lustat
statistik luzern

LUSTAT JAHRBUCH KANTON LUZERN

2017

MIT KANTONSPROFIL, GEMEINDE- UND REGIONSPROFILEN

Impressum

© 2017

LUSTAT Statistik Luzern
Burgerstrasse 22, Postfach 3768
6002 Luzern
E-Mail: info@lustat.ch
www.lustat.ch

Projektteam

Mirza Beciragic, Isabelle Brunner, Simon Büchi, Lorenz Buchser, Monika Dängeli, Eliane Degonda, Khanh Hung Duong, Isabelle Durrer, Karin Ecke, Roberto Frisullo, Martin Furrer, Dominic Höglinger, Alexander Hug, Angela Kaufmann, Cuno Lanz, Enrico Moresi, Andrea Oppliger, Sabrina Pfeiffer, Nathalie Portmann, Norbert Riesen, Henri Spaeti, Belinda Stalder, Thomas von Ah, Andrea von Allmen, Samuel Wegmann, Francesca Wolf, Adrian Wüest, Adrian Wyrsch, Agnes Zwimpfer

Layout und Gestaltung

LUSTAT Statistik Luzern

Bildnachweis

Fotos: zur Verfügung gestellt von Luzerner Gemeinden, kantonalen Stellen und Institutionen; Archivbilder: LUSTAT Statistik Luzern

ISSN

1663-4519
Abdruck für nichtkommerzielle Zwecke unter Angabe der Quelle erlaubt

Diese Publikation wurde nach den Grundsätzen der Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz erstellt.

Editorial

Mit der diesjährigen Ausgabe des LUSTAT-Jahrbuchs ist ein Abschied und eine Neuerung verbunden – beide führen zu gewichtigen Änderungen.

LUSTAT hat aus Kostengründen beschlossen, das statistische Jahrbuch nicht mehr zu drucken, sondern allein in elektronischer Form zu veröffentlichen. Für alle Buchfreundinnen und -freunde wird dieser Schritt bedauerlich sein, weil damit eine Reihe abreisst, die in den vergangenen 15 Jahren eine einmalige Auswahl an statistischen Informationen zum Kanton Luzern in attraktiver gedruckter Form präsentierte. Der Druckverzicht ermöglicht uns aber auch, den vor längerer Zeit festgelegten strategischen Grundsatz „Online vor Print" weiter zu verwirklichen. Wir haben ihm bereits in den letzten Jahren grosses Gewicht beigemessen, dies unter anderem mit der Lancierung der LUSTAT-App oder der Überarbeitung unserer Webseite. Wir wollen immer wieder diejenigen Publikationsformen finden, die dem allgemeinen Informationsverhalten entsprechen und einen einfachen Zugang zu unseren Daten bieten. In diesem Sinn wird das elektronische Jahrbuch zukünftig weiter entwickelt werden.

Die Neuerung betrifft den Inhalt des Jahrbuchs. Dieser erscheint thematisch neu gegliedert und zum Teil mit leicht gestraffter Datenauswahl. Grundlage der Überarbeitung ist ein strategischer Entscheid der LUSTAT-Geschäftsleitung. Dieser besteht darin, dass wir unsere Tätigkeiten stärker fokussieren und mehr Ressourcen in unsere Kernkompetenzen investieren. In einzelnen Bereichen wird LUSTAT deshalb in Zukunft keine Daten mehr publizieren, wenn diese bereits von anderen Stellen veröffentlicht werden. Mit der neuen thematischen Gliederung hoffen wir, eine Lösung gefunden zu haben, welche die Benutzerfreundlichkeit steigert, indem unsere statistischen Inhalte noch stärker themenorientiert präsentiert werden. Die neue thematische Gliederung wird sowohl im Jahrbuch als auch im Internet verwendet.

Norbert Riesen
Direktor LUSTAT Statistik Luzern

Die beiden Änderungen sind Anlass, im Leitartikel grundsätzlich über die Funktion, den Inhalt und die Form eines statistischen Jahrbuchs nachzudenken. Der gesellschaftliche Umgang mit Fakten wurde im vergangenen Jahr mit der Wahl des Worts „postfaktisch" zum Wort des Jahres medienwirksam thematisiert. Diese Wahl verweist auf gesellschaftliche Tendenzen, die von der öffentlichen Statistik nicht ignoriert werden können. Vor diesem Hintergrund ist der diesjährige Leitartikel ein Plädoyer für die öffentliche Statistik und die von ihr zur Verfügung gestellten Fakten.

Ob gedruckt oder elektronisch – ein Jahrbuch hat längstens nicht ausgedient. Ich lade Sie auf den folgenden rund 450 Seiten herzlich ein zum Faktencheck!

Norbert Riesen, Direktor LUSTAT Statistik Luzern

Luzern, im März 2017

Inhaltsverzeichnis

Leitartikel 5

Basisinformationen 9

A Bevölkerung 19
B Raum und Umwelt 49
C Wirtschaft und Arbeit 75
D Energie 127
E Bau- und Wohnungswesen 137
F Mobilität und Verkehr 159
G Soziale Sicherheit 177
H Gesundheit 199
I Bildung 231
J Politik und Gesellschaft 267
K Öffentliche Finanzen 293

Kantonsprofil, Gemeinde- und Regionsprofile 335

Statistische Jahrbücher in „postfaktischen“ Zeiten

Drängende gesellschaftliche und politische Fragen verlangen in der Regel nach schnellen und aktuellen Antworten. In einer Gesellschaft der Echtzeit-Datenströme und der Minuten getakteten Medienaktualität scheint nicht nur die Erscheinungsweise eines statistischen Jahrbuchs anachronistisch, sondern auch die in ihm abgedruckten neusten Zahlen, die manchmal schon mehrere Jahre alt sind. Wie zeitgemäss ist heute ein Jahrbuch? Um die Antwort vorwegzunehmen: Das Jahrbuch wird seine Stellung unter den statistischen Publikationen auch in Zukunft behaupten.

Faktenbasierte Diskussionen

„Postfaktisch“ ist das Wort des Jahres 2016. Im deutschsprachigen Raum wird das Wort des Jahres von der Gesellschaft für deutsche Sprache gewählt. Sie richtet mit dieser Wahl „das Augenmerk auf einen tiefgreifenden politischen Wandel. Das Kunstwort postfaktisch (…) verweist darauf, dass es in politischen und gesellschaftlichen Diskussionen heute zunehmend um Emotionen anstelle von Fakten geht.“ Diese Entwicklung kann die öffentliche Statistik nicht gleichgültig lassen, weil sie ihrem Auftrag grundlegend entgegensteht. Die öffentliche Statistik ist den Fakten verpflichtet. Ihre Institutionalisierung auf allen Staatsebenen gründet unter anderem in der Einsicht, dass Emotionen zur demokratischen Entscheidungsfindung dazugehören, diese aber nicht allein bestimmen sollten.

An den Schweizer Statistiktagen 2015, der Jahrestagung der schweizerischen öffentlichen Statistik, bezeichnete Bundesrat Alain Berset Statistiken als wichtigen Orientierungspunkt in einer immer komplexer werdenden Welt. „Statistik hat für die moderne, komplexe Staatsführung eine objektivierende Funktion. Sie kann emotionale politische Debatten wieder auf den Boden der Realität holen. Eine statistisch solide Beschreibung der Wirklichkeit ist unverzichtbar als rationales Korrektiv verzerrter kollektiver Wahrnehmungen. Ohne Statistik laufen Politik und Wirtschaft – also wir alle – Gefahr, die falschen Entscheide zu fällen.“ Gute Entscheidungen brauchen Faktenkenntnisse, denn Entscheidungen ohne solide Informationsbasis sind ein riskantes Geschäft – so lässt sich das Zitat zusammenfassen. Öffentliche Statistik ist kein Selbstzweck. Im Kanton Luzern stellt sie seit mehr als 75 Jahren hochwertiges Datenmaterial für alle zur Verfügung, damit faktenbasiert diskutiert, geplant und gesteuert werden kann.

„Aktuelle“ Daten

Das LUSTAT-Jahrbuch präsentiert ein einzigartiges Zahlenpanorama zum Leben im Kanton Luzern. Doch kann ein Buch, das nur einmal im Jahr erscheint und zum Teil neuste Daten enthält, die schon ein oder zwei Jahre alt sind, wirklich Antworten auf aktuelle Fragen liefern? Dass einzelne Kennzahlen nicht alljährlich erneuert werden, schmälert deren Aussagekraft nicht. Das scheinbare „Alter“ dieser Daten hat verschiedene Gründe.

Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt verändern sich nicht im gleichen Tempo. Während zum Beispiel gesellschaftliche Strukturen und Werte sich eher langsam wandeln, zeigt der Wirtschaftsverlauf auch immer wieder kurzfristige Sprünge. Wenn Datenreihen über lange Zeiträume produziert werden sollen, müssen solche Unterschiede der zeitlichen Entwicklung

berücksichtigt werden. Beim Festsetzen der Erhebungszeitpunkte geht es darum, die Balance zwischen angemessenen Zeitabständen bei der Beobachtung von Gesellschaft, Wirtschaft oder Umwelt und dem zumutbaren Aufwand für alle Beteiligten zu finden. Gesetzlich ist festgehalten, dass die Belastung der Datenlieferanten möglichst klein gehalten werden muss. Aus statistischer Sicht bezeichnet „aktuell" also einen Zeithorizont, der je nach Fragestellung und beteiligten Datenlieferanten sinnvollerweise länger oder kürzer ist. Das Jahrbuch umfasst immer die bei Redaktionsschluss vorliegenden neusten Daten.

Die zur Erarbeitung von Statistiken nötigen Arbeitsschritte können sich über einen längeren Zeitraum erstrecken. Planen, erheben, plausibilisieren, analysieren, publizieren, archivieren – die Daten der öffentlichen Statistik haben einen Herstellungsprozess, der sich mit demjenigen anderer Güter vergleichen lässt. Die Qualität des Endprodukts steht und fällt mit seiner Repräsentativität sowie seiner zeitlichen und räumlichen Vergleichbarkeit, Letzteres möglichst auch interkantonal oder sogar international. In die qualitätssichernden Verfahren und Daten-Konsolidierungen sind in der Regel neben kantonalen auch eidgenössische Statistikstellen involviert. Grundsätzlich werden neue statistische Daten publiziert, sobald sie von der für sie verantwortlichen Statistikstelle freigegeben sind.

Fokussierte Inhalte

Mit rund 450 Seiten ist das Jahrbuch 2017 etwas schmaler als seine Vorgänger. Einerseits hat das damit zu tun, dass das Layout leicht überarbeitet wurde, anderseits wurden einzelne inhaltliche Kürzungen vorgenommen. Die Inhalte werden für jede neue Ausgabe durchgesehen und – bei Bedarf – ergänzt, neu konzipiert oder allenfalls reduziert. Dabei können verschiedene Kriterien eine Rolle spielen, zum Beispiel fachwissenschaftliche Überlegungen, in der Kantonsstrategie definierte Handlungsfelder oder Nutzerbedürfnisse, die sich in Webstatistiken spiegeln. Letztlich steht jedoch die „nachhaltige" Auswahl und Sicherung von statistischen Informationen im Mittelpunkt. Das LUSTAT-Jahrbuch ist eine einmalige statistische Datensammlung zum Kanton Luzern und leistet damit einen Beitrag zum kollektiven Gedächtnis. Ein so umfassendes Werk soll sich gegenwärtigen Bedürfnissen anpassen, ohne diese langfristige Perspektive aus dem Blick zu verlieren. Was heute als wichtig gilt, steht nicht zwangsläufig auch in einigen Jahren oder Jahrzehnten noch im Mittelpunkt des Interesses. Einmal entstandene Datenlücken sind rückwirkend kaum mehr zu füllen.

Hinter der diesjährigen Überarbeitung steht der Beschluss der Geschäftsleitung, dass sich LUSTAT in allen Tätigkeiten stärker auf Kernkompetenzen fokussiert. Als Folge dieses strategischen Entscheids wurden im Datenangebot einzelne Themen identifiziert, die zukünftig nicht mehr als eigenständige Bereiche geführt werden. Die Daten dieser vormals eigenständigen Bereiche, die zum Angebot der öffentlichen Statistik gehören, aber bereits von anderen Stellen publiziert werden, veröffentlicht LUSTAT nicht mehr selbst. Neu wird mit einem Link direkt auf die vorhandenen Daten verwiesen. Solche Linksammlungen finden sich in den Jahrbuch-Bereichen „Wirtschaft und Arbeit" sowie „Politik und Gesellschaft". Das Datenangebot der öffentlichen Statistik im Kanton Luzern wird durch die Fokussierung nicht kleiner, seine Distribution jedoch einfacher. LUSTAT als zentrale Statistikstelle des Kantons garantiert, dass der Zugang zu all diesen Quellen

sichergestellt ist. Den verbindlichen übergeordneten Rahmen bildet das statistische Mehrjahresprogramm, das alle vier Jahre vom Regierungsrat beschlossen wird.

Themenorientierter Zugang

Im Kommunikationsalltag unterscheidet LUSTAT zwischen zwei Zielgruppen: den Betrachter/innen und den Nutzer/innen. Während sich die Betrachter/innen hauptsächlich über statistische Ergebnisse informieren, arbeiten die Nutzer/innen zusätzlich mit ihnen. Diese beiden Gruppen haben nicht nur unterschiedliche Wünsche und Bedürfnisse bezüglich der Datenpräsentation, sie bringen auch andere Vorkenntnisse mit. Das LUSTAT-Jahrbuch war nie als blosse Tabellen- oder Grafiksammlung geplant, sondern als umfassendes Nachschlagewerk, das sich an beide Zielgruppen richtet. So bietet es sowohl kommentierte statistische Ergebnisse als auch Hintergrundinformationen, die zum besseren Verständnis der Inhalte beitragen oder bei der eigenen Verwendung der Daten benötigt werden.

Das Jahrbuch 2017 weist eine neue Themenstruktur auf. Sie steht einerseits in einem direkten Zusammenhang mit der beschlossenen Fokussierung auf die LUSTAT-Kernkompetenzen. Anderseits waren Überlegungen zur Vereinfachung des Datenzugangs bei ihrer Konzeption ausschlaggebend. Bisher folgte die thematische Gliederung des LUSTAT-Datenangebots derjenigen des Bundesamts für Statistik (BFS). Die BFS-Gliederung umfasst heute 21 thematische Bereiche und wurde erstmals Ende der 1980er-Jahre im Statistischen Jahrbuch der Schweiz angewandt. Für versierte Statistiknutzer/innen ist diese Vereinheitlichung insofern praktisch, weil sie hilft, sich bei den verschiedenen Statistikstellen der Schweiz zurechtzufinden. Für Betrachter/innen, die nur gelegentlich nach statistischen Daten suchen, gibt es in der BFS-Gliederung jedoch thematische Zuteilungen, die kaum nachvollziehbar sind und die Suche erschweren.

Das Datenangebot der öffentlichen Statistik ist sehr gross und bezieht sich auf sämtliche Lebensbereiche. Eine intuitiv schlüssige Lösung für die thematische Gliederung zu finden, stellt daher eine grosse Herausforderung dar. Es galt abzuwägen, ob im Sinn der Vereinheitlichung der öffentlichen Statistik weiterhin die BFS-Gliederung verwendet werden soll oder nicht. Der Zugriff auf die statistischen Daten soll möglichst einfach und schnell erfolgen können. Mit der neuen Gliederung des LUSTAT-Jahrbuchs wird der themenorientierte Zugang weiter gefördert, der bereits bei der Überarbeitung des LUSTAT-Internetportals im Zentrum gestanden hat. Damit es zukünftig keine Verwechslungen mit der BFS-Gliederung gibt, wurde die vormalige Nummerierung durch eine Alphabetisierung ersetzt. Die neue Themenstruktur wird auch im Internetportal umgesetzt, so dass alle LUSTAT-Publikationen die gleiche Ordnung aufweisen.

„Online vor Print“

Das Jahrbuch 2017 wird nicht mehr gedruckt. Mit dem Druckverzicht können Einsparungen erzielt werden, die durch die restriktiven kantonalen finanziellen Rahmenbedingungen bei LUSTAT unumgänglich geworden sind. Mit dem Druckverzicht werden zudem Massnahmen fortgeführt, die bereits vor einigen Jahren zur Stärkung der elektronischen Kommunikation eingeleitet wurden. Unter dem Motto „Online vor Print“ fördert LUSTAT die Publikation von statistischen Ergebnissen auf elektronischem Weg. In den

letzten Jahren wurden im Sinn dieses strategischen Grundsatzes mehrere Projekte und Angebotserweiterungen umgesetzt: Die Lancierung der LUSTAT-App, die umfassende Überarbeitung der LUSTAT-Webseite, das Redesign des Newsletters sowie die Einführung der E-Dossiers und des statistischen Atlasses. Zeitgleich wurden einige gedruckte Reihen abgelöst: So erschienen bereits die Taschenstatistik LUSTAT-Kompakt im Jahr 2015 und das LUSTAT-Statistikportal Stadt Luzern im Jahr 2014 letztmals in gedruckter Form. Das Jahrbuch steht heute im PDF-Format auf der Webseite zur Verfügung. Es kann offline genutzt und/oder für den individuellen Gebrauch ausgedruckt werden.

Die öffentliche Statistik ist eine Generalistin, die mit ihrem breiten Datenangebot vielfältige Informationsbedürfnisse deckt. LUSTAT publiziert in verschiedenen Publikationsgefässen statistische Informationen in unterschiedlicher thematischer Breite oder analytischer Tiefe. Das thematisch breit angelegte Jahrbuch gehört wie die – ebenfalls breit angelegte – Datensammlung im Internet zur sogenannten statistischen Grundversorgung. Das ergänzende Gegenstück zur Grundversorgung sind die statistischen Analysen, die in Form von Artikeln und Berichten Fragestellungen zu einzelnen Themen behandeln. Die Funktionen der einzelnen Publikationsgefässe sind immer wieder zu reflektieren. In Zukunft dürfte ihre konzeptuelle Verknüpfung noch wichtiger werden, wobei das in solchen Verknüpfungen schlummernde Potenzial optimal über elektronische Plattformen und Verbreitungskanäle erschlossen werden kann.

Statistik für alle

Die öffentliche Statistik soll passende Antworten auf aktuelle Fragen geben. Diese Antworten liefern Daten, die sowohl in inhaltlicher als auch in zeitlicher Hinsicht auf die Fragestellungen passen. Mit der zentralen Datenplattform LuReg, an welche die Einwohnerregister der Gemeinden angeschlossen sind, ist es im Kanton Luzern heute möglich, tagesaktuelle Bevölkerungszahlen zu erhalten. Für einzelne Fragestellungen sind diese tagesaktuellen Zahlen die passende Antwort, für andere nicht. Für räumliche Vergleiche muss zum Beispiel auf die – im Jahrbuch und im Internet – veröffentlichten Bevölkerungszahlen zurückgegriffen werden, die das Jahresmittel oder den Jahresendstand angeben. Die öffentliche Statistik hat nicht das Individuelle im Blick, sondern das Ganze. Sie verdichtet Einzelinformationen zu Gesamtdarstellungen, wobei längerfristige Entwicklungen abgebildet werden und nicht einzelne, isolierte Momentaufnahmen. Diesen Anspruch erfüllt das Jahrbuch mit seiner über die Tagesaktualität hinausreichenden inhaltlichen wie zeitlichen Übersichtsperspektive.

Die Luzerner Statistik hat den gesetzlichen Auftrag, die Behörden und die Öffentlichkeit mit wichtigen statistischen Informationen zu beliefern. Im Kanton Luzern ist die fachliche Unabhängigkeit der öffentlichen Statistik durch das kantonale Statistikgesetz rechtlich abgesichert. Zudem verpflichten die berufsethischen Prinzipien zur neutralen, objektiven Berichterstattung. Die Daten der öffentlichen Statistik können so einen parteiunabhängigen, gemeinsamen Bezugspunkt darstellen, eine Grundlage für politische Diskussionen und die eigene Meinungsbildung. Ein Jahrbuch, das sich explizit an eine breite Öffentlichkeit richtet, leistet dazu einen wertvollen Beitrag. Die öffentliche Statistik steht in „postfaktischen" Zeiten für eine Einstellung, eine Haltung: Für die Neugier auf die Wirklichkeit – eine Neugier, die anhand von datenbasierten Fakten wissen will, was läuft.

BASISINFORMATIONEN

0.1 Öffentliche Statistik

- Funktion der öffentlichen Statistik
- Organisation der öffentlichen Statistik
- Rechtsgrundlagen der öffentlichen Statistik

0.2 Konzept des statistischen Jahrbuchs

- Zugang zur Information
- Lesehilfen

0.3 Raumgliederungen

- Grossregionen der Schweiz
- Gemeinden
- Agglomeration
- Analyseregionen
- Gemeindetypen
- Regionale Entwicklungsträger

0.1 Öffentliche Statistik

Funktion der öffentlichen Statistik

Die schweizerische Gesellschaft baut auf den Prinzipien der Demokratie und der marktwirtschaftlichen Ordnung auf und benötigt dafür möglichst umfassende Informationen über alle relevanten Bevölkerungs-, Wirtschafts-, Umwelt- und Gesellschaftsphänomene. Die öffentliche Statistik liefert den quantifizierbaren Teil dieser Informationen.

Statistische Informationen tragen bei komplexen Entscheidungsprozessen dazu bei, die Unsicherheit zu vermindern beziehungsweise kalkulierbar zu machen. Sie leisten auch einen Beitrag zur Transparenz in verschiedenen Bereichen der Politik und fördern eine Versachlichung der politischen Diskussion.

Informationen der öffentlichen Statistik dienen unter anderen den folgenden Zielen:

- Orientierung der Öffentlichkeit,
- Entscheidvorbereitung für die Entscheidungsinstanzen auf allen Staatsebenen,
- Meinungsbildung aller Kreise, die an staatlichen Entscheiden beteiligt sind (Bürger und Bürgerinnen, Verbände, Parteien),
- Früherkennung von Entwicklungen (Monitoring),
- Führung durch quantitative Zielvorgaben (Controlling),
- Messung des Zielerreichungsgrads und der Wirksamkeit von Massnahmen (Evaluation),
- Erarbeitung von Szenarien und Prognosen,
- Abstützung von Forschungsprojekten und Planungsgrundlagen durch empirische Basisdaten,
- Beitrag zum kollektiven Gedächtnis.

Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz

Das Bundesamt für Statistik (BFS) und die Konferenz der regionalen statistischen Ämter der Schweiz (KORSTAT) haben gemeinsam eine Statistik-Charta im Sinn eines Berufskodexes erarbeitet. Darin werden Grundprinzipien formuliert, denen sich die öffentliche Statistik der Schweiz verpflichtet fühlt. Näheres zur Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz unter: www.corstat.ch

Rechtlicher Rahmen der kantonalen Statistik

Der Grundauftrag der öffentlichen Statistik des Kantons Luzern leitet sich aus dem Statistikgesetz (SRL 28a) vom 13. Februar 2006 ab. Auf dieser Basis erstellt LUSTAT für jede Legislaturperiode ein statistisches Mehrjahresprogramm über die gesamten statistischen Tätigkeiten des Kantons, welches vom Regierungsrat verabschiedet wird.

Als Statistik wird der wissenschaftliche Zweig bezeichnet, der sich mit Massenerscheinungen befasst. Statistik ist eine universell anwendbare Methodenwissenschaft. Sie dient der Gewinnung empirischer Informationen über die Wirklichkeit und bedient sich hierzu quantitativer Verfahren. Über die Beobachtung von Einzelerscheinungen gelangt die Statistik durch systematische Gliederung und Verdichtung zu allgemeinen Aussagen. Die Statistik liefert kein vollständiges Abbild der Wirklichkeit. Statistisch-methodische Probleme, erhebungstechnische und -psychologische Hindernisse einerseits sowie die Tatsache anderseits, dass auch statistisch nicht fassbare qualitative Aspekte ein entscheidendes Informationselement darstellen, bestimmen die Grenzen der Statistik.

Alle Tätigkeiten der öffentlichen Statistik beruhen auf rechtlichen Grundlagen. Damit die oben genannten Ziele erreicht werden, ist die öffentliche Statistik zudem berufsethischen Standards verpflichtet. Nach ihnen müssen folgende Kriterien erfüllt sein:

- Aktualität,
- Vergleichbarkeit in der Zeit (Kontinuität),
- Vergleichbarkeit im Raum (regional, national, international),
- Repräsentativität sowie Genauigkeit der Messmethode,
- bestmögliche, verzerrungsfreie und nicht von Partikularinteressen gelenkte Annäherung an die Wirklichkeit (Unabhängigkeit und Unparteilichkeit),
- Anwendung professioneller Standards und wissenschaftlicher Methoden,
- Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse (Objektivität und Dokumentation),
- Sicherstellung des Zugangs zu den Ergebnissen (Öffentlichkeitsprinzip),
- Verbreitung der Ergebnisse in benutzergerechter Form,
- Verknüpfbarkeit von Statistiken aus verschiedenen Bereichen (Kohärenz).

Neben diesen Anforderungen, die sich vor allem auf die Seite der Benutzerinnen und Benutzer beziehen, sind mit gleichem Gewicht auch die Anforderungen der Datenlieferanten zu berücksichtigen, vor allem hinsichtlich der

- Rechtmässigkeit der Datenbeschaffung,
- Verhältnismässigkeit der Datenbeschaffung im Sinn eines möglichst schonenden, transparenten und die Persönlichkeit der Betroffenen schützenden Vorgehens,
- Sicherung des Datenschutzes.

Organisation der öffentlichen Statistik

Die öffentliche Statistik ist eine Staatsaufgabe. LUSTAT Statistik Luzern ist als zentrale Statistikstelle des Kantons Luzern Teil der öffentlichen Statistik der Schweiz. Die öffentliche Statistik ist regional auf kommunaler und kantonaler Ebene sowie überregional auf Bundes- und internationaler Ebene organisiert.

Regionale Statistik

Auf regionaler Ebene unterhalten neben dem Kanton Luzern die Mehrzahl der Kantone eigene Statistikstellen, auf kommunaler Ebene ist dies in einigen grösseren Städten der Fall. Die KORSTAT (www.corstat.ch) ist eine Interessengemeinschaft dieser regionalen statistischen Ämter und bezweckt die Förderung der öffentlichen Statistik auf regionaler Ebene. Die Mitglieder der KORSTAT bilden zwei Regionalkonferenzen, die an der Zielerreichung mitwirken: die Konferenz deutschschweizerischer regionaler statistischer Ämter (DRSA) und die Konferenz der regionalen statistischen Ämter der französischen und italienischen Schweiz (CORT).

Bundesstatistik

Rund vierzig Bundesstellen und eigenständige Institutionen sammeln und analysieren statistische Daten für die öffentliche Hand. Das Bundesamt für Statistik (www.bfs.admin.ch) koordiniert die gesamte Bundesstatistik und ist dabei auch der Vergleichbarkeit statistischer Eckwerte im internationalen Kontext verpflichtet. Angesichts der dezentralen Struktur der Statistik der Schweiz, die auch kantonale und kommunale Partner hat, kommt der Koordination durch das BFS eine entscheidende Bedeutung zu. Für diese Koordination stehen dem BFS verschiedene Organe und Instrumente zur Verfügung. Eines der zentralen Instrumente ist das Statistische Mehrjahresprogramm des Bundes.

Verhaltenskodex Europäische Statistiken

Das statistische Amt der EU (EUROSTAT) hat einen Verhaltenskodex für die nationalen und gemeinschaftlichen Statistikstellen erarbeitet. Die überarbeitete Version wurde am 28. September 2011 vom Ausschuss für das Europäische Statistische System angenommen. Der Kodex gründet auf einer gemeinsamen Definition der Qualität der Statistiken und hat alle relevanten Bereiche vom institutionellen Umfeld über die Verfahren der statistischen Produktion bis hin zur amtlichen europäischen Statistik zum Gegenstand. Der Kodex hat mit der Unterzeichnung der bilateralen Verträge im Bereich Statistik auch für die Schweiz Gültigkeit erlangt.
http://ec.europa.eu/eurostat

Datenbasis für weitere Auswertungen

LUSTAT Statistik Luzern verfügt über eine thematisch breite Datenbasis mit langjährigen Zeitreihen zu den verschiedenen Bereichen der öffentlichen Statistik. Bei LUSTAT sind individuelle Auswertungen für verschiedene Zeitperioden und Raumeinheiten erhältlich.
www.lustat.ch

Rechtsgrundlagen der öffentlichen Statistik

Bund

Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 18. April 1999, Artikel 65

Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 9. Oktober 1992

Verordnung über die Organisation der Bundesstatistik vom 30. Juni 1993

Verordnung über die Durchführung von statistischen Erhebungen des Bundes vom 30. Juni 1993

Bundesgesetz über die Eidgenössische Volkszählung (Volkszählungsgesetz) vom 22. Juni 2007

Verordnung über die Eidgenössische Volkszählung (Volkszählungsverordnung) vom 19. Dezember 2008

Bundesgesetz über die Harmonisierung der Einwohnerregister und anderer amtlicher Personenregister (Registerharmonisierungsgesetz, RHG) vom 23. Juni 2006

Registerharmonisierungsverordnung (RHV) vom 21. November 2007

Bundesgesetz über den Datenschutz vom 19. Juni 1992

Verordnung zum Bundesgesetz über den Datenschutz vom 14. Juni 1993

Kanton

Kantonales Statistikgesetz vom 13. Februar 2006

Statistikverordnung vom 11. Dezember 2007

Verordnung über die Errichtung, Organisation und Finanzierung der zentralen Statistikstelle vom 15. Juni 2007

Verordnung über die Gebühren für statistische Dienstleistungen der zentralen Statistikstelle vom 11. Dezember 2007

Verordnung über die Bevölkerungsstatistik vom 22. November 2011

Verordnung über die kantonalen Bevölkerungsbefragungen vom 5. März 2013

Verordnung über die Gemeindefinanzstatistik vom 3. März 2009

Verordnung über die Steuerstatistik vom 3. März 2009

Verordnung über die Spitex-Statistik vom 3. März 2009

Gesetz über die Harmonisierung amtlicher Register vom 25. Mai 2009

Verordnung zum Registergesetz vom 27. November 2009

Gesetz über den Schutz von Personendaten (Datenschutzgesetz) vom 2. Juli 1990

Verordnung zum Datenschutzgesetz vom 26. Februar 1991

0.2 Konzept des statistischen Jahrbuchs

Zugang zur Information

Die Verbreitung der statistischen Information im Bereich der öffentlichen Statistik erfolgt über verschiedene Medien (Online und Print). Damit soll den Bedürfnissen der unterschiedlichen Benutzergruppen optimal entsprochen werden. Im Printbereich erfolgt die Berichterstattung über themenspezifische Fachpublikationen. Das Jahrbuch erscheint seit 2017 allein in elektronischer Form.

Mit dem statistischen Jahrbuch soll der Einstieg ins verfügbare statistische Material erleichtert werden, indem neben Kurzkommentaren auch methodische und begriffliche Erläuterungen vermittelt werden. Das Jahrbuch ermöglicht,
- wichtige Daten in allen statistischen Bereichen rasch zu finden,
- mittels Zeitreihen die Entwicklung einzelner Phänomene in der Zeit zu beobachten,
- durch den Vergleich mit anderen Räumen räumliche Übersichten zu gewinnen.

Lesehilfen

Kommentare, Begriffe, Hinweise

In der Vorspalte werden folgende Arten von Informationen mitgeführt: kurze Kommentare, theoretische Erläuterungen und Hinweise auf andere Teile des Jahrbuchs.

Raumbezug

Der Raumbezug der gelieferten Information wird in jeder Tabelle oder Grafik im Titel angezeigt.

Rundungsdifferenzen

In den Tabellen werden Einzelwerte im Allgemeinen ohne Rücksicht auf die Endsumme gerundet. Die Totalbeträge können deshalb geringfügig von der Summe der Einzelwerte abweichen. Sind in Tabellen Einzelwerte einer Summe nicht abschliessend aufgeführt, wird dies mit „davon" bezeichnet.

Zeichenerklärung

Es werden in den Tabellen die folgenden Zeichen verwendet:
- Ein Strich (–) anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt.
- Eine Null (0 oder 0,0 usw.) an Stelle einer anderen Zahl bezeichnet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der verwendeten Einheit (jedoch grösser als absolut null).
- Auslassungspunkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich war oder aus statistischen oder mathematischen Gründen weggelassen wurde.
- Ein Schrägstrich (/) zwischen zwei Jahreszahlen steht für den Durchschnitt zweier Jahre oder für eine das Kalenderjahr übergreifende Zeitperiode (z.B. Schuljahr 2015/2016).

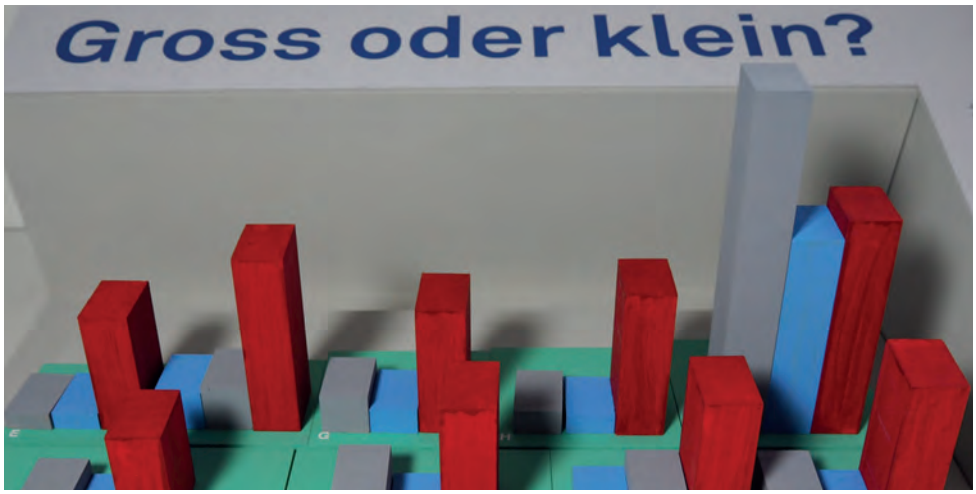


Bild: LUSTAT Statistik Luzern

Bild: LUSTAT Statistik Luzern

Bild: LUSTAT Statistik Luzern

0.3 Raumgliederungen

In der öffentlichen Statistik kommt dem räumlichen Vergleich eine grosse Bedeutung zu. Die Regionalisierung statistischer Daten erfolgt über die Raumgliederung respektive die Einteilung geografischer Einheiten in Teilräume. Wo immer möglich kommen Raumgliederungen zur Anwendung, die eine gewisse Konstanz aufweisen.

Im LUSTAT Jahrbuch werden folgende Raumgliederungen verwendet:

- Institutionelle Gliederung: Gemeinden, Wahlkreise des Kantons Luzern
- Analyseregionen: Statistische Analyseregionen des Kantons Luzern, Grossregionen der Schweiz
- Räumliche Typologien: Raum mit städtischem Charakter 2012 mit neuer Agglomerationsdefinition, Regionale Entwicklungsträger (RET).

Weiterführende Informationen zur Raumgliederung

Die von LUSTAT verwendeten Raumgliederungen können unter www.lustat.ch/services/lexikon/raumgliederungen nachgelesen werden.
Das Bundesamt für Statistik führt auf seiner Website (www.bfs.admin.ch) eine Übersicht über die räumlichen Gliederungen und Typologien, die in der regionalisierten Darstellung und Analyse der Statistiken der Schweiz häufig verwendet werden.

Die sieben Grossregionen der Schweiz

Zu statistischen Analyse- und Vergleichszwecken hat das Bundesamt für Statistik (BFS) sieben Grossregionen auf dem Niveau II der europäischen Nomenclature des Unités Territoriales Statistiques (NUTS) festgelegt. Basis für die Bildung der Grossregionen sind gemäss den Anforderungen des europäischen statistischen Amts (EUROSTAT) institutionelle Einheiten (in der Schweiz die Kantone). Das BFS versucht, bei der Regionalisierung von statistischen Resultaten jeweils mindestens für die Grossregionen repräsentative Ergebnisse zu erzielen. Diese Zielsetzung wird bereits bei der Konzeption der Erhebungen berücksichtigt (Stichprobenpläne).

Région lémanique (Genferseeregion):
Kantone VD, VS, GE

Espace Mittelland:
Kantone BE, FR, SO, NE, JU

Nordwestschweiz:
Kantone BS, BL, AG

Zürich:
Kanton ZH

Ostschweiz:
Kantone GL, SH, AR, AI, SG, GR, TG

Zentralschweiz:
Kantone LU, UR, SZ, OW, NW, ZG

Tessin:
Kanton TI

Gemeinden

Die Auswertungen werden unabhängig vom Zeitpunkt der jeweils aktuellsten Datenerhebung in diesem Jahrbuch nach dem Gebietsstand vom 1. Januar 2017 abgebildet.

1051	Adligenswil	1026	Eschenbach	1089	Knutwil	1040	Rothenburg
1021	Aesch	1010	Escholzmatt-Marbach	1059	Kriens	1098	Ruswil
1121	Alberswil	1128	Ettiswil	1135	Luthern	1099	Schenkon
1122	Altbüron	1129	Fischbach	1061	Luzern	1100	Schlierbach
1123	Altishofen	1004	Flühli	1062	Malters	1041	Schongau
1022	Altwis	1130	Gettnau	1091	Mauensee	1143	Schötz
1023	Ballwil	1085	Geuensee	1063	Meggen	1008	Schüpfheim
1081	Beromünster	1055	Gisikon	1064	Meierskappel	1066	Schwarzenberg
1052	Buchrain	1056	Greppen	1136	Menznau	1102	Sempach
1082	Büron	1131	Grossdietwil	1137	Nebikon	1103	Sursee
1083	Buttisholz	1086	Grosswangen	1093	Neuenkirch	1104	Triengen
1125	Dagmersellen	1005	Hasle	1094	Nottwil	1067	Udligenswil
1053	Dierikon	1132	Hergiswil	1095	Oberkirch	1145	Ufhusen
1001	Doppleschwand	1088	Hildisrieden	1139	Pfaffnau	1068	Vitznau
1126	Ebersecken	1030	Hitzkirch	1037	Rain	1146	Wauwil
1054	Ebikon	1031	Hochdorf	1140	Reiden	1069	Weggis
1127	Egolzwil	1032	Hohenrain	1097	Rickenbach	1009	Werthenstein
1084	Eich	1057	Honau	1142	Roggliswil	1147	Wikon
1024	Emmen	1058	Horw	1039	Römerswil	1151	Willisau
1002	Entlebuch	1033	Inwil	1007	Romoos	1107	Wolhusen
1025	Ermensee			1065	Root	1150	Zell

Rechtskräftige Gemeindefusionen

1. September 2004

Beromünster (1081)
Beromünster, Schwarzenbach

1. Januar 2005

Römerswil (1039)
Herlisberg, Römerswil

Triengen (1104)
Kulmerau, Triengen, Wilihof

1. Januar 2006

Dagmersellen (1125)
Dagmersellen, Uffikon, Buchs

Ettiswil (1128)
Ettiswil, Kottwil

Reiden (1140)
Reiden, Langnau, Richenthal

Willisau (1151)
Willisau-Stadt, Willisau-Land

1. Januar 2007

Hohenrain (1032)
Hohenrain, Lieli

1. Januar 2009

Beromünster (1081)
Beromünster, Gunzwil

Hitzkirch (1030)
Gelfingen, Hämikon, Hitzkirch, Mosen, Müswangen, Retschwil, Sulz

Triengen (1104)
Triengen, Winikon

1. Januar 2010

Luzern (1061)
Luzern, Littau

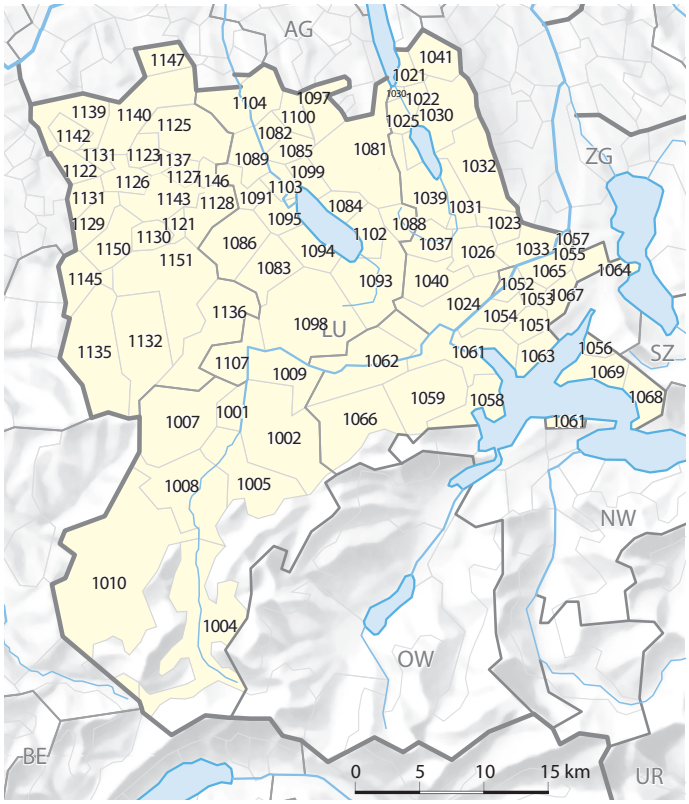
1. Januar 2013

Beromünster (1081)
Beromünster, Neudorf

Escholzmatt-Marbach (1010)
Escholzmatt, Marbach

Rickenbach (1097)
Rickenbach, Pfeffikon

Schötz (1143)
Schötz, Ohmstal



© BUNDESAMT FÜR STATISTIK, THEMAKART, NEUCHÂTEL 2007 – RELIEF: SWISSTOPO, WABERN
GRENZEN UND GEMEINDENUMMERN FÜR GEBIETSSTAND 1. JANUAR 2017 ANGEPASST DURCH LUSTAT STATISTIK LUZERN

Raum mit städtischem Charakter 2012

Die urbane Entwicklung in der Schweiz verlangte eine Überarbeitung der statistischen Definition der Agglomerationen und des urbanen Raums. Im Rahmen des Projekts Agglosuisse hat das Bundesamt für Statistik (BFS) eine neue, wissenschaftlich fundierte Agglomerationsdefinition erarbeitet. Diese unterscheidet vier Hauptkategorien des städtischen geprägten Raums: Agglomerationskerngemeinden, Agglomerationsgürtelgemeinden, mehrfach orientierte Gemeinden und Kerngemeinden ausserhalb von Agglomerationen. Daneben existieren ländliche Gemeinden ohne städtischen Charakter.
Die Ergebnisse dieses Projekts sind in der BFS-Publikation „Raum mit städtischem Charakter 2012. Erläuterungsbericht" im Dezember 2014 veröffentlicht worden (Bezug: Bestellnummer 1474-1200, order@bfs.admin.ch).

Die Zugehörigkeit der Luzerner Gemeinden zu Gemeindetypen

Im Bereich Raum und Umwelt wird die Zugehörigkeit der Luzerner Gemeinden zu den einzelnen Typen gezeigt. Weitere Information sind unter www.lustat.ch/services/lexikon/raumgliederungen/gemeindetypologie zu finden.

0-T3.1 **Gemeindetypologie 2012**
Kanton Luzern

	Gemeinden		Ständige Wohnbevölkerung [1]	
	Anzahl	in Prozent	Anzahl	in Prozent
Agglomerationskerngemeinde (Kernstadt)	1	1,2	81 295	20,4
Agglomerationskerngemeinde (Hauptkern)	9	10,8	110 771	27,8
Agglomerationsgürtelgemeinde	8	9,6	28 380	7,1
Kerngemeinde ausserhalb Agglomerationen	3	3,6	16 553	4,2
Mehrfach orientierte Gemeinde	6	7,2	14 401	3,6
Kerngemeinde Agglomeration Olten-Zofingen	1	1,2	1 477	0,4
Gürtelgemeinde Agglomeration Zug	1	1,2	1 352	0,3
Ländliche Gemeinde ohne städtischen Charakter	54	65,1	144 533	36,2

B00_01 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP, Sektion Umwelt, Nachhaltige Entwicklung, Raum (UNR)

Gebietsstand 1. Januar 2017

1 Ende 2015

Analyseregionen

Die Überarbeitung der Definition der Agglomerationen und städtischen Räume durch das BFS im Dezember 2014 verlangte eine Anpassung der bis dahin von LUSTAT verwendeten Gliederung nach statistischen Analyseregionen. Deshalb hat LUSTAT in Zusammenarbeit mit der Dienststelle Raum und Wirtschaft des Kantons Luzern (rawi) die Definition der Analyseregionen überarbeitet.

Für die Darstellung statistischer Daten auf regionaler Ebene verwendet LUSTAT diese überarbeiteten und nachfolgend aufgeführten Analyseregionen:

1 Stadt Luzern
1061 Luzern

2 Agglomerationskern
1024 Emmen
1040 Rothenburg
1051 Adligenswil
1052 Buchrain
1053 Dierikon
1054 Ebikon
1058 Horw
1059 Kriens
1063 Meggen

3) Agglomerationsgürtel (Luzerner Teil)
1026 Eschenbach
1033 Inwil
1037 Rain
1062 Malters
1066 Schwarzenberg
1067 Udligenswil
1088 Hildisrieden
1093 Neuenkirch

4 Rooterberg/Rigi
1055 Gisikon
1056 Greppen
1057 Honau
1064 Meierskappel
1065 Root
1068 Vitznau
1069 Weggis

5 Sursee/Sempachersee
1084 Eich
1089 Knutwil
1091 Mauensee
1094 Nottwil
1095 Oberkirch
1099 Schenkon
1102 Sempach
1103 Sursee

6 Michelsamt/Surental
1081 Beromünster
1082 Büron
1085 Geuensee
1097 Rickenbach
1100 Schlierbach
1104 Triengen

7 Unteres Wiggertal
1123 Altishofen
1125 Dagmersellen
1127 Egolzwil
1137 Nebikon
1140 Reiden
1146 Wauwil
1147 Wikon

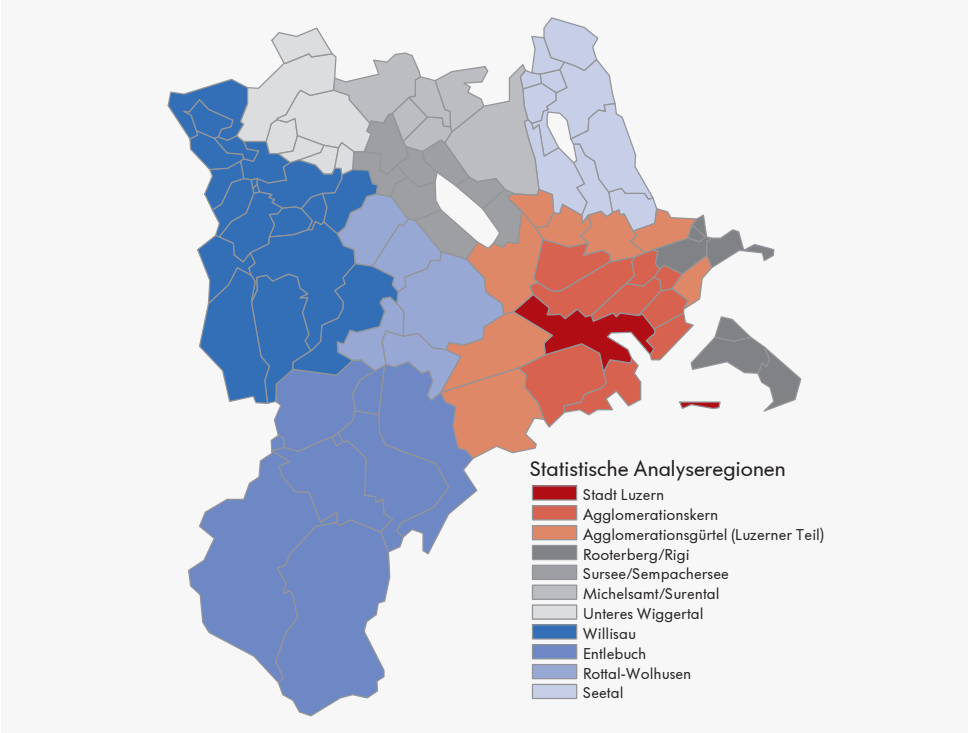
8 Willisau
1121 Alberswil
1122 Altbüron
1126 Ebersecken
1128 Ettiswil
1129 Fischbach
1130 Gettnau
1131 Grossdietwil
1132 Hergiswil
1135 Luthern
1136 Menznau
1139 Pfaffnau
1142 Roggliswil
1143 Schötz
1145 Ufhusen
1150 Zell
1151 Willisau

9 Entlebuch
1001 Doppleschwand
1002 Entlebuch
1004 Flühli
1005 Hasle
1007 Romoos
1008 Schüpfheim
1010 Escholzmatt-Marbach

10 Rottal-Wolhusen
1009 Werthenstein
1083 Buttisholz
1086 Grosswangen
1098 Ruswil
1107 Wolhusen

11 Seetal
1021 Aesch
1022 Altwis
1023 Ballwil
1025 Ermensee
1030 Hitzkirch
1031 Hochdorf
1032 Hohenrain
1039 Römerswil
1041 Schongau

0-G3.1 **Statistische Analyseregionen**
Gemeinden des Kantons Luzern



B00_G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT Statistik Luzern

Regionale Entwicklungsträger (RET)

Mit Ausnahme von fünf Gemeinden (Pfaffnau, Reiden, Rickenbach, Roggliswil und Wikon) sind alle Luzerner Gemeinden in einem der vier Entwicklungsträger organisiert. Mit Hergiswil (NW) und Küssnacht (SZ) wirken zudem zwei ausserkantonale Gemeinden im Verband LuzernPlus mit (Stand 1.1.2017). Die Gemeinden Dagmersellen, Pfaffnau, Reiden, Roggliswil und Wikon sind im Regionalverband Zofingenregio organisiert, welchem neben den Luzerner Gemeinden 22 Gemeinden des Kantons Aargau angehören.

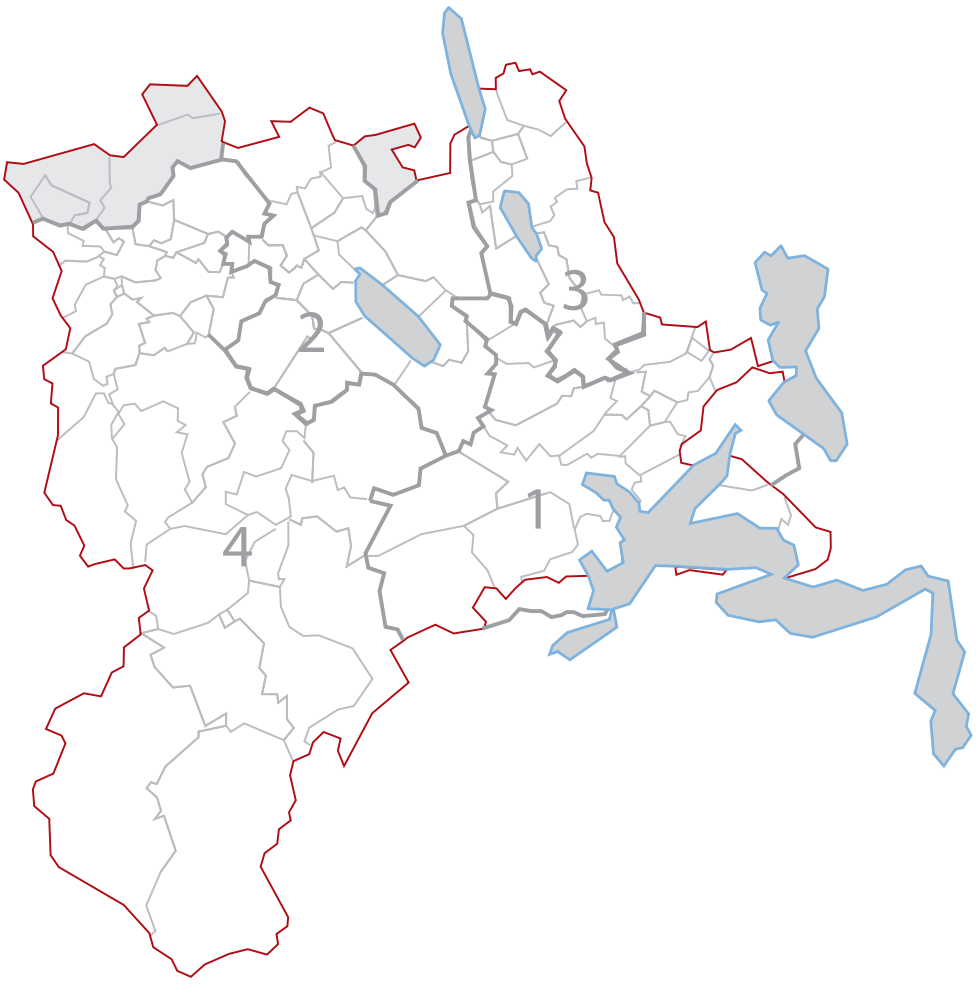
1 LuzernPlus
1051 Adligenswil
1052 Buchrain
1053 Dierikon
1054 Ebikon
1024 Emmen
1055 Gisikon
1056 Greppen
1507 Hergiswil (NW)
1088 Hildisrieden
1057 Honau
1058 Horw
1033 Inwil
1059 Kriens
1331 Küssnacht (SZ)
1061 Luzern
1062 Malters
1063 Meggen
1064 Meierskappel
1037 Rain
1065 Root
1040 Rothenburg
1066 Schwarzenberg
1067 Udligenswil
1068 Vitznau
1069 Weggis

2 Sursee Mittelland
1081 Beromünster
1082 Büron
1083 Buttisholz
1084 Eich
1085 Geuensee
1086 Grosswangen
1089 Knutwil
1091 Mauensee
1093 Neuenkirch
1094 Nottwil
1095 Oberkirch
1099 Schenkon
1100 Schlierbach
1102 Sempach
1103 Sursee
1104 Triengen
1146 Wauwil

3 Idee Seetal
1021 Aesch
1022 Altwis
1023 Ballwil
1025 Ermensee
1026 Eschenbach
1030 Hitzkirch
1031 Hochdorf
1032 Hohenrain
1039 Römerswil
1041 Schongau

4 Luzern West
1121 Alberswil
1122 Altbüron
1123 Altishofen
1125 Dagmersellen [1]
1001 Doppleschwand
1126 Ebersecken
1127 Egolzwil
1002 Entlebuch
1010 Escholzmatt-Marbach
1128 Ettiswil
1129 Fischbach
1004 Flühli
1130 Gettnau
1131 Grossdietwil
1005 Hasle
1132 Hergiswil
1135 Luthern
1136 Menznau
1137 Nebikon
1007 Romoos
1098 Ruswil
1143 Schötz
1008 Schüpfheim
1145 Ufhusen
1009 Werthenstein
1151 Willisau
1107 Wolhusen
1150 Zell

[1] Teilmitglied



Aufgabe der regionalen Entwicklungsträger

Infolge des Inkrafttretens des teilrevidierten eidgenössischen Bau- und Planungsgesetzes (RPG) wurde der kantonale Richtplan aus dem Jahr 2009 überarbeitet. Dieser neue Richtplan 2015 des Kanton Luzerns wurde am 22. Juni 2016 durch den Bundesrat genehmigt und ist seither für alle Behörden verbindlich.
Der kantonale Richtplan 2015 gibt die räumliche Entwicklung des Kantons Luzern vor. Dazu wird der Kanton in ein Hauptzentrum und verschiedene Regionalzentren aufgeteilt, die das Rückgrat für die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons bilden. Eine zentrale Aufgabe haben dabei die vier regionalen Entwicklungsträger (RET), deren Aufgabenfeld im Richtplan 2015 präzisiert wurde. Sie sorgen als Dachorganisation für die räumliche und wirtschaftliche Entwicklung. Sie sind Kompetenzzentren, die in erster Linie kommunale Aufgaben übernehmen, bei denen eine überkommunale Zusammenarbeit erforderlich oder zweckmässig und von den Gemeinden gewünscht ist.

A

BEVÖLKERUNG

A.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Glossar

A.1 Übersicht

- Bevölkerungskennzahlen im interkantonalen Vergleich

A.2 Stand und Struktur der Bevölkerung

- Ständige und mittlere Wohnbevölkerung
- Bevölkerungsdichte
- Altersstruktur und Altersmasszahlen
- Zivilstand

A.3 Bevölkerungsbewegung

- Bevölkerungsentwicklung
- Lebenserwartung
- Geburten und Todesfälle
- Wanderungssaldo
- Zivilstandsänderungen

A.4 Migration und Integration

- Ausländische Wohnbevölkerung
- Aufenthalts- und Migrationsstatus
- Personen im Asylprozess
- Einbürgerungen

A.5 Haushalte und Familien

- Privathaushalte
- Familien- und Nichtfamilienhaushalte
- Kinderwunsch und Kinderbetreuung

A.6 Zukünftige Bevölkerungsentwicklung

- Bevölkerungsszenario

A.0 Grundlagen

Bedeutung der Bevölkerungsstatistik

Statistische Kenntnisse über den Bestand, die zeitliche Entwicklung, die räumliche Verteilung und die Struktur der Bevölkerung sind eine zentrale Grundlage vieler Planungs- und Entscheidungsprozesse in Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Bildung und Wissenschaft. Die Bevölkerungsstatistik bildet zudem das Rückgrat für zahlreiche andere Statistiken. Denn viele statistische Masszahlen lassen sich erst dann sinnvoll interpretieren, wenn sie in Relation zur entsprechenden Bevölkerungszahl gesetzt werden.

Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP)

Im Rahmen des neuen Volkszählungssystems wurde auf das Datenjahr 2010 hin die Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) konzipiert und eingeführt. STATPOP beruht auf Personenregistern des Bundes sowie auf den Einwohnerregistern der Gemeinden und Kantone. Die Statistik enthält Individualdaten zum Bevölkerungsbestand (mit Merkmalen wie Alter, Geschlecht, Zivilstand, Nationalität, Wohnort), zur Zahl, Grösse und Zusammensetzung der Haushalte sowie seit dem Datenjahr 2011 zu den Bevölkerungsbewegungen (Geburten, Todesfälle, Wanderungen, Bürgerrechtswechsel, Zivilstandsänderungen).
STATPOP bringt der Bevölkerungsstatistik des Bundes grundlegende qualitative Verbesserungen und inhaltliche Erweiterungen. Die Statistik enthält alle Informationen, die früher im Kanton Luzern aus der kantonalen Bevölkerungsstatistik gewonnen worden sind. LUSTAT Statistik Luzern verzichtet daher im Interesse der Vergleichbarkeit und zur Entlastung der betroffenen Gemeinden seit dem Datenjahr 2010 darauf, eine kantonale Bevölkerungsstatistik zu erheben. Die Änderung der Datenquelle bringt teilweise einen Bruch der Zeitreihen mit sich, da sich die Definitionen der Begriffe „ständige Wohnbevölkerung" und „mittlere Wohnbevölkerung" geändert haben; Einzelheiten finden sich im Glossar am Schluss dieses Grundlagenkapitels.

Strukturerhebung (SE)

Die Strukturerhebung (SE) wird seit 2010 jährlich im Rahmen des neuen eidgenössischen Volkszählungssystems realisiert. Es handelt sich um eine schriftliche Stichprobenbefragung des Bundesamts für Statistik, in der mit Stichtag 31. Dezember schweizweit Informationen bei Personen im Alter ab 15 Jahren zu den Themen Bevölkerung, Haushalte, Familie, Wohnen, Arbeit, Pendlermobilität, Bildung, Sprache und Religion erhoben werden. Die Stichprobe des BFS umfasst in ihrer Basisversion schweizweit rund 200'000 Personen. Verschiedene Kantone und Städte – so auch der Kanton Luzern – haben die Stichprobe für ihr Gebiet aufstocken lassen, um den Detaillierungsgrad der Analysen sowohl in regionaler als auch in inhaltlicher Hinsicht zu erhöhen. Der tatsächliche Stichprobenumfang der SE vergrössert sich dadurch deutlich. An den bisherigen Erhebungen nahmen jeweils rund 300'000 Personen teil. Die SE stützt sich auf den zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff. Das heisst, die befragten Personen werden jener Gemeinde zugeteilt, in der ihre Schriften hinterlegt sind und in der sie ihre Steuern entrichten.

Erhebung zu Familien und Generationen (EFG)

Die Erhebung zu Familien und Generationen (EFG) ist integrierter Bestandteil des neuen eidgenössischen Volkszählungssystems. Sie wurde 2013 erstmalig durchgeführt und wiederholt sich im Turnus von fünf Jahren. Bei der EFG handelt es sich um eine Stichprobenerhebung, in der die ständige Wohnbevölkerung der Schweiz im Alter von 15 bis 79 Jahren berücksichtigt wird. Der Kanton Luzern hat für die Erhebung 2013 die Stichprobe aufstocken lassen, um vertiefte Analysen auf kantonaler Ebene zu ermöglichen. Die EFG hat zum Ziel, statistische Informationen über die aktuelle Situation und die Entwicklung von Familien sowie zu den Beziehungen zwischen den Generationen zu liefern. Die erhobenen Daten dienen als Grundlagen für die Beobachtung von Entwicklungen und als Input für weiterführende Analysen.

Stichprobenerhebungen

Bei der Strukturerhebung und der Erhebung zu Familien und Generationen handelt es sich um Stichprobenerhebungen. Die Auswertungen stellen immer Schätzungen auf Basis der gezogenen Stichprobe dar und sind mit einer statistischen Unsicherheit behaftet.

Neue Volkszählung

Das neue Volkszählungssystem nutzt seit dem Jahr 2010 nach Möglichkeit Verwaltungsregister als Datenquellen. Bestimmte Informationen, die im Rahmen der Volkszählung von Interesse sind, können jedoch bestehenden Registern nicht entnommen werden. Beispiele sind Angaben zu Sprache, Ausbildung, Erwerbssituation und Mobilität. Daher führt das BFS ergänzend zu den Registererhebungen Stichprobenerhebungen durch. Die Strukturerhebung erfasst im Jahresrhythmus zentrale Informationen bei rund 300'000 Personen in der Schweiz. Daneben werden im Rahmen einer thematischen Erhebung jährlich 10'000 bis 40'000 Personen zu einem inhaltlichen Schwerpunkt befragt, so 2016 zum Thema Aus- und Weiterbildung und 2017 zum Thema Gesundheit.
Weitere Informationen: www.volkszaehlung.ch

Eidgenössische Volkszählung (VZ)

Von 1850 bis 2000 führte der Bund in der Regel im Abstand von jeweils zehn Jahren eine Volkszählung durch. Dabei wurden zeitgleich statistische Informationen zu allen Personen, Haushalten, Wohngebäuden und Wohnungen in der Schweiz erhoben. Die Personen- und Haushaltserhebung umfasste zuletzt unter anderem die folgenden Merkmale: Wohngemeinde und allfälliger Zweitwohnsitz, Wohnort vor fünf Jahren und bei Geburt, Alter, Geschlecht, Zivilstand, Konfession, Nationalität und Aufenthaltsstatus, Haupt- und Umgangssprachen, Haushaltszugehörigkeit und Stellung im Haushalt, Ausbildung, Erwerbssituation, Arbeits- beziehungsweise Schulort und benutzte Verkehrsmittel für den Arbeits- und Schulweg. Daraus ergab sich eine umfassende soziodemografische Momentaufnahme der Schweiz.

Die Volkszählung wurde auf das Datenjahr 2010 hin in ein statistisches System integriert, das als Datenquelle nach Möglichkeit bestehende Verwaltungsregister nutzt. Seit 2010 werden dazu vierteljährlich Daten aus einer Reihe von Registern geliefert, so auch aus den Einwohnerregistern der Luzerner Gemeinden. Weil bestehende elektronische Daten verwendet und viel weniger Personen direkt kontaktiert werden, reduziert das neue System die administrative Belastung erheblich. Damit wird es möglich, die Volkszählung jährlich durchzuführen. Die Informationen aus den Registern werden dabei durch verschiedene Stichprobenerhebungen ergänzt.

Mithilfe der Einwohnerregister der Gemeinden ist es möglich, die Struktur der Haushalte festzustellen. Jeder im Register geführten Person wird ein Identifikator für das bewohnte Gebäude (EGID) sowie für die bewohnte Wohnung (EWID) zugewiesen. Alle Personen mit identischem Wohnungsidentifikator bilden zusammen einen Haushalt.

Am 31. Dezember 2010 fand die erste Erhebung der Volkszählung nach neuem System statt. Ergebnisse liegen seit Herbst 2011 in Form der Statistik STATPOP sowie der Gebäude- und Wohnungsstatistik (vgl. Bereich Bau- und Wohnungswesen) vor.

STATPOP

Statistik der Bevölkerung und der Haushalte des Bundesamts für Statistik (BFS). Die registerbasierte Erhebung löste ab 2010 (Bestand) beziehungsweise 2011 (Bewegungen) die frühere Statistik ESPOP und die Bevölkerungsstatistiken aus den Volkszählungen ab.

ESPOP

Statistik des jährlichen Bevölkerungsstands. Die Erhebung wurde vom BFS zwischen 1981 und 2010 produziert. 2010 wurde sie durch STATPOP abgelöst.

BEVNAT

Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegungen des BFS.

Kantonale Bevölkerungsstatistik

Bis 2009 wurden vierteljährlich die Bevölkerungsbewegungen (Geburten, Todesfälle, Zuzüge, Wegzüge) und jährlich der Bevölkerungsbestand (mit Merkmalen wie Geschlecht, Geburtsdatum, Zivilstand) von Schweizerinnen und Schweizern als Individualdaten bei den Luzerner Gemeinden erhoben. Die Angaben zu ausländischen Personen (inkl. Einbürgerungen, Nationalität, Aufenthaltsstatus) wurden aus dem vom Staatssekretariat für Migration (SEM) geführten zentralen Migrationsinformationssystem (ZEMIS) ergänzt. Seit 2010 greift die kantonale Bevölkerungsstatistik wo immer möglich auf die Daten und Systematik von STATPOP zurück (vgl. Erläuterungen in der Vorspalte).

Weitere Bevölkerungsstatistiken des Bundes

Das BFS führte bis 2009 verschiedene fortlaufende Statistiken über die Wohnbevölkerung der Schweizer Gemeinden und Kantone, die ab 2010 teilweise ebenfalls durch STATPOP ersetzt wurden. Die dazu verwendeten Angaben stammten aus Erhebungen bei regionalen Statistikstellen, Gemeinden und Zivilstandsämtern sowie aus ZEMIS.

Die Statistik ESPOP ermittelte die Struktur und Entwicklung der ständigen Wohnbevölkerung nach zivilrechtlichem Wohnsitz. Zusätzlich wurde die mittlere Wohnbevölkerung nach wirtschaftlichem Wohnsitz ausgewiesen. Die Statistik BEVNAT, die weiterhin produziert wird, umfasst alle Geburten, Todesfälle, Heiraten, Ehescheidungen, Adoptionen und Vaterschaftsanerkennungen. Ferner publiziert das BFS alle zehn Jahre offizielle Sterbetafeln in hohem Detaillierungsgrad mit Angaben zur Lebenserwartung für jedes einzelne Altersjahr. Jährlich erscheinen abgekürzte und vereinfachte Sterbetafeln, seit 2004 auch auf kantonalem Niveau.

Bevölkerungsszenarien

LUSTAT Statistik Luzern berechnet Szenarien zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung im Kanton Luzern und in den Luzerner Gemeinden. Die Ergebnisse der Berechnungen hängen von den zugrunde gelegten Modellannahmen ab. Zur Anwendung kommen verschiedene Hypothesen des Bundesamts für Statistik bezüglich der zukünftigen Entwicklung der Geburten- und Sterbefälle im Kanton Luzern sowie der Luzerner Wanderungssaldi. Die Szenarien zur künftigen Entwicklung der ständigen Wohnbevölkerung können nach Gemeinden, Alter, Geschlecht und Heimat (CH-Bevölkerung/Ausländische Bevölkerung) differenziert ausgewertet werden.

Glossar

Alter
Jahrgangsalter, das heisst Differenz zwischen Berichts- und Geburtsjahr.

Altersquotient
Verhältnis der 65-Jährigen und Älteren zu den 20- bis 64-Jährigen; das heisst Anzahl Menschen in einem Alter, in dem man im Allgemeinen wirtschaftlich nicht mehr aktiv ist, im Verhältnis zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter.

Aufenthaltsstatus
Rechtlicher Status von Personen ausländischer Nationalität. Die wichtigsten Gruppen sind: Niedergelassene (Ausweis C), Aufenthalter/innen (B), vorläufig Aufgenommene (F), Kurzaufenthalter/innen (L), Asylsuchende (N) sowie Diplomaten und internationale Funktionäre. Bis 2002 existierte auch der Aufenthaltsstatus des Saisonniers (Ausweis A). Dieser Aufenthaltsstatus wurde mit Inkrafttreten des Freizügigkeitsabkommens, das im Rahmen der Bilateralen Verträge I ausgehandelt worden war, am 1. Juni 2002 abgeschafft.

Bereinigung
Vgl. Bevölkerungsbilanz.

Bevölkerungsbilanz
Berechnung eines Bevölkerungsstands aus einem Anfangsbestand und den Komponenten der Bevölkerungsbewegung, nämlich den Geburten, den Sterbefällen, den Zu- und Wegzügen sowie den Bürgerrechtswechseln (sog. Bevölkerungsfortschreibung). Abweichungen zwischen dem so fortgeschriebenen Bevölkerungsbestand und dem effektiven Jahresendbestand gehen als Bereinigungen in die Bevölkerungsbilanz ein.

Bevölkerungsdichte
Anzahl Personen pro Flächeneinheit, zum Beispiel pro Hektar (ha) oder Quadratkilometer (km^2).

Bevölkerung mit Migrationshintergrund
Personen ausländischer Nationalität, eingebürgerte Personen schweizerischer Nationalität (ohne in der Schweiz geborene Eingebürgerte mit Eltern, die beide in der Schweiz geboren wurden) sowie gebürtige Schweizer/innen mit Eltern, die beide im Ausland geboren wurden.

Einbürgerungsziffer
Die rohe Einbürgerungsziffer entspricht der Zahl der das Schweizer Bürgerrecht erwerbenden Personen in einem bestimmten Kalenderjahr pro 1'000 Personen der ausländischen mittleren Wohnbevölkerung.

Familienhaushalt
Ein Familienhaushalt umfasst mindestens einen Familienkern, also entweder ein Paar mit oder ohne Kind(ern), einen Elternteil mit Kind(ern) oder eine Einzelperson mit Eltern(-teil). Daneben können weitere (verwandte oder nichtverwandte) Personen zum Haushalt gehören. Vgl. auch Privathaushalt.

Geburtenüberschuss
Anzahl Lebendgeborene minus Anzahl Sterbefälle. Nimmt der Geburtenüberschuss negative Werte an, wird von einem Sterbeüberschuss gesprochen.

Gesamtquotient
Verhältnis der 0- bis 19-Jährigen und 65-Jährigen und Älteren zu den 20- bis 64-jährigen Personen; das heisst Anzahl Menschen in einem Alter, in dem man im Allgemeinen wirtschaftlich noch nicht oder nicht mehr aktiv ist, im Verhältnis zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter.

Haushaltstyp
Vgl. Familienhaushalt, Privathaushalt.

Heimat
Heimat bezeichnet in der Bevölkerungsstatistik die Unterscheidung zwischen Personen schweizerischer und solchen ausländischer Nationalität.

Heiratsziffer
Die rohe Heiratsziffer entspricht der Zahl der Heiraten in einem bestimmten Kalenderjahr pro 1'000 Personen der mittleren Wohnbevölkerung.

Jugendquotient
Verhältnis der 0- bis 19-Jährigen zu den 20- bis 64-jährigen Personen, das heisst Anzahl junger Menschen im Verhältnis zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter.

Lebenserwartung
Durchschnittliche Anzahl Jahre, die eine Person eines bestimmten Alters voraussichtlich noch leben wird. Die Lebenserwartung bei Geburt wird auch mittlere Lebensdauer genannt.

Mittlere Wohnbevölkerung
Bis 2009: Anhand von Monatswerten errechneter Jahresdurchschnitt der ständigen Wohnbevölkerung und der einjährigen Kurzaufenthalter/innen; bis 2002 zusätzlich inkl. Saisonniers (vgl. Aufenthaltsstatus).
Ab 2010: Arithmetisches Mittel des Jahresanfangs- und Jahresendbestands der ständigen Wohnbevölkerung.

Ordentliche und erleichterte Einbürgerung
Ausländische Personen können sich nach zwölf Jahren Aufenthalt in der Schweiz um die ordentliche Einbürgerung bewerben. Unter bestimmten Voraussetzungen ist bereits nach kürzerem Aufenthalt die erleichterte Einbürgerung möglich, beispielsweise nach fünf Jahren Aufenthalt und drei Jahren Ehe mit einer Schweizerin oder einem Schweizer. Jahre, die im Alter von 10 bis 20 in der Schweiz verbracht worden sind, werden doppelt angerechnet. Seltener kommen andere Kategorien von erleichterter Einbürgerung zur Anwendung, zum Beispiel im Fall von Adoptionen oder Wiedereinbürgerungen.

Privathaushalt
Allein lebende Person oder eine Personengruppe, die in derselben Wohnung lebt. Privathaushalte werden unterschieden nach Familienhaushalten, die wiederum in Ein- und Mehrfamilienhaushalte unterteilt sind, und nach Nichtfamilienhaushalten. Letztere können Einpersonenhaushalte oder Nichtfamilienhaushalte mit mehreren Personen sein. Nicht zu den Privathaushalten zählen Personengruppen, welche gemeinsam, aber ohne selbständige Haushaltsführung in Heimen usw. wohnen (Kollektivhaushalte).

Scheidungsziffer
Die rohe Scheidungsziffer entspricht der Zahl der Scheidungen in einem bestimmten Kalenderjahr pro 1'000 Personen der mittleren Wohnbevölkerung.

Ständige und nichtständige Wohnbevölkerung
Bis 2009: Schweizer/innen und ausländische Personen mit Niederlassung, Jahresaufenthaltsbewilligung oder Kurzaufenthaltsbewilligung von mindestens zwölf Monaten am zivilrechtlichen Hauptwohnsitz.
Ab 2010: Zusätzlich inkl. Diplomaten und internationale Funktionäre sowie ausländische Personen im Asylprozess und vorläufig Aufgenommene mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens zwölf Monaten.
Alle übrigen ausländischen Personen, insbesondere solche mit einer Aufenthaltsbewilligung bzw. -dauer von weniger als zwölf Monaten, zählen zur nichtständigen Wohnbevölkerung.

Umsetzung der Abkommen über die Personenfreizügigkeit

Im Rahmen des Freizügigkeitsabkommens (FZA) zwischen der Schweiz und der Europäischen Union (EU) wurden am 1. Juni 2002 der Inländervorrang und die vorgängigen Lohnkontrollen gegenüber den „alten" EU-Staaten inklusive Malta und Zypern (EU-17) und den Staaten der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA-Staaten) aufgehoben. Am 1. Juni 2007 wurden zudem die Begrenzungen für die Einwanderung von Arbeitskräften aus diesen Ländern abgeschafft. Seit dem 1. Mai 2011 existieren auch für die acht osteuropäischen EU-Staaten (EU-8) und seit dem 1. Juni 2016 für Bulgarien und Rumänien (EU-2) keine Zulassungsbeschränkungen mehr. Kroatische Staatsangehörige profitieren seit dem 1. Januar 2017 ebenfalls vom FZA. Für sie gelten jedoch Übergangsbestimmungen.

Grundlagen

Wanderungssaldo, Wanderungsgewinn/-verlust

Anzahl Zuzüge minus Anzahl Wegzüge in einen beziehungsweise aus einem definierten Raum. Bei einem positiven Wanderungssaldo wird von einem Wanderungsgewinn, bei einem negativen Wanderungssaldo von einem Wanderungsverlust gesprochen. Der Wanderungssaldo berücksichtigt neben den eigentlichen Zu- und Wegzügen auch die Zugänge zur ständigen Wohnbevölkerung, die durch einen Wechsel des Aufenthaltsstatus zustande kommen.

Wohnsitz (wirtschaftlicher und zivilrechtlicher Wohnsitz, Haupt- und Nebenwohnsitz)

Die eidgenössische Volkszählung stützte sich bis 2000 primär auf den wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff: Jede Person wurde der Gemeinde zugeteilt, in der sie sich während der Woche hauptsächlich aufhielt und deren Infrastruktur sie somit am stärksten beanspruchte. Zusätzlich wurde 1990 und 2000 auch der zivilrechtliche Wohnsitz erfasst, also die Gemeinde, in der die Schriften hinterlegt sind und wo in der Regel die Steuern entrichtet werden. Nach dem zivilrechtlichen Wohnsitz richten sich auch die übrigen Bevölkerungsstatistiken des BFS und die kantonale Bevölkerungsstatistik.

Ab 2010 liegen mit STATPOP (vgl. Grundlagen) zusätzlich zu den Angaben zur ständigen und nichtständigen Wohnbevölkerung am Hauptwohnsitz auch Informationen zur Bevölkerung am Nebenwohnsitz vor. In der Schweiz wohnhafte Schweizer/innen haben immer genau einen, ausländische Personen einen oder keinen Hauptwohnsitz. Unabhängig von der Nationalität begründet einen Nebenwohnsitz, wer 90 Übernachtungen am Stück oder innerhalb eines Jahres in einer Gemeinde verbringt, die nicht der Hauptwohnsitz ist. Jede Person kann demnach keinen, einen oder mehrere Nebenwohnsitze haben.

Die Strukturerhebung (vgl. Grundlagen) berücksichtigt Personen und Haushalte der ständigen Wohnbevölkerung am Hauptwohnsitz.

Zivilstand

Das Zivilgesetzbuch unterscheidet sieben Zivilstandskategorien: ledig (d.h. noch nie verheiratet), verheiratet, geschieden, verwitwet, eingetragene und aufgelöste Partnerschaft (in Kraft seit 1. Januar 2007) sowie unverheiratet (z.B. aufgrund einer Ungültigerklärung einer früheren Ehe). Getrennt lebende verheiratete Personen gelten als verheiratet. Aufgrund der kleinen Fallzahlen werden in vorliegendem Jahrbuch die Unverheirateten zu den Ledigen und – ausser bei den Zivilstandsänderungen – die eingetragenen und aufgelösten Partnerschaften zu den Verheirateten bzw. zu den Geschiedenen gezählt.

Neue Ausrichtung der Zuwanderungspolitik

Mit Annahme der Zuwanderungsinitiative am 9. Februar 2014 hat sich die Schweizer Stimmbevölkerung für die Einführung jährlicher Kontingente für Ausländerinnen und Ausländer in der Schweiz ausgesprochen. Bis zur Inkraftsetzung einer entsprechenden Ausführungsgesetzgebung gilt weiterhin das Freizügigkeitsabkommen zwischen der EU und der Schweiz.

A.1 Übersicht

Bevölkerung nimmt in 25 Kantonen zu

Die ständige Wohnbevölkerung der Schweiz wuchs im Lauf des Jahrs 2015 um 89'460 auf rund 8,3 Millionen Personen (+1,1%). Alle Kantone mit Ausnahme von Uri (–0,1%) verzeichneten einen Bevölkerungsanstieg. Der Zuwachs betrug je nach Kanton zwischen 0,4 und 1,7 Prozent. Die Zahl der Privathaushalte stieg im Vorjahresvergleich schweizweit um 46'562 (+1,3%). Am stärksten war die Zunahme im Kanton Wallis (+2,4%). Als einziger Kanton zählte der Kanton Basel-Stadt weniger Privathaushalte als 2014 (–0,2%).

Kanton Luzern wächst leicht unterdurchschnittlich

Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre wuchsen die Kantone Freiburg, Waadt und Zug sowie Thurgau und Wallis am stärksten. Der Bevölkerungszuwachs betrug hier zwischen 10,4 und 7,4 Prozent. Im Kanton Luzern lag der Anstieg mit 5,6 Prozent leicht unterhalb des gesamtschweizerischen Mittels.
In den letzten fünf Jahren verzeichneten alle Kantone einen positiven Wanderungssaldo. Das bedeutet, dass in diesem Zeitraum mehr Personen zu- als weggezogen sind. In 23 Kantonen trug auch der Geburtenüberschuss zum Anstieg der Bevölkerungszahl bei.

A-T1.1 Ausgewählte Bevölkerungskennzahlen 2015
Kantone und Grossregionen der Schweiz

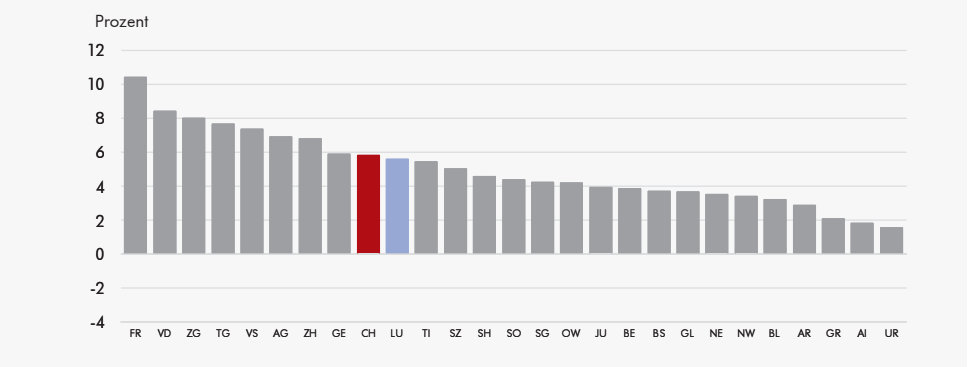
	Mittlere Wohnbevölkerung	Ständige Wohnbevölkerung						Privathaushalte	
		Total	Ausländeranteil in %	Bevölkerungsdichte[1] in Pers./km²	Bevölkerungsentwicklung der letzten 5 Jahre in %			Total	davon Einpersonenhaushalte in %
					Zuwachs[2]	Geburtenüberschuss	Wanderungssaldo[3]		
Schweiz	**8 282 396**	**8 327 126**	**24,6**	**201,7**	**5,8**	**1,2**	**4,6**	**3 631 351**	**35,1**
Zentralschweiz	**786 416**	**790 458**	**19,1**	**176,3**	**5,5**	**1,6**	**3,9**	**335 724**	**32,5**
Luzern	396 683	398 762	17,9	267,0	5,6	1,6	4,0	169 665	33,3
Nidwalden	42 250	42 420	13,9	153,8	3,4	1,2	2,2	18 375	32,1
Obwalden	36 955	37 076	14,5	75,6	4,2	1,5	2,7	15 471	32,1
Schwyz	153 426	154 093	20,2	169,7	5,0	1,5	3,5	65 059	31,5
Uri	35 991	35 973	11,5	33,4	1,6	0,0	1,5	14 881	31,1
Zug	121 112	122 134	27,0	511,7	8,0	2,2	5,7	52 273	32,1
Zürich	**1 456 389**	**1 466 424**	**26,1**	**848,1**	**6,8**	**2,0**	**4,8**	**655 098**	**36,3**
Ostschweiz	**1 149 029**	**1 153 485**	**22,4**	**100,1**	**4,5**	**0,9**	**3,6**	**499 469**	**34,3**
Appenzell A. Rh.	54 304	54 543	15,7	224,6	2,9	0,3	2,5	23 129	32,8
Appenzell I. Rh.	15 914	15 974	10,9	92,6	1,8	1,2	0,6	6 290	30,1
Glarus	39 911	40 028	23,3	58,4	3,7	0,2	3,5	17 430	34,2
Graubünden	196 248	196 610	18,3	27,7	2,1	0,1	2,0	89 406	37,7
St. Gallen	497 445	499 065	23,5	246,4	4,2	1,3	2,9	213 233	34,0
Schaffhausen	79 627	79 836	25,3	267,5	4,6	–0,2	4,7	36 053	36,7
Thurgau	265 581	267 429	24,2	269,9	7,6	1,2	6,4	113 928	31,9
Nordwestschweiz	**1 122 941**	**1 128 723**	**25,5**	**576,4**	**5,4**	**0,9**	**4,5**	**500 696**	**34,6**
Aargau	649 476	653 675	24,2	465,7	6,9	1,6	5,3	279 813	31,2
Basel-Landschaft	282 266	283 231	21,8	547,2	3,2	0,2	3,0	124 693	32,5
Basel-Stadt	191 199	191 817	35,2	5 184,2	3,7	–0,4	4,1	96 190	47,3
Espace Mittelland	**1 834 251**	**1 842 251**	**18,3**	**183,1**	**4,9**	**0,5**	**4,4**	**810 003**	**34,8**
Bern	1 013 451	1 017 483	15,5	170,7	3,8	0,2	3,7	458 019	36,0
Fribourg	305 419	307 461	21,9	184,0	10,4	2,3	8,1	124 181	29,7
Jura	72 596	72 782	14,3	86,8	3,9	0,2	3,7	30 121	32,3
Neuchâtel	177 717	178 107	25,6	221,8	3,5	0,5	3,0	80 449	38,3
Solothurn	265 069	266 418	21,4	337,0	4,4	0,2	4,2	117 233	33,6
Ticino	**351 155**	**351 946**	**27,7**	**125,1**	**5,5**	**–0,2**	**5,7**	**160 198**	**38,4**
Région lémanique	**1 582 217**	**1 593 839**	**33,5**	**182,8**	**7,4**	**1,8**	**5,6**	**670 163**	**36,0**
Genève	481 061	484 736	40,7	1 716,0	5,9	2,1	3,8	192 973	37,4
Valais	333 730	335 696	23,0	64,3	7,4	0,9	6,4	143 235	34,1
Vaud	767 427	773 407	33,6	240,8	8,4	2,0	6,4	333 955	36,0

B01_01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP, ESPOP, BEVNAT, Arealstatistik

1 Fläche einschliesslich Gewässer
2 Inkl. Bereinigungen
3 Inkl. Nettozugänge zur ständigen Wohnbevölkerung durch Statuswechsel, ohne Bereinigungen

A-G1.1 Bevölkerungsentwicklung 2010 bis 2015
Kantone der Schweiz



B01_G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

Jüngere Altersstruktur als in der Schweiz

Ende 2015 zählte die ständige Wohnbevölkerung im Kanton Luzern 398'762 Personen. Von diesen Personen waren 20,7 Prozent jünger als 20 Jahre und 17,0 Prozent 65-jährig oder älter. 62,4 Prozent zählten zur 20- bis 64-jährigen Bevölkerung. Damit hatte der Kanton Luzern im Vergleich zur Gesamtschweiz anteilsmässig mehr Jüngere und weniger Ältere. Unter allen Schweizer Kantonen wies der Kanton Basel-Stadt den niedrigsten Anteil der 0- bis 19-Jährigen (16,8%) und den höchsten Anteil der 85-Jährigen und Älteren (3,8%) auf. Umgekehrt hatte der Kanton Freiburg den höchsten Anteil an Kindern und Jugendlichen bis 19 Jahre (22,8%) und den niedrigsten Anteil der Hochbetagten (85-jährig und älter) an der Gesamtbevölkerung (1,8%).

45,5 Prozent der Bevölkerung sind ledig, 6,6 Prozent sind geschieden

Ende 2015 waren im Kanton Luzern 43,2 Prozent der Bevölkerung verheiratet (inkl. eingetragener Partnerschaften). Dies entspricht annähernd dem gesamtschweizerischen Mittel. Mit 45,5 Prozent war der Anteil der Ledigen vergleichsweise hoch (CH: 43,8%) und mit 6,6 Prozent der Anteil der Geschiedenen (inkl. aufgelöste Partnerschaften) vergleichsweise tief (CH: 8,2%).

A-T1.2 Struktur der ständigen Wohnbevölkerung 2015

Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Total	Davon Frauen in %	Nach Altersgruppen in %					Davon nach Zivilstand		
			0-19 Jahre	20-39 Jahre	40-64 Jahre	65-84 Jahre	85+ Jahre	Ledig	Verheiratet[1]	Geschieden[2]
Schweiz	**8 327 126**	**50,5**	**20,1**	**26,7**	**35,2**	**15,5**	**2,5**	**43,8**	**43,0**	**8,2**
Zentralschweiz	**790 458**	**49,7**	**20,4**	**26,5**	**36,0**	**14,9**	**2,2**	**44,5**	**44,0**	**6,9**
Luzern	398 762	50,3	20,7	27,6	34,7	14,7	2,3	45,5	43,2	6,6
Nidwalden	42 420	48,8	18,6	24,8	37,6	16,8	2,2	43,4	44,6	7,5
Obwalden	37 076	49,3	20,6	25,3	36,5	15,3	2,2	44,3	44,7	6,2
Schwyz	154 093	48,8	20,0	25,4	37,7	14,9	2,0	43,4	44,6	7,6
Uri	35 973	49,0	20,5	24,4	35,6	16,7	2,8	42,6	46,9	4,9
Zug	122 134	49,5	20,2	25,9	37,5	14,5	1,9	43,7	44,9	7,5
Zürich	**1 466 424**	**50,3**	**19,6**	**28,9**	**34,6**	**14,6**	**2,3**	**45,5**	**41,6**	**8,6**
Ostschweiz	**1 153 485**	**49,9**	**20,1**	**26,4**	**35,4**	**15,7**	**2,4**	**42,6**	**44,4**	**7,9**
Appenzell A. Rh.	54 543	49,6	20,4	24,5	36,4	16,0	2,7	42,3	44,2	8,2
Appenzell I. Rh.	15 974	48,7	22,1	25,8	33,8	15,8	2,5	45,9	43,6	5,1
Glarus	40 028	49,3	19,4	26,0	35,6	16,4	2,7	41,5	45,0	7,7
Graubünden	196 610	50,0	18,4	25,1	36,5	17,5	2,6	42,4	44,6	7,6
St. Gallen	499 065	50,0	20,8	27,3	34,4	15,2	2,3	43,2	44,1	7,8
Schaffhausen	79 836	50,7	18,8	25,2	35,4	17,5	3,1	40,6	45,1	8,5
Thurgau	267 429	49,7	20,6	26,3	36,4	14,6	2,2	42,3	44,7	8,3
Nordwestschweiz	**1 128 723**	**50,5**	**19,5**	**26,1**	**35,9**	**16,0**	**2,5**	**42,4**	**44,4**	**8,2**
Aargau	653 675	49,9	20,4	26,4	36,4	14,8	2,0	42,2	45,4	7,8
Basel-Landschaft	283 231	51,0	19,2	23,2	36,4	18,5	2,7	39,9	46,5	8,1
Basel-Stadt	191 817	51,8	16,8	29,3	33,7	16,4	3,8	46,7	37,8	9,7
Espace Mittelland	**1 842 251**	**50,7**	**20,1**	**25,7**	**35,3**	**16,3**	**2,7**	**43,2**	**43,1**	**8,4**
Bern	1 017 483	51,0	19,1	25,4	35,4	17,3	2,9	43,0	43,2	8,3
Fribourg	307 461	50,0	22,8	27,2	34,9	13,2	1,8	45,2	42,8	7,6
Jura	72 782	50,6	21,7	23,8	34,6	17,1	2,9	42,7	43,2	7,9
Neuchâtel	178 107	51,1	21,4	26,0	34,1	15,6	2,9	43,6	40,9	10,0
Solothurn	266 418	50,3	19,2	25,3	36,6	16,3	2,6	41,5	44,5	8,5
Ticino	**351 946**	**51,3**	**18,4**	**22,7**	**37,1**	**18,7**	**3,1**	**41,5**	**44,2**	**8,2**
Région lémanique	**1 593 839**	**51,1**	**21,4**	**27,6**	**34,2**	**14,5**	**2,4**	**45,2**	**41,6**	**8,7**
Genève	484 736	51,6	21,1	28,3	34,0	14,0	2,5	46,3	39,9	9,5
Valais	335 696	50,4	20,1	26,2	35,0	16,5	2,2	42,4	44,4	7,8
Vaud	773 407	51,0	22,1	27,8	33,9	13,9	2,4	45,7	41,3	8,5

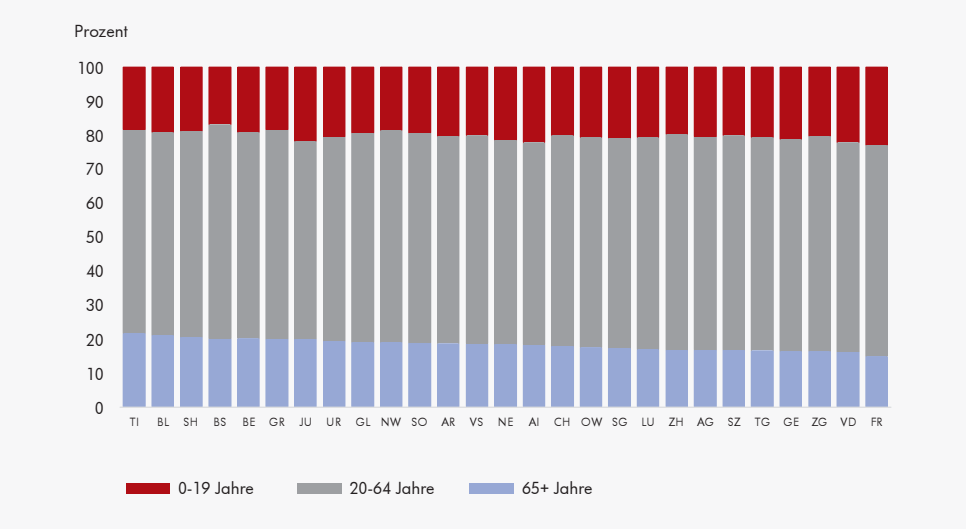
B01_37

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

1 Inkl. eingetragene Partnerschaften
2 Inkl. aufgelöste Partnerschaften

A-G1.2 Altersverteilung der ständigen Wohnbevölkerung 2015

Kantone der Schweiz



B01_G37

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

A.2 Stand und Struktur der Bevölkerung

Anteil der 0- bis 19-Jährigen sinkt auf ein Fünftel

Zwischen 2001 und 2015 ist die ständige Wohnbevölkerung im Kanton Luzern um 14 Prozent gewachsen. In diesem Zeitraum nahm die Bevölkerungsdichte von 234 auf 267 Personen pro Quadratkilometer Fläche zu. Den stärksten Zuwachs verzeichnete die Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung stieg von 14,6 Prozent auf 17,0 Prozent. Während der Anteil der Personen im Alter zwischen 20 und 64 Jahren ebenfalls zulegte (+1,9 Prozentpunkte auf 62,4%), ging der Anteil der 0- bis 19-Jährigen zurück (–4,2 Prozentpunkte auf 20,7%).

Mehr als die Hälfte lebt in der Agglomeration Luzern

Der Agglomerationskern war im Jahr 2015 mit 110'771 Einwohnerinnen und Einwohnern die bevölkerungsstärkste Region im Kanton Luzern. Zusammen mit der Stadt Luzern und dem Agglomerationsgürtel konzentrierten sich 55,3 Prozent der Kantonsbevölkerung auf die Agglomeration Luzern. Mit 16'885 Einwohnerinnen und Einwohnern war das Entlebuch die bevölkerungsschwächste und am wenigsten dicht besiedelte Region.

Statistische Analyseregionen

Die räumliche Gliederung des Kantons Luzern nach statistischen Analyseregionen wurde im Jahr 2016 revidiert. LUSTAT verwendet diese Gliederung für statistische Darstellungen auf regionaler Ebene per 1.1.2017. Mehr zu den Raumgliederungen der Schweiz und des Kantons Luzern siehe Bereich Basisinformationen.

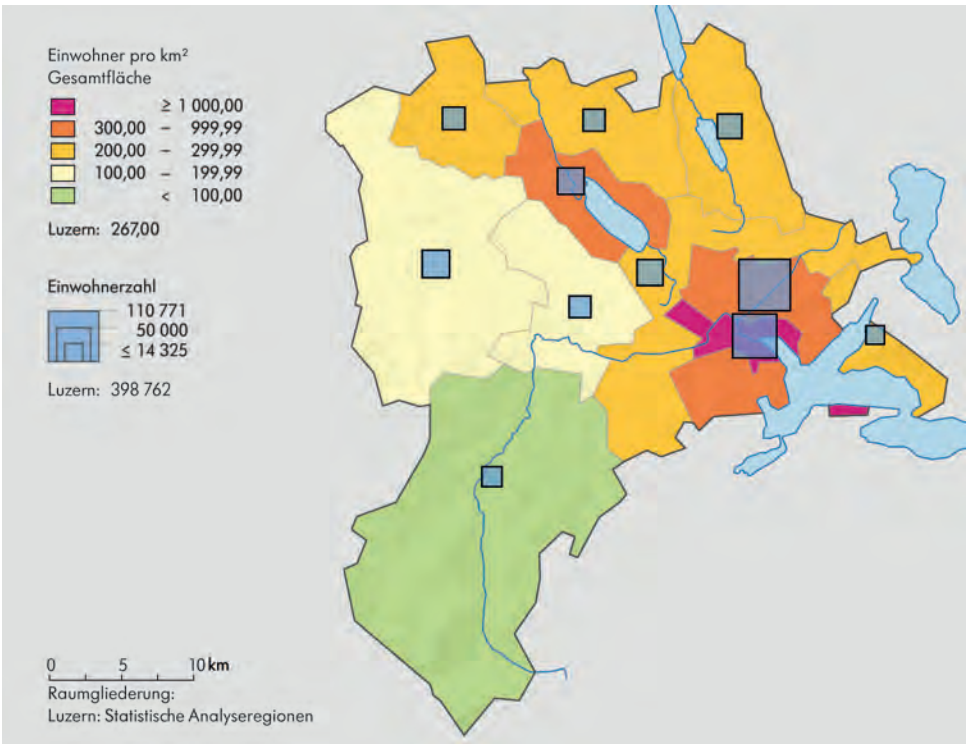
A-T2.1 Ausgewählte Bevölkerungskennzahlen seit 2001
Kanton Luzern

	Mittlere Wohnbevölkerung	Ständige Wohnbevölkerung					
		Total	Ausländeranteil in %	Bevölkerungsdichte[1] in Pers./km²	Anteil 0-19-Jährige in %	Anteil 20-64-Jährige in %	Anteil 65-Jährige und Ältere in %
2001	349 185	349 938	15,2	234,3	24,9	60,5	14,6
2002	351 929	351 800	15,3	235,6	24,6	60,7	14,8
2003	354 354	353 094	15,3	236,4	24,2	60,8	15,0
2004	355 642	354 662	15,4	237,5	23,9	61,0	15,1
2005	357 445	356 309	15,4	238,6	23,5	61,2	15,3
2006	359 715	359 017	15,4	240,4	23,2	61,3	15,4
2007	363 304	363 402	15,7	243,3	22,9	61,6	15,5
2008	367 921	368 657	16,2	246,8	22,5	61,8	15,7
2009	372 263	372 853	16,3	249,7	22,1	62,0	15,9
2010	376 239	377 610	16,7	252,8	21,9	62,1	16,0
2011	379 788	381 966	16,8	255,8	21,5	62,3	16,2
2012	384 024	386 082	17,0	258,5	21,2	62,4	16,4
2013	388 216	390 349	17,2	261,4	21,0	62,4	16,6
2014	392 477	394 604	17,6	264,2	20,8	62,4	16,8
2015	396 683	398 762	17,9	267,0	20,7	62,4	17,0

B01_38 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik; Dienststelle Raum und Wirtschaft des Kantons Luzern

1 Fläche einschliesslich Gewässer
Ab 2010: Neue Definition der mittleren und ständigen Wohnbevölkerung

A-G2.1 Ständige Wohnbevölkerung nach Bevölkerungsdichte 2015
Kanton Luzern – Analyseregionen



LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP;
Dienststelle Raum und Wirtschaft des Kantons Luzern

A-T2.2 Ständige und mittlere Wohnbevölkerung seit 2001

Kanton Luzern

	Mittlere Wohnbevölkerung	Ständige Wohnbevölkerung					
		Total	nach Heimat			nach Geschlecht	
			Schweizer/innen	Ausländer/innen	Ausländeranteil in %	Männer	Frauen
2001	349 185	349 938	296 685	53 253	15,2	172 208	177 730
2002	351 929	351 800	297 833	53 967	15,3	173 087	178 713
2003	354 354	353 094	298 986	54 108	15,3	173 841	179 253
2004	355 642	354 662	300 195	54 467	15,4	174 664	179 998
2005	357 445	356 309	301 580	54 729	15,4	175 501	180 808
2006	359 715	359 017	303 662	55 355	15,4	176 817	182 200
2007	363 304	363 402	306 207	57 195	15,7	179 247	184 155
2008	367 921	368 657	309 007	59 650	16,2	182 033	186 624
2009	372 263	372 853	311 967	60 886	16,3	184 137	188 716
2010	376 239	377 610	314 720	62 890	16,7	186 664	190 946
2011	379 788	381 966	317 823	64 143	16,8	189 074	192 892
2012	384 024	386 082	320 628	65 454	17,0	191 230	194 852
2013	388 216	390 349	323 029	67 320	17,2	193 382	196 967
2014	392 477	394 604	325 336	69 268	17,6	195 965	198 639
2015	396 683	398 762	327 503	71 259	17,9	198 192	200 570

B01_39

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

Ab 2010: Neue Definition der mittleren und ständigen Wohnbevölkerung

Mittlere und ständige Wohnbevölkerung

Die Definitionen der mittleren und ständigen Wohnbevölkerung sind im Grundlagenteil dieses Kapitels ausgeführt.

Ausländeranteil beträgt im Kanton Luzern 17,9 Prozent

Ende 2015 lebten 71'259 Ausländerinnen und Ausländer mit ständigem Wohnsitz im Kanton Luzern. Das sind 1'991 Personen mehr als im Vorjahr und entsprach einem Ausländeranteil von 17,9 Prozent (2001: 15,2%).

A-T2.3 Altersstruktur der Wohnbevölkerung seit 1860

Kanton Luzern

	Total[1]	Nach Altersgruppen					Altersmasszahlen in %		
		0-19 Jahre	20-39 Jahre	40-64 Jahre	65-84 Jahre	85+ Jahre	Jugend-quotient	Alters-quotient	Gesamt-quotient
1860	130 504	47 967	41 722	34 013	6 520	171	63,3	8,8	72,2
1870	132 153	46 604	42 295	35 288	7 498	178	60,1	9,9	70,0
1880	134 806	53 478	37 017	35 784	8 408	119	73,5	11,7	85,2
1888	135 360	54 336	35 829	36 330	8 706	159	75,3	12,3	87,6
1900	146 519	56 789	45 474	34 740	9 344	172	70,8	11,9	82,7
1910	167 223	69 483	51 119	36 145	10 208	268	79,6	12,0	91,6
1920	177 073	71 868	52 007	43 245	9 697	256	75,5	10,4	85,9
1930	189 391	70 113	61 280	47 051	10 639	308	64,7	10,1	74,8
1941	206 608	73 650	64 137	53 790	14 673	358	62,5	12,7	75,2
1950	223 249	79 669	62 304	63 154	17 537	585	63,5	14,4	77,9
1960	253 446	91 846	69 474	70 936	20 223	967	65,4	15,1	80,5
1970	289 641	103 960	80 941	75 017	28 449	1 274	66,7	19,1	85,7
1980	296 159	92 170	86 375	78 538	36 898	2 178	55,9	23,7	79,6
1990	326 268	82 914	108 541	91 006	39 344	4 463	41,6	22,0	63,5
2000	350 504	88 376	104 411	106 816	44 399	6 502	41,8	24,1	65,9
2010	377 610	82 589	103 463	131 161	52 744	7 653	35,2	25,7	60,9
2011	381 966	82 223	104 724	133 150	53 927	7 942	34,6	26,0	60,6
2012	386 082	82 021	105 875	134 981	55 059	8 146	34,1	26,2	60,3
2013	390 349	82 017	107 440	136 135	56 258	8 499	33,7	26,6	60,3
2014	394 604	82 193	108 821	137 284	57 501	8 805	33,4	26,9	60,3
2015	398 762	82 391	110 214	138 487	58 604	9 066	33,1	27,2	60,3

B01_02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; bis 2000: Eidg. Volkszählung

1 1860 und 1870: Inkl. Personen ohne Altersangabe

Personen mit wirtschaftlichem Wohnsitz im Kanton Luzern, ab 2010 ständige Wohnbevölkerung

Jugend-, Alters- und Gesamtquotient

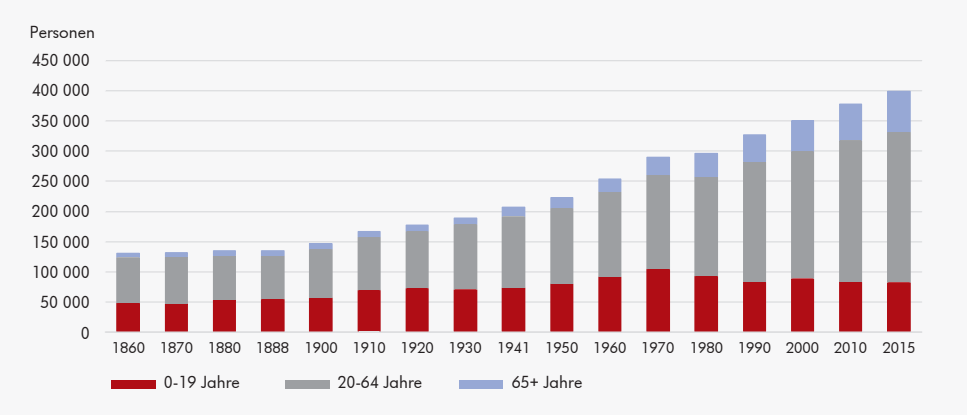
Der Jugendquotient bildet das Verhältnis der 0- bis 19-Jährigen zu den 20- bis 64-jährigen Personen ab; der Altersquotient das Verhältnis der 65-Jährigen und Älteren zu den 20- bis 64-Jährigen. Die beiden Quotienten widerspiegeln somit die Verhältnisse zwischen den Altersgruppen, in denen man im Allgemeinen noch nicht oder nicht mehr wirtschaftlich aktiv ist und der Altersgruppe der Personen im erwerbsfähigen Alter. Je tiefer der Jugendquotient, desto weniger Kinder und Jugendliche kommen auf 100 Personen im Alter zwischen 20 und 64 Jahren. Der Gesamtquotient ergibt sich als Summe aus dem Jugend- und dem Altersquotient.

Altersstruktur verschiebt sich beträchtlich

Seit 1860 hat sich die Luzerner Wohnbevölkerung mehr als verdreifacht. Die Bevölkerungsentwicklung ist zudem durch die markante Verschiebung der Altersstruktur in Richtung der älteren Bevölkerungsgruppen charakterisiert. So hat sich der Jugendquotient in den letzten 45 Jahren halbiert (1970: 66,7; 2015: 33,1). Der Altersquotient nahm hingegen seit 1930 (10,1) um mehr als das Zweieinhalbfache zu (2015: 27,2).

A-G2.2 Bevölkerungsentwicklung seit 1860

Kanton Luzern



B01_G02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; bis 2000: Eidg. Volkszählung

Personen mit wirtschaftlichem Wohnsitz im Kanton Luzern, ab 2010 ständige Wohnbevölkerung

Jugendquotient sinkt

Der starke Knick in der Kurve des Jugendquotienten im Jahr 1970 zeigt den beginnenden Geburtenrückgang an. Die Kurve des Altersquotienten widerspiegelt die steigende Lebenserwartung im Verlauf des letzten Jahrhunderts. Der sinkende Gesamtquotient seit 1970 ist in erster Linie eine Folge des starken Absinkens des Jugendquotienten.

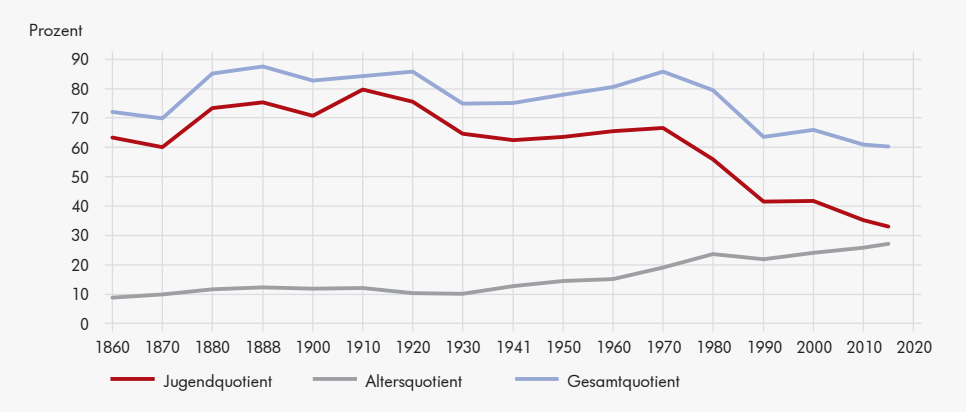
Tiefere Geburtenziffern reduzieren den Anteil der jungen Altersgruppen

Mit rund 1,5 Kindern pro Frau liegt heute die Geburtenziffer schweizweit unter dem Niveau von 2,1 Kindern pro Frau, welches für den Generationenerhalt notwendig ist. Dies führt auch im Kanton Luzern zu einer anteilsmässigen Abnahme der jungen Altersgruppen. Ende 2015 waren 192'605 Personen oder 48,3 Prozent der Luzerner Bevölkerung jünger als 40 Jahre. 1970 – vor dem deutlichen Rückgang der Fertilität – hatte dieser Anteil noch 63,8 Prozent betragen.

Ausländische Wohnbevölkerung ist jünger als die schweizerische

Die im Kanton Luzern wohnhaften Ausländerinnen und Ausländer sind insgesamt jünger als die schweizerische Wohnbevölkerung. Während 60,1 Prozent von ihnen im Jahr 2015 jünger als 40 Jahre waren, traf dies bei den Schweizerinnen und Schweizern auf weniger als die Hälfte zu (45,7%).

A-G2.3 Altersmasszahlen seit 1860
Kanton Luzern



B01_G35

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; bis 2000: Eidg. Volkszählung

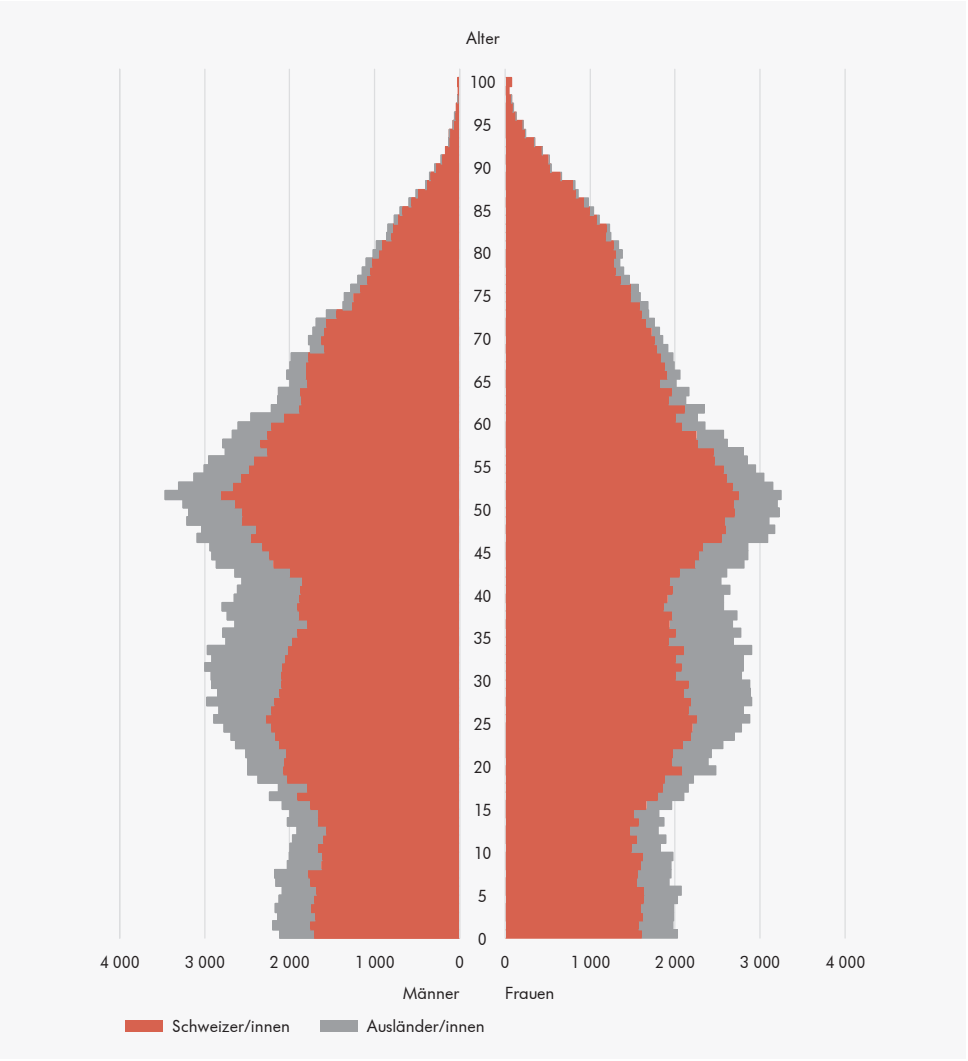
A-T2.4 Altersstruktur der ständigen Wohnbevölkerung nach Heimat und Geschlecht 2015
Kanton Luzern

Alter	Schweizer/innen und Ausländer/innen			Schweizer/innen			Ausländer/innen		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
Alle	**398 762**	**198 192**	**200 570**	**327 503**	**160 189**	**167 314**	**71 259**	**38 003**	**33 256**
0-19	**82 391**	**42 418**	**39 973**	**67 614**	**34 771**	**32 843**	**14 777**	**7 647**	**7 130**
20-39	**110 214**	**55 723**	**54 491**	**82 159**	**41 093**	**41 066**	**28 055**	**14 630**	**13 425**
40-64	**138 487**	**69 899**	**68 588**	**114 415**	**56 559**	**57 856**	**24 072**	**13 340**	**10 732**
65-84	**58 604**	**27 147**	**31 457**	**54 528**	**24 882**	**29 646**	**4 076**	**2 265**	**1 811**
85+	**9 066**	**3 005**	**6 061**	**8 787**	**2 884**	**5 903**	**279**	**121**	**158**
0-4	20 738	10 746	9 992	16 640	8 617	8 023	4 098	2 129	1 969
5-9	20 340	10 460	9 880	16 420	8 445	7 975	3 920	2 015	1 905
10-14	19 093	9 898	9 195	15 748	8 161	7 587	3 345	1 737	1 608
15-19	22 220	11 314	10 906	18 806	9 548	9 258	3 414	1 766	1 648
20-24	25 963	13 102	12 861	21 028	10 609	10 419	4 935	2 493	2 442
25-29	28 809	14 456	14 353	21 740	10 881	10 859	7 069	3 575	3 494
30-34	28 524	14 555	13 969	20 344	10 229	10 115	8 180	4 326	3 854
35-39	26 918	13 610	13 308	19 047	9 374	9 673	7 871	4 236	3 635
40-44	27 049	13 590	13 459	20 609	10 138	10 471	6 440	3 452	2 988
45-49	30 906	15 451	15 455	25 040	12 282	12 758	5 866	3 169	2 697
50-54	31 735	16 150	15 585	26 468	13 175	13 293	5 267	2 975	2 292
55-59	26 956	13 770	13 186	22 998	11 492	11 506	3 958	2 278	1 680
60-64	21 841	10 938	10 903	19 300	9 472	9 828	2 541	1 466	1 075
65-69	19 343	9 548	9 795	17 774	8 615	9 159	1 569	933	636
70-74	16 255	7 714	8 541	15 153	7 110	8 043	1 102	604	498
75-79	12 894	5 734	7 160	11 990	5 267	6 723	904	467	437
80-84	10 112	4 151	5 961	9 611	3 890	5 721	501	261	240
85-89	6 025	2 153	3 872	5 800	2 053	3 747	225	100	125
90+	3 041	852	2 189	2 987	831	2 156	54	21	33

B01_32

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

A-G2.4 Altersstruktur der ständigen Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Heimat 2015
Kanton Luzern



B01_G03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

Alterspyramiden

Die Alterspyramide ist eine grafische Darstellung des Altersaufbaus einer Bevölkerung zu einem bestimmten Zeitpunkt, nebenstehend zum Beispiel differenziert nach Geschlecht und Heimat. Entstanden ist der Begriff aus Darstellungen, bei denen die Zahl der jüngsten Jahrgänge am stärksten besetzt sind (breiter Sockel) und mit zunehmendem Alter abnimmt (schmale Spitze). Der Begriff findet heute allgemein Verwendung, auch wenn die Altersstruktur sich längst von der klassischen Pyramidenform weg entwickelt hat.

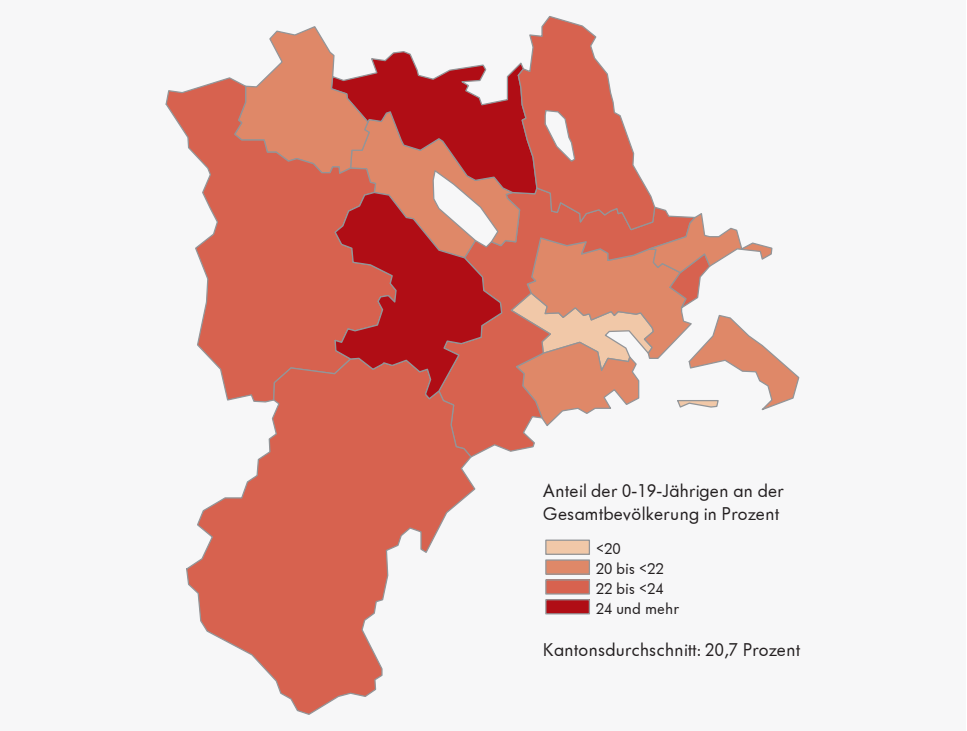
Altersgruppe der 40- bis 60-Jährigen am stärksten besetzt

Ende 2015 glich die Alterspyramide der ständigen Wohnbevölkerung des Kantons Luzern einer Urne mit einer Ausbuchtung bei den Altersgruppen der 40- bis 60-Jährigen. Die im Vergleich zu diesen Altersgruppen schwächer besetzten jüngeren Jahrgänge widerspiegeln den Geburtenrückgang nach dem Ende des Babybooms der 1940er- bis 1960er-Jahre.

Mehr Männer und Frauen im Alter ab 65 Jahren

Je höher das Alter, desto ausgeprägter bilden Frauen die Mehrheit: Der Anteil der weiblichen Wohnbevölkerung betrug 2015 bei den 65- bis 74-Jährigen 51,5, bei den 75- bis 84-Jährigen 57,0 und bei den Über-84-Jährigen 66,9 Prozent. Diese Differenzen sind unter anderem Ausdruck der unterschiedlichen Lebenserwartung der beiden Geschlechter.

A-G2.5 **Ständige Wohnbevölkerung im Alter von 0 bis 19 Jahren 2015**
Kanton Luzern – Analyseregionen



B01_G38

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

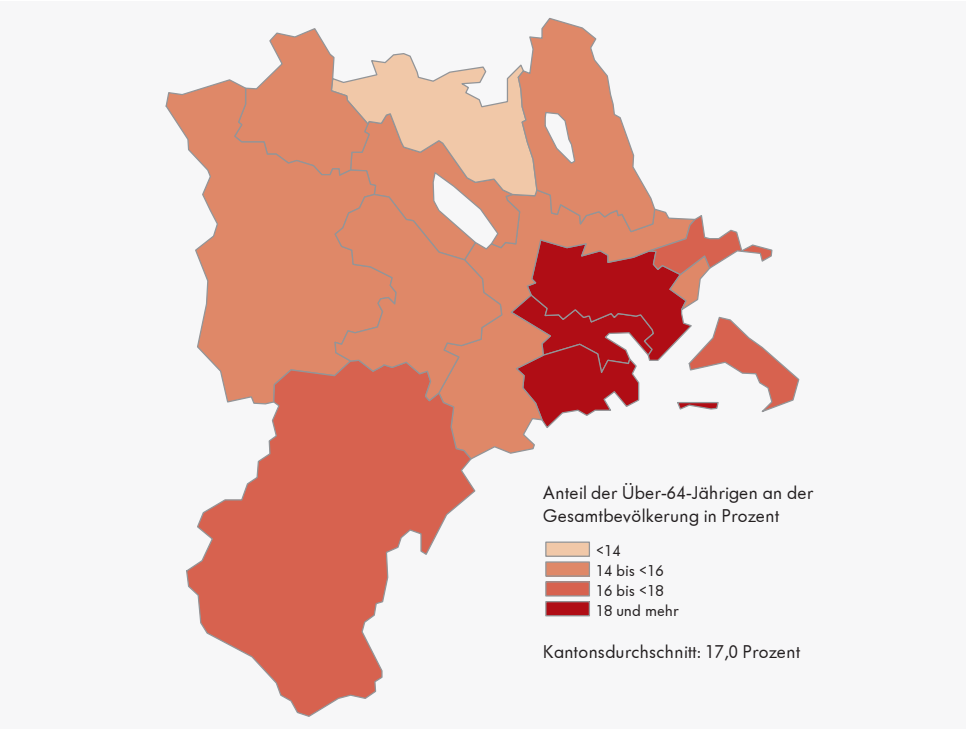
Altersstrukturen der Regionen unterscheiden sich deutlich

Die Region Michelsamt/Surental wies 2015 mit einem Anteil der Unter-20-Jährigen an der Gesamtbevölkerung von 24,6 Prozent die jüngste Wohnbevölkerung im Kanton Luzern aus. Überdurchschnittlich viele Personen im Alter von 65 Jahren und mehr lebten dagegen in der Stadt Luzern (19,4%) sowie im Agglomerationskern (18,7%) und im Entlebuch (17,6%).
In der Stadt Luzern wohnten prozentual zur Gesamtbevölkerung am meisten Personen im erwerbsfähigen Alter (20–64 Jahre).

Lebenserwartung

Im Kapitel A.3 findet sich eine Tabelle zur Entwicklung der Lebenserwartung von Frauen und Männern im Kanton Luzern.

A-G2.6 **Ständige Wohnbevölkerung im Alter von 65 und mehr Jahren 2015**
Kanton Luzern – Analyseregionen



B01_G39

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

Zahl der geschiedenen Personen wächst stark

181'491 Personen oder 45,5 Prozent der Luzerner Bevölkerung waren im Jahr 2015 ledig. 171'654 Personen oder 43,0 Prozent waren verheiratet. Während die Anteile der Ledigen und Verheirateten zwischen 2001 und 2015 bei Frauen und Männern gleichermassen abgenommen haben, ist der Anteil der Geschiedenen bei beiden Geschlechtern gestiegen. Bei Letzteren hat sich die Zahl in diesem Zeitraum auf 26'480 Personen fast verdoppelt.
Seit Einführung des Partnerschaftsgesetzes (PartG) per Anfang 2007 ist die Zahl der Frauen und Männer, die in einer eingetragenen Partnerschaft leben, stark gestiegen. Die gleichgeschlechtliche Partnerschaft bleibt im Kanton Luzern im Vergleich zu anderen Zivilständen jedoch selten.

A-T2.5 Ständige Wohnbevölkerung nach Zivilstand und Geschlecht seit 2001
Kanton Luzern

	Total	Ledige[1]		Verheiratete		Verwitwete		Geschiedene		Eingetragene Partnerschaften[2]		Aufgelöste Partnerschaften[2]	
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
2001	349 938	84 547	77 250	78 933	77 200	2 835	14 805	5 893	8 475	...	...	...	...
2002	351 800	85 033	77 503	79 214	77 831	2 835	14 722	6 005	8 657	...	...	...	...
2003	353 094	85 301	77 448	79 471	78 302	2 828	14 591	6 241	8 912	...	...	...	...
2004	354 662	85 620	77 683	79 685	78 617	2 865	14 436	6 494	9 262	...	...	...	...
2005	356 309	86 112	78 032	79 797	78 870	2 849	14 297	6 743	9 609	...	...	...	...
2006	359 017	86 724	78 736	80 014	79 104	2 877	14 227	7 202	10 133	...	...	...	...
2007	363 402	88 135	79 760	80 564	79 664	2 855	14 138	7 654	10 565	37	25	2	3
2008	368 657	88 586	78 723	81 644	80 822	3 239	15 336	8 469	11 696	93	45	2	2
2009	372 853	89 688	79 617	82 118	81 427	3 240	15 313	8 962	12 278	124	77	5	4
2010	377 610	90 900	80 725	82 716	81 824	3 310	15 344	9 569	12 954	165	95	4	4
2011	381 966	92 018	81 543	83 576	82 459	3 345	15 354	9 936	13 420	194	111	5	5
2012	386 082	93 029	82 385	84 383	83 175	3 295	15 283	10 312	13 868	199	135	12	6
2013	390 349	94 143	83 499	85 009	83 740	3 352	15 293	10 620	14 278	246	149	12	8
2014	394 604	95 432	84 059	85 865	84 501	3 391	15 169	10 993	14 741	266	160	18	9
2015	398 762	96 473	85 018	86 574	85 080	3 467	15 146	11 349	15 131	308	182	21	13

B01_48

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP, BEVNAT; LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

1 Inkl. Unverheiratete (unverheiratet kann als Folge einer Ungültigerklärung der letzten Ehe oder als Folge einer Verschollenerklärung des letzten Ehepartners bzw. der letzten Ehepartnerin entstehen) und Personen ohne Angaben zum Zivilstand

2 Einführung des Partnerschaftsgesetzes (PartG) am 1. Januar 2007

Bild: Gemeinde Alberswil

Bild: Gemeinde Schongau

Bild: Gemeinde Hergiswil (Peter Helfenstein)

A.3 Bevölkerungsbewegung

Wachstum der Luzerner Wohnbevölkerung hält an

Wie in den Vorjahren wuchs die Wohnbevölkerung des Kantons Luzern im Jahr 2015 stark an. Innerhalb von fünf Jahren hat die Bevölkerung um 21'152 Personen oder 5,6 Prozent zugenommen. Während der Wanderungssaldo gegenüber 2014 anstieg (+1,5%), nahm der Geburtenüberschuss im Vorjahresvergleich ab (–15,8%).

Mehr Neugeborene

Im Jahr 2015 zählte der Kanton Luzern 4'192 Neugeborene. Sowohl bei der schweizerischen als auch bei der ausländischen Wohnbevölkerung nahm die Geburtenzahl gegenüber dem Vorjahr zu. Der Geburtenüberschuss bei den Ausländerinnen und Ausländern ist höher als bei den Schweizerinnen und Schweizern, weil Erstere eine jüngere Altersstruktur und eine niedrigere Sterbezahl aufweisen.

Wechsel der Datenquellen

Die abgebildeten Bevölkerungsstatistiken verwenden verschiedene Datenquellen des Bundesamts für Statistik und von LUSTAT Statistik Luzern. Informationen zu Quellen und Definitionen finden sich im Grundlagenteil dieses Kapitels.

A-T3.1 Bevölkerungsbilanz der ständigen Wohnbevölkerung seit 2001

Kanton Luzern

	Bev.-stand am Jahres-anfang	Lebend-geborene	Ge-storbene	Geburten-überschuss	Zu-gezogene[1]	Weg-gezogene	Wande-rungs-saldo[1]	Bürger-rechts-wechsel	Bev.-stand am Jahres-ende[2]	Jahresver-änderung in %
Total										
2001	346 353	3 432	2 774	658	23 103	20 868	2 235	—	349 938	1,0
2002	349 938	3 501	2 741	760	22 292	20 898	1 394	—	351 800	0,5
2003	351 800	3 369	2 777	592	21 738	20 874	864	—	353 094	0,4
2004	353 094	3 438	2 772	666	22 412	21 144	1 268	—	354 662	0,4
2005	354 662	3 425	2 837	588	22 468	21 363	1 105	—	356 309	0,5
2006	356 309	3 558	2 694	864	22 964	20 981	1 983	—	359 017	0,8
2007	359 017	3 640	2 776	864	25 481	21 747	3 734	—	363 402	1,2
2008	363 402	3 815	2 752	1 063	27 165	22 645	4 520	—	368 657	1,4
2009	368 657	3 817	2 911	906	25 760	22 019	3 741	—	372 853	1,1
2010	372 964	3 912	2 826	1 086	25 902	23 419	2 483	—	376 395	0,9
2011	377 610	4 036	2 764	1 272	28 112	25 189	2 923	—	381 966	1,2
2012	381 966	4 087	2 928	1 159	27 922	24 970	2 952	—	386 082	1,1
2013	386 082	4 065	2 879	1 186	28 337	25 195	3 142	—	390 349	1,1
2014	390 349	4 153	2 900	1 253	29 576	26 727	2 849	—	394 604	1,1
2015	394 604	4 192	3 137	1 055	30 653	27 762	2 891	—	398 762	1,1
Schweizerinnen und Schweizer										
2001	295 025	2 713	2 655	58	15 195	14 844	351	755	296 685	0,6
2002	296 685	2 735	2 618	117	14 616	15 021	–405	1 599	297 833	0,4
2003	297 833	2 634	2 644	–10	15 132	15 292	–160	1 219	298 986	0,4
2004	298 986	2 725	2 651	74	15 527	15 626	–99	1 267	300 195	0,4
2005	300 195	2 744	2 706	38	15 682	15 790	–108	1 243	301 580	0,5
2006	301 580	2 883	2 582	301	15 517	15 435	82	1 641	303 662	0,7
2007	303 662	2 930	2 654	276	16 498	15 882	616	1 573	306 207	0,8
2008	306 207	3 126	2 630	496	16 902	16 314	588	1 693	309 007	0,9
2009	309 007	3 110	2 768	342	16 712	15 853	859	1 794	311 967	1,0
2010	311 967	3 155	2 680	475	16 437	16 191	246	1 941	314 739	0,9
2011	314 720	3 199	2 597	602	17 376	16 837	539	1 867	317 823	1,0
2012	317 823	3 292	2 787	505	16 923	16 344	579	1 695	320 628	0,9
2013	320 628	3 267	2 711	556	16 671	16 368	303	1 442	323 029	0,7
2014	323 029	3 296	2 721	575	17 137	16 968	169	1 481	325 336	0,7
2015	325 336	3 318	2 934	384	17 586	17 496	90	1 530	327 503	0,7
Ausländerinnen und Ausländer										
2001	51 328	719	119	600	7 908	6 024	1 884	–755	53 253	3,8
2002	53 253	766	123	643	7 676	5 877	1 799	–1 599	53 967	1,3
2003	53 967	735	133	602	6 606	5 582	1 024	–1 219	54 108	0,3
2004	54 108	713	121	592	6 885	5 518	1 367	–1 267	54 467	0,7
2005	54 467	681	131	550	6 786	5 573	1 213	–1 243	54 729	0,5
2006	54 729	675	112	563	7 447	5 546	1 901	–1 641	55 355	1,1
2007	55 355	710	122	588	8 983	5 865	3 118	–1 573	57 195	3,3
2008	57 195	689	122	567	10 263	6 331	3 932	–1 693	59 650	4,3
2009	59 650	707	143	564	9 048	6 166	2 882	–1 794	60 886	2,1
2010	60 997	757	146	611	9 465	7 228	2 237	–1 941	61 656	1,1
2011	62 890	837	167	670	10 736	8 352	2 384	–1 867	64 143	2,0
2012	64 143	795	141	654	10 999	8 626	2 373	–1 695	65 454	2,0
2013	65 454	798	168	630	11 666	8 827	2 839	–1 442	67 320	2,9
2014	67 320	857	179	678	12 439	9 759	2 680	–1 481	69 268	2,9
2015	69 268	874	203	671	13 067	10 266	2 801	–1 530	71 259	2,9

B01_07

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – ESPOP, STATPOP; LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

1 Inkl. Nettozugänge zur ständigen Wohnbevölkerung durch Statuswechsel

2 Inkl. Bestandsbereinigungen

Differenzen zwischen Endbestand und Anfangsbestand in den Jahren 2009/2010 und 2010/2011 aufgrund des Wechsels der Datenquelle

Die Zu- und Wegzüge beinhalten auch Umzüge zwischen Gemeinden innerhalb des Kantons

Gebietsstand 1. Januar 2017

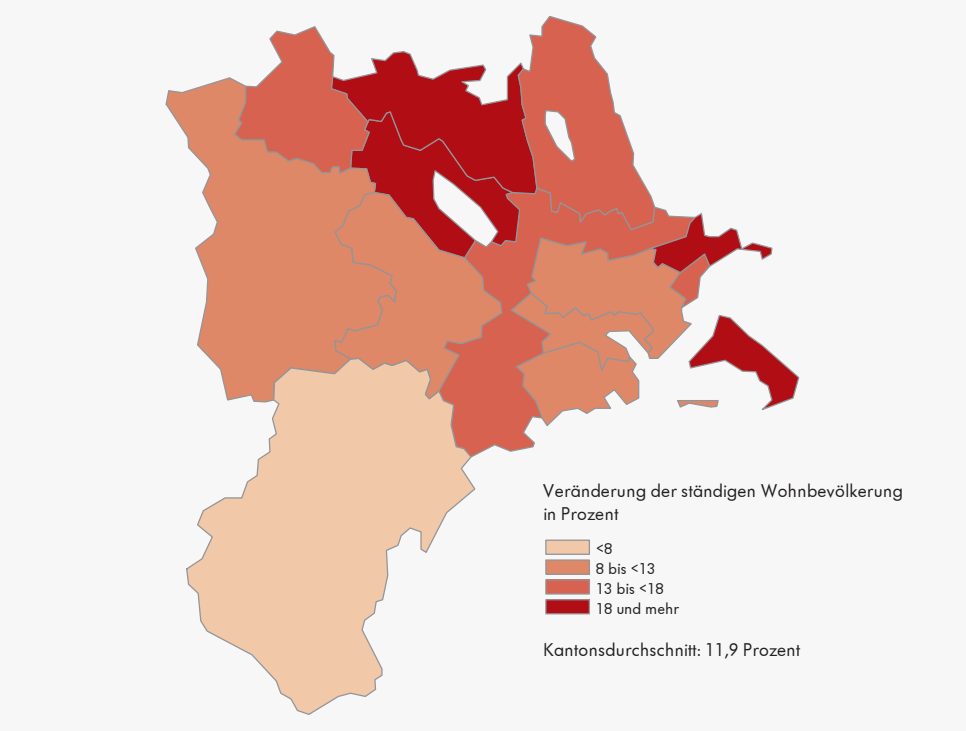
Luzerner Regionen wachsen unterschiedlich stark

In allen Luzerner Regionen ist die Bevölkerung in den vergangenen zehn Jahren gewachsen. Mit rund 20 Prozent nahm die Einwohnerzahl in der Region Sursee/Sempachersee am stärksten zu. Die grössten absoluten Bevölkerungszunahmen wurden jedoch im Agglomerationskern und in der Stadt Luzern verzeichnet: Ende 2015 wohnten in diesen beiden Regionen gesamthaft 17'096 Personen mehr als vor zehn Jahren; dies entspricht gut 40 Prozent der kantonsweiten Bevölkerungszunahme seit Ende 2005. Das Entlebuch, die Region mit der schwächsten Bevölkerungszunahme, wuchs in der gleichen Zeitspanne um 418 Personen respektive 2,5 Prozent.

Steigende Lebenserwartung

Seit der ersten statistischen Berechnung vor über 130 Jahren stieg die Lebenserwartung in der Schweiz kontinuierlich an. Sie hat sich seither fast verdoppelt.
Im Kanton Luzern betrug die Lebenserwartung bei Geburt für das Jahr 2015 für Männer 81,1 und für Frauen 84,8 Jahre. In den letzten gut 20 Jahren ist die Lebenserwartung der Männer stärker als jene der Frauen gestiegen. Die geschlechtsspezifischen Unterschiede haben sich dadurch verringert.

A-G3.1 Bevölkerungsentwicklung 2005 bis 2015
Analyseregionen des Kantons Luzern



B01_G40

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

A-T3.2 Lebenserwartung in Jahren nach Alter und Geschlecht seit 2000/2001
Kanton Luzern

	Bei Geburt		Mit 60 Jahren		Mit 70 Jahren		Mit 80 Jahren		Mit 90 Jahren	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
2000/2001	77,6	82,8	21,4	25,3	13,7	16,7	7,7	9,2	4,2	4,4
2001/2002	77,8	83,3	21,5	25,5	13,7	16,8	7,8	9,2	4,0	4,2
2002/2003	78,3	83,4	21,6	25,6	13,9	16,9	7,8	9,3	3,9	4,3
2003/2004	78,4	83,4	21,8	25,6	14,1	16,9	7,7	9,3	3,7	4,6
2004/2005	78,5	83,5	21,9	25,6	14,1	17,0	7,8	9,3	3,7	4,3
2005/2006	79,0	83,7	22,1	25,9	14,2	17,2	7,9	9,5	3,9	4,4
2006/2007	79,4	84,2	22,3	26,2	14,3	17,5	7,9	9,8	4,1	4,6
2007/2008	79,6	84,6	22,5	26,4	14,6	17,6	8,0	9,9	4,1	4,6
2008/2009	79,9	84,3	22,8	26,2	14,8	17,5	8,2	9,8	4,6	4,5
2009/2010	79,9	84,3	22,9	26,1	14,8	17,4	8,2	9,7	4,4	4,5
2010/2011	80,3	84,8	23,2	26,5	15,1	17,7	8,3	9,9	3,9	4,5
2011/2012	80,5	85,0	23,2	26,7	15,2	17,9	8,2	10,1	3,8	4,6
2012/2013	80,7	85,0	23,2	26,6	15,1	17,8	8,3	9,9	3,8	4,3
2013/2014	81,2	85,0	23,6	26,7	15,4	17,8	8,6	9,9	3,9	4,6
2014/2015	81,1	84,8	23,5	26,6	15,3	17,7	8,5	9,9	3,9	4,5

B01_09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP, BEVNAT, ESPOP

Mehr Geburten als Todesfälle

Im Jahr 2015 wurden im Kanton Luzern 4'192 Lebendgeburten gezählt. Abzüglich der 3'137 Todesfälle innert gleicher Frist ergibt dies einen Geburtenüberschuss von 1'055 Personen. Der Geburtenüberschuss pro 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner nahm im Vergleich zum Vorjahr von 3,2 auf 2,7 Geburten ab.

Echoeffekt der Geburtenzahlen

Nach 2005 sind die Geburtenzahlen im Kanton Luzern angestiegen. Dieser Geburtenanstieg kann mit dem sogenannten demografischen Echoeffekt erklärt werden. Im langfristigen Verlauf führen starke Geburtenjahrgänge im zeitlichen Abstand von einer Generation zu einem erneuten Anstieg der Geburtenzahlen, was sich in einer wellenförmigen Entwicklung zeigt. So folgte auf den Geburtenanstieg der Jahre 1950 bis 1965 zeitversetzt zwischen 1975 bis 1990 eine Zunahme der Geburtenzahlen. Gleiches zeigt sich nun wieder mit dem Geburtenanstieg seit Beginn des 21. Jahrhunderts.

Bevölkerungswachstum durch Zuzug ausländischer Personen

Der Wanderungssaldo ist die wichtigste Komponente des gegenwärtigen Bevölkerungszuwachses. Im Jahr 2015 belief sich der Nettozuzug in den Kanton Luzern insgesamt auf 2'891 Personen (inkl. Personen mit Statuswechsel). 97 Prozent des Wanderungssaldos erklären sich durch den Nettozuzug von Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit.

A-T3.3 Lebendgeburten und Todesfälle nach Geschlecht seit 2001
Kanton Luzern

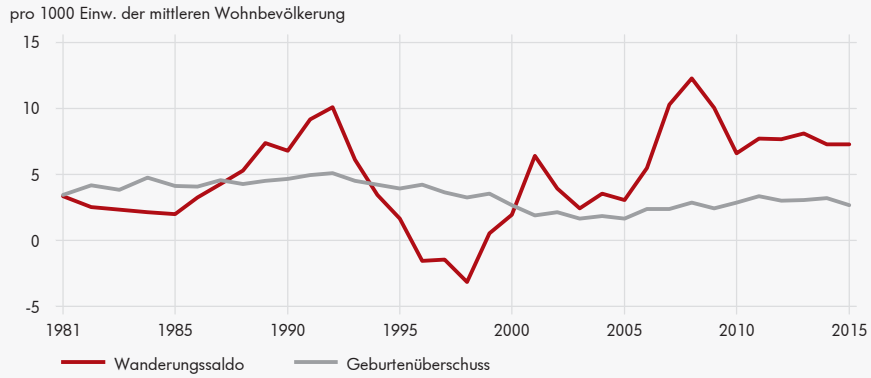
	Geburtenüberschuss		Lebendgeburten				Todesfälle			
	Total	pro 1000 Einw.[1]	Total	Knaben	Mädchen	pro 1000 Ew.[1]	Total	Männer	Frauen	pro 1000 Einw.[1]
2001	658	1,9	3 432	1 801	1 631	9,8	2 774	1 347	1 427	7,9
2002	760	2,2	3 501	1 824	1 677	9,9	2 741	1 337	1 404	7,8
2003	592	1,7	3 369	1 775	1 594	9,5	2 777	1 351	1 426	7,8
2004	666	1,9	3 438	1 758	1 680	9,7	2 772	1 353	1 419	7,8
2005	588	1,6	3 425	1 808	1 617	9,6	2 837	1 361	1 476	7,9
2006	864	2,4	3 558	1 804	1 754	9,9	2 694	1 320	1 374	7,5
2007	864	2,4	3 640	1 848	1 792	10,0	2 776	1 366	1 410	7,6
2008	1 063	2,9	3 815	2 014	1 801	10,4	2 752	1 333	1 419	7,5
2009	906	2,4	3 817	2 034	1 783	10,3	2 911	1 402	1 509	7,8
2010	1 086	2,9	3 912	1 977	1 935	10,4	2 826	1 373	1 453	7,5
2011	1 272	3,3	4 036	2 040	1 996	10,6	2 764	1 374	1 390	7,3
2012	1 159	3,0	4 087	2 138	1 949	10,6	2 928	1 449	1 479	7,6
2013	1 186	3,1	4 065	2 113	1 952	10,5	2 879	1 416	1 463	7,4
2014	1 253	3,2	4 153	2 206	1 947	10,6	2 900	1 373	1 527	7,4
2015	1 055	2,7	4 192	2 137	2 055	10,6	3 137	1 531	1 606	7,9

B01_40

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP, ESPOP; LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

1 Mittlere Wohnbevölkerung

A-G3.2 Geburtenüberschuss und Wanderungssaldo seit 1981
Kanton Luzern

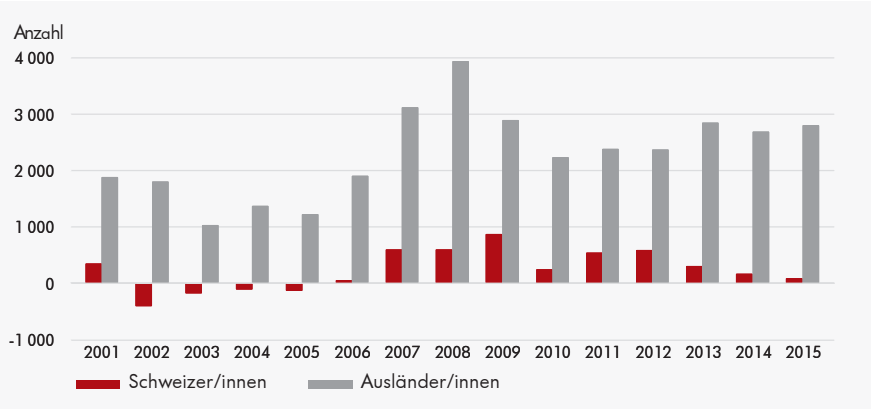


B01_G41

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP, ESPOP; LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

Wanderungssaldo: inkl. Nettozugänge zur ständigen Wohnbevölkerung durch Statuswechsel

A-G3.3 Wanderungssaldo nach Heimat seit 2001
Kanton Luzern



B01_G08

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – ESPOP, STATPOP; LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

Inkl. Nettozugänge zur ständigen Wohnbevölkerung durch Statuswechsel

A-T3.4 Wanderungen der ständigen Wohnbevölkerung nach Herkunfts- und Zielort seit 2011
Kanton Luzern

	Wanderungssaldo[1]		Zuzüge[1]				Wegzüge			
	Total	pro 1000 Einw.[2]	Total	aus dem Ausland	aus anderen Kantonen	aus anderen Gemeinden	Total	ins Ausland	in andere Kantone	in andere Gemeinden
2011	2 923	7,7	28 112	5 924	7 320	14 868	25 189	3 592	6 729	14 868
2012	2 952	7,7	27 922	5 744	7 388	14 790	24 970	3 529	6 651	14 790
2013	3 142	8,1	28 337	6 601	7 111	14 625	25 195	3 807	6 763	14 625
2014	2 849	7,3	29 576	6 687	7 176	15 713	26 727	3 953	7 061	15 713
2015	2 891	7,3	30 653	6 661	7 674	16 318	27 762	3 944	7 500	16 318

B01_42

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

1 Inkl. Nettozugänge zur ständigen Wohnbevölkerung durch Statuswechsel
2 Mittlere Wohnbevölkerung
Gebietsstand 1. Januar 2017

Hauptanteil der Zuzüge aus dem Ausland

Ein Grossteil der Luzerner Wanderungsgewinne geht auf Zuzüge aus dem Ausland zurück. Zwischen 2011 und 2015 verzeichnete der Kanton Luzern zwar mehr Zuzüge aus anderen Kantonen (+36'669, 54% aller Zuzüge) als aus dem Ausland (+31'617, 46%). Bei den Wegzügen wurden jedoch fast doppelt so viele Abgänge in andere Kantone (–34'704) als ins Ausland (–18'825) gezählt. In der Bilanz verteilt sich der gesamte Luzerner Wanderungsgewinn letztlich anteilsmässig zu 13 Prozent auf die interkantonalen (+1'965 Personen) und zu 87 Prozent auf die internationalen Wanderungsgewinne (+12'792 Personen).

Positive Bilanz gegenüber Nachbarkantonen

Im interkantonalen Vergleich resultierten 2015 für den Kanton Luzern die stärksten Wanderungsgewinne gegenüber den Kantonen St. Gallen (+103), Aargau (+86) und Obwalden (+78). Gegenüber Zürich (–406) und fünf weiteren Kantonen waren hingegen Wanderungsverluste zu verzeichnen. Aus den angrenzenden Nachbarkantonen kamen insgesamt mehr Menschen in den Kanton Luzern als aus ihm in diese Richtungen wegzogen (+133). Nach Altersgruppen differenziert war der Wanderungsgewinn in der Gruppe der 20- bis 39-Jährigen am grössten (+1'692). Zurückzuführen ist dies ausschliesslich auf die Nettozuzüge aus dem Ausland. Der interkantonale Wanderungssaldo fiel in dieser Altersgruppe hingegen negativ aus.

A-T3.5 Ausserkantonale Wanderungen der ständigen Wohnbevölkerung nach Altersgruppen, Herkunfts- und Zielkanton 2015
Kanton Luzern

Herkunfts-/ Zielkanton	Zuzüge in den Kanton Luzern[1]	Wegzüge aus dem Kanton Luzern	Wanderungssaldo[1]				
			Absolut	nach Altersgruppen			
				0-19 Jahre	20-39 Jahre	40-64 Jahre	65+ Jahre
Total	**14 335**	**11 444**	**2 891**	**781**	**1 692**	**511**	**–93**
Zürich	1 104	1 510	–406	18	–539	90	25
Bern	885	928	–43	7	–41	—	–9
Uri	149	94	55	6	46	9	–6
Schwyz	521	522	–1	–18	10	11	–4
Obwalden	392	314	78	13	76	–9	–2
Nidwalden	542	557	–15	–4	–20	5	4
Glarus	37	19	18	3	18	–2	–1
Zug	761	733	28	55	–31	–2	6
Freiburg	81	38	43	4	31	6	2
Solothurn	365	299	66	–7	55	18	—
Basel-Stadt	128	133	–5	–3	–5	2	1
Basel-Landschaft	150	132	18	–2	10	6	4
Schaffhausen	36	32	4	–1	9	–4	—
Appenzell A.Rh.	21	20	1	–4	3	–2	4
Appenzell I.Rh.	6	1	5	2	3	—	—
St. Gallen	284	181	103	2	67	11	23
Graubünden	227	164	63	–12	70	8	–3
Aargau	1 479	1 393	86	–33	68	39	12
Thurgau	113	80	33	—	26	8	–1
Tessin	119	74	45	7	33	8	–3
Waadt	80	52	28	4	17	6	1
Wallis	153	193	–40	–15	–26	1	—
Neuenburg	14	9	5	—	2	3	—
Genf	20	16	4	—	4	1	–1
Jura	7	6	1	1	1	–1	—
Ausland	6 661	3 944	2 717	758	1 805	299	–145

B01_41

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

1 Inkl. Nettozugänge zur ständigen Wohnbevölkerung durch Statuswechsel

A-T3.6 Zivilstandsänderungen seit 2001
Kanton Luzern

	Heiraten		Scheidungen		Eingetragene Partnerschaften[1]		Aufgelöste Partnerschaften[1]
	Anzahl	pro 1000 Einwohner/innen[2]	Anzahl	pro 1000 Einwohner/innen[2]	Anzahl	pro 1000 Einwohner/innen[2]	
2001	1 497	4,3	554	1,6	...	...	...
2002	1 663	4,7	537	1,5	...	...	...
2003	1 760	5,0	593	1,7	...	...	...
2004	1 750	4,9	635	1,8	...	...	...
2005	1 777	5,0	732	2,0	...	...	...
2006	1 826	5,1	792	2,2	...	...	...
2007	1 885	5,2	751	2,1	44	0,1	—
2008	1 906	5,2	748	2,0	22	0,1	1
2009	2 015	5,4	777	2,1	29	0,1	1
2010	2 081	5,5	829	2,2	24	0,1	—
2011	2 010	5,3	651	1,7	29	0,1	2
2012	2 059	5,4	674	1,8	24	0,1	5
2013	1 955	5,0	671	1,7	25	0,1	1
2014	2 070	5,3	665	1,7	20	0,1	5
2015	2 119	5,3	656	1,7	37	0,1	4

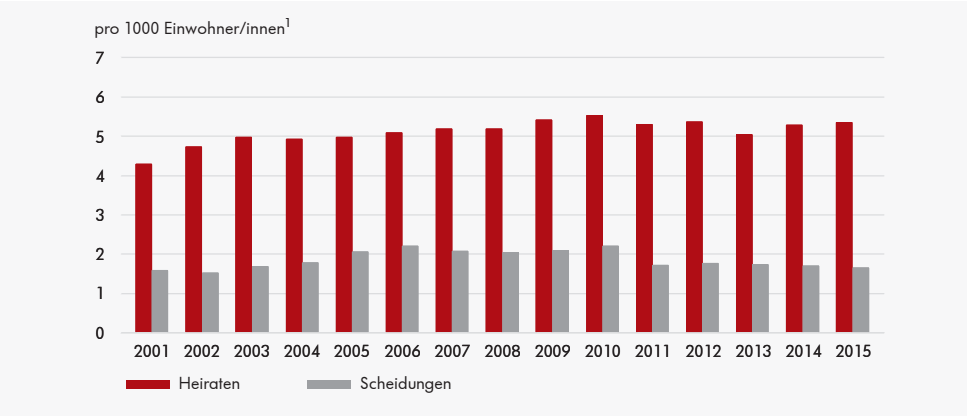
B01_13 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP, BEVNAT; LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

1 Einführung des Partnerschaftsgesetzes (PartG) am 1. Januar 2007.
2 Mittlere Wohnbevölkerung

Zahl der Eheschliessungen hat zugenommen

Im Jahr 2015 wurden mit 2'119 Heiraten im Kanton Luzern mehr Eheverbindungen geschlossen als im Vorjahr (+2,4%). Damit lag die Zahl der Eheschliessungen 12 Prozent höher als im langjährigen Durchschnitt der Jahre 2001 bis 2015. Pro 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner fanden 5,3 Eheschliessungen statt.

A-G3.4 Heirats- und Scheidungsziffer seit 2001
Kanton Luzern



B01_G15 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP, BEVNAT; LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

1 Mittlere Wohnbevölkerung

1,7 Scheidungen pro 1'000 Einwohner/innen

Im Jahr 2015 wurden im Kanton Luzern 656 Ehen geschieden, 9 weniger als 2014. Die rohe Scheidungsziffer, welche die Anzahl Scheidungen pro 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner bemisst, liegt seit 2013 bei 1,7.

Eingetragene Partnerschaften

Seit der Einführung des neuen Partnerschaftsgesetzes am 1. Januar 2007 können Personen gleichen Geschlechts ihre Partnerschaft eintragen lassen. Dies entspricht einem neuen Zivilstand mit eheähnlichem Status.

A.4 Migration und Integration

Mehrheit der ausländischen Wohnbevölkerung hat Niederlassungsbewilligung

Ende 2015 lebten 71'259 Ausländerinnen und Ausländer mit ständigem Wohnsitz im Kanton Luzern. Zur ausländischen nichtständigen Wohnbevölkerung zählten 4'154 Personen. Von der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung besassen 62,7 Prozent eine Niederlassungsbewilligung. Die Jahresaufenthalterinnen und -aufenthalter machten rund einen Drittel aus (32,7%). Auf vorläufig Aufgenommene und Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens zwölf Monaten entfielen 3,2 Prozent. Infolge der gestiegenen Asylmigration der vergangenen Jahre ist die Zahl dieser Personen seit 2010 stärker gewachsen (+28,2%) als diejenige der Personen mit Niederlassungs- oder Jahresaufenthaltsbewilligung (+12,8% bzw. +10,5%).

Wohnbevölkerung

Die Definitionen zur ständigen und nichtständigen Wohnbevölkerung sowie zur Wohnbevölkerung am Nebenwohnsitz finden sich im Grundlagenteil dieses Kapitels. Zur ständigen Wohnbevölkerung zählen aufgrund eines Definitionenwechsels seit 2010 auch Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene mit einer Aufenthaltsdauer von mindestens zwölf Monaten.

A-T4.1 Ausländische Wohnbevölkerung nach Nationalitätengruppe, Aufenthaltsstatus und Bevölkerungstyp 2015
Kanton Luzern

	Total	Ständige Wohnbevölkerung					Nichtständige Wohnbevölkerung am Hauptwohnsitz			Wohnbevölkerung am Nebenwohnsitz
		Total	nach Aufenthaltsstatus				Total	davon nach Aufenthaltsstatus		
			Niedergelassene	Jahresaufenthalter/innen	Vorläufig Aufgenommene u. Asylsuchende	Übrige[1]		Kurzaufenthalter/innen	Vorläufig Aufgenommene u. Asylsuchende	
Alle	**75 919**	**71 259**	**44 647**	**23 272**	**2 247**	**1 093**	**4 154**	**2 205**	**1 463**	**506**
Europa	**63 263**	**60 392**	**41 502**	**17 686**	**193**	**1 011**	**2 412**	**1 992**	**16**	**459**
Europäische Union (EU28)	43 922	41 274	26 365	13 922	—	987	2 272	1 939	—	376
EU-Beitrittskandidat	8 919	8 824	7 308	1 411	99	6	69	19	11	26
EFTA	147	106	62	40	—	4	6	6	—	35
Übriges Europa	10 275	10 188	7 767	2 313	94	14	65	28	5	22
Afrika	**3 612**	**3 026**	**891**	**1 205**	**927**	**3**	**577**	**10**	**545**	**9**
Amerika	**2 006**	**1 870**	**711**	**1 120**	**1**	**38**	**121**	**95**	**—**	**15**
Asien	**6 844**	**5 814**	**1 500**	**3 196**	**1 078**	**40**	**1 009**	**101**	**874**	**21**
Australien/Ozeanien	**95**	**87**	**33**	**53**	**—**	**1**	**7**	**7**	**—**	**1**
Staatenlos/Unbekannt	**99**	**70**	**10**	**12**	**48**	**—**	**28**	**—**	**28**	**1**

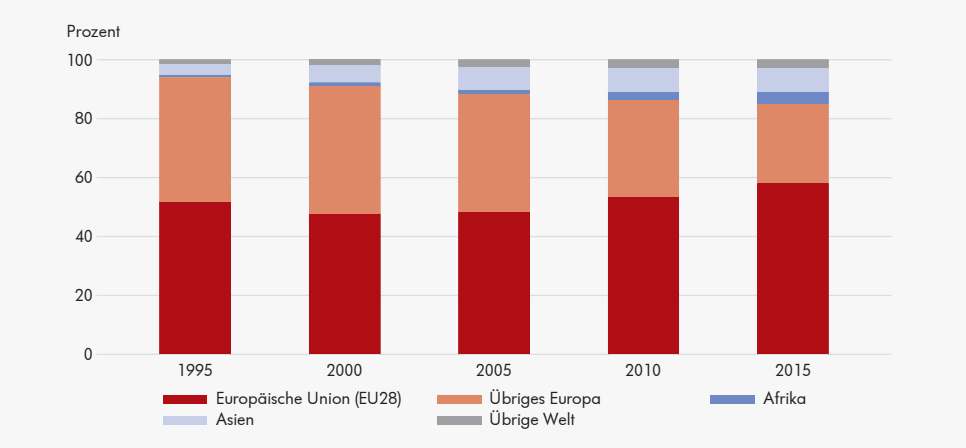
B01_43

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

1 Kurzaufenthalterinnen und Kurzaufenthalter, Diplomatinnen und Diplomaten sowie internationale Funktionärinnen und Funktionäre mit einer Aufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten in der Schweiz

Gebietsstand 1. Januar 2017

A-G4.1 Ausländische ständige Wohnbevölkerung nach Nationalitätengruppe seit 1995
Kanton Luzern



B01_G44

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

A-T4.2 Ausländische ständige Wohnbevölkerung nach Nationalitätengruppe seit 2001
Kanton Luzern

	Total	Europa			Afrika	Asien	Amerika	Übrige Welt[1]
		Total	Europäische Union (EU28)	Übriges Europa				
2001	53 253	47 473	24 853	22 620	596	4 097	1 026	61
2002	53 967	47 716	25 088	22 628	600	4 489	1 097	65
2003	54 108	47 810	25 348	22 462	617	4 501	1 116	64
2004	54 467	48 096	25 936	22 160	681	4 477	1 143	70
2005	54 729	48 376	26 394	21 982	723	4 330	1 239	61
2006	55 355	48 963	27 366	21 597	798	4 249	1 286	59
2007	57 195	50 545	29 238	21 307	860	4 331	1 391	68
2008	59 650	52 668	31 588	21 080	949	4 387	1 559	87
2009	60 886	53 674	33 007	20 667	1 044	4 412	1 663	93
2010	62 890	54 225	33 601	20 624	1 827	4 986	1 734	118
2011	64 143	55 397	35 326	20 071	2 035	4 842	1 743	126
2012	65 454	56 405	36 775	19 630	2 206	4 896	1 822	125
2013	67 320	57 633	38 125	19 508	2 490	5 218	1 849	130
2014	69 268	59 343	40 003	19 340	2 596	5 350	1 835	144
2015	71 259	60 392	41 274	19 118	3 026	5 814	1 870	157

B01_44

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

1 Inkl. Staatenlose und unbekannt

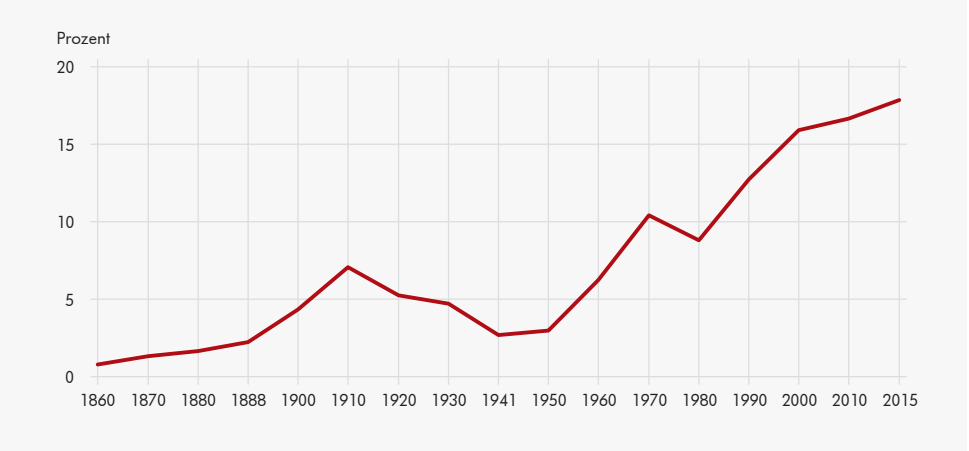
Ab 2010: Neue Definition der ständigen Wohnbevölkerung, die zusätzlich Personen aus dem Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten umfasst.

Gebietsstand 1. Januar 2017

85 Prozent der ausländischen Wohnbevölkerung aus Europa

57,9 Prozent der Ausländerinnen und Ausländer mit ständigem Wohnsitz im Kanton Luzern stammten 2015 aus einem Mitgliedstaat der Europäischen Union (EU28). Sie bildeten zusammen mit den Staatsangehörigen der EU-Beitrittskandidaten (Albanien, Mazedonien, Montenegro, Serbien und Türkei: 12,4%) sowie der übrigen europäischen Länder (14,4%) die grösste Ausländergruppe. Insgesamt kamen 84,7 Prozent aller ausländischen Personen im Kanton Luzern aus dem europäischen Raum. Die Ausländergruppen aus Asien (8,2%), Afrika (4,2%) und Amerika (2,6%) folgten mit weitem Abstand.

A-G4.2 Ausländeranteil seit 1860
Kanton Luzern



B01_G45

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; bis 2000: Eidg. Volkszählung

Personen mit wirtschaftlichem Wohnsitz im Kanton Luzern, ab 2010 ständige Wohnbevölkerung

Ausländeranteil ist stark gewachsen

Die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer im Kanton Luzern ist zwischen 1991 und 2015 um 32'455 Personen gestiegen (+83,6%). In diesem Zeitraum nahm der Ausländeranteil von 11,9 auf 17,9 Prozent zu. Die Gruppe der ausländischen Staatsangehörigen ist in diesem Zeitraum in sich heterogener geworden.
Das zeigt sich an der Entwicklung der vertretenen Einzelnationalitäten, deren Zahl von 122 (1993) auf 158 (2015) zugenommen hat.

A-T4.3 Ausländische Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Altersgruppen seit 2010

Kanton Luzern

	Total	Veränderung zum Vorjahr	Nach Geschlecht		Nach Altersgruppen				
			Männer	Frauen	0-19 Jahre	20-39 Jahre	40-64 Jahre	65-84 Jahre	85+ Jahre
Ständige Wohnbevölkerung									
2010	62 890	2 004	33 300	29 590	14 331	24 806	20 197	3 371	185
2011	64 143	1 253	34 130	30 013	14 111	25 337	20 972	3 527	196
2012	65 454	1 311	34 802	30 652	14 056	25 808	21 722	3 665	203
2013	67 320	1 866	35 725	31 595	14 279	26 599	22 377	3 844	221
2014	69 268	1 948	36 929	32 339	14 511	27 335	23 214	3 959	249
2015	71 259	1 991	38 003	33 256	14 777	28 055	24 072	4 076	279
Nichtständige Wohnbevölkerung									
2010	2 268	...	1 659	609	249	1 368	639	12	—
2011	2 699	431	1 899	800	355	1 612	720	11	1
2012	2 922	223	1 916	1 006	443	1 779	685	14	1
2013	3 243	321	2 288	955	359	1 978	885	21	—
2014	3 339	96	2 281	1 058	464	1 985	865	25	—
2015	4 154	815	2 895	1 259	769	2 414	943	28	—

B01_45

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Zur Gruppe der Bevölkerung mit Migrationshintergrund gehören alle Personen ausländischer und unter bestimmten Voraussetzungen auch Personen schweizerischer Nationalität. Der Migrationsstatus einer Person lässt sich durch die Kombination der persönlichen Merkmale „Geburtsland", „Staatsangehörigkeit bei Geburt" und „aktuelle Staatsangehörigkeit" sowie des Merkmals „Geburtsland" beider Elternteile bestimmen. Definitionen finden sich im Grundlagenteil dieses Kapitels.

A-T4.4 Ständige Wohnbevölkerung nach Heimat und Migrationsstatus seit 2010

Kanton Luzern

	Schweizer/innen und Ausländer/innen				Schweizer/innen			Ausländer/innen		
	Total	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund	mit unbek. Migrationshintergrund	Total	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund	Total	1. Generation	2. oder höhere Generation
2010	311 000	233 600	72 200	5 200	258 100	233 600	24 500	47 700	42 300	5 400
2011	316 000	234 400	78 600	3 000	262 900	234 400	28 500	50 100	44 400	5 700
2012	319 500	237 200	79 800	2 400	265 300	237 200	28 100	51 800	46 100	5 700
2013	323 900	238 500	83 400	2 000	268 200	238 500	29 700	53 700	47 700	6 000
2014	328 000	239 300	86 400	2 200	270 100	239 300	30 800	55 600	49 900	5 800

B01_46

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Basis: Personen im Alter ab 15 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

26 Prozent der Bevölkerung mit Migrationshintergrund

2014 hatte gut ein Viertel der ständigen Wohnbevölkerung im Kanton Luzern ab 15 Jahren einen Migrationshintergrund. Bei Schweizer Staatsangehörigen betrug der Anteil 11 Prozent. Bei den Ausländerinnen und Ausländern gehörten 9 von 10 Personen zur ersten Ausländergeneration und 1 von 10 zur zweiten oder höheren Ausländergeneration.

A-T4.5 Wohnbevölkerung nach Heimat und Geburtsort seit 1970

Kanton Luzern

	Total	Schweizer/innen					Ausländer/innen				
		Total	nach Geburtsort				Total	nach Geburtsort			
			Kanton Luzern	übrige Schweiz	Ausland	ohne Angabe		Kanton Luzern	übrige Schweiz	Ausland	ohne Angabe
1970	289 641	259 498	196 765	56 319	6 414	—	30 143	5 973	1 048	23 122	—
1980	296 159	270 010	198 905	62 883	8 222	—	26 149	4 851	744	20 554	—
1990	326 268	284 675	204 484	67 159	10 413	2 619	41 593	6 577	817	33 886	313
2000	350 504	294 709	205 953	64 003	13 183	11 570	55 795	11 260	1 110	42 131	1 294
2010	377 610	314 720	206 449	86 174	22 097	—	62 890	11 874	2 555	48 461	—
2011	381 966	317 823	207 605	86 671	23 547	—	64 143	11 821	2 505	49 817	—
2012	386 082	320 628	208 839	87 416	24 373	—	65 454	11 822	2 518	51 114	—
2013	390 349	323 029	209 840	88 090	25 099	—	67 320	11 994	2 515	52 811	—
2014	394 604	325 336	210 710	88 739	25 887	—	69 268	12 190	2 531	54 547	—
2015	398 762	327 503	211 422	89 430	26 651	—	71 259	12 323	2 600	56 336	—

B01_47

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; bis 2000: Eidg. Volkszählung

Personen mit wirtschaftlichem Wohnsitz im Kanton Luzern, ab 2010 ständige Wohnbevölkerung

17 Prozent der ausländischen Personen sind im Kanton Luzern geboren

Von allen Schweizerinnen und Schweizern, die Ende 2015 ihren ständigen Wohnsitz im Kanton Luzern hatten, waren 8 Prozent im Ausland zur Welt gekommen (1970: 2%). Umgekehrt waren von den Ausländerinnen und Ausländern 17 Prozent im Kanton Luzern (1970: 20%) und 4 Prozent in einem anderen Schweizer Kanton geboren worden (1970: 3%).

A-T4.6 Personen im Asylprozess nach Status und Nationalität seit 2001

Kanton Luzern

	Total am Jahresende	Nach Status		Nach Nationalität						Asylgewährungen	Anerkennungsquote[2]
		Asylsuchende	Vorl. Aufgenommene[1]	Eritrea	Syrien	Afghanistan	Somalia	Irak	Andere		
2001	2 909	1 790	1 119	34	27	63	122	162	2 501	82	7,5
2002	2 861	1 661	1 200	51	42	62	144	194	2 368	67	6,2
2003	2 447	1 229	1 218	63	37	67	162	187	1 931	63	5,3
2004	2 266	924	1 342	60	41	68	184	176	1 737	87	9,7
2005	2 172	804	1 368	77	43	73	169	192	1 618	55	8,7
2006	2 081	782	1 299	133	43	72	180	198	1 455	63	15,1
2007	2 273	892	1 381	224	64	73	264	209	1 439	78	17,6
2008	2 312	941	1 371	227	75	90	275	183	1 462	110	25,8
2009	2 302	911	1 391	225	74	95	268	178	1 462	129	16,6
2010	2 148	703	1 445	180	95	124	244	176	1 329	195	19,2
2011	2 329	907	1 422	204	117	147	270	169	1 422	209	23,9
2012	2 481	1 101	1 380	322	149	184	286	153	1 387	150	14,6
2013	2 390	968	1 422	298	231	199	259	142	1 261	203	20,1
2014	2 657	929	1 728	577	455	198	241	132	1 054	311	24,3
2015	3 752	1 838	1 914	912	638	604	256	224	1 118	313	24,7

B01_22

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatssekretariat für Migration – ZEMIS

1 Inkl. Flüchtlinge

2 Anteil der Asylgewährungen am Total aller Entscheide (Asylgewährungen, Ablehnungen und Nichteintretensentscheide)

A-T4.7 Einbürgerungen nach Art und Nationalität seit 2001

Kanton Luzern

	Einbürgerungen		Davon		Nach Nationalität								
	Total[1]	pro 1000 Einw.[2]	Ordentliche Einbürgerung	Erleichterte Einbürgerung	Europäische Union (EU 28)					Kosovo	Serbien[3]	Sri Lanka	Restliche Welt
					Total	davon							
						Deutschland	Italien	Kroatien	Portugal				
2001	755	14,2	530	212	249	26	102	55	11	...	203	22	281
2002	1 599	29,3	1 320	247	475	36	179	146	29	...	551	93	480
2003	1 219	21,9	944	259	300	22	103	83	22	...	433	75	411
2004	1 267	22,7	979	256	270	29	76	74	21	...	464	91	442
2005	1 243	22,0	1 016	194	287	26	65	99	20	...	493	78	385
2006	1 641	28,7	1 324	296	319	44	86	87	22	...	701	90	531
2007	1 573	26,9	1 274	283	305	44	85	90	13	...	702	111	455
2008	1 693	28,0	1 326	351	469	136	99	131	16	...	631	106	487
2009	1 794	29,0	1 468	301	463	152	68	126	48	...	676	166	489
2010	1 942	30,9	1 605	301	509	163	92	114	44	...	758	163	512
2011	1 867	29,4	1 531	324	407	129	72	89	31	284	456	164	556
2012	1 695	26,2	1 421	257	498	131	93	113	56	265	367	110	455
2013	1 442	21,7	1 066	359	554	175	102	94	61	215	211	87	375
2014	1 481	21,7	1 113	360	475	159	91	78	49	292	135	92	487
2015	1 530	21,8	1 226	299	534	207	78	74	73	288	120	65	523

B01_08

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

1 Inkl. Einbürgerungen von Personen mit unbekannter Nationalität

2 Ausländische mittlere Wohnbevölkerung

3 Bis 2010: Serbien inkl. Montenegro und Kosovo; die Aufteilung nach den Nachfolgestaaten kann statistisch noch nicht vorgenommen werden.

Gebietsstand 1. Januar 2017

Deutlich mehr Personen im Asylprozess

Aufgrund politischer Entwicklungen stieg die Zahl der Asylmigrantinnen und -migranten in jüngster Zeit stark an. Ende 2015 befanden sich im Kanton Luzern 3'752 Personen im Asylprozess; das sind 41,2 Prozent mehr als im Vorjahr. 49 Prozent von ihnen waren Asylsuchende und 51 Prozent vorläufig Aufgenommene. Die Herkunftsländer mit den meisten Personen im Asylprozess waren Eritrea, Syrien und Afghanistan. Die Anerkennungsquote (Anteil der Asylgewährungen an allen Entscheiden) blieb im Vorjahresvergleich nahezu konstant bei rund 25 Prozent.

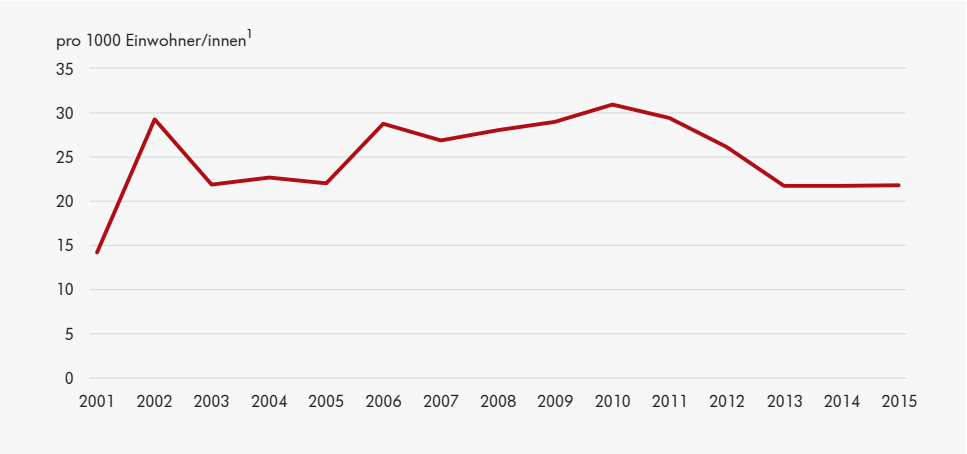
Asylprozess

In der Asylstatistik des Staatssekretariats für Migration (SEM) zählen zu Personen im Asylprozess: vorläufig Aufgenommene, vorläufig aufgenommene Flüchtlinge, Personen mit erstinstanzlich hängigen oder entschiedenen, aber noch nicht rechtskräftigen Gesuchen. Anerkannte Flüchtlinge und Personen mit Vollzugsunterstützung zählen nicht dazu.

Mehr Personen haben Bürgerrecht erhalten

2015 nahm die Zahl der Einbürgerungen im Kanton Luzern mit 1'530 eingebürgerten Personen (+3,3% gegenüber 2014) im zweiten nacheinander folgenden Jahr zu. Der Grund für die seit 2006 insgesamt höheren Einbürgerungszahlen liegt gemäss dem Staatssekretariat für Migration vor allem in der neuen Gebührenverordnung des Bundes. Diese trat Anfang 2006 in Kraft und führte im Durchschnitt zu tieferen Gebühren pro Einbürgerung.

A-G4.3 Einbürgerungsziffer seit 2001
Kanton Luzern



B01_G46

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

1 Ausländische mittlere Wohnbevölkerung

Die meisten Einbürgerungen entfallen auf Personen der Europäischen Union (EU28)

Im Jahr 2015 erwarben im Kanton Luzern 22 von 1'000 Ausländerinnen und Ausländern das Schweizer Bürgerrecht (Einbürgerungsziffer). 4 von 5 eingebürgerten Personen erhielten das Schweizer Bürgerrecht im ordentlichen Verfahren, eine Person durch ein vereinfachtes Verfahren. Die meisten Einbürgerungen entfielen auf Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union (EU28: 534), darunter grösstenteils auf Deutschland (207).

Bild: Gemeinde Hergiswil (Peter Helfenstein)

Bild: Gemeinde Hochdorf

Bild: Gemeinde Reiden

A.5 Haushalte und Familien

Neues Volkszählungssystem

Mit den eidgenössischen Volkszählungen wurden bis zum Jahr 2000 alle zehn Jahre verschiedene Informationen zum Bestand und zur Struktur sämtlicher Haushalte erhoben. Seit der Einführung des neuen Volkszählungssystems im Jahr 2010 stellen registerbasierte Daten wichtige Resultate für die Haushaltsstatistik bereit. Sie werden durch jährliche Strukturerhebungen und thematische Erhebungen auf Stichprobenbasis ergänzt.

Zahl der grösseren Privathaushalte nimmt ab

Zwischen 1970 und 2000 hat sich im Kanton Luzern der Anteil der Privathaushalte, in denen nur eine Person lebt, von 15 auf 33 Prozent mehr als verdoppelt und blieb danach nahezu konstant. Angestiegen ist auch der Anteil der Privathaushalte mit zwei Personen. Hingegen wiesen Haushalte mit drei oder mehr Personen in den letzten Jahrzehnten eine rückläufige Tendenz auf. Besonders stark war der Rückgang bei grösseren Haushalten mit vier und mehr Personen (1970–2015: –21 Prozentpunkte). Insgesamt fiel die durchschnittliche Anzahl Personen pro Haushalt in den vergangenen 45 Jahren von 3,4 auf 2,3.

Privathaushalte

Der Begriff Privathaushalte umfasst alle in derselben Wohnung lebenden Personen einschliesslich der Alleinlebenden. Privathaushalte werden nach Familien- (Ein- oder Mehrfamilien-) und Nichtfamilienhaushalten unterschieden. Gemeinsam lebende Personengruppen ohne selbständige Haushaltsführung zählen nicht zu den Privathaushalten (Kollektivhaushalte).

A-T5.1 Privathaushalte und Personen in Privathaushalten nach Haushaltsgrösse seit 1970
Kanton Luzern

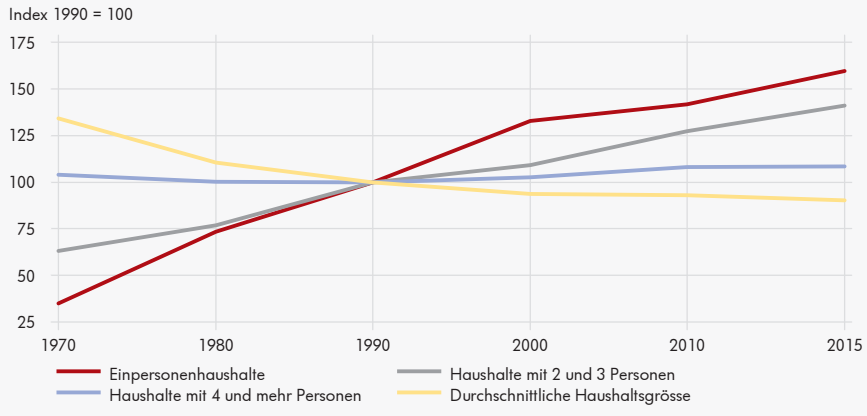
	Privathaushalte					Personen in Privathaushalten					Pers./ Haushalt
	Total	mit ... Personen				Total	mit ... Personen				
		1	2	3	4+		1	2	3	4+	
	Anzahl										
1970	80 819	12 351	20 093	14 811	33 564	277 599	12 351	40 186	44 433	180 629	3,43
1980	100 780	25 936	27 023	15 457	32 364	284 812	25 936	54 046	46 371	158 459	2,83
1990	122 978	35 371	36 972	18 340	32 295	314 271	35 371	73 944	55 020	149 936	2,56
2000	140 594	47 012	42 666	17 766	33 150	337 166	47 012	85 332	53 298	151 524	2,40
2010	155 571	50 138	50 668	19 878	34 887	369 761	50 138	101 336	59 634	158 653	2,38
2011	158 761	51 796	51 963	20 204	34 798	373 957	51 796	103 926	60 612	157 623	2,36
2012	161 488	53 157	53 013	20 490	34 828	378 217	53 157	106 026	61 470	157 564	2,34
2013	164 652	54 455	54 447	20 850	34 900	383 024	54 455	108 894	62 550	157 125	2,33
2014	167 237	55 500	55 620	21 148	34 969	387 381	55 500	111 240	63 444	157 197	2,32
2015	169 665	56 438	56 697	21 458	35 072	391 443	56 438	113 394	64 374	157 237	2,31
	In Prozent										
1970	100,0	15,3	24,9	18,3	41,5	100,0	4,4	14,5	16,0	65,1	...
1980	100,0	25,7	26,8	15,3	32,1	100,0	9,1	19,0	16,3	55,6	...
1990	100,0	28,8	30,1	14,9	26,3	100,0	11,3	23,5	17,5	47,7	...
2000	100,0	33,4	30,3	12,6	23,6	100,0	13,9	25,3	15,8	44,9	...
2010	100,0	32,2	32,6	12,8	22,4	100,0	13,6	27,4	16,1	42,9	...
2011	100,0	32,6	32,7	12,7	21,9	100,0	13,9	27,8	16,2	42,2	...
2012	100,0	32,9	32,8	12,7	21,6	100,0	14,1	28,0	16,3	41,7	...
2013	100,0	33,1	33,1	12,7	21,2	100,0	14,2	28,4	16,3	41,0	...
2014	100,0	33,2	33,3	12,6	20,9	100,0	14,3	28,7	16,4	40,6	...
2015	100,0	33,3	33,4	12,6	20,7	100,0	14,4	29,0	16,4	40,2	...

B01_15

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP, bis 2000: Eidg. Volkszählung

Personen mit wirtschaftlichem Wohnsitz im Kanton Luzern, ab 2010 ständige Wohnbevölkerung

A-G5.1 Privathaushalte nach Haushaltsgrösse seit 1970
Kanton Luzern



B01_G42

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; bis 2000: Eidg. Volkszählung

Ständige Wohnbevölkerung in Privathaushalten

A-T5.2 Privathaushalte nach Haushaltstyp seit 1970
Kanton Luzern

	Privat-haushalte Total	Nichtfamilienhaushalte			Familienhaushalte			
		Total [1]	davon		Total	davon		
			Einpersonen-haushalte	mit mehreren Personen		Paare ohne Kinder	Paare mit Kind(ern)	Elternteil mit Kind(ern)
1970	80 819	16 737	12 351	4 386	64 082	17 236	41 788	4 471
1980	100 780	29 841	25 936	3 905	70 939	22 138	43 086	5 142
1990	122 978	39 646	35 371	4 275	83 332	30 931	45 823	6 187
2000	140 594	49 706	47 012	2 694	90 888	37 040	46 032	6 674
2010	158 800	54 200	51 300	2 900	104 600	47 100	48 800	7 900
2011	162 300	56 700	53 600	3 100	105 600	47 300	49 400	8 100
2012	164 000	56 300	53 200	3 100	107 700	49 000	49 400	8 600
2013	164 300	58 600	54 500	4 100	105 700	45 700	50 800	8 000
2014	167 200	59 500	55 500	4 000	107 800	47 900	50 700	8 200

B01_12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung, bis 2000: Eidg. Volkszählung

1 Inklusive Haushalte mit unbekannten Verwandtschaftsbeziehungen zwischen den Haushaltsmitgliedern
Basis: Privathaushalte der wirtschaftlichen Wohnbevölkerung, ab 2010 der ständigen Wohnbevölkerung
Ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Kinder in Haushalten

Der Begriff Kind bezeichnet im Kontext der Haushaltsbildung ein biologisches Kind oder ein Adoptivkind (auch aus einer früheren Beziehung). Kinder werden unabhängig von ihrem Alter und Zivilstand berücksichtigt, sofern sie nicht selbst eine eigene Partnerin, einen eigenen Partner oder ein eigenes Kind in demselben Haushalt haben.

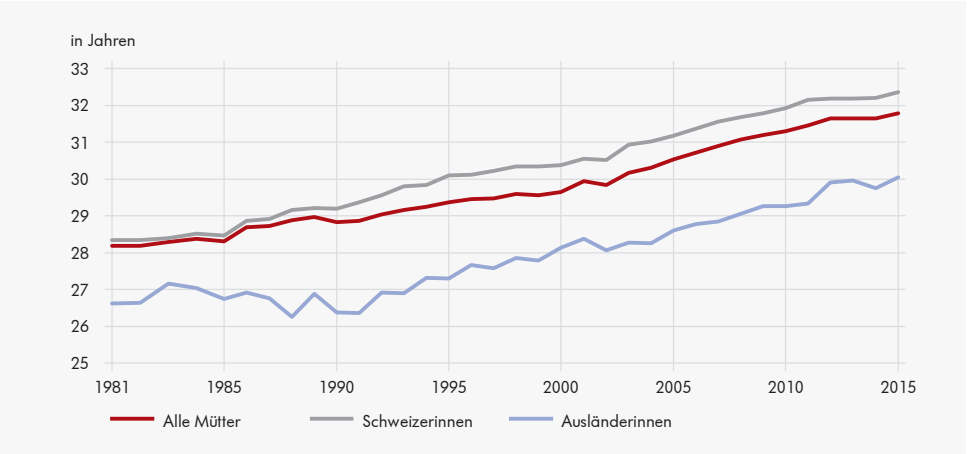
In 35 Prozent der Haushalte lebt mindestens ein Kind

Lebten 1970 im Kanton Luzern noch in 57 Prozent aller privaten Haushalte Kinder respektive zwei Generationen, reduzierte sich dieser Anteil auf rund 35 Prozent im Jahr 2015. In demselben Zeitraum stieg der Anteil der Nichtfamilienhaushalte um rund 15 Prozentpunkte an. Dies entspricht einer absoluten Zunahme dieses Haushaltstyps um rund 42'800 Haushalte.

Durchschnittsalter der Mütter bei Geburt steigt an

Das Durchschnittsalter aller Luzernerinnen, die im Jahr 2015 ein Kind geboren haben, lag bei 31,8 Jahren; 1981 war es noch gut 3,5 Jahre tiefer gewesen (Alter zum Zeitpunkt der Geburt des Kindes). Gestiegene Ausbildungszeiten, spätere Eintritte ins Berufsleben und Veränderungen der Lebens- und Verhaltensweisen können diesen Anstieg erklären.

A-G5.2 Durchschnittsalter der Mutter bei Geburt des Kindes nach Heimat seit 1981
Kanton Luzern



B01_G43

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – BEVNAT

Drei Viertel der Kinderlosen wünschen sich Kinder

Im Jahr 2013 hatten im Kanton Luzern 55 Prozent der Personen im Alter zwischen 20 und 49 Jahren keine leiblichen oder adoptierten Kinder. Je rund ein Viertel von ihnen wollte gemäss eigenem Wunsch entweder auch in Zukunft kinderlos bleiben oder aber 3 oder mehr Kinder haben. Bei der Hälfte der kinderlosen Personen dieser Altersgruppe lag das Ideal ihrer persönlichen Familiengrösse bei 1 oder 2 Kindern. Dass zwischen der tatsächlich realisierten und der gewünschten Kinderzahl ein Unterschied besteht, lässt sich in allen sieben Grossregionen der Schweiz beobachten.

Für Kinderbetreuung ist hauptsächlich die Mutter zuständig

In den meisten Haushalten mit Kindern im Alter bis zu 12 Jahren wird die Kinderbetreuung überwiegend durch die Mutter wahrgenommen. Im Jahr 2013 traf dies im Kanton Luzern auf 68 Prozent der Paarhaushalte zu (CH: 63%). Im grossregionalen Vergleich schwankten die Werte zwischen 55 Prozent in der Région lémanique und 68 Prozent in der Ostschweiz. Im Kanton Luzern nahmen zwei Drittel der Paarhaushalte mit Kindern zusätzlich familienergänzende Kinderbetreuungsangebote in Anspruch (CH: 69%). Hierunter fallen sowohl informelle und unbezahlte als auch kostenpflichtige Betreuungsangebote.

A-T5.3 Anzahl Kinder und Kinderwunsch von Personen im Alter zwischen 20 und 49 Jahren 2013

Kanton Luzern und Grossregionen der Schweiz

	Personen mit ... Kindern in %			Kinderlose Personen mit Wunsch nach ... Kindern in %		
	kein Kind	1 und 2 Kinder	3 und mehr Kinder	kein Kind	1 und 2 Kinder	3 und mehr Kinder
Schweiz	**50**	**39**	**11**	**25**	**55**	**19**
Kanton Luzern	**55**	**33**	**12**	**26**	**50**	**24**
Zentralschweiz	52	37	11	24	50	25
Zürich	52	39	9	31	52	17
Ostschweiz	48	39	12	24	56	20
Nordwestschweiz	51	39	10	30	55	15
Espace Mittelland	52	37	11	24	58	18
Ticino	47	45	9	17	63	20
Région lémanique	48	42	10	21	57	22

B01_35 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Erhebung zu Familien und Generationen

Kinderwunsch und Anzahl Kinder beziehen sich auf leibliche oder adoptierte Kinder.

Basis: Ständige Wohnbevölkerung im Alter zwischen 20 und 49 Jahren

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

A-T5.4 Kinderbetreuung in Haushalten mit Kind(ern) im Alter zwischen 0 und 12 Jahren 2013

Kanton Luzern und Grossregionen der Schweiz

	Kinderbetreuung in Paarhaushalten [1] in %		Familienergänzende Kinderbetreuung in %		
	überwiegend durch Mutter	gemeinsam durch Vater und Mutter	keine	nur unbezahlte	nur bezahlte/ bezahlte und unbezahlte
Schweiz	**63**	**36**	**31**	**28**	**41**
Kanton Luzern	**68**	**30**	**34**	**28**	**38**
Zentralschweiz	66	33	34	32	34
Zürich	58	40	28	22	50
Ostschweiz	68	31	35	32	33
Nordwestschweiz	64	34	29	27	43
Espace Mittelland	67	32	30	37	33
Ticino	67	31	43	32	25
Région lémanique	55	43	29	19	52

B01_36 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Erhebung zu Familien und Generationen

1 Haushalte, in denen die Partner 64 Jahre oder jünger sind. Die Kinderbetreuung überwiegend durch den Vater bleibt aufgrund der geringen Stichprobengrössen unberücksichtigt. Die Aufteilung der Betreuung ergibt in der Summe daher weniger als 100 Prozent.

Basis: Haushalte der ständigen Wohnbevölkerung mit Kind(ern) im Alter bis zu 12 Jahren

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

A.6 Zukünftige Bevölkerungsentwicklung

Anhaltendes Bevölkerungswachstum bis 2045

Gemäss den Bevölkerungsszenarien von LUSTAT wird die ständige Wohnbevölkerung des Kantons Luzern bis zum Jahr 2045 auf rund 491'000 Personen anwachsen. Gegenüber dem Jahr 2015 entspricht dies einer Zunahme um rund 23 Prozent. Über den gesamten Zeitraum wird sich das Wachstum jedoch kontinuierlich abschwächen. Grund hierfür sind die sinkenden Geburtenüberschüsse und Wanderungsgewinne.

Mehr als ein Viertel der Personen im Rentenalter

Im Zeitraum bis 2045 wird sich die Altersstruktur der Luzerner Bevölkerung weiter verschieben. Mehr als ein Viertel der Bevölkerung wird dann älter als 64 Jahre sein (2015: 17,0%). Die demografische Alterung zeigt sich besonders deutlich bei Personen ab 85 Jahren. Ihre Zahl wird sich zwischen 2015 und 2045 auf rund 26'300 Personen annähernd verdreifacht haben. Im Jahr 2045 werden deutlich mehr Menschen im Alter von über 64 Jahren im Kanton Luzern leben als Kinder und Jugendliche bis 19 Jahre.

LUSTAT Bevölkerungsszenarien

Nähere Informationen zur Methodik der Modellberechnungen und zu den Bezugsmöglichkeiten der Bevölkerungsszenarien finden sich im E-Dossier Bevölkerung unter www.lustat.ch

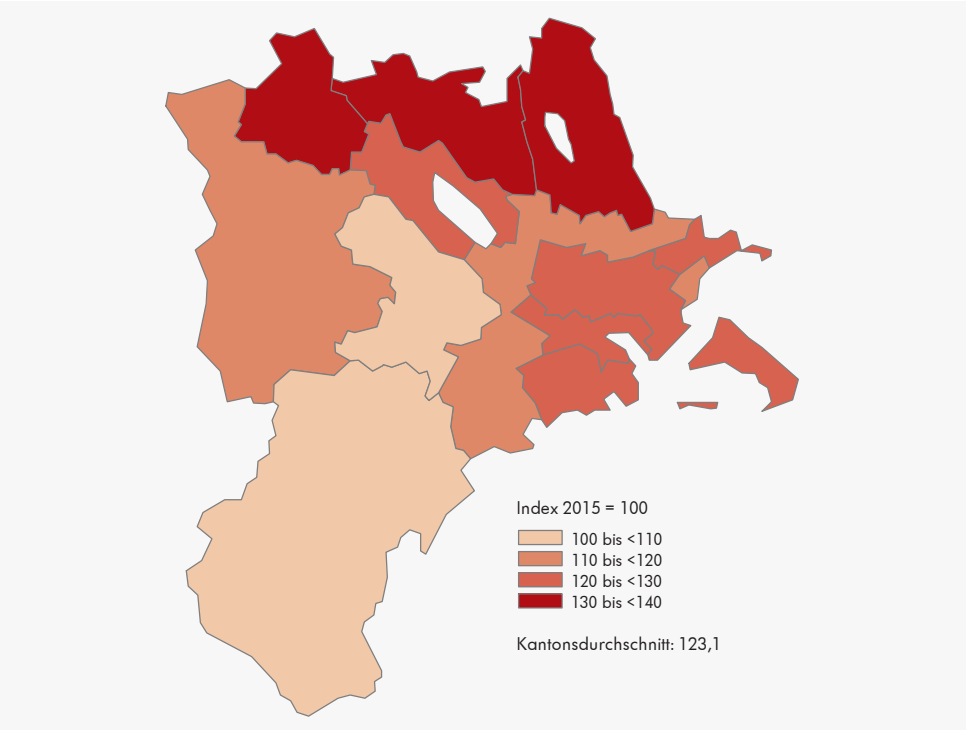
A-T6.1 Bevölkerungsszenario zur ständigen Wohnbevölkerung nach Heimat und Altersgruppen bis 2045
Kanton Luzern

	Total	Schweizer/innen	Ausländer/innen	Nach Altersgruppen				
				0-19 Jahre	20-39 Jahre	40-64 Jahre	65-84 Jahre	85+ Jahre
	Anzahl Personen							
2016	403 101	330 102	73 000	82 325	111 708	139 998	59 523	9 548
2020	419 127	340 298	78 830	84 215	113 793	145 364	64 646	11 110
2025	438 980	352 545	86 435	89 018	112 307	150 459	74 565	12 630
2030	457 501	363 352	94 149	92 004	111 046	152 861	86 633	14 957
2035	472 943	372 367	100 576	93 223	110 456	155 226	95 964	18 075
2040	483 282	379 624	103 658	92 731	110 322	158 483	100 288	21 459
2045	490 877	385 412	105 464	91 644	112 396	158 971	101 578	26 288
	In Prozent							
2016	100,0	81,9	18,1	20,4	27,7	34,7	14,8	2,4
2020	100,0	81,2	18,8	20,1	27,1	34,7	15,4	2,7
2025	100,0	80,3	19,7	20,3	25,6	34,3	17,0	2,9
2030	100,0	79,4	20,6	20,1	24,3	33,4	18,9	3,3
2035	100,0	78,7	21,3	19,7	23,4	32,8	20,3	3,8
2040	100,0	78,6	21,4	19,2	22,8	32,8	20,8	4,4
2045	100,0	78,5	21,5	18,7	22,9	32,4	20,7	5,4

B01_23

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsszenarien, Stand Oktober 2016

A-G6.1 Bevölkerungsentwicklung bis 2045 (Index 2015 = 100)
Kanton Luzern – Analyseregionen



B01_G36

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; LUSTAT – Bevölkerungsszenarien, Stand Oktober 2016

B

RAUM UND UMWELT

B.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Glossar

B.1 Raumgliederung und Raumtypologie

- Geografische Angaben
- Raum mit städtischem Charakter

B.2 Raumnutzung und Landschaft

- Bodennutzung nach Nutzungsart
- Siedlungsgebiet und Bauzonen
- Rohstoffabbau und Wiederauffüllung
- Seen und Fliessgewässer
- Grundbucheintragungen

B.3 Umweltzustand und Umweltschutz

- National und regional schutzwürdige Naturobjekte
- Naturschutzverträge
- Ökologische Aufwertungen der Landschaft
- Klimawerte
- Immissionen und Umweltbelastung
- Zustand der Seen und Fliessgewässer
- Wasserverbrauch
- Siedlungsabfälle und Entsorgung
- Hagel- und Elementarschäden
- Zivilschutzeinsätze

B.0 Grundlagen

Arealstatistik der Schweiz

Die Arealstatistik des Bundesamts für Statistik (BFS) gibt Auskunft über die Boden- und Landnutzung in der Schweiz. Sie basiert auf der Auswertung von Luftbildern des Bundesamts für Landestopographie und wird alle 12 Jahre durchgeführt. Mit der 2004 gestarteten dritten Erhebung – nach 1979/85 und 1992/97 – dokumentiert die Zeitreihe die Veränderung der letzten 24 Jahre. Die 2004 grundlegend revidierte Nomenklatur erfasst die Nutzung und die Bedeckung des Bodens. Für rund 4,1 Millionen Stichprobenpunkte – jeder repräsentiert die Fläche einer Hektare – wurde die Boden- und Landnutzung gemäss einem Katalog von 72 Merkmalen bestimmt. Diese Methode lässt detaillierte Aussagen zum Zustand und zur Veränderung der Boden- und Landnutzung auf schweizerischer, kantonaler und regionaler Ebene zu. Die Erhebung für den Kanton Luzern wurde in den Jahren 2006 und 2007 durchgeführt. Der Start zur vierten Erhebung der Statistik, der derzeit laufenden Arealstatistik 2013/18, erfolgte im Herbst 2013.

Baulandreserven und Grundbucheintragungen

Die Daten über die Einzonung der Siedlungsgebiete werden von der Dienststelle Raum und Wirtschaft (rawi) des Kantons Luzern zur Verfügung gestellt. Die Informationen zu den Grundbucheintragungen werden über die Grundbuchämter an das Kantonsgericht geleitet, das seinerseits jährlich eine statistische Auswertung erstellt.

Abflussmengen der Fliessgewässer

Die Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) des Kantons Luzern sowie die Landeshydrologie und -geologie betreiben zusammen im Kanton Luzern rund 30 Abflussmessstationen. Im Einzugsgebiet von Sempacher- und Baldeggersee werden die Stationen vom Gemeindeverband Sempachersee beziehungsweise vom Gemeindeverband Baldegger-Hallwilersee und von der Dienststelle uwe betrieben. Bei allen Stationen wird die Abflussmenge täglich gemessen.

Bundesinventare und Inventare von regionaler Bedeutung

Die Bundesinventare sind Datensätze des Bundesamts für Umwelt (BAFU). Generell dient die Inventarisierung dem Schutz und der Instandhaltung der im Lebensraum der inventarisierten Objekte beheimateten Tiere und Pflanzen. Für die Festlegung und Umsetzung von Schutzzielen und Unterhaltsmassnahmen liegen Verordnungen vor.
Wie bei der Arealstatistik werden die Daten mithilfe von digitalisierten Luftbildern und Feldaufnahmen in Geografischen Informationssystemen (GIS) verarbeitet.
Der Kanton Luzern verfügt über ein Inventar mit Naturobjekten von regionaler Bedeutung (INR), in welchem die bedeutendsten und schutzwürdigen Lebensräume des Kantons aufgeführt sind.

Wetter und Klima

Wetter- und Klimadaten werden durch MeteoSchweiz erhoben. Die Station Luzern (auf der Allmend) zählt zum automatischen Messnetz von MeteoSchweiz (SwissMetNet), das zusammen mit den automatischen Niederschlagsstationen über 250 Messstationen umfasst (Stand 2016). Weitere Stationen im Kanton Luzern befinden sich auf dem Napf und dem Pilatus. Die automatischen Messungen werden alle 10 Minuten durchgeführt und durch Beobachtungen vor Ort ergänzt.

Luftimmissionsmessungen

Die Immissionen von Luftschadstoffen werden im Rahmen des interkantonalen Luftmessnetzes „In-Luft" gemessen. An diesem beteiligen sich die Kantone Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri und Zug.

Teilrevision des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes
Nachdem ein neues Bundesgesetz über die Raumentwicklung (REG) nicht weiterverfolgt worden war, führten die bundesparlamentarischen Beratungen zur etappenweisen Revision des bestehenden Raumplanungsgesetzes (RPG). Sie dient dem Ziel, der zunehmenden Landschaftszersiedelung entgegenzuwirken und die Siedlungsentwicklung nach innen zu fördern. Nach Annahme der Revision durch das Stimmvolk im März 2013 wurden das teilrevidierte Raumplanungsgesetz sowie die revidierte Raumplanungsverordnung am 1. Mai 2014 vom Bundesrat in Kraft gesetzt. Den Kantonen bleibt ab Inkrafttreten des revidierten Gesetzes fünf Jahre Zeit, ihre Richtpläne anzupassen.

Umstellung der amtlichen Vermessung auf die neue Landesvermessung LV95
Die Umstellung auf die neuen Landeskoordinaten ist in der amtlichen Vermessung des Kantons Luzern per Ende September 2016 abgeschlossen. Die Anpassungen haben gegenüber der abgelösten Landesvermessung LV03 Änderungen bei den Flächenangaben und Grenzlängen zur Folge. Im vorliegenden Jahrbuch werden die aktuellen Werte verwendet. (www.rawi.lu.ch)

Zustand der Seen und Fliessgewässer

Zur Überwachung der Gewässerqualität führt die Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) regelmässig an rund 30 Stellen an Bächen, Flüssen sowie in den Seeeinzugsgebieten im Kanton Luzern chemische Messungen durch. Einbezogen werden folgende Parameter: pH-Wert, Sauerstoff, Phosphor, Nitrat, Nitrit, organische Stoffe, Temperatur.

Wasserversorgung

Mittels Fragebogen führt die Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) jährlich Erhebungen bei den öffentlichen Wasserversorgungen sowie den Industriebetrieben mit eigener Wasserversorgung durch.

Abwasserreinigung

Bei der Überprüfung der Kläranlagen auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben werden von der Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) Ablaufwerte und Reinigungsleistungen der einzelnen Anlagen ermittelt.

Hauskehricht und Separatabfälle

Die Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) erstellt jährlich eine Statistik der auf dem Kantonsgebiet gesammelten und der Entsorgung zugeführten Siedlungsabfälle (Hauskehricht, Papier, Karton, kompostierbare Abfälle, Altglas, Altmetall, Aluminium, Weissblech, Altöl, Batterien, Elektroschrott).

Hagel- und Elementarschäden

Die Hagel- und Elementarschäden, die an Kulturen entstehen, werden von der Schweizerischen Hagelversicherungsgesellschaft gedeckt. Schadensmeldungen und entsprechende Entschädigungen werden von ihr getrennt nach Kantonen statistisch erfasst.

Zivilschutzeinsätze

Die Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug des Kantons Luzern führt eine Statistik über die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Zivilschutzeinsätzen sowie über die Anzahl Diensttage der Teilnehmenden. Seit dem Jahr 2000 wird bei der Erfassung der Daten ausserdem nach Einsatzgründen differenziert.

Glossar

Bauzonen
Land, das sich für die Überbauung eignet, weitgehend bereits überbaut ist oder voraussichtlich innert 15 Jahren benötigt und erschlossen wird.

BSB_5
Der Wert BSB_5 misst den biochemischen Bedarf an Sauerstoff, den Mikroorganismen beim oxidativen Abbau organischer Inhaltsstoffe innerhalb von fünf Tage verbrauchen. Er ist ein Mass für den Gehalt an biologisch abbaubaren Stoffen im Abwasser. Die Reduktion von BSB_5 zwischen Vorklärbecken und Ablauf ist eines der Qualitätsmasse für den Wirkungsgrad einer Abwasserreinigungsanlage.

Einzugsgebiet
Gebiet, aus dem das Wasser einem bestimmten Ort (z.B. See) zufliesst.

Emissionen
Die von einer natürlichen oder anthropogenen Quelle ausgehenden schädlichen Umwelteinwirkungen wie Luftverunreinigungen, Lärm, Strahlen, Wärme, Erschütterungen.

Feinstaub PM10
Feinstaub besteht aus Partikeln mit einem Durchmesser von weniger als 10 Tausendsteln Millimetern. Sie gelangen bei der unvollständigen Verbrennung von Brenn- und Treibstoffen, bei industriellen Prozessen sowie durch den Abrieb von Reifen, Strassenbelägen und Bahnschienen in die Atmosphäre. Anderseits gibt es auch Partikel, die sich erst in der Luft aus gasförmigen Vorläuferschadstoffen bilden.

Grundbuch
Das eidgenössische Grundbuch ist das Register über Bestand und Umfang privater Rechte an Grundstücken. Es umfasst das Tagebuch, das Hauptbuch, die Grundstückbeschreibung, die Pläne, welche auf der amtlichen Vermessung beruhen, die Belege und die Hilfsregister.

Handänderung
Eigentumsübertragungen von Grundstücken, die durch Eintrag im Grundbuch ihre Rechtsgültigkeit erlangen. Im Kanton Luzern werden Handänderungs- und Grundstückgewinnsteuern erhoben.

Hauskehricht
Brennbare, nicht verwertbare Abfälle aus Haushaltungen, die öffentlich gesammelt und in einer Kehrichtverbrennungsanlage verbrannt werden.

Heizgradtage (HGT)
Monatliche Summe der täglichen Differenzen zwischen Raumtemperatur (20° C) und der Tagesmitteltemperatur aller Heiztage. Heiztage sind Tage, an denen die Tagesmitteltemperatur unter 12° C liegt.

Immissionen
Einwirkung von Emissionen (Luftverunreinigungen, Lärm, Strahlen, Wärme, Erschütterungen usw.) auf Menschen, Tiere und Pflanzen, den Boden, das Wasser, die Atmosphäre sowie auf Kultur- und sonstige Sachgüter.

Inventare
Inventare der schutzwürdigen Naturobjekte von nationaler, regionaler und lokaler Bedeutung (Moorlandschaften, Kiesgruben, Weiher, Auengebiete usw.) werden vom Bundesrat, von Regierungs- und Gemeinderäten erlassen. Sie werden periodisch nachgeführt und sollen den Schutz und die Pflege der landschaftlichen Vielfalt und Eigenart gewährleisten.

Klärschlamm
Klärschlamm fällt innerhalb einer Kläranlage in verschiedenen Stufen an und entsteht durch Sedimentation, also das Absetzen von abtrennbaren, wasserhaltigen Stoffen aus Abwässern.

Naturschutzvertrag
Im Vertragsnaturschutz werden Bewirtschafter/innen von Naturschutzgebieten, meist ortsansässige Landwirte und Landwirtinnen, für ihre Arbeit finanziell von staatlichen Naturschutzbehörden entschädigt. Sowohl die detaillierten Pflegearbeiten und naturschützerischen Leistungen (z.B. Verzicht auf Düngung) wie auch deren Abgeltung werden in Naturschutzverträgen vereinbart.

Ozon (O_3)
Bodennahes Ozon ist ein Sekundärschadstoff und entsteht unter Einwirkung von Sonnenlicht aus den Vorläuferschadstoffen Stickoxiden und flüchtigen organischen Verbindungen. Hauptquellen für O_3 sind Verkehr, Industrie und Gewerbe.

Punktfläche
Beruht auf der Summe von Stichprobenpunkten, die für einzelne Nutzungsarten in einem Raster von 100 Metern erhoben werden (d.h. jeder Stichprobenpunkt repräsentiert die Fläche einer Hektare).

Reservezone
Umfasst Land, dessen Nutzung noch nicht bestimmt ist und das bei ausgewiesenem Bedarf langfristig in die Bauzone erweitert werden kann.

Separatabfälle
Zu den Separatabfällen zählen Papier, Karton, Grüngut, Altglas, Altmetall, Aluminium, Weissblech, Altöl, Batterien und Elektroschrott. Diese werden separat gesammelt und weiterverwertet.

Siedlungsabfälle
Aus Haushalten stammende Abfälle sowie andere Abfälle vergleichbarer Zusammensetzung aus Industrie und Gewerbe. Dazu zählen Hauskehricht und Separatabfälle.

Siedlungsfläche
Die Siedlungsfläche nach schweizerischer Arealstatistik umfasst Gebäude- und Industrieareale, besondere Siedlungsflächen (Ver- und Entsorgungsanlagen, Abbau- und Deponieflächen, Baustellen), Erholungs- und Grünanlagen sowie Verkehrsflächen.

Siedlungsgebiet
Umfasst die rechtskräftigen Bauzonen sowie die Reservezonen.

Stickstoffdioxid (NO_2)
Stickstoffdioxid (NO_2) zählt zusammen mit Stickstoffmonoxid (NO) zu den Hauptluftschadstoffen. Es entsteht beim Verbrennen von Brenn- und Treibstoffen, insbesondere bei hohen Verbrennungstemperaturen. Die wichtigsten primären Quellen für NO_2 sind Diesel- und Benzinmotoren, Heizungen und industrielle Prozesse.

Unproduktive Fläche
Unproduktive Flächen nach schweizerischer Arealstatistik umfassen stehende Gewässer, Fliessgewässer, unproduktive Vegetation und vegetationslose Flächen (Fels, Sand, Geröll, Gletscher, Firn).

B.1 Raumgliederung und Raumtypologie

Typologie des Raums mit städtischem Charakter

Die statistische Definition der Agglomerationen und des urbanen Raums in der Schweiz stützt sich auf eine vom Bundesamt für Statistik (BFS) entwickelte Typologie, die jede Gemeinde nach einheitlichen funktionalen Kriterien und Schwellenwerten einer Raumkategorie zuordnet. Es werden vier Hauptkategorien des städtisch geprägten Raums unterschieden: Agglomerationskerngemeinden, Agglomerationsgürtelgemeinden, mehrfach orientierte Gemeinden und Kerngemeinden ausserhalb von Agglomerationen. Daneben existieren ländliche Gemeinden ohne städtischen Charakter.

Mehrheit der Bevölkerung lebt im urbanen Raum

Im Kanton Luzern wird gut ein Drittel der Gemeinden dem Raum mit städtischem Charakter zugeordnet. In diesen 29 Gemeinden lebten Ende 2015 gut 254'000 Personen oder 64 Prozent der ständigen Wohnbevölkerung. Allein in der Agglomeration Luzern konzentrierten sich 56 Prozent der Kantonsbevölkerung.

Raumgliederungen

Mehr Informationen zur Gemeindetypologie und zu den Raumgliederungen der Schweiz sowie des Kantons Luzern finden sich im Bereich Basisinformationen.

B-T1.1 Geografische Angaben
Kanton Luzern

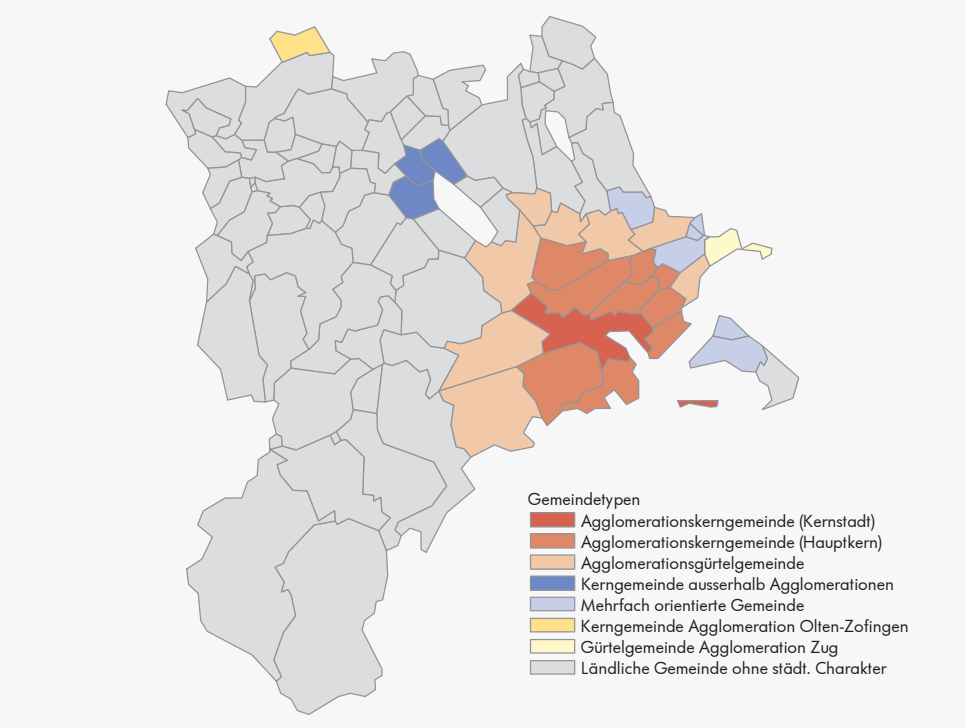
Landeskoordinaten	E (Ost)	N (Nord)	
Östlichste Koordinate	**2 681 764**	1 207 947	Vitznau
Westlichste Koordinate	**2 630 128**	1 230 469	Pfaffnau
Südlichste Koordinate	2 641 696	**1 180 568**	Flühli
Nördlichste Koordinate	2 662 038	**1 237 691**	Schongau

Höhenpunkte		
Höchster Punkt	2349,8 Meter über Meer	Flühli (Brienzer Rothorn)
Tiefster Punkt	404,2 Meter über Meer	Honau

Kantonsgrenzen	Grenzlänge Total	Land	See
Gesamtlänge	287,2 km	260,4 km	26,8 km
Anstosslänge mit Kanton Aargau	87,0 km	84,6 km	2,4 km
Anstosslänge mit Kanton Bern	85,8 km	85,8 km	0,0 km
Anstosslänge mit Kanton Obwalden	38,4 km	38,4 km	0,0 km
Anstosslänge mit Kanton Nidwalden	31,0 km	15,3 km	15,6 km
Anstosslänge mit Kanton Schwyz	31,3 km	27,1 km	4,2 km
Anstosslänge mit Kanton Zug	13,7 km	9,2 km	4,5 km

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Raum und Wirtschaft des Kantons Luzern

B-G1.1 Raum mit städtischem Charakter 2012
Gemeinden des Kantons Luzern



B02_G31

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Sektion Umwelt, Nachhaltige Entwicklung, Raum (UNR)

B.2 Raumnutzung und Landschaft

Deutliche Zunahme der Siedlungsfläche

Seit der letzten Erhebung der Arealstatistik nahm im Kanton Luzern insbesondere die Siedlungsfläche stark zu; sie vergrösserte sich gegenüber 1993/1994 um rund 1'676 auf 14'385 Hektaren. Der Siedlungsfläche werden in der Erhebung 2006/2007 knapp 10 Prozent des Luzerner Bodens zugerechnet. Die landwirtschaftlichen Nutzflächen reduzierten sich im Gegenzug im gleichen Zeitraum um 1'441 Hektaren. Mit insgesamt 79'827 Hektaren prägen sie aber weiterhin das Landschaftsbild des Kantons Luzern; sie machen 54 Prozent der Gesamtfläche des Kantons aus.

Arealstatistik 2004/2009

Das Bundesamt für Statistik (BFS) erneuerte in der Periode 2004 bis 2009 die Arealstatistik und wechselte dabei von analogen zu digitalen Luftbildern. Der Merkmalskatalog wurde überarbeitet; er trennt nun strikt zwischen Nutzung und Bedeckung und ist an europäische Nomenklaturen angepasst worden. Die Erhebung für den Kanton Luzern wurde in den Jahren 2006 und 2007 durchgeführt. Derzeit läuft die Datenerhebung der Arealstatistik 2013/2018.

B-T2.1 Bodennutzung nach Nutzungsart 1980/1982, 1993/1994 und 2006/2007
Kanton Luzern

	1980/1982	1993/94	2006/2007		Veränderung in % 2006/2007 zu	
	in % der Gesamtfläche [1]	in % der Gesamtfläche [1]	Total in ha	in % der Gesamtfläche [1]	1980/1982	1993/1994
Total	**100,0**	**100,0**	**149 342**	**100,0**	**—**	**—**
Bestockte Flächen	**30,2**	**30,3**	**44 703**	**29,9**	**–0,8**	**–1,1**
Wald (ohne Gebüschwald)	27,3	27,6	40 955	27,4	0,3	–0,5
Gebüschwald	0,1	0,1	161	0,1	47,7	7,3
Gehölze	2,8	2,6	3 587	2,4	–13,4	–7,6
Landwirtschaftliche Nutzflächen	**55,7**	**54,4**	**79 827**	**53,5**	**–4,0**	**–1,8**
Obst, Rebbau, Gartenbau	3,6	2,7	2 944	2,0	–45,5	–27,3
Wies- und Ackerland, Heimweiden	46,5	46,3	68 745	46,0	–1,0	–0,5
Alpwirtschaftliche Nutzflächen	5,6	5,4	8 138	5,4	–1,9	0,0
Siedlungsflächen	**7,3**	**8,5**	**14 385**	**9,6**	**31,7**	**13,2**
Gebäudeareal	3,4	4,2	7 171	4,8	39,8	15,6
Industrieareal	0,6	0,8	1 336	0,9	55,2	17,8
Besondere Siedlungsflächen	0,5	0,5	812	0,5	5,3	11,7
Erholungs- und Grünanlagen	0,4	0,4	837	0,6	47,9	27,8
Verkehrsflächen	2,4	2,7	4 229	2,8	17,7	6,0
Unproduktive Flächen	**6,8**	**6,8**	**10 427**	**7,0**	**2,1**	**2,4**
Stehende Gewässer	4,4	4,4	6 576	4,4	0,0	0,1
Fliessgewässer	0,6	0,6	943	0,6	11,7	12,9
Unproduktive Vegetation	1,1	1,0	1 594	1,1	–2,0	1,9
Vegetationslose Flächen	0,8	0,8	1 314	0,9	12,0	8,4

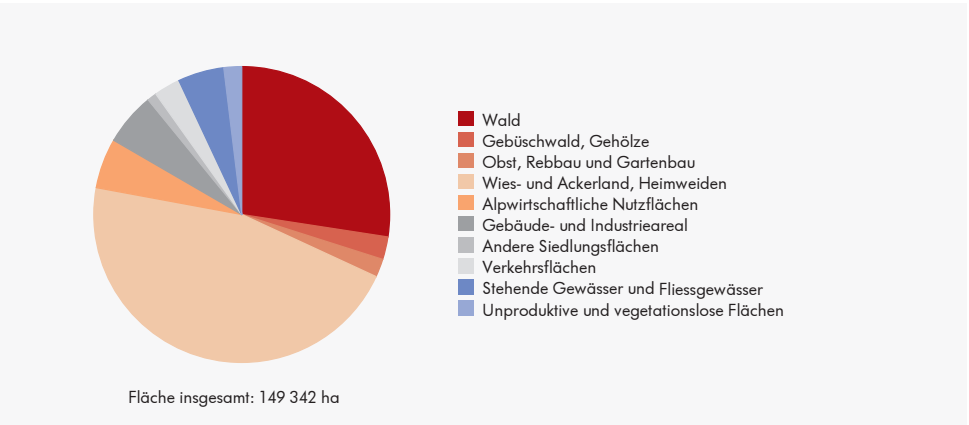
B02_05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Arealstatistik

Basis der Grenzstände: Digitale Gemeindegrenzen der Schweiz (GG25, swisstopo)

1 Gesamtfläche: Punktfläche (Anzahl Stichprobenpunkte)

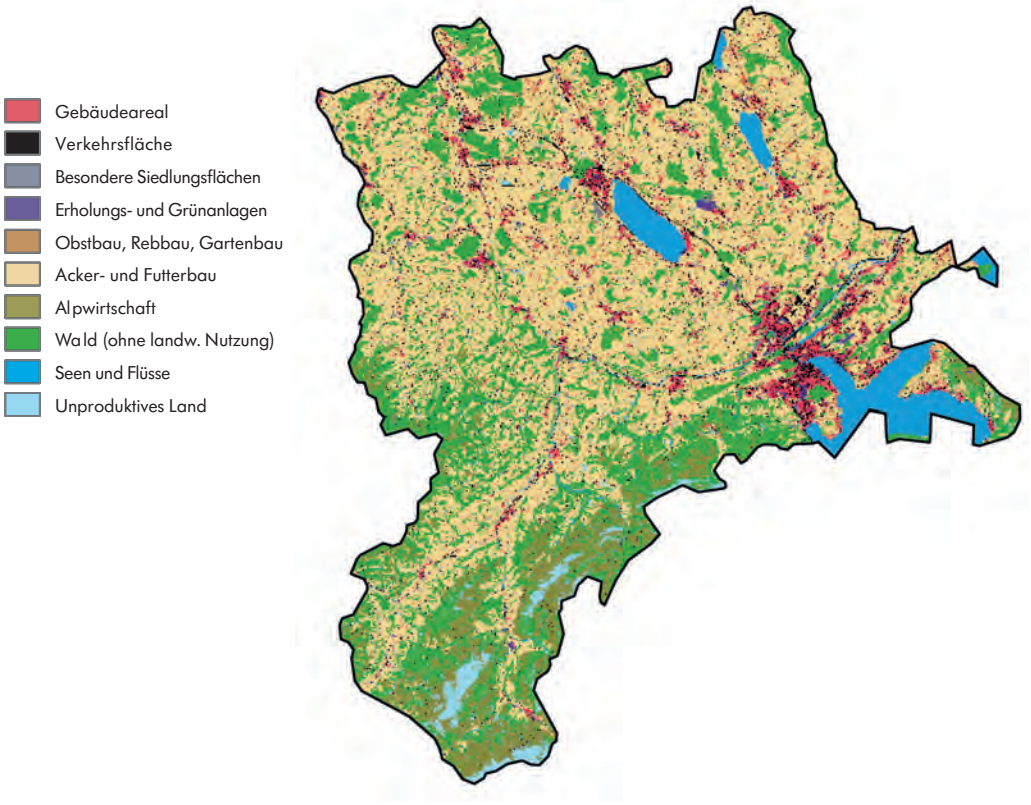
B-G2.1 Fläche nach Bodennutzung 2006/2007
Kanton Luzern



B02_G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Arealstatistik

B-G2.2 **Bodennutzung (Arealstatistik 2006/2007)**
Kanton Luzern



© BUNDESAMT FÜR STATISTIK, GEOSTAT; AGIS B02_AREAL.EPS

Entlebuch hat höchsten Waldanteil

Das Entlebuch hat mit 43 Prozent seiner Gesamtfläche den höchsten Anteil an bestockter Fläche, also an Wald und Gehölzen. Mit Anteilen von jeweils 36 Prozent sind das Untere Wiggertal und die Region Rooterberg/Rigi ebenfalls überdurchschnittlich stark bewaldet. Kleine Anteile bestockter Fläche zählen die landwirtschaftlich intensiv genutzten Regionen Sursee/Sempachersee, Seetal und Rottal-Wolhusen.
Mit 7 Prozent verzeichnet die Region Entlebuch den höchsten Anteil an unproduktiver Fläche. Zu diesen Flächen gehören auch die zahlreichen Hoch- und Flachmoore des UNESCO-Biosphärenreservats und das Berggebiet.

B-T2.2 **Bodennutzung nach Nutzungsart 2006/2007**
Kanton Luzern - Analyseregionen

	Gesamtfläche [1] in ha	Bestockte Fläche		Landw. Nutzfläche		Siedlungsfläche		Unprod. Fläche	
		in ha	in % der Gesamtfläche [1]	in ha	in % der Gesamtfläche [1]	in ha	in % der Gesamtfläche [1]	in ha	in % der Gesamtfläche [1]
Kanton Luzern	**142 912**	**44 692**	**31,3**	**79 827**	**55,9**	**14 375**	**10,1**	**4 018**	**2,8**
Analyseregionen									
Stadt Luzern	2 907	648	22,3	813	28,0	1 385	47,6	61	2,1
Agglomerationskern	10 758	3 210	29,8	4 417	41,1	2 912	27,1	219	2,0
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	13 942	4 088	29,3	8 236	59,1	1 286	9,2	332	2,4
Rooterberg/Rigi	4 177	1 517	36,3	1 941	46,5	607	14,5	112	2,7
Sursee/Sempachersee	6 383	999	15,7	4 051	63,5	1 229	19,3	104	1,6
Michelsamt/Surental	9 509	2 236	23,5	6 255	65,8	976	10,3	42	0,4
Unteres Wiggertal	7 573	2 732	36,1	3 808	50,3	965	12,7	68	0,9
Willisau	26 169	7 723	29,5	16 389	62,6	1 830	7,0	227	0,9
Entlebuch	39 451	16 909	42,9	18 653	47,3	1 242	3,1	2 647	6,7
Rottal-Wolhusen	11 174	2 451	21,9	7 732	69,2	858	7,7	133	1,2
Seetal	10 869	2 179	20,0	7 532	69,3	1 085	10,0	73	0,7

B02_14

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Arealstatistik

Basis der Grenzstände: Digitale Gemeindegrenzen der Schweiz (GG25, swisstopo)
Gebietsstand 1. Januar 2017

1 Gesamtfläche: Punktfläche (Anzahl Stichprobenpunkte) in den Gemeinden, ohne Flächen des Baldegger-, Sempacher-, Hallwiler-, Zuger- und Vierwaldstättersees (6 430 ha)

Stadt Sursee hat grössten Anteil an Siedlungsflächen

Aufgrund der Fusion der Stadt Luzern mit der weniger dicht besiedelten Gemeinde Littau weist die Stadt Luzern seit dem Jahr 2010 mit 48 Prozent nicht länger den grössten Siedlungsflächenanteil aller Luzerner Gemeinden auf. Seither hat die Stadt Sursee mit rund 52 Prozent den grössten Siedlungsflächenanteil im Kanton. Auch andere Luzerner Gemeinden mit historisch dicht bebautem Stadtkern wie das frühere Willisau-Stadt reduzierten durch Fusionen ihren Anteil an Siedlungsflächen zum Teil deutlich.

Polygonfläche vs. Punktfläche

Die Polygonfläche beruht auf der Berechnung der Flächen innerhalb von digital erhobenen Gemeindegrenzen. Die Punktfläche beruht auf der Summe von Stichprobenpunkten, die für einzelne Nutzungsarten in einem Raster von 100 Metern erhoben werden (d.h. jeder Stichprobenpunkt repräsentiert die Fläche einer Hektare). Keine der beiden Flächen erhebt Anspruch auf absolute Genauigkeit. Bei entsprechenden Daten handelt sich um statistische und nicht um vermessene Daten.

B-T2.3 Bodennutzung nach Nutzungsart 2006/2007
Gemeinden

	Gesamtfläche [1] in ha	Bestockte Fläche		Landw. Nutzfläche		Siedlungsfläche		Unprod. Fläche	
		in ha	in % der Gesamtfläche [1]	in ha	in % der Gesamtfläche [1]	in ha	in % der Gesamtfläche [1]	in ha	in % der Gesamtfläche [1]
Kanton Luzern	**142 912**	**44 692**	**31,3**	**79 827**	**55,9**	**14 375**	**10,1**	**4 018**	**2,8**
Adligenswil	699	164	23,5	355	50,8	166	23,7	14	2,0
Aesch	466	88	18,9	308	66,1	53	11,4	17	3,6
Alberswil	356	64	18,0	257	72,2	30	8,4	5	1,4
Altbüron	678	199	29,4	410	60,5	65	9,6	4	0,6
Altishofen	574	220	38,3	279	48,6	69	12,0	6	1,0
Altwis	290	86	29,7	183	63,1	21	7,2	—	—
Ballwil	873	103	11,8	651	74,6	116	13,3	3	0,3
Beromünster	4 219	908	21,5	2 906	68,9	382	9,1	23	0,5
Buchrain	479	79	16,5	206	43,0	157	32,8	37	7,7
Büron	539	88	16,3	348	64,6	94	17,4	9	1,7
Buttisholz	1 677	278	16,6	1 223	72,9	140	8,3	36	2,1
Dagmersellen	2 386	809	33,9	1 256	52,6	285	11,9	36	1,5
Dierikon	282	66	23,4	160	56,7	50	17,7	6	2,1
Doppleschwand	697	252	36,2	387	55,5	40	5,7	18	2,6
Ebersecken	856	146	17,1	671	78,4	35	4,1	4	0,5
Ebikon	969	225	23,2	350	36,1	325	33,5	69	7,1
Egolzwil	417	98	23,5	241	57,8	73	17,5	5	1,2
Eich	589	115	19,5	376	63,8	98	16,6	—	—
Emmen	2 034	358	17,6	858	42,2	776	38,2	42	2,1
Entlebuch	5 696	2 439	42,8	2 822	49,5	210	3,7	225	4,0
Ermensee	570	207	36,3	309	54,2	50	8,8	4	0,7
Eschenbach	1 319	195	14,8	963	73,0	146	11,1	15	1,1
Escholzmatt-Marbach	10 635	4 941	46,5	5 028	47,3	310	2,9	356	3,3
Ettiswil	1 251	218	17,4	888	71,0	132	10,6	13	1,0
Fischbach	805	108	13,4	649	80,6	45	5,6	3	0,4
Flühli	10 811	4 136	38,3	4 816	44,5	270	2,5	1 589	14,7
Gettnau	602	218	36,2	316	52,5	63	10,5	5	0,8
Geuensee	643	94	14,6	468	72,8	81	12,6	—	—
Gisikon	110	22	20,0	52	47,3	30	27,3	6	5,5
Greppen	330	126	38,2	158	47,9	44	13,3	2	0,6
Grossdietwil	1 023	227	22,2	728	71,2	67	6,5	1	0,1
Grosswangen	1 969	299	15,2	1 520	77,2	139	7,1	11	0,6
Hasle	4 031	1 593	39,5	1 980	49,1	131	3,2	327	8,1
Hergiswil	3 130	1 140	36,4	1 822	58,2	144	4,6	24	0,8
Hildisrieden	699	82	11,7	482	69,0	135	19,3	—	—
Hitzkirch	2 461	573	23,3	1 630	66,2	247	10,0	11	0,4
Hochdorf	959	100	10,4	595	62,0	250	26,1	14	1,5
Hohenrain	2 339	446	19,1	1 740	74,4	143	6,1	10	0,4
Honau	125	24	19,2	82	65,6	16	12,8	3	2,4
Horw	1 282	528	41,2	376	29,3	368	28,7	10	0,8
Inwil	1 033	166	16,1	719	69,6	128	12,4	20	1,9
Knutwil	978	194	19,8	661	67,6	122	12,5	1	0,1
Kriens	2 734	1 382	50,5	776	28,4	544	19,9	32	1,2
Luthern	3 785	1 761	46,5	1 830	48,3	145	3,8	49	1,3
Luzern	2 907	648	22,3	813	28,0	1 385	47,6	61	2,1
Malters	2 857	697	24,4	1 798	62,9	314	11,0	48	1,7
Mauensee	717	122	17,0	486	67,8	54	7,5	55	7,7
Meggen	727	159	21,9	317	43,6	249	34,3	2	0,3
Meierskappel	675	180	26,7	425	63,0	69	10,2	1	0,1
Menznau	3 035	1 040	34,3	1 778	58,6	189	6,2	28	0,9
Nebikon	373	149	39,9	131	35,1	89	23,9	4	1,1
Neuenkirch	2 546	506	19,9	1 750	68,7	281	11,0	9	0,4
Nottwil	1 031	93	9,0	780	75,7	147	14,3	11	1,1
Oberkirch	910	110	12,1	588	64,6	200	22,0	12	1,3
Pfaffnau	1 755	430	24,5	1 141	65,0	171	9,7	13	0,7

B-T2.3 Bodennutzung nach Nutzungsart 2006/2007
Gemeinden

	Gesamtfläche [1] in ha	Bestockte Fläche		Landw. Nutzfläche		Siedlungsfläche		Unprod. Fläche	
		in ha	in % der Gesamtfläche [1]	in ha	in % der Gesamtfläche [1]	in ha	in % der Gesamtfläche [1]	in ha	in % der Gesamtfläche [1]
Rain	942	155	16,5	689	73,1	98	10,4	—	—
Reiden	2 701	999	37,0	1 379	51,1	307	11,4	16	0,6
Rickenbach	1 178	369	31,3	670	56,9	138	11,7	1	0,1
Roggliswil	623	169	27,1	412	66,1	39	6,3	3	0,5
Römerswil	1 665	259	15,6	1 266	76,0	132	7,9	8	0,5
Romoos	3 730	2 271	60,9	1 337	35,8	78	2,1	44	1,2
Root	864	231	26,7	419	48,5	174	20,1	40	4,6
Rothenburg	1 552	249	16,0	1 019	65,7	277	17,8	7	0,5
Ruswil	4 531	939	20,7	3 253	71,8	316	7,0	23	0,5
Schenkon	677	113	16,7	439	64,8	119	17,6	6	0,9
Schlierbach	723	227	31,4	448	62,0	47	6,5	1	0,1
Schongau	1 246	317	25,4	850	68,2	73	5,9	6	0,5
Schötz	1 539	307	19,9	1 040	67,6	166	10,8	26	1,7
Schüpfheim	3 851	1 277	33,2	2 283	59,3	203	5,3	88	2,3
Schwarzenberg	3 921	2 140	54,6	1 429	36,4	119	3,0	233	5,9
Sempach	895	126	14,1	572	63,9	185	20,7	12	1,3
Sursee	586	126	21,5	149	25,4	304	51,9	7	1,2
Triengen	2 207	550	24,9	1 415	64,1	234	10,6	8	0,4
Udligenswil	625	147	23,5	406	65,0	65	10,4	7	1,1
Ufhusen	1 225	257	21,0	898	73,3	67	5,5	3	0,2
Vitznau	892	484	54,3	300	33,6	67	7,5	41	4,6
Wauwil	294	31	10,5	201	68,4	62	21,1	—	—
Weggis	1 181	450	38,1	505	42,8	207	17,5	19	1,6
Werthenstein	1 569	481	30,7	920	58,6	130	8,3	38	2,4
Wikon	828	426	51,4	321	38,8	80	9,7	1	0,1
Willisau	4 118	1 139	27,7	2 616	63,5	329	8,0	34	0,8
Wolhusen	1 428	454	31,8	816	57,1	133	9,3	25	1,8
Zell	1 388	300	21,6	933	67,2	143	10,3	12	0,9

B02_11

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Arealstatistik

Basis der Grenzstände: Digitale Gemeindegrenzen der Schweiz (GG25, swisstopo)
Gebietsstand 1. Januar 2017

1 Gesamtfläche: Punktfläche (Anzahl Stichprobenpunkte) in den Gemeinden, ohne Flächen des Baldegger-, Sempacher-, Hallwiler-, Zuger- und Vierwaldstättersees (6 430 ha)

B-T2.4 Siedlungsgebiet und Bauzonen (in Hektaren) seit 2004
Kanton Luzern

	Siedlungsgebiet Total	Bauzonen									Reservezone
		Total	Wohn-, Misch- und Arbeitszonen				Weilerzone	Sonderbauzone	Zone für öffentliche Zwecke	Abbau- u. Deponiezone	
			Total	Wohnzone	Mischzone	Arbeitszone					
2004	10 116	9 360	...	4 233	1 301	1 913	144	...	1 768	...	...
2005	10 328	9 578	...	4 262	1 310	1 930	145	...	1 895	37	...
2006	10 377	9 639	...	4 284	1 321	1 946	146	...	1 905	37	...
2009	11 100	10 403	7 555	4 375	1 337	1 844	152	326	2 068	303	697
2010	11 135	10 468	7 603	4 397	1 341	1 865	152	336	2 069	308	667
2011	11 183	10 514	7 631	4 427	1 340	1 864	153	339	2 073	316	668
2012	11 248	10 600	7 691	4 489	1 347	1 855	154	339	2 101	315	648
2013	11 346	10 720	7 741	4 524	1 353	1 865	154	363	2 115	346	627
2014	11 469	10 832	7 788	4 579	1 346	1 863	145	366	2 168	365	637
2015	11 473	10 830	7 788	4 554	1 372	1 863	146	366	2 166	365	642

B02_25

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Raum und Wirtschaft des Kantons Luzern

Siedlungsgebiet
Das Siedlungsgebiet umfasst die rechtskräftigen Bauzonen und die Reservezonen.

Bauzonen gemäss Planungs- und Baugesetz
Bauzonen sind so festzulegen, dass sie dem voraussichtlichen Bedarf für 15 Jahre entsprechen. Überdimensionierte Bauzonen müssen reduziert werden. Lage und Grösse der Bauzonen sind über die Gemeindegrenzen hinaus aufeinander abzustimmen. Land kann neu einer Bauzone zugewiesen werden, wenn es sich für die Überbauung eignet. Weiter müssen Reserven in den bestehenden Bauzonen konsequent genutzt und zugleich neu eingezontes Land innerhalb von 15 Jahren benötigt, erschlossen und überbaut werden. Bauzonen werden gemäss Planungs- und Baugesetz (PBG §44ff.) unterteilt in Kern- und Dorfzonen, Wohn-, Arbeits- und Weilerzonen, Zonen für öffentliche Zwecke, Zonen für Sport- und Freizeitanlagen, Grünzonen, Deponie-/Abbauzonen und Verkehrszonen.

Revision der Statistik der Siedlungsgebiete
Die Zonenpläne der Gemeinden wurden nach einheitlichen Vorgaben digitalisiert und liegen seit dem Bezugsjahr 2013 für alle Gemeinden des Kantons Luzern elektronisch vor. Zusammen mit den digitalisierten Vermessungsdaten sind so genauere Auswertungen zu den Bauzonen und zum Überbauungsstand möglich.

42 Prozent aller Bauzonen sind Wohnzonen

2015 wurden 11'473 Hektaren des Kantons Luzern dem Siedlungsgebiet zugerechnet. Dieses umfasst Wohn-, Misch- und Arbeitszonen von 7'788 Hektaren Fläche. 42 Prozent der Bauzone des Kantons bilden die Wohnzone (4'554 ha).

Rund ein Siebtel des Baulands ist nicht überbaut

Der Anteil der nicht überbauten Bauzonen hat sich im Kanton Luzern um 1 Prozentpunkt auf 14 Prozent reduziert (Stand 2015, unüberbaute Wohn-, Misch- und Arbeitszonen). Das zeigt die neuste Erhebung des Überbauungsstands auf Basis der digitalen Vermessungsdaten.

Rohstoffabbau hat wieder zugenommen

867'200 Kubikmeter natürliche Rohstoffe sind im Kanton Luzern 2015 abgebaut worden. Die Abbaumenge ist im Vergleich zum Vorjahr um 6,6 Prozent gestiegen. Kies ist der am meisten geförderte Rohstoff (88%). Erstmals seit 2008 wurde 2015 mehr Kies abgebaut als Aushubmaterial zur Wiederauffüllung angenommen.

B-T2.5 Siedlungsgebiet und Bauzonen (in Hektaren) 2015

Kanton Luzern - Analyseregionen

	Siedlungsgebiet Total	Bauzonen Total	Wohn-, Misch- und Arbeitszonen Total	Wohnzone	Mischzone	Arbeitszone	Zone für öffentliche Zwecke	Übrige Bauzone	Reservezone
Kanton Luzern	**11 473**	**10 830**	**7 788**	**4 554**	**1 372**	**1 863**	**2 166**	**876**	**642**
Analyseregionen									
Stadt Luzern	1 358	1 324	854	583	159	113	399	70	33
Agglomerationskern	2 840	2 698	2 099	1 359	239	501	523	76	141
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	965	868	557	357	80	120	191	120	97
Rooterberg/Rigi	584	553	439	276	62	101	75	38	31
Sursee/Sempachersee	1 047	980	640	363	110	168	273	67	66
Michelsamt/Surental	782	736	527	284	108	134	128	82	45
Unteres Wiggertal	793	732	606	290	110	205	90	36	62
Willisau	1 132	1 079	717	342	151	223	158	205	53
Entlebuch	604	571	373	203	125	45	142	55	33
Rottal-Wolhusen	536	520	384	210	68	107	78	57	16
Seetal	833	768	591	286	159	145	107	71	64

B02_21

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Raum und Wirtschaft des Kantons Luzern

Gebietsstand 1. Januar 2017

B-T2.6 Rohstoffabbau und Wiederauffüllung von Abbaustellen (in Kubikmeter) seit 2006

Kanton Luzern

	Total	Nach Abbaumaterial			Wiederauffüllung Abbaustellen
		Kies	Lehm	Natursteine	Sauberer Aushub
2006	931 440	813 400	116 900	1 140	642 300
2007	808 020	721 000	86 500	520	539 300
2008	790 170	696 800	92 600	770	567 100
2009	783 200	662 400	119 400	1 400	746 400
2010	740 010	683 200	56 200	610	853 100
2011	835 080	771 300	62 900	880	889 900
2012	724 170	624 000	99 500	670	918 100
2013	723 000	642 600	79 800	600	910 400
2014	813 600	723 800	89 200	600	787 200
2015	867 200	767 200	99 400	600	657 900

B02_28

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

B-T2.7 Seen

Kanton Luzern

	Einzugsgebiet (ohne Seefläche) in km²	Seeoberfläche [1] in km²	Seevolumen in km³	Maximale Tiefe in m	Mittlere Wasseraufenthaltsdauer in Jahren [2]	Mittlerer Abfluss in m³/s [2]	Höhe über Meer in m
Vierwaldstättersee	2 124,40	113,60	11,800	214	3,4	110,00	434
Zugersee	207,80	38,30	3,180	198	14,5	7,00	414
Sempachersee	61,90	14,40	0,639	87	14,9	1,30	504
Hallwilersee	128,00	10,30	0,285	47	3,7	2,34	449
Baldeggersee	67,90	5,20	0,173	66	4,2	1,32	463
Rotsee	4,10	0,46	0,004	16	0,4	0,33	422
Mauensee	4,30	0,60	0,002	9	1,3	0,05	504
Soppensee	1,59	0,23	0,003	27	3,2	0,03	596

B02_02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

1 Davon im Kanton Luzern: Vierwaldstättersee 40 km², Zugersee 2,5 km², Hallwilersee 1,4 km²
2 Stand 2006

Einzugsgebiet der Seen

Gebiet, aus dem das Wasser dem See zufliesst.

Lange Verweildauer des Wassers im Zuger- und Sempachersee

Der Rotsee ist derjenige See im Kanton Luzern, in dem sich das Wasser am schnellsten austauscht; mehr als zweimal im Jahr. Die mittlere Wasseraufenthaltsdauer im Vierwaldstättersee beträgt etwas mehr als 3 Jahre. Mit fast 15 Jahren am längsten verbleibt das Wasser im Sempachersee und im Zugersee.

B-T2.8 Fliessgewässer 2014

Kanton Luzern

Gewässer (Messstation)	Einzugsgebiet in km²	Beginn der Periode für langfristige Messungen	Abflussmenge in m³/s: Jahresmittel	langfristiges Mittel	Jahresmindestmenge (Q_{347}) [2]	langfristige Mindestmenge (Q_{347}) [2]	Abflussspitze: Jahresmaximum in m³/s	langfrist. Maximum in m³/s	langfrist. Maximum Monat/Jahr
Kleine Emme - Werthenstein	311,0	1985	10,80	11,00	3,15	2,23	269,0	470,0	8/05
Kleine Emme - Littau	477,0	1978	14,90	15,70	4,80	3,10	273,0	650,0	8/05
Reuss - Rotseekanal	...	1995	0,25	0,32	0,23	0,16	0,5	1,2	8/05
Reuss - Luzern, Geissmattbr.	2 251,0	1935	108,00	110,00	42,80	31,50	330,0	473,0	8/05
Reuss - Mühlau, Hünenb. (AG)	2 904,0	1935	129,00	130,00	53,60	38,40	548,0	839,0	8/05
Reuss - Mellingen (AG)	3 382,0	1935	141,00	140,00	64,10	44,30	551,0	854,0	8/05
Rotbach - Emmen, Neuhüsern	31,0	1997	0,57	0,52	0,05	0,05	24,4	32,7	8/05
Ron - Hochdorf	27,8	1986	0,57	0,56	0,09	0,11	12,3	33,7	8/05
Stägbach - Baldegg	8,1	1986	0,10	0,13	0,01	0,02	3,8	15,9	8/07
Splittlisbach - Hochdorf	3,8	1986	0,05	0,06	0,01	0,01	1,5	5,5	5/94
Höhibach - Kleinwangen	1,7	1986	0,02	0,03	0,01	0,01	0,5	4,0	8/07
Mülibach - Retschwil	1,9	1986	0,03	0,04	0,01	0,01	1,0	6,0	8/05
Aabach - Hitzkirch	74,4	1976	1,27	1,29	0,54	0,41	2,8	6,0	12/81
Sellenbodenbach - Neuenkirch	10,5	1991	0,24	0,22	0,03	0,03	25,2	38,3	8/07
Grosse Aa - Sempach	15,7	1985	0,37	0,31	0,07	0,05	19,2	32,4	8/05
Meienbach - Nottwil	1,2	1989	0,03	0,02	0,01	—	8,0	8,0	7/14
Lippenrütibach - Neuenkirch	3,3	1986	0,08	0,05	0,01	—	3,9	7,8	8/05
Kleine Aa - Sempach	7,0	1986	0,16	0,12	0,03	0,02	11,5	12,8	8/05
Rotbach - Sempach	6,2	1986	0,14	0,11	0,04	0,02	13,8	12,0	8/05
Greuelbach - Schenkon	2,7	1986	0,04	0,03	0,01	0,01	0,5	5,4	8/05
Suhre - Oberkirch	77,0	1976	1,47	1,29	0,84	0,42	2,7	4,5	5/99
Luthern - Nebikon [1]	108,0	1988	1,43	1,51	0,55	0,43	60,5	76,0	7/02
Wigger - Nebikon [1]	175,0	1981	3,47	3,53	1,52	1,30	36,0	83,2	8/05
Wigger - Zofingen (AG)	368,0	1980	5,58	5,79	2,64	1,96	120,0	168,0	8/07
Waldemme - Sörenberg	23,0	1995	1,00	1,17	0,23	0,14	22,0	32,3	8/05

B02_03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

1 Die flächenspezifischen Abflussmengen werden auf das Einzugsgebiet Luthern und Wigger bezogen, da Wasser aus der Luthern in die Wigger übergeleitet wird.
2 Q_{347}: Abflussmenge, die durchschnittlich während 347 Tagen des Jahres erreicht oder überschritten wird.

Durchschnittliche Abflussmengen

Im Jahr 2014 lagen die Abflussmengen der Bäche und Flüsse im Kanton Luzern im Durchschnitt der vergangenen Jahre. Die Fliessgewässer führten je zur Hälfte etwas mehr und etwas weniger Wasser als im langjährigen Mittel.

Flächendeckendes Grundbuch

75 Jahre nach Beginn der Anlage wurde im Juni 2004 die Einführung des eidgenössischen Grundbuchs im Kanton Luzern abgeschlossen. Ende 2015 waren knapp 207'000 Grundstücke elektronisch erfasst.

Zahl der Handänderungen ist leicht gestiegen

Im Jahr 2015 waren im Kanton Luzern 15'746 Handänderungen zu verzeichnen (+0,5% gegenüber dem Vorjahr). Die hohe Zahl der Handänderungen im Jahr 2012 ist auf die Lancierung der Erbschaftssteuerinitiative (Erbschaftssteuerreform) zurückzuführen. Diese verlangte die Einführung einer Erbschafts- und Schenkungssteuer auf Bundesebene.

Begriffe zum Grundbuch

Dienstbarkeiten, auch Servitute genannt, Beispiele:
- Fahrwegrecht
- Fusswegrecht
- Näherbaurecht
- Wohnrecht
- Leitungsrecht
- Quellenrecht

Grundpfandrechte, Beispiele:
- Papier-Schuldbrief
- Register-Schuldbrief
- Grundpfandverschreibungen

Anmerkungen, Beispiele:
- Auflagen betreffend Lex Friedrich
- Baubewilligung Gemeinderat
- Eigentumsbeschränkung Denkmalschutz
- Konkurseröffnung
- Melioration Güterzusammenlegung
- Veräusserungsbeschränkung BVG

Vormerkungen, Beispiele:
- Kaufsrecht
- Vorkaufsrecht
- Aufhebung des gesetzlichen Vorkaufsrechts
- Rückkaufsrecht
- Mitglied einer Genossenschaft

B-T2.9 Handänderungen, Grundbucheintragungen, Pfandbelastungen seit 2001

Kanton Luzern

	Handänderungen	Eintragungen und Löschungen im Grundbuch (Auswahl)								Pfandbelastungen Ende Jahr in 1000 Franken
		Anmerkungen		Dienstbarkeiten		Grundpfandrechte		Vormerkungen		
		Eintragungen	Löschungen	Eintragungen	Löschungen	Eintragungen	Löschungen	Eintragungen	Löschungen	
2001	14 248	2 057	919	6 223	1 408	6 603	8 172	1 529	783	35 320 335
2002	13 968	2 349	839	6 652	2 353	9 079	10 223	1 533	1 083	43 099 668
2003	13 608	2 419	1 084	6 938	2 981	9 457	11 356	1 314	1 195	44 294 697
2004	15 262	2 727	1 085	7 571	2 988	9 594	11 762	1 250	1 218	45 544 042
2005	15 461	2 621	1 259	8 684	4 004	9 153	10 850	1 142	1 385	47 007 472
2006	15 161	2 827	1 799	7 644	2 392	8 514	10 712	1 332	1 329	48 478 206
2007	14 733	2 536	2 150	7 168	1 938	8 202	10 222	1 276	1 346	50 365 309
2008	14 378	2 438	1 405	6 425	1 618	7 641	10 452	1 265	1 118	52 032 949
2009	14 798	2 667	1 150	7 370	1 343	8 660	9 816	1 454	1 431	53 871 001
2010	16 557	2 610	857	8 425	1 583	8 956	10 663	1 598	1 304	56 062 099
2011	15 671	2 465	843	7 682	1 359	8 890	9 446	1 566	2 150	58 207 299
2012	19 807	2 506	1 170	7 502	1 660	8 673	11 490	1 601	1 295	60 344 444
2013	16 722	2 408	1 229	7 476	1 834	7 857	13 386	1 372	1 267	62 840 801
2014	15 675	2 482	1 174	7 626	1 547	7 590	13 038	1 509	1 348	65 094 991
2015	15 746	2 237	3 393	7 070	1 394	7 065	12 575	1 365	1 074	67 202 229

B02_24

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Grundbuchämter und Kantonsgericht Luzern

B-T2.10 Eingetragene Grundstücke seit 2001

Kanton Luzern

	Zuwachs	Löschungen	Eingetragene Grundstücke, Bestand am 31. Dezember								
			Total	Grundbuchämter / Geschäftsstellen[1]							
				Luzern Ost	Luzern	Kriens	Hochdorf	Luzern West	Sursee	Willisau	Entlebuch
2001	5 606	247	151 225	...	14 542	41 404	27 842	...	29 913	23 689	13 835
2002	3 299	794	161 961	...	14 633	42 702	28 983	...	33 375	27 564	14 704
2003	3 041	502	163 965	...	14 862	43 626	29 475	...	33 963	27 248	14 791
2004	4 274	1 025	166 665	...	15 114	44 744	29 850	...	35 040	27 063	14 854
2005	4 189	1 287	169 569	...	15 412	46 061	29 686	...	36 068	27 410	14 932
2006	3 982	527	173 024	...	15 499	47 662	30 262	...	36 594	28 022	14 985
2007	4 002	630	176 396	...	15 901	48 574	30 823	...	37 343	28 725	15 030
2008	2 795	341	178 850	...	15 999	49 975	30 991	...	37 909	28 903	15 073
2009	4 193	188	182 855	...	16 139	51 187	32 318	...	38 886	29 181	15 144
2010	3 597	239	186 210	...	16 501	52 224	32 962	...	39 616	29 691	15 216
2011	3 513	220	189 500	103 486	...	...	...	86 014	...	...	...
2012	3 912	220	193 191	105 494	...	...	...	87 697	...	...	...
2013	5 175	289	198 077	108 035	...	...	...	90 042	...	...	...
2014	5 196	189	203 084	110 856	...	...	...	92 228	...	...	...
2015	4 079	265	206 898	112 497	...	...	...	94 401	...	...	...

B02_23

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Grundbuchämter und Kantonsgericht Luzern

Der starke Zuwachs im Jahr 2001 ist zurückzuführen auf die revidierte Grundbuchverordnung und die damit vorgeschriebene Neueröffnung von Miteigentumsgrundstücken.

1 Per 1.1.2011 erfolgte der Zusammenschluss der Grundbuchämter Luzern, Kriens und Hochdorf zum Grundbuchamt Luzern Ost und der Grundbuchämter Sursee, Willisau und Entlebuch zum Grundbuchamt Luzern West.

B.3 Umweltzustand und Umweltschutz

Mehr als ein Sechstel der Landschaftsfläche ist von nationaler Bedeutung

18 Prozent der Luzerner Kantonsfläche sind im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) eingetragen. Dieser Anteil liegt nur leicht unter dem schweizerischen Durchschnitt. Knapp die Hälfte davon liegt im Entlebuch. Die Region Entlebuch wurde im September 2001 als UNESCO-Biosphäre ausgezeichnet. Schweizweit ist der Anteil der schützenswerten Moorlandschaften nur im Kanton Obwalden grösser als im Kanton Luzern.

Moorlandschaft Entlebuch

Nirgendwo in der Schweiz gibt es so viele national geschützte Moore auf ähnlich engem Raum wie im Entlebuch: 44 Hochmoore, 61 Flachmoore und 4 Moorlandschaften prägen die Landschaft der UNESCO-Biosphäre.

Inventare

Die wertvollsten naturnahen Lebensräume und geologisch interessanten Objekte werden vom Bundesrat, Regierungsrat und von Gemeinderäten als Inventare der schutzwürdigen Objekte von nationaler, regionaler oder lokaler Bedeutung erlassen. Das sind beispielsweise Moorlandschaften, Kiesgruben, Weiher, Magerwiesen und Findlinge. Die Inventare werden periodisch nachgeführt.

B-T3.1 **Ausgewählte Bundesinventare von nationaler Bedeutung 2015**
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	BLN [1]		Eidg. Jagdbanngebiete		Moorlandschaften		Hoch- und Übergangsmoore in ha	Flachmoore in ha	Auengebiete in ha	Wasser- und Zugvogelreservate in ha	Amphibienlaichgebiete in ha
	in ha	in % der Gesamtfläche	in ha	in % der Gesamtfläche	in ha	in % der Gesamtfläche					
Schweiz	**780 706**	**18,91**	**155 886**	**3,78**	**87 404**	**2,12**	**1 522**	**19 225**	**22 637**	**22 164**	**13 880**
Zentralschweiz	**107 027**	**23,87**	**22 900**	**5,11**	**26 732**	**5,96**	**537**	**7 068**	**1 795**	**586**	**1 583**
Luzern	26 294	17,61	1 164	0,78	10 430	6,98	188	2 094	289	514	482
Nidwalden	12 303	44,59	2 854	10,34	463	1,68	9	234	—	—	72
Obwalden	12 774	26,04	3 760	7,66	8 919	18,18	116	1 559	185	—	312
Schwyz	22 337	24,59	8 506	9,37	4 857	5,35	134	2 567	30	72	455
Uri	25 151	23,36	6 616	6,14	717	0,67	6	160	1 239	—	74
Zug	8 168	34,22	—	—	1 346	5,64	84	454	52	—	188
Zürich	**31 636**	**18,30**	**—**	**—**	**3 259**	**1,89**	**47**	**1 340**	**602**	**1 708**	**1 173**
Ostschweiz	**219 002**	**19,01**	**40 989**	**3,56**	**17 594**	**1,53**	**234**	**4 106**	**5 810**	**1 354**	**2 368**
Appenzell A. Rh.	1 864	7,68	842	3,47	643	2,65	14	123	2	—	2
Appenzell I. Rh.	6 335	36,72	1 752	10,16	933	5,41	8	102	—	—	—
Glarus	1 473	2,15	12 437	18,16	820	1,20	9	244	53	—	94
Graubünden	127 951	18,01	20 508	2,89	8 936	1,26	77	1 715	4 775	—	369
St. Gallen	52 473	25,90	5 450	2,69	6 262	3,09	125	1 689	503	787	720
Schaffhausen	9 752	32,67	—	—	—	—	—	19	68	137	98
Thurgau	19 154	19,33	—	—	—	—	1	214	409	430	1 085
Nordwestschweiz	**35 268**	**18,01**	**—**	**—**	**—**	**—**	**1**	**199**	**877**	**482**	**1 791**
Aargau	21 928	15,62	—	—	—	—	1	199	877	482	1 556
Basel-Landschaft	13 340	25,77	—	—	—	—	—	—	—	—	210
Basel-Stadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25
Espace Mittelland	**123 069**	**12,23**	**23 877**	**2,37**	**27 553**	**2,74**	**586**	**4 633**	**6 164**	**4 420**	**3 572**
Bern	89 873	15,08	18 562	3,11	21 445	3,60	246	4 011	4 422	2 765	1 341
Fribourg	7 176	4,30	3 903	2,34	2 769	1,66	58	512	1 651	902	1 148
Jura	6 103	7,28	—	—	341	0,41	75	68	60	—	887
Neuchâtel	9 118	11,36	1 412	1,76	2 998	3,73	206	42	8	301	126
Solothurn	10 799	13,66	—	—	—	—	1	—	23	452	70
Ticino	**65 812**	**23,40**	**9 481**	**3,37**	**4 342**	**1,54**	**14**	**292**	**1 767**	**663**	**1 191**
Région lémanique	**198 892**	**22,81**	**53 639**	**6,15**	**7 924**	**0,91**	**106**	**1 587**	**5 622**	**12 951**	**2 202**
Genève	1 929	6,83	—	—	—	—	—	4	209	3 042	1 298
Valais	130 572	24,99	42 614	8,16	1 475	0,28	9	212	3 634	1 944	221
Vaud	66 391	20,67	11 025	3,43	6 449	2,01	97	1 371	1 779	7 965	683

B02_12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Umwelt

1 Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung

Beiträge für die Bewirtschaftung steigen

Bund, Kanton und Gemeinden haben den Vertragspartnern im Jahr 2015 für die Bewirtschaftung von 5'980 Naturobjekten insgesamt rund 3 Millionen Franken Beiträge zugesprochen. Kanton und Gemeinden trugen mit rund 1,36 Millionen Franken bei (+58% gegenüber 2014). Die Bundesbeiträge, die im Zeitraum 2012 bis 2015 jährlich rund 1,6 Millionen Franken betragen, stammen vom Bundesamt für Umwelt.

Naturschutzverträge und Naturschutzvereinbarungen

Der Vertragsnaturschutz hat gesamtschweizerisch Ende der 1980er-Jahre Einzug gehalten. In parzellenbezogenen Verträgen wurde vor allem mit Landwirten vereinbart, welche Entschädigungen diese für naturschützerische Leistungen (z.B. Verzicht auf Düngen, Mähen) erhalten. Mit Einführung der Agrarpolitik 2014–2017 hat der Bund das Direktzahlungssystem weiterentwickelt. Beiträge für die Bewirtschaftung von geschützten oder schutzwürdigen Flächen werden nach den Bestimmungen der Direktzahlungsverordnung und der Natur- und Landschaftsschutzverordnung ausbezahlt. Danach können Beiträge auch gewährt werden, wenn eine schriftliche Nutzungs- und Schutzvereinbarung nach dem Natur- und Heimatschutzgesetz besteht.

B-T3.2 Inventar der Naturobjekte von regionaler Bedeutung (INR) 2004
Kanton Luzern - Analyseregionen

	Total	Arten							
		Stehende Gewässer	Fliessgewässer	Feuchtgebiete	Gruben	Trockene Magerwiesen	Strukturreiche Landschaftsräume im Gebirge	Felswände und Felsfluren	Spezialstandorte[1]
Kanton Luzern	**614**	**122**	**146**	**237**	**14**	**47**	**3**	**17**	**28**
Analyseregionen									
Stadt Luzern	14	4	2	1	1	2	—	1	3
Agglomerationskern	85	28	19	32	2	1	—	—	3
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	71	15	18	33	1	1	—	1	2
Rooterberg/Rigi	33	10	5	8	1	8	—	—	1
Sursee/Sempachersee	24	8	7	5	—	—	—	—	4
Michelsamt/Surental	11	4	4	1	1	1	—	—	—
Unteres Wiggertal	31	12	7	3	3	3	—	2	1
Willisau	78	12	25	21	2	11	—	3	4
Entlebuch	191	10	32	114	—	16	3	9	7
Rottal-Wolhusen	28	6	9	6	1	2	—	1	3
Seetal	48	13	18	13	2	2	—	—	—

B02_31

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Landwirtschaft und Wald des Kantons Luzern

Gebietsstand 1. Januar 2017

1 Z.B. Orte mit besonderen Tier- oder Pflanzenvorkommen, Brutstandorte

B-T3.3 Beiträge für Naturschutzvereinbarungen gemäss Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz seit 2001
Kanton Luzern

	Anzahl Objekte	Fläche in ha	Jährliche Beiträge in Franken		
			Total	nach Kostenträger	
				Kanton und Gemeinden	Bund
2001	4 200	3 320	2 545 000	1 135 000	1 410 000
2002	4 630	3 700	2 545 000	1 185 000	1 360 000
2003	4 830	3 775	2 570 000	1 205 000	1 365 000
2004	4 760	3 790	2 613 000	1 179 000	1 434 000
2005	4 890	3 990	2 627 000	1 248 000	1 379 000
2006	4 893	4 116	2 964 168	1 381 586	1 582 582
2007	5 264	4 267	3 004 832	1 408 631	1 596 201
2008	5 563	4 373	2 847 503	1 097 503	1 750 000
2009	5 801	4 429	2 846 472	1 096 472	1 750 000
2010	6 140	4 550	2 992 784	1 242 784	1 750 000
2011	6 190	4 630	2 951 900	1 201 900	1 750 000
2012	6 264	4 631	2 731 098	1 105 098	1 626 000
2013	6 083	4 444	2 565 556	939 556	1 626 000
2014	5 838	4 197	2 482 584	856 584	1 626 000
2015	5 980	4 355	2 982 500	1 356 500	1 626 000

B02_32

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Landwirtschaft und Wald des Kantons Luzern

1 Ab 2008: Mit der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenverteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) werden Beiträge des Bundesamts für Umwelt in 4-Jahresprogrammen gesprochen.

B-T3.4 **Beiträge für freiwillige ökologische Aufwertungen der Landschaft seit 2001**
Kanton Luzern

	Insgesamt		Hecken		Blumenwiesen		Weiher	
	Anzahl Objekte	Subvention in Franken	Anzahl Objekte	Subvention in Franken	Anzahl Objekte	Subvention in Franken	Anzahl Objekte	Subvention in Franken
2001	50	341 941	28	26 456	6	13 750	16	301 735
2002	78	474 622	18	20 871	31	83 473	29	370 278
2003	120	977 561	21	36 568	57	131 641	42	809 352
2004	89	486 022	15	10 020	47	121 823	27	354 179
2005	70	295 417	22	26 384	30	71 774	18	197 259
2006	99	355 520	8	9 796	61	96 689	30	249 035
2007	88	400 048	10	17 358	51	103 753	27	278 937
2008	71	269 842	9	9 689	42	59 669	20	200 484
2009	77	348 060	16	21 857	42	78 879	19	247 324
2010	137	645 744	25	21 126	78	179 824	34	444 794
2011	197	708 563	47	40 040	138	336 869	12	331 654
2012	219	549 628	67	57 815	132	204 227	20	287 586
2013	161	294 615	47	44 147	94	148 091	20	102 377
2014	143	573 850	28	35 023	85	174 678	30	364 149
2015	112	318 626	11	8 262	77	75 214	24	235 150

B02_33

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Landwirtschaft und Wald des Kantons Luzern

Ökologische Aufwertungen

Die Landschaft im Kanton Luzern ist, wie in anderen Kantonen auch, vielerorts ökologisch ausgeräumt. Grund dafür ist die Intensivierung der Landwirtschaft, die nicht zuletzt dank staatlich subventionierten Meliorationen möglich wurde. Bäche wurden eingedeckt, Hecken gerodet, Weiher aufgefüllt und blumenreiche Magerwiesen verschwanden. Mit dem Gesetz über den Natur- und Landschaftsschutz haben der Kanton und die Gemeinden den Auftrag erhalten, die Landschaft auf freiwilliger Basis wieder ökologisch aufzuwerten.

7 Millionen Franken Subventionsbeiträge in 15 Jahren

Massnahmen zur Landschaftsaufwertung wurden im Kanton Luzern seit 2001 mit insgesamt rund 7 Millionen Franken subventioniert. Dies entspricht einem durchschnittlichen Jahresbeitrag von rund 470'000 Franken. Landschaftsaufwertungen werden durch Lotteriegelder finanziert. Durch die zusätzlich erhaltenen Mittel aus dem konjunkturellen Stabilisierungsprogramm der zweiten Stufe des Bundes konnte der Kanton Luzern in den Jahren 2010 und 2011 deutlich höhere Subventionsbeiträge leisten als in den Jahren davor und danach.

2015: Jahresmitteltemperatur erreicht in der Schweiz neuen Rekordwert

Gemäss MeteoSchweiz lag 2015 die Temperatur im Jahresmittel 1,3 Grad Celsius über dem langjährigen Durchschnittswert der Jahre 1981 bis 2010. Damit war das Jahr 2015 das wärmste Jahr seit Messbeginn im Jahr 1864. Dazu beigetragen haben die milden Winter- und Frühlingstemperaturen, die gemittelt 0,7 beziehungsweise 1,1 Grad Celsius über der langjährigen Norm lagen. Es folgten niederschlagsarme Sommermonate, die als zweitwärmster Sommer (nach dem Hitzesommer 2003) in die 152-jährige Messgeschichte eingingen. Die ersten beiden Monate im Herbst lagen leicht unterhalb der Norm 1981 bis 2010. Landesweit kehrte die Wärme im November zurück und gipfelte im mildesten Dezember seit Messbeginn 1864.

Mehr Sonnenstunden und weniger Niederschläge

Da Staulagen und Nebeltage häufig sind, gehört Luzern zu den Schweizer Orten mit vergleichsweise wenig Sonnenschein. Mit 1'733 Sonnenstunden im Jahr 2015 lag der Wert zwar deutlich über seinem langjährigen Mittel, jedoch hinter den Werten der meisten übrigen Messstationen zurück. Die mittlere Jahrestemperatur sank gegenüber dem Vorjahr um 0,1 auf 10,8 Grad Celsius. Die Jahresniederschlagsmenge lag um 4 Prozent niedriger als im langjährigen Durchschnitt.

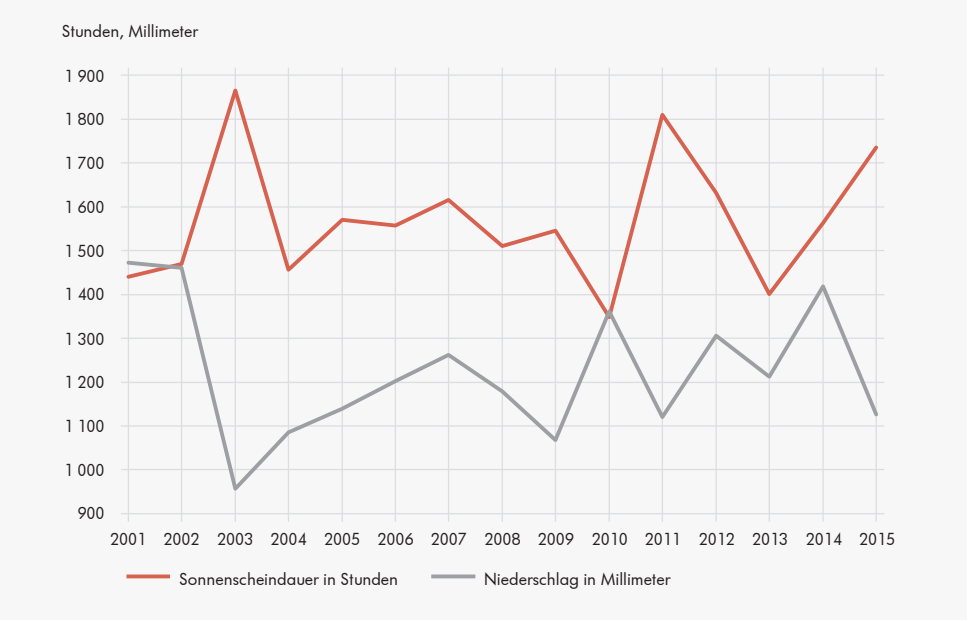
B-T3.5 Klimawerte 2015
Ausgewählte Messstationen

Station	Höhe über Meer in m	Sonnenscheindauer		Niederschlagsmenge		Lufttemperatur (in Grad Celsius)			
		Stunden	Prozent des langjährigen Mittelwerts	mm	Prozent des langjährigen Mittelwerts	Jahresmittel	Abweichung vom langjährigen Mittelwert	Minimum	Maximum
Luzern	**454**	**1 733**	**122**	**1 123**	**96**	**10,8**	**1,2**	**–7,1**	**34,8**
Basel	316	1 945	119	645	77	11,7	1,2	–7,2	37,0
Bern	552	2 077	123	768	73	9,9	1,1	–11,9	36,8
Chur	556	1 876	111	757	89	11,0	1,0	–11,9	37,2
Davos	1 594	1 892	112	866	85	4,8	1,3	–16,0	29,3
Engelberg	1 035	1 500	111	1 435	92	7,7	1,4	–12,2	33,1
Genève	420	1 996	109	686	68	11,6	1,1	–5,9	39,7
Locarno	366	2 382	110	1 345	71	13,8	1,4	–1,7	36,8
Lugano	273	2 302	111	1 232	79	13,8	1,4	–1,4	33,9
Neuchâtel	485	1 982	121	767	78	11,5	1,3	–5,4	37,8
Sion	482	2 249	107	500	83	11,5	1,4	–9,0	37,8
St. Gallen	775	1 814	118	1 336	101	9,6	1,3	–8,3	31,7
Zürich	555	1 946	126	918	81	10,6	1,3	–7,4	34,6

B02_15

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: MeteoSchweiz

B-G3.1 Klimawerte seit 2001
Station Luzern



B02_G02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: MeteoSchweiz

2016: Milder Winter und warmer Spätsommer in Luzern

In den ersten beiden Monaten des Jahrs 2016 waren die mittleren Temperaturen in der Stadt Luzern höher als im Vorjahr. Besonders mild zeigte sich der Februar; die mittlere Lufttemperatur von 4,3 Grad Celsius lag deutlich oberhalb des langjährigen Durchschnitts (1991–2016: 1,8°C). Hingegen waren die Frühlings- und Sommermonate März bis August 2016 kühler als in der Vorjahresperiode. Im Spätsommer kehrte die überdurchschnittliche Wärme mit dem drittwärmsten September seit 1991 zurück. Die mittlere Temperatur von 16,8 Grad Celsius lag 2,0 Grad Celsius höher als der Durchschnitt der letzten 25 Jahre.

Weniger Sonnenschein und mehr Regen

Zwischen Januar und November 2016 wurden in der Stadt Luzern insgesamt 237 Sonnenscheinstunden weniger und 34 Regentage mehr registriert als in der Vorjahresperiode. Die grosse Gesamtniederschlagsmenge der ersten 11 Monate wurde im Vergleich der letzten 25 Jahre nur einmal übertroffen, nämlich im Jahr 2001. Während in den Winter-, Frühlings- und Herbstmonaten weniger Sonnenscheindauer gemessen wurde, verzeichnete der Luzerner Sommer 2016 – insbesondere dank der hohen Temperaturen im September – mehr Sonne als 2015.

B-T3.6 Klimawerte seit 2009

Station Luzern

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahres-werte
Mittlere Lufttemperatur in Grad Celsius													
2009	–1,3	0,7	4,8	12,0	16,0	16,9	19,1	20,1	16,0	9,8	6,9	1,1	10,2
2010	–1,3	1,1	5,0	10,4	12,3	17,3	20,3	17,6	13,7	9,2	5,4	–0,9	9,2
2011	1,3	2,7	6,5	12,8	15,5	17,1	17,0	19,7	16,7	9,8	5,2	3,8	10,7
2012	2,7	–2,9	7,6	9,4	14,8	18,2	18,7	19,9	14,6	10,0	5,9	1,7	10,1
2013	1,0	–0,6	3,3	9,5	11,7	16,6	20,9	19,0	15,2	11,9	4,7	1,1	9,5
2014	3,0	4,2	7,3	11,4	13,2	18,3	18,2	16,9	15,7	12,7	6,9	2,9	10,9
2015	2,1	0,1	6,6	10,5	14,5	18,7	22,6	20,4	13,5	9,6	7,2	3,5	10,8
2016	3,1	4,3	5,2	9,6	13,2	17,0	20,1	19,1	16,8	8,9	5,2	...	...
Anzahl Tage mit einem Tagesminimum unter 0 Grad Celsius													
2009	27	20	13	—	—	—	—	—	—	1	3	20	84
2010	27	20	13	2	—	—	—	—	—	2	7	23	94
2011	22	16	11	—	—	—	—	—	—	1	10	12	72
2012	14	28	5	2	—	—	—	—	—	5	3	17	74
2013	22	26	12	1	—	—	—	—	—	—	8	25	94
2014	13	14	5	1	—	—	—	—	—	—	—	13	46
2015	22	27	7	3	—	—	—	—	—	—	4	11	74
2016	14	8	10	—	—	—	—	—	—	—	8	...	...
Anzahl Tage mit einem Tagesmaximum von mind. 25 Grad Celsius													
2009	—	—	—	—	7	6	15	21	1	1	—	—	51
2010	—	—	—	1	2	12	19	10	—	—	—	—	44
2011	—	—	—	1	8	9	7	17	5	—	—	—	47
2012	—	—	—	2	5	13	12	20	3	—	—	—	55
2013	—	—	—	—	—	9	23	11	5	—	—	—	48
2014	—	—	—	—	2	11	10	4	2	—	—	—	29
2015	—	—	—	—	4	13	22	18	1	—	—	—	58
2016	—	—	—	—	2	6	19	15	10	—	—	...	...
Heizgradtage (HGT)													
2009	659	542	471	139	31	18	—	—	—	262	394	585	3 100
2010	661	528	458	248	158	29	—	—	51	279	438	648	3 498
2011	581	484	418	107	57	10	—	—	18	260	438	504	2 875
2012	536	664	369	305	76	—	—	9	69	218	423	567	3 236
2013	590	577	518	281	177	43	—	—	34	141	453	586	3 400
2014	526	442	380	160	115	—	—	—	25	112	392	530	2 682
2015	552	559	408	182	63	—	—	—	58	290	361	513	2 986
2016	522	448	452	275	144	—	8	—	—	324	445	...	...
Sonnenscheindauer in Stunden													
2009	27	64	89	196	202	188	189	240	143	107	68	33	1 545
2010	32	58	117	173	89	169	240	142	159	81	68	23	1 349
2011	54	103	136	259	259	152	178	255	188	126	66	34	1 810
2012	43	74	231	113	205	179	182	242	134	117	60	51	1 632
2013	45	49	76	103	104	168	264	224	145	91	36	96	1 401
2014	63	103	197	166	162	236	145	124	153	116	64	34	1 563
2015	50	64	155	212	162	207	271	230	117	71	107	89	1 735
2016	46	53	112	147	163	135	216	242	196	60	39	...	...
Niederschlag in Millimeter													
2009	31	53	69	25	69	194	174	121	39	75	113	105	1 068
2010	43	36	39	24	179	148	257	243	159	70	44	121	1 361
2011	62	46	48	26	172	113	169	132	125	89	—	140	1 121
2012	75	12	44	102	112	152	87	252	111	134	116	110	1 306
2013	72	78	71	83	201	109	104	112	134	96	120	32	1 212
2014	55	73	37	130	149	166	277	217	66	103	89	56	1 418
2015	93	33	71	113	219	181	75	101	55	67	80	38	1 126
2016	92	104	41	159	271	209	176	129	78	89	74	...	...
Anzahl Tage mit mind. 0,1 Millimeter Niederschlag													
2009	7	16	18	8	13	18	18	9	5	11	20	23	166
2010	17	13	15	11	24	13	18	20	12	11	15	20	189
2011	14	8	9	6	16	19	18	13	13	9	—	23	127
2012	22	8	8	22	18	19	18	19	12	16	14	21	197
2013	17	16	17	16	24	16	11	12	17	19	17	7	189
2014	16	15	8	12	19	14	22	22	12	18	11	21	190
2015	18	8	13	14	16	16	11	14	13	14	10	7	154
2016	23	20	13	17	19	26	14	13	8	15	13	...	...

B02_08

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: MeteoSchweiz

Sonnenscheindauer und Niederschlag: Gerundete Werte

B-T3.7 Immissionsmessungen von Luftschadstoffen seit 2001

Stadt Luzern und Schüpfheim

	Stickstoffdioxid (NO_2): Jahresmittelwert in Mikrogramm/m^3					Ozon (O_3): Anzahl Überschreitungen des Stundenmittel-Grenzwertes (120 Mikrogramm/m^3)			Feinstaub (PM10): Jahresmittelwert in Mikrogramm/m^3	
	Moosstrasse [1]	Bahnhofplatz	Kasimir-Pfyffer-Strasse	Sternmatt	Schüpfheim	Moosstrasse [1]	Sedel	Schüpfheim [2]	Moosstrasse [1]	Sedel
2001	33	47	28	26	10	111	276	208	22	22
2002	31	47	28	26	10	94	240	173	22	22
2003	34	48	29	26	11	302	666	457	24	25
2004	33	50	27	26	9	89	288	201	20	20
2005	34	52	28	27	9	129	269	203	25	20
2006	34	55	29	28	10	209	369	277	27	25
2007	32	51	26	25	9	72	266	144	23	21
2008	28	49	26	25	9	64	178	...	23	20
2009	32	51	27	27	10	50	198	...	25	23
2010	33	52	28	28	11	177	272	...	24	23
2011	50	52	28	27	9	35	257	...	32	21
2012	48	52	26	25	9	...	200	...	22	19
2013	47	52	27	26	11	...	276	...	27	22
2014	44	49	25	24	9	...	150	...	25	15
2015	45	48	27	25	9	...	338	...	23	17

B02_07

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

1 Bis 2010 Museggstrasse; seit 2012 keine Ozonmessung am Standort Moosstrasse

2 Ab 2008 werden keine Ozonmessungen mehr für Schüpfheim ausgewiesen.

Luft-Grenzwerte

Die Luftreinhalte-Verordnung des Bundes (LRV) setzt Immissionsgrenzwerte für Luftschadstoffe fest. Zu den wichtigsten gehören Stickstoffdioxid (NO_2) und Ozon (O_3). Für NO_2 gelten als Grenzwert für das Tagesmittel 80 Mikrogramm pro Kubikmeter, für das Jahresmittel 30 Mikrogramm pro Kubikmeter. Für O_3 ist ein maximaler Stundenmittelwert von 120 Mikrogramm pro Kubikmeter festgelegt. Beim Feinstaub (PM10) liegt der Jahresmittelgrenzwert bei 20 Mikrogramm, als Tagesmittel werden 50 Mikrogramm pro Kubikmeter toleriert. Bei allen drei Luftschadstoffen dürfen die festgelegten Tages- beziehungsweise Stundengrenzmittelwerte höchstens einmal pro Jahr überschritten werden.

Häufige Grenzwert-Überschreitung bei Ozonbelastung

Im Jahr 2015 lag die Luftschadstoffbelastung durch Feinstaub (PM10) an der Moosstrasse im Jahresmittel mit 23 Mikrogramm pro Kubikmeter weiterhin über dem Grenzwert. An der Messstation Sedel stieg die Feinstaubbelastung auf 17 Mikrogramm pro Kubikmeter an, verblieb aber wie im Vorjahr unter dem Grenzwert. Mit 338 Überschreitungen des Stundenmittel-Grenzwerts war die Ozonbelastung an der Messstation Sedel mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr (2014: 150).

B-T3.8 Gesamtphosphor-Konzentrationen in Seen seit 1975
Kanton Luzern

Gesamtphosphor-Konzentrationen in Milligramm/m^3 zur Zeit der Winterzirkulation (Zielwert: weniger als 30 mg/m^3)

	Baldeggersee	Sempachersee	Hallwilersee	Vierwaldstättersee	Zugersee	Rotsee
1975	425	79	226	20	176	...
1980	343	136	231	26	205	108
1985	207	164	174	11	195	84
1990	109	116	107	9	170	79
1995	83	80	61	6	153	85
2000	88	42	52	6	140	53
2005	38	25	38	3	108	34
2006	45	23	34	5	99	71
2007	37	21	29	4	97	41
2008	32	26	22	4	96	33
2009	26	26	20	4	96	33
2010	26	23	19	5	94	34
2011	26	19	16	3	86	40
2012	23	15	19	5	87	33
2013	30	19	15	6	83	37
2014	24	16	17	5	86	39
2015	23	25	12	4	88	43

B02_16

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

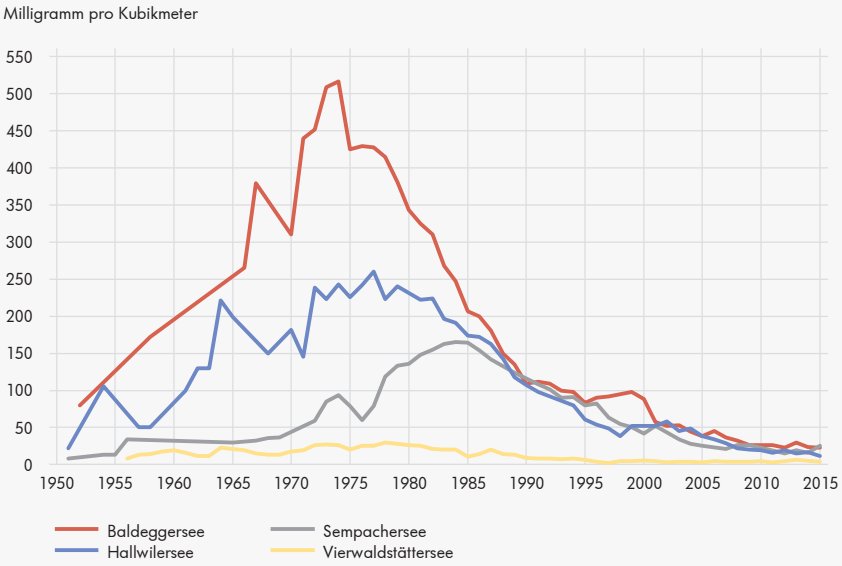
Luzerner Mittellandseen unterschreiten Phosphorzielwert

2015 wurde bei der Phosphorkonzentration in den drei grossen Mittellandseen Sempacher-, Baldegger- und Hallwilersee der Zielwert von weniger als 30 Milligramm pro Kubikmeter unterschritten. Für eine langfristige Gesundung ist eine Phosphorkonzentration von weniger als 15 bis 25 Milligramm pro Kubikmeter erforderlich. Dies bedingt weitere Massnahmen zur Reduktion der Phosphoreinträge, hauptsächlich aus landwirtschaftlich genutzten Flächen.

Eutrophierung

Die vom Menschen verursachte Anreicherung des Bodens und der Gewässer mit Nährstoffen (Eutrophierung), besonders mit Phosphor, hat verschiedene Folgen wie Algenvermehrung, Abnahme der Artenvielfalt und Störung der im Wasser befindlichen Lebensgemeinschaften. Die Überdüngung führt zu Sauerstoffmangel am Seegrund und im Tiefenwasser der Seen, weil beim Abbau der abgestorbenen Algen viel Sauerstoff verbraucht wird.

B-G3.2 Gesamtphosphor-Konzentrationen in Seen seit 1951
Kanton Luzern



B02_G05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

Phosphorkonzentration bleibt in kleineren Flüssen ein Problem

Die Ammonium-Stickstoff- sowie die Nitrat-Stickstoff-Konzentration in Flüssen und Bächen liegt im Kanton Luzern überwiegend unter den gesetzten Zielwerten.
Die Gesamtphosphor-Konzentration hingegen ist vor allem in Bächen im Einzugsgebiet mit hohem Landwirtschaftsanteil deutlich erhöht. So waren im Jahr 2015 die Grosse Aa bei Sempach und die Sure bei Triengen um ein Vielfaches stärker mit Nährstoffen belastet als etwa die Reuss oder die Sure bei Oberkirch.

Nährstoffbelastung in Luzerner Fliessgewässern

Nährstoffe gelangen aus der Landwirtschaft sowie durch Einleitungen von gereinigtem Abwasser und Regenüberläufen in die Gewässer. Während Nitrat aus beiden Quellen kommt, stammt Ammonium vorwiegend aus Abwassereinleitungen. Phosphor wird hauptsächlich durch Ausschwemmungen aus überdüngten und erosionsgefährdeten Böden in die Gewässer eingetragen. Das führt bei Hochwasser zu stark erhöhten Phosphorgehalten in den Fliessgewässern. Mit den monatlichen Stichproben wird je nach Jahr eine unterschiedliche Anzahl an Hochwassern erfasst. Dies erklärt die grossen Schwankungen bei den errechneten Jahresdurchschnittswerten.

B-T3.9 Zustand der Fliessgewässer seit 2003
Kanton Luzern

	Reuss Luzern	Reuss Gisikon	Kl. Emme Werthenstein	Kl. Emme Littau	Wigger Willisau	Wigger Reiden	Grosse Aa Sempach	Sure Oberkirch	Sure Triengen	Ron Hochdorf	Aabach Hitzkirch
Ammonium-Stickstoff-Konzentrationen in mg/m³ (Zielwert: kleiner als 200 mg/m³)											
2003	20	389	49	39	96	124	66	28	80	62	36
2004	10	296	30	58	57	207	85	20	49	34	77
2005	20	203	68	50	50	127	92	29	245	40	48
2006	20	191	29	56	80	170	92	30	50	68	65
2007	10	145	20	10	69	59	60	49	59	54	40
2008	20	109	29	20	40	49	50	67	39	54	44
2009	20	157	29	58	143	96	100	50	58	75	45
2010	20	93	29	39	...	188	70	39	142	40	30
2011	19	94	30	40	59	88	35	59	195	50	30
2012	20	29	39	19	...	39	88	39	49	40	20
2013	20	20	20	29	39	30	34	40	77	20	24
2014	20	30	19	19	...	97	58	30	49	24	30
2015	20	90	10	48	30	116	30	39	493	35	25
Nitrat-Stickstoff-Konzentrationen in mg/m³ (Zielwert: kleiner als 5600 mg/m³)											
2003	568	918	1 454	1 382	2 202	3 516	2 332	569	2 432	4 090	1 255
2004	588	1 060	1 517	1 714	2 509	3 971	3 195	519	4 124	4 078	1 326
2005	598	1 189	1 769	2 008	2 616	4 150	3 442	590	3 928	4 730	1 535
2006	620	1 313	1 938	2 156	3 034	4 393	3 654	750	3 783	5 128	1 685
2007	579	1 370	1 426	1 854	2 684	3 941	2 640	692	3 347	3 498	1 765
2008	599	904	1 345	1 469	2 478	3 614	2 620	659	3 394	3 154	1 520
2009	600	1 067	1 568	1 862	2 580	3 754	2 600	607	4 173	3 580	1 480
2010	619	1 058	1 555	1 759	...	3 576	2 468	600	2 660	3 078	1 534
2011	608	1 120	1 334	1 618	2 528	3 677	2 055	630	3 820	3 300	1 635
2012	648	895	1 407	1 580	...	3 568	2 740	645	3 103	4 355	1 680
2013	590	944	1 187	1 566	2 711	3 856	3 194	628	3 113	4 686	1 822
2014	550	1 021	1 177	1 513	...	3 624	2 584	519	2 846	4 018	1 744
2015	579	830	1 169	1 444	2 605	3 881	2 855	537	5 402	3 140	1 630
Gesamtphosphor-Konzentrationen in mg/m³ (Zielwert: kleiner als 70 mg/m³)											
2003	6	72	58	60	86	258	253	31	163	381	60
2004	8	45	67	53	70	255	195	33	138	377	75
2005	13	53	66	67	69	129	341	30	114	515	422
2006	17	40	62	55	90	170	215	29	98	160	192
2007	18	55	52	42	85	93	476	31	102	279	196
2008	18	106	111	90	102	118	443	38	185	134	98
2009	11	32	53	41	71	98	144	32	135	170	46
2010	16	35	58	46	...	417	364	21	114	106	55
2011	15	67	78	125	106	294	315	22	174	133	35
2012	22	27	35	45	...	76	537	28	82	183	32
2013	10	46	71	102	58	99	550	22	115	124	37
2014	8	25	28	46	...	79	245	28	81	144	27
2015	7	56	144	62	58	163	682	26	253	128	36

B02_04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

Bei den Daten handelt es sich um 90%-Perzentile (90% aller Messwerte liegen unterhalb dieses Wertes).

B-T3.10 Wasserverbrauch seit 1990

Kanton Luzern

	Wasserverbrauch				Wassernutzung in m³/Jahr			
	Total in m³/Jahr	Industrie [1] in %	Öffentliche Versorgung in %	Öffentliche Versorgung in Litern pro Einwohner [2] und Tag	Quellwasser	Grundwasser	Seewasser	Quellwasserüberlauf in m³/Jahr
1990	57 641 415	27,8	72,2	371	21 015 838	35 028 171	6 399 251	5 468 765
1992	57 811 174	28,0	72,0	357	22 420 881	34 185 796	7 187 624	6 973 198
1994	56 327 614	28,8	71,2	336	22 739 716	33 156 126	7 269 354	7 043 538
1996	54 764 372	26,1	73,9	332	24 739 651	30 381 477	6 494 624	7 186 451
1998	54 901 501	27,9	72,1	327	21 274 975	32 788 866	6 800 876	6 561 537
2000	60 359 969	35,9	64,1	315	22 672 622	37 852 506	6 346 844	6 942 147
2001	53 031 480	31,4	68,6	294	22 939 195	32 500 662	5 699 966	8 460 114
2002	60 612 617	28,9	71,1	294	24 260 111	35 131 955	5 721 167	13 874 533
2003	49 812 571	33,7	66,3	295	19 915 894	35 687 219	7 104 601	11 389 302
2004	44 957 577	33,0	67,0	280	16 390 654	32 077 396	6 372 777	8 460 218
2005	45 053 713	32,0	68,0	251	16 825 392	32 230 465	6 213 285	8 997 015
2006	45 683 403	35,7	64,3	227	16 413 388	33 600 847	6 108 151	9 203 797
2007	47 301 465	33,7	66,3	240	21 639 245	30 775 610	8 326 254	12 306 654
2008	46 045 062	32,1	67,9	236	20 735 691	30 556 969	6 756 624	11 217 675
2009	44 995 115	...	...	234	19 126 264	29 998 607	6 663 799	9 298 671
2010	45 643 771	33,8	66,2	225	16 451 720	30 017 974	7 738 769	9 130 378
2011	46 152 815	35,4	64,6	218	14 894 422	32 355 476	7 781 578	9 007 180
2012	47 157 632	33,8	66,2	239	17 258 863	30 755 118	8 520 853	9 377 202
2013	48 189 434	33,9	66,1	242	16 040 548	28 807 551	9 091 259	9 133 608
2014	47 054 047	33,8	66,2	240	17 973 737	30 705 692	8 061 559	9 686 941
2015	48 999 729	27,8	72,2	250	17 261 998	32 475 473	8 811 990	9 549 732

B02_10

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

1 Nur industrieeigene Konzessionen, ohne Bezug der Industrie aus der öffentlichen Wasserversorgung
2 Der an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossenen Bevölkerung (rund 98%)

Täglicher Verbrauch von 250 Liter Wasser pro Kopf

Das gestiegene Umweltbewusstsein, technische Anpassungen und Leitungskontrollen haben dazu geführt, dass der tägliche Pro-Kopf-Wasserverbrauch im Kanton Luzern seit 1990 um rund einen Drittel oder um 121 Liter abgenommen hat. 2015 lag er im Kanton bei 250 Liter, was gegenüber dem Vorjahr jedoch einer Zunahme von 10 Liter pro Kopf entspricht.

Wassernutzung und Wasserverbrauch

Im Kanton Luzern wird Wasser zur Nutzung in Haushalt und Industrie zum grössten Teil aus dem Grundwasser (55,5%), aber auch aus Seen (15,1%) und aus Quellen (29,5%) gewonnen. Nicht verbrauchtes Wasser gelangt als Quellwasserüberlauf wieder in den Wasserkreislauf.

Bild: Gemeinde Ebersecken

Bild: Denkmalpflege und Archäologie

Bild: Dienststelle Landwirtschaft und Wald

Menge der Siedlungsabfälle hat leicht zugenommen

2003 und 2004 führten vor allem grössere Gemeinden Sackgebühren ein. Dadurch reduzierte sich zunächst die Gesamtmenge der Siedlungsabfälle. Ab 2005 nahm die Menge infolge der Bevölkerungszunahme und des Konjunkturverlaufs aber wiederum Jahr für Jahr zu. Dieser Trend wurde erst 2013 gestoppt. Im Jahr 2015 lag die Siedlungsabfallmenge bei rund 162'400 Tonnen, was einer geringfügigen Zunahme gegenüber dem Vorjahr entspricht (+0,1%). Der angefallene Hauskehricht pro Kopf hat seit dem Jahr 2001 um 31 Prozent abgenommen.

Hälfte des Siedlungsabfalls wird separat gesammelt

Markant verändert hat sich das Verhältnis zwischen Separatabfällen und Hauskehricht. Die Trennrate – bis 2002 im Kanton Luzern bei rund 35 Prozent – konnte deutlich erhöht werden. 2015 wurden beinahe 80'000 Tonnen separat gesammelt und wiederverwertet. Dies entspricht knapp der Hälfte der gesamten Siedlungsabfallmenge. Der Hauskehricht wird in Kehrichtverbrennungsanlagen verbrannt und energetisch genutzt.

B-T3.11 Siedlungsabfälle in Tonnen seit 2001

Kanton Luzern

	Siedlungsabfälle Total	Hauskehricht	Separatabfälle						
			Papier, Karton	Grüngut	Altglas	Altmetall	Aluminium, Weissblech	Altöl	Batterien, Elektroschrott
2001	161 436	105 649	23 989	17 228	9 387	4 039	661	199	284
2002	169 425	109 384	24 748	19 159	10 325	4 763	471	190	385
2003	153 019	84 892	28 440	22 794	11 577	4 212	605	179	320
2004	147 567	71 653	32 368	26 272	12 448	3 484	699	202	439
2005	149 573	73 857	32 149	26 526	12 429	3 296	669	203	444
2006	151 169	74 869	32 484	27 135	12 424	2 832	692	164	570
2007	153 812	76 501	33 563	27 768	12 050	2 509	621	180	620
2008	157 234	77 746	33 054	29 795	12 670	2 268	619	173	908
2009	157 618	78 035	32 329	30 297	12 685	2 710	613	191	758
2010	158 051	79 075	32 178	30 027	12 656	2 418	642	170	885
2011	159 679	80 735	31 236	31 091	12 573	2 225	612	172	1 035
2012	163 340	79 160	31 807	35 752	12 575	2 120	628	182	1 117
2013	162 602	82 635	29 641	33 382	12 724	2 129	589	117	1 385
2014	162 155	82 159	28 553	34 652	12 504	1 933	593	115	1 647
2015	162 366	83 138	28 734	33 732	12 554	1 906	572	122	1 608

B02_34

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern – Abfallstatistik

B-T3.12 Siedlungsabfälle in Kilogramm pro Kopf der ständigen Wohnbevölkerung seit 2001

Kanton Luzern

	Siedlungsabfälle Total	Hauskehricht	Separatabfälle						
			Papier, Karton	Grüngut	Altglas	Altmetall	Aluminium, Weissblech	Altöl	Batterien, Elektroschrott
2001	466,1	305,0	69,3	49,7	27,1	11,7	1,9	0,6	0,8
2002	484,2	312,6	70,7	54,7	29,5	13,6	1,3	0,5	1,1
2003	435,0	241,3	80,8	64,8	32,9	12,0	1,7	0,5	0,9
2004	417,9	202,9	91,7	74,4	35,3	9,9	2,0	0,6	1,2
2005	421,7	208,2	90,6	74,8	35,0	9,3	1,9	0,6	1,3
2006	424,3	210,1	91,2	76,2	34,9	7,9	1,9	0,5	1,6
2007	428,4	213,1	93,5	77,3	33,6	7,0	1,7	0,5	1,7
2008	432,7	213,9	91,0	82,0	34,9	6,2	1,7	0,5	2,5
2009	427,5	211,7	87,7	82,2	34,4	7,4	1,7	0,5	2,1
2010	423,9	212,1	86,3	80,5	33,9	6,5	1,7	0,5	2,4
2011	422,9	213,8	82,7	82,3	33,3	5,9	1,6	0,5	2,7
2012	427,6	207,2	83,3	93,6	32,9	5,6	1,6	0,5	2,9
2013	421,2	214,0	76,8	86,5	33,0	5,5	1,5	0,3	3,6
2014	415,4	210,5	73,1	88,8	32,0	5,0	1,5	0,3	4,2
2015	411,5	210,7	72,8	85,5	31,8	4,8	1,4	0,3	4,1

B02_35

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern – Abfallstatistik

Ständige Wohnbevölkerung am Jahresanfang

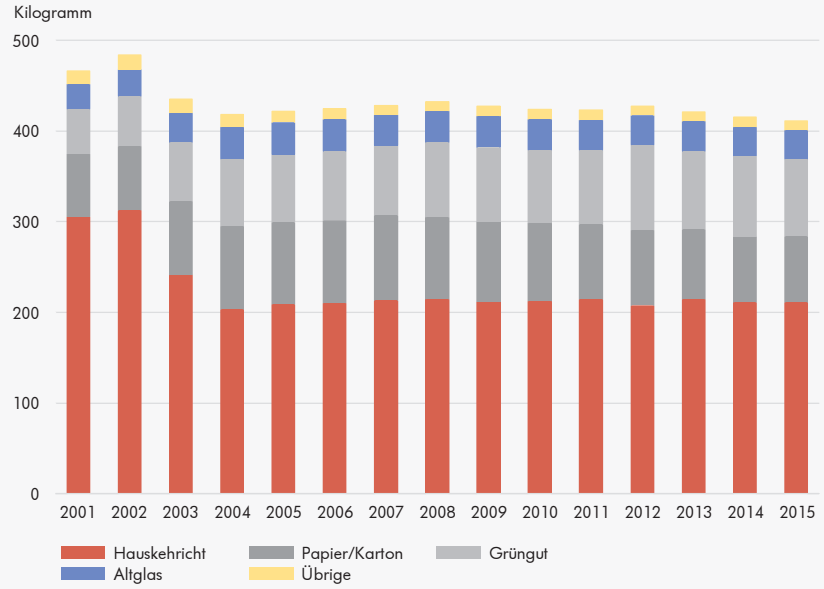
128'100 Tonnen Abfall gelangen pro Jahr in die KVA

In Kehrichtverbrennungsanlagen (KVA) wurden im Jahr 2015 gut 128'000 Tonnen Abfälle aus dem Kanton Luzern verbrannt. Davon stammten rund 45'000 Tonnen aus Industrie, Gewerbe und Bau.

Reaktordeponie

Auf Reaktordeponien lassen sich Abfälle, die chemisch und biologisch noch reagieren, endgültig und kontrolliert ablagern. Nach Stilllegung der Schlackendeponie Oberbürlimoos in Rothenburg im Jahr 2015 wird die Asche aus der Klärschlammverbrennungsanlage auf einer ausserkantonalen Deponie abgelagert (monokompartiment, d.h. sortenreine Lagerung). Die Verbrennungsschlacke aus der Renergia Zentralschweiz AG wird ebenfalls zum grossen Teil ausserkantonal deponiert.

B-G3.3 Siedlungsabfälle pro Person seit 2001
Kanton Luzern



B02_G03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern – Abfallstatistik

B-T3.13 Entsorgung in Kehrichtverbrennungsanlagen (KVA) und Reaktordeponien seit 2005
Kanton Luzern

Angelieferte Abfallmengen aus dem Kanton Luzern in Tonnen

	Total	Hauskehricht	Abfälle aus Industrie, Gewerbe, Bau [1]			Verbrennungsrückstände [2]
		KVA	Total	KVA	Reaktordeponien	Reaktordeponien
2005	191 912	73 857	72 793	42 730	30 063	45 262
2006	193 519	74 869	71 186	46 904	24 282	47 464
2007	191 304	76 501	62 688	46 147	16 541	52 115
2008	183 055	77 746	61 173	46 958	14 215	44 136
2009	216 435	78 035	100 025	49 329	50 696	38 375
2010	220 251	79 075	95 249	44 195	51 054	45 927
2011	191 583	80 735	68 658	41 460	27 198	42 190
2012	207 497	79 160	89 285	43 208	46 077	39 052
2013	187 963	82 635	68 524	41 778	26 746	36 804
2014	189 104	82 159	66 586	48 143	18 443	40 359
2015	207 542	83 138	60 904	44 999	15 905	63 500

B02_36

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern – Abfallstatistik

1 2005: Inklusive Abfälle aus August-Hochwasser
2 Schlacke und Reststoffe aus Kehricht-, Klärschlamm- und Altholzverbrennung

Co-Vergärungsanlagen

Co-Vergärungsanlagen sind landwirtschaftliche Biogasanlagen, die Hofdünger zusammen mit geeigneten nichtlandwirtschaftlichen Abfällen vergären.

Klärschlamm als Dünger nicht geeignet

Klärschlamm enthält schwer abbaubare, synthetische organische Schadstoffe (waschaktive Substanzen, hormonähnliche Stoffe, Arzneimittel, Antibiotika usw.) sowie Schwermetalle. Seit dem 1. Oktober 2006 darf in der Schweiz daher kein Klärschlamm mehr als Dünger in die Landwirtschaft abgegeben werden. Der im Kanton Luzern anfallende Klärschlamm wird in den Schlammverbrennungsanlagen Emmen und Oftringen verbrannt.

B-T3.14 Kompostier- und Vergärungsanlagen: Input und Output 2015

Kanton Luzern

	Total	Anlagetypen			
		Co-Vergärung	Feldrandkompostierung	Indust. Vergärung und Kompostierung	Platzkompostierung
Total verarbeitete Stoffe (Input in Tonnen)					
Total angeliefert (Abfälle ohne Hofdünger)	**84 416**	**8 963**	**6 964**	**63 572**	**4 917**
Grüngut aus Separatsammlung	40 460	2 910	5 370	31 563	616
Öffentliche Dienste	577	189	227	157	4
Gartenbau	11 701	442	1 759	6 387	2 960
Industrie	21 197	5 585	—	15 591	21
Annahme von anderen Anlagen	12 148	59	357	10 416	1 316
Abgabe an andere Anlagen	–1 668	–221	–904	–543	—
Hofdünger	88 395	54 186	81	33 737	391
Total produzierter Dünger (Output in Kubikmeter)					
Kompost	15 656	659	3 528	6 405	5 064
Festes Gärgut	24 773	6 690	5 302	12 782	—
Flüssiges Gärgut	92 917	45 793	10 990	36 134	—
Holzprodukte wie Heizschnitzel etc.	5 296	792	1 959	2 245	300
Herkunft Abfälle (Input in Tonnen)					
Total angeliefert (Abfälle ohne Hofdünger)	**84 416**	**8 963**	**6 964**	**63 572**	**4 917**
Materialherkunft Kanton Luzern	60 342	6 229	6 964	42 232	4 917
Materialherkunft ausserkantonal	24 074	2 734	—	21 339	—
Prozentanteil ausserkantonal	29	31	—	34	—
Anlagen und Behandlungskapazitäten					
Anzahl Anlagen	26	9	11	3	3
Behandlungskapazität (in Tonnen)	138 980	19 320	8 860	105 000	5 800

B02_37 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern – Abfallstatistik

Anlagen mit Verarbeitung von mehr als 100 Tonnen Abfällen pro Jahr

B-T3.15 Kennzahlen Luzerner Kläranlagen seit 1990

Kanton Luzern, Summe der kommunalen Anlagen

	Abwassermengen gereinigt in Mio. m^3/Jahr	Schmutzfracht in t/Jahr BSB_5		Wirkungsgrad BSB_5-Abbau in %	Schlamm-Anfall Trockensubstanz in t/Jahr	Verwertung in %		
		Zulauf	Ablauf			Landwirtschaft [1]	Deponie	Verbrennung
1990	68,6	5 846	852	85	6 433	12,7	87,3	—
1995	71,6	6 598	576	91	6 550	14,2	1,8	84,0
2000	61,2	7 385	428	94	7 605	11,6	0,7	87,7
2001	67,6	7 317	425	94	7 547	5,6	0,2	94,2
2002	66,4	7 767	396	95	7 662	4,8	—	95,2
2003	58,3	8 045	443	94	7 488	1,5	—	98,5
2004	59,0	6 874	351	95	7 488	3,4	—	96,6
2005	56,8	6 988	287	96	8 654	3,5	—	96,5
2006	60,3	6 116	245	96	8 311	3,5	—	96,5
2007	63,0	6 410	267	96	8 152	0,2	—	99,8
2008	60,6	6 784	248	96	8 018	0,2	—	99,8
2009	58,0	6 520	240	96	7 905	0,2	—	99,8
2010	60,9	6 261	175	97	7 795	0,2	—	99,8
2011	53,7	6 700	196	97	7 674	0,2	—	99,8
2012	64,1	7 028	220	97	7 616	0,2	—	99,8
2013	61,7	7 196	229	97	7 426	0,2	—	99,8
2014	61,2	7 414	184	98	7 863	0,2	—	99,8
2015	56,4	7 163	185	97	7 166	0,2	—	99,8

B02_19 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

Ab 2015: 19 kommunale Anlagen

BSB_5 = Biochemischer Sauerstoffbedarf in 5 Tagen: Sauerstoff, der von Mikroorganismen beim oxidativen Abbau organischer Inhaltsstoffe innerhalb von 5 Tagen verbraucht wird.

1 Ab 2007: Rückstände aus Kleinkläranlagen

Deutlich weniger Hagel- und Elementarschäden

Im Jahr 2015 gab es im Kanton Luzern deutlich weniger Hagel- und Elementarschäden als im Vorjahr. Die Anzahl der Hagelschäden ist um 57 Prozent auf 96 gesunken, jene der Elementarschäden um 49 Prozent auf 78. Während die Totalentschädigungssumme für Hagelschäden den niedrigsten Wert seit der Jahrtausendwende erreichte (93'000 Fr.), nahm der Betrag bei den Elementarschäden gegenüber 2014 um 36 Prozent auf 414'000 Franken zu.

Verstärkter Einsatz der Zivilschützer im Asylbereich

Im Jahr 2015 absolvierten im Kanton Luzern 10'338 Personen 27'341 Zivilschutzdiensttage. Die Zivilschutzorganisationen leisteten Einsätze für Gemeinden und für Dritte. Die Vorjahreszunahme bei den Diensttagen (+ 5'285) ist auf den verstärkten Einsatz im Asylbereich zurückzuführen. 1'242 Schutzdienstpflichtige unterstützten neben der jährlichen Ausbildung an 4'223 Diensttagen die Allgemeinheit im Sozialbereich, in den Naherholungsgebieten und bei Veranstaltungen.

B-T3.16 Hagel- und Elementarschäden an Kulturen seit 2001

Kanton Luzern

	Hagelschäden			Elementarschäden [1]		
	Anzahl	Entschädigung in 1000 Franken	Anteil an gesamtschweizerischen Entschädigungen in %	Anzahl	Entschädigung in 1000 Franken	Anteil an gesamtschweizerischen Entschädigungen in %
2001	338	982	5,5	102	136	3,5
2002	134	238	1,1	230	569	16,1
2003	938	2 631	6,7	109	729	15,1
2004	849	5 022	6,6	77	370	20,0
2005	599	1 638	2,6	470	2 374	22,0
2006	1 042	3 511	11,4	486	602	12,1
2007	1 556	6 947	15,8	277	930	5,8
2008	706	2 333	10,3	41	75	3,3
2009	2 076	7 206	6,8	83	182	8,5
2010	438	1 921	17,6	89	152	7,2
2011	378	1 616	4,9	34	143	8,4
2012	471	2 061	10,4	106	190	10,8
2013	387	1 502	2,2	68	113	2,2
2014	224	227	1,1	153	305	10,3
2015	96	93	0,9	78	414	4,2

B02_13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Schweizer Hagel

1 Zu den Elementarschäden gehören unter anderem: Überschwemmung, Blitzschlag, Brand, Erdbeben, Erdrutsch

B-T3.17 Zivilschutzeinsätze seit 2004

Kanton Luzern

	Anzahl Teilnehmer	Diensttage	Einsätze						Ausbildung			
			Katastrophen- und Nothilfe		Instandstellungsarbeiten		Zu Gunsten Dritter		Kanton (GA/KA/WBK)		Gemeinden (WK)	
			Teilnehmer	Diensttage	Teilnehmer	Diensttage	Teilnehmer	Diensttage	Teilnehmer	Diensttage	Teilnehmer	Diensttage
2004	3 957	27 841	258	1 032	307	1 074	1 358	15 927	1 056	6 385	978	3 423
2005	3 681	23 654	467	4 803	87	670	690	5 678	996	5 955	1 441	6 548
2006	5 011	18 399	16	16	211	879	1 391	5 210	468	5 641	2 925	6 653
2007	7 444	17 019	353	842	126	420	2 304	5 673	880	4 132	3 781	5 952
2008	4 146	18 845	26	28	65	308	1 570	7 161	552	4 262	1 933	7 086
2009	9 826	26 011	142	176	132	1 030	1 586	6 457	1 535	6 063	6 431	12 285
2010	9 310	19 261	—	—	92	352	1 953	5 334	1 161	5 608	6 104	7 967
2011	9 541	18 911	10	10	172	525	1 483	4 364	1 582	5 650	6 294	8 362
2012	10 135	21 413	265	1 973	164	426	1 462	4 482	1 719	5 915	6 481	8 617
2013	9 578	21 399	78	149	105	372	1 749	5 721	1 215	6 179	6 431	8 878
2014	9 495	22 056	449	1 245	17	52	1 652	5 548	1 441	7 016	5 936	8 125
2015	10 338	27 341	2 109	9 037	—	—	1 242	4 223	1 446	6 709	5 541	7 372

B02_29

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug des Kantons Luzern

Der Zivilschutz ist seit September 2014 für die Zutrittskontrollen sowie die Sicherheit in den Notunterkünften zuständig.

C

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

C.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Glossar

C.1 Erwerbsleben

- Erwerbsbeteiligung
- Voll- und Teilzeitarbeit
- Struktur der Erwerbsbevölkerung
- Mobilität der Erwerbstätigen
- Löhne und Erwerbseinkommen

C.2 Arbeitslosigkeit und offene Stellen

- Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquoten
- Jugendarbeitslosigkeit
- Langzeitarbeitslosigkeit
- Erwerbslose und Erwerbslosenquoten

C.3 Beschäftigung und Arbeitsplätze

- Beschäftigungsentwicklung
- Arbeitsplätze in den Branchen

C.4 Unternehmen und Arbeitsstätten

- Marktwirtschaftliche Unternehmen
- Branchenstruktur der Arbeitsstätten
- Unternehmensgründungen
- Betreibungen und Konkurse

C.5 Produktion, Angebot und Nachfrage

- Bruttoinlandprodukt
- Import und Export
- Landwirtschaftsbetriebe
- Nutztierbestände
- Gästezimmer und Gastbetten
- Hotellerie-Logiernächte

C.6 Links zu weiteren Statistiken

- Preise
- Land- und Forstwirtschaft
- Geld, Banken und Versicherungen

C.0 Grundlagen

Stichprobenerhebungen

Bei der Strukturerhebung (SE) und der Lohnstrukturerhebung (LSE) handelt es sich um Stichprobenerhebungen. Die jeweiligen Auswertungen stellen immer Schätzungen tatsächlicher Zustände und Entwicklungen auf Basis der gezogenen Stichprobe dar und sind mit statistischen Ungenauigkeiten behaftet.

Strukturerhebung (SE)

Die als Stichprobenbefragung konzipierte Strukturerhebung (SE) ist ein Bestandteil des neuen Volkszählungssystems des Bundesamts für Statistik (BFS). Sie wird seit 2010 jährlich mit Stichtag 31. Dezember durchgeführt. In der Erhebung äussert sich jeweils ein repräsentativer Teil der Schweizer Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren zu einer Vielzahl thematisch breit gefächerter Fragen. Für den Themenbereich Wirtschaft und Arbeit von besonders hoher Relevanz sind beispielsweise die Angaben über die persönliche Erwerbssituation, den Beschäftigungsgrad, den ausgeübten Beruf, die berufliche Stellung oder den Arbeitsort. Die SE stützt sich auf die Bevölkerung nach dem zivilrechtlichen Wohnsitz, das heisst, eine Person wird jener Gemeinde zugeteilt, in der sie ihre Schriften hinterlegt hat und ihre Steuern bezahlt.

Die Stichprobe des BFS umfasst in ihrer Basisversion schweizweit rund 200'000 Personen. Verschiedene Kantone und Städte – so auch der Kanton Luzern – haben die Stichprobe für ihr Gebiet aufstocken lassen, um den Detaillierungsgrad der Analysen sowohl in regionaler als auch inhaltlicher Hinsicht zu erhöhen. Der tatsächliche Stichprobenumfang der SE vergrössert sich dadurch deutlich. An den bisherigen Erhebungen nahmen jeweils zwischen rund 280'000 und 320'000 Personen teil.

Eidgenössische Volkszählung (VZ)

Die eidgenössische Volkszählung (VZ) des Bundesamts für Statistik (BFS) fand bis ins Jahr 2000 im Zehn-Jahres-Rhythmus als landesweite Vollerhebung statt. Betreffend den Bereich Wirtschaft und Arbeit sammelte die VZ Informationen, die weitgehend mit denen der Strukturerhebung (SE) vergleichbar sind. Die VZ stellt für Zeitreihenauswertungen weiterhin eine wichtige Datenquelle dar.

Lohnstrukturerhebung (LSE)

Die seit 1994 alle zwei Jahre vom Bundesamt für Statistik (BFS) durchgeführte Lohnstrukturerhebung (LSE) basiert auf der Befragung einer repräsentativen Stichprobe von Unternehmen in der Schweiz aus allen Wirtschaftszweigen des zweiten und dritten Sektors sowie aus der Forstwirtschaft. Die LSE erlaubt eine detaillierte Beschreibung von Niveau und Struktur der Löhne von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern auf gesamtschweizerischer und grossregionaler Ebene. Neben der Branchenzugehörigkeit und der Grösse der Unternehmen werden beispielsweise auch die Ausbildung und die berufliche Situation der Arbeitnehmenden sowie die Art der ausgeübten Tätigkeit erfasst. Die Kantone können die Stichprobe auf eigene Kosten aufstocken lassen, um zu repräsentativen Ergebnissen zu gelangen. Mit der kantonalen Aufstockung der Stichprobe der LSE für den Kanton Luzern ab dem Erhebungsjahr 2008 konnte eine Lücke des statistischen Informationssystems im Bereich Erwerbsleben auf regionaler Ebene geschlossen werden.

Grundlagen Steuerstatistik

Weitere Grundlagen zur Steuerstatistik inklusive eines ausführlichen Glossars finden sich im Bereich Öffentliche Finanzen.

Steuerstatistik

Die Steuerstatistik wird von LUSTAT Statistik Luzern in Zusammenarbeit mit der kantonalen Dienststelle Steuern erstellt. Sie umfasst die am Stichtag 31. Dezember im Kanton Luzern unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen (mit Ausnahme der Quellensteuerpflichtigen) sowie alle steuerpflichtigen juristischen Personen. Die Daten entstammen den individuellen Steuerveranlagungen und den diesen zugrunde liegenden Steuererklärungen. Ausgewertet werden im Rahmen des Bereichs Wirtschaft und Arbeit die Angaben zu den Verdiensten der natürlichen Personen aus selbständiger und unselbständiger Erwerbstätigkeit.

Arbeitsmarktstatistik

Die Arbeitsmarktstatistik wird vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) monatlich nachgeführt. Ausgewiesen werden unter anderem folgende Kennzahlen: Die Zahl der registrierten Arbeitslosen und Stellensuchenden, die Zugänge in die beziehungsweise die Abgänge aus der Arbeitslosigkeit, die Zahl der bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) gemeldeten offenen Stellen, die Zahl der von Kurzarbeit betroffenen Betriebe und Personen. Die Statistik basiert auf den Meldungen der Stellensuchenden und der Arbeitgeber, die durch die RAV im System der Arbeitsvermittlung und Arbeitsmarktstatistik (AVAM) erhoben werden.

Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

Mit der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) verfolgt das Bundesamt für Statistik (BFS) das Ziel, die wichtigsten Strukturmerkmale der Schweizer Unternehmen und deren Arbeitsstätten zu erfassen. Die seit 2011 jährlich erstellte STATENT tritt in dieser Funktion die Nachfolge der eidgenössischen Betriebszählung (BZ) des BFS an, die zwischen 1905 und 2008 in unregelmässigen Zeitabständen als Befragung bei den Schweizer Betrieben durchgeführt wurde. Die STATENT erstreckt sich auf die gesamte Schweizer Wirtschaft mit Ausnahme der privaten Haushalte, der Vertretungen ausländischer Staaten sowie der internationalen Behörden.

Die Auswertungseinheiten der STATENT bilden die Unternehmen (inkl. öffentlicher Sektor) und die Arbeitsstätten. Für sie werden unter anderem Informationen zu Beschäftigung, Standort, wirtschaftlicher Tätigkeit oder Rechtsform verfügbar gemacht. Für die Klassifizierung der Unternehmen und Arbeitsstätten nach deren Haupttätigkeit kommt die Wirtschaftszweigsystematik NOGA 2008 zur Anwendung. Statistisch erfasst werden alle Einheiten, die für ihre Beschäftigten oder – im Fall von selbständiger Erwerbstätigkeit – für sich selbst AHV-Beiträge entrichten, wobei der versicherte Lohn der AHV-Beitragspflicht unterstehen muss.

Die für die Statistikproduktion benötigten Angaben werden nach Möglichkeit aus administrativen Daten gewonnen. Die STATENT stützt sich primär auf die Register der AHV-Ausgleichskassen, die Informationen zur Zahl der Unternehmen und deren Beschäftigten liefern, sowie auf das Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) des BFS, das Angaben zur Unternehmensstruktur beisteuert. Diese beiden Quellen werden punktuell ergänzt um Daten aus verschiedenen Unternehmenserhebungen des Bundes. Die für die STATENT jährlich zusammengetragenen Informationen beziehen sich auf die Referenzperiode Dezember; eine Ausnahme bildet der Bereich Landwirtschaft mit der Referenzperiode Mai.

Die STATENT deckt eine grössere Grundgesamtheit als die ehemalige BZ ab. Diese kommt zustande, da die Schwellenwerte zur Erfassung eines Unternehmens, einer Arbeitsstätte oder einer/eines Beschäftigten in der STATENT deutlich tiefer angesetzt sind, als dies bei der BZ der Fall war. Um Vergleichswerte für frühere Jahre zu erhalten, hat das BFS die Unternehmens- und Beschäftigungszahlen der Jahre 2005 und 2008 gemäss neuen Definitionen rückwirkend berechnet. Bei diesen Daten handelt es sich also um Schätzungen.

Unternehmensdemografie (UDEMO)

Die Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO) des Bundesamts für Statistik (BFS) bezweckt die Bereitstellung statistischer Daten zur Bestandes- und Strukturentwicklung der schweizerischen Unternehmen. Jährliche Ergebnisse stehen derzeit für die Analysebereiche Betreibungen und Konkurse (siehe Betreibungs- und Konkursstatistik) sowie Neugründungen zur Verfügung.

Die erstmals für das Datenjahr 1999 erstellte Statistik der Neugründungen wurde 2016 einer umfassenden Revision unterzogen und an die Grundgesamtheit der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) angepasst. Resultate nach revidierter Methodik liegen ab dem Datenjahr 2013 vor. Als Neugründungen erfasst werden wie zuvor ausschliesslich „ex nihilo" neu entstandene, wirtschaftliche aktive Unternehmen. Von der Statistik abgedeckt sind alle privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen marktwirtschaftlichen Unternehmen des zweiten und dritten Sektors.

Betreibungs- und Konkursstatistik

Die Betreibungs- und Konkursämter stehen im Kanton Luzern unter der Oberaufsicht des Kantonsgerichts. Dieses erstellt im Auftrag des Bundesamts für Statistik (BFS) jährlich eine statistische Auswertung zu den Betreibungsvorgängen (Zahlungsbefehle, Pfändungsvollzüge, Verwertungen) und Konkursverfahren (Konkurseröffnungen, Konkurserledigungen; inkl. Privatkonkurse). Zusätzlich zu den Angaben für die eidgenössische Statistik werden im Kanton Luzern auch die Zahl und der Betrag der definitiven Verlustscheine erhoben.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)

Die vom Bundesamt für Statistik (BFS) erstellte Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) ist eine Synthesestatistik. Sie stellt eine Zusammenfassung aller monetären Flüsse (Güter- und Einkommensströme) in der schweizerischen Volkswirtschaft dar. Damit bildet sie das wirtschaftliche Geschehen in einem kohärenten System ab. Im Sinn einer nationalen Buchhaltung werden die wirtschaftlichen Transaktionen als Abfolge verschiedener Konten dargestellt. Die statistischen Grundlagen zur VGR stammen aus einer Vielzahl an Quellen. Zu den wichtigsten gehören: Wertschöpfungsstatistik, Haushaltsbudgeterhebung, Bau- und Wohnbaustatistik, mehrere Preisstatistiken (BFS); Bankenstatistik, Zahlungsbilanz (Schweizerische Nationalbank SNB); Finanzstatistik (Eidgenössische Finanzverwaltung EFV); Aussenhandelsstatistik (Eidgenössische Zollverwaltung EZV); verschiedene Erhebungen zu den Sozialversicherungen (BFS, Bundesamt für Gesundheit BAG, Bundesamt für Privatversicherungen BPV).

Das VGR-System stellt den Produktionsprozess und mit ihm die Wertschöpfung ins Zentrum. Die wichtigsten Grössen innerhalb der VGR sind das Bruttoinlandprodukt (BIP) und das Bruttonationaleinkommen (BNE). Um die hohe Präzision und Unabhängigkeit des Aggregats BIP zu gewährleisten, wird dieses gleichzeitig nach drei Ansätzen berechnet: nach dem Produktions-, dem Einkommens- und dem Verwendungsansatz (siehe schematische Herleitungen links).

Mit den Zielen, die wirtschaftliche Realität besser abzubilden, die internationale Vergleichbarkeit zu erhöhen und neue Datenquellen einzubeziehen, wurde die VGR mehrmals grundlegend revidiert. Mit der letzten Revision 2014 wurde die VGR – koordiniert mit den übrigen europäischen Ländern – an das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung ESVG 2010 angepasst. Nach ESVG 2010 berechnete Ergebnisse liegen für die Datenjahre ab 1995 vor.

Produktionsansatz (BIP)

Nach dem Produktionsansatz wird das BIP als Wertschöpfung berechnet, welche die verschiedenen Wirtschaftssubjekte im Verlauf einer Periode erwirtschaften:

Produktionswert von Waren und Dienstleistungen
– Vorleistungen
+ Gütersteuern
– Gütersubventionen
= BIP

Verwendungsansatz (BIP)

Der Verwendungsansatz zeigt, wie die verschiedenen Wirtschaftssubjekte ihr Einkommen verwenden (Konsum und Investition):

Konsumausgaben
+ Investitionen
+ Export
– Import
= BIP

(Lager- bzw. Vorratsveränderungen sind bei den Investitionen berücksichtigt.)

Einkommensansatz (BIP)

Der Einkommensansatz betrachtet die Bezahlung der Produktionsfaktoren (Boden, Arbeit und Kapital):

Entgelt an zur Verfügung gestellten Produktionsfaktoren
+ Abschreibungen
+ Berichtigungen für Steuern und Subventionen
= BIP

Bruttoinlandprodukt nach Grossregionen und Kantonen

Das BIP und die mit ihm verwandte Bruttowertschöpfung (BWS) werden vom BFS nicht nur für die Gesamtschweiz, sondern auch für die sieben Schweizer Grossregionen und die Kantone ermittelt. Die entsprechenden Datenreihen beginnen mit dem Jahr 2008. Für die Bestimmung der Wertschöpfung, die auf dem Gebiet einer Grossregion oder eines Kantons erbracht wird, kommt aus methodischen Gründen ausschliesslich der Produktionsansatz zur Anwendung. Auf regionaler Ebene sind statistische Wirtschaftsdaten nur beschränkt vorhanden. Für die Herleitung der BIP-Werte mussten daher in einigen Fällen Hypothesen formuliert und Schätzungen vorgenommen werden.

Aussenhandelsstatistik

Die Aussenhandelsstatistik wird monatlich durch die Eidgenössische Zollverwaltung (EZV) erstellt. Unter Aussenhandel ist der grenzüberschreitende Güterverkehr zu verstehen, wobei zwischen Ein-, Aus- und Durchfuhr unterschieden wird. Art und Umfang der Auswertungen der Aussenhandelsstatistik sind von der Verkehrsrichtung abhängig. Seit Mai 2006 werden der Lohnveredelungsverkehr, die Retourwaren und der elektrische Strom in die Aussenhandelsstatistik integriert. Die Ergebnisse der Vorjahre wurden gemäss der neuen Definition bis ins Jahr 2002 zurückrevidiert. Im Gegensatz zu den offiziellen Aussenhandelsdaten werden die von LUSTAT Statistik Luzern publizierten Daten ohne die Ergebnisse des Fürstentums Liechtenstein ausgewiesen.

Landwirtschaftliche Betriebszählung / Landwirtschaftszählung

Das Bundesamt für Statistik (BFS) führt seit 1905 in wechselnder Periodizität Landwirtschaftliche Betriebszählungen (LBZ) beziehungsweise Landwirtschaftszählungen durch. Erhoben werden umfassende Strukturangaben zu Standort, Eigentumsverhältnissen, Arbeitskräften, Kulturen, Nutztieren und technischer Ausrüstung aller Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe. Seit 1996 ist die LBZ mit der Landwirtschaftlichen Betriebsstrukturerhebung koordiniert. Ebenfalls seit 1996 liegt ihr die neue Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA) zugrunde. Damit war auch eine Verschärfung der Betriebsdefinition verbunden. Vergleiche zu früheren Zählungen sind deshalb nur bedingt möglich.

In ihrer heutigen Form ist die LBZ ein Erhebungssystem, das neben der Landwirtschaftlichen Betriebsstrukturerhebung insbesondere die als Stichprobenbefragung konzipierte Zusatzerhebung der LBZ umfasst. Die seit 2003 in unregelmässigen Abständen stattfindende Zusatzerhebung ergänzt die Betriebsstrukturerhebung um Informationen etwa zu Ausbildung der Betriebsleitung, ausserbetrieblichen Tätigkeiten oder Mechanisierung.

Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Seit 1994 wird jährlich die Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung des Bundesamts für Statistik (BFS) realisiert. Sie basiert hauptsächlich auf Verwaltungsdaten, die im Zusammenhang mit dem Vollzug agrarpolitischer Massnahmen anfallen. Erfasst werden Grundinformationen über sämtliche Schweizer Landwirtschaftsbetriebe, unter anderem zu den Themen Beschäftigung, Kulturen und Nutztiere. Referenzperiode der erhobenen Daten ist der Mai.

Eidgenössische Viehzählung

Die eidgenössische Viehzählung wurde 1866 eingeführt. Es handelte sich um eine Vollerhebung, die das Bundesamt für Statistik (BFS) ab 1896 alle fünf Jahre wiederholte (später auch alle zwei Jahre als Teilerhebung in ausgewählten Gemeinden). Befragt wurden die Nutztierhalter über den Umfang der Tierhaltungen sowie über Alters- und Nutzungskategorien. Die letzte eidgenössische Viehzählung fand 1993 statt. Seit 1996 werden die Viehbestände im Rahmen der Landwirtschaftlichen Betriebsstrukturerhebungen erfasst und seit 2009 in der Tierverkehrsdatenbank geführt. Berücksichtigt werden alle Landwirtschaftsbetriebe. Wegen der veränderten Einschlusskriterien für die Betriebe sind die Resultate ab 1996 mit den früheren Viehzählungen nur bedingt vergleichbar.

Beherbergungsstatistik (HESTA)

Die Beherbergungsstatistik (HESTA) des Bundesamts für Statistik (BFS) umfasst sowohl das touristische Angebot der Beherbergungsbetriebe als auch die Nachfrage nach diesem. Sie wird monatlich als Vollerhebung bei den Schweizer Hotels und Kurbetrieben (Hotellerie) sowie den Camping-Plätzen (als Teil der Parahotellerie) durchgeführt. Die Beherbergungsbetriebe übermitteln Angaben einerseits zur angebotenen Infrastruktur (Anzahl Gästezimmer, Anzahl Gastbetten usw.), andererseits zur Nutzung derselben (Anzahl Ankünfte, Anzahl Logiernächte usw., aufgeteilt nach den Wohnsitzländern der Gäste). Werden die Monatsdaten der Betriebe räumlich und zeitlich zusammengefasst, können beispielsweise das saisonale Gästeaufkommen einer Region untersucht oder das Bettenangebot verschiedener Tourismusdestinationen verglichen werden.

Seit den 1930er-Jahren werden alle in Hotels und Kurbetrieben abgestiegenen Gäste in einer eidgenössischen Statistik erfasst. Der Vorläufer der heutigen HESTA wurde per Ende 2003 vom BFS aufgehoben und durch eine im Vergleich begrenzte Erhebung ersetzt. Tourismusbranche und Kantone schlossen sich daraufhin zusammen und setzten sich für die Wiederaufnahme einer Statistik ein, deren Umfang demjenigen der abgeschafften Beherbergungsstatistik entsprechen sollte. Als Resultat dieser Bestrebungen führte das BFS im Jahr 2005 die methodisch und formal modernisierte HESTA ein.

Das Angebot und die Nachfrage in den Parahotellerie-Bereichen Kollektivunterkünfte und Ferienwohnungen wird seit 2016 in der Parahotelleriestatistik (PASTA) erfasst. Bei der PASTA handelt es sich um eine vierteljährlich durchgeführte Stichprobenerhebung, aus der Ergebnisse auf Ebene der Schweiz und der touristischen Grossregionen gewonnen werden. Die Resultate dieser Erhebung lassen sich methodisch bedingt nicht direkt mit jenen vergleichen, die bis 2003 im Rahmen einer Vorgängerstatistik erhoben worden waren.

Landwirtschaft im Bereich Raum und Umwelt

Auskunft über die Boden- und Landnutzung gibt die Arealstatistik. Sie wird im Bereich Raum und Umwelt besprochen. Dort finden sich auch Wetter- und Klimadaten sowie Informationen zu Hagel- und Elementarschäden an Kulturen.

Satellitenkonto Tourismus der Schweiz

Der Tourismus hat als ein wichtiger Zweig der schweizerischen Volkswirtschaft grosse Auswirkungen auf Beschäftigung, Produktion und Wertschöpfung. Da er als solcher aber nicht in den Nomenklaturen der Statistik und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) enthalten ist, führt das BFS die tourismusbezogenen Informationen verschiedenster Branchen in einem separaten Konto – dem so genannten „Satellitenkonto Tourismus" – zusammen. Innerhalb dieses Satellitenkontos werden mit den Methoden der VGR die ökonomischen Wirkungen des Tourismus so exakt wie möglich erfasst. Das Ziel ist, die Wertschöpfung der Tourismusaktivitäten zu schätzen.

Mobilität und Verkehr

Im Bereich Mobilität und Verkehr finden sich weiterführende Informationen und Kurzanalysen zur Mobilität in der Schweiz und im Kanton Luzern. Auch das für den Bereich Tourismus relevante Thema des öffentlichen Verkehrs wird dort abgehandelt.

Die Wirtschaftszweigsystematik NOGA

Die Wirtschaftszweigsystematik NOGA (NOmenclature Générale des Activités économiques) dient der systematischen Klassifizierung der Betriebe nach den geleisteten Tätigkeiten. Jeder Betrieb wird, entsprechend seiner wirtschaftlichen Haupttätigkeit, einer einzigen Position zugeordnet. Als Haupttätigkeit gilt jene mit dem grössten Personaleinsatz.

In Übereinstimmung mit der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige der Europäischen Gemeinschaft (NACE) klassiert die derzeit gültige NOGA 2008 die wirtschaftlichen Tätigkeiten wie folgt:

21 Abschnitte	1 Grossbuchstabe
88 Abteilungen	2 Ziffern
272 Gruppen	3 Ziffern
615 Klassen	4 Ziffern

Die 5. und 6. Position (Art) erlauben zusätzlich nationale Feingliederungen.

Die NOGA wird bei Bedarf an veränderte Verhältnisse in der Wirtschaftswelt oder an internationale Klassifizierungen angepasst. Per 2008 waren NACE und NOGA zum letzten Mal umfassend revidiert worden. Damit löste die NOGA 2008 diejenige von 2002 ab.

Die 21 Wirtschaftsabschnitte werden wie folgt zu drei Wirtschaftssektoren zusammengefasst:

Primärer Sektor (Landwirtschaft)

- A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Sekundärer Sektor (Verarbeitendes Gewerbe, Industrie)

- B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
- C Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
- D Energieversorgung
- E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzung
- F Baugewerbe/Bau

Tertiärer Sektor (Dienstleistungen)

- G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen
- H Verkehr und Lagerei
- I Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
- J Information und Kommunikation
- K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (ohne Sozialversicherung)
- L Grundstücks- und Wohnungswesen
- M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
- N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
- O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
- P Erziehung und Unterricht
- Q Gesundheits- und Sozialwesen
- R Kunst, Unterhaltung und Erholung
- S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
- T Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
- U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Die Abschnitte T und U sind nicht Gegenstand der Statistik der Unternehmensstruktur.

NOGA 2008

Im LUSTAT Jahrbuch wird die Wirtschaftszweigsystematik NOGA 2008 verwendet. Per 2008 sind die NOGA und ihr europäisches Pendant NACE umfassend revidiert worden. Einerseits sollten damit Statistiken international vergleichbar werden, weshalb das Augenmerk auf die Übereinstimmung mit wichtigen Klassifikationen wie NAICS (für Nordamerika), JSIC (für Japan) und ANZSIC (für Australien und Neuseeland) gerichtet war. Anderseits wurde der Tatsache Rechnung getragen, dass der tertiäre Sektor sowie die Informations- und Kommunikationstechnologien in der Wirtschaftswelt immer mehr an Gewicht gewinnen. Besonders den tertiären Sektor erfasst die NOGA 2008 detaillierter als die frühere Version NOGA 2002.

Glossar

Ankünfte (Beherbergungsstatistik)
Anzahl Gäste, die mindestens eine Nacht in einem Beherbergungsbetrieb verbringen.

Arbeitslose
Vgl. Registrierte Arbeitslose.

Arbeitslosenquote
Anzahl registrierte Arbeitslose im Verhältnis zur Anzahl Erwerbspersonen. Als Basis dienten bis 2009 die Erwerbspersonen gemäss jeweils letzter eidgenössischer Volkszählung; von 2010 bis 2013 die Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung 2010; seither die Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung der Jahre 2011 bis 2014 (Mehrjahres-Durchschnitt).

Arbeitspendler/innen
Erwerbstätige, die ihr Wohngebäude verlassen, um sich zur Arbeit zu begeben. Als Wohnort berücksichtigt wird in der Strukturerhebung der Ausgangswohnort für den Weg zur Arbeit, in der eidgenössischen Volkszählung bis 2000 der wirtschaftliche Wohnsitz. Im Bereich Mobilität und Verkehr werden zusätzlich die Pendlerströme von Personen in Ausbildung betrachtet (vgl. Glossar Bereich Mobilität und Verkehr).

Arbeitsstätte
Örtlich isolierte Produktionseinheit, in der Regel ein Grundstück, Gebäude, Gebäudekomplex oder Gebäudeteil, in der eine wirtschaftliche Tätigkeit ausgeübt wird. Eine oder mehrere Arbeitsstätten zusammen bilden eine institutionelle Einheit. In der Statistik der Unternehmensstruktur werden alle Arbeitsstätten erfasst, in denen mindestens ein/e Beschäftigte/r tätig ist.

Ausgangswohnort für den Weg zur Arbeit
Wohnort, von wo aus sich eine Person normalerweise zur Arbeit begibt.

Auslastung (Beherbergungsstatistik)
Anzahl Logiernächte geteilt durch die gesamte Betten-/Zimmerkapazität der betreffenden Periode in Prozent. Ausgewiesen wird die Nettoauslastung (Logiernächte im Verhältnis zur Nettokapazität; die Nettokapazität entspricht der Anzahl Betten/Zimmer eines Betriebs multipliziert mit der Anzahl Öffnungstage).

Beherbergungsbetrieb
Betrieb, der gegen Entgelt eine Übernachtungsmöglichkeit anbieten. Folgende Beherbergungsarten werden unterschieden:
- Hotels: Hotels, Pensionen, Gasthäuser, Motels usw.
- Kurbetriebe: Kurhäuser mit ärztlicher Leitung oder Betreuung, Höhenkliniken, Volksheilbäder usw.
- Camping-Plätze: Vermietung und Verpachtung von abgegrenztem Gelände zum Aufstellen von Wohnwagen/-mobilen oder Zelten
- Ferienwohnungen und -häuser: Unterkünfte in gemieteten Ferienwohnungen und -häusern, Privatzimmern, Gästeunterkünften, Studios usw.
- Kollektivunterkünfte: Gruppenunterkünfte mit meist minimalem Komfort wie Touristen- und Massenlager, Vereins- und Clubhäuser, Jugend- und Sportquartiere, Berghütten usw.

Als geöffnet gelten Betriebe mit mindestens einem Öffnungstag im Erhebungsmonat. Erfasste Betriebe sind entweder geöffnet oder vorübergehend geschlossen. Die Zahl der in einer Periode geöffneten/erfassten Betriebe wird als Durchschnitt der einzelnen Monatswerte ermittelt.

Beschäftigte
Besetzte Stellen. Eine Person kann mehrmals als Beschäftigte/r geführt werden, wenn sie in verschiedenen Unternehmen tätig ist. Die Statistik der Unternehmensstruktur erfasst alle unselbständig und selbständig beschäftigten Personen mit einem AHV-pflichtigen Lohn (seit 2011: ab 2'300 Fr. jährlich).

Betreibungen und Konkurse
Diese werden im Allgemeinen durch das Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG) geregelt. Die Schuldbetreibung beginnt mit der Zustellung des Zahlungsbefehls und wird entweder auf dem Weg der Pfändung, der Pfandverwertung oder des Konkurses fortgesetzt. Für ungedeckte Forderungseingaben von Gläubigern werden Verlustscheine ausgestellt.

Betrieb
Der Begriff wird oft als Synonym für Arbeitsstätte verwendet. Vgl. auch Beherbergungsbetrieb, Landwirtschaftsbetrieb.

Bio-Betrieb
Landwirtschaftsbetrieb mit biologischem Landbau.

Biologischer Landbau
Umweltschonende Produktionsform nach den Regeln des Ökologischen Leistungsnachweises sowie zusätzlichen Anforderungen nach der Bio-Verordnung vom 22. September 1997. Gefordert wird unter anderem der Verzicht auf chemisch-synthetische Dünger und Pflanzenschutzmittel sowie auf gentechnische Eingriffe und Embryotransfer in der Nutztierhaltung.

Bruttoinlandprodukt (BIP)
Mass für die wirtschaftliche Leistung eines Landes oder einer Region in einem bestimmten Zeitraum. Das BIP kann nach dem Produktions-, dem Verwendungs- und dem Einkommensansatz berechnet werden (vgl. dazu die Erläuterungen zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung in den statistischen Grundlagen). Der Produktionsansatz misst das BIP als Summe der Bruttowertschöpfung zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen. Berücksichtigt wird die gesamte auf dem Gebiet des Landes oder der Region erbrachte Wertschöpfung, unabhängig vom Wohnort bzw. Firmensitz (Inlandkonzept).

Bruttonationaleinkommen (BNE)
Das BNE entspricht dem BIP abzüglich der an die übrige Welt geleisteten Primäreinkommen und zuzüglich der aus der übrigen Welt empfangenen Primäreinkommen (Inländerkonzept).

Bruttowertschöpfung (BWS)
Wert der hergestellten Waren und Dienstleistungen (Bruttoproduktion) abzüglich der Vorleistungen (Güter und Dienstleistungen, die im Produktionsprozess verbraucht, verarbeitet oder umgewandelt werden).

Einfuhr und Ausfuhr
Die Einfuhr umfasst alle aus dem Ausland stammenden, beim Eingang in die Schweiz verzollten oder zollfrei zugelassenen Handelswaren. Zur Ausfuhr gehören sämtliche ins Ausland gehenden Handelswaren schweizerischen Ursprungs, nationalisierte Waren und der Veredelungsverkehr. Der Einfuhr- und Ausfuhrkanton leitet sich aus dem Standort des Importeurs respektive des Exporteurs ab. Dienstleistungsexporte und -importe werden in der Aussenhandelsstatistik nicht erfasst.

Erwerbstätige und Beschäftigte

Bei allen Statistiken zu den Erwerbstätigen zählen die Personen, also die Individuen, als statistische Einheiten. Bei Statistiken zu den Beschäftigten dagegen werden die von einer Person besetzten Arbeitsstellen betrachtet. Eine Person, die beispielsweise zwei Teilzeitstellen innehat, geht als ein/e Erwerbstätige/r, aber als zwei (Teilzeit-) Beschäftigte in die Statistik ein. Ein weiterer Unterschied betrifft die räumliche Zuordnung: Während Erwerbstätige in erster Linie ihrem Wohnort zugewiesen werden, werden Beschäftigte in der Regel am betrieblichen Standort gezählt, an dem sie arbeiten.

Einfuhr- und Ausfuhrland
Als Einfuhrland gilt seit 2012 das Ursprungsland. Dieses bezeichnet jenen Staat, in dem die Handelsware vollständig gewonnen oder überwiegend hergestellt worden ist. Vor 2012 wurde das Erzeugungsland berücksichtigt (Ursprungsland oder, falls das Produkt in den freien Verkehr einer Zollunion gelangt ist, Versendungsland). Das Ausfuhrland entspricht dem Bestimmungsland (Staat, in dem die Ware ihrem Verwendungszweck zugeführt oder veredelt werden soll).

Erwerbslose
Als erwerbslos gelten im Rahmen der Strukturerhebung Personen im Alter ab 15 Jahren, die nicht erwerbstätig sind und aktiv eine Stelle suchen. Eine Registrierung bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) wird nicht vorausgesetzt.

Erwerbslosenquote
Anzahl Erwerbslose im Verhältnis zur Anzahl Erwerbspersonen.

Erwerbspersonen
Personen im Alter ab 15 Jahren, die entweder erwerbstätig oder erwerbslos sind.

Erwerbsquote
Prozentualer Anteil der Erwerbspersonen an der Wohnbevölkerung. Der Anteil der Erwerbspersonen an der gesamten Wohnbevölkerung heisst auch Bruttoerwerbsquote, während die Nettoerwerbsquote den Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren bezeichnet.

Erwerbstätige
Personen im Alter ab 15 Jahren, die mindestens eine Stunde pro Woche einer bezahlten Arbeit nachgehen, unentgeltlich im Familienbetrieb mitarbeiten oder der Arbeit wegen Krankheit, Ferien, Mutterschaftsurlaub, Militärdienst usw. vorübergehend fernbleiben.

Gastbetten, Gästezimmer
In geöffneten Betrieben befinden sich verfügbare, in erfassten Betrieben vorhandene Gastbetten/Gästezimmer. Die Zahl der in einer Periode verfügbaren/vorhandenen Betten/Zimmer wird als Durchschnitt der einzelnen Monatswerte ermittelt.

Gütersteuern, Gütersubventionen
Steuern und Subventionen, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware/Dienstleistung zu entrichten sind respektive geleistet werden. Sie können entweder als bestimmter Geldbetrag pro Mengeneinheit einer Ware oder wertbezogen festgesetzt werden.

Haupterwerbsbetrieb
Ein Landwirtschaftsbetrieb gilt als Haupterwerbsbetrieb, wenn die Erwerbstätigkeit der Betriebsleitung auf dem Betrieb den grösseren Teil ihrer jährlichen Arbeitszeit ausmacht. Im Zweifelsfall ist es jene Tätigkeit, die das grössere Einkommen abwirft.

Hotellerie
Oberbegriff für die Beherbergungsarten Hotels und Kurbetriebe.

Hotels und Kurbetriebe
Vgl. Beherbergungsbetrieb, Hotellerie.

Institutionelle Einheit
Kleinste juristisch selbständige betriebliche Einheit. Eine institutionelle Einheit besteht aus einer oder mehreren Arbeitsstätten (Hauptsitz, Nebenbetriebe, Filialen). Es werden die Typen marktwirtschaftliche Unternehmen, private Organisationen ohne Erwerbszweck (z.B. Hilfswerke, Verbände, Freizeitvereine) sowie Verwaltungseinheiten (z.B. Kantons- oder Gemeindeverwaltungen) unterschieden. In der Statistik der Unternehmensstruktur werden nur produktive Einheiten mit mindestens einer/m Beschäftigten gezählt.

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU)
Abhängig von ihrer Grösse werden Unternehmen in Mikro- (<10 Vollzeitäquivalente), Klein- (10 bis <50 Vollzeitäquivalente), Mittel- (50 bis <250 Vollzeitäquivalente) und Grossunternehmen (250+ Vollzeitäquivalente) unterteilt. Als KMU können Unternehmen mit weniger als 250 Vollzeitäquivalenten bezeichnet werden.

Landwirtschaftliche Nutzfläche

Einem Landwirtschaftsbetrieb zugeordnete, für den Pflanzenbau genutzte Fläche, die dem Bewirtschafter ganzjährig zur Verfügung steht (ohne Sömmerungsfläche).

Landwirtschaftsbetrieb
Als Landwirtschaftsbetriebe im Sinn der Landwirtschaftlichen Betriebszählung und der Landwirtschaftlichen Betriebsstrukturerhebung gelten seit 1996 solche, die mindestens eine der folgenden Bedingungen erfüllen:
- mindestens 1 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche,
- mindestens 30 Aren Spezialkulturen,
- mindestens 10 Aren in geschütztem Anbau,
- mindestens 8 Mutterschweine oder 80 Mastschweine oder 80 Mastschweinplätze,
- mindestens 300 Stück Geflügel.

Langzeitarbeitslose
Registrierte Arbeitslose, die seit über einem Jahr bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) als arbeitslos gemeldet sind.

Logiernächte
Anzahl Nächte, die von Gästen in Beherbergungsbetrieben verbracht werden.

Marktwirtschaftliches Unternehmen
Privatrechtliche oder öffentlich-rechtliche institutionelle Einheit, deren Produkte/Dienstleistungen mehrheitlich für den Markt bestimmt sind. Die Menge der marktwirtschaftlichen Unternehmen wird in der Statistik der Unternehmensstruktur auf Basis der Haupttätigkeit gemäss NOGA 2008 und der Rechtsform bestimmt.

Median (Zentralwert)
Der Median ist die Zahl, welche an mittlerer Stelle steht, wenn Werte nach ihrer Grösse sortiert werden. Bei den Löhnen erzielt somit die eine Hälfte der Arbeitnehmenden einen Lohn unterhalb des Medians, die andere Hälfte einen höheren.

Mittlere Aufenthaltsdauer (Beherbergungsstatistik)
Anzahl Logiernächte im Verhältnis zur Anzahl Ankünfte.

Ökologischer Leistungsnachweis
Seit 1999 gilt der Ökologische Leistungsnachweis (ÖLN) als Grundvoraussetzung für den Bezug von Direktzahlungen. Er zielt auf eine umweltschonende Bewirtschaftung ab. Wichtige Grundsätze sind: artgerechte Nutztierhaltung, ausgeglichene Düngerbilanz, vorschriftsgemässe Bewirtschaftung von Objekten in Inventaren von nationaler Bedeutung, geregelte Fruchtfolge, geeigneter Bodenschutz, angemessener Anteil an ökologischen Ausgleichsflächen und reduzierter Einsatz von Dünger und Pflanzenschutzmitteln.

Parahotellerie
Oberbegriff für die Beherbergungsarten Camping-Plätze, Ferienwohnungen und -häuser sowie Kollektivunterkünfte.

Perzentile
Die Perzentile teilen eine Menge von Werten, die nach ihrer Grösse geordnet sind, in 100 gleich grosse Stücke. Bei den Löhnen liegen somit 25 Prozent der Löhne unterhalb dem 25. Perzentil, die übrigen darüber.

Grundlagen

Registrierte Arbeitslose
Personen, die bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registriert, ohne Stelle und sofort vermittelbar sind.

Rindviehbestand
Der Rindviehbestand umfasst alle Kälber, Rinder, Kühe, Stiere und Ochsen.

Selbständigerwerbende (Steuerstatistik)
Personen, deren Haupteinnahmequelle aus selbständiger Erwerbstätigkeit gemäss Steuererklärung resultiert (inkl. Landwirte).

Standardisierter monatlicher Bruttolohn
Im Rahmen der Lohnstrukturerhebung werden die monatlichen Bruttolöhne zur besseren Vergleichbarkeit standardisiert. Die Bruttolöhne werden umgerechnet auf ein einheitliches Arbeitspensum von 4 $^{1}/_{3}$ Wochen zu 40 Arbeitsstunden und enthalten anteilsmässig den 13. Monatslohn und die jährlichen Sonderzahlungen/Boni.

Unselbständigerwerbende (Steuerstatistik)
Personen, deren Haupteinnahmequelle die unselbständige Erwerbstätigkeit gemäss Steuererklärung darstellt.

Unternehmen
Vgl. Marktwirtschaftliches Unternehmen, Institutionelle Einheit.

Unternehmensgründung
Die Unternehmensdemografie versteht unter neu gegründeten Unternehmen „ex nihilo" neu entstandene, aktive Produktionseinheiten mit mindestens einer/m Beschäftigten und marktwirtschaftlicher Tätigkeit im sekundären oder tertiären Sektor (vgl. Marktwirtschaftliches Unternehmen). Unternehmen, die aufgrund von Fusionen, Übernahmen oder Spaltungen entstehen, werden nicht berücksichtigt.

Veredelungsverkehr
Vorübergehende Einfuhr von in der Schweiz zu veredelnder ausländischer Ware sowie Wiedereinfuhr von im Ausland veredelter schweizerischer Ware. Es wird unterschieden zwischen Eigenveredelungsverkehr (Ware geht ins Eigentum einer im Veredelungsland domizilierten Person über) und Lohnveredelungsverkehr (Ware bleibt im Eigentum einer nicht im Veredelungsland domizilierten Person).

Vollzeitäquivalente (VZÄ)
Auf Vollzeitstellen umgerechnetes Arbeitsvolumen. Beispiel: In einem Betrieb arbeiten 2 Personen mit einem Beschäftigungsgrad von je 50 Prozent. Der Betrieb zählt also 2 Beschäftigte und weist 1 Vollzeitäquivalent aus.

Wohnsitz (wirtschaftlicher und zivilrechtlicher)
Vgl. Glossar Bereich Bevölkerung.

C.1 Erwerbsleben

Erwerbsbeteiligung in Luzern nahe am Schweizer Mittel

Im Jahr 2014 nahmen schweizweit 81 Prozent der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren am Erwerbsleben teil. Im Kanton Luzern lag die Erwerbsquote in diesem Alterssegment – wie auch in der Zentralschweiz insgesamt – bei 83 Prozent. Der tiefste Wert unter den sieben Grossregionen wurde mit 74 Prozent im Tessin registriert, wo vor allem die Erwerbsquote der Frauen deutlich unterdurchschnittlich war.

Knapp 4 von 5 Frauen sind erwerbstätig

Seit der Jahrtausendwende ist die Erwerbsquote der Frauen deutlich angestiegen. Waren im Jahr 2000 noch 70 Prozent der im Kanton Luzern lebenden Frauen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren erwerbstätig oder erwerbslos, so betrug dieser Anteil im Jahr 2014 bereits 78 Prozent. Am stärksten veränderte sich die Erwerbsbeteiligung im Alterssegment der 55- bis 64-Jährigen. 2014 gehörten 66 Prozent der Frauen dieser Altersgruppe der Erwerbsbevölkerung an (2000: 48%).

Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Erwerbslose

Zu den Erwerbspersonen werden alle Personen im Alter von 15 und mehr Jahren gezählt, die entweder erwerbstätig oder erwerbslos sind. Erwerbstätige gehen mindestens eine Stunde pro Woche einer bezahlten Arbeit nach, arbeiten unentgeltlich im Familienbetrieb oder bleiben der Arbeit (infolge Krankheit, Ferien, Militär usw.) vorübergehend fern. Erwerbslose sind nicht erwerbstätige Personen, die aktiv eine Arbeit suchen und für eine Tätigkeit verfügbar wären.

C-T1.1 Erwerbsquote und Erwerbstätige nach ausgewählten Merkmalen 2014
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Erwerbsquote 15- bis 64-Jährige			Erwerbstätige				
	Total	Frauen	Männer	Total	davon in Prozent			
					Frauen	Ausländer/innen	mit tertiärer Ausbildung	mit Teilzeitbeschäftigung
Schweiz	**81**	**76**	**87**	**4 320 400**	**46**	**25**	**36**	**31**
Zentralschweiz	**83**	**77**	**89**	**436 800**	**45**	**19**	**33**	**30**
Luzern	83	78	88	220 000	46	18	32	31
Nidwalden	84	78	90	23 900	46	15	31	29
Obwalden	83	77	89	20 400	44	15	30	30
Schwyz	83	76	89	86 400	43	20	32	29
Uri	84	77	91	19 700	43	11	22	30
Zug	83	76	88	66 500	44	27	45	28
Zürich	**83**	**78**	**88**	**798 400**	**46**	**28**	**43**	**31**
Ostschweiz	**83**	**77**	**89**	**627 500**	**45**	**23**	**28**	**29**
Appenzell A. Rh.	83	77	89	30 200	45	17	30	31
Appenzell I. Rh.	86	81	90	9 100	45	...	26	25
Glarus	84	78	90	22 100	43	25	24	27
Graubünden	82	77	88	107 500	46	20	27	30
St. Gallen	83	76	89	269 400	45	24	29	29
Schaffhausen	81	77	86	42 000	47	25	31	31
Thurgau	84	77	90	147 300	45	25	27	29
Nordwestschweiz	**81**	**75**	**87**	**590 500**	**46**	**26**	**36**	**31**
Aargau	83	76	89	355 100	45	24	33	30
Basel-Landschaft	79	74	85	141 200	47	22	36	34
Basel-Stadt	78	74	82	94 200	48	39	50	32
Espace Mittelland	**82**	**77**	**87**	**964 800**	**47**	**18**	**32**	**33**
Bern	84	79	88	544 500	47	15	32	34
Fribourg	81	75	87	158 800	45	22	32	31
Jura	78	72	84	34 800	46	15	26	30
Neuchâtel	79	74	84	86 200	47	28	34	32
Solothurn	82	76	87	140 500	46	21	30	31
Ticino	**74**	**66**	**81**	**157 100**	**44**	**29**	**37**	**28**
Région lémanique	**78**	**74**	**83**	**745 300**	**47**	**34**	**39**	**29**
Genève	76	71	81	203 000	47	41	47	30
Valais	80	75	85	167 800	46	25	28	29
Vaud	79	74	84	374 500	47	35	40	29

B03_44

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

C-T1.2 Erwerbspersonen, Nichterwerbspersonen und Erwerbsquote nach Geschlecht seit 1990
Kanton Luzern

	Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren					Erwerbsquote			
	Total	Erwerbspersonen			Nichterwerbspersonen	15-Jährige und älter	15- bis 64-Jährige		
		Total	Erwerbstätige in %	Erwerbslose in %			Total	Männer	Frauen
1990	255 924	166 790	98,5	1,5	89 134	65,2	75,7	91,6	59,2
2000	278 058	187 279	96,7	3,3	90 779	67,4	79,6	88,8	70,2
2010	311 000	213 400	97	3	97 600	69	82	88	75
2011	316 000	216 900	97	3	99 100	69	82	88	77
2012	319 500	219 100	97	3	100 400	69	82	88	76
2013	323 900	223 000	97	3	100 900	69	83	88	78
2014	328 000	227 300	97	3	100 700	69	83	88	78

B03_40

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung; bis 2000: Eidg. Volkszählung

Ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Teilzeitarbeit nimmt zu

Die Erwerbsbevölkerung gliedert sich in Erwerbstätige und Erwerbslose. Im Jahr 2014 waren im Kanton Luzern 7'300 oder 3 Prozent aller Erwerbspersonen ohne Stelle. 220'000 Personen gingen einer Erwerbstätigkeit nach, wovon 69 Prozent in einem Vollzeitpensum arbeiteten. 31 Prozent waren in einem Teilzeitpensum tätig. Damit hat der Anteil der Teilzeiterwerbstätigen seit 2000 (26%) um 5 Prozentpunkte zugenommen.

Vor allem Frauen arbeiten Teilzeit

Teilzeiterwerbstätigkeit ist unter den Frauen stark verbreitet. Bei mehr als der Hälfte der weiblichen Luzerner Erwerbstätigen (53%) lag der Beschäftigungsgrad 2014 unter 90 Prozent. Teilzeitarbeit gewinnt dabei mit steigendem Alter an Bedeutung. Während von den 15- bis 24-jährigen Frauen 19 Prozent ein Teilzeitpensum innehatten, waren es bei den 35- bis 44-jährigen 63 Prozent. Im Gegensatz zu den Frauen bekleideten 88 Prozent aller erwerbstätigen Luzerner Männer 2014 eine Vollzeitstelle. Dieser Anteil war in allen Altersklassen bis zum Pensionsalter relativ stabil.

C-T1.3 Erwerbsquote und Erwerbstätige nach Beschäftigungsgrad, Geschlecht und Alter 2014

Kanton Luzern

Alter in Jahren (15+)	Erwerbsquote	Erwerbstätige					
		Total	nach Beschäftigungsgrad				Mittlere Wochenarbeitszeit in Stunden
			absolut		in Prozent		
			Vollzeit[1]	Teilzeit	Vollzeit[1]	Teilzeit	
Männer und Frauen							
Total	**69**	**220 000**	**151 300**	**68 700**	**69**	**31**	**36,3**
15–64	**83**	**214 700**	**150 200**	**64 500**	**70**	**30**	**36,6**
15–24	67	30 500	25 700	4 700	84	16	38,2
25–34	91	48 900	37 300	11 500	76	24	38,0
35–44	90	46 400	30 100	16 200	65	35	35,3
45–54	90	55 000	35 700	19 300	65	35	36,5
55–64	75	34 000	21 300	12 700	63	37	35,2
65+	9	5 300	1 100	4 200	21	79	18,9
Männer							
Total	**75**	**118 300**	**103 700**	**14 600**	**88**	**12**	**41,5**
15–64	**88**	**114 800**	**102 800**	**12 100**	**89**	**11**	**42,1**
15–24	66	15 300	13 500	1 800	88	12	39,3
25–34	94	26 200	23 400	2 800	89	11	41,7
35–44	97	24 800	22 200	2 600	90	10	42,5
45–54	96	29 200	26 800	2 400	92	8	43,5
55–64	84	19 400	16 900	2 500	87	13	42,2
65+	13	3 500	900	2 600	26	74	21,4
Frauen							
Total	**64**	**101 700**	**47 600**	**54 100**	**47**	**53**	**30,1**
15–64	**78**	**99 900**	**47 400**	**52 500**	**47**	**53**	**30,4**
15–24	67	15 200	12 300	2 900	81	19	37,0
25–34	87	22 700	14 000	8 700	62	38	33,8
35–44	83	21 600	7 900	13 600	37	63	27,0
45–54	85	25 800	8 900	16 900	34	66	28,4
55–64	66	14 600	4 400	10 300	30	70	26,2
65+	5	1 800	...	1 600	...	89	14,5

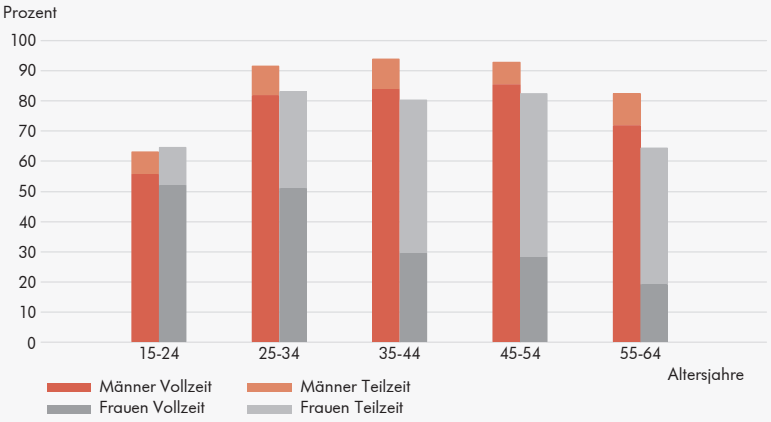
B03_34

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

1 Inkl. Berufslernende
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

C-G1.1 Erwerbstätigenquote nach Alter, Geschlecht und Beschäftigungsgrad 2014

Kanton Luzern



B03_G15

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe
Erwerbstätigenquote: Anteil Erwerbstätige an der gleichaltrigen ständigen Wohnbevölkerung

Relativ wenige Erwerbstätige mit tiefem Ausbildungsniveau

Verglichen mit ihrem Bevölkerungsanteil sind Frauen und Personen mit tiefem Ausbildungsniveau bei den Erwerbstätigen untervertreten. 2014 betrug der Frauenanteil in der Luzerner Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren 51 Prozent, aber 46 Prozent bei den Erwerbstätigen. Analog belief sich der Anteil der Personen ohne nachobligatorischen Bildungsabschluss auf 24 Prozent in der Bevölkerung, aber auf 16 Prozent bei den Erwerbstätigen. Dieses Bild ergibt sich einerseits dadurch, dass Frauen und Personen mit tiefem Ausbildungsniveau in den Altersjahren 15 bis 64 eine unterdurchschnittliche Erwerbsbeteiligung aufweisen. Anderseits sind sie unter den nicht mehr erwerbstätigen Personen im Rentenalter deutlich übervertreten.

Bildungsstand der Bevölkerung

Auswertungen zum Bildungsstand der Wohnbevölkerung sind im Bereich Bildung zu finden.

C-T1.4 **Erwerbstätige nach Geschlecht, Heimat und Ausbildungsniveau 2014**
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Erwerbstätige Total	Nach Geschlecht in %		Nach Heimat in %		Nach höchster abgeschlossener Ausbildung in %		
		Frauen	Männer	Schweizer/innen	Ausländer/innen	Sekundarstufe I[1]	Sekundarstufe II	Tertiärstufe
Kanton Luzern	**220 000**	**46**	**54**	**82**	**18**	**16**	**52**	**32**
Analyseregionen								
Stadt Luzern	45 600	48	52	75	25	14	41	45
Agglomerationskern	59 600	46	54	78	22	16	51	32
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	16 900	47	53	91	9	14	55	31
Rooterberg/Rigi	7 800	48	52	77	23	17	51	32
Sursee/Sempachersee	16 400	49	51	89	11	13	52	36
Michelsamt/Surental	10 200	43	57	84	16	17	54	29
Unteres Wiggertal	12 200	43	57	79	21	19	60	21
Willisau	17 600	45	55	90	10	20	59	21
Entlebuch	8 600	43	57	94	...	20	62	18
Rottal-Wolhusen	11 000	45	55	89	11	16	59	25
Seetal	14 100	45	55	84	16	14	56	30

B03_36

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

1 Inkl. Personen ohne abgeschlossene Ausbildung
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.
Gebietsstand 1. Januar 2017

C-T1.5 Arbeitspendler/innen nach Wohn- und Arbeitsort seit 1990
Kanton Luzern

	Im Kanton wohnhafte[1] Arbeitspendler				Im Kanton arbeitende Arbeitspendler		Interkantonaler Pendlersaldo	
	Total	Nach Arbeitsort			Total	Davon Wohnort[1] ausserhalb Kanton	Absolut	In % der wohnhaften Arbeitspendler
		Innerhalb Wohngemeinde	In anderer Gemeinde des Kantons	Ausserhalb Kanton				
1990	130 972	52 649	62 557	15 766	126 751	11 545	–4 221	–3,2
2000	143 185	50 321	71 125	21 739	140 225	18 779	–2 960	–2,1
2010	174 100	53 100	85 100	35 800	167 700	29 400	–6 400	–4
2011	178 300	53 200	87 400	37 600	173 100	32 500	–5 100	–3
2012	179 900	52 800	89 400	37 700	174 700	32 400	–5 200	–3
2013	182 900	53 200	90 200	39 500	177 400	34 000	–5 500	–3
2014	186 600	54 200	92 500	39 900	181 400	34 600	–5 200	–3

B03_37

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung; bis 2000: Eidg. Volkszählung

1 Ausgangswohnort für den Weg zur Arbeit; bis 2000: wirtschaftlicher Wohnsitz

Ohne Erwerbstätige mit unbekanntem Pendelweg. Anteil der ausgeschlossenen Fälle variiert zwischen den Beobachtungsjahren, Werte sind nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Gebietsstand 1. Januar 2017

Erwerbstätige sind je länger je mobiler

Die Mobilität der Erwerbstätigen hat in den letzten Jahrzehnten zugenommen. 1990 hatten rund 4 von 10 Luzerner Arbeitspendlerinnen und -pendlern ihren Arbeitsplatz in der Wohngemeinde, 2014 waren es noch rund 3 von 10. Der Anteil der Arbeitspendlerinnen und -pendler mit einem ausserkantonalen Arbeitsort stieg zwischen 1990 und 2014 von 12 auf 21 Prozent.

Arbeitspendlerinnen und -pendler

Als Arbeitspendlerinnen und -pendler werden Erwerbstätige bezeichnet, die das Wohngebäude verlassen, um sich zur Arbeit zu begeben. Als Nichtpendlerinnen und -pendler gelten nebst Erwerbstätigen, die normalerweise von Zuhause aus arbeiten, auch Erwerbstätige, die ihre Arbeit an wechselnden Orten beginnen oder unterwegs arbeiten.

C-T1.6 Interkantonale Pendlerströme der Erwerbstätigen 2014
Kanton Luzern, Agglomeration Luzern und übriger Kanton

Herkunfts-/ Zielkanton	Kanton Luzern			Agglomeration (Luzerner Teil)			Übriger Kanton		
	Zupendler	Wegpendler	Saldo	Zupendler	Wegpendler	Saldo	Zupendler	Wegpendler	Saldo
Total	**34 600**	**39 900**	**–5 200**	**22 200**	**23 700**	**–1 500**	**12 400**	**16 200**	**–3 700**
Aargau	8 200	6 800	1 500	3 000	1 800	1 200	5 200	5 000	200
Nidwalden	5 500	2 800	2 700	4 800	2 300	2 500	...	...	...
Zug	4 100	12 100	–8 000	3 000	8 700	–5 700	1 100	3 400	–2 300
Zürich	3 700	6 500	–2 700	3 000	4 400	–1 500	...	2 000	...
Schwyz	3 100	2 100	1 000	2 300	1 400	900	...	...	...
Obwalden	3 100	1 900	1 200	2 700	1 600	1 100	...	...	...
Bern	2 500	3 900	–1 400	...	1 600	...	1 700	2 300	–600
Übrige Kantone	4 400	3 800	600	2 600	1 900	700	1 800	1 900	–200

B03_38

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

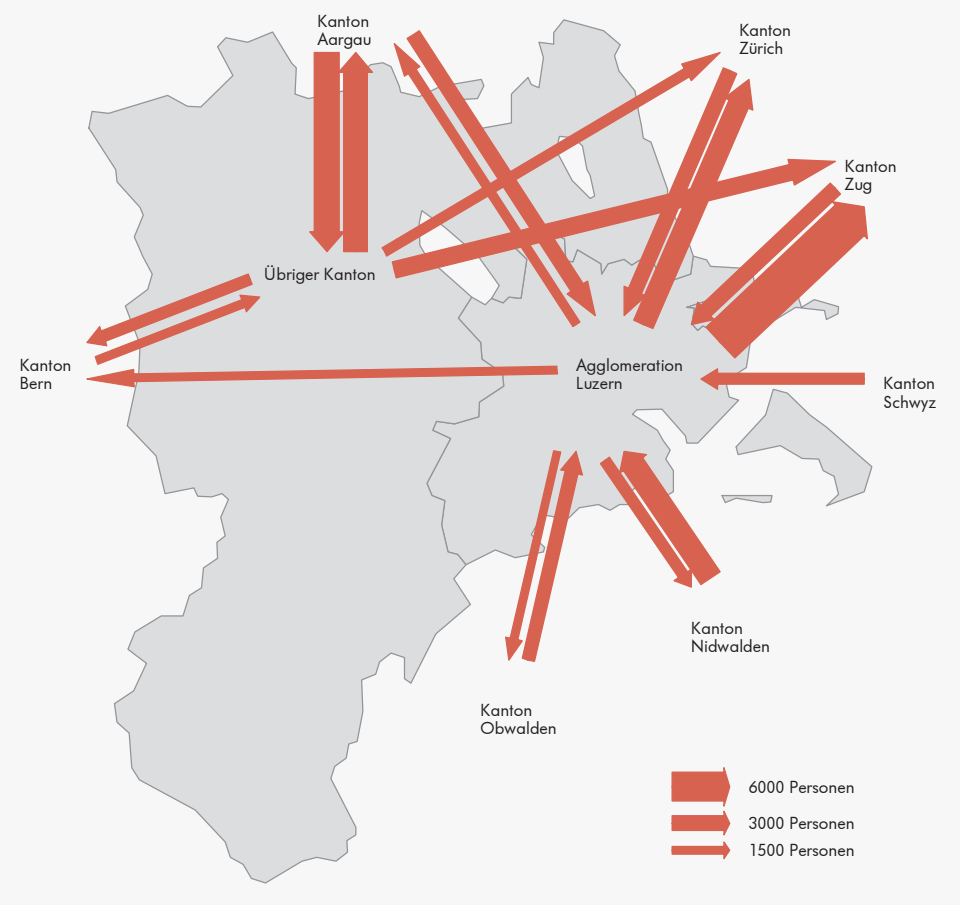
Gebietsstand 1. Januar 2017

Luzernerinnen und Luzerner pendeln häufig nach Zug

Im Jahr 2014 wohnten 39'900 Erwerbstätige im Kanton Luzern, die ausserhalb des Kantons arbeiteten. Fast die Hälfte von ihnen hatte einen Arbeitsplatz in den Kantonen Zug oder Zürich (12'100 bzw. 6'500 Personen). Insbesondere die Erwerbstätigen der Agglomeration Luzern pendelten bevorzugt in diese Kantone. Eine starke Pendlerbewegung ergab sich auch in den Kanton Aargau, wohin sich ein Sechstel der Luzerner Wegpendlerinnen und Wegpendler berufsbedingt begab (6'800 Personen). Die meisten Luzerner Erwerbstätigen mit Arbeitsplatz im Aargau wohnten ausserhalb des Agglomerationsraums.

C-G1.2 Interkantonale Pendlerströme der Erwerbstätigen 2014

Agglomeration Luzern und übriger Kanton



B03_G17

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Starker Zupendlerstrom aus der Zentralschweiz

34'600 Erwerbstätige mit ausserkantonalem Wohnsitz pendelten 2014 in den Kanton Luzern. Der grösste Zustrom stammte aus dem Aargau, von wo 8'200 Personen ihren Arbeitsplatz im Kanton Luzern aufsuchten. Dahinter folgte Nidwalden mit 5'500 Zupendlerinnen und Zupendlern. Mit Zug, Schwyz und Obwalden stellten weitere Zentralschweizer Kantone ein wichtiges Reservoir für den Luzerner Arbeitsmarkt dar; aus jedem dieser Stände pendelten mehr als 3'000 Personen für die Arbeit in den Kanton Luzern. Die meisten Zupendlerinnen und Zupendler aus der Zentralschweiz arbeiteten in der Agglomeration Luzern.

Pendlersaldo in den meisten Regionen negativ

Wie im Kanton Luzern insgesamt war der Pendlersaldo 2014 in fast allen Luzerner Analyseregionen negativ. Die einzigen Regionen mit mehr Zupendlerinnen und Zupendlern als Wegpendlerinnen und Wegpendlern waren die arbeitsplatzreichen Zentrumsgebiete Stadt Luzern und Sursee/Sempachersee.

Verkehrsmittelwahl der Pendlerinnen und Pendler

Auswertungen zur Verkehrsmittelwahl der Pendlerinnen und Pendler (inkl. Personen in Ausbildung) sind im Bereich Mobilität und Verkehr zu finden.

C-T1.7 Arbeitspendler/innen nach Wohn- und Arbeitsort 2014

Kanton Luzern – Analyseregionen

	In Analyseregion wohnhafte[1] Arbeitspendler				In Analyseregion arbeitende Arbeitspendler		Interregionaler Pendlersaldo	
	Total	Nach Arbeitsort			Total	Davon Wohnort[1] ausserhalb Region	Absolut	In % der wohnhaften Arbeitspendler
		Innerhalb Wohngemeinde	In anderer Gemeinde der Region	Ausserhalb Region				
Kanton Luzern	**186 600**	**54 200**	**20 400**	**112 000**	**181 400**	**106 800**	**–5 200**	**–3**
Analyseregionen								
Stadt Luzern	40 000	20 500	...	19 500	60 200	39 700	20 200	51
Agglomerationskern	51 000	10 000	7 600	33 400	40 900	23 300	–10 100	–20
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	14 000	2 600	...	10 900	7 600	4 500	–6 400	–46
Rooterberg/Rigi	6 500	1 500	...	4 600	6 300	4 400	–200	–4
Sursee/Sempachersee	14 300	3 300	2 800	8 200	17 500	11 400	3 300	23
Michelsamt/Surental	8 400	2 100	...	5 600	6 800	4 000	–1 700	–20
Unteres Wiggertal	10 200	2 200	1 600	6 400	9 000	5 200	–1 200	–11
Willisau	14 200	3 900	2 500	7 800	11 400	4 900	–2 900	–20
Entlebuch	6 600	2 500	1 400	2 700	5 000	1 100	–1 600	–24
Rottal-Wolhusen	9 500	2 600	1 000	5 800	7 600	3 900	–2 000	–20
Seetal	11 900	3 000	1 800	7 100	9 100	4 300	–2 800	–24

B03_39

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

1 Ausgangswohnort für den Weg zur Arbeit
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.
Gebietsstand 1. Januar 2017

Luzerner Bruttolöhne liegen unter dem Schweizer Mittel

In der Schweizer Privatwirtschaft lag der monatliche Bruttolohn (Median) im Jahr 2014 bei 6'200 Franken. Die Luzerner Privatunternehmen entrichteten im Mittel um 200 Franken tiefere Löhne (6'000 Fr.). Die gleiche Differenz tritt zutage, wenn der öffentliche Sektor mitberücksichtigt wird: Während der Luzerner Bruttomedianlohn gesamtwirtschaftlich 6'200 Franken pro Monat betrug, waren es landesweit 6'400 Franken. Unter den Grossregionen zeigte sich das höchste gesamtwirtschaftliche Lohnniveau in Zürich (6'800 Fr.) und das niedrigste im Tessin (5'500 Fr.). Die Unterschiede stehen unter anderem mit der regionalen Branchenstruktur in Zusammenhang.

Kantonale Ergebnisse der Lohnstrukturerhebung

Die Lohnstrukturerhebung (LSE) liefert repräsentative Daten zur Entwicklung und Struktur der Löhne auf Ebene Schweiz und Grossregionen. Durch eine Aufstockung der Stichprobe stehen für den Kanton Luzern seit 2008 repräsentative kantonale Resultate zur Verfügung.

Umrechnung auf standardisierten Bruttojahreslohn

Im standardisierten monatlichen Bruttolohn sind unregelmässig ausbezahlte Lohnkomponenten (wie 13. Monatslohn, Boni) anteilsmässig eingerechnet. Einen Bruttojahreslohn auf dieser Basis erhält man daher durch Multiplikation mit dem Faktor 12.

C-T1.8 Standardisierter monatlicher Bruttolohn (Median in Fr.) nach Geschlecht und beruflicher Stellung 2014

Kanton Luzern und Grossregionen der Schweiz

	Total	Frauen	Männer	Nach beruflicher Stellung								
				Oberstes, oberes und mittleres Kader			Unteres und unterstes Kader			Ohne Kaderfunktion		
				Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer
Privater und öffentlicher Sektor												
Schweiz	**6 400**	**5 900**	**6 800**	**10 200**	**8 700**	**10 800**	**7 500**	**6 900**	**7 800**	**5 900**	**5 500**	**6 100**
Kanton Luzern	**6 200**	**5 700**	**6 500**	**9 100**	**7 700**	**9 600**	**7 000**	**6 500**	**7 300**	**5 700**	**5 500**	**5 900**
Zentralschweiz	6 400	5 800	6 700	9 600	8 100	10 000	7 100	6 600	7 400	5 800	5 500	6 000
Zürich	6 800	6 100	7 300	11 500	9 600	12 500	8 500	7 600	9 000	6 000	5 500	6 300
Ostschweiz	6 000	5 400	6 300	8 700	7 200	9 200	6 800	6 200	7 100	5 500	5 100	5 800
Nordwestschweiz	6 600	6 000	6 900	10 500	8 700	11 100	7 900	7 100	8 400	6 000	5 600	6 200
Espace Mittelland	6 400	5 900	6 700	9 600	8 000	10 200	7 200	6 600	7 400	5 900	5 600	6 100
Ticino	5 500	5 100	5 700	8 700	7 200	9 100	6 000	5 500	6 200	5 100	4 800	5 300
Région lémanique	6 500	6 200	6 700	10 800	9 600	11 400	7 600	7 100	7 800	5 900	5 800	6 000
Privater Sektor												
Schweiz	**6 200**	**5 500**	**6 500**	**10 000**	**8 200**	**10 600**	**7 300**	**6 600**	**7 600**	**5 700**	**5 200**	**5 900**
Kanton Luzern	**6 000**	**5 400**	**6 300**	**8 900**	**7 400**	**9 300**	**6 900**	**6 400**	**7 100**	**5 500**	**5 100**	**5 700**
Zentralschweiz	6 200	5 600	6 500	9 400	8 000	9 800	7 000	6 500	7 300	5 700	5 200	5 900
Zürich	6 600	5 800	7 200	12 200	9 600	12 900	8 500	7 500	9 000	5 800	5 300	6 200
Ostschweiz	5 800	5 000	6 200	8 300	6 700	8 900	6 700	6 000	7 000	5 400	4 800	5 700
Nordwestschweiz	6 500	5 800	6 800	10 300	8 600	10 800	7 800	6 900	8 200	5 900	5 400	6 100
Espace Mittelland	6 100	5 500	6 400	9 200	7 500	9 800	6 900	6 200	7 100	5 800	5 300	6 000
Ticino	5 100	4 500	5 400	8 000	6 800	8 600	5 600	5 200	5 900	4 600	4 100	4 900
Région lémanique	6 100	5 700	6 400	10 300	9 100	10 900	7 200	6 900	7 500	5 500	5 200	5 700

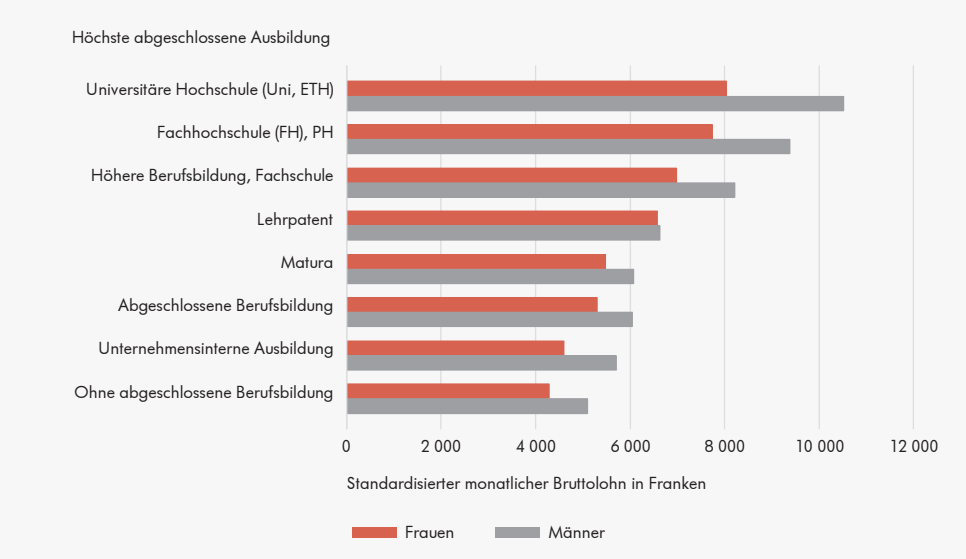
B03_68

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

C-G1.3 Standardisierter monatlicher Bruttolohn (Median in Fr.) im privaten Sektor nach Geschlecht und höchster abgeschlossener Ausbildung 2014

Kanton Luzern



B03_G14

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Grosse Lohnspannbreite

In den Luzerner Privatunternehmen bezogen 80 Prozent der Arbeitnehmenden im Jahr 2014 einen Bruttolohn zwischen 4'200 und 9'800 Franken pro Monat. Je 10 Prozent empfingen Saläre unterbeziehungsweise oberhalb der genannten Grenze.

Median und Perzentile

Der Median teilt die nach ihrer Höhe geordneten Löhne in zwei gleich grosse Hälften. Die eine Hälfte liegt unter, die andere über dem Median. Der Median hat gegenüber dem arithmetischen Mittel den Vorteil, dass er nicht von Extremwerten beeinflusst wird. Ähnlich wie der Median teilen die Perzentile die nach ihrer Höhe geordneten Löhne in 100 gleich grosse Stücke. Somit liegen beispielsweise 25 Prozent der Löhne unterhalb des 25. Perzentils, die übrigen darüber.

Bildungsniveau beeinflusst Lohnniveau stark

Ein hoher Ausbildungsabschluss erhöht im Allgemeinen die Chancen auf eine gute Entlöhnung. Beschäftigte in Luzerner Unternehmen, die ein Universitätsdiplom vorweisen konnten, erzielten 2014 einen Bruttomedianlohn von 9'700 Franken pro Monat. Bei einer abgeschlossenen Berufsbildung (ohne anschliessende höhere Berufsbildung) belief sich der mittlere Lohn auf 5'800 Franken. Personen ohne abgeschlossene Berufsbildung erzielten einen Medianlohn von 4'800 Franken.

C-T1.9 **Verteilung des standardisierten monatlichen Bruttolohns im privaten Sektor nach Geschlecht und höchster Ausbildung 2014**

Kanton Luzern

Höchste abgeschlossene Ausbildung	Lohnangaben in %	Standardisierter monatlicher Bruttolohn in Franken						
		5. Perzentil	10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil
Insgesamt								
Total	**100**	**3 800**	**4 200**	**4 900**	**6 000**	**7 500**	**9 800**	**11 600**
Universitäre Hochschule (Uni, ETH)	4	4 800	5 700	7 300	9 700	12 700	17 300	20 800
Fachhochschule (FH), PH	5	5 400	6 000	7 200	8 800	10 900	13 600	15 600
Höhere Berufsbildung, Fachschule	12	5 300	5 700	6 700	7 900	9 600	11 700	13 800
Lehrpatent	1	...	...	5 400	6 600	8 100	...	...
Matura	2	3 900	4 200	5 000	6 000	7 700	9 800	11 000
Abgeschlossene Berufsbildung	56	3 900	4 300	4 900	5 800	6 900	8 400	9 800
Unternehmensinterne Ausbildung	3	3 600	3 900	4 600	5 500	6 200	6 900	7 400
Ohne abgeschlossene Berufsbildung	11	2 900	3 500	4 100	4 800	5 600	6 400	7 000
Ohne Angaben	7	4 100	4 200	4 600	5 600	7 100	9 500	10 900
Frauen								
Total	**100**	**3 500**	**3 900**	**4 400**	**5 400**	**6 700**	**8 300**	**9 700**
Universitäre Hochschule (Uni, ETH)	4	4 600	5 000	6 300	8 000	10 200	12 900	15 800
Fachhochschule (FH), PH	4	4 800	5 600	6 400	7 700	8 900	11 200	13 400
Höhere Berufsbildung, Fachschule	11	4 800	5 400	6 100	7 000	8 300	9 800	11 000
Lehrpatent	1	...	...	5 700	6 600	8 300	...	...
Matura	2	...	3 900	4 600	5 500	6 700	8 400	...
Abgeschlossene Berufsbildung	53	3 600	4 000	4 500	5 300	6 300	7 400	8 300
Unternehmensinterne Ausbildung	3	...	3 400	3 900	4 600	5 200	6 100	...
Ohne abgeschlossene Berufsbildung	12	2 500	3 300	3 800	4 300	4 900	6 300	6 900
Ohne Angaben	11	4 000	4 200	4 500	5 000	6 400	7 900	9 500
Männer								
Total	**100**	**4 100**	**4 500**	**5 200**	**6 300**	**8 000**	**10 500**	**12 500**
Universitäre Hochschule (Uni, ETH)	4	5 500	6 200	8 100	10 500	13 900	18 600	23 100
Fachhochschule (FH), PH	5	5 700	6 500	7 700	9 400	11 600	14 300	16 600
Höhere Berufsbildung, Fachschule	12	5 600	6 200	7 100	8 200	10 100	12 300	14 600
Lehrpatent	0	...	...	...	6 600	...	...	...
Matura	1	...	4 500	5 600	6 100	8 800	10 600	...
Abgeschlossene Berufsbildung	57	4 200	4 500	5 100	6 000	7 200	8 800	10 300
Unternehmensinterne Ausbildung	4	4 000	4 300	5 100	5 700	6 300	7 100	7 600
Ohne abgeschlossene Berufsbildung	10	3 200	3 800	4 400	5 100	5 700	6 500	7 200
Ohne Angaben	5	4 100	4 400	5 000	6 200	8 200	10 400	12 200

B03_65

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 60 Arbeitnehmenden- oder 5 Unternehmensangaben beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Das 25./75. Perzentil wird ausgewiesen ab 120, das 10./90. Perzentil ab 300, das 5./95. Perzentil ab 600 Arbeitnehmendenangaben.

Deutliche Unterschiede bei den Branchenlöhnen

Je nach Branche bieten sich unterschiedliche Verdienstmöglichkeiten. Vergleichsweise hohe Löhne wurden 2014 in den Privatunternehmen des Wirtschaftsabschnitts Energieversorgung bezahlt, wo sich der Bruttomedianlohn auf 8'400 Franken pro Monat belief. Am anderen Ende der Skala stand das Gastgewerbe mit einem Bruttomedianlohn von 4'400 Franken.

Erhebliches Lohngefälle zwischen Männern und Frauen

Im Jahr 2014 verdienten Frauen in Luzerner Privatunternehmen mit einem Bruttomedianlohn von 5'400 Franken pro Monat 14 Prozent weniger als Männer. Ein Teil der Differenz lässt sich dadurch erklären, dass Frauen verglichen mit Männern ein insgesamt ungünstigeres Lohnprofil aufweisen. Beispielsweise haben sie im Allgemeinen einen niedrigeren Bildungsabschluss, besetzen seltener eine Kaderstelle und arbeiten häufiger in Tieflohnbranchen. Ein anderer Teil kann jedoch nicht mit solchen Unterschieden erklärt werden und gilt als potenziell diskriminierend. In einer von LUSTAT durchgeführten Analyse blieb rund die Hälfte der Lohndifferenz 2014 zwischen Frauen und Männern in der Luzerner Privatwirtschaft unerklärt.

C-T1.10 Standardisierter monatlicher Bruttolohn (Median in Fr.) im privaten Sektor nach Geschlecht und Wirtschaftsabschnitten 2014

Kanton Luzern

	Total	Frauen	Männer	Nach beruflicher Stellung								
				Oberstes, oberes und mittleres Kader			Unteres und unterstes Kader			Ohne Kaderfunktion		
				Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer
Total	**6 000**	**5 400**	**6 300**	**8 900**	**7 400**	**9 300**	**6 900**	**6 400**	**7 100**	**5 500**	**5 100**	**5 700**
Sektor 2	**6 200**	**5 500**	**6 300**	**8 800**	**7 100**	**8 900**	**7 000**	**6 500**	**7 100**	**5 800**	**5 200**	**5 900**
Bergbau, Steine, Erden	6 000	...	6 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Herstellung von Waren	6 200	5 500	6 500	9 800	7 100	9 900	7 100	6 400	7 200	5 800	5 100	5 900
Energieversorgung	8 400	...	8 400	...	...	...	...	...	...	7 700	...	...
Wasser, Entsorgung	6 900	...	7 500	...	...	...	...	...	...	6 600	...	6 700
Baugewerbe	6 100	5 500	6 100	7 600	...	7 700	6 600	...	6 600	5 700	5 500	5 700
Sektor 3	**5 800**	**5 400**	**6 300**	**8 900**	**7 400**	**9 600**	**6 700**	**6 400**	**7 000**	**5 300**	**5 100**	**5 500**
Handel; Motorfahrzeuge	5 400	4 800	6 000	8 100	6 200	8 400	6 000	5 100	6 300	5 000	4 700	5 400
Verkehr, Lagerei	5 300	4 600	5 300	7 800	...	8 000	6 300	...	6 200	5 200	4 500	5 200
Gastgewerbe	4 400	4 300	4 400	6 000	...	6 200	4 800	...	...	4 300	4 200	4 300
Information, Kommunikation	8 000	6 300	8 600	11 000	...	11 200	8 500	...	9 000	7 200	6 000	7 600
Finanz-, Versicherungs-DL	6 800	6 000	8 700	11 300	9 500	12 300	9 300	8 300	9 900	6 000	5 800	7 000
Grundstücks-, Wohnungswesen	5 700	5 300	6 800	7 800	...	7 800	6 000	...	...	4 700	4 700	4 900
Freiberufl., wissenschaftl., tech. DL	7 100	6 300	7 700	10 700	8 100	10 900	7 500	6 900	7 900	6 000	5 800	6 300
Sonstige wirtschaftliche DL	5 600	5 200	5 700	8 200	...	8 200	6 100	...	6 000	5 400	4 900	5 500
Erziehung, Unterricht	7 800	6 900	9 400	10 100	...	11 100	7 400	7 300	...	7 100	6 500	8 300
Gesundheits-, Sozialwesen	6 300	6 000	7 200	8 800	8 300	9 900	7 000	6 700	7 600	5 700	5 600	6 400
Kunst, Unterhaltung, Erholung	5 500	5 200	5 700	8 200	...	8 500	...	...	...	4 900	4 800	4 900
Sonstige DL	6 500	5 300	7 500	8 300	7 200	9 000	6 400	5 700	7 300	5 800	4 800	6 600

B03_69

LUSTAT Statistik Luzern

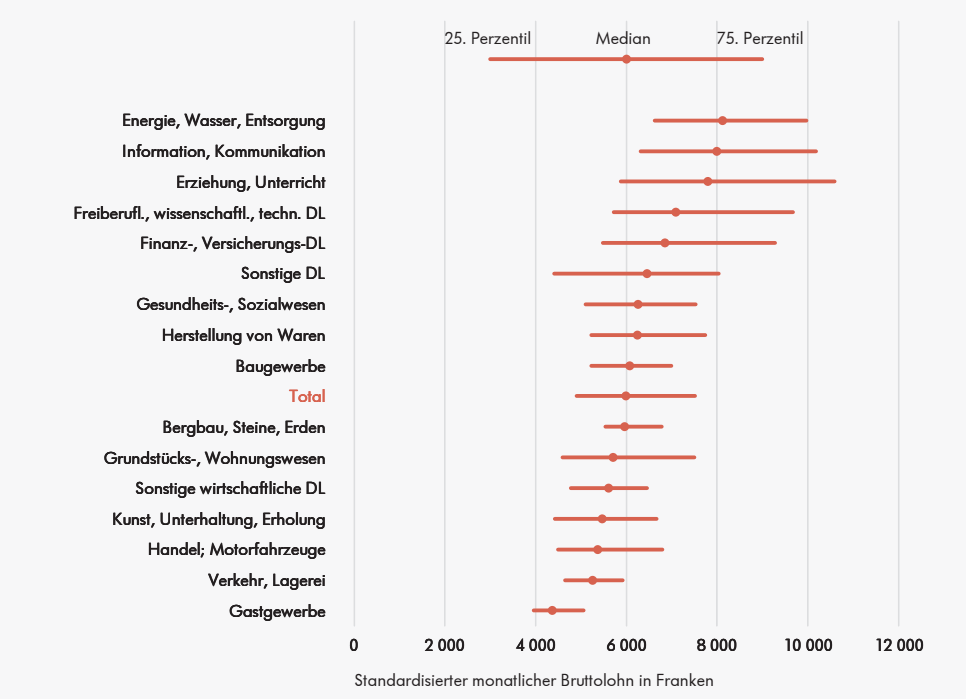
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 60 Arbeitnehmenden- oder 5 Unternehmensangaben beruhen, werden nicht ausgewiesen.

C-G1.4 Verteilung des standardisierten monatlichen Bruttolohns im privaten Sektor nach Wirtschaftsabschnitten 2014

Kanton Luzern



B03_G13

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

C-T1.11 Verteilung des Jahres-Erwerbseinkommens nach Art des Erwerbseinkommens seit 2009
Kanton Luzern

	Anzahl Erwerbstätige	Erwerbseinkommen in Franken					
		10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil
	Alle Erwerbstätigen						
2009	205 954	8 151	21 996	49 740	72 545	101 791	127 339
2010	209 640	8 305	22 329	49 938	72 836	102 058	127 727
2011	213 872	8 536	23 023	50 602	73 772	103 309	129 095
2012	218 666	8 519	23 000	50 829	74 037	103 569	129 018
2013	221 600	8 789	23 696	51 459	74 519	104 237	129 805
	Selbständigerwerbende						
2009	15 190	12 000	25 464	46 779	78 322	140 826	219 547
2010	14 814	12 402	25 616	46 016	77 205	142 018	220 578
2011	14 895	12 394	25 610	46 751	78 027	142 648	226 027
2012	14 497	12 100	25 055	45 609	76 248	138 224	215 147
2013	13 992	12 317	25 227	46 418	77 356	138 224	212 295
	Unselbständigerwerbende						
2009	190 764	7 930	21 613	49 981	72 250	100 008	123 131
2010	194 826	8 058	22 000	50 184	72 616	100 438	123 933
2011	198 977	8 296	22 719	50 900	73 576	101 648	125 250
2012	204 169	8 312	22 752	51 202	73 905	102 226	125 735
2013	207 608	8 567	23 515	51 780	74 391	102 904	126 856

B03_22

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

C-T1.12 Verteilung des Jahres-Erwerbseinkommens nach Geschlecht und Zivilstand 2013
Kanton Luzern

	Anzahl Erwerbstätige	Erwerbseinkommen in Franken					
		10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil
	Männer und Frauen						
Total	**221 600**	**8 789**	**23 696**	**51 459**	**74 519**	**104 237**	**129 805**
Unverheiratet	108 871	8 948	23 361	50 143	67 952	89 403	109 239
Verheiratet	112 729	8 526	23 933	53 969	82 296	117 198	146 478
	Männer						
Total	**121 908**	**11 426**	**39 044**	**64 762**	**88 154**	**122 239**	**151 932**
Unverheiratet	56 953	9 939	27 698	55 631	73 500	99 022	121 690
Verheiratet	64 955	15 600	52 163	73 810	100 629	137 359	172 994
	Frauen						
Total	**99 692**	**6 734**	**16 718**	**35 898**	**55 527**	**74 243**	**88 323**
Unverheiratet	51 918	7 892	19 857	44 602	61 625	78 603	92 464
Verheiratet	47 774	5 996	14 898	28 883	46 354	66 496	81 691

B03_17

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2016

Einkommen von Selbständigerwerbenden streuen stark

221'600 Steuerpflichtige deklarierten im Steuerjahr 2013 ein Erwerbseinkommen. 6,3 Prozent dieser Personen waren Selbständigerwerbende. Ihr Median-Erwerbseinkommen lag bei 46'418 Franken pro Jahr und damit um 5'362 Franken tiefer als jenes der Unselbständigerwerbenden. Die Erwerbseinkommen der Selbständigerwerbenden streuen jedoch stark: 10 Prozent verdienten mehr als 138'224 Franken, die einkommensstärksten 5 Prozent mehr als 212'295 Franken.

Selbständigerwerbende

Als Selbständigerwerbende gelten Personen, deren Haupteinnahmequelle aus selbständiger Erwerbstätigkeit gemäss Steuererklärung resultiert. Die Landwirte sind dabei eine Untergruppe.

Selbständigerwerbende verdienen weniger als 2009

Zwischen 2009 und 2013 stieg das Medianeinkommen aller im Kanton Luzern steuerpflichtigen Erwerbstätigen um 3,5 Prozent. Während die Unselbständigerwerbenden von Jahr zu Jahr höhere Einkünfte erzielten, erlitten die Selbständigerwerbenden mehrfach Einbussen. Über die gesamte betrachtete Periode hinweg resultierte für das Medianeinkommen der Selbständigerwerbenden ein Rückgang um 0,8 Prozent.

Steuerstatistik

Die Grundgesamtheit der Steuerstatistik umfasst die im Kanton Luzern unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen. Weitere Infos und Resultate finden sich im Kapitel Öffentliche Finanzen.

Einkommen unterscheidet sich nach Alter, Geschlecht ...

Das Jahreseinkommen einer Person ist stark altersabhängig. Ausserdem wachsen mit steigendem Alter auch die geschlechtsspezifischen Unterschiede: Lag 2013 das Medianeinkommen der unverheirateten Männer im Alter bis zu 24 Jahren 1'983 Franken über jenem der unverheirateten Frauen desselben Alters, betrug diese Differenz in der Altersklasse der 55- bis 64-Jährigen über 20'000 Franken. Teilweise dürften diese Unterschiede durch die stärkere Verbreitung von Teilzeitpensen unter den Frauen, durch die tiefere Bezahlung in frauendominierten Berufen und durch die Untervertretung der Frauen in Kaderpositionen zu erklären sein.

... und Zivilstand

Unverheiratete Männer verdienten im Jahr 2013 im Mittel 18'179 Franken weniger als verheiratete. Der ausgeprägte Unterschied zwischen den verheirateten und den unverheirateten Männern ist vor allem auf den Beginn und das Ende der unterschiedlichen Lebensphasen zurückzuführen. Junge Erwachsene befinden sich meist noch am Anfang ihrer beruflichen Karriere. 2013 betrug der Anteil der Bis-24-Jährigen an allen unverheirateten Männern 25,7 Prozent, an allen verheirateten Männern aber lediglich 0,5 Prozent.

Einkommen der verheirateten Frauen nach Alter

Informationen zum Erwerbseinkommen der verheirateten Frauen können nicht nach deren Alter ausgewiesen werden. Sie werden zusammen mit dem Ehepartner veranlagt, wobei ihr Alter nicht erhoben wird.

C-T1.13 Verteilung des Jahres-Erwerbseinkommens nach Geschlecht, Zivilstand und Alter 2013
Kanton Luzern

Alter in Jahren	Anzahl Erwerbstätige	Erwerbseinkommen in Franken					
		10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil
Unverheiratete Frauen							
Total	**51 918**	**7 892**	**19 857**	**44 602**	**61 625**	**78 603**	**92 464**
<25	14 003	4 574	10 020	20 120	43 089	52 689	56 895
25–34	14 079	16 552	36 602	52 951	65 429	76 501	85 154
35–44	7 631	16 777	35 603	54 069	72 820	93 836	112 640
45–54	9 013	16 656	35 073	52 401	71 472	92 437	109 936
55–64	5 652	9 600	25 053	45 265	66 207	87 935	102 944
65–74	1 224	1 095	2 988	8 062	18 993	39 464	54 008
75+	316	600	1 922	4 800	12 015	24 000	47 436
Unverheiratete Männer							
Total	**56 953**	**9 939**	**27 698**	**55 631**	**73 500**	**99 022**	**121 690**
<25	14 630	5 677	10 629	22 103	47 046	56 126	60 413
25–34	17 050	20 112	45 300	58 965	71 102	85 775	97 354
35–44	9 275	30 978	54 736	69 754	89 281	116 865	138 915
45–54	9 121	26 652	52 482	69 916	94 469	127 400	157 037
55–64	5 246	16 818	42 088	66 353	91 941	131 469	165 959
65–74	1 290	2 000	6 135	16 505	40 830	80 471	124 969
75+	341	1 000	2 732	6 865	18 507	53 131	114 848
Verheiratete Männer							
Total	**64 955**	**15 600**	**52 163**	**73 810**	**100 629**	**137 359**	**172 994**
<25	329	10 204	27 401	48 534	55 314	63 027	66 823
25–34	6 889	36 090	55 010	67 013	81 296	99 171	113 863
35–44	15 023	50 407	66 684	82 882	107 379	139 229	168 020
45–54	19 274	46 328	65 146	82 385	112 563	155 182	200 229
55–64	15 354	24 048	54 460	74 309	104 895	145 375	189 637
65–74	6 617	1 899	5 321	14 918	37 632	74 442	109 291
75+	1 469	987	2 400	6 000	16 372	41 109	68 641

B03_18_A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2016

C.2 Arbeitslosigkeit und offene Stellen

Tiefe Zentralschweizer Arbeitslosenquote

Im Durchschnitt des Jahres 2015 betrug die Arbeitslosenquote in der Schweiz 3,2 Prozent (2014: 3,0%). Die Zentralschweiz behauptete mit 1,8 Prozent den tiefsten Wert unter den Grossregionen. Im Kanton Luzern stieg die Arbeitslosenquote zwischen 2014 und 2015 von 1,9 auf 2,0 Prozent. Am stärksten von Arbeitslosigkeit betroffen waren die Kantone Genf (5,6%) und Neuenburg (5,3%).

Arbeitslosenquote

Die Arbeitslosenquote wird berechnet als Verhältnis der registrierten Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen. Für die Jahre bis 2009 dienten die Erwerbspersonen gemäss jeweils letzter eidgenössischer Volkszählung als Basis. Für die Jahre 2010 bis 2013 wurden die Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung 2010 herangezogen. Seither kommen die Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung der Jahre 2011 bis 2014 (Mehrjahresdurchschnitt) zum Zug.

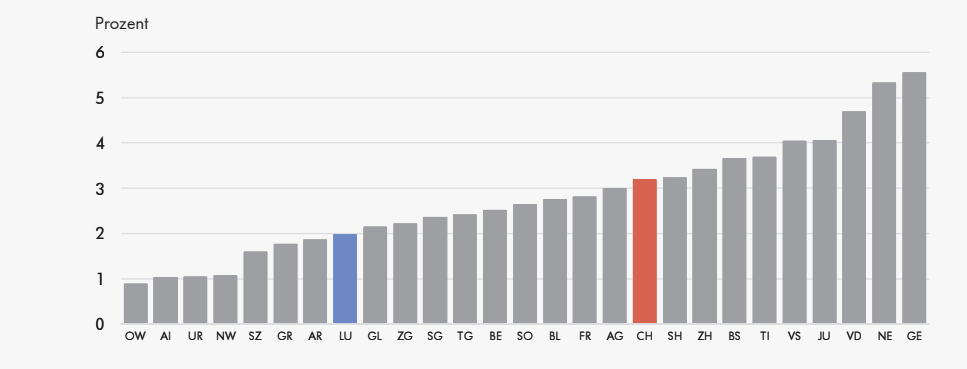
C-T2.1 **Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach Alter im Jahresmittel 2015**
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Registrierte Arbeitslose		Arbeitslosenquote			
	Total	Veränderung zum Vorjahr in %	Total	nach Alter in Jahren		
				15–24	25–49	50+
Schweiz	**142 810**	**4,4**	**3,2**	**3,4**	**3,4**	**2,6**
Zentralschweiz	**7 913**	**4,4**	**1,8**	**1,9**	**1,9**	**1,6**
Luzern	4 383	5,7	2,0	2,3	2,0	1,6
Nidwalden	256	9,1	1,1	1,1	1,1	1,1
Obwalden	188	–4,4	0,9	1,0	0,9	0,8
Schwyz	1 388	3,3	1,6	1,4	1,6	1,7
Uri	200	–1,6	1,0	0,9	1,1	0,9
Zug	1 498	2,9	2,2	1,9	2,3	2,1
Zürich	**27 985**	**7,6**	**3,4**	**3,8**	**3,6**	**2,9**
Ostschweiz	**14 609**	**5,1**	**2,3**	**2,5**	**2,4**	**2,0**
Appenzell A. Rh.	570	6,9	1,9	1,7	2,0	1,7
Appenzell I. Rh.	93	–4,6	1,0	1,0	1,0	1,2
Glarus	483	–3,5	2,1	2,2	2,2	2,0
Graubünden	1 940	6,5	1,8	1,8	1,9	1,4
St. Gallen	6 517	5,7	2,4	2,5	2,4	2,1
Schaffhausen	1 404	11,6	3,2	3,9	3,6	2,4
Thurgau	3 603	2,4	2,4	2,8	2,5	2,1
Nordwestschweiz	**18 558**	**6,4**	**3,0**	**3,3**	**3,2**	**2,6**
Aargau	10 874	7,3	3,0	3,2	3,2	2,6
Basel-Landschaft	4 064	3,0	2,7	2,9	3,0	2,3
Basel-Stadt	3 620	7,7	3,7	4,5	3,9	2,9
Espace Mittelland	**28 956**	**6,5**	**2,9**	**3,3**	**3,1**	**2,4**
Bern	14 116	7,0	2,5	2,8	2,7	2,1
Fribourg	4 597	4,3	2,8	2,9	2,9	2,4
Jura	1 485	10,7	4,0	4,8	4,1	3,5
Neuchâtel	4 913	4,7	5,3	6,0	5,7	4,2
Solothurn	3 844	8,1	2,6	3,3	2,7	2,3
Ticino	**6 175**	**–9,3**	**3,7**	**5,7**	**3,6**	**3,2**
Région lémanique	**38 613**	**2,1**	**4,8**	**4,9**	**5,3**	**3,7**
Genève	13 019	1,6	5,6	6,0	6,2	4,0
Valais	7 028	3,8	4,0	4,5	4,4	3,2
Vaud	18 566	1,8	4,7	4,6	5,1	3,8

B03_45

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

C-G2.1 **Arbeitslosenquote im Jahresmittel 2015**
Kantone der Schweiz



B03_G16

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

Etwas mehr Arbeitslose

Die Lage auf dem Luzerner Arbeitsmarkt hat sich zwischen 2014 und 2015 leicht angespannt. Im Jahresmittel 2015 waren 4'383 Personen als arbeitslos registriert, 236 mehr als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 1,9 auf 2,0 Prozent. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen blieb dabei praktisch unverändert; im Jahresmittel 2015 waren 503 Personen seit über 12 Monaten arbeitslos (2014: 508 Personen).

Jugendarbeitslosigkeit nimmt leicht zu

Analog zum Gesamtbestand nahm im Kanton Luzern auch die Zahl der registrierten 15- bis 24-jährigen Arbeitslosen zu: von 645 Personen im Jahresmittel 2014 auf 720 Personen im Jahresmittel 2015. Die Arbeitslosenquote in dieser Altersklasse stieg von 2,0 auf 2,3 Prozent. Einen konstanten Verlauf wies die Arbeitslosenquote der 50-Jährigen und Älteren auf. Sie betrug 2015 unverändert 1,6 Prozent.

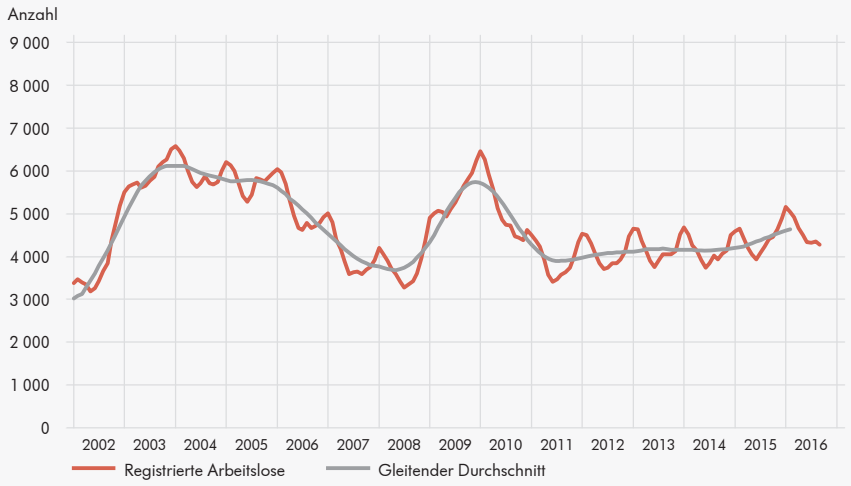
C-T2.2 Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach Alter im Jahresmittel seit 2006
Kanton Luzern

	Registrierte Arbeitslose					Arbeitslosenquote			
	Total	nach Alter in Jahren			Langzeitarbeitslose	Total	nach Alter in Jahren		
		15–24	25–49	50+			15–24	25–49	50+
2006	5 099	1 174	2 926	999	897	2,7	3,9	2,5	2,3
2007	4 010	867	2 303	840	697	2,1	2,9	2,0	1,9
2008	3 742	784	2 179	780	497	2,0	2,6	1,9	1,8
2009	5 376	1 128	3 191	1 056	621	2,9	3,8	2,8	2,4
2010	5 136	988	2 978	1 169	909	2,4	3,1	2,4	2,0
2011	3 897	706	2 234	956	630	1,8	2,2	1,8	1,7
2012	4 078	735	2 397	946	524	1,9	2,3	1,9	1,6
2013	4 180	687	2 497	996	511	2,0	2,1	2,0	1,7
2014	4 147	645	2 457	1 045	508	1,9	2,0	1,9	1,6
2015	4 383	720	2 588	1 075	503	2,0	2,3	2,0	1,6

B03_41

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

C-G2.2 Registrierte Arbeitslose seit 2002
Kanton Luzern



B03_G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

C-T2.3 Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach Alter im Jahresmittel 2015

Kanton Luzern – Analyseregionen

	Registrierte Arbeitslose					Arbeitslosenquote			
	Total	nach Alter in Jahren			Langzeitarbeitslose	Total	nach Alter in Jahren		
		15–24	25–49	50+			15–24	25–49	50+
Kanton Luzern	**4 383**	**720**	**2 588**	**1 075**	**503**	**2,0**	**2,3**	**2,0**	**1,6**
Analyseregionen									
Stadt Luzern	1 310	166	814	331	185	2,7	3,4	2,7	2,6
Agglomerationskern	1 425	263	831	332	157	2,3	3,1	2,5	1,7
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	203	34	113	57	19	1,2	1,3	1,3	1,1
Rooterberg/Rigi	149	22	88	39	12	1,9	1,9	2,1	1,5
Sursee/Sempachersee	272	43	158	71	35	1,6	2,0	1,6	1,4
Michelsamt/Surental	237	38	140	58	26	2,2	2,1	2,4	2,0
Unteres Wiggertal	255	37	157	61	27	2,2	2,1	2,4	1,7
Willisau	179	36	100	43	12	1,0	1,2	1,1	0,9
Entlebuch	42	11	20	11	1	0,5	0,7	0,4	0,4
Rottal-Wolhusen	96	25	47	23	5	0,9	1,3	0,8	0,8
Seetal	215	45	119	51	23	1,6	2,0	1,6	1,3

B03_42

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

Gebietsstand 1. Januar 2017

Arbeitslosigkeit in der Agglomeration am höchsten

Arbeitslosigkeit ist nicht in allen Luzerner Regionen gleich stark verbreitet. In der Stadt Luzern belief sich die Arbeitslosenquote im Jahresmittel 2015 auf 2,7 Prozent. Am nächsten an diesen Wert heran kam die Analyseregion Agglomerationskern mit einer Quote von 2,3 Prozent. Vergleichsweise tief war der Anteil der Arbeitslosen an der Erwerbsbevölkerung in den Regionen Entlebuch (0,5%) und Rottal-Wolhusen (0,9%).

C-T2.4 Erwerbslose und Erwerbslosenquote nach Geschlecht, Heimat und Ausbildungsniveau seit 1990

Kanton Luzern

	Total	Nach Geschlecht		Nach Heimat		Nach höchster abgeschlossener Ausbildung		
		Frauen	Männer	Schweizer/innen	Ausländer/innen	Sekundarstufe I[1]	Sekundarstufe II	Tertiärstufe
Erwerbslose								
1990	2 419	1 291	1 128	1 939	480	...	...	...
2000	6 159	3 569	2 590	3 389	2 770	...	...	...
2010	7 200	3 200	4 000	4 300	3 000	2 500	3 600	1 100
2011	6 400	3 100	3 300	3 700	2 700	2 200	2 900	1 300
2012	6 200	2 700	3 500	3 800	2 400	1 900	3 100	1 200
2013	6 800	3 200	3 600	4 100	2 600	2 200	3 400	1 200
2014	7 300	3 500	3 800	4 100	3 200	2 300	3 400	1 700
Erwerbslosenquote								
1990	1,5	2,0	1,1	1,4	2,1	...	...	...
2000	3,3	4,4	2,5	2,2	9,0	...	...	...
2010	3	3	3	2	8	6	3	2
2011	3	3	3	2	7	6	3	2
2012	3	3	3	2	6	5	3	2
2013	3	3	3	2	7	6	3	2
2014	3	3	3	2	7	6	3	2

B03_43

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung; bis 2000: Eidg. Volkszählung

1 Inkl. Personen ohne abgeschlossene Ausbildung

Ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Erwerbslose und Erwerbslosenquote

Als Erwerbslose gelten im Rahmen der Strukturerhebung alle Personen im Alter ab 15 Jahren, die zum Zeitpunkt der Erhebung nicht erwerbstätig sind und aktiv eine Stelle suchen – unabhängig davon, ob sie bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registriert sind oder nicht. Die Erwerbslosenquote setzt die Erwerbslosen ins Verhältnis zu den Erwerbspersonen.

Erwerbslosenquote sinkt mit steigendem Ausbildungsniveau

Ende 2014 waren von den insgesamt 227'300 Erwerbspersonen 7'300 Personen ohne Arbeit. Wie in den Vorjahren ergibt dies eine Erwerbslosenquote von 3 Prozent. Die Quote war dabei unter den Personen ohne nachobligatorischen Bildungsabschluss (6%) doppelt so hoch wie unter jenen mit einem Bildungsabschluss auf Sekundarstufe II (3%). Von den Erwerbspersonen mit Tertiärabschluss waren 2 Prozent erwerbslos.

C.3 Beschäftigung und Arbeitsplätze

Zentralschweiz legt zu

Mit einem Plus von 2,3 Prozent ist die Zahl der Vollzeitäquivalente im Kanton Luzern zwischen 2012 und 2013 stärker gestiegen als in der Gesamtschweiz (+1,7%). Alle Zentralschweizer Kantone zusammen verzeichneten eine Beschäftigungszunahme von 2,6 Prozent. Gemeinsam mit dem Tessin erzielte die Zentralschweiz damit die höchste Wachstumsrate der sieben Grossregionen. Am wenigsten ausgeprägt war das Beschäftigungswachstum mit je 1,4 Prozent in Zürich und in der Nordwestschweiz.

Strukturelle Unterschiede zwischen den Kantonen

Die Wirtschaftsstruktur unterscheidet sich beträchtlich zwischen den Kantonen. In Genf waren 2013 mehr als 4 von 5 Arbeitsplätzen im Tertiärsektor angesiedelt. Im Jura umfasste dieser Sektor nur etwa die Hälfte der Vollzeitäquivalente, dafür gehörten gut zwei Fünftel – auch dank der Uhrenindustrie – dem Sekundärsektor an. Der Anteil der Landwirtschaft variierte zwischen beinahe 0 Prozent (Basel-Stadt) und 11,6 rozent (Appenzell-Innerrhoden).

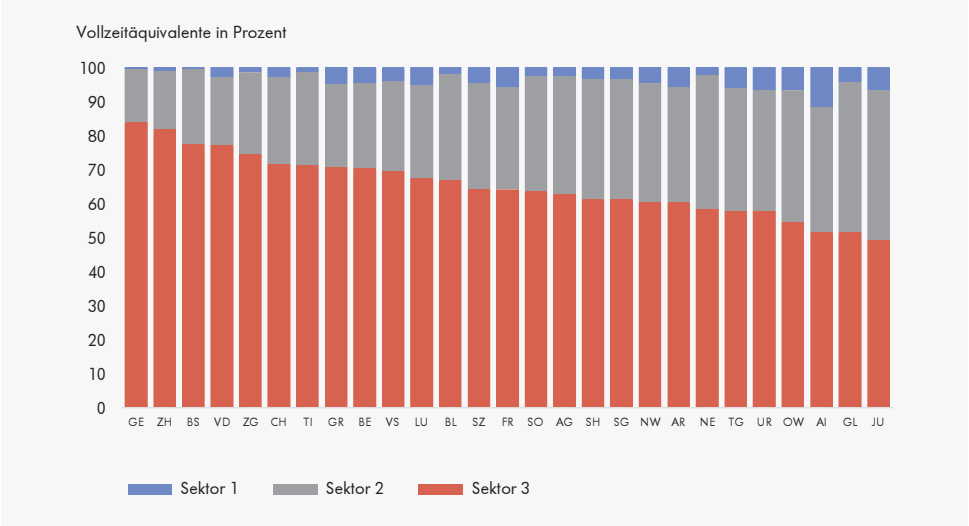
C-T3.1 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2013
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente				
	Total	davon Frauen in %	Beschäftigte pro Einwohner/in	Total	nach Wirtschaftssektoren in %			Veränderung zum Vorjahr in %
					Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	
Schweiz	**4 982 153**	**44,9**	**0,61**	**3 932 973**	**2,8**	**25,6**	**71,7**	**1,7**
Zentralschweiz	**486 721**	**44,4**	**0,63**	**377 078**	**4,2**	**28,4**	**67,4**	**2,6**
Luzern	239 176	45,6	0,61	183 259	5,0	27,6	67,5	2,3
Nidwalden	23 295	42,5	0,56	18 081	4,6	34,9	60,5	4,2
Obwalden	21 523	44,1	0,59	16 645	6,7	38,7	54,6	–0,5
Schwyz	78 391	44,6	0,52	60 656	4,5	30,9	64,6	2,5
Uri	18 338	43,1	0,51	13 928	6,6	35,6	57,9	3,5
Zug	105 998	42,4	0,90	84 509	1,4	23,9	74,7	3,2
Zürich	**981 945**	**45,2**	**0,69**	**771 128**	**1,0**	**17,2**	**81,8**	**1,4**
Ostschweiz	**651 018**	**44,4**	**0,57**	**510 598**	**4,4**	**33,6**	**62,0**	**1,7**
Appenzell A.Rh.	25 872	47,8	0,48	20 052	5,7	33,9	60,4	2,8
Appenzell I.Rh.	8 543	45,6	0,54	6 389	11,6	36,9	51,5	2,0
Glarus	21 660	43,8	0,55	16 863	4,3	44,2	51,4	0,6
Graubünden	126 804	44,0	0,65	98 759	4,7	24,6	70,7	1,1
St. Gallen	291 995	44,1	0,59	230 539	3,4	35,3	61,3	2,0
Schaffhausen	45 610	46,6	0,58	35 787	3,3	35,4	61,4	1,5
Thurgau	130 534	44,3	0,50	102 209	6,0	36,1	57,9	1,6
Nordwestschweiz	**662 692**	**44,8**	**0,60**	**524 631**	**1,7**	**30,3**	**68,0**	**1,4**
Aargau	329 411	44,4	0,52	258 874	2,6	34,6	62,8	1,5
Basel-Landschaft	144 527	42,8	0,52	114 976	1,8	31,2	67,0	1,3
Basel-Stadt	188 754	46,8	1,00	150 781	0,1	22,4	77,5	1,4
Espace Mittelland	**1 050 437**	**45,9**	**0,58**	**817 136**	**4,3**	**29,2**	**66,5**	**1,8**
Bern	622 037	46,3	0,62	479 460	4,6	25,1	70,3	1,5
Fribourg	145 189	45,5	0,49	111 811	5,8	30,1	64,0	2,8
Jura	41 832	44,6	0,58	33 574	6,5	44,1	49,4	3,0
Neuchâtel	104 388	45,8	0,59	84 835	2,2	39,4	58,4	1,5
Solothurn	136 991	45,0	0,52	107 455	2,5	33,9	63,6	1,5
Ticino	**220 805**	**42,0**	**0,64**	**181 087**	**1,2**	**27,5**	**71,3**	**2,6**
Région lémanique	**928 535**	**44,9**	**0,60**	**751 315**	**2,1**	**19,5**	**78,3**	**1,5**
Genève	333 648	44,1	0,71	279 691	0,5	15,6	83,9	0,7
Valais	170 098	44,0	0,52	132 121	4,0	26,6	69,5	1,8
Vaud	424 789	45,9	0,57	339 502	2,7	20,0	77,2	1,9

B03_25

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur, STATPOP

C-G3.1 Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2013
Kantone der Schweiz



B03_G20

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

C-T3.2 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren seit 2005
Kanton Luzern

	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente				
	Total	davon Frauen in %	Beschäftigte pro Einwohner/in	Total	nach Wirtschaftssektoren in % Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	Veränderung zum Vorjahr in %
2005	215 003	...	0,60	159 261	6,6	28,7	64,6	...
2008	228 334	...	0,62	169 371	6,0	28,8	65,2	...
2011	231 422	45,4	0,61	177 256	5,2	28,1	66,6	...
2012	235 318	45,5	0,61	179 070	5,1	27,9	67,0	1,0
2013	239 176	45,6	0,61	183 259	5,0	27,6	67,5	2,3

B03_26

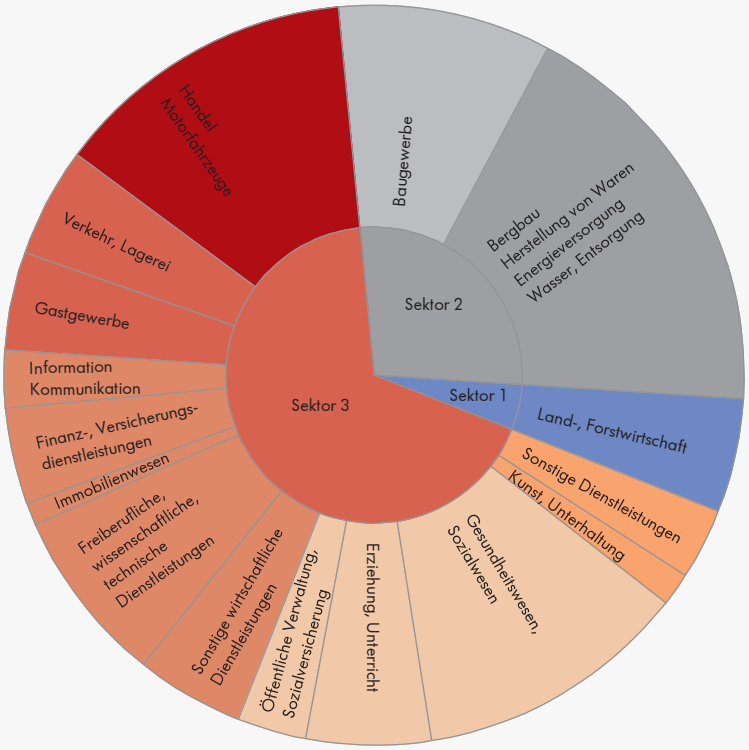
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur, STATPOP

Bis 2008: Geschätzte Ergebnisse

Starke Beschäftigungszunahme im dritten Sektor

Ende 2013 waren in den Luzerner Betrieben 239'176 Beschäftigte tätig. Bei einem mittleren Beschäftigungsgrad von 77 Prozent entspricht dies 183'259 Vollzeitäquivalenten. Seit 2005 hat das Beschäftigungsvolumen um 23'998 Vollzeitäquivalente oder 15,1 Prozent zugenommen. Ein starkes Wachstum verzeichnete vor allem der Dienstleistungssektor; sein Anteil an der Luzerner Gesamtbeschäftigung kletterte zwischen 2005 und 2013 von 64,6 auf 67,5 Prozent. Der Beschäftigungsanteil der Landwirtschaft verringerte sich in diesem Zeitraum von 6,6 auf 5,0 Prozent.

C-G3.2 Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftsabschnitten 2013
Kanton Luzern



Total Vollzeitäquivalente: 183 259

B03_G22

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Gut jeder sechste Arbeitsplatz im Bereich Warenherstellung

Innerhalb des dritten Sektors kam 2013 dem Wirtschaftsabschnitt Handel/Motorfahrzeuge die grösste Bedeutung zu. In Vollzeitäquivalenten gerechnet vereinigte dieser 13,3 Prozent aller Arbeitsplätze im Kanton auf sich. Darauf folgte das Gesundheits- und Sozialwesen mit einem Anteil von 12,0 Prozent. Der grösste Wirtschaftsabschnitt war indes der zum Sekundärsektor gehörende Bereich Herstellung von Waren, der 17,3 Prozent der vollzeitäquivalenten Beschäftigung im Kanton Luzern umfasste.

Wirtschaftsabschnitte

Die Nomenklatur NOGA, die schweizerische Umsetzung der international gebräuchlichen NACE, klassifiziert die Arbeitsstätten anhand der Art ihrer wirtschaftlichen Haupttätigkeit (vgl. Grundlagen zu Beginn dieses Kapitels).

Starkes Wachstum im Gesundheits- und Sozialwesen

Je nach Branche hat sich die Beschäftigung im Kanton Luzern zwischen 2005 und 2013 sehr unterschiedlich entwickelt. In absoluten Zahlen am stärksten war das Wachstum im Gesundheits- und Sozialwesen, wo die Zahl der Arbeitsplätze um 6'874 Vollzeitäquivalente anstieg (+45,7%). Am anderen Ende stand die Landwirtschaft, die im gleichen Zeitraum einen Rückgang um 1'449 Stellen (–13,7%) verzeichnete.

Absolute und relative Veränderung

Die prozentuale, relative Veränderung der Beschäftigung ist ein Hinweis auf die Dynamik und die Zukunftsaussichten einer Branche. Für den Arbeitsmarkt ist jedoch die absolute Beschäftigung von grösserer Bedeutung, das heisst die Anzahl bestehender, geschaffener oder verlorener Arbeitsplätze. Die Abbildung rechts kombiniert beide Aussagen: Die Länge der Balken entspricht der prozentualen Veränderung der Beschäftigung; die Breite zeigt den Anteil der Branche an der Gesamtwirtschaft; und die Fläche ist proportional zur absoluten Anzahl geschaffener beziehungsweise verlorener Stellen.

C-T3.3 Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftsabschnitten seit 2005
Kanton Luzern

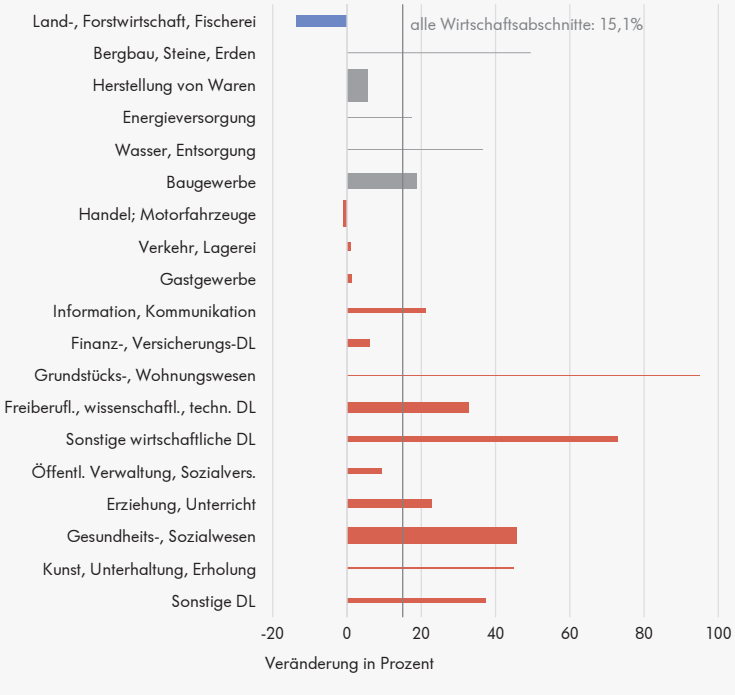
		Vollzeitäquivalente						Veränderung in %	
		2005		2012		2013		2005–2013	2012–2013
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %		
Total		**159 261**	**100,0**	**179 070**	**100,0**	**183 259**	**100,0**	**15,1**	**2,3**
Sektor 1		**10 572**	**6,6**	**9 143**	**5,1**	**9 123**	**5,0**	**–13,7**	**–0,2**
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	A	10 572	6,6	9 143	5,1	9 123	5,0	–13,7	–0,2
Sektor 2		**45 765**	**28,7**	**50 022**	**27,9**	**50 509**	**27,6**	**10,4**	**1,0**
Bergbau, Steine, Erden	B	131	0,1	189	0,1	196	0,1	49,4	3,7
Herstellung von Waren	C	30 042	18,9	31 594	17,6	31 722	17,3	5,6	0,4
Energieversorgung	D	628	0,4	725	0,4	736	0,4	17,2	1,5
Wasser, Entsorgung	E	593	0,4	713	0,4	810	0,4	36,5	13,5
Baugewerbe	F	14 370	9,0	16 801	9,4	17 046	9,3	18,6	1,5
Sektor 3		**102 925**	**64,6**	**119 905**	**67,0**	**123 626**	**67,5**	**20,1**	**3,1**
Handel; Motorfahrzeuge	G	24 600	15,4	23 914	13,4	24 348	13,3	–1,0	1,8
Verkehr, Lagerei	H	8 710	5,5	8 790	4,9	8 784	4,8	0,9	–0,1
Gastgewerbe	I	7 786	4,9	7 794	4,4	7 877	4,3	1,2	1,1
Information, Kommunikation	J	3 807	2,4	4 706	2,6	4 609	2,5	21,1	–2,1
Finanz-, Versicherungs-DL	K	7 277	4,6	7 519	4,2	7 714	4,2	6,0	2,6
Grundstücks-, Wohnungswesen	L	912	0,6	1 712	1,0	1 777	1,0	94,9	3,8
Freiberufl., wissenschaftl., techn. DL	M	10 613	6,7	13 326	7,4	14 081	7,7	32,7	5,7
Sonstige wirtschaftliche DL	N	5 010	3,1	7 927	4,4	8 666	4,7	73,0	9,3
Öffentl. Verwaltung, Sozialvers.	O	5 054	3,2	5 636	3,1	5 523	3,0	9,3	–2,0
Erziehung, Unterricht	P	8 134	5,1	9 813	5,5	9 981	5,4	22,7	1,7
Gesundheits-, Sozialwesen	Q	15 057	9,5	20 649	11,5	21 931	12,0	45,7	6,2
Kunst, Unterhaltung, Erholung	R	1 818	1,1	2 440	1,4	2 633	1,4	44,9	7,9
Sonstige DL	S	4 148	2,6	5 679	3,2	5 700	3,1	37,4	0,4

B03_29

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

2005: Geschätzte Ergebnisse

C-G3.3 Veränderung der Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftsabschnitten 2005–2013
Kanton Luzern



B03_G21

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

2005: Geschätzte Ergebnisse
Die Balkenbreite ist proportional zum Anteil der Branche an der Luzerner Gesamtbeschäftigung.

Starker Dienstleistungssektor im urbanen Raum

Die Beschäftigung im Kanton Luzern konzentriert sich in räumlicher Hinsicht auf die Stadt Luzern und den Agglomerationskern. In Vollzeitstellen gerechnet befand sich 2013 mehr als jeder zweite Arbeitsplatz in einem dort ansässigen Betrieb. In der Stadt Luzern kommt dabei dem tertiären Sektor eine herausragende Stellung zu: Diesem werden fast neun Zehntel der rund 60'000 Vollzeitstellen zugerechnet. Auch die Analyseregion Sursee/Sempachersee wies mit 73,3 Prozent einen höheren Dienstleistungsanteil auf als der Kanton Luzern als Ganzes (67,5%).

Beschäftigungswachstum ist regional verschieden

In den Regionen Michelsamt/Surental und Sursee/Sempachersee wuchs die vollzeitäquivalente Beschäftigung zwischen 2012 und 2013 um 3,8 respektive 3,6 Prozent. Der Zuwachs fiel damit deutlich stärker aus als im Gesamtkanton (+2,3%). Einen starken Anstieg verzeichnete auch die Stadt Luzern (+3,1%); in absoluten Zahlen entstanden in diesem Raum per Saldo am meisten neue Arbeitsplätze (+1'770 VZÄ). In den Gemeinden des Agglomerationsgürtels dagegen nahm die Beschäftigung zwischen 2012 und 2013 insgesamt um 0,5 Prozent ab (–37 VZÄ).

C-T3.4 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2013
Kanton Luzern – Analyseregionen

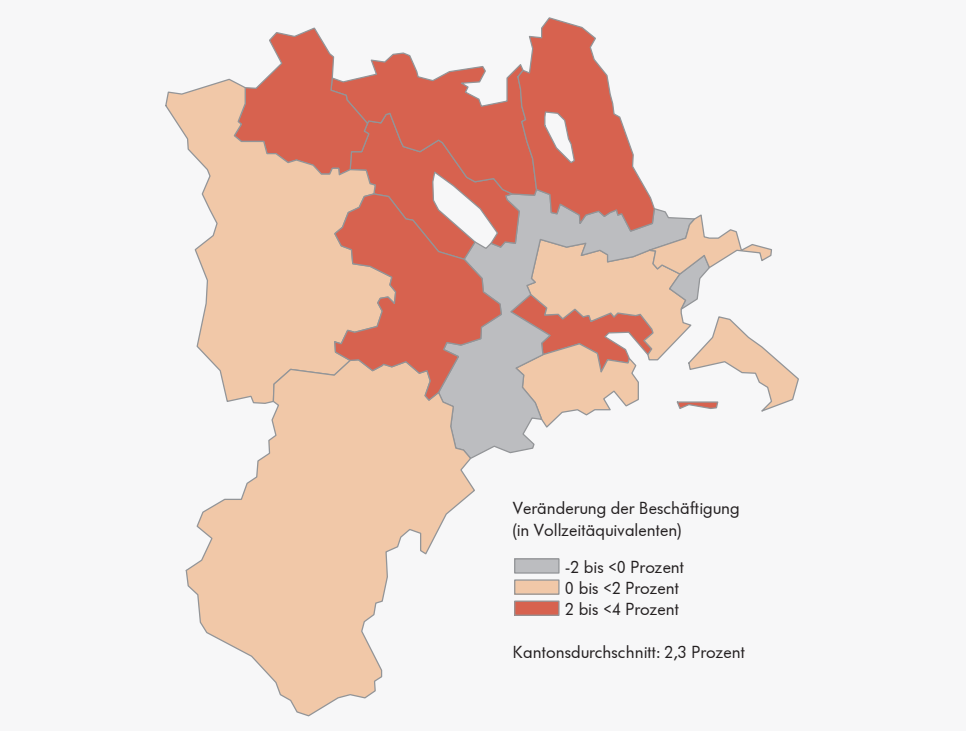
	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente				
	Total	davon Frauen in %	Beschäftigte pro Einwohner/in	Total	nach Wirtschaftssektoren in % Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	Veränderung zum Vorjahr in %
Kanton Luzern	**239 176**	**45,6**	**0,61**	**183 259**	**5,0**	**27,6**	**67,5**	**2,3**
Analyseregionen								
Stadt Luzern	79 047	51,6	0,98	59 710	0,2	11,1	88,7	3,1
Agglomerationskern	51 563	41,8	0,47	40 309	1,5	33,4	65,1	1,7
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	10 412	41,9	0,38	7 921	12,4	40,5	47,0	–0,5
Rooterberg/Rigi	7 877	40,1	0,56	6 432	4,5	38,3	57,3	1,4
Sursee/Sempachersee	22 378	47,4	0,79	17 069	3,1	23,7	73,3	3,6
Michelsamt/Surental	9 321	41,3	0,48	7 292	9,5	51,0	39,5	3,8
Unteres Wiggertal	12 384	34,3	0,60	10 253	5,8	43,1	51,1	2,1
Willisau	15 875	44,9	0,52	11 783	16,1	36,5	47,4	1,3
Entlebuch	8 660	44,4	0,52	5 983	24,1	32,2	43,7	1,1
Rottal-Wolhusen	10 003	42,1	0,52	7 631	13,4	35,2	51,4	3,1
Seetal	11 656	44,4	0,48	8 875	10,9	41,2	47,8	2,1

B03_27

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur, STATPOP

Gebietsstand 1. Januar 2017

C-G3.4 Veränderung der Vollzeitäquivalente 2012–2013
Kanton Luzern – Analyseregionen



B03_G23

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Gebietsstand 1. Januar 2017

Mehr Beschäftigte als Einwohner in Sursee, Altishofen und Dierikon

Sursee und Altishofen hatten 2013 die höchste Beschäftigungsdichte im Kanton Luzern. In den beiden Gemeinden kamen 142 respektive 139 Beschäftigte auf 100 Einwohnerinnen und Einwohner. Auch in Dierikon übertraf die Beschäftigten- die Einwohnerzahl. Die übrigen Luzerner Gemeinden wiesen weniger Beschäftigte als Einwohnerinnen und Einwohner auf. Der niedrigste Wert stammte dabei von Greppen mit 15 Beschäftigten pro 100 Einwohnerinnen und Einwohner, gefolgt von Schlierbach und Udligenswil mit je 21 Beschäftigten pro 100 Einwohnerinnen und Einwohner. Es sind dies Wohngemeinden, aus denen die Erwerbspersonen häufig in andere Gemeinden zur Arbeit gehen.

Variierender Frauenanteil

Der Frauenanteil an den Beschäftigten variierte 2013 zwischen 60,9 Prozent in Nottwil und 19,7 Prozent in Altishofen. In der Stadt Luzern waren etwas mehr Frauen als Männer arbeitstätig (51,6%). Der Frauenanteil wird nicht zuletzt von der lokal vorherrschenden Branchenstruktur beeinflusst.

C-T3.5 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2013
Gemeinden

	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente				
	Total	davon Frauen in %	Beschäftigte pro Einwohner/in	Total	nach Wirtschaftssektoren in %			Veränderung zum Vorjahr in %
					Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	
Kanton Luzern	**239 176**	**45,6**	**0,61**	**183 259**	**5,0**	**27,6**	**67,5**	**2,3**
Adligenswil	1 686	45,9	0,31	1 190	3,4	38,2	58,3	7,5
Aesch	504	39,3	0,50	383	14,7	52,0	33,3	3,9
Alberswil	178	40,4	0,29	125	26,2	19,8	54,0	17,8
Altbüron	519	31,4	0,53	422	17,1	64,6	18,4	5,2
Altishofen	2 179	19,7	1,39	2 030	3,0	8,8	88,2	2,1
Altwis	169	39,6	0,42	123	42,9	12,9	44,2	5,8
Ballwil	985	38,0	0,38	741	10,9	34,4	54,6	–3,7
Beromünster	2 718	43,8	0,44	1 949	16,4	33,7	50,0	–0,0
Buchrain	1 901	31,2	0,31	1 580	2,1	59,2	38,8	0,6
Büron	1 020	30,7	0,45	873	5,0	73,8	21,2	1,9
Buttisholz	1 621	34,0	0,49	1 263	13,3	47,7	39,0	1,8
Dagmersellen	3 471	39,4	0,68	2 776	5,2	58,1	36,7	3,3
Dierikon	1 821	34,5	1,25	1 556	1,2	34,8	64,0	3,0
Doppleschwand	225	40,9	0,30	141	38,8	28,4	32,8	4,0
Ebersecken	192	39,1	0,48	132	63,7	6,4	29,8	2,9
Ebikon	6 466	40,5	0,51	5 286	0,9	44,9	54,2	6,2
Egolzwil	497	48,1	0,37	371	10,1	39,5	50,4	6,6
Eich	652	46,2	0,38	481	11,0	38,1	50,9	–0,3
Emmen	15 801	38,0	0,55	12 471	1,1	43,2	55,7	–1,9
Entlebuch	1 636	42,5	0,50	1 181	20,9	30,5	48,6	0,5
Ermensee	341	27,3	0,39	269	10,6	46,8	42,7	5,8
Eschenbach	1 458	42,0	0,41	1 148	10,8	41,3	47,9	4,8
Escholzmatt-Marbach	2 203	42,0	0,51	1 527	29,4	40,0	30,7	0,3
Ettiswil	882	39,9	0,35	650	16,1	39,3	44,5	3,0
Fischbach	206	31,1	0,29	144	44,0	36,6	19,4	–0,4
Flühli	1 015	45,2	0,54	631	21,2	18,4	60,3	–0,8
Gettnau	483	31,7	0,47	372	13,4	60,3	26,3	2,1
Geuensee	929	35,4	0,35	727	6,7	54,2	39,1	3,3
Gisikon	502	32,1	0,45	428	14,3	51,4	34,2	2,2
Greppen	161	46,6	0,15	106	15,9	20,4	63,7	7,1
Grossdietwil	371	42,0	0,44	277	28,6	38,7	32,7	4,3
Grosswangen	1 272	39,9	0,41	953	22,3	35,1	42,5	–0,5
Hasle	804	35,1	0,46	573	25,6	43,0	31,4	–1,4
Hergiswil	851	50,2	0,46	527	40,7	25,6	33,7	1,0
Hildisrieden	556	46,6	0,28	394	18,2	21,2	60,6	–2,8
Hitzkirch	2 648	43,6	0,54	2 027	10,5	48,3	41,2	2,1
Hochdorf	4 778	47,0	0,52	3 796	2,3	42,5	55,2	3,2
Hohenrain	1 288	55,7	0,52	857	26,4	19,4	54,2	0,9
Honau	126	29,4	0,34	105	11,2	8,7	80,1	–0,7
Horw	5 224	52,5	0,38	3 663	1,8	19,3	78,9	1,8
Inwil	964	33,6	0,40	791	12,3	42,5	45,2	2,0
Knutwil	748	44,5	0,36	539	12,2	38,7	49,2	0,7
Kriens	11 788	45,1	0,44	9 179	0,8	23,0	76,1	2,2
Luthern	717	44,8	0,54	479	41,9	30,3	27,8	–0,3
Luzern	79 047	51,6	0,98	59 710	0,2	11,1	88,7	3,1
Malters	3 378	40,8	0,49	2 607	8,8	48,6	42,5	–0,6
Mauensee	337	49,6	0,29	235	18,2	29,1	52,7	2,8
Meggen	2 268	54,6	0,34	1 663	3,0	10,5	86,5	5,3
Meierskappel	436	33,9	0,32	327	17,1	50,7	32,2	–2,0
Menznau	1 505	36,1	0,52	1 183	16,9	53,4	29,7	0,4
Nebikon	1 100	31,9	0,44	914	2,7	47,7	49,6	1,2
Neuenkirch	2 431	44,1	0,38	1 856	12,0	41,5	46,5	–4,1
Nottwil	2 345	60,9	0,68	1 724	5,9	15,5	78,6	0,7
Oberkirch	2 501	43,7	0,64	1 905	5,1	6,9	88,0	31,5
Pfaffnau	1 469	55,2	0,65	1 171	9,6	12,8	77,6	–0,1

Höhere Beschäftigungsdichte in Zentrumsgemeinden

In verschiedenen Luzerner Regionen zeigt sich ein Gegensatz zwischen einem arbeitsplatzreichen Zentrum mit hoher Beschäftigungsdichte und einem vorwiegend als Wohnort genutzten Umland mit tiefer Beschäftigungsdichte. Insbesondere die Städte Luzern und Sursee nehmen gegenüber vielen ihrer Nachbargemeinden eine solche Zentrumsfunktion ein; aber auch bei verschiedenen regionalen Hauptorten ergibt sich ein ähnliches Bild. Nicht nur die Zentrumsgemeinden sind indes beschäftigungsreich; eine hohe Beschäftigungsdichte findet sich beispielsweise auch in den meisten Gemeinden des Unteren Wiggertals.

C-T3.5 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2013
Gemeinden

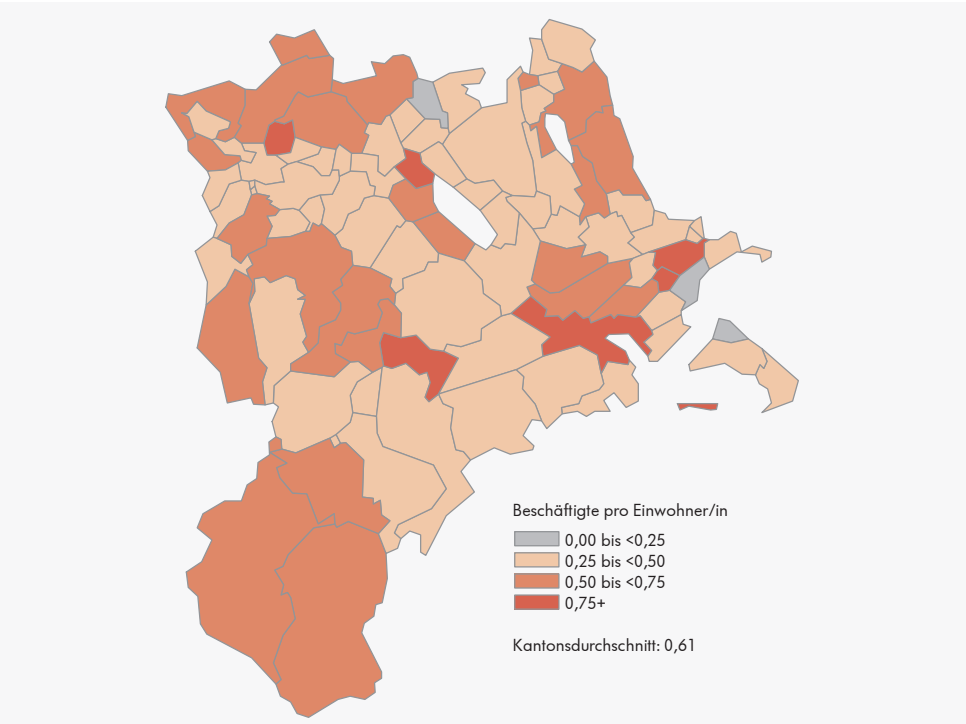
	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente				
	Total	davon Frauen in %	Beschäftigte pro Einwohner/in	Total	nach Wirtschaftssektoren in %			Veränderung zum Vorjahr in %
					Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	
Rain	725	40,1	0,29	532	17,2	30,3	52,4	1,6
Reiden	3 681	36,2	0,54	2 971	4,3	51,0	44,8	–0,9
Rickenbach	1 277	40,3	0,42	976	7,2	60,4	32,4	5,6
Roggliswil	265	38,5	0,42	181	28,0	36,5	35,4	5,9
Römerswil	563	35,9	0,34	408	35,1	44,6	20,2	–0,2
Romoos	318	45,3	0,47	189	66,7	15,3	18,0	6,1
Root	4 006	37,2	0,86	3 402	0,9	46,9	52,2	0,2
Rothenburg	4 608	36,1	0,64	3 722	3,5	20,9	75,6	3,4
Ruswil	2 943	36,6	0,44	2 261	18,7	37,3	44,1	4,7
Schenkon	896	51,7	0,33	672	7,4	33,9	58,7	6,2
Schlierbach	164	39,6	0,21	116	32,4	17,7	49,9	9,6
Schongau	380	32,1	0,39	270	31,4	44,2	24,3	3,1
Schötz	1 630	41,1	0,41	1 257	9,5	41,7	48,8	4,4
Schüpfheim	2 459	50,8	0,60	1 742	16,3	30,1	53,6	3,1
Schwarzenberg	446	46,9	0,27	311	32,9	20,8	46,4	–3,5
Sempach	1 871	49,1	0,45	1 376	6,3	41,9	51,8	0,3
Sursee	13 028	45,4	1,42	10 138	0,2	23,4	76,3	0,7
Triengen	3 213	44,8	0,72	2 652	6,6	53,3	40,1	6,7
Udligenswil	454	48,5	0,21	281	16,2	19,0	64,8	1,3
Ufhusen	330	37,0	0,38	246	43,6	23,9	32,4	–0,4
Vitznau	532	43,6	0,43	411	7,2	8,1	84,7	23,3
Wauwil	635	47,7	0,34	488	32,4	28,6	39,0	16,6
Weggis	2 114	48,2	0,50	1 654	4,9	25,3	69,9	–0,2
Werthenstein	1 651	34,8	0,82	1 268	7,9	36,4	55,6	3,6
Wikon	821	27,2	0,57	702	6,6	55,4	38,0	0,4
Willisau	4 824	51,7	0,64	3 469	8,7	29,4	62,0	1,6
Wolhusen	2 516	59,5	0,59	1 886	6,2	23,7	70,0	3,5
Zell	1 453	41,7	0,72	1 147	8,8	54,4	36,9	–4,6

B03_28

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur, STATPOP

Gebietsstand 1. Januar 2017

C-G3.5 Beschäftigungsdichte 2013
Gemeinden des Kantons Luzern



B03_G24

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur, STATPOP

Gebietsstand 1. Januar 2017

Bild: Gemeinde Ettiswil

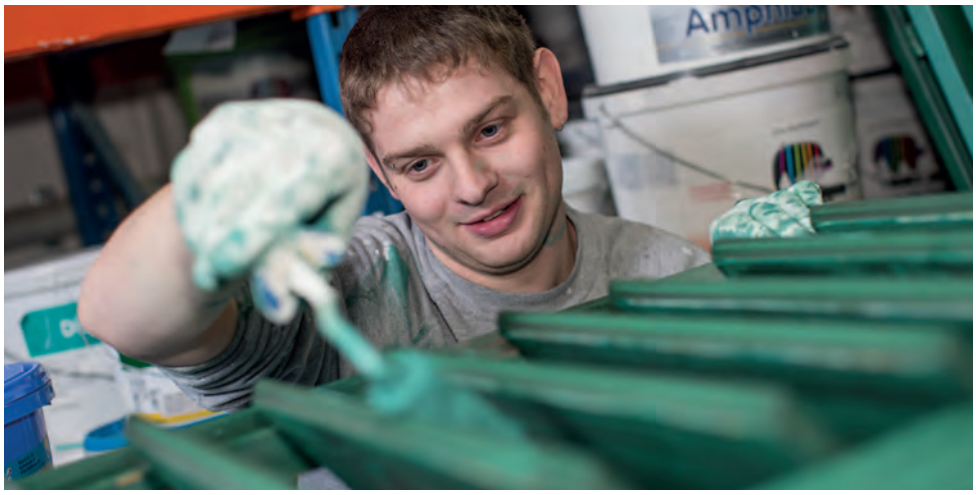


Bild: IV-Stelle Luzern

Bild: Stadt Sursee

C.4 Unternehmen und Arbeitsstätten

Wachsender Unternehmensbestand

Ende 2013 umfasste die Schweizer Wirtschaft insgesamt 3,93 Millionen Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalente), die sich auf 0,65 Millionen Arbeitsstätten verteilten. Die Arbeitsstätten gehörten 0,58 Millionen (rechtlich selbständigen) institutionellen Einheiten an, wovon es sich bei 0,56 Millionen um marktwirtschaftliche Unternehmen handelte. Im Kanton Luzern waren 27'192 marktwirtschaftliche Unternehmen tätig. Der Luzerner Unternehmensbestand erhöhte sich gegenüber 2012 um 0,8 Prozent und damit etwas weniger stark als der Gesamtschweizer Bestand (+1,0%).

Hoher Anteil an Landwirtschaftsbetrieben

68,9 Prozent der Luzerner Arbeitsstätten waren 2013 im Dienstleistungssektor angesiedelt – im Vergleich der Schweizer Kantone der achttiefste Wert. Der Anteil der Landwirtschaft dagegen war mit 16,2 Prozent der fünfthöchste. In Vollzeitstellen gerechnet betrug der landwirtschaftliche Beschäftigungsanteil im Kanton Luzern 5,0 Prozent und in der Gesamtschweiz 2,8 Prozent.

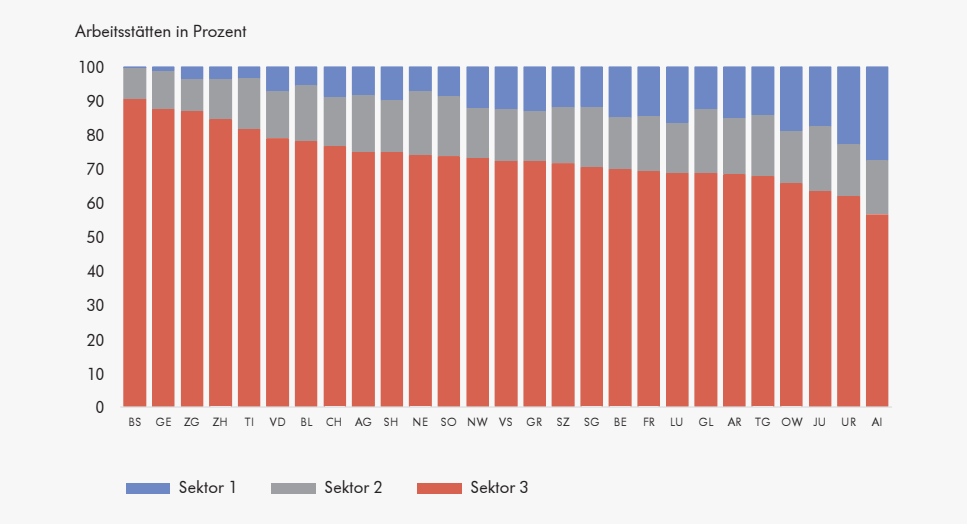
C-T4.1 Institutionelle Einheiten, marktwirtschaftliche Unternehmen, Arbeitsstätten und Vollzeitäquivalente 2013
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Institutionelle Einheiten			Arbeitsstätten					Vollzeitäquivalente	
	Total am Standort tätig	Marktwirtschaftliche Unternehmen		Total	nach Wirtschaftssektoren in %			Veränderung zum Vorjahr in %	Total	Veränderung zum Vorjahr in %
		Total	Veränderung zum Vorjahr in %		Sekt. 1	Sekt. 2	Sekt. 3			
Schweiz	**577 679**	**562 627**	**1,0**	**654 868**	**8,7**	**14,6**	**76,7**	**0,8**	**3 932 973**	**1,7**
Zentralschweiz	**66 985**	**65 661**	**1,1**	**72 659**	**12,5**	**14,0**	**73,5**	**0,9**	**377 078**	**2,6**
Luzern	27 811	27 192	0,8	30 458	16,2	14,9	68,9	0,7	183 259	2,3
Nidwalden	3 865	3 774	0,6	4 076	12,0	14,6	73,4	0,6	18 081	4,2
Obwalden	3 436	3 367	–0,7	3 664	18,8	15,4	65,8	–0,8	16 645	–0,5
Schwyz	13 719	13 458	2,6	14 509	11,8	16,6	71,5	2,2	60 656	2,5
Uri	2 495	2 379	0,0	2 753	22,7	15,3	62,0	0,1	13 928	3,5
Zug	16 545	16 347	0,7	17 199	3,5	9,4	87,0	0,8	84 509	3,2
Zürich	**101 105**	**98 957**	**1,3**	**112 475**	**3,4**	**11,9**	**84,7**	**1,0**	**771 128**	**1,4**
Ostschweiz	**84 658**	**82 065**	**0,8**	**94 749**	**12,8**	**17,0**	**70,2**	**0,4**	**510 598**	**1,7**
Appenzell A.Rh.	4 771	4 640	0,5	5 104	14,9	16,7	68,3	0,6	20 052	2,8
Appenzell I.Rh.	1 740	1 693	0,2	1 864	27,4	16,1	56,5	0,4	6 389	2,0
Glarus	2 976	2 879	–1,6	3 229	12,4	18,8	68,8	–1,2	16 863	0,6
Graubünden	18 038	17 213	0,8	20 294	13,0	14,7	72,4	–0,2	98 759	1,1
St. Gallen	33 926	33 079	1,2	37 583	11,5	18,0	70,5	1,0	230 539	2,0
Schaffhausen	5 870	5 729	0,1	6 461	9,6	15,3	75,1	–0,2	35 787	1,5
Thurgau	18 595	18 031	0,7	20 214	14,1	18,0	67,9	0,5	102 209	1,6
Nordwestschweiz	**70 876**	**68 998**	**0,9**	**79 397**	**5,9**	**15,0**	**79,1**	**0,5**	**524 631**	**1,4**
Aargau	39 512	38 558	0,8	43 982	8,3	16,6	75,1	0,4	258 874	1,5
Basel-Landschaft	17 035	16 560	0,7	18 726	5,3	16,5	78,2	0,5	114 976	1,3
Basel-Stadt	15 141	14 644	1,1	16 689	0,1	9,3	90,6	0,9	150 781	1,4
Espace Mittelland	**120 755**	**116 951**	**0,3**	**136 488**	**13,3**	**16,2**	**70,5**	**0,1**	**817 136**	**1,8**
Bern	69 273	67 155	–0,2	77 867	14,8	15,2	70,0	–0,3	479 460	1,5
Fribourg	19 141	18 446	1,8	21 137	14,5	16,2	69,3	1,5	111 811	2,8
Jura	5 758	5 509	–0,2	6 369	17,4	19,1	63,5	–0,7	33 574	3,0
Neuchâtel	11 632	11 367	1,4	13 143	7,0	18,8	74,2	1,0	84 835	1,5
Solothurn	16 293	15 741	0,4	17 972	8,5	17,8	73,6	0,3	107 455	1,5
Ticino	**32 894**	**32 157**	**3,3**	**36 009**	**3,3**	**15,0**	**81,7**	**2,8**	**181 087**	**2,6**
Région lémanique	**109 612**	**106 701**	**0,9**	**123 091**	**6,5**	**13,4**	**80,1**	**0,9**	**751 315**	**1,5**
Genève	34 258	33 272	2,0	37 651	1,1	11,3	87,6	2,1	279 691	0,7
Valais	25 342	24 688	0,3	28 249	12,4	15,1	72,5	0,1	132 121	1,8
Vaud	51 484	50 157	0,5	57 191	7,0	14,0	79,0	0,5	339 502	1,9

B06_44

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

C-G4.1 Arbeitsstätten nach Wirtschaftssektoren 2013
Kantone der Schweiz



B06_G40

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

C-T4.2 **Arbeitsstätten und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren seit 2011**
Kanton Luzern

	Arbeitsstätten					Vollzeitäquivalente				
	Total	nach Wirtschaftssektoren in %			Veränderung zum Vorjahr in %	Total	nach Wirtschaftssektoren in %			Veränderung zum Vorjahr in %
		Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3			Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	
2011	29 798	17,2	15,3	67,5	...	177 256	5,2	28,1	66,6	...
2012	30 248	16,6	15,1	68,3	1,5	179 070	5,1	27,9	67,0	1,0
2013	30 458	16,2	14,9	68,9	0,7	183 259	5,0	27,6	67,5	2,3

B06_45

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Zahl der Landwirtschafts- und Industriebetriebe geht zurück

Im Kanton Luzern kletterte die Zahl der Arbeitsstätten zwischen 2012 und 2013 um 210 auf total 30'458 Einheiten (+0,7%). Der Anstieg vollzog sich ausschliesslich im Tertiärsektor, wo per Saldo 314 Betriebe entstanden (+1,5%). Der Sekundär- und der Primärsektor verzeichneten einen leichten Rückgang; im zweiten Sektor verschwanden per Saldo 28 Betriebe (–0,6%), im ersten Sektor 76 Betriebe (–1,5%).

Branchenstrukturen sind regional unterschiedlich

Im Entlebuch war 2013 jede zweite Arbeitsstätte ein Landwirtschaftsbetrieb. In der Stadt Luzern war der Anteil der Landwirtschaft mit 0,7 Prozent äusserst gering; 91,0 Prozent der Arbeitsstätten gehörten dort dem Dienstleistungssektor an. Der Anteil des industriell-gewerblichen Sektors bewegte sich zwischen 8,4 Prozent (Stadt Luzern) und 21,5 Prozent (Michelsamt/Surental).

C-T4.3 **Arbeitsstätten und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2013**
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Arbeitsstätten					Vollzeitäquivalente				
	Total	Wirtschaftssektoren in %			Veränd. zum Vorjahr in %	Total	Wirtschaftssektoren in %			Veränd. zum Vorjahr in %
		Sekt. 1	Sekt. 2	Sekt. 3			Sekt. 1	Sekt. 2	Sekt. 3	
Kanton Luzern	**30 458**	**16,2**	**14,9**	**68,9**	**0,7**	**183 259**	**5,0**	**27,6**	**67,5**	**2,3**
Analyseregionen										
Stadt Luzern	7 652	0,7	8,4	91,0	0,9	59 710	0,2	11,1	88,7	3,1
Agglomerationskern	6 131	4,7	16,1	79,2	1,4	40 309	1,5	33,4	65,1	1,7
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	2 008	24,9	18,7	56,4	1,1	7 921	12,4	40,5	47,0	–0,5
Rooterberg/Rigi	1 162	11,4	17,7	70,9	0,4	6 432	4,5	38,3	57,3	1,4
Sursee/Sempachersee	2 426	11,3	14,8	73,8	1,1	17 069	3,1	23,7	73,3	3,6
Michelsamt/Surental	1 439	25,7	21,5	52,7	–0,3	7 292	9,5	51,0	39,5	3,8
Unteres Wiggertal	1 394	18,1	21,0	60,9	—	10 253	5,8	43,1	51,1	2,1
Willisau	2 907	38,7	16,5	44,9	0,1	11 783	16,1	36,5	47,4	1,3
Entlebuch	1 828	50,0	14,3	35,7	–0,7	5 983	24,1	32,2	43,7	1,1
Rottal-Wolhusen	1 624	34,2	16,3	49,6	0,2	7 631	13,4	35,2	51,4	3,1
Seetal	1 887	26,0	18,5	55,5	0,8	8 875	10,9	41,2	47,8	2,1

B06_46

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Gebietsstand 1. Januar 2017

Viele grosse Betriebe im zweiten Sektor

Die Arbeitsplätze im Kanton Luzern verteilten sich 2013 auf insgesamt 30'458 Betriebe, wovon 552 oder 1,8 Prozent 50 und mehr Vollzeitäquivalente umfassten. Die Bedeutung dieser grossen Arbeitsstätten variiert je nach Wirtschaftssektor. Im Sekundärsektor wiesen 4,0 Prozent der Betriebe 50 und mehr Vollzeitstellen auf, wogegen dieser Anteil im Dienstleistungssektor bei 1,8 Prozent lag und nur vereinzelte Landwirtschaftsbetriebe diese Grösse erreichten. Das durchschnittliche Beschäftigungsvolumen pro Betrieb lag im Sekundärsektor bei 11 Vollzeitäquivalenten, im Tertiärsektor bei 6 und im Bereich der Landwirtschaft bei 2 Vollzeitäquivalenten.

Mehr marktwirtschaftliche Unternehmen

Ende 2013 waren im Kanton Luzern 27'192 marktwirtschaftliche Unternehmen tätig. Das sind 227 Firmen oder 0,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Die marktwirtschaftlichen Unternehmen versammelten 162'991 Vollzeitäquivalente auf sich, was 88,9 Prozent der Luzerner Gesamtbeschäftigung entsprach. Die übrigen 11,1 Prozent entfielen auf Organisationen ohne marktwirtschaftliche Ausrichtung, also auf Einheiten der öffentlichen Verwaltung und auf private Organisationen ohne Erwerbszweck. Während die marktwirtschaftlichen Unternehmen deutlich mehr Personal als im Vorjahr beschäftigten (+2,6%), nahm die Zahl der Vollzeitäquivalente in Verwaltungseinheiten (+0,2%) und in privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (+1,0%) nur geringfügig zu.

C-T4.4 Arbeitsstätten und Vollzeitäquivalente nach Grösse der Arbeitsstätte 2013

Kanton Luzern

		Arbeitsstätten					Vollzeitäquivalente (VZÄ)				
		Total	nach Grösse der Arbeitsstätte (in VZÄ) in %				Total	nach Grösse der Arbeitsstätte (in VZÄ) in %			
			<2	2–9	10–49	50+		<2	2–9	10–49	50+
Total		**30 458**	**59,0**	**30,8**	**8,4**	**1,8**	**183 259**	**8,8**	**21,6**	**28,2**	**41,4**
Sektor 1		**4 948**	**59,3**	**40,3**	**0,4**	**0,0**	**9 123**	**35,6**	**58,9**	**3,5**	**2,0**
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	A	4 948	59,3	40,3	0,4	0,0	9 123	35,6	58,9	3,5	2,0
Sektor 2		**4 531**	**45,2**	**34,2**	**16,7**	**4,0**	**50 509**	**4,1**	**15,0**	**31,2**	**49,7**
Bergbau, Steine, Erden	B	23	30,4	34,8	34,8	—	196	3,8	17,0	79,2	—
Herstellung von Waren	C	2 098	43,4	32,4	18,2	6,1	31 722	2,8	10,5	25,7	61,0
Energieversorgung	D	24	45,8	29,2	12,5	12,5	736	1,4	4,9	14,0	79,7
Wasser, Entsorgung	E	120	58,3	23,3	15,0	3,3	810	7,9	14,1	45,8	32,1
Baugewerbe	F	2 266	46,2	36,5	15,3	1,9	17 046	6,5	23,7	41,2	28,6
Sektor 3		**20 979**	**62,0**	**27,8**	**8,5**	**1,8**	**123 626**	**8,8**	**21,6**	**28,8**	**40,9**
Handel; Motorfahrzeuge	G	4 263	49,1	39,5	9,9	1,4	24 348	8,4	31,3	34,0	26,2
Verkehr, Lagerei	H	757	51,8	30,5	13,5	4,2	8 784	4,0	12,6	24,7	58,7
Gastgewerbe	I	1 133	32,9	50,0	15,5	1,5	7 877	5,1	36,6	39,5	18,8
Information, Kommunikation	J	820	67,0	22,6	8,8	1,7	4 609	9,8	18,5	35,5	36,1
Finanz-, Versicherungs-DL	K	715	56,4	29,4	11,7	2,5	7 714	4,2	13,1	21,0	61,7
Grundstücks-, Wohnungswesen	L	820	75,6	20,4	3,9	0,1	1 777	26,5	39,0	31,7	2,8
Freiberufl., wissenschaftl., techn. DL	M	3 722	72,2	21,7	5,2	0,9	14 081	17,0	25,9	25,7	31,4
Sonstige wirtschaftliche DL	N	1 035	58,0	28,7	9,3	4,1	8 666	5,8	14,9	24,6	54,7
Öffentl. Verwaltung, Sozialvers.	O	328	18,0	43,6	29,0	9,5	5 523	1,0	12,6	35,5	50,9
Erziehung, Unterricht	P	1 400	60,9	22,2	14,4	2,5	9 981	6,0	14,0	41,8	38,3
Gesundheits-, Sozialwesen	Q	2 800	65,4	26,2	6,0	2,4	21 931	6,0	15,1	18,0	60,8
Kunst, Unterhaltung, Erholung	R	1 046	84,4	10,9	3,9	0,8	2 633	24,3	17,9	27,4	30,5
Sonstige DL	S	2 140	77,5	18,0	4,1	0,4	5 700	23,1	29,1	28,3	19,5

B06_41

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

C-T4.5 Institutionelle Einheiten nach wirtschaftlicher Ausrichtung seit 2011

Kanton Luzern

	Total am Standort tätig			Nach wirtschaftlicher Ausrichtung								
	Anzahl	Arbeitsstätten (AS)	Vollzeitäquivalente (VZÄ)	Marktwirtschaftliche Unternehmen			Verwaltungseinheiten			Private Organisationen ohne Erwerbszweck		
				Anzahl	AS	VZÄ	Anzahl	AS	VZÄ	Anzahl	AS	VZÄ
2011	27 133	29 798	177 256	26 535	28 114	157 499	153	1 116	14 319	445	568	5 439
2012	27 571	30 248	179 070	26 965	28 565	158 888	153	1 108	14 489	453	575	5 693
2013	27 811	30 458	183 259	27 192	28 752	162 991	152	1 108	14 518	467	598	5 749

B06_47

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

C-T4.6 Marktwirtschaftliche Unternehmen nach Unternehmensgrösse seit 2011
Kanton Luzern

	Marktwirtschaftliche Unternehmen						Vollzeitäquivalente (VZÄ) in marktw. Unternehmen					
	Total am Standort tätig	Unternehmensgrösse[1] (in VZÄ) in %				Veränd. zum Vorjahr in %	Total	Unternehmensgrösse[1] (in VZÄ) in %				Veränd. zum Vorjahr in %
		Mikro (<10)	Kleine (10-49)	Mittlere (50-249)	Grosse (250+)			Mikro (<10)	Kleine (10-49)	Mittlere (50-249)	Grosse (250+)	
2011	26 535	89,7	7,0	2,3	1,0	...	157 499	28,3	21,1	22,4	28,2	...
2012	26 965	89,8	6,8	2,3	1,1	1,6	158 888	28,1	21,1	22,5	28,3	0,9
2013	27 192	89,7	6,9	2,3	1,1	0,8	162 991	28,0	21,1	22,5	28,4	2,6

B06_48

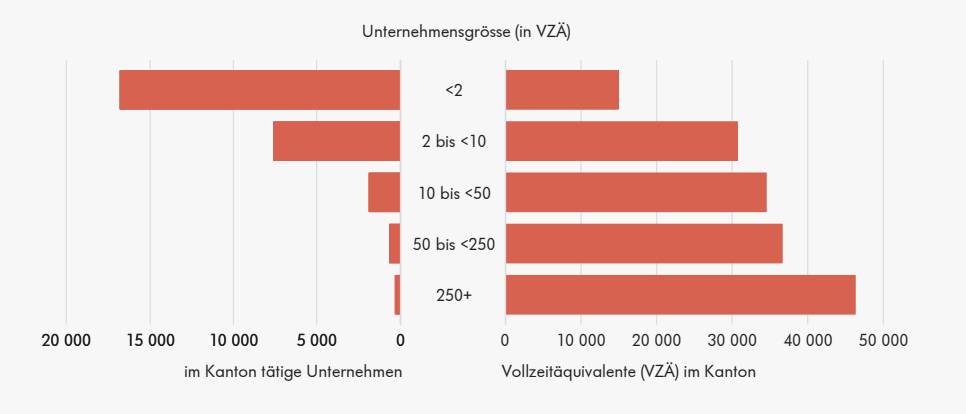
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

1 Unternehmensgrösse unter Berücksichtigung aller Arbeitsstätten in der Schweiz

Die meisten Unternehmen sind KMU

Fast alle 2013 im Kanton tätigen Unternehmen waren KMU, die schweizweit weniger als 250 Vollzeitarbeitsplätze anboten. Grossunternehmen mit mindestens 250 Vollzeitäquivalenten machten lediglich 1,1 Prozent des Bestands aus. Trotz dieses geringen Anteils trugen sie den Luzerner Arbeitsmarkt massgeblich mit: Auf die Grossunternehmen entfielen 28,4 Prozent aller Vollzeitäquivalente in marktwirtschaftlichen Unternehmen. Gemessen am gesamten Luzerner Beschäftigungsvolumen belief sich ihr Anteil auf rund einen Viertel.

C-G4.2 Marktwirtschaftliche Unternehmen nach Unternehmensgrösse 2013
Kanton Luzern



B06_G42

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Unternehmensgrösse unter Berücksichtigung aller Arbeitsstätten in der Schweiz

C-T4.7 Marktwirtschaftliche Unternehmen nach Unternehmensgrösse 2013
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Marktwirtschaftliche Unternehmen					Vollzeitäquivalente (VZÄ) in marktw. Unt.				
	Total am Standort tätig	Unternehmensgrösse[1] (in VZÄ) in %				Total	Unternehmensgrösse[1] (in VZÄ) in %			
		Mikro (<10)	Kleine (10–49)	Mittlere (50–249)	Grosse (250+)		Mikro (<10)	Kleine (10–49)	Mittlere (50–249)	Grosse (250+)
Kanton Luzern	**27 192**	**89,7**	**6,9**	**2,3**	**1,1**	**162 991**	**28,0**	**21,1**	**22,5**	**28,4**
Analyseregionen										
Stadt Luzern	6 817	85,2	8,3	3,9	2,6	51 006	20,8	18,3	21,7	39,2
Agglomerationskern	5 553	86,2	7,7	3,4	2,7	35 872	23,8	20,6	20,8	34,8
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	1 876	90,7	6,9	1,5	0,9	7 283	44,7	29,1	20,5	5,7
Rooterberg/Rigi	1 075	88,3	6,7	3,2	1,9	6 098	29,3	18,0	38,7	14,0
Sursee/Sempachersee	2 219	84,7	9,0	2,8	3,5	15 299	23,6	24,1	21,1	31,2
Michelsamt/Surental	1 324	91,3	6,1	1,4	1,1	6 797	35,5	21,6	23,0	20,0
Unteres Wiggertal	1 262	86,8	8,2	3,1	1,9	9 637	22,0	20,9	32,8	24,3
Willisau	2 683	91,9	6,0	1,1	1,0	10 744	43,7	26,3	14,0	16,0
Entlebuch	1 691	94,6	3,8	0,8	0,8	5 324	55,3	20,5	17,3	7,0
Rottal-Wolhusen	1 510	90,9	5,8	1,9	1,5	7 122	37,0	21,7	30,5	10,9
Seetal	1 751	90,5	6,3	1,5	1,7	7 809	38,7	24,8	21,6	14,8

B06_43

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

1 Unternehmensgrösse unter Berücksichtigung aller Arbeitsstätten in der Schweiz
Gebietsstand 1. Januar 2017

C-T4.8 Marktwirtschaftliche Unternehmen nach Rechtsformen seit 2011

Kanton Luzern

	Total am Standort tätig	Nach Rechtsformen									
		Einzelfirma	Einfache Gesellschaft	Kollektivgesellschaft	Aktiengesellschaft	GmbH	Genossenschaft	Verein	Stiftung	Öffentl. Unternehmen	Andere
2011	26 535	15 605	587	244	5 449	3 547	312	577	79	58	77
2012	26 965	15 495	595	228	5 710	3 840	302	584	79	57	75
2013	27 192	15 327	561	211	5 880	4 126	295	590	78	57	67

B06_49

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Viele Mikrounternehmen operieren als Einzelfirma

Unter den Rechtsformen rangierte die Einzelfirma 2013 mit grossem Abstand an erster Stelle: 56,4 Prozent aller 27'192 marktwirtschaftlichen Unternehmen im Kanton Luzern waren als solche konstituiert. Bedeutend waren auch die Aktiengesellschaft (21,6%) und die GmbH (15,2%). Die Einzelfirma ist vor allem bei den Mikrounternehmen stark verbreitet. Die KMU ab 10 Vollzeitäquivalenten und die Grossunternehmen operieren überwiegend als AG.

C-T4.9 Im Handelsregister eingetragene Firmen nach Rechtsformen seit 1996

Kanton Luzern

	Total	Nach Rechtsformen						
		Einzelfirma	Kollektivgesellschaft	Aktiengesellschaft	GmbH	Genossenschaft	Stiftung	Übrige
1996	15 044	5 126	505	5 999	628	994	1 042	750
1997	15 300	5 076	506	6 016	921	998	1 035	748
1998	15 518	5 007	503	6 024	1 202	993	1 023	766
1999	16 028	5 104	508	6 080	1 561	1 004	1 008	763
2000	16 395	5 164	510	6 140	1 833	983	978	787
2001	16 680	5 204	490	6 137	2 154	952	967	776
2002	17 142	5 331	493	6 178	2 460	949	944	787
2003	17 362	5 425	469	6 070	2 749	912	935	802
2004	17 635	5 497	450	6 049	3 034	887	915	803
2005	17 957	5 438	436	6 051	3 448	856	922	806
2006	18 353	5 462	445	6 108	3 797	831	909	801
2007	18 852	5 474	408	6 259	4 190	814	912	795
2008	19 229	5 387	395	6 427	4 530	800	880	810
2009	19 623	5 343	376	6 622	4 838	779	865	800
2010	20 136	5 283	357	6 841	5 238	764	842	811
2011	21 047	5 366	344	7 268	5 660	741	820	848
2012	22 020	5 403	340	7 771	6 131	721	796	858
2013	22 957	5 418	320	8 186	6 689	693	775	876
2014	24 137	5 471	312	8 658	7 381	670	761	884
2015	25 202	5 561	293	9 040	8 016	643	759	890

B06_06

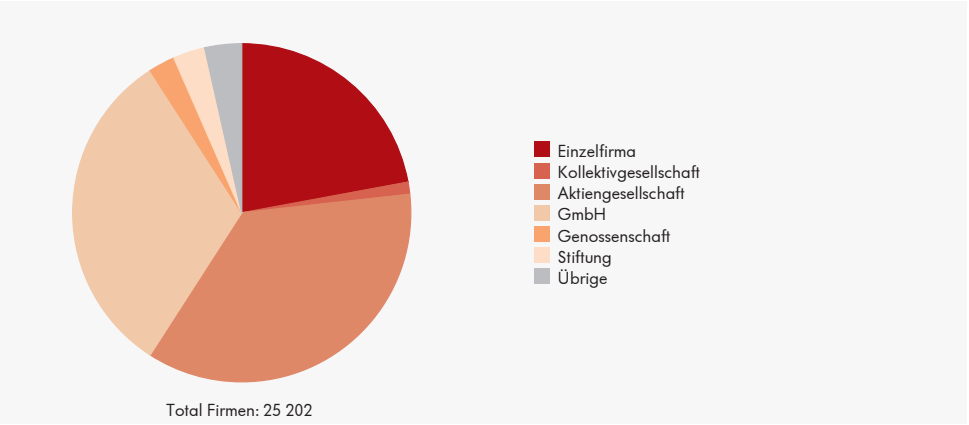
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Schweizerisches Handelsamtsblatt

Handelsregister und Statistik der Unternehmensstruktur

In der Statistik der Unternehmensstruktur des Bundesamts für Statistik sind alle wirtschaftlichen Einheiten erfasst, die für ihre Beschäftigten oder (bei selbständiger Erwerbstätigkeit) für sich selbst obligatorische AHV-Beiträge entrichten. Im Handelsregister hingegen sind auch Firmen ohne AHV-Beitragszahlung im Referenzjahr eingetragen. Umgekehrt besteht für verschiedene Firmen keine Eintragungspflicht, selbst wenn AHV-Beiträge ausbezahlt werden (z.B. Einzelfirmen mit niedrigem Jahresumsatz).

C-G4.3 Im Handelsregister eingetragene Firmen nach Rechtsformen 2015

Kanton Luzern



B06_G04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Schweizerisches Handelsamtsblatt

Weiterhin steigende Verbreitung der GmbH

Nach der Inkraftsetzung des revidierten Aktienrechts 1992 und der damit einhergehenden Verschärfung der Revisionsvorschriften gewann die Rechtsform der GmbH stetig an Bedeutung. 2015 waren bereits 8'016 GmbH im Handelsregister eingetragen. Auch bei den Aktiengesellschaften werden seit 2006 wieder Zugänge verzeichnet. 2015 waren insgesamt 4,4 Prozent mehr Firmen eingetragen als 2014.

Gründungsintensität im Kanton Luzern leicht unterdurchschnittlich

Im Jahr 2013 wurden in der Schweiz 37'317 neue Unternehmen gegründet, die im Gründungsjahr durchschnittlich 1,38 Personen beschäftigten. Zwischen den Kantonen zeigen sich deutliche Unterschiede in der Intensität des Gründungsgeschehens: Im Kanton Zug kamen 2013 auf 100 bestehende marktwirtschaftliche Unternehmen des zweiten und dritten Sektors 9,4 neugegründete Unternehmen; am tiefsten war diese Kennzahl in Glarus (4,3). Der Kanton Luzern lag mit 6,6 Gründungen pro 100 bestehende Unternehmen leicht unter dem schweizerischen Mittel von 7,4.

GmbH oder AG?

Das Mindestkapital für die Gründung einer AG liegt seit 1992 bei 100'000 Franken, bei der GmbH bei 20'000 Franken. Zum Zeitpunkt der Gründung muss bei der GmbH das volle Kapital einbezahlt sein, bei der AG genügt eine Liberierung zu 50 Prozent. Eine AG kann demnach mit einem Startkapital von 50'000 Franken gegründet werden.

C-T4.10 **Neu gegründete Unternehmen nach Wirtschaftssektoren und Rechtsformen 2013**

Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Neue Unternehmen		Nach Wirtschaftssektoren in %		Nach Rechtsformen in %				Beschäftigte in neuen Unternehmen	
	Total	in % des Bestands[1]	Sektor 2	Sektor 3	Einzelfirma	Aktiengesellschaft	GmbH	Andere	Total	pro Unternehmen
Schweiz	**37 317**	**7,4**	**12,5**	**87,5**	**62,7**	**13,3**	**19,7**	**4,3**	**51 317**	**1,38**
Zentralschweiz	**4 411**	**7,8**	**10,3**	**89,7**	**45,8**	**25,9**	**24,7**	**3,6**	**6 271**	**1,42**
Luzern	1 460	6,6	11,5	88,5	60,2	13,4	22,3	4,1	2 112	1,45
Nidwalden	223	6,8	11,7	88,3	44,8	30,5	20,2	4,5	303	1,36
Obwalden	189	7,0	9,5	90,5	39,7	32,3	23,3	4,8	248	1,31
Schwyz	950	8,1	11,4	88,6	49,4	19,9	27,5	3,3	1 325	1,39
Uri	107	6,1	19,6	80,4	63,6	11,2	19,6	5,6	185	1,73
Zug	1 482	9,4	7,6	92,4	28,9	41,6	26,6	3,0	2 098	1,42
Zürich	**7 708**	**8,1**	**9,4**	**90,6**	**69,3**	**9,4**	**17,7**	**3,5**	**10 517**	**1,36**
Ostschweiz	**4 559**	**6,5**	**13,6**	**86,4**	**64,2**	**12,2**	**18,7**	**4,8**	**6 087**	**1,34**
Appenzell A.Rh.	270	6,9	11,5	88,5	55,9	22,6	18,5	3,0	350	1,30
Appenzell I.Rh.	93	7,8	17,2	82,8	45,2	28,0	23,7	3,2	126	1,35
Glarus	106	4,3	14,2	85,8	60,4	16,0	19,8	3,8	161	1,52
Graubünden	883	6,0	14,3	85,7	68,4	12,7	14,2	4,8	1 206	1,37
St. Gallen	1 865	6,5	14,4	85,6	63,4	12,1	19,9	4,5	2 539	1,36
Schaffhausen	346	6,8	9,2	90,8	66,5	7,8	19,1	6,6	448	1,29
Thurgau	996	6,5	13,4	86,6	65,8	8,9	19,9	5,4	1 257	1,26
Nordwestschweiz	**4 603**	**7,1**	**13,8**	**86,2**	**71,4**	**7,3**	**17,5**	**3,8**	**6 082**	**1,32**
Aargau	2 540	7,3	14,9	85,1	73,8	6,8	16,4	3,1	3 298	1,30
Basel-Landschaft	1 016	6,5	14,5	85,5	69,5	6,7	18,8	5,0	1 302	1,28
Basel-Stadt	1 047	7,2	10,5	89,5	67,3	9,3	19,1	4,3	1 482	1,42
Espace Mittelland	**6 242**	**6,3**	**13,7**	**86,3**	**69,8**	**8,0**	**17,8**	**4,5**	**8 343**	**1,34**
Bern	3 284	5,9	12,1	87,9	70,9	6,8	18,1	4,3	4 376	1,33
Fribourg	1 071	6,9	15,6	84,4	65,6	11,5	19,6	3,3	1 470	1,37
Jura	210	4,7	19,0	81,0	63,3	12,9	18,1	5,7	277	1,32
Neuchâtel	825	7,9	15,4	84,6	76,6	6,7	10,7	6,1	1 023	1,24
Solothurn	852	6,0	14,7	85,3	65,4	8,5	21,0	5,2	1 197	1,40
Ticino	**2 825**	**9,1**	**14,4**	**85,6**	**44,1**	**27,2**	**25,2**	**3,6**	**4 470**	**1,58**
Région lémanique	**6 969**	**7,0**	**13,7**	**86,3**	**60,5**	**13,6**	**20,4**	**5,5**	**9 547**	**1,37**
Genève	2 586	7,9	10,8	89,2	52,2	19,7	21,3	6,8	3 639	1,41
Valais	1 248	5,9	18,0	82,0	63,5	11,0	21,3	4,2	1 671	1,34
Vaud	3 135	6,8	14,3	85,7	66,1	9,6	19,4	4,9	4 237	1,35

B06_85 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Unternehmensdemografie, Statistik der Unternehmensstruktur

1 Am Standort tätige marktwirtschaftliche Unternehmen des 2. und 3. Sektors

C-T4.11 Neu gegründete Unternehmen nach Wirtschaftssektoren und Rechtsformen 2013

Kanton Luzern – Analyseregionen

	Neue Unternehmen		Nach Wirtschaftssektoren in %		Nach Rechtsformen in %				Beschäftigte in neuen Untern.	
	Total	in % des Bestands[1]	Sekt. 2	Sekt. 3	Einzelfirma	Aktiengesellschaft	GmbH	Andere	Total	pro Unternehmen
Kanton Luzern	**1 460**	**6,6**	**11,5**	**88,5**	**60,2**	**13,4**	**22,3**	**4,1**	**2 112**	**1,45**
Analyseregionen										
Stadt Luzern	490	7,2	6,9	93,1	53,9	18,0	25,1	3,1	814	1,66
Agglomerationskern	397	7,5	10,6	89,4	66,8	9,3	20,2	3,8	519	1,31
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	73	5,3	17,8	82,2	57,5	12,3	26,0	4,1	95	1,30
Rooterberg/Rigi	60	6,3	3,3	96,7	61,7	10,0	21,7	6,7	76	1,27
Sursee/Sempachersee	104	5,3	8,7	91,3	50,0	21,2	25,0	3,8	146	1,40
Michelsamt/Surental	51	5,3	15,7	84,3	60,8	13,7	19,6	5,9	70	1,37
Unteres Wiggertal	49	4,8	26,5	73,5	65,3	12,2	14,3	8,2	61	1,24
Willisau	80	5,1	22,5	77,5	67,5	8,8	20,0	3,8	111	1,39
Entlebuch	44	5,6	22,7	77,3	56,8	9,1	22,7	11,4	73	1,66
Rottal-Wolhusen	43	4,5	14,0	86,0	67,4	11,6	18,6	2,3	55	1,28
Seetal	69	5,5	18,8	81,2	69,6	5,8	20,3	4,3	92	1,33

B06_83 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Unternehmensdemografie, Statistik der Unternehmensstruktur

1 Am Standort tätige marktwirtschaftliche Unternehmen des 2. und 3. Sektors

Neue Firmen konzentrieren sich im Agglomerationsraum

33,6 Prozent der im Kanton Luzern 2013 neu gegründeten Unternehmen siedelten sich in der Stadt Luzern an, weitere 27,2 Prozent in den Gemeinden des Agglomerationskerns. Auch wenn das Gründungsgeschehen nicht in absoluten Zahlen, sondern als Verhältnis von Neugründungen zu bestehenden Unternehmen gemessen wird, zeigte sich die stärkste Dynamik in diesen beiden Regionen. Die Nähe zu bestehenden Firmen und vorteilhafte Verkehrsanbindungen dürften bei der Standortwahl zu den wichtigsten Kriterien zählen.

C-T4.12 Neu gegründete Unternehmen und deren Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten 2013

Kanton Luzern

		Neue Unternehmen				Beschäftigte in neuen Unternehmen		
		Total	in %	mit ... Beschäftigten in %		Total	in %	pro Unternehmen
				1	2+			
Total		**1 460**	**100,0**	**80,8**	**19,2**	**2 112**	**100,0**	**1,45**
Sektor 2		**168**	**11,5**	**67,3**	**32,7**	**308**	**14,6**	**1,83**
Bergbau, Steine, Erden	B	2	0,1	50,0	50,0	3	0,1	1,50
Herstellung von Waren	C	43	2,9	83,7	16,3	54	2,6	1,26
Energieversorgung	D	2	0,1	—	100,0	6	0,3	3,00
Wasser, Entsorgung	E	2	0,1	100,0	—	2	0,1	1,00
Baugewerbe	F	119	8,2	62,2	37,8	243	11,5	2,04
Sektor 3		**1 292**	**88,5**	**82,5**	**17,5**	**1 804**	**85,4**	**1,40**
Handel; Motorfahrzeuge	G	175	12,0	74,3	25,7	246	11,6	1,41
Verkehr, Lagerei	H	32	2,2	90,6	9,4	36	1,7	1,13
Gastgewerbe	I	32	2,2	65,6	34,4	60	2,8	1,88
Information, Kommunikation	J	82	5,6	85,4	14,6	98	4,6	1,20
Finanz-, Versicherungs-DL	K	55	3,8	80,0	20,0	74	3,5	1,35
Grundstücks-, Wohnungswesen	L	81	5,5	75,3	24,7	107	5,1	1,32
Freiberufl., wissenschaftl., techn. DL	M	313	21,4	83,1	16,9	409	19,4	1,31
Sonstige wirtschaftliche DL	N	71	4,9	71,8	28,2	201	9,5	2,83
Erziehung, Unterricht	P	63	4,3	93,7	6,3	68	3,2	1,08
Gesundheits-, Sozialwesen	Q	164	11,2	85,4	14,6	233	11,0	1,42
Kunst, Unterhaltung, Erholung	R	111	7,6	88,3	11,7	145	6,9	1,31
Sonstige DL	S	113	7,7	91,2	8,8	127	6,0	1,12

B06_90 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Unternehmensdemografie

Strukturunterschiede prägen Unternehmensgründungen

Die Gründungsaktivitäten widerspiegeln bis zu einem gewissen Grad die vorherrschende Branchenstruktur. So entfielen 2013 im Kanton Luzern 11,5 Prozent der neu entstandenen Unternehmen und 14,6 Prozent der mit ihnen geschaffenen Stellen auf den Industrie- und Gewerbesektor. Im stärker vom Dienstleistungssektor geprägten Kanton Zug betrugen diese Anteile 7,6 respektive 10,2 Prozent. Die meisten Neugründungen waren im Kanton Luzern, wie in der Gesamtschweiz, dem Wirtschaftsabschnitt freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen zuzurechnen. Zu dieser Branche zählen insbesondere wissensintensive Bereiche wie Consulting, Architektur und Ingenieurwesen oder die Werbebranche.

Anzahl Zahlungsbefehle bleibt hoch

Die Anzahl ausgestellter Zahlungsbefehle blieb 2015 mit 93'489 nur knapp unter dem vorjährigen Höchstwert von 95'126 (–1,7%). Eine leichte Abnahme auf hohem Niveau verzeichnete auch die Zahl der Verwertungen (öffentliche Versteigerung oder Freihandverkauf von Vermögenswerten), die Zahl der Pfändungen nahm hingegen zu. 2015 wurden 32'585 Verlustscheine über einen Gesamtbetrag von 138 Millionen Franken ausgestellt. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich sowohl die Anzahl (+9,5%) als auch der Betrag (+1,7%). Ein Verlustschein lautete 2015 durchschnittlich auf rund 4'200 Franken (2014: 4'600 Fr.).

Konkurs, Pfändung und Pfandverwertung

Die im Handelsregister eingetragenen Unternehmen unterliegen der Betreibung auf Konkurs. Dabei wird das gesamte Vermögen zur Konkursmasse geschlagen, um die Gesamtheit der Gläubiger zu befriedigen. Die nicht eingetragenen Unternehmen und die natürlichen Personen unterliegen in der Regel der Betreibung auf Pfändung oder Pfandverwertung. Hierbei wird nur so viel Vermögen gepfändet, wie zur Tilgung der eingegangenen Forderung notwendig ist.
Eine weitere Möglichkeit für Privatpersonen ist der Privatkonkurs. Der Schuldner beantragt seine Konkurseröffnung beim Bezirksgericht, indem er sich für zahlungsunfähig erklärt (sog. Insolvenzerklärung). Im Gegensatz zur Betreibung auf Pfändung oder Pfandverwertung tritt die Privatperson nun ebenfalls mit allen Aktiven und Passiven ins Verfahren ein.

C-T4.13 Konkursverfahren und Betreibungshandlungen seit 2001
Kanton Luzern

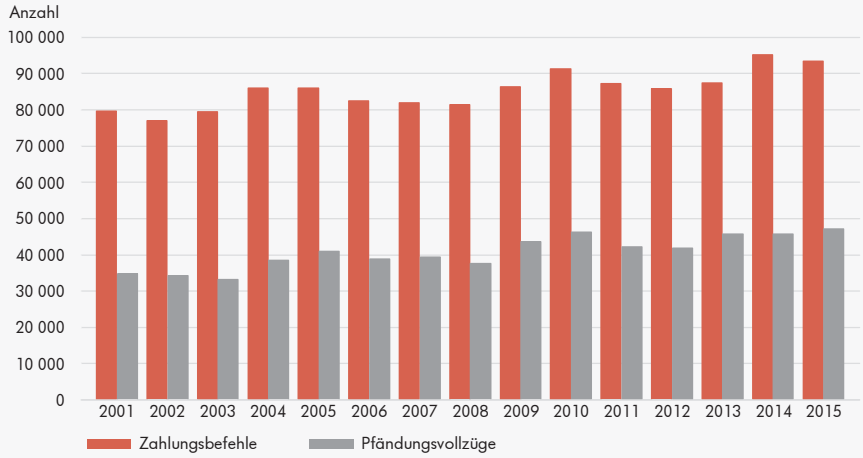
	Konkursverfahren				Betreibungshandlungen				
	Konkurseröffnungen[1]	Konkurserledigungen[1]	davon Liquidationen Anzahl	davon Liquidationen Verluste in 1'000 Fr.	Zahlungsbefehle	Pfändungsvollzüge	Verwertungen	Definitive Verlustscheine Anzahl	Definitive Verlustscheine Betrag in 1'000 Fr.
2001	304	299	171	108 260	79 739	34 854	17 816	22 822	141 324
2002	323	307	151	63 956	77 021	34 278	20 268	24 636	98 978
2003	367	358	185	66 863	79 467	33 270	20 092	23 676	84 821
2004	323	329	187	88 287	86 042	38 435	20 675	25 961	91 961
2005	342	406	233	184 094	86 101	41 033	22 608	27 803	112 102
2006	342	416	256	184 628	82 531	38 929	22 365	25 500	111 066
2007	360	391	227	89 230	81 906	39 348	21 472	26 454	88 147
2008	416	394	185	45 794	81 458	37 631	21 496	25 072	109 675
2009	373	360	169	56 654	86 428	43 715	25 673	25 330	181 789
2010	470	386	201	68 633	91 255	46 241	25 943	28 366	157 524
2011	388	329	157	49 522	87 277	42 231	26 621	27 811	142 953
2012	460	371	211	58 655	85 851	41 803	24 931	28 000	136 422
2013	430	425	202	71 239	87 366	45 785	26 367	29 240	128 931
2014	473	374	180	41 968	95 126	45 786	27 871	29 751	135 985
2015	501	478	260	51 328	93 489	47 203	27 046	32 585	138 231

B06_75

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Kantonsgericht Luzern, Konkurs- und Betreibungsämter

1 Ab 2008 inkl. Konkurse infolge Mängel in der Organisation (Art. 731b OR)

C-G4.4 Zahlungsbefehle und Pfändungsvollzüge seit 2001
Kanton Luzern



B06_G43

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Kantonsgericht Luzern, Betreibungsämter

So viele Konkurse wie noch nie

2015 wurden im Kanton Luzern 501 Konkursverfahren neu eröffnet. Dies entspricht einem neuen Höchstwert und einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 5,9 Prozent. Abgeschlossen wurden 478 Konkursverfahren – auch dies ein neuer Rekord. 260 Konkurse wurden durch Liquidation erledigt, 209 durch Einstellung des Verfahrens. Trotz vieler Liquidationen blieben die Verluste (51,3 Mio. Fr.) deutlich unter dem Mittel der letzten 15 Jahre.

Einstellung des Konkurses

Findet das Konkursamt nicht genügend aktive Mittel, um die Verfahrenskosten zu decken, beantragt es beim zuständigen Bezirksgerichtspräsidenten die Einstellung des Verfahrens. Der Beschluss über die Einstellung wird im Kantonsblatt publiziert – mit dem Hinweis, dass die Gläubiger die Einstellung verhindern können, wenn sie einen Kostenvorschuss bezahlen.

C-T4.14 Konkurseröffnungen nach Ursachen seit 2010
Kanton Luzern

	Total	Im Handelsregister eingetragene juristische und natürliche Personen			Nicht im Handelsregister eingetragene Personen		
		Total	Insolvenz (Konkurse nach SchKG)	Mängel in der Organisation (Art. 731b OR)	Total	Ausgeschlagene Erbschaft	Anderer Konkurs
2010	470	295	174	121	175	127	48
2011	388	233	156	77	155	136	19
2012	460	283	178	105	177	154	23
2013	430	247	178	69	183	149	34
2014	473	273	195	78	200	164	36
2015	501	287	217	70	214	193	21

B06_76

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Kantonsgericht Luzern, Konkursämter

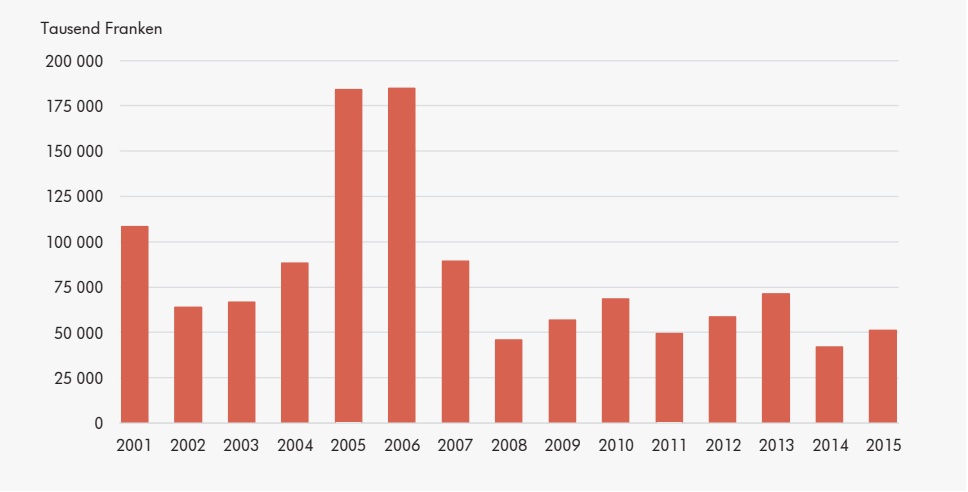
C-T4.15 Konkurserledigungen nach Art der Abwicklung und Konkursaufhebungen seit 2010
Kanton Luzern

	Konkurserledigungen					Aufhebungen des Konkursverfahrens
	Total	nach Art der Abwicklung				
		Liquidationen		Einstellungen mangels Aktiva	Widerrufe	
		Anzahl	Verluste in 1'000 Fr.			
2010	386	201	68 633	174	11	30
2011	329	157	49 522	168	4	44
2012	371	211	58 655	153	7	55
2013	425	202	71 239	212	11	50
2014	374	180	41 968	183	11	46
2015	478	260	51 328	209	9	42

B06_77

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Kantonsgericht Luzern, Konkursämter

C-G4.5 Konkurserledigungen: Verluste in Liquidationsverfahren seit 2001
Kanton Luzern



B06_G44

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Kantonsgericht Luzern, Konkursämter

C.5 Produktion, Angebot und Nachfrage

Zentralschweizer Wirtschaft wächst überdurchschnittlich

Das regionale Bruttoinlandprodukt der Zentralschweiz ist zwischen 2009 und 2014 nominal um 13,4 Prozent angestiegen, was die höchste Wachstumsrate aller sieben Schweizer Grossregionen darstellt. Der gesamtschweizerische Wert von 9,7 Prozent wurde deutlich übertroffen. Mit 19,4 Prozent wies Nidwalden die höchste Wachstumsrate der Zentralschweizer Kantone auf, darauf folgten Zug (+16,3%) und Luzern (+14,3%).

Kanton Luzern im Mittelfeld

Gemessen am Bruttoinlandprodukt pro Kopf belegte Luzern im Jahr 2014 den 16. Rang unter den Kantonen. Die Wertschöpfung pro Einwohner und Einwohnerin betrug 65'119 Franken, was 82,8 Prozent des schweizerischen Mittels entsprach (CH: 78'619 Fr.). Rund 100'000 Franken und mehr betrug das BIP pro Kopf in den Wirtschaftszentren Basel-Stadt, Zug, Genf und Zürich. Die in einem Kanton produzierte Wertschöpfung wird allerdings auch von Personen mit ausserkantonalem Wohnsitz erarbeitet. Wegen der starken Zupendlerströme wird das Wohlstandsniveau in den Wirtschaftszentren mit dem BIP pro Einwohnerin und Einwohner eher überschätzt.

C-T5.1 **Regionales Bruttoinlandprodukt 2014**
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Bruttoinlandprodukt (BIP) zu laufenden Preisen				zu Preisen des Vorjahrs	BIP pro Einwohner/in zu laufenden Preisen			zu Preisen des Vorjahrs
	in Mio. Fr.	Anteil an BIP Schweiz in %	Veränderung in % 2009–2014	Veränderung in % 2013–2014	Veränd. in % 2013–2014	in Fr.	Veränderung in % 2009–2014	Veränderung in % 2013–2014	Veränd. in % 2013–2014
Schweiz	**643 784**	**100,0**	**9,7**	**1,4**	**2,0**	**78 619**	**4,1**	**0,2**	**0,8**
Zentralschweiz	**59 558**	**9,3**	**13,4**	**0,3**	**1,5**	**76 528**	**7,8**	**–0,7**	**0,4**
Luzern	25 558	4,0	14,3	2,2	2,2	65 119	8,5	1,1	1,1
Nidwalden	2 920	0,5	19,4	1,9	1,5	69 559	16,3	1,3	0,9
Obwalden	2 356	0,4	9,3	0,7	0,5	64 253	3,9	–0,3	–0,5
Schwyz	8 940	1,4	6,4	1,5	1,5	58 788	1,3	0,5	0,5
Uri	1 845	0,3	6,2	–0,5	–0,9	51 332	4,5	–1,0	–1,3
Zug	17 939	2,8	16,3	–3,0	1,0	150 613	8,5	–4,4	–0,5
Zürich	**138 440**	**21,5**	**7,8**	**1,2**	**2,8**	**96 411**	**1,2**	**–0,1**	**1,5**
Ostschweiz	**79 046**	**12,3**	**11,5**	**1,5**	**1,5**	**69 358**	**7,0**	**0,6**	**0,6**
Appenzell A. Rh.	3 053	0,5	12,4	1,9	2,3	56 663	10,9	1,3	1,7
Appenzell I. Rh.	966	0,2	17,0	3,5	3,7	61 067	15,8	3,0	3,3
Glarus	2 675	0,4	10,3	1,7	1,8	67 379	7,2	1,2	1,3
Graubünden	13 869	2,2	9,6	1,2	1,3	70 968	7,5	0,7	0,8
St. Gallen	35 859	5,6	10,9	1,8	1,5	72 624	6,5	0,9	0,6
Schaffhausen	6 765	1,1	13,5	–0,4	0,5	85 529	8,7	–1,3	–0,4
Thurgau	15 860	2,5	13,8	1,7	1,9	60 533	5,9	0,2	0,5
Nordwestschweiz	**89 977**	**14,0**	**6,5**	**1,2**	**1,6**	**81 005**	**1,5**	**0,0**	**0,5**
Aargau	39 705	6,2	7,8	1,1	1,1	61 959	0,5	–0,3	–0,3
Basel-Landschaft	19 189	3,0	7,7	2,9	3,3	68 537	5,1	2,0	2,4
Basel-Stadt	31 083	4,8	4,3	0,3	1,3	163 632	3,1	–0,5	0,5
Espace Mittelland	**130 961**	**20,3**	**10,7**	**1,9**	**2,0**	**72 061**	**6,1**	**0,8**	**0,9**
Bern	76 715	11,9	8,8	1,6	1,6	76 307	5,6	0,8	0,7
Fribourg	17 540	2,7	12,9	2,2	2,4	58 369	2,1	0,2	0,3
Jura	4 656	0,7	17,7	2,8	3,4	64 606	14,6	1,8	2,4
Neuchâtel	14 827	2,3	19,2	2,3	2,9	83 835	16,1	1,5	2,1
Solothurn	17 222	2,7	8,4	1,8	2,0	65 588	4,6	1,0	1,1
Ticino	**28 726**	**4,5**	**12,4**	**2,4**	**2,6**	**82 438**	**8,2**	**1,2**	**1,3**
Région lémanique	**117 076**	**18,2**	**9,5**	**1,6**	**1,8**	**75 135**	**2,4**	**–0,1**	**0,1**
Genève	48 341	7,5	6,7	1,1	1,6	102 113	1,9	–0,4	0,1
Valais	17 303	2,7	6,8	1,0	0,8	52 532	–0,6	–0,5	–0,7
Vaud	51 431	8,0	13,2	2,2	2,2	68 084	4,7	0,4	0,4

B04_10

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Provisorische Ergebnisse

Wertschöpfung pro Kopf nimmt zu

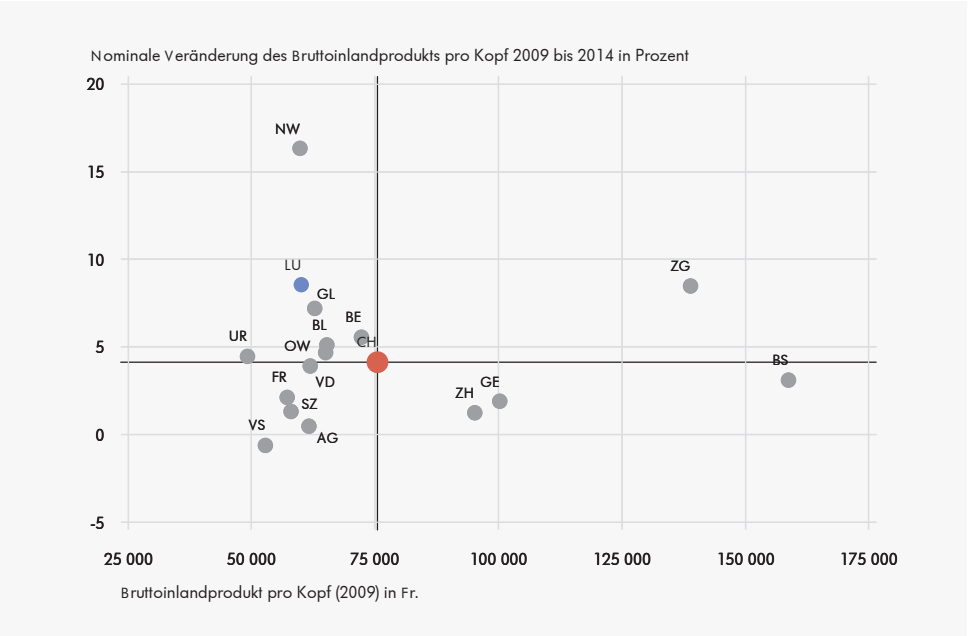
2014 wuchs das regionale BIP des Kantons Luzern mit 2,2 Prozent stärker als die Bevölkerung, sodass die Wertschöpfung pro Kopf zunahm. Mit 65'119 Franken lag sie 1,1 Prozent über dem Vorjahreswert. Die um die Teuerung bereinigte Wertschöpfung pro Kopf stieg aufgrund der tiefen Inflation praktisch gleich stark an. Seit dem Jahr 2009 ist das nominale Bruttoinlandprodukt pro Kopf der Luzerner Volkswirtschaft um 8,5 Prozent gewachsen.

Luzerner Wirtschaft wächst weiter

Nach dem Einbruch im Jahr 2009 wuchs die Luzerner Wirtschaft in den folgenden Jahren wieder. Die Wertschöpfung 2014 betrug 25,6 Milliarden Franken. Sowohl zu laufenden als auch zu konstanten Preisen stieg das Luzerner Bruttoinlandprodukt um 2,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr (CH: nominal +1,4%, real +2,0%). Der Anteil am Schweizer Bruttoinlandprodukt erreichte mit 4,0 Prozent den höchsten Wert seit Beginn der Messreihe 2008.

C-G5.1 Regionales Bruttoinlandprodukt pro Kopf 2009–2014

Schweiz und ausgewählte Kantone



B04_G19

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

2014: Provisorische Ergebnisse

C-T5.2 Regionales Bruttoinlandprodukt seit 2008

Kanton Luzern

	Bruttoinlandprodukt (BIP)				BIP pro Einwohner/in		
	zu laufenden Preisen			zu Preisen des Vorjahrs	zu laufenden Preisen		zu Preisen des Vorjahrs
	in Mio. Fr.	Anteil an BIP Schweiz in %	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorjahr in %	in Fr.	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorjahr in %
2008	22 803	3,8	...	...	61 981	...	...
2009	22 359	3,8	–1,9	–1,4	59 997	–3,2	–2,7
2010	23 911	3,9	6,9	6,7	63 513	5,9	5,6
2011	24 263	3,9	1,5	1,2	63 885	0,6	0,3
2012	24 461	3,9	0,8	0,6	63 697	–0,3	–0,5
2013	24 998	3,9	2,2	2,0	64 391	1,1	0,9
2014	25 558	4,0	2,2	2,2	65 119	1,1	1,1

B04_11

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

2014: Provisorische Ergebnisse

Basel ist der Schweizer Exportmotor

Im interkantonalen Vergleich trägt Luzern relativ wenig zum Aussenhandelsvolumen bei. In Franken gemessen hatten 4,2 Prozent der 2015 in die Schweiz eingeführten Waren einen Luzerner Adressaten, während 2,2 Prozent der Ausfuhren von Luzerner Betrieben stammten. Spitzenreiter waren Importeure aus Zürich und Aargau, die zusammen fast einen Drittel der gesamtschweizerischen Einfuhren auf sich vereinten. Von den Exporten entfielen 23,8 Prozent allein auf Basel-Stadt; die dort ansässigen Betriebe exportierten Waren im Wert von 47,5 Milliarden Franken. Markant weniger exportierten mit 19,3 Milliarden Franken Betriebe aus dem Kanton Genf; Genf lag damit auf dem zweiten Platz.

Warenimporte und -exporte nach Kanton

Bei der Interpretation der Import- und Exportzahlen ist zu berücksichtigen, dass für die Bestimmung des Empfangs- beziehungsweise Ursprungskantons jeweils die Adresse des Importeurs beziehungsweise des Exporteurs massgebend ist. Sie muss nicht mit der Ziel- oder Herkunftsregion der Ware identisch sein. Die Aussenhandelsstatistik berücksichtigt ausserdem nur den Warenverkehr. Der Ex- und Import von Dienstleistungen bleibt unberücksichtigt.

C-T5.3 Aussenhandel 2015

Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Einfuhr			Ausfuhr			Saldo
	Wert	Anteil	Veränderung zum Vorjahr	Wert	Anteil	Veränderung zum Vorjahr	Ausfuhr minus Einfuhr
	in 1'000 Fr.	in Prozent	in Prozent	in 1'000 Fr.	in Prozent	in Prozent	in 1'000 Fr.
Schweiz	**164 608 388**	**100,0**	**–6,8**	**199 741 875**	**100,0**	**–2,5**	**35 133 487**
Zentralschweiz	**14 763 670**	**9,0**	**–6,2**	**16 877 890**	**8,4**	**–2,8**	**2 114 219**
Luzern	6 983 972	4,2	–6,2	4 383 102	2,2	–6,1	–2 600 870
Nidwalden	782 046	0,5	–11,5	1 591 860	0,8	26,1	809 814
Obwalden	421 233	0,3	–6,1	801 376	0,4	–1,7	380 143
Schwyz	1 600 481	1,0	–2,9	1 318 156	0,7	2,2	–282 324
Uri	346 940	0,2	–16,0	520 281	0,3	–7,7	173 341
Zug	4 629 000	2,8	–5,5	8 263 115	4,1	–5,6	3 634 116
Zürich	**26 636 272**	**16,2**	**–6,3**	**14 062 113**	**7,0**	**–3,8**	**–12 574 159**
Ostschweiz	**18 872 685**	**11,5**	**–3,2**	**19 458 305**	**9,7**	**–5,6**	**585 620**
Appenzell A.Rh.	480 634	0,3	–7,4	951 083	0,5	–5,9	470 449
Appenzell I.Rh.	109 852	0,1	4,0	88 526	0,0	11,6	–21 326
Glarus	520 102	0,3	–13,3	568 124	0,3	–8,5	48 022
Graubünden	1 923 875	1,2	–6,6	2 277 890	1,1	0,3	354 015
Schaffhausen	3 207 317	1,9	26,1	1 537 128	0,8	–9,3	–1 670 189
St. Gallen	8 441 038	5,1	–5,1	10 426 562	5,2	–3,7	1 985 524
Thurgau	4 189 867	2,5	–12,3	3 608 992	1,8	–12,2	–580 875
Nordwestschweiz	**44 203 115**	**26,9**	**–9,8**	**68 077 819**	**34,1**	**3,4**	**23 874 704**
Aargau	25 420 452	15,4	–14,1	10 050 731	5,0	3,4	–15 369 721
Basel-Landschaft	14 068 965	8,5	–2,3	10 577 244	5,3	76,2	–3 491 721
Basel-Stadt	4 713 698	2,9	–6,2	47 449 844	23,8	–5,4	42 736 146
Espace Mittelland	**28 852 801**	**17,5**	**–5,9**	**37 405 425**	**18,7**	**–12,2**	**8 552 624**
Bern	12 253 456	7,4	–3,4	13 848 927	6,9	–9,7	1 595 471
Fribourg	4 384 458	2,7	–2,8	9 069 277	4,5	–8,1	4 684 819
Jura	1 160 325	0,7	–5,6	1 072 240	0,5	–5,8	–88 085
Neuchâtel	4 584 886	2,8	–15,7	8 186 622	4,1	–24,8	3 601 735
Solothurn	6 469 676	3,9	–5,0	5 228 360	2,6	–2,9	–1 241 316
Ticino	**6 245 911**	**3,8**	**–10,8**	**5 804 018**	**2,9**	**–2,4**	**–441 894**
Région lémanique	**23 190 210**	**14,1**	**–5,0**	**36 021 967**	**18,0**	**1,0**	**12 831 757**
Genève	13 023 301	7,9	9,4	19 299 792	9,7	3,7	6 276 491
Valais	3 289 084	2,0	–32,7	3 275 686	1,6	0,6	–13 398
Vaud	6 877 825	4,2	–9,7	13 446 489	6,7	–2,6	6 568 664
Unzuteilbar	**1 843 722**	**1,1**	**–2,4**	**2 034 337**	**1,0**	**–10,6**	**190 615**

B06_13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

Ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände, Antiquitäten

C-T5.4 Aussenhandel seit 2001

Kanton Luzern

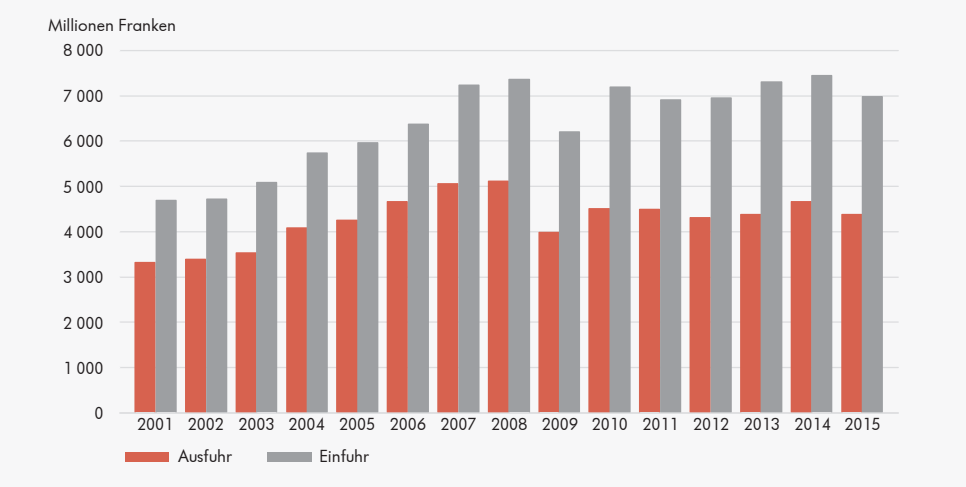
	Einfuhr			Ausfuhr			Saldo
	Wert	Anteil an Total Schweiz	Veränderung zum Vorjahr	Wert	Anteil an Total Schweiz	Veränderung zum Vorjahr	Ausfuhr minus Einfuhr
	in 1'000 Fr.	in Prozent	in Prozent	in 1'000 Fr.	in Prozent	in Prozent	in 1'000 Fr.
2001	4 694 785	3,7	3,8	3 325 597	2,6	–1,1	–1 369 188
2002	4 720 599	3,7	0,5	3 396 454	2,6	2,1	–1 324 145
2003	5 085 404	4,0	7,7	3 527 296	2,7	3,9	–1 558 107
2004	5 730 339	4,2	12,7	4 077 968	2,8	15,6	–1 652 371
2005	5 961 321	4,0	4,0	4 257 141	2,8	4,4	–1 704 180
2006	6 371 989	3,9	6,9	4 662 060	2,7	9,5	–1 709 929
2007	7 229 473	4,0	13,5	5 059 066	2,6	8,5	–2 170 407
2008	7 355 731	4,0	1,7	5 110 987	2,5	1,0	–2 244 744
2009	6 208 291	3,9	–15,6	3 987 303	2,2	–22,0	–2 220 987
2010	7 189 242	4,2	15,8	4 513 805	2,4	13,2	–2 675 437
2011	6 915 588	4,0	–3,8	4 490 233	2,3	–0,5	–2 425 354
2012	6 957 966	4,0	0,6	4 311 333	2,2	–4,0	–2 646 633
2013	7 306 032	4,2	5,0	4 375 618	2,2	1,5	–2 930 414
2014	7 443 292	4,2	1,9	4 669 110	2,3	6,7	–2 774 182
2015	6 983 972	4,2	–6,2	4 383 102	2,2	–6,1	–2 600 870

B06_15

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

Ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände, Antiquitäten
Bis 2001 ohne elektrischen Strom, Retourwaren und Lohnveredelungsverkehr

C-G5.2 **Aussenhandel seit 2001**
Kanton Luzern



B06_G13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

Ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände, Antiquitäten

Ausfuhren entwickeln sich unterdurchschnittlich

Schweizweit verringerten sich die Einfuhren 2015 gegenüber dem Vorjahr um 6,8 Prozent auf 164,6 Milliarden Franken. Parallel dazu sanken die Ausfuhren um 2,5 Prozent auf 199,7 Milliarden Franken. Im Vergleich zur Gesamtschweiz verzeichnete der Aussenhandel im Kanton Luzern eine ähnliche Dynamik bei den Importen (–6,2%) und eine schwächere Entwicklung bei den Exporten (–6,1%).

Negative Luzerner Aussenhandelsbilanz

Die Aussenhandelsbilanz der Schweiz lag 2015 mit einem Exportüberschuss von 35,1 Milliarden Franken weiterhin im Plus. Der Kanton Luzern hingegen hatte wiederum einen negativen Handelsbilanzsaldo von 2,6 Milliarden Franken.

Warum ist die Luzerner Handelsbilanz negativ?

Ein Grund, weshalb die Handelsbilanz im Kanton Luzern negativ ausfällt, obwohl gesamtschweizerisch ein Exportüberschuss erzielt wird, liegt in der Art der in Luzern produzierten respektive exportierten Güter. Der gesamtschweizerische Exportüberschuss wird grösstenteils von der chemisch-pharmazeutischen Industrie und der Uhrenherstellung getragen – Wirtschaftsbereiche, die im Luzerner Aussenhandel nicht gleichermassen stark vertreten sind. Unter Ausschluss von Produkten dieser Branchen würde auch in der Schweiz ein deutliches Handelsbilanzdefizit resultieren.

C-T5.5 **Aussenhandel nach Warengruppen 2015**
Kanton Luzern

	Einfuhr			Ausfuhr			Saldo
	Wert	Anteil	Veränderung zum Vorjahr	Wert	Anteil	Veränderung zum Vorjahr	Ausfuhr minus Einfuhr
	in 1'000 Fr.	in %	in %	in 1'000 Fr.	in %	in %	in 1'000 Fr.
Total	**6 983 972**	**100,0**	**–6,2**	**4 383 102**	**100,0**	**–6,1**	**–2 600 870**
Land-, forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	905 117	13,0	–5,6	572 629	13,1	–7,3	–332 489
Energieträger	166 585	2,4	–13,4	1 033	0,0	–43,4	–165 553
Textilien, Bekleidung, Schuhe	324 844	4,7	–9,1	159 682	3,6	–4,0	–165 162
Papier, Papierwaren, grafische Erzeugnisse	196 575	2,8	–14,9	293 963	6,7	–15,7	97 387
Leder, Kautschuk, Kunststoffe	314 526	4,5	–9,3	236 926	5,4	–10,2	–77 600
Prod. d. chemisch-pharmazeutischen Industrie	621 986	8,9	–9,6	505 231	11,5	–0,8	–116 755
Steine, Erden	145 529	2,1	–4,7	9 497	0,2	0,2	–136 033
Metalle	548 103	7,8	–11,5	739 682	16,9	–8,4	191 579
Maschinen, Apparate, Elektronik	2 720 953	39,0	–4,7	1 090 315	24,9	–3,0	–1 630 639
Fahrzeuge	375 435	5,4	13,9	130 694	3,0	–4,7	–244 741
Präzisionsinstrumente, Uhren, Bijouterie	369 323	5,3	–10,6	435 754	9,9	–6,3	66 431
Verschiedene Waren	294 994	4,2	–0,8	207 697	4,7	–4,9	–87 297

B06_24

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

Ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände, Antiquitäten

Bild: Luzerner Polizei

Bild: Luzerner Kantonsspital

Bild: Gemeinde Schenkon

Deutschland ist weiterhin Handelspartner Nummer eins

Im grenzüberschreitenden Warenverkehr bleibt die Europäische Union Hauptpartnerin der Schweiz und des Kantons Luzern: 63,1 Prozent der Importe in den Kanton Luzern stammten 2015 aus der EU und 66,0 Prozent der Exporte flossen dorthin. Wertmässig werden die wichtigsten Handelsbeziehungen weiterhin mit Deutschland unterhalten. 2015 wurden im Kanton Luzern Waren im Wert von 2,1 Milliarden Franken aus Deutschland importiert und Waren für 1,3 Milliarden Franken dorthin exportiert. Auf Position zwei der Handelsvolumenrangliste folgte China mit Importen im Wert von 1,5 Milliarden Franken und Exporten im Wert von 0,3 Milliarden Franken.

C-T5.6 Aussenhandel nach Regionen und ausgewählten Ländern 2015
Kanton Luzern

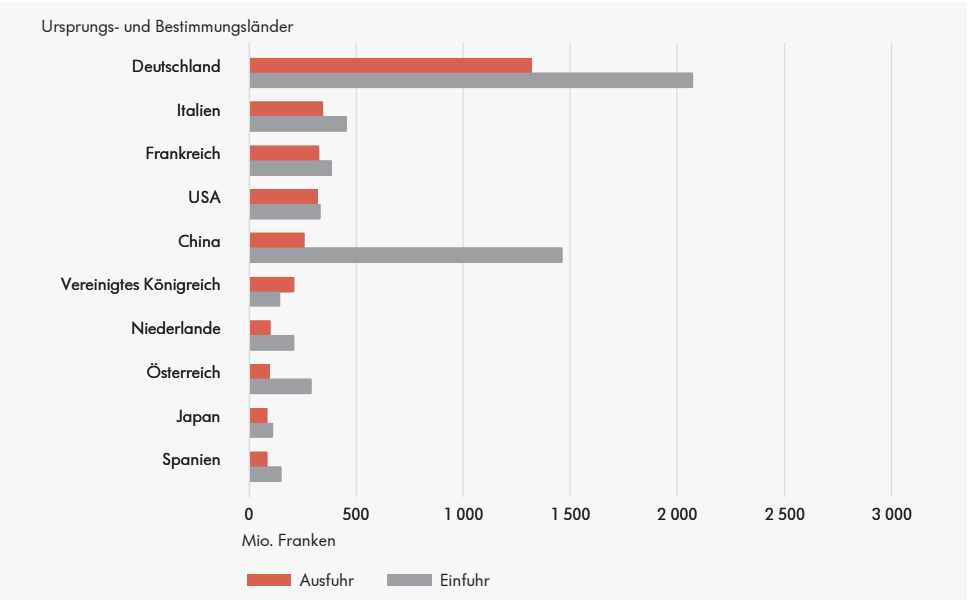
	Einfuhr			Ausfuhr			Saldo
	Wert	Anteil	Veränderung zum Vorjahr	Wert	Anteil	Veränderung zum Vorjahr	Ausfuhr minus Einfuhr
	in 1'000 Fr.	in %	in %	in 1'000 Fr.	in %	in %	in 1'000 Fr.
Total	**6 983 972**	**100,0**	**–6,2**	**4 383 102**	**100,0**	**–6,1**	**–2 600 870**
Europa	**4 487 872**	**64,3**	**–7,8**	**3 008 252**	**68,6**	**–9,4**	**–1 479 620**
Europäische Union EU 28	**4 405 620**	**63,1**	**–8,0**	**2 892 509**	**66,0**	**–9,2**	**–1 513 112**
Deutschland	2 069 708	29,6	–11,4	1 317 604	30,1	–7,5	–752 104
Italien	451 622	6,5	–5,2	341 533	7,8	–9,3	–110 089
Frankreich	385 494	5,5	–11,9	323 062	7,4	–23,3	–62 432
Vereinigtes Königreich	141 616	2,0	7,0	207 583	4,7	–1,6	65 967
Österreich	289 024	4,1	4,1	93 010	2,1	–22,7	–196 014
Niederlande	208 857	3,0	–9,9	95 918	2,2	0,9	–112 939
Spanien	149 121	2,1	–8,8	81 862	1,9	1,4	–67 260
Belgien	115 836	1,7	–3,3	68 586	1,6	–13,0	–47 250
Polen	81 051	1,2	–1,7	62 965	1,4	–2,5	–18 086
Tschechien	85 724	1,2	–0,9	48 437	1,1	10,8	–37 287
Ungarn	68 900	1,0	–12,4	39 662	0,9	4,0	–29 238
Dänemark	84 528	1,2	11,0	16 090	0,4	–18,8	–68 438
Rumänien	30 543	0,4	–11,3	46 332	1,1	69,8	15 789
Übriges Europa (ohne EU)	**82 252**	**1,2**	**8,7**	**115 744**	**2,6**	**–14,3**	**33 492**
Türkei	53 809	0,8	17,5	39 800	0,9	–8,1	–14 009
Afrika	**16 942**	**0,2**	**–1,2**	**150 723**	**3,4**	**1,7**	**133 781**
Marokko	2 035	0,0	6,7	63 998	1,5	13,1	61 962
Asien	**1 981 321**	**28,4**	**–6,7**	**718 065**	**16,4**	**–5,5**	**–1 263 257**
China	1 461 826	20,9	–7,2	254 323	5,8	–3,6	–1 207 503
Japan	110 380	1,6	–8,1	82 027	1,9	–3,5	–28 353
Singapur	115 903	1,7	26,1	46 850	1,1	–30,8	–69 052
Amerika	**493 461**	**7,1**	**14,5**	**464 488**	**10,6**	**17,8**	**–28 973**
USA	329 489	4,7	12,9	319 931	7,3	24,7	–9 558
Brasilien	45 989	0,7	–19,5	41 208	0,9	–6,4	–4 781
Ozeanien	**4 375**	**0,1**	**2,2**	**41 573**	**0,9**	**–7,7**	**37 198**

B06_12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

Ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände, Antiquitäten

C-G5.3 Aussenhandel nach ausgewählten Ländern 2015
Kanton Luzern



B06_G02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

Ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände, Antiquitäten

Weiter steigende Nutzfläche pro Landwirtschaftsbetrieb

Nach Bern und Waadt war Luzern 2015 der Kanton mit der drittgrössten landwirtschaftlichen Nutzfläche. Die total 76'488 Hektaren wurden von 4'691 Landwirtschaftsbetrieben bewirtschaftet. Weil die landwirtschaftliche Nutzfläche (–0,7%) weniger stark abgenommen hat als die Anzahl Landwirtschaftsbetriebe (–1,2%), hat sich die durchschnittliche Nutzfläche pro Luzerner Betrieb innert Jahresfrist von 16,2 auf 16,3 Hektaren vergrössert. Damit liegt Luzern jedoch weiterhin unter dem schweizerischen Durchschnitt von 19,7 Hektaren (CH 2014: 19,4 Hektaren).

Anteil der Bio-Betriebe bleibt unter dem Schweizer Schnitt

In Luzern war die Bio-Landwirtschaft (7,3% der Betriebe) 2015 weniger stark vertreten als im Schweizer Durchschnitt (11,7%). Mit Abstand am häufigsten waren Bio-Bauern im Kanton Graubünden anzutreffen, wo es mehr Bio-Betriebe als konventionelle Betriebe gibt.

C-T5.7 Kennzahlen der Landwirtschaftsbetriebe 2015

Kantone und Grossregionen der Schweiz

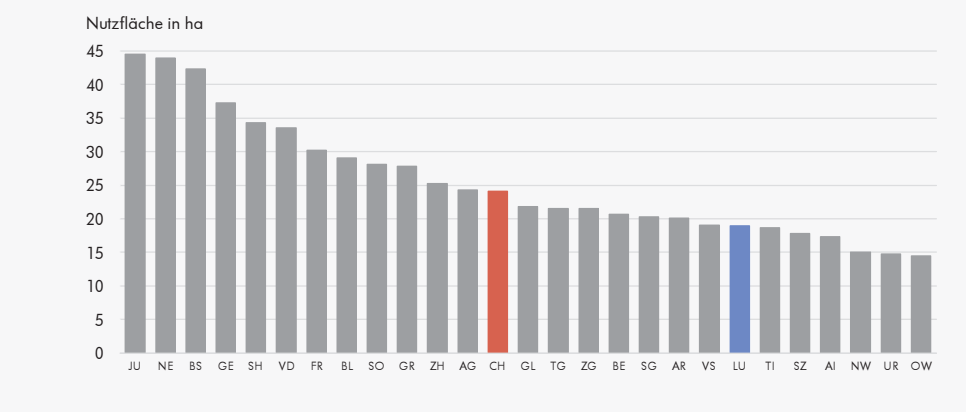
	Landwirtschaftsbetriebe			Nutzfläche in ha (ohne Sömmerungsweiden)			Nutztierbestände		Arbeitskräfte	
	Total	Haupterwerbsbetriebe in %	Bio-Betriebe in %	Total	Pro Betrieb	Pro Haupterwerbsbetrieb	Rindvieh	Schweine	Total	Vollzeitbeschäftigte in %
Schweiz	**53 232**	**71,4**	**11,7**	**1 049 478**	**19,7**	**24,1**	**1 554 319**	**1 495 737**	**155 184**	**44,9**
Zentralschweiz	**8 584**	**71,7**	**10,4**	**132 051**	**15,4**	**18,2**	**253 264**	**493 238**	**23 607**	**40,8**
Luzern	4 691	73,7	7,3	76 488	16,3	19,0	147 690	431 354	13 430	43,3
Nidwalden	450	72,2	15,3	6 002	13,3	15,0	12 075	10 792	1 185	37,3
Obwalden	649	72,1	27,7	7 801	12,0	14,5	18 047	10 894	1 607	39,0
Schwyz	1 637	70,0	9,9	24 381	14,9	17,9	43 178	18 728	4 214	37,7
Uri	584	58,4	9,4	6 747	11,6	14,8	11 911	2 051	1 421	30,0
Zug	573	73,3	14,1	10 631	18,6	21,5	20 363	19 419	1 750	42,6
Zürich	**3 599**	**68,2**	**9,9**	**73 645**	**20,5**	**25,3**	**95 114**	**40 555**	**10 808**	**45,7**
Ostschweiz	**11 327**	**75,5**	**20,0**	**218 431**	**19,3**	**22,7**	**346 811**	**428 517**	**31 077**	**46,8**
Appenzell A. Rh.	725	73,8	14,6	11 865	16,4	20,1	22 594	20 269	1 680	48,9
Appenzell I. Rh.	475	78,9	4,8	7 184	15,1	17,3	14 482	21 587	1 047	47,8
Glarus	375	72,5	21,3	6 894	18,4	21,8	11 591	2 054	966	43,1
Graubünden	2 407	72,2	54,4	55 866	23,2	27,8	73 018	5 551	6 246	42,1
St. Gallen	4 112	77,1	10,5	71 555	17,4	20,3	136 058	173 733	10 921	47,0
Schaffhausen	573	70,7	5,4	15 602	27,2	34,3	16 417	21 073	1 812	40,0
Thurgau	2 660	77,3	10,8	49 466	18,6	21,5	72 651	184 250	8 405	51,5
Nordwestschweiz	**4 354**	**61,7**	**8,2**	**82 866**	**19,0**	**25,5**	**115 014**	**109 299**	**13 092**	**40,1**
Aargau	3 407	60,0	6,8	60 817	17,9	24,3	87 192	98 825	9 971	39,8
Basel-Landschaft	936	67,3	13,1	21 621	23,1	29,1	27 490	10 354	3 054	40,2
Basel-Stadt	11	90,9	27,3	428	38,9	42,3	332	120	67	73,1
Espace Mittelland	**17 040**	**75,8**	**9,7**	**370 820**	**21,8**	**25,7**	**587 234**	**376 351**	**50 337**	**46,1**
Bern	10 891	74,2	10,8	191 662	17,6	20,6	308 609	243 384	32 441	41,5
Fribourg	2 910	80,7	5,3	75 679	26,0	30,2	135 127	82 032	8 731	58,1
Jura	1 021	82,6	12,5	40 187	39,4	44,5	59 306	13 638	2 904	54,1
Neuchâtel	834	82,3	8,0	31 764	38,1	43,9	40 722	9 964	2 257	61,3
Solothurn	1 384	68,9	9,2	31 528	22,8	28,1	43 470	27 333	4 004	43,1
Ticino	**1 130**	**54,8**	**11,6**	**14 266**	**12,6**	**18,7**	**9 854**	**2 885**	**2 918**	**43,9**
Région lémanique	**7 198**	**64,6**	**8,0**	**157 400**	**21,9**	**29,4**	**147 028**	**44 892**	**23 345**	**46,1**
Genève	370	71,9	5,1	10 912	29,5	37,3	2 703	1 297	1 636	63,4
Valais	3 191	43,4	10,9	37 723	11,8	19,1	31 708	1 962	9 091	32,4
Vaud	3 637	82,5	5,8	108 764	29,9	33,5	112 617	41 633	12 618	53,8

B07_02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

C-G5.4 Durchschnittliche Nutzfläche pro Haupterwerbsbetrieb 2015

Kantone der Schweiz



B07_G07

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Immer mehr grosse Bauernhöfe

Seit 1939, als es im Kanton Luzern noch 10'490 Landwirtschaftsbetriebe gab, hat sich deren Zahl mehr als halbiert. In der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts wurden viele Kleinstbetriebe aufgelöst oder in grössere integriert. Um die Jahrtausendwende verlor dieser Strukturwandel an Dynamik. 2015 verfügten 29 Prozent der Betriebe über weniger als 10 Hektaren und 43 Prozent über 10 bis weniger als 20 Hektaren Nutzfläche; 29 Prozent der Betriebe bewirtschafteten eine Nutzfläche von 20 und mehr Hektaren. 1955 hatte es noch keinen Betrieb mit einer Nutzfläche von mehr als 20 Hektaren gegeben, und noch 1975 wiesen erst 14 Prozent aller Betriebe eine Nutzfläche dieser Grössenordnung auf.

C-T5.8 Landwirtschaftsbetriebe seit 1965
Kanton Luzern

	Landwirtschaftsbetriebe		Betriebe mit einer Nutzfläche von ... ha[1] in %				Nutzfläche in ha		Arbeitskräfte	
	Total	davon Haupterwerbsbetriebe	0 – <5	5 – <10	10 – <20	20+	Pro Betrieb	Pro Haupterwerbsbetrieb	Total	Vollzeitbeschäftigte
1965	9 255	7 741	25,9	30,1	32,2	11,8	9,2	...	30 396	20 322
1969	8 890	7 374	24,0	29,0	34,2	12,8	9,6	...	28 404	15 431
1975	8 418	6 763	24,3	25,3	36,0	14,4	10,1	11,8	24 453	13 696
1980	8 006	6 430	22,6	21,5	38,7	17,2	10,8	12,7	23 213	12 671
1985	7 826	6 201	22,6	19,7	38,6	19,1	11,2	13,2	22 201	11 890
1990	7 483	5 713	20,8	18,9	39,8	20,5	11,5	13,6	19 900	10 369
1996	6 171	5 063	14,0	23,5	46,8	15,7	13,0	14,7	17 387	9 595
2000	5 779	4 507	12,8	22,4	46,4	18,5	13,6	15,8	16 570	8 049
2005	5 397	4 213	11,0	21,6	45,7	21,7	14,6	16,8	15 317	7 039
2010	5 088	3 759	11,2	19,6	44,3	24,9	15,3	17,7	14 470	6 177
2011	4 994	3 708	10,7	19,4	44,0	25,9	15,5	18,0	14 164	6 025
2012	4 910	3 675	10,3	19,2	43,7	26,8	15,8	18,3	13 843	5 991
2013	4 833	3 598	10,4	19,0	42,9	27,7	16,0	18,6	13 678	5 941
2014	4 746	3 516	10,3	18,5	42,9	28,4	16,2	18,8	13 523	5 829
2015	4 691	3 458	10,6	18,0	42,7	28,7	16,3	19,0	13 430	5 809

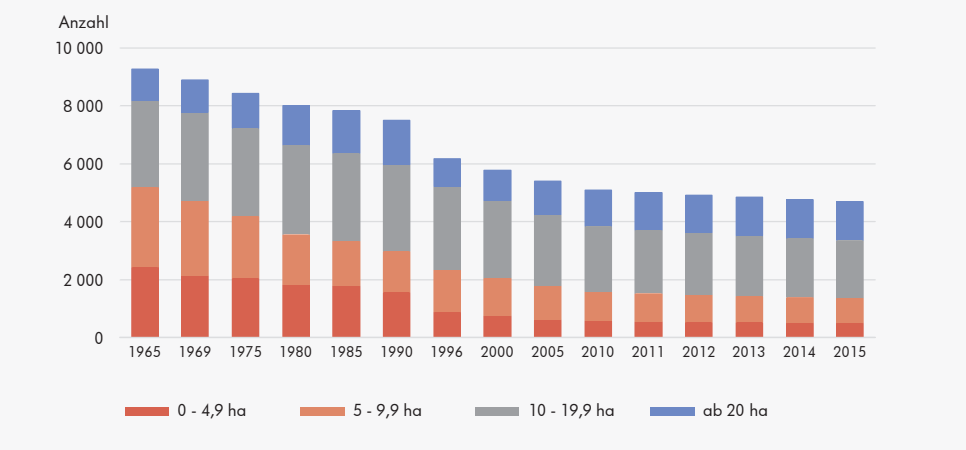
B07_01 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Landwirtschaftszählung, Landw. Betriebsstrukturerhebung

Seit 1996: Neue Erhebungsmethode. Zahlen nur beschränkt mit früheren Jahren vergleichbar

1 Bis 1990: Grössenklassen nach Kulturfläche (landw. Nutzfläche, Waldfläche und Sömmerungsweiden). Seit 1996: Grössenklassen nach landwirtschaftlicher Nutzfläche

C-G5.5 Landwirtschaftsbetriebe nach Grössenklassen seit 1965
Kanton Luzern



B07_G08 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Landwirtschaftszählung, Landw. Betriebsstrukturerhebung

Seit 1996: Neue Erhebungsmethode. Zahlen nur beschränkt mit früheren Jahren vergleichbar

C-T5.9 Tierhalter und Nutztiere seit 1946

Kanton Luzern

	Pferde		Rindvieh		Schweine		Schafe		Ziegen		Hühner	
	Halter	Bestand	Halter	Bestand[1]	Halter	Bestand	Halter	Bestand	Halter	Bestand	Halter	Bestand
1946	4 601	8 999	9 337	116 756	8 815	61 550	1 037	3 843	2 099	5 420	12 347	302 810
1951	4 582	8 111	9 230	124 630	8 984	94 943	572	2 870	1 472	3 667	12 033	358 200
1956	4 426	7 430	8 971	130 145	8 966	141 111	539	2 610	1 038	2 569	11 283	401 880
1961	4 008	6 404	8 747	142 876	8 771	173 300	626	3 407	865	2 310	10 286	411 040
1966	3 127	4 462	8 358	151 990	8 129	232 217	600	4 423	684	1 856	8 626	399 060
1973	1 893	2 592	7 461	167 866	7 183	386 367	746	7 527	738	2 297	6 072	475 300
1978	1 423	2 249	7 062	182 203	6 073	401 287	966	10 803	744	2 437	4 942	433 770
1983	1 183	2 231	6 568	176 199	5 452	470 314	968	10 561	761	2 550	4 257	482 710
1988	1 100	2 290	6 223	168 337	4 850	441 406	1 050	12 423	719	2 309	3 794	525 490
1993	1 045	2 796	5 854	156 955	4 222	389 609	1 278	15 985	554	2 406	2 706	542 959
1996	829	2 396	5 527	155 268	3 513	334 929	985	14 972	420	2 274	2 013	595 930
2000	783	2 705	5 077	141 894	3 130	383 247	958	15 759	449	2 652	1 921	688 311
2005	741	3 132	4 627	144 722	2 674	426 111	862	18 224	427	3 995	1 558	847 576
2010	681	3 211	4 294	151 076	2 164	423 185	787	18 441	553	4 525	1 331	940 460
2011	615	2 974	4 229	151 013	2 054	423 953	741	17 528	502	4 564	1 292	1 037 845
2012	603	2 962	4 142	149 789	1 957	415 612	721	17 623	502	4 612	1 255	944 571
2013	583	2 967	4 062	149 606	1 907	413 967	702	17 443	478	4 630	1 273	1 089 284
2014	576	3 034	3 991	149 205	1 876	424 415	682	17 125	453	4 443	1 303	1 167 599
2015	560	2 940	3 865	147 690	1 888	431 354	656	15 267	443	3 954	1 313	1 130 037

B07_07

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Viehzählung, Landw. Betriebsstrukturerhebung

Seit 1996: Neue Erhebungsmethode. Zahlen nur bedingt mit früheren Jahren vergleichbar

1 Daten ab 2009 aus der Tierverkehrsdatenbank

Konzentrationsprozess vorwiegend bei Hühner- und Schweinehaltung

In den 1940er-Jahren waren die Nutztierbestände pro Halter im Kanton Luzern noch einzeln abzählbar. Ein durchschnittlicher Tierhalter hatte 4 Schafe, 3 Ziegen, 13 Rinder, 7 Schweine und 25 Hühner. Dann setzte der Strukturwandel ein. Die Öffnung der regionalen Märkte führte zur Spezialisierung und Vergrösserung der Betriebe. Im Jahr 2015 wurden im Kanton Luzern 228 Schweine und 860 Hühner pro Halter gezählt. Bei den Rindern, Schafen, Ziegen und Pferden war der Konzentrationsprozess aufgrund fehlender Flächen deutlich schwächer. Die durchschnittliche Zahl der Rinder pro Halter beispielsweise nahm zwischen 1966 und 2015 um 20 Stück zu, was einer Verdoppelung des Rinderbestands pro Halter entspricht.

C-T5.10 Hotels und Kurbetriebe: Angebot und Nachfrage 2015

Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Geöffnete Betriebe	Verfügbare Gästezimmer		Verfügbare Gastbetten		Ankünfte		Logiernächte		Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen
		Anzahl	Auslastung in %	Anzahl	Auslastung in %	Total in 1000	Gäste aus dem Ausland in %	Total in 1000	Gäste aus dem Ausland in %	
Schweiz	**4 509**	**128 979**	**51,5**	**247 625**	**41,7**	**17 429,4**	**53,4**	**35 628,5**	**54,9**	**2,0**
Zentralschweiz	**495**	**14 153**	**50,9**	**27 247**	**42,7**	**2 300,7**	**59,8**	**4 066,4**	**58,3**	**1,8**
Luzern	190	6 588	54,5	12 325	46,5	1 162,0	65,5	2 030,2	64,4	1,7
Nidwalden	38	766	47,4	1 641	37,4	131,1	54,6	212,7	54,1	1,6
Obwalden	61	2 056	54,3	4 203	45,6	379,9	63,9	663,4	61,0	1,7
Schwyz	96	2 204	43,3	4 351	38,8	328,4	38,1	591,2	35,7	1,8
Uri	79	1 261	36,9	2 650	27,6	141,3	56,8	241,4	59,8	1,7
Zug	31	1 277	54,7	2 076	44,4	157,9	60,0	327,4	57,9	2,1
Zürich	**287**	**14 808**	**65,2**	**25 606**	**53,9**	**2 917,4**	**69,6**	**5 011,7**	**72,3**	**1,7**
Ostschweiz	**1 163**	**28 476**	**43,3**	**58 170**	**34,7**	**2 589,1**	**33,6**	**6 655,4**	**39,5**	**2,6**
Appenzell A. Rh.	53	888	27,3	1 600	21,7	56,8	21,8	117,9	23,3	2,1
Appenzell I. Rh.	38	587	44,5	1 814	26,2	88,8	14,4	154,2	14,0	1,7
Glarus	45	723	30,0	1 558	24,5	60,5	14,3	128,0	15,9	2,1
Graubünden	633	18 508	46,7	38 461	38,1	1 658,9	34,1	4 717,3	40,8	2,8
St. Gallen	243	4 916	37,5	9 571	29,1	440,4	36,9	967,6	42,5	2,2
Schaffhausen	28	678	44,5	1 320	32,8	85,9	46,4	152,2	48,8	1,8
Thurgau	124	2 176	39,8	3 846	30,7	197,9	34,5	418,2	34,8	2,1
Nordwestschweiz	**267**	**8 544**	**54,2**	**14 996**	**40,8**	**1 115,3**	**54,1**	**2 196,2**	**59,1**	**2,0**
Aargau	152	3 133	47,9	5 238	37,6	324,3	43,3	702,0	49,0	2,2
Basel-Landschaft	55	1 344	43,9	2 452	33,4	143,9	48,6	292,4	51,4	2,0
Basel-Stadt	60	4 067	62,4	7 306	45,5	647,1	60,8	1 201,8	66,9	1,9
Espace Mittelland	**989**	**22 224**	**49,6**	**43 595**	**41,0**	**3 235,8**	**51,1**	**6 153,1**	**53,3**	**1,9**
Bern	657	16 460	53,3	32 308	45,2	2 548,6	54,8	4 974,9	56,1	2,0
Fribourg	119	2 095	39,9	4 310	29,5	281,9	35,6	451,9	37,4	1,6
Jura	72	838	24,8	1 726	17,9	65,3	13,3	106,7	16,4	1,6
Neuchâtel	64	1 149	39,1	2 219	28,3	128,3	41,1	224,0	47,6	1,7
Solothurn	76	1 683	47,1	3 032	36,5	211,7	45,0	395,7	50,0	1,9
Ticino	**347**	**8 102**	**46,2**	**15 993**	**38,6**	**1 039,8**	**39,5**	**2 180,3**	**38,2**	**2,1**
Région lémanique	**961**	**32 673**	**54,0**	**62 018**	**43,6**	**4 231,4**	**55,8**	**9 365,3**	**59,2**	**2,2**
Genève	121	9 282	64,6	15 249	53,2	1 421,1	79,1	2 952,7	80,8	2,1
Valais	558	13 779	47,3	28 558	39,6	1 532,1	39,1	3 738,4	44,9	2,4
Vaud	282	9 612	52,5	18 210	41,3	1 278,2	49,8	2 674,3	55,3	2,1

B10_01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

2,0 Millionen Übernachtungen

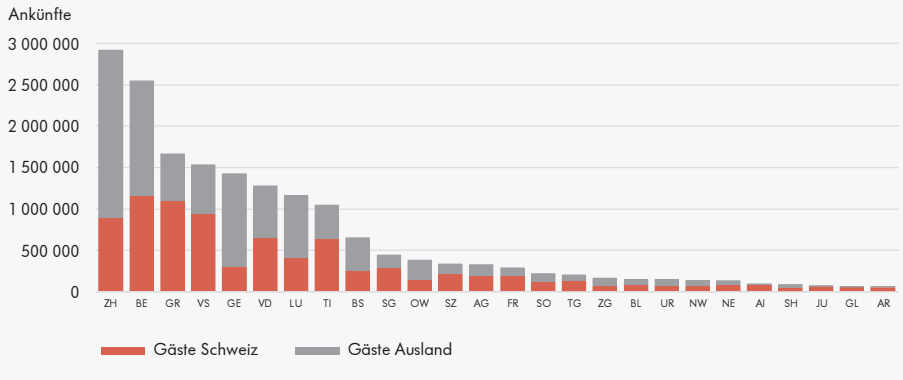
2015 stellten 190 Luzerner Hotels und Kurbetriebe in 6'588 Zimmern 12'325 Betten zur Verfügung. Diese wurden von fast 1,2 Millionen Gästen während rund 2,0 Millionen Nächten belegt. Die Auslastung der Luzerner Hotelbetten lag mit 46,5 Prozent deutlich über dem Schweizer Mittel (41,7%). Mit einer mittleren Aufenthaltsdauer von 1,7 Tagen verweilten die Gäste hingegen etwas weniger lang in Luzerner Beherbergungsbetrieben, als dies in der Gesamtschweiz mit 2,0 Tagen der Fall war. Die längsten Aufenthalte wurden im Kanton Graubünden verzeichnet (2,8 Tage). Dieser verfügte auch über die meisten Gastbetten (38'461).

Mehrheit der Logiernächte von ausländischen Gästen

Im Kanton Luzern betrug 2015 der Anteil ausländischer Gäste an den registrierten Logiernächten 64,4 Prozent (CH: 54,9%). Nur die Kantone Genf, Zürich und Basel-Stadt verzeichneten höhere Werte, wobei in den städtischen Kantonen der Geschäftstourismus ein starker Faktor darstellt. Vergleichsweise am wenigsten von ausländischen Gästen besucht wurden die Kantone Appenzell Innerrhoden, Glarus und Jura.

C-G5.6 Hotels und Kurbetriebe: Ankünfte 2015

Kantone der Schweiz



B10_G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

C-T5.11 Hotels und Kurbetriebe: Angebot und Nachfrage nach Saison seit 2006

Kanton Luzern

	Geöffnete Betriebe	Verfügbare Gästezimmer		Verfügbare Gastbetten		Ankünfte		Logiernächte		Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen
		Anzahl	Auslastung in %	Anzahl	Auslastung in %	Total in 1'000	Gäste aus dem Ausland in %	Total in 1'000	Gäste aus dem Ausland in %	
Kalenderjahr										
2006	190	5 437	52,0	10 350	43,2	830,6	62,1	1 589,0	62,8	1,9
2007	189	5 663	55,5	10 766	45,4	910,4	63,1	1 738,3	64,4	1,9
2008	193	5 717	55,4	10 962	45,1	905,6	61,9	1 754,4	63,3	1,9
2009	191	5 722	51,7	10 953	42,3	882,4	63,5	1 640,6	64,1	1,9
2010	191	6 011	51,6	11 407	43,1	950,8	63,9	1 745,6	64,2	1,8
2011	190	5 952	52,6	11 211	43,4	967,2	61,9	1 734,5	61,8	1,8
2012	188	6 021	52,9	11 365	43,5	979,9	62,4	1 757,5	62,3	1,8
2013	190	6 241	52,4	11 694	43,9	1 021,2	63,0	1 829,2	63,1	1,8
2014	188	6 557	52,0	12 265	44,1	1 089,3	63,3	1 919,9	63,4	1,8
2015	190	6 588	54,5	12 325	46,5	1 162,0	65,5	2 030,2	64,4	1,7
Wintersaison (November bis April)										
2005/2006	181	5 006	39,0	9 441	31,8	274,1	54,0	524,2	53,9	1,9
2006/2007	180	5 294	42,6	10 071	33,8	309,0	56,1	595,4	56,9	1,9
2007/2008	183	5 406	44,4	10 310	34,8	331,5	57,0	624,7	58,2	1,9
2008/2009	184	5 467	42,2	10 450	33,1	320,8	55,9	604,1	56,6	1,9
2009/2010	182	5 708	40,9	10 901	32,5	331,0	57,8	616,7	57,7	1,9
2010/2011	182	5 705	41,9	10 739	33,4	353,9	56,1	627,0	55,9	1,8
2011/2012	180	5 781	41,6	10 861	33,1	350,1	56,9	628,7	56,4	1,8
2012/2013	182	5 893	42,5	11 055	33,9	362,5	56,3	651,3	56,0	1,8
2013/2014	179	6 259	39,8	11 696	32,5	380,9	57,6	666,1	57,4	1,7
2014/2015	184	6 464	42,9	12 083	34,6	413,7	58,8	724,2	57,5	1,8
2015/2016	183	6 418	42,6	12 000	34,6	417,3	59,6	733,5	58,6	1,8
Sommersaison (Mai bis Oktober)										
2006	199	5 765	62,4	10 972	52,7	544,0	66,2	1 041,5	67,1	1,9
2007	199	5 955	65,6	11 351	54,6	587,1	66,5	1 119,1	67,9	1,9
2008	203	5 988	65,3	11 509	54,5	579,4	65,3	1 133,8	66,5	2,0
2009	199	5 976	60,6	11 455	50,4	558,8	66,6	1 039,3	67,4	1,9
2010	200	6 214	62,1	11 773	53,2	615,5	67,8	1 129,3	68,3	1,8
2011	198	6 178	61,7	11 654	52,0	609,7	65,4	1 101,1	65,4	1,8
2012	196	6 258	62,3	11 847	52,1	624,8	65,4	1 117,4	65,5	1,8
2013	198	6 446	62,3	12 097	53,4	652,8	66,8	1 171,9	67,1	1,8
2014	196	6 756	62,4	12 638	54,2	697,9	66,5	1 236,0	66,7	1,8
2015	196	6 758	65,2	12 656	57,3	751,7	68,9	1 308,1	68,0	1,7

B10_02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

Hotels sind stärker ausgelastet

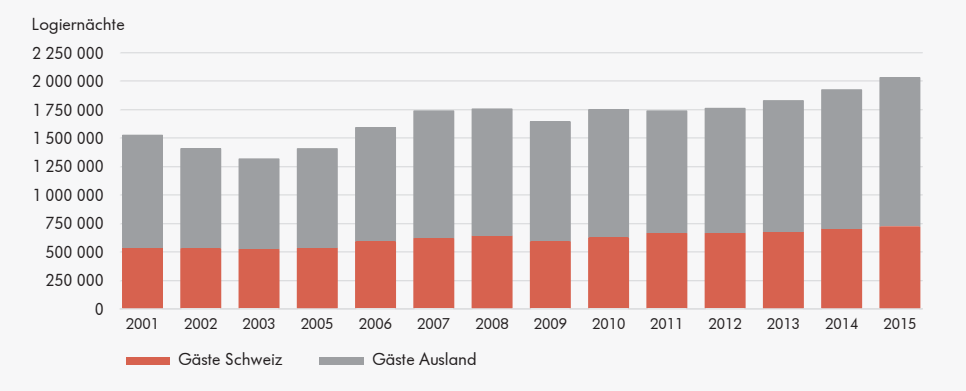
2015 logierten in den Luzerner Hotels und Kurbetrieben jede Nacht durchschnittlich knapp 5'600 Gäste. Gegenüber 2010 entspricht dies einer Zunahme um 16 Prozent. Da in der gleichen Zeitspanne das Angebot an verfügbaren Gastbetten weniger stark angestiegen ist (+8%), weisen die Betriebe eine höhere Auslastung aus.

Auslastung

Die prozentuale Auslastung eines Hotels oder eines Kurbetriebs kann als Anteil der besetzten Gästezimmer oder der besetzten Gastbetten an den verfügbaren Zimmern oder Betten berechnet werden. Die Auslastung der Gästezimmer fällt immer höher aus als jene der Gastbetten, weil ein Zimmer als besetzt gilt, sobald auch nur eines der darin stehenden Betten vergeben ist.

C-G5.7 Hotels und Kurbetriebe: Logiernächte seit 2001

Kanton Luzern



B10_G02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik
Unterbruch der Statistik 2004 und Wiedereinführung 2005

Mehr Sommer- als Wintergäste

In der Sommersaison 2015 (Mai bis Oktober) verzeichneten die Luzerner Hoteliers 1,31 Millionen Logiernächte, was einen neuen Höchstwert für diese Periode darstellt. 68 Prozent der Übernachtungen wurden von ausländischen Gästen gebucht. Die Wintersaison (November bis April) ist im Kanton Luzern jeweils mit einem schwächeren Besucheraufkommen verbunden. In der Wintersaison 2015/2016 registrierten die hiesigen Hotels und Kurbetriebe 0,73 Millionen Logiernächte, wovon 59 Prozent auf ausländische Gäste entfielen. Auch in dieser Zeitspanne waren zuvor noch nie so viele Besucherinnen und Besucher empfangen worden.

C-T5.12 Hotels und Kurbetriebe: Logiernächte europäischer Gäste nach Herkunftsland (in Tausend) seit 2006

Kanton Luzern

	Ausland Total	Europa											
		Total	davon										
			Deutschland	Österreich	Frankreich	Italien	Spanien	Vereinigtes Königreich	BeNeLux	Nordische Länder[1]	Russland	übriges Europa
2006	998,3	539,8	226,9	16,2	22,3	34,4	15,6	95,2	51,0	14,8	11,2	52,2
2007	1 119,8	632,7	253,4	17,8	26,4	38,8	18,5	127,0	58,6	17,3	13,8	61,0
2008	1 110,1	679,0	269,0	19,3	29,9	42,5	21,3	101,7	86,7	20,2	17,2	71,2
2009	1 051,0	597,5	239,1	18,9	29,3	41,6	17,6	77,2	70,5	16,8	19,2	67,3
2010	1 120,4	585,1	230,5	21,8	30,2	42,2	19,3	82,0	68,6	16,9	16,9	56,6
2011	1 071,5	515,4	196,7	18,5	32,1	39,7	18,1	66,9	54,5	17,0	18,4	53,6
2012	1 095,2	501,0	197,7	19,0	28,9	39,4	13,0	59,9	49,1	16,4	19,0	58,5
2013	1 155,0	508,6	193,3	18,0	28,8	38,8	16,0	70,2	52,6	16,4	19,4	55,1
2014	1 216,7	501,8	188,2	18,8	29,2	40,3	15,1	71,2	50,8	15,4	19,3	53,4
2015	1 306,9	449,6	163,0	16,6	26,3	38,9	14,1	63,9	43,5	14,8	12,5	55,9

B10_04A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

1 Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden

Mehr ausländische Gäste

Die Zahl der Logiernächte von ausländischen Gästen im Kanton Luzern ist von 2011 bis 2015 kontinuierlich angestiegen. Insgesamt verzeichneten die Luzerner Hotels und Kurbetriebe 2015 knapp 1'307'000 Logiernächte ausländischer Gäste. 40 Prozent der Übernachtungen entfielen auf Reisende aus Asien, 34 Prozent auf europäische und 20 Prozent auf amerikanische Gäste. Nach China waren die USA, Deutschland und das Vereinigte Königreich die häufigsten Herkunftsländer. Während gegenüber dem Vorjahr die Zahl der Logiernächte von Gästen aus Deutschland (–13%) und dem Vereinigten Königreich (–10%) zurückging, stiegen die Übernachtungszahlen von Reisenden aus China (+49%) und den USA (+10%) an.

C-T5.13 Hotels und Kurbetriebe: Logiernächte aussereuropäischer Gäste nach Herkunftsland (in Tausend) seit 2006

Kanton Luzern

	Ausland Total	Asien								Amerika		Australien und Ozeanien	Afrika
		Total	davon							Total	davon USA		
			China	Indien	Japan	Singapur	Thailand	Golfstaaten	übriges Asien				
2006	998,3	210,0	46,0	37,6	24,4	9,3	16,7	8,3	67,7	214,1	190,0	27,3	7,1
2007	1 119,8	228,0	49,9	41,5	23,5	10,5	22,4	9,9	70,3	204,3	180,3	46,8	8,0
2008	1 110,1	204,4	40,3	42,2	20,2	11,1	14,0	15,3	61,3	174,3	147,3	44,3	8,1
2009	1 051,0	262,2	79,9	46,7	18,6	18,4	14,6	15,0	68,9	148,9	125,1	36,7	5,8
2010	1 120,4	290,8	89,6	50,2	18,2	19,2	17,6	19,7	76,3	186,8	158,0	49,9	7,9
2011	1 071,5	320,1	116,2	49,9	15,9	17,0	19,2	18,3	83,7	183,3	148,8	45,1	7,6
2012	1 095,2	347,4	137,5	49,0	14,4	18,9	19,3	22,1	86,3	191,3	156,1	47,7	7,8
2013	1 155,0	360,6	140,4	46,0	14,5	22,5	23,7	27,5	86,0	217,6	179,4	59,1	9,1
2014	1 216,7	414,2	167,4	47,0	13,5	19,0	22,0	43,4	102,0	234,7	191,5	58,9	7,2
2015	1 306,9	528,6	248,8	63,1	10,9	14,9	27,2	54,7	109,1	258,4	209,7	62,3	7,9

B10_04B

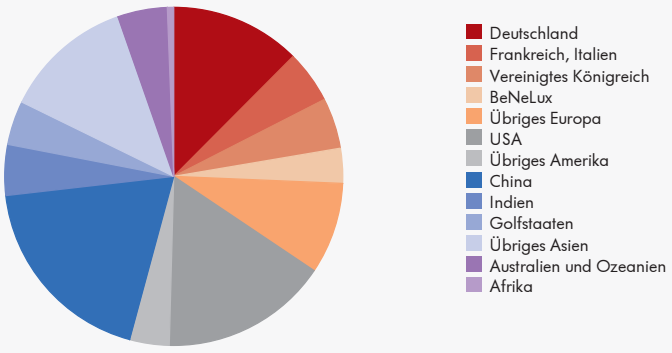
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

Gäste aus der ganzen Welt

Touristinnen und Touristen aus über 70 Ländern besuchen Jahr für Jahr den Kanton Luzern. Sie sind Geschäftsleute, Städtebummler, Rucksacktouristinnen, Wanderer, Musikfreundinnen, Familien, Gruppenreisende und vieles mehr. 2015 entfielen 19 Prozent der Übernachtungen ausländischer Gäste auf Reisende aus China, 16 Prozent auf US-amerikanische und 12 Prozent auf deutsche Touristinnen und Touristen.

C-G5.8 Hotels und Kurbetriebe: Logiernächte ausländischer Gäste nach Herkunftsland 2015

Kanton Luzern



B10_G03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

Zwei von drei Übernachtungen in der Stadt Luzern

Von den rund 2,0 Millionen Logiernächten, die 2015 im Kanton Luzern registriert wurden, entfielen knapp zwei Drittel auf Betriebe in der Stadt Luzern. 14 Prozent der Übernachtungen wurden in einer der beiden Rigi-Gemeinden am Vierwaldstättersee – in Weggis oder Vitznau – gebucht. Der Anteil der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland lag in der Stadt Luzern mit 74 Prozent auch 2015 deutlich über dem kantonalen Durchschnitt (64%).

C-T5.14 Hotels und Kurbetriebe: Angebot und Nachfrage 2015

Kanton Luzern – Analyseregionen

	Geöffnete Betriebe	Verfügbare Gästezimmer		Verfügbare Gastbetten		Ankünfte		Logiernächte		Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen
		Anzahl	Auslastung in %	Anzahl	Auslastung in %	Total in 1'000	Gäste aus dem Ausland in %	Total in 1'000	Gäste aus dem Ausland in %	
Kanton Luzern	**190**	**6 588**	**54,5**	**12 325**	**46,5**	**1 162,0**	**65,5**	**2 030,2**	**64,4**	**1,7**
Analyseregionen										
Stadt Luzern	52	3 025	71,1	5 795	61,3	756,8	73,8	1 279,8	74,1	1,7
Agglomerationskern	26	584	53,6	1 097	43,6	86,7	60,6	168,1	60,6	1,9
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	11	273	45,6	512	38,3	45,8	63,7	68,3	64,2	1,5
Rooterberg/Rigi	33	1 094	49,2	1 981	42,2	174,7	51,0	292,1	46,5	1,7
Sursee/Sempachersee	17	937	27,4	1 576	21,2	57,0	35,2	121,2	30,1	2,1
Michelsamt/Surental	4	25	22,4	45	16,8	0,5	55,5	2,6	84,9	4,8
Unteres Wiggertal	6	68	53,1	116	44,4	4,6	39,8	17,9	55,6	3,9
Willisau	10	88	25,0	153	20,4	4,1	32,6	10,9	56,1	2,6
Entlebuch	21	303	23,0	772	17,7	23,6	17,3	44,8	17,4	1,9
Rottal-Wolhusen	7	127	29,3	167	26,9	5,6	65,3	14,5	75,5	2,6
Seetal	4	64	30,7	110	26,5	2,6	20,6	10,0	38,6	3,8

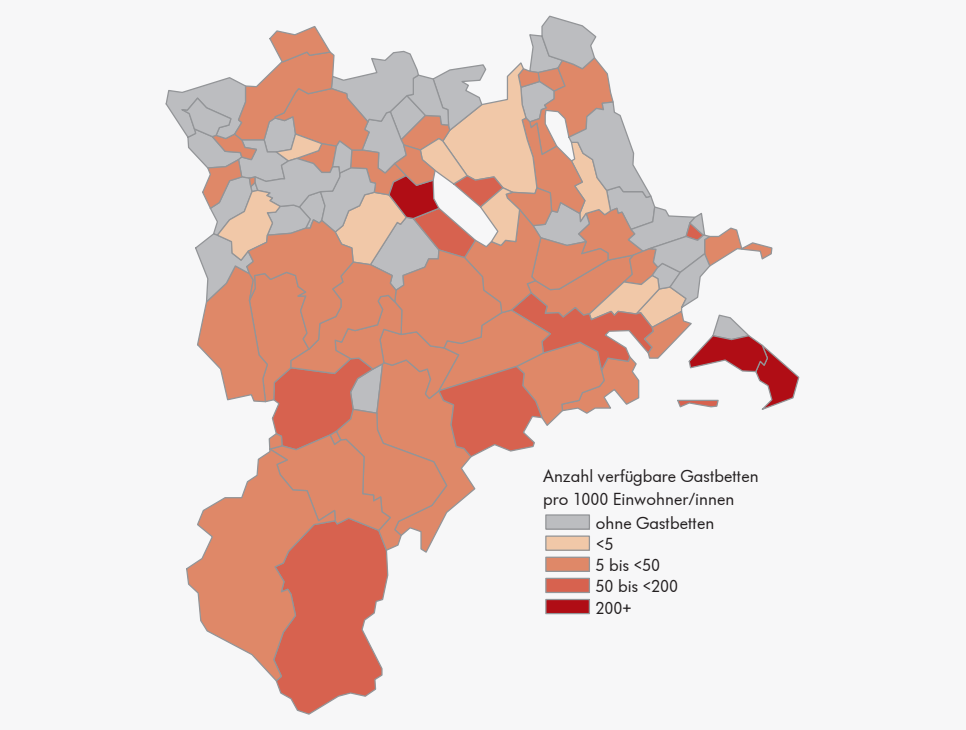
B10_12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

Gebietsstand 1. Januar 2017

C-G5.9 Hotels und Kurbetriebe: Bettendichte 2015

Gemeinden des Kantons Luzern



B10_G10

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik, STATPOP

Gebietsstand 1. Januar 2017

C.6 Links zu weiteren Statistiken

Statistische Daten und Informationen zu weiteren wirtschaftlichen Themen finden Sie unter anderem unter den folgenden Links:

Statistik Luzern
www.lustat.ch

Preise

Bundesamt für Statistik: Konsumentenpreise / Landesindex der Konsumentenpreise
Kennzahlen zur Preisentwicklung der für private Haushalte bedeutsamen Waren und Dienstleistungen

Bundesamt für Statistik: Produzenten- und Importpreisindex
Kennzahlen zur Preisentwicklung der Güter, die von im Inland tätigen Unternehmen produziert und verkauft werden, sowie zur Preisentwicklung der importierten Güter

Bundesamt für Statistik: Baupreise / Baupreisindex
Kennzahlen zur effektiven Marktpreisentwicklung im Bausektor

Land- und Forstwirtschaft

Bundesamt für Landwirtschaft: Obststatistiken
Statistiken zu Apfel- und Birnenkulturen: Ernteschätzung, Erträge, Flächen nach Kantonen

Bundesamt für Landwirtschaft: Agrarbericht
Jährlicher Bericht zur Schweizer Landwirtschaft

Bundesamt für Statistik: Jagd, Fischerei und Fischzucht
Kennzahlen zu Jagd, Fischerei sowie Produktion und Verbrauch von Fisch in den Kantonen

Bundesamt für Statistik: Forstwirtschaft
Statistiken zu den Forstbetrieben (Holznutzung, Pflanzungen, Finanzdaten) und zur Holzverarbeitung in Sägereien nach Kantonen

Dienststelle Landwirtschaft und Wald: Fischfang
Statistik zu den Fangerträgen von Berufs- und Sportfischern im Kanton Luzern

Dienststelle Landwirtschaft und Wald: Jagd
Statistiken zur Jagd im Kanton Luzern

Geld, Banken und Versicherungen

Schweizerische Nationalbank: Datenportal
Datenangebot zu Zinssätzen und Devisenkursen, Bilanzsummen und Erfolgsrechnung der Banken, Bilanzpositionen, Spartätigkeit, Hypothekaranlagen, Treuhandgeschäfte, Bankenstruktur

Bundesamt für Statistik: Banken in der Schweiz
Datenangebot zu Zinssätzen, Bilanzsummen und Erfolgsrechnung der Banken, Bilanzpositionen, Spartätigkeit, Hypothekaranlagen, Treuhandgeschäfte, Bankenstruktur

D

ENERGIE

D.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Glossar

D.1 Energieversorgung und Verbrauch von Energie

- Endenergieverbrauch
- Erdgas- und Elektrizitätsverbrauch
- Treibstoffverbrauch und Emissionen
- Solarenergie und Erdwärme
- Wärmeversorgung und Energieproduktion von Wohngebäuden

D.0 Grundlagen

Gesamtenergiestatistik

Das Bundesamt für Energie (BFE) publiziert jährlich in der Gesamtenergiestatistik (GEST) Zahlen über Inlandproduktion, Import/Export und Verbrauch für die einzelnen Energieträger und Verbrauchergruppen. Die Ergebnisse liegen jedoch nur auf gesamtschweizerischem Niveau vor.

Label Energiestadt

Das Label Energiestadt ist ein Leistungsausweis für Gemeinden, die eine nachhaltige kommunale Energiepolitik vorleben und umsetzen. Energiestädte fördern erneuerbare Energien, umweltverträgliche Mobilität und setzen auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen. Im Kanton Luzern sind 31 Gemeinden plus die Region Entlebuch mit sieben Gemeinden als Energiestädte zertifiziert (Stand: November 2016). www.energiestadt.ch

2000-Watt-Gesellschaft

Der Begriff 2000-Watt-Gesellschaft umschreibt den Pro-Kopf-Energiebedarf, der global nachhaltig zur Verfügung gestellt werden kann. Wenn jede Person eine Dauerleistung von 2000 Watt konsumiert, entspricht dies einer Energiemenge von 17'520 Kilowattstunden pro Jahr. Diese Energie kann in der Schweiz von einer Photovoltaikanlage mit 130m^2 jährlich erzeugt werden.

Elektrizitäts- und Erdgasstatistik

Die Elektrizitätsverbrauchsstatistik im Kanton Luzern lässt sich aus Angaben der Netzbetreiber im Kanton Luzern entnehmen. Netzbetreiber sind CKW, die ewl, EW Schwyz, WWZ, Steiner Energie, Elektra Hergiswil, Elektra Luthern, Elektra Opfersei und Elektra Ufhusen. Es gibt weitere Netzbetreiber, die hauptsächlich ausserhalb des Kantons Luzern tätig sind und nur vereinzelte Parzellen im Kanton Luzern bedienen. Diese sind in der vorliegenden Statistik nicht enthalten. Es handelt sich dabei um die Elektrizitätsgenossenschaft Schangnau, IB-Aarau Strom AG, Kt. Elektrizitätswerk NW, Onyx Energie Mittelland, EV Eriswil und Energie AG Sumiswald.
Der Erdgasabsatz erfolgte im Kanton Luzern als Direkt-Absatz über die Erdgas Zentralschweiz AG (EGZ) oder über Wiederverkäufer. Seit 2011 ist der Direkt-Absatz eingestellt. Wichtigster Wiederverkäufer im Kanton Luzern sind die Elektrizitätswerke Luzern (ewl), welche die Aktienmehrheit an der EGZ hält. Aktuelle Statistiken der nicht leitungsgebundenen Energieträger (z.B. Benzin und Holz) sind für den Kanton Luzern nicht verfügbar.

Statistiken zu erneuerbaren Energien

Aus den Administrativdaten der Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) können drei Datenquellen erschlossen werden: geförderte thermische Solaranlagen, bewilligte Erdwärmesonden und ans öffentliche Stromnetz angeschlossene Photovoltaikanlagen. In die Statistik der geförderten thermischen Solaranlagen fliessen alle Anlagen ein, die seit der Einführung des Förderprogramms des Kantons Luzern im Jahr 2007 finanziell unterstützt worden sind. Anlagen, die nicht gefördert wurden (z.B. bei Neubauten), fliessen nicht in die Statistik ein. Die Statistik der bewilligten Erdwärmesonden umfasst alle im Kanton Luzern installierten Anlagen, die gemäss Gewässerschutzverordnung der Bewilligung durch den Kanton unterstehen. In der Statistik bezüglich Photovoltaikanlagen werden alle Photovoltaikanlagen geführt, die gemäss Angaben der zuständigen Elektrizitätswerke ans öffentliche Netz angeschlossen sind.

Treibstoffverbrauch und CO_2-Emissionen

Auf Basis des Verkehrsmodells der Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (vif) hat die Dienststelle uwe den Treibstoffverbrauch und die CO_2-Emissionen auf den Luzerner Strassen berechnet. Grundlage für die Berechnungen ist neben dem Verkehrsmodell das Handbook of Emission Factors for Road Transport (HBEFA) von INFRAS, mit dem für alle 14'000 Luzerner Strassenabschnitte der Treibstoffverbrauch und die Emissionen berechnet werden können. Auf dieser Basis hat uwe auch eine Projektion der beiden Kennzahlen für die Jahre 2015 und 2020 geschätzt. Dieser liegt die Annahme zugrunde, dass die jährlich gefahrenen Kilometer um 1,5 Prozent zunehmen werden, dies jedoch bei abnehmendem Treibstoffverbrauch pro gefahrenem Kilometer. Motorräder werden nicht berücksichtigt. Sie verursachen weniger als 0,6 Prozent des gesamten Treibstoffverbrauchs.

Wärmeversorgung von Wohngebäuden

Seit 2009 werden die Daten zur Wärmeversorgung von Wohngebäuden im Rahmen der Gebäude- und Wohnungsstatistik erhoben und im eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister geführt. Zuvor sind diese Angaben alle zehn Jahre im Zug der eidgenössischen Volkszählungen erhoben worden. Es stehen jährlich aktualisierte Daten zu den Energieträgern für die Warmwasserversorgung und für die Heizung von Gebäuden mit Wohnungen zur Verfügung.

Glossar

Endenergie
Von den (End-)Verbrauchern für einen bestimmten Nutzen eingekaufte Energie wie zum Beispiel Strom oder Benzin. Damit wird die letzte Stufe des Handels erfasst. Übertragungs- und Verteilverluste sowie der Eigenverbrauch des Energiesektors sind in Kennzahlen, die den Endenergieverbrauch ausweisen, nicht enthalten.

Erdwärme, Erdwärmesonden
Die Erdwärmesonde entzieht dem Erdreich Umweltwärme mittels einer Wärmepumpe. Dazu verwendet sie elektrische Energie. Die zur Verfügung stehende Heizwärme ist die Summe der zur Gewinnung von Umweltwärme eingesetzten elektrischen Energie und der gewonnenen Umweltwärme. Neuere Wärmepumpen können die gleiche Menge Umweltwärme mit geringerem Input an elektrischer Energie gewinnen als ältere Wärmepumpen (zurzeit rund 3,5 kWh Heizwärme mit einer kWh elektrischer Energie).

Heizung
Überwiegende Heizungsart in einem Gebäude bzw. in einer Wohnung.

Megagramm pro Jahr (Mg/a)
Die Masseinheit entspricht einer Menge von einer Million Gramm beziehungsweise einer Tonne pro Jahr.

Solarthermie, Sonnenkollektor
Mittels Sonnenkollektoren wird die Einstrahlung der Sonne in Wärme umgewandelt und auf einen Wasserkreislauf übertragen. Die Wärme wird für die Erwärmung von Brauchwasser oder seltener zur Unterstützung der Raumheizung verwendet. Dadurch kann im Sommer auf andere Wärmeerzeugungssysteme verzichtet werden.

Solarzelle, Photovoltaik
Mittels Photovoltaik wird das Sonnenlicht direkt in elektrische Energie umgewandelt. Die Solarzellen geben eine Gleichspannung ab, die im Wechselrichter in die gebräuchliche Wechselspannung von 230V/50Hz umgewandelt wird.

TJ, kWh, GWh
In der Praxis, insbesondere bei Strom, wird elektrische Energie in Kilowattstunden (kWh) angegeben. Eine Million kWh entsprechen einer Gigawattstunde (GWh). Der Energieverbrauch einer Region wird üblicherweise in Gigawattstunden pro Jahr (GWh/a) angegeben. Analog verwendet man für Energie (Strom, Wärme etc.) die physikalische Einheit Joule respektive die Tausendfachen davon (Megajoule, Gigajoule, Terajoule). Eine Kilowattstunde (kWh) entspricht 3,6 Megajoule (MJ). Eine Gigawattstunde (GWh) entspricht 3,6 Terajoule (TJ).

Wärmegewinn
Wärmegewinn im Sinne der erneuerbaren Energieerzeugung meint jenen Anteil Energie, der abzüglich des Inputs an elektrischer Energie aus der Umwelt gewonnen wird (solarer Wärmegewinn durch Solarpanelen oder Einstrahlung durch südexponierte Fenster, Umweltwärmegewinn durch Erdsonden).

Warmwasserversorgung
Ein Gebäude gilt dann als warmwasserversorgt, wenn die Mehrzahl seiner Wohnungen für die Warmwasserversorgung ausgerüstet ist.

Watt Peak (WP/cap)
Zur Beschreibung der unter Standard-Testbedingungen erzielbaren Leistung von Photovoltaikanlagen gebräuchliche Masseinheit. Wird die aufsummierte installierte Leistung von Photovoltaikanlagen ins Verhältnis zur Wohnbevölkerung gesetzt, wird die entsprechende Leistung üblicherweise in Watt Peak pro Einwohner/in ausgedrückt (Wp/cap).

Wohnung
Wohneinheit mit Küche oder Kochnische.

D.1 Energieversorgung und Verbrauch von Energie

Höherer Endenergieverbrauch

Der Endenergieverbrauch der Schweiz lag im Jahr 2015 bei 838'360 Terajoules (TJ). Im Vergleich zum Vorjahr nahm der Gesamtenergieverbrauch damit um 1,5 Prozent zu. Pro Kopf der mittleren Bevölkerung lag der Endenergieverbrauch bei 2'113 Terajoules (TJ).

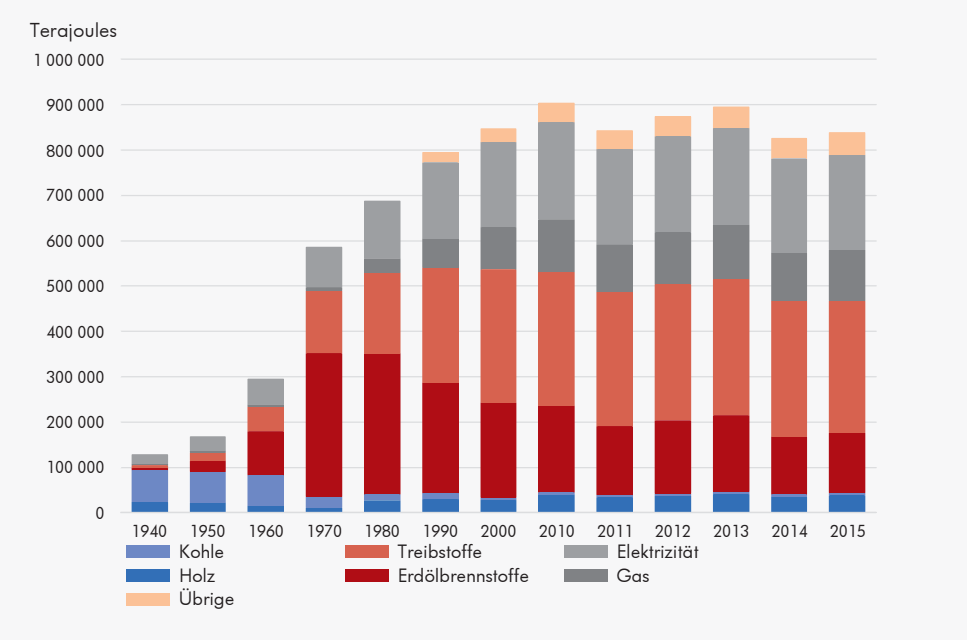
Energieverbrauch der Haushalte hat zugenommen

Die grössten Anteile der Endenergie fielen im Jahr 2015 auf die Verbrauchergruppen Verkehr (36%) und Haushalte (28%). Im Vergleich zum Jahr 2014 am stärksten zugenommen hat der Endenergieverbrauch der Haushalte (+6,2%). Ebenfalls gestiegen ist der Verbrauch im Dienstleistungsbereich (+5,6%). Hingegen verzeichneten die Verbrauchergruppen Verkehr (–2,1%) und Industrie (–1,5%) jeweils eine Abnahme gegenüber dem Vorjahr.

Mittlere Wohnbevölkerung

Die Definitionen der mittleren und ständigen Wohnbevölkerung sind im Grundlagenteil des Kapitels Bevölkerung ausgeführt.

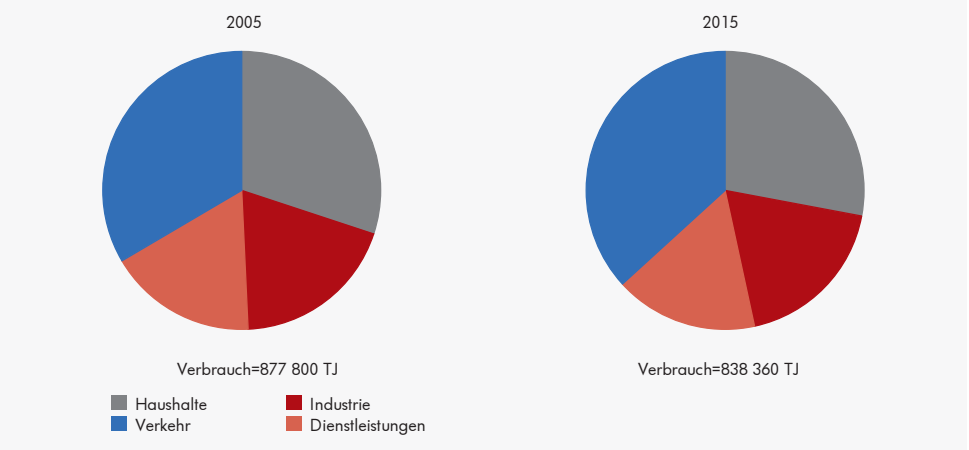
D-G1.1 Endenergieverbrauch nach Energieträgern seit 1940
Schweiz



B08_G04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Energie – Schweizerische Gesamtenergiestatistik

D-G1.2 Endenergieverbrauch nach Verbrauchergruppen 2005 und 2015
Schweiz



B08_G05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Energie – Schweizerische Gesamtenergiestatistik

D-T1.1 Elektrizitätsverbrauch seit 2010

Kanton Luzern

	Total in Mio. kWh	Nach Jahresverbrauchs-Kategorie der Kunden in %			Verbrauch pro Kopf in KWh [1]
		Bis 100'000 KWh	Mehr als 100'000 KWh	Kategorisierung nicht möglich	
2010	3 601	34,4	50,6	15,0	9 571
2011	3 658	29,8	55,4	14,8	9 632
2012	3 582	43,0	55,7	1,4	9 327
2013	3 614	37,2	61,3	1,5	9 309
2014	3 592	38,2	61,8	—	9 153
2015	3 712	37,7	62,3	—	9 358

B08_01

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: CKW; ewl; EW Schwyz; WWZ; Steiner Energie; Elektra Hergiswil, Luthern, Opfersei, Ufhusen

1 Mittlere Wohnbevölkerung

D-T1.2 Erdgasabsatz seit 2001

Kanton Luzern

	Total in Mio. kWh	Absatz an ewl energie wasser luzern [1]		Direkt-Absatz EGZ [2]		Absatz an übrige Wiederverkäufer [3] in Mio. kWh	Absatz pro Kopf in kWh [4]
		in Mio. kWh	Anteil der Haushalte in %	in Mio. kWh	Anteil der Haushalte in %		
2001	1 302	691	91,9	589	14,9	22	3 729
2002	1 310	658	93,4	643	13,9	9	3 722
2003	1 364	721	92,3	632	14,2	11	3 849
2004	1 372	743	92,7	617	16,3	12	3 858
2005	1 441	818	88,0	610	16,9	13	4 031
2006	1 551	825	86,2	713	15,8	13	4 312
2007	1 540	766	86,2	729	15,1	45	4 239
2008	1 695	830	88,3	798	15,0	67	4 607
2009	1 469	806	88,8	603	18,9	60	3 946
2010	1 647	887	89,1	701	18,7	59	4 377
2011	1 654	1 588	52,0	...	...	66	4 356
2012	1 726	1 660	54,5	...	...	66	4 495
2013	1 832	1 766	53,1	...	...	66	4 718
2014	1 718	1 650	48,8	...	...	68	4 377
2015	1 553	1 482	57,5	...	...	71	3 914

B08_07

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: EGZ Erdgas Zentralschweiz AG

1 Versorgung der Gemeinden Luzern, Kriens, Horw, Meggen, Ebikon, seit 2008 Rothenburg, seit 2011 Emmen, Menznau, Ruswil, Wolhusen, Inwil, Buchrain, Reiden, Dagmersellen und Nebikon

2 Bis 2010 Versorgung der Gemeinden Emmen, Menznau, Ruswil, Wolhusen, Inwil, Buchrain, Reiden, Dagmersellen und Nebikon; ab 2011 kein Direkt-Absatz mehr

3 Versorgung der Gemeinden Ballwil, Hochdorf, Hitzkirch, bis 2007 Rothenburg

4 Mittlere Wohnbevölkerung

Stromverbrauch 2015 liegt bei rund 3'700 Millionen kWh

Im Jahr 2015 wurden im Kanton Luzern 3'712 Millionen Kilowattstunden (kWh) oder 3'712 Gigawattstunden (GWh) Strom verbraucht. 62 Prozent des Stromverbrauchs fiel bei Kunden an, die mehr als 100'000 kWh Strom pro Jahr beziehen und deshalb den Stromlieferanten selbst bestimmen können.

Elektrizitätsversorgung im Kanton Luzern

Seit der Strommarktliberalisierung im Jahr 2009 können Grossverbraucher (ab 100'000 kWh Stromverbrauch pro Jahr) den Stromlieferanten frei wählen. Verteilt wird der Strom via Verteilnetzbetreiber. Die CKW ist der Betreiber im Kanton Luzern mit dem grössten Netzgebiet. Weitere Verteilnetzbetreiber sind die Elektrizitätswerke Luzern und Schwyz, die WWZ Hochdorf AG, die Steiner Energie AG sowie die Elektra-Genossenschaften Hergiswil, Luthern, Opfersei und Ufhusen. Vereinzelte Parzellen im Kanton Luzern werden von weiteren Netzbetreibern beliefert.

Geringerer Erdgasabsatz 2015

Im Jahr 2015 wurden im Kanton Luzern rund 1'553 Millionen kWh Erdgas abgesetzt. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 9,6 Prozent. Der Erdgasabsatz pro Kopf lag bei 3'914 kWh.

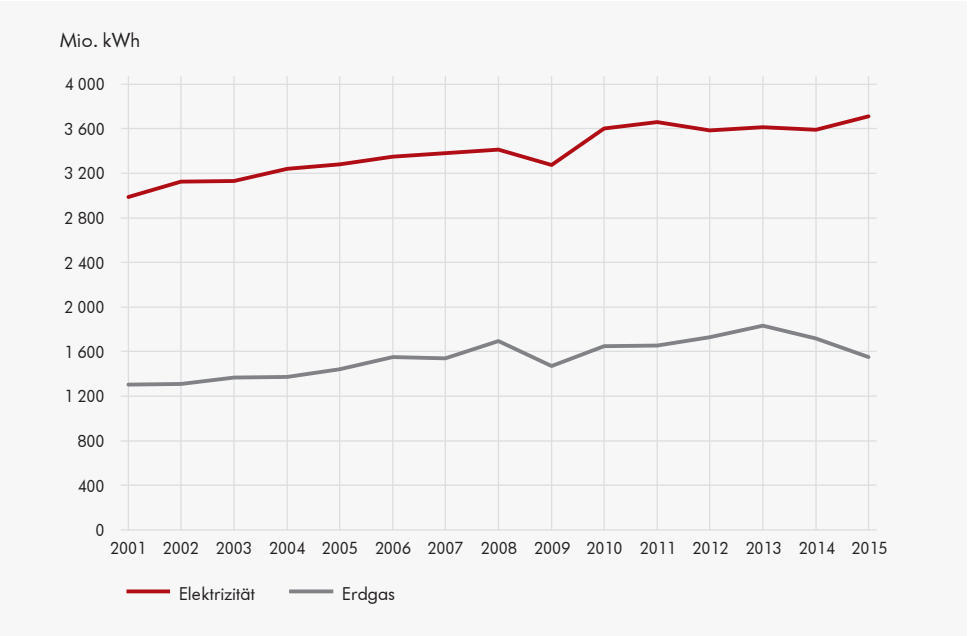
2020: 700'000 Tonnen CO_2-Emissionen auf Luzerner Strassen

Gemäss den Projektionsberechnungen der kantonalen Dienststelle Umwelt und Energie werden im Jahr 2020 auf Luzerner Strassen rund 215'000 Tonnen Treibstoff verbraucht werden, 7,3 Prozent mehr als im Jahr 2010. Im Gleichschritt werden auch die CO_2-Emissionen auf rund 700'000 Tonnen ansteigen. 44 Prozent des Treibstoffs werden auf Autobahnen und 41 Prozent auf Kantonsstrassen verbraucht. Zu 69 Prozent werden die CO_2-Emissionen in Luzern durch Personenwagen verursacht, zu 23 Prozent durch schwere und zu 8 Prozent durch leichte Nutzfahrzeuge.

Wie werden aus 215'000 Tonnen Treibstoff 700'000 Tonnen CO_2?

Bei der Verbrennung wird dem Treibstoff (CH_2) Sauerstoff (O_2) aus der Luft hinzugefügt. Nach der Verbrennung bleiben Kohlendioxyd (CO_2) und Wasser (H_2O) übrig. Aus 16 Gramm Kohlenwasserstoff (CH_2) entstehen zusammen mit 32 Gramm Sauerstoff aus der Luft 46 Gramm Kohlendioxyd (plus Wasser).

D-G1.3 Erdgas- und Elektrizitätsverbrauch seit 2001
Kanton Luzern



B08_G02 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: EGZ Erdgas; ewl; CKW; EW Schwyz; WWZ; Steiner Energie; Elektra Hergiswil, Luthern, Opfersei, Ufhusen

Elektrizität: vor 2010 nur ewl und CKW

D-T1.3 Treibstoffverbrauch und Emissionen auf Luzerner Strassen seit 2005
Kanton Luzern

	Total	Davon in % auf			Davon in % durch		
		Autobahnen	Kantonsstrassen	Übrige	Personenwagen	Leichte Nutzfahrzeuge	Schwere Nutzfahrzeuge
	Treibstoffverbrauch in Mg/a (Tonnen pro Jahr)						
2005	194 434	45,0	41,6	13,3	70,7	7,5	21,8
2010	200 310	45,0	41,6	13,3	70,7	7,5	21,8
2015	208 752	44,5	41,5	14,0	69,3	7,9	22,7
2020	214 859	44,1	41,3	14,7	67,8	8,2	23,9
	CO_2-Emissionen in Mg/a (Tonnen pro Jahr)						
2005	638 700	45,0	41,6	13,4	71,5	7,4	21,1
2010	658 000	45,0	41,6	13,4	71,4	7,4	21,2
2015	682 100	44,5	41,5	14,0	70,1	7,8	22,1
2020	700 300	44,0	41,3	14,7	68,5	8,1	23,4

B08_11 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

2015 und 2020: Projektionen unter der Annahme, dass die Verkehrsfrequenzen jährlich 1,5 Prozent zunehmen, der Verbrauch pro gefahrenem Kilometer dagegen abnimmt

D-T1.4 Neu bewilligte Erdwärmesonden und geförderte thermische Solaranlagen seit 2001
Kanton Luzern

	Erdwärmesonden				Solarthermie		
	Anzahl Anlagen	Mittlere Tiefe der Bohrung in m	Anzahl Laufmeter	Gewonnene Umweltwärme (GWh) pro Jahr[1]	Anzahl Anlagen	Absorberfläche in m²	Wärmegewinn (GWh) pro Jahr
2001	138	131	23 735	1,9	...	...	...
2002	148	142	28 309	2,3	...	...	...
2003	183	142	33 593	2,7	...	...	...
2004	230	142	49 065	4,0	...	...	...
2005	263	159	66 623	5,4	...	...	...
2006	348	159	80 503	6,5	...	...	...
2007	361	159	93 624	7,6	144	1 093	0,5
2008	571	171	166 382	13,5	223	1 739	0,8
2009	682	170	191 635	15,5	842	8 370	3,9
2010	768	178	242 508	19,6	299	2 937	1,4
2011	700	186	277 080	22,4	456	4 981	1,9
2012	654	191	254 134	20,6	368	4 556	1,7
2013	609	188	271 623	22,0	287	3 464	1,3
2014	592	177	273 005	22,1	221	2 795	1,1
2015	513	197	262 787	21,3	125	1 726	0,9

B08_10

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

1 Wärmemenge, die mit den in diesem Jahr installierten Erdsonden jährlich der Umwelt entzogen werden kann. Bei 1800 Betriebsstunden und 45 Watt pro Meter Erdwärmesonde

Vor 2001 wurden 835 Erdwärme-Anlagen bewilligt, die der Umwelt insgesamt 17,8 GWh/a Wärme entziehen können.

Erdwärmesonden gewinnen 205 GWh Umweltwärme

Die Erdwärmesonde entzieht dem Erdreich Umweltwärme mittels Wärmepumpe. Erdwärmesonden sind im Kanton Luzern bewilligungspflichtig. 1983 wurde die erste Anlage bewilligt. Seither kamen 7'594 Anlagen hinzu. Insgesamt entziehen sie dem Untergrund mit einem Input von 87 Gigawattstunden elektrischer Energie 205 Gigawattstunden Umweltwärme und stellen so eine Heizleistung von 292 Gigawattstunden pro Jahr zur Verfügung.

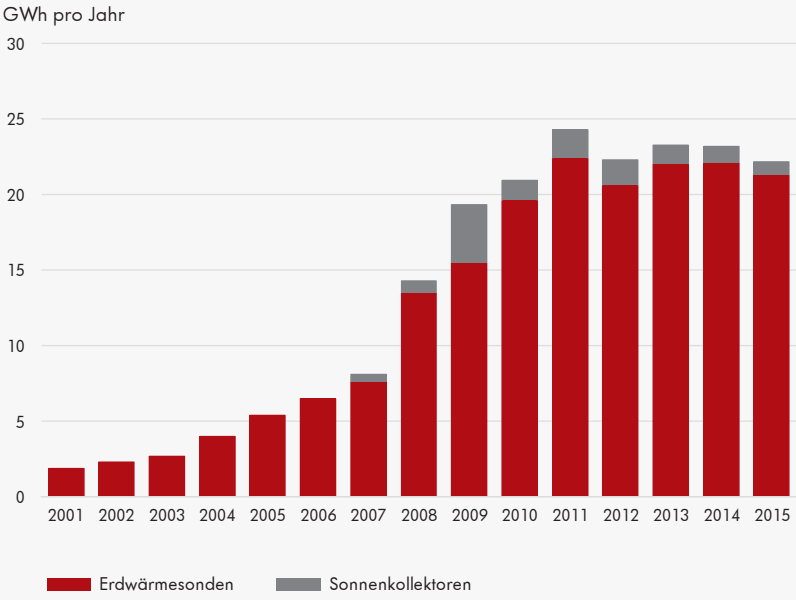
Fast 3'000 Solaranlagen gefördert

Seit dem Beginn der Förderung von thermischen Solaranlagen im Kanton Luzern im Jahr 2007 wurden insgesamt 2'965 Anlagen gefördert. Wenn alle in Betrieb sind, können diese jährlich zusammen13,4 Gigawattstunden Wärme gewinnen. Bei Neubauten werden keine Unterstützungsbeiträge gesprochen, weshalb die auf ihnen installierten Anlagen nicht in der Statistik enthalten sind.

Solarthermie

Die Energie der Sonne kann auf zwei Arten genutzt werden: Die Photovoltaik wandelt Licht in elektrischen Strom um, und Sonnenkollektoren erzeugen warmes Wasser für Brauchwasser oder zur Unterstützung der Raumheizung. Seit 2007 werden thermische Solaranlagen im Kanton Luzern finanziell gefördert und in diesem Rahmen statistisch erfasst.

D-G1.4 Wärmegewinn durch neu bewilligte Erdwärmesonden und geförderte thermische Solaranlagen seit 2001
Kanton Luzern



B08_G10

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

D-T1.5 Wärmeversorgung 2015 und Energieproduktion 2014 von Gebäuden

Gemeinden des Kantons Luzern

	Wohngebäude Total	Nach Wärmeversorgung in %					Geförderte thermische Solaranlagen		Ans öffentliche Netz angeschlossene Photovoltaikanlagen	
		Fossile Brennstoffe	Holz, Kohle	Elektrizität	Wärmepumpen, Fernwärme, Sonnenkollektoren	Andere	Anzahl	Aperturfläche in m²	Anzahl	Installierte Leistung pro Einw. (Wp/cap) [1]
Kanton Luzern	**68 096**	**55,8**	**16,5**	**18,2**	**8,1**	**1,3**	**2 456**	**25 077**	**1 212**	**91,1**
Adligenswil	1 191	45,8	6,4	25,9	21,7	0,2	39	329	20	40,4
Aesch	337	40,9	20,2	24,3	14,2	0,3	9	75	11	152,1
Alberswil	164	51,8	16,5	26,8	4,9	—	2	14	4	391,3
Altbüron	260	48,1	23,8	21,5	6,5	—	8	86	14	1 201,2
Altishofen	305	51,8	20,7	20,7	5,9	1,0	5	34	7	354,4
Altwis	130	33,8	33,1	20,0	7,7	5,4	3	26	2	46,6
Ballwil	514	49,4	21,0	24,5	4,9	0,2	52	446	12	127,4
Beromünster	1 480	46,5	20,1	25,7	6,2	1,5	48	434	36	376,0
Buchrain	992	52,9	2,1	39,9	4,7	0,3	27	243	15	15,3
Büron	458	50,7	15,9	26,6	6,3	0,4	7	69	6	268,0
Buttisholz	706	37,1	21,1	29,2	7,6	5,0	37	358	21	336,8
Dagmersellen	1 090	54,4	21,8	19,4	3,6	0,8	30	286	17	246,4
Dierikon	204	47,1	10,8	20,1	21,6	0,5	2	16	2	24,1
Doppleschwand	195	37,9	37,9	16,4	7,7	—	6	46	3	139,7
Ebersecken	92	20,7	66,3	9,8	2,2	1,1	3	41	4	480,7
Ebikon	1 947	62,1	3,7	7,8	19,0	7,4	65	588	31	18,5
Egolzwil	316	53,8	14,6	19,9	11,1	0,6	11	116	2	7,4
Eich	409	51,6	12,0	24,7	9,3	2,4	9	97	12	107,0
Emmen	3 100	72,9	3,8	13,8	7,9	1,5	90	919	37	30,2
Entlebuch	881	34,3	42,5	14,2	7,7	1,4	30	453	27	265,5
Ermensee	257	38,9	25,3	26,1	8,6	1,2	2	22	6	219,5
Eschenbach	655	55,0	15,7	20,8	8,4	0,2	29	277	11	68,6
Escholzmatt-Marbach	1 278	25,0	56,3	7,9	10,5	0,3	72	884	11	93,7
Ettiswil	587	55,9	18,2	19,3	4,9	1,7	17	182	11	114,2
Fischbach	181	44,2	34,8	16,0	4,4	0,6	1	5	2	169,2
Flühli	1 175	35,1	30,7	5,2	28,8	0,2	12	121	13	82,0
Gettnau	246	33,3	31,7	18,7	15,0	1,2	8	68	1	22,6
Geuensee	536	47,9	14,4	31,5	6,2	—	23	182	15	99,3
Gisikon	253	59,3	4,7	28,1	7,9	—	9	113	3	117,0
Greppen	287	35,9	10,8	30,7	19,2	3,5	5	30	3	37,6
Grossdietwil	212	47,2	33,5	14,2	5,2	—	—	—	9	479,1
Grosswangen	693	38,4	28,7	26,7	3,3	2,9	23	255	21	305,8
Hasle	498	32,5	40,6	12,0	14,1	0,8	23	222	4	34,8
Hergiswil	456	19,7	58,8	16,4	4,8	0,2	18	172	1	10,2
Hildisrieden	498	48,4	13,9	29,1	8,2	0,4	23	227	9	84,0
Hitzkirch	1 344	40,8	21,1	25,6	10,7	1,8	47	536	22	118,1
Hochdorf	1 398	58,7	7,7	26,0	6,7	1,0	89	937	22	79,1
Hohenrain	663	40,0	29,9	16,9	11,2	2,1	29	262	21	103,8
Honau	110	43,6	14,5	24,5	16,4	0,9	4	41	—	—
Horw	2 105	63,9	7,0	20,4	6,8	1,8	74	644	38	42,0
Inwil	441	50,6	17,9	16,8	9,5	5,2	10	79	4	22,8
Knutwil	557	42,9	19,4	26,8	8,1	2,9	13	106	13	145,6
Kriens	3 386	78,0	6,9	7,8	6,1	1,1	162	1 905	42	14,9
Luthern	354	24,3	63,3	8,8	3,7	—	3	11	—	—
Luzern	7 726	90,5	1,5	5,8	1,2	1,0	209	2 716	87	4,7
Malters	1 282	45,6	25,4	23,0	5,4	0,5	72	793	38	154,7
Mauensee	337	43,3	17,5	34,1	4,2	0,9	2	17	11	340,3
Meggen	1 399	64,0	3,3	23,7	8,1	0,8	53	498	39	57,8
Meierskappel	345	49,9	18,6	17,4	12,8	1,4	13	109	6	40,4
Menznau	630	43,0	37,9	12,5	6,3	0,2	23	212	11	85,0
Nebikon	481	63,6	11,6	16,2	8,5	—	13	170	7	402,1
Neuenkirch	1 233	48,9	17,1	23,8	7,8	2,4	43	456	19	81,2
Nottwil	691	49,5	14,8	30,5	4,6	0,6	16	166	13	35,0
Oberkirch	694	41,4	13,3	37,5	5,6	2,3	17	146	21	59,8
Pfaffnau	637	48,2	23,1	22,8	5,2	0,8	15	129	6	55,7

1'200 Photovoltaikanlagen

Im Kanton Luzern waren 2014 gut 1'200 Photovoltaikanlagen ans öffentliche Netz angeschlossen. Diese haben eine Leistung von insgesamt gut 35'700 Kilowatt Peak oder 91,1 Watt Peak pro Einwohner/in.

Ruswil und Altbüron erzeugen am meisten Solarstrom

Zwischen den Luzerner Regionen gibt es grosse Unterschiede in der Stromproduktion mittels Photovoltaikanlagen. Am meisten Strom kann in der Gemeinde Ruswil mit rund 4'100 Kilowattstunden produziert werden, was mehr als 10 Prozent der gesamten Produktion im Kanton Luzern entspricht. Pro Einwohnerin und Einwohner wurden jedoch in der Gemeinde Altbüron die grösste Leistung von Photovoltaikanlagen erzielt (1'200 W/Kopf Leistung Peak ans Netz angeschlossen). Aufgrund ihrer im schweizerischen und sogar im europäischen Vergleich hohen Solarstromgewinnung wurde der Gemeinde Altbüron im Jahr 2013 der Solarpreis verliehen.

Viele Kleinanlagen in der Stadt Luzern

In keiner Gemeinde des Kantons Luzern gab es 2014 so viele einzelne Photovoltaikanlagen wie in der Stadt Luzern (87). Diese haben im Mittel allerdings nur eine geringe installierte Leistung. In der Summe können sie 381 Kilowattstunden Strom produzieren. Pro Kopf sind es knapp 5 Watt Peak.

In Flühli wird am häufigsten mit erneuerbaren Energien geheizt

Gut 8 Prozent aller Gebäude im Kanton Luzern wurden 2015 mit Wärmepumpen, Fernwärme oder Sonnenkollektoren beheizt. In der Gemeinde Flühli war dieser Anteil mit 29 Prozent am höchsten, danach folgen die Gemeinden Adligenswil und Dierikon (je 22%). Mit fossilen Brennstoffen wurde am häufigsten in der Stadt Luzern geheizt (90%). Am häufigsten mit Holz und Kohle wurden Gebäude in Romoos (77%) und Ebersecken (66%) beheizt. Elektrizität als Heizquelle fand am häufigsten in Buchrain (40%) und Schlierbach (38%) Verwendung.

D-T1.5 Wärmeversorgung 2015 und Energieproduktion 2014 von Gebäuden
Gemeinden des Kantons Luzern

	Wohngebäude Total	Nach Wärmeversorgung in %					Geförderte thermische Solaranlagen		Ans öffentliche Netz angeschlossene Photovoltaikanlagen	
		Fossile Brennstoffe	Holz, Kohle	Elektrizität	Wärmepumpen, Fernwärme, Sonnenkollektoren	Andere	Anzahl	Aperturfläche in m²	Anzahl	Installierte Leistung pro Einw. (Wp/cap) [1]
Rain	488	48,4	14,8	26,2	6,6	4,1	19	176	12	130,7
Reiden	1 368	58,5	16,0	19,0	5,4	1,1	41	425	27	98,7
Rickenbach	749	55,7	14,0	25,9	3,1	1,3	11	86	10	102,2
Roggliswil	185	42,7	30,3	22,7	4,3	—	4	32	5	163,8
Römerswil	417	35,5	39,1	17,3	7,4	0,7	20	217	1	6,0
Romoos	230	12,2	76,5	6,5	3,9	0,9	3	52	1	28,4
Root	715	55,7	9,7	28,0	6,0	0,7	18	214	2	18,9
Rothenburg	1 279	58,2	9,3	14,9	13,8	3,8	42	419	22	283,9
Ruswil	1 339	42,9	29,0	18,7	8,1	1,3	91	889	65	603,9
Schenkon	551	51,4	8,3	25,8	13,2	1,3	31	272	27	185,6
Schlierbach	212	33,0	23,1	38,2	5,7	—	3	62	2	15,3
Schongau	280	18,9	41,1	34,6	5,0	0,4	10	120	11	163,6
Schötz	845	50,2	15,3	23,6	10,2	0,8	17	145	19	280,2
Schüpfheim	1 041	36,2	36,3	15,1	11,7	0,7	35	354	16	78,5
Schwarzenberg	575	39,8	31,3	21,7	7,0	0,2	43	426	7	—
Sempach	782	49,9	8,8	30,7	9,5	1,2	49	516	14	114,9
Sursee	1 314	65,4	4,8	18,6	9,4	1,7	69	680	24	74,2
Triengen	976	49,5	24,5	20,1	5,9	—	41	408	14	186,0
Udligenswil	551	50,3	12,9	23,2	13,4	0,2	21	148	9	28,0
Ufhusen	227	35,7	44,5	14,5	4,4	0,9	10	112	7	247,4
Vitznau	409	48,4	17,4	16,1	17,4	0,7	13	89	6	49,2
Wauwil	381	52,2	11,8	26,0	8,9	1,0	15	137	10	397,0
Weggis	1 238	54,1	9,9	17,5	17,8	0,6	34	252	11	14,9
Werthenstein	451	33,5	39,0	19,5	7,8	0,2	26	268	5	37,6
Wikon	367	52,6	22,1	20,2	4,1	1,1	14	99	6	31,6
Willisau	1 496	52,2	23,3	16,6	7,4	0,5	61	546	24	63,0
Wolhusen	768	57,9	21,4	10,7	9,4	0,7	45	426	19	81,1
Zell	466	51,9	26,2	16,3	5,6	—	15	138	13	123,1

B08_12

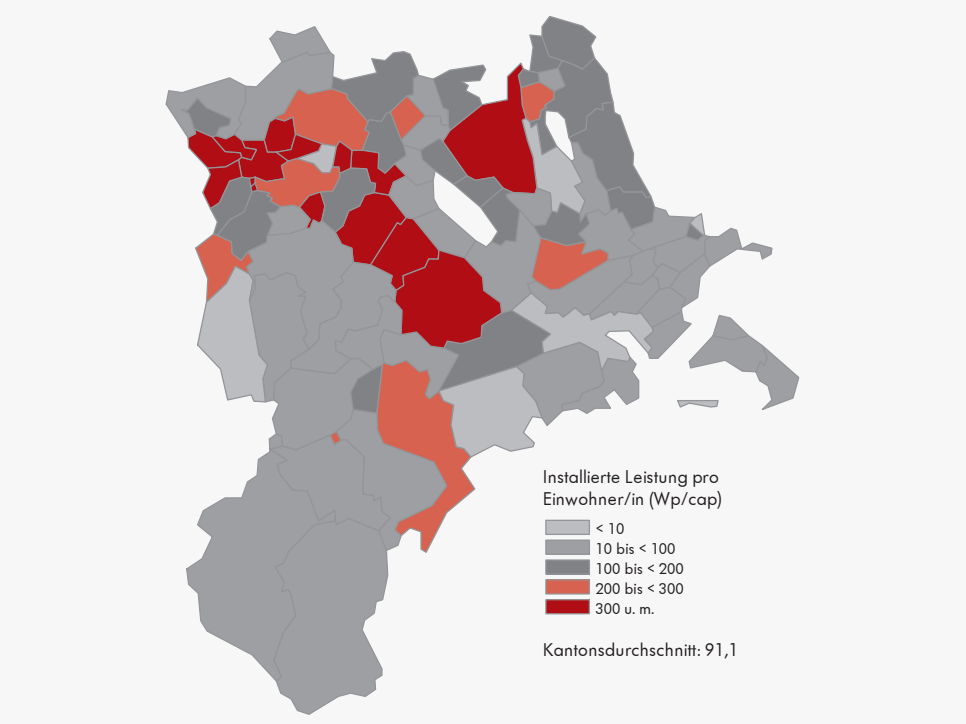
LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik; Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

Gebietsstand 1. Januar 2017

1 Mittlere Wohnbevölkerung

D-G1.5 Installierte Leistung der an das öffentliche Netz angeschlossenen Photovoltaikanlagen pro Einwohner/in 2014
Gemeinden des Kantons Luzern



B08_G12

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

Heizöl ist weiterhin die wichtigste Heizquelle

Fast die Hälfte aller Wohngebäude (47,6%) im Kanton Luzern wurde im Jahr 2015 mit Öl beheizt. Im Jahr 2000 waren es noch 56,0 Prozent gewesen. Erstmals haben 2015 Wärmepumpen (16,6%) Holz und Kohle (16,5%) als zweithäufigste Heizenergiequelle abgelöst. Insbesondere ältere Gebäude nutzen Holz als Energieträger.

Warmwasser hauptsächlich mit Elektrizität und Heizöl aufbereitet

2015 wurde das Warmwasser in 37,3 Prozent aller Luzerner Gebäude mit Wohnungen mittels elektrischer Energie aufbereitet. In 30,2 Prozent der Gebäude war Heizöl der Energieträger für die Warmwasseraufbereitung. Sonnenkollektoren und Wärmepumpen für die Warmwasseraufbereitung waren bei annähernd gleich vielen Wohngebäuden im Einsatz (11,9 bzw. 11,8%). Mehr als zwei Drittel aller Neubauten sind mit Wärmepumpen zur Warmwasseraufbereitung ausgerüstet.

Energieträger im Gebäude- und Wohnungsregister

Im eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister ist jeweils nur der Hauptenergieträger zur Energieversorgung der Heizung und für Warmwasser eingetragen. Tragen weitere Energieträger zum Heizen oder zur Aufbereitung von Warmwasser bei, kann dies in der Statistik nicht abgebildet werden.

D-T1.6 Gebäude und Wohnungen nach Energieversorgung für Heizung 2015

Kanton Luzern

	Gebäude Total	Gebäude nach Bauperiode in %				Wohnungen Total
		bis 1970	1971 -1990	1991 -2010	ab 2011	
Total	**68 096**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**190 031**
Heizöl	**32 413**	**54,0**	**55,0**	**39,3**	**2,7**	**101 586**
Einzelofenheizung	708	2,0	0,2	0,6	0,0	1 258
Etagenheizung	233	0,7	0,1	0,1	—	634
Zentralheizung für das Gebäude	26 204	46,2	42,7	29,5	2,4	76 910
Zentralheizung für mehrere Geb.	5 232	5,2	12,1	9,1	0,2	22 694
andere Heizungsart	36	0,0	—	0,1	0,1	90
Holz, Kohle	**11 263**	**25,6**	**10,1**	**10,2**	**7,3**	**18 321**
Einzelofenheizung	2 292	7,3	0,4	0,5	0,1	2 745
Etagenheizung	279	0,8	0,1	0,1	—	516
Zentralheizung für das Gebäude	7 658	15,9	8,7	7,7	4,4	12 620
Zentralheizung für mehrere Geb.	953	1,4	0,8	1,7	2,3	2 297
andere Heizungsart	81	0,1	0,0	0,2	0,5	143
Wärmepumpe	**11 327**	**3,1**	**9,8**	**32,3**	**78,7**	**23 548**
Einzelofenheizung	81	0,1	0,0	0,3	—	92
Etagenheizung	29	0,0	0,1	0,1	0,0	91
Zentralheizung für das Gebäude	9 935	2,7	9,0	28,0	68,3	19 798
Zentralheizung für mehrere Geb.	715	0,2	0,7	2,2	4,1	2 349
andere Heizungsart	567	0,1	0,1	1,6	6,2	1 218
Elektrizität	**5 531**	**6,0**	**19,8**	**1,5**	**0,2**	**9 211**
Einzelofenheizung	601	1,6	0,7	0,1	—	957
Etagenheizung	313	0,8	0,5	0,1	—	889
Zentralheizung für das Gebäude	4 472	3,5	18,2	1,2	0,1	6 931
Zentralheizung für mehrere Geb.	132	0,1	0,4	0,2	0,0	410
andere Heizungsart	13	0,0	0,0	0,0	0,0	24
Gas	**5 583**	**9,7**	**3,7**	**11,4**	**3,3**	**28 179**
Einzelofenheizung	96	0,3	0,0	0,1	—	320
Etagenheizung	59	0,2	0,0	0,0	—	245
Zentralheizung für das Gebäude	4 166	7,2	2,4	8,9	2,4	18 534
Zentralheizung für mehrere Geb.	1 234	2,0	1,2	2,3	0,8	8 969
andere Heizungsart	28	0,0	—	0,1	0,0	111
Fernwärme	**933**	**0,7**	**0,9**	**2,8**	**2,4**	**3 616**
andere Energieträger	**714**	**0,4**	**0,3**	**2,0**	**4,9**	**3 797**
Einzelofenheizung	7	0,0	—	—	—	8
Etagenheizung	2	0,0	—	—	—	4
Zentralheizung für das Gebäude	425	0,3	0,2	1,3	2,1	2 189
Zentralheizung für mehrere Geb.	109	0,0	0,1	0,2	1,2	834
andere Heizungsart	171	0,1	0,1	0,4	1,6	762
Sonnenkollektor	**146**	**0,2**	**0,2**	**0,2**	**0,6**	**371**
Einzelofenheizung	2	0,0	—	—	—	6
Zentralheizung für das Gebäude	93	0,1	0,1	0,1	0,3	170
Zentralheizung für mehrere Geb.	43	0,0	0,1	0,1	0,3	179
andere Heizungsart	8	0,0	—	0,0	0,1	16
kein Energieträger	**186**	**0,3**	**0,2**	**0,3**	**—**	**1 402**

B08_02 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik

D-T1.7 Gebäude und Wohnungen nach Energieversorgung für Warmwasser 2015

Kanton Luzern

	Gebäude Total	Gebäude nach Bauperiode in %				Wohnungen Total
		bis 1970	1971 -1990	1991 -2010	ab 2011	
Total	**68 096**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**190 031**
Elektrizität	25 402	38,3	46,1	33,1	8,1	52 765
Heizöl	20 591	34,0	36,4	23,9	2,5	74 483
Sonnenkollektor	8 080	16,9	7,6	8,5	8,9	14 199
Wärmepumpe	8 020	2,5	5,8	20,3	69,9	17 552
Gas	4 434	7,3	2,9	9,8	2,3	23 705
Fernwärme	929	0,5	0,9	2,5	4,9	3 780
andere	603	0,4	0,2	1,8	3,4	3 440
keine Warmwasserversorgung	37	0,1	0,0	0,1	—	107

B08_03 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik

E

BAU- UND WOHNUNGSWESEN

E.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Glossar

E.1 Übersicht

- Indikatoren zum Bau- und Wohnungswesen im interkantonalen Vergleich

E.2 Gebäude und Wohnungen

- Gebäude- und Wohnungsbestand
- Bauperiode
- Zimmerzahl und Wohnfläche
- Leer stehende Wohnungen

E.3 Wohnverhältnisse

- Mieter- und Eigentümerwohnungen
- Wohneigentumsquoten

E.4 Mietpreise

- Mietpreise nach Wohnungsgrösse
- Mietpreise nach Bauperiode
- Mietpreise nach Region

E.5 Bautätigkeit

- Hoch- und Tiefbau
- Bauausgaben
- Neu erstellte Wohnungen

E.0 Grundlagen

Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS)

Die vom Bundesamt für Statistik (BFS) jährlich publizierte Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS) gibt Auskunft über die Struktur der Gebäude und Wohnungen, die sich am 31. Dezember in der Schweiz befinden, sowie über die Wohnverhältnisse der Bevölkerung. Resultate wurden erstmals für das Jahr 2009 veröffentlicht.

Grundlage der GWS bildet das eidgenössische Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) in Verbindung mit Daten der harmonisierten Einwohnerregister (EWR) und der Strukturerhebung (SE). Eine Vielzahl der Strukturmerkmale der Gebäude und Wohnungen (Bauperiode, Energieträger für Heizung und Warmwasserversorgung, Wohnungszahl, Wohnfläche etc.) entstammt dem GWR. Die Verknüpfung des GWR mit dem EWR und der SE erweitert das Informationsspektrum um Aussagen zu den Bewohnerinnen und Bewohnern und zur Wohnsituation (u.a. Wohn- und Belegungsdichte, Mietpreis).

Gebäude- und Wohnungsregister (GWR)

Das vom Bundesamt für Statistik (BFS) betriebene eidgenössische Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) macht die wichtigsten Grunddaten für alle Gebäude mit Wohnnutzung und deren Wohnungen verfügbar. Es dient nebst statistischen Zwecken auch der Forschung sowie der Planung und dem Vollzug von gesetzlichen Aufgaben in den Kantonen und Gemeinden. Das GWR wird koordiniert mit der Bau- und Wohnbaustatistik des BFS nachgeführt. So bilden auch Bauprojektinformationen einen Bestandteil des GWR.

Das BFS baute das GWR im Anschluss an die Gebäude- und Wohnungserhebung der eidgenössischen Volkszählung (VZ) 2000 auf. Bis zum Erhebungsjahr 2009 wurden die Daten zur Nachführung des GWR jährlich ermittelt. Im Zug der gesamtschweizerischen Registerharmonisierung wurde das GWR auf das Jahr 2010 hin zu einem Datenbanksystem umgebaut, das von kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Stellen laufend aktualisiert wird. LUSTAT Statistik Luzern führt im Auftrag des Kantons ein kantonales GWR. In diesem werden neben den Daten des eidgenössischen Registers zusätzlich kantonale Merkmale wie die Kontaktadressen der Gebäude gepflegt.

Eidgenössische Gebäude- und Wohnungserhebung

Die eidgenössische Gebäude- und Wohnungserhebung des Bundesamts für Statistik (BFS) ist die Vorgängerin der Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS). Sie wurde von 1970 bis 2000 im Rahmen der eidgenössischen Volkszählung (VZ) im Zehn-Jahres-Zyklus nach einheitlichen Kriterien flächendeckend für die Schweiz durchgeführt. Wie die GWS erfasste sie die Struktur des Gebäude- und Wohnungsbestands. Die Daten über bewohnte oder bewohnbare Gebäude und die darin enthaltenen Wohnungen wurden bei den Hauseigentümern und Verwaltungen eingeholt. Die Verbindung der Gebäude- und Wohnungserhebung mit der Personen- und Haushaltserhebung der VZ erlaubte Erkenntnisse über die Wohnverhältnisse der Bevölkerung. Die Zählung bezog Gebäude mit ein, die einem Wohnzweck dienten oder zum Zeitpunkt der Erhebung bewohnt waren. Für sie wurden unter anderem die Bau- und die Renovationsperiode, der Eigentümertyp, der Energieträger für Heizung und Warmwasserversorgung und die Wohnungszahl erhoben. Zusätzlich wurden für die Wohnungen in den Gebäuden Informationen wie die Wohnungsgrösse, der Bewohnertyp oder der Mietpreis erfasst.

Bau- und Wohnbaustatistik

Die Bau- und Wohnbaustatistik des Bundesamts für Statistik (BFS) informiert über die Bautätigkeit in der Schweiz. Sie erstreckt sich auf alle öffentlichen und privaten Bauinvestitionen für Neu- und Umbauten im Hoch- und Tiefbau, die einer behördlichen Bewilligung bedürfen, sowie auf die Unterhaltsarbeiten der öffentlichen Verwaltungen und deren Unternehmen an der öffentlichen Bausubstanz. Die privaten Unterhaltsarbeiten sind nicht Gegenstand der Erhebung. Erfasst werden auch die während eines Jahrs fertiggestellten Gebäude und Wohnungen nach Anzahl Zimmer sowie die durch Umbau und Abbruch verlorenen beziehungsweise gewonnenen Wohnungen. Der so ermittelte bauliche Reinzugang an Wohnungen diente bis zur Einführung der Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS) der approximativen Fortschreibung des Wohnungsbestands aus der letzten eidgenössischen Gebäude- und Wohnungserhebung.

Die Bau- und Wohnbaustatistik wird als Vollerhebung bei den für das Bauwesen zuständigen Stellen auf Stufe der Gemeinden, des Kantons und des Bundes sowie bei privaten Energieversorgern und Privatbahnen durchgeführt. Die Datenerhebung fand bis letztmals 2009 jährlich statt. Seit 2010 werden die meisten Bauprojektinformationen, die der Statistik zugrunde liegen, laufend in das eidgenössische Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) eingepflegt.

Die Bauinvestitionen werden nominal erhoben, also zu laufenden Preisen. Zur rückwirkenden Vergleichbarkeit werden die Bausummen mit dem Deflator der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Anlageinvestitionen der Bauten) preisbereinigt und als reale Bauinvestitionen zu Preisen des Erhebungsjahres ausgewiesen.

Strukturerhebung: Wohnungsmietpreise

Die Strukturerhebung (SE) des Bundesamts für Statistik (BFS) ist ein Bestandteil des neu konzipierten Volkszählungssystems. In der schweizweit durchgeführten Stichprobenerhebung werden jährlich rund 300'000 zufällig ausgewählte Personen schriftlich interviewt. Für Mitglieder von Mieterhaushalten beinhaltet der Fragekatalog auch die Frage nach der Höhe der Monatsmiete der Wohnung. Die SE fand erstmals mit Stichtag 31. Dezember 2010 statt. Im Bereich der Wohnungsmieten löst die SE die Gebäude- und Wohnungserhebung des BFS ab, die bis 2000 im Zehn-Jahres-Rhythmus im Rahmen der eidgenössischen Volkszählung (VZ) durchgeführt worden war, wie auch die 1996 und 2003 durchgeführte Mietpreis-Strukturerhebung.

Die Ergebnisse der SE werden unter anderem mit Daten des eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregisters (GWR) ergänzt, was eine vertiefte Analyse der Mietpreise nach Strukturmerkmalen der Wohnung und des Wohngebäudes ermöglicht. Bei den ausgewiesenen Mietpreisangaben handelt es sich um Nettomieten, also um Mietpreise ohne die Kosten für Heizung, Warmwasser und Parkplatz.

Leerwohnungszählung

Die jährliche Leerwohnungszählung wird seit 1974 in sämtlichen Gemeinden der Schweiz durchgeführt. Die Gemeinden sind für diese Erhebung zuständig. Erfasst werden nur jene Wohnungen, die zum Zeitpunkt der Zählung ausschliesslich Wohnzwecken dienen.

Leerwohnungen im Sinn der Zählung sind Wohnungen und Einfamilienhäuser – möbliert oder unmöbliert –, welche folgende zwei Bedingungen erfüllen:

- am Stichtag (1. Juni) nicht besetzt, aber bewohnbar, inklusive annähernd fertiggestellte Wohnungen, deren Innenausbau erst nach Verkaufs- oder Mietvertragsabschluss zu Ende geführt wird;
- zur Dauermiete (mind. 3 Mte.) oder zum Verkauf ausgeschrieben.

Die Wohnungen werden mit der entsprechenden Zimmerzahl erfasst. Wohnungen in bis zwei Jahre alten Neubauten werden separat ausgewiesen. Seit 1994 werden die Leerwohnungen zudem nach den Kriterien „Zu vermieten“ und „Zu verkaufen“ erfasst.

Glossar

Arbeitsvorrat
Der Arbeitsvorrat umfasst die für das Folgejahr projektierten Bauinvestitionen der Bauprojekte, die per Stichtag 31. Dezember im Bau sind.

Bauausgaben
Summe der privaten und öffentlichen Bauinvestitionen und der öffentlichen Unterhaltsarbeiten.

Bauinvestitionen
Kosten für ein Bauobjekt, einschliesslich Vorbereitungs-, Erschliessungs- und Umgebungsarbeiten innerhalb der Grundstücksgrenzen, Architektenhonorare, sanitäre Installationen, Lüftungsanlagen, Heizungen, alle übrigen mit dem Bauobjekt fest verbundenen Einrichtungen und Baunebenkosten. Nicht berücksichtigt sind private und öffentliche Unterhaltsarbeiten sowie die Kosten für Landerwerb und maschinelle oder sonstige bewegliche Einrichtungen.

Bauperiode
Errichtungsperiode des Gebäudes. Allfällige Veränderungen oder Umgestaltungen bleiben unberücksichtigt.

Belegungsdichte
Durchschnittliche Bewohnerzahl pro Wohnung (vgl. auch Wohndichte).

Bewohner/innen
Die in Verbindung mit Gebäuden und Wohnungen aufgeführten Bewohnerzahlen berücksichtigen sämtliche in einer Gemeinde gemeldeten Personen in Privathaushalten, unabhängig vom Meldeverhältnis. Mehrfachzählungen sowohl am Haupt- als auch am Nebenwohnsitz sind möglich, zudem können nicht alle Personen einem Gebäude oder einer Wohnung zugewiesen werden. Die Zahlen zu den Bewohner/innen entsprechen deshalb nicht jenen zur Wohnbevölkerung.

Bewohnertyp
Kennzeichnet die Bedingungen, zu denen eine Wohnung von einem Haushalt bewohnt wird.
- Mieterwohnungen: Zur Miete oder Untermiete bewohnte Wohnungen, inklusive Wohnungen von Genossenschafter/innen (Haushalt ist Mitglied einer Wohnbaugenossenschaft und bewohnt eine Wohnung dieser Genossenschaft).
- Eigentümerwohnungen: Vom Haushalt der Eigentümer/innen belegte Wohnungen. Bei Hauseigentum ist der Haushalt Eigentümer des Hauses, in der sich die bewohnte Wohnung befindet, bei Stockwerk-/Wohnungseigentum ist er nur Eigentümer der bewohnten Wohnung.
- Andere Situation: Zum Beispiel Dienstwohnung (vom Arbeitgeber gemäss Arbeitsvertrag zur Verfügung gestellt), Freiwohnung (dem Inhaber von anderer Seite als vom Arbeitgeber unentgeltlich überlassen), Pächterwohnung.

Bewohnte Wohnung
Bei der Strukturerhebung gilt eine Wohnung als bewohnt, wenn sie von einem Privathaushalt der ständigen Wohnbevölkerung bewohnt ist. In der Gebäude- und Wohnungsstatistik fallen darunter Wohnungen, denen im Zug der Verknüpfung von Registerdaten eindeutig mindestens eine Person zugeordnet werden kann (unabhängig ihres Meldeverhältnisses).

Einfamilienhaus (EFH)
Reines Wohngebäude mit einer einzigen Wohnung, inklusive Doppel-, Gruppen- und Reihen-EFH. Gebäude mit Einliegerwohnungen, die über eine Küche oder Kochnische verfügen, gelten als Mehrfamilienhäuser.

Gebäude
Als Gebäude gilt jedes freistehende oder durch eine durchgehende senkrechte Mauer von einem anderen getrennte Bauwerk, das Wohnzwecken oder Zwecken der Arbeit, der Ausbildung, der Kultur oder des Sports dient.

Gebäude mit Wohnnutzung
Ein mindestens teilweise einem Wohnzweck dienendes Gebäude. Es werden zwei Haupttypen unterschieden: Wohngebäude und Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung (siehe dort).

Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung
Gebäude für Kollektivhaushalte sowie Gebäude, die hauptsächlich anderen als Wohnzwecken dienen, wie Fabriken, Verwaltungsbauten, Schulen, unter der Bedingung, dass diese bewohnt sind oder über mindestens eine Wohnung verfügen.

Geschosse
Stockwerke ohne Dach- und Untergeschosse, es sei denn, diese sind mindestens teilweise für Wohnzwecke bestimmt.

Hochbau
Bauwerk, das vornehmlich über der Bodenhöhe liegt oder das zwar unter der Bodenhöhe liegt, aber eine unabhängige Nutzung zulässt sowie zur Unterbringung von Menschen, Tieren oder Gütern bestimmt ist.

Kollektivhaushalt
Gruppe von Personen, die gemeinsam, aber ohne selbständige Haushaltsführung in Pensionen, Heimen, Internaten, Spitälern, Gefängnissen usw. wohnen.

Leer stehende Wohnung
Als leer stehend gilt eine bewohnbare Wohnung (möbliert oder unmöbliert), die am Stichtag (1. Juni) nicht besetzt ist und zur Dauermiete (mind. 3 Mte.) oder zum Verkauf ausgeschrieben ist.

Leerwohnungsziffer
Die Leerwohnungsziffer bezeichnet das prozentuale Verhältnis zwischen der Zahl leer stehender Wohnungen und dem Wohnungsbestand am Ende des Vorjahrs.

Median (Zentralwert)
Der Median ist die Zahl, die an mittlerer Stelle steht, wenn Werte nach ihrer Grösse sortiert werden. Bei den Mieten bezahlt somit die eine Hälfte der Mieterhaushalte eine Miete unterhalb des Medians, die andere Hälfte eine höhere.

Mehrfamilienhaus
Reines Wohngebäude mit mehr als einer Wohnung.

Mieterwohnungen
Vgl. Bewohnertyp.

Mittlere Wohnbevölkerung
Vgl. Glossar Bereich Bevölkerung.

Neubau
Neubau mit oder ohne Abbruch.

Nettomiete
Mietpreis für eine Wohnung pro Monat ohne die Kosten für Heizung, Warmwasser und Parkplatz.

Öffentliche Unterhaltsarbeiten
Ausgaben der öffentlichen Verwaltung und deren Unternehmen für den baulichen Unterhalt an eigenen Bauwerken. Sie gliedern sich in die Kategorien Strassen, übriger Tiefbau und Gebäude (Hochbau).

Grundlagen

Perzentile
Die Perzentile teilen eine Menge von Werten, die nach ihrer Grösse geordnet sind, in 100 gleich grosse Stücke. Bei den Mieten liegen somit 25 Prozent der Mieten unterhalb des 25. Perzentils, die übrigen darüber.

Privathaushalt
Alleinlebende Person oder Gruppe von Personen, die in derselben Wohnung leben. Dazu zählen beispielsweise Einpersonenhaushalte, Familienhaushalte oder Wohngemeinschaften in Privatwohnungen. Von Privathaushalten zu unterscheiden sind Kollektivhaushalte.

Tiefbau
Bauwerk, das in der Regel grösstenteils unter Bodenhöhe liegt oder das über Bodenhöhe liegt, jedoch keine unabhängige Nutzung zulässt und nicht zur Unterbringung von Menschen, Tieren oder Gütern bestimmt ist (z.B. Strassen, Tunnels, Brücken).

Umbau
Umbau, Erweiterung, Renovation, Sanierung inklusive Abbruch ohne Neuaufbau.

Wohndichte
Durchschnittliche Bewohnerzahl pro Zimmer (vgl. auch Belegungsdichte).

Wohneigentumsquote
Anteil der vom Eigentümer oder der Eigentümerin selbst bewohnten Wohnungen am Bestand der bewohnten Wohnungen.

Wohngebäude
Reine Wohngebäude, die ausschliesslich aus Wohnungen bestehen (Ein- und Mehrfamilienhäuser), und Wohngebäude mit Nebennutzung, die hauptsächlich Wohnzwecken dienen.

Wohnung
Gesamtheit von Räumlichkeiten, die eine bauliche Einheit bilden, einen eigenen Zugang von aussen oder von einem gemeinsamen Bereich innerhalb des Gebäudes (Treppenhaus o.ä.) besitzen und mit einer Küche oder Kochnische ausgestattet sind. Wohnungen sind auf eine Wohnnutzung ausgerichtet.

Wohnungsfläche
Summe der Flächen aller Zimmer, Küchen, Kochnischen, Badezimmer, Toilettenräume, Reduits (Abstellräume), Gänge. Zusätzliche separate Wohnräume (z.B. Mansarden), offene Balkone, Terrassen, nicht bewohnbare Keller- und Dachgeschosse werden nicht mitgezählt.

Zimmer
Als Zimmer gelten Wohnräume wie Wohn-, Schlaf- und Kinderzimmer, nicht aber Korridore, Küchen, Bäder, Duschen, WCs, Reduits, halbe Zimmer.

E.1 Übersicht

Wachsender Wohnungsbestand

Ende 2015 belief sich der Wohnungsbestand in der Schweiz auf rund 4,35 Millionen Wohnungen. Das sind gut 62'000 Wohnungen oder 1,5 Prozent mehr als 2014. Im Kanton Luzern betrug der Wohnungsbestand 190'031 Wohnungen (+1,9%). Die Leerwohnungsziffer ist gegenüber dem Vorjahr angestiegen: Am 1. Juni 2016 waren 1,30 Prozent der Wohnungen in der Schweiz unbesetzt. Das sind 0,11 Prozentpunkte mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs. Die Luzerner Leerwohnungsziffer blieb mit 1,05 Prozent unter dem gesamtschweizerischen Wert. Die – gemessen am jeweiligen Gesamtwohnungsbestand – geringsten Leerstände wiesen die Kantone Zug, Basel-Stadt, Genf und Basel-Landschaft aus.

Wohneigentum ungleich verteilt

Bei der Wohneigentumsquote sind die Unterschiede zwischen den Kantonen beträchtlich. Die stark städtisch geprägten Kantone Basel-Stadt und Genf wiesen im Jahr 2014 einen deutlich unterdurchschnittlichen Anteil an Wohneigentümerinnen und -eigentümern auf (16% bzw. 18%). Der Kanton Luzern lag mit 35 Prozent unter dem schweizerischen Mittelwert von 37 Prozent. Die Kantone Wallis und Appenzell Innerrhoden, die eine vorwiegend ländliche Siedlungsstruktur aufweisen, erreichten eine Wohneigentumsquote von jeweils 57 Prozent.

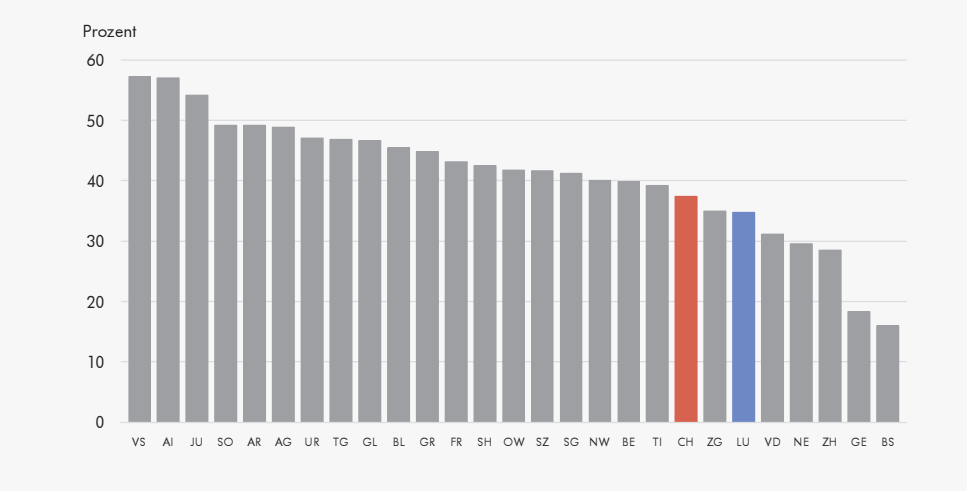
E-T1.1 **Ausgewählte Wohnungsindikatoren 2014–2016**
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Wohnungsbestand 2015					Leerwohnungsziffer in % 2016	Wohnverhältnisse 2015		Wohneigentumsquote[1] 2014
	Wohnungen Total	Davon Einfamilienhäuser in %	Nach Zimmerzahl in %				Bewohner/innen pro bewohnte Wohnung	Wohnungsfläche pro Bewohner/in in m²	
			1–2	3–4	5+				
Schweiz	**4 351 846**	**22,6**	**20,3**	**54,5**	**25,2**	**1,30**	**2,3**	**45**	**37**
Zentralschweiz	**383 174**	**17,3**	**15,6**	**55,3**	**29,0**	**0,93**	**2,3**	**47**	**37**
Luzern	190 031	16,9	15,5	55,3	29,2	1,05	2,3	46	35
Nidwalden	21 234	12,9	15,7	55,9	28,4	1,39	2,3	48	40
Obwalden	20 824	19,2	19,8	51,9	28,3	0,61	2,4	47	42
Schwyz	75 260	21,2	14,9	53,9	31,2	0,93	2,3	48	42
Uri	18 949	25,1	12,9	55,7	31,5	1,39	2,4	45	47
Zug	56 876	11,9	16,4	58,2	25,4	0,34	2,3	47	35
Zürich	**721 243**	**16,4**	**21,6**	**56,9**	**21,5**	**0,85**	**2,2**	**44**	**29**
Ostschweiz	**642 703**	**27,0**	**17,3**	**50,8**	**31,9**	**1,74**	**2,3**	**48**	**44**
Appenzell A. Rh.	28 235	32,5	13,4	45,6	41,0	1,99	2,3	50	49
Appenzell I. Rh.	7 769	36,3	12,5	42,8	44,7	3,63	2,5	47	57
Glarus	21 988	45,4	14,7	50,8	34,5	1,69	2,3	49	47
Graubünden	167 599	19,8	27,0	51,3	21,7	1,53	2,2	46	45
St. Gallen	248 854	27,2	14,9	50,5	34,5	1,77	2,3	47	41
Schaffhausen	40 807	28,0	13,0	55,9	31,0	1,68	2,2	50	42
Thurgau	127 451	31,0	12,1	50,6	37,3	1,80	2,3	51	47
Nordwestschweiz	**551 309**	**28,1**	**16,4**	**54,4**	**29,2**	**1,41**	**2,2**	**48**	**42**
Aargau	306 707	32,6	12,1	52,8	35,0	2,18	2,3	49	49
Basel-Landschaft	136 616	33,5	12,8	57,6	29,6	0,47	2,2	47	45
Basel-Stadt	107 986	8,6	33,2	54,9	11,9	0,42	2,0	41	16
Espace Mittelland	**956 580**	**24,0**	**17,6**	**56,2**	**26,1**	**1,71**	**2,2**	**45**	**41**
Bern	551 234	20,4	19,1	57,3	23,6	1,69	2,2	45	40
Fribourg	142 666	29,8	17,4	53,7	28,9	1,24	2,4	44	43
Jura	37 173	40,4	12,3	50,5	37,2	2,09	2,4	45	54
Neuchâtel	92 971	15,6	18,6	58,8	22,6	1,15	2,2	44	30
Solothurn	132 536	34,3	12,5	54,5	33,0	2,62	2,2	49	49
Ticino	**231 549**	**31,9**	**23,0**	**58,5**	**18,5**	**1,21**	**2,2**	**47**	**39**
Région lémanique	**865 288**	**19,2**	**28,4**	**51,7**	**19,9**	**1,00**	**2,3**	**41**	**33**
Genève	227 259	11,0	38,3	46,1	15,6	0,45	2,4	37	18
Valais	244 433	27,6	23,4	56,9	19,7	1,81	2,3	44	57
Vaud	393 596	18,7	25,7	51,8	22,5	0,81	2,3	42	31

B09_45 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik, Leerwohnungszählung, Strukturerhebung

1 Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

E-G1.1 **Wohneigentumsquote 2014**
Kantone der Schweiz



B09_G03 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Luzern mit durchschnittlichem Mietpreisniveau

Die Medianmieten im Kanton Luzern lagen 2014 bei den 3- und 4-Zimmer-Wohnungen – den quantitativ bedeutendsten Mietwohnungssegmenten – mit monatlich 1'200 Franken respektive 1'420 Franken nahe bei den gesamtschweizerischen Werten. Am tiefsten in die Tasche griff man 2014 für Mietwohnungen dieser Grösse im Kanton Zug. Ein vergleichsweise niedriges Mietpreisniveau wies der Kanton Jura auf.

Medianmiete

Der Median teilt die nach ihrer Höhe geordneten Mieten in zwei Hälften. Die eine Hälfte der Haushalte ist mit einer Miete unter dem Median konfrontiert, die andere Hälfte mit einer darüberliegenden. Der Median hat gegenüber dem arithmetischen Mittel den Vorteil, dass er von Extremwerten nicht beeinflusst wird.

E-T1.2 Monatliche Nettomiete der Wohnungen (Median in Fr.) nach Zimmerzahl 2014
Kantone und Grossregionen der Schweiz

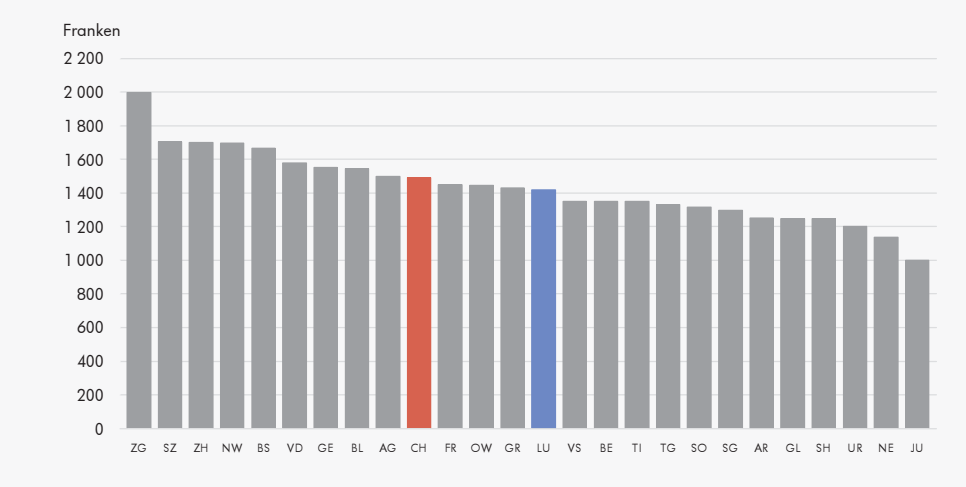
	Total	Zimmerzahl der Wohnung					
		1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer	6+ Zimmer
Schweiz	**1 250**	**700**	**1 000**	**1 210**	**1 490**	**1 780**	**2 100**
Zentralschweiz	**1 360**	**730**	**1 020**	**1 300**	**1 560**	**1 850**	**2 170**
Luzern	1 260	700	990	1 200	1 420	1 730	1 980
Nidwalden	1 450	...	1 040	1 340	1 700	2 010	...
Obwalden	1 200	...	...	1 200	1 450	...	...
Schwyz	1 500	...	1 090	1 380	1 710	1 990	2 470
Uri	1 140	...	...	1 040	1 200	...	...
Zug	1 720	890	1 340	1 600	2 000	2 450	2 990
Zürich	**1 450**	**810**	**1 220**	**1 420**	**1 700**	**2 100**	**2 600**
Ostschweiz	**1 170**	**640**	**900**	**1 110**	**1 310**	**1 530**	**1 770**
Appenzell A. Rh.	1 100	...	830	1 050	1 250	1 520	...
Appenzell I. Rh.	1 190	...	...	...	...	...	...
Glarus	1 060	...	830	950	1 250	...	...
Graubünden	1 200	600	1 000	1 200	1 430	1 600	...
St. Gallen	1 160	650	870	1 120	1 300	1 510	1 840
Schaffhausen	1 110	...	870	1 050	1 250	1 760	...
Thurgau	1 180	550	890	1 100	1 330	1 500	1 760
Nordwestschweiz	**1 270**	**670**	**1 000**	**1 240**	**1 540**	**1 880**	**2 090**
Aargau	1 300	690	1 000	1 250	1 500	1 800	1 950
Basel-Landschaft	1 300	640	1 030	1 250	1 550	1 920	2 200
Basel-Stadt	1 180	680	980	1 230	1 660	2 120	...
Espace Mittelland	**1 100**	**630**	**900**	**1 080**	**1 330**	**1 600**	**1 810**
Bern	1 150	640	920	1 100	1 350	1 610	1 800
Fribourg	1 190	640	930	1 150	1 450	1 730	1 990
Jura	890	...	680	830	1 000	1 230	...
Neuchâtel	920	550	750	890	1 140	1 450	1 780
Solothurn	1 120	600	850	1 090	1 320	1 490	1 790
Ticino	**1 100**	**650**	**920**	**1 120**	**1 350**	**1 590**	**1 990**
Région lémanique	**1 230**	**720**	**990**	**1 250**	**1 510**	**1 800**	**2 420**
Genève	1 310	830	1 020	1 300	1 550	1 840	2 470
Valais	1 100	600	860	1 150	1 350	1 490	...
Vaud	1 210	700	990	1 280	1 580	1 900	2 500

B05_20

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

E-G1.2 Monatliche Nettomiete der 4-Zimmer-Wohnungen (Median in Fr.) 2014
Kantone der Schweiz



B05_G20

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Private Bauinvestitionen pro Kopf höher als im Schweizer Mittel

Im Jahr 2014 wurden im Kanton Luzern Bauausgaben im Umfang von 2,8 Milliarden Franken getätigt. Umgerechnet sind das knapp 7'200 Franken pro Kopf. In der Gesamtschweiz betrugen die Bauausgaben pro Kopf 8'016 Franken, in der Zentralschweiz 7'933 Franken. Werden nur die privaten Bauinvestitionen betrachtet, so lagen diese 2014 im Kanton Luzern mit 5'773 Franken pro Kopf 399 Franken über dem Schweizer und 242 Franken unter dem Zentralschweizer Mittel.

87 Prozent der Ausgaben flossen in den Hochbau

Im Jahr 2014 flossen im Kanton Luzern 87,3 Prozent der gesamten Bauausgaben in den Hochbau. Im gesamtschweizerischen Mittel betrug der Anteil des Hochbaus 77,3 Prozent, wobei der tiefste und der höchste Wert aus den Kantonen Glarus (35,7%) und Zug (89,2%) stammten.

Bauausgaben

Die Bauausgaben beinhalten die Bauinvestitionen von privater und öffentlicher Seite für Neubauten und Umbauten sowie die Kosten für öffentliche Unterhaltsarbeiten. Die privat getätigten Unterhaltsarbeiten werden aus methodischen Gründen nicht erhoben.

E-T1.3 Bauausgaben 2014

Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Bauausgaben Mio. Fr.	Art der Arbeit in Prozent								Bauausgaben pro Kopf in Fr.	Private Bauinvestitionen pro Kopf in Fr.
		Hochbau				Tiefbau					
		Total	Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt	Total	Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt		
Schweiz [1]	**65 638**	**77,3**	**50,5**	**24,0**	**2,8**	**22,7**	**8,6**	**8,8**	**5,2**	**8 016**	**5 374**
Zentralschweiz	**6 174**	**83,4**	**60,0**	**21,5**	**1,9**	**16,6**	**5,0**	**7,1**	**4,5**	**7 933**	**6 015**
Luzern	2 821	87,3	62,4	23,6	1,3	12,7	5,0	4,7	3,0	7 187	5 773
Nidwalden	381	73,8	53,3	18,8	1,7	26,2	3,0	13,7	9,4	9 080	5 845
Obwalden	336	77,4	48,8	27,1	1,5	22,6	10,3	7,9	4,5	9 160	5 901
Schwyz	1 134	89,1	63,5	21,9	3,7	10,9	2,4	6,0	2,5	7 459	5 857
Uri	453	43,8	34,9	7,4	1,4	56,2	17,1	22,6	16,5	12 612	6 009
Zug	1 048	89,2	66,6	20,9	1,7	10,8	1,8	5,5	3,5	8 798	7 112
Zürich	**11 315**	**83,0**	**51,6**	**28,5**	**2,9**	**17,0**	**5,2**	**8,1**	**3,7**	**7 880**	**5 283**
Ostschweiz	**9 120**	**76,1**	**50,4**	**23,5**	**2,2**	**23,9**	**8,1**	**8,9**	**6,9**	**8 002**	**5 890**
Appenzell A. Rh.	412	83,5	53,2	27,9	2,4	16,5	3,5	10,0	2,9	7 644	6 302
Appenzell I. Rh.	127	87,9	45,7	41,9	0,3	12,1	5,8	3,3	3,1	8 024	6 515
Glarus	601	35,7	20,3	13,2	2,2	64,3	54,9	5,0	4,4	15 152	13 070
Graubünden	2 632	70,0	45,1	23,1	1,8	30,0	4,7	16,9	8,3	13 469	9 491
St. Gallen	2 934	80,6	53,2	24,8	2,6	19,4	4,7	6,0	8,7	5 942	4 064
Schaffhausen	450	81,4	48,5	28,6	4,3	18,6	6,1	7,9	4,6	5 689	3 989
Thurgau	1 964	86,3	62,6	22,1	1,5	13,7	5,2	3,9	4,6	7 494	6 009
Nordwestschweiz	**8 393**	**83,9**	**56,7**	**24,5**	**2,7**	**16,1**	**2,9**	**9,5**	**3,7**	**7 556**	**5 436**
Aargau	4 688	84,1	61,1	20,0	3,1	15,9	2,8	8,4	4,7	7 315	5 415
Basel-Landschaft	1 954	87,3	66,5	19,1	1,7	12,7	0,9	9,7	2,1	6 979	5 586
Basel-Stadt	1 752	79,3	34,0	42,6	2,7	20,7	5,5	12,3	2,9	9 221	5 283
Espace Mittelland	**13 086**	**76,6**	**47,6**	**26,6**	**2,4**	**23,4**	**11,6**	**7,5**	**4,3**	**7 200**	**4 855**
Bern	7 535	75,8	44,6	29,2	2,0	24,2	13,5	7,1	3,6	7 495	4 961
Fribourg	2 277	83,4	57,7	23,6	2,1	16,6	7,9	5,0	3,7	7 578	5 758
Jura	558	67,1	43,2	22,2	1,8	32,9	23,0	6,1	3,8	7 742	4 652
Neuchâtel	891	66,2	38,9	23,8	3,4	33,8	6,3	15,0	12,6	5 038	2 965
Solothurn	1 824	79,0	52,7	22,2	4,0	21,0	7,7	8,7	4,6	6 948	4 747
Ticino	**3 265**	**66,3**	**46,0**	**19,0**	**1,3**	**33,7**	**18,0**	**10,9**	**4,8**	**9 371**	**5 392**
Région lémanique	**12 755**	**76,7**	**51,1**	**22,3**	**3,3**	**23,3**	**9,9**	**9,1**	**4,4**	**8 186**	**5 266**
Genève	3 973	79,8	45,1	29,4	5,3	20,2	12,4	5,4	2,5	8 393	4 685
Valais	2 949	68,1	53,9	11,6	2,7	31,9	10,2	14,5	7,1	8 953	5 837
Vaud	5 833	78,9	53,8	23,0	2,2	21,1	8,0	8,8	4,3	7 721	5 380

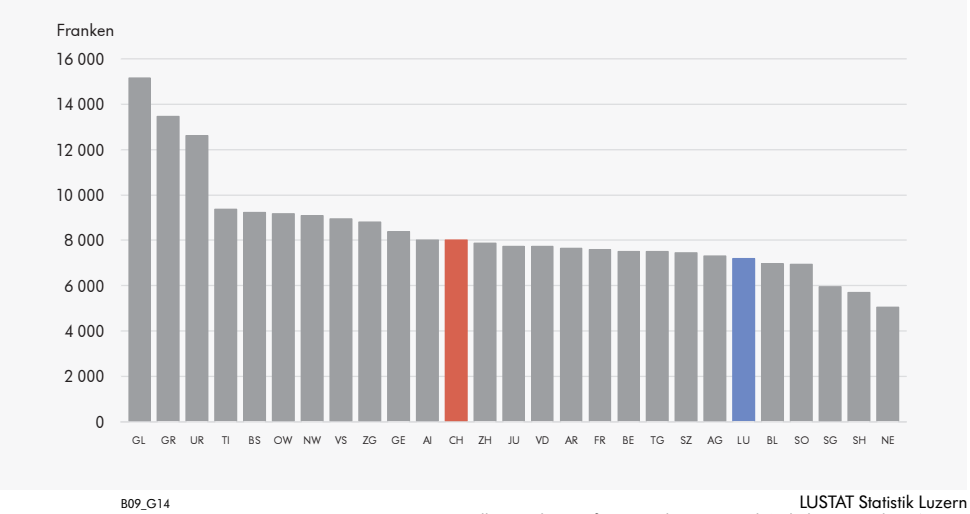
B09_21

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

1 Die Werte für die Schweiz enthalten auch Bauobjekte, welche nicht einem bestimmten Kanton zuteilbar sind. Das Total entspricht deshalb nicht der Summe der einzelnen Kantonswerte.

E-G1.3 Bauausgaben pro Kopf der mittleren Wohnbevölkerung 2014

Kantone der Schweiz



B09_G14

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik, STATPOP

E.2 Gebäude und Wohnungen

Starker Zuwachs an Ein- und Mehrfamilienhäusern

Zwischen 1990 und 2015 erhöhte sich im Kanton Luzern die Zahl der Gebäude mit Wohnnutzung um 18'481 auf 68'096 Gebäude (+37%). Dieser Anstieg ist auf einen Zuwachs bei den Ein- und Mehrfamilienhäusern zurückzuführen, deren Bestände sich um mehr als die Hälfte erhöht haben. Die Zahl der gemischt genutzten Bauten ging hingegen zurück.

Ein Viertel der Gebäude vor Ende des 2. Weltkriegs erbaut

Knapp ein Viertel der Ende 2015 im Kanton Luzern bestehenden Gebäude mit Wohnnutzung ist vor 1946 erstellt worden. Aus der Periode zwischen dem Ende des Zweiten Weltkriegs und 1980 stammte ein knappes Drittel der Gebäude. 45 Prozent der Gebäude mit Wohnnutzung waren jüngeren Baudatums.

Gebäude mit Wohnnutzung

Die Gebäude- und Wohnungsstatistik des Bundesamts für Statistik (BFS) umfasst sämtliche bestehenden Schweizer Gebäude mit Wohnnutzung. Dazu gehören neben reinen Wohngebäuden (Ein- und Mehrfamilienhäuser) auch Wohngebäude mit Nebennutzung (Wohnhäuser mit Gewerbe, Bauernhäuser etc.) und Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung (Verwaltungs- oder Schulgebäude mit Abwartwohnung, aber auch Hotels, Spitäler, Heime etc.).

E-T2.1 Gebäude mit Wohnnutzung nach Gebäudekategorie, Geschoss- und Wohnungszahl seit 1990
Kanton Luzern

	Gebäude mit Wohnnutzung Total	Gebäudekategorie				Geschosszahl in %			Wohnungszahl in %		
		Reine Wohngebäude		Wohngebäude mit Nebennutzung	Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung	1–2	3–4	5+	1	2–4	5+
		Einfamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser								
1990	49 615	20 710	13 828	11 366	3 711	60,1	34,2	5,6	60,0	25,6	14,4
2000	57 843	26 693	16 125	11 115	3 910	52,0	42,1	5,9	60,0	25,1	14,9
2010	65 046	30 897	20 866	9 904	3 379	54,3	38,6	7,1	59,0	25,4	15,6
2011	65 774	31 275	21 209	9 993	3 297	54,2	38,7	7,1	58,8	25,5	15,8
2012	66 368	31 554	21 509	9 999	3 306	54,1	38,8	7,1	58,6	25,6	15,8
2013	66 924	31 720	21 973	9 972	3 259	53,9	38,9	7,2	58,1	25,8	16,1
2014	67 468	31 922	22 363	9 923	3 260	53,8	39,0	7,2	57,8	26,0	16,3
2015	68 096	32 181	22 782	9 874	3 259	53,5	39,2	7,3	57,4	26,1	16,5

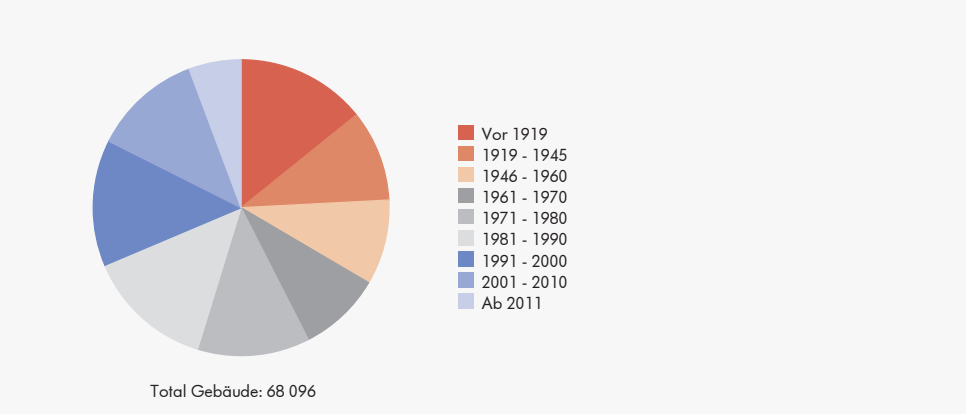
B09_12
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik; bis 2000: Gebäude- und Wohnungserhebung

E-T2.2 Gebäude mit Wohnnutzung nach Gebäudekategorie, Geschoss- und Wohnungszahl und Bauperiode 2015
Kanton Luzern

	Gebäude mit Wohnnutzung Total	Gebäudekategorie				Geschosszahl in %			Wohnungszahl in %		
		Reine Wohngebäude		Wohngebäude mit Nebennutzung	Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung	1–2	3–4	5+	1	2–4	5+
		Einfamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser								
Total	**68 096**	**32 181**	**22 782**	**9 874**	**3 259**	**53,5**	**39,2**	**7,3**	**57,4**	**26,1**	**16,5**
Vor 1919	9 657	2 246	2 616	3 965	830	51,9	39,1	8,9	52,4	39,2	8,4
1919–1945	6 826	2 168	2 683	1 532	443	45,8	47,5	6,7	47,0	42,8	10,2
1946–1960	6 320	2 505	2 707	778	330	55,0	38,3	6,7	48,6	28,2	23,2
1961–1970	6 121	2 667	2 397	669	388	59,1	31,3	9,6	52,1	22,8	25,1
1971–1980	8 356	4 656	2 591	728	381	63,1	28,1	8,8	62,6	20,2	17,2
1981–1990	9 462	5 432	2 780	884	366	56,6	37,9	5,5	63,8	21,4	14,7
1991–2000	9 365	5 302	2 945	835	283	46,0	48,9	5,2	61,9	21,4	16,7
2001–2010	8 094	5 200	2 455	297	142	55,2	38,2	6,6	66,8	16,8	16,4
Ab 2011	3 895	2 005	1 608	186	96	47,1	43,9	9,1	53,8	20,3	25,8

B09_44
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik

E-G2.1 Gebäude mit Wohnnutzung nach Bauperiode 2015
Kanton Luzern



B09_G13
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik

Starker Anstieg des Wohnungsbestands seit 2000

Im Rückblick auf die letzten Jahre zeigt sich ein starker Anstieg des Luzerner Wohnungsbestands: Zwischen 2000 und 2015 erhöhte sich dieser um 37'771 Einheiten oder 24,8 Prozent auf insgesamt 190'031 Wohnungen. Mit einem Zuwachs von 35,5 Prozent legten die 5-Zimmer-Wohnungen in diesem Zeitraum am deutlichsten zu.

Grosse Wohnungen in der Region Rottal-Wolhusen

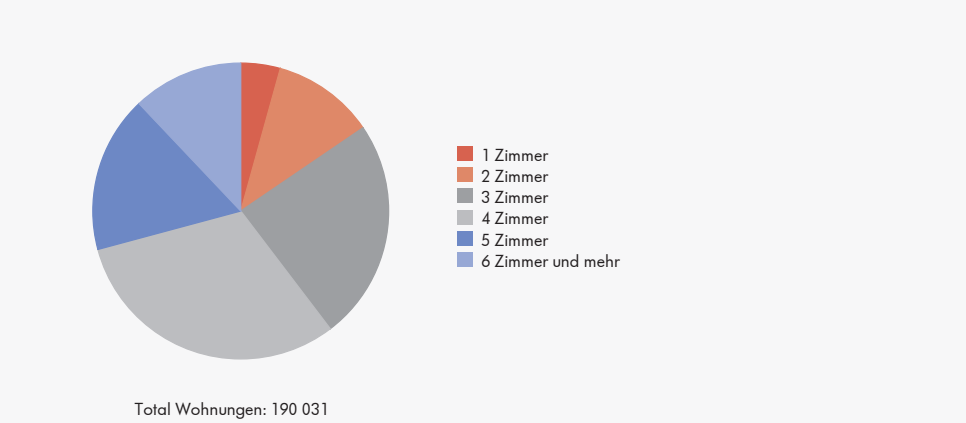
16,1 Prozent aller 2015 im Kanton Luzern gezählten Wohnungen verfügten über 150 oder mehr Quadratmeter Wohnfläche. In den Analyseregionen Rottal-Wolhusen und Michelsamt/Surental war der Anteil der grossen Wohnungen am höchsten. Gemessen am Bestand gab es in der Region Michelsamt/Surental auch am meisten Einfamilienhäuser (29,1%), was die grossen Wohnflächen in diesem Raum weitgehend erklärt. Den kleinsten Anteil an grossen Wohnungen mit 150 und mehr Quadratmetern (7,3%) und an Einfamilienhäusern (3,9%) verzeichnete die Stadt Luzern.

E-T2.3 Wohnungen nach Zimmerzahl seit 1990
Kanton Luzern

	Wohnungen Total	Davon Einfamilienhäuser in %	Nach Zimmerzahl Absolut 1	2	3	4	5	6+	In Prozent 1–2	3–4	5+	Veränderung zum Vorjahr in %
1990	130 088	15,9	6 768	14 077	32 956	40 745	18 835	16 707	16,0	56,7	27,3	...
2000	152 260	17,5	6 784	16 918	37 604	48 145	23 972	18 837	15,6	56,3	28,1	...
2010	175 622	17,6	7 587	18 972	41 942	55 068	29 903	22 150	15,1	55,2	29,6	...
2011	178 338	17,5	7 686	19 340	42 690	55 801	30 494	22 327	15,2	55,2	29,6	1,5
2012	180 578	17,5	7 803	19 672	43 317	56 395	30 966	22 425	15,2	55,2	29,6	1,3
2013	183 642	17,3	7 899	20 146	44 104	57 375	31 517	22 601	15,3	55,3	29,5	1,7
2014	186 552	17,1	8 022	20 567	44 957	58 275	31 986	22 745	15,3	55,3	29,3	1,6
2015	190 031	16,9	8 183	21 270	45 948	59 165	32 491	22 974	15,5	55,3	29,2	1,9

B09_10 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik; bis 2000: Gebäude- und Wohnungserhebung

E-G2.2 Wohnungen nach Zimmerzahl 2015
Kanton Luzern



B09_G05 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik

E-T2.4 Wohnungen nach Zimmerzahl und Fläche 2015
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Wohnungen Total	Davon Einfamilienhäuser in %	Nach Zimmerzahl in % 1–2	3–4	5+	Nach Wohnungsfläche in % <50m²	50m²–99m²	100m²–149m²	150m²+	Veränderung zum Vorjahr in %
Kanton Luzern	**190 031**	**16,9**	**15,5**	**55,3**	**29,2**	**7,7**	**44,1**	**32,0**	**16,1**	**1,9**
Analyseregionen										
Stadt Luzern	45 712	3,9	24,1	61,9	14,0	14,2	54,7	23,8	7,3	0,9
Agglomerationskern	51 971	15,5	13,9	61,7	24,4	6,1	49,0	32,1	12,8	1,6
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	12 188	24,7	11,2	47,8	41,0	4,3	33,1	39,7	22,9	3,1
Rooterberg/Rigi	7 572	23,7	17,2	50,3	32,6	9,1	37,8	32,6	20,6	1,3
Sursee/Sempachersee	13 156	21,2	12,7	51,7	35,7	4,7	35,4	38,3	21,6	3,3
Michelsamt/Surental	8 447	29,1	10,3	46,0	43,7	4,9	35,7	33,5	25,9	3,1
Unteres Wiggertal	9 356	24,8	10,7	53,8	35,5	4,1	43,0	34,4	18,5	2,4
Willisau	13 697	23,1	11,7	46,2	42,1	5,4	35,1	36,8	22,8	3,0
Entlebuch	9 117	22,8	15,5	47,8	36,7	9,8	41,5	31,0	17,7	1,0
Rottal-Wolhusen	8 143	21,2	10,7	45,8	43,5	4,5	31,8	37,1	26,5	1,2
Seetal	10 672	28,0	10,6	46,9	42,6	3,7	34,0	37,6	24,7	3,2

B09_13 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik

Gebietsstand 1. Januar 2017

E-T2.5 Wohnungen nach Zimmerzahl, Fläche und Bauperiode 2015
Kanton Luzern

Bauperiode	Wohnungen Total	Davon Einfamilienhäuser in %	Nach Zimmerzahl in Prozent			Nach Wohnungsfläche in Prozent			
			1–2	3–4	5+	<50m²	50m²–99m²	100m²–149m²	150m²+
Total	**190 031**	**16,9**	**15,5**	**55,3**	**29,2**	**7,7**	**44,1**	**32,0**	**16,1**
Vor 1919	21 063	10,7	16,7	51,2	32,1	10,8	44,8	28,4	16,0
1919–1945	16 580	13,1	13,2	60,4	26,4	7,4	55,0	24,4	13,2
1946–1960	20 506	12,2	16,0	65,2	18,8	9,9	64,5	18,1	7,5
1961–1970	24 044	11,1	18,3	62,8	18,9	12,6	59,6	20,5	7,3
1971–1980	24 863	18,7	18,9	52,2	28,9	10,8	45,9	29,7	13,6
1981–1990	23 790	22,8	17,8	49,4	32,9	6,3	37,9	36,6	19,1
1991–2000	24 550	21,6	14,0	52,8	33,3	4,3	33,5	41,3	20,9
2001–2010	20 550	25,3	8,2	48,8	43,1	2,1	21,9	47,2	28,8
Ab 2011	14 085	14,2	14,3	57,9	27,7	3,2	32,8	44,2	19,7

B09_14

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik

Neuere Wohnungen mit grösserer Wohnfläche

In neuerer Zeit erbaute Wohnungen verfügen im Vergleich zu Wohnungen aus früheren Bauperioden tendenziell über grössere Wohnflächen. Von den Ende 2015 bestehenden Wohnungen, die vor 1981 gebaut worden sind, wiesen 11,4 Prozent eine Fläche von 150 und mehr Quadratmetern auf. Bei den zwischen 1981 und 2000 errichteten Wohnungen betrug dieser Anteil 20,0 Prozent. Von den Wohnungen mit Jahrgang 2001 und jünger verfügten 25,1 Prozent über eine Fläche von mindestens 150 Quadratmetern.

E-T2.6 Leer stehende Wohnungen am 1. Juni nach Zimmerzahl seit 2002
Kanton Luzern

	Leer stehende Wohnungen Total	Davon Einfamilienhäuser	Nach Zimmerzahl									Leerwohnungsziffer in %
			Absolut						In Prozent			
			1	2	3	4	5	6+	1–2	3–4	5+	
2002	1 296	137	146	183	349	396	146	76	25,4	57,5	17,1	0,84
2003	1 089	93	108	153	305	342	114	67	24,0	59,4	16,6	0,70
2004	1 238	82	123	203	316	393	143	60	26,3	57,3	16,4	0,79
2005	1 552	75	194	232	364	503	199	60	27,4	55,9	16,7	0,97
2006	1 725	105	166	254	447	587	201	70	24,3	59,9	15,7	1,07
2007	1 668	82	111	176	440	643	231	67	17,2	64,9	17,9	1,02
2008	1 339	108	86	141	373	467	198	74	17,0	62,7	20,3	0,81
2009	1 068	90	102	137	281	338	150	60	22,4	58,0	19,7	0,64
2010	1 188	79	102	164	345	375	156	46	22,4	60,6	17,0	0,69
2011	1 402	88	122	202	384	425	194	75	23,1	57,7	19,2	0,80
2012	1 326	95	149	216	332	363	165	101	27,5	52,4	20,1	0,74
2013	1 269	82	111	173	408	340	142	95	22,4	58,9	18,7	0,70
2014	1 471	126	115	178	435	481	178	84	19,9	62,3	17,8	0,80
2015	1 731	105	123	252	510	600	171	75	21,7	64,1	14,2	0,93
2016	1 995	101	123	271	675	657	177	92	19,7	66,8	13,5	1,05

B09_11

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Bau- und Wohnbaustatistik

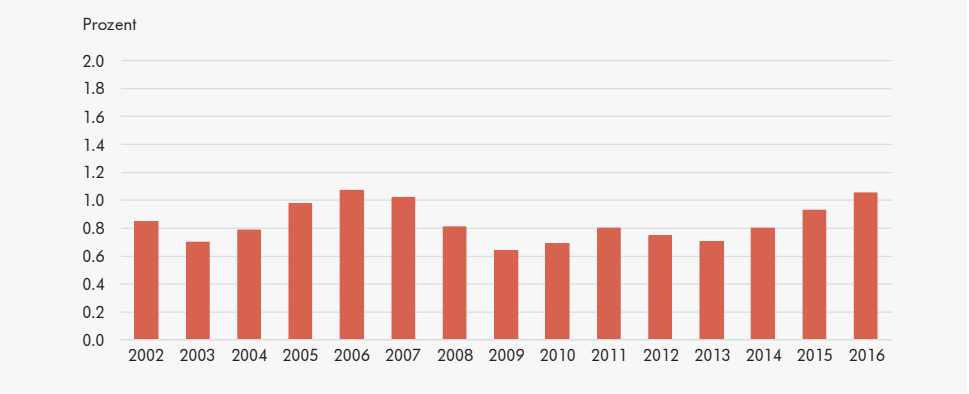
Höhere Leerwohnungsziffer

Am 1. Juni 2016 standen im Kanton Luzern 1'995 Wohnungen leer. Gemessen am Wohnungsbestand am Ende des Vorjahrs ergab sich ein Leerwohnungsanteil von 1,05 Prozent. Damit lag die Leerwohnungsziffer höher als im Vorjahr (0,93%). Die Ziffer nahm im Vergleich zu 2015 bei den 1-Zimmer-Wohnungen leicht ab, in allen anderen Grössensegmenten war hingegen eine Zunahme des Leerwohnungsanteils zu verzeichnen.

Tiefe Leerwohnungsziffer in Rottal-Wolhusen

Am 1. Juni 2016 standen im Kanton Luzern etwa 10 von 1'000 Wohnungen leer. Im regionalen Vergleich wies die Region Rottal-Wolhusen die niedrigste Leerwohnungsziffer aus. In den fünf Gemeinden dieses Raums standen insgesamt 50 Wohnungen leer, was 0,61 Prozent des Wohnungsbestands entspricht. Auch die Gemeinden in der Region Sursee/Sempachersee meldeten bei einer Leerwohnungsziffer von 0,73 Prozent vergleichsweise wenige unbesetzte Wohnungen.

E-G2.3 Leerwohnungsziffer seit 2002
Kanton Luzern



B09_G07 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Bau- und Wohnbaustatistik

E-T2.7 Leer stehende Wohnungen am 1. Juni nach Zimmerzahl 2016
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Leer stehende Wohnungen Total	Davon Einfamilienhäuser	Nach Zimmerzahl Absolut 1	2	3	4	5	6+	In Prozent 1–2	3–4	5+	Leerwohnungsziffer in %
Kanton Luzern	**1 995**	**101**	**123**	**271**	**675**	**657**	**177**	**92**	**19,7**	**66,8**	**13,5**	**1,05**
Analyseregionen												
Stadt Luzern	437	20	60	77	141	100	32	27	31,4	55,1	13,5	0,96
Agglomerationskern	578	17	16	70	276	181	20	15	14,9	79,1	6,1	1,11
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	115	6	4	16	33	43	14	5	17,4	66,1	16,5	0,94
Rooterberg/Rigi	123	19	5	12	27	51	12	16	13,8	63,4	22,8	1,62
Sursee/Sempachersee	96	6	2	8	25	37	20	4	10,4	64,6	25,0	0,73
Michelsamt/Surental	107	4	2	11	17	55	18	4	12,1	67,3	20,6	1,27
Unteres Wiggertal	168	4	11	23	55	60	16	3	20,2	68,5	11,3	1,80
Willisau	131	4	2	14	39	55	17	4	12,2	71,8	16,0	0,96
Entlebuch	95	6	11	22	29	27	2	4	34,7	58,9	6,3	1,04
Rottal-Wolhusen	50	1	3	9	12	18	7	1	24,0	60,0	16,0	0,61
Seetal	95	14	7	9	21	30	19	9	16,8	53,7	29,5	0,89

B09_41 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik

Gebietsstand 1. Januar 2017

E.3 Wohnverhältnisse

Stockwerkeigentum nimmt zu

Die in den 1960er-Jahren in der Schweiz eingeführte Rechtsform des Stockwerkeigentums erfreut sich wachsender Beliebtheit. Der Anteil der Wohnungen, die von Stockwerkeigentümerinnen und -eigentümern bewohnt sind, erhöhte sich von 8 Prozent im Jahr 2000 auf 12 Prozent im Jahr 2014. Der Anteil der Hauseigentümerinnen und -eigentümer ging in diesem Zeitraum um 1 Prozentpunkt zurück; 2014 betrug er 23 Prozent. Insgesamt waren 35 Prozent aller bewohnten Wohnungen Eigentümerwohnungen.

Wenig selbstgenutztes Wohneigentum in der Stadt Luzern

In der Stadt Luzern sowie im Agglomerationskern wurden im Jahr 2014 mehr als 8 von 10 beziehungsweise mehr als 6 von 10 Wohnungen zur Miete bewohnt; 15 respektive 34 Prozent der Wohnungen wurden von den Eigentümerinnen und -eigentümern selbst genutzt. In allen anderen Analyseregionen des Kantons Luzern war selbstbewohntes Wohneigentum stärker verbreitet; die Wohneigentumsquote betrug jeweils über 40 Prozent.

Wohneigentumsquote

Die Wohneigentumsquote bezeichnet den prozentualen Anteil der Wohnungen, die von der Eigentümerin oder dem Eigentümer und allenfalls weiteren Haushaltsmitgliedern selbst bewohnt werden, am Bestand der bewohnten Wohnungen. Als Wohneigentum gelten Haus- und Stockwerk-/Wohnungseigentum.

E-T3.1 Bewohnte Wohnungen nach Bewohnertyp seit 2000
Kanton Luzern

	Bewohnte Wohnungen Total	Nach Bewohnertyp in Prozent						
		Eigentümerwohnungen			Mieterwohnungen			Frei-, Dienst-, Pächterwohnungen
		Total	Hauseigentum	Stockwerkeigentum	Total	Genossenschafter/innen	Übrige Mieter/innen	
2000	134 814	32,5	24,4	8,1	65,7	4,5	61,2	1,8
2010	158 800	34	23	11	62	4	58	4
2011	162 300	33	23	11	63	3	60	4
2012	164 000	35	23	12	62	4	58	4
2013	164 300	34	23	12	62	3	59	4
2014	167 200	35	23	12	62	3	59	4

B09_42 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung; 2000: Gebäude- und Wohnungserhebung

Ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

E-T3.2 Bewohnte Wohnungen nach Bewohnertyp 2014
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Bewohnte Wohnungen Total	Nach Bewohnertyp in Prozent						
		Eigentümerwohnungen			Mieterwohnungen			Frei-, Dienst-, Pächterwohnungen
		Total	Hauseigentum	Stockwerkeigentum	Total	Genossenschafter/innen	Übrige Mieter/innen	
Kanton Luzern	**167 200**	**35**	**23**	**12**	**62**	**3**	**59**	**4**
Analyseregionen								
Stadt Luzern	42 000	15	6	9	84	7	77	2
Agglomerationskern	48 000	34	19	15	64	4	60	2
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	11 100	50	34	16	45	...	43	5
Rooterberg/Rigi	5 900	47	30	17	50	...	49	...
Sursee/Sempachersee	11 300	41	25	15	56	...	55	3
Michelsamt/Surental	6 900	49	41	7	44	...	44	7
Unteres Wiggertal	8 300	41	31	10	54	...	53	...
Willisau	11 700	45	36	9	49	...	47	7
Entlebuch	5 800	47	43	...	44	...	44	8
Rottal-Wolhusen	7 000	46	35	11	47	...	47	7
Seetal	9 100	51	37	13	44	...	44	...

B09_43 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.
Gebietsstand 1. Januar 2017

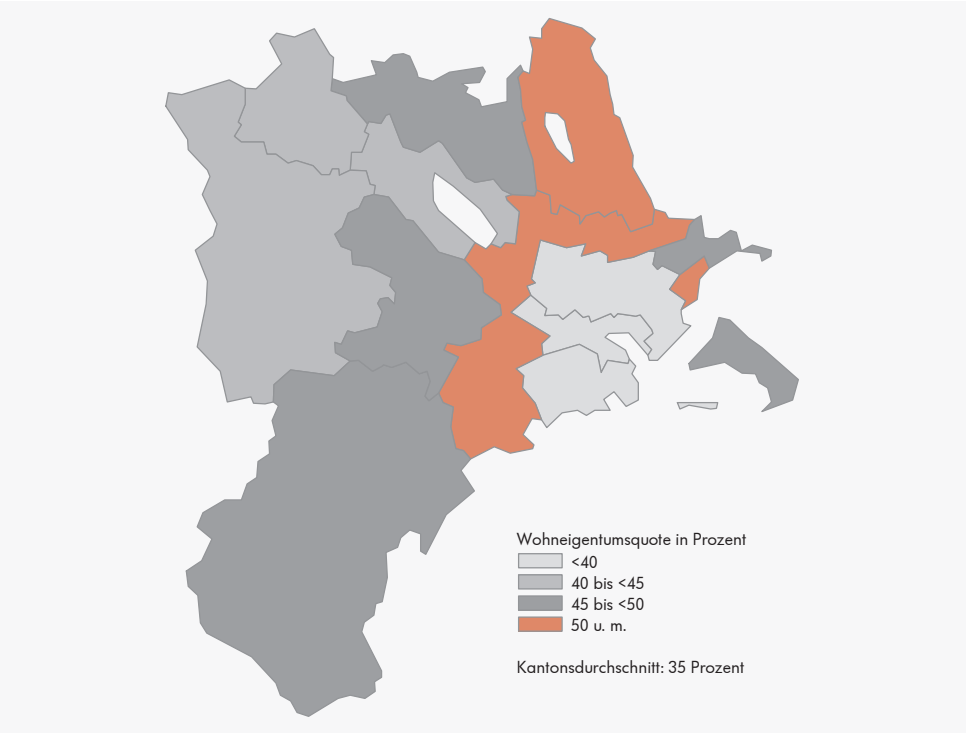
Im Mittel 46 Quadratmeter Wohnfläche pro Person

46 Quadratmeter betrug im Jahr 2015 im Kanton Luzern die durchschnittliche Wohnungsfläche pro Kopf. Die 1-Zimmer-Wohnungen zeigten im Vergleich der Wohnungsgrössen nach Zimmerzahl im Durchschnitt den niedrigsten und die Wohnungen mit 6 und mehr Zimmern den höchsten Wohnflächenverbrauch pro Person (30 vs. 53m^2). Während die Belegungsdichte (Bewohner/innen pro Wohnung) mit zunehmender Zimmerzahl steigt, ist die Wohndichte (Bewohner/innen pro Zimmer) in 1-Zimmer-Wohnungen überdurchschnittlich und in Wohnungen mit 6 und mehr Zimmern unterdurchschnittlich hoch.

Bewohnte Wohnungen

Die Angaben zu den bewohnten Wohnungen stammen aus verschiedenen Datenquellen: Einerseits aus der stichprobenbasierten Strukturerhebung (SE) und anderseits aus der registerbasierten Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS). Aufgrund unterschiedlicher Erhebungsmethoden können die Zahlen verschiedener Quellen voneinander abweichen. Bei der SE gilt eine Wohnung als bewohnt, wenn sie von einem Privathaushalt der ständigen Wohnbevölkerung bewohnt ist. In der GWS fallen darunter Wohnungen, denen im Zug der Verknüpfung von Registerdaten eindeutig mindestens eine Person zugeordnet werden kann (unabhängig ihres Meldeverhältnisses).

E-G3.1 Wohneigentumsquote 2014
Kanton Luzern – Analyseregionen



B09_G32

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

E-T3.3 Bewohnte Wohnungen und Wohneigentumsquote nach Zimmerzahl 2014–2015
Kanton Luzern

Zimmerzahl	Bewohnte Wohnungen Total 2015	Bewohner/innen 2015			Wohnungsfläche pro Bewohner/in in m^2 2015	Wohneigentumsquote[1] 2014
		Total	pro Wohnung (Belegungsdichte)	pro Zimmer (Wohndichte)		
Total	**170 298**	**395 118**	**2,3**	**0,6**	**46**	**35**
1 Zimmer	5 927	6 918	1,2	1,2	30	...
2 Zimmer	17 759	22 913	1,3	0,6	45	5
3 Zimmer	40 741	71 996	1,8	0,6	46	14
4 Zimmer	54 032	134 916	2,5	0,6	42	29
5 Zimmer	30 377	88 732	2,9	0,6	47	65
6+ Zimmer	21 462	69 643	3,2	0,5	53	82

B09_46

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik, Strukturerhebung

1 Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte. Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Bewohnte Wohnungen: Wohnungen, denen eindeutig mindestens eine Person zugeordnet werden kann, unabhängig vom Meldeverhältnis (Haupt-/Nebenwohnsitz).

Bild: Gemeinde Rickenbach

Bild: Gemeinde Honau

Bild: Gemeinde Neuenkirch

E.4 Mietpreise

Mietpreise unterschiedlich auch bei gleicher Zimmerzahl

Mietpreise variieren nicht nur zwischen Wohnungen mit unterschiedlicher Zimmerzahl, sondern auch bei gleicher Zimmerzahl. Im Jahr 2014 gaben 25 Prozent der Haushalte in 3-Zimmer-Wohnungen für die monatliche Miete weniger als 990 Franken aus, 25 Prozent jedoch mehr als 1'450 Franken. Analog waren 25 Prozent der 4-Zimmer-Wohnungen mit einem Nettomietzins von unter 1'160 Franken pro Monat belegt und weitere 25 Prozent mit einem solchen von über 1'750 Franken.

Je neuer die Wohnung, desto höher die Miete

Die Wohnungsmiete sinkt im Allgemeinen mit zunehmendem Gebäudealter. Im Jahr 2014 lag die Nettomedianmiete der Luzerner 4-Zimmer-Wohnungen mit Baujahr zwischen 2001 und 2014 bei 1'870 Franken pro Monat; bei Wohnungen, die zwischen 1981 und 2000 errichtet worden waren, betrug sie 1'500 Franken. 4-Zimmer-Wohnungen aus früheren Bauperioden wurden im Median zu rund 1'300 Franken pro Monat vermietet.

E-T4.1 Masszahlen der Verteilung der monatlichen Nettomiete der Wohnungen nach Zimmerzahl 2014

Kanton Luzern

Zimmerzahl der Wohnung	Anzahl Mieterwohnungen	Monatliche Nettomiete in Franken						Monatliche Nettomiete in Franken pro m^2	
		Perzentile					Arithmetisches Mittel	Median	Arithm. Mittel
		10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil			
Total	**103 100**	**800**	**990**	**1 260**	**1 600**	**2 000**	**1 350**	**15**	**16**
1 Zimmer	4 900	470	570	700	850	990	730	21	22
2 Zimmer	15 700	690	830	990	1 200	1 450	1 040	17	18
3 Zimmer	34 400	830	990	1 200	1 450	1 750	1 250	16	16
4 Zimmer	36 700	950	1 160	1 420	1 750	2 050	1 480	14	15
5 Zimmer	9 100	1 100	1 370	1 730	2 150	2 600	1 820	14	16
6+ Zimmer	2 300	1 100	1 490	1 980	2 480	3 200	2 100	14	16

B05_21

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

E-T4.2 Monatliche Nettomiete der Wohnungen (Median in Fr.) nach Zimmerzahl und Bauperiode 2014

Kanton Luzern

Bauperiode	Total	Zimmerzahl der Wohnung					
		1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer	6+ Zimmer
Total	**1 260**	**700**	**990**	**1 200**	**1 420**	**1 730**	**1 980**
bis 1960	1 170	740	950	1 100	1 300	1 630	1 890
1961–1980	1 150	700	940	1 100	1 280	1 500	1 790
1981–2000	1 350	690	980	1 280	1 500	1 790	1 970
2001–2014	1 720	...	1 290	1 600	1 870	1 990	...

B05_22

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Niedrigstes Mietpreisniveau im Entlebuch

Die Höhe der Mieten variiert markant zwischen den Luzerner Regionen. Die günstigsten Mietwohnungen mit 4 Zimmern befanden sich 2014 in der Analyseregion Entlebuch, die teuersten in den Regionen Rooterberg/Rigi, Sursee/Sempachersee sowie in der Stadt Luzern. Während in letzteren drei Analyseregionen für eine 4-Zimmer-Wohnung im Median 1'500 Franken und mehr Miete bezahlt wurde, waren es im Entlebuch 1'170 Franken.

Warum gibt es regionale Mietpreisunterschiede?

Das Mietpreisniveau ist das Ergebnis eines komplexen Zusammenspiels von wohnungsspezifischen Faktoren und von standortspezifischen Merkmalen. Zu den wohnungsspezifischen Faktoren gehören etwa die Grösse der Wohnung, das Baualter, der Renovationszustand und der Ausbaustandard. Zu den standortspezifischen Merkmalen zählen die Lärmbelastung, die Verkehrsanbindung, die Nähe zu Zentren, das Kultur-, Bildungs- und Freizeitangebot, die Steuerbelastung, die räumliche Lage und die landschaftliche Attraktivität.

E-T4.3 Monatliche Nettomiete der Wohnungen (Median in Fr.) nach Zimmerzahl 2014
Kanton Luzern – Analyseregionen

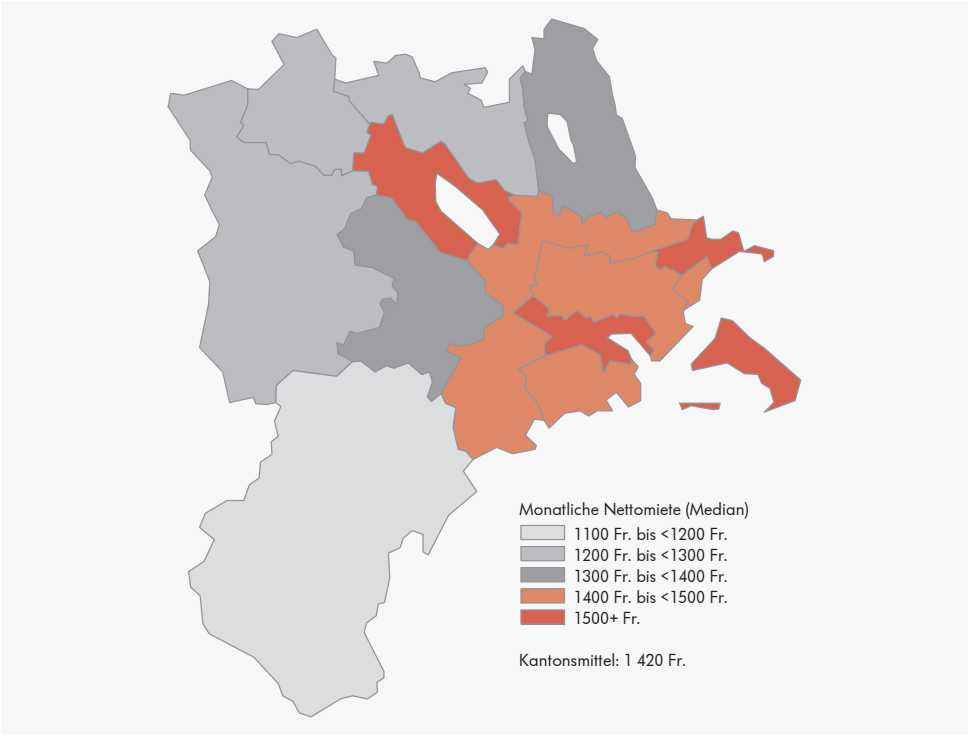
	Total	Zimmerzahl der Wohnung					
		1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer	6+ Zimmer
Kanton Luzern	**1 260**	**700**	**990**	**1 200**	**1 420**	**1 730**	**1 980**
Analyseregionen							
Stadt Luzern	1 300	760	1 040	1 240	1 500	1 990	2 430
Agglomerationskern	1 250	700	970	1 180	1 420	1 700	...
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	1 370	...	...	1 300	1 490	1 680	...
Rooterberg/Rigi	1 330	...	...	1 150	1 600	...	...
Sursee/Sempachersee	1 340	...	1 020	1 340	1 500	1 800	...
Michelsamt/Surental	1 250	...	...	1 090	1 280	1 510	...
Unteres Wiggertal	1 200	...	...	1 100	1 290	1 660	...
Willisau	1 190	...	...	1 050	1 260	1 480	...
Entlebuch	1 030	...	...	1 000	1 170	...	...
Rottal-Wolhusen	1 250	...	...	1 190	1 320	1 570	...
Seetal	1 210	...	...	1 190	1 380	1 680	...

B05_23

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.
Gebietsstand 1. Januar 2017

E-G4.1 Monatliche Nettomiete der 4-Zimmer-Wohnungen (Median in Fr.) 2014
Kanton Luzern – Analyseregionen



B05_G21

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

E.5 Bautätigkeit

Bauausgaben bleiben hoch

Im Jahr 2014 reichten die nominalen Bauausgaben im Kanton Luzern nicht ganz an das Rekordergebnis aus dem Jahr 2012 heran. Mit gut 2,8 Milliarden Franken lagen die Bauausgaben jedoch über dem Vorjahreswert und deutlich über dem Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2013 (2,2 Mrd. Fr.). Die meisten Mittel flossen in Hochbauten (87,3 %), wo vor allem der Wohnungsbau ein grosses Bauvolumen generierte. Auf den Tiefbau entfielen 12,7 Prozent der Bauausgaben; hier war der wichtigste Posten der Strassenverkehr.

Starke Konzentration in der Agglomeration Luzern

Das Baugeschehen im Kanton konzentrierte sich 2014 in der Agglomeration Luzern: Mit einer Bausumme von beinahe 1,2 Milliarden Franken wurden 42 Prozent der kantonalen Bauausgaben im Agglomerationsgebiet verbaut. Zur Agglomeration Luzern zählen die Analyseregionen Stadt Luzern, Agglomerationskern und Agglomerationsgürtel.

E-T5.1 Nominale Bauausgaben nach Art der Arbeit seit 2000
Kanton Luzern

	Bauausgaben nominal in Mio. Fr.	Art der Arbeit in Prozent										
		Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt	Hochbau				Tiefbau			
					Total	Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt	Total	Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt
2000	1 774,4	63,4	31,3	5,4	81,6	53,0	26,5	2,1	18,4	10,4	4,7	3,2
2001	1 824,1	60,1	31,3	8,6	81,6	48,8	27,7	5,1	18,4	11,3	3,6	3,6
2002	1 802,8	60,0	33,4	6,6	85,1	55,0	27,2	2,8	14,9	5,0	6,2	3,7
2003	1 920,2	63,5	30,0	6,5	84,2	54,7	27,0	2,5	15,8	8,8	3,0	4,0
2004	2 183,4	70,8	24,1	5,1	85,9	62,9	21,2	1,8	14,1	7,8	2,9	3,3
2005	2 042,5	65,2	27,8	7,0	84,0	58,9	22,7	2,4	16,0	6,4	5,0	4,6
2006	2 044,4	68,9	24,7	6,4	84,2	61,5	20,7	2,1	15,8	7,4	4,0	4,4
2007	1 982,4	66,2	26,8	7,0	83,0	57,8	23,4	1,7	17,0	8,4	3,3	5,2
2008	2 145,5	67,3	26,4	6,3	79,4	54,6	23,3	1,6	20,6	12,6	3,2	4,7
2009	2 366,9	68,5	26,9	4,6	83,2	59,5	22,0	1,7	16,8	9,0	5,0	2,9
2010	2 345,5	66,1	27,5	6,4	82,0	58,4	22,1	1,5	18,0	7,7	5,4	4,9
2011	2 374,2	62,5	30,6	6,9	78,8	55,1	22,5	1,2	21,2	7,4	8,1	5,7
2012	2 880,1	62,0	31,8	6,2	82,4	57,1	24,5	0,9	17,6	4,9	7,3	5,3
2013	2 775,1	63,8	30,5	5,7	85,7	59,3	25,2	1,1	14,3	4,5	5,3	4,5
2014	2 820,9	67,4	28,2	4,3	87,3	62,4	23,6	1,3	12,7	5,0	4,7	3,0

B09_23

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

E-T5.2 Bauausgaben nach Art der Arbeit 2014
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Bauausgaben Mio. Fr.	Art der Arbeit in Prozent							
		Hochbau				Tiefbau			
		Total	Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt	Total	Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt
Kanton Luzern	**2 820,9**	**87,3**	**62,4**	**23,6**	**1,3**	**12,7**	**5,0**	**4,7**	**3,0**
Unzuteilbar	201,7	0,9	—	0,2	0,7	99,1	46,6	33,3	19,1
Analyseregionen									
Stadt Luzern	388,6	89,3	28,7	59,0	1,5	10,7	5,4	3,8	1,6
Agglomerationskern	573,9	94,9	71,4	22,5	1,1	5,1	1,5	1,7	1,8
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	224,2	92,2	73,0	18,1	1,0	7,8	0,6	6,1	1,1
Rooterberg/Rigi	122,1	96,2	76,0	19,3	0,9	3,8	1,0	0,2	2,6
Sursee/Sempachersee	306,7	94,2	72,3	19,7	2,1	5,8	1,2	3,2	1,5
Michelsamt/Surental	167,6	96,3	81,9	12,7	1,7	3,7	0,8	0,7	2,2
Unteres Wiggertal	194,5	97,3	84,2	12,4	0,6	2,7	0,4	0,3	2,1
Willisau	251,7	95,9	79,5	15,1	1,3	4,1	0,7	2,0	1,3
Entlebuch	103,4	89,6	54,7	32,6	2,4	10,4	1,8	4,7	3,9
Rottal-Wolhusen	94,0	93,1	56,3	35,1	1,7	6,9	0,9	4,3	1,8
Seetal	192,5	95,9	77,9	16,6	1,3	4,1	2,4	0,3	1,4

B09_22

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

Gebietsstand 1. Januar 2017

Private Bauinvestitionen erreichen Höchstwert

2014 wurden im Kanton Luzern 2,3 der insgesamt 2,7 Milliarden Franken an Bauinvestitionen von privaten Auftraggebern getätigt. In private Wohnbauten flossen 1,6 Milliarden Franken. Während die Summe der privaten Bauinvestitionen gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Prozent zunahm und einen Höchstwert erreichte, wurde die Rekordinvestitionssumme in Wohnbauten des Vorjahrs preisbereinigt um 2,3 Prozent unterschritten. Die Bauinvestitionen der öffentlichen Auftraggeber blieben mit 433 Millionen Franken gegenüber 2013 fast unverändert.

Reale Bauinvestitionen

Die Bauinvestitionen entsprechen den Bauausgaben für Neubauten und Umbauten, jedoch ohne Unterhaltsarbeiten. Die Bauinvestitionen werden zu laufenden Preisen (nominal) erhoben. Zur rückwirkenden Vergleichbarkeit werden die Bausummen mit dem Deflator der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Anlageinvestitionen für Bauten) preisbereinigt und als reale Bauinvestitionen zu Preisen des Erhebungsjahrs ausgewiesen.

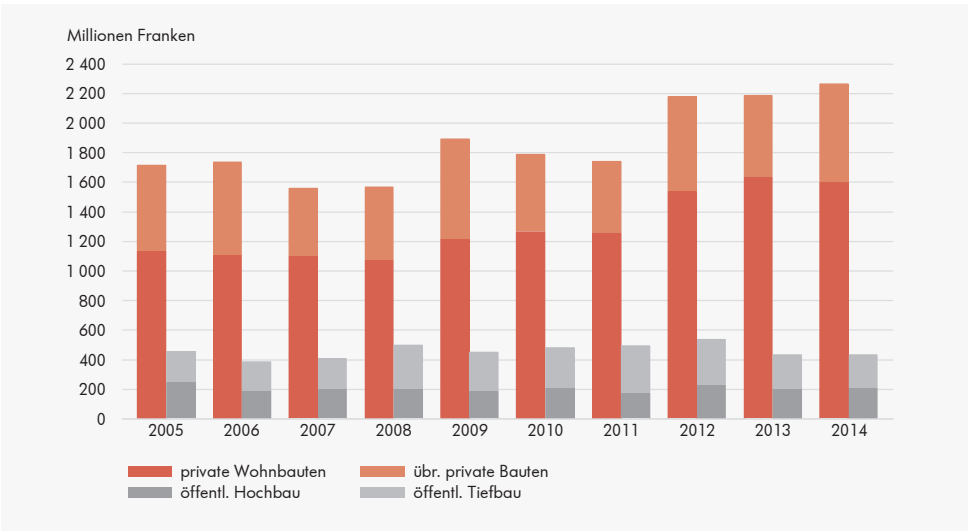
E-T5.3 Nominale und reale Bauinvestitionen nach Auftraggeber seit 2005
Kanton Luzern

	Insgesamt	Öffentliche Auftraggeber							Private Auftraggeber			
		Total	nach Auftraggeber			nach Bauart			Total	davon		
			Bund	Kanton	Gemeinden	Hochbau	Tiefbau			Wohnbau	Gewerbe, Dienstl.	Übrige
Zu laufenden Preisen (in Millionen Franken)												
2005	1 899,4	396,9	79,6	173,9	143,3	216,5	180,4		1 502,5	991,3	297,3	213,9
2006	1 912,7	347,1	96,9	144,6	105,7	170,9	176,3		1 565,6	1 000,1	393,6	171,8
2007	1 843,7	381,6	85,1	192,6	103,9	187,1	194,4		1 462,1	1 031,5	304,3	126,3
2008	2 010,2	483,2	73,4	273,8	136,0	194,5	288,7		1 527,0	1 047,1	314,1	165,8
2009	2 258,4	434,9	95,2	230,4	109,4	181,7	253,2		1 823,4	1 171,9	435,4	216,1
2010	2 196,1	464,1	124,1	230,7	109,3	202,3	261,8		1 732,0	1 224,2	342,6	165,2
2011	2 211,5	490,5	212,7	192,4	85,4	171,5	319,0		1 721,1	1 240,5	309,9	170,7
2012	2 700,4	535,2	244,9	128,2	162,1	227,8	307,4		2 165,2	1 526,0	401,4	237,7
2013	2 617,4	431,9	156,6	147,5	127,8	203,9	228,0		2 185,5	1 633,2	355,0	197,3
2014	2 698,6	433,0	129,9	154,2	148,8	209,0	224,0		2 265,6	1 596,7	419,8	249,1
Zu Preisen von 2014 (in Millionen Franken)												
2005	2 169,3	453,3	90,9	198,6	163,7	247,3	206,0		1 716,0	1 132,2	339,5	244,3
2006	2 119,1	384,6	107,3	160,2	117,1	189,3	195,3		1 734,5	1 108,0	436,1	190,4
2007	1 964,1	406,5	90,6	205,2	110,6	199,4	207,1		1 557,6	1 098,9	324,1	134,6
2008	2 064,2	496,2	75,4	281,1	139,7	199,8	296,4		1 568,0	1 075,2	322,5	170,2
2009	2 342,3	451,1	98,7	239,0	113,4	188,5	262,6		1 891,2	1 215,5	451,6	224,2
2010	2 269,0	479,5	128,3	238,4	112,9	209,0	270,5		1 789,5	1 264,8	354,0	170,7
2011	2 235,2	495,7	215,0	194,4	86,3	173,3	322,4		1 739,4	1 253,8	313,2	172,5
2012	2 718,0	538,7	246,5	129,1	163,2	229,3	309,4		2 179,3	1 536,0	404,1	239,3
2013	2 618,5	432,1	156,7	147,6	127,8	203,9	228,1		2 186,5	1 633,9	355,2	197,4
2014	2 698,6	433,0	129,9	154,2	148,8	209,0	224,0		2 265,6	1 596,7	419,8	249,1
Anteil in Prozent												
2005	100,0	20,9	20,1	43,8	36,1	54,6	45,4		79,1	66,0	19,8	14,2
2006	100,0	18,1	27,9	41,6	30,4	49,2	50,8		81,9	63,9	25,1	11,0
2007	100,0	20,7	22,3	50,5	27,2	49,0	51,0		79,3	70,5	20,8	8,6
2008	100,0	24,0	15,2	56,7	28,2	40,3	59,7		76,0	68,6	20,6	10,9
2009	100,0	19,3	21,9	53,0	25,1	41,8	58,2		80,7	64,3	23,9	11,9
2010	100,0	21,1	26,7	49,7	23,5	43,6	56,4		78,9	70,7	19,8	9,5
2011	100,0	22,2	43,4	39,2	17,4	35,0	65,0		77,8	72,1	18,0	9,9
2012	100,0	19,8	45,8	24,0	30,3	42,6	57,4		80,2	70,5	18,5	11,0
2013	100,0	16,5	36,3	34,2	29,6	47,2	52,8		83,5	74,7	16,2	9,0
2014	100,0	16,0	30,0	35,6	34,4	48,3	51,7		84,0	70,5	18,5	11,0

B09_24

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

E-G5.1 Reale Bauinvestitionen (zu Preisen von 2014) nach Auftraggeber und Art der Arbeit seit 2005
Kanton Luzern



B09_G08

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

2015: Arbeitsvorrat beläuft sich auf 1,7 Milliarden Franken

Am 31. Dezember 2014 waren den Baubehörden im Kanton Luzern für das Folgejahr Projekte im Umfang von rund 1,7 Milliarden Franken gemeldet. Dieser Arbeitsvorrat umfasst die für 2015 erwarteten Bauinvestitionen sämtlicher im Bau befindlicher Bauprojekte. Von privater Seite waren die höchsten Summen für Wohnbauobjekte vorgesehen (986 Mio. Fr.). Die meisten Bauinvestitionen der öffentlichen Hand waren für den Bereich Strassenverkehr projektiert, wobei insbesondere die Bauarbeiten am Seetalplatz in Emmen zu Buche schlagen.

E-T5.4 Bauinvestitionen 2014 und Arbeitsvorrat 2015 nach Auftraggeber und Bausparte

Kanton Luzern

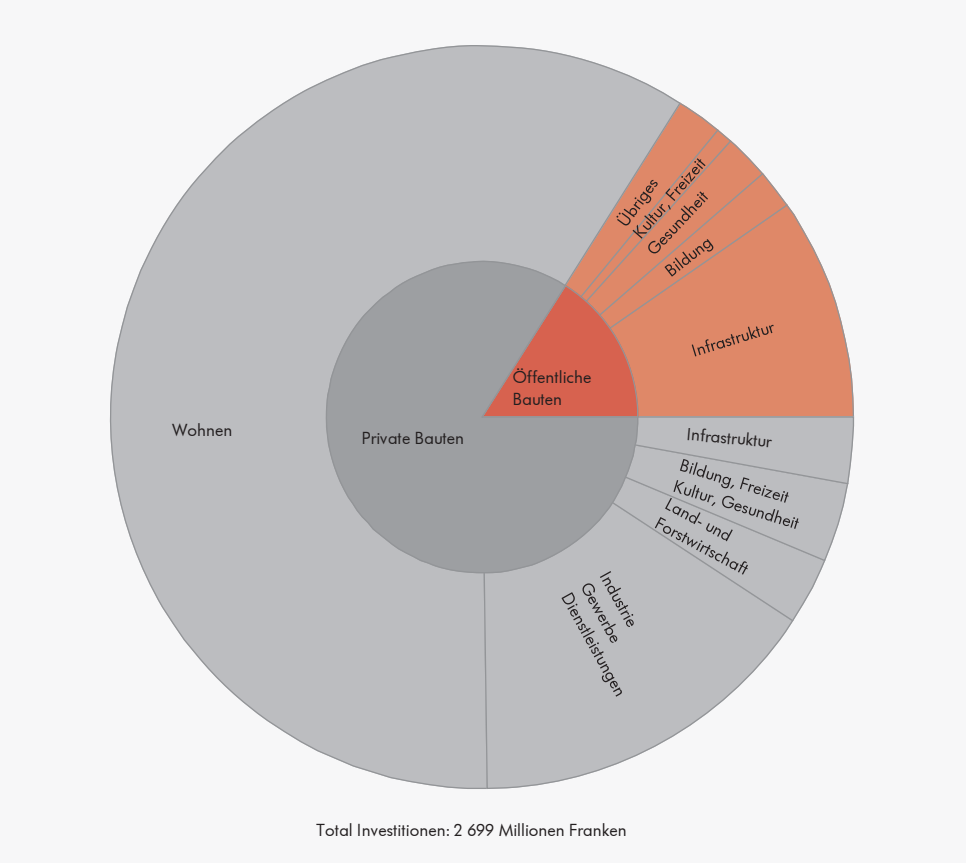
	Investitionen 2014 (in Mio. Franken)			Arbeitsvorrat 2015 (in Mio. Fr.)		
	Total	öffentlich	privat	Total	öffentlich	privat
Total	**2 698,6**	**433,0**	**2 265,6**	**1 695,2**	**330,8**	**1 364,3**
Infrastruktur	**338,3**	**260,8**	**77,5**	**251,9**	**185,4**	**66,5**
Versorgung	39,0	10,2	28,7	22,9	8,5	14,5
Entsorgung	26,4	24,8	1,6	22,8	21,8	1,0
Strassenverkehr	149,8	124,3	25,6	127,3	108,7	18,6
übrige Infrastruktur	123,1	101,5	21,7	78,9	46,4	32,5
Bildung, Forschung	**61,6**	**46,5**	**15,1**	**42,0**	**37,7**	**4,3**
Gesundheit	**110,4**	**52,5**	**57,9**	**83,0**	**51,7**	**31,2**
Kultur, Freizeit	**39,6**	**19,8**	**19,8**	**23,7**	**18,2**	**5,5**
Wohnen	**1 618,8**	**22,1**	**1 596,7**	**1 002,1**	**15,8**	**986,3**
Einfamilienhäuser	313,7	0,0	313,7	140,0	—	140,0
Mehrfamilienhäuser	981,5	17,7	963,8	635,9	10,9	625,0
übriges Wohnen	323,6	4,4	319,2	226,1	4,9	221,3
Land- und Forstwirtschaft	**82,9**	**4,1**	**78,7**	**28,4**	**4,6**	**23,8**
Industrie, Gewerbe, Dienstleistungen	**447,0**	**27,2**	**419,8**	**264,0**	**17,4**	**246,7**

B09_36

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

E-G5.2 Bauinvestitionen nach Auftraggeber und Bausparte 2014

Kanton Luzern



B09_G09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

Mehrheit der Neubauwohnungen mit 3 oder 4 Zimmern

Im Jahr 2014 wurden im Kanton Luzern 2'786 neue Wohnungen erstellt. Davon entstanden rund drei Viertel in Mehrfamilienhäusern, der Rest in Einfamilienhäusern (12,1%) und in gemischt genutzten Gebäuden (13,5%). Gebaut wurden mit einem Anteil von 62,5 Prozent hauptsächlich mittelgrosse Wohnungen mit 3 oder 4 Zimmern; es folgten die grösseren Wohnungen mit 5 und mehr Zimmern (26,0%). Die kleineren Wohnungen mit 1 oder 2 Zimmern machten 11,5 Prozent der Neubauwohnungen aus.

E-T5.5 Neu erstellte Wohnungen nach Gebäudeart und Zimmerzahl seit 2000
Kanton Luzern

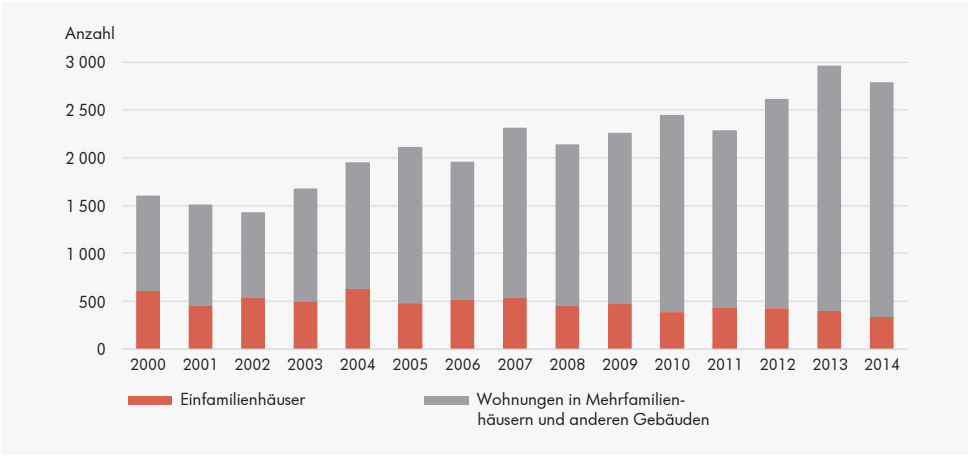
	Neu erstellte Wohnungen							Umbauten (Saldo)	Abbrüche	Baulicher Zugang	
	Total	in ...			mit ... Zimmern in Prozent					absolut	in Prozent [1]
		Einfamilienhäusern	Mehrfamilienhäusern	anderen Gebäuden	1 bis 2	3 bis 4	5 u. m.				
2000	1 599	609	870	120	4,1	36,9	59,0	–27	74	1 498	1,0
2001	1 503	449	855	199	8,5	42,4	49,0	–19	67	1 417	0,9
2002	1 423	537	731	155	7,0	39,4	53,6	396	41	1 778	1,2
2003	1 675	493	1 021	161	6,7	43,3	50,0	167	82	1 760	1,1
2004	1 946	630	1 161	155	3,3	42,0	54,7	170	91	2 025	1,3
2005	2 108	472	1 337	299	7,5	51,2	41,3	66	144	2 030	1,3
2006	1 955	509	1 183	263	5,7	48,2	46,1	138	133	1 960	1,2
2007	2 306	526	1 563	217	5,5	49,0	45,6	100	101	2 305	1,4
2008	2 133	448	1 537	148	6,5	58,9	34,6	71	118	2 086	1,3
2009	2 255	470	1 396	389	10,9	51,4	37,8	120	135	2 240	1,3
2010	2 442	384	1 863	195	9,2	57,7	33,0	162	224	2 380	1,4
2011	2 283	430	1 647	206	11,7	55,8	32,5	146	177	2 252	1,3
2012	2 611	419	1 539	653	13,9	57,4	28,8	–33	146	2 432	1,4
2013	2 955	396	2 396	163	14,6	59,0	26,4	130	111	2 974	1,6
2014	2 786	337	2 072	377	11,5	62,5	26,0	223	82	2 927	1,6

B09_37

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

1 In Prozent des Wohnungsbestandes Anfang Jahr
Ab 2012: Neue Erhebungsmethode. Zahlen nur eingeschränkt mit früheren Jahren vergleichbar

E-G5.3 Neu erstellte Wohnungen seit 2000
Kanton Luzern

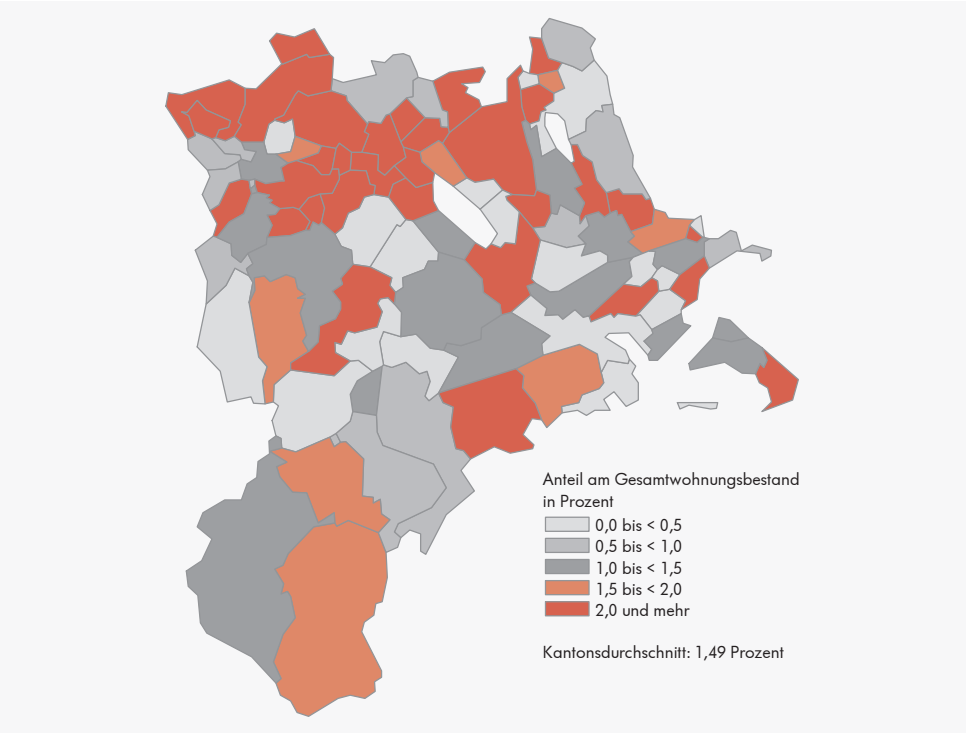


B09_G10

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

Ab 2012: Neue Erhebungsmethode. Zahlen nur eingeschränkt mit früheren Jahren vergleichbar

E-G5.4 **Neu erstellte Wohnungen 2014**
Gemeinden des Kantons Luzern



B09_G31

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik, Gebäude- und Wohnungsstatistik

Unterschiedlich starker Wohnungsbau in den Gemeinden

Die Wohnungsbautätigkeit im Kanton Luzern variiert auf kommunaler Ebene stark. Gemessen am Wohnungsbestand am Ende des Jahrs war der Neuwohnungsanteil 2014 in der Gemeinde Mauensee am höchsten (10,1%), gefolgt von Alberswil, Aesch, Vitznau und Geuensee (jeweils mehr als 6%). Insgesamt verzeichneten 40 Gemeinden einen überdurchschnittlichen und 43 Gemeinden einen unterdurchschnittlichen Neuwohnungsanteil (Kt. LU: 1,5%), darunter fünf Gemeinden ohne jeglichen Zugang an neu erstellten Wohnungen. Die Stadt Luzern gehörte zu den Gemeinden mit einem unterdurchschnittlichen Neuwohnungsanteil (0,3%). Absolut gesehen war die Bautätigkeit aber hoch: 2014 entstanden in der Stadt Luzern 152 Wohnungen, was dem fünfthöchsten Wert im Kanton Luzern entspricht.

F

MOBILITÄT UND VERKEHR

F.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Glossar

F.1 Übersicht

- Verkehrskenngrössen im interkantonalen Vergleich
- Mobilitätsindikatoren und Modalsplit
- Verkehrszwecke

F.2 Verkehrsinfrastruktur

- Strassen- und Schienenstreckennetz
- Finanzierung des öffentlichen Verkehrs
- Motorfahrzeugbestand und Inverkehrsetzungen
- Fahrzeuge, ÖV-Abonnemente, Führerscheine

F.3 Personenverkehr

- Verkehrsverhalten
- Verkehrsmittelwahl
- Verkehrsaufkommen
- Angebot und Nachfrage im öffentlichen Verkehr
- Schiffsverkehr Vierwaldstättersee
- Pendler/innen

F.4 Strassenverkehrsunfälle

- Unfälle und verunfallte Personen
- Unfallursachen und -folgen
- Unfallort

F.0 Grundlagen

Strassenfahrzeugstatistik

Das Bundesamt für Statistik (BFS) erstellt jährlich eine Statistik über den Strassenfahrzeugbestand in der Schweiz. Grundlage dafür bildet die Datenbank der eidgenössischen Fahrzeugkontrolle. Stichtag ist jeweils der 30. September. Es werden alle immatrikulierten zivilen Fahrzeuge von Halterinnen und Haltern mit Wohnsitz in der Schweiz berücksichtigt.

Strassenverkehrszählung

Bis 2005 führte das Bundesamt für Strassen (ASTRA) im Abstand von fünf Jahren die Schweizerische Strassenverkehrszählung (SSVZ) durch. 2005 löste es diese vollständig durch die Schweizerische automatische Strassenverkehrszählung (SASVZ) ab. Bei dieser Dauererhebung des motorisierten Verkehrsvolumens werden automatische Registriergeräte, die das ganze Jahr im Einsatz stehen, eingesetzt. Die meisten dieser Geräte können zudem die Fahrzeuge den entsprechenden Fahrzeugkategorien zuordnen. Das fortlaufend erweiterte und modernisierte Netz der SASVZ umfasst zurzeit 516 Zählstellen (Stand: März 2015).

Statistik der Strassenverkehrsunfälle

Gesamtschweizerisch werden die Daten zu allen Unfällen auf öffentlichen Strassen und Plätzen mit Sach- oder Personenschaden einheitlich erhoben. Bis zum Jahr 2010 lag die Federführung der Strassenverkehrsunfall-Statistik beim Bundesamt für Statistik (BFS). Seit dem Jahr 2011 ist das Bundesamt für Strassen (ASTRA) für diese Statistik verantwortlich. Das Strassenverkehrsunfall-Register des ASTRA enthält alle polizeilich registrierten Unfälle und ist integrativer Bestandteil des Managementinformationssystems Strasse und Strassenverkehr (MISTRA). Nicht enthalten sind einzig Unfälle, bei denen ausschliesslich Fussgängerinnen oder Fussgänger beteiligt sind (zum Beispiel Ausgleiten). Die Luzerner Polizei erfasst sämtliche Unfälle auf dem Kantonsgebiet und hat diese dem ASTRA zu melden.

Mikrozensus Mobilität und Verkehr (MZMV)

Seit 1974 werden in der Schweiz alle fünf Jahre vom Bundesamt für Statistik (BFS) und vom Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) statistische Erhebungen zum Verkehrsverhalten der Bevölkerung durchgeführt. Ziel ist, die vielfältigen Aspekte der Mobilität in ihrem Zusammenhang zu erfassen und Entscheidungsgrundlagen für die Politik bereitzustellen. Der Mikrozensus Mobilität und Verkehr (MZMV) ist seit 2010 integrierter Bestandteil der neuen eidgenössischen Volkszählung. Der Kanton Luzern hat die Stichprobe auf seinem Gebiet aufstocken lassen, um räumlich und inhaltlich detailliertere Analysen zu ermöglichen. In der Befragung werden folgende Merkmale erfasst: Soziodemografische Daten, Fahrzeug-Fahrausweis- und ÖV-Abonnementen-Besitz, tägliches Verkehrsaufkommen (Anzahl Wege, Zeitaufwand, Distanzen, Verkehrszwecke und Verkehrsmittelbenutzung), Sondermobilität (Tagesausflüge, Reisen mit Übernachtungen), Langsamverkehr und Einstellungen zur Verkehrspolitik der Schweiz. Der MZMV 2015 wurde zwischen Januar 2015 und Februar 2016 durchgeführt. Die Resultate lagen bei Redaktionsschluss des Jahrbuchs 2017 noch nicht vor. Sie werden im Verlauf des Jahrs 2017 verfügbar sein.

Strukturerhebung (SE)

Die Strukturerhebung (SE) wird seit 2010 jährlich im Rahmen der neuen eidgenössischen Volkszählung realisiert. Es handelt sich um eine schriftliche Stichprobenbefragung des Bundesamts für Statistik (BFS), in der mit Stichtag 31. Dezember schweizweit Informationen bei Personen ab 15 Jahren zu den Themen Bevölkerung, Haushalte, Familie, Wohnen, Arbeit, Pendlermobilität, Bildung, Sprache und Religion erhoben werden. Die Stichprobe der SE umfasst rund 300'000 Personen der ständigen Wohnbevölkerung in Privathaushalten. Der Kanton Luzern hat die Stichprobe auf seinem Gebiet aufstocken lassen, um räumlich und inhaltlich detailliertere Analysen zu ermöglichen. Die SE stützt sich auf den zivilrechtlichen Wohnsitz, das heisst, die befragten Personen werden jener Gemeinde zugeteilt, in welcher ihre Schriften hinterlegt sind und sie ihre Steuern entrichten.

Öffentlicher Verkehr

Die Statistiken des Tarifverbundes Luzern, Ob- und Nidwalden, des Verkehrsverbunds Luzern und der Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees werden direkt bei den jeweiligen Betrieben erhoben.

Neue Volkszählung

Die bis zum Jahr 2000 als Vollerhebung durchgeführte Volkszählung wurde in ein statistisches System integriert, das die Verwendung bestehender Verwaltungsregister und Stichprobenerhebungen bei Personen und Haushalten miteinander kombiniert.
Seit 2010 werden jährliche Daten aus verschiedenen Registern abgerufen. Diese Informationen werden durch eine jährliche Strukturerhebung auf Stichprobenbasis sowie durch verschiedene thematische Erhebungen ergänzt.

Arbeitspendlerinnen und -pendler

Informationen zu den Pendlerströmen von Erwerbstätigen finden sich im Kapitel Wirtschaft und Arbeit.

Stichprobenerhebungen

Beim Mikrozensus Mobilität und Verkehr und bei der Strukturerhebung handelt es sich um Stichprobenerhebungen. Die Auswertungen stellen immer Schätzungen auf Basis der gezogenen Stichprobe dar und sind mit einer statistischen Unsicherheit behaftet.

Glossar

Arbeitsverkehr
Verkehr für den Weg zur Arbeitsstelle und zurück (Arbeitspendlerverkehr) ohne Wege für Zwischen- oder Mittagsverpflegung.

Ausbildungsverkehr
Verkehr für den Weg zum Ausbildungsort und zurück (Ausbildungspendlerverkehr).

Dienstfahrt, Geschäftliche Tätigkeit
Fahrt dient dem beruflichen Personen- oder Gütertransport (z.B. Taxifahrer/in, Chauffeur/in) oder ist Teil der beruflichen Tätigkeit (z.B. Kundenbesuch, Sitzung), ohne Arbeitsverkehr.

Einkaufsverkehr
Verkehr für Einkäufe, Besorgungen und Inanspruchnahme von Dienstleistungen (z.B. Arztbesuch).

Etappe
Teil eines Weges, der mit demselben Verkehrsmittel zurückgelegt wird, wobei das Zufussgehen als ein Verkehrsmittel betrachtet wird. Bei jedem Verkehrsmittelwechsel (auch beim Umsteigen zwischen zwei gleichartigen Verkehrsmitteln) beginnt eine neue Etappe. Die Mindestlänge für eine Etappe beträgt 25 Meter im öffentlichen Raum.

Freizeitverkehr
Hierzu gehören alle mit Freizeitzweck zurückgelegten Wege (vgl. Verkehrszweck).

Kleinmotorräder
Motorräder bis 50 ccm mit gelben Schildern.

Kurskilometer
Von den Transportunternehmen gefahrene Kilometer bei Bus, Bahn und Schiff im öffentlichen Regional- und Agglomerationsverkehr.

Langsamverkehr (LV)
Dazu zählt der Fuss- und der Veloverkehr.

Lastwagen
Fahrzeuge über 3,5 Tonnen Gesamtgewicht zum Sachentransport, mit Aufbauten wie Brücken, Kasten, Tanks, Silos etc.

Lieferwagen
Fahrzeuge bis 3,5 Tonnen Gesamtgewicht zum Sachentransport, mit Aufbauten wie Brücken, Kasten usw.

MIV
Motorisierter Individualverkehr. Darunter fallen Personenwagen, Motorräder, Kleinmotorräder, Mofas.

Mobilitätsgrad
Anteil Personen in Prozent der Bevölkerung, die mindestens einmal pro Tag im Verkehr unterwegs sind.

Modalsplit
Aufteilung von Verkehrsleistungen (Distanzen, Wege, Etappen, Unterwegszeiten, Wegzeiten) auf verschiedene Verkehrsmittel oder Verkehrsmittelgruppen respektive Verkehrsmodi (LV, MIV, ÖV, andere Verkehrsmittel).

Motorisierungsgrad
Anzahl Personenwagen pro 1'000 Einwohner/innen.

Motorräder
Kleinmotorräder und Motorschlitten sind inbegriffen, nicht aber die Motorfahrräder.

ÖV
Öffentlicher Verkehr. Dazu zählen Eisenbahn, Postauto, Bus, Tram.

Pendlerinnen und Pendler
Erwerbstätige oder Personen in Ausbildung, die ihr Wohngebäude verlassen, um sich zur Arbeit oder zur Ausbildung zu begeben. Zu- und Wegpendler/innen überschreiten dabei Gemeindegrenzen, Binnenpendler/innen pendeln innerhalb ihrer Wohngemeinde. Als Wohnort gilt der Ausgangswohnort, von dem normalerweise ein Weg zur Arbeit/Ausbildung gestartet wird. Im Bereich Wirtschaft und Arbeit werden die Pendlerströme von Erwerbstätigen separat behandelt (ohne Personen in Ausbildung).

Personenwagen
Fahrzeuge mit höchstens neun Sitzplätzen inklusive Führer/innen; synonym gebraucht mit Auto. Sie umfassen auch Ambulanzen und Leichenwagen.

Service und Begleitung
Service meint, jemanden auf privater Basis an einen Ort zu bringen beziehungsweise von einem Ort abzuholen (z.B. Kinder in die Schule bringen). Begleitung geschieht ohne Serviceaspekt (z.B. Freundin zum Flughafen begleiten).

Unterwegszeit
Dauer eines Weges vom Startzeitpunkt am Ausgangsort bis zum Zeitpunkt der Ankunft am Zielort ohne Warte- und Umsteigezeit (im Gegensatz zur Wegzeit).

Verkehrszweck
Einzelne Etappen und zu Wegen aggregierte Etappen werden zu einem bestimmten Zweck unternommen. Es werden folgende Zwecke unterschieden: Freizeit, Arbeit, Einkauf (inkl. Besorgungen), Geschäftliche Tätigkeit/Dienstfahrt, Ausbildung, Service und Begleitung und andere.

Verletzungsgrad
Als leicht verletzt gelten Personen mit geringer Beeinträchtigung. In der Regel heisst dies, dass sie die Unfallstelle aus eigener Kraft verlassen können und nur eine ambulante medizinische Behandlung benötigen. Als schwer verletzt gelten Personen mit schweren, sichtbaren Beeinträchtigungen, welche die normalen Aktivitäten für mindestens 24 Stunden verhindern oder eine stationäre Behandlung erfordern. Als getötet werden Personen aufgeführt, die innert 30 Tagen an den Unfallfolgen gestorben sind.

Weg
Ein Weg beginnt, wenn sich jemand mit einem Ziel (z.B. Arbeitsort) oder zu einem bestimmten Zweck (z.B. Spazieren) in Bewegung setzt. Ein Weg endet, wenn das Ziel erreicht ist, also der Verkehrszweck wechselt, oder wenn sich jemand eine Stunde oder länger am gleichen Ort aufhält.

Wegzeit
Dauer eines Weges vom Startzeitpunkt am Ausgangsort bis zum Zeitpunkt der Ankunft am Zielort inklusive Warte- und Umsteigezeit (im Gegensatz zur Unterwegszeit).

Verkehrsverbund Luzern

Der Verkehrsverbund Luzern existiert seit dem 1. Januar 2010 als öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit. Er ist aus dem Zusammenschluss des Zweckverbandes für den öffentlichen Agglomerationsverkehr Luzern (ÖVL), der Geschäftsstelle Passepartout und der kantonalen Abteilung ÖV entstanden. Der Verkehrsverbund hat sämtliche Aufgaben dieser Stellen übernommen und bietet somit seine Dienstleistungen rund um den ÖV aus einer Hand an.

F.1 Übersicht

Weniger Verkehrsunfälle, mehr verunfallte Personen

Im Jahr 2015 hat die Zahl der Unfälle mit Personenschaden auf Schweizer Strassen gegenüber dem Vorjahr leicht abgenommen (–67). Sowohl die Zahl der dabei verletzten (+17) als auch jene der getöteten Personen (+10) ist hingegen im Vorjahresvergleich gestiegen. Mit 4,3 verunfallten Personen pro 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner waren im Jahr 2001 noch deutlich mehr Personen zu Schaden gekommen als 2015 mit 2,6.
Der Motorfahrzeugbestand erhöhte sich 2015 schweizweit im Vergleich zum Vorjahr um rund 101'600 Fahrzeuge oder 1,8 Prozent.

Mehr Verkehrstote auf Luzerner Strassen

2015 ereigneten sich auf Luzerner Strassen insgesamt 1'013 Verkehrsunfälle mit Personenschaden. Das sind 3 mehr als im Vorjahr. Mit 15 Personen kamen dabei 4 Personen mehr ums Leben als 2014.

F-T1.1 **Verkehrskennzahlen**
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Motorfahrzeuge Total 2015	Personenwagen pro 1000 Einw.[1] 2015	Unfälle mit Personenschaden 2015	Verunfallte Personen 2015			Interkantonale Pendler/innen [2] 2014		
				Pro 1000 Einw.[1]	Getötete	Verletzte	Zupendler/innen in % [3]	Wegpendler/innen in % [4]	Modalsplit ÖV [5]
Schweiz	**5 885 642**	**538**	**17 736**	**2,6**	**253**	**21 538**	**18**	**18**	**41**
Zentralschweiz	**599 367**	**572**	**1 864**	**3,0**	**30**	**2 340**	**26**	**27**	**35**
Luzern	284 459	527	1 013	3,3	15	1 286	18	20	34
Nidwalden	34 476	617	103	2,9	3	121	32	45	24
Obwalden	30 612	589	66	3,2	1	119	27	32	28
Schwyz	126 689	628	298	2,4	6	364	26	39	36
Uri	26 497	538	117	4,0	3	141	11	21	...
Zug	96 634	635	267	2,6	2	309	47	30	46
Zürich	**925 409**	**497**	**3 202**	**2,6**	**23**	**3 691**	**19**	**9**	**43**
Ostschweiz	**882 831**	**568**	**2 363**	**2,6**	**49**	**2 912**	**19**	**24**	**34**
Appenzell A. Rh.	41 947	569	78	1,8	1	95	38	49	29
Appenzell I. Rh.	13 379	581	30	2,0	1	31	...	38	...
Glarus	30 719	577	105	3,2	5	124	18	24	32
Graubünden	152 688	557	483	3,3	18	633	7	8	36
St. Gallen	362 744	547	911	2,3	13	1 115	21	20	36
Schaffhausen	60 317	556	158	2,6	3	202	21	30	44
Thurgau	221 037	616	598	2,7	8	712	19	34	33
Nordwestschweiz	**762 913**	**524**	**2 082**	**2,3**	**38**	**2 557**	**30**	**35**	**49**
Aargau	490 185	582	1 213	2,3	28	1 486	19	32	41
Basel-Landschaft	187 537	514	478	2,2	7	601	34	46	58
Basel-Stadt	85 191	344	391	2,5	3	470	51	29	61
Espace Mittelland	**1 326 932**	**538**	**4 152**	**2,8**	**57**	**5 118**	**15**	**17**	**37**
Bern	724 953	513	2 551	3,1	37	3 092	13	9	43
Fribourg	227 585	578	541	2,3	6	689	13	26	33
Jura	55 125	578	165	2,9	3	209	7	17	42
Neuchâtel	120 941	542	282	2,0	3	347	14	13	41
Solothurn	198 328	575	613	3,0	8	781	30	38	34
Ticino	**301 627**	**633**	**904**	**3,2**	**12**	**1 104**	**2**	**2**	**27**
Région lémanique	**1 086 563**	**527**	**3 169**	**2,4**	**44**	**3 816**	**11**	**10**	**46**
Genève	299 808	460	1 264	3,1	9	1 477	13	5	56
Valais	274 284	628	505	2,0	16	638	4	11	43
Vaud	512 471	526	1 400	2,2	19	1 701	12	12	45

B11_01 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung, Eidg. Fahrzeugkontrolle; Bundesamt für Strassen – Strassenverkehrsunfälle

Schweiz inkl. beim Bund eingetragene Motorfahrzeuge

1 Mittlere Wohnbevölkerung

2 Basis: Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

3 Interkantonale Zupendler/innen in Prozent der im Kanton arbeitenden Erwerbstätigen und der in Ausbildung befindlichen Personen

4 Interkantonale Wegpendler/innen in Prozent der Erwerbstätigen und der in Ausbildung befindlichen Personen mit Ausgangswohnort im Kanton für den Weg zur Arbeit/Ausbildung

5 Prozentualer Anteil des ÖV an allen Verkehrsmitteln für Wegpendler/innen

Verkehrsmobilität in der Zentralschweiz ist hoch

Im Vergleich der Grossregionen wies die Zentralschweiz 2010 hohe Werte bei den Mobilitätsindikatoren auf. Ihre Einwohnerinnen und Einwohner waren im Durchschnitt 96 Minuten pro Tag unterwegs und überwanden dabei im Mittel eine Distanz von 39,5 Kilometern. Die tiefsten Werte registrierte der Kanton Tessin mit einer Wegzeit von 81 Minuten pro Tag und Person bei einer mittleren Tagesdistanz von 29,1 Kilometern. Der Kanton Luzern wies im Vergleich zur Zentralschweiz unter- und im Vergleich zur Gesamtschweiz überdurchschnittliche Werte auf.

Mobilitätsgrad

Anteil Personen in Prozent der Bevölkerung, die mindestens einmal pro Tag im Verkehr unterwegs sind.

Mikrozensus Mobilität und Verkehr (MZMV)

Seit 1974 werden in der Schweiz alle fünf Jahre statistische Erhebungen zum Verkehrsverhalten der Bevölkerung durchgeführt. 2010 wurden mittels telefonischer Befragung Informationen von 59'971 Haushalten und 62'868 Einzelpersonen im Alter ab sechs Jahren erhoben. Die Ergebnisse zur Erhebung MZMV 2015 werden 2017 zur Verfügung stehen. Bei Redaktionsschluss des Jahrbuchs 2017 waren sie noch nicht verfügbar.

F-T1.2 Mobilitätsindikatoren und Modalsplit 2010

Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Indikatoren				Verkehrsmittelwahl (Modalsplit [1])			
	Tagesdistanz pro Person (in km)	Wegzeit pro Person und Tag (in min)	Anzahl Wege pro Person und Tag	Mobilitätsgrad (in %)	Langsamverkehr	Motorisierter Individualverkehr	Öffentlicher Verkehr	Andere
Schweiz	**36,7**	**91,7**	**3,4**	**89,1**	**49,7**	**35,9**	**13,3**	**1,2**
Zentralschweiz	**39,5**	**96,0**	**3,5**	**90,6**	**48,6**	**38,2**	**11,6**	**1,6**
Luzern	37,5	94,8	3,6	91,5	49,9	36,2	12,4	1,5
Nidwalden	42,5	94,3	3,6	90,7	43,9	45,7	8,6	1,7
Schwyz	41,1	93,1	3,4	88,4	44,4	44,8	9,1	1,7
Zug	40,7	101,1	3,6	91,7	52,2	32,1	14,7	1,0
Zürich	**36,1**	**97,3**	**3,4**	**89,7**	**51,6**	**27,6**	**19,7**	**1,1**
Ostschweiz	**38,6**	**91,7**	**3,5**	**89,4**	**48,3**	**40,4**	**9,9**	**1,5**
Graubünden	35,9	96,8	3,6	89,0	53,7	36,1	8,5	1,6
St. Gallen	38,9	88,4	3,5	89,9	47,2	41,0	10,5	1,3
Schaffhausen	37,3	96,0	3,5	88,4	47,7	36,4	14,4	1,5
Thurgau	41,3	92,6	3,6	89,4	46,0	44,3	8,6	1,2
Nordwestschweiz	**36,0**	**90,8**	**3,4**	**88,3**	**51,0**	**33,0**	**14,9**	**1,1**
Aargau	40,7	91,1	3,4	88,5	45,1	42,5	11,3	1,2
Basel-Landschaft	33,9	89,1	3,3	86,8	51,4	30,9	16,7	1,0
Basel-Stadt	24,6	92,2	3,4	89,6	64,8	12,8	21,3	1,0
Espace Mittelland	**39,7**	**92,5**	**3,4**	**88,5**	**48,3**	**38,1**	**12,4**	**1,2**
Bern	40,1	95,1	3,4	88,2	51,0	33,5	14,2	1,3
Fribourg	39,4	86,1	3,5	88,8	44,1	44,8	10,1	1,0
Jura	43,3	95,8	3,8	90,5	41,6	49,7	8,1	0,6
Neuchâtel	37,1	86,7	3,4	88,4	47,3	41,0	10,8	0,8
Solothurn	39,6	92,2	3,5	89,1	44,4	44,4	9,7	1,5
Ticino	**29,1**	**81,4**	**3,7**	**88,6**	**46,6**	**46,7**	**5,9**	**0,8**
Région lémanique	**32,8**	**86,3**	**3,3**	**88,7**	**50,4**	**37,1**	**11,4**	**1,0**
Genève	23,4	85,7	3,4	89,4	56,4	28,7	14,0	0,9
Valais	37,2	84,4	3,4	89,1	45,9	46,2	6,4	1,4
Vaud	37,1	87,5	3,3	88,2	48,1	39,4	11,5	0,9

B11_24 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Raumentwicklung – Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Die Kantone Obwalden, Uri, Appenzell A. Rh., Appenzell I. Rh. und Glarus werden wegen zu kleiner Stichproben nicht ausgewiesen. Ihre Werte werden jedoch bei übergeordneten Kennzahlen (Grossregionen, Schweiz) berücksichtigt.

1 Modalsplit definiert als Anteil an den Wegetappen in Prozent

F-T1.3 Anteil der Verkehrszwecke an der Gesamtdistanz 2010

Kanton Luzern und Grossregionen der Schweiz

	Tagesdistanz pro Person (in km)	Anteil der Verkehrszwecke in Prozent der Gesamtdistanz						
		Freizeit	Arbeit	Einkauf	Geschäftliche Tätigkeit / Dienstfahrt	Ausbildung	Service und Begleitung	Andere
Schweiz	**36,7**	**40,2**	**24,3**	**12,8**	**6,8**	**5,4**	**4,8**	**5,7**
Kanton Luzern	**37,5**	**35,8**	**28,2**	**13,1**	**8,9**	**5,3**	**3,6**	**5,2**
Zentralschweiz	39,5	37,8	26,3	13,5	7,8	4,9	4,3	5,4
Zürich	36,1	41,6	24,9	12,3	6,8	4,8	4,0	5,7
Ostschweiz	38,6	41,6	24,5	11,7	7,2	6,6	4,2	4,2
Nordwestschweiz	36,0	39,0	23,7	12,8	8,1	5,6	4,4	6,4
Espace Mittelland	39,7	41,0	24,0	12,5	6,0	5,5	5,2	5,8
Ticino	29,1	37,8	20,9	16,4	6,1	5,3	8,3	5,1
Région lémanique	32,8	39,4	24,2	13,3	6,0	4,7	5,6	6,8

B11_41 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Raumentwicklung – Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

F.2 Verkehrsinfrastruktur

Strassen- und Schienennetz

Durch den Kanton Luzern verlief im Jahr 2014 ein Strassennetz von 59 Kilometern National-, 521 Kilometern Kantons- und 2'660 Kilometern Gemeindestrassen. Das sind rund 4,5 Prozent des gesamtschweizerischen Strassennetzes von 71'553 Kilometern. Vom 184,8 Kilometer langen Schienenstreckennetz im Kanton Luzern entfielen 81,5 Prozent auf die SBB, der Rest auf konzessionierte Bahnen wie die heutige Zentralbahn (Stand 1997).

Planzahlen

Die Planzahlen zum öffentlichen Regional- und Agglomerationsverkehr werden aufgrund von Offerten jeweils ein halbes Jahr vor Inkrafttreten des Fahrplans mit den Transportunternehmen vereinbart. Erzielte Überschüsse können von den Transportunternehmen zur Bildung von Rückstellungen verwendet werden. Budgetüberschreitungen müssen unter Verwendung von Rückstellungen von den Transportunternehmen getragen werden. Ab 2016 ändert der Finanzierungsanteil des Bundes am Regionalverkehr (neu 47%, bisher 44%), damit sinkt der Beitrag für den Kanton und die Gemeinden.

F-T2.1 Strassen- und Schienenstreckennetz seit 1965

Kanton Luzern

	Strasse (in km)				Schiene (in km)		
	Total	Nationalstrassen	Kantonsstrassen	Gemeindestrassen	Total	SBB	Konzessionierte Bahnen
1965	2 314	5	294	2 015	...	...	...
1970	2 469	4	503	1 962	...	...	...
1975	2 513	12	503	1 998	...	...	...
1980	2 476	30	512	1 934	...	...	...
1997	3 231	59	512	2 660	184,8	150,6	34,2
2000	3 231	59	512	2 660	...	...	...
2010	3 237	59	518	2 660	...	...	...
2014	3 240	59	521	2 660	...	...	...

B11_27

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Verkehrsstatistik

F-T2.2 Planzahlen zur Finanzierung des Öffentlichen Regional- und Agglomerationsverkehrs seit 2013

Kanton Luzern

	Aufwand in Mio. Fr.	Ertrag in Mio. Fr.	Defizit in Mio. Fr.				Kostendeckungsgrad in %
			Insgesamt	finanziert durch			
				Bund	Kanton / Gemeinden	Nachbarkantone (inkl. Bundesanteil)[1]	
Alle Verkehrsmittel							
2013	342,5	171,8	170,7	34,4	73,1	63,2	50,2
2014	396,0	207,1	188,8	35,8	77,3	75,7	52,3
2015	399,7	214,7	185,0	35,9	74,0	75,1	53,7
2016	399,7	221,7	178,1	36,5	71,8	67,7	55,5
2017	407,7	229,6	178,1	35,4	74,0	66,6	56,3
Bahn							
2013	204,9	93,3	111,6	23,5	29,8	58,4	45,5
2014	249,3	123,9	125,3	24,3	32,8	68,3	49,7
2015	252,7	129,0	123,7	24,6	31,3	67,8	51,1
2016	253,2	137,9	115,3	24,4	27,5	63,2	54,5
2017	255,9	143,2	112,6	23,6	26,6	62,3	56,0
Bus							
2013	96,5	46,1	50,4	10,8	35,2	4,4	47,8
2014	101,4	47,7	53,7	11,3	35,4	7,0	47,0
2015	101,8	49,3	52,5	11,2	34,5	6,8	48,4
2016	100,1	47,9	52,1	11,6	34,5	4,0	47,9
2017	101,1	49,3	51,8	11,4	34,5	3,9	48,8
Trolleybus							
2013	33,3	25,4	7,8	—	7,8	—	76,4
2014	35,2	26,2	9,0	—	9,0	—	74,5
2015	35,1	27,1	8,0	—	8,0	—	77,2
2016	35,0	25,1	9,9	0,3	9,6	—	71,8
2017	38,9	26,1	12,8	0,2	12,6	—	67,0
Schiff							
2013	7,8	7,0	0,9	0,2	0,2	0,5	89,1
2014	10,2	9,3	0,8	0,2	0,2	0,5	91,8
2015	10,2	9,4	0,8	0,2	0,2	0,4	92,1
2016	11,5	10,7	0,8	0,2	0,2	0,5	92,9
2017	11,8	10,9	0,8	0,2	0,2	0,4	93,1

B11_19

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Verkehrsverbund Luzern

1 Inkl. Finanzierung durch Dritte
Die Jahreszahl entspricht dem Fahrplanjahr.
Schiff: Ganzjährig verkehrende Kurse der Schifffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee

Personenwagendichte hat weiter zugenommen

Seit dem Jahr 2005 ist der Motorfahrzeugbestand im Kanton Luzern um 23 Prozent gewachsen. Die Zahl der Personenwagen hat von 472 auf 527 Fahrzeuge pro 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner im Jahr 2015 zugenommen. Der Trend bei den Kleinmotorrädern ist hingegen stark rückläufig. Nach dem Höhepunkt des Roller-Hypes zu Beginn der 2000er Jahre hat sich die Zahl der Kleinmotorräder zwischen 2005 und 2015 um mehr als die Hälfte auf 1'805 Fahrzeuge reduziert.

Motorisierungsgrad ist in ländlichen Gebieten höher

Im Jahr 2015 wurden in der Region Sursee/Sempachersee 603 Personenwagen pro 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner ausgewiesen. Auch im Unteren Wiggertal und in der Region Willisau ist die Personenwagendichte mit 600 beziehungsweise 594 Fahrzeugen pro 1'000 Einwohner und Einwohnerinnen vergleichsweise hoch. In der Stadt Luzern und im Agglomerationskern ist sie deutlich tiefer. Gründe wie geringere Verfügbarkeit von Parkplätzen, ein dichtes öffentliches Verkehrsnetz sowie kürzere Arbeits- und Einkaufswege lassen einen Teil der städtischen Bevölkerung eher auf ein Auto verzichten.

F-T2.3 Motorfahrzeugbestand und in Verkehr gesetzte neue Personenwagen seit 2005
Kanton Luzern

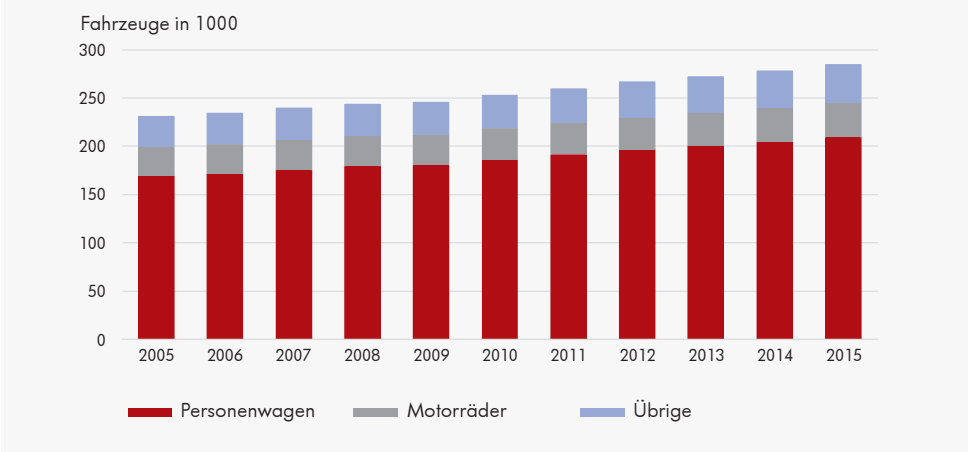
	Motorfahrzeuge Total	Davon							Inverkehrsetzung neuer Personenwagen
		Personenwagen	Personenwagen pro 1000 Einw. [1]	Busse	Lieferwagen	Lastwagen	Motorräder (ohne Kleinmotorräder)	Kleinmotorräder	
2005	230 865	168 848	472	765	11 179	2 699	26 141	4 166	10 341
2006	233 776	171 365	476	780	11 444	2 507	26 944	3 559	10 555
2007	239 251	175 335	483	806	12 106	2 575	27 820	3 216	11 125
2008	243 692	178 789	486	785	12 417	2 440	28 608	2 898	11 516
2009	245 432	180 089	484	807	12 510	2 366	29 019	2 685	10 699
2010	252 567	185 867	494	832	12 941	2 391	29 697	2 477	12 335
2011	259 479	190 978	503	843	13 624	2 450	30 549	2 277	13 925
2012	266 426	196 171	511	839	14 266	2 440	31 319	2 136	14 647
2013	271 895	200 121	515	783	14 799	2 434	31 964	2 057	13 299
2014	278 102	204 286	521	795	15 248	2 447	33 095	1 987	13 074
2015	284 459	209 062	527	794	16 027	2 446	33 668	1 805	14 352

B11_02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Fahrzeugkontrolle

1 Mittlere Wohnbevölkerung

F-G2.1 Motorfahrzeugbestand seit 2005
Kanton Luzern



B11_G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Fahrzeugkontrolle

F-T2.4 Motorfahrzeugbestand 2015
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Motorfahrzeuge Total	Davon					
		Personenwagen	Personenwagen pro 1000 Einw. [1]	Busse	Lieferwagen	Lastwagen	Motorräder
Kanton Luzern	**284 459**	**209 062**	**527**	**794**	**16 027**	**2 446**	**35 473**
Analyseregionen							
Stadt Luzern	47 468	37 054	456	197	2 679	328	6 031
Agglomerationskern	69 376	53 051	480	143	3 575	516	9 991
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	21 799	15 619	554	46	1 299	137	2 727
Rooterberg/Rigi	10 712	8 201	574	20	558	66	1 311
Sursee/Sempachersee	23 532	17 618	603	59	1 543	187	2 636
Michelsamt/Surental	16 184	11 687	587	25	945	142	1 758
Unteres Wiggertal	17 743	12 613	600	90	1 232	389	1 849
Willisau	27 412	18 482	594	65	1 444	230	3 728
Entlebuch	14 341	9 488	563	41	636	116	1 189
Rottal-Wolhusen	15 927	11 031	564	66	942	170	1 832
Seetal	19 965	14 218	570	42	1 174	165	2 421

B11_12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Fahrzeugkontrolle

Gebietsstand 1. Januar 2017

1 Mittlere Wohnbevölkerung

Mehrheit der Haushalte besitzt Auto und Velo

Das Auto ist das am weitesten verbreitete Verkehrsmittel. 2010 besassen in der Zentralschweiz fünf von sechs Haushalten mindestens ein Auto. Annähernd 90 Prozent der Männer und 80 Prozent der Frauen waren im Besitz eines gültigen Autoführerscheins. Vergleichsweise hoch war auch die Ausstattung mit Velos und Halbtaxabonnementen. Im Vergleich der Grossregionen war die Autoausstattung der Haushalte in der Grossregion Zürich am geringsten, die Personen besassen dort vermehrt Abos für den öffentlichen Verkehr.

Agglomerationsprogramm Luzern

Das Agglomerationsprogramm (AP) Luzern hat unter anderem die Verbesserung des regionalen Verkehrssystems zum Ziel. Schlüsselmassnahmen bilden die beiden Grossvorhaben Tiefbahnhof mit Durchmesserlinie und A2-Bypass Luzern, mit denen die zukünftige Verkehrszunahme bewältigt werden soll.
(www.aggloprogramm.lu.ch)

F-T2.5 Ausstattung der Haushalte mit Fahrzeugen 2010

Kanton Luzern und Grossregionen der Schweiz

	Ausstattung mit Autos (in %)				Ausstattung mit Fahrrädern (in %)			
	Total	1 Auto	2 Autos	3 und mehr Autos	Total	1 Fahrrad	2 Fahrräder	3 und mehr Fahrräder
Schweiz	**79,2**	**48,7**	**24,8**	**5,7**	**68,6**	**20,5**	**22,6**	**25,5**
Kanton Luzern	**79,5**	**49,6**	**24,6**	**5,3**	**73,0**	**20,0**	**22,8**	**30,2**
Zentralschweiz	83,0	49,4	27,3	6,3	75,5	19,7	24,1	31,8
Zürich	73,3	48,0	20,7	4,6	69,8	22,3	22,2	25,3
Ostschweiz	83,4	50,7	25,9	6,8	76,8	20,2	25,1	31,5
Nordwestschweiz	76,3	47,0	23,6	5,7	72,0	21,3	24,8	25,8
Espace Mittelland	80,2	49,8	24,9	5,5	71,7	19,9	23,6	28,1
Ticino	84,3	45,1	31,4	7,9	50,7	18,4	17,9	14,4
Région lémanique	79,7	48,4	26,0	5,4	56,1	19,8	18,5	17,8

B11_25 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Raumentwicklung – Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Basis Gesamtschweiz: 59'971 Haushalte

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

F-T2.6 Ausstattung mit Führerscheinen und ÖV-Abonnementen 2010

Kanton Luzern und Grossregionen der Schweiz

	Ausstattung mit Führerscheinen (in %) [1]				Ausstattung mit Abonnementen (in %) [2]		
	Auto			Motorrad	General-abonnement	Halbtax-abonnement	Anderes Abonnement
	Total	Männer	Frauen				
Schweiz	**80,8**	**87,8**	**74,4**	**30,0**	**9,8**	**38,5**	**20,2**
Kanton Luzern	**82,5**	**88,4**	**76,9**	**32,7**	**9,6**	**45,0**	**19,9**
Zentralschweiz	83,8	89,4	78,4	33,0	9,0	45,0	17,8
Zürich	79,3	86,3	73,0	28,1	11,3	50,3	30,2
Ostschweiz	82,7	89,3	76,6	31,9	9,4	37,8	14,3
Nordwestschweiz	79,6	86,7	73,0	29,8	9,5	42,2	25,2
Espace Mittelland	81,2	88,2	74,8	31,1	12,9	37,5	15,6
Ticino	81,1	89,9	73,6	33,5	3,2	18,4	13,9
Région lémanique	79,7	87,1	73,1	26,9	7,4	27,4	20,0

B11_42 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Raumentwicklung – Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

1 Basis Gesamtschweiz: 112'197 Personen ab 18 Jahren

2 Basis Gesamtschweiz: 56'464 Personen ab 16 Jahren

Höhere Einnahmen aus dem Abonnementsverkauf

Im Jahr 2015 wurden insgesamt rund 270'300 Passepartouts des Tarifverbunds Luzern, Ob- und Nidwalden verkauft; rund 237'100 Monats- und 33'200 Jahresabonnemente. Gegenüber dem Vorjahr haben die abgesetzten Monatsabonnemente abgenommen (–1,7%). Die Verkaufszahlen bei den Jahresabonnementen legten hingegen leicht zu (+0,4%). Gesamthaft stiegen die Einnahmen aus den verkauften Passepartout Abos um 5,9 Prozent auf 47,4 Millionen Franken.

Tarifverbund LU/OW/NW

Passepartout heisst das gemeinsame Tarifverbundabonnement der Kantone Luzern, Obwalden und Nidwalden. Diese drei Kantone bilden die Besteller des Tarifverbunds LU/OW/NW. Sie legen gemeinsam mit den Transportunternehmen das Verbundnetz sowie die Abonnementssorten und -preise fest.
www.passepartout.ch

Verkehrsverbund Luzern

Seit dem 1. Januar 2010 ist mit dem Verkehrsverbund Luzern im Kanton Luzern eine eigenständige Verkehrsverbundorganisation für die Planung des Angebots im öffentlichen Verkehr zuständig. Dem Verkehrsverbund obliegt die Verantwortung sowohl für den öffentlichen Regional- als auch für den öffentlichen Agglomerationsverkehr.

F-T2.7 Tarifverbund Luzern, Ob- und Nidwalden für Abonnemente seit 2001
Kantone Luzern, Ob- und Nidwalden

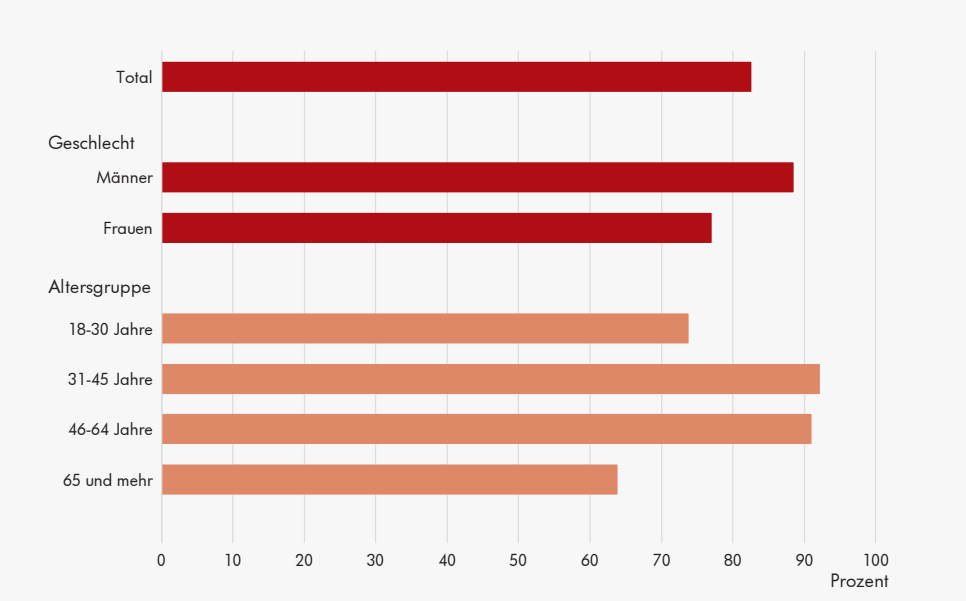
	Verkaufte Passepartouts			Inhaber/innen der Passepartouts in %			Einnahmen der Passepartouts in Franken [1]	Monatsabonnementspreis für 2 Zonen in Franken
	Total	Monatsabonnemente	Jahresabonnemente	Junioren/innen	9-Uhr-Passepartouts	Erwachsene		
2001	218 239	195 924	22 315	37	14	49	25 458 781	57
2002	214 384	190 429	23 955	36	10	55	26 324 570	57
2003	211 952	187 898	24 054	36	9	55	27 384 220	59
2004	216 549	191 526	25 023	38	9	53	28 447 057	61
2005	217 608	192 244	25 364	38	10	52	29 432 420	61
2006	227 323	200 767	26 556	39	9	52	30 933 858	61
2007	234 977	206 375	28 602	38	10	52	32 831 811	63
2008	243 652	213 353	30 299	39	9	52	35 565 432	63
2009	257 957	226 756	31 201	39	9	52	37 207 536	63
2010	266 609	233 896	32 713	38	10	52	38 838 577	66
2011	263 560	231 067	32 493	37	10	53	40 343 718	66
2012	271 166	238 422	32 744	36	10	54	41 490 933	71
2013	271 895	239 573	32 322	36	10	54	43 751 281	71
2014	274 333	241 272	33 061	35	11	54	44 721 754	76
2015	270 252	237 063	33 189	36	11	55	47 360 558	76

B11_07

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Tarifverbund Luzern, Ob- und Nidwalden

1 Einnahmen: Exklusive direkt vergütete Beiträge der Kantone

F-G2.2 Führerscheinbesitz nach Geschlecht und Altersgruppen 2010
Kanton Luzern



B11_G10

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Raumentwicklung – Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

F.3 Personenverkehr

Zwei Drittel der Tagesdistanzen werden im Auto zurückgelegt

Pro Tag legte 2010 eine Person im Kanton Luzern durchschnittlich 24,8 Kilometer im motorisierten Individualverkehr zurück, davon 18,7 Kilometer am Steuer eines Autos und 5,7 Kilometer als Beifahrerin beziehungsweise Beifahrer. Der Rest entfiel auf Motor- und Kleinmotorräder oder Mofas. Somit wurden zwei Drittel der Gesamttagesdistanzen mit dem Auto zurückgelegt. Wird die Verkehrsmittelwahl jedoch nicht an den Distanzen gemessen, sondern an der Unterwegszeit (Zeit ohne Warte- und Umsteigezeiten) oder an der Etappenzahl, so stand der Langsamverkehr zuoberst.

Täglich gut drei Kilometer per Velo oder zu Fuss unterwegs

Durchschnittlich wurden 2010 im Kanton Luzern rund 8 Prozent der gesamten Tagesdistanz zu Fuss oder auf dem Velo zurückgelegt. Für die 3,1 Kilometer, die im Durchschnitt auf den Langsamverkehr entfielen, wurden im Schnitt 37 Minuten (ohne Warte- und Umsteigezeiten) aufgewendet.

Modalsplit

Aufteilung von Verkehrsleistungen (Distanzen, Etappen, Wege, Unterwegs- und Wegzeiten) auf verschiedene Verkehrsmittel oder Verkehrsmittelgruppen respektive Verkehrsmodi.

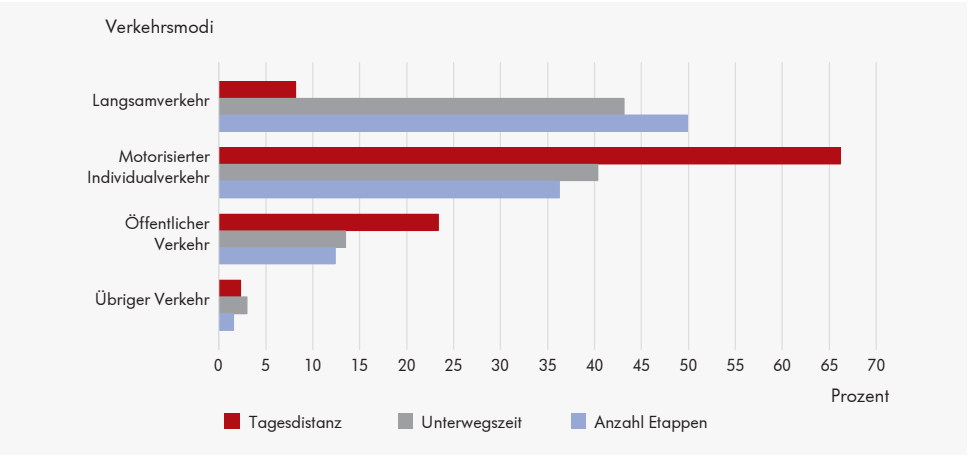
F-T3.1 Mittlere Tagesdistanzen, Unterwegszeiten und Anzahl Etappen nach Verkehrsmittel 2010
Kanton Luzern

Verkehrsmittel	Tagesdistanz (pro Person)		Unterwegszeit (pro Person und Tag)		Etappen (pro Person und Tag)	
	Durchschnittliche Distanz (in km)	Anteil an Gesamtdistanz (in %)	Durchschnittliche Dauer (in min)	Anteil an Gesamtzeit (in %)	Durchschnittliche Anzahl	Anteil an allen Etappen (in %)
Total	**37,5**	**100,0**	**86**	**100,0**	**5,2**	**100,0**
Langsame Verkehrsmittel	**3,0**	**8,1**	**37**	**43,2**	**2,6**	**49,9**
Zu Fuss	2,1	5,7	33	37,7	2,3	43,5
Velo	0,9	2,5	5	5,4	0,3	6,4
Motorisierter Individualverkehr	**24,8**	**66,2**	**35**	**40,3**	**1,9**	**36,2**
Auto Fahrer/in	18,7	49,8	26	29,8	1,4	26,7
Auto Mitfahrer/in	5,7	15,1	8	9,5	0,4	8,2
Übrige	0,5	1,2	1	1,1	0,1	1,3
Öffentlicher Verkehr	**8,8**	**23,4**	**12**	**13,5**	**0,6**	**12,4**
Bahn	7,1	18,8	6	7,3	0,2	4,2
Bus, Postauto, Tram	1,7	4,5	5	6,2	0,4	8,2
Andere Verkehrsmittel	**0,9**	**2,3**	**3**	**3,0**	**0,1**	**1,5**

B11_43 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Raumentwicklung – Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

F-G3.1 Modalsplit 2010
Kanton Luzern



B11_G11 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Raumentwicklung – Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Steigende ÖV-Anteile

Gemessen an der zurückgelegten Distanz hat sich der Anteil des ÖV am Tagesverkehr zwischen 2005 und 2010 um 5 Prozentpunkte auf 23 Prozent erhöht, während die Bedeutung der drei anderen Verkehrsmodi zurückgegangen ist. Im selben Zeitraum sind auch die ÖV-Anteile sowohl bei der Unterwegszeit als auch bei der Etappenanzahl gestiegen.

Mit der Bahn am schnellsten voran

Im Vergleich der Landverkehrsmittel kamen die Luzernerinnen und Luzerner im Jahr 2010 mit durchschnittlich 63 Stundenkilometern mit der Bahn am schnellsten voran. An zweiter Stelle folgte das Auto, mit dem eine mittlere Geschwindigkeit von 39 Kilometern pro Stunde erreicht wurde. Die niedrigsten Durchschnittsgeschwindigkeiten wurden im Langsamverkehr verzeichnet, nämlich beim Velofahren 13 und beim Zufussgehen 5 Kilometer pro Stunde.

Freizeit vor Arbeit und Einkaufen

Im Durchschnitt des Jahres 2010 war eine Luzernerin oder ein Luzerner mehr als eineinhalb Stunden pro Tag im Verkehr unterwegs (inkl. Warte- und Umsteigezeiten) und legte dabei 37,5 Kilometer Distanz zurück. Das tägliche Verkehrsaufkommen war stark vom Freizeitverkehr dominiert. Auf ihn entfielen jeweils 36 Prozent der Tagesdistanz und der Anzahl Wege sowie 46 Prozent der Wegzeit. An zweiter Stelle stand der Arbeits-, an dritter der Einkaufsverkehr.

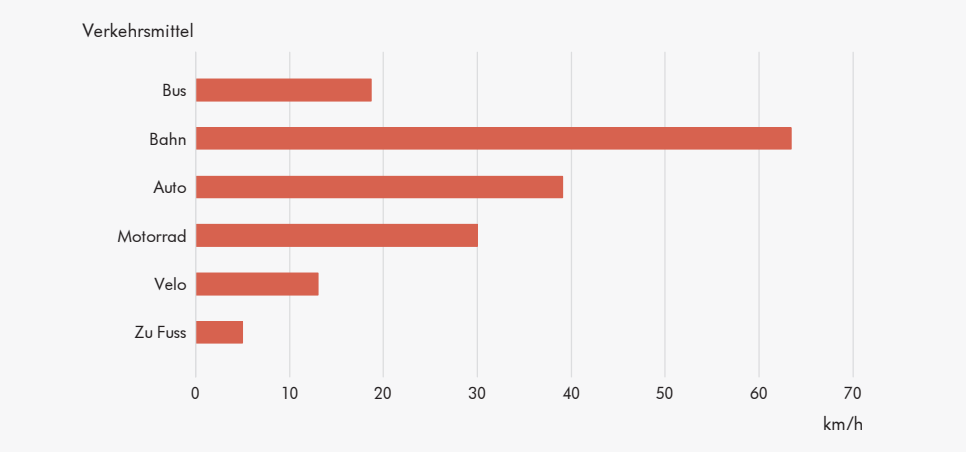
F-T3.2 Mittlere Tagesdistanzen, Unterwegszeiten und Anzahl Etappen nach Verkehrsmittel 2005
Kanton Luzern

Verkehrsmodi	Tagesdistanz (pro Person)		Unterwegszeit (pro Person und Tag)		Etappen (pro Person und Tag)	
	Durchschnittliche Distanz (in km)	Anteil an Gesamtdistanz (in %)	Durchschnittliche Dauer (in min)	Anteil an Gesamtzeit (in %)	Durchschnittliche Anzahl	Anteil an allen Etappen (in %)
Total	**34,1**	**100,0**	**92**	**100,0**	**4,9**	**100,0**
Langsame Verkehrsmittel	2,9	8,6	43	46,5	2,5	51,2
Motorisierter Individualverkehr	23,3	68,3	35	38,0	1,8	36,7
Öffentlicher Verkehr	6,3	18,6	10	10,5	0,5	10,5
Andere Verkehrsmittel	1,5	4,5	5	5,0	0,1	1,6

B11_37 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Raumentwicklung – Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

F-G3.2 Mittlere Geschwindigkeit ausgewählter Landverkehrsmittel 2010
Kanton Luzern



B11_G12 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Raumentwicklung – Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

F-T3.3 Mittlere Tagesdistanzen, Wegzeiten und Anzahl Wege nach Verkehrszweck 2010
Kanton Luzern

Verkehrszweck	Tagesdistanz (pro Person)		Wegzeit (pro Person und Tag)		Wege (pro Person und Tag)	
	Durchschnittliche Distanz (in km)	Anteil an Gesamtdistanz (in %)	Durchschnittliche Dauer (in min)	Anteil an Gesamtzeit (in %)	Durchschnittliche Anzahl	Anteil an allen Wegen (in %)
Total	**37,5**	**100,0**	**95**	**100,0**	**3,6**	**100,0**
Freizeit	13,4	35,8	44	46,2	1,3	35,5
Arbeit	10,6	28,2	19	20,0	0,9	24,7
Einkauf	4,9	13,1	14	14,5	0,8	21,5
Geschäftliche Tätigkeit / Dienstfahrt	3,3	8,9	5	5,6	0,1	3,7
Ausbildung	2,0	5,3	6	6,6	0,3	8,7
Service und Begleitung	1,3	3,6	3	2,6	0,2	4,5
Andere	1,9	5,2	4	4,6	0,1	1,5

B11_38 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Raumentwicklung – Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Sinkendes Verkehrsaufkommen auf der Luzerner Seebrücke

Im Jahr 2015 war die Messung des Verkehrsaufkommens im Kanton Luzern weiterhin aufgrund mehrerer Verkehrsbauprojekte nur bedingt möglich. In der Region Luzern (Kordon) und im Korridor Reuss lagen durch den Ausfall mehrerer Zählstellen keine mit früheren Jahren vergleichbaren Werte vor. An der Zählstelle A2 Luzern Sonnenberg nahm der durchschnittliche Tagesverkehr im Vorjahresvergleich um knapp 4 Prozent auf rund 68'000 Fahrzeuge zu. Um 1,4 Prozent gesunken ist hingegen das Verkehrsaufkommen auf der Luzerner Seebrücke. 2015 verkehrten hier täglich rund 36'500 Fahrzeuge in beide Richtungen.

Zählstellen

Im Kanton Luzern wird der motorisierte Strassenverkehr zurzeit an mehr als 70 Zählstellen während 365 Tagen im Jahr erfasst. Bei der Einführung der automatischen Verkehrszählung im Jahr 1965 waren es insgesamt elf Zählstellen, zehn davon in der Region Luzern (Kordon). Seit 2005 werden auf Luzerner Kantonsstrassen automatische Registriergeräte mit Fahrzeugklassifizierung eingesetzt, inzwischen sind es rund 60 Prozent der Geräte. Auf den Autobahnen im Kantonsgebiet betreibt das Bundesamt für Strassen (ASTRA) 12 Messstellen.

F-T3.4 Jahresmittel des 24-stündigen Motorfahrzeugverkehrs seit 1970
Kanton Luzern, ausgewählte Zählstellen

Ausgewählte Zählstellen (beide Richtungen)

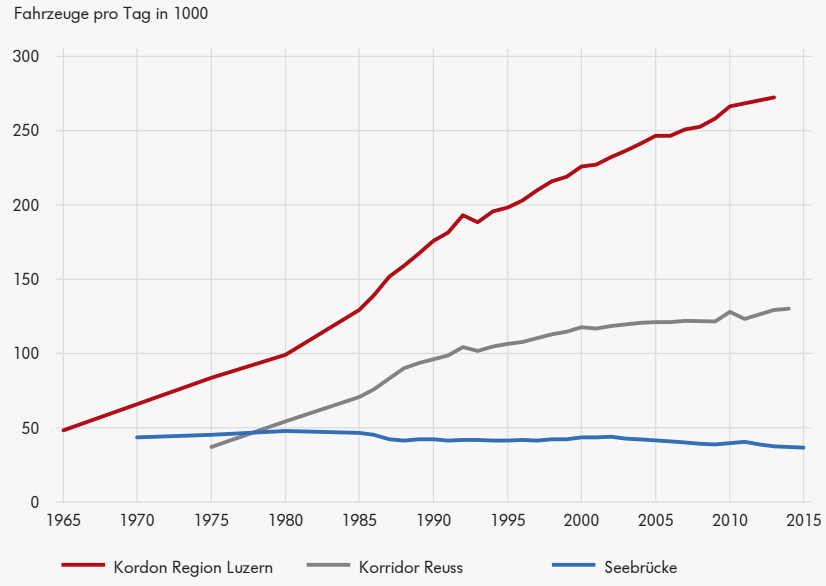
	Kordon Region Luzern [1]	Korridor Reuss [2]	Luzern Seebrücke [3]	Luzern Sonnenberg [3]	Ebikon Zentrum	Wolhusen Markt	Gettnau
1970	65 758	...	43 312	...	...	...	...
1975	83 319	37 129	45 131	...	...	6 412	...
1980	98 989	54 395	47 679	15 388	...	6 946	...
1985	129 263	70 485	46 473	26 889	23 655	7 199	...
1990	175 562	96 010	42 053	42 695	19 590	8 214	6 404
1995	198 017	106 229	41 305	50 716	20 489	8 889	6 414
2000	225 926	117 395	43 448	56 728	21 823	9 387	7 279
2005	246 279	120 906	41 223	59 399	22 814	8 913	8 399
2006	246 455	121 072	40 833	58 614	22 884	9 661	8 518
2007	250 812	122 081	39 965	59 726	23 007	9 393	8 655
2008	252 584	121 700	39 197	58 928	22 597	9 535	8 435
2009	258 169	121 288	38 906	60 850	23 177	9 716	8 612
2010	266 415	127 755	...	62 134	23 050	10 119	8 816
2011	...	123 302	40 534	...	22 011	10 603	8 726
2012	...	...	38 509	...	19 713	10 890	8 944
2013	272 112	129 056	37 295	...	19 419	11 038	9 396
2014	...	130 245	37 008	65 450	19 265	11 200	9 529
2015	...	...	36 485	68 018	19 410	10 592	9 485

B11_06

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Verkehr und Infrastruktur des Kantons Luzern

1 Zählstellen: Emmen Lohrensäge und Riffig A2, Horw Ennethorw A2, Horw Ennethorw, Dierikon, Emmen Waldibrücke, Ebikon Rathausen A14, Buchrain Schachen, Rothenburg Bärtiswil, Meggen Kreuz, Malters Blatten, Littau Torenberg; infolge von Bauarbeiten keine Daten für Riffig A2 (2011, 2014, 2015) und Ennethorw A2 (2011, 2012, 2015)
2 Zählstellen: Littau Fluhmühle, Ebikon Sedel, Luzern Reussport A2; infolge von Bauarbeiten keine Daten für Reussport A2 (2012, zeitweise Ersatzstelle 2011); infolge von technischen Problemen keine Daten für Littau Fluhmühle (2015)
3 Infolge von Bauarbeiten keine Daten für Luzern Seebrücke (2010) und Luzern Sonnenberg A2 (2011-2013)

F-G3.3 Jahresmittel des 24-stündigen Motorfahrzeugverkehrs seit 1965
Kanton Luzern, ausgewählte Zählstellen



B11_G04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Verkehr und Infrastruktur des Kantons Luzern

Ab 2010: Fehlende Werte einzelner Datenjahre werden durch lineare Interpolation ersetzt.

F-T3.5 **Planzahlen zum Angebot und zur Nachfrage im Öffentlichen Regional- und Agglomerationsverkehr seit 2006**
Kanton Luzern

	Kurskilometer in Mio.					Beförderte Personen in Mio.				
	Total	nach Verkehrsmittel				Total	nach Verkehrsmittel			
		Bahn	Bus	Trolleybus	Schiff		Bahn	Bus	Trolleybus	Schiff
2006	24,5	8,9	12,4	3,1	0,1	67,6	18,0	25,8	23,1	0,7
2007	24,9	8,9	12,8	3,1	0,1	73,6	19,8	29,3	23,7	0,8
2008	24,8	9,2	12,5	3,0	0,1	79,9	23,4	30,9	24,8	0,8
2009	26,5	10,1	13,3	3,0	0,1	84,2	26,6	32,2	24,6	0,8
2010	27,4	10,3	14,0	3,0	0,1	86,6	28,2	32,9	24,8	0,8
2011	27,9	10,6	14,1	3,0	0,1	88,1	28,3	34,4	24,6	0,8
2012	28,4	10,7	14,5	3,0	0,1	94,3	31,0	35,2	27,4	0,7
2013	28,5	10,7	14,6	3,0	0,1	97,1	32,7	36,0	27,7	0,7
2014	30,9	12,1	15,6	3,1	0,1	105,9	40,5	37,0	27,7	0,7
2015	30,9	12,1	15,6	3,1	0,2	109,0	41,3	38,2	28,5	1,0
2016	30,6	12,1	15,3	3,1	0,2	106,0	38,9	38,1	27,9	1,1
2017	30,8	12,1	15,2	3,3	0,2	108,3	39,8	38,5	28,9	1,1

B11_44

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Verkehrsverbund Luzern

Die Jahreszahl entspricht dem Fahrplanjahr

Zunahme bei Angebot und Nachfrage im ÖV

Im öffentlichen Verkehr ist das Angebot an Kurskilometern bei Bus, Bahn und Schiff zwischen den Fahrplanjahren 2006 und 2017 um gut ein Viertel auf 30,8 Millionen Kilometer gestiegen. Noch stärker ist im selben Zeitraum die Zahl der beförderten Personen gewachsen, nämlich um 60 Prozent auf insgesamt 108,3 Millionen Passa-giere. Gegenüber dem Vorjahr haben sowohl Angebot (+0,7%) als auch Nachfrage (+2,2%) im ÖV zugelegt.

Netz des öffentlichen Regional- und Agglomerationsverkehrs

Das Netz des öffentlichen Regional- und Agglomerationsverkehrs im Kanton Luzern umfasst 73 Buslinien, 7 Trolleybuslinien (inkl. RBus), eine Schiffslinie (SGV mit Luzern-Vitznau), zwei Güterverkehrs- und 19 Bahnlinien (inkl. Zahnrad- und Luftseilbahn). Die Linien werden von 13 Transportunternehmen betrieben, die 944 Haltestellen bedienen.

F-T3.6 **Betriebsleistung und Personenverkehr der Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV) seit 2001**
Vierwaldstättersee

	Betriebsleistung in km			Beförderte Personen	Personenfrequenzen			
					Luzern Bahnhofquai		Verkehrshaus/Lido	
	Total	Dampfschiffe	Motorschiffe		Einsteigende	Aussteigende	Einsteigende	Aussteigende
2001	379 566	71 262	308 304	2 318 251	822 903	769 964	82 610	92 342
2002	385 499	72 126	313 373	2 153 363	756 290	707 681	80 517	88 742
2003	379 033	64 734	314 299	2 413 536	841 590	789 698	83 122	92 706
2004	385 960	74 871	311 089	2 375 614	793 582	736 719	79 251	86 267
2005	385 228	73 107	312 121	2 179 635	770 349	724 612	70 156	78 956
2006	382 949	69 697	313 252	2 289 399	844 683	785 657	83 339	91 593
2007	376 823	68 989	307 834	2 376 313	862 497	797 983	90 112	102 099
2008	384 910	68 751	316 159	2 316 091	856 618	784 128	79 132	97 650
2009	405 337	59 005	346 332	2 438 143	875 436	833 136	101 544	116 505
2010	392 022	58 037	333 985	2 245 216	845 791	809 399	87 625	99 045
2011	383 197	61 343	321 854	2 391 777	908 018	862 677	99 548	111 931
2012	398 373	59 343	339 030	2 489 625	977 333	925 288	91 213	113 612
2013	400 433	66 385	334 048	2 196 574	864 150	803 068	88 069	96 286
2014	395 148	61 259	333 889	2 221 359	876 780	819 258	90 714	104 600
2015	401 752	64 720	337 032	2 466 437	953 724	920 756	93 743	110 773

B11_10

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees

Höheres Fahrgastaufkommen auf den Schiffen der SGV

Mit 2,47 Millionen Passagieren stieg das Fahrgastaufkommen auf den Schiffen des Vierwaldstättersees im Vergleich zu 2014 um 11,0 Prozent. Die Personenfrequenz (Ein- und Aussteigende) nahm sowohl am Luzerner Bahnhofquai (+10,5%) als auch am Verkehrshaus/Lido (+4,7%) zu.

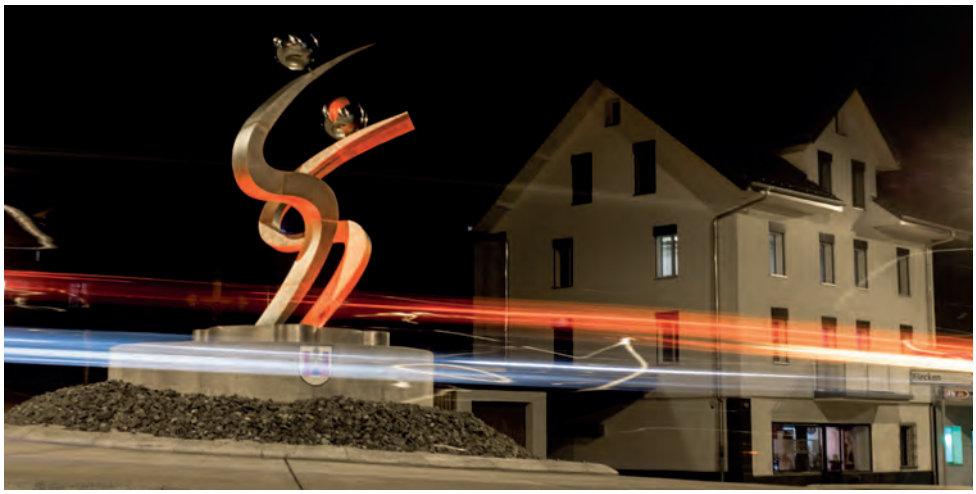


Bild: Gemeinde Rothenburg

Bild: Luzerner Polizei

Bild: Dienststelle Verkehr und Infrastruktur

Aargauer und Nidwaldner pendeln häufig nach Luzern

Im Jahr 2014 pendelten rund 4'300 Personen mehr aus dem Kanton Luzern weg, als Personen in den Kanton Luzern zur Arbeit oder zur Ausbildung kamen. Besonders viele Zupendlerinnen und Zupendler stammten aus den Kantonen Aargau (8'800) und Nidwalden (5'600). Zu Ausbildungs- und Arbeitszwecken pendelten Luzernerinnen und Luzerner ihrerseits besonders häufig in die Kantone Zug (12'200), Zürich (7'400) und Aargau (7'000). Bei den interkantonalen Zu- und Wegpendlerströmen lag der ÖV-Anteil an allen benützten Verkehrsmitteln bei 33 beziehungsweise 34 Prozent.

Pendlermobilität nimmt weiter zu

Die über die Gemeindegrenzen hinausführenden Pendlerströme haben 2014 gegenüber dem Vorjahr jeweils um rund 2 Prozent zugenommen.
Im Jahr 2014 pendelten rund 138'700 Personen zu sowie 143'000 Personen weg. Die Zahl der Binnenpendlerinnen und -pendler nahm ebenfalls um rund 2 Prozent zu und lag bei rund 59'700 Personen.

Pendlerdefinitionen

Informationen zu den Zu-, Weg- und Binnenpendlern/innen finden sich im Grundlagenteil dieses Kapitels.

F-T3.7 Interkantonale Pendlerströme nach Hauptverkehrsmittel 2014

Kanton Luzern, ausgewählte Kantone

	Zupendler/innen				Wegpendler/innen			
	Total	davon		Modalsplit ÖV [1]	Total	davon		Modalsplit ÖV [1]
		MIV	ÖV			MIV	ÖV	
Total	**38 000**	**24 800**	**12 500**	**33**	**42 300**	**27 100**	**14 500**	**34**
Ausgewählte Kantone								
Zürich	4 300	2 000	2 200	51	7 400	3 200	4 100	56
Bern	2 700	1 600	...	...	4 400	2 100	2 300	51
Schwyz	3 600	2 100	...	...	2 300	1 800	...	...
Obwalden	3 600	2 400	...	...	2 000	1 500	...	...
Nidwalden	5 600	4 100	...	...	2 800	2 000	...	...
Zug	4 500	2 700	1 800	40	12 200	8 300	3 900	32
Aargau	8 800	6 900	1 700	19	7 000	5 700	1 100	15

B11_45

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Basis: Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.
Nur Pendlerinnen und Pendler mit bekanntem Pendelweg
1 Prozentualer Anteil des ÖV an allen Verkehrsmitteln

F-T3.8 Pendlerinnen und Pendler nach Hauptverkehrsmittel seit 2010

Kanton Luzern

	Total	davon					
		Langsamverkehr		Motorisierter Indiv.verkehr		Öffentlicher Verkehr	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Zupendler/innen							
2010	125 000	5 900	5	78 000	62	40 900	33
2011	131 500	7 000	5	82 800	63	41 500	32
2012	133 900	6 900	5	83 600	62	43 300	32
2013	136 300	7 200	5	85 200	63	43 700	32
2014	138 700	6 700	5	88 500	64	43 200	31
Wegpendler/innen							
2010	130 200	6 300	5	81 100	62	42 700	33
2011	135 400	6 900	5	84 200	62	44 100	33
2012	137 900	6 900	5	85 800	62	45 100	33
2013	140 100	7 500	5	86 900	62	45 700	33
2014	143 000	6 700	5	90 700	63	45 200	32
Binnenpendler/innen							
2010	59 400	29 400	49	18 500	31	11 300	19
2011	58 700	29 200	50	19 000	32	10 400	18
2012	59 200	29 900	51	18 400	31	10 600	18
2013	58 700	29 400	50	18 000	31	11 000	19
2014	59 700	30 200	51	19 000	32	10 300	17

B11_47

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Gebietsstand 1. Januar 2017
Basis: Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Nur Pendlerinnen und Pendler mit bekanntem Pendelweg

MIV dominiert Pendlerströme über Gemeindegrenzen

Bei der Wahl des Verkehrsmittels spielt die räumliche Distanz zum Arbeits- oder Ausbildungsort eine wichtige Rolle. In den Jahren 2010 bis 2014 waren sowohl Zu- als auch Wegpendelnde am häufigsten im motorisierten Individualverkehr (MIV) unterwegs (jeweils knapp zwei Drittel). Auf den ÖV entfiel bei diesen Pendlergruppen jeweils knapp ein Drittel. Bei den Binnenpendelnden hat der Langsamverkehr mit einem Anteil von etwa 50 Prozent die grösste Bedeutung, gefolgt vom MIV und dem ÖV.

Im ländlichen Raum dominiert der MIV

Im Jahr 2014 dominierte ausserhalb der Stadt Luzern der motorisierte Individualverkehr, und zwar sowohl bei den zupendelnden als auch bei den wegpendelnden Personen. Dort lag der Anteil der MIV-Benutzerinnen und -benutzer in den meisten Fällen bei zwei Dritteln oder mehr.

Binnenpendler/innen

Darunter fallen Erwerbstätige oder Personen in Ausbildung, die innerhalb ihrer Wohngemeinde pendeln, um sich zur Arbeits- oder Ausbildungsstelle zu begeben

Binnenpendelnde sind häufig im Langsamverkehr unterwegs

Bei den Binnenpendlerinnen und -pendlern war die Benützung der eigenen Füsse und des Velos am ausgeprägtesten. Hier lag der Anteil des Langsamverkehrs in 8 von 11 Regionen des Kantons Luzern bei über 50 Prozent.

F-T3.9 Pendlerinnen und Pendler nach Hauptverkehrsmittel 2014
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Total	davon			Modalsplit ÖV [1]
		Langsamverkehr	Motorisierter Indiv.verkehr	Öffentlicher Verkehr	
Zupendler/innen					
Kanton Luzern	**138 700**	**6 700**	**88 500**	**43 200**	**31**
Stadt Luzern	46 500	2 700	18 900	24 600	53
Agglomerationskern	32 500	1 900	22 300	8 400	26
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	5 100	...	4 100	...	...
Rooterberg/Rigi	4 800	...	3 500	1 000	21
Sursee/Sempachersee	15 900	900	11 400	3 500	22
Michelsamt/Surental	4 800	...	4 300	...	...
Unteres Wiggertal	6 900	...	6 000	...	...
Willisau	8 000	...	6 500	1 300	16
Entlebuch	2 800	...	2 100	...	...
Rottal-Wolhusen	5 000	...	4 000	...	...
Seetal	6 400	...	5 200	900	15
Wegpendler/innen					
Kanton Luzern	**143 000**	**6 700**	**90 700**	**45 200**	**32**
Stadt Luzern	20 600	1 100	9 300	10 100	49
Agglomerationskern	44 600	3 300	24 400	16 700	38
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	12 100	...	8 500	3 400	28
Rooterberg/Rigi	5 500	...	3 800	1 500	26
Sursee/Sempachersee	12 000	900	8 000	3 100	26
Michelsamt/Surental	7 000	...	5 500	1 300	18
Unteres Wiggertal	8 700	...	6 300	2 100	24
Willisau	11 000	...	8 900	1 900	18
Entlebuch	4 400	...	3 200	1 200	27
Rottal-Wolhusen	7 500	...	5 500	1 900	25
Seetal	9 600	...	7 300	2 000	21
Binnenpendler/innen					
Kanton Luzern	**59 700**	**30 200**	**19 000**	**10 300**	**17**
Stadt Luzern	23 300	10 500	4 500	8 300	36
Agglomerationskern	11 000	5 100	4 500	1 400	13
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	2 700	1 500	1 100	...	...
Rooterberg/Rigi	1 600	1 100	...	...	...
Sursee/Sempachersee	3 500	2 400	1 000	...	...
Michelsamt/Surental	2 400	1 400	1 000	...	...
Unteres Wiggertal	2 300	1 300	1 000	...	...
Willisau	4 200	2 400	1 700	...	...
Entlebuch	2 700	1 100	1 500	...	...
Rottal-Wolhusen	2 800	1 600	1 200	...	...
Seetal	3 100	2 000	1 100	...	...

B11_46

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Gebietsstand 1. Januar 2017
Basis: Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.
Nur Pendlerinnen und Pendler mit bekanntem Pendelweg
1 Prozentualer Anteil des ÖV an allen Verkehrsmitteln

F.4 Strassenverkehrsunfälle

52 Prozent der Unfälle in der Stadt Luzern und im Agglomerationskern

Im Kanton Luzern ereigneten sich im Jahr 2015 insgesamt 2'334 Strassenverkehrsunfälle. Im regionalen Vergleich verzeichneten der Agglomerationskern und die Stadt Luzern sowohl die meisten Unfälle (26,7% bzw. 25,7%) als auch die meisten verunfallten Personen (24,2% bzw. 23,4%). Am wenigsten Unfälle wurden in den Regionen Entlebuch (2,7%) und Rooterberg/Rigi (3,1%) registriert. Mit vier tödlich Verunfallten kamen in der Region Willisau mehr Menschen ums Leben als in jeder anderen Region.

Unfalldichte ist regional verschieden

Im Jahr 2015 wurden in den Regionen Sursee/Sempachersee und Stadt Luzern 3,3 beziehungsweise 3,2 Strassenverkehrsunfälle mit Personenschaden pro 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner gezählt.
In der Region Willisau lag die Unfalldichte mit Personenschaden im kantonalen Durchschnitt (2,6 Unfälle pro 1'000 Ew.).
In den restlichen acht Regionen war die Strassenverkehrsunfalldichte jeweils niedriger als im kantonalen Mittel, am niedrigsten in der Region Rooterberg/Rigi (2,0 Unfälle pro 1'000 Ew.).

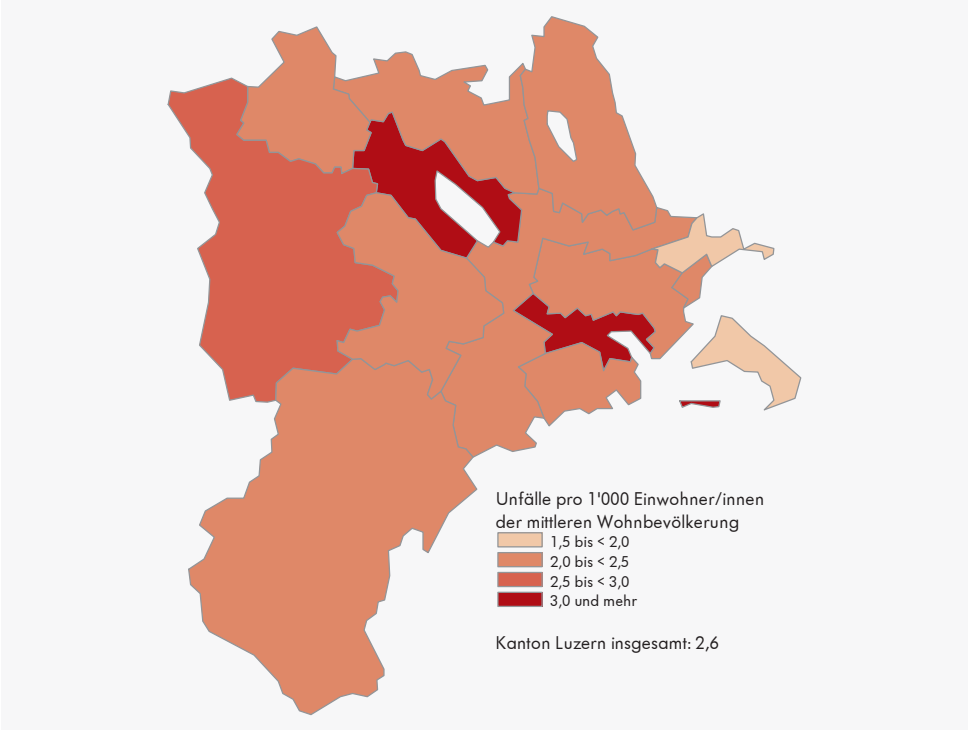
F-T4.1 **Strassenverkehrsunfälle und verunfallte Personen 2015**
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Unfälle				Verunfallte Personen			
	Total	mit Personenschaden			Total	davon Fussgänger/innen	nach Unfallfolgen	
		Total	Durchschnitt 2011-2015	pro 1000 Einw. [1]			Getötete	Verletzte
Kanton Luzern	**2 334**	**1 013**	**1 026**	**2,6**	**1 301**	**125**	**15**	**1 286**
Analyseregionen								
Stadt Luzern	601	260	263	3,2	305	45	2	303
Agglomerationskern	623	249	279	2,3	315	31	—	315
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	137	65	71	2,3	81	3	3	78
Rooterberg/Rigi	73	28	26	2,0	35	1	—	35
Sursee/Sempachersee	238	96	94	3,3	159	6	—	159
Michelsamt/Surental	104	45	46	2,3	60	5	—	60
Unteres Wiggertal	109	49	44	2,3	61	9	3	58
Willisau	143	81	75	2,6	113	9	4	109
Entlebuch	64	36	33	2,1	46	2	1	45
Rottal-Wolhusen	93	46	50	2,4	56	5	2	54
Seetal	149	58	45	2,3	70	9	—	70

B11_55 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Strassen – MISTRA; Bundesamt für Statistik – STATPOP

1 Mittlere Wohnbevölkerung
Gebietsstand 1. Januar 2017

F-G4.1 **Strassenverkehrsunfälle mit Personenschaden 2015**
Kanton Luzern – Analyseregionen



B11_G15 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Strassen – MISTRA; Bundesamt für Statistik – STATPOP

F-T4.2 Im Strassenverkehr verunfallte Personen nach Alter, Unfallfolgen und Verkehrsmittel seit 2001

Kanton Luzern

	Total	Davon		Nach Unfallfolgen		Nach Verkehrsmittel				
		Kinder bis 14 Jahre	Personen ab 65 Jahren	Getötete	Verletzte	Personenwagen	Motorrad	Fahrrad	Fussgänger/innen	Andere
2001	1 691	152	154	18	1 673	944	240	212	156	139
2002	1 546	146	117	16	1 530	824	247	201	164	110
2003	1 642	143	110	25	1 617	895	282	221	121	123
2004	1 481	134	114	10	1 471	784	261	199	127	110
2005	1 551	109	123	13	1 538	857	235	227	130	102
2006	1 446	111	112	19	1 427	800	252	181	116	97
2007	1 390	107	116	18	1 372	692	261	204	127	106
2008	1 464	94	123	14	1 450	782	250	199	128	105
2009	1 472	99	152	22	1 450	750	230	246	151	95
2010	1 409	95	151	18	1 391	775	195	221	137	81
2011	1 428	88	145	13	1 415	740	212	211	137	128
2012	1 350	86	134	11	1 339	730	193	195	110	122
2013	1 226	80	126	7	1 219	628	151	180	135	132
2014	1 250	91	143	11	1 239	597	188	210	115	140
2015	1 301	79	178	15	1 286	607	167	210	125	192

B11_56

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Strassen – MISTRA

1 Ohne E-Bikes

Zahl der Verkehrstoten ist gestiegen

Im Jahr 2015 verunfallten im Kanton Luzern insgesamt 1'301 Personen im Strassenverkehr, 15 von ihnen tödlich. Gegenüber 2014 ist die Zahl der Verletzten um 47 und jene der Getöteten um 4 angestiegen. Die Zahl der verunfallten Autoinsassen sowie die der Fussgängerinnen und Fussgänger hat im Vorjahresvergleich zugenommen. Dem steht eine Abnahme bei den verunfallten Motorradfahrenden gegenüber. Bei den Velofahrenden ist die Zahl der Verunfallten gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben.

MISTRA

Das Management-Informationssystem Strasse und Verkehr (MISTRA) des Bundesamts für Strassen (ASTRA) enthält Datenbanken zu allen polizeilich registrierten Strassenverkehrsunfällen, den beteiligten Objekten (Fussgänger/innen und Fahrzeuge) sowie den verunfallten Personen.

F-T4.3 Strassenverkehrsunfälle nach Hauptursachen, Unfallfolgen und Unfallort 2015

Kanton Luzern

	Total	Nach Unfallfolgen				Nach Unfallort		
		mit Getöteten	mit Schwerverletzten	mit Leichtverletzten	nur mit Sachschaden	innerorts	ausserorts	Autobahn
Total	**2 334**	**13**	**150**	**850**	**1 321**	**1 610**	**437**	**287**
Direkter Einfluss des Lenkers	**585**	**1**	**42**	**246**	**296**	**376**	**112**	**97**
Zustand / Absicht des Lenkers	199	—	17	74	108	121	44	34
Nichtbeachten von Zeichengebung / Signal	149	—	5	93	51	96	29	24
Mangelhafte Bedienung des Fahrzeugs	71	—	6	25	40	58	6	7
Unaufmerksamkeit und Ablenkung	107	1	8	41	57	61	27	19
Anderer Einfluss	59	—	6	13	40	40	6	13
Äusserer Einfluss	**47**	**—**	**9**	**21**	**17**	**23**	**16**	**8**
Mängel am Fahrzeug	**20**	**—**	**2**	**4**	**14**	**6**	**6**	**8**
Verkehrsablauf/-regeln	**1 265**	**9**	**88**	**545**	**623**	**819**	**280**	**166**
Nichtanpassen an die Geschwindigkeit	234	4	22	93	115	73	105	56
Fehlverhalten bei Links-/Rechtsfahren	198	1	10	40	147	103	56	39
Fehlverh. im Zusammenhang mit Überholen	46	1	2	16	27	20	20	6
Missachten des Vortrittsrechts	451	2	47	252	150	373	72	6
Fehlverhalten bei anderen Fahrbewegungen	311	—	6	123	182	226	26	59
Fahrrad- und Motorfahrradverkehr [1]	25	1	1	21	2	24	1	...
Direkter Einfluss des Fussgängers	**28**	**3**	**5**	**19**	**1**	**25**	**2**	**1**
Unbekannte Ursache	**389**	**—**	**4**	**15**	**370**	**361**	**21**	**7**

B11_57

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Strassen – MISTRA

1 Inkl. fahrzeugähnliche Geräte

Missachten des Vortrittsrecht ist die häufigste Unfallursache

2015 ereigneten sich 7 von 10 Strassenverkehrsunfällen im Kanton Luzern innerorts. Die häufigste Ursache war das Missachten von Verkehrsregeln. Zum Beispiel führte die Nichteinhaltung des Vortrittsrechts im Verkehrsablauf 451mal zu Unfällen, davon in 301 Fällen mit Todes- oder Verletztenfolge. Verkehrsunfälle mit Getöteten und Schwerverletzten wurden auch häufig verursacht durch unangepasste Geschwindigkeit.

G

SOZIALE SICHERHEIT

G.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Glossar

G.1 Übersicht

- Kennzahlen der sozialen Sicherheit im interkantonalen Vergleich

G.2 Sozialversicherungen

- AHV- und IV-Berechtigte und Renten
- Hilflosenentschädigung
- Arbeitslosenversicherung

G.3 Vorgelagerte bedarfsabhängige Sozialleistungen

- Individuelle Prämienverbilligung
- Ergänzungsleistungen zur AHV/IV
- Alimentenbevorschussung, Mutterschaftsbeihilfe

G.4 Wirtschaftliche Sozialhilfe

- Unterstützte Personen und Sozialhilfequote
- Risikogruppen der Sozialhilfe

G.5 Wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte

- Armutsquote
- Haushaltsausgaben
- Verteilung von Reineinkommen und -vermögen

G.0 Grundlagen

Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV), Invalidenversicherung (IV)

Das Bundesamt für Sozialversicherungen und die kantonale Ausgleichskasse Luzern erstellen jährlich Statistiken über die ausbezahlten AHV- und IV-Renten und über die Ergänzungsleistungen.

Totalrevision Sozialhilfegesetz

Das neue Sozialhilfegesetz gilt seit dem 1. Januar 2016. Es löste das nicht mehr zeitgemässe Sozialhilfegesetz aus dem Jahr 1989 ab. Im neuen Sozialhilfegesetz wird die Förderung von Eigenverantwortung sowie die berufliche und gesellschaftliche Integration als Wirkungsziel der Sozialhilfe betont. Die Aufgaben der verschiedenen institutionellen Akteure sind klarer definiert. Ab 2016 werden die finanziellen Risiken der Mutterschaft über die wirtschaftliche Sozialhilfe und nicht wie bis anhin über Mutterschaftsbeihilfen abgesichert.

Arbeitslosenversicherung (ALV)

Die ALV wurde 1976 als obligatorische Versicherung eingeführt und wird fast ausschliesslich durch die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge gespeist. Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) führt jährlich eine Statistik der ausbezahlten Leistungen.

Individuelle Prämienverbilligung für die Krankenversicherung (IPV)

Das kantonale Prämienverbilligungsgesetz wird von der Ausgleichskasse Luzern vollzogen. Diese erstellt jedes Jahr eine statistische Auswertung über die eingegangenen Gesuche und die ausbezahlten Beträge. Anspruch auf Prämienverbilligung haben jene Steuerpflichtigen, bei denen die Grundversicherungsprämie einen vom Regierungsrat festgelegten Prozentsatz des massgebenden Einkommens übersteigt. Der oberhalb dieser Grenze liegende Betrag wird ihnen rückvergütet. Personen, die im gleichen Haushalt leben, haben einen Gesamtanspruch auf Prämienverbilligung. Für Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen zur AHV/IV werden die vom Bund festgelegten Durchschnittsprämien vergütet. Bezüger und Bezügerinnen von wirtschaftlicher Sozialhilfe haben Anspruch auf die Richtprämie, höchstens aber auf die effektiv geschuldete Prämie. Seit 2007 werden die Prämien der Kinder und jungen Erwachsenen (bis 25 Jahre) grundsätzlich zu 50 Prozent verbilligt, sofern das Einkommen eine bestimmte Grenze nicht überschreitet (ab 2009: Einschränkung auf Kinder und junge Erwachsene in Ausbildung).

Neue Berechnung der Prämienverbilligung seit 2014

Seit dem 1. Januar 2014 gilt das revidierte kantonale Prämienverbilligungsgesetz. Neben dem Wechsel zur Direktauszahlung wird der Anspruch ab dem Jahr 2014 neu berechnet. Hierzu wurde das massgebende Einkommen neu definiert und der anspruchsbestimmende Prozentsatz abgestuft.

Sozialhilfestatistik

Die Erhebung zur Schweizerischen Sozialhilfestatistik führt LUSTAT Statistik Luzern im Auftrag des Bundesamts für Statistik (BFS) in den Kantonen der Zentralschweiz durch. Die kommunalen Sozialdienste erheben jährlich Daten zur Bestimmung der Zahl der Sozialhilfeempfänger und -empfängerinnen, der Art der gewährten finanziellen Sozialhilfeleistungen, der Dauer der Unterstützung sowie der familiären Situation der Unterstützten. Seit dem Erhebungsjahr 2008 werden Flüchtlinge mit Asyl und vorläufig aufgenommene Flüchtlinge, die wirtschaftliche Sozialhilfe erhalten und in der finanziellen Zuständigkeit des Bundes sind, im Auftrag des Staatsekretariats für Migration (SEM) im Rahmen der Empfängerstatistik erfasst. Ab dem Erhebungsjahr 2016 werden auch die Daten der durch wirtschaftliche Sozialhilfe unterstützten Asylsuchenden und der vorläufig aufgenommenen Personen mit bis zu 7 Jahren Aufenthalt in der Schweiz erhoben. Die Daten zum Sozialhilfebezug von Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich, die in die Zuständigkeit des Bundes fallen, fliessen jedoch nicht in die vorliegenden Auswertungen zur Sozialhilfe ein.

Haushaltsbudgeterhebung (HABE)

Die Haushaltsbudgeterhebung (früher: Einkommens- und Verbrauchserhebung) des BFS ermöglicht die jährliche Anpassung vom Warenkorb des Landesindexes der Konsumentenpreise (LIK) und regelmässige Publikationen über die Konsum- und die Einkommenssituation der privaten Haushalte in der Schweiz.

Steuerstatistik

Die in diesem Bereich enthaltenen Auswertungen zu Einkommen und Vermögen der privaten Haushalte basieren auf der Erhebung zur kantonalen Steuerstatistik. Eine ausführliche Beschreibung findet sich in den Grundlagen des Bereichs Öffentliche Finanzen.

Glossar

Alimentenbevorschussung (ALBV)
Um zu verhindern, dass Haushalte mit Kindern aufgrund unregelmässig oder nicht bezahlter Unterhaltsbeiträge in wirtschaftliche Not geraten, werden in der Schweiz die Kinderalimente unter bestimmten Voraussetzungen von der öffentlichen Hand bevorschusst. Die finanziellen Verhältnisse des obhutberechtigten Elternteils dürfen dabei bestimmte Einkommens- und Vermögensgrenzen nicht überschreiten.

Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV)
Zweck der AHV ist die Sicherung des Grundbedarfs im Alter und bei Tod des Vorsorgers. Mit dem Erreichen der festgelegten Altersgrenze wird der Anspruch auf eine Altersrente begründet (Männer: erfülltes 65. Lebensjahr, Frauen: erfülltes 64. Lebensjahr). Beim Tod des Ehegatten oder eines Elternteils haben Versicherte Anrecht auf eine Hinterlassenenrente in Form einer Witwen-, Witwer- oder Waisenrente.

Anspruchsbestimmender Prozentsatz (IPV)
Anspruch auf Prämienverbilligung haben jene Steuerpflichtigen, deren Grundversicherungsprämie (Richtprämie) einen vom Regierungsrat festgelegten Prozentsatz des massgebenden Einkommens übersteigt (vgl. Massgebendes Einkommen für die IPV).

Arbeitslosenversicherung (ALV)
In der Schweiz wurde 1924 das erste Bundesgesetz über die ALV verabschiedet; der obligatorische Beitritt wurde 1977 eingeführt. Das Recht auf eine Entschädigung bei Arbeitslosigkeit entsteht nach einem Minimum an Beitragsmonaten. Die Höhe der Entschädigung richtet sich nach der Höhe des versicherten Verdiensts. Die betriebene Aktivierungspolitik trachtet danach, die Arbeitslosen rasch wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Armutsquote
Die Armutsquote weist den Anteil der in Privathaushalten lebenden Personen aus, deren frei verfügbares Äquivalenzeinkommen (inkl. Vermögensverzehr) unter der Armutsgrenze liegt. Zur Bestimmung der Armutsgrenze werden diejenigen Kriterien verwendet, welche gemäss den Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) einen Anspruch auf wirtschaftliche Sozialhilfe begründen.

Bedarfsabhängige Sozialleistungen
Anders als die Leistungen der Sozialversicherungen, welche in der Regel unabhängig von der wirtschaftlichen Lage der Versicherten entrichtet werden, sind bedarfsabhängige Sozialleistungen am tatsächlichen Bedarf der betroffenen Personen ausgerichtet. Bedarfsabhängigen Sozialleistungen kommen zum Zug, wenn andere Mittel ausgeschöpft oder nicht verfügbar sind.
Der wirtschaftlichen Sozialhilfe (WSH) kommt als unterstem Netz des Systems der sozialen Sicherheit eine besondere Bedeutung zu. Vorgelagert sind der WSH andere bedarfsabhängige Sozialleistungen wie die individuelle Prämienverbilligung, die Alimentenbevorschussung und die Ausbildungsbeiträge.

Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV/IV
EL zur AHV und IV werden auf Gesuch hin ausgerichtet, wenn die Renten und das übrige Einkommen die minimalen Lebenskosten nicht decken. Mit den EL werden auch Ausgaben gedeckt, die durch Krankheit oder Behinderung entstehen, jedoch nur, wenn die Kosten nicht bereits durch eine Versicherung (Krankenkasse, Unfallversicherung, IV usw.) übernommen werden.

Hilflosenentschädigung der AHV/IV
Rentnerinnen und Rentner, die für alltägliche Lebensverrichtungen dauernd auf Hilfe Dritter angewiesen sind oder der persönlichen Überwachung bedürfen, haben unter bestimmten Bedingungen Anspruch auf eine Hilflosenentschädigung. Die Höhe der Entschädigung ist ausschliesslich vom Hilflosigkeitsgrad abhängig.

Individuelle Prämienverbilligung (IPV)
Versicherte der obligatorischen Krankenversicherung, die in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen leben, werden mittels der IPV für die obligatorische Krankenversicherung teilweise oder ganz von den Krankenkassenprämien entlastet.

Invalidenversicherung (IV)
Die IV unterstützt Personen mit Beiträgen oder mit Renten, die aufgrund von Geburtsgebrechen, Krankheit oder Unfall behindert sind und aufgrund ihrer Behinderung keiner oder nur teilweise einer Erwerbsarbeit nachgehen können.

Massgebendes Einkommen für die IPV
Berechnungsgrundlage für den Anspruch auf individuelle Verbilligung der Krankenkassenprämien (IPV) war bis 2013 das steuerbare Einkommen zuzüglich 10 Prozent des steuerbaren Vermögens. Ab 2014: Nettoeinkommen mit verschiedenen Auf- und Abrechnungen zuzüglich 10 Prozent des Reinvermögens.

Reineinkommen
Differenz zwischen Gesamteinkünften (aus unselbständiger und selbständiger Erwerbstätigkeit, aus Sozialversicherungen usw.) und den Gesamtabzügen (Berufsauslagen, Schuldzinsen, Versicherungsabzüge usw.) ohne Sozialabzüge. Werden vom Reineinkommen die Sozialabzüge (Kinder-, Fremdbetreuungs- und Unterstützungsbeiträge) abgezogen, erhält man das steuerbare Einkommen.

Reinvermögen
Differenz zwischen Gesamtvermögen und Schulden. Zieht man vom Reinvermögen die Steuerfreibeträge ab (Verheiratete: 100'000 Franken; übrige Steuerpflichtige: 50'000 Franken; jedes abzugsberechtigte Kind: zusätzlich 10'000 Franken), erhält man das steuerbare Vermögen.

Sozialhilfequote
Anteil der Personen, welche mindestens einmal im Kalenderjahr mit wirtschaftlicher Sozialhilfe unterstützt wurden, an der ständigen Wohnbevölkerung. Nicht berücksichtigt sind unterstützte Asylsuchende und Flüchtlinge, die in die Zuständigkeit des Bundes fallen.

Wirtschaftliche Sozialhilfe (WSH)
Die WSH hat das Ziel, die Existenz bedürftiger Personen zu sichern, ihre wirtschaftliche und persönliche Selbständigkeit zu fördern und ihre soziale Integration zu gewährleisten. Als unterstes Netz des Systems der sozialen Sicherheit der Schweiz kommt die WSH erst dann zum Tragen, wenn alle anderen Einnahmequellen privater und öffentlicher Natur ausgeschöpft worden sind.

Zusatzrenten zur AHV/IV
Zusatzrenten werden an Kinder von AHV- bzw. IV-Rentner und -Rentnerinnen ausgerichtet. Mit der 10. AHV-Revision wurde der Anspruch auf eine Zusatzrente für Ehefrauen schrittweise aufgehoben. Es haben nur noch Frauen mit Jahrgang 1941 oder älter darauf Anspruch, es sei denn, es bestand vorher eine Zusatzrente für Ehegatten der IV, welche dann im Rahmen der Altersversicherung weiter ausbezahlt wird.

LUSTAT Themen: Sozialbericht des Kantons Luzern 2013
Als Teil einer kontinuierlichen statistischen Berichterstattung zur sozialen Lage der Luzerner Bevölkerung liefert der kantonale Sozialbericht sowohl Informationen zu allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklungen als auch zur Lebenssituation ausgewählter Bevölkerungsgruppen. Die Publikation kann bei LUSTAT Statistik Luzern bestellt werden. Ein Download als E-Book im pdf-Format steht zur Verfügung unter:
www.lustat.ch/analysen?id=3287

Sozialindikatoren: Monitoring der sozialen Lage der Luzerner Bevölkerung
Die Sozialindikatoren ermöglichen die gezielte Beobachtung sozialer Sachverhalte und ihrer aktuellen Entwicklungen. Im Mittelpunkt steht dabei die Lebensqualität im Kanton Luzern. Das Projekt steht an der Schnittstelle zwischen der öffentlichen Statistik und der Politik. Die beobachteten Entwicklungen werden aufgrund sozialpolitischer Zielsetzungen bewertet. Die Sozialindikatoren können abgerufen werden unter:
www.lustat.ch/indikatoren/sozialindikatoren

G.1 Übersicht

Das System der sozialen Sicherheit in der Schweiz

Sozialversicherungen wie die AHV, die IV oder die Arbeitslosenversicherung decken spezifische Lebensrisiken ab und werden in der Regel unabhängig von der wirtschaftlichen Lage der betroffenen Versicherten entrichtet. Sozialleistungen wie die Ergänzungsleistungen oder die wirtschaftliche Sozialhilfe werden hingegen ausschliesslich im Bedarfsfall ausgerichtet. Sie kommen zum Zug, wenn andere Mittel ausgeschöpft oder nicht verfügbar sind. Der wirtschaftlichen Sozialhilfe kommt als unterstem Netz des Systems der sozialen Sicherheit der Schweiz eine besondere Bedeutung zu.

Unterdurchschnittliche Sozialhilfequote im Kanton Luzern

18,2 Prozent der AHV- und IV-Rentnerinnen und Rentner im Kanton Luzern waren im Jahr 2015 auf Ergänzungsleistungen angewiesen. Im Schweizer Mittel war dieser Anteil geringer, nämlich 16,5 Prozent. Individuelle Prämienverbilligungen erhielten im Kanton Luzern 26,9 Prozent der Wohnbevölkerung (CH: 26,8%).
Die Sozialhilfequote 2014 lag im Kanton Luzern mit 2,2 Prozent um 1 Prozentpunkt unter dem schweizerischen Durchschnitt.

G-T1.1 Kennzahlen der sozialen Sicherheit 2015
Kantone der Schweiz

	Bezüger/innen Sozialversicherungen				Bezüger/innen bedarfsabhängige Sozialleistungen		
	AHV	Invalidenversicherung		ALV	IPV	EL zur AHV/IV	Sozialhilfe
	Anzahl	Anzahl	in % der Wohnbevölkerung [1]	Anzahl	in % der Wohnbevölkerung [2]	in % der Rentner/innen	in % der Wohnbevölkerung [3]
Schweiz	**1 611 131**	**223 161**	**4,3**	**320 395**	**26,8**	**16,5**	**3,2**
Zentralschweiz							
Luzern	73 256	9 915	4,0	11 170	26,9	18,2	2,2
Nidwalden	8 492	830	3,1	855	22,0	9,7	0,9
Obwalden	6 939	812	3,5	655	28,2	12,9	1,1
Schwyz	27 666	3 039	3,1	3 823	22,2	12,1	1,5
Uri	7 574	672	3,1	722	36,9	12,3	1,2
Zug	21 262	2 277	2,9	3 898	24,4	10,2	1,7
Zürich							
Zürich	268 944	35 983	3,9	55 274	31,5	14,2	3,2
Ostschweiz							
Appenzell A. Rh.	11 076	1 632	4,9	1 489	23,4	13,7	2,1
Appenzell I. Rh.	3 198	330	3,5	302	34,3	9,9	0,8
Glarus	8 271	1 186	4,8	1 369	20,4	14,9	2,1
Graubünden	41 738	4 930	4,1	7 473	31,2	11,9	1,2
St. Gallen	94 342	15 188	4,9	17 692	23,1	17,1	2,2
Schaffhausen	17 598	2 411	5,0	3 134	30,7	13,5	2,4
Thurgau	47 964	7 182	4,3	10 257	27,2	14,0	1,7
Nordwestschweiz							
Aargau	119 194	15 516	3,8	23 415	26,4	12,4	2,1
Basel-Landschaft	64 267	8 668	5,1	9 017	21,4	12,7	2,7
Basel-Stadt	41 683	8 582	7,1	8 992	27,5	25,0	5,9
Espace Mittelland							
Bern	220 670	23 290	3,8	32 293	26,7	17,3	4,3
Fribourg	50 499	8 515	4,5	12 172	24,3	19,1	2,6
Jura	16 020	2 619	6,2	2 643	32,2	20,8	2,6
Neuchâtel	36 625	5 754	5,4	8 515	25,2	21,8	7,1
Solothurn	54 690	8 195	5,0	9 948	21,4	15,0	3,6
Ticino							
Ticino	80 928	12 311	5,9	15 325	31,3	23,0	2,6
Région lémanique							
Genève	86 204	13 524	4,5	23 184	25,3	20,7	5,4
Valais	66 586	9 623	4,7	19 818	20,4	11,3	1,7
Vaud	135 445	20 177	4,2	36 917	26,8	20,0	4,9

B13_26 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Sozialversicherungen, Bundesamt für Gesundheit, Bundesamt für Statistik

1 Anzahl IV-Rentner/innen in Prozent der 20- bis 64-jährigen ständigen Wohnbevölkerung
2 Anzahl Personen in Prozent der mittleren Wohnbevölkerung
3 Anzahl unterstützte Personen 2014 in Prozent der ständigen Wohnbevölkerung des Vorjahrs (2013)

G.2 Sozialversicherungen

Erneut mehr Bezügerinnen und Bezüger von AHV-Renten

Mit dem Anstieg der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und mehr erhöhte sich auch die Anzahl der ausbezahlten AHV-Altersrenten. Ende 2015 bezogen 69'122 Personen im Kanton Luzern eine Altersrente, dies sind 1,7 Prozent mehr als im Vorjahr.
Hauptsächlich aufgrund der unterschiedlichen Lebenserwartung von Männern und Frauen ist die Anzahl der AHV-Rentnerinnen um beinahe einen Drittel höher als jene der AHV-Rentner.

Kinderrenten zur AHV/IV

AHV- und IV-Rentnerinnen und -Rentner haben Anspruch auf Kinderrenten, bis ihre Kinder das 18. Altersjahr erreichen. Sofern sich die Kinder in Ausbildung befinden, verlängert sich der Anspruch bis längstens zum 25. Altersjahr.

4 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner mit IV-Rente

Im Dezember 2015 richtete die Invalidenversicherung an 9'915 im Kanton Luzern wohnhafte Personen IV-Renten aus. Dies entspricht 4,0 Prozent der Kantonsbevölkerung im Alter zwischen 20 und 64 Jahren. Hinzu kamen 2'515 Zusatzrenten an IV-Rentnerinnen und -Rentner mit nichterwerbstätigen Kindern.

G-T2.1 AHV-Renten seit 2006 (Monat Dezember)

Kanton Luzern

	Total	Altersrenten			Zusatzrenten			Hinterlassenenrenten			
		Total	Männer	Frauen	Total	Ehe-partner	Kinder	Total	Witwen	Witwer	Waisen
Anzahl Bezügerinnen und Bezüger											
2006	62 362	57 526	23 480	34 046	1 035	626	409	3 801	2 267	103	1 431
2007	63 584	58 808	24 068	34 740	993	567	426	3 783	2 265	112	1 406
2008	64 878	60 157	24 770	35 387	928	456	472	3 793	2 274	115	1 404
2009	66 168	61 551	25 489	36 062	840	346	494	3 777	2 250	116	1 411
2010	67 067	62 544	26 183	36 361	802	264	538	3 721	2 215	108	1 398
2011	67 596	63 215	26 845	36 370	739	199	540	3 642	2 177	120	1 345
2012	69 019	64 774	27 618	37 156	694	153	541	3 551	2 131	112	1 308
2013	70 584	66 388	28 465	37 923	687	117	570	3 509	2 138	110	1 261
2014	72 056	67 935	29 324	38 611	677	90	587	3 444	2 121	109	1 214
2015	73 256	69 122	29 997	39 125	676	69	607	3 458	2 159	104	1 195
Summe der Renten in 1000 Franken											
2006	102 414	97 253	39 167	58 086	621	335	285	4 540	3 448	118	974
2007	107 347	102 076	41 247	60 829	615	310	305	4 656	3 536	133	987
2008	109 713	104 460	42 521	61 939	588	249	339	4 665	3 548	137	980
2009	115 539	110 227	45 166	65 061	556	193	363	4 756	3 612	140	1 005
2010	117 404	112 195	46 500	65 695	533	145	387	4 676	3 546	133	997
2011	120 760	115 593	48 681	66 912	505	109	395	4 662	3 537	149	976
2012	123 451	118 426	50 081	68 345	481	82	400	4 544	3 452	140	953
2013	127 439	122 415	52 097	70 318	490	63	427	4 534	3 480	138	916
2014	130 130	125 178	53 695	71 483	487	48	439	4 465	3 447	138	880
2015	132 928	127 918	55 214	72 704	489	38	451	4 521	3 514	135	873

B13_02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Sozialversicherungen

G-T2.2 IV-Renten seit 2005 (Monat Dezember)

Kanton Luzern

	IV-Renten		Rentenart						
	Total	davon Neurentenbezüger/innen	Invalidenrenten			Zusatzrenten			
			Total	Männer	Frauen	Total	Ehefrauen	Ehemänner	Kinder
Anzahl Renten									
2005	18 964	855	11 425	6 443	4 982	7 539	2 389	682	4 468
2006	18 405	697	11 318	6 340	4 978	7 087	2 185	643	4 259
2007	17 969	668	11 250	6 286	4 964	6 719	2 003	596	4 120
2008	15 137	709	11 164	6 227	4 937	3 973	—	—	3 973
2009	14 809	685	11 014	6 115	4 899	3 795	—	—	3 795
2010	14 413	554	10 867	6 030	4 837	3 546	—	—	3 546
2011	13 837	614	10 542	5 799	4 743	3 295	—	—	3 295
2012	13 802	669	10 682	5 904	4 778	3 120	—	—	3 120
2013	13 299	555	10 394	5 732	4 662	2 905	—	—	2 905
2014	12 757	530	10 097	5 582	4 515	2 660	...	...	2 660
2015	12 430	589	9 915	5 431	4 484	2 515	...	...	2 515
Zahlungen in 1000 Franken									
2005	19 356	...	15 925	9 256	6 669	3 431	1 024	232	2 176
2006	18 973	...	15 737	9 042	6 695	3 236	931	218	2 087
2007	19 168	...	16 022	9 170	6 852	3 146	876	206	2 064
2008	17 827	...	15 808	9 019	6 790	2 019	—	—	2 019
2009	18 005	...	16 025	9 091	6 933	1 981	—	—	1 980
2010	17 635	...	15 775	8 935	6 840	1 860	—	—	1 861
2011	17 266	...	15 508	8 692	6 815	1 758	—	—	1 758
2012	17 405	...	15 728	8 860	6 868	1 677	—	—	1 677
2013	16 956	...	15 377	8 622	6 755	1 579	—	—	1 579
2014	16 377	...	14 932	8 386	6 547	1 444	...	...	1 445
2015	16 087	...	14 718	8 183	6 535	1 368	...	...	1 368

B13_03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Sozialversicherungen

Zahl der IV-Renten sinkt weiter

Die Zahl der IV-Renten ist im Kanton Luzern in der letzten Dekade um über 10 Prozent gesunken. Der Gesamtauszahlungsbetrag lag im Dezember 2015 auf dem tiefsten Wert der letzten zehn Jahre. Die Zahl der Kinderrenten ist seit 2006 jährlich rückläufig.

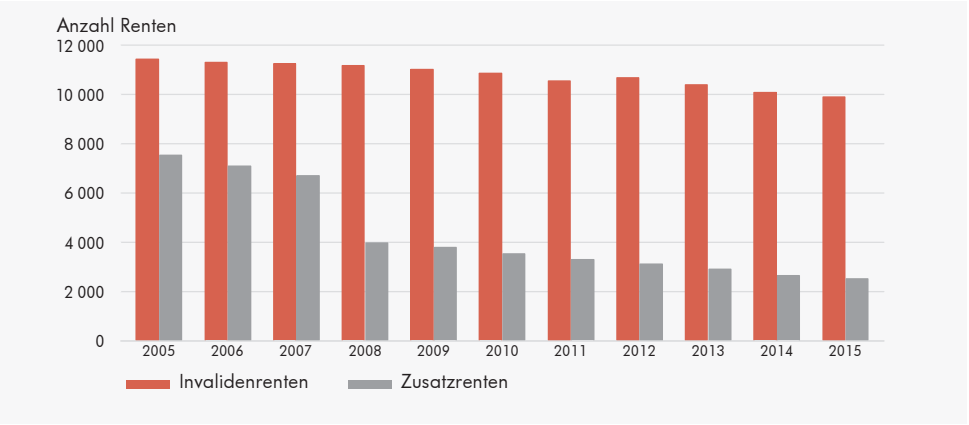
Hilflosenentschädigung

Hilflosenentschädigungen sind für Versicherte bestimmt, die bei alltäglichen Lebensverrichtungen dauernd auf Hilfe Dritter angewiesen sind, dauernder Pflege oder persönlicher Überwachung bedürfen. Die Höhe der Entschädigung ist ausschliesslich vom Hilflosigkeitsgrad abhängig.

Hilflosenentschädigungen leicht rückläufig

Im Dezember 2015 bezogen mit 1'913 Luzernerinnen und Luzernern etwa gleich viele Personen Hilflosenentschädigungen zur IV wie im Vorjahr. Die Bezugszahlen sind damit seit 2013 weitgehend unverändert geblieben, während in den Jahren zuvor ein stetiger Anstieg zu verzeichnen war (Ausnahme: 2011).
Von den Luzerner AHV-Rentnerinnen und Rentnern bezogen 3'133 Personen Hilflosenentschädigungen. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Rückgang um 1,4 Prozent. Mit Ausnahme von 2010 waren zuvor seit 2005 stets Anstiege verzeichnet worden.

G-G2.1 IV-Renten seit 2005 (Monat Dezember)
Kanton Luzern



B13_G02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Sozialversicherungen

G-T2.3 Bezügerinnen und Bezüger von Hilflosenentschädigungen nach Geschlecht und Hilflosigkeitsgrad seit 2005 (Monat Dezember)
Kanton Luzern

	Männer und Frauen				Männer				Frauen			
	Total	nach Hilflosigkeitsgrad in %			Total	nach Hilflosigkeitsgrad in %			Total	nach Hilflosigkeitsgrad in %		
		Leicht	Mittel	Schwer		Leicht	Mittel	Schwer		Leicht	Mittel	Schwer
IV												
2005	1 574	38,1	39,1	22,8	824	38,5	39,7	21,8	750	37,6	38,5	23,9
2006	1 584	39,1	37,8	23,1	833	40,0	38,4	21,6	751	38,1	37,2	24,8
2007	1 610	40,6	37,0	22,4	847	41,3	37,5	21,1	763	39,8	36,3	23,9
2008	1 680	42,1	35,8	22,0	888	42,6	36,6	20,8	792	41,7	35,0	23,4
2009	1 729	43,0	34,9	22,1	914	42,9	35,8	21,3	815	43,1	34,0	22,9
2010	1 770	44,6	33,6	21,9	943	43,7	34,5	21,8	827	45,6	32,5	21,9
2011	1 695	46,7	32,2	21,1	884	45,2	33,8	20,9	811	48,3	30,5	21,2
2012	1 891	46,4	32,0	21,6	992	45,2	33,5	21,4	899	47,8	30,4	21,8
2013	1 920	48,3	30,6	21,1	997	47,0	31,6	21,4	923	49,6	29,5	20,9
2014	1 918	49,1	29,7	21,2	989	47,9	31,1	20,9	929	50,4	28,1	21,5
2015	1 913	49,0	29,6	21,3	988	47,9	31,1	21,1	925	50,3	28,1	21,6
AHV												
2005	2 275	6,4	43,8	49,8	734	8,6	49,5	42,0	1 541	5,3	41,1	53,5
2006	2 324	7,1	44,2	48,6	752	9,4	48,3	42,3	1 572	6,0	42,3	51,7
2007	2 345	7,7	43,5	48,8	761	10,0	46,6	43,4	1 584	6,6	41,9	51,5
2008	2 428	7,3	43,7	49,1	778	9,3	45,5	45,2	1 650	6,4	42,8	50,8
2009	2 449	7,8	43,4	48,9	795	10,1	45,0	44,9	1 654	6,7	42,6	50,8
2010	2 422	8,1	43,4	48,5	809	10,8	45,6	43,6	1 613	6,7	42,3	51,0
2011	2 887	14,3	42,6	43,1	974	15,5	43,6	40,9	1 913	13,6	42,1	44,3
2012	3 003	17,9	42,1	40,0	1 008	18,7	43,9	37,4	1 995	17,6	41,2	41,3
2013	3 107	19,9	43,6	36,4	1 057	21,2	44,4	34,4	2 050	19,3	43,3	37,5
2014	3 176	21,2	44,2	34,6	1 126	23,0	43,3	33,7	2 050	20,2	44,8	35,0
2015	3 133	23,1	43,8	33,0	1 129	24,6	43,5	31,9	2 004	22,3	44,0	33,7

B13_25

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Sozialversicherungen

Mehr Menschen bezogen Arbeitslosengelder

Im Jahr 2015 bezogen im Kanton Luzern 11'170 Personen Taggelder der Arbeitslosenversicherung (+4,7% gegenüber 2014). Auch dauerte die Unterstützung mit mittleren 84 Bezugstagen pro unterstützte Person länger als im Vorjahr (+3 Bezugstage). Die Auszahlungsbeträge pro Tag und Bezüger/in sanken mit mittleren 141 Franken unwesentlich (2014: 142 Franken). Der von der Arbeitslosenversicherung ausbezahlte Betrag erhöhte sich im Kanton dementsprechend von 123,1 Millionen Franken im Jahr 2014 auf 131,8 Millionen Franken im Jahr 2015.

Arbeitslosenzahlen

Angaben zu den Arbeitslosenzahlen und zur Arbeitslosenquote finden sich im Bereich Wirtschaft und Arbeit.

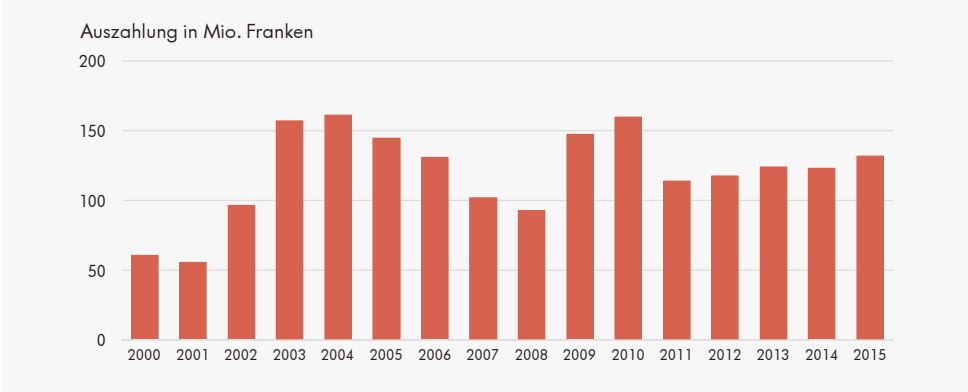
G-T2.4 Arbeitslosenversicherung: Taggeldbezüger/innen und Bezugstage seit 2000
Kanton Luzern

	Bezüger/innen		Bezugstage		Auszahlungen		
	Total	Frauen in Prozent	Total	pro Bezüger/in	Total Taggelder in 1000 Franken	pro Bezüger/in in Franken	pro Bezüger/in und Tag in Fr.
2000	6 879	46,3	543 859	79	60 910	8 854	112
2001	6 675	47,2	493 093	74	55 862	8 369	113
2002	9 322	45,5	805 376	86	96 629	10 366	120
2003	12 560	46,1	1 257 943	100	157 105	12 508	125
2004	13 137	47,5	1 282 670	98	161 030	12 258	126
2005	12 779	49,1	1 192 343	93	144 455	11 304	121
2006	11 909	51,4	1 093 559	92	130 928	10 994	120
2007	10 271	50,6	844 152	82	102 037	9 935	121
2008	9 592	50,1	760 375	79	92 938	9 689	122
2009	12 179	46,7	1 132 875	93	147 283	12 093	130
2010	12 669	48,0	1 193 665	94	159 742	12 609	134
2011	10 741	49,5	852 167	79	113 713	10 587	133
2012	10 514	48,2	865 444	82	117 763	11 201	136
2013	10 634	47,4	892 605	84	123 974	11 658	139
2014	10 667	46,9	866 411	81	123 090	11 539	142
2015	11 170	45,6	934 412	84	131 773	11 797	141

B13_05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

G-G2.2 Auszahlungen der Arbeitslosenversicherung seit 2000
Kanton Luzern



B13_G03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

G.3 Vorgelagerte bedarfsabhängige Sozialleistungen

Höherer Auszahlungsbetrag an weniger IPV-Berechtigte

Im Jahr 2015 wurden im Kanton Luzern individuelle Prämienverbilligungen (IPV) in der Höhe von 168,2 Millionen Franken ausbezahlt (+4,5% gegenüber 2014). 45 Prozent davon gingen an Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen zur AHV/IV und 16 Prozent an Empfängerinnen und Empfänger von wirtschaftlicher Sozialhilfe. Die restlichen 39 Prozent wurden an die übrige Bevölkerung ausbezahlt; dieser Wert hatte 2002 noch 66 Prozent betragen. Insgesamt erhielten 106'887 Personen eine IPV – ein Rückgang von 3,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Kriterien für den Anspruch auf Prämienverbilligung

Ein ordentlicher Anspruch auf individuelle Prämienverbilligung der obligatorischen Krankenversicherung besteht, wenn die regionalen Richtprämien einen vom Regierungsrat jährlich festgelegten Prozentsatz des massgebenden Einkommens übersteigen. 2014 trat das revidierte kantonale Prämienverbilligungsgesetz in Kraft. Gemäss diesem beträgt der anspruchsbestimmende Prozentsatz mindestens 10 Prozent und steigt mit der Höhe des massgebenden Einkommens. Familien mit unteren und mittleren Einkommen haben Anspruch auf 50 Prozent der Richtprämien von Kindern und jungen Erwachsenen in Ausbildung.

G-T3.1 Individuelle Prämienverbilligung: Anspruchsbestimmender Prozentsatz und Auszahlungen seit 2002
Kanton Luzern

	Anspruchsbestimmender Prozentsatz [1]	Zahlungen in 1000 Fr. Total [2]	Davon für					
			EL-Berechtigte		Sozialhilfeempfänger/innen		Zahlungen für Vorjahre	
			in 1000 Fr.	in Prozent	in 1000 Fr.	in Prozent	in 1000 Fr.	in Prozent
2002	8,5	116 218	28 585	24,6	10 669	9,2	3 060	2,6
2003	8,5	139 573	32 737	23,5	12 365	8,9	6 046	4,3
2004	9,5	140 586	36 329	25,8	14 479	10,3	4 996	3,6
2005	10,0	145 702	39 242	26,9	15 783	10,8	3 927	2,7
2006	11,5	140 897	42 260	30,0	16 589	11,8	3 522	2,5
2007	14,5	154 941	44 412	28,7	16 803	10,8	3 500	2,3
2008	14,5	151 829	45 319	29,8	17 679	11,6	3 789	2,5
2009	14,5	145 792	48 450	33,2	18 206	12,5	3 321	2,3
2010	14,5	161 669	54 132	33,5	18 930	11,7	3 657	2,3
2011	16,5	169 273	57 891	34,2	22 822	13,5	3 895	2,3
2012	16,5	171 345	60 348	35,2	23 659	13,8	4 210	2,5
2013	16,5	177 253	68 339	38,6	24 190	13,6	4 857	2,7
2014	...	161 011	70 931	44,1	24 720	15,4	4 725	2,9
2015	...	168 197	74 895	44,5	27 290	16,2	6 276	3,7

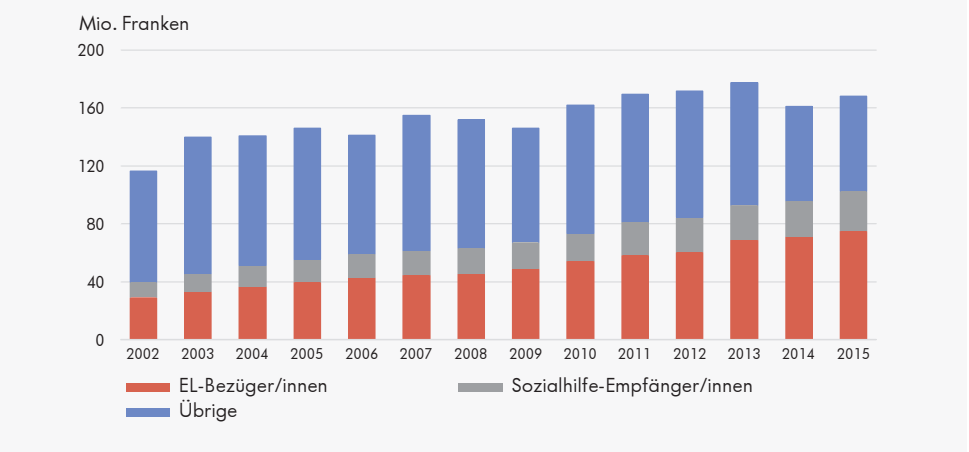
B13_07

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Ausgleichskasse Luzern

1 Ab 2014 beträgt der Prozentsatz mindestens 10 Prozent. Für jeden Franken des massgebenden Einkommens steigt er an.

2 Ohne Auszahlungen an Gemeinden für Rückvergütungen uneinbringlicher Krankenversicherungsprämien.

G-G3.1 Auszahlungen zur individuellen Prämienverbilligung seit 2002
Kanton Luzern



B13_G05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Ausgleichskasse Luzern

Prämienverbilligung für Bezüger/innen von EL und wirtschaftlicher Sozialhilfe

Bezügerinnen und Bezügern von Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV/IV wird die volle Durchschnittsprämie der obligatorischen Krankenversicherung vergütet. Empfängerinnen und Empfängern von wirtschaftlicher Sozialhilfe haben Anspruch auf die volle Richtprämie, höchstens aber die effektiv geschuldete Prämie.

Weniger Prämienverbilligung an Paare mit Kindern

Im Jahr 2015 erhielten im Kanton Luzern 50'258 Haushalte eine individuelle Prämienverbilligung. Dies sind 6,6 Prozent weniger als im Vorjahr. Mit einem Rückgang von 15,6 Prozent sank die Zahl der unterstützten Paare mit Kindern erneut überdurchschnittlich. Dieser Rückgang ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Einkommensgrenze für den Anspruch auf Verbilligung der Krankenkassenprämie für Kinder und junge Erwachsene in Ausbildung weiter reduziert wurde – von 80'000 auf 75'000 Franken. 2013 hatte die Einkommensgrenze noch 100'000 Franken betragen.

G-T3.2 Individuelle Prämienverbilligung: Gesuche und Anspruchsberechtigte seit 2009

Kanton Luzern

	Gesuche			Anzahl Auszahlungen (ohne EL-Bezüger/innen)			Berechtigte Personen
	Total	davon		Total	nach Heimat		
		EL-Bezüger/innen	Sozialhilfeempfänger/innen		Schweizer/innen	Ausländer/innen	(Anzahl bzw. in % der mittl. Wohnbevölkerung)
	Anzahl						
2009	88 013	13 369	4 438	48 824	37 854	10 970	126 052
2010	86 037	14 278	4 533	49 230	38 242	10 988	130 670
2011	84 324	14 768	4 789	48 010	36 887	11 123	125 033
2012	82 627	15 139	4 951	46 331	35 642	10 689	123 644
2013	82 303	15 229	5 042	46 300	35 761	10 539	123 846
2014	92 841	15 379	5 801	38 419	27 890	10 529	111 258
2015	86 693	15 521	6 426	34 737	25 194	9 543	106 887
	In Prozent						
2009	100,0	15,2	5,0	100,0	77,5	22,5	33,9
2010	100,0	16,6	5,3	100,0	77,7	22,3	34,7
2011	100,0	17,5	5,7	100,0	76,8	23,2	32,9
2012	100,0	18,3	6,0	100,0	76,9	23,1	32,2
2013	100,0	18,5	6,1	100,0	77,2	22,8	31,9
2014	100,0	16,6	6,2	100,0	72,6	27,4	28,3
2015	100,0	17,9	7,4	100,0	72,5	27,5	26,9

B13_06

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Ausgleichskasse Luzern

G-T3.3 Haushalte mit individueller Prämienverbilligung nach Haushaltstyp seit 2009

Kanton Luzern

Jahr [1]	Haushalte Total	nach Haushaltstyp									
		Einpersonenhaushalt	Paare ohne Kind	Paare mit ... Kind/ern				Alleinerziehende mit ... Kind/ern			
				Total	1	2	3+	Total	1	2	3+
	Anzahl Haushalte										
2009	62 193	23 144	5 460	26 104	7 617	11 656	6 831	7 485	3 979	2 682	824
2010	63 508	23 749	6 066	25 857	7 404	12 000	6 453	7 836	4 253	2 743	840
2011	62 778	24 261	5 517	25 021	7 314	11 739	5 968	7 979	4 415	2 757	807
2012	61 470	24 482	5 101	24 163	6 863	11 489	5 811	7 724	4 246	2 706	772
2013	61 529	23 563	5 578	24 538	6 960	11 876	5 702	7 850	4 405	2 684	761
2014	53 798	27 249	3 990	15 409	4 084	7 390	3 935	7 150	4 040	2 437	673
2015	50 258	26 443	3 661	12 998	3 557	6 123	3 318	7 156	4 085	2 376	695
	In Prozent										
2009	100,0	37,2	8,8	42,0	12,2	18,7	11,0	12,0	6,4	4,3	1,3
2010	100,0	37,4	9,6	40,7	11,7	18,9	10,2	12,3	6,7	4,3	1,3
2011	100,0	38,6	8,8	39,9	11,7	18,7	9,5	12,7	7,0	4,4	1,3
2012	100,0	39,8	8,3	39,3	11,2	18,7	9,5	12,6	6,9	4,4	1,3
2013	100,0	38,3	9,1	39,9	11,3	19,3	9,3	12,8	7,2	4,4	1,2
2014	100,0	50,7	7,4	28,6	7,6	13,7	7,3	13,3	7,5	4,5	1,3
2015	100,0	52,6	7,3	25,9	7,1	12,2	6,6	14,2	8,1	4,7	1,4

B13_17

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Ausgleichskasse Luzern

Ab 2010 ohne Haushalte mit Verlustscheinen (uneinbringliche KV-Prämien)

1 Auszahlungsjahr

G-T3.4 Ergänzungsleistungen zur AHV/IV seit 2005
Kanton Luzern

	Personen mit Ergänzungsleistungen				Ausgerichtete EL-Zahlungen [1] in 1000 Franken			
	Total	davon in Heimen	nach Sozialwerken		Total	davon für Krankheitskosten	nach Sozialwerken	
			EL zur AHV	EL zur IV			EL zur AHV	EL zur IV
2005	14 449	3 652	8 812	5 637	166 916	13 641	102 031	64 885
2006	14 827	3 787	9 053	5 774	171 908	14 122	105 679	66 229
2007	15 005	3 795	9 130	5 875	176 332	14 812	108 643	67 689
2008	15 178	3 822	9 300	5 878	200 666	15 342	124 757	75 909
2009	15 501	3 806	9 530	5 971	210 682	16 785	131 589	79 093
2010	15 871	3 917	9 698	6 173	218 885	15 476	138 568	80 317
2011	16 225	3 901	9 995	6 230	205 597	19 854	121 927	83 671
2012	16 586	3 923	10 322	6 264	211 355	19 647	123 935	87 421
2013	16 666	3 969	10 495	6 171	212 254	18 892	125 729	86 525
2014	16 744	4 002	10 668	6 076	217 143	19 926	129 852	87 291
2015	16 822	3 950	10 787	6 035	222 235	20 224	132 747	89 488

B13_04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Ausgleichskasse Luzern

1 Netto, d.h. ohne Abschreibungen und Erlasse
2008: Anhebung der Ansätze anlässlich der Revision des Gesetzes über die Ergänzungsleistungen zu AHV/IV

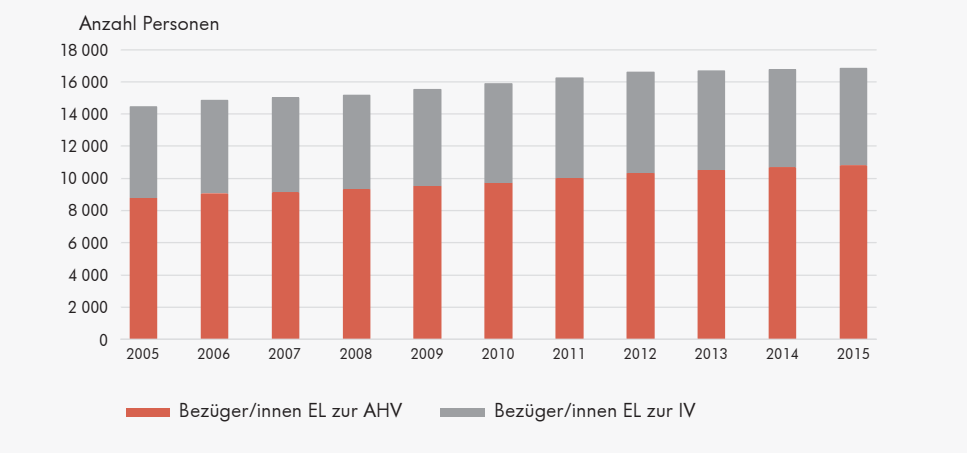
Mehr Personen mit Ergänzungsleistungen

Im Jahr 2015 bezogen im Kanton Luzern 16'822 Personen eine Ergänzungsleistung (EL) zur AHV/IV, 0,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Fast ein Viertel dieser Unterstützten lebte in einem Heim. Knapp zwei Drittel (64%) bezogen EL zur AHV und gut ein Drittel (36%) solche zur IV. Während im Vergleich zum Vorjahr mehr Personen EL zur AHV erhielten, war die Anzahl Personen mit EL zur IV rückläufig.

Ergänzungsleistungen

Ergänzungsleistungen zur AHV/IV werden zusätzlich zur Rente ausgerichtet, wenn die Renten und das übrige Einkommen die minimalen Lebenskosten nicht decken. Durch Krankheit und Behinderung bedingte Ausgaben, die nicht von Versicherungen gedeckt sind, werden teilweise vergütet. Bund, Kanton und die Gemeinden finanzieren die EL aus Steuermitteln.

G-G3.2 Ergänzungsleistungen zur AHV/IV seit 2005
Kanton Luzern



B13_G60

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Ausgleichskasse Luzern

Zahl der bevorschussten Kinderalimente unverändert

Im Jahr 2015 bevorschussten die Luzerner Gemeinden in 1'021 Fällen ausstehende Kinderalimente. Alimente werden bevorschusst, wenn ein Elternteil seiner Unterhaltspflicht nicht oder nicht rechtzeitig nachkommt und die finanziellen Verhältnisse des obhutberechtigten Elternteils unter einer festgelegten Grenze liegen. Mutterschaftsbeihilfe erhielten 2015 im Kanton Luzern 225 Familien. Ab 2016 erhalten gesuchstellende Familien in wirtschaftlicher Not nach Geburt eines Kindes aufgrund des revidierten Sozialhilfegesetzes keine Mutterschaftsbeihilfen mehr, sondern werden im Rahmen der wirtschaftlichen Sozialhilfe unterstützt.

G-T3.5 Alimentenbevorschussung und Mutterschaftsbeihilfe seit 2006
Kanton Luzern

	Alimentenbevorschussung				Mutterschaftsbeihilfe			
	Fälle	Personen			Fälle	Personen		
		Total	pro Fall	Quote[1]		Total	pro Fall	Quote[1]
2006	1 084	2 626	2,4	0,7	312	991	3,2	0,3
2007	1 114	2 636	2,4	0,7	...	...	...	...
2008	1 103	2 638	2,4	0,7	233	694	3,0	0,2
2009	1 158	2 734	2,4	0,7	240	704	2,9	0,2
2010	1 121	2 641	2,4	0,7	223	664	3,0	0,2
2011	1 068	2 516	2,4	0,7	246	715	2,9	0,2
2012	1 062	2 508	2,4	0,7	238	727	3,1	0,2
2013	1 028	2 398	2,3	0,6	233	705	3,0	0,2
2014	1 022	2 393	2,3	0,6	228	675	3,0	0,2
2015	1 021	2 390	2,3	0,6	225	687	3,1	0,2

B13_71

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Sozialhilfestatistik

1 Quote: Anteil der unterstützten Personen an der Wohnbevölkerung in Prozent

Bild: Stadt Sursee

Bild: Schweizer Paraplegiker-Stiftung

Bild: Gemeinde Hergiswil (Peter Helfenstein)

G.4 Wirtschaftliche Sozialhilfe

Sozialhilfequote verharrt bei 2,2 Prozent

Im Jahr 2015 wurden 8'607 Luzernerinnen und Luzerner mindestens einmal im Kalenderjahr mit wirtschaftlicher Sozialhilfe unterstützt (+1,6% gegenüber 2014). Das entspricht 2,2 Prozent der Kantonsbevölkerung. Die Sozialhilfequote blieb damit gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Höhere Sozialhilfequote in urbanen Gemeinden

Die Sozialhilfequote der Stadt Luzern lag 2015 mit 3,5 Prozent 1,3 Prozentpunkte über dem kantonalen Mittel. Die gleiche überdurchschnittliche Quote wiesen die Agglomerationsgemeinden Ebikon und Emmen aus. Höher lag die Sozialhilfequote einzig in Kriens mit 3,7 Prozent. In den ländlichen Gemeinden ist die Sozialhilfequote tendenziell tiefer. Zentrums- und Agglomerationsgemeinden weisen häufig eine überdurchschnittliche Sozialhilfequote aus, da ihre Bevölkerungen grössere Anteile von Personengruppen mit einem erhöhten Armutsrisiko aufweisen als andere Gemeinden. Es sind dies Alleinerziehende und ihre Kinder, Alleinlebende, Geringqualifizierte und ausländische Staatsangehörige.

E-Dossier Sozialhilfe

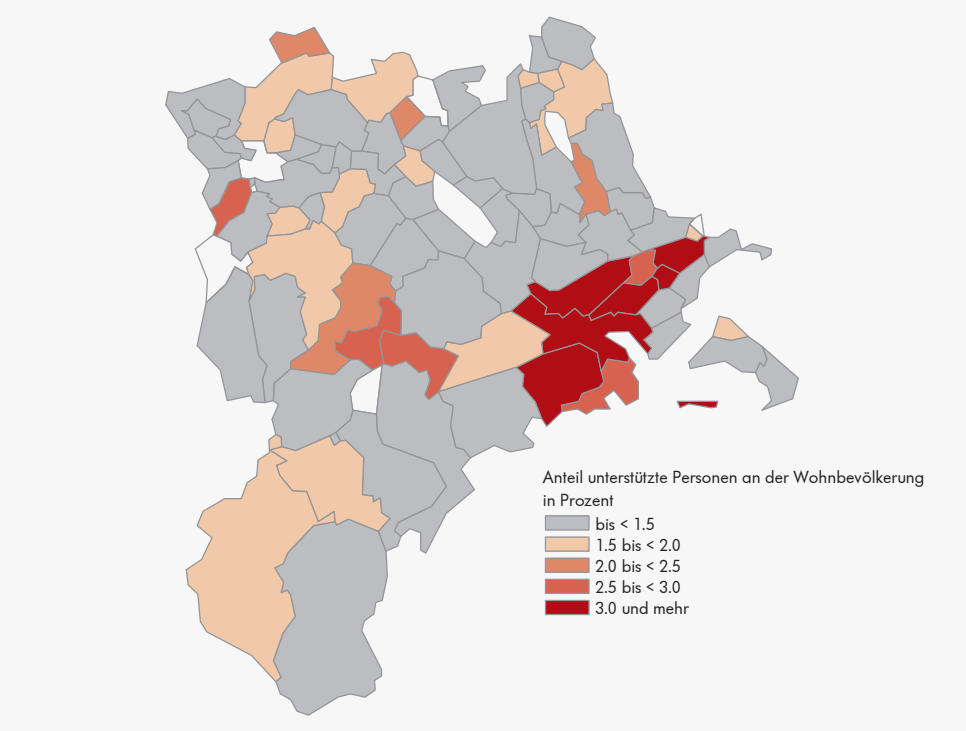
Weitere aktuelle Zahlen und Fakten zur Sozialhilfe finden Sie online im E-Dossier Sozialhilfe im Kanton Luzern unter: www.lustat.ch/services/e-dossier

G-T4.1 Wirtschaftliche Sozialhilfe seit 2006
Kanton Luzern

	Fälle	Personen		
		Total	pro Fall	Sozialhilfequote
2006	5 363	8 909	1,7	2,5
2007	5 277	8 576	1,6	2,4
2008	4 812	8 004	1,7	2,2
2009	4 747	7 820	1,6	2,1
2010	4 778	7 761	1,6	2,1
2011	4 824	7 706	1,6	2,0
2012	4 965	7 869	1,6	2,1
2013	5 164	8 267	1,6	2,1
2014	5 305	8 469	1,6	2,2
2015	5 440	8 607	1,6	2,2

B13_72 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Sozialhilfestatistik

G-G4.1 Sozialhilfequote 2015
Gemeinden des Kantons Luzern



B13_G74 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Sozialhilfestatistik

Werte von Gemeinden basierend auf weniger als 3 Fällen werden aus Datenschutzgründen nicht ausgewiesen.

G-T4.2 Wirtschaftliche Sozialhilfe: Unterstützte Personen und Sozialhilfequote nach soziodemografischen Merkmalen seit 2011

Kanton Luzern

	Total Personen	Anteile in Prozent										
		nach Alter						nach höchster abgeschlossener Ausbildung [1]			nach Heimat	
		0–17	18–25	26–45	46-64	65-79	80+	ohne nachoblig. Ausb.	Sekundarstufe II	Tertiärstufe	Schweizer/innen	Ausländer/innen
Unterstützte Personen												
2011	7 706	32,2	11,1	31,7	22,7	1,0	1,3	50,2	37,4	5,0	58,9	41,1
2012	7 869	31,4	11,4	31,6	23,1	0,9	1,6	50,0	36,6	5,2	57,7	42,3
2013	8 267	31,2	11,4	31,0	23,2	1,2	2,1	50,5	35,8	5,1	56,4	43,6
2014	8 469	30,9	10,6	31,4	23,9	1,2	2,1	48,3	36,0	5,0	56,1	43,9
2015	8 607	30,7	9,3	31,1	24,9	1,3	2,8	47,9	36,1	5,0	56,7	43,3
Sozialhilfequote												
2011	2,0	3,4	2,1	2,3	1,8	0,2	0,6	3,3	1,1	0,3	1,4	5,0
2012	2,1	3,4	2,2	2,3	1,9	0,2	0,7	3,3	1,1	0,3	1,4	5,1
2013	2,1	3,5	2,3	2,3	1,9	0,2	1,0	3,6	1,1	0,3	1,4	5,5
2014	2,2	3,6	2,2	2,4	2,0	0,2	1,0	3,6	1,2	0,3	1,5	5,5
2015	2,2	3,6	1,9	2,4	2,1	0,2	1,3	3,8	1,2	0,3	1,5	5,4

B13_48

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Sozialhilfestatistik, Strukturerhebung

Fälle mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode, ohne Doppelzählungen

1 Nach Bildungsabschluss: Personen ab 25 Jahren in Privathaushalten. Werte für Personen mit unbekannter höchster Ausbildung nicht ausgewiesen.

Minderjährige häufiger auf Sozialhilfe angewiesen

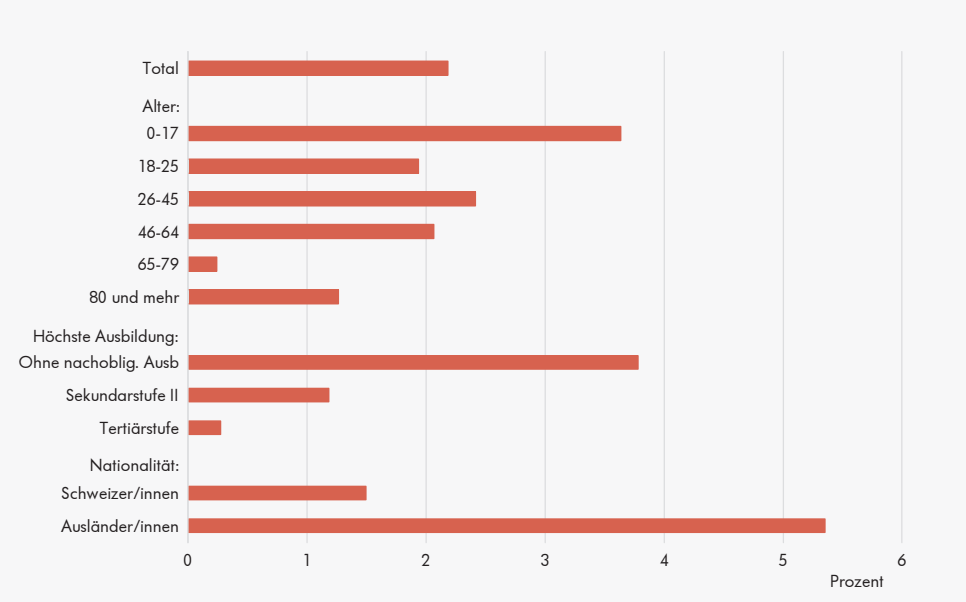
Die Sozialhilfequote bei Kindern und Jugendlichen war auch 2015 mit 3,6 Prozent erheblich höher als die durchschnittliche kantonale Quote. Besonders gefährdet sind Minderjährige, die in Haushalten Alleinerziehender leben. Die tiefste Sozialhilfequote wiesen mit 0,2 Prozent die 65- bis 79-Jährigen auf; ihre Existenzsicherung wird unter anderem über die AHV und die Ergänzungsleistungen abgedeckt.

Mangelnde Bildung als Armutsrisiko

Die Sozialhilfequote von Personen ohne nachobligatorischen Bildungsabschluss betrug 2015 überdurchschnittliche 3,8 Prozent. Ein tiefes Bildungsniveau erhöht das Sozialhilferisiko beträchtlich. Mit einem Hochschulabschluss oder einer höheren Berufsbildung ist die Wahrscheinlichkeit, wirtschaftliche Sozialhilfe beziehen zu müssen, hingegen besonders gering (2015: 0,3%).
Unterschiede im Bildungsniveau erklären unter anderen auch die höhere Sozialhilfequote der ausländischen Luzerner Bevölkerung (2015: 5,4%) im Vergleich zu derjenigen der Schweizer Kantonsbevölkerung (2015: 1,5%).

G-G4.2 Sozialhilfequote nach soziodemographischen Merkmalen 2015

Kanton Luzern



B13_G48

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Sozialhilfestatistik, Strukturerhebung

G-T4.3 **Wirtschaftliche Sozialhilfe: Unterstützte Personen nach Alter und Haushaltstyp 2015**
Kanton Luzern

Sozialhilfebeziehende ab 65 Jahren leben meist in Heimen

Von den im Jahr 2015 total 8'607 unterstützten Personen lebten 7'653 in einem Luzerner Privathaushalt. Bei den 18- bis 64-Jährigen dieser Sozialhilfebeziehenden bildeten die Alleinlebenden die grösste Gruppe. Von den unterstützten Kinder und Jugendlichen in Privathaushalten lebten 59,5 Prozent in einem Haushalt Alleinerziehender. Weil die Existenz von Personen ab 65 Jahren durch die AHV und allenfalls die EL abgesichert ist, wird die Unterstützung durch die Sozialhilfe in dieser Altersgruppe fast ausschliesslich in Zusammenhang mit einem Heimaufenthalt relevant.

Alleinlebende sind grösste Fallgruppe

2015 wurden im Kanton Luzern insgesamt 4'556 Privathaushalte durch wirtschaftliche Sozialhilfe unterstützt. In 4 von 10 dieser Fälle lebte die antragstellende Person alleine in einem Haushalt. Jeder fünfte Fall betraf einen Haushalt von Alleinerziehenden.

Fall (Unterstützungseinheit)

Die wirtschaftliche Einheit, welche für die Berechnung der Sozialhilfeleistungen relevant ist, bilden neben alleinlebenden Einzelpersonen folgende Personen, die miteinander im gleichen Haushalt leben: Ehepaare ohne Kinder sowie Ehepaare und Elternteile mit minderjährigen Kindern.

G-T4.3 **Wirtschaftliche Sozialhilfe: Unterstützte Personen nach Alter und Haushaltstyp 2015**
Kanton Luzern

Alter	Unterstützte Personen Total	In Privathaushalten						In Heimen, stationären Einrichtungen	Besondere Wohnformen
		Total	in Prozent						
			Alleinlebende	Alleinerziehende	Paare mit Kind/ern	Paare ohne Kind	Andere		
Total	**8 607**	**7 653**	**24,8**	**31,4**	**24,1**	**5,7**	**13,8**	**725**	**229**
0-17 Jahre	2 639	2 411	0,6	59,5	39,0	—	0,7	217	11
18-25 Jahre	800	703	24,2	15,4	7,3	2,4	50,6	68	29
26-45 Jahre	2 675	2 501	30,1	27,7	23,8	3,3	15,0	64	110
46-64 Jahre	2 141	2 010	47,3	8,3	12,9	16,3	15,2	52	79
65-79 Jahre	114	22	40,9	9,1	4,5	31,8	13,6	92	—
80 u.m. Jahre	237	5	60,0	—	—	—	40,0	232	—
Unbekannt	1	1	—	—	—	—	—	—	—

B13_42

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Sozialhilfestatistik

Fälle mit Leistungsbezug im Erhebungsjahr, ohne Doppelzählungen

G-T4.4 **Wirtschaftliche Sozialhilfe: Unterstützte Fälle nach Haushaltstyp 2015**
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Fälle Total	Privathaushalte						Anzahl Personen pro Fall
		Total	in Prozent					
			Alleinlebende	Alleinerziehende	Paare mit Kind/ern	Paare ohne Kind	Andere	
Kanton Luzern	**5 440**	**4 556**	**41,7**	**20,6**	**9,8**	**4,7**	**23,2**	**1,6**
Analyseregionen								
Stadt Luzern	1 915	1 639	48,9	17,4	8,2	3,5	21,9	1,5
Agglomerationskern	2 069	1 611	38,9	22,5	10,4	5,0	23,2	1,6
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	190	163	41,7	17,2	9,8	4,9	26,4	1,6
Rooterberg/Rigi	147	115	41,7	22,6	9,6	5,2	20,9	1,6
Sursee/Sempachersee	191	171	40,4	21,1	7,6	6,4	24,6	1,6
Michelsamt/Surental	153	144	27,8	25,7	11,1	3,5	31,9	1,8
Unteres Wiggertal	186	169	35,5	24,3	8,9	5,3	26,0	1,7
Willisau	235	212	43,9	23,6	11,3	4,2	17,0	1,8
Entlebuch	136	122	44,3	17,2	13,9	3,3	21,3	1,7
Rottal-Wolhusen	185	169	35,5	16,6	13,0	7,1	27,8	1,7
Seetal	219	197	28,4	22,3	8,1	7,6	33,5	1,7

B13_49

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Sozialhilfestatistik

Fälle mit Leistungsbezug im Erhebungsjahr, Kantonstotal ohne Doppelzählungen
Gebietsstand 1. Januar 2017

G.5 Wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte

Sozialleistungen reduzieren die Armutsquote um die Hälfte

Im Jahr 2013 lebten 7,2 Prozent der Luzerner Bevölkerung in Privathaushalten, deren Einkommen aus Erwerb oder Renten und deren Mittel aus Vermögen nicht zur Deckung des Lebensbedarfs ausreichten; sie waren potenziell von finanzieller Armut betroffen. Durch die Auszahlung bedarfsabhängiger Sozialleistungen, wie etwa den Ergänzungsleistungen zur AHV/IV und der wirtschaftlichen Sozialhilfe, sank dieser Anteil auf 3,3 Prozent.

Senioren am wenigsten häufig von Armut betroffen

Vor Auszahlung der bedarfsabhängigen Sozialleistungen war die Armutsquote bei Kindern und Jugendlichen mit 8,8 Prozent am höchsten, bei Personen im Alter von über 64 Jahren mit 5,3 Prozent am tiefsten. Nach Transfer der Sozialleistungen halbierte sich bei Kindern und Jugendlichen die Armutsquote auf 3,8 Prozent und unterschied sich nur noch geringfügig von derjenigen von Erwachsenen im Alter zwischen 18 und 64 Jahren. Am tiefsten war die Armutsquote auch nach Transfer mit 1,1 Prozent bei den Über-64-Jährigen. Bei dieser Altersgruppe entfalten die bedarfsabhängigen Soziallleistungen, namentlich die Ergänzungsleistungen und die individuelle Prämienverbilligung, besonders grosse Wirkung.

G-T5.1 Armutsquote der Bevölkerung in Privathaushalten nach Alter 2013
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Vor Transfer				Nach Transfer[1]			
	Total	nach Altersgruppen			Total	nach Altersgruppen		
		0-17	18-64	65+		0-17	18-64	65+
Kanton Luzern	**7,2**	**8,8**	**7,2**	**5,3**	**3,3**	**3,8**	**3,7**	**1,1**
Analyseregionen								
Stadt Luzern	12,8	16,5	13,1	8,9	6,2	6,9	7,2	1,7
Agglomerationskern	8,2	11,4	8,1	5,1	3,4	4,7	3,7	0,9
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	3,4	4,0	3,3	2,9	1,7	1,9	1,8	0,6
Rooterberg/Rigi	5,7	7,1	5,9	2,9	3,3	3,7	3,8	0,8
Sursee/Sempachersee	3,4	3,7	3,3	3,4	1,6	1,7	1,7	1,2
Michelsamt/Surental	4,8	6,1	4,4	4,5	2,5	3,3	2,5	1,3
Unteres Wiggertal	5,4	6,8	5,2	4,2	2,9	3,7	3,0	1,2
Willisau	4,6	6,3	4,2	3,7	2,1	2,8	2,2	1,0
Entlebuch	4,3	6,0	4,0	3,5	1,9	2,4	1,9	0,8
Rottal-Wolhusen	5,0	6,1	5,2	2,4	2,2	2,6	2,4	0,4
Seetal	4,3	5,5	4,2	3,1	2,2	2,4	2,3	1,0

B13_70

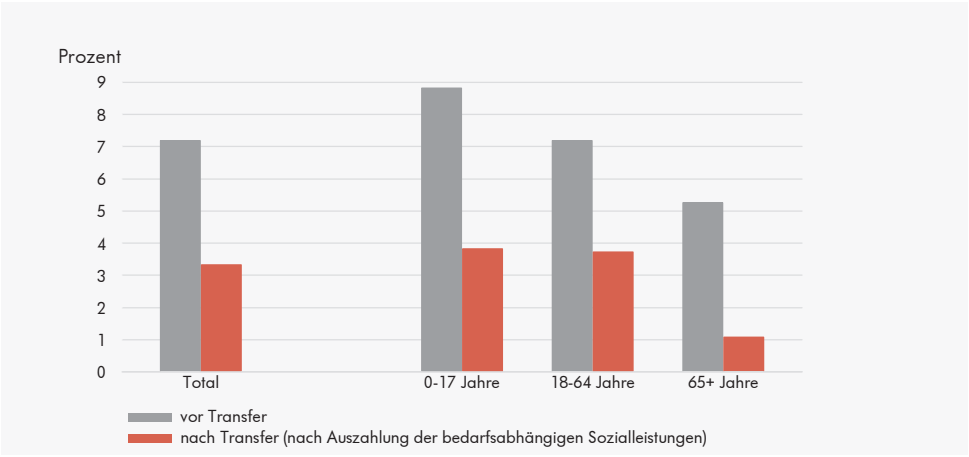
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Statistik zur finanziellen Situation der Haushalte

1 Nach Auszahlung der bedarfsabhängigen Sozialleistungen WSH, EL, ALBV, MUBE, IPV und Ausbildungsbeiträge.

Armutsquote: Anteil der Personen in Privathaushalten mit einem frei verfügbaren jährlichen Äquivalenzhaushaltseinkommen (inkl. Vermögensverzehr) unter der Armutsgrenze von 11832 Franken

Gebietsstand: 2017

G-G5.1 Armutsquote der Bevölkerung in Privathaushalten nach Alter 2013
Kanton Luzern



B13_G70

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Statistik zur finanziellen Situation der Haushalte

18 Prozent des Haushaltsbudgets fürs Wohnen

Im Kanton Luzern gaben die privaten Haushalte im Durchschnitt der Jahre 2009 bis 2011 pro Monat gegen 8'300 Franken aus – 500 Franken weniger als im gesamtschweizerischen Durchschnitt. 64,7 Prozent betrafen Konsumausgaben. Darunter stellt das Wohnen (inkl. Energiekosten) mit 17,9 Prozent an den Gesamtausgaben den grössten Ausgabenposten dar. Für obligatorische Transferausgaben mussten 26,8 Prozent des Budgets aufgewendet werden, 10,8 Prozent betrafen Sozialversicherungsbeiträge und 10,5 Prozent Steuern.

Steuerstatistik

Die Grundgesamtheit der Auswertungen auf Basis der Steuerstatistik umfasst sämtliche unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen. Ehepaare sind gemeinsam steuerpflichtig, ihre Einkommen und Vermögen werden zusammengerechnet. In der Steuerstatistik werden sie als ein Steuerpflichtiger geführt.

Anstieg des mittleren Vermögens und Einkommens

Das mittlere Reineinkommen (Median) der unbeschränkt Steuerpflichtigen erhöhte sich im Kanton Luzern seit 2007 nominal um 6,4 Prozent auf 48'959 Franken im Jahr 2013. In demselben Zeitraum stieg das mittlere Reinvermögen nominal um 17,4 Prozent auf 36'700 Franken.
Die vermögendsten 5 Prozent der Luzerner Steuerpflichtigen verfügten 2013 jeweils über ein Reinvermögen von mindestens 1'056'157 Franken.

G-T5.2 Haushaltsausgaben in Prozent 2009-2011

Ausgewählte Kantone der Schweiz

Gliederung	Schweiz	Ausgewählte Kantone					
		Luzern	Zürich	Bern	St. Gallen	Aargau	Ticino	Genève
Prozentuale Verteilung der Haushalte	100,00	4,40	19,10	13,00	6,00	7,00	4,50	5,40
Personen pro Haushalt	2,22	2,33	2,06	2,20	2,25	2,29	2,26	2,25
Ausgaben pro Haushalt (Fr. pro Monat)	8 774	8 270	9 452	8 358	8 355	8 949	8 079	9 740
Ausgabenkategorien in Prozent								
Konsumausgaben	**61,74**	**64,74**	**63,18**	**59,87**	**61,85**	**62,21**	**62,09**	**59,92**
Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	7,46	7,80	6,57	7,69	7,46	7,21	7,87	7,23
Alkoholische Getränke, Tabak	1,23	(1,21)	1,18	1,17	1,10	1,21	1,28	(1,14)
Bekleidung und Schuhe	2,66	3,03	2,77	2,53	2,82	2,84	2,83	2,36
Wohnen und Energie	16,98	17,94	18,09	16,14	16,51	16,35	16,81	17,70
Wohnungseinricht., Haushaltsführung	3,16	3,13	3,13	3,11	3,09	3,86	3,07	2,45
Gesundheitsausgaben	3,03	2,94	3,04	3,19	2,55	2,65	3,11	3,88
Verkehr	8,54	8,73	8,28	7,90	9,18	9,61	9,31	6,56
Nachrichtenübermittlung	2,03	1,90	1,89	2,00	2,01	1,90	2,48	2,30
Unterhaltung, Erholung, Kultur	7,11	7,45	7,33	6,98	7,43	7,30	6,88	6,92
Gast- und Beherbergungsstätten	6,18	7,18	6,78	6,07	6,32	6,11	5,34	5,81
Andere Waren und Dienstleistungen	3,36	3,43	(4,12)	3,08	3,38	3,15	3,11	3,58
Obligatorische Transferausgaben	**29,64**	**26,83**	**28,91**	**30,12**	**29,31**	**29,53**	**27,88**	**32,41**
Sozialversicherungsbeiträge	10,55	10,77	10,37	10,15	11,13	11,69	10,33	10,09
Steuern	13,10	10,53	13,37	13,29	12,73	12,17	10,17	15,66
Krankenversicherung: Grundvers.	5,98	5,53	5,17	6,69	5,45	5,67	7,39	6,67
Transferzahlungen an and. Haushalte	**2,15**	**(1,86)**	**(1,99)**	**(3,19)**	**(2,05)**	**(2,19)**	**(2,62)**	**(1,58)**
Übrig. Vers., Gebühren, Übertragungen	**6,48**	**6,56**	**5,93**	**6,81**	**6,78**	**6,07**	**7,40**	**6,08**
Krankenkassen: Prämien Zusatzvers.	1,56	1,57	1,60	1,76	1,63	1,64	1,56	1,31
Übrige Versicherungsprämien	2,15	2,16	1,76	2,16	2,26	2,21	2,73	1,95
Gebühren	0,83	0,73	0,57	0,99	0,91	0,61	(1,19)	0,73
Spenden, Geschenke, Einladungen	1,93	2,10	1,99	1,90	(1,97)	1,61	1,93	2,09

B13_41

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Haushaltsbudgeterhebung

In Klammern Werte mit starker Streuung: Variationskoeffizient > 10 Prozent

G-T5.3 Verteilung des Reineinkommens und -vermögens seit 2007

Kanton Luzern

	Anzahl Pflichtige	Masszahlen der Verteilung					
		10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil
Reineinkommen							
2007	205 219	7 183	26 060	46 031	69 728	101 367	129 928
2008	208 648	7 742	26 638	47 000	71 400	103 695	133 099
2009	212 803	7 500	26 647	47 159	71 847	104 700	134 870
2010	215 515	7 800	26 923	47 600	72 711	106 362	136 741
2011	218 357	7 706	26 805	47 797	73 246	107 088	137 600
2012	222 315	7 797	27 092	48 265	73 806	108 014	138 934
2013	225 407	7 967	27 548	48 959	75 181	109 997	142 060
Reinvermögen							
2007	205 219	—	1 602	31 263	164 918	491 010	864 289
2008	208 648	—	1 602	30 747	159 512	476 377	826 882
2009	212 803	—	1 867	31 859	166 000	498 981	870 596
2010	215 515	—	2 000	33 000	171 000	516 000	913 486
2011	218 357	—	2 258	33 979	177 252	535 993	955 103
2012	222 315	—	2 607	35 378	185 375	558 535	1 003 107
2013	225 407	—	2 918	36 700	192 640	584 558	1 056 157

B13_97

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2016

Reineinkommen der Mehrheit unter 50'000 Franken

Im Jahr 2013 waren im Kanton Luzern 225'407 natürliche Personen steuerpflichtig. Etwas mehr als die Hälfte (51,3%) wies ein jährliches Reineinkommen von weniger als 50'000 Franken aus. Gut jeder Fünfte (22,0%) erzielte ein Reineinkommen von mindestens 80'000 Franken.

Aufwärtskumulierte Verteilung

Einkommen und Vermögen können als aufwärtskumulierte Verteilungen dargestellt werden. So wird der Anteil der Steuerpflichtigen unter einer bestimmten Einkommens- oder Vermögensgrenze direkt ersichtlich, was den Vergleich zwischen verschiedenen Gruppen von Steuerpflichtigen erleichtert.

Mittelwerte

Da Einkommen und Vermögen sehr asymmetrisch verteilt sind, eignet sich als Mittelwert der Median besser als das arithmetische Mittel. Der Median ist der Betrag, der von der Hälfte der Steuerpflichtigen erreicht oder unterschritten, von der anderen Hälfte überschritten wird. Analog sind die Quartile und Perzentile definiert.

G-T5.4 Anzahl Steuerpflichtige nach Reineinkommensstufen 2013
Kanton Luzern

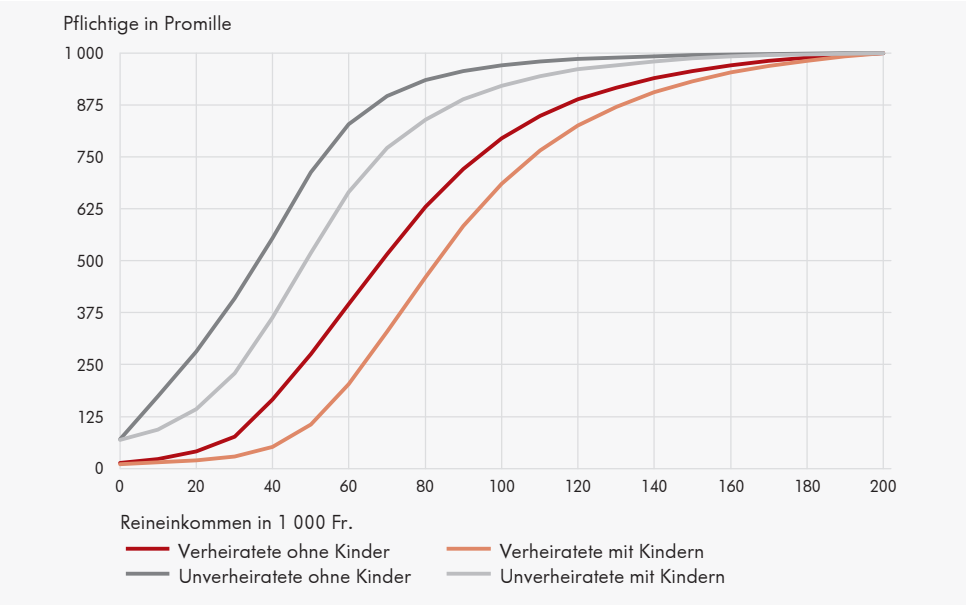
Stufen des Reineinkommens in 1000 Fr.	Pflichtige total	Pflichtige, jünger als 64/65 Jahre				Pflichtige im AHV-Alter		
		Total	Unverheiratete	Verheiratete		Total	Unverheiratete	Verheiratete
				Total	Ohne Kinder / Mit Kindern			
Anzahl Pflichtige								
Total	**225 407**	**176 423**	**117 105**	**59 318**	**22 185 / 37 133**	**48 984**	**27 941**	**21 043**
0	11 127	8 570	7 832	738	350 / 388	2 557	2 343	214
0,1 — 9,9	14 482	13 552	13 243	309	194 / 115	930	768	162
10,0 — 19,9	15 665	11 650	11 087	563	395 / 168	4 015	3 628	387
20,0 — 29,9	19 953	12 311	11 291	1 020	678 / 342	7 642	6 847	795
30,0 — 39,9	25 228	18 027	16 112	1 915	1 115 / 800	7 201	4 633	2 568
40,0 — 49,9	29 132	22 715	19 245	3 470	1 607 / 1 863	6 417	3 483	2 934
50,0 — 59,9	25 429	20 362	14 814	5 548	2 122 / 3 426	5 067	2 206	2 861
60,0 — 69,9	19 704	15 740	8 894	6 846	2 401 / 4 445	3 964	1 364	2 600
70,0 — 79,9	15 161	12 162	5 020	7 142	2 489 / 4 653	2 999	785	2 214
80,0 — 99,9	20 476	17 009	4 928	12 081	4 135 / 7 946	3 467	771	2 696
100,0 — 149,9	19 385	16 489	3 303	13 186	4 564 / 8 622	2 896	613	2 283
150,0 — 199,9	5 083	4 274	697	3 577	1 192 / 2 385	809	200	609
200,0 — 299,9	2 676	2 155	383	1 772	584 / 1 188	521	139	382
300,0 — 499,9	1 292	989	167	822	246 / 576	303	96	207
500,0 — 999,9	444	320	70	250	82 / 168	124	43	81
1000+	170	98	19	79	31 / 48	72	22	50
Aufwärtskumulierte Promilleverteilung								
0	49	49	67	12	16 / 10	52	84	10
0 — 9,9	114	125	180	18	25 / 14	71	111	18
0 — 19,9	183	191	275	27	42 / 18	153	241	36
0 — 29,9	272	261	371	44	73 / 27	309	486	74
0 — 39,9	384	363	509	77	123 / 49	456	652	196
0 — 49,9	513	492	673	135	196 / 99	587	777	336
0 — 59,9	626	608	799	229	291 / 191	691	856	471
0 — 69,9	713	697	875	344	399 / 311	772	904	595
0 — 79,9	780	766	918	464	512 / 436	833	933	700
0 — 99,9	871	862	960	668	698 / 650	904	960	828
0 — 149,9	957	956	989	890	904 / 882	963	982	937
0 — 199,9	980	980	995	951	957 / 947	979	989	966
0 — 299,9	992	992	998	981	984 / 979	990	994	984
0 — 499,9	997	998	999	994	995 / 994	996	998	994
0 — 999,9	999	999	1 000	999	999 / 999	999	999	998
Total	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000 / 1 000	1 000	1 000	1 000

B13_3233

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2016

G-G5.2 Aufwärtskumulierte Verteilung des Reineinkommens 2013
Kanton Luzern



B13_G12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

G-T5.5 Zusammensetzung des Einkommens nach Alter, Zivilstand und Kindern 2013

Kanton Luzern

	Gesamteinkommen	Einkommensbestandteile in Prozent					
		Erwerbseinkommen selbständig	Erwerbseinkommen unselbst.	Einkommen aus Sozialversicherungen	Wertschriftenertrag	Ertrag aus Liegenschaften	Übriges Einkommen
Pflichtige Total	**100,0**	**5,4**	**64,1**	**15,5**	**6,4**	**7,4**	**1,2**
Pflichtige unter 65 Jahren							
Total	**100,0**	**5,9**	**77,0**	**4,7**	**5,4**	**5,8**	**1,2**
Unverheiratet ohne Kinder	100,0	4,2	83,4	6,1	2,1	3,5	0,7
Unverheiratet mit Kindern	100,0	4,6	67,9	6,4	2,8	6,1	12,2
Verheiratet ohne Kinder	100,0	6,5	66,3	6,3	13,3	7,4	0,2
Verheiratet mit Kindern	100,0	7,5	77,9	2,0	4,8	7,3	0,6
Pflichtige ab 65 Jahren							
Total	**100,0**	**3,2**	**8,6**	**62,0**	**10,5**	**14,4**	**1,3**
Unverheiratet	100,0	2,3	4,2	66,7	12,5	12,5	1,9
Verheiratet	100,0	3,9	11,5	58,8	9,2	15,7	0,9

B13_58

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2016

Erwerbseinkommen ist wichtigste Einkommensquelle

Bei den 2013 besteuerten Einkünften der Luzerner Steuerpflichtigen im Erwerbsalter stammten im Mittel 82,9 Prozent aus Erwerbsarbeit, 4,7 Prozent dagegen aus Sozialversicherungen. Der hohe Anteil des übrigen Einkommens bei Unverheirateten mit Kindern von 12,2 Prozent ist auf Unterhaltsbeiträge zurückzuführen.

G-T5.6 Anzahl Steuerpflichtige nach Reinvermögensstufen 2013

Kanton Luzern

Stufen des Reinvermögens in 1000 Fr.	Pflichtige total	Pflichtige, jünger als 64/65 Jahre					Pflichtige im AHV-Alter		
		Total	Unverheiratete	Verheiratete			Total	Unverheiratete	Verheiratete
				Total	Ohne Kinder	Mit Kindern			
Anzahl Pflichtige									
Total	**225 407**	**176 423**	**117 105**	**59 318**	**22 185**	**37 133**	**48 984**	**27 941**	**21 043**
0	43 019	38 779	25 019	13 760	4 564	9 196	4 240	3 263	977
0,1 — 9,9	32 732	29 961	25 020	4 941	1 915	3 026	2 771	2 134	637
10,0 — 19,9	18 016	16 508	13 713	2 795	945	1 850	1 508	1 162	346
20,0 — 29,9	12 410	10 930	8 773	2 157	785	1 372	1 480	1 113	367
30,0 — 39,9	9 331	7 895	6 126	1 769	634	1 135	1 436	1 046	390
40,0 — 49,9	7 733	6 415	4 884	1 531	560	971	1 318	983	335
50,0 — 59,9	6 114	4 986	3 601	1 385	546	839	1 128	802	326
60,0 — 69,9	5 399	4 253	2 991	1 262	489	773	1 146	791	355
70,0 — 79,9	4 610	3 617	2 397	1 220	468	752	993	628	365
80,0 — 89,9	3 927	3 024	1 935	1 089	413	676	903	540	363
90,0 — 99,9	3 545	2 691	1 650	1 041	408	633	854	515	339
100,0 — 124,9	7 748	5 720	3 266	2 454	934	1 520	2 028	1 219	809
125,0 — 149,9	6 066	4 358	2 374	1 984	725	1 259	1 708	969	739
150,0 — 199,9	9 638	6 615	3 364	3 251	1 224	2 027	3 023	1 723	1 300
200,0 — 299,9	13 432	8 502	3 982	4 520	1 699	2 821	4 930	2 629	2 301
300,0 — 499,9	15 160	8 683	3 492	5 191	2 076	3 115	6 477	3 167	3 310
500,0 — 749,9	9 488	5 016	1 841	3 175	1 331	1 844	4 472	1 936	2 536
750,0 — 999,9	4 962	2 432	814	1 618	712	906	2 530	1 004	1 526
1000 +	12 077	6 038	1 863	4 175	1 757	2 418	6 039	2 317	3 722
Aufwärtskumulierte Promilleverteilung									
0	191	220	214	232	206	248	87	117	46
0 — 9,9	336	390	427	315	292	329	143	193	77
0 — 19,9	416	483	544	362	335	379	174	235	93
0 — 29,9	471	545	619	399	370	416	204	275	111
0 — 39,9	512	590	672	429	399	446	233	312	129
0 — 49,9	547	626	713	454	424	473	260	347	145
0 — 59,9	574	655	744	478	448	495	283	376	161
0 — 69,9	598	679	770	499	470	516	307	404	177
0 — 79,9	618	699	790	520	492	536	327	427	195
0 — 89,9	636	716	807	538	510	554	345	446	212
0 — 99,9	651	732	821	555	529	572	363	464	228
0 — 124,9	686	764	849	597	571	612	404	508	267
0 — 149,9	713	789	869	630	603	646	439	543	302
0 — 199,9	755	826	898	685	659	701	501	604	363
0 — 299,9	815	874	932	761	735	777	602	699	473
0 — 499,9	882	924	961	849	829	861	734	812	630
0 — 749,9	924	952	977	902	889	910	825	881	751
0 — 999,9	946	966	984	930	921	935	877	917	823
Total	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000

B13_3233

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2016

Kapitalerträge machen im Alter einen Viertel des Einkommens aus

In der Altersgruppe der Über-64-Jährigen Luzernerinnen und Luzerner stammte im Jahr 2013 jeder vierte Franken aus Kapitalerträgen (Wertschriften und Liegenschaften). Die bedeutendste Einkommensquelle bei den Über-64-Jährigen sind jedoch die Sozialversicherungen (62,0%). Bedarfsabhängige Sozialleistungen wie Ergänzungsleistungen zur AHV/IV oder wirtschaftliche Sozialhilfe werden nicht besteuert und werden somit hier nicht berücksichtigt.

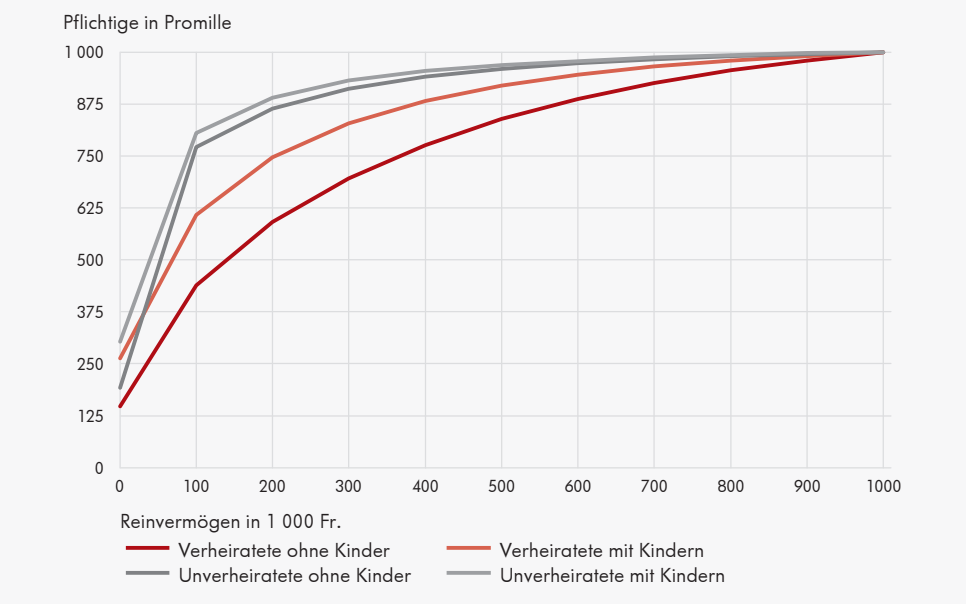
Mehr Vermögensmillionäre im Kanton Luzern

Die Vermögensverteilung unter den Steuerpflichtigen präsentiert sich im Kanton Luzern stark asymmetrisch. Knapp die Hälfte der 225'407 Steuerpflichtigen wies im Jahr 2013 ein Reinvermögen von weniger als 30'000 Franken aus (47,1%). Fast jede und jeder Fünfte hatte kein Vermögen zu deklarieren. Demgegenüber zählten 5,4 Prozent der Steuerpflichtigen zu den Vermögensmillionären. Absolut waren dies 12'077 Steuerpflichtige, 921 mehr als im Vorjahr.

Verteilung des Vermögens

Stellt man die Verteilungsfunktion des Reinvermögens grafisch dar, zeigt sich, dass die Kurve im Kanton Luzern keine S-Form aufweist. Der fehlende untere Teil der Kurve weist darauf hin, dass ein bedeutender Teil der Pflichtigen kein Reinvermögen ausweist. Zudem widerspiegelt die geringe Steigung der Kurve ab einem Reinvermögen von 100'000 Franken die starke Schiefe der Vermögensverteilung.

G-G5.3 Aufwärtskumulierte Verteilung des Reinvermögens 2013
Kanton Luzern



B13_G13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

42 von 100 Franken in Liegenschaften angelegt

Im Jahr 2013 betrug der Anteil von Wertschriften, Guthaben und Bargeld 51,7 Prozent am Vermögen der Luzerner Steuerpflichtigen. In Liegenschaften gebunden waren 42,2 Prozent des Vermögens.

Vermögensverteilung variiert von Gemeinde zu Gemeinde

Im Kanton Luzern wiesen 2013 insgesamt 26'527 Personen oder 11,8 Prozent aller Steuerpflichtigen ein Reinvermögen von mindestens 500'000 Franken aus. Gut ein Fünftel von ihnen wohnte in der Stadt Luzern (vgl. Tabelle Folgeseite). Ein weiteres Fünftel lebte in den Agglomerationsgemeinden Kriens, Horw, Meggen und Emmen. Während in Emmen die Steuerpflichtigen mit mehr als 500'000 Franken Vermögen 6,7 Prozent aller Steuerhaushalte ausmachten und 27,1 Prozent der Steuerhaushalte kein Vermögen auswiesen, verfügten in Meggen 30,9 Prozent aller Haushalte über mindestens eine halbe Million Franken, und nur 13,5 Prozent der Haushalte wiesen kein Vermögen aus.

G-T5.7 Zusammensetzung des Vermögens nach Alter, Zivilstand und Kindern 2013
Kanton Luzern

	Gesamtvermögen	Vermögensbestandteile in Prozent				
		Wertschriften, Guthaben und Bargeld	Lebensversicherungen	Geschäftsaktiven	Liegenschaften	Übriges Vermögen
Pflichtige Total	**100,0**	**51,7**	**1,6**	**1,3**	**42,2**	**3,2**
Pflichtige unter 65 Jahren						
Total	**100,0**	**47,4**	**1,6**	**1,9**	**46,3**	**2,8**
Unverheiratet ohne Kinder	100,0	55,9	1,8	1,6	36,8	3,9
Unverheiratet mit Kindern	100,0	43,4	1,4	1,4	51,7	2,1
Verheiratet ohne Kinder	100,0	48,4	1,8	1,4	44,9	3,4
Verheiratet mit Kindern	100,0	41,8	1,3	2,5	52,7	1,7
Pflichtige ab 65 Jahren						
Total	**100,0**	**58,5**	**1,6**	**0,4**	**35,7**	**3,8**
Unverheiratet	100,0	65,7	1,3	0,1	28,7	4,3
Verheiratet	100,0	53,3	1,9	0,6	40,7	3,5

B13_59

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2016

G-T5.8 Anzahl Steuerpflichtige nach Stufen des Reineinkommens und des Reinvermögens 2013
Gemeinden

	Pflichtige total	Stufen des Reineinkommens in 1000 Fr.						Stufen des Reinvermögens in 1000 Fr.					
		0	0,1 – 19,9	20,0 – 39,9	40,0 –59,9	60,0 – 99,9	100,0 u. mehr	0	0,1 – 49,9	50,0 – 99,9	100,0 – 249,9	250,0 – 499,9	500,0 u. mehr
Kanton Luzern	**225 407**	**11 127**	**30 147**	**45 181**	**54 561**	**55 341**	**29 050**	**43 019**	**80 222**	**23 595**	**30 934**	**21 110**	**26 527**
Adligenswil	2 935	143	398	379	552	757	706	563	876	247	391	336	522
Aesch	598	30	83	120	122	156	87	101	177	62	75	73	110
Alberswil	334	9	55	82	82	83	23	61	132	39	47	26	29
Altbüron	554	16	83	112	139	146	58	98	192	60	76	67	61
Altishofen	821	20	105	159	224	227	86	154	305	89	110	73	90
Altwis	205	6	25	42	52	64	16	45	57	20	26	23	34
Ballwil	1 422	40	154	252	326	420	230	242	427	155	211	179	208
Beromünster	3 255	106	485	670	772	836	386	556	1 134	350	441	385	389
Buchrain	3 347	183	449	532	709	885	589	761	1 255	324	435	260	312
Büron	1 184	45	168	231	298	315	127	277	424	97	161	125	100
Buttisholz	1 695	43	250	339	441	422	200	239	599	172	259	197	229
Dagmersellen	2 881	105	343	595	818	726	294	494	1 041	306	442	300	298
Dierikon	845	48	102	140	215	225	115	210	312	85	92	74	72
Doppleschwand	384	10	60	105	84	104	21	44	137	54	73	53	23
Ebersecken	216	8	36	68	44	44	16	28	71	25	45	28	19
Ebikon	7 353	424	944	1 336	1 804	1 907	938	1 561	2 918	705	870	556	743
Egolzwil	797	23	122	155	205	204	88	113	303	81	131	81	88
Eich	1 015	48	118	131	195	261	262	151	306	90	116	121	231
Emmen	16 632	953	2 189	3 592	4 524	4 073	1 301	4 509	6 446	1 525	1 895	1 146	1 111
Entlebuch	1 894	81	312	522	486	386	107	189	735	262	308	217	183
Ermensee	455	22	49	85	112	132	55	85	164	32	67	50	57
Eschenbach	1 977	80	233	358	442	540	324	346	635	198	301	218	279
Escholzmatt-Marbach	2 447	110	465	732	605	427	108	278	899	339	434	315	182
Ettiswil	1 442	58	199	324	387	335	139	266	555	152	190	149	130
Fischbach	374	22	61	97	95	76	23	78	121	32	53	41	49
Flühli	906	26	181	246	226	170	57	122	311	107	167	111	88
Gettnau	559	21	93	136	147	122	40	109	203	58	86	50	53
Geuensee	1 372	46	173	277	337	370	169	281	523	134	184	107	143
Gisikon	655	21	71	116	144	170	133	139	242	59	83	44	88
Greppen	546	20	68	109	93	141	115	114	182	44	61	58	87
Grossdietwil	462	19	71	120	106	117	29	68	184	34	75	54	47
Grosswangen	1 643	37	264	343	443	389	167	246	577	178	236	168	238
Hasle	952	29	167	268	257	179	52	119	355	112	175	121	70
Hergiswil	993	39	184	291	254	183	42	111	365	141	183	110	83
Hildisrieden	1 100	32	135	206	221	263	243	187	289	110	177	125	212
Hitzkirch	2 649	108	407	482	622	694	336	500	872	265	351	287	374
Hochdorf	5 251	225	828	1 055	1 199	1 332	612	1 148	1 928	547	648	457	523
Hohenrain	1 310	33	208	251	292	324	202	196	416	128	198	174	198
Honau	199	7	26	34	34	52	46	35	73	14	26	19	32
Horw	8 001	442	936	1 440	1 767	1 937	1 479	1 429	2 582	763	1 087	777	1 363
Inwil	1 279	34	133	213	325	362	212	204	447	158	183	127	160
Knutwil	1 096	34	133	196	226	294	213	178	340	124	157	135	162
Kriens	15 806	930	1 970	3 141	3 768	4 010	1 987	3 216	5 629	1 704	2 242	1 379	1 636
Luthern	734	32	135	246	175	118	28	89	271	95	136	83	60
Luzern	51 528	3 447	6 542	10 120	12 651	12 232	6 536	10 856	18 714	5 532	6 714	4 054	5 658
Malters	3 939	153	588	843	1 018	921	416	610	1 542	454	596	354	383
Mauensee	662	24	98	123	143	150	124	99	239	67	83	73	101
Meggen	4 046	213	497	549	601	985	1 201	546	1 023	335	473	417	1 252
Meierskappel	718	23	93	137	152	155	158	144	222	75	95	76	106
Menznau	1 540	65	238	394	394	339	110	215	597	179	245	148	156
Nebikon	1 336	45	142	280	357	353	159	293	489	116	179	117	142
Neuenkirch	3 465	138	504	633	827	900	463	620	1 208	359	483	392	403
Nottwil	1 837	38	234	324	444	515	282	293	620	202	303	204	215
Oberkirch	2 161	69	252	345	558	546	391	321	725	246	337	228	304
Pfaffnau	1 309	50	199	261	357	310	132	258	435	128	180	155	153

G-T5.8 Anzahl Steuerpflichtige nach Stufen des Reineinkommens und des Reinvermögens 2013
Gemeinden

	Pflichtige total	Stufen des Reineinkommens in 1000 Fr.						Stufen des Reinvermögens in 1000 Fr.					
		0	0,1 – 19,9	20,0 – 39,9	40,0 –59,9	60,0 – 99,9	100,0 u. mehr	0	0,1 – 49,9	50,0 – 99,9	100,0 – 249,9	250,0 – 499,9	500,0 u. mehr
Rain	1 333	47	144	236	288	342	276	220	424	161	197	130	201
Reiden	3 771	168	498	823	999	946	337	779	1 382	389	499	355	367
Rickenbach	1 652	84	212	364	409	421	162	353	553	163	230	161	192
Roggliswil	395	9	69	99	97	90	31	72	135	38	54	60	36
Römerswil	885	33	110	192	209	243	98	153	255	95	147	109	126
Romoos	379	20	78	126	94	54	7	36	144	58	72	54	15
Root	2 515	110	303	443	638	705	316	600	963	247	320	200	185
Rothenburg	3 951	156	520	643	820	1 099	713	582	1 375	445	530	442	577
Ruswil	3 765	109	561	826	923	946	400	483	1 413	415	599	397	458
Schenkon	1 596	43	149	250	366	411	377	225	497	177	257	169	271
Schlierbach	385	13	46	72	88	111	55	68	107	42	55	61	52
Schongau	515	21	66	94	132	125	77	102	147	43	80	68	75
Schötz	2 126	94	291	488	571	499	183	402	839	206	291	200	188
Schüpfheim	2 255	88	428	589	511	473	166	259	820	291	380	285	220
Schwarzenberg	948	22	173	189	229	230	105	142	322	105	159	111	109
Sempach	2 215	64	291	347	423	563	527	286	713	237	335	250	394
Sursee	5 621	227	656	1 114	1 524	1 436	664	992	2 125	627	771	493	613
Triengen	2 430	89	376	523	601	595	246	558	828	248	311	234	251
Udligenswil	1 180	44	141	170	256	305	264	187	340	97	158	147	251
Ufhusen	465	19	70	129	118	102	27	64	165	50	85	58	43
Vitznau	693	28	91	144	174	159	97	108	236	62	96	74	117
Wauwil	1 040	35	137	222	280	257	109	242	352	96	139	102	109
Weggis	2 464	118	295	443	470	620	518	378	661	197	336	257	635
Werthenstein	1 070	51	145	297	275	238	64	182	404	120	178	110	76
Wikon	819	36	97	170	215	218	83	147	286	82	125	91	88
Willisau	4 403	206	607	1 054	1 142	990	404	673	1 587	536	652	467	488
Wolhusen	2 307	115	367	515	555	527	228	339	934	271	321	225	217
Zell	1 113	45	168	282	283	252	83	192	391	128	165	103	134

B13_60

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2016
Gebietsstand 1. Januar 2017

Bild: Gemeinde Triengen

Bild: Gemeinde Ebersecken

Bild: Stadt Sursee

H

GESUNDHEIT

H.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Glossar

H.1 Übersicht

- Kennzahlen im interkantonalen Vergleich
- Öffentliche Gesundheitsausgaben
- Krankenkassenprämien

H.2 Gesundheitssystem und Gesundheitsversorgung

- Zulassungen im Gesundheitswesen
- Lebensmittelkontrolle
- Spitäler und Spitalaufenthalte
- Patientenströme
- Alters- und Pflegeheime
- Institutionen für Menschen mit Behinderungen
- Spitex

H.3 Gesundheitszustand

- Physische und psychische Gesundheit
- Suchtmittel
- Diagnosen und Infektionskrankheiten
- Schwangerschaftsabbrüche
- Todesursachen

H.0 Grundlagen

Statistiken der stationären Gesundheitsversorgung

Die gesamtschweizerischen Erhebungen zu den Statistiken der stationären Gesundheitsversorgung werden seit 1998 vom Bundesamt für Statistik (BFS) organisiert. Alle öffentlichen und privaten Spitäler, Geburtshäuser und sozialmedizinischen Institutionen unterstehen für diese Statistiken einer Auskunftspflicht.

Die *Krankenhausstatistik* erhebt jährlich die administrativen Daten aller öffentlichen und privaten Spitäler in der Schweiz; seit 2010 auch der Geburtshäuser. Erfasst werden Informationen zu folgenden Bereichen: Rechtsform, Leistungsangebot, Infrastruktur, angestelltes und externes Personal, Betten und stationäre Behandlungen, Kosten und Finanzierung. Ab den Daten des Jahrs 2013 wurde der Fragebogen mit Informationen zum ambulanten Spitalbereich erweitert.

In der *Medizinischen Statistik der Krankenhäuser* werden von allen Personen, die in einem schweizerischen Spital stationär behandelt werden, Angaben erhoben. Erfasst werden verschiedene soziodemografische Merkmale (z.B. Alter, Geschlecht und Nationalität), Informationen über die Hospitalisierung (z.B. Eintritt, Aufenthaltsart und Austritt) sowie die Diagnosen und Behandlungen in kodierter Form. Detaillierte Informationen über die Neugeborenen (wie Geburtsgewicht und Körperlänge) sind seit 2003 obligatorisch zu erfassen. Vorläufig weiterhin auf freiwilliger Basis werden bei Psychiatriepatienten und -patientinnen zusätzliche Daten erhoben. Im Zug der Einführung einer leistungsorientierten Spitalfinanzierung (SwissDRG) wurden Anpassungen der Medizinischen Statistik notwendig, die für akutsomatische Spitäler seit 2010 obligatorisch sind.

Die *Statistik der sozialmedizinischen Institutionen* umfasst Alters- und Pflegeheime, Institutionen zur Betreuung von Menschen mit Behinderung, Alkoholkranken und Drogenabhängigen sowie auch Betriebe zur Behandlung von Menschen mit psychosozialen Problemen. Die Statistik wurde seit ihrer Einführung auf das Erhebungsjahr 2006 revidiert. Es werden Informationen zu folgenden Bereichen erfasst: rechtlich-wirtschaftlicher Status, verfügbare Plätze, Ausbildungsstand und Einsatz der Beschäftigten, Merkmale der Klientinnen und Klienten (wie Alter, Geschlecht, Wohnort, benötigte Pflege und Behinderungen), Kosten und Finanzierung.

Statistiken zur ambulanten Gesundheitsversorgung

Im Gegensatz zur stationären Gesundheitsversorgung fehlt im ambulanten Bereich eine breite statistische Grundlage. Deshalb hat der Bundesrat das Bundesamt für Statistik mit dem Aufbau der Statistiken der ambulanten Gesundheitsversorgung beauftragt (MARS – Modules Ambulatoires des Relevés sur la Santé). Seit 2013 werden Strukturdaten des ambulanten Spitalangebots erhoben, seit 2014 auch die Daten der ambulanten Krankenhauspatientinnen und -patienten. Die Erhebung von Daten weiterer Leistungserbringer (u.a. Arztpraxen) des ambulanten Bereichs ist in Planung.

Spitex-Statistik

Die Spitex-Statistik des Kantons Luzern wird seit 1994 durch LUSTAT Statistik Luzern geführt; Auskunftsstellen sind die kantonalen Spitex-Anbieter. Seit 2010 sind neben den gemeinnützigen und öffentlichen Spitex-Organisationen auch die privatrechtlich-erwerbswirtschaftlichen Spitex-Organisationen und selbständigerwerbenden Pflegefachpersonen auskunftspflichtig. Es werden Informationen zu folgenden Bereichen erhoben: Leistungsangebot, Personal, Nachfrage (Klienten/-innen und bezogene Leistungen), Kosten und Finanzierung.

Spitalfinanzierung seit 2012 neu geregelt

Um die neuen KVG-Regelungen zur Spitalfinanzierung im Kanton Luzern umzusetzen, wurde das Spitalgesetz auf den 1. Januar 2012 geändert. Seit Inkrafttreten der neuen Spitalfinanzierung werden Akutspitäler schweizweit leistungsorientiert, das heisst mittels Fallpauschalen, finanziert. Es herrscht freie Spitalwahl, und auf kantonalen Spitallisten geführte – öffentliche oder weitere – Spitäler sind gleichgestellt. Weiter ist die Kostenaufteilung zwischen Kantonen und Krankenkassen neu geregelt.

Kosten des Gesundheitswesens

Das Bundesamt für Statistik (BFS) führt seit 1993 eine Statistik der Kosten des schweizerischen Gesundheitswesens. Ergebnisse dieser Synthesestatistik liegen in Zeitreihen seit 1985 vor. Die wichtigsten Kennziffern wurden bis 1960 zurückgerechnet. Die Kosten werden analysiert einerseits nach den Leistungserbringern (stationäre Betriebe, ambulante Versorgung, Staat und Sozialversicherungen), andererseits nach den Leistungen (Behandlungen, Medikamente, Prävention und Verwaltung) sowie der Finanzierung (Haushalte, öffentliche Hand, Sozialversicherungen). Die Ergebnisse sind grundsätzlich nur für die Schweiz verfügbar. Auf kantonaler Ebene lassen sich aus der Statistik der öffentlichen Finanzen lediglich die Nettoausgaben der Kantone und der Gemeinden für das öffentliche Gesundheitswesen gewinnen.

Krankenkassenprämien

Das Bundesamt für Gesundheit erstellt jährlich eine Zusammenstellung der kantonalen Grundversicherungsprämien und der Versichertenzahlen aller Krankenkassen.

Das BFS publiziert jährlich den Krankenversicherungsprämien-Index (KVPI), der die Prämienentwicklung im Grund- und Zusatzversicherungsbereich seit 1999 abbildet. Ab dem Prämienjahr 2004 stützt das BFS im Grundversicherungsbereich auf die vom Bundesamt für Gesundheit berechnete durchschnittliche Prämienentwicklung ab.

Bewilligungswesen

Statistiken zu den Bewilligungen für Medizinalpersonen und Personen in anderen Berufen des Gesundheitswesens werden von der Dienststelle Gesundheit und Sport erhoben. Die kantonale Dienststelle Veterinärdienst ist zuständig für die Bewilligungen der Tierärztinnen und Tierärzte.

Laboruntersuchungen und Beanstandungen

Statistiken zu den Untersuchungen und Beanstandungen von Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen werden direkt von der kantonalen Dienststelle Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz erhoben.

Schweizerische Gesundheitsbefragung

Die Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB) ist eine repräsentative Stichprobenerhebung, welche Aussagen über die in der Schweiz wohnhafte Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren erlaubt. Die Erhebung wird alle fünf Jahre im Auftrag des BFS durchgeführt, erstmals 1992/1993. Da es sich bei der SGB um eine Stichprobenerhebung handelt, stellen Auswertungen immer Schätzungen tatsächlicher Zustände und Entwicklungen auf Basis der gezogenen Stichprobe dar. Sie sind deshalb mit statistischen Unsicherheiten behaftet. Die wichtigsten Elemente der Schweizerischen Gesundheitsbefragung sind:

- Soziodemografische Merkmale
- Gesundheitliches Wohlbefinden, Gesundheitszustand (Krankheit, Unfall, Behinderung)
- Einstellungen und Lebensgewohnheiten
- Gesundheitsverhalten (z.B. sportliche Aktivitäten)
- Versicherungsverhältnisse und soziale Sicherheit
- Inanspruchnahme der Angebote der Gesundheitsdienste

Der Kanton Luzern beteiligt sich seit 2002 an den Gesundheitsbefragungen. Der Regierungsrat hat jeweils die für die Aufstockung der Stichprobe notwendigen Mittel gesprochen.

Statistik der Todesfälle und Todesursachen

Die schweizerische Statistik der Todesfälle und Todesursachen wird seit 1876 geführt. Die jährliche Erhebung liefert einen Überblick über die Todesfälle und dokumentiert die langfristige Entwicklung der Todesursachen. Bei Zivilstandsämtern und Ärzten, welche Todesfälle melden, werden Angaben zu den soziodemografischen Merkmalen der Verstorbenen und die Todesursachen in kodierter Form erfasst.

Statistik des Schwangerschaftsabbruchs

Seit 2006 wird in der Schweiz die Schwangerschaftsabbruchstatistik geführt. Ältere Daten werden aus Vorgänger-Statistiken übernommen. Die jährliche Erhebung liefert einen Überblick über die Schwangerschaftsabbrüche in der Schweiz; sie enthält Angaben zum Wohnort und Alter der Frau, zum Datum des Abbruchs, wie auch zur Dauer der Schwangerschaft vor Abbruch und zur verwendeten Methode. Ärztinnen und Ärzte im Kanton Luzern sind verpflichtet, die vorgenommenen Eingriffe der Dienststelle Gesundheit und Sport zu melden.

Zentralschweizer Krebsregister

Das Zentralschweizer Krebsregister ist organisatorisch dem Pathologischen Institut des Luzerner Kantonsspitals angegliedert. 2010 hat der Kanton Luzern mit der epidemiologischen Krebsregistrierung begonnen, also der Erfassung von Krebsneuerkrankungen und Krankheitsverläufen. Seit 2011 werden auch Krebspatientinnen und -patienten der Kantone Uri, Ob- und Nidwalden erfasst. Das Register hilft, eine Lücke in der Krebserfassung der Schweiz zu schliessen, und unterstützt die Krebsvorbeugung, die Früherkennung, die Identifikation von Risikogruppen und die Ursachenforschung.

Flächendeckende Krebsregistrierung

Am 18. März 2016 haben National- und Ständerat das Bundesgesetz über die Registrierung von Krebserkrankungen (KRG) mit grosser Mehrheit bzw. einstimmig verabschiedet. Mit dem Gesetz werden die Datengrundlagen für die Erarbeitung von Präventions- und Früherkennungsmassnahmen, für die Evaluation der Versorgungs-, Diagnose- und Behandlungsqualität sowie für die Unterstützung der kantonalen Versorgungsplanung und der Forschung zu Krebserkrankungen geschaffen. Diese Regelung ist Teil der Strategie «Gesundheit 2020» des Bundesrats.

Obsan: Schweizerisches Gesundheitsobservatorium

Das Schweizerische Gesundheitsobservatorium sammelt, evaluiert und analysiert seit 2001 in der Schweiz vorhandene Gesundheitsinformationen. Mit Analysen und Berichterstattung werden Bund, Kantone und weitere Institutionen im Gesundheitswesen bei der Planung, Entscheidungsfindung und Umsetzung unterstützt. www.obsan.ch

Glossar

Body-Mass-Index (BMI)
Körpergewicht in Kilogramm dividiert durch die Körperlänge in Metern im Quadrat. Normalgewicht: BMI von 20–25 (z.B. 65 kg / $(1{,}73\ m)^2$ = 21,7 BMI).

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
Anzahl Pflegetage dividiert durch die Anzahl Austritte in der betrachteten Zeiteinheit.

Hauptdiagnose
Gemäss WHO der Zustand, der am Ende des Spitalaufenthalts als Diagnose feststeht und Hauptanlass für die Behandlung und Untersuchung des Patienten, der Patientin war.

Krankenversicherungsprämien-Index
Erfasst die Prämienentwicklung der obligatorischen Krankenpflegeversicherung und der Krankenzusatzversicherung und bildet das gewichtete Mittel der beiden Teilindizes.

Nettofinanzbedarf
Summe des Nettoaufwands (Aufwand minus Ertrag) der Laufenden Rechnung und der Nettoausgaben (Ausgaben minus Einnahmen) der Investitionsrechnung.

Spitex-Organisationen mit Versorgungspflicht
Öffentliche oder gemeinnützige Organisationen der spitalexternen Hilfe und Pflege zu Hause (Spitex) mit einem Leistungsauftrag seitens einer oder mehrerer Gemeinden.

Vollzeitäquivalent (VZÄ)
Das Verhältnis des geleisteten Arbeitspensums einer Person zu einem Vollzeitpensum (100%). Das Arbeitsvolumen einer zu 40 Prozent angestellten Person entspricht 0,4 Vollzeitäquivalenten.

H.1 Übersicht

Bettendichte liegt in Luzerner Krankenhäusern unter dem Schweizer Schnitt

Im Kanton Luzern lag das Bettenangebot in den Krankenhäusern im Jahr 2014 in sämtlichen Aktivitätsbereichen unter dem schweizerischen Durchschnitt. Beim Platzangebot in den Alters- und Pflegeheimen lag der Kanton Luzern hingegen darüber: 1'242 Betten pro 100'000 Einwohnerinnen und Einwohner im Vergleich zu 1'161 Betten (CH). Das Platzangebot in den Luzerner Alters- und Pflegeheimen ging jedoch in den letzten Jahren zurück (2010: 1'275 Betten). Im Kanton Luzern waren 2015 mit 166 vergleichsweise wenig (freipraktizierende) Ärztinnen und Ärzte pro 100'000 Einwohnerinnen und Einwohner tätig (CH: 218).

H-T1.1 **Kennzahlen des Gesundheitswesens**
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Anzahl pro 100 000 Einw. [1] 2015			Bettenzahl pro 100 000 Einw. [1] 2014						Gesundheitsausgaben 2014
				Krankenhäuser nach Aktivitätstyp			Sozialmed. Institutionen			
	Ärzte/Ärztinnen [2]	Zahnärzte/-ärztinnen	Apotheken	Akutpflege/Geburtshaus	Psychiatrie	Rehabilitation/Geriatrie	Alters-/Pflegeheime	Inst. für Behinderte/Suchtkranke	Inst. für psychosoziale Fälle	Kantone und Gemeinden Fr. pro Einw. [1]
Schweiz	**218**	**50**	**21**	**285**	**89**	**82**	**1 161**	**303**	**35**	**1 500**
Zentralschweiz	**159**	**50**	**10**	**219**	**64**	**39**	**1 209**	**199**	**39**	**1 151**
Luzern	166	51	9	260	69	52	1 242	225	39	1 145
Nidwalden	123	45	7	183	—	—	1 086	154	...	1 078
Obwalden	119	59	8	144	68	—	1 165	160	...	1 542
Schwyz	144	47	11	172	3	1	1 197	154	42	1 043
Uri	86	36	6	206	—	—	1 633	250	...	1 273
Zug	201	53	12	183	165	78	1 042	186	70	1 181
Zürich	**257**	**56**	**16**	**310**	**96**	**29**	**1 230**	**281**	**6**	**1 370**
Ostschweiz	**178**	**50**	**12**	**296**	**115**	**95**	**1 341**	**351**	**27**	**1 258**
Appenzell A. Rh.	167	183	11	418	115	355	2 249	782	152	1 368
Appenzell I. Rh.	125	38	6	114	—	114	1 211	151	...	1 812
Glarus	152	37	5	229	28	111	1 794	317	40	1 296
Graubünden	174	49	22	325	143	107	1 307	303	...	1 352
St. Gallen	191	49	11	329	86	38	1 235	308	25	1 252
Schaffhausen	189	40	16	244	78	42	1 884	227	42	1 353
Thurgau	161	32	9	226	179	154	1 155	431	22	1 111
Nordwestschweiz	**227**	**51**	**22**	**314**	**107**	**139**	**1 085**	**340**	**29**	**1 474**
Aargau	165	43	18	229	85	140	956	310	27	1 100
Basel-Landschaft	236	49	17	263	97	43	1 037	355	23	1 763
Basel-Stadt	423	79	39	677	197	277	1 589	422	46	2 309
Espace Mittelland	**192**	**46**	**19**	**252**	**91**	**63**	**1 283**	**389**	**70**	**1 582**
Bern	217	52	17	297	113	62	1 459	417	99	1 545
Fribourg	135	36	22	180	56	59	913	351	4	1 625
Jura	142	22	26	191	33	253	1 032	255	37	1 710
Neuchâtel	207	48	32	220	105	77	1 342	242	35	1 998
Solothurn	168	44	10	200	56	11	1 059	462	68	1 360
Ticino	**215**	**64**	**55**	**406**	**83**	**54**	**1 190**	**197**	**35**	**1 504**
Région lémanique	**264**	**47**	**34**	**277**	**62**	**128**	**851**	**238**	**29**	**1 890**
Genève	371	54	36	288	65	163	798	214	2	2 331
Valais	156	37	36	246	54	126	891	265	24	1 399
Vaud	243	47	32	285	63	107	866	241	47	1 829

B14_01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gesundheitsstatistik

1 Ständige Wohnbevölkerung Ende Jahr (Gesundheitsausgaben: mittlere Wohnbevölkerung)

2 Ärzte und Ärztinnen mit Praxistätigkeit einschliesslich Spitalärzte und -ärztinnen mit Privatpraxis, ausgenommen nicht mehr berufstätige Ärzte und Ärztinnen sowie Assistenzärzte und -ärztinnen

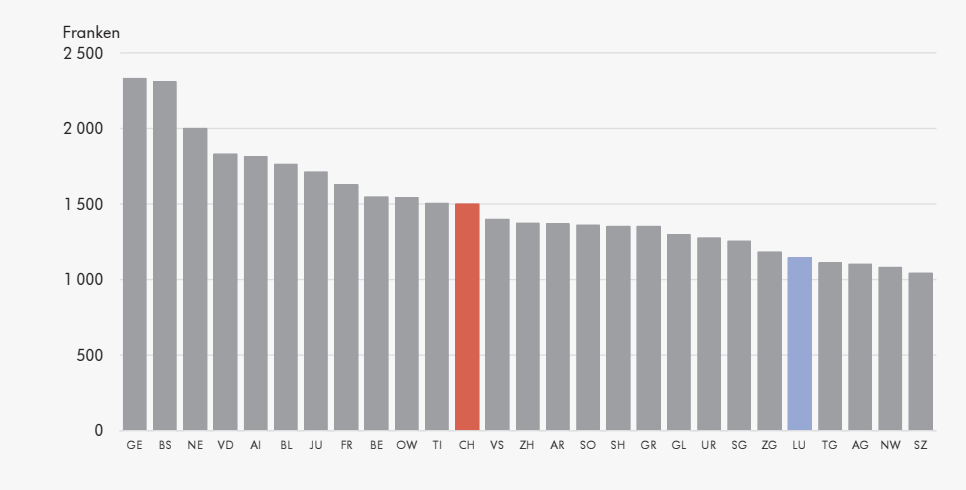
1'145 Franken pro Kopf für das Gesundheitswesen

Der Kanton Luzern und seine Gemeinden gaben 2014 durchschnittlich 1'145 Franken pro Einwohnerin und Einwohner für das Gesundheitswesen aus, beinahe gleich viel wie im Vorjahr (2013: 1'144 Fr.). Tiefere Pro-Kopf-Ausgaben verzeichneten die Kantone Thurgau, Aargau, Nidwalden und Schwyz. Spitzenreiter unter den Kantonen waren die Kantone Genf und Basel-Stadt mit über 2'300 Franken pro Einwohnerin und Einwohner.

Nettofinanzbedarf

Der Nettofinanzbedarf eines öffentlichen Gemeinwesens im Bereich Gesundheit ist die Summe des entsprechenden Nettoaufwands (Aufwand minus Ertrag) der Laufenden Rechnung und der Nettoausgaben (Ausgaben minus Einnahmen) der Investitionsrechnung.

H-G1.1 Nettofinanzbedarf der Kantone und Gemeinden im Gesundheitswesen (in Fr. pro Einw.) 2014
Kantone der Schweiz



B14_G02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Kosten des Gesundheitswesens

H-T1.2 Nettofinanzbedarf des Kantons und der Gemeinden im Gesundheitswesen (in Mio. Franken) seit 2000
Kanton Luzern

	Total	Nettofinanzbedarf des Kantons				Nettofinanzbedarf der Gemeinden				Nettofinanzbedarf in Fr. pro Einw.
		Total	Stationäre Versorgung	Ambulante Krankenpflege	Verwaltung und Prävention	Total	Stationäre Versorgung	Ambulante Krankenpflege [1]	Verwaltung und Prävention	
2000	192,3	167,6	155,7	—	11,9	24,7	13,7	6,4	4,6	557
2001	231,5	195,6	185,6	—	10,0	35,9	22,8	8,5	4,6	665
2002	270,2	234,0	222,8	—	11,2	36,2	22,7	8,8	4,7	769
2003	275,5	239,4	225,8	0,1	13,6	36,1	21,9	9,3	4,8	781
2004	282,3	250,2	233,2	0,1	16,9	32,1	16,9	9,4	5,8	798
2005	256,3	237,5	217,6	0,1	19,8	18,7	4,0	9,6	5,1	720
2006	262,6	248,1	227,1	0,1	21,0	14,5	0,8	9,8	3,9	733
2007	259,1	237,5	214,9	0,1	22,5	21,6	6,3	11,1	4,2	716
2008	364,3	304,4	286,6	0,1	17,7	59,9	38,6	16,8	4,4	988
2009	352,0	302,4	282,1	0,0	20,2	49,7	26,6	18,9	4,2	949
2010	374,9	311,8	292,0	0,0	19,8	63,1	34,8	24,2	4,0	999
2011	417,4	300,0	278,3	0,0	21,7	117,4	87,5	26,0	3,9	1 099
2012	422,2	297,7	287,5	—	10,2	124,4	91,8	28,1	4,6	1 099
2013	443,9	318,2	305,6	—	12,6	125,7	92,5	29,2	4,1	1 144
2014	449,3	311,5	300,0	—	11,4	137,8	97,5	32,1	8,1	1 145

B14_16

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Kosten des Gesundheitswesens

1 Inklusive Spitexdienste

Luzerner Krankenkassenprämien steigen weniger stark als im Schweizer Schnitt

Die Krankenkassenprämien im Kanton Luzern betragen für das Jahr 2017 pro Monat durchschnittlich 371 Franken für junge Erwachsene (19–25 Jahre) und 402 Franken für Erwachsene ab 26 Jahren. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Prämiensteigerung von 4,4 respektive 3,8 Prozent. Der Anstieg bei der kantonalen Prämie für Erwachsene wie für junge Erwachsene liegt unter dem Schweizer Durchschnitt. Verglichen mit den schweizerischen Durchschnittsprämien sind die kantonalen Prämien rund 10 Prozent tiefer.

Kantonale Durchschnittsprämien

Die berechneten Prämien basieren auf einer Franchise von 300 Franken für Erwachsene (inkl. Unfalldeckung), während Kinder in der ordentlichen Versicherung keine Franchise bezahlen.

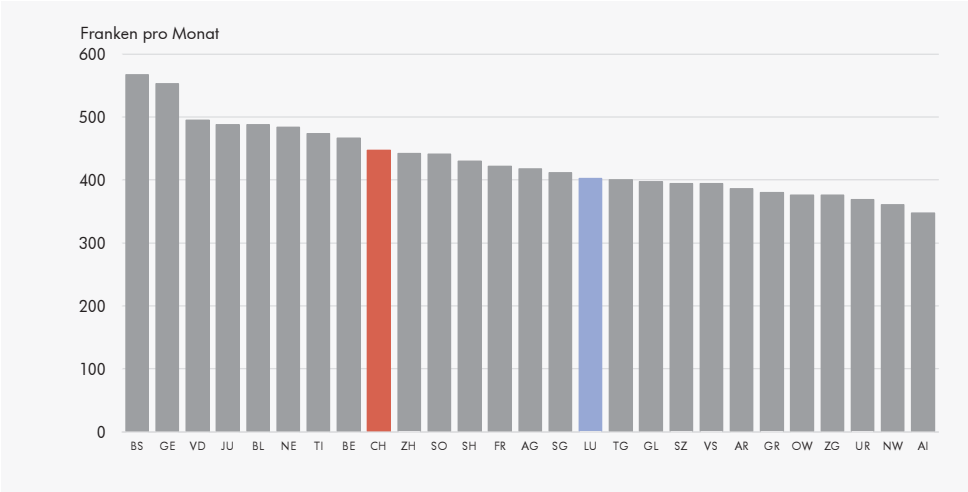
H-T1.3 Kantonale Durchschnittsprämien in der obligatorischen Krankenversicherung (mit Unfalldeckung) 2017
Kantone der Schweiz

	Erwachsene (ab 26 Jahren)		Junge Erwachsene (19 – 25 Jahre)		Kinder (0 – 18 Jahre)	
	Prämie in Fr. pro Monat	Veränderung zum Vorjahr in %	Prämie in Fr. pro Monat	Veränderung zum Vorjahr in %	Prämie in Fr. pro Monat	Veränderung zum Vorjahr in %
Schweiz	**447**	**4,5**	**414**	**5,4**	**105**	**6,6**
Zentralschweiz						
Luzern	402	3,8	371	4,4	92	6,0
Nidwalden	361	4,0	333	4,8	84	5,7
Obwalden	376	4,9	351	5,6	88	5,8
Schwyz	395	4,9	362	5,0	93	7,0
Uri	369	4,3	341	5,6	86	5,1
Zug	376	3,9	346	4,4	89	5,7
Zürich						
Zürich	442	3,7	406	4,3	106	5,9
Ostschweiz						
Appenzell A. Rh.	386	4,2	354	5,3	90	7,6
Appenzell I. Rh.	348	6,4	315	7,4	81	9,9
Glarus	398	7,1	371	9,6	90	7,2
Graubünden	381	5,4	351	5,3	91	5,5
St. Gallen	411	4,3	376	4,6	96	6,9
Schaffhausen	430	3,8	400	5,7	100	4,6
Thurgau	400	3,6	368	4,6	96	6,3
Nordwestschweiz						
Aargau	417	3,6	386	4,4	98	5,6
Basel-Landschaft	488	5,8	450	6,7	117	7,7
Basel-Stadt	567	4,0	529	4,5	136	5,1
Espace Mittelland						
Bern	466	3,5	437	4,6	107	4,9
Fribourg	422	5,1	394	5,7	99	6,9
Jura	488	7,3	463	8,3	108	8,2
Neuchâtel	484	5,6	461	5,9	110	6,5
Solothurn	441	5,8	409	7,4	104	9,1
Ticino						
Ticino	474	5,7	434	6,1	109	7,0
Région lémanique						
Genève	554	5,7	521	7,3	130	9,7
Valais	394	6,4	365	6,8	91	8,2
Vaud	495	4,9	469	5,8	119	7,6

B14_34

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Gesundheit

H-G1.2 Durchschnittsprämien für Erwachsene (ab 26 Jahren) in der obligatorischen Krankenversicherung 2017
Kantone der Schweiz



B14_G34

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Gesundheit

H-T1.4 **Krankenversicherungsprämien-Index nach Versicherungsart (1999=100) seit 2003**
Schweiz

	Krankenversicherungsprämien-Index			Veränderung zum Vorjahr in Prozent		
	Total	Grund-versicherung	Zusatz-versicherung	Total	Grund-versicherung	Zusatz-versicherung
2003	127,4	133,0	116,4	7,0	10,1	0,8
2004	134,0	142,1	117,9	5,2	6,8	1,3
2005	136,7	145,6	118,9	2,0	2,5	0,9
2006	141,7	151,5	122,4	3,7	4,0	2,9
2007	143,1	153,3	123,0	1,0	1,2	0,4
2008	142,5	151,7	124,4	–0,4	–1,0	1,2
2009	144,6	153,7	126,6	1,4	1,3	1,8
2010	156,3	167,1	134,8	8,1	8,7	6,5
2011	165,3	177,4	141,3	5,8	6,2	4,8
2012	168,5	181,3	142,7	1,9	2,2	1,0
2013	170,4	183,1	144,9	1,1	1,0	1,6
2014	169,0	187,4	129,9	–0,8	2,4	–10,4
2015	173,3	194,6	127,8	2,5	3,9	–1,6
2016	178,5	204,0	124,1	3,0	4,8	–2,9

B14_35

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Krankenversicherungsprämien-Index

Prämienregionen sind einheitlich festgelegt

Das Bundesamt für Gesundheit legt aus Transparenzgründen für alle Versicherer der Schweiz einheitliche, verbindliche Prämienregionen fest. Die aktuelle Liste ist abrufbar unter www.priminfo.ch/praemien/regionen/de

Prämienwachstum tangiert verfügbares Einkommen

Der Krankenversicherungsprämien-Index (KVPI) verzeichnete für das Prämienjahr 2016 ein Wachstum von 3,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Während die Prämien für die Grundversicherung im Vergleich zum Vorjahr um 4,8 Prozent stiegen, sanken die Prämien der Zusatzversicherungen um 2,9 Prozent.
Anhand des KVPI lässt sich die Auswirkung der Prämienentwicklung auf das Wachstum des verfügbaren Einkommens der Schweizer Privathaushalte schätzen. Gemäss KVPI-Modellrechnung verringerten 2016 die steigenden Prämien das Wachstum des verfügbaren Durchschnittseinkommens um 0,2 Prozentpunkte.

Landesindex der Konsumentenpreise (LIK)

Der Krankenversicherungsprämien-Index ist ein ergänzendes Zusatzmodul zum Landesindex der Konsumentenpreise.

Bild: Gemeinde Nottwil

Bild: Hirslanden Klinik St. Anna

Bild: Luzerner Kantonsspital

H.2 Gesundheitssystem und Gesundheitsversorgung

Etwas mehr Bewilligungen für Ärztinnen und Ärzte

Die Zahl der Berufsleute im Gesundheitswesen mit gültiger Bewilligung nahm im Kanton Luzern 2015 gegenüber dem Vorjahr leicht zu. Bei den Ärztinnen und Ärzten wurden 37 Personen mehr gezählt (+3%). Im Vergleich zur Entwicklung bis 2013, hat die Zahl der ausgestellten Bewilligungen seither weniger stark zugenommen. Seit dem 1. Juli 2013 gilt in der Schweiz ein Zulassungsstopp für Ärzte und Ärztinnen.

Inspektionen in Lebensmittelbetrieben

Mit Inspektionen wird die Einhaltung der lebensmittelrechtlichen Bestimmungen vor Ort im Betrieb kontrolliert. Die Häufigkeit der Inspektionen basiert auf einer Risikobeurteilung sowohl der betrieblichen Eigenschaften (z.B. Art der Produkte und Anzahl der durch den Betrieb versorgten Konsumenten und Konsumentinnen) als auch Befunden der Inspektionen.

H-T2.1 Medizinalpersonen und andere Berufe des Gesundheitswesens mit gültiger Bewilligung seit 2005

Kanton Luzern

	Ärzte, Ärztinnen	Zahnärzte, Zahnärztinnen [2]	Apotheken	Tierärzte, Tierärztinnen	Chiropraktoren, Chiropraktorinnen	Alternative Heilmethoden [3]	Pflegefachfrau/ Pflegefachmann	Physiotherapie, Heilgymnastik, Massage	Psychotherapie	Andere [4]
2005	748	199	32	89	...	311	85	287	192	368
2006	801	213	34	98	18	131	131	306	198	360
2007	853	232	33	91	16	160	129	299	192	341
2008	873	247	33	87	16	173	138	310	206	393
2009	918	260	36	89	17	192	152	313	215	369
2010	1 014	255	37	85	19	212	161	332	221	399
2011	1 095	280	36	86	19	223	202	349	232	428
2012	1 245	314	37	90	21	235	222	365	241	454
2013	1 419	339	38	86	22	233	245	392	254	473
2014	1 480	361	37	88	23	240	262	430	265	501
2015	1 517	327	37	96	23	250	244	448	273	577

B14_02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststellen Gesundheit und Sport und Veterinärdienst

1 Inkl. Chefärzte/-ärztinnen und leitende Ärzte und Ärztinnen der kantonalen Spitäler

2 2015: Bereinigung der Daten infolge Verzicht etlicher Bewilligungsinhaberinnen und -inhaber bei Einführung der neuen Bewilligungsdatenbank

3 ab 2006: nur Akupunktur

4 u.a. Hebammen, Augenoptiker/innen, Zahntechniker/innen, Fusspfleger/innen, Ernährungsberater/innen, Drogisten und Drogistinnen

H-T2.2 Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz: Untersuchungen und Beanstandungen seit 2005

Kanton Luzern

	Dem Lebensmittelgesetz (LMG) unterstehend						Nicht dem LMG unterstehend		Lebensmittelbetriebe	
	Nahrungsmittel		Genussmittel [1]		Gegenstände [2]		Nicht-Trinkwasser	Andere [3]	Inspektionen	Beanstandungen in %
	Proben	Beanstandungen in %	Proben	Beanstandungen in %	Proben	Beanstandungen in %				
2005	7 443	10,0	75	21,3	126	23,0	1 671	444	1 975	42,9
2006	6 953	8,2	139	13,7	10	10,0	1 914	266	2 183	48,0
2007	7 409	8,8	53	11,3	83	6,0	2 615	298	2 086	52,0
2008	7 861	7,9	33	6,1	110	33,6	2 945	222	1 978	57,5
2009	7 591	8,3	113	11,5	18	27,8	2 833	204	1 980	55,5
2010	7 913	7,3	86	8,1	35	37,1	2 458	198	2 087	49,2
2011	7 335	6,5	71	4,2	70	15,7	2 539	260	2 052	36,5
2012	7 043	6,8	46	4,3	81	3,7	3 115	206	2 101	48,2
2013	6 667	10,1	32	31,3	61	24,6	2 881	165	1 985	41,2
2014	6 713	9,2	53	9,4	49	22,4	2 521	169	2 124	37,1
2015	6 535	8,8	28	32,1	55	10,9	2 721	225	1 667	42,2

B14_04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz

1 Alkoholische Getränke, Tabak und andere Rauchwaren

2 Gebrauchsgegenstände (Verpackungsmaterial, Kunststoffe, Geschirr)

3 Hygieneproben, Betäubungsmittel, Proben zur Qualitätssicherung

16 Prozent der stationären Fälle werden ausserkantonal behandelt

Im Jahr 2014 wurden in 55'167 Fällen Luzernerinnen und Luzerner stationär hospitalisiert. Rund 8'800 Patientinnen und Patienten mit Wohnort im Kanton Luzern wurden in einem ausserkantonalen Spital behandelt. Ausserkantonale Hospitalisierungen erfolgten am häufigsten wegen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems (Bewegungsapparat) oder wegen Verletzungen (21 bzw. 18%).

Luzern und Nidwalden bilden eine gemeinsame Spitalregion

Seit dem 1. Januar 2012 wird das Kantonsspital Nidwalden im sogenannten Betreibermodell durch das Luzerner Kantonsspital geführt. Der Rahmenvertrag zur Luzerner-Nidwaldner Spitalregion (LUNIS) wurde nach einer Versuchsphase um weitere vier Jahre verlängert. Trotz gemeinsamer Leitungsorgane bleiben die Spitäler rechtlich eigenständige Anstalten.

H-T2.3 Ausserkantonale und importierte Hospitalisierungen nach Kantonen 2014
Kanton Luzern

	Stationäre Fälle [1] Total	Nach Diagnosegruppen in Prozent [2]									
		Tumore, Neubildungen	Psychische und Verhaltensstörungen	Krankheiten des Nervensystems	K. des Kreislaufsystems	K. des Atmungssystems	K. des Verdauungssystems	K. des Muskel-Skelett-Systems	Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett	Verletzungen, Folgen äusserer Ursachen	Andere Krankheiten
Ausserkantonale Hospitalisierungen (im Kanton Luzern wohnhafte Personen)											
Total	**8 803**	**6,4**	**8,8**	**3,8**	**10,8**	**3,7**	**4,9**	**20,7**	**5,6**	**17,9**	**12,0**
Zürich	1 503	11,2	6,9	6,6	13,4	3,1	5,3	21,5	1,9	13,1	12,2
Bern	1 655	5,9	11,6	3,3	12,6	3,0	4,5	21,9	3,2	19,9	8,6
Uri	31	—	—	3,2	9,7	6,5	12,9	12,9	6,5	25,8	12,9
Schwyz	178	3,4	5,1	—	4,5	15,2	8,4	14,0	2,2	25,8	15,2
Obwalden	127	3,1	3,9	0,8	6,3	6,3	6,3	20,5	4,7	33,1	8,7
Nidwalden	526	1,1	1,0	0,8	1,3	0,8	6,5	16,2	25,7	13,7	30,8
Zug	772	4,1	16,1	1,7	6,0	1,7	5,2	26,6	7,9	15,3	11,1
Basel-Stadt	264	17,8	8,3	3,8	8,7	4,5	3,0	17,4	1,5	9,1	14,8
Basel-Landschaft	156	9,6	12,2	5,8	1,3	1,9	—	40,4	—	24,4	1,9
Graubünden	254	0,8	15,0	0,8	33,9	2,4	3,5	2,8	—	31,5	6,3
Aargau	2 558	5,9	4,2	3,6	9,3	4,7	4,7	23,5	6,7	19,2	11,8
Valais	99	1,0	1,0	2,0	8,1	2,0	10,1	26,3	3,0	31,3	8,1
Übrige Kantone	680	4,6	22,2	7,5	15,7	4,1	4,1	7,4	3,4	14,9	10,1
Importierte Hospitalisierungen (im Kanton Luzern behandelte Personen)											
Total	**11 325**	**9,5**	**3,4**	**7,4**	**9,4**	**6,1**	**5,0**	**12,3**	**4,3**	**15,3**	**21,1**
Zürich	558	4,8	3,0	10,6	8,2	3,8	3,9	10,0	3,2	19,0	28,0
Bern	588	5,1	8,7	22,8	4,1	6,5	3,6	7,5	4,4	14,6	16,8
Uri	761	17,7	1,7	3,4	8,5	6,6	2,8	12,9	2,9	14,5	20,4
Schwyz	1 605	10,8	1,1	4,2	14,0	5,9	5,7	9,1	5,5	13,8	22,0
Obwalden	1 165	14,3	1,8	2,7	12,4	5,8	7,4	15,3	2,7	14,3	17,1
Nidwalden	1 543	14,3	2,3	2,9	15,6	5,1	5,6	17,2	3,3	10,9	16,9
Zug	1 697	10,1	1,8	2,6	6,8	10,6	4,5	10,8	5,4	18,0	23,3
Basel-Stadt	42	2,4	16,7	19,0	2,4	2,4	4,8	11,9	2,4	9,5	26,2
Basel-Landschaft	92	3,3	10,9	12,0	4,3	8,7	3,3	17,4	3,3	17,4	15,2
Graubünden	116	2,6	1,7	12,9	—	4,3	4,3	25,9	1,7	22,4	20,7
Aargau	1 312	4,3	10,7	7,1	5,7	4,4	5,0	14,6	6,6	15,2	19,7
Valais	198	3,5	11,6	11,6	15,2	16,2	5,1	15,7	0,5	9,1	7,6
Übrige Kantone	1 203	4,0	1,0	18,1	3,6	3,1	3,9	10,1	4,5	16,2	32,6
Ausland	438	7,5	2,1	14,8	11,4	4,8	7,1	5,3	3,2	25,6	12,8
Unbekannt	7	—	—	—	28,6	...	—	—	—	28,6	—

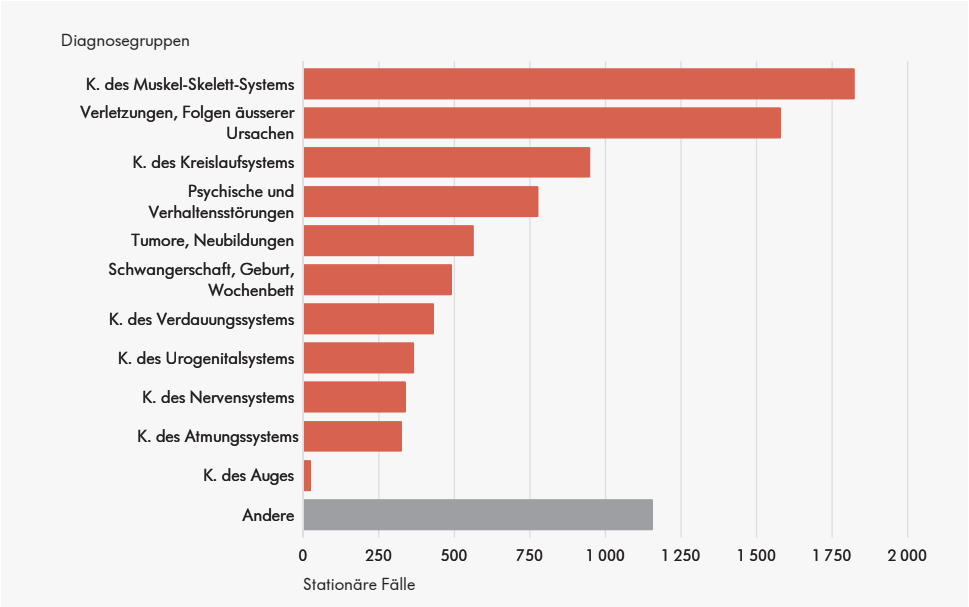
B14_28

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Medizinische Statistik der Krankenhäuser

1 Ein Fall entspricht einem Austritt während des Jahres, das heisst eine Person kann mehreren Fällen zugeteilt sein. Berücksichtigt werden alle stationären Fälle nach Wohnort.

2 Ein Fall wird aufgrund der Hauptdiagnose einem Kapitel gemäss ICD-10 zugeteilt.

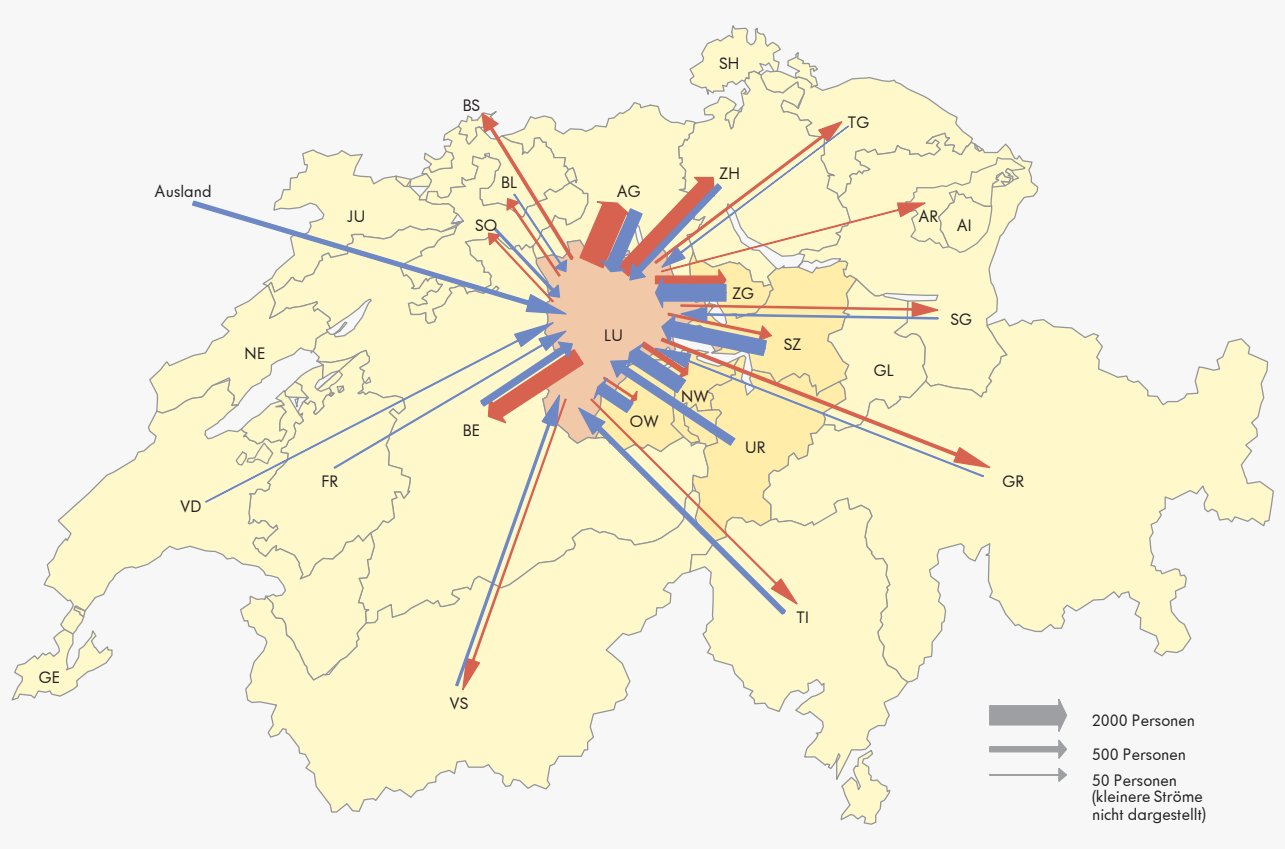
H-G2.1 Ausserkantonale Hospitalisierungen 2014
Kanton Luzern



B14_G12_01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Medizinische Statistik der Krankenhäuser

H-G2.2 Patientenströme: Hospitalisierungen nach Herkunftskanton der Patientinnen und Patienten und nach leistungserbringendem Kanton 2014
Kanton Luzern und ausgewählte Kantone



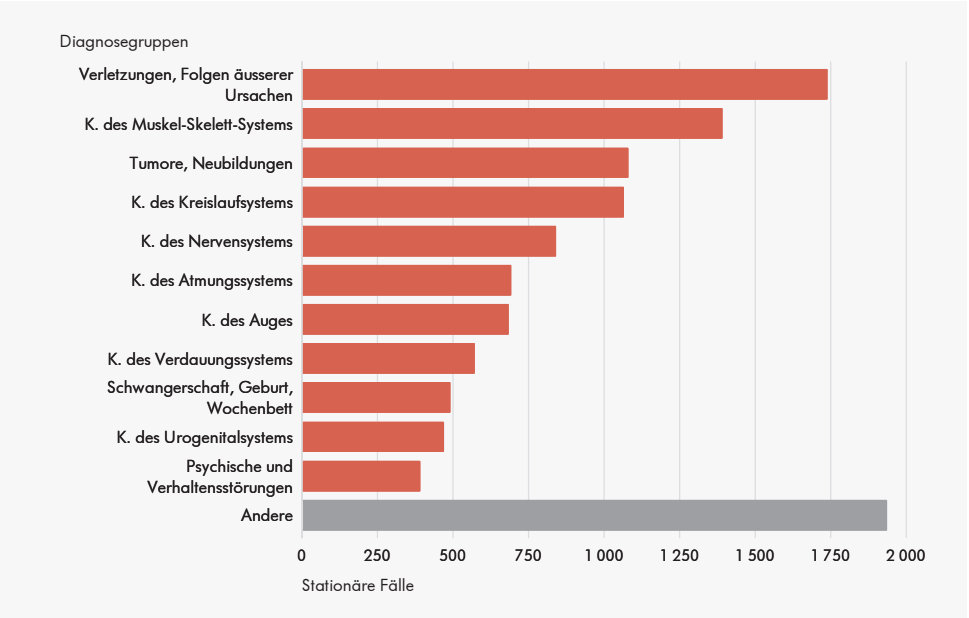
B14_G11

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Medizinische Statistik der Krankenhäuser

Interkantonale Patientenströme

Im Jahr 2014 wurden in Luzerner Spitälern je rund 1'200 bis 1'700 Personen aus den Kantonen Obwalden, Schwyz, Nidwalden und Zug behandelt.
In umgekehrter Richtung waren die Patientenströme mit Ausnahme der Kantone Zug (rund 800 Personen) und Nidwalden (rund 500) gering.
Am meisten Hospitalisierungen von Luzernerinnen und Luzernern verzeichneten Kantone mit grenznahen bzw. im Bereich der hochspezialisierten Medizin tätigen Kliniken.
2014 wurden rund 2'600 Luzernerinnen und Luzerner im Kanton Aargau hospitalisiert. Im Gegenzug wurden 1'300 Aargauerinnen und Aargauer in einem Spital im Kanton Luzern behandelt. Rund 1'700 bzw. 1'500 Hospitalisierungen wurden in den Kantonen Bern und Zürich gezählt.

H-G2.3 Importierte Hospitalisierungen 2014
Kanton Luzern



B14_G12_02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Medizinische Statistik der Krankenhäuser

2 von 3 Luzerner/innen konsultierten Generalisten

2012 suchten 67 Prozent der Kantonsbevölkerung im Alter ab 15 Jahren ihre Hausarztpraxis beziehungsweise andere, allgemein praktizierende Ärztinnen oder Ärzte auf. Die Häufigkeit der Besuche bei Allgemeinpraktikerinnen und -praktikern nimmt mit steigendem Alter der Patientinnen und Patienten zu. Knapp ein Viertel der Luzerner Bevölkerung hat im Jahr 2012 gar keinen Arzt respektive keine Ärztin konsultiert.

H-T2.4 Inanspruchnahme von Leistungen des Gesundheitssystems in der Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Alter 2012 (in Prozent)

Kanton Luzern

	Total	Nach Geschlecht		Nach Altersgruppen			
		Männer	Frauen	15 - 34	35 - 49	50 - 64	65+
Besuch bei Arzt/Ärztin [1]							
Kein Besuch	23	28	18	26	25	24	...
1 bis 2 Besuche	38	40	36	44	37	35	31
3 und mehr Besuche	39	32	46	30	38	41	54
Arztbesuch nach Ärztekategorien [1]							
Allgemeinpraktiker/in	67	67	68	60	65	66	83
Gynäkologe/in [2]	50	—	50	58	61	57	...
Andere/r Spezialist/in	31	29	32	25	28	35	39
Zahnarzt/-ärztin	65	61	69	67	64	67	63
Sonstige medizinische Leistungen [1]							
Komplementärmedizin [3]	28	17	39	23	36	32	...
Paramedizin [4]	72	65	78	59	73	83	78

B14_41

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Gesundheitsbefragung

Wohnbevölkerung: Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen

1 In den letzten 12 Monaten
2 Nur Frauen
3 Heilpraktiker/in, Akupunktur, Homöopathie, Kräutermedizin, Shiatsu, TCM, Ayurveda, Osteopathie und andere Therapien
4 Dentalhygiene, Physiotherapie, Chiropraxis, Podologie/Pediküre, Psychotherapie und Optikerbesuche

Luzerner Spitäler beschäftigen rund 9'500 Personen

Ende 2015 waren in den Luzerner Spitälern 9'542 Personen beschäftigt, die im Jahresmittel 7'589 Vollzeitstellen besetzten. 46 Prozent der Beschäftigten gehörten zum Pflegepersonal und 13 Prozent zum medizinisch-technischen oder medizinisch-therapeutischen Personal. In den letzten Jahren hat der ambulante Bereich in den Spitälern an Bedeutung gewonnen, was sich auch in einer Zunahme der Beschäftigtenzahlen widerspiegelt.

H-T2.5 Beschäftigte in Krankenhäusern 2015

Kanton Luzern

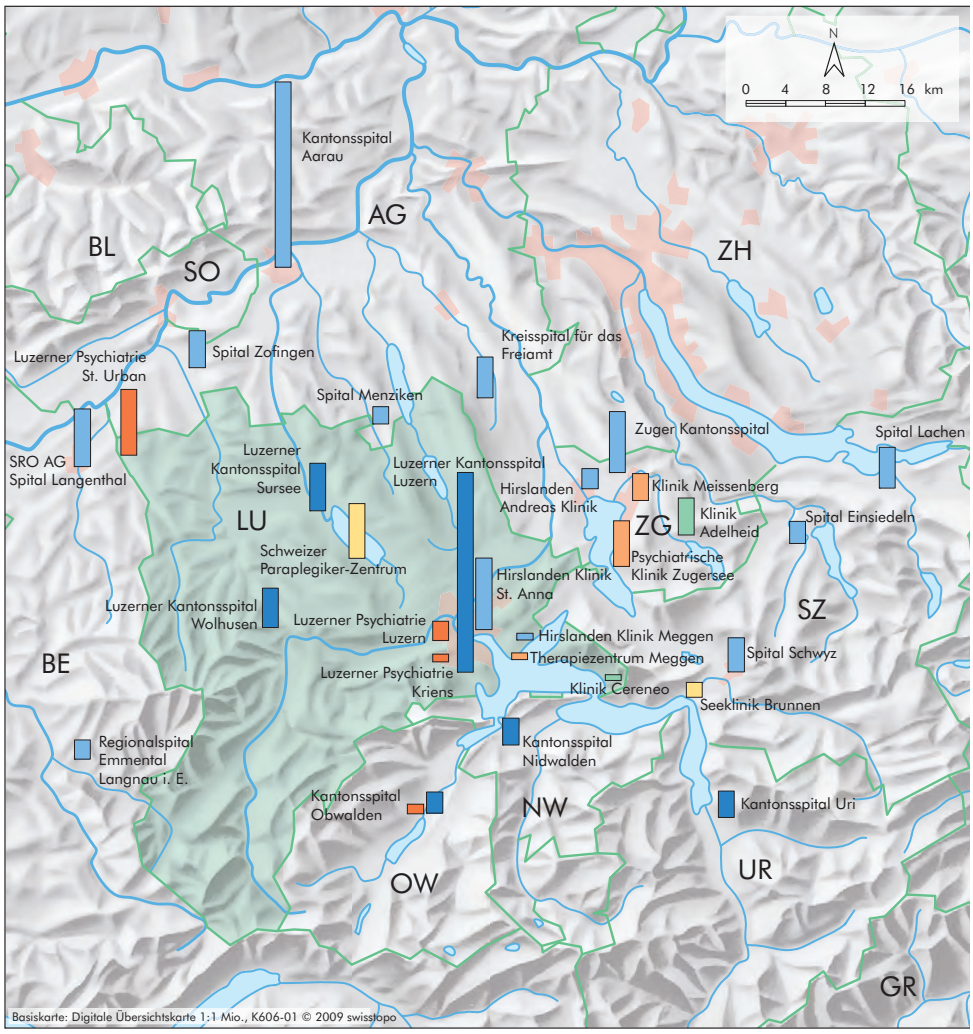
	Total	davon in Prozent		Nach Funktionsgruppen in Prozent				
		Frauen	Ausländer/innen	Ärztinnen und Ärzte [1]	Pflegepersonal	Medizinisch-techn., therapeut. Personal	Administration, Sozialdienst	Hausdienst, techn. Personal
Personen am Jahresende								
Total	**9 542**	**78,1**	**22,9**	**12,1**	**45,9**	**12,6**	**15,8**	**13,4**
LUKS (Luzern, Sursee, Wolhusen) [2]	6 214	79,0	23,1	15,5	47,0	12,3	14,3	10,9
Hirslanden Klinik St. Anna	1 138	81,9	23,4	5,6	48,4	10,3	16,7	18,9
Luzerner Psychiatrie	767	70,0	15,5	5,0	44,1	9,9	22,3	18,8
LUKS (Höhenklinik Montana) [2]	129	77,5	39,5	6,2	35,7	17,8	12,4	27,9
Neurorehabilitationsklinik Cereneo	51	66,7	60,8	3,9	39,2	39,2	15,7	2,0
Therapiezentrum Meggen	21	66,7	4,8	4,8	42,9	42,9	9,5	—
Hirslanden Klinik Meggen	65	95,4	24,6	—	46,2	21,5	10,8	21,5
Geburtshaus Terra Alta	37	97,3	10,8	—	64,9	—	8,1	24,3
Schweizer Paraplegiker-Zentrum	1 120	74,3	23,5	7,1	39,6	15,8	19,3	16,7
Vollzeitäquivalente im Jahresmittel								
Total	**7 589**	**74,7**	**24,6**	**12,7**	**45,1**	**12,8**	**15,5**	**13,7**
LUKS (Luzern, Sursee, Wolhusen) [2]	4 999	76,0	25,0	15,9	46,0	12,6	14,1	11,5
Hirslanden Klinik St. Anna	886	79,4	24,2	5,4	49,0	10,7	16,1	18,8
Luzerner Psychiatrie	614	64,0	17,3	6,2	45,1	9,4	22,0	17,2
LUKS (Höhenklinik Montana) [2]	113	74,1	41,9	8,3	37,4	16,8	11,2	26,4
Neurorehabilitationsklinik Cereneo	37	65,0	63,7	6,5	35,1	39,6	18,1	0,7
Therapiezentrum Meggen	13	62,3	6,3	7,1	31,1	54,7	7,1	—
Hirslanden Klinik Meggen	40	94,2	27,2	—	47,6	23,1	11,1	18,3
Geburtshaus Terra Alta	11	98,8	11,0	—	55,2	—	19,9	24,5
Schweizer Paraplegiker-Zentrum	877	70,1	24,6	8,3	37,5	16,3	19,3	17,4

B14_19

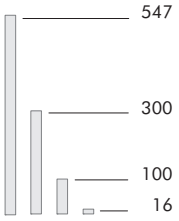
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Krankenhausstatistik

1 Ohne Belegärzte/-ärztinnen bzw. ohne externe Ärztinnen und Ärzte, für deren Leistungen der Betrieb nicht sozialversicherungspflichtig ist
2 Luzerner Kantonsspital

H-G2.4 **Spitäler und Bettenangebot 2015**
Kanton Luzern und Umgebung



Bettenzahl



Betriebstyp / Rechtsform

Akutspital	öffentlich	andere
Psychiatrische Klinik	öffentlich	andere
Rehabilitationsklinik	*nicht vorhanden*	andere
Andere Spezialklinik	*nicht vorhanden*	andere

© 2016 GIS Kanton Luzern

Ohne die Geburtshäuser Terra Alta in Oberkirch (5 Betten), Stans (3 Betten) und Storchenäscht in Othmarsingen (4 Betten).
Rechtsform aus dem Betriebs- und Unternehmensregister; zu "andere" zählen u. a. AG, GmbH, Verein, Stiftung.

Spitalangebot im Kanton Luzern 2015

Das Luzerner Kantonsspital als öffentlich-rechtliche Anstalt mit Sitz in Luzern bietet Leistungen der Akut- und Rehabilitationsmedizin an. Zum Luzerner Kantonsspital gehören die Krankenhäuser in Luzern, Sursee und Wolhusen sowie die Höhenklinik Montana. Die öffentlich-rechtliche Luzerner Psychiatrie (lups) mit Sitz in St. Urban (Gemeinde Pfaffnau) bietet ein ambulantes und stationäres Behandlungsangebot an mehreren Standorten im Kanton an. Im stationären Bereich reicht das Behandlungsspektrum von der Kinder- und Jugendpsychiatrie (Kriens) bis hin zur Erwachsenen- und Alterspsychiatrie (St. Urban / Luzern).
Weitere Spitäler auf Kantonsgebiet sind die Hirslanden Klinik St. Anna in Luzern, das Geburtshaus Terra Alta in Oberkirch, die Hirslanden Klinik in Meggen und das Therapiezentrum in Meggen, das Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil sowie die Neurorehabilitationsklinik Cereneo in Vitznau.

H-T2.6 Betten und Beschäftigte in Krankenhäusern seit 2005

Kanton Luzern

	Total	Allg. Krankenhäuser		Spezialkliniken							
		Öffentlich	Privat	Öffentlich		Privat					
		LUKS [1] (Luzern, Sursee, Wolhusen)	Hirslanden Klinik St. Anna	Luzerner Psychiatrie [2]	LUKS [1] (Höhenklinik Montana)	Therapiezentrum Meggen [3]	Sonnmatt Luzern [4]	Neurorehabilitationsklinik Cereneo [5]	Hirslanden Klinik Meggen	Geburtshaus Terra Alta [6]	Schweizer Paraplegiker-Zentrum
Bettenzahl (durchschnittlich betriebene stationäre Betten, ohne Betten für gesunde Säuglinge und Gesunde)											
2005	1 491	833	141	299	65	...	...	...	14	...	140
2006	1 511	818	149	299	62	...	30	...	13	...	140
2007	1 522	820	160	295	63	...	30	...	14	...	140
2008	1 506	800	164	296	62	...	30	...	15	...	140
2009	1 551	833	172	303	58	...	30	...	15	...	140
2010	1 551	834	179	293	57	...	30	...	15	3	140
2011	1 560	814	179	294	60	19	36	...	15	3	140
2012	1 519	770	182	295	59	19	36	...	15	4	140
2013	1 519	787	194	295	64	19	...	...	15	4	140
2014	1 505	791	196	255	64	19	...	16	15	5	143
2015	1 510	784	196	255	66	19	...	16	18	5	150
Personal (Personen am 31. Dezember)											
2005	6 048	3 945	490	597	107	...	...	...	36	...	873
2006	6 510	4 303	537	597	110	...	56	...	37	...	870
2007	6 873	4 480	655	581	108	...	64	...	41	...	944
2008	7 134	4 737	672	612	115	...	64	...	43	...	891
2009	7 562	5 029	744	639	110	...	68	...	45	...	927
2010	8 012	5 261	774	690	107	...	57	...	47	21	1 055
2011	8 096	5 224	846	680	111	23	37	...	52	22	1 101
2012	8 508	5 507	937	747	124	22	37	...	52	24	1 058
2013	8 799	5 739	1 022	717	128	23	...	...	57	29	1 084
2014	9 238	5 986	1 094	751	131	20	...	40	57	34	1 125
2015	9 542	6 214	1 138	767	129	21	...	51	65	37	1 120
Personal (Vollzeitäquivalente im Jahresmittel)											
2005	4 914	3 284	373	476	89	...	...	...	22	...	669
2006	5 043	3 302	444	470	84	...	46	...	23	...	675
2007	5 234	3 419	510	486	88	...	49	...	23	...	659
2008	5 564	3 666	545	492	90	...	62	...	25	...	683
2009	5 879	3 921	588	513	89	...	57	...	27	...	683
2010	6 330	4 243	606	542	89	...	49	...	26	5	770
2011	6 463	4 287	642	555	93	12	30	...	31	5	808
2012	6 686	4 410	709	563	97	12	30	...	31	8	827
2013	6 949	4 578	781	582	104	13	...	...	33	10	849
2014	7 270	4 782	845	598	111	12	...	23	33	11	855
2015	7 589	4 999	886	614	113	13	...	37	40	11	877

B14_06

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Krankenhausstatistik

2010: Revision der Erhebung

1 Luzerner Kantonsspital

2 Ab 2014 ohne nach Pflegefinanzierungsgesetz und Gesetz über die sozialen Einrichtungen (SEG) verrechnete Betten

3 Seit 2011 erfasst

4 Von 2006 bis 2012 erfasst (ab 2013 nicht mehr auf der Spitalliste des Kantons Luzern). 2011 Reduktion des Personals aufgrund geänderter betriebsinterner Abgrenzung

5 Seit 2014 erfasst

6 Seit 2010 erfasst

Ausweitung der Auskunftspflicht in den Gesundheitsstatistiken

Das Geburtshaus Terra Alta in Oberkirch ist seit 2010 für die Krankenhausstatistik und seit 2011 für die Medizinische Statistik der Krankenhäuser auskunftspflichtig. Ab 2011 ist neu auch das Therapiezentrum Meggen für beide Statistiken auskunftspflichtig und ab 2014 die Klinik Cereneo in Vitznau, die im Bereich der Neurorehabilitation tätig ist.

Planungsbericht zur kantonalen Gesundheitsversorgung

Im Herbst 2015 hat die Luzerner Regierung dem Kantonsrat einen neuen Planungsbericht (B 21) über die kantonale Gesundheitsversorgung unterbreitet. Der Bericht zeigt die aktuelle Versorgungssituation im Kanton Luzern detailliert auf, geht auf zukünftige Entwicklungen ein und stellt Prognosen. Der Kantonsrat hat diesen Bericht am 14. März 2016 zustimmend zur Kenntnis genommen. Weitere Informationen und Download: http://www.lu.ch/kr/parlamentsgeschaefte/geschaefte/botschaften/2015_2019

H-T2.7 Pflegetage, Austritte und durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Krankenhäusern seit 2010

Kanton Luzern

	Total	Allg. Krankenhäuser		Spezialkliniken							
		Öffentlich	Privat	Öffentlich		Privat					
		LUKS [1] (Luzern, Sursee, Wolhusen)	Hirslanden Klinik St. Anna	Luzerner Psychiatrie [2]	LUKS [1] (Höhenklinik Montana)	Therapiezentrum Meggen [3]	Sonnmatt Luzern [4]	Neurorehabilitationsklinik Cereneo [5]	Hirslanden Klinik Meggen	Geburtshaus Terra Alta [3]	Schweizer Paraplegiker-Zentrum [6]
Stationäre Pflegetage (inkl. Neugeborene)											
2010	533 006	285 703	66 506	103 276	17 811	...	7 031	...	4 742	...	47 937
2011	548 559	288 405	67 347	102 141	19 316	7 043	8 325	...	4 315	2 598	49 069
2012	541 404	269 001	69 476	112 021	18 421	6 913	8 731	...	4 237	2 876	49 728
2013	544 213	275 993	69 759	111 946	22 179	6 602	...	...	4 144	2 899	50 691
2014	541 494	279 275	73 962	97 308	23 583	7 019	...	2 402	3 998	3 254	50 693
2015	553 106	281 144	77 369	102 566	21 990	6 448	...	3 184	4 345	3 163	52 897
Austritte stationärer Patienten und Patientinnen (inkl. Neugeborene)											
2010	53 198	37 917	9 938	2 158	840	...	383	...	1 079	...	883
2011	55 158	38 721	10 225	2 379	903	84	432	...	1 102	475	837
2012	54 462	37 428	10 522	2 417	778	84	457	...	1 052	560	1 164
2013	55 582	38 527	10 826	2 383	899	91	...	...	1 070	578	1 208
2014	57 689	39 649	11 507	2 437	925	83	...	66	1 052	650	1 320
2015	58 928	40 611	11 900	2 401	787	83	...	45	1 139	642	1 320
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen [7]											
2010	9,6	7,5	6,7	38,8	20,9	...	18,4	...	4,4	...	55,1
2011	9,5	7,4	6,6	35,6	21,3	85,3	19,1	...	3,9	5,5	55,8
2012	9,5	7,2	6,6	35,4	23,3	79,7	19,6	...	4,0	5,1	46,1
2013	9,3	7,2	6,4	37,6	24,5	72,0	...	...	3,9	5,1	39,9
2014	9,2	7,0	6,4	35,9	25,6	83,4	...	33,8	3,8	5,0	39,7
2015	9,1	6,9	6,5	36,8	27,6	77,0	...	43,8	3,8	4,9	40,1

B14_37

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Medizinische Statistik der Krankenhäuser

1 Luzerner Kantonsspital

2 Ab 2014 ohne nach Pflegefinanzierungsgesetz und Gesetz über die sozialen Einrichtungen (SEG) verrechnete Langzeitaufenthalte

3 Seit 2011 erfasst

4 Bis 2012 erfasst (ab 2013 nicht mehr auf der Spitalliste des Kantons Luzern)

5 Seit 2014 erfasst

6 Seit 2012 werden Akutbehandlung und nachfolgende Rehabilitation separat erfasst, was unter anderem bei den ausgewiesenen Austritten zu einer Zunahme und bei der ausgewiesenen Aufenthaltsdauer zu einer Verkürzung führt.

7 Nur Austritte stationärer Patientinnen und Patienten berücksichtigt. Berechnung Aufenthaltsdauer: Austrittstag – Eintrittstag – Urlaub + 1. Psychiatrische Kliniken: Nur Austritte mit einem Aufenthalt unter einem Jahr berücksichtigt

9 von 10 Spitalaufenthalte erfolgen im Akutbereich

Von den insgesamt 58'928 Behandlungsfällen im Jahr 2015 entfielen 92 Prozent auf den Akutbereich (Standorte Luzern, Sursee und Wolhusen des Luzerner Kantonsspitals, Hirslanden Kliniken St. Anna Luzern und Meggen, Geburtshaus Terra Alta). Die Luzerner Psychiatrie, das Therapiezentrum Meggen, die Rehabilitationskliniken Montana und Cereneo sowie das Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil zählten 8 Prozent aller Fälle, erbrachten aber 34 Prozent der insgesamt 553'106 Pflegetage

Erweiterung der Medizinischen Statistik für SwissDRG

SwissDRG ist das Tarifsystem für stationäre Leistungen in akutsomatischen Spitälern. Gemäss der letzten Revision des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) regelt es die Vergütung der stationären Spitalleistungen nach Fallpauschalen schweizweit einheitlich. SwissDRG wird seit dem 1. Januar 2012 tarifwirksam eingesetzt. Dem Abrechnungssystem zugrunde liegen unter anderem die Daten der Medizinischen Statistik. Ab den Daten des Jahres 2009 wurde diese um detailliertere und für Abrechnungszwecke relevante Informationen erweitert.
www.swissdrg.org

H-T2.8 Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Krankenhäusern nach Alter und Geschlecht 2015

Kanton Luzern

Krankenhaustyp	Durchschn. Aufenthaltsdauer in Tagen [1]	Nach Altersgruppen in Jahren 0–14	15–34	35–49	50–64	65–79	80+
Männer und Frauen							
Alle	**9,1**	**6,4**	**8,6**	**9,0**	**9,8**	**9,9**	**10,1**
Akutspitäler, Geburtshaus	6,7	5,8	4,9	5,3	6,4	8,0	9,4
Psychiatrische Kliniken	38,1	88,6	36,4	33,6	37,0	50,0	45,8
Rehabilitationskliniken	28,5	—	29,9	28,5	30,5	26,4	28,4
Diverse Spezialkliniken [2]	40,1	60,6	50,9	31,3	38,0	44,0	37,1
Männer							
Alle	**9,7**	**6,2**	**11,2**	**10,8**	**10,2**	**10,1**	**9,9**
Akutspitäler, Geburtshaus	6,8	5,6	4,6	5,5	6,6	8,1	9,1
Psychiatrische Kliniken	39,2	96,0	37,3	37,8	37,1	47,2	40,0
Rehabilitationskliniken	26,9	—	25,9	28,0	29,3	24,8	25,6
Diverse Spezialkliniken [2]	40,2	87,0	50,3	29,6	39,1	44,4	43,9
Frauen							
Alle	**8,6**	**6,6**	**7,2**	**7,7**	**9,4**	**9,8**	**10,3**
Akutspitäler, Geburtshaus	6,7	6,1	5,0	5,2	6,2	8,0	9,5
Psychiatrische Kliniken	36,8	81,3	35,2	28,4	36,8	52,9	49,2
Rehabilitationskliniken	29,8	—	31,8	28,8	31,4	28,0	30,7
Diverse Spezialkliniken [2]	39,7	16,7	52,0	35,4	35,8	43,4	25,3

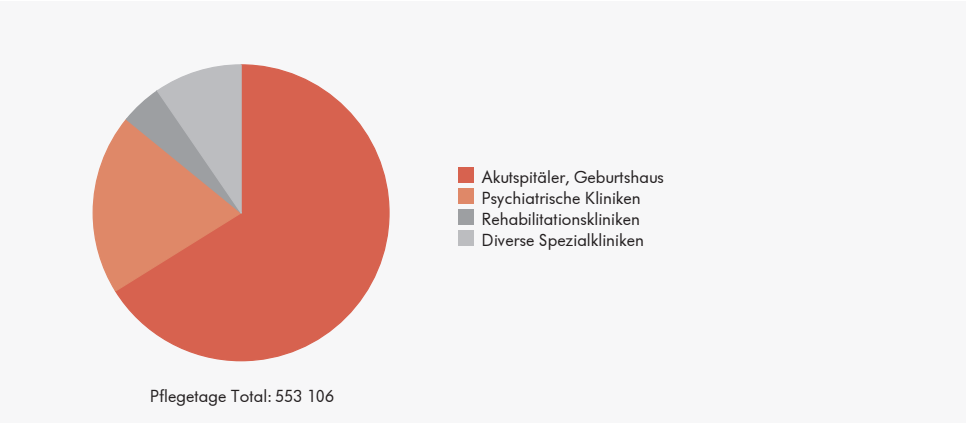
B14_32

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Medizinische Statistik der Krankenhäuser

1 Psychiatrische Kliniken: Nur Austritte mit einem Aufenthalt unter einem Jahr berücksichtigt
2 Schweizer Paraplegiker-Zentrum

H-G2.5 Anzahl Pflegetage in den Krankenhäusern nach Krankenhaustyp 2015

Kanton Luzern



B14_G04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Medizinische Statistik der Krankenhäuser

H-T2.9 Sozialmedizinische Institutionen seit 2010

Kanton Luzern

	Anzahl Institutionen	Anzahl Plätze [1]	Mittlere Auslastung in %	Personal: Beschäftigte [1]	Personal: Stellen (VZÄ) im Jahresmittel: Total	Personal: Stellen (VZÄ) im Jahresmittel: davon Betreuung, Pflege, Erziehung, Therapie in % [3]	Bewohner/innen bzw. Klienten und Klientinnen [1]: Anzahl Personen	Bewohner/innen bzw. Klienten und Klientinnen [1]: pro 1000 Einw. [2]	Betriebsausgaben in Mio. Fr.
Insgesamt									
2010	87	7 293	96,2	8 593	5 681,8	69,5	6 448	17,1	609,2
2011	93	7 465	97,7	8 610	5 868,2	69,9	6 875	18,0	645,5
2012	92	7 618	98,7	8 920	6 087,9	68,9	7 008	18,2	674,7
2013	92	7 654	97,7	9 079	6 262,9	69,9	7 068	18,1	686,8
2014	93	7 703	98,3	9 165	6 368,9	69,9	7 160	18,1	700,1
2015	94	7 776	97,6	9 221	6 410,2	69,6	7 289	18,3	709,8
Alters- und Pflegeheime [4]									
2010	62	4 813	96,7	6 377	4 385,0	65,7	4 617	12,2	424,5
2011	63	4 844	96,4	6 480	4 436,6	65,9	4 657	12,2	442,8
2012	62	4 885	98,4	6 547	4 518,3	64,6	4 747	12,3	454,5
2013	62	4 901	96,2	6 654	4 647,2	65,9	4 733	12,1	466,3
2014	63	4 902	96,8	6 682	4 726,7	66,0	4 771	12,1	471,6
2015	64	4 930	96,4	6 711	4 744,1	65,7	4 721	11,8	479,2
Institutionen für Menschen mit Behinderungen (IVSE B) [5,6]									
2010	12	2 308	95,7	1 971	1 160,9	83,4	1 729	4,6	164,3
2011	19	2 481	103,0	1 974	1 328,4	83,0	2 146	5,6	188,5
2012	19	2 593	103,6	2 211	1 465,9	81,6	2 192	5,7	205,9
2013	19	2 613	105,4	2 257	1 511,4	81,8	2 255	5,8	205,7
2014	19	2 663	106,2	2 309	1 531,6	81,7	2 316	5,9	213,9
2015	19	2 697	104,2	2 339	1 561,6	81,5	2 488	6,2	215,8
Institutionen für Menschen mit Suchtproblemen (IVSE C) [5]									
2010	5	99	83,6	71	40,5	88,9	45	0,1	7,7
2011	4	80	80,6	47	37,2	100,0	32	0,1	5,6
2012	4	80	73,2	55	35,8	100,0	27	0,1	5,4
2013	4	80	80,5	50	34,2	97,6	34	0,1	5,1
2014	4	80	78,0	53	34,7	95,8	29	0,1	4,9
2015	3	68	77,8	39	25,4	97,6	21	0,1	4,0
Übrige Institutionen [5]									
2010	8	73	90,6	174	95,4	66,6	57	0,2	12,7
2011	7	60	86,0	109	65,9	59,9	40	0,1	8,6
2012	7	60	90,4	107	67,7	58,4	42	0,1	8,9
2013	7	60	93,8	118	70,1	59,6	46	0,1	9,6
2014	7	58	95,6	121	75,9	61,5	44	0,1	9,7
2015	8	81	85,1	132	79,2	59,3	59	0,1	10,8

B14_08

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

1 Anzahl am 31. Dezember des Erhebungsjahres; Plätze am 1. Januar des Erhebungsjahres

2 Ständige Wohnbevölkerung Ende Jahr

3 Alters- und Pflegeheime: Kostenstellen Betreuung, Pflege, Therapie und Arzt; Übrige Institutionen: Kostenstellen Wohnheime, Tages- und Werkstätten, Berufl. Massnahmen, Sonderschule

4 Ab 2012 inklusive Pflegeheime/-abteilungen von Klöstern

5 Ausgewiesene Plätze und Klienten und Klientinnen beziehen sich auf die Bereiche Wohnen, Beschäftigung und Arbeit (Werkstätten) für Erwachsene. IVSE: Interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen

6 Ab 2011 werden auch Werkstätten für Menschen mit Behinderungen ohne angegliederte stationäre Angebote erfasst.

Leichte Zunahme der Plätze in den Alters- und Pflegeheimen

Die Zahl der Heime im Kanton Luzern verändert sich seit Jahren kaum. Die Zahl der Heimplätze und das Leistungsvolumen (Anzahl fakturierte Tage) sind seit 2012 marginal gewachsen. Insgesamt standen 2015 in den 64 Alters- und Pflegeheimen im Kanton rund 4'930 Plätze zur Verfügung.

Versorgungsplanung Langzeitpflege: 2018–2025

Aufgrund parlamentarischer Vorstösse wird die Aktualisierung der Pflegeheimplanung 2010 auf das Jahr 2017/2018 vorgezogen. Unter der Berücksichtigung der ambulanten und intermediären Versorgung ist eine Versorgungsplanung für die Langzeitpflege vorgesehen. Die intermediäre Versorgung umfasst Betreuungsangebote, die zwischen der Spitex zu Hause und den Alters- und Pflegeheimen angesiedelt sind (z.B. Kurzzeitplätze in Alters- und Pflegeheimen, Tages- und Nachtstrukturen oder betreutes Wohnen).

H-T2.10 Alters- und Pflegeheime 2015

Kanton Luzern – Analyseregionen

	Anzahl Institutionen	Anzahl Plätze [1]	Mittlere Auslastung in %	Personal: Beschäftigte [1]	Personal: Stellen (VZÄ) [2]	Bewohner/innen [1]: Anzahl	Bewohner/innen [1]: pro 1000 Einw. ab 65 J. [3]	Fakturierte Tage: Total	Fakturierte Tage: davon mit mehr als 140 Min. Pflege pro Tag in % [4]
Kanton Luzern	**64**	**4 935**	**96,4**	**6 711**	**4 744,1**	**4 726**	**69,8**	**1 730 285**	**28,6**
Analyseregionen									
Stadt Luzern	14	1 349	95,4	1 688	1 313,9	1 279	81,1	469 642	37,9
Agglomerationskern	13	1 166	95,2	1 506	1 124,8	1 088	52,6	397 298	19,9
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	4	205	98,8	281	185,8	202	49,4	73 930	22,7
Rooterberg/Rigi	2	139	95,1	191	125,4	129	53,7	48 267	22,8
Sursee/Sempachersee	5	322	97,0	442	290,8	317	72,5	113 995	23,4
Michelsamt/Surental	3	143	100,8	211	146,2	144	51,2	52 616	26,3
Unteres Wiggertal	2	211	99,2	322	206,2	202	65,6	76 405	35,8
Willisau	10	567	97,4	823	515,7	552	113,2	201 641	25,3
Entlebuch	3	244	98,3	368	269,7	235	79,0	87 570	31,4
Rottal-Wolhusen	4	241	100,9	419	259,1	245	86,1	88 765	36,1
Seetal	4	348	94,6	460	306,4	333	88,4	120 156	26,0

B14_07 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

Gebietsstand 1. Januar 2017

1 Anzahl am 31. Dezember des Erhebungsjahres; Plätze am 1. Januar des Erhebungsjahres

2 Anzahl Vollzeitäquivalente im Jahresmittel

3 Ständige Wohnbevölkerung Ende Jahr

4 Der Pflegeaufwand wird in 12 Stufen unterteilt, wobei der Pflegebedarf pro Stufe um 20 Pflegeminuten zunimmt: Pflegestufe 1 entspricht max. 20 Minuten pro Tag, Pflegestufe 12 mehr als 220 Minuten pro Tag

Eintritt in ein Alters- und Pflegeheim mit über 80 Jahren

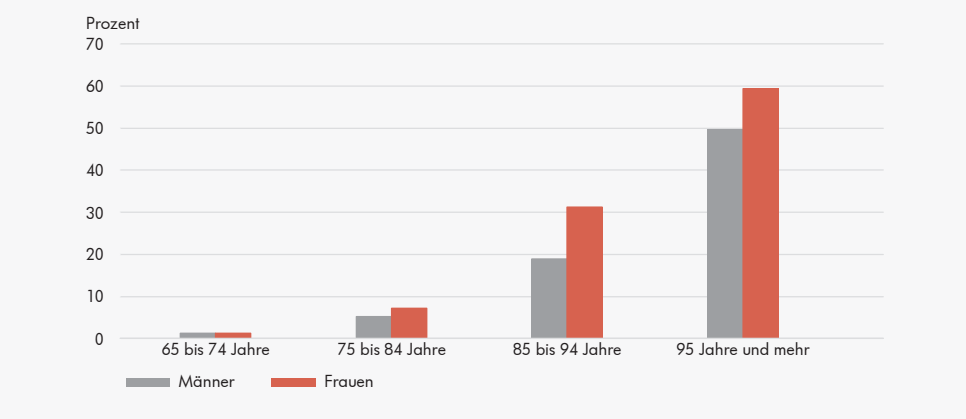
Von den 65- bis 74-jährigen Einwohnerinnen und Einwohnern des Kantons Luzern lebten 2015 gut 1 Prozent in einem Alters- und Pflegeheim. Der Anteil steigt mit zunehmendem Alter stark an: Bei den 75- bis 84-Jährigen wohnten gut 6 Prozent in einem Alters- und Pflegeheim, bei den 85- bis 94 Jährigen waren es 27 Prozent. Bei Personen im Alter von 95 und mehr Jahren betrug der Anteil rund 57 Prozent. Das Alter bei Eintritt in ein Alters- und Pflegeheim betrug 2015 im Durchschnitt 82,5 Jahre.

Vollzeitäquivalent (VZÄ)

Der Begriff Vollzeitäquivalent bezeichnet das Verhältnis des geleisteten Arbeitspensums einer Person zu einem Vollzeitpensum (100%). Ein 30-Prozent-Pensum kommt somit einem Vollzeitäquivalent von 0,3 gleich.

H-G2.6 Bewohnerinnen und Bewohner in Alters- und Pflegeheimen in Prozent der ständigen Wohnbevölkerung nach Altersgruppen 2015

Kanton Luzern



B14_G08 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

Knapp 3 von 10 Personen im Heim haben einen hohen Pflegebedarf

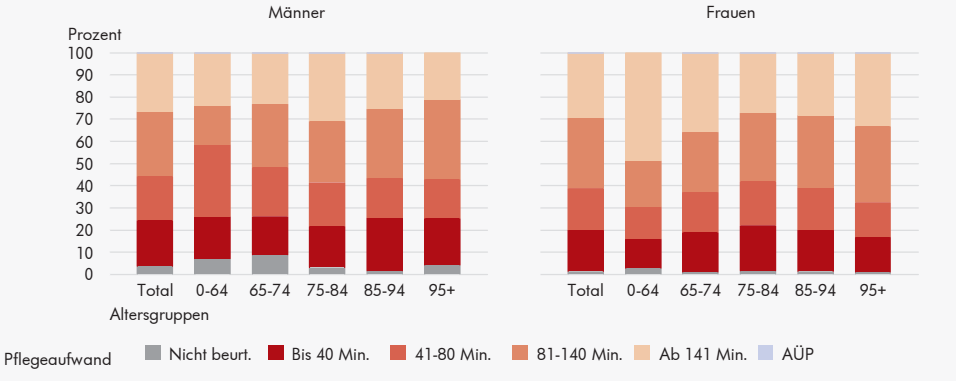
Von den 2015 rund 1,73 Millionen verrechneten Aufenthaltstagen in einem Luzerner Alters- und Pflegeheim entfielen 29 Prozent auf die Pflegestufen 8 bis 12. Diese umfassen einen Pflegebedarf von mehr als 2 Stunden und 20 Minuten pro Tag. Gemäss Verordnung zum Krankenversicherungsgesetz wird der Pflegeaufwand für die Bewohnerinnen und Bewohner in 12 Pflegestufen unterteilt, wobei jede Stufe einer Zunahme des täglichen Pflegeaufwands um 20 Minuten entspricht.

Mehrheitlich Frauen in Alters- und Pflegeheimen

Bei den Unter-74-Jährigen waren 2015 im Kanton Luzern ungefähr gleich viele Männer wie Frauen in einem Alters- und Pflegeheim wohnhaft. Mit steigendem Alter nimmt der Frauenanteil zu. Bei den 75- bis 84-Jährigen machten die Frauen 65 Prozent der Heimbewohnerinnen und -bewohner aus, im Alter von 85 und mehr Jahren lag der Frauenanteil bei 77 Prozent.

H-G2.7 Fakturierte Tage in Alters- und Pflegeheimen nach Pflegeaufwand, Alter und Geschlecht 2015

Kanton Luzern



B14_G14

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

Der Pflegeaufwand wird in 12 Stufen unterteilt, wobei der Pflegebedarf pro Stufe um 20 Minuten zunimmt: Pflegestufe 1 entspricht max. 20 Minuten pro Tag, Pflegestufe 12 mehr als 220 Minuten pro Tag.
AÜP: Akut- und Übergangspflege

H-T2.11 Fakturierte Tage nach Pflegeaufwand in Alters- und Pflegeheimen 2015

Kanton Luzern

Altersgruppen	Fakturierte Tage				Nach Pflegeaufwand pro Tag in Prozent [1]					
	Total	pro Bewohner/in			Nicht beurteilt, keine Pflege	bis 40 Min.	41–80 Min.	81–140 Min.	ab 141 Min.	AÜP[3]
		Total	Kurzzeitaufenthalt[2]	Langzeitaufenthalt						
Männer und Frauen										
Insgesamt	**1 728 736**	**226,7**	**29,1**	**260,8**	**1,9**	**19,3**	**19,2**	**30,8**	**28,7**	**0,1**
Bis 64 Jahre	60 645	208,4	35,9	248,6	4,7	15,8	22,7	19,4	37,4	0,0
65 - 74 Jahre	154 483	218,5	29,1	263,6	4,9	17,6	20,3	27,8	29,3	0,0
75 - 84 Jahre	512 773	214,5	28,2	256,4	1,9	20,0	19,8	29,9	28,5	0,1
85 - 94 Jahre	865 566	234,5	29,0	263,8	1,2	19,9	18,9	32,2	27,7	0,1
95 Jahre und mehr	135 269	247,7	31,8	261,2	1,5	16,9	16,0	34,6	31,0	0,0
Männer										
Insgesamt	**520 533**	**205,5**	**27,5**	**243,6**	**3,4**	**20,8**	**20,0**	**29,0**	**26,8**	**0,1**
Bis 64 Jahre	28 205	200,0	36,2	246,2	6,9	18,9	32,3	17,7	24,0	0,1
65 - 74 Jahre	80 943	218,2	27,3	260,3	8,7	17,3	22,2	28,5	23,2	0,0
75 - 84 Jahre	180 226	202,0	24,7	244,7	2,7	18,9	19,7	27,5	31,1	0,0
85 - 94 Jahre	203 555	203,1	27,9	236,2	1,4	24,0	18,0	31,1	25,5	0,1
95 Jahre und mehr	27 604	217,4	37,1	245,2	4,0	21,1	17,6	36,0	21,3	—
Frauen										
Insgesamt	**1 208 203**	**237,2**	**30,2**	**268,9**	**1,2**	**18,7**	**18,9**	**31,6**	**29,5**	**0,1**
Bis 64 Jahre	32 440	216,3	35,4	250,7	2,7	13,1	14,4	20,8	49,0	—
65 - 74 Jahre	73 540	218,9	30,9	267,4	0,8	18,0	18,1	27,1	35,9	0,1
75 - 84 Jahre	332 547	221,8	30,4	263,1	1,4	20,5	19,8	31,1	27,0	0,1
85 - 94 Jahre	662 011	246,2	29,5	273,6	1,1	18,7	19,2	32,5	28,4	0,1
95 Jahre und mehr	107 665	257,0	25,7	265,5	0,9	15,8	15,6	34,2	33,4	0,0

B14_31

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

1 Der Pflegeaufwand wird in 12 Stufen unterteilt, wobei der Pflegebedarf pro Stufe um 20 Minuten zunimmt: Pflegestufe 1 entspricht max. 20 Minuten pro Tag, Pflegestufe 12 mehr als 220 Minuten pro Tag

2 Ein Kurzzeitaufenthalt liegt vor, wenn die Person sich vorübergehend in der Institution aufhält.

3 AÜP: Akut- und Übergangspflege

H-T2.12 Altersstruktur der Bewohnerinnen und Bewohner in Alters- und Pflegeheimen Ende Jahr seit 2007

Kanton Luzern

	Alle Altersstufen			davon															
	Total	Männer	Frauen	bis 64 Jahre			65 bis 74 Jahre			75 bis 84 Jahre			85 bis 94 Jahre			95 Jahre u. mehr		
				Total	M	F	Total	M	F	Total	M	F	Total	M	F	Total	M	F
Bewohner und Bewohnerinnen (ab 2012 inklusive Pflegeheime/-abteilungen von Klöstern)																			
2007	4 619	1 383	3 236	217	124	93	442	209	233	1 489	486	1 003	2 150	497	1 653	321	67	254
2008	4 616	1 375	3 241	206	114	92	429	197	232	1 531	483	1 048	2 138	518	1 620	312	63	249
2009	4 616	1 379	3 237	215	125	90	435	203	232	1 506	478	1 028	2 141	502	1 639	319	71	248
2010	4 617	1 359	3 258	198	104	94	434	201	233	1 510	491	1 019	2 152	494	1 658	323	69	254
2011	4 657	1 382	3 275	213	105	108	425	210	215	1 506	500	1 006	2 194	497	1 697	319	70	249
2012	4 747	1 375	3 372	201	97	104	439	223	216	1 514	484	1 030	2 278	510	1 768	315	61	254
2013	4 733	1 375	3 358	195	100	95	453	231	222	1 477	476	1 001	2 291	500	1 791	317	68	249
2014	4 771	1 441	3 330	172	85	87	472	246	226	1 491	504	987	2 318	542	1 776	318	64	254
2015	4 721	1 439	3 282	180	82	98	447	230	217	1 467	513	954	2 305	542	1 763	322	72	250
Bewohner und Bewohnerinnen in Prozent der ständigen Wohnbevölkerung																			
2007	1,3	0,8	1,8	0,1	0,1	0,1	1,5	1,5	1,5	7,5	6,1	8,5	32,9	23,8	37,3	61,7	52,3	64,8
2008	1,3	0,8	1,7	0,1	0,1	0,1	1,4	1,4	1,4	7,5	5,8	8,7	31,7	23,7	35,6	62,0	51,6	65,4
2009	1,2	0,7	1,7	0,1	0,1	0,1	1,4	1,4	1,4	7,3	5,6	8,4	30,9	22,6	34,9	61,8	53,0	64,9
2010	1,2	0,7	1,7	0,1	0,1	0,1	1,4	1,3	1,4	7,1	5,6	8,2	30,2	21,4	34,4	61,8	53,1	64,6
2011	1,2	0,7	1,7	0,1	0,1	0,1	1,3	1,4	1,3	6,9	5,5	7,9	29,5	20,6	33,8	63,4	55,1	66,2
2012	1,2	0,7	1,7	0,1	0,1	0,1	1,3	1,4	1,3	6,9	5,2	8,0	29,8	20,4	34,4	63,3	53,5	66,1
2013	1,2	0,7	1,7	0,1	0,1	0,1	1,3	1,4	1,3	6,6	5,0	7,8	28,7	19,3	33,3	61,0	57,6	61,9
2014	1,2	0,7	1,7	0,1	0,1	0,1	1,4	1,5	1,3	6,6	5,2	7,6	28,0	19,7	32,1	61,5	52,9	64,1
2015	1,2	0,7	1,6	0,1	0,0	0,1	1,3	1,3	1,2	6,4	5,2	7,3	27,1	19,0	31,3	56,9	49,7	59,4
In Prozent der Bewohner und Bewohnerinnen																			
2007	100,0	29,9	70,1	4,7	2,7	2,0	9,6	4,5	5,0	32,2	10,5	21,7	46,5	10,8	35,8	6,9	1,5	5,5
2008	100,0	29,8	70,2	4,5	2,5	2,0	9,3	4,3	5,0	33,2	10,5	22,7	46,3	11,2	35,1	6,8	1,4	5,4
2009	100,0	29,9	70,1	4,7	2,7	1,9	9,4	4,4	5,0	32,6	10,4	22,3	46,4	10,9	35,5	6,9	1,5	5,4
2010	100,0	29,4	70,6	4,3	2,3	2,0	9,4	4,4	5,0	32,7	10,6	22,1	46,6	10,7	35,9	7,0	1,5	5,5
2011	100,0	29,7	70,3	4,6	2,3	2,3	9,1	4,5	4,6	32,3	10,7	21,6	47,1	10,7	36,4	6,8	1,5	5,3
2012	100,0	29,0	71,0	4,2	2,0	2,2	9,2	4,7	4,6	31,9	10,2	21,7	48,0	10,7	37,2	6,6	1,3	5,4
2013	100,0	29,1	70,9	4,1	2,1	2,0	9,6	4,9	4,7	31,2	10,1	21,1	48,4	10,6	37,8	6,7	1,4	5,3
2014	100,0	30,2	69,8	3,6	1,8	1,8	9,9	5,2	4,7	31,3	10,6	20,7	48,6	11,4	37,2	6,7	1,3	5,3
2015	100,0	30,5	69,5	3,8	1,7	2,1	9,5	4,9	4,6	31,1	10,9	20,2	48,8	11,5	37,3	6,8	1,5	5,3

B14_09

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

Regelung der Pflegefinanzierung schweizweit und kantonal

Das Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung ist seit dem 1. Januar 2011 in Kraft. Darin wird die Aufteilung der Langzeitpflegekosten auf die Krankenversicherung, die versicherte Person und den Restfinanzierer (im Kanton Luzern die jeweilige Wohngemeinde) geregelt. Die obligatorische Krankenpflegeversicherung zahlt einen fixen, nach Zeitaufwand abgestuften Beitrag an die ärztlich verordneten Pflegeleistungen. Die versicherte Person leistet bei der stationären Pflege eine Eigenbeteiligung von 21,60 Franken pro Tag, bei der ambulanten Pflege von maximal 15,95 Franken pro Tag.
Im Kanton Luzern wurde das Pflegefinanzierungsgesetz revidiert und zu einem Betreuungs- und Pflegegesetz ausgebaut. Das Gesetz trat am 1. Februar 2017 in Kraft.

H-T2.13 Personal der sozialmedizinischen Institutionen 2015

Kanton Luzern

	Personal			Nach Einsatzbereich in Prozent				
	Total	Pro Klient/in[1]	Pro 1000 fakturierte Tage	Betreuung, Pflege, Erziehung, Therapie [2]	Leitung, Verwaltung	Hauswirtschaft	Techn. Dienst	Übrige
Beschäftigte am 31. Dezember								
Insgesamt	**9 221**	**1,2**	**3,6**	**68,9**	**5,5**	**11,3**	**2,6**	**11,7**
Alters- und Pflegeheime	6 711	1,4	3,9	64,9	4,7	14,0	2,6	13,8
Inst. für Menschen mit Behinderungen (IVSE B)	2 339	0,8	3,0	80,5	7,9	3,8	2,7	5,2
Inst. für Menschen mit Suchtproblemen (IVSE C)	39	1,9	4,0	94,9	5,1	—	—	—
Übrige Institutionen	132	1,4	3,6	62,1	5,3	9,1	0,8	22,7
Stellen (Vollzeitäquivalente) im Jahresmittel								
Insgesamt	**6 410**	**0,9**	**2,5**	**69,6**	**5,8**	**10,2**	**2,9**	**11,5**
Alters- und Pflegeheime	4 744	1,0	2,7	65,7	4,7	12,7	3,1	13,8
Inst. für Menschen mit Behinderungen (IVSE B)	1 562	0,7	2,0	81,5	9,2	2,6	2,3	4,4
Inst. für Menschen mit Suchtproblemen (IVSE C)	25	1,0	2,6	97,6	2,4	—	—	—
Übrige Institutionen	79	0,8	2,1	59,3	8,9	8,6	0,3	22,9

B14_29

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

1 Alters- und Pflegeheime: Nur Bewohner/innen

2 Alters- und Pflegeheime: Kostenstellen Betreuung, Pflege KVG/AÜP, Therapie und Arzt; Übrige Institutionen: Kostenstellen Wohnheime, Tages- und Werkstätten, Berufl. Massnahmen, Sonderschule

Durchschnittlich eine 90-Prozent-Stelle pro Klient/in

Für die Betreuung einer Klientin oder eines Klienten waren im Jahr 2015 durchschnittlich 0,9 Stellen (Vollzeitäquivalente) nötig. Dieser Wert ergibt sich, wenn man den Betreuungsaufwand über das Jahr und alle Typen der sozialmedizinischen Institutionen hinweg betrachtet. In Institutionen für Menschen mit Behinderung erscheint die Betreuungsintensität niedriger als in Alters- und Pflegeheimen, weil die Berechnung auch externe Klientinnen und Klienten berücksichtigt, die nur tagsüber betreut werden.

Bild: Geburtshaus Terra Alta

Bild: Dany Schulthess

Bild: Stadt Sursee

Gut 10'300 Personen beziehen Spitex-Leistungen

Im Jahr 2015 betreuten die Spitex-Organisationen des Kantons Luzern mit Versorgungspflicht 9'158 Klientinnen und Klienten. Diese bezogen Leistungen in der Pflege und/oder in der Hauswirtschaft/Sozialbetreuung. Die Spitex-Organisationen ohne Versorgungspflicht und die selbständig tätigen Pflegefachpersonen zählten 1'133 Leistungsbezügerinnen und -bezüger. Die Organisationen mit Versorgungspflicht erbrachten dabei drei Viertel der Leistungsstunden.

Auswertungen zur Spitex-Statistik

Seit 2010 sind neben den gemeinnützigen und öffentlichen Spitex-Organisationen auch die privatrechtlich-erwerbswirtschaftlichen Spitex-Organisationen und selbständig tätigen Pflegefachpersonen auskunftspflichtig.

H-T2.14 Spitex-Organisationen und selbständige Pflegefachpersonen: Kennzahlen seit 2010

Kanton Luzern

	Anzahl Organisationen/ Personen	Personal		Klienten und Klientinnen					Leistungsstunden pro Klient/in	
		Total Stellen (VZÄ) [1]	davon Fachpersonal in %	Total	Pflege [2]		Hauswirtschaft/Sozialbetreuung		Pflege [2]	Hauswirtschaft/Sozialbetreuung
					Total	65 Jahre u.m. in %	Total	65 Jahre u.m. in %		
Insgesamt										
2010	56	465,8	...	9 160	6 432	74,3	5 270	64,5	55,7	45,9
2011	58	480,1	...	9 147	6 217	75,0	5 279	63,7	55,2	42,7
2012	63	501,5	...	9 551	6 656	74,6	5 365	65,4	56,6	41,8
2013	67	540,1	...	9 559	6 754	73,7	5 288	67,4	59,7	42,3
2014	58	598,2	...	9 767	6 836	74,3	5 267	67,7	65,8	42,2
2015	59	654,9	...	10 291	7 407	71,8	5 371	68,4	66,5	40,4
Spitex-Organisationen mit Versorgungspflicht										
2010	42	401,4	65,1	8 783	6 118	74,5	5 084	64,1	51,3	35,1
2011	40	416,5	66,1	8 747	5 894	75,0	5 056	63,3	49,2	34,5
2012	40	431,1	64,5	8 985	6 189	75,1	5 081	65,1	49,6	33,9
2013	37	453,9	64,8	8 819	6 117	74,2	4 971	67,0	51,2	34,0
2014	32	492,7	67,2	8 868	6 052	74,9	4 909	67,3	55,5	34,7
2015	32	539,3	67,2	9 158	6 391	73,4	5 031	68,0	56,5	34,0
Spitex-Organisationen ohne Versorgungspflicht										
2010	6	59,8	...	276	213	82,2	184	77,2	190,3	334,2
2011	10	59,6	...	330	253	81,4	220	74,5	188,8	229,3
2012	13	64,9	...	442	343	76,7	279	70,6	182,4	184,3
2013	19	80,6	...	580	477	76,5	314	73,9	173,1	173,6
2014	16	98,8	...	696	581	77,3	357	73,1	180,0	144,1
2015	15	107,2	...	821	704	75,4	339	74,6	171,6	135,3
Selbständige Pflegefachpersonen										
2010	8	4,6	...	101	101	45,5	...	...	41,4	...
2011	8	4,0	...	70	70	54,3	3	66,7	73,1	72,6
2012	10	5,6	...	124	124	44,4	5	80,0	58,6	65,9
2013	11	5,6	...	160	160	48,8	3	100,0	45,4	87,9
2014	10	6,7	...	203	203	46,3	...	...	46,1	...
2015	12	8,4	...	312	312	28,8	...	...	34,5	...

B14_39

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Spitex-Statistik

Datenstand: 30.08.2016

Ohne 'In-House-Spitex' von Seniorenresidenzen, Alterssiedlungen oder betreutem Wohnen sowie ohne Tages- und Nachtstrukturen und Lungenliga

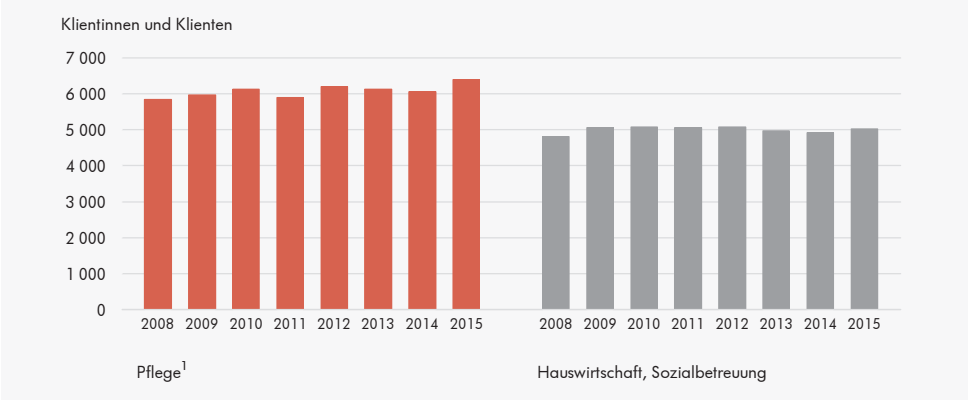
1 Spitex-Stellen nach Vollzeitäquivalenten im Jahresmittel ohne Administrativpersonal

2 Ab 2013: inkl. Akut-/Übergangspflege

Ergebnisse, die auf weniger als 3 Klienten und Klientinnen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

H-G2.8 Spitex-Organisationen mit Versorgungspflicht: Klientinnen und Klienten seit 2008

Kanton Luzern



B14_G06

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Spitex-Statistik

Datenstand: 30.08.2016

Ohne 'In-House-Spitex' von Seniorenresidenzen, Alterssiedlungen oder betreutem Wohnen sowie ohne Tages- und Nachtstrukturen und Lungenliga

Ab 2010: inkl. Kinderspitex Zentralschweiz

1 Ab 2013: inkl. Akut-/Übergangspflege

H-T2.15 Spitex-Organisationen mit Versorgungspflicht: Kennzahlen 2015

Kanton Luzern – Analyseregionen

	Personal (VZÄ) [1]		Klienten und Klientinnen				Leistungsstunden pro Klient/in	
	Total	davon Fachpersonal in %	Pflege [2]		Hauswirtschaft/Sozialbetreuung		Pflege [2]	Hauswirtschaft/Sozialbetreuung
			Total	Frauen in %	Total	Frauen in %		
Kanton Luzern	**539,3**	**67,2**	**6 391**	**60,5**	**5 031**	**79,0**	**56,5**	**34,0**
Analyseregionen								
Stadt Luzern	153,9	67,7	1 580	62,3	1 151	77,8	64,6	36,1
Agglomerationskern	155,3	64,8	1 791	61,3	1 618	79,5	54,6	33,4
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	21,3	60,8	228	59,2	174	73,6	76,5	32,5
Rooterberg/Rigi	3,0	79,7	82	52,4	38	92,1	32,9	29,2
Sursee/Sempachersee	29,6	65,8	415	61,0	377	77,7	44,6	30,1
Michelsamt/Surental	18,3	60,6	331	58,9	226	79,2	47,7	29,6
Unteres Wiggertal	33,3	67,9	399	58,4	266	77,4	62,2	36,0
Willisau	40,2	72,8	511	59,9	357	78,2	58,2	35,3
Entlebuch	36,9	74,2	412	60,0	306	80,7	48,7	42,9
Rottal-Wolhusen	20,2	67,9	263	60,1	271	85,6	53,3	34,5
Seetal	27,4	68,2	379	57,3	247	77,7	46,8	23,7

B14_11

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Spitex-Statistik

Gebietsstand 1. Januar 2017

Datenstand: 30.08.2016

Ohne 'In-House-Spitex' von Seniorenresidenzen, Alterssiedlungen oder betreutem Wohnen sowie ohne Tages- und Nachtstrukturen und Lungenliga

1 Spitex-Stellen nach Vollzeitäquivalenten im Jahresmittel ohne Administrativpersonal

2 Inkl. Akut-/Übergangspflege

Ambulante Pflegeleistungen nehmen weiter zu

Die Luzerner Spitex-Organisationen und selbständigen Pflegefachpersonen haben im Jahr 2015 gut 492'000 Pflegestunden erbracht; dies entspricht einem markanten Zuwachs zu 2011, als die Neuordnung der Pflegefinanzierung in Kraft trat. Weniger stark als das Leistungsvolumen ist in diesem Zeitraum die Zahl der Klientinnen und Klienten gewachsen. Somit bezieht der einzelne Klient bzw. die einzelne Klientin mehr Pflegestunden: 2015 fielen pro gepflegter Person durchschnittlich 66,5 Stunden an (2011: 55,2 Std.).

Spitex-Organisationen mit Versorgungspflicht

Öffentliche oder gemeinnützige Organisationen der spitalexternen Hilfe und Pflege zu Hause (Spitex) mit einem Leistungsauftrag seitens einer oder mehrerer Gemeinden.

H-T2.16 Spitex-Organisationen mit Versorgungspflicht: Klienten und Klientinnen und Leistungsstunden nach Alter und Geschlecht seit 2005

Kanton Luzern

	Klienten und Klientinnen						Leistungsstunden					
	Insgesamt		unter 65 Jahren		65 Jahre u. m.		Insgesamt		bei Klienten unter 65 Jahren		bei Klienten mit 65 Jahren u. m.	
	Total	Frauen in %	Total in % [1]	Frauen in % [2]	Total in % [1]	Frauen in % [2]	Total	Frauen in %	Total in % [1]	Frauen in % [2]	Total in % [1]	Frauen in % [2]
Pflege [3]												
2005	4 838	62,2	21,7	56,8	78,3	63,7	215 444	61,9	16,7	56,0	83,3	63,1
2006	5 229	62,5	24,0	55,7	76,0	64,7	238 433	63,3	16,9	52,7	83,1	65,4
2007	5 521	63,1	23,6	55,3	76,4	65,5	254 072	64,7	16,4	51,2	83,6	67,4
2008	5 842	63,3	23,7	57,3	76,3	65,2	269 656	63,5	16,5	51,7	83,5	65,8
2009	5 963	62,0	24,6	53,9	75,4	64,7	287 602	63,6	17,6	49,8	82,4	66,6
2010	6 118	61,4	25,5	52,5	74,5	64,5	313 808	62,5	19,3	48,2	80,7	66,0
2011	5 894	61,0	25,0	53,3	75,0	63,6	290 021	62,8	20,9	53,8	79,1	65,2
2012	6 189	61,1	24,9	53,5	75,1	63,6	307 141	62,5	19,8	52,9	80,2	64,8
2013	6 117	59,6	25,8	51,1	74,2	62,5	313 274	61,3	19,9	50,3	80,1	64,0
2014	6 052	59,4	25,1	51,9	74,9	61,8	335 855	61,0	20,0	48,9	80,0	64,0
2015	6 391	60,5	26,6	54,9	73,4	62,6	360 789	61,4	21,1	50,5	78,9	64,3
Hauswirtschaft und Sozialbetreuung												
2005	4 156	82,0	42,5	89,2	57,5	76,6	171 070	80,4	44,8	85,0	55,2	76,7
2006	4 408	81,1	41,7	88,1	58,3	76,1	170 829	81,2	41,3	86,1	58,7	77,8
2007	4 566	81,3	40,1	88,3	59,9	76,6	167 289	81,3	40,6	86,3	59,4	77,9
2008	4 816	82,0	39,5	88,6	60,5	77,7	172 403	80,2	38,6	85,3	61,4	77,0
2009	5 058	81,0	38,5	87,2	61,5	77,2	174 786	80,5	35,6	84,9	64,4	78,0
2010	5 084	80,7	35,9	86,6	64,1	77,5	178 627	79,4	33,2	83,0	66,8	77,6
2011	5 056	80,7	36,7	86,9	63,3	77,1	174 564	78,6	32,7	84,1	67,3	75,8
2012	5 081	79,7	34,9	86,1	65,1	76,2	172 471	77,4	31,4	82,1	68,6	75,3
2013	4 971	78,3	33,0	84,8	67,0	75,0	168 864	77,4	29,5	83,0	70,5	75,1
2014	4 909	78,4	32,7	85,9	67,3	74,8	170 490	77,8	27,8	83,3	72,2	75,7
2015	5 031	79,0	32,0	85,5	68,0	75,9	170 968	78,2	26,5	82,5	73,5	76,7

B14_12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Spitex-Statistik

Datenstand: 30.08.2016

Ohne 'In-House-Spitex' von Seniorenresidenzen, Alterssiedlungen oder betreutem Wohnen sowie ohne Tages- und Nachtstrukturen und Lungenliga

Ab 2010: inkl. Kinderspitex Zentralschweiz

1 In Prozent aller Spitex-Klienten und -Klientinnen resp. Leistungsstunden

2 In Prozent der Klienten und Klientinnen resp. Leistungsstunden der Altersgruppe

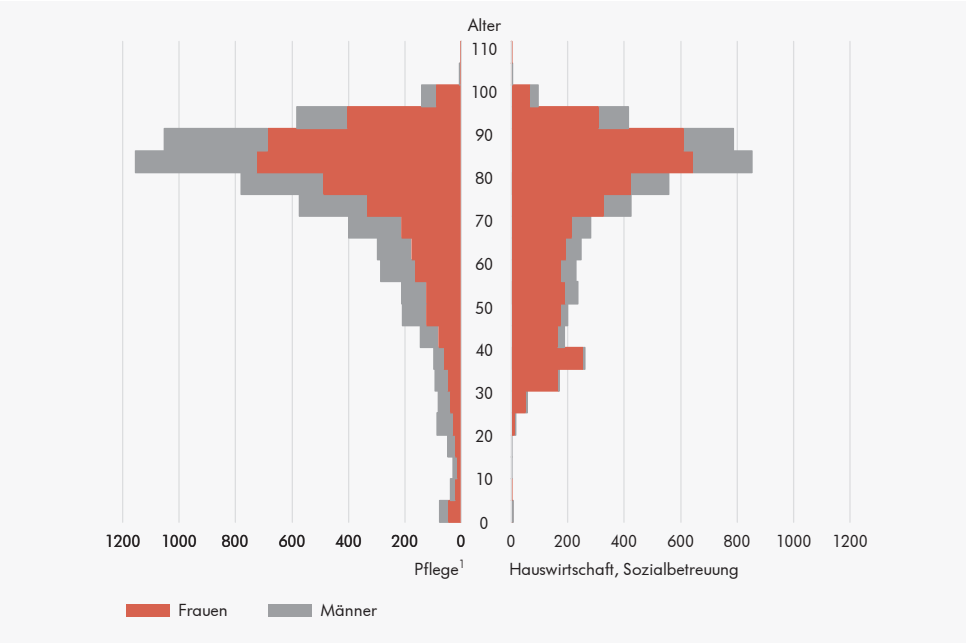
3 Ab 2013: inkl. Akut-/Übergangspflege

Spitex wird mehrheitlich durch Betagte genutzt

10 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner ab 65 Jahren nahmen 2015 Hilfe und Pflege von Spitex-Organisationen oder von selbständigen Pflegefachpersonen in Anspruch, bei den über-84-jährigen Personen waren es 29 Prozent.
Bei den Spitex-Organisationen waren gut 2 von 3 der Klientinnen und Klienten, welche Leistungen in der Pflege und/oder in der Hauswirtschaft respektive Sozialbetreuung erhielten, 65 Jahre alt oder älter.

H-G2.9 Spitex-Organisationen mit Versorgungspflicht: Klientinnen und Klienten nach Alter und Geschlecht 2015

Kanton Luzern



B14_G05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Spitex-Statistik

Datenstand: 30.08.2016

Ohne 'In-House-Spitex' von Seniorenresidenzen, Alterssiedlungen oder betreutem Wohnen sowie ohne Tages- und Nachtstrukturen und Lungenliga

1 Inkl. Akut-/Übergangspflege

H-T2.17 Spitex-Organisationen mit Versorgungspflicht: Klienten und Leistungsstunden in der Pflege 2015

Kanton Luzern – Analyseregionen

Wohnort	Klienten und Klientinnen						Leistungsstunden		
	Insgesamt		unter 65 Jahren		65 Jahre u. m.		Insgesamt	bei Klienten unter 65 J. in %	bei Klienten mit 65 J. u. m. in %
	Total	Frauen in %	Total in % [1]	Frauen in % [2]	Total in % [1]	Frauen in % [2]			
Kanton Luzern	**6 296**	**60,7**	**25,7**	**55,0**	**74,3**	**62,6**	**354 494**	**19,9**	**80,1**
Analyseregionen									
Stadt Luzern	1 456	62,9	22,3	54,6	77,7	65,3	88 715	13,9	86,1
Agglomerationskern	1 661	62,4	25,3	58,0	74,7	63,9	91 108	19,7	80,3
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	359	57,4	27,6	55,6	72,4	58,1	24 659	23,1	76,9
Rooterberg/Rigi	151	53,0	24,5	43,2	75,5	56,1	6 807	19,0	81,0
Sursee/Sempachersee	414	60,1	27,5	59,6	72,5	60,3	20 059	25,6	74,4
Michelsamt/Surental	344	58,1	32,8	53,1	67,2	60,6	17 434	30,7	69,3
Unteres Wiggertal	404	57,4	31,2	47,6	68,8	61,9	25 415	17,7	82,3
Willisau	522	59,8	27,8	53,8	72,2	62,1	29 798	26,2	73,8
Entlebuch	303	60,4	19,1	65,5	80,9	59,2	15 689	15,4	84,6
Rottal-Wolhusen	332	61,1	26,2	54,0	73,8	63,7	18 887	24,3	75,7
Seetal	350	57,7	27,7	50,5	72,3	60,5	15 922	22,3	77,7

B14_13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Spitex-Statistik

Gebietsstand 1. Januar 2017

Datenstand: 30.08.2016

Ohne 'In-House-Spitex' von Seniorenresidenzen, Alterssiedlungen oder betreutem Wohnen sowie ohne Tages- und Nachtstrukturen und Lungenliga

1 In Prozent aller Spitex-Klienten und -Klientinnen

2 In Prozent der Klienten und Klientinnen der Altersgruppe

H.3 Gesundheitszustand

Mehrheit der Luzerner/innen fühlt sich gesund

Im Jahr 2012 bezeichneten 88 Prozent der Luzerner Bevölkerung ihren Gesundheitszustand als gut oder sehr gut. Das ist etwas mehr als im gesamtschweizerischen Durchschnitt (83%). Frauen (33%) gaben häufiger als Männer (28%) an, an einer dauerhaften Krankheit oder einem längerdauernden Gesundheitsproblem zu leiden. Mit höherem Alter nehmen die chronischen Krankheiten zu. Im Kanton Luzern war ein Fünftel der 15- bis 34-Jährigen dauerhaft krank oder gesundheitlich eingeschränkt, im Alter ab 65 Jahren war es knapp die Hälfte.

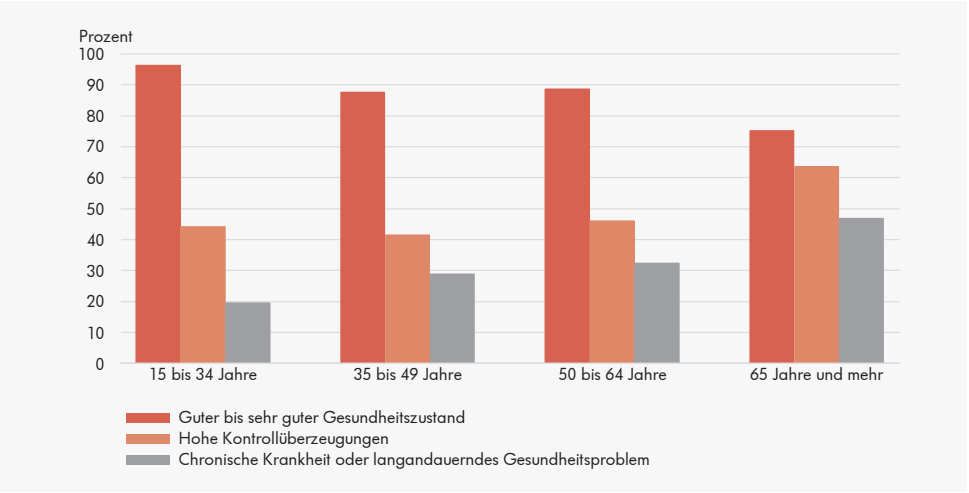
H-T3.1 **Körperliche und psychische Gesundheit der Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Alter 2012 (in Prozent)**
Schweiz und Kanton Luzern

	Total	Nach Geschlecht		Nach Altersgruppen			
		Männer	Frauen	15 - 34	35 - 49	50 - 64	65+
Schweiz							
Guter/sehr guter Gesundheitszustand	83	84	81	93	87	78	68
Hohe Kontrollüberzeugungen [1]	41	42	39	36	39	39	51
Chron. Krankheit/Gesundheitsproblem	32	30	34	18	26	40	49
Kanton Luzern							
Guter/sehr guter Gesundheitszustand	88	90	86	96	88	89	75
Hohe Kontrollüberzeugungen [1]	47	50	44	44	41	46	64
Chron. Krankheit/Gesundheitsproblem	30	28	33	20	29	32	47

B14_43
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Gesundheitsbefragung

Wohnbevölkerung: Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
1 Kontrollüberzeugungen: Gefühl, Kontrolle über sein eigenes Leben zu haben

H-G3.1 **Körperliche und psychische Gesundheit der Wohnbevölkerung nach Alter 2012**
Kanton Luzern



B14_G16
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Gesundheitsbefragung

Wohnbevölkerung: Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Kanton Luzern beteiligt sich an Gesundheitsbefragung

Die Gesundheitsbefragung ist eine Stichprobenerhebung bei Privathaushalten in der ganzen Schweiz. Sie wird alle fünf Jahre durchgeführt. Nach 2002 und 2007 hat der Kanton Luzern auch für die Gesundheitsbefragung 2012 die Stichprobe aufstocken lassen. Damit werden Aussagen auf Kantonsebene ermöglicht.
Die nächste Schweizerische Gesundheitsbefragung wird 2017 stattfinden.

H-T3.2 **Konsum von Tabak, Alkohol und Medikamenten in der Wohnbevölkerung nach Geschlecht seit 2002 (in Prozent)**
Kanton Luzern

	Tabakkonsum		Häufigkeit Alkoholkonsum					Medikamentenkonsum [1]
	Raucher/innen	Ehemalige Raucher/innen	Jeden Tag	3- bis 6-mal pro Woche	1- bis 2-mal pro Woche	Weniger als 1-mal pro Woche	Nie (abstinent)	Mindestens 1-mal während der letzten 7 Tage
Männer und Frauen								
2002	29	17	11	10	37	23	18	16
2007	26	21	10	10	35	31	14	20
2012	26	21	9	10	39	28	13	23
Männer								
2002	34	23	17	16	41	15	...	13
2007	32	25	17	14	37	20	...	18
2012	33	27	13	13	45	20	10	14
Frauen								
2002	24	12	...	...	34	31	24	18
2007	22	17	...	...	32	41	17	22
2012	20	16	...	8	34	37	16	31

B14_42 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Gesundheitsbefragung

Wohnbevölkerung: Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.
1 Schlaf-, Beruhigungs- oder Schmerzmittel

Frauen konsumieren mehr Medikamente als Männer

2012 gaben 31 Prozent der Luzernerinnen und 14 Prozent der Luzerner an, in der Woche vor der Befragung mindestens ein Schmerz-, Schlaf- oder Beruhigungsmittel eingenommen zu haben. Seit 2002 (18% der Frauen) hat der Konsum solcher Medikamente bei den Luzernerinnen deutlich zugenommen. Der Anteil der Raucherinnen und Raucher in der Luzerner Bevölkerung hat sich in demselben Zeitraum nur geringfügig verändert (2002: 29%, 2012: 26%).

H-T3.3 **Körpergewicht und gesundheitsförderndes Verhalten der Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Alter 2012 (in Prozent)**
Kanton Luzern

	Total	Nach Geschlecht		Nach Altersgruppen			
		Männer	Frauen	15 - 34	35 - 49	50 - 64	65+
Körpergewicht (BMI [1])							
Untergewichtig	...	...	...	...	...	...	...
Normalgewichtig	56	51	61	72	55	51	39
(Stark) übergewichtig	40	48	34	22	43	49	58
Körperliche Aktivität [2]							
Aktiv	78	82	73	81	78	77	73
Teilaktiv	15	13	17	14	17	...	...
Inaktiv	8	...	10	...	...	...	...
Häufigkeit von Sport, Gymnastik oder Fitness							
(Fast) täglich	8	9	8	...	...	...	...
Mehrmals wöchentlich	32	33	30	42	35	27	...
1-mal pro Woche oder seltener	21	20	23	24	21	25	...
Nie	39	38	39	27	38	41	55
Anzahl Früchte und Gemüse am Tag (mind. 5 Tage pro Woche)							
5 Portionen und mehr	17	11	22	15	16	17	...
3 bis 4 Portionen	35	33	37	28	39	37	39
0 bis 2 Portionen	48	56	41	57	45	45	42
Zufriedenheit mit dem Körpergewicht							
Absolut zufrieden	38	44	33	40	36	35	42
Ziemlich zufrieden	41	41	41	44	35	45	39
(Eher) unzufrieden	21	15	26	16	29	19	19

B14_40 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Gesundheitsbefragung

Wohnbevölkerung: Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.
1 Berechnung Körpermassen-Index BMI: Körpergewicht in Kilo geteilt durch die Grösse im Quadrat. Ein BMI zwischen 20 und 25 gilt bei Erwachsenen als normal; für 15- bis 17-Jährige gelten andere Grenzwerte.
2 Aktiv: Wöchentlich > 150 Min. mässige oder 2 Mal intensive körperliche Aktivität; teilaktiv: Wöchentlich 30-149 Min. mässige oder 1 Mal intensive körperliche Aktivität

Frauen verletzen sich eher im höheren Alter

Bei Verletzungen, Vergiftungen und anderen Folgen äusserer Ursachen weisen die hospitalisierten Männer und Frauen eine unterschiedliche Altersverteilung auf. Im Jahr 2014 waren 48 Prozent der 3'436 Patientinnen mit einer verletzungsbedingten Hospitalisierung über 64 Jahre alt. Bei den Männern hingegen waren es 23 Prozent der 3'752 Patienten.

H-T3.4 Hauptdiagnosen hospitalisierter Personen nach Geschlecht und Alter 2014

Kanton Luzern

Hauptdiagnose [1]	Stationäre Fälle [2] Total	Nach Altersgruppen in Prozent					
		0–14	15–34	35–49	50–64	65–79	80+
Männer und Frauen							
Alle Fälle	**55 167**	**12,8**	**17,8**	**14,7**	**19,1**	**22,5**	**13,2**
Tumore, Neubildungen	4 432	1,0	6,0	15,3	25,9	38,1	13,7
Psychische und Verhaltensstörungen	3 919	1,9	29,2	27,6	24,5	11,0	5,8
Krankheiten des Nervensystems	1 435	3,9	10,8	14,1	26,6	31,8	12,8
K. des Auges	442	0,9	6,1	8,1	19,7	42,3	22,9
K. des Kreislaufsystems	5 773	0,4	2,6	7,9	23,4	37,8	27,9
K. des Atmungssystems	2 656	18,5	21,5	10,0	12,8	20,7	16,5
K. des Verdauungssystems	4 781	3,1	13,4	17,6	24,4	26,5	14,9
K. des Muskel-Skelettsystems	7 522	1,4	9,5	15,5	28,9	32,3	12,4
K. des Urogenitalsystems	2 671	3,4	14,7	19,3	22,4	27,7	12,5
Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett	4 573	—	76,0	24,0	—	—	—
Verletzungen, Folgen äuss. Ursachen	7 188	13,3	17,7	14,3	20,0	18,0	16,7
Andere	9 774	51,6	10,2	7,6	9,2	12,1	9,4
Keine Angabe	1	—	—	—	—	100,0	—
Männer							
Alle Fälle	**25 766**	**15,1**	**12,9**	**13,2**	**22,4**	**25,0**	**11,4**
Tumore, Neubildungen	2 109	0,7	4,5	8,0	24,5	46,5	15,8
Psychische und Verhaltensstörungen	1 870	2,0	32,0	27,5	24,5	9,0	4,9
Krankheiten des Nervensystems	778	3,9	12,9	14,5	28,3	31,1	9,4
K. des Auges	195	1,0	7,2	9,7	21,5	45,6	14,9
K. des Kreislaufsystems	3 366	0,2	2,1	7,8	27,3	40,6	22,0
K. des Atmungssystems	1 478	20,3	18,9	11,4	14,2	20,7	14,5
K. des Verdauungssystems	2 659	3,8	12,4	17,9	27,0	27,4	11,5
K. des Muskel-Skelettsystems	3 410	1,8	11,3	17,2	31,5	30,0	8,3
K. des Urogenitalsystems	1 167	4,5	9,8	12,3	24,4	36,2	12,8
Verletzungen, Folgen äuss. Ursachen	3 752	14,4	23,3	16,7	22,7	14,0	8,8
Andere	4 982	54,9	9,3	6,4	9,7	12,0	7,6
Keine Angabe	—	—	—	—	—	—	—
Frauen							
Alle Fälle	**29 401**	**10,7**	**22,1**	**16,0**	**16,2**	**20,2**	**14,8**
Tumore, Neubildungen	2 323	1,3	7,3	21,9	27,2	30,4	11,8
Psychische und Verhaltensstörungen	2 049	1,9	26,7	27,6	24,5	12,7	6,6
Krankheiten des Nervensystems	657	4,0	8,4	13,5	24,7	32,6	16,9
K. des Auges	247	0,8	5,3	6,9	18,2	39,7	29,1
K. des Kreislaufsystems	2 407	0,6	3,4	8,1	17,8	34,0	36,1
K. des Atmungssystems	1 178	16,2	24,8	8,2	11,1	20,6	19,0
K. des Verdauungssystems	2 122	2,3	14,8	17,2	21,1	25,5	19,1
K. des Muskel-Skelettsystems	4 112	1,1	8,1	14,1	26,8	34,2	15,8
K. des Urogenitalsystems	1 504	2,6	18,5	24,7	20,8	21,0	12,4
Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett	4 573	—	76,0	24,0	—	—	—
Verletzungen, Folgen äuss. Ursachen	3 436	12,0	11,7	11,6	17,0	22,3	25,4
Andere	4 792	48,1	11,1	8,8	8,8	12,1	11,2
Keine Angabe	1	—	—	—	—	100,0	—

B14_23

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Medizinische Statistik der Krankenhäuser

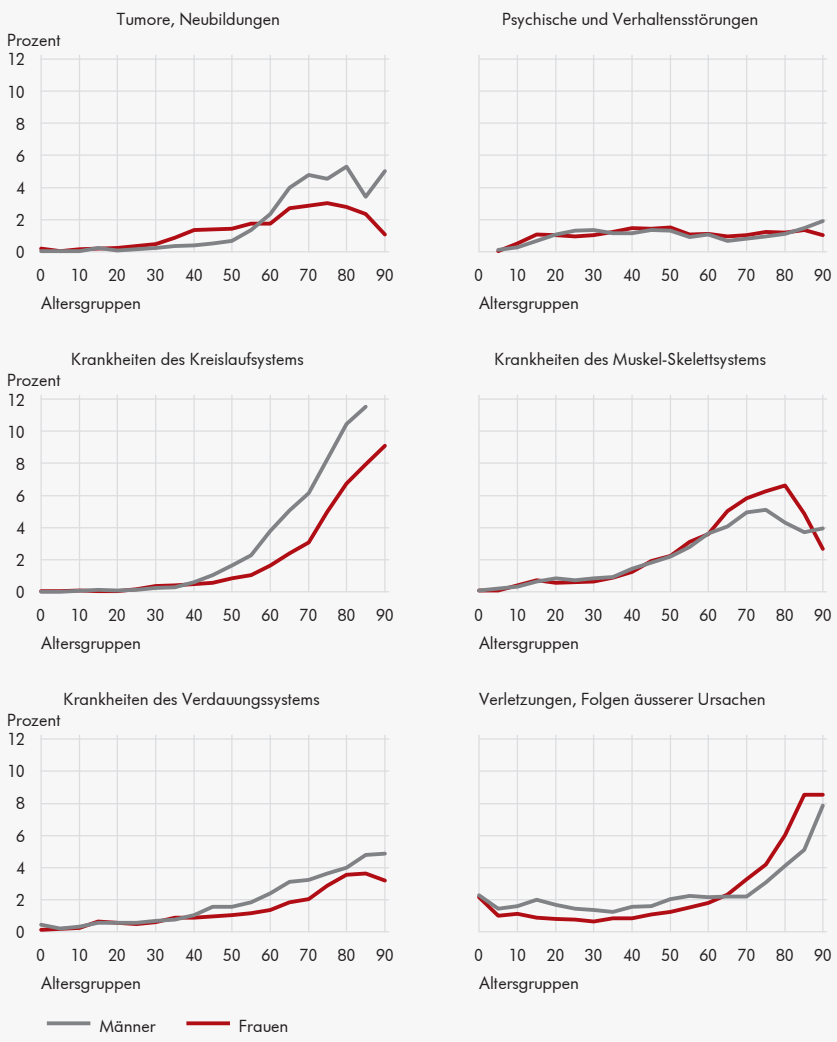
1 Ein Fall wird aufgrund der Hauptdiagnose einem Kapitel gemäss ICD-10 zugeteilt.

2 Ein Fall entspricht einem Austritt während des Jahres, d.h. eine Person kann mehreren Fällen zugeteilt sein. Berücksichtigt werden alle stationären Fälle von im Kanton Luzern wohnhaften Personen.

Gründe für Spitalaufenthalt sind vielfältig

In 55'167 Fällen wurden Luzerner Patientinnen und Patienten im Jahr 2014 in einem Spital der Schweiz stationär behandelt. 14 Prozent dieser stationären Fälle waren auf Krankheiten des Bewegungsapparats, 13 Prozent auf Verletzungen und andere Folgen äusserer Ursachen wie Knochenbrüche oder Verbrennungen zurückzuführen. 10 Prozent der Spitalaufenthalte erfolgten aufgrund von Herz-Kreislauf-Krankheiten.

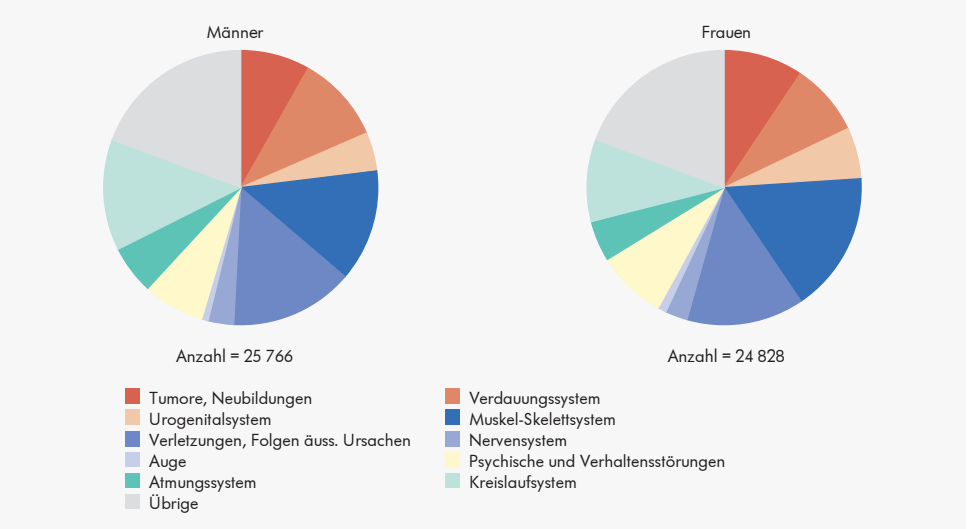
H-G3.2 Hospitalisierungen in Prozent der ständigen Wohnbevölkerung nach Alter und ausgewählten Diagnosegruppen 2014
Kanton Luzern



B14_G13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Medizinische Statistik der Krankenhäuser

H-G3.3 Hauptdiagnosen 2014
Kanton Luzern



B14_G23

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Medizinische Statistik der Krankenhäuser

Bei Frauen wird Schwangerschaft/Wochenbett nicht berücksichtigt.

Diagnosen nach ICD-10

Die bei der Medizinischen Statistik und der Todesursachenstatistik erfassten Diagnosen werden mit Kodes der Internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD) verschlüsselt, um die Analyse und den Vergleich von Daten zu Sterblichkeit und Krankheitshäufigkeit zu ermöglichen. 1948 wurde diese Klassifikation von der WHO angenommen, und 1993 wurde die 10. Revision der ICD, die ICD-10, validiert. Bei der Medizinischen Statistik sind aufgrund der leistungsorientierten Spitalfinanzierung Änderungen im Vergleich zur WHO-Version nötig, verwendet wird die ICD-10 GM (German Modification).

H-T3.5 Ausgewählte Infektionskrankheiten: Neuerkrankungen seit 2005
Kanton Luzern

	Akute gastrointestinale Infektionen [1]		Typhus und Paratyphus		Hepatitis B		Meningokokkeninfektionen		Tuberkulose		AIDS	
	Fälle	Pro 100'000 Einw. [2]	Fälle	Pro 100'000 Einw. [2]	Fälle	Pro 100'000 Einw. [2]	Fälle	Pro 100'000 Einw. [2]	Fälle	Pro 100'000 Einw. [2]	Fälle	Pro 100'000 Einw. [2]
2005	349	97,9	—	—	2	0,6	4	1,1	17	4,8	1	0,3
2006	390	108,6	4	1,1	4	1,1	7	1,9	20	5,6	4	1,1
2007	414	113,9	2	0,6	4	1,1	5	1,4	23	6,3	1	0,3
2008	520	141,0	1	0,3	6	1,6	3	0,8	29	7,9	9	2,4
2009	485	130,0	1	0,3	2	0,5	2	0,5	29	7,8	6	1,6
2010	405	107,3	—	—	—	—	4	1,1	22	5,8	6	1,6
2011	452	118,3	2	0,5	2	0,5	5	1,3	23	6,0	5	1,3
2012	459	118,9	—	—	3	0,8	—	—	11	2,8	1	0,3
2013	426	109,1	1	0,3	4	1,0	2	0,5	20	5,1	4	1,0
2014	439	111,3	1	0,3	5	1,3	3	0,8	21	5,3	2	0,5

B14_33

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Gesundheit – Epidemiologie und Infektionskrankheiten

1 Bakterielle Lebensmittelinfektionen (Salmonella und Campylobacter)
2 Ständige Wohnbevölkerung Ende Jahr

Weniger Schwangerschaftsabbrüche im 2015

Im Jahr 2015 wurden 338 Schwangerschaftsabbrüche von Frauen mit Wohnsitz im Kanton Luzern gemeldet (2014: 386). Das bedeutet, dass im Jahr 2015 fünf von tausend Luzernerinnen im gebärfähigen Alter von 15 bis 44 Jahren eine Schwangerschaft vorzeitig beendet haben. Damit liegt der Kanton Luzern unter dem schweizerischen Durchschnitt (6,3 von 1'000). Pro 1'000 Geburten berechnet, betrug die Anzahl Schwangerschaftsabbrüche bei Luzernerinnen 86 (CH: 119 pro 1'000 Geburten).

Lebenserwartung

Angaben zur Lebenserwartung nach Alter und Geschlecht siehe Bereich Bevölkerung.

H-T3.6 Schwangerschaftsabbrüche seit 2006

Schweiz und Kanton Luzern

	Anzahl Schwangerschaftsabbrüche				Rate pro 1'000 Frauen [1]			Rate pro 1'000 Geburten [1]		
	Intervention im Kanton Luzern	Wohnkanton Luzern: Total	Wohnkanton Luzern: davon Intervention im Kanton Luzern in %	Schweiz	Intervention im Kanton Luzern	Wohnkanton Luzern	Wohnsitz Schweiz	Intervention im Kanton Luzern	Wohnkanton Luzern	Wohnsitz Schweiz
2006	339	...	...	10 594	4,4	...	...	94,7	...	...
2007	365	380	91,1	10 645	4,8	5,0	6,7	100,3	104,5	137,7
2008	371	388	89,7	10 924	4,8	5,0	6,6	97,2	101,7	134,4
2009	356	379	86,8	10 681	4,6	4,9	6,5	92,7	98,7	130,1
2010	389	390	92,1	11 101	5,0	5,0	6,8	99,4	99,7	132,6
2011	333	365	86,3	11 100	4,3	4,7	6,8	82,5	90,4	132,6
2012	381	399	89,5	10 907	4,9	5,1	6,7	93,2	97,6	128,2
2013	359	359	89,7	10 484	4,6	4,6	6,5	88,3	88,3	123,0
2014	386	401	90,0	10 275	4,9	5,1	6,3	92,9	96,6	117,4
2015	338	353	89,0	10 255	4,3	4,5	6,3	80,6	86,4	118,5

B14_36

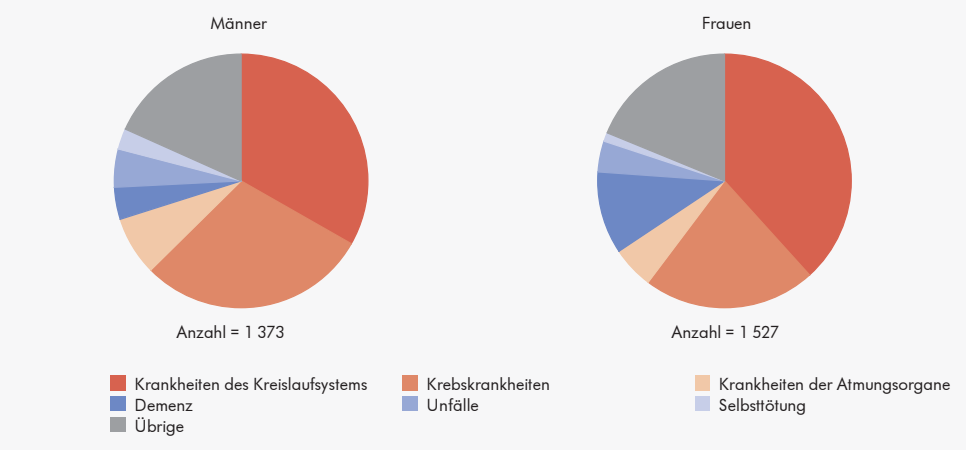
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik des Schwangerschaftsabbruchs

2015: Provisorische Raten

1 Frauen im gebärfähigen Alter (15 - 44 Jahre)

H-G3.4 Todesursachen 2014

Kanton Luzern



B14_G09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Todesursachenstatistik

Herz-Kreislauf-Krankheiten und Krebs als häufigste Todesursachen

Bei den 2'900 im Jahr 2014 im Kanton Luzern erfassten Todesfälle stellen die Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems mit 36 Prozent weiterhin die häufigste Todesursache dar, gefolgt von den Krebskrankheiten mit 25 Prozent. Mit 7 Prozent stehen die demenzbedingten Todesfälle seit 2007 an dritter Stelle der Todesursachen.
Frauen wie Männer starben am häufigsten an einer Herz-Kreislauf-Erkrankung und an zweiter Stelle an einer Krebserkrankung. Bei den Frauen lag der Anteil der an den Folgen einer Erkrankung des Herz-Kreislauf-Systems Verstorbenen deutlich über demjenigen der Männer; Letztere starben ihrerseits häufiger an den Folgen einer Krebserkrankung als die Frauen.

Ischämische Herzkrankheiten

Zu den ischämischen Herzkrankheiten gehören die durch Durchblutungsstörungen verursachten Herzerkrankungen wie der Herzinfarkt oder die Angina pectoris.

H-T3.7 **Sterbefälle nach Geschlecht und ausgewählten Todesursachen 2014**
Kanton Luzern

Todesursachen	Sterbefälle insgesamt	Nach Altersgruppen in Jahren					
		0–14	15–34	35–49	50–64	65–79	80+
Männer und Frauen							
Alle Todesursachen	**2 900**	**16**	**33**	**72**	**283**	**748**	**1 748**
Infektiöse Krankheiten	36	—	—	1	1	10	24
Krebskrankheiten	737	—	5	25	127	304	276
... Lungenkrebs	129	—	—	5	32	65	27
... Brustkrebs	68	—	—	6	17	22	23
... Andere	540	—	5	14	78	217	226
Diabetes mellitus	57	—	—	—	3	15	39
Krankheiten des Kreislaufsystems	1 042	—	1	8	70	195	768
... Ischämische Herzkrankheiten	404	—	—	5	37	80	282
... Hirngefässkrankheiten	156	—	1	2	11	34	108
... Andere	482	—	—	1	22	81	378
Krankheiten der Atmungsorgane	186	—	3	1	8	47	127
Demenz	217	—	—	—	—	30	187
Unfälle	126	—	5	10	14	23	74
Selbsttötung	54	—	8	15	15	11	5
Andere Todesursachen	445	16	11	12	45	113	248
Männer							
Alle Todesursachen	**1 373**	**6**	**22**	**32**	**194**	**445**	**674**
Infektiöse Krankheiten	21	—	—	1	1	9	10
Krebskrankheiten	402	—	2	6	74	185	135
... Lungenkrebs	92	—	—	2	26	51	13
... Andere	310	—	2	4	48	134	122
Diabetes mellitus	32	—	—	—	3	6	23
Krankheiten des Kreislaufsystems	457	—	—	6	56	121	274
... Ischämische Herzkrankheiten	208	—	—	5	32	57	114
... Hirngefässkrankheiten	56	—	—	—	6	19	31
... Andere	193	—	—	1	18	45	129
Krankheiten der Atmungsorgane	104	—	2	—	6	30	66
Demenz	56	—	—	—	—	9	47
Unfälle	66	—	4	7	11	14	30
Selbsttötung	37	—	6	9	12	8	2
Andere Todesursachen	198	6	8	3	31	63	87
Frauen							
Alle Todesursachen	**1 527**	**10**	**11**	**40**	**89**	**303**	**1 074**
Infektiöse Krankheiten	15	—	—	—	—	1	14
Krebskrankheiten	335	—	3	19	53	119	141
... Lungenkrebs	37	—	—	3	6	14	14
... Brustkrebs	67	—	—	6	17	22	22
... Andere	231	—	3	10	30	83	105
Diabetes mellitus	25	—	—	—	—	9	16
Krankheiten des Kreislaufsystems	585	—	1	2	14	74	494
... Ischämische Herzkrankheiten	196	—	—	—	5	23	168
... Hirngefässkrankheiten	100	—	1	2	5	15	77
... Andere	289	—	—	—	4	36	249
Krankheiten der Atmungsorgane	82	—	1	1	2	17	61
Demenz	161	—	—	—	—	21	140
Unfälle	60	—	1	3	3	9	44
Selbsttötung	17	—	2	6	3	3	3
Andere Todesursachen	247	10	3	9	14	50	161

B14_15

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Todesursachenstatistik

I

BILDUNG

I.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Glossar

I.1 Übersicht

- Kennziffern im interkantonalen Vergleich
- Bildungsausgaben
- Stipendien

I.2 Obligatorische Schulstufen

- Kindergarten und Einschulung
- Klassengrössen
- Übertritte und Selektion
- Fremdsprachigkeit
- Lehrkräfte

I.3 Sekundarstufe II

- Berufliche Grundbildung
- Gymnasien, Mittelschulen
- Maturitätsabschlüsse

I.4 Tertiäre Bildung

- Höhere Berufsbildung
- Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen
- Universitäre Hochschulen
- Hochschulpersonal

I.5 Bildungsstand und Qualifikationen (Humankapital)

- Bildungsstand von Frauen und Männern
- Bildungsstand nach Heimat
- Bildungsstand nach Alter

I.0 Grundlagen

Gegenstand der Bildungsstatistiken

Das Bundesamt für Statistik (BFS) erhebt im Rahmen seines Statistikprogramms im Bildungsbereich Daten zu Personen in Aus- und Weiterbildung und zu den jeweiligen Abschlüssen, zum Schulpersonal sowie zu den Finanzen und Kosten des Bildungswesens. Vollzeit- und Teilzeitschulen sowie öffentliche und private Bildungsinstitutionen sind gleichermassen Gegenstand der jährlichen Erhebungen im Bildungsbereich.

Die Bildungsstatistiken umfassen folgende Schulstufen (im Kanton Luzern der jeweiligen Schulstufe zugehörige Schultypen in Klammern):

- Vorschule (Kindergarten)
- Basisstufe (seit Schuljahr 2005/2006): Verbindung von Kindergarten, erster und zweiter Primarklasse zu einer gemeinsamen Stufe
- Primarstufe (Primarschule, Kleinklassen – bis Schuljahr 2012/2013)
- Sekundarstufe I (Sekundarschule und Gymnasium)
- Sonderschulung (Heilpädagogische Basisstufe, Sonderschulklassen)
- Sekundarstufe II (Berufsfachschulen, Allgemeinbildende Schulen)
- Tertiärstufe (A: Pädagogische Hochschulen, Fachhochschulen, Universitäten; B: Höhere Fachschulen, Vorbereitung für Abschlüsse höhere Berufsprüfung und Höhere Fachprüfung, nicht auf Bundesebene reglementierte höhere Berufsbildungen)

Mit der Modernisierung der Bildungsstatistiken entsteht ein gesamtschweizerisch koordiniertes und integriertes Statistiksystem: Verknüpfungen innerhalb und zwischen den einzelnen Statistiken werden durch eine Harmonisierung der Codierung der Merkmale sowie durch die Einführung von einheitlichen Identifikatoren ermöglicht.

Modernisierung der Bildungsstatistiken

Die vom Bundesamt für Statistik geführten Statistiken im Bildungswesen wurden 2010 revidiert. Die Revision betraf die Statistiken des Schulpersonals, der Lernenden, der beruflichen Grundbildung, der Bildungsabschlüsse und der öffentlichen Bildungsausgaben. Unter anderem wurde unter Einbezug der neuen AHV-Versichertennummer als Personenidentifikator auf Individualdatenbasis umgestellt, und die Merkmalskataloge wurden überarbeitet. Die Verwendung eines eindeutigen Personenidentifikators erlaubt nicht nur Analysen zu Bildungsverläufen der Lernenden, sondern auch die Verknüpfung mit anderen Bildungsstatistiken.

Statistik der Lernenden

Das BFS erstellt seit 1976 jährlich landesweit über alle Schulstufen hinweg eine Statistik der Lernenden. Im Kanton Luzern wird diese Statistik mit Ausnahme der Studierenden auf Tertiärstufe A, die vom BFS direkt abgedeckt werden, von LUSTAT Statistik Luzern erhoben.

Bei der Statistik der Lernenden handelt es sich um eine Stichtagserhebung; im Kanton Luzern liegt der Stichtag – je nach Schulart – zwischen September und November. Erhebungseinheiten sind Bildungsinstitutionen, Schulklassen und die Lernenden selbst. Die Statistik der Lernenden basiert auf dem Schulort. Neben Informationen zu den Bildungsinstitutionen werden auf Ebene der Lernenden die folgenden Merkmale als Individualdaten erfasst: Geschlecht, Alter, Nationalität, Erstsprache, Wohnort, Lehrplanstatus und Unterrichtsbesuch an einer Berufsmaturitätsschule neben der Berufsfachschule. Seit dem Schuljahr 2014/2015 werden auch Angaben zu sonderpädagogischen Massnahmen erhoben.

LUSTAT Themen: Bildungsbericht

Der im 2016 erschienene Bericht liefert eine umfassende Darstellung der Luzerner Bildungslandschaft – von der Vorschule bis zur Weiterbildung. Anhand statistischer Daten werden bisherige und erwartete Entwicklungen beleuchtet. Die Publikation kann bei LUSTAT Statistik Luzern bezogen werden. Ein Download im pdf-Format steht zur Verfügung unter: www.lustat.ch/analysen?id=4123

Statistik des Schulpersonals

Die Statistik des Schulpersonals – im Kanton Luzern durch LUSTAT Statistik Luzern erhoben – umfasst die Schulstufen von der Vorschule bis zur Tertiärstufe (ohne Tertiärstufe A) der öffentlichen und privaten Schulen in der Schweiz. In der seit 2003 jährlich durchgeführten Erhebung werden demografische Merkmale sowie Angaben zu den Anstellungsverhältnissen und der Qualifikation des Lehrkörpers sowie des Schulleitungspersonals erfasst. Seit dem Schuljahr 2014/2015 gehört auch das sonderpädagogische Personal zum Erhebungsgegenstand. Über die Bildungsinstitutionen und Schultypen, welche sowohl in der Statistik der Lernenden als auch in derjenigen des Schulpersonals erhoben werden, können Kennzahlen wie die Betreuungsquote (Anzahl Lernende pro Vollzeitäquivalent) berechnet werden.

Statistik der beruflichen Grundbildung

Die seit 1934 bestehende Statistik der beruflichen Grundbildung erfasst Daten zu den Personen, die eine berufliche Grundbildung absolvieren. Es werden dabei folgende Merkmale erhoben: Lehrvertragsabschluss, Lehrbetrieb, erlernter Beruf, Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfung) oder aber Lehrvertragsauflösung. Bei der Statistik der beruflichen Grundbildung handelt es sich mehrheitlich um eine Sekundärstatistik; die kantonalen Berufsbildungsämter übermitteln dem BFS dazu die administrativen Daten aus ihren Berufslernendenregistern.

Statistik der Bildungsabschlüsse

Die Fähigkeitszeugnisse, Diplome und Zertifikate, die zum Abschluss einer Ausbildung der Sekundarstufe II oder der Höheren Berufsbildung verliehen werden, werden in der Statistik der Bildungsabschlüsse erfasst. Aufgrund der unterschiedlichen Zuständigkeiten für die Vergabe der Bildungsabschlüsse speist sich die Statistik aus verschiedenen Datenquellen. Erfasst werden die folgenden Merkmale: Identifikation der Bildungsinstitution wie auch der geprüften Person, deren Geschlecht, Geburtsjahr, Wohnsitz, die Bildungsart sowie Art, Datum und Ergebnis der absolvierten Prüfung.

Hochschulstatistik

Bildungspublikationen des Bundesamts für Statistik

Das Bundesamt für Statistik veröffentlicht regelmässig Auswertungen und Analysen aus dem Bildungsbereich in unterschiedlichen Publikationsgefässen, wie beispielsweise zur Befragung von Hochschulabsolventinnen und -absolventen.

Die Hochschulstatistik des BFS greift auf die Datenbank des Schweizerischen Hochschulinformationssystems (SHIS) zurück und gibt Auskunft über die Studiensituation, den Bildungsverlauf und mehrere soziodemografische Merkmale der Studierenden. Die Datenbank ermöglicht zum einen wissenschaftliche Untersuchungen über das Studienverhalten an schweizerischen Hochschulen, insbesondere die Ermittlung von Hochschulindikatoren und Bildungsprognosen. Zum anderen wird sie zur Berechnung von interkantonalen Ausgleichszahlungen und von Bundesbeiträgen im Hochschulwesen verwendet.

Neben den Daten zu den Studierenden und Studienabschlüssen werden in der Hochschulstatistik auch Daten zum Personal an den universitären Hochschulen, Eidgenössischen Technischen Hochschulen und eidgenössisch anerkannten Fachhochschulen erhoben. Mit dieser Erhebung werden jährlich die dem Schweizer Hochschulwesen zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen ermittelt. Der Ressourceneinsatz kann mithilfe einer Reihe von Differenzierungskriterien sowohl für die jeweiligen Institutionen und Fachbereiche als auch für unterschiedliche Personalkategorien ausgewiesen werden.

Statistik der öffentlichen Bildungsausgaben

Die Statistik der öffentlichen Bildungsausgaben erfasst die Ausgaben der öffentlichen Hand (Bund, Kantone, Gemeinden) für die öffentliche Ausbildung und für Subventionierungen privater Ausbildungen. Die Statistik schliesst Ausgaben für die Forschung aus. Es handelt sich bei ihr um eine Sekundäranalyse, wobei das BFS die durch die Eidgenössische Finanzverwaltung im Rahmen der Statistik der öffentlichen Finanzen jährlich produzierten Daten auswertet.

Die Statistik der kantonalen Stipendien und Darlehen erfasst die Informationen über die Ausbildungsbeiträge, die von den Kantonen vergeben werden.

Strukturerhebung und Eidgenössische Volkszählung

Das Ausbildungsniveau der Wohnbevölkerung wird seit 2010 mit jährlichen Auswertungen der Strukturerhebung auf Basis einer Stichprobe eruiert. Bis 2000 wurde dieses alle zehn Jahre mit der eidgenössischen Volkszählung erhoben. Die relevanten Fragestellungen zur Bildung im Rahmen der eidgenössischen Volkszählung und Strukturerhebung kreisen um zwei Hauptthemen:

- Höchste abgeschlossene Ausbildung: Die höchste abgeschlossene Ausbildung wird beim Bevölkerungsteil im Alter von 15 und mehr Jahren erfasst.
- Gegenwärtige Ausbildung: Es wird erhoben, ob die befragte Person in einer Ausbildung steht und, wenn sie dies tut, um welche Art von Ausbildung es sich handelt. Im vorliegenden LUSTAT Jahrbuch werden die Fragestellungen zur gegenwärtigen Ausbildung mit Daten der Statistik der Lernenden und der Hochschulstatistik behandelt.

Mikrozensus Aus- und Weiterbildung

Der Mikrozensus Aus- und Weiterbildung liefert Informationen zum Bildungsverhalten der Schweizer Bevölkerung: höchste abgeschlossene Ausbildung, aktuelle Aus- und Weiterbildung, selbständiges, nicht institutionalisiertes Lernen. Die erhobenen Daten dienen als statistische Grundlagen für die Beobachtung von Entwicklungen und bei Bedarf für die Vorbereitung politischer Massnahmen im Bildungsbereich, aber auch als Input für Vertiefungsanalysen.

Kantonales Bildungssystem

Wie in der gesamten Schweiz gliedert sich das Luzerner Bildungssystem in drei grosse Bereiche: die obligatorische Volksschulbildung mit Kindergarten, Primarstufe und Sekundarstufe I, die Sekundarstufe II sowie die Tertiärstufe mit den Hochschulen und der beruflichen Weiterbildung.
Im Kanton Luzern dauert der obligatorische Kindergartenbesuch ein Jahr. Der Besuch eines zweiten Kindergartenjahres ist freiwillig. Mit der Basisstufe existiert auch ein alternatives Schuleintrittsmodell, in dem die Kinder jahrgangsgemischt den Kindergarten und die ersten zwei Jahre der Primarschule besuchen.
Auf der Sekundarstufe I umfasst das Angebot das Gymnasium sowie die Niveaus A, B und C der Sekundarschule; Lernende vom ehemaligen Niveau D werden im Niveau C integriert und durch IF unterstützt.
Für Jugendliche, die nach der obligatorischen Schule keine Anschlusslösung gefunden haben, stehen kantonale sowie private Brückenangebote offen, die den Einstieg in eine nachobligatorische Ausbildung ermöglichen sollen.
Die Bildungsangebote auf der Sekundarstufe II (Berufsfachschulen, allgemeinbildende Schulen) und – noch ausgeprägter – auf der Tertiärstufe konzentrieren sich räumlich stark auf die Stadt Luzern. Sie werden auch von vielen ausserkantonalen Lernenden genutzt. Zur Tertiärstufe gehören neben den Hochschulen (Tertiärstufe A) auch die Angebote der Höheren Berufsbildung (Tertiärstufe B).

Glossar

Basisstufe
Umfasst den Zeitraum von zwei Jahren Kindergarten und die ersten zwei Jahre der Primarstufe. Der Unterricht erfolgt in jahrgangsgemischten Klassen.

Bildungsaktivitäten
Bildungsaktivitäten lassen sich in formale (im Rahmen des regulären Schulsystems) und nichtformale Bildung wie beispielsweise Kurse, Vorträge, Workshops etc. einteilen. Informelles Lernen umfasst Aktivitäten, die explizit einem Lernziel dienen, jedoch ausserhalb einer Lernbeziehung stattfinden (z. Bsp. Lesen von Fachliteratur).

Erstsprache
Als Erstsprache gilt diejenige Sprache, die als erste erlernt wird.

Fremdsprachigkeit
Fremdsprachig ist, wessen Erstsprache nicht Deutsch ist.

Integrative Förderung (IF)
Unterstützung von einzelnen Lernenden, der ganzen Klasse und der Lehrperson in der Regelklasse durch eine ausgebildete Fachperson (IF-Lehrperson).

Klasse (Lehrjahr für Berufsfachschulen)
Eine überwiegend (in den meisten Fächern) gemeinsam unterrichtete Gruppe von Schüler/innen (organisatorischer Aspekt). Eine Klasse kann Lernende unterschiedlicher Programmjahre umfassen.

Kleinklassen
Bis zum Schuljahr 2013/2014 wurden alle Kleinklassentypen vollständig von der Integrativen Förderung abgelöst. Bislang unterschied man für die spezielle Förderung zwischen verschiedenen Kleinklassen:
- Die Kleinklasse A nahm Schulanfängerinnen und Schulanfänger mit Entwicklungsverzögerungen auf.
- Die Kleinklasse B nahm Lernende auf, die wegen Lernschwierigkeiten dem Unterricht nicht zu folgen vermochten.
- Die Kleinklasse C nahm Lernende auf, die den Schulstoff der Regelklasse grundsätzlich bewältigen konnten, wegen ihres Verhaltens aber in kleineren Klassen unterrichtet wurden.

Maturitätsquote
Die Berufsmaturitätsquote bezeichnet den Anteil der Personen, die in einem bestimmten Jahr ein Berufsmaturitätszeugnis erworben haben, gemessen an der 21-jährigen ständigen Wohnbevölkerung (Durchschnittsalter der Berufsmaturand/innen).
Die gymnasiale Maturitätsquote beschreibt den Anteil der Personen, die in einem Jahr ein gymnasiales Maturitätszeugnis erworben haben, gemessen an der 19-jährigen ständigen Wohnbevölkerung (Durchschnittsalter der Maturand/innen).

Primarstufe
Dazu zählen die ersten sechs Schuljahre.

Schülerintensität
Anteil der Schülerinnen und Schüler (nach dem politischen Wohnort) in der obligatorischen Schulpflicht an der ständigen Wohnbevölkerung. Zur interkommunalen Vergleichbarkeit wird mit dem Index der Schülerintensität die Abweichung der Werte der einzelnen Gemeinden zum kantonalen Mittel bestimmt, wobei Letzteres als Basiswert verwendet und gleich 100 gesetzt wird. Der Index der Schülerintensität fliesst im Rahmen des kantonalen Finanzausgleichs in die Berechnung des Bildungslastenausgleichs ein.

Schwerpunktfächer Gymnasium
Gestützt auf das eidgenössische Matura-Anerkennungs-Reglement (MAR) wurde die Fächerstruktur auf der nachobligatorischen Stufe des Gymnasiums 1999 massgeblich reformiert. Die Lernenden wählen – statt wie früher einen Gymnasialtyp – ein Schwerpunktfach sowie ein Ergänzungsfach; beide müssen neben Grundlagen- und Zusatzfächern belegt werden. Schwerpunktfächer können sein:
- eine dritte Sprache: Griechisch, Latein (alte Sprachen) oder Italienisch, Spanisch (moderne Sprachen)
- Physik und Anwendungen der Mathematik
- Biologie und Chemie
- Wirtschaft und Recht
- Philosophie, Psychologie und Pädagogik
- Bildnerisches Gestalten
- Musik

Sekundarstufe I
Auf die Primarstufe folgende Schulstufe der obligatorischen Schulbildung, im Kanton Luzern also Gymnasium, Sekundarschule Niveau A (höhere Anforderungen, ehemals Sekundarschule A), Niveau B (erweiterte Anforderungen, ehemals Sekundarschule B) und Niveau C (grundlegende Anforderungen, ehemals Realschule). Auch auf der Sekundarstufe I wurde im Zug der Einführung der Integrativen Förderung das Niveau D (grundlegende Anforderungen mit individuellen Lernzielen, ehemals Werkschule) bis zum Schuljahr 2015/2016 abgelöst.

Sekundarstufe II
Nachobligatorische berufsorientierte und allgemeinbildende Ausbildungsgänge, die mit einer Maturität, einem (Fachmittelschul-) Ausweis, einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis oder einem eidgenössischen Berufsattest abschliessen.

Sonderschulung
Kinder, die aufgrund einer Behinderung nicht durch integrative Massnahmen unterstützt dem Regellehrplan folgen können, werden in die stufenübergreifenden Sonderschulen aufgenommen. Zu denen zählt auch die Heilpädagogische Basisstufe. Die Statistik der Lernenden des BFS unterscheidet nach Programmen für:
- Lernende mit einer geistigen Behinderung oder funktionalem Autismus
- Lernende mit einer Verhaltensbehinderung
- Lernende mit einer Sprachbehinderung
- Lernende mit einer Hörbehinderung
- Lernende mit einer Körperbehinderung
- Lernende mit einer Mehrfachbehinderung

Ebenfalls erhoben, aber im Kanton Luzern nicht angeboten, werden Programme für Lernende mit einer Lern-, Seh- oder Sinnesbehinderung.

Tertiärstufe
Lehrgänge, die mindestens eine abgeschlossene Berufsausbildung oder die Maturität und teilweise auch Berufspraxis voraussetzen. Es wird unterschieden zwischen der Höheren Berufsbildung (Tertiärstufe B) und der Hochschulausbildung (Tertiärstufe A). Die Höhere Berufsbildung umfasst unter anderem Lehrgänge an Fachschulen, Technikerschulen und Höheren Fachschulen. Der Hochschulbereich umfasst Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen. Zum tertiären Bereich zählen auch die Nachdiplomstudien.

Übertrittsquote
Verhältnis der Lernenden in einem Schulbildungsjahr zu den Lernenden des vorhergehenden Schulbildungsjahrs. Die Übertrittsquote nimmt den Wert 1 an, wenn im Schulbildungsjahr x gleich viele Lernende gezählt werden wie im Schulbildungsjahr x–1. Beim Übertritt innerhalb des gleichen Schultyps spricht man auch von Interklassenquote.

Vollzeitäquivalente
Auf Vollzeitstellen umgerechnete Teilzeit- und Vollzeitstellen

I.1 Übersicht

Luzerner Schulen mit vergleichsweise tiefem Fremdsprachigenanteil

920'958 Kinder und Jugendliche besuchten im Schuljahr 2014/2015 in der Schweiz eine Schule auf der Kindergarten-, Primar- oder Sekundarstufe I. 30,0 Prozent dieser Schülerinnen und Schüler waren fremdsprachig. Im Kanton Luzern lag dieser Anteil mit 24,6 Prozent wie in fast allen Zentralschweizer Kantonen unter dem landesweiten Durchschnitt. In Basel-Stadt war der Anteil fremdsprachiger Kinder und Jugendlicher doppelt so hoch wie in Luzern. Auch in den Kantonen Genf, Zürich, Zug, Waadt, Schaffhausen und Basel-Landschaft gab es anteilmässig überdurchschnittlich viele fremdsprachige Lernende.

Anteil der Luzerner Kindergartenkinder unter Schweizer Schnitt

Im Schuljahr 2014/2015 waren 14,4 Prozent aller Lernenden der obligatorischen Schule im Kanton Luzern Kindergärtler und Kindergärtlerinnen. Dieser Anteil liegt unter dem Schweizer Durchschnitt (18,1%). Nur im Kanton Obwalden war der Wert noch tiefer. Dies liegt daran, dass die mittlere Verweildauer der Kinder in den Luzerner Kindergärten mit 1,4 Jahren tiefer ist als in der Gesamtschweiz (1,9 Jahre; Werte für 2012). Da die einzelnen Schulstufen je nach Kanton unterschiedlich lange dauern, sind die entsprechenden Anteile der Lernenden interkantonal nur bedingt vergleichbar.

I-T1.1 Obligatorische Schulstufe: Lernendenzahlen, Fremdsprachigkeit und Anteil Lernende pro Schulstufe 2014/2015
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Schüler/innen Total	Anteil Fremdsprachige in %	Anteil Ausländer/innen in %	Anteil in Privatschulen in % [1]	Anteil Schüler/innen pro Schulstufe in %			
					Kindergarten	Primarstufe	Sekundarstufe I	Besonderer Lehrplan
Schweiz	**920 958**	**30,0**	**26,3**	**6,4**	**18,1**	**50,8**	**27,7**	**3,4**
Zentralschweiz	**85 359**	**23,7**	**20,4**	**4,8**	**15,5**	**53,2**	**28,8**	**2,5**
Luzern	42 526	24,6	19,1	2,6	14,4	54,2	29,4	2,1
Nidwalden	4 280	15,5	13,8	—	16,8	52,9	29,0	1,2
Obwalden	4 016	15,5	13,5	4,4	13,2	55,5	30,2	1,1
Schwyz	16 827	20,1	20,8	5,8	16,5	51,8	28,3	3,4
Uri	3 951	9,5	10,6	0,8	16,6	53,9	28,1	1,3
Zug	13 759	34,5	31,1	13,2	17,6	51,1	27,5	3,7
Zürich	**154 800**	**39,9**	**25,4**	**7,7**	**19,4**	**52,4**	**25,8**	**2,4**
Ostschweiz	**127 238**	**22,9**	**23,4**	**4,5**	**17,5**	**50,6**	**27,6**	**4,3**
Appenzell A. Rh.	5 892	17,1	16,1	4,2	17,8	50,8	28,1	3,3
Appenzell I. Rh.	1 907	11,0	8,7	—	17,1	47,4	31,9	3,5
Glarus	4 277	31,5	27,7	2,2	17,3	50,6	27,6	4,4
Graubünden	19 503	21,0	17,4	5,1	17,2	51,5	30,0	1,3
St. Gallen	57 482	22,4	25,1	5,3	17,5	50,1	27,0	5,4
Schaffhausen	8 186	33,6	29,1	3,9	18,0	50,2	26,0	5,8
Thurgau	29 991	23,1	24,3	3,4	17,5	51,1	27,2	4,2
Nordwestschweiz	**122 773**	**33,3**	**29,3**	**5,4**	**18,5**	**47,5**	**29,0**	**5,0**
Aargau	73 999	30,3	28,3	2,4	18,6	49,3	27,0	5,1
Basel-Landschaft	31 139	31,3	27,0	8,0	17,4	41,2	35,8	5,6
Basel-Stadt	17 635	49,3	37,6	13,4	19,7	51,5	25,6	3,3
Espace Mittelland	**204 058**	**23,6**	**20,0**	**4,0**	**18,2**	**51,4**	**26,9**	**3,5**
Bern	106 365	24,0	16,7	4,6	18,7	51,3	26,8	3,2
Fribourg	39 818	26,7	24,5	2,8	17,7	51,8	26,9	3,6
Jura	8 807	11,3	11,0	5,9	16,4	52,5	28,2	2,9
Neuchâtel	21 185	17,9	25,2	3,1	17,3	51,4	26,8	4,5
Solothurn	27 883	25,8	25,0	3,3	18,3	51,0	26,9	3,8
Ticino	**38 268**	**20,9**	**26,0**	**6,3**	**22,2**	**41,9**	**34,4**	**1,5**
Région lémanique	**188 462**	**36,0**	**36,4**	**10,6**	**17,6**	**51,6**	**27,6**	**3,3**
Genève	56 943	46,6	43,1	16,7	17,4	51,8	27,4	3,3
Valais	36 692	25,2	26,7	1,8	17,4	52,8	28,2	1,6
Vaud	94 827	33,9	36,1	10,3	17,7	51,0	27,4	3,9

B15_51

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

1 Beinhaltet alle Privatschulen (subventionierte, teilweise und nicht subventionierte).

Basel-Stadt hat die höchsten Bildungsausgaben pro Kopf

Der Pro-Kopf-Aufwand für die Bildung war 2013 im Kanton Basel-Stadt im gesamtschweizerischen Vergleich am höchsten. Und zwar sowohl gemessen an der Gesamtbevölkerung (pro Kopf 6'969 Franken) als auch an den 4- bis 29-jährigen Einwohnerinnen und Einwohnern (26'966 Franken). Mit rund 10'112 Franken rangiert der Kanton Luzern bezüglich der Bildungsausgaben pro Kopf der 4- bis 29-Jährigen in der zweiten Hälfte der Kantone.

Öffentliche Bildungsausgaben

Ausgaben von Bund, Kantonen und Gemeinden für die öffentliche Bildung sowie Subventionen an Private (ohne Forschung). Bei den Berechnungen pro Lernende wird nur Personal- und Sachaufwand berücksichtigt. Mit den standardisierten Betriebsrechnungen der Gemeinden sind die Berechnungen der Eidgenössischen Finanzverwaltung nicht direkt vergleichbar.

Bildungsausgaben

Im Bereich Öffentliche Finanzen finden sich weitere Informationen zu den Bildungsausgaben des Kantons Luzern und seinen Gemeinden.

I-T1.2 Öffentliche Bildungsausgaben der Kantone und Gemeinden sowie Stipendienleistungen 2013
Kantone der Schweiz

	Bildungsausgaben [1] in 1000 Fr.			Anteil an Gesamtausgaben in %	Bildungsausgaben [1] in Fr. pro Einwohner [2]		Stipendien Auszahlungen in 1000 Fr.	Stipendien durchschnittl. Stipendium pro Bezüger/in
	Total	Laufende Rechnung	Investitionsrechnung		Total	4- bis 29-Jährige		
Zürich	6 443 012	5 997 145	445 866	29,9	4 520	16 170	36 173	8 399
Bern	3 618 347	3 353 835	264 511	25,3	3 614	13 065	26 749	7 373
Luzern	**1 213 741**	**1 123 393**	**90 348**	**26,9**	**3 109**	**10 112**	**10 105**	**5 185**
Uri	97 440	94 038	3 402	20,2	2 717	9 147	1 543	6 029
Schwyz	401 802	379 385	22 417	23,6	2 654	9 213	4 789	6 195
Obwalden	92 746	89 833	2 913	20,4	2 541	8 465	1 761	6 931
Nidwalden	110 351	100 915	9 435	23,7	2 634	9 550	1 016	6 049
Glarus	114 578	107 489	7 088	24,4	2 894	9 879	1 122	9 275
Zug	430 127	416 775	13 351	23,0	3 642	13 053	2 536	6 292
Fribourg	1 337 474	1 200 386	137 087	31,7	4 494	13 907	11 594	5 187
Solothurn	726 379	635 520	90 860	23,1	2 778	9 758	7 593	6 568
Basel-Stadt	1 319 471	1 228 293	91 178	28,4	6 969	26 966	11 407	6 110
Basel-Landschaft	805 889	736 156	69 733	21,7	2 892	10 768	11 598	5 779
Schaffhausen	222 400	201 812	20 588	21,1	2 823	10 080	1 587	5 291
Appenzell A.Rh.	145 656	143 052	2 604	21,8	2 713	9 307	1 659	5 801
Appenzell I.Rh.	43 518	42 771	747	24,3	2 758	8 503	684	6 911
St. Gallen	1 830 663	1 703 046	127 616	30,2	3 723	11 984	10 328	6 155
Graubünden	630 879	592 119	38 761	16,9	3 236	11 550	12 689	5 183
Aargau	1 983 561	1 779 018	204 542	28,5	3 117	10 687	19 486	5 770
Thurgau	884 171	798 628	85 543	29,9	3 397	11 189	7 547	6 423
Ticino	1 059 630	1 004 653	54 976	19,8	3 058	11 774	19 617	6 986
Vaud	2 871 980	2 740 548	131 433	23,1	3 833	12 220	58 776	9 669
Valais	902 826	802 501	100 326	19,5	2 761	9 261	19 623	4 930
Neuchâtel	688 030	641 061	46 969	22,3	3 900	12 775	5 521	3 839
Genève	2 509 829	2 307 036	202 792	22,6	5 347	17 732	25 164	8 313
Jura	216 700	205 488	11 212	18,2	3 021	9 880	5 449	6 426

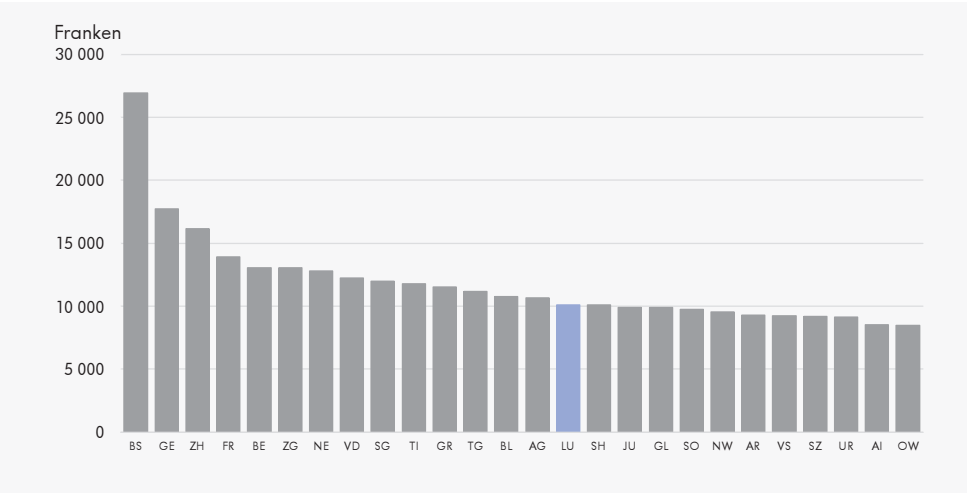
B15_50

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Eidgenössische Finanzverwaltung

1 Ohne die Angaben für die Grundlagenforschung, ohne Transfer zwischen den Kantonen sowie zwischen Kanton und Gemeinden

2 Ständige Wohnbevölkerung

I-G1.1 Öffentliche Bildungsausgaben der Kantone und Gemeinden in Franken pro Einwohner (Wohnbevölkerung zwischen 4 und 29 Jahren) 2013
Kantone der Schweiz



B15_G26

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Eidgenössische Finanzverwaltung

I.2 Obligatorische Schulstufen

Mehr Lernende auf den obligatorischen Schulstufen

Im Schuljahr 2015/2016 besuchten 42'577 Kinder und Jugendliche eine Klasse der obligatorischen Schulstufe im Kanton Luzern. Dies sind rund 0,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Damit ist die Lernendenzahl im Kanton Luzern erstmals seit zwölf Jahren wieder angestiegen. Seit dem Schuljahr 2004/2005 waren die Schülerzahlen jährlich um 0,4 bis 2,2 Prozent zurückgegangen. Auf der Kindergartenstufe betrug der Anstieg gegenüber dem Vorjahr 4,6 und auf der Primarstufe 1,5 Prozent. Auf der Sekundarstufe I waren die Zahlen hingegen noch immer rückläufig (–4,3%). Auch die separative Sonderschulung zählte weniger Schülerinnen und Schüler (–2,8%) als im Vorjahr.

Schülerintensität in Stadt und Agglomeration besonders tief

In bevölkerungsreichen Gemeinden, vor allem wenn dort zugleich ein höherer Anteil an älteren Menschen lebt, ist die Schülerintensität in der Regel deutlich geringer als in anderen Gemeinden. Am tiefsten sind die Werte in Weggis, in der Stadt Luzern, in Vitznau und in Kriens.

Schülerintensität

Anteil der Schülerinnen und Schüler an öffentlichen obligatorischen Schulen gemessen an der ständigen Wohnbevölkerung. Zur interkommunalen Vergleichbarkeit wird die Abweichung der Werte der einzelnen Gemeinden zum kantonalen Mittelwert bestimmt, wobei letzterer als Basiswert verwendet und gleich 100 gesetzt wird.

I-T2.1 Lernende an obligatorischen Schulen seit 2001/2002
Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Total	Schulstufen und Schularten								In Privatschulen in %
		Kindergartenstufe	Primarstufe	Sekundarstufe I					Sonderschulung [3]	
				Total	Gymnasium in %	Sek. Niv. A/B [1] in %	Sek. Niv. C/D [2] in %	Sek. ISS in %		
2001/2002	49 469	6 109	29 000	13 636	17,6	48,4	31,3	2,8	724	1,5
2002/2003	49 730	5 965	29 056	13 942	18,1	47,1	31,9	2,9	767	1,9
2003/2004	49 757	5 656	29 003	14 228	18,9	47,2	30,8	3,1	870	1,7
2004/2005	49 563	5 550	28 803	14 335	18,4	47,5	30,5	3,6	875	1,7
2005/2006	48 994	5 274	28 327	14 506	17,6	49,4	29,3	3,7	887	1,7
2006/2007	48 014	4 786	27 696	14 628	17,9	49,4	29,1	3,7	904	1,8
2007/2008	47 151	4 957	26 681	14 627	17,7	49,9	28,7	3,7	886	1,8
2008/2009	46 097	4 793	25 846	14 565	18,4	49,6	28,4	3,6	893	2,0
2009/2010	45 399	4 916	24 950	14 627	18,3	49,9	28,2	3,7	906	2,2
2010/2011	44 595	5 075	24 071	14 481	18,4	50,8	27,0	3,8	968	2,4
2011/2012	43 873	5 339	23 437	14 172	18,9	51,0	26,3	3,8	925	2,5
2012/2013	43 219	5 490	23 043	13 775	19,0	50,7	25,9	4,4	911	2,6
2013/2014	42 688	5 849	22 903	13 052	18,8	49,3	25,3	6,6	884	2,7
2014/2015	42 510	6 109	23 048	12 497	18,4	46,5	24,1	11,1	856	2,6
2015/2016	42 577	6 392	23 390	11 963	19,0	43,9	22,5	14,7	832	2,5

B15_03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

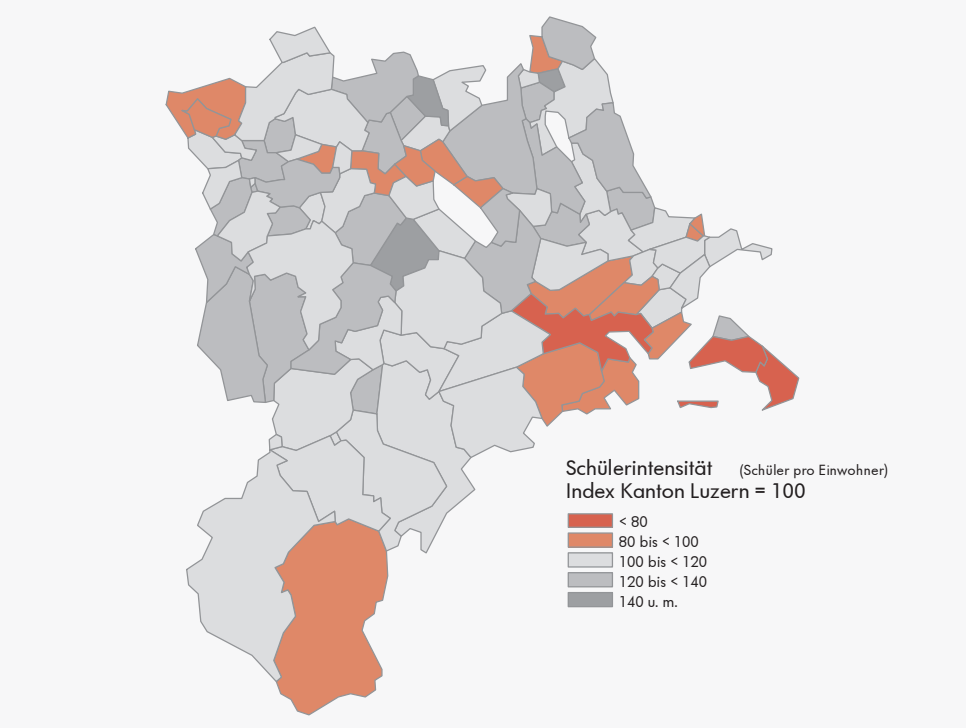
Ohne Lernende in Time-out- und Aufnahmeklassen

1 Inklusive ehemalige Sekundarschule

2 Inklusive ehemalige Realschule und ehemalige Werkschule; ab SJ 2012/2013 werden Lernende des Niveau D integrativ im Niveau C unterrichtet

3 Separative Sonderschulung inkl. Heilpädagogischer Kindergarten und Sprachheilklassen

I-G2.1 Schülerintensität (Index Kanton Luzern=100) 2015/2016
Gemeinden des Kantons Luzern



B15_G31

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden, STATPOP

Rund ein Viertel der Schülerschaft ist fremdsprachig

Eins von vier Kindern, das derzeit die obligatorische Schule im Kanton Luzern besucht, ist mit einer anderen Erstsprache aufgewachsen als Deutsch; im Kindergarten sind es 3 von 10 Kindern. In den Sekundarschulklassen mit tieferen Anforderungsniveaus sind die fremdsprachigen Jugendlichen stärker vertreten als in den Klassen mit höheren Anforderungsniveaus. In den Gymnasien liegt der Anteil fremdsprachiger Lernenden mit 10,5 Prozent am tiefsten.

Grosse Sprachenvielfalt an Luzerner Schulen

Die grösste Gruppe unter den fremdsprachigen Schülerinnen und Schülern bildeten im Schuljahr 2015/2016 – wie in den Vorjahren – mit 28,0 Prozent die albanischsprachigen Kinder und Jugendlichen. Lernende mit der Erstsprache Serbisch, Kroatisch, Bosnisch oder Montenegrinisch (15,7%) sowie portugiesischsprachige Schülerinnen und Schüler (11,5%) waren ebenfalls mit grösseren Gruppen vertreten. Insgesamt sprechen die Luzerner Schulkinder eine Vielzahl verschiedener Erstsprachen: von Amharisch über Rätoromanisch bis Vietnamesisch.

I-T2.2 Lernende an obligatorischen Schulen nach Schulstufe und Erstsprache 2015/2016

Schulort Kanton Luzern

Schulstufen	Total Lernende	Erstsprache in Prozent							
		deutsch	albanisch	serbisch, kroatisch, bosnisch montenegrinisch	portugiesisch	italienisch	spanisch	türkisch	andere
Total	**42 577**	**74,4**	**7,2**	**4,0**	**2,9**	**1,7**	**1,1**	**0,9**	**7,7**
Kindergarten	**5 793**	**69,8**	**8,9**	**4,3**	**3,1**	**2,1**	**1,0**	**1,3**	**9,5**
Basisstufe	**1 306**	**86,0**	**2,5**	**2,3**	**1,8**	**0,9**	**0,6**	**0,3**	**5,5**
Primarstufe	**22 683**	**74,4**	**7,1**	**4,0**	**2,8**	**1,8**	**1,1**	**0,9**	**7,8**
Sekundarstufe I	**11 963**	**75,9**	**6,9**	**4,2**	**2,9**	**1,4**	**1,1**	**0,8**	**6,9**
Gymnasium	2 273	89,5	1,7	2,3	0,6	0,4	0,4	0,5	4,7
Niveau A/B	5 248	79,5	5,0	3,9	2,0	1,5	1,1	0,8	6,3
Niveau C	2 688	53,2	15,7	7,2	7,2	2,5	2,0	1,5	10,6
Integriert	1 754	82,5	5,6	2,7	1,8	0,9	0,5	0,5	5,7
Sonderschulung [1]	**832**	**66,0**	**6,6**	**3,5**	**7,3**	**3,4**	**1,7**	**1,6**	**10,0**

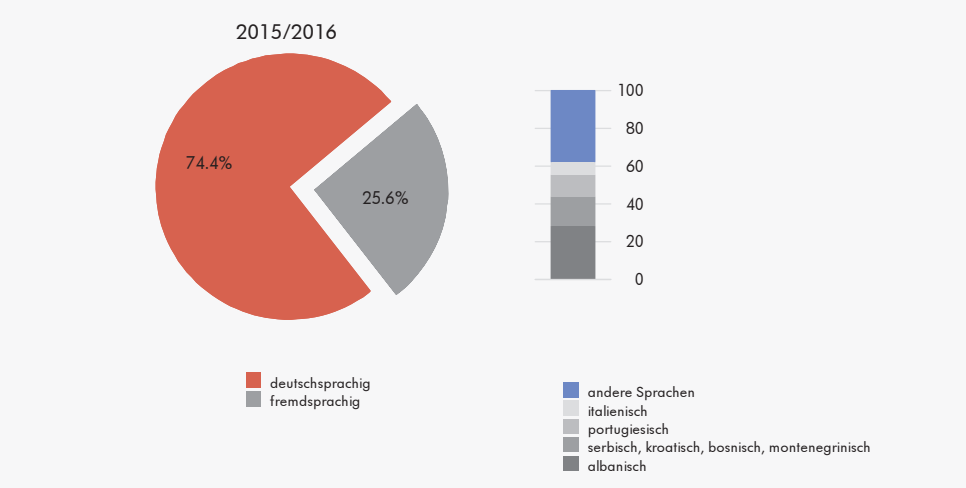
B15_04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Ohne Lernende in Time-out- und Aufnahmeklassen
1 Separative Sonderschulung

I-G2.2 Lernende an obligatorischen Schulen nach Erstsprache 2015/2016

Schulort Kanton Luzern



B15_G24

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik - Statistik der Lernenden

Schulort und Wohnort in der Statistik der Lernenden

Die Statistik der Lernenden erfasst die Schülerinnen und Schüler bei den Bildungsinstitutionen, also am Schulort. Zusätzlich wird der Wohnort (politische Wohngemeinde) der Lernenden erhoben.

Schulort: Unter der Rubrik „Lernende nach Schulort" sind in den Auswertungen auf der Ebene des Kantons Luzern nur diejenigen Lernenden enthalten, die in einer Bildungsinstitution im Kanton Luzern unterrichtet werden. Lernende, die im Kanton Luzern wohnen, aber in einem anderen Kanton unterrichtet werden, sind in jenem Kanton erfasst. Umgekehrt sind in der nebenstehenden Tabelle Personen enthalten, die eine Bildungsinstitution im Kanton Luzern besuchen, jedoch in einem anderen Kanton wohnhaft sind.

Wohnort: Unter der Rubrik „Lernende nach Wohnort" sind in nebenstehender Tabelle nur Lernende enthalten, die im Kanton Luzern sowohl wohnen als auch eine Schule der obligatorischen Schulstufe besuchen. Nicht ausgewiesen werden Kinder und Jugendliche in Sonderschulung, in Time-out- und Aufnahmeklassen sowie im Gymnasium. Die ausgewiesenen Werte sind daher nicht vollständig vergleichbar mit der Grundgesamtheit, die dem Bildungslastenausgleich im Finanzausgleich zugrunde liegt.

I-T2.3 Lernende an obligatorischen Schulen (ohne Gymnasium) nach Wohnort und Schulort 2015/2016

Gemeinden

	Lernende nach Wohnort						Lernende nach Schulort					
	Kindergarten	Basisstufe	Primarstufe	Sekundarschule			Kindergarten	Basisstufe	Primarstufe	Sekundarschule		
				Niv. A/B	Niv. C	ISS				Niv. A/B	Niv. C	ISS
Kanton Luzern	**5 775**	**1 306**	**22 623**	**5 220**	**2 686**	**1 723**	**5 793**	**1 306**	**22 683**	**5 248**	**2 688**	**1 754**
Adligenswil	77	—	368	121	32	9	74	—	356	172	40	—
Aesch	14	—	57	18	5	—	14	—	58	—	—	—
Alberswil	12	—	36	—	—	17	22	—	36	—	—	—
Altbüron	—	39	46	12	6	—	—	39	46	—	—	—
Altishofen	34	—	104	34	9	—	33	—	104	—	—	—
Altwis	—	19	25	10	6	—	—	19	25	—	—	—
Ballwil	50	—	205	83	13	1	52	—	217	—	—	—
Beromünster	92	91	405	141	39	2	92	89	404	143	39	—
Buchrain	89	—	427	126	45	3	86	—	421	125	44	—
Büron	42	—	162	37	35	—	42	—	162	16	17	—
Buttisholz	66	—	289	82	39	—	67	—	288	102	51	—
Dagmersellen	80	34	293	82	41	1	80	34	293	82	41	—
Dierikon	16	—	90	19	19	2	16	—	89	—	—	—
Doppleschwand	14	—	58	24	9	—	14	—	58	—	—	—
Ebersecken	—	17	27	9	2	—	—	19	29	—	—	—
Ebikon	241	—	733	188	113	9	240	—	723	181	111	27
Egolzwil	17	—	74	10	4	14	17	—	75	—	—	—
Eich	19	—	99	10	5	18	19	—	98	—	—	—
Emmen	379	119	1 578	341	307	9	382	119	1 572	338	307	—
Entlebuch	48	—	200	89	33	—	49	—	200	115	43	—
Ermensee	16	—	75	22	6	—	16	—	75	—	—	—
Eschenbach	56	—	240	62	36	7	59	—	241	206	68	—
Escholzmatt-Marbach	60	33	247	102	46	1	60	33	246	106	46	—
Ettiswil	50	—	188	1	—	71	40	—	187	—	—	88
Fischbach	22	—	52	10	12	—	22	—	52	—	—	—
Flühli	—	60	52	—	—	52	—	60	51	—	—	52
Gettnau	24	—	89	20	17	—	24	—	89	—	—	—
Geuensee	40	—	192	51	37	3	40	—	190	—	—	—
Gisikon	1	41	43	14	13	1	—	52	48	—	—	—
Greppen	—	41	59	22	8	3	—	41	56	—	—	—
Grossdietwil	12	2	54	17	7	—	12	—	52	—	—	—
Grosswangen	56	—	225	1	—	97	56	—	223	—	—	97
Hasle	29	—	110	3	1	62	29	—	112	—	—	64
Hergiswil	18	27	118	—	2	74	18	25	117	—	—	75
Hildisrieden	38	—	119	—	1	47	37	—	119	—	—	47
Hitzkirch	63	2	358	122	37	1	62	6	356	199	57	—
Hochdorf	164	1	611	139	91	4	172	—	649	235	135	—
Hohenrain	58	—	158	66	26	1	52	—	134	—	—	—
Honau	1	11	12	6	1	—	...	...	...	...	...	...
Horw	247	—	737	165	78	13	257	—	749	163	78	—
Inwil	35	—	166	64	19	—	35	—	168	—	—	—
Knutwil	1	128	111	39	21	—	—	128	110	—	—	—
Kriens	394	—	1 369	405	214	16	391	—	1 357	488	224	—
Luthern	—	51	63	—	—	35	—	51	64	—	—	37
Luzern	1 024	230	3 354	690	373	201	1 046	230	3 516	667	369	331
Malters	104	—	470	119	77	3	94	—	446	178	109	—
Mauensee	1	40	54	22	3	2	—	40	54	—	—	—
Meggen	99	—	368	3	—	133	98	—	354	—	—	127
Meierskappel	31	—	112	1	—	3	31	—	110	—	—	—
Menznau	57	17	192	19	9	60	58	21	191	19	9	60
Nebikon	53	—	182	40	30	—	54	—	182	82	40	—
Neuenkirch	96	—	485	161	50	1	98	—	495	163	52	—
Nottwil	55	—	263	22	12	65	55	—	265	—	—	64
Oberkirch	84	—	313	74	28	1	84	—	312	2	—	—
Pfaffnau	34	30	119	—	—	62	34	25	118	—	—	89

Mehr Lernende besuchen eine integrierte Sekundarschule

1'754 Lernende besuchten im Schuljahr 2015/2016 den Unterricht an einer integrierten Sekundarschule (2014/2015: 1'382). 13 Gemeinden organisieren den Unterricht der Sekundarschule ausschliesslich im integrierten Schulmodell, in sechs Gemeinden gibt es (inkl. den privaten Schulangeboten) ein integriertes sowie ein niveaugetrenntes Angebot. In den meisten dieser Gemeinden befindet sich die Organisation der Sekundarschule zurzeit in einer Übergangsphase, weshalb noch in zwei Modellen unterrichtet wird.

Organisation der Sekundarschule

Die Sekundarstufe I schliesst an die sechsjährige Primarschule an und umfasst das siebte bis neunte Schuljahr. In der Volksschule umfasst sie aktuell drei Niveaus: Niveau A (höhere Anforderungen), Niveau B (erweiterte Anforderungen) und Niveau C (grundlegende Anforderungen). Die Sekundarschule kann nach Niveau getrennt (getrenntes Modell), eng verknüpft (kooperativ) oder zu einem gemeinsamen Schultyp verbunden (integriert) geführt werden. Im kooperativen und integrierten Modell werden die Fächer Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik in Niveaugruppen getrennt unterrichtet. Ebenfalls zur Sekundarstufe I werden diejenigen Schuljahre des Gymnasiums gezählt, die zur obligatorischen Schulzeit gehören.

I-T2.3 Lernende an obligatorischen Schulen (ohne Gymnasium) nach Wohnort und Schulort 2015/2016
Gemeinden

	Lernende nach Wohnort						Lernende nach Schulort					
	Kindergarten	Basisstufe	Primarstufe	Sekundarschule			Kindergarten	Basisstufe	Primarstufe	Sekundarschule		
				Niv. A/B	Niv. C	ISS				Niv. A/B	Niv. C	ISS
Rain	49	—	212	—	—	77	50	—	212	—	—	76
Reiden	121	14	424	110	58	—	121	19	426	128	67	—
Rickenbach	47	20	196	25	9	65	46	20	194	27	9	66
Roggliswil	—	17	25	—	—	23	—	22	26	—	—	—
Römerswil	5	65	86	32	18	3	—	64	55	—	—	—
Romoos	1	24	27	10	5	2	—	24	21	—	—	—
Root	85	—	302	104	50	6	84	—	297	143	83	—
Rothenburg	98	—	524	2	—	191	97	—	517	—	—	188
Ruswil	122	—	452	124	65	3	124	—	469	125	65	—
Schenkon	37	20	143	59	10	2	36	20	141	—	—	—
Schlierbach	—	51	40	20	7	1	—	51	40	—	—	—
Schongau	—	41	57	27	3	1	—	41	56	—	—	—
Schötz	97	—	286	77	44	—	97	—	286	78	44	—
Schüpfheim	78	—	255	—	—	136	78	—	258	—	—	143
Schwarzenberg	24	—	120	31	15	—	23	—	119	—	—	—
Sempach	73	—	344	25	5	63	73	—	344	32	9	74
Sursee	117	—	491	123	86	4	119	—	490	361	184	—
Triengen	101	—	300	88	56	—	101	—	300	129	81	—
Udligenswil	30	—	139	54	8	3	29	—	137	—	—	—
Ufhusen	19	—	55	26	8	1	19	—	56	—	—	—
Vitznau	16	—	62	14	9	—	16	—	63	—	—	—
Wauwil	25	—	119	12	11	33	25	—	118	22	16	49
Weggis	33	—	214	41	22	2	33	—	210	76	39	—
Werthenstein	35	—	139	41	27	—	30	—	114	—	—	—
Wikon	29	5	96	18	9	—	29	—	90	—	—	—
Willisau	123	16	441	134	59	2	122	14	441	154	78	—
Wolhusen	65	—	296	65	62	1	76	—	321	86	77	—
Zell	32	—	142	40	23	—	32	—	140	105	56	—

B15_11

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Gebietsstand 1. Januar 2017
ISS: Integrierte Sekundarschule

Weibliche Lehrpersonen weiterhin stark in der Überzahl

Im Schuljahr 2015/2016 verteilten sich an den öffentlichen obligatorischen Schulen im Kanton Luzern 7'864 Anstellungsverhältnisse auf 3'527,6 Vollzeitstellen. Der Anteil der von Frauen belegten Anstellungen betrug 83,6 Prozent. Er nimmt mit steigender Schulstufe ab: Auf der Kindergartenstufe hatten Frauen 98,9 Prozent aller Stellen inne, in den Sekundarschulen 59,4 Prozent.

Anstellungen mit Kleinpensen sind weit verbreitet

Teilzeitarbeit hat bei Lehrpersonen eine grosse Bedeutung: Im Schuljahr 2015/2016 lag der Anteil der Teilzeitstellen bei 87 Prozent. Über alle Schulstufen der obligatorischen Schule machen Kleinpensen mit weniger als 50 Stellenprozenten mehr als die Hälfte aller Anstellungen aus. Insbesondere die Anstellungen der Förderlehrpersonen und Assistenzen sind grösstenteils in Kleinpensen organisiert.

3 von 10 Lehrpersonen in den nächsten 15 Jahren pensioniert

Knapp 3 von 10 Lehrkräften an den Luzerner Volks- und Privatschulen der obligatorischen Schulzeit (ohne Gymnasien und Sonderschulen) erreichen in den nächsten 15 Jahren das Pensionsalter: Im Schuljahr 2015/2016 betrug der Anteil der über-49-jährigen Lehrpersonen 29,7 Prozent.

I-T2.4 Anstellungsverhältnisse der Lehrpersonen an obligatorischen Schulen (nur öffentliche, ohne Gymnasien) nach Schulstufen 2015/2016

Schulort Kanton Luzern

Schulstufen	Anstellungsverhältnisse [1] Total	davon Frauen absolut	davon Frauen in %	Altersgruppen in Jahren in % < 30	30-49	50+	Beschäftigungsgrad in % < 50	50-89	90+	Vollzeitäquivalente (VZÄ)	Lernende pro VZÄ
Total	7 864	6 573	83,6	16,6	49,5	33,9	60,3	27,1	12,5	3 527,6	...
Kindergarten	**1 051**	**1 039**	**98,9**	**14,1**	**56,8**	**29,1**	**69,2**	**22,4**	**8,5**	**409,2**	**13,9**
Lehrpersonen	557	554	99,5	18,9	56,0	25,1	43,1	40,9	16,0	323,2	...
Förderlehrpersonen	456	450	98,7	8,8	56,8	34,4	98,5	1,5	—	82,6	...
Assistenzen	38	35	92,1	7,9	68,4	23,7	100,0	—	—	3,4	...
Basisstufe	**258**	**248**	**96,1**	**22,7**	**52,7**	**24,6**	**64,5**	**34,8**	**0,8**	**95,4**	**13,6**
Lehrpersonen	148	143	96,6	23,0	56,1	20,9	39,2	59,5	1,4	81,7	...
Förderlehrpersonen	108	105	97,2	22,2	48,1	29,6	99,1	0,9	—	13,5	...
Assistenzen	2	...	...	...	...	...	...	...	...	0,1	...
Primarstufe	**3 774**	**3 306**	**87,6**	**19,0**	**48,0**	**32,9**	**57,7**	**27,8**	**14,5**	**1 814,3**	**12,3**
Lehrpersonen	2 528	2 152	85,1	23,0	48,4	28,6	43,6	35,0	21,4	1 488,9	...
Förderlehrpersonen	1 219	1 130	92,7	10,8	47,2	42,0	86,0	13,5	0,6	321,7	...
Assistenzen	27	24	88,9	14,8	51,9	33,3	96,3	—	3,7	3,7	...
Sekundarstufe I	**1 590**	**944**	**59,4**	**13,4**	**51,1**	**35,5**	**40,8**	**38,5**	**20,7**	**946,8**	**10,0**
Lehrpersonen	1 342	767	57,2	13,6	51,7	34,7	34,7	41,1	24,1	868,9	...
Förderlehrpersonen	243	173	71,2	12,3	47,3	40,3	73,3	24,7	2,1	77,6	...
Assistenzen	5	4	80,0	20,0	80,0	—	100,0	—	—	0,3	...
Separative Sonderschulung	**356**	**326**	**91,6**	**3,9**	**36,0**	**60,1**	**58,4**	**37,1**	**4,5**	**169,2**	**...**
Lehrpersonen	210	183	87,1	3,8	43,8	52,4	46,2	46,2	7,6	114,9	...
Assistenzen	146	143	97,9	4,1	24,7	71,2	76,0	24,0	—	54,3	...
Integrative Sonderschulung	**835**	**710**	**85,0**	**18,3**	**48,3**	**33,4**	**98,1**	**1,8**	**0,1**	**92,7**	**...**
Lehrpersonen	703	584	83,1	20,6	45,8	33,6	97,7	2,1	0,1	77,8	...
Assistenzen	132	126	95,5	6,1	61,4	32,6	100,0	—	—	15,0	...

B15_60

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik / LUSTAT - Statistik des Schulpersonals

1 Lehrpersonen mit mehreren Anstellungen sind mehrfach gezählt.
Lehrpersonen: Klassen- und Fachlehrpersonen
Förderlehrpersonen: Lehrpersonen DAZ (Deutsch als Zweitsprache) und IF (Integrative Förderung)

I-T2.5 Lehrpersonen an obligatorischen Schulen (ohne Gymnasien und Sonderschulung) nach Altersgruppen seit 2004/2005

Kanton Luzern

Schuljahr	Lehrkräfte Total	davon Frauen absolut	davon Frauen in %	Altersgruppen in Jahren in Prozent < 30	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60+	Vollzeitäquivalente
2004/2005	4 643	3 284	70,7	26,7	12,0	11,6	11,9	14,2	13,1	7,7	2,9	...
2005/2006	4 577	3 230	70,6	23,5	12,8	11,5	11,6	13,9	13,7	9,1	3,8	...
2006/2007	4 622	3 349	72,5	23,8	13,8	10,6	11,8	13,4	14,2	9,2	3,1	...
2007/2008	4 588	3 357	73,2	22,4	14,3	10,4	12,1	12,8	14,1	10,9	3,2	3 136
2008/2009	4 567	3 390	74,2	21,3	14,8	10,2	12,3	11,9	14,5	11,3	3,7	3 096
2009/2010	4 628	3 456	74,7	20,5	14,7	10,4	12,0	11,7	14,0	12,3	4,5	3 120
2010/2011	4 919	3 719	75,6	19,0	15,5	10,4	12,0	11,7	13,2	12,6	5,6	3 284
2011/2012	4 857	3 718	76,5	18,0	14,7	11,5	11,1	12,5	13,1	13,1	6,0	3 243
2012/2013	4 938	3 836	77,7	17,4	14,8	12,0	10,9	13,2	12,3	12,9	6,6	3 287
2013/2014	5 076	3 996	78,7	17,1	15,1	12,4	10,6	13,0	11,9	13,0	7,0	3 340
2014/2015	4 404	3 416	77,6	18,2	15,5	13,6	10,3	12,3	11,2	11,9	7,1	2 809
2015/2016	4 497	3 540	78,7	19,2	15,0	14,0	10,4	11,7	11,0	11,1	7,5	2 848

B15_45

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik - Statistik des Schulpersonals

Ab Schuljahr 2010/2011 inklusive Lehrkräfte an Privatschulen
Ab Schuljahr 2014/2015 ohne Förderlehrpersonen (IF, DAZ) und Klassenassistenzen

I-T2.6 Kinder in Kindergärten seit 2001/2002

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Kinder	Alter beim Kindergarten-eintritt (Durchschnitt)	Anteile in Prozent					Durchschnitt-liche Klassen-grösse (ohne Basisstufe)
			weiblich	Fremd-sprachige	in der Basis-stufe[1]	in privaten Kinder-gärten	im zweiten Jahr[2]	
2001/2002	6 109	5,4	48,6	22,9	...	2,2	19,5	18,5
2002/2003	5 965	5,4	47,1	23,1	...	2,9	23,2	18,0
2003/2004	5 656	5,4	48,0	23,5	...	1,9	23,0	17,5
2004/2005	5 550	5,2	48,3	23,3	...	2,0	22,0	17,6
2005/2006	5 274	5,2	47,1	22,7	1,9	1,3	23,6	17,7
2006/2007	4 786	5,1	46,8	23,2	2,8	1,0	24,3	17,4
2007/2008	4 957	5,1	46,2	23,2	5,1	1,6	24,3	18,1
2008/2009	4 793	5,1	47,4	24,9	4,8	1,6	28,0	17,1
2009/2010	4 916	5,1	48,3	24,0	6,1	1,9	24,2	17,6
2010/2011	5 075	5,0	47,4	24,9	7,1	1,9	27,2	17,6
2011/2012	5 339	5,0	47,7	23,8	7,5	1,6	27,7	18,3
2012/2013	5 490	5,1	48,3	24,8	7,8	2,0	32,3	17,6
2013/2014	5 849	5,0	46,9	25,7	9,2	2,1	34,2	17,5
2014/2015	6 109	5,0	46,5	26,1	7,6	2,1	39,4	17,9
2015/2016	6 392	5,0	48,0	28,7	9,4	1,8	34,8	17,5

B15_17

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

1 Basisstufe ab Schuljahr 2005/2006

2 Ab 2014/2015: Methodische Änderung in der Erhebung der Vorjahresangaben

Für die meisten Kinder beginnt der Kindergarten mit 5 Jahren

Im Schuljahr 2015/2016 wurden in den Kindergärten und in den ersten beiden Jahren der Basisstufe im Kanton Luzern 6'392 Kinder gezählt. Gegenüber dem Vorjahr sind dies 4,6 Prozent mehr. 6'275 Kinder besuchten ein öffentliches und 117 ein privates Angebot. Das Eintrittsalter betrug im Schnitt 5,0 Jahre. Knapp 35 Prozent der Kindergartenkinder besuchten das zweite Kindergartenjahr.

Kindergartenangebot

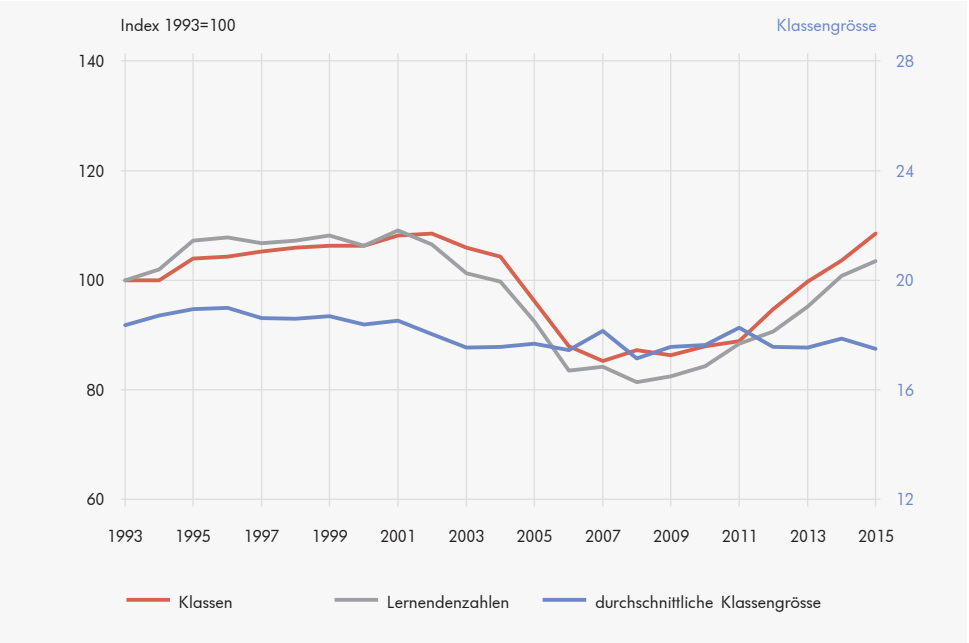
Die Kinder besuchen den Kindergarten ein Jahr obligatorisch. Die Gemeinden sind seit dem Schuljahr 2016/2017 verpflichtet, den zweijährigen altersgemischten Kindergarten anzubieten.

Anzahl Kindergartenklassen nimmt weiter zu

Im Schuljahr 2015/2016 wurden in den Kindergartenklassen (ohne Basisstufe, inkl. Privatschulen) durchschnittlich 17,5 Kinder unterrichtet. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich sowohl die Anzahl der geführten Klassen (+4,7%) als auch die Zahl der Kindergartenkinder erhöht (+2,6%).

I-G2.3 Lernendenzahlen, Klassen und durchschnittliche Klassengrösse in Kindergärten (ohne Basisstufe) seit 1993/1994

Schulort Kanton Luzern



B15_G11

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Erneut steigende Lernendenzahlen auf Primarstufe

Seit der Jahrtausendwende war die Lernendenzahl stetig kleiner geworden. Im Schuljahr 2015/2016 nahm sie nun zum zweiten Mal in Folge wieder zu: mit 23'390 Schülerinnen und Schüler besuchten knapp 350 Kinder mehr die Luzerner Primarschule als im Vorjahr (+1,5%). Der Anteil der Kinder, welche die Primarstufe in einem Basisstufenmodell besuchen, hat gegenüber dem Vorjahr ebenfalls zugenommen: Auf der Primarstufe wurden 707 Kinder respektive 3,0 Prozent der Lernenden in einem solchen Modell unterrichtet. 381 Kinder besuchten ein privates Primarschulangebot.

Knapp 18 Kinder teilen sich ein Primarschulzimmer

Im Schuljahr 2015/2016 ist die durchschnittliche Klassengrösse im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen: Eine durchschnittliche Klasse der Primarschule im Kanton Luzern umfasste – ohne Basisstufe, inkl. Privatschulen – 18,1 Kinder (2014/2015: 17,9 Kinder).

I-T2.7 Lernende auf Primarstufe seit 2001/2002

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Lernende auf Primarstufe	Anteile in Prozent					Durchschnittliche Klassengrösse (ohne Basisstufe)
		weiblich	Fremdsprachige	in der Basisstufe [1]	in Kleinklassen [2]	in Privatschulen	
2001/2002	29 000	49,4	19,6	...	4,3	0,7	19,5
2002/2003	29 056	49,3	20,3	...	4,1	0,9	19,2
2003/2004	29 003	49,4	20,7	...	4,3	0,9	19,0
2004/2005	28 803	49,1	21,1	...	4,2	1,0	19,0
2005/2006	28 327	49,1	21,5	0,5	4,4	1,0	18,8
2006/2007	27 696	49,0	21,5	0,7	4,3	1,0	18,7
2007/2008	26 681	49,1	21,6	1,0	3,9	0,9	18,7
2008/2009	25 846	48,8	21,8	0,9	3,4	1,2	18,6
2009/2010	24 950	48,6	22,2	1,6	3,2	1,4	18,4
2010/2011	24 071	48,8	23,0	1,7	2,7	1,6	17,7
2011/2012	23 437	48,6	23,5	2,1	1,4	1,7	18,1
2012/2013	23 043	48,6	24,0	2,5	0,1	1,7	17,7
2013/2014	22 903	48,6	24,2	2,4	...	1,6	17,3
2014/2015	23 048	49,0	24,9	2,9	...	1,6	17,9
2015/2016	23 390	48,8	25,2	3,0	...	1,6	18,1

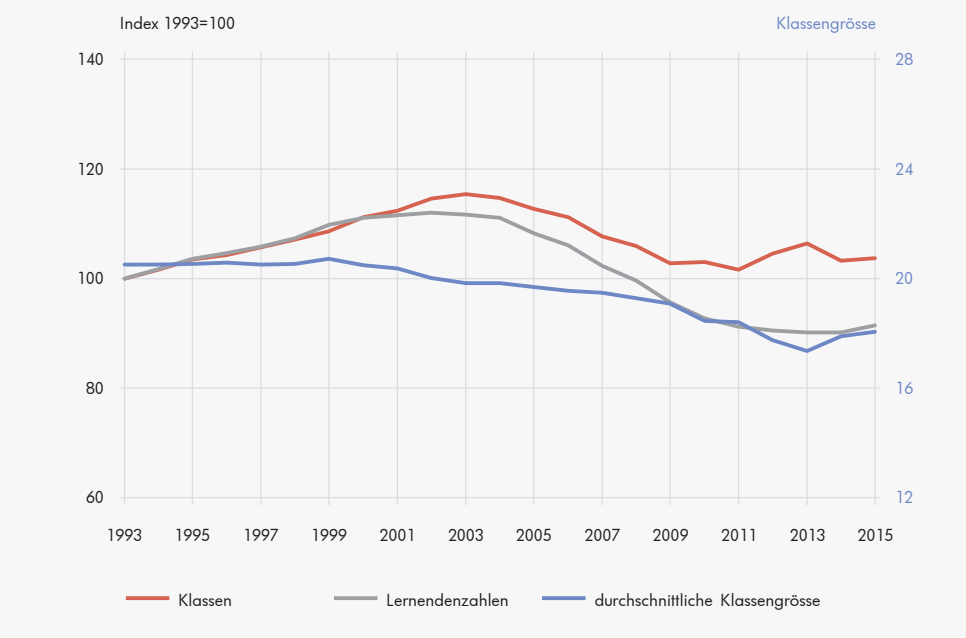
B15_47

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

1 Basisstufe ab Schuljahr 2005/2006
2 Kleinklassen bis Schuljahr 2012/2013

I-G2.4 Lernendenzahlen, Klassen und durchschnittliche Klassengrösse an Primarschulen (Regelklassen) seit 1993/1994

Schulort Kanton Luzern



B15_G12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

I-T2.8 Klassen der Primarschulen (Regelklassen) seit 2001/2002

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Klassen Total	Mit ... Lernenden in Prozent					Durchschnittliche Klassengrösse
		bis 14	15 bis 18	19 bis 22	23 bis 26	über 26	
2001/2002	1 360	3,7	23,6	45,1	26,4	1,3	20,4
2002/2003	1 388	5,0	24,5	48,5	21,3	0,6	20,0
2003/2004	1 398	4,9	27,2	48,1	19,2	0,7	19,8
2004/2005	1 389	3,8	27,3	50,5	18,1	0,3	19,8
2005/2006	1 365	3,5	29,3	51,9	14,9	0,4	19,7
2006/2007	1 347	4,5	30,6	49,1	15,7	0,1	19,5
2007/2008	1 304	5,2	30,4	49,5	14,6	0,3	19,5
2008/2009	1 282	6,6	30,0	50,0	13,3	0,2	19,3
2009/2010	1 244	5,6	33,6	49,0	11,5	0,3	19,1
2010/2011	1 248	9,7	35,3	45,3	9,5	0,2	18,4
2011/2012	1 230	8,4	41,5	41,8	8,1	0,2	18,4
2012/2013	1 265	13,2	39,3	41,5	6,0	—	17,7
2013/2014	1 289	16,3	41,0	39,5	3,2	0,1	17,3
2014/2015	1 250	9,4	46,3	40,8	3,3	0,2	17,9
2015/2016	1 256	8,8	45,0	42,9	2,9	0,4	18,1

B15_23

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Die Mehrheit der Regelklassen zählt 15 bis 22 Lernende

Im Schuljahr 2015/2016 betrug die Lernendenzahl in 87,9 Prozent der Regelklassen im Kanton Luzern zwischen 15 und 22 Schülerinnen und Schüler. Dies entspricht dem im Schuljahr 2015/2016 gültigen Regelbestand gemäss Volksschulbildungsverordnung.

I-T2.9 Klassen der Primarschulen (Regelklassen) nach Fremdsprachigenanteil seit 2001/2002

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Klassen Total	Mit ... Fremdsprachige in Prozent							
		0–4,9	5,0–9,9	10,0–19,9	20,0–29,9	30,0–39,9	40,0–49,9	50,0–74,9	75,0 u.m.
2001/2002	1 360	25,6	13,8	22,8	15,7	9,5	5,2	6,3	1,1
2002/2003	1 388	22,8	15,3	23,1	15,7	9,6	5,6	6,6	1,4
2003/2004	1 398	21,7	14,8	24,2	14,9	10,6	5,2	7,0	1,5
2004/2005	1 389	21,7	15,3	23,0	14,9	9,7	6,6	7,0	1,7
2005/2006	1 365	21,8	15,1	22,1	14,4	10,4	7,0	7,6	1,6
2006/2007	1 347	20,9	16,3	21,2	14,8	11,0	6,3	7,6	1,8
2007/2008	1 304	21,7	15,3	20,9	14,3	11,8	5,8	8,7	1,4
2008/2009	1 282	21,0	16,2	19,7	15,9	10,7	5,9	8,9	1,7
2009/2010	1 244	19,2	16,4	21,1	15,5	10,5	6,8	8,4	2,1
2010/2011	1 248	18,0	17,4	20,0	15,5	9,6	7,4	9,5	2,6
2011/2012	1 230	17,2	15,5	21,2	16,5	9,5	6,2	11,1	2,8
2012/2013	1 265	15,3	14,2	22,2	15,7	10,4	7,4	11,5	3,2
2013/2014	1 289	15,1	11,8	24,4	16,1	11,2	7,7	10,4	3,3
2014/2015	1 250	13,0	11,8	25,8	16,1	11,5	7,8	10,8	3,3
2015/2016	1 256	11,3	11,4	25,1	17,3	12,6	8,1	11,1	3,1

B15_24

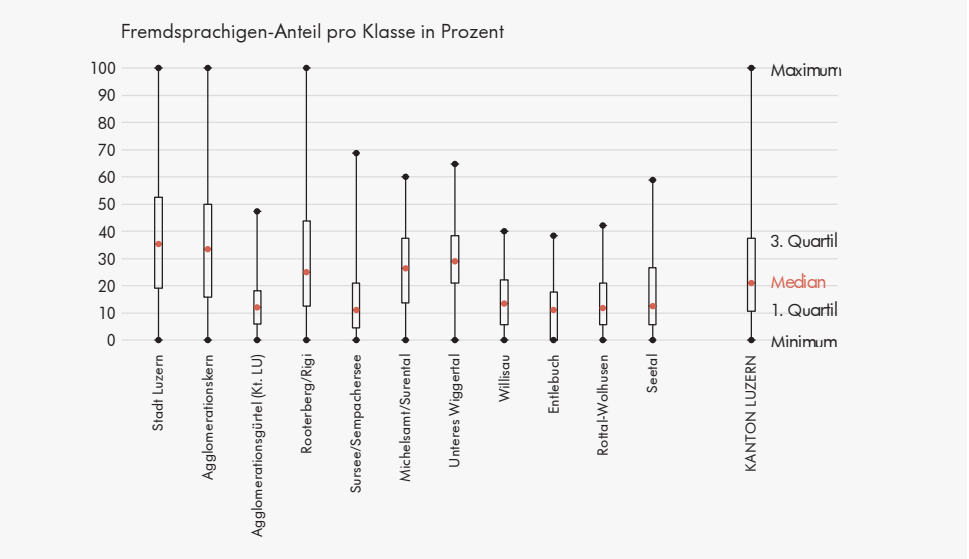
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

In jeder siebten Klasse spricht mindestens jedes zweite Kind eine Fremdsprache

Im Schuljahr 2001/2002 hatte gut jede vierte Primarschulklasse im Kanton Luzern (25,6%) einen Fremdsprachigenanteil von weniger als 5 Prozent. Im Schuljahr 2015/2016 traf dies noch auf rund jede neunte Klasse zu (11,3%). Das heisst, zurzeit zählen 88,7 Prozent aller Klassen mindestens ein Kind, dessen Erstsprache nicht Deutsch ist. In der gleichen Zeitspanne ist der Anteil der Klassen mit einem Fremdsprachigenanteil von 50 oder mehr Prozent von 7,4 auf 14,2 Prozent angestiegen.

I-G2.5 Fremdsprachige an Primarschulen 2015/2016

Kanton Luzern - Analyseregionen



B15_G17

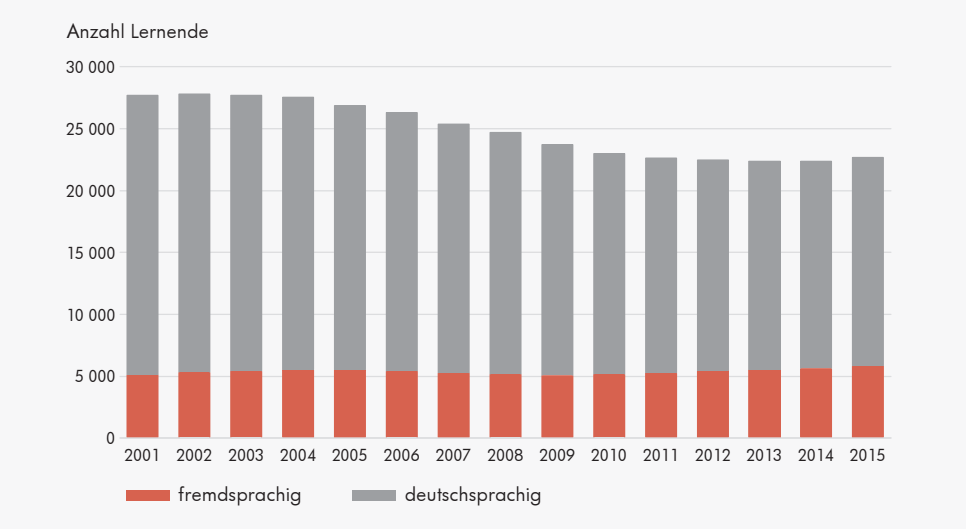
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Gebietsstand 1. Januar 2017

Sprachliche Integration

Einige Gemeinden des Kantons Luzern führen zur Integration und Sprachförderung von fremdsprachigen Kindern und Jugendlichen Spezialklassen. Zudem bieten alle Schulen bei Bedarf schulbegleitend „Deutsch als Zweitsprache" an. Dabei werden die Kinder nach ihren individuellen Möglichkeiten gefördert, damit sie die deutsche Sprache sowohl mündlich als auch schriftlich erlernen. Die Kinder bleiben dabei in die Regelklasse integriert.

I-G2.6 **Lernende an Primarschulen (Regelklassen) nach Fremdsprachigkeit seit 2001/2002**
Schulort Kanton Luzern



B15_G07

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Anteil der Fremdsprachigen nimmt weiter zu

25,6 Prozent der Kinder in den Regelklassen der Luzerner Primarschulen waren im Schuljahr 2015/2016 fremdsprachig (2014/2015: 25,2%). Der Fremdsprachigenanteil nahm in den letzten 15 Jahren stetig zu; 2001/2002 hatte er noch 18,4 Prozent betragen.

Die zweite Klasse wird am häufigsten repetiert

Im Schuljahr 2015/2016 wurden in den Regelklassen der Primarschulen 408 Repetierende gezählt, was einer Repetierendenquote von 1,8 Prozent entspricht. Der Mädchenanteil unter den Repetierenden lag bei 49,8 Prozent. Fremdsprachige Kinder sind unter den repetierenden Schülerinnen und Schülern leicht überdurchschnittlich vertreten. Wie bereits in den Vorjahren wurde die 2. Klasse am häufigsten wiederholt.

I-T2.10 **Bestand und Repetierende an Primarschulen (ohne Basisstufe) nach Klassen 2015/2016**
Schulort Kanton Luzern

	Lernende auf Primarstufe			Repetierende			
	absolut	davon in Prozent		Total		davon in Prozent	
		weiblich	fremdsprachig	absolut	in Prozent	weiblich	fremdsprachig
Alle Klassen	**22 683**	**48,8**	**25,6**	**408**	**1,8**	**49,8**	**30,1**
1. Klasse	3 718	47,4	26,1	66	1,8	50,0	39,4
2. Klasse	3 611	48,7	26,4	146	4,0	47,9	26,7
3. Klasse	3 838	50,5	24,5	55	1,4	49,1	41,8
4. Klasse	3 832	48,3	24,8	46	1,2	54,3	30,4
5. Klasse	3 837	49,2	26,0	66	1,7	54,5	21,2
6. Klasse	3 847	48,7	25,7	29	0,8	41,4	24,1

B15_22

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Leicht höherer Anteil direkter Übertritte ins Gymnasium als in den Vorjahren

Nach der Primarstufe folgt die Sekundarstufe I, wo die Jugendlichen auf den Übertritt in eine berufliche Grundbildung oder eine allgemeinbildende Schule auf der Sekundarstufe II vorbereitet werden. Von den Lernenden im sechsten Bildungsjahr der Primarstufe traten im Schuljahr 2015/2016 aus den Regelklassen 22,0 Prozent in das Niveau C der Sekundarschule über, 43,8 Prozent in das Niveau A/B und 16,6 Prozent in ein integriertes Sekundarschulmodell. 18,3 Prozent wechselten ans Gymnasium, was dem vierthöchsten Wert seit 2001/2002 entspricht (19,0%).

I-T2.11 **Übertrittsquoten von der Primarschule in die Sekundarstufe I (öffentlich und privat) seit 2001/2002**
Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Lernende im Vorjahr	Übertrittsquoten			
	Primarschule 6. Klasse (Regelklasse)	Sekundarschule Niveau C/D 1. Klasse	Sekundarschule Niveau A/B 1. Klasse	Integrierte Sekundarschule 1. Klasse	Gymnasium (LZG) 1. Klasse
2001/2002	4 318	34,4	52,5	3,0	19,0
2002/2003	4 438	36,5	51,3	3,3	17,5
2003/2004	4 521	31,4	53,9	3,5	18,7
2004/2005	4 480	33,1	53,1	3,9	17,4
2005/2006	4 571	31,7	56,4	4,0	15,4
2006/2007	4 545	31,8	53,6	3,8	17,3
2007/2008	4 492	32,1	54,7	3,8	17,3
2008/2009	4 465	31,2	54,7	3,7	18,2
2009/2010	4 547	30,4	54,5	4,3	17,3
2010/2011	4 471	28,5	55,5	3,6	17,8
2011/2012	4 264	28,4	54,2	3,8	18,4
2012/2013	4 182	28,1	53,8	6,1	17,2
2013/2014	3 923	25,2	48,7	10,7	17,0
2014/2015	3 862	22,4	45,0	16,8	16,7
2015/2016	3 746	22,0	43,8	16,6	18,3

B15_29

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

I-T2.12 Lernende auf Sekundarstufe I nach Schultyp, Geschlecht und Fremdsprachigkeit seit 2001/2002

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Total	Nach Schultyp											
		Gymnasium			Sekundarschule Niv. A/B [1]			Sekundarschule Niv. C/D [2]			Sekundarschule ISS		
		Total	weiblich in %	fremdsprachig in %	Total	weiblich in %	fremdsprachig in %	Total	weiblich in %	fremdsprachig in %	Total	weiblich in %	fremdsprachig in %
2001/2002	13 636	2 395	53,0	4,4	6 595	51,2	9,5	4 266	44,1	35,4	380	42,1	5,5
2002/2003	13 942	2 528	54,4	4,2	6 562	51,2	10,3	4 443	44,8	35,8	409	40,6	5,1
2003/2004	14 228	2 684	54,4	4,0	6 721	50,9	10,8	4 379	44,7	37,1	444	39,4	6,3
2004/2005	14 335	2 635	54,2	6,4	6 812	51,8	11,6	4 370	45,0	37,3	518	44,0	6,9
2005/2006	14 506	2 554	55,2	6,3	7 164	51,6	12,0	4 255	44,7	38,0	533	47,1	5,8
2006/2007	14 628	2 612	56,9	6,7	7 221	51,3	13,1	4 258	44,9	38,7	537	47,5	6,3
2007/2008	14 627	2 590	56,2	8,0	7 293	50,5	13,6	4 196	45,4	40,6	548	44,9	7,1
2008/2009	14 565	2 678	54,2	5,9	7 223	50,0	14,2	4 140	45,4	42,4	524	44,7	9,0
2009/2010	14 627	2 671	53,5	8,3	7 296	50,8	14,2	4 120	45,3	42,3	540	43,0	6,9
2010/2011	14 481	2 669	53,1	8,3	7 353	51,1	15,3	3 914	45,4	41,6	545	40,6	6,1
2011/2012	14 172	2 684	54,0	8,9	7 222	50,9	16,5	3 731	45,4	41,0	535	42,2	5,2
2012/2013	13 775	2 624	53,9	8,5	6 981	51,2	16,8	3 568	45,7	41,3	602	42,5	7,5
2013/2014	13 052	2 459	55,3	8,8	6 432	50,4	17,9	3 304	46,3	43,3	857	42,7	8,5
2014/2015	12 497	2 298	54,8	8,8	5 810	49,6	18,9	3 007	44,5	44,3	1 382	42,5	14,5
2015/2016	11 963	2 273	55,9	10,5	5 248	49,7	20,5	2 688	43,4	46,8	1 754	45,2	17,5

B15_19

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Ohne Lernende in Aufnahme- und Time-out-Klassen

1 Inklusive ehemalige Sekundarschule

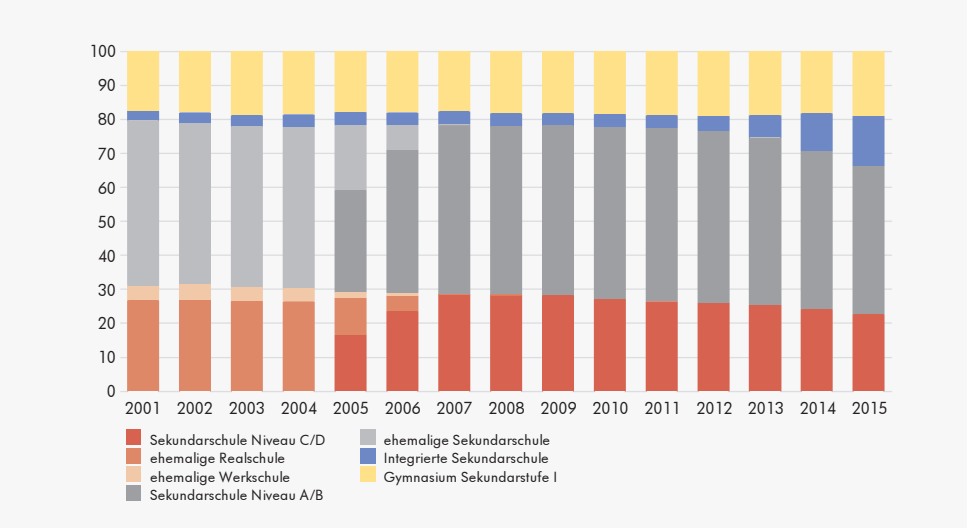
2 Inklusive ehemalige Realschule und ehemalige Werkschule; seit SJ 2012/2013 werden Lernende des ehemaligen Niveau D integrativ im Niveau C unterrichtet

Fremdsprachige in Schultypen mit höheren Ansprüchen untervertreten

Im Schuljahr 2015/2016 besuchten 11'963 Lernende die Schulen der Sekundarstufe I im Kanton Luzern. Der Anteil fremdsprachiger Lernender im Gymnasium lag mit 10,5 Prozent leicht höher als im Vorjahr. Auch in der Sekundarschule mit Niveau A/B nahm der Anteil der Fremdsprachigen zu und betrug 20,5 Prozent. Dennoch sind fremdsprachige Lernende in den Schultypen mit höheren Ansprüchen untervertreten. In der Sekundarschule Niveau C sind sie hingegen stärker vertreten (46,8%).

I-G2.7 Lernende auf Sekundarstufe I nach Schultyp seit 2001/2002

Schulort Kanton Luzern



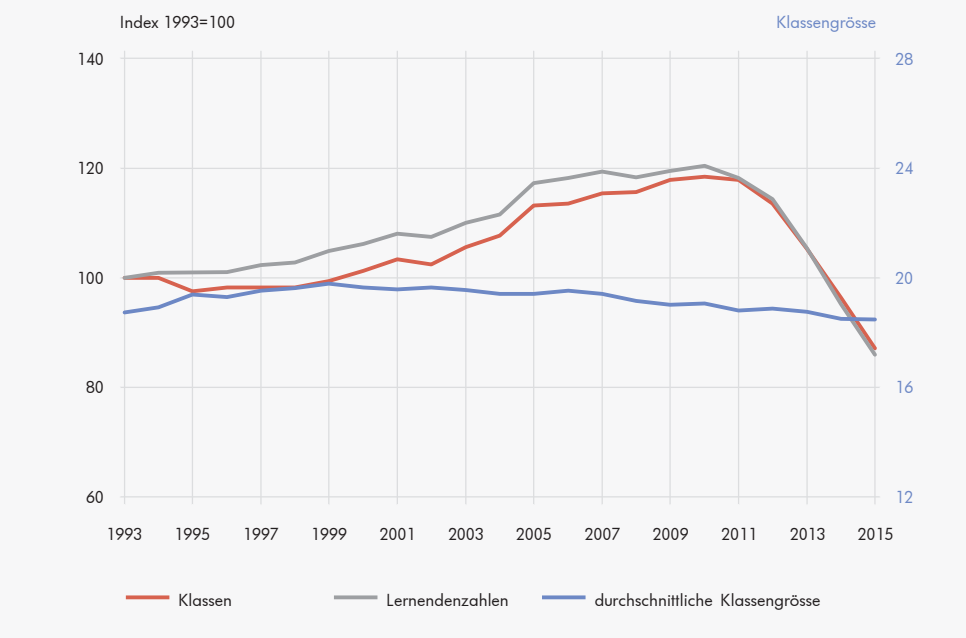
B15_G25

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Zahl der Integrierten Sekundarschulen nimmt weiter zu

Die Lernendenzahlen auf der Sekundarstufe I sanken innert Jahresfrist um 4,3 Prozent. Die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die verschiedenen Niveaus hat sich indes nur wenig verändert; eine deutliche Verschiebung zeigte sich zugunsten der Integrierten Sekundarschule (+3,6 Prozentpunkte), auf deren Modell immer mehr Gemeinden die Organisation ihres Sekundarstufenunterrichts umstellen.

I-G2.8 **Lernendenzahlen, Klassen und durchschnittliche Klassengrösse an Sekundarschulen Niveau A/B seit 1993/1994**
Schulort Kanton Luzern



B15_G14

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

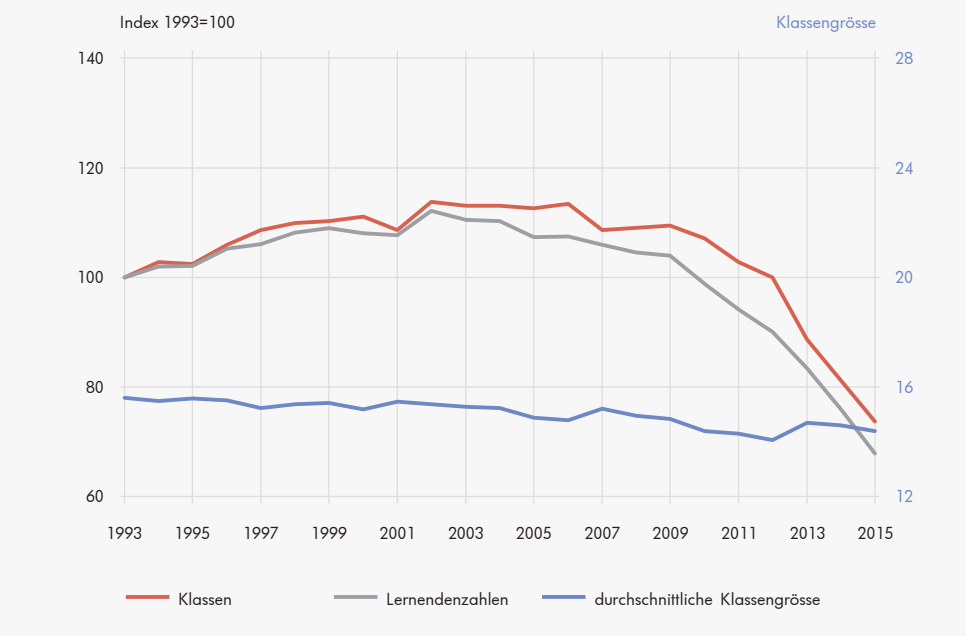
Unveränderte Klassengrössen im Niveau A/B

Im laufenden Schuljahr verblieb die durchschnittliche Klassengrösse der Niveaus A und B der Sekundarschule (inkl. Privatschulen) bei 18,5 Schülerinnen und Schüler. Seit dem Schuljahr 1999/2000, als eine Klasse im Schnitt noch 19,8 Lernende umfasste, wies die Klassengrösse bis heute eine leicht rückläufige Entwicklung auf.

Kleinere Klassengrössen auf Niveau C/D

In den Klassenzügen auf Niveau C/D nahm die Anzahl der Lernenden im Schuljahr 2015/2016 wiederum ab, und auch die Zahl der Klassen verringerte sich. Es resultierte eine leicht kleinere durchschnittliche Klassengrösse von 14,4 Lernenden (2014/2015: 14,6). Nicht berücksichtigt sind die Lernenden, die dem Niveau-C-Unterricht in einer Integrierten Sekundarschule folgen.

I-G2.9 **Lernendenzahlen, Klassen und durchschnittliche Klassengrösse an Sekundarschulen Niveau C/D (inklusive Real- und Werkschule) seit 1993/1994**
Schulort Kanton Luzern



B15_G13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

I.3 Sekundarstufe II

Rund 21'000 Lernende in nachobligatorischer Ausbildung

Die Zahl der Lernenden auf der Sekundarstufe II war im Schuljahr 2015/2016 leicht rückläufig (–1,8%): 20'978 Jugendliche besuchten eine nachobligatorische Ausbildung im Kanton Luzern.

Verteilung auf die verschiedenen Bildungstypen bleibt stabil

Im Schuljahr 2015/2016 waren 77,9 Prozent der Lernenden im ersten Bildungsjahr der Sekundarstufe II in einer beruflichen Grundbildung (betrieblich oder schulisch organisiert), 14,6 Prozent besuchten ein Gymnasium oder eine Fachmittelschule. Weitere 7,5 Prozent nahmen an einem Brückenangebot teil. Die Verteilung auf die einzelnen Bildungstypen ist im Zeitvergleich ziemlich konstant geblieben.

Zusatzausbildungen Sekundarstufe II

Der gymnasiale Lehrgang an der Maturitätsschule für Erwachsene (MSE) ermöglicht erwachsenen Personen, auf dem zweiten Bildungsweg die allgemeine Hochschulreife zu erlangen. Damit bietet der Lehrgang einen Weg, um nach einer beruflich-praktischen eine vermehrt wissenschaftlich-theoretische Ausbildung anzustreben. Im Passerellen-Lehrgang von der Berufsmatura zur universitären Hochschule können sich Berufsmatura-Absolventinnen und -Absolventen auf die Ergänzungsprüfungen vorbereiten, um später ein Studium an einer Universität in Angriff zu nehmen.

I-T3.1 Lernende auf Sekundarstufe II nach Bildungstypen seit 2006/2007

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Total	Übergangsausbildungen Sek I - Sek II [1]	Berufliche Grundbildung				Allgemeinbildung		BM II [3]	Zusatzausbildungen Sekundarstufe II [4]	Nachholbildung [5]
			betrieblich organisiert		schulisch organisiert		FMS [2]	Gymnasium			
			2-jährige Grundbild. EBA, Anlehren	3-/4-jährige Grundbildung EFZ	3-/4-jährige Grundbildung EFZ	nicht BBG-reglementiert					
2006/2007	19 387	559	665	12 774	637	582	422	2 924	338	486	...
2007/2008	19 679	578	668	13 102	578	618	384	3 011	344	396	...
2008/2009	20 637	618	710	13 462	660	937	434	3 032	395	389	...
2009/2010	20 690	629	749	13 547	741	780	417	3 032	407	388	...
2010/2011	20 865	686	729	13 564	715	951	383	2 971	505	361	...
2011/2012	21 018	647	787	13 619	651	1 177	382	2 940	470	345	...
2012/2013	21 307	662	894	13 301	549	1 498	332	2 960	411	700	...
2013/2014	21 420	608	924	13 335	570	1 458	358	3 041	435	691	...
2014/2015	21 363	533	931	13 347	579	1 472	387	3 011	423	680	...
2015/2016	20 978	545	914	13 134	490	1 348	371	2 915	421	603	237

B15_52

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

1 Brückenangebote, 10. Schuljahr, inkl. sonderpädagogische Brückenangebote

2 Fachmittelschule, inkl. ehemalige Diplommittelschule

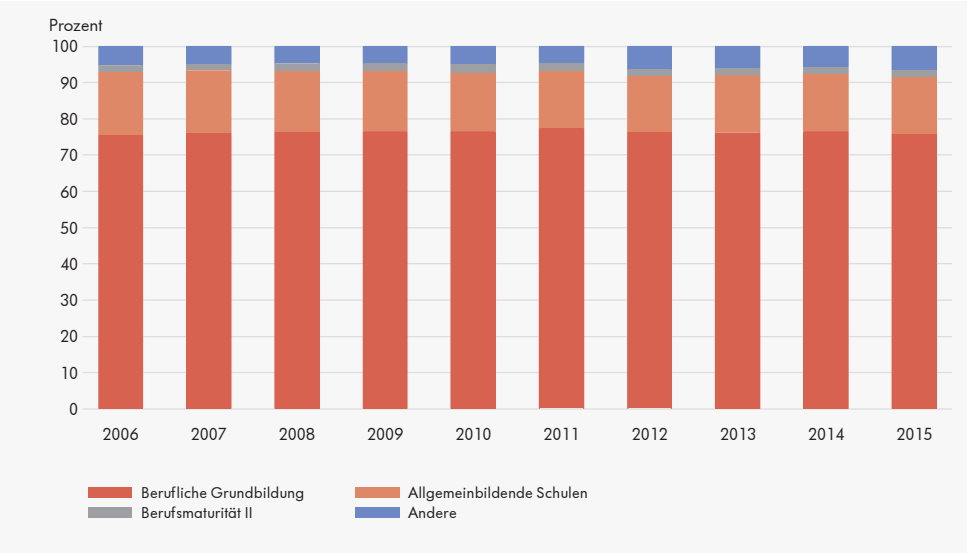
3 Vollzeit und berufsbegleitende Berufsmaturitätsausbildungen nach der beruflichen Grundbildung (ohne schul- und lehrbegleitende Berufsmaturität)

4 Vorbereitungskurse für Fachhochschulausbildungen, Passerelle, Maturitätsschule für Erwachsene, ab 2012/13 inkl. andere Zusatzausbildungen

5 Berufsabschluss für Erwachsene nach Art.32, bis 2014 nicht systematisch erfasst

I-G3.1 Lernende der Sekundarstufe II nach Bildungstypen seit 2006/2007

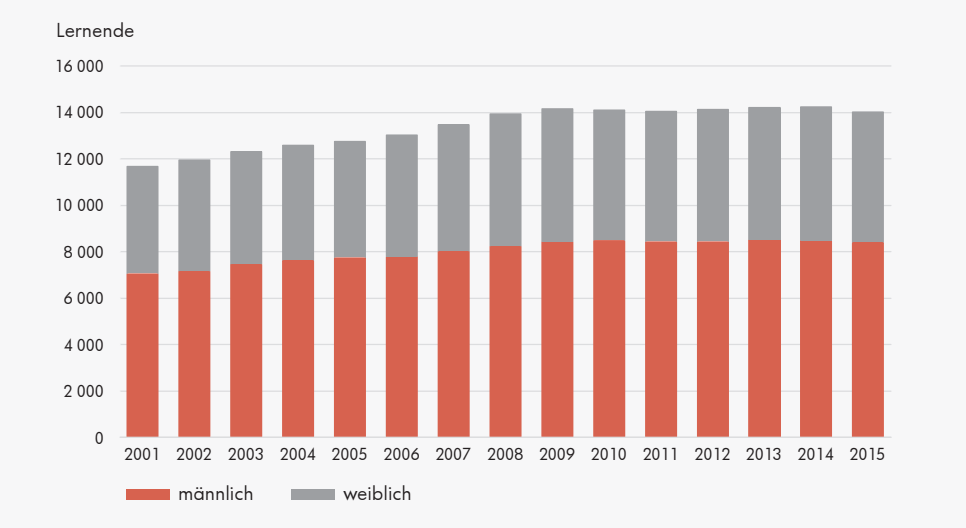
Schulort Kanton Luzern



B15_G49

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

I-G3.2 **Lernende in der betrieblichen beruflichen Grundbildung (ohne Anlehren) nach Geschlecht seit 2001/2002**
Schulort Kanton Luzern



B15_G04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Zwei Berufsfelder vereinen knapp die Hälfte der Lernenden

2015/2016 wurden wie schon in den Vorjahren je knapp ein Viertel aller betrieblichen beruflichen Grundbildungen in den Berufsfeldern Wirtschaft und Verwaltung sowie Ingenieurwesen und Technik absolviert. Frauen erlernen bevorzugt Berufe im tertiären Sektor; im Gesundheitswesen ist ihr Anteil mit 94,6 Prozent besonders hoch.

Lernende aus der ganzen Schweiz

Bestimmte Berufsfachschulen im Kanton Luzern – zum Beispiel die Hotel+Gastro Formation in Weggis oder die Berufsfachschule Verkehrswegbauer Sursee – sind auf die gesamte (Deutsch-)Schweiz ausgerichtet. So erstaunt es nicht, dass rund drei von zehn Lernenden an Luzerner Berufsfachschulen nicht aus dem Kanton Luzern stammten. Viele Lernende kamen aus anderen Kantonen der Zentralschweiz.

I-T3.2 **Lernende in der betrieblichen beruflichen Grundbildung nach Berufsfeldern 2015/2016**
Schulort Kanton Luzern

Berufsfelder	Lernende [1]		davon in Prozent		
	Absolut	in Prozent	weiblich	Ausländer/innen	Wohnort ausserkantonal
Alle Berufsfelder	**14 037**	**100,0**	**40,2**	**12,8**	**30,4**
Künste	419	3,0	58,2	4,1	48,7
Wirtschaft und Verwaltung	3 279	23,4	65,2	13,7	16,4
Informatik	284	2,0	7,4	6,0	21,1
Ingenieurwesen und Technik	3 125	22,3	4,9	12,0	26,4
Verarbeitendes Gewerbe	755	5,4	29,5	9,0	18,5
Architektur und Baugewerbe	2 578	18,4	10,7	14,7	52,7
Land- und Forstwirtschaft	535	3,8	17,2	1,5	29,2
Gesundheitswesen	1 273	9,1	94,6	14,9	24,2
Sozialwesen	647	4,6	89,8	17,3	38,5
Persönliche Dienstleistungen	992	7,1	65,4	16,7	36,5
Übrige Bildungsfelder	150	1,1	42,7	9,3	41,3

B15_46

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

1 Ohne Anlehren

Knapp 3'700 neue Lehrverträge mit EFZ abgeschlossen

Die 3- und 4-jährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) vermitteln die Qualifikationen zur Ausübung eines bestimmten Berufs und bieten Zugang zur höheren Berufsbildung. Im Jahr 2015 wurden im Kanton Luzern 3'691 Lehrverträge der 3- und 4-jährigen beruflichen Grundbildung abgeschlossen, 20 weniger als im Vorjahr. Weitere 470 Jugendliche entschieden sich für eine 2-jährige berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest (EBA).

Knapp 500 Lernende in einem kantonalen Brückenangebot

Im Schuljahr 2006/2007 wurden die öffentlichen zehnten Schuljahre kantonalisiert und mit den ehemaligen SOS-Brückenangeboten unter dem Dach „Zentrum für Brückenangebote“ vereinigt. Ziel der Angebote ist die optimale Vorbereitung auf eine Berufsausbil-dung oder eine weiterführende Schule. 496 Jugendliche besuchten im Schuljahr 2015/2016 ein kantonales Brückenangebot. Das sonderpädagogische Brückenangebot bietet Schulabgängerinnen und -abgängern einer Sonderschulung einen Übergang in die Berufswelt.

Zunahme der Lehrabschlüsse

Im Jahr 2015 haben 4'239 Personen einen Abschluss der beruflichen Grundbildung erlangt (2014: 3'967). Mit knapp 90 Prozent erhielt die grosse Mehrheit ein eidg. Fähigkeitszeugnis ihres Lehrberufs. Weitere 442 Personen schlossen ihre berufliche Grundbildung erfolgreich mit einem eidg. Berufsattest ab.

I-T3.3 Neue abgeschlossene Lehr- und Anlehrverträge sowie Verträge nicht reglementierter Grundbildungen seit 2006

Kanton Luzern

Jahr	Neue abgeschlossene Lehrverträge mit Eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ)		Neue abgeschlossene Lehrverträge mit Eidg. Berufsattest (EBA)		Anlehrverträge (inkl. Pilotprojekte)		Nicht im BBG[1] reglementierte berufliche Grundbildungen	
	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent
2006	3 452	43,9	171	60,2	144	17,4	209	49,3
2007	3 570	42,8	209	54,1	111	27,9	129	71,3
2008	3 602	44,0	278	49,3	84	31,0	118	73,7
2009	3 552	44,6	302	46,4	88	29,5	98	77,6
2010	3 584	42,3	296	47,3	86	32,6	118	74,6
2011	3 656	43,7	393	49,9	76	13,2	...	...
2012	3 670	44,3	437	46,2	46	8,7	...	...
2013	3 721	43,5	465	46,0	21	14,3	...	...
2014	3 711	44,5	435	49,0	19	26,3	...	...
2015	3 691	45,1	470	45,1	4	75,0	...	...

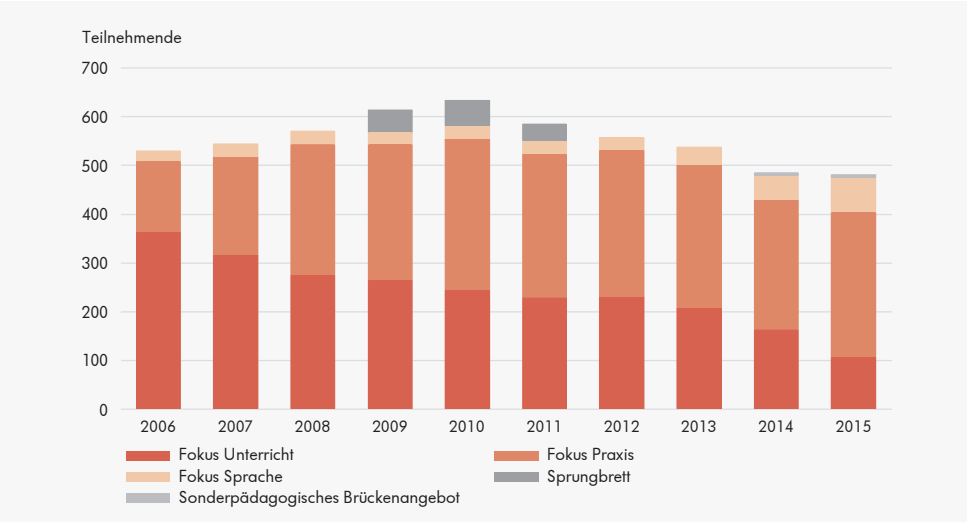
B15_43

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der beruflichen Grundbildung

1 Berufsbildungsgesetz

I-G3.3 Jugendliche in kantonalen Brückenangeboten seit 2006/2007

Schulort Kanton Luzern



B15_G19

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

I-T3.4 Abschlüsse in beruflichen Grundbildungen seit 2006

Kanton Luzern

Jahr	Eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ)		Eidg. Berufsatteste (EBA)		Anlehrausweise (inkl. Pilotprojekte)		Andere Fähigkeitszeugnisse	
	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent
2006	3 092	43,8	102	40,2	183	30,1	134	76,9
2007	2 880	39,3	143	70,6	146	23,3	147	82,3
2008	3 167	44,0	180	62,2	131	17,6	102	82,4
2009	3 372	44,5	196	57,7	102	32,4	93	83,9
2010	3 493	44,3	266	45,9	77	27,3	96	92,7
2011	3 498	46,3	274	49,6	76	38,2	129	79,1
2012	3 531	46,2	280	43,2	85	23,5	4	100,0
2013	3 572	47,1	380	53,7	56	14,3	—	...
2014	3 535	45,5	406	48,3	26	7,7	—	...
2015	3 777	48,1	442	47,1	20	15,0	—	...

B15_44

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der beruflichen Grundbildung

I-T3.5 Lernende mit Berufsmaturitätsunterricht seit 2006/2007

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Lernende											
	Total	davon in %			Ausbildungsform in %			Richtung				
		Frauen	Ausländer/innen	Ausserkantonale	Vollzeit	Teilzeit	Lehr-/Schulbegleitend	Technik, Architektur, Life Science [1]	Wirtschaft und Dienstleistungen [2]	Gestaltung und Kunst [3]	Natur, Landschaft und Lebensmittel [4]	Gesundheit und Soziales [5]
2006/2007	1 512	46,4	6,2	12,2	13,5	8,9	77,6	418	846	97	1	133
2007/2008	1 401	44,3	5,6	13,0	14,3	10,3	75,4	393	788	99	—	108
2008/2009	1 689	47,5	5,9	13,2	14,1	9,3	76,6	475	922	106	—	186
2009/2010	1 855	48,9	8,0	15,7	12,3	9,6	78,1	508	1 061	116	—	170
2010/2011	1 957	48,6	7,4	18,5	14,5	11,3	74,2	570	1 085	102	—	195
2011/2012	1 856	49,0	7,3	18,7	13,3	12,0	74,7	557	988	84	13	211
2012/2013	1 697	47,6	7,8	17,4	14,2	10,0	75,8	554	859	57	12	213
2013/2014	1 710	48,0	8,1	18,0	15,2	10,2	74,6	547	841	60	22	240
2014/2015	1 684	47,7	6,9	21,9	15,0	10,2	74,9	516	767	141	8	247
2015/2016	1 663	47,5	5,8	21,4	15,7	9,6	74,7	526	739	137	12	249

B15_41

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Inklusive Lernende an Berufsfachschulen im Kanton Luzern mit ausserkantonalem Berufsmaturitätsunterricht

1 Inkl. ehemalige technische Richtung
2 Inkl. ehemalige kaufmännische und gewerbliche Richtungen
3 Inkl. ehemalige gestalterische Richtung
4 Inkl. ehemalige naturwissenschaftliche Richtung
5 Inkl. ehemalige gesundheitliche und soziale Richtung

Drei Viertel der Berufsmaturitäten sind lehr- oder schulbegleitend

1'663 Lernende besuchten im Schuljahr 2015/2016 eine Berufsmaturitätsschule. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 1,2 Prozent. Knapp drei Viertel der Berufsmaturandinnen und -maturanden absolvierten die Ausbildung lehr- oder schulbegleitend (BM I). Rund ein Viertel der Lernenden besuchte den Berufsmaturitätsunterricht im Anschluss an eine abgeschlossene Berufsbildung (BM II). Der Frauenanteil lag über alle Lernende gesehen bei 47,5 Prozent.

I-T3.6 Berufsmaturitäten nach Richtungen seit 2006

Wohnort Kanton Luzern

Jahr	Berufsmaturitäten							
	Total	davon von Frauen in %	nach Richtungen					
			Technische Richtung	Kaufmännische Richtung	Gestalterische Richtung	Gewerbliche Richtung	Naturwissenschaftliche Richtung	Gesundheitliche und soziale Richtung
2006	510	42,5	146	284	32	—	2	46
2007	510	44,3	144	291	25	—	—	50
2008	509	47,2	132	286	29	—	3	59
2009	612	42,5	188	304	43	—	2	75
2010	639	47,1	218	262	30	4	4	121
2011	603	46,1	189	299	21	7	5	82
2012	702	48,4	186	366	30	3	9	108
2013	619	46,7	186	286	33	2	9	103
2014	626	45,4	192	278	32	6	14	104
2015	543	49,0	163	235	40	5	4	96

B15_42

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Bildungsabschlüsse

Gesetzlicher Wohnsitz zum Zeitpunkt des Erwerbs des Maturitätszeugnisses im Kanton Luzern

543 Berufsmaturitätsabschlüsse

Im Jahr 2015 haben 543 junge Berufsleute mit Wohnort im Kanton Luzern eine Berufsmaturität erlangt, rund 13 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Berufsmaturität öffnet ihnen den Zugang zu Fachhochschulen. Knapp die Hälfte (43%) der Berufsmaturitäten waren kaufmännischer Richtung und knapp ein Drittel (30%) technischer Richtung. Im Gegensatz zur gymnasialen Maturität liegt der Frauenanteil bei den absolvierten Berufsmaturitäten unter 50 Prozent.

Wirtschaft und Recht wird am häufigsten gewählt

Im Schuljahr 2015/2016 besuchten 2'915 Jugendliche das Gymnasium in der nachobligatorischen Schulzeit, 3,2 Prozent weniger als im Vorjahr. Knapp jede/r vierte Lernende wählte als Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht. Ausländische Lernende sind an den Gymnasien untervertreten, ihr Anteil hat aber in den letzten zehn Jahren tendenziell zugenommen und bewegt sich seit 2012/2013 zwischen 7,4 und 7,7 Prozent.

Vom Lehrerseminar zur Mittelschule

Das Maturitätsreglement 1995 verkürzte die Dauer der gymnasialen Ausbildung von 7 auf 6 Jahre, was sich auf den Bestand der Lernenden per Schuljahr 2002 deutlich auswirkte. Die anschliessende Zunahme ist unter anderem auf die Schliessung der Lehrerseminaren im Kanton Luzern zurückzuführen. Ab 2003 führt der direkte Weg in den Lehrberuf im Kanton Luzern über die gymnasiale Maturität mit einem anschliessenden Studium an einer Pädagogischen Hochschule.

Mehr Frauen am Gymnasium

Die Frauen machten in der nachobligatorischen Schulzeit der gymnasialen Ausbildung rund 57 Prozent der Lernenden aus. Während in sprachlichen, musischen und sozialwissenschaftlichen Schwerpunktfächern die Gymnasiastinnen in der Mehrzahl waren, überwog der Anteil Gymnasiasten in den Schwerpunktfächern Physik/Angewandte Mathematik sowie Wirtschaft und Recht. Relativ ausgewogen war das Geschlechterverhältnis im Schwerpunktfach Biologie/Chemie.

I-T3.7 Lernende an Gymnasien in der nachobligatorischen Schulzeit nach Schwerpunktfächern seit 2006/2007

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Total	Ausländer/innen in Prozent	Schwerpunktfächer[1]							
			Alte Sprachen	Moderne Sprachen	Physik / Mathematik	Biologie/ Chemie	Wirtschaft und Recht	Philosophie/ Pädagogik/ Psychologie	Bildnerisches Gestalten	Musik
2006/2007	2 924	5,5	208	379	303	496	584	344	367	243
2007/2008	3 011	5,4	204	385	327	569	605	361	307	253
2008/2009	3 032	6,3	174	374	297	559	693	381	285	264
2009/2010	3 032	6,7	119	375	318	574	752	366	282	246
2010/2011	2 971	7,3	125	382	289	552	732	352	286	249
2011/2012	2 940	7,2	116	385	303	536	743	339	282	236
2012/2013	2 960	7,4	114	390	287	574	675	358	317	241
2013/2014	3 041	7,4	93	398	301	572	713	324	362	266
2014/2015	3 011	7,7	89	422	322	555	713	294	361	251
2015/2016	2 915	7,4	79	370	320	520	710	307	364	236

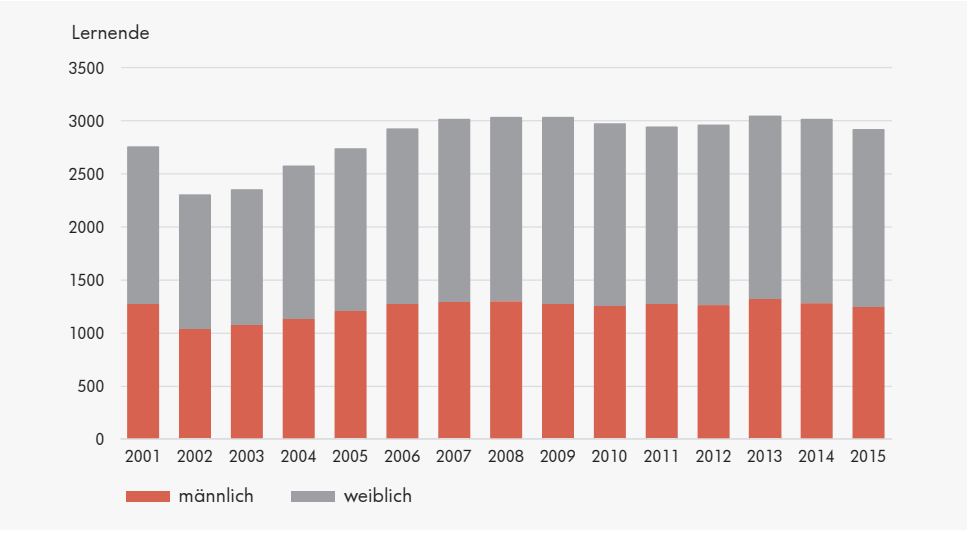
B15_16

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

1 Ohne Gymnasiast/innen ohne Schwerpunktfachangabe

I-G3.4 Lernende an Gymnasien in der nachobligatorischen Schulzeit seit 2001/2002

Schulort Kanton Luzern



B15_G16

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

I-T3.8 Lernende an Gymnasien in der nachobligatorischen Schulzeit nach Schwerpunktfach 2015/2016

Schulort Kanton Luzern

Schwerpunktfach	Total	Davon in Prozent		Nach Klassen in Prozent			
		weiblich	Ausländer/innen	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse	7. Klasse[1]
Total	**2 915**	**57,2**	**7,4**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**
Alte Sprachen	79	64,6	13,9	3,1	2,7	2,2	7,9
Moderne Sprachen	370	77,8	8,1	11,7	14,4	11,9	15,8
Physik / Mathematik	320	22,2	9,4	10,1	12,7	10,5	...
Biologie / Chemie	520	56,3	8,8	16,8	18,2	18,9	7,9
Wirtschaft und Recht	710	38,5	6,8	24,9	23,8	23,9	36,8
Philos. / Pädag. / Psychol.	307	82,7	4,6	13,4	8,8	9,9	...
Bildnerisches Gestalten	364	72,8	6,0	12,9	10,5	14,1	10,5
Musik	236	70,8	3,4	6,6	8,6	8,6	21,1
Ohne Schwerpunktangabe	9	55,6	66,7	0,6	0,3	...	...

B15_31

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

1 Gymnasium Plus Schüpfheim; Sport- und Musikklasse Kantonsschule Alpenquai Luzern

I-T3.9 Lernende an Gymnasien nach Schwerpunktfach und Standort seit 2012/2013

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	1. bis 3. Klasse	4. bis 7. Klasse [1]								
		Total	Schwerpunktfächer [2]							
			Alte Sprachen	Moderne Sprachen	Physik/ Mathematik	Biologie/ Chemie	Wirtschaft und Recht	PPP	Bildneri-sches Ge-stalten	Musik
Kanton										
2012/2013	**2 624**	**2 960**	**114**	**390**	**287**	**574**	**675**	**358**	**317**	**241**
2013/2014	**2 459**	**3 041**	**93**	**398**	**301**	**572**	**713**	**324**	**362**	**266**
2014/2015	**2 298**	**3 011**	**89**	**422**	**322**	**555**	**713**	**294**	**361**	**251**
2015/2016	**2 273**	**2 915**	**79**	**370**	**320**	**520**	**710**	**307**	**364**	**236**
Kantonsschule Schüpfheim										
2012/2013	59	158	18	—	—	33	49	—	26	32
2013/2014	44	157	14	—	—	33	55	—	23	32
2014/2015	44	160	14	—	—	28	56	—	22	40
2015/2016	40	159	15	—	—	28	56	—	21	39
Kantonsschule Seetal Baldegg										
2012/2013	256	244	—	66	30	41	60	47	—	—
2013/2014	213	267	—	65	33	43	66	45	15	—
2014/2015	184	252	—	58	28	44	52	47	23	—
2015/2016	182	246	—	58	27	41	50	40	30	—
St. Klemens Ebikon										
2012/2013	47	134	—	—	—	29	32	73	—	—
2013/2014	50	132	—	—	—	30	38	64	—	—
2014/2015	46	129	—	—	—	33	33	63	—	—
2015/2016	47	126	—	—	—	32	29	65	—	—
Kantonsschule Reussbühl Luzern										
2012/2013	345	401	16	78	45	94	96	—	42	30
2013/2014	353	368	14	62	31	86	91	—	46	28
2014/2015	331	379	20	62	44	86	94	—	50	23
2015/2016	338	367	22	55	51	74	100	—	45	20
Kantonsschule Alpenquai Luzern										
2012/2013	889	779	30	147	71	188	186	—	130	27
2013/2014	838	835	34	159	80	185	209	—	131	37
2014/2015	769	827	25	180	77	174	214	—	117	40
2015/2016	765	774	18	143	63	165	233	—	109	42
Kantonsschule Musegg Luzern										
2012/2013	151	397	—	—	23	44	69	169	37	55
2013/2014	124	404	—	—	28	55	74	146	47	53
2014/2015	133	357	—	—	30	45	75	118	45	44
2015/2016	128	355	—	—	30	44	70	130	43	38
Kantonsschule Beromünster										
2012/2013	185	157	44	24	41	—	—	—	26	18
2013/2014	166	168	30	37	43	—	—	—	33	24
2014/2015	171	173	29	48	44	—	—	—	27	23
2015/2016	182	179	24	48	43	—	—	—	31	31
Kantonsschule Sursee										
2012/2013	380	408	—	75	64	56	112	—	56	45
2013/2014	369	402	—	75	55	54	104	—	67	47
2014/2015	326	442	—	74	67	62	114	—	77	46
2015/2016	337	420	—	66	63	67	98	—	85	39
Kantonsschule Willisau										
2012/2013	312	282	6	—	13	89	71	69	—	34
2013/2014	302	308	1	—	31	86	76	69	—	45
2014/2015	294	292	1	—	32	83	75	66	—	35
2015/2016	254	286	—	—	43	69	74	72	—	27

B15_25

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

1 7. Klassen: Gymnasium Plus Schüpfheim; Sport- und Musikklasse Kantonsschule Alpenquai Luzern

2 Schwerpunktfächer vgl. Grundlagenteil des Kapitels; ohne Gymnasiast/innen ohne Schwerpunktfachangabe

Gymnasium St. Klemens, Ebikon

Die Raumnot an den Gymnasien in der Region Luzern hat den Regierungsrat 2005 veranlasst, dem Gymnasium St. Klemens in Ebikon einen Leistungsauftrag zur Führung von Klassen des Kurzzeitgymnasiums zu erteilen. Damit verpflichtet sich das private Gymnasium St. Klemens, jährlich maximal zwei Klassenzüge zu führen.

Kantonsschule Alpenquai Luzern hat die meisten Lernenden

Die Luzerner Gymnasiastinnen und Gymnasiasten verteilen sich sehr unterschiedlich auf die einzelnen Kantonsschulstandorte. Drei von zehn besuchten im Schuljahr 2015/2016 die Kantonsschule Alpenquai Luzern, das grösste kantonale Gymnasium. Der Standort Sursee zählte14,6 Prozent, Reussbühl Luzern 13,6 Prozent und Willisau 10,4 Prozent der Schülerinnen und Schüler. Die Kantonsschule Musegg Luzern besuchten 9,3 Prozent, Seetal Baldegg 8,2 Prozent und Beromünster 7,0 Prozent der Lernenden. 3,8 Prozent der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten wurden in der Kantonsschule Schüpfheim und 3,3 Prozent am privaten Gymnasium St. Klemens unterrichtet.

Zunahme bei den gymnasialen Maturitäten

Im Jahr 2016 erlangten 952 junge Erwachsene die gymnasiale Maturität, 4,5 Prozent mehr als 2015. Wie in der Mehrzahl der vorangegangenen Jahre wurden die meisten Abschlüsse im Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht erzielt (23,6%), gefolgt von Biologie/Chemie (18,6%).

I-T3.10 Gymnasiale Maturitätsabschlüsse nach Schwerpunktfächern seit 2002

Schulort Kanton Luzern

Jahr	Gymnasiale Maturitäten[1]										
	Total	davon weiblich in %	Schwerpunktfächer								
			Latein	Italienisch	Spanisch	Physik / Mathematik	Biologie/ Chemie	Wirtschaft und Recht	Philosophie/ Pädagogik/ Psychologie	Bildnerisches Gestalten	Musik
2002	557	53,1	136	45	14	107	64	120	14	35	22
2003	787	57,9	127	39	58	114	127	176	55	57	25
2004	673	56,6	105	41	41	105	94	171	50	47	19
2005	725	55,3	88	65	45	96	96	167	49	73	46
2006	754	56,0	61	49	49	90	134	193	72	66	40
2007	868	57,9	58	52	59	98	145	178	114	102	62
2008	900	57,9	84	43	62	98	171	165	99	101	77
2009	918	55,4	81	53	69	102	147	174	127	91	74
2010	981	59,2	49	54	58	113	182	216	127	98	84
2011	924	60,8	48	47	68	97	179	219	111	77	78
2012	913	57,0	33	53	68	109	162	241	96	80	71
2013	868	57,4	48	39	70	95	172	181	113	82	68
2014	920	58,8	34	50	66	102	166	219	112	96	75
2015	911	58,6	39	59	86	87	172	197	97	97	77
2016	952	57,8	24	54	59	105	177	225	93	138	77

B15_32

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bildungs- und Kulturdepartement

1 mit Maturitätslehrgang für Erwachsene

Bild: Gemeinde Buttisholz

Bild: Gemeinde Doppleschwand

Bild: Gemeinde Nebikon

I.4 Tertiäre Bildung

Knapp 238'800 Personen studieren an den Schweizer Hochschulen

Im Herbstsemester 2015 waren an den Schweizer Hochschulen und Fachhochschulen insgesamt 238'756 Studierende eingeschrieben. Der Studienplatz Schweiz gilt weiterhin als starker Anziehungspunkt für ausländische Studentinnen und Studenten: 1 von 5 Studierenden war vor Studienbeginn im Ausland wohnhaft gewesen. Gemessen an der Wohnbevölkerung verzeichnete der Kanton Neuenburg den höchsten Anteil an Studierenden (2,7%). Auch im Kanton Luzern lag die Studierendenquote mit 2,3 Prozent über dem Schweizer Durchschnitt (2,2%).

Berufs- und gymnasiale Maturität: geschlechtsspezifische Präferenzen

Der Zugang zu einer Fachhochschule oder universitären Hochschule setzt die Berufs- oder die gymnasiale Maturität voraus. Beim Entscheid für die eine oder die andere Richtung spielen Geschlechterpräferenzen eine Rolle: Während die Berufsmaturitätsquote in der Schweiz bei den Männern leicht über der Quote der Frauen liegt, ist die gymnasiale Maturitätsquote der Frauen deutlich höher als jene der Männer.

I-T4.1 Maturitätsquoten 2015 und Studierende an Schweizer Hoch- und Fachhochschulen im Herbstsemester 2015

Kantone und Grossregionen der Schweiz

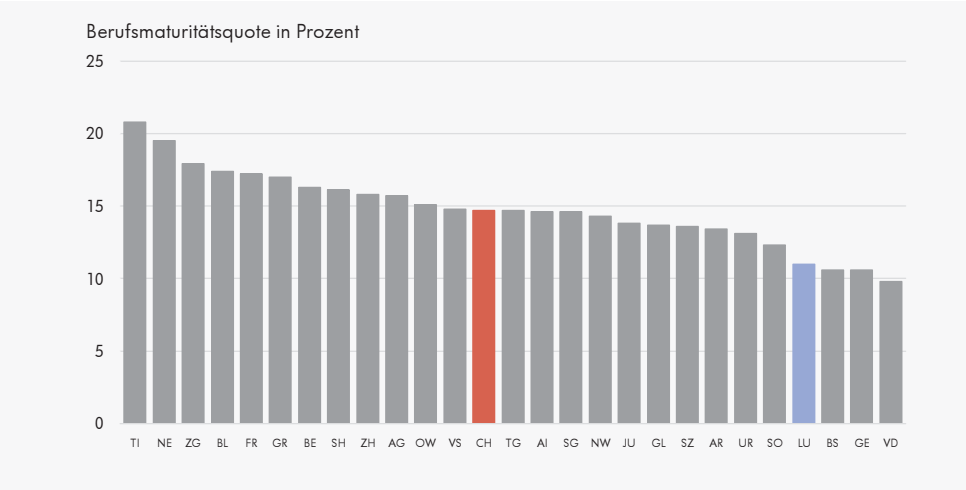
Wohnort vor Studienbeginn	Berufsmaturitätsquoten [1]			Studierende an Schweizer Fachhochschulen		Gymnasiale Maturitätsquoten [1]			Studierende an Schweizer Universitäten/ETH	
	Total	Geschlecht		Total		Total	Geschlecht		Total	
		Frauen	Männer	absolut	in % der Wohnbevölkerung		Frauen	Männer	absolut	in % der Wohnbevölkerung
Insgesamt	...	...	...	**92 810**	...	...	...	...	**145 946**	...
Schweiz	**14,7**	**14,0**	**15,4**	**81 217**	**0,98**	**20,1**	**23,7**	**16,7**	**104 796**	**1,27**
Zentralschweiz	**12,9**	**12,6**	**13,1**	**8 166**	**1,04**	**18,5**	**21,4**	**15,7**	**9 285**	**1,18**
Luzern	11,0	11,0	11,0	4 291	1,08	18,6	21,7	15,5	4 940	1,25
Nidwalden	14,3	11,1	17,1	467	1,11	16,1	22,4	11,0	459	1,09
Obwalden	15,1	17,8	12,9	364	0,98	18,2	22,0	14,4	393	1,06
Schwyz	13,6	12,2	14,8	1 446	0,94	17,9	21,0	14,8	1 538	1,00
Uri	13,1	13,3	13,0	349	0,97	14,7	12,7	17,0	363	1,01
Zug	17,9	18,4	17,4	1 249	1,03	21,4	23,4	19,6	1 592	1,31
Zürich	**15,8**	**15,0**	**16,6**	**14 546**	**1,00**	**19,7**	**23,4**	**16,2**	**16 603**	**1,14**
Ostschweiz	**15,0**	**14,6**	**15,4**	**12 347**	**1,07**	**14,7**	**17,5**	**12,2**	**11 558**	**1,01**
Appenzell A. Rh.	13,4	13,3	13,6	631	1,16	17,5	18,4	16,7	666	1,23
Appenzell I. Rh.	14,6	14,7	14,6	167	1,05	14,4	19,2	10,4	205	1,29
Glarus	13,7	13,3	14,2	399	1,00	11,7	15,4	8,2	324	0,81
Graubünden	17,0	16,9	17,1	2 110	1,08	18,6	20,9	16,5	2 254	1,15
St. Gallen	14,6	14,1	15,1	5 331	1,07	14,0	16,3	11,9	4 972	1,00
Schaffhausen	16,1	15,5	16,7	893	1,12	15,4	19,9	11,1	840	1,05
Thurgau	14,7	14,3	15,1	2 816	1,06	13,2	16,9	9,7	2 297	0,86
Nordwestschweiz	**15,3**	**13,9**	**16,7**	**11 197**	**1,00**	**19,9**	**24,3**	**15,8**	**14 049**	**1,25**
Aargau	15,7	14,4	16,9	6 513	1,00	15,8	19,7	12,3	6 826	1,05
Basel-Landschaft	17,4	15,4	19,3	2 965	1,05	23,1	27,7	18,6	4 073	1,44
Basel-Stadt	10,6	9,8	11,5	1 719	0,90	32,1	37,2	27,1	3 150	1,65
Espace Mittelland	**16,1**	**15,4**	**16,7**	**18 420**	**1,00**	**19,2**	**23,3**	**15,3**	**22 762**	**1,24**
Bern	16,3	15,6	17,0	9 680	0,96	17,9	22,6	13,5	11 561	1,14
Fribourg	17,2	14,5	19,7	3 343	1,09	22,6	26,9	18,7	4 612	1,51
Jura	13,8	16,5	11,6	838	1,15	22,2	29,0	16,8	982	1,35
Neuchâtel	19,5	20,2	18,7	1 992	1,12	24,4	29,0	20,1	2 821	1,59
Solothurn	12,3	12,3	12,3	2 567	0,97	14,7	15,7	13,7	2 786	1,05
Ticino	**20,8**	**21,2**	**20,4**	**2 857**	**0,81**	**27,5**	**31,1**	**24,1**	**5 132**	**1,46**
Région lémanique	**11,1**	**10,1**	**12,0**	**13 684**	**0,86**	**23,9**	**27,1**	**20,7**	**25 407**	**1,61**
Genève	10,6	8,6	12,5	3 791	0,79	28,9	33,1	24,9	9 281	1,93
Valais	14,8	13,9	15,7	3 469	1,04	16,1	18,8	13,6	4 073	1,22
Vaud	9,8	9,4	10,2	6 424	0,84	24,2	27,3	21,2	12 053	1,57
Ausland/Unbekannt	...	...	...	**11 593**	...	...	...	...	**41 150**	...

B15_13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

1 Nach gesetzlichem Wohnsitz zum Zeitpunkt des Erwerbs des Maturitätszeugnisses

I-G4.1 **Berufsmaturitätsquoten 2015**
Kantone der Schweiz



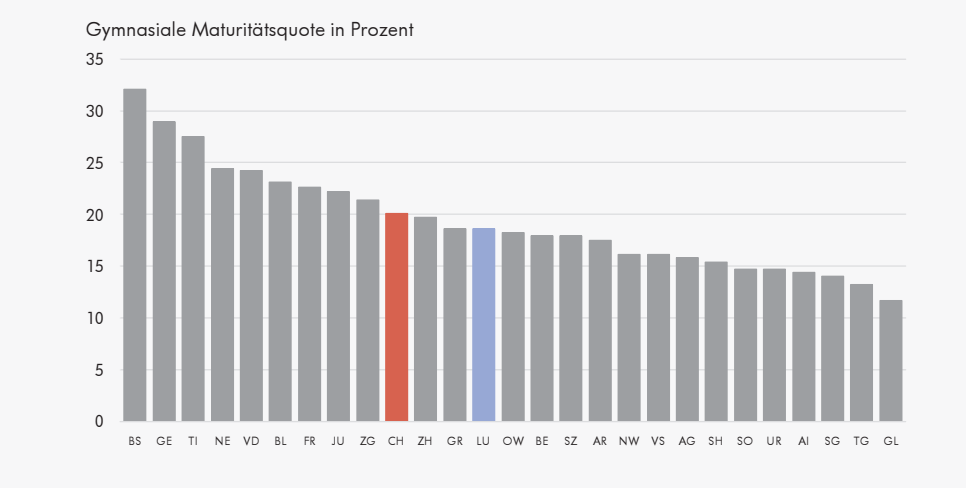
B15_G32

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

Luzerner Maturitätsquoten liegen unter Schweizer Schnitt

Im Jahr 2015 belief sich der Anteil der Luzernerinnen und Luzerner, die eine Berufsmaturität erworben haben, gemessen an der 21-jährigen Wohnbevölkerung, auf 11,0 Prozent. Damit lag der Kanton Luzern 3,7 Prozentpunkte unter dem Schweizer Durchschnitt (14,7%). In demselben Jahr lag der Anteil Personen, die eine gymnasiale Maturität absolvierten, gemessen an der 19-Jährigen Wohnbevölkerung, mit 18,6 Prozent ebenfalls tiefer als im gesamtschweizerischen Durchschnitt (20,1%).
In einigen Kantonen ist das Verhältnis der beiden Maturitätsquoten umgekehrt: So wurden in Basel-Stadt und in Genf im Jahr 2015 die höchsten gymnasialen Maturitätsquoten verzeichnet, während die Berufsmaturitätsquoten in diesen beiden Kantonen zu den tiefsten der Schweiz gehörten. In beiden Richtungen jeweils überdurchschnittlich hohe Maturitätsquoten wiesen die Kantone Tessin, Neuenburg, Basel-Land, Freiburg und Zug aus.

I-G4.2 **Gymnasiale Maturitätsquoten 2015**
Kantone der Schweiz



B15_G18

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

I-T4.2 Studierende auf Tertiärstufe seit 2006/2007

Studienort Kanton Luzern

Studienjahr	Studierende Total	Studierende Tertiär B					Studierende Tertiär A				
		Total[1]	davon Frauen in %	nach Bildungstyp in %			Total	davon Frauen in %	nach Bildungstyp in %		
				Höhere Fachschulen	Vorbereitung auf höhere Fach- und Berufsprüfungen	nicht reglementierte höhere Berufsbildung[2]			Fachhochschule	Pädagogische Hochschule	Universität
2006/2007	10 544	3 605	44,8	24,1	30,3	45,6	6 939	46,9	59,1	11,3	29,6
2007/2008	10 982	3 726	46,7	28,5	31,5	39,9	7 256	48,4	57,4	13,6	29,0
2008/2009	12 631	4 803	39,9	38,5	30,3	31,2	7 828	49,8	57,9	13,5	28,6
2009/2010	15 108	6 159	39,3	40,4	41,2	18,4	8 949	49,2	59,9	13,5	26,6
2010/2011	15 605	6 116	38,4	37,8	40,9	21,3	9 489	49,4	61,4	12,8	25,8
2011/2012	16 281	6 313	38,0	36,9	43,1	20,1	9 968	49,6	60,4	13,7	25,9
2012/2013	16 505	5 831	35,6	40,3	47,1	12,7	10 674	49,9	59,1	16,1	24,9
2013/2014	17 523	6 162	34,1	41,3	48,2	10,5	11 361	50,0	58,6	17,2	24,2
2014/2015	17 834	6 215	36,3	41,8	47,1	11,1	11 619	51,4	57,8	17,9	24,3
2015/2016	18 317	6 423	39,0	42,4	49,4	8,2	11 894	51,8	58,1	18,0	23,9

B15_48

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden, Hochschulstatistik

1 2008/2009 modifizierte Erfassung der Bildungsinstitutionen: die rückwirkende Vergleichbarkeit ist eingeschränkt
2 2012/2013 Nichtreglementierte höhere Berufsbildung: Änderung Erhebungsgegenstand

Tertiärstufen A und B

Bei den Ausbildungen auf der Tertiärstufe wird zwischen den Typen A und B unterschieden.
Tertiärstufe A:
- Pädagogische Hochschulen
- Fachhochschulen
- Universitäten und ETH

Tertiärstufe B:
- Höhere Fachschulen
- Eidg. Berufsprüfungen
- Eidg. Höhere Fachprüfung (im gewerblich-industriellen Bereich: Meisterprüfung)
- Nicht vom Bund reglementierte Höhere Berufsbildungen

Tertiärstufe zählt über 18'000 Studierende

Im Jahr 2015 waren 18'317 Studierende im Kanton Luzern für einen Bildungsgang auf der Tertiärstufe eingeschrieben: 35,1 Prozent im Bereich der Höheren Berufsbildung (Tertiär B) und 64,9 Prozent an einer Hochschule (Tertiär A). Mit 6'914 Studierenden ist die Hochschule Luzern die grösste Bildungsinstitution auf Tertiärstufe im Kanton Luzern.

Stichtagprinzip und Blockkurse

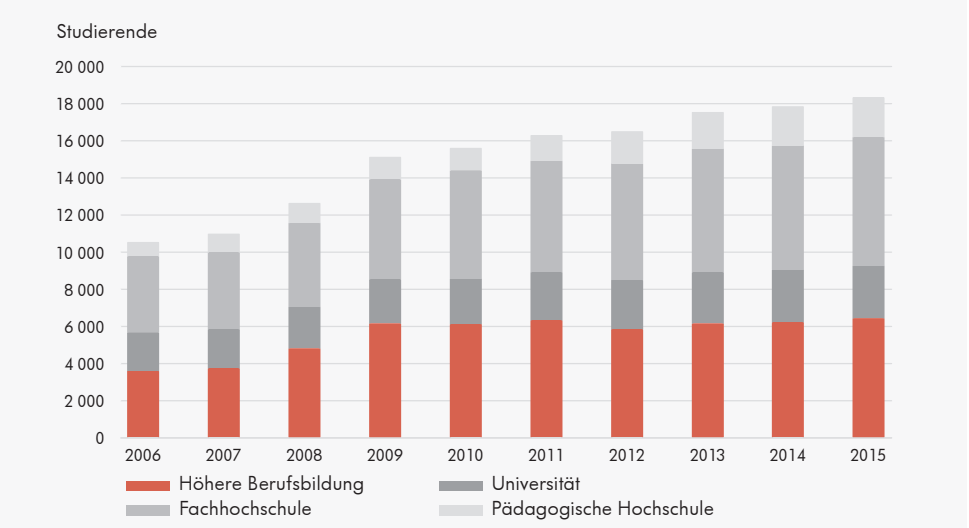
Die Statistik der Lernenden ist nach dem Prinzip des Stichtags organisiert. Deshalb können sich vor allem bei Ausbildungen, die in Blockkursen angeboten werden, von Jahr zu Jahr grössere Schwankungen einstellen, sofern diese Kurse nicht regelmässig in den Erhebungszeitraum fallen.

Angaben zur Tertiärstufe A

Soweit nicht anders vermerkt beinhalten die Angaben zu den Studierenden der Tertiärstufe A die Studienstufen Diplom, Bachelor, Master, Doktorat und Weiterbildung (mind. 60 ECTS, was etwa zwei Semestern Vollzeit-Studium entspricht).

I-G4.3 Studierende auf Tertiärstufe seit 2006/2007

Studienort Kanton Luzern



B15_G48

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden, Hochschulstatistik

Höhere Berufsbildung: Über die Hälfte der Studierenden haben ausserkantonalen Wohnsitz

Über 6'400 Personen absolvierten im Studienjahr 2015/2016 im Kanton Luzern eine Höhere Berufsbildung. Davon besuchten 2'723 Studierende eine Höhere Fachschule (HF), weitere 3'175 strebten einen Eidgenössischen Fachausweis (EF) oder ein Eidgenössisches Diplom (eidg. dipl.) an. Insgesamt 54,5 Prozent aller Studierenden hatten ihren Wohnsitz ausserhalb des Kantons Luzern. Der Anteil der ausländischen Studierenden betrug 3,7 Prozent und lag somit auf der Tertiärstufe B tiefer als auf der Tertiärstufe A (Fachhochschule: 12,3%, Pädagogische Hochschule: 5,8%, Universität: 13,1%, alle ohne Weiterbildungen).

Zeitliche Vergleiche sind nur beschränkt möglich

Da ab dem Studienjahr 2009/2010 einige Bildungsgänge neu den Status der Höheren Fachschule erlangt haben (insb. die Gesundheitsberufe), ist der rückwirkende Vergleich der Studierendenzahlen nur beschränkt möglich. Zudem wurden ab dem Studienjahr 2012/2013 einige nichtreglementierte Ausbildungsgänge von der Tertiärstufe auf die Sekundarstufe II verlegt.

I-T4.3 Studierende der Tertiärstufe B nach Bildungstyp seit 2006/2007

Studienort Kanton Luzern

Studienjahr	Studierende Total	Davon in Prozent				Nach Bildungstyp					
		Ausländer/innen	Wohnsitz ausserhalb des Kantons	Vollzeitausbildung	in öffentl. Institutionen	Höhere Fachschulen		Vorbereitung auf höhere Fach- und Berufsprüfung		nicht reglementierte höhere Berufsbildung	
						Total	weibl. in %	Total	weibl. in %	Total	weibl. in %
2006/2007	3 605	4,8	58,3	13,6	45,5	868	41,9	1 092	36,0	1 645	52,2
2007/2008	3 726	4,1	60,2	23,1	46,9	1 063	49,7	1 175	38,1	1 488	51,4
2008/2009	4 803	5,2	59,9	19,3	33,2	1 848	48,6	1 455	31,1	1 500	37,7
2009/2010	6 159	5,2	60,3	27,0	38,5	2 486	49,8	2 537	27,7	1 136	42,4
2010/2011	6 116	6,1	58,1	21,2	45,0	2 311	47,2	2 502	27,0	1 303	44,7
2011/2012	6 313	6,3	56,7	21,3	16,6	2 328	48,2	2 719	27,3	1 266	42,2
2012/2013	5 831	4,3	57,8	21,8	15,6	2 347	49,9	2 745	25,6	739	27,2
2013/2014	6 162	4,0	57,3	22,8	16,0	2 546	47,4	2 968	24,5	648	25,3
2014/2015	6 215	3,8	55,6	25,3	13,1	2 600	48,3	2 926	28,2	689	25,5
2015/2016	6 423	3,7	54,5	24,0	13,9	2 723	50,8	3 175	30,1	525	32,4

B15_10

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Die zeitliche Vergleichbarkeit ist aufgrund von Änderungen des Bildungstyps einzelner Bildungsgänge sowie bei der Erfassung der Bildungsinstitutionen (2009/2010) und ihres Rechtsstatus (2011/2012) eingeschränkt.

I-T4.4 Studierende der Tertiärstufe B nach Bildungstyp 2015/2016

Studienort Kanton Luzern

Bildungstyp	Total Studierende		davon in Prozent				
	absolut	in Prozent	weiblich	Ausländer/innen	ausserkantonal	Vollzeitausbildung	in öffentl. Institutionen
Insgesamt	**6 423**	**100,0**	**39,0**	**3,7**	**54,5**	**24,0**	**13,9**
Nicht vom Bund reglem. höhere Berufsbildung	**525**	**8,2**	**32,4**	**3,0**	**69,9**	**4,6**	**30,7**
Berufsprüfung	**2 827**	**44,0**	**31,1**	**4,2**	**52,6**	**9,0**	**22,7**
Höhere Fachprüfung	**348**	**5,4**	**21,8**	**8,0**	**63,5**	**6,9**	**25,3**
Höhere Fachschule	**2 723**	**42,4**	**50,8**	**2,9**	**52,3**	**45,4**	**—**
Technik	616	9,6	6,0	0,2	47,2	9,1	—
Wirtschaft	613	9,5	30,3	1,3	38,7	—	—
Gastgewerbe, Tourismus und Hauswirtschaft	391	6,1	70,3	3,1	77,7	100,0	—
Soziales und Erwachsenenbildung	397	6,2	65,2	3,5	66,8	21,2	—
Gesundheit	706	11,0	88,5	6,1	46,5	100,0	—

B15_28

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Frauen bevorzugen andere Ausbildungen als Männer

Im Bereich der Höheren Berufsbildung war bei den Frauen die Ausbildung zur Pflegefachfrau HF der meistgewählte Bildungsgang: Im Studienjahr 2015/2016 absolvierten 506 Frauen diese Ausbildung. Männer favorisierten die Ausbildung zum Technischen Kaufmann (381 Studierende).

I-T4.5 Die am häufigsten gewählten Bildungsgänge auf Tertiärstufe B nach Geschlecht 2015/2016

Studienort Kanton Luzern

Bildungsgang	Frauen	Bildungsgang	Männer
Pflegefachfrau HF	506	Technischer Kaufmann EF	381
Sozialpädagogik HF	206	Strassenbaupolier EF	275
Tourismusfachfrau HF	148	Vorarbeiter (Hoch- und Tiefbau) (Tertiär)	245
Betriebswirtschafterin HF	129	Polizist EF	177
Hotelierin-Restaurateurin HF	127	Betriebswirtschafter HF	162
Fachfrau im Finanz- und Rechnungswesen EF	86	Techniker HF Unternehmensprozesse	130
Polizistin EF	78	Sozialpädagogik HF	100
Sozialversicherungs-Fachfrau EF	73	Wirtschaftsinformatiker HF	96
Bäuerin EF	73	Techniker HF Maschinenbau	94
Direktionsassistentin EF	69	Hauswart EF	88
Verwaltungsfachfrau (Tertiär)	58	Elektro-Sicherheitsberater EF	79
Biomedizinische Analytikerin HF	52	Techniker HF Elektrotechnik	77
Medizinische Masseurin EF	46	Hotelier-Restaurateur HF	70
Journalistin (Tertiär)	41	Plattenlegerchef EF	65
HR-Fachfrau EF	40	Baupolier (Hochbau) EF	62
Ausbilderin EF	36	Unternehmensprozesse HF	60
Detailhandelsspezialistin EF	35	Küchenchef, dipl.	56
Technische Kauffrau EF	31	Baumeister, dipl.	52
Bereichsleiterin Restauration EF	30	NDS HF Unternehmensführung	52
Lehrerin für Fachunterricht - Religion	29	Chefkoch EF	51
Fitnessinstruktorin EF	28	Logistikfachmann EF	49
Marketingfachfrau EF	25	NDS HF Betriebswirtschaft	49

B15_30

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Studiengänge an FH und PH erfreuen sich weiterhin wachsender Beliebtheit

Die Studierendenzahl an Schweizer Fachhochschulen (FH) und pädagogischen Hochschulen (PH) betrug im Herbstsemester 2015 92'810 Personen. Das sind 3,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Rund jede/r 13. Studierende besuchte die Fachhochschule Zentralschweiz (Hochschule Luzern).
4'291 Fachhochschulstudierende waren vor Studienbeginn im Kanton Luzern wohnhaft, von ihnen entschieden sich rund 42 Prozent für ein Studium an der Hochschule Luzern.

FH und PH in der Schweiz

Die Fachhochschule Zentralschweiz (Hochschule Luzern) ist eine der sieben öffentlich-rechtlichen Fachhochschulen der Schweiz. Diese werden von einem oder mehreren Kantonen getragen. Daneben gibt es auch Fachhochschulen mit privater Trägerschaft.
Die Pädagogische Hochschule Luzern bildet eine der insgesamt 14 Pädagogischen Hochschulen der Schweiz. Vier weitere Institutionen der Lehrpersonenbildung sind in andere Hochschultypen integriert, weiter bilden auch zwei Hochschulinstitute des Bundes Lehrpersonen aus.

I-T4.6 Studierende an Schweizer Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen insgesamt und mit Wohnort im Kanton Luzern vor Studienbeginn seit 2006

Kanton Luzern und Schweiz

Herbstsemester	Studierende Total	Studierende nach Fachhochschulen										
		Berner FH	FH Nordwestschweiz	FH Ostschweiz	HES de Suisse occidentale	SUP della Svizzera italiana	FH Zentralschweiz	Zürcher FH	Kaleidos FH	HES Les Roches-Gruyère	Übrige Fachhochschulen	Pädagogische Hochschulen
Studierende Total												
2006	53 399	5 116	5 989	4 058	12 091	2 234	4 103	9 788	1 005	—	1 767	7 248
2007	57 138	4 943	6 619	4 122	13 222	2 427	4 163	10 647	1 291	—	1 425	8 279
2008	60 249	4 943	7 059	4 283	15 087	2 695	4 532	11 592	1 487	—	—	8 571
2009	65 615	5 762	7 547	4 516	15 300	3 081	5 357	13 516	1 502	19	—	9 015
2010	70 640	6 369	7 879	4 818	16 121	3 343	5 823	14 796	1 664	117	—	9 710
2011	74 352	6 483	7 930	5 228	17 176	3 692	6 016	15 372	1 695	264	—	10 496
2012	78 361	6 776	8 218	5 377	18 031	3 942	6 304	16 212	1 728	306	—	11 467
2013	87 291	6 831	11 278	5 282	18 737	4 522	6 669	19 734	1 750	318	—	12 170
2014	89 656	6 923	11 833	5 449	19 390	4 581	6 739	20 014	1 798	226	—	12 703
2015	92 810	7 049	12 527	5 610	20 194	4 918	6 927	20 591	1 917	90	—	12 987
Wohnort vor Studienbeginn Kanton Luzern												
2006	2 384	123	184	42	19	25	1 139	250	47	...	11	544
2007	2 497	146	211	38	27	29	1 080	251	42	...	10	663
2008	2 729	141	231	42	31	33	1 201	284	49	...	...	717
2009	3 217	189	236	49	33	33	1 460	324	52	...	...	841
2010	3 464	234	255	60	34	41	1 559	351	74	...	...	856
2011	3 571	266	243	73	31	40	1 577	366	65	...	...	910
2012	3 826	297	254	78	26	45	1 653	383	70	1	...	1 019
2013	4 068	291	246	85	27	50	1 728	410	79	2	...	1 150
2014	4 274	294	239	88	25	55	1 795	442	92	2	...	1 242
2015	4 291	273	250	86	22	66	1 811	444	90	...	...	1 249

B15_49

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

Studierende Total bis 2012: Ohne Studierende an Pädagogischen Hochschulen und Institutionen, die in einer Fachhochschule integriert sind

Hochschule Luzern zählt über 6'900 Studierende

Im Herbstsemester 2015 besuchten 6'031 Studierende einen Bachelor- oder Masterstudiengang an der Hochschule Luzern, 1'963 waren an der Pädagogischen Hochschule eingeschrieben. Weitere gut 1'050 Studierende waren an den Fachhochschulen auf der Stufe Weiterbildung immatrikuliert (883 an der HSLU und 172 an der PH Luzern).

Zahl der Studierenden steigt weiterhin an

Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Studierenden an der Hochschule Luzern (ohne Weiterbildung) um 2,4 Prozent angestiegen. Auf den Stufen Bachelor und Master ist das Departement Technik und Architektur mit einer Studierendenzahl von 2'126 Personen das grösste Departement. An der Pädagogischen Hochschule stieg die Studierendenzahl gegenüber dem Vorjahr um 3,4 Prozent auf 1'963 Personen.

Mehrheitlich Frauen wählen Soziales, Pädagogik und Design

Im Herbstsemester 2015 betrug der Frauenanteil an den Luzerner Fachhochschulen 51,1 Prozent. Überproportional vertreten waren die Studentinnen in den Bereichen Soziale Arbeit (74,6%) und Design (72,8%) sowie in der Lehrkräfteausbildung (72,5%). Der Fachbereich Technik und IT war hingegen deutlich von Männern dominiert; hier lag der Frauenanteil bei 8,0 Prozent. Verhältnismässig am meisten ausländische Studentinnen und Studenten wies der Fachbereich Musik aus (30,9%).

I-T4.7 Studierende an Fachhochschulen nach Departementen und Wohnort vor Studienbeginn seit 2006

Studienort Kanton Luzern

Herbstsemester	Studierende Total	Hochschule Luzern						Pädagogische Hochschule Luzern	Wohnort vor Studienbeginn			
		Total	davon an Departementen der HSLU						Kanton Luzern	übrige Zentralschweiz	andere Kantone	Ausland/Unbekannt
			Technik & Architektur	Wirtschaft	Soziale Arbeit	Design & Kunst	Musik					
Diplom, Bachelor, Master												
2006	3 939	3 155	865	891	538	371	490	784	1 288	871	1 593	187
2007	4 214	3 228	816	918	573	400	521	986	1 370	966	1 664	214
2008	4 717	3 661	986	1 135	584	440	516	1 056	1 550	1 050	1 834	283
2009	5 595	4 385	1 294	1 469	613	507	502	1 210	1 873	1 201	2 186	335
2010	6 075	4 859	1 531	1 645	625	542	516	1 216	1 944	1 265	2 465	401
2011	6 534	5 164	1 703	1 748	620	571	522	1 370	2 067	1 323	2 688	456
2012	7 062	5 505	1 877	1 832	631	622	543	1 557	2 213	1 362	2 982	505
2013	7 614	5 822	1 952	1 989	693	624	564	1 792	2 399	1 380	3 242	593
2014	7 790	5 892	2 053	1 955	712	652	520	1 898	2 520	1 385	3 330	555
2015	7 994	6 031	2 126	1 956	760	672	517	1 963	2 525	1 422	3 463	584
Weiterbildung												
2006	948	948	85	708	103	52	...	...	255	141	497	55
2007	935	935	100	657	136	42	...	...	211	146	524	54
2008	871	871	55	587	209	20	...	...	196	121	500	54
2009	972	972	56	659	216	41	...	...	228	131	543	70
2010	964	964	87	619	235	23	...	...	248	138	513	65
2011	852	852	89	564	186	13	...	...	200	135	459	58
2012	958	799	101	500	174	24	...	159	217	128	547	66
2013	993	831	129	502	190	10	...	162	214	142	570	67
2014	1 008	826	131	527	168	...	...	182	243	143	552	70
2015	1 055	883	146	576	144	17	...	172	269	148	569	69

B15_33

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

I-T4.8 Studierende an Fachhochschulen nach Fachbereich im Herbstsemester 2015

Studienort Kanton Luzern

Fachbereiche	Studierende[1]			
	Absolut	in %	davon in %	
			weiblich	Ausländer/innen
Total	**7 994**	**100,0**	**51,1**	**10,7**
Architektur, Bauwesen	600	7,5	34,5	9,3
Technik und IT	1 417	17,7	8,0	9,3
Wirtschaft und Dienstleistungen	1 956	24,5	50,1	14,0
Design	489	6,1	72,8	10,8
Bildende Kunst	292	3,7	63,4	9,6
Musik	517	6,5	49,1	30,9
Soziale Arbeit	760	9,5	74,6	5,1
Lehrkräfteausbildung	1 963	24,6	72,5	5,8

B15_35

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

1 Ohne Studierende auf Stufe Weiterbildung

I-T4.9 Studierende an Schweizer universitären Hochschulen insgesamt und mit Wohnort im Kanton Luzern vor Studienbeginn seit 2006

Kanton Luzern und Schweiz

Herbstsemester	Studierende Total	Studierende nach Universität												
		Uni Basel	Uni Bern	Uni Fribourg	Uni Genève	Uni Lausanne	EPF Lausanne	Uni Luzern	Uni Neuchâtel	Uni St. Gallen	Uni Svizzera Italiana	Uni Zürich	ETH Zürich	Übrige[1]
Studierende Total														
2006	115 143	10 622	12 845	9 912	13 893	10 647	6 453	2 052	3 761	5 424	2 177	24 058	12 792	507
2007	116 910	11 192	13 129	9 652	13 665	11 032	6 528	2 107	3 682	5 970	2 347	24 196	13 197	213
2008	120 985	11 819	13 393	9 598	13 830	11 468	6 878	2 240	3 762	6 299	2 483	24 759	14 051	405
2009	126 943	12 088	13 912	9 617	15 014	11 581	7 383	2 382	4 054	6 724	2 704	25 816	15 071	597
2010	131 497	12 367	14 442	9 651	15 666	12 066	7 980	2 450	4 216	6 996	2 848	26 135	15 984	696
2011	134 839	12 604	14 894	9 834	15 359	12 249	8 685	2 582	4 373	7 646	2 864	26 230	16 747	772
2012	138 622	12 982	15 406	10 084	15 514	12 947	9 395	2 654	4 345	7 809	2 918	26 352	17 309	907
2013	142 164	13 265	16 238	10 362	15 776	13 624	9 629	2 754	4 279	8 193	3 012	26 356	17 682	994
2014	143 960	13 238	16 477	10 422	15 781	14 089	9 710	2 821	4 348	8 449	3 016	26 338	18 185	1 086
2015	145 946	13 421	16 662	10 509	16 391	14 103	9 908	2 845	4 324	8 765	2 963	26 050	18 744	1 261
Wohnort vor Studienbeginn Kanton Luzern														
2006	4 257	465	870	378	59	34	50	626	9	163	17	912	673	1
2007	4 272	470	947	340	56	37	41	624	7	157	16	916	657	4
2008	4 421	504	972	331	42	38	31	639	8	181	16	949	704	6
2009	4 573	510	974	311	57	34	23	681	9	196	20	993	753	12
2010	4 697	501	1 035	311	63	29	14	695	11	218	12	998	794	16
2011	4 807	515	1 080	286	57	32	12	706	16	231	10	1 025	819	18
2012	4 854	520	1 124	275	49	27	13	727	11	245	6	998	837	22
2013	4 916	534	1 185	260	48	26	18	723	9	262	9	996	817	29
2014	4 862	518	1 219	247	51	20	21	716	7	269	6	956	803	29
2015	4 940	534	1 234	245	46	19	23	691	9	275	6	988	837	33

B15_12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

1 Inkl. Fernstudien

Zürich ist Studienort mit stärkster Anziehungskraft

Knapp 146'000 Personen waren im Herbstsemester 2015 an einer Schweizer Universität immatrikuliert, 1,9 Prozent davon an der Universität Luzern – mit 2'845 Studierenden die kleinste Universität in der Schweizer Hochschullandschaft. Von den Studierenden, die vor Studienbeginn im Kanton Luzern wohnhaft waren, wählten 36,9 Prozent Zürich als Studienort, 25,0 Prozent studierten in Bern, weitere 14,0 Prozent blieben für das Studium in ihrem Wohnkanton.

I-T4.10 Studierende der Universität Luzern nach Fachrichtung und Wohnort vor Studienbeginn seit 2006

Studienort Kanton Luzern

Herbstsemester	Studierende Total	Davon in Prozent		Nach Fachrichtung						Wohnort vor Studienbeginn			
		weiblich	Ausländer/innen	Theologie	Kultur- u. Historische Wiss.	Sozialwissenschaften[1]	Rechtswissenschaften	Wirtschaftswiss.		Kanton Luzern	übrige Zentralschweiz	and. Kantone	Ausland/Unbekannt
Lizenziat, Bachelor, Master													
2006	1 851	58,8	9,5	220	179	362	1 090	...		586	348	776	141
2007	1 906	58,2	10,6	232	205	388	1 081	...		582	355	808	161
2008	2 013	59,3	12,0	229	258	450	1 075	1		596	374	849	194
2009	2 134	59,0	12,8	220	289	469	1 131	25		627	389	905	213
2010	2 188	60,7	12,8	229	324	442	1 144	49		637	383	961	207
2011	2 314	59,5	13,1	212	322	467	1 239	74		644	393	1 053	224
2012	2 364	59,3	12,1	203	333	484	1 245	99		663	385	1 102	214
2013	2 410	58,9	12,3	219	306	558	1 213	114		642	386	1 148	234
2014	2 464	60,3	12,8	240	286	633	1 199	106		647	393	1 165	259
2015	2 448	60,2	13,1	250	285	633	1 159	121		620	382	1 185	261
Weiterbildung, Doktorat													
2006	201	37,3	16,9	36	14	53	98	...		40	17	107	37
2007	201	41,3	19,9	46	18	48	89	...		42	11	104	44
2008	227	44,5	23,8	42	27	51	107	...		43	13	118	53
2009	248	40,7	25,0	49	40	46	113	...		54	15	118	61
2010	262	39,7	26,7	48	51	34	128	1		58	24	114	66
2011	268	42,5	24,6	43	57	32	134	2		62	26	114	66
2012	290	46,9	25,2	38	56	36	155	5		64	24	131	71
2013	344	42,4	25,6	36	86	51	160	11		81	18	157	88
2014	357	46,2	23,8	38	77	63	171	8		69	18	183	87
2015	397	44,6	24,9	38	91	73	185	10		71	25	204	97

B15_34

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

1 Inkl. interdisziplinäre Fachrichtungen

Uni Luzern: Knapp ein Viertel sind Luzerner Studierende

691 Studierende an der Universität Luzern wohnten vor Studienbeginn im Kanton Luzern, das sind knapp ein Viertel aller Studentinnen und Studenten. Weitere 14,3 Prozent stammten aus der übrigen Zentralschweiz, 48,8 Prozent aus anderen Regionen der Schweiz und 12,6 Prozent aus dem Ausland.

Absolventenbefragung

Vom Bundesamt für Statistik (BFS) wird in Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) die Absolventenbefragung durchgeführt. Die Studie beleuchtet die Erwerbs- und Ausbildungssituation von Schweizer Hochschulabsolventinnen und -absolventen und verfolgt deren Karriereverlauf in den ersten fünf Jahren nach Abschluss des Studiums.

Personalbestand verbleibt auf ähnlichem Niveau

Im Jahr 2015 wurden an der Hochschule Luzern 1'242 Vollzeitstellen gezählt. Gegenüber dem Vorjahr verblieb damit das Stellenvolumen auf ähnlich hohem Niveau. An der Universität Luzern nahmen die Stellenprozente um 2,2 Prozent auf 326 Vollzeitstellen leicht zu. Gleichzeitig legte die Studierendenzahl an der Hochschule Luzern um 2,9 Prozent und an der Universität Luzern um 0,9 Prozent zu (Weiterbildungen und Doktorate eingeschlossen).

1'568 Vollzeitäquivalente an den Luzerner Hochschulen

Im Kalenderjahr 2015 verzeichnete die Hochschule Luzern ein Beschäftigungsvolumen von 1'242 Vollzeitäquivalenten (VZÄ). 7,0 Prozent der VZÄ wurden durch Dozierende mit Führungsverantwortung, 39,6 Prozent durch andere Dozierende besetzt. An der Universität Luzern lag das Beschäftigungsvolumen bei insgesamt 326 VZÄ, wobei 18,4 Prozent der Stellen Professorinnen und Professoren und 9,5 Prozent übrige Dozierende inne hatten. Insgesamt zählten die Luzerner Hochschulen zusammen 1'568 VZÄ (2014: 1'572).

I-T4.11 Personal an der Hochschule Luzern und der Universität Luzern seit 2006 (in Vollzeitäquivalenten)

Kanton Luzern

Kalenderjahr	Hochschule Luzern					Universität Luzern				
	Total	nach Personalkategorie				Total	nach Personalkategorie			
		Professor/innen[1]	Übrige Dozent/innen	Assistent/innen und wiss. Mitarbeitende	Administration und techn. Personal		Professor/innen[2]	Übrige Dozent/innen	Assistent/innen und wiss. Mitarbeitende	Administration und techn. Personal
2006	717	237	166	118	196	166	36	27	50	53
2007	789	236	204	136	214	191	38	29	66	58
2008	872	235	224	162	250	227	48	34	79	66
2009	952	196	299	188	269	256	49	34	95	79
2010	1 017	229	318	200	270	280	55	36	103	85
2011	1 033	250	290	197	296	302	57	32	120	93
2012	1 120	251	324	230	315	303	51	35	120	97
2013	1 213	90	510	277	336	303	57	31	118	97
2014	1 253	89	514	297	353	319	60	32	127	100
2015	1 242	87	492	306	357	326	60	31	135	101

B15_38

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

Eine Person mit mehreren Anstellungen gehört mehreren Personalkategorien an. Das Total der Anstellungen ist deshalb grösser als die Zahl der beschäftigten Personen.

Im Jahr 2013 wurden in der Hochschulstatistik die Personalkategorien revidiert. Die Kategorie 'Professorinnen und Professoren' wurde durch die Kategorie 'Dozierende mit Führungsverantwortung für eine organisatorische Einheit' ersetzt. Das administrativ-technische Personal enthält neu auch das Direktionspersonal.

1 Professor/in, Hauptlehrer/in, Assistenzprofessor/in, (Pro-)Rektor/in, Abteilungsleiter/in; ab 2013 Dozierende mit Führungsverantwortung

2 Ordinariate, Extraordinariate, Assistenzprofessuren

I-T4.12 Personal an der Hochschule Luzern und der Universität Luzern 2015 (in Vollzeitäquivalenten)

Kanton Luzern

Fachbereichsgruppe	Total	nach Personalkategorie			
		Professor/innen[1]	übrige Dozent/innen	Assistent/innen und wiss. Mitarbeitende	Administration und techn. Personal
Total Hochschule Luzern	**1 242**	**87**	**492**	**306**	**357**
Bauwesen und Technik	371	22	127	202	21
Wirtschaft	285	27	159	35	65
Design	61	8	27	19	7
Musik, Theater und andere Künste	161	14	91	24	33
Soziale Arbeit	117	4	65	15	33
Mehrere Studiengänge	246	12	23	12	199
Total Universität Luzern	**326**	**60**	**31**	**135**	**101**
Geistes- und Sozialwissenschaften	146	33	17	75	21
Wirtschaftswissenschaften	7	2	1	3	1
Recht	104	24	11	52	17
Interdisziplinär und Zentralbereich	69	1	1	5	62

B15_37

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

Eine Person mit mehreren Anstellungen gehört mehreren Personalkategorien an. Das Total der Anstellungen kann deshalb von der Zahl der beschäftigten Personen abweichen.

1 Hochschule Luzern: Dozierende mit Führungsverantwortung. Uni: Ordinariate, Extraordinariate, Assistenzprofessuren

I.5 Bildungsstand und Qualifikationen (Humankapital)

Ausbildungsniveau ist in urbanen Kantonen höher

Im interkantonalen Vergleich war das Ausbildungsniveau der Luzerner Wohnbevölkerung im Jahr 2014 etwas tiefer als im schweizerischen Schnitt. 30 Prozent der im Kanton Luzern wohnhaften über-24-jährigen Personen verfügten über einen Abschluss auf Tertiärstufe (CH: 32%). Im Kanton Genf betrug der Anteil 42 Prozent. Auch in den Kantonen Zug, Basel-Stadt, Zürich und Waadt verfügte mehr als jede dritte Person über einen Abschluss der Höheren Berufsbildung oder einer (Fach-)Hochschule.

Tendenz zu höheren Bildungsabschlüssen

Im zeitlichen Vergleich ist im Kanton Luzern der Bevölkerungsanteil mit höchstem Bildungsabschluss auf Sekundarstufe II mit 50 Prozent relativ stabil geblieben. Der Anteil der Personen, die über einen Abschluss auf Tertiärstufe verfügen, ist innert gut 20 Jahren von 13,5 Prozent im Jahr 1990 auf 30 Prozent im Jahr 2014 angestiegen. Demgegenüber verfügte 2014 etwas mehr als jede fünfte Person über 24 Jahren über keine nachobligatorische Ausbildung. 1990 war dies noch bei jeder dritten Person der Fall gewesen.

I-T5.1 Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung 2014 und Art der Bildungsaktivität 2011

Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Total [1]	Nach höchster abgeschlossener Ausbildung in %			Nach Art der Bildungsaktivität in % [2]				
		ohne nachobligat. Ausbildung	Sekundarstufe II	Tertiärstufe	keine	nur informelles Lernen	nur nichtformale Bildung	nur formale Bildung	mehr als eine Bildungsform
Schweiz	**5 916 900**	**22**	**46**	**32**	**...**	**...**	**...**	**...**	**...**
Zentralschweiz	**560 800**	**21**	**49**	**31**	**22**	**13**	**22**	**...**	**40**
Luzern	280 200	21	50	30	...	...	...	...	...
Nidwalden	31 100	17	54	29	...	...	...	...	...
Obwalden	26 300	25	49	27	...	...	...	...	...
Schwyz	110 300	22	49	29	...	...	...	...	...
Uri	25 600	31	49	20	...	...	...	...	...
Zug	87 500	16	43	41	...	...	...	...	...
Zürich	**1 059 400**	**17**	**44**	**39**	**20**	**12**	**20**	**...**	**45**
Ostschweiz	**821 300**	**22**	**53**	**26**	**21**	**14**	**22**	**...**	**41**
Appenzell A. Rh.	38 600	21	51	28	...	...	...	...	...
Appenzell I. Rh.	10 900	25	51	25	...	...	...	...	...
Glarus	28 600	26	53	21	...	...	...	...	...
Graubünden	145 300	22	53	25	...	...	...	...	...
St. Gallen	351 100	22	52	26	...	...	...	...	...
Schaffhausen	58 300	19	53	28	...	...	...	...	...
Thurgau	188 600	20	54	26	...	...	...	...	...
Nordwestschweiz	**818 700**	**19**	**49**	**32**	**21**	**13**	**20**	**...**	**43**
Aargau	467 000	19	51	29	...	...	...	...	...
Basel-Landschaft	207 800	18	51	31	...	...	...	...	...
Basel-Stadt	143 800	21	38	41	...	...	...	...	...
Espace Mittelland	**1 315 800**	**22**	**49**	**28**	**25**	**12**	**21**	**3**	**40**
Bern	739 000	19	52	29	...	...	...	...	...
Fribourg	208 200	28	43	29	...	...	...	...	...
Jura	50 900	31	48	22	...	...	...	...	...
Neuchâtel	124 800	29	42	29	...	...	...	...	...
Solothurn	192 900	21	53	26	...	...	...	...	...
Ticino	**261 300**	**26**	**45**	**29**	**30**	**18**	**13**	**...**	**36**
Région lémanique	**1 079 500**	**27**	**38**	**35**	**30**	**10**	**22**	**4**	**34**
Genève	310 700	26	32	42	...	...	...	...	...
Valais	238 200	30	45	25	...	...	...	...	...
Vaud	530 600	26	38	36	...	...	...	...	...

B15_55

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung, Mikrozensus Aus- und Weiterbildung

1 Personen ab 25 Jahren in Privathaushalten

2 Personen von 15 bis 75 Jahren in Privathaushalten

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen

I-T5.2 Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Heimat und höchster abgeschlossener Ausbildung 2014

Kanton Luzern

	Total [1]	Nach höchster abgeschlossener Ausbildung in Prozent							
		ohne nachobligatorische Ausbildung	Sekundarstufe II			Tertiärstufe			
			Total	nach Bildungstyp		Total	nach Bildungstyp		
				Berufliche Grundbildung	Allgemeinbildende Schule		Höhere Berufsbildung	Hochschule	
Total	**280 200**	**21**	**50**	**81**	**19**	**30**	**54**	**46**	
Männer	138 200	15	48	85	15	37	58	42	
Frauen	142 000	26	52	77	23	22	49	51	
Schweizer/innen	230 800	17	53	83	17	30	59	41	
Ausländer/innen	49 300	37	36	67	33	27	30	70	

B15_57

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Strukturerhebung

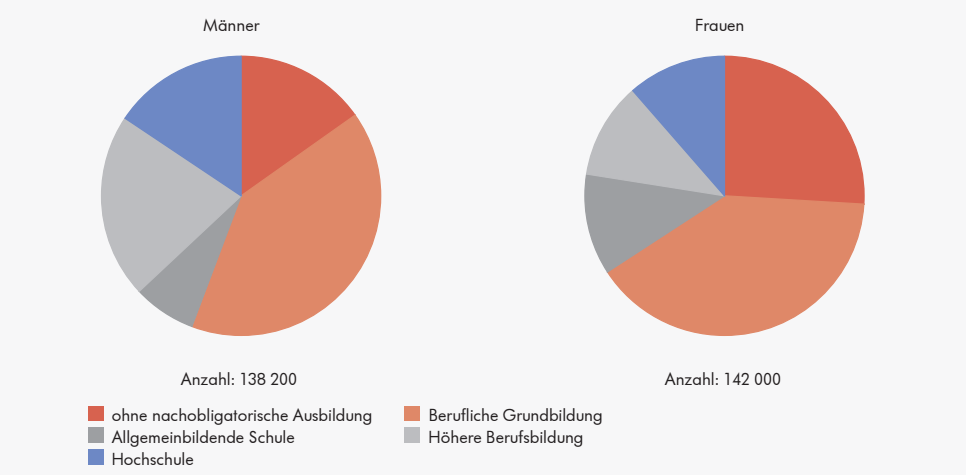
1 Personen ab 25 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Männer erlangen häufiger einen Abschluss auf Tertiärstufe als Frauen

Das Ausbildungsniveau von Männern und Frauen wies im Jahr 2014 deutliche Unterschiede auf. Während bei den Frauen ab 25 Jahren 26 Prozent höchstens die obligatorische Schule abgeschlossen hatten, lag der Wert bei den gleichaltrigen Männern mit 15 Prozent deutlich tiefer. Unter den Personen mit Abschluss auf der Tertiärstufe waren die Männer stärker vertreten als die Frauen. 61 Prozent der Schweizer Bevölkerung verfügten über den Abschluss einer beruflichen Grundbildung oder einer Höheren Berufsbildung, unter der ausländischen Bevölkerung war das bei 32 Prozent der Fall. 37 Prozent der Ausländerinnen und Ausländer hatten keine nachobligatorische Ausbildung absolviert (Schweizer/innen: 17%), 19 Prozent verfügten über einen Hochschulabschluss (Schweizer/innen: 12%).

I-G5.1 Wohnbevölkerung nach Geschlecht und höchster abgeschlossener Ausbildung 2014

Kanton Luzern



B15_G50

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Strukturerhebung

Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

I-T5.3 Wohnbevölkerung nach Alter und höchster abgeschlossener Ausbildung 2014
Kanton Luzern

	Total [1]	Nach höchster abgeschlossener Ausbildung in Prozent							
		ohne nachobligatorische Ausbildung	Sekundarstufe II			Tertiärstufe			
			Total	nach Bildungstyp		Total	nach Bildungstyp		
				Berufliche Grundbildung	Allgemeinbildende Schule		Höhere Berufsbildung	Hochschule	
Total	**280 200**	**21**	**50**	**81**	**19**	**30**	**54**	**46**	
25-34	56 000	10	50	77	23	40	44	56	
35-44	53 300	13	48	80	20	38	52	48	
45-54	62 800	17	53	83	17	30	63	37	
55-64	46 300	24	52	83	17	25	59	41	
65-74	34 500	31	49	82	18	19	64	36	
75+	27 400	46	42	83	17	12	64	36	

B15_58

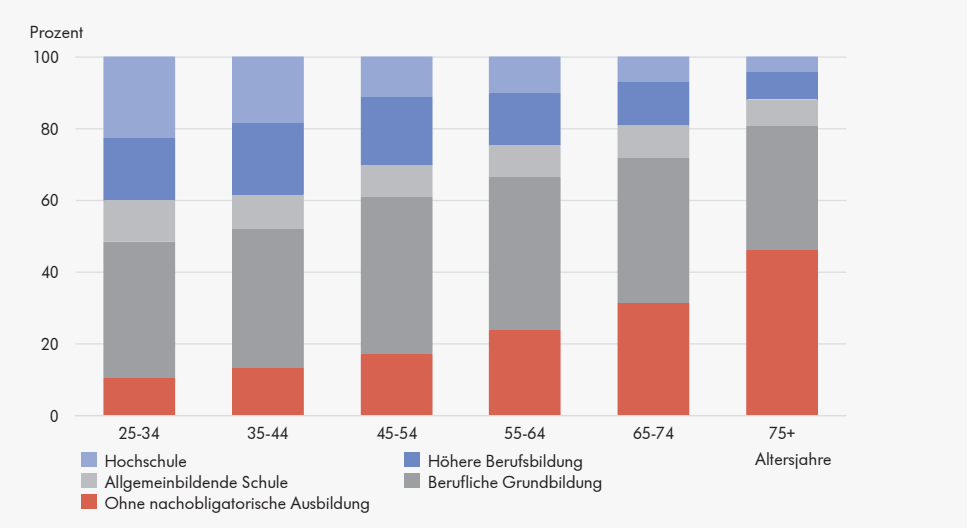
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Strukturerhebung

1 Personen ab 25 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Jüngere bleiben seltener ohne nachobligatorische Ausbildung als ältere Generationen

In den jüngeren Bevölkerungsgruppen sind höhere Bildungsabschlüsse weiter verbreitet als in den älteren. Im Jahr 2014 verfügten in der Gruppe der 25- bis 34-Jährigen vier von zehn Personen über einen Abschluss auf Tertiärstufe, während jede zehnte keine nachobligatorische Ausbildung abgeschlossen hatte. Bei den Über-74-Jährigen traf Letzteres auf 46 Prozent zu; über einen Abschluss auf Tertiärstufe verfügten in dieser Altersgruppe 12 Prozent der Personen.

I-G5.2 Wohnbevölkerung nach Alter und höchster abgeschlossener Ausbildung 2014
Kanton Luzern



B15_G51

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS - Strukturerhebung

Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

J

POLITIK UND GESELLSCHAFT

J.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Glossar

J.1 Wahlen

- National- und Ständerat
- Regierungsrat
- Kantonsrat

J.2 Abstimmungen

- Kantonale Vorlagen
- Eidgenössische Vorlagen

J.3 Sprachen und Religionen

- Sprachenlandschaft
- Religionszugehörigkeit

J.4 Links zu weiteren Statistiken

- Kultur und Sport
- Sicherheit und Kriminalität

J.0 Grundlagen

Nationalratswahlen

Die Wahlergebnisse werden vom Bundesamt für Statistik (BFS) analysiert und in interkantonal vergleichbarer Weise publiziert.

Kantonsratswahlen

LUSTAT Statistik Luzern analysiert seit 1971 die Ergebnisse der Kantonsratswahlen. Teilweise stehen Daten rückwirkend bis 1911 zur Verfügung. Seit 1987 werden zusätzlich Ergebnisse einer Umfrage bei den Kandidierenden zu soziodemografischen Merkmalen in die Auswertungen einbezogen.

Historische Bezeichnungen der Parteien in den Kantonsratswahlen

Definition und Zuordnung der Parteien in den historischen Zeitreihen. Die Reihenfolge der Parteien entspricht der Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015:

- CVP
  - Konservative und Christlich-soziale Partei: bis 1951 (1955 bis 1999 unter übrige)
  - Konservative: 1955 bis 1976
  - CVP: ab 1971
  - JCVP
  - CVP/A und CVP/B: 2003, 2007 und 2011
- SVP
  - BGB: 1943, 1967, 1971
  - SVP: seit 1995
  - JSVP
- FDP
  - Liberale Partei LPL Luzern: bis 2000
  - Junge LPL: bis 2000
  - FDP: 2003 und 2007
  - FDP.Die Liberalen: ab 2011
  - 60+: 2003, 2007 und 2011
  - JF: 2015
- SP
  - Arbeiterpartei: 1911, 1927, 1931
  - Grütli- und Arbeiterpartei: 1911
  - Freie Arbeiterliste: 1927
  - Partei Arbeiter und Angestellte: 1935
  - Unabhängige Bürger, Angestellte und Arbeiter: 1939
  - Arbeiterpartei, freie Bürger, Angestellte, Arbeiter: 1943
  - JUSO, SPSE
- Grüne
  - POCH: 1975, 1979, 1983
  - BL: 1983, 1987
  - GB: 1987, 1991, 1995, 1999, 2003
  - JGA (Junge Grüne Alternative) und JG
  - Grüne: seit 2007 (Namensänderung)
- GLP
  - JGLP: 2015
- Übrige
  - bis 2011: alle Parteien, die 2015 nicht zur Wahl antraten
  - 2015: In einzelnen Tabellen und in den Gemeindeprofilen werden die kleinen Parteien zusammengefasst (BDP, EVP, PT)

Die Kantonsverfassung

Die Kantonsverfassung ist am 1. Januar 2008 in Kraft getreten. Sie ersetzt die Staatsverfassung von 1875.

Wahlkreise

Im Jahr 2010 haben die Stimmberechtigten des Kantons Luzern die Änderung des Stimmrechtsgesetzes angenommen. Die bis dahin geltenden sechs Wahlkreise blieben bestehen, Wolhusen wird seither dem Wahlkreis Entlebuch zugeschlagen (vorher Sursee). In den Tabellen und Grafiken des Jahrbuchs werden die im jeweiligen Wahljahr geltenden Wahlkreiseinteilungen berücksichtigt. Bei der Interpretation der Ergebnisse auf Wahlkreisebene über mehrere Wahljahre ist dies entsprechend zu berücksichtigen.

Die sechs Wahlkreise des Kantons Luzern

Luzern-Stadt
Luzern-Land
Hochdorf
Sursee
Willisau
Entlebuch

Abkürzungen der Parteien und Listen bei den Kantonsratswahlen 2015

– Grüne	Grüne
– CVP	Christlichdemokratische Volkspartei (CVP)
– FDP	FDP.Die Liberalen Luzern
– SVP	Schweizerische Volkspartei (SVP)
– SP	Sozialdemokratische Partei (SP) und Gewerkschaften
– GLP	Grünliberale Partei (glp)
– JUSO	Jungsozialistinnen und Junge Linke (JUSOplus)
– JCVP	Junge Christlichdemokratische Volkspartei (JCVP)
– SPSE	SP-Second@s Plus
– PT	parteilose.ch – für Transparenz
– JF	Jungfreisinnige (jf)
– JG	Junge Grüne
– EVP	Evangelische Volkspartei (EVP)
– BDP	Bürgerlich-Demokratische Partei (BDP)
– JGLP	Junge Grünliberale Partei (jglp)

Abstimmungen

Alle Abstimmungsresultate zu kantonalen und eidgenössischen Vorlagen werden im Luzerner Kantonsblatt publiziert. Die im Jahrbuch veröffentlichten Tabellen basieren auf diesen Resultaten.

Strukturerhebung

Die Strukturerhebung (SE) wird seit 2010 jährlich im Rahmen des neuen eidgenössischen Volkszählungssystems realisiert. Es handelt sich um eine schriftliche Stichprobenbefragung des Bundesamts für Statistik, in der mit Stichtag 31. Dezember schweizweit Informationen bei Personen im Alter ab 15 Jahren zu den Themen Bevölkerung, Haushalte, Familie, Wohnen, Arbeit, Pendlermobilität, Bildung, Sprache und Religion erhoben werden. Dabei werden zu den Sprachen neben den Hauptsprachen auch die Umgangssprachen erfragt. Weiter gibt die Bevölkerung darüber Auskunft, welchen Sprachen sie sich zu Hause und am Arbeitsplatz beziehungsweise in der Schule vorwiegend bedient.

LUSTAT Focus Wahlen 2015

LUSTAT erstellt jeweils detaillierte Analysen zu den Luzerner Kantonsratswahlen. Die Berichte liefern Analysen zum Wählerverhalten, zur Gestaltung der Wahlvorschläge, zur soziodemografischen Struktur der Kandidierenden und der Gewählten sowie zur Veränderung der parteipolitischen Landschaft. Die Analyse zu den Kantonsratswahlen 2015 wurde in der Publikation LUSTAT Focus Wahlen 2015 veröffentlicht. Ein Download im pdf-Format steht zur Verfügung unter: www.lustat.ch/analysen?id=4058

LUSTAT Aktuell Sprachen, Religion und Kultur 2014

Die Informationen aus der jährlichen Strukturerhebung werden durch verschiedene thematischen Erhebungen ergänzt. Eine davon war die thematische Erhebung zu Sprache, Religion und Kultur im Jahr 2014. LUSTAT Statistik Luzern hat die Ergebnisse für den Kanton Luzern ausgewertet und in der Publikation LUSTAT Aktuell Sprachen, Religion und Kultur 2014 im Jahr 2016 veröffentlicht. Diese gibt Einblicke in die Vielfalt der Lebensweisen der Luzerner Bevölkerung und kann auf der Internetseite von LUSTAT Statistik Luzern heruntergeladen werden: www.lustat.ch/analysen?id=4127

Glossar

Blankolisten
Wahlzettel ohne vorgedruckte Kandidatennamen.

Ein-, Zwei- und Vielsprachigkeit
Personen, die bei der Strukturerhebung eine einzige Hauptsprache angeben, gelten als einsprachig. Dabei wird nicht zwischen Hochsprache und Dialekt unterschieden. Bei Angabe zweier Sprachen gilt die Person als zweisprachig, bei drei und mehr als vielsprachig.

Errechnete Wählerzahl
Theoretische Grösse, die vor allem der Berechnung der Parteistärke auf Kantonsebene dient. Sie berechnet sich:
- auf Gemeinde- und Wahlkreisebene:
  Quotient aus Parteistimmen und Anzahl Mandate des betreffenden Wahlkreises.
- auf Kantonsebene:
  Summe der errechneten Wählerzahlen der sechs Wahlkreise.

Hauptsprache
Als Hauptsprache gilt die Sprache, in der die betreffende Person denkt und welche sie sehr gut beherrscht. In früheren Volkszählungen wurde die Hauptsprache als Muttersprache bezeichnet (vgl. auch Umgangssprache).

Kandidatenlisten
Wahlzettel mit vorgedruckten Kandidatennamen.

Kandidatenstimmen
Mit Kandidatennamen besetzte Zeilen auf Wahlzetteln mit oder ohne Listenbezeichnung.

Kumulieren
Das doppelte Aufführen eines Kandidaten/einer Kandidatin, entweder im Voraus auf der amtlich vorgedruckten Wahlliste (Vorkumulation) oder handschriftlich durch die Wähler und Wählerinnen.

Leere Stimmen
Leere Zeilen auf Wahlzetteln ohne Listenbezeichnung.

Listenstimmen (Parteilisten)
Wahlzettel mit Listenbezeichnung, wobei zwischen unveränderten und veränderten Wahlzetteln unterschieden wird.

Mehrsprachigkeit
Der Ausdruck Mehrsprachigkeit fasst Zwei- und Vielsprachigkeit zusammen.

Panaschieren
Aufführen eines listenfremden Kandidierenden auf einer Parteiliste.

Parteistärke
Auf Kantonsebene als Prozentanteil der Summe der errechneten Wählerzahl. Auf Gemeinde- und Wahlkreisebene entspricht diese dem Anteil der Parteistimmen.

Parteistimmen
Summe aus Kandidaten- und Zusatzstimmen.

Religionszugehörigkeit
Zugehörigkeit zu einer Glaubensgemeinschaft. Im Lauf der Zeit haben sich die Formen solcher Zugehörigkeit gewandelt und innerhalb der Gesellschaft vervielfältigt, der Begriff wird deshalb als Ausdruck eines Interesses an der Religion im weitesten Sinn betrachtet. In Abgrenzung zum Konfessionsbegriff, der den staatlichen Charakter der Kirche betont, wird mit dem Begriff Religionszugehörigkeit dem privaten Aspekt der Glaubensüberzeugung Rechnung getragen.

Streichen
Einen vorgedruckten Kandidatennamen auf einer Kandidatenliste streichen.

Umgangssprache
Die Umgangssprache ist die im Alltag gesprochene Sprache. In der Strukturerhebung wird unterschieden zwischen der Umgangssprache zu Hause und derjenigen im Beruf respektive in der Schule. Dazu gehören auch Dialektformen, so zum Beispiel die Mundarten des Deutschen, Französischen und Italienischen (vgl. auch Hauptsprache).

Wahlbeteiligung
Anteil der an Abstimmungen oder Wahlen Teilnehmenden im Verhältnis zu den Stimmberechtigten.

Zusatzstimmen
Leere Zeilen auf Wahlzetteln mit Listenbezeichnung.

J.1 Wahlen

Wahlen der Luzerner Stände- und Nationalräte/-rätinnen

Bei den eidgenössischen Wahlen 2015 wurden der Bisherige Konrad Graber von der CVP sowie der erstmals antretende Damian Müller von der FDP im 2. Wahlgang als Ständeräte für den Kanton Luzern gewählt. Bei den Nationalratswahlen konnte die SVP einen Sitz zurückgewinnen, den sie 2011 verloren hatte. Die GLP verlor ihr Nationalratsmandat. Die zehn Nationalratssitze verteilen sich seit 2015 wie folgt: CVP und SVP je 3 Sitze, FDP 2 Sitze, SP und Grüne je 1 Sitz.

SVP ist 2015 die wählerstärkste Partei

Die SVP erzielte mit einer Parteistärke von 28,5 Prozent am meisten Wählerstimmen und war folglich erstmals die wählerstärkste Partei. Seit ihrer Gründung im Kanton Luzern 1992 konnte die Partei den Wähleranteil bis 2007 kontinuierlich steigern; 2011 reduzierte sich dieser leicht und stieg dann 2015 erneut an. Die CVP anderseits, welche Ende der 1970er-Jahre im Kanton Luzern noch einen Wähleranteil von über 50 Prozent hatte, verlor erneut und erreichte mit einer Parteistärke von 23,9 Prozent den zweiten Platz. FDP und die SP konnten ihren Wähleranteil im Vergleich zu 2011 wieder etwas erhöhen. Weniger erfolgreich als 2011 schnitten hingegen die Grünen und die GLP ab.

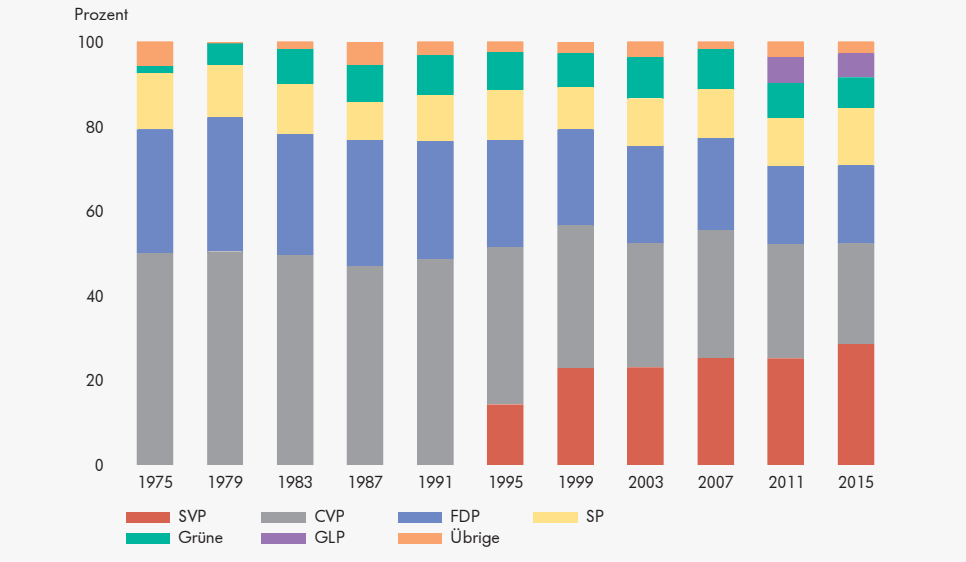
J-T1.1 Ständerat und Nationalrat: Vertreter und Vertreterinnen des Kantons Luzern
Kanton Luzern

Parlamentskammer	Jahrgang	im Amt seit	Partei	Wohngemeinde	Stimmen 2015 [1]
Ständerat					
Graber Konrad	1958	2007	CVP	Kriens	66 893
Müller Damian	1984	2015	FDP	Hitzkirch	51 550
Nationalrat					
Estermann Yvette	1967	2007	SVP	Kriens	44 237
Müri Felix	1958	2003	SVP	Emmen	42 811
Grüter Franz	1963	2015	SVP	Eich	39 985
Glanzmann-Hunkeler Ida	1958	2006	CVP	Altishofen	47 143
Müller Leo	1958	2011	CVP	Ruswil	42 389
Gmür Andrea	1964	2015	CVP	Luzern	30 583
Vitali Albert	1955	2011	FDP	Oberkirch	36 183
Schilliger Peter	1959	2012	FDP	Udligenswil	33 378
Birrer-Heimo Prisca	1959	2010	SP	Rothenburg	33 650
Schelbert Louis	1952	2006	Grüne	Luzern	23 113

Stand: Dezember 2016

1) Bei Ständeratswahlen: 2. Wahlgang

J-G1.1 Nationalratswahlen: Parteistärken seit 1975
Kanton Luzern



B17_G41

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Nationalratswahlen

Nationalratswahlen: Majorz und Proporz in der Zentralschweiz

Während in den Kantonen Luzern, Schwyz und Zug bei den Nationalratswahlen das Proporzverfahren zur Anwendung gelangt, gilt in den Kantonen Uri, Obwalden und Nidwalden die Majorzwahl. In diesen Kantonen ist jeweils nur ein Nationalratssitz zu vergeben. Bis 1999 einigten sich in den drei Majorzkantonen die grösseren Parteien auf eine einzige Wahlliste (im Kanton Nidwalden galt dies bis 2007).

Politischer Atlas der Schweiz

Das Bundesamt für Statistik publiziert (seit 1919 auf Stufe Kanton und seit 1971 auf Stufe Gemeinde) Karten mit den Parteistärken der wichtigsten Parteien und Parteigruppen sowie der Wahlbeteiligung aller Nationalratswahlen (www.atlas.bfs.admin.ch).

J-T1.2 Nationalratswahlen: Parteistärken 2015

Kantone der Schweiz

Parteistärke in Prozent [1]

	FDP [2]	CVP	SPS	SVP	BDP	EVP CSP	GLP	PdA Sol.	GPS	SD EDU Lega MCR	Übrige
Schweiz	**16,4**	**11,6**	**18,8**	**29,4**	**4,1**	**2,1**	**4,6**	**0,9**	**7,1**	**2,6**	**2,4**
Zentralschweiz											
Luzern	18,5	23,9	13,6	28,5	1,4	0,6	5,8	...	7,1	0,1	0,7
Nidwalden	...	...	...	82,8	...	...	...	...	...	...	17,2
Obwalden	...	...	...	34,5	...	...	...	...	...	...	65,5
Schwyz	20,6	19,5	13,1	42,6	...	...	2,8	...	1,4	...	...
Uri	...	26,8	...	44,1	...	...	...	...	26,3	...	2,8
Zug	17,6	26,4	13,8	30,5	...	...	3,6	...	7,2	...	1,0
Zürich											
Zürich	15,3	4,2	21,4	30,7	3,6	3,1	8,2	0,2	6,9	2,2	4,2
Ostschweiz											
Appenzell A. Rh.	33,6	...	28,6	36,1	...	...	...	...	...	...	1,8
Appenzell I. Rh.	...	76,3	18,1	...	...	...	...	...	...	...	5,6
Glarus	...	...	45,0	...	51,5	...	...	...	...	...	3,5
Graubünden	13,3	16,8	17,6	29,7	14,5	...	7,9	...	...	...	0,2
St. Gallen	14,3	16,6	14,2	35,8	3,6	1,8	4,9	...	5,7	1,2	1,9
Schaffhausen	12,9	...	28,8	45,3	...	...	...	...	3,4	5,1	4,4
Thurgau	13,0	13,1	12,7	39,9	3,8	2,3	6,2	...	5,4	3,4	0,2
Nordwestschweiz											
Aargau	15,1	8,6	16,1	38,0	5,1	3,3	5,2	...	5,5	1,1	2,0
Basel-Landschaft	15,8	9,1	22,2	29,8	2,8	2,2	2,7	...	14,2	0,4	0,8
Basel-Stadt	21,4	6,4	33,3	17,6	1,1	2,3	4,8	...	11,2	0,5	1,4
Espace Mittelland											
Bern	9,3	1,8	19,7	33,1	11,8	4,3	6,0	0,5	8,5	3,3	1,7
Fribourg	14,2	22,7	24,2	25,9	1,3	2,5	3,2	...	5,3	0,8	...
Jura	16,8	27,6	23,7	12,8	...	6,6	...	3,8	7,3	...	1,4
Neuchâtel	24,4	3,6	23,7	20,4	1,0	...	3,4	12,2	9,3	...	2,1
Solothurn	21,2	14,8	20,0	28,8	3,4	1,2	3,5	...	5,6	0,5	1,0
Ticino											
Ticino	23,7	20,1	15,9	11,3	...	...	0,8	0,5	3,5	21,7	2,4
Région lémanique											
Genève	20,5	12,1	19,9	17,6	1,0	0,6	2,3	6,1	11,5	8,1	0,3
Valais	18,1	39,8	13,3	22,1	...	1,4	...	...	4,9	...	0,4
Vaud	26,8	4,1	22,2	22,6	1,8	1,1	3,9	2,9	11,3	0,8	2,6

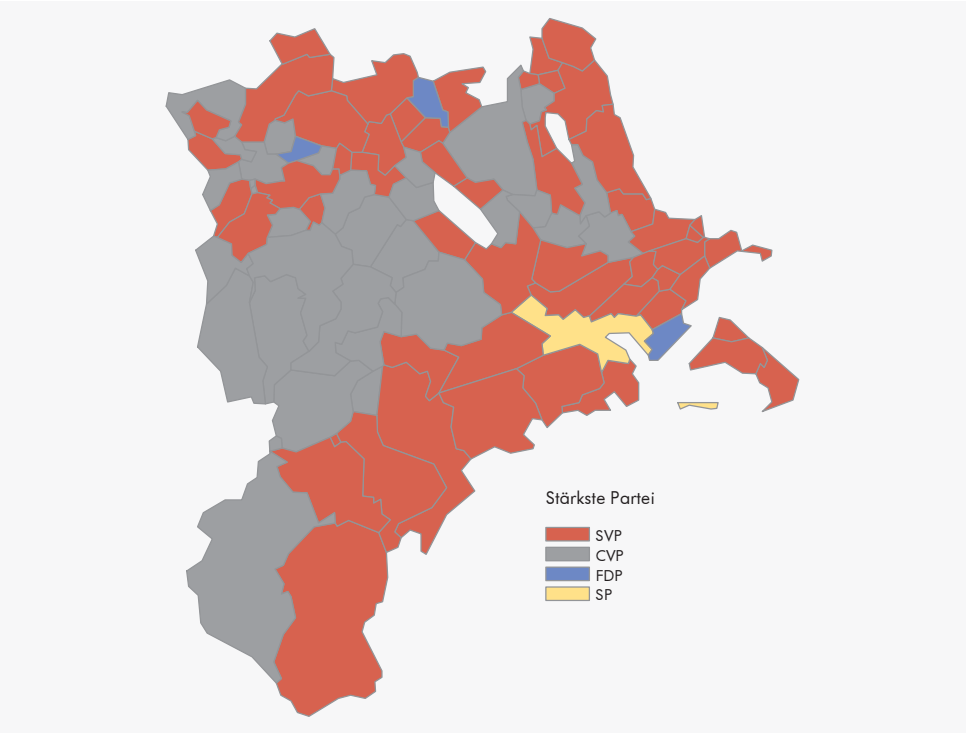
B17_41

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Nationalratswahlen

1 Auf Kantonsebene Anteil der Parteistimmen am Parteistimmentotal, auf schweizerischer Ebene Prozentanteile der sogenannten fiktiven Wählenden.

2 Fusion von FDP und LP im Kanton Waadt im Jahr 2012. Im Kanton Basel-Stadt haben FDP und LP nicht fusioniert. Da die LP-BS Mitglied der FDP.Die Liberalen Schweiz ist, wird die LP-BS auf gesamtschweizerischer Ebene der FDP zugeteilt.

J-G1.2 **Nationalratswahlen: Parteistärken 2015**
Gemeinden des Kantons Luzern



B17_G27

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Nationalratswahlen

Gebietsstand entsprechend dem Zeitpunkt der Wahlen

SVP ist in 51 Gemeinden die wählerstärkste Partei

Bei den Nationalratswahlen 2015 erzielte die SVP in 51 Luzerner Gemeinden das beste Parteiergebnis. Mit diesem Resultat übertraf sie erstmals die CVP, welche 2011 in 51 Gemeinden (Gebietsstand 2011) am meisten Wählerstimmen erhalten hatte. 2015 war die CVP in 28 Gemeinden die wählerstärkste Partei. Die FDP erhielt in 3 Gemeinden (Meggen, Nebikon und Schlierbach) am meisten Parteistimmen, die SP in 1 Gemeinde (Stadt Luzern).

Stärkste Partei

Partei mit dem grössten Anteil an erhaltenen Stimmen am Total aller Stimmen.

Statistischer Atlas Luzern

Interaktive Karten sowie dahinter stehende Daten zum Themenbereich Politik finden sich im Statistischen Atlas Luzern: www.lustat.ch/services/e-dossier/statistischer-atlas-luzern

J-T1.3 **Der Luzerner Regierungsrat (Stand: 1.1.2017)**
Kanton Luzern

	Jahrgang	im Amt seit	Regierungspräsident/in	Partei	Departement
Schwerzmann Marcel	1965	2007	2011; 2016/2017	Parteilos	Finanzdepartement
Graf Guido	1958	2010	2013	CVP	Gesundheits- und Sozialdepartement
Küng Robert	1956	2011	2014	FDP	Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement
Wyss Reto	1965	2011	2015/2016	CVP	Bildungs- und Kulturdepartement
Paul Winiker	1956	2015		SVP	Justiz- und Sicherheitsdepartement

Drei Kandidaten erreichen im 1. Wahlgang absolutes Mehr

Am 29. März 2015 traten die bisherigen Regierungsräte Marcel Schwerzmann (parteilos), Guido Graf (CVP), Robert Küng (FDP) und Reto Wyss (CVP) zu den Gesamterneuerungswahlen an. Neben den vier bisher amtierenden Regierungsräten bewarben sich Paul Winiker von der SVP, Felicitas Zopfi von der SP, Michael Töngi von den Grünen und Irina Studhalter von den Jungen Grünen um einen der fünf Regierungsratssitze. Für das absolute Mehr im ersten Wahlgang waren 49'173 Stimmen notwendig. Guido Graf, Robert Küng und Reto Wyss erreichten diese im ersten Wahlgang.

SVP wieder im Regierungsrat vertreten

Im zweiten Wahlgang vom 10. Mai 2015 wurde Marcel Schwerzmann (parteilos) im Amt bestätigt und Paul Winiker (SVP) neu in den Luzerner Regierungsrat gewählt. Nicht gewählt wurde die ebenfalls im zweiten Wahlgang angetretene Felicitas Zopfi (SP). Die Parteienzusammensetzung der Luzerner Regierung erfuhr damit eine Veränderung: Sie besteht seit Juli 2015 aus 2 Vertretern der CVP, 1 Vertreter der FDP, 1 Vertreter der SVP und 1 Parteilosen.

J-T1.4 **Regierungsratswahlen 2015**
Kanton Luzern

Name	Partei	Status	Stimmen 1. Wahlgang	Stimmen 2. Wahlgang
Gewählt im ersten Wahlgang				
Graf Guido	CVP	bisher	61 451	...
Küng Robert	FDP	bisher	59 486	...
Wyss Reto	CVP	bisher	58 199	...
Gewählt im zweiten Wahlgang				
Schwerzmann Marcel	Parteilos	bisher	43 562	65 708
Winiker Paul	SVP	neu	42 842	54 500
Nicht gewählt (1. und 2. Wahlgang)				
Zopfi Felicitas	SP	neu	34 231	37 154
Töngi Michael	Grüne	neu	20 241	...
Studhalter Irina	JG	neu	11 808	...
Vereinzelte		neu	4 471	432
gültige Wahlzettel			98 344	96 952
absolutes Mehr (gilt für 1. Wahlgang)			49 173	relatives Mehr
Stimmbeteiligung in %			37,6	37,1

Wahlchancen je nach Wahlkreis unterschiedlich

Bei den Kantonsratswahlen 2015 waren 120 Mandate zu vergeben. Im Durchschnitt traten pro Kantonsratsmandat 5,3 Personen zur Wahl an. Die Wahlchancen unterschieden sich je nach Wahlkreis: Am grössten war sie in Willisau, wo knapp jede dritte kandidierende Person ein Mandat erhalten hat; im Wahlkreis Luzern-Stadt bewarben sich hingegen 7,6 Kandidierende pro Mandat. Über die Zeit betrachtet, haben sich die Wahlchancen reduziert: 1975 waren im Mittel 2,3 Personen pro Sitz angetreten.

Zahl der Kandidierenden auf Höchststand

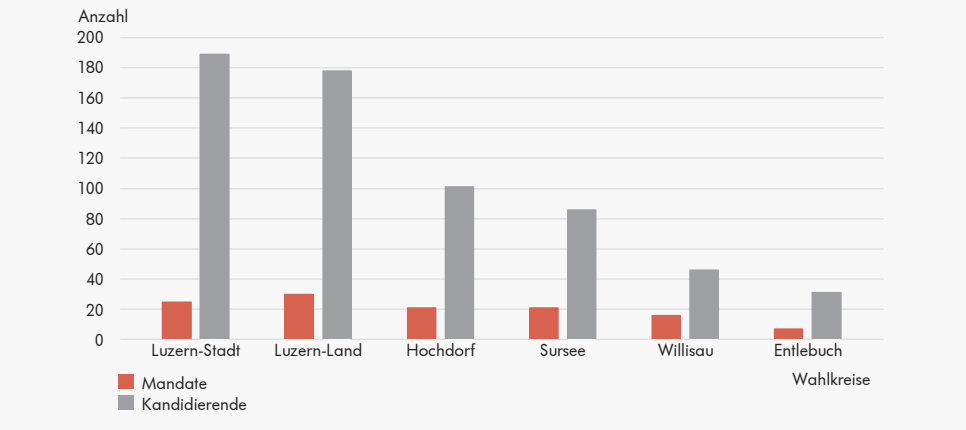
2015 traten insgesamt 631 Kandidierende zur Wahl an. Damit hat die Zahl der Kandidierenden im Vergleich zu den Wahlen 2011 weiter zugenommen (2011: 575) und einen erneuten Höchstwert erreicht.

Sitzverteilung auf die Wahlkreise 2015

Die 120 Kantonsratssitze verteilen sich seit 2011 wie folgt auf die Wahlkreise:
– Luzern-Stadt: 25
– Luzern-Land: 30
– Hochdorf: 21
– Sursee: 21
– Willisau: 16
– Entlebuch: 7

J-G1.3 Kantonsratswahlen: Kandidierende und Mandate 2015

Wahlkreise Kanton Luzern



B17_G30

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

J-T1.5 Kantonsratswahlen: Kandidierende nach Geschlecht und Wahlkreisen seit 1975

Kanton Luzern

Wahljahr	Kanton Luzern		Wahlkreise[1]											
	Total	Frauen	Luzern-Stadt		Luzern-Land		Hochdorf		Sursee		Willisau		Entlebuch	
			Total	Frauen	Total	Frauen	Total	Frauen	Total	Frauen	Total	Frauen	Total	Frauen
1975	399	43	158	24	183	25	117	17	106	6	81	5	48	4
1979	476	70	150	28	131	20	69	8	58	7	44	4	24	3
1983	440	85	105	26	131	23	63	11	66	13	48	7	27	5
1987	480	132	117	46	136	33	70	15	79	22	55	13	23	3
1991	492	151	100	42	138	37	85	25	73	23	61	16	35	8
1995	569	202	157	74	163	54	84	28	79	22	59	17	27	7
1999	442	141	100	36	141	39	69	23	56	20	54	20	22	3
2003	485	145	97	36	149	40	78	26	69	16	61	21	31	6
2007	518	162	112	45	158	44	83	26	68	20	68	21	29	6
2011	575	162	153	44	170	47	98	32	75	20	47	11	32	8
2015	631	205	189	62	178	59	101	35	86	28	46	11	31	10

B17_03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

1 Wahlkreiseinteilung entsprechend dem Zeitpunkt der Wahlen

J-T1.6 Kantonsratswahlen: Kandidierende nach Partei seit 1975

Kanton Luzern

Wahljahr	Kandidierende nach Partei							
	Total	CVP	SVP	FDP	SP	Grüne	GLP	Übrige
1975	399	143	—	107	55	21	—	73
1979	476	154	—	125	76	46	—	75
1983	440	150	—	120	63	65	—	42
1987	480	159	—	123	49	88	—	61
1991	492	169	—	118	76	75	—	54
1995	569	184	37	120	78	90	—	60
1999	442	143	58	93	55	62	—	31
2003	485	121	82	101	71	51	—	59
2007	518	129	96	105	62	71	—	55
2011	575	123	67	84	125	111	42	23
2015	631	121	64	73	145	120	59	49

B17_42

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Stimmbeteiligung sinkt weiter

Seit 1959 kann ein Rückgang der Stimmbeteiligung beobachtet werden. Der Rückgang setzte sich auch 2015 fort; die Stimmbeteiligung war mit 38,7 Prozent so tief wie noch nie seit 1911. Die grossen regionalen Unterschiede blieben hinsichtlich der Stimmbeteiligung bestehen: Am tiefsten war sie im Wahlkreis Luzern-Stadt (34,0%), am höchsten im Wahlkreis Entlebuch (54,3%).

J-T1.7 Kantonsratswahlen: Stimmberechtigte und Wahlbeteiligung seit 1911

Kanton Luzern

	Stimmberechtigte							Wahlbeteiligung in Prozent						
	Kanton Luzern	Wahlkreis						Kanton Luzern	Wahlkreis					
		Luzern-Stadt	Luzern-Land	Hochdorf	Sursee	Willisau	Entlebuch		Luzern-Stadt	Luzern-Land	Hochdorf	Sursee	Willisau	Entlebuch
1911	38 140	7 746	6 233	5 170	7 852	7 025	4 114	91,6	89,2	91,5	93,1	92,5	92,7	91,1
1915	38 489	8 159	6 335	5 133	7 745	7 094	4 023	48,4	39,4	45,7	51,6	54,1	51,0	51,6
1919	41 906	9 430	6 839	5 594	8 192	7 581	4 270	71,4	76,1	77,0	85,0	67,2	66,5	51,2
1923	45 433	10 379	7 597	5 960	8 822	8 138	4 537	72,7	74,9	76,3	84,0	71,9	66,7	59,6
1927	48 136	11 123	8 105	6 649	8 986	8 590	4 683	92,0	86,7	90,0	94,5	94,2	94,7	95,2
1931	50 951	12 321	8 759	7 161	9 235	8 786	4 689	91,9	88,0	90,6	94,9	94,3	92,9	93,5
1935	56 349	14 679	9 692	7 506	9 963	9 454	5 055	91,1	87,9	90,1	94,1	93,0	91,3	93,9
1939	57 469	15 255	9 934	7 433	9 955	9 659	5 233	73,0	82,8	54,2	65,4	78,6	81,4	64,5
1943	61 646	16 372	10 777	8 259	10 574	10 199	5 465	84,5	80,9	83,2	85,7	87,1	86,0	88,6
1947	63 961	17 268	11 364	8 650	10 831	10 298	5 550	89,7	83,3	88,3	91,6	94,3	93,2	94,1
1951	65 333	17 721	11 765	8 961	10 944	10 378	5 564	90,7	83,6	90,4	92,5	95,3	95,3	94,2
1955	67 306	18 081	12 800	9 463	10 969	10 452	5 541	91,2	85,2	89,4	93,0	95,6	94,9	95,5
1959	68 972	18 296	13 872	9 877	10 983	10 463	5 481	90,5	84,1	88,8	92,2	95,3	95,0	95,5
1963	71 200	18 653	15 322	10 283	11 058	10 440	5 444	89,2	81,4	88,4	91,2	94,0	94,5	94,6
1967	74 823	19 028	16 899	11 227	11 435	10 765	5 469	87,1	77,3	84,6	88,3	94,8	94,6	96,0
1971	163 662	44 034	39 612	24 400	23 803	21 498	10 315	74,8	62,8	70,1	74,5	87,3	88,2	87,7
1975	171 666	43 341	43 609	25 978	25 679	22 438	10 621	68,2	52,7	62,4	66,3	83,1	86,4	86,0
1979	180 435	43 433	47 405	27 795	27 571	23 340	10 891	64,1	48,6	55,7	60,9	79,9	85,6	83,7
1983	191 301	43 298	51 605	30 157	30 106	24 777	11 358	63,8	48,3	55,4	59,9	79,4	84,9	83,4
1987	202 695	42 560	56 326	32 641	32 805	26 457	11 906	56,9	42,2	47,6	52,2	71,3	78,5	77,7
1991	212 754	41 775	60 630	34 644	35 552	27 911	12 242	51,9	37,8	44,0	47,5	63,7	70,4	75,0
1995	225 212	41 706	64 596	37 152	38 497	30 248	13 013	49,7	41,1	41,5	46,7	57,5	63,5	72,0
1999	227 672	40 450	65 039	38 035	40 381	30 736	13 031	51,8	45,6	45,9	50,2	55,5	61,4	71,8
2003	233 868	40 455	67 671	38 944	42 418	31 395	12 985	46,0	38,6	40,6	43,2	51,3	55,5	65,3
2007	242 246	41 300	69 769	40 608	45 195	32 249	13 125	44,8	38,8	39,9	42,4	48,9	53,1	62,6
2011	254 503	51 468	64 768	42 245	45 771	33 933	16 318	43,5	38,4	40,1	40,3	48,1	49,1	56,2
2015	265 505	53 275	67 100	44 491	48 440	35 498	16 701	38,7	34,0	34,8	36,6	42,8	43,2	54,3

B17_06

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

1911 bis 1931: Der Kanton Luzern war in 19 Wahlkreise eingeteilt. Seit 1935: Einteilung in 6 Wahlkreise

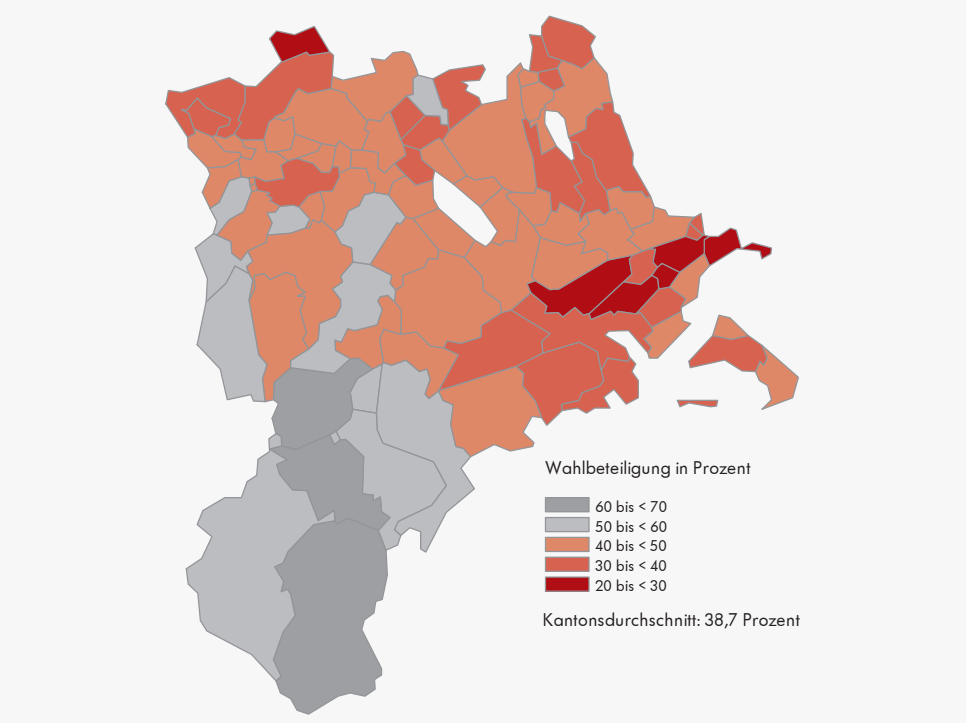
1971: Einführung Frauenstimm- und -wahlrecht

1995: Einführung Wahlalter 18 Jahre

2011: Wolhusen neu Wahlkreis Entlebuch (bisher Sursee) aufgrund Wahlkreisrevision und Gebietsveränderung der Wahlkreise Luzern-Stadt/Luzern-Land aufgrund Fusion von Luzern mit Littau

J-G1.4 Kantonsratswahlen: Wahlbeteiligung in den Gemeinden 2015

Gemeinden des Kantons Luzern



B17_G35

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Gebietsstand entsprechend dem Zeitpunkt der Wahlen

J-T1.8 Kantonsratswahlen: Stimmberechtigte, Wahlbeteiligung und Art der eingelegten Wahlzettel seit 1999

Kanton Luzern

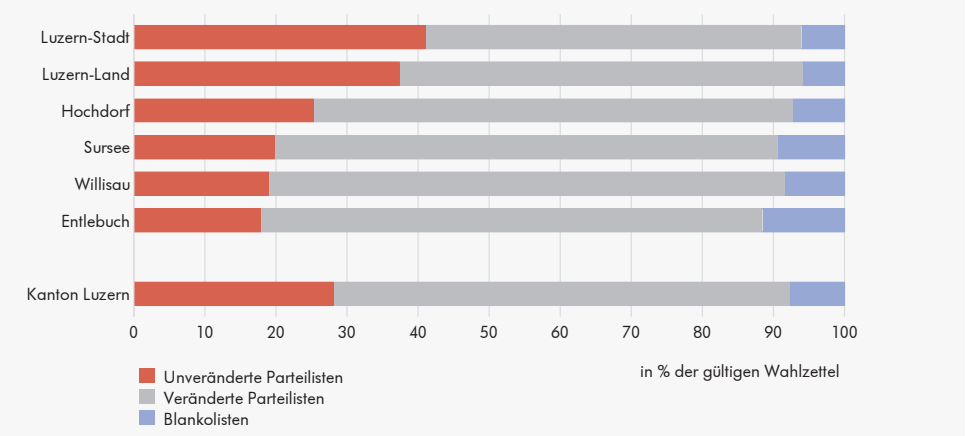
Wahljahr	Stimmberechtigte	Wahlbeteiligung in Prozent	Gültige Wahlzettel				Blankolisten	
			Total	Parteilisten			absolut	in Prozent
				Total	unveränderte in Prozent	veränderte in Prozent		
1999	227 672	51,8	112 398	104 300	23,2	69,5	8 098	7,2
2003	233 868	46,0	105 867	97 666	22,2	70,1	8 201	7,7
2007	242 246	44,8	106 926	98 977	23,5	69,1	7 949	7,4
2011	254 503	43,5	108 937	101 840	26,7	66,8	7 097	6,5
2015	265 505	38,7	101 425	93 537	28,1	64,1	7 888	7,8

B17_05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

J-G1.5 Kantonsratswahlen: Anteil der Partei- und Blankolisten nach Wahlkreisen 2015

Wahlkreise Kanton Luzern

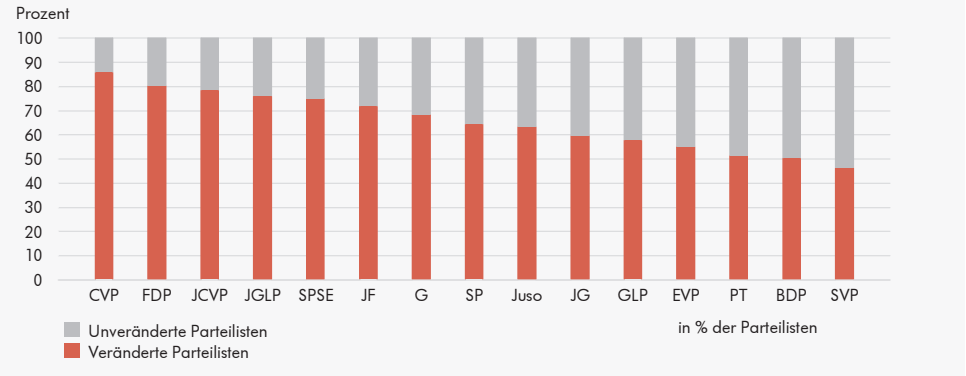


B17_G05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

J-G1.6 Kantonsratswahlen: Anteil unveränderte und veränderte Parteilisten nach Parteien 2015

Kanton Luzern



B17_G06

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

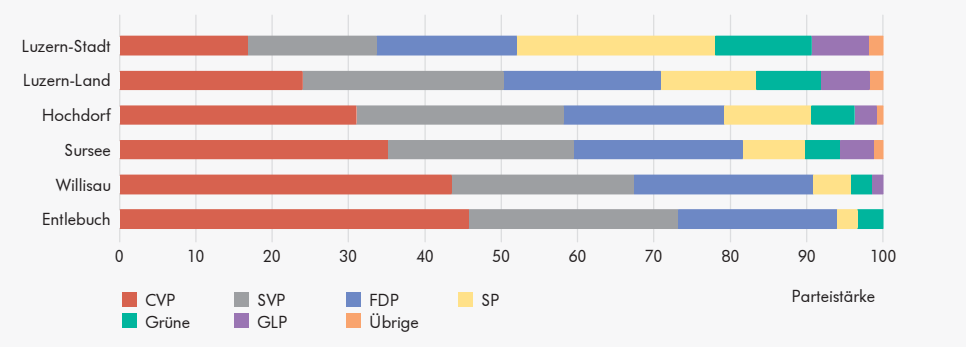
Handschriftliche Änderungen der Parteilisten

Die Wählenden haben verschiedene Möglichkeiten, ihrem politischen Willen möglichst individualisiert Ausdruck zu verleihen: Sie können Kandidatennamen von Wahllisten streichen, sie verdoppeln (kumulieren) oder sie durch listenfremde Kandidatennamen ersetzen (panaschieren).

SVP erhält am meisten unveränderte Parteilisten

Bei den Kantonsratswahlen 2015 wurden insgesamt 8 Prozent der Listen ohne Parteibezeichnung (Blankolisten) und 92 Prozent der Listen mit einer Parteibezeichnung eingelegt. Von Letzteren wurden 30 Prozent ohne handschriftliche Änderungen abgegeben (2011: 29%). Wie bei früheren Wahlen erhielt die SVP am meisten unveränderte und die CVP am meisten veränderte Parteilisten. Der Anteil der unverändert eingelegten Parteilisten hat seit 2003 zugenommen.

J-G1.7 Parteistärken in den Wahlkreisen 2015
Wahlkreise Kanton Luzern



B17_G32

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Parteistärke

Die Parteistärke berechnet sich als Wähleranteil einer Partei am Total der errechneten Wählerzahl. Auf Gemeinde- und Wahlkreisebene ist der Wähleranteil identisch mit dem Parteistimmenanteil.

FDP kann die Verluste von 2011 teilweise zurückgewinnen

Die CVP geht aus den Wahlen 2015 trotz einem leichten Rückgang des Wähleranteils als wählerstärkste Partei hervor; sie erreichte eine Parteistärke von 30,9 Prozent. Die SVP verzeichnete einen Wähleranteil von 24,1 Prozent und die FDP einen Anteil von 21,0 Prozent. SVP wie auch FDP konnten ihren Wähleranteil im Vergleich zu 2011 etwas ausbauen. Grüne (6,7%) und GLP (4,3%) verloren gegenüber den Wahlen 2011 an Parteistärke.

J-T1.9 Kantonsratswahlen: Parteistärke seit 1971
Kanton Luzern

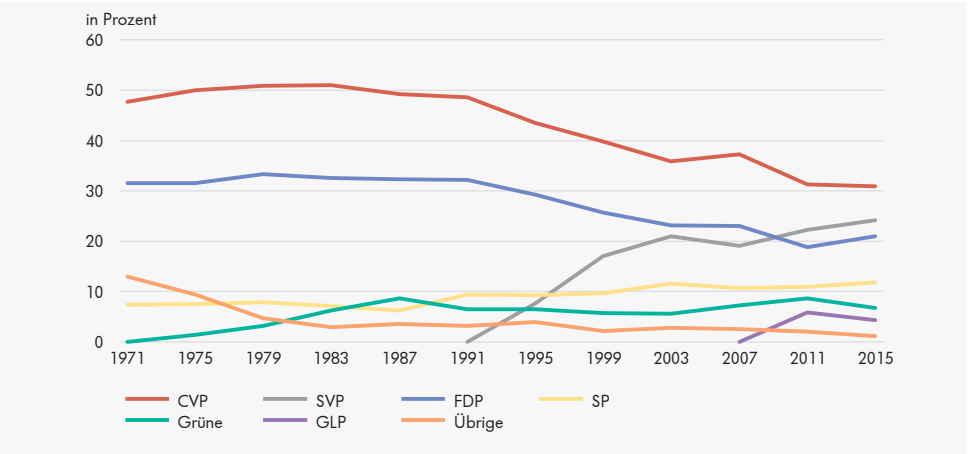
Wahljahr	Total	Parteien						
		CVP	SVP	FDP	SP	Grüne	GLP	Übrige
1971	100,0	47,75	0,23	31,58	7,45	—	—	12,99
1975	100,0	50,04	—	31,59	7,53	1,41	—	9,43
1979	100,0	50,86	—	33,32	7,93	3,17	—	4,72
1983	100,0	51,07	—	32,59	7,14	6,29	—	2,91
1987	100,0	49,20	—	32,31	6,22	8,69	—	3,58
1991	100,0	48,61	—	32,25	9,45	6,52	—	3,17
1995	100,0	43,45	7,64	29,21	9,24	6,45	—	4,01
1999	100,0	39,83	17,02	25,67	9,62	5,70	—	2,15
2003	100,0	35,88	20,93	23,15	11,57	5,64	—	2,83
2007	100,0	37,30	19,03	23,05	10,71	7,31	—	2,59
2011	100,0	31,30	22,27	18,86	10,96	8,67	5,90	2,03
2015	100,0	30,86	24,12	21,04	11,85	6,70	4,32	1,11

B17_16

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Die Parteistärke wird als Wähleranteil einer Partei am Total der errechneten Wählerzahl berechnet.
Kolonneninhalte siehe detaillierte Erläuterungen zu den historischen Tabellen im Grundlagenteil

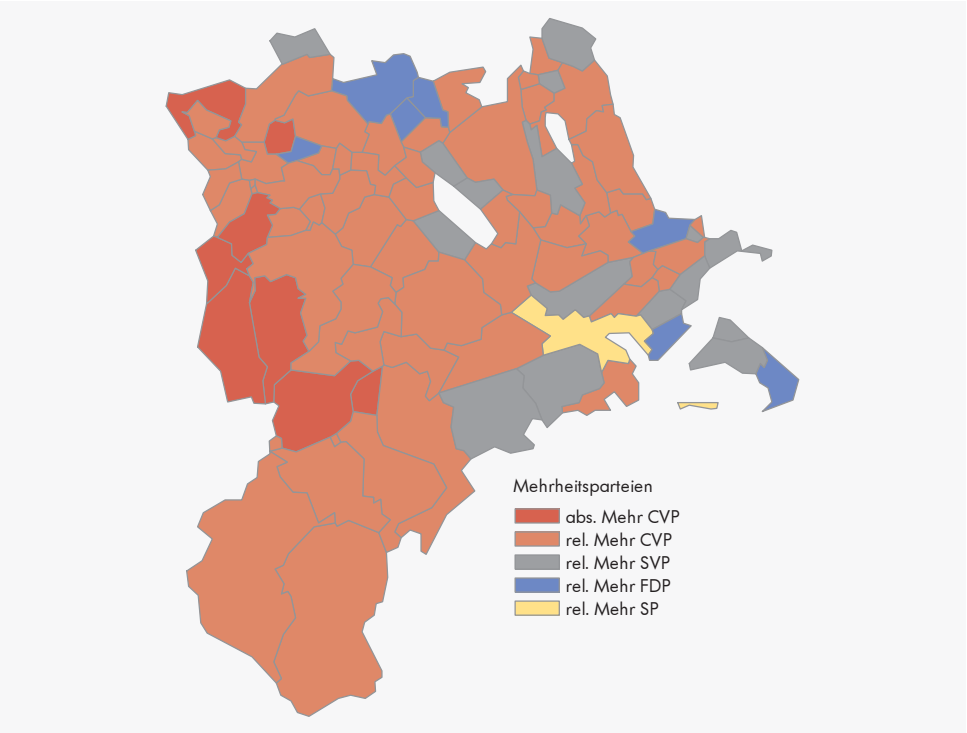
J-G1.8 Kantonsratswahlen: Parteistärken seit 1971
Kanton Luzern



G17_G33

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

J-G1.9 **Kantonsratswahlen: Mehrheitsparteien 2015**
Gemeinden des Kantons Luzern



B17_G11

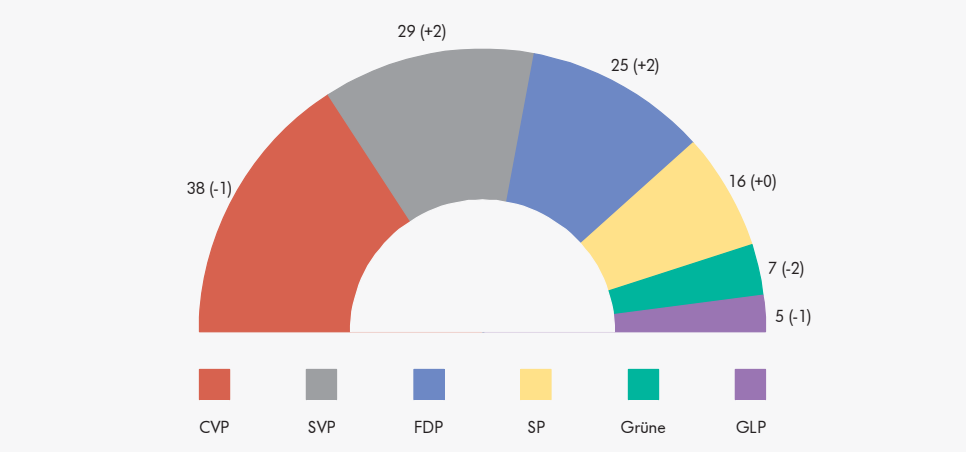
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Gebietsstand entsprechend dem Zeitpunkt der Wahlen

CVP verfügt über fast ein Drittel der Kantonsratssitze

2015 hat die CVP 38 (–1 Sitz gegenüber 2011) der insgesamt 120 Sitze gewonnen und bleibt die wählerstärkste Partei im Kantonsrat. An zweiter Stelle folgt die SVP mit 29 Sitzen und an dritter die FDP mit 25 Sitzen, beide Parteien haben je 2 Sitze dazugewonnen. Die SP hält unverändert 16 Sitze. Die Grünen verfügen neu über 7 Sitze (–2) und die seit 2011 im Kantonsrat vertretene GLP über 5 Sitze (–1).

J-G1.10 **Kantonsratswahlen: Sitze nach Parteien 2015 und Veränderung zu 2011**
Kanton Luzern



B17_G34

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Frauenanteil im Kantonsparlament bei 29 Prozent

Ins Kantonsparlament gewählt wurden 2015 insgesamt 35 Frauen und 85 Männer. Gegenüber den Wahlen 2011 wurden 2 Frauen weniger gewählt. Der Frauenanteil liegt damit bei 29 Prozent (2011: 31%). Am ausgeglichensten ist das Geschlechterverhältnis bei der SP (44% Frauen) und den Grünen (57% Frauen), der einzigen Partei mit einer Frauenmehrheit. Absolut gesehen stellt die CVP mit 11 Vertreterinnen am meisten Frauen.

Wahlerfolgsquote unterscheidet sich nach Geschlecht

Die Wahlerfolgsquote nach Geschlecht fiel 2015 für die Männer etwas höher aus als für die Frauen; 2011 war dies umgekehrt gewesen.

J-T1.10 Kantonsratswahlen: Gewählte nach Partei und Geschlecht seit 1911
Kanton Luzern

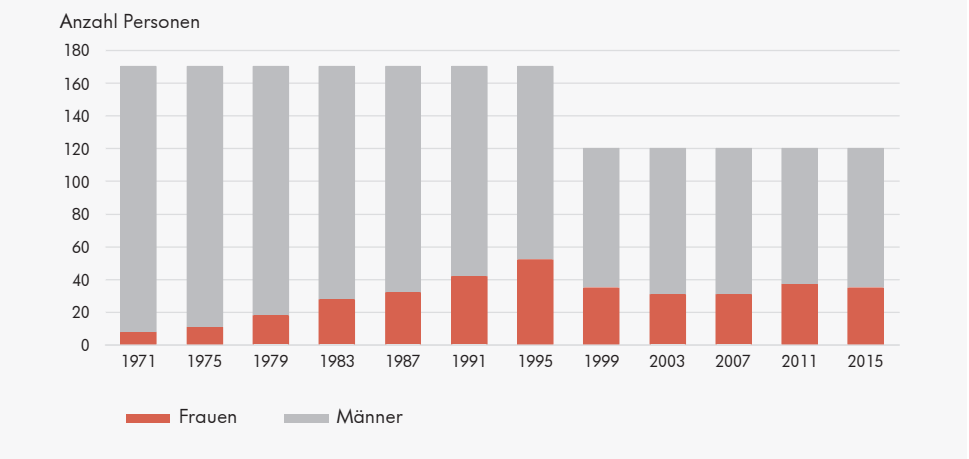
Wahljahr	Insgesamt		Parteien													
	Total	weibl.	CVP		SVP		FDP		SP [1]		Grüne		GLP		Übrige	
			Total	weibl.	Total	weibl.	Total	weibl.	Total	weibl.	Total	weibl.	Total	weibl.	Total	weibl.
1911	157	...	88	...	—	...	62	...	7	...	—	...	...	...	—	...
1915	157	...	87	...	—	...	62	...	8	...	—	...	...	...	—	...
1919	157	...	89	...	—	...	53	...	12	...	—	...	...	...	3	...
1923	168	...	93	...	—	...	58	...	14	...	—	...	...	...	3	...
1927	168	...	91	...	—	...	63	...	14	...	—	...	...	...	—	...
1931	151	...	80	...	—	...	58	...	13	...	—	...	...	...	—	...
1935	151	...	82	...	—	...	56	...	13	...	—	...	...	...	—	...
1939	151	...	81	...	—	...	56	...	13	...	—	...	...	...	1	...
1943	167	...	87	...	—	...	57	...	13	...	—	...	...	...	10	...
1947	167	...	88	...	—	...	57	...	15	...	—	...	...	...	7	...
1951	167	...	88	...	—	...	63	...	12	...	—	...	...	...	4	...
1955	168	...	71	...	—	...	63	...	14	...	—	...	...	...	20	...
1959	168	...	72	...	—	...	62	...	13	...	—	...	...	...	21	...
1963	170	...	70	...	—	...	63	...	13	...	—	...	...	...	24	...
1967	170	...	70	...	1	...	59	...	11	...	—	...	...	...	29	...
1971	170	8	85	5	—	—	55	2	11	—	—	—	...	...	19	1
1975	170	11	88	6	—	—	56	4	13	1	1	—	...	...	12	—
1979	170	18	88	7	—	—	58	5	13	4	5	2	...	...	6	—
1983	170	28	87	9	—	—	56	7	12	6	11	6	...	...	4	—
1987	170	32	85	14	—	—	56	5	11	5	16	7	...	...	2	1
1991	170	42	82	17	...	...	57	9	16	8	13	7	...	...	2	1
1995	170	52	77	17	11	—	51	14	18	12	11	8	...	...	2	1
1999	120	35	48	13	22	...	31	9	12	8	7	5	...	...	...	...
2003	120	31	44	12	26	...	28	7	16	10	6	2	...	...	...	...
2007	120	31	46	13	23	3	29	5	13	7	9	3	...	...	...	...
2011	120	37	39	12	27	4	23	5	16	10	9	4	6	2	...	...
2015	120	35	38	11	29	4	25	7	16	7	7	4	5	2	...	...

B17_13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Kolonneninhalte siehe detaillierte Erläuterungen zu den historischen Tabellen im Grundlagenteil
1971 Einführung Frauenstimmrecht
1 2011 Wahlkreis Luzern-Stadt inkl. 1 Sitz der JUSO

J-G1.11 Kantonsratswahlen: Gewählte nach Geschlecht seit 1971
Kanton Luzern



B17_G09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Bild: Gemeinde Schüpfheim

Bild: Gemeinde Hergiswil (Peter Helfenstein)

Bild: Gemeinde Emmen

J.2 Abstimmungen

16 Abstimmungsvorlagen wurden an die Urne gebracht

Die Luzerner Stimmberechtigten wurden 2016 in vier Urnengängen zu insgesamt 16 Vorlagen an die Urne gerufen; davon waren 3 Abstimmungsfragen kantonal und 13 eidgenössisch.
Während sich am Abstimmungswochenende vom 28. Februar, als unter anderem über die Durchsetzungsinitative und die Sanierung des Gotthardtunnels befunden wurde, über 60 Prozent der stimmberechtigten Luzernerinnen und Luzerner beteiligten, lag die Stimmbeteiligung bei den drei weiteren Urnengängen zwischen 41 und 47 Prozent.

J-T2.1 **Ergebnisse kantonaler Abstimmungsvorlagen 2016**
Kanton Luzern

	Stimmberechtigte	Stimmbeteiligung in %	Eingelegte Stimmzettel				Ergebnis	
			Total	Art			Ja	Nein
				leere	ungültige	gültige	in %	in %
Volksinitiative für eine bürgernahe Asylpolitik (28. Februar 2016)								
Kanton Luzern	**267 932**	**64,09**	**171 714**	**3 162**	**1 651**	**166 901**	**31,61**	**68,39**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 341	62,96	33 585	711	385	32 489	21,86	78,14
Wahlkreis Luzern-Land	67 433	64,90	43 767	850	289	42 628	31,05	68,95
Wahlkreis Hochdorf	45 093	63,59	28 675	518	213	27 944	33,83	66,17
Wahlkreis Sursee	49 364	65,74	32 452	556	407	31 489	32,55	67,45
Wahlkreis Willisau	35 985	62,06	22 331	372	249	21 710	37,17	62,83
Wahlkreis Entlebuch	16 716	65,23	10 904	155	108	10 641	43,64	56,36
Volksinitiative für faire Unternehmenssteuern (25. September 2016)								
Kanton Luzern	**268 886**	**40,74**	**109 551**	**1 253**	**686**	**107 612**	**42,17**	**57,83**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 320	42,44	22 629	341	120	22 168	53,80	46,20
Wahlkreis Luzern-Land	67 693	44,02	29 800	384	174	29 242	41,53	58,47
Wahlkreis Hochdorf	45 319	39,34	17 827	180	105	17 542	41,08	58,92
Wahlkreis Sursee	49 716	39,89	19 834	165	158	19 511	37,64	62,36
Wahlkreis Willisau	36 077	35,98	12 980	136	83	12 761	37,84	62,16
Wahlkreis Entlebuch	16 761	38,67	6 481	47	46	6 388	30,24	69,76
Volksinitiative Steuererhöhungen vors Volk (27. November 2016)								
Kanton Luzern	**269 208**	**43,98**	**118 391**	**559**	**607**	**117 225**	**29,16**	**70,84**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 337	45,07	24 041	128	171	23 742	26,10	73,90
Wahlkreis Luzern-Land	67 775	45,93	31 130	144	101	30 885	30,72	69,28
Wahlkreis Hochdorf	45 396	42,86	19 458	85	91	19 282	31,47	68,53
Wahlkreis Sursee	49 862	44,06	21 969	104	140	21 725	26,83	73,17
Wahlkreis Willisau	36 076	40,26	14 526	64	73	14 389	29,29	70,71
Wahlkreis Entlebuch	16 762	43,35	7 267	34	31	7 202	33,20	66,80

B17_22

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatskanzlei des Kantons Luzern

Alle schweizweit vorgelegten Volksinitiativen abgelehnt

Auf eidgenössischer Ebene waren den Stimmberechtigen 2016 insgesamt 13 Abstimmungsvorlagen unterbreitet worden. Bei der Mehrzahl dieser Vorlagen handelte es sich um Volksinitiativen (9), in vier Fällen hatte die Stimmbevölkerung über Gesetzesänderungen zu befinden. Während alle vier Gesetzesvorlagen vom Schweizer Stimmvolk angenommen wurden, erhielt keine der Volksinitiativen eine Mehrheit. Bei der Volksinitiative für Ehe- und Familie – gegen die Heiratsstrafe war das Resultat mit einem Anteil von 49,2 Prozent Ja- und 50,8 Prozent Nein-Stimmen sehr knapp. Im Kanton Luzern sprach sich mit einem Ja-Stimmenanteil von 50,8 Prozent eine Mehrheit für diese Volksinitiative aus.

J-T2.2 Ergebnisse nationaler Abstimmungsvorlagen 2016

Kanton Luzern

	Stimmberechtigte	Stimmbeteiligung in %	Eingelegte Stimmzettel				Ergebnis	
			Total	Art			Ja	Nein
				leere	ungültige	gültige	in %	in %
Volksinitiative für Ehe und Famile - gegen die Heiratsstrafe (28. Februar 2016)								
Kanton Luzern	**272 213**	**67,26**	**183 078**	**2 391**	**1 740**	**178 947**	**50,83**	**49,17**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 341	66,54	35 495	564	380	34 551	39,19	60,81
Wahlkreis Luzern-Land	67 429	68,33	46 077	627	303	45 147	51,10	48,90
Wahlkreis Hochdorf	45 093	66,61	30 037	350	227	29 460	54,08	45,92
Wahlkreis Sursee	49 361	69,64	34 374	421	430	33 523	52,62	47,38
Wahlkreis Willisau	35 985	65,49	23 568	261	270	23 037	56,05	43,95
Wahlkreis Entlebuch	16 716	68,93	11 522	125	117	11 280	62,35	37,65
Auslandschweizer/innen	4 288	46,76	2 005	43	13	1 949	42,23	57,77
Durchsetzungsinitiative (28. Februar 2016)								
Kanton Luzern	**272 213**	**67,97**	**185 024**	**930**	**1 743**	**182 351**	**43,74**	**56,26**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 341	67,22	35 856	189	378	35 289	28,88	71,12
Wahlkreis Luzern-Land	67 429	69,12	46 609	252	307	46 050	42,51	57,49
Wahlkreis Hochdorf	45 093	67,35	30 368	131	228	30 009	47,29	52,71
Wahlkreis Sursee	49 361	70,38	34 742	178	433	34 131	45,91	54,09
Wahlkreis Willisau	35 985	66,14	23 801	114	268	23 419	53,33	46,67
Wahlkreis Entlebuch	16 716	69,65	11 643	58	116	11 469	60,64	39,36
Auslandschweizer/innen	4 288	46,76	2 005	8	13	1 984	35,18	64,82
Volksinitiative keine Spekulation mit Nahrungsmitteln (28. Februar 2016)								
Kanton Luzern	**272 213**	**66,73**	**181 644**	**3 709**	**1 725**	**176 210**	**35,90**	**64,10**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 341	65,96	35 184	779	374	34 031	45,44	54,56
Wahlkreis Luzern-Land	67 429	67,81	45 723	927	298	44 498	35,29	64,71
Wahlkreis Hochdorf	45 093	66,21	29 856	558	226	29 072	34,48	65,52
Wahlkreis Sursee	49 361	69,10	34 106	728	429	32 949	32,25	67,75
Wahlkreis Willisau	35 985	64,90	23 355	451	269	22 635	33,23	66,77
Wahlkreis Entlebuch	16 716	68,31	11 418	208	116	11 094	28,10	71,90
Auslandschweizer/innen	4 288	46,69	2 002	58	13	1 931	41,69	58,31
Sanierung Gotthard-Strassentunnel (28. Februar 2016)								
Kanton Luzern	**272 213**	**67,78**	**184 510**	**1 357**	**1 736**	**181 417**	**61,41**	**38,59**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 341	66,86	35 665	349	375	34 941	48,70	51,30
Wahlkreis Luzern-Land	67 429	68,89	46 451	318	302	45 831	61,62	38,38
Wahlkreis Hochdorf	45 093	67,39	30 386	210	228	29 948	65,47	34,53
Wahlkreis Sursee	49 361	70,13	34 615	221	433	33 961	63,07	36,93
Wahlkreis Willisau	35 985	66,01	23 754	131	268	23 355	66,82	33,18
Wahlkreis Entlebuch	16 716	69,62	11 637	82	117	11 438	71,62	28,38
Auslandschweizer/innen	4 288	46,69	2 002	46	13	1 943	68,24	31,76
Volksinitiative pro Service public (5. Juni 2016)								
Kanton Luzern	**272 852**	**46,42**	**126 660**	**1 598**	**908**	**124 154**	**29,31**	**70,69**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 349	49,33	26 315	470	191	25 654	29,41	70,59
Wahlkreis Luzern-Land	67 658	48,23	32 631	374	243	32 014	30,18	69,82
Wahlkreis Hochdorf	45 199	44,14	19 953	193	106	19 654	30,69	69,31
Wahlkreis Sursee	49 487	46,24	22 885	264	159	22 462	28,34	71,66
Wahlkreis Willisau	36 071	43,28	15 610	189	119	15 302	27,62	72,38
Wahlkreis Entlebuch	16 741	45,42	7 604	83	65	7 456	27,37	72,63
Auslandschweizer/innen	4 347	38,23	1 662	25	25	1 612	32,01	67,99
Volksinitiative für ein bedingungsloses Grundeinkommen (5. Juni 2016)								
Kanton Luzern	**272 852**	**46,77**	**127 624**	**561**	**911**	**126 152**	**18,01**	**81,99**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 349	49,66	26 492	172	194	26 126	28,75	71,25
Wahlkreis Luzern-Land	67 658	48,55	32 850	155	244	32 451	17,10	82,90
Wahlkreis Hochdorf	45 199	44,42	20 076	52	106	19 918	15,88	84,12
Wahlkreis Sursee	49 487	46,89	23 202	83	158	22 961	14,02	85,98
Wahlkreis Willisau	36 071	43,49	15 687	68	119	15 500	12,79	87,21
Wahlkreis Entlebuch	16 741	45,68	7 648	16	65	7 567	11,25	88,75
Auslandschweizer/innen	4 347	38,39	1 669	15	25	1 629	27,56	72,44
Volksinitiative für eine faire Verkehrsfinanzierung (5. Juni 2016)								
Kanton Luzern	**272 852**	**46,47**	**126 797**	**1 353**	**913**	**124 531**	**26,93**	**73,07**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 349	49,25	26 276	317	194	25 765	20,02	79,98
Wahlkreis Luzern-Land	67 658	48,27	32 658	330	244	32 084	27,33	72,67
Wahlkreis Hochdorf	45 199	44,18	19 969	170	106	19 693	30,14	69,86
Wahlkreis Sursee	49 487	46,54	23 030	215	159	22 656	26,86	73,14
Wahlkreis Willisau	36 071	43,26	15 606	203	119	15 284	29,29	70,71
Wahlkreis Entlebuch	16 741	45,37	7 596	80	66	7 450	37,18	62,82
Auslandschweizer/innen	4 347	38,23	1 662	38	25	1 599	21,76	78,24

J-T2.2 Ergebnisse nationaler Abstimmungsvorlagen 2016

Kanton Luzern

	Stimmberechtigte	Stimmbeteiligung in %	Eingelegte Stimmzettel				Ergebnis	
			Total	Art			Ja	Nein
				leere	ungültige	gültige	in %	in %
Änderung des Fortpflanzungsmedizingesetzes (5. Juni 2016)								
Kanton Luzern	**272 852**	**46,23**	**126 140**	**3 295**	**923**	**121 922**	**57,30**	**42,70**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 349	48,90	26 086	915	198	24 973	61,69	38,31
Wahlkreis Luzern-Land	67 658	48,02	32 487	821	250	31 416	60,28	39,72
Wahlkreis Hochdorf	45 199	44,01	19 894	416	106	19 372	56,17	43,83
Wahlkreis Sursee	49 487	46,25	22 887	570	160	22 157	56,62	43,38
Wahlkreis Willisau	36 071	43,07	15 537	349	119	15 069	52,34	47,66
Wahlkreis Entlebuch	16 741	45,27	7 579	179	65	7 335	41,68	58,32
Auslandschweizer/innen	4 347	38,42	1 670	45	25	1 600	71,63	28,38
Änderung des Asylgesetzes (5. Juni 2016)								
Kanton Luzern	**272 852**	**46,41**	**126 644**	**1 632**	**918**	**124 094**	**67,60**	**32,40**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 349	49,29	26 296	392	196	25 708	76,33	23,67
Wahlkreis Luzern-Land	67 658	48,17	32 590	431	245	31 914	68,33	31,67
Wahlkreis Hochdorf	45 199	44,11	19 936	224	108	19 604	64,42	35,58
Wahlkreis Sursee	49 487	46,44	22 982	279	159	22 544	67,18	32,82
Wahlkreis Willisau	36 071	43,21	15 588	203	120	15 265	62,67	37,33
Wahlkreis Entlebuch	16 741	45,33	7 589	86	65	7 438	51,68	48,32
Auslandschweizer/innen	4 347	38,26	1 663	17	25	1 621	79,03	20,97
Volksinitiative Grüne Wirtschaft (25. September 2016)								
Kanton Luzern	**273 315**	**41,34**	**112 994**	**908**	**706**	**111 380**	**30,97**	**69,03**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 320	43,02	22 938	226	121	22 591	45,49	54,51
Wahlkreis Luzern-Land	67 684	44,78	30 310	270	173	29 867	30,94	69,06
Wahlkreis Hochdorf	45 319	40,10	18 173	118	111	17 944	27,75	72,25
Wahlkreis Sursee	49 716	40,79	20 277	133	156	19 988	26,89	73,11
Wahlkreis Willisau	36 077	36,43	13 142	115	85	12 942	22,03	77,97
Wahlkreis Entlebuch	16 761	39,35	6 596	30	43	6 523	16,79	83,21
Auslandschweizer/innen	4 438	35,11	1 558	16	17	1 525	44,20	55,80
Volksinitiative AHVplus: für eine starke AHV (25. September 2016)								
Kanton Luzern	**273 315**	**41,56**	**113 600**	**624**	**707**	**112 269**	**30,84**	**69,16**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 320	43,51	23 199	210	122	22 867	40,04	59,96
Wahlkreis Luzern-Land	67 684	45,01	30 464	171	175	30 118	32,59	67,41
Wahlkreis Hochdorf	45 319	40,24	18 236	59	110	18 067	29,45	70,55
Wahlkreis Sursee	49 716	40,92	20 345	83	157	20 105	25,47	74,53
Wahlkreis Willisau	36 077	36,55	13 186	59	83	13 044	25,28	74,72
Wahlkreis Entlebuch	16 761	39,44	6 610	20	43	6 547	19,66	80,34
Auslandschweizer/innen	4 438	35,15	1 560	22	17	1 521	41,35	58,65
Bundesgesetz über den Nachrichtendienst (25. September 2016)								
Kanton Luzern	**273 315**	**41,22**	**112 647**	**1 920**	**708**	**110 019**	**69,09**	**30,91**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 320	42,81	22 828	523	124	22 181	63,77	36,23
Wahlkreis Luzern-Land	67 684	44,68	30 242	552	173	29 517	71,01	28,99
Wahlkreis Hochdorf	45 319	39,99	18 125	239	111	17 775	70,80	29,20
Wahlkreis Sursee	49 716	40,62	20 196	307	155	19 734	70,43	29,57
Wahlkreis Willisau	36 077	36,41	13 134	178	84	12 872	66,76	33,24
Wahlkreis Entlebuch	16 761	39,16	6 564	91	43	6 430	74,98	25,02
Auslandschweizer/innen	4 438	35,11	1 558	30	18	1 510	66,62	33,38
Atomausstiegsinitiative (27. November 2016)								
Kanton Luzern	**273 702**	**44,35**	**121 374**	**405**	**663**	**120 306**	**38,98**	**61,02**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 337	45,56	24 303	108	171	24 024	52,66	47,34
Wahlkreis Luzern-Land	67 770	46,54	31 538	102	110	31 326	39,85	60,15
Wahlkreis Hochdorf	45 396	43,32	19 666	59	91	19 516	35,82	64,18
Wahlkreis Sursee	49 862	44,59	22 231	65	147	22 019	33,96	66,04
Wahlkreis Willisau	36 076	40,66	14 670	42	87	14 541	31,50	68,50
Wahlkreis Entlebuch	16 762	43,67	7 320	23	32	7 265	27,21	72,79
Auslandschweizer/innen	4 499	36,59	1 646	6	25	1 615	45,63	54,37

B17_23

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatskanzlei des Kantons Luzern

Kantonale Volksinitiativen ohne Chance

Das Luzerner Stimmvolk konnte 2016 über drei Volksinitiativen befinden. Keine dieser drei Vorlagen fand bei den Stimmenden eine Mehrheit. Kommunal zeichneten sich jedoch Unterschiede ab: Die Volksinitiative für eine bürgernahe Asylpolitik wurde in allen 6 Wahlkreisen abgelehnt; in den zwei Gemeinden Hasle (56,4% Ja-Stimmen) und Fischbach (55,4% Ja-Stimmen) jedoch von einer Mehrheit angenommen. Die Volksinitiative für faire Unternehmenssteuern erhielt in zwei Gemeinden mehr Ja- als Nein-Stimmen zugesprochen: In der Stadt Luzern gingen für diese Vorlage 53,8 Prozent und in Dierikon 50,4 Prozent Ja-Stimmen ein. In den anderen 81 Luzerner Gemeinden überwogen die Nein-Stimmenanteile. In allen 83 Luzerner Gemeinden abgelehnt wurde die Volksinitiative Steuererhöhungen vors Volk.

J-T2.3 Ja-Stimmen-Anteil bei kantonalen und ausgewählten nationalen Abstimmungsvorlagen 2016
Wahlkreise und Gemeinden

Gemeinden	Kantonal			Eidgenössisch				
	Volksinitiative für eine bürgernahe Asylpolitik	Volksinitiative für faire Unternehmenssteuern	Volksinitiative Steuererhöhungen vors Volk!	Durchsetzungsinitiative	Sanierung Gotthard-Strassentunnel	Änderung des Fortpflanzungsmedizingesetzes	Volksinitiative AHVplus: für eine starke AHV	Atomausstiegsinitiative
	28. Feb.	25. Sept.	27. Nov.	28. Feb.	28. Feb.	5. Juni	25. Sept.	27. Nov.
Kanton Luzern	**31,61**	**42,17**	**29,16**	**43,74**	**61,41**	**57,30**	**30,84**	**38,98**
Wahlkreis Luzern-Stadt	**21,86**	**53,80**	**26,10**	**28,88**	**48,70**	**61,69**	**40,04**	**52,66**
Wahlkreis Luzern-Land	**31,05**	**41,53**	**30,72**	**42,51**	**61,62**	**60,28**	**32,59**	**39,85**
Adligenswil	28,06	49,04	31,77	36,21	57,48	61,79	35,66	47,40
Buchrain	30,83	40,79	29,46	43,09	62,34	61,45	29,84	38,01
Dierikon	38,66	50,42	44,63	51,67	63,65	57,82	32,24	36,11
Ebikon	31,71	43,68	30,66	42,64	64,84	60,47	35,53	39,93
Gisikon	36,90	35,26	39,20	52,33	72,21	66,21	29,03	27,73
Greppen	33,48	35,08	38,99	44,35	63,69	62,02	27,76	38,05
Honau	36,41	42,37	31,47	44,78	62,07	64,03	27,91	39,73
Horw	28,28	40,34	25,39	39,64	60,26	60,94	32,61	40,74
Kriens	30,90	46,84	32,59	41,15	58,77	60,19	37,53	43,17
Malters	32,50	38,56	29,21	48,62	61,77	54,16	25,35	36,44
Meggen	27,32	31,91	29,04	38,61	64,54	65,67	26,17	34,76
Meierskappel	33,58	35,91	37,70	52,25	62,62	53,51	27,51	37,77
Root	34,26	42,87	32,37	47,06	66,10	58,82	29,37	34,64
Schwarzenberg	43,42	32,63	30,13	55,68	65,92	52,98	26,81	29,75
Udligenswil	32,49	38,48	27,09	43,47	62,45	62,87	24,48	35,52
Vitznau	35,19	35,43	30,09	45,54	60,99	52,76	33,67	44,27
Weggis	32,22	31,29	36,06	44,76	64,03	58,74	31,34	37,60
Wahlkreis Hochdorf	**33,83**	**41,08**	**31,47**	**47,29**	**65,47**	**56,17**	**29,45**	**35,82**
Aesch	38,17	31,03	32,87	56,18	67,52	48,97	22,07	29,33
Altwis	39,89	44,04	36,09	49,24	61,22	45,45	22,73	45,71
Ballwil	40,58	33,86	34,98	55,69	65,89	53,07	26,52	32,84
Emmen	35,00	47,09	35,40	48,05	65,87	58,06	40,68	38,38
Ermensee	33,80	32,16	31,75	48,04	74,84	60,62	21,11	31,43
Eschenbach	33,54	35,45	28,06	47,39	66,53	55,46	21,88	32,00
Hitzkirch	32,77	35,86	30,56	46,38	63,45	55,03	26,82	34,90
Hochdorf	29,25	38,77	29,50	39,76	65,54	54,38	25,99	36,80
Hohenrain	36,54	39,42	30,27	50,77	63,64	52,28	22,53	37,10
Inwil	36,90	33,48	28,73	49,19	69,20	53,13	23,16	31,02
Rain	33,03	35,94	24,43	49,33	69,37	60,64	13,85	25,65
Römerswil	39,45	35,62	32,95	57,55	64,08	47,09	26,33	38,06
Rothenburg	29,44	44,84	27,73	43,11	61,95	59,63	23,47	36,70
Schongau	41,07	33,20	34,72	58,97	68,21	50,19	27,89	38,23
Wahlkreis Sursee	**32,55**	**37,64**	**26,83**	**45,91**	**63,07**	**56,62**	**25,47**	**33,96**
Beromünster	31,42	34,17	26,98	47,99	66,76	53,43	25,65	32,91
Büron	41,85	37,37	27,98	55,50	69,67	57,56	27,20	29,86
Buttisholz	35,16	34,25	30,07	50,97	64,21	53,09	18,16	27,00
Eich	36,30	29,53	29,66	46,29	66,77	67,11	25,73	30,12
Geuensee	33,09	44,54	33,14	49,39	60,24	59,07	32,23	40,54
Grosswangen	35,30	31,08	25,70	52,58	66,25	52,24	18,24	29,92
Hildisrieden	35,75	32,71	29,61	46,64	67,07	54,88	25,43	29,92
Knutwil	35,08	42,86	28,28	48,42	62,12	58,66	25,79	35,05
Mauensee	32,83	38,46	25,00	42,31	60,09	61,17	27,51	34,57
Neuenkirch	34,37	38,11	28,55	47,23	63,33	55,36	25,22	33,65
Nottwil	34,30	37,29	26,93	46,00	64,05	57,92	28,15	34,54
Oberkirch	28,11	41,03	22,56	38,84	60,45	60,74	24,13	39,17
Rickenbach	39,04	27,84	31,39	57,61	71,99	51,27	23,53	27,28
Ruswil	38,13	33,80	27,63	51,45	61,63	50,80	21,06	32,53
Schenkon	33,79	31,60	28,19	48,64	68,17	60,93	24,64	26,00
Schlierbach	36,96	34,65	25,75	50,88	66,83	58,40	21,24	30,51
Sempach	23,77	37,95	20,64	34,52	57,39	61,80	23,17	35,21
Sursee	23,45	48,05	22,60	34,44	56,80	60,72	31,76	42,89
Triengen	36,48	38,32	32,03	51,76	64,45	50,94	27,38	30,40

J-T2.3 **Ja-Stimmen-Anteil bei kantonalen und ausgewählten nationalen Abstimmungsvorlagen 2016**
Wahlkreise und Gemeinden

Gemeinden	Kantonal			Eidgenössisch				
	Volksinitiative für eine bürgernahe Asylpolitik	Volksinitiative für faire Unternehmenssteuern	Volksinitiative Steuererhöhungen vors Volk!	Durchsetzungsinitiative	Sanierung Gotthard-Strassentunnel	Änderung des Fortpflanzungsmedizingesetzes	Volksinitiative AHVplus: für eine starke AHV	Atomausstiegsinitiative
	28. Feb.	25. Sept.	27. Nov.	28. Feb.	28. Feb.	5. Juni	25. Sept.	27. Nov.
Wahlkreis Willisau	**37,17**	**37,84**	**29,29**	**53,33**	**66,82**	**52,34**	**25,28**	**31,50**
Alberswil	44,48	30,12	37,08	59,87	71,48	48,45	17,92	15,56
Altbüron	41,44	34,68	30,03	52,98	72,55	64,24	25,30	35,14
Altishofen	32,93	49,48	22,01	46,91	63,43	51,72	21,65	38,06
Dagmersellen	37,53	37,55	31,27	51,88	66,32	52,21	24,92	33,40
Ebersecken	40,84	20,87	30,30	67,98	61,39	45,76	23,28	25,76
Egolzwil	29,62	40,97	24,38	49,14	68,67	55,24	23,62	29,88
Ettiswil	34,80	39,78	27,18	50,63	69,58	54,17	24,85	29,86
Fischbach	55,41	30,21	41,71	70,09	63,83	54,93	23,20	26,60
Gettnau	42,96	38,17	28,09	59,55	68,99	42,70	18,11	18,32
Grossdietwil	35,59	30,13	27,87	49,11	69,49	54,44	25,75	32,11
Hergiswil	43,42	33,19	27,96	65,51	64,56	51,68	24,84	29,29
Luthern	34,71	30,51	29,57	62,07	66,78	40,25	16,06	23,33
Menznau	43,28	34,69	34,42	61,07	72,68	46,18	22,05	25,24
Nebikon	31,84	37,70	26,85	50,84	66,53	60,74	27,01	28,60
Pfaffnau	37,95	35,55	31,05	53,06	67,58	49,71	27,41	34,56
Reiden	38,45	41,49	30,59	50,88	65,46	48,18	29,42	32,75
Roggliswil	41,79	43,37	24,71	55,31	69,55	50,80	23,08	26,74
Schötz	35,38	35,57	33,10	51,35	69,02	55,52	20,88	29,50
Ufhusen	41,40	28,42	33,93	61,99	66,82	40,07	12,82	33,93
Wauwil	31,45	35,99	28,43	52,77	66,46	47,70	30,23	34,62
Wikon	37,90	41,67	38,29	52,70	67,60	48,85	36,49	33,99
Willisau	33,69	41,47	24,72	49,18	63,33	57,00	28,02	35,84
Zell	40,39	31,33	27,70	54,81	67,97	59,88	18,85	28,75
Wahlkreis Entlebuch	**43,64**	**30,24**	**33,20**	**60,64**	**71,62**	**41,68**	**19,66**	**27,21**
Doppleschwand	42,51	17,55	36,10	68,45	80,34	45,05	13,61	18,45
Entlebuch	45,80	26,05	33,27	63,03	73,23	42,56	15,57	26,59
Flühli	41,97	20,90	32,39	61,06	79,83	43,90	16,91	21,17
Hasle	56,45	26,01	36,27	70,57	77,07	32,39	18,10	24,73
Romoos	44,13	33,55	24,50	63,41	78,30	36,87	15,19	19,42
Schüpfheim	37,39	32,66	28,44	54,31	69,62	44,53	20,06	29,68
Werthenstein	49,28	40,26	37,19	67,42	64,99	36,53	24,68	28,57
Escholzmatt-Marbach	45,39	27,91	32,80	62,86	72,16	38,87	18,27	26,78
Wolhusen	39,12	36,70	38,03	53,29	66,13	45,93	25,33	31,37

B17_28

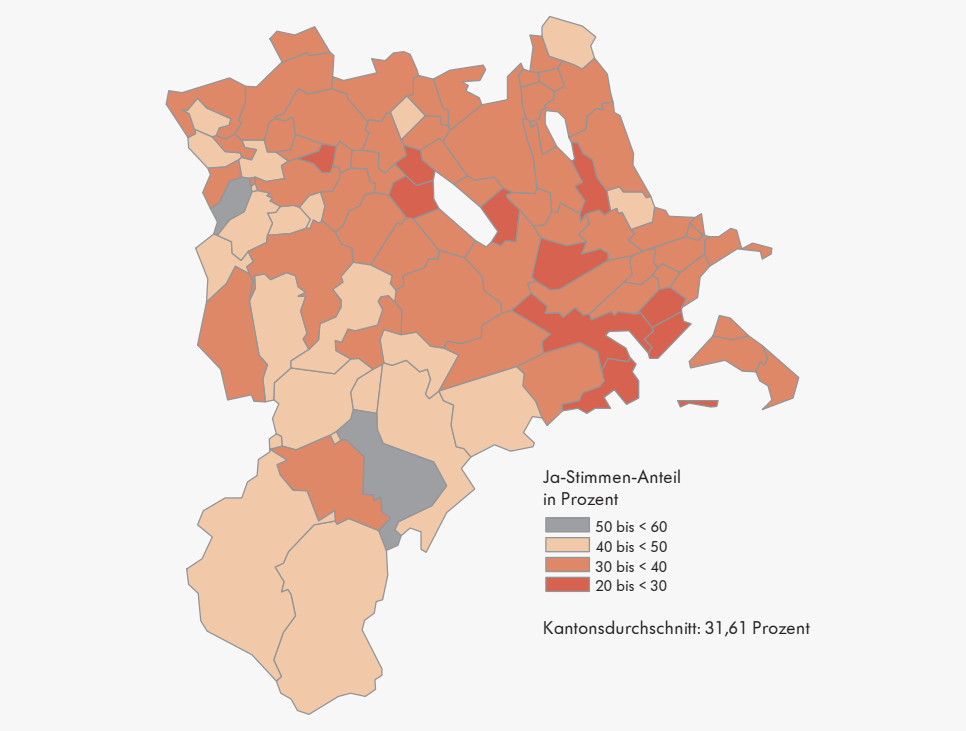
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatskanzlei des Kantons Luzern

Gebietsstand 1. Januar 2017

Atomausstiegsinitiative auch im Kanton Luzern abgelehnt

Am 27. November 2016 stimmte das Schweizer Stimmvolk über die Volksinitiative für den geordneten Ausstieg aus der Atomenergie, auch Atomausstiegsinitiative genannt, ab. 54,2 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer, welche sich an der Abstimmung beteiligten, lehnten diese Vorlage ab. Insgesamt wurde diese Volksinitiative in 20 Kantonen abgelehnt. Auch im Kanton Luzern überwogen die Nein-Stimmen. Einzig in der Stadt Luzern stimmte eine Mehrheit der Stimmenden zu (52,7% Ja-Stimmenanteil).

J-G2.1 **Volksinitiative für eine bürgernahe Asylpolitik 2016**
Gemeinden des Kantons Luzern



B17_G24

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatskanzlei des Kantons Luzern

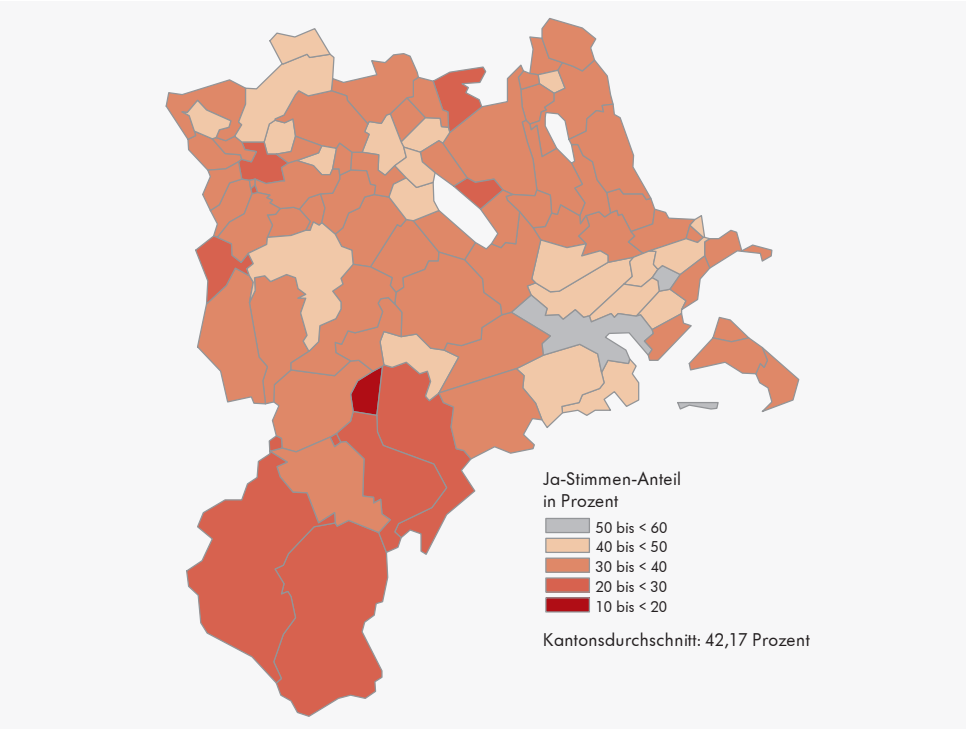
Volksinitiative für eine bürgernahe Asylpolitik abgelehnt

Die Volksinitiative für eine bürgernahe Asylpolitik wurde mit 68,4 Prozent Nein-Stimmen verworfen. In allen ausser zwei Gemeinden überwogen die Nein-Stimmenanteile. Die Gemeinden mit der stärksten Ablehnung fanden sich auf der Achse Stadt Luzern–Sursee. Die Gemeinden mit der grössten Zustimmung waren gehäuft in den Wahlkreisen Willisau und Entlebuch anzutreffen.

Statistischer Atlas Luzern

Interaktive Karten sowie dahinter stehende Daten zu kantonalen wie auch eidgenössischen Abstimmungen finden sich im Statistischen Atlas Luzern:
www.lustat.ch/services/e-dossier/statistischer-atlas-luzern

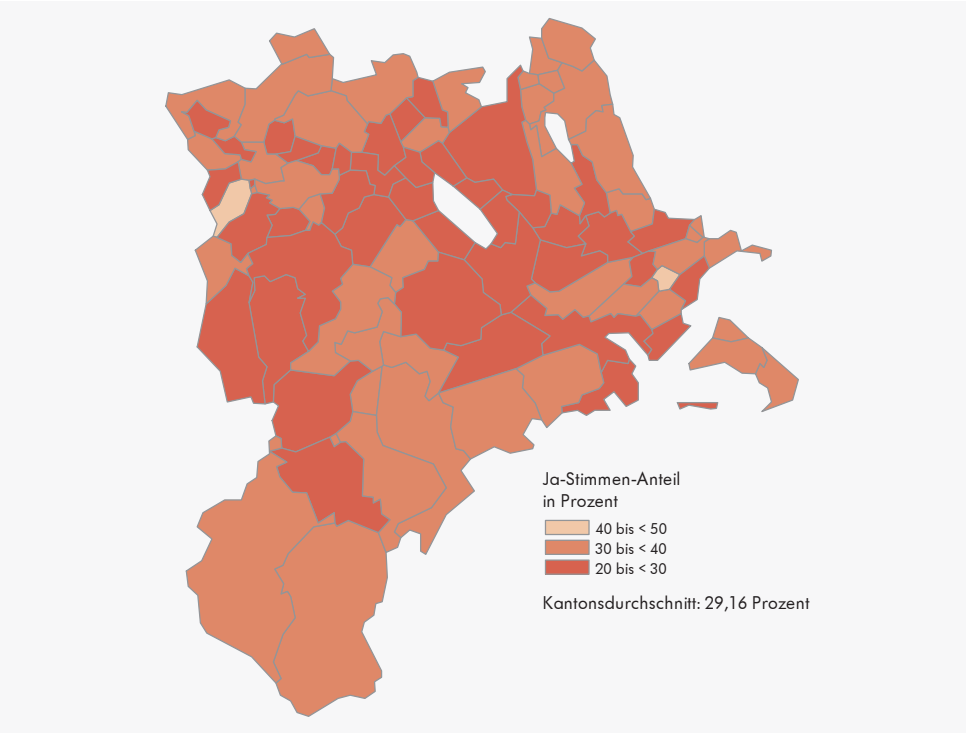
J-G2.2 **Volksinitiative für faire Unternehmenssteuern 2016**
Gemeinden des Kantons Luzern



B17_G25

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatskanzlei des Kantons Luzern

J-G2.3 **Volksinitiative Steuererhöhungen vors Volk 2016**
Gemeinden des Kantons Luzern



B17_G23

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatskanzlei des Kantons Luzern

Keine Mehrheiten für Volksinitiative Steuererhöhungen vors Volk

Die Volksinitiative Steuererhöhungen vors Volks fand in keiner Luzerner Gemeinde eine Mehrheit. Die Ja-Stimmenanteile variierten zwischen 20,6 Prozent in der Gemeinde Sempach und 44,6 Prozent in der Gemeinde Dierikon.

Bild: Dany Schulthess

Bild: Dienststelle Denkmalpflege und Archäologie

Bild: Verkehrshaus der Schweiz (Patrick Hürlimann)

J.3 Sprachen und Religionen

9 von 10 haben Deutsch als Hauptsprache

Im Rahmen der Strukturerhebung 2014 des Bundesamts für Statistik gaben 90 Prozent der im Kanton Luzern wohnhaften Personen ab 15 Jahren Deutsch als ihre Hauptsprache an. Insgesamt 11 Prozent aller Luzernerinnen und Luzerner dieser Altersgruppe bezeichnen mehr als eine Sprache als ihre Hauptsprache. Zu Hause oder mit den Angehörigen sprechen 86 Prozent Schweizerdeutsch. Daneben sind Hochdeutsch (11%), Albanisch (4%), Serbisch und/oder Kroatisch sowie Italienisch (je 3%) zu Hause die meistgesprochenen Sprachen.

Hauptsprache

Als Hauptsprache gilt bei der Strukturerhebung jene Sprache, in der eine Person denkt und die sie sehr gut beherrscht. Ein direkter Vergleich der Strukturerhebungsdaten mit denjenigen der Volkszählung 2000 ist nur beschränkt möglich, weil die befragten Personen in der Strukturerhebung ab 2010 – im Gegensatz zur Volkszählung 2000 – mehrere Hauptsprachen und zu Hause gesprochene Sprachen angeben können.

J-T3.1 Wohnbevölkerung nach Hauptsprachen und zu Hause gesprochenen Sprachen

	Total	Hauptsprachen in Prozent [1]					Zu Hause gesprochene Sprachen in Prozent [1]					
		deutsch	französisch	italienisch	englisch	andere	schweizerdeutsch	hochdeutsch	albanisch	serbisch/kroatisch	italienisch	andere
Alle												
2010	311 000	91	2	3	3	14	88	10	4	4	4	11
2011	316 000	90	2	3	3	14	87	10	4	4	3	11
2012	319 500	90	2	3	3	14	87	10	4	3	3	11
2013	323 900	90	2	3	3	15	86	10	4	3	3	12
2014	328 000	90	2	3	3	15	86	11	4	3	3	12
Schweizerinnen und Schweizer												
2010	260 400	98	2	2	2	5	97	5	1	2	2	6
2011	264 000	97	2	2	2	6	96	5	2	2	2	6
2012	266 200	97	2	1	2	6	97	5	2	2	2	6
2013	269 000	97	1	1	2	6	96	5	2	2	2	6
2014	271 200	97	2	1	2	6	96	6	2	2	2	7
Ausländerinnen und Ausländer												
2010	50 600	56	3	11	6	58	40	35	16	13	12	35
2011	52 100	55	2	11	6	56	38	35	15	13	12	35
2012	53 300	55	2	10	7	57	38	36	15	13	11	35
2013	54 900	53	2	10	8	57	37	36	14	11	10	39
2014	56 800	55	2	10	9	58	37	37	14	11	11	39

B16_53

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

1 Mehrfachnennungen möglich
Personen ab 15 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Zunahme der Personen ohne Religionszugehörigkeit

Im Jahr 2014 bezeichneten sich 63 Prozent der Kantonsbevölkerung im Alter ab 15 Jahren der römisch-katholischen Religion zugehörig, 10 Prozent der evangelisch-reformierten. Weitere 10 Prozent gehörten einer anderen Religion an. Unter ihnen waren die islamischen Glaubensgemeinschaften sowie andere christliche Glaubensgemeinschaften am stärksten vertreten. 16 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner bezeichneten sich als keiner Religion zugehörig, ihr Anteil hat seit dem Jahr 1990 um mehr als 12 Prozentpunkte zugenommen.

J-T3.2 Wohnbevölkerung nach Religionszugehörigkeit seit 1990
Kanton Luzern

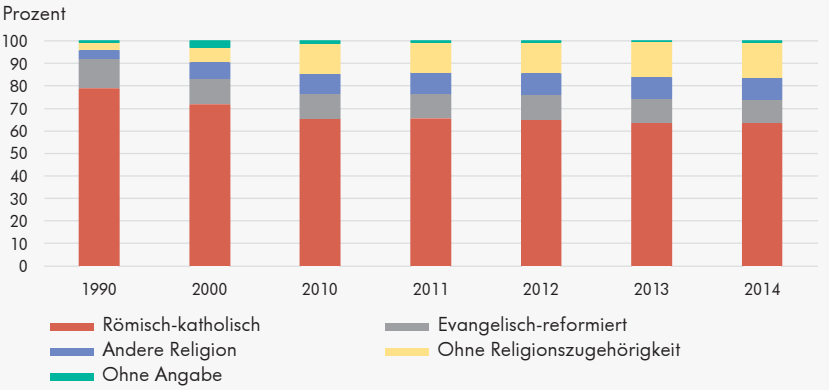
Jahr	Total [1]	Nach Religionszugehörigkeit in Prozent				
		Römisch-katholisch	Evangelisch-reformiert	Andere Religion	Ohne Religionszugehörigkeit	Ohne Angabe
1990	255 924	78,7	12,9	4,2	3,4	0,8
2000	278 058	71,5	11,6	7,4	6,3	3,2
2010	311 000	65	11	9	13	1
2011	316 000	65	11	10	13	1
2012	319 500	65	11	10	14	1
2013	323 900	63	11	10	15	1
2014	328 000	63	10	10	16	1

B16_54

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung; bis 2000: Eidg. Volkszählung

1 Personen ab 15 Jahren in Privathaushalten
ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

J-G3.1 Wohnbevölkerung nach Religionszugehörigkeit seit 1990
Kanton Luzern



B16_G07

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung; bis 2000: Eidg. Volkszählung

Personen ab 15 Jahren in Privathaushalten
ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

J.4 Links zu weiteren Statistiken

Statistische Daten und Informationen zu weiteren politischen und gesellschaftlichen Themen finden Sie unter anderem unter den folgenden Links:

Kultur und Sport

Bundesamt für Statistik: Film und Kino
Statistik zu Kinoinfrastruktur, Kinoeintritten, Filmangebot sowie der Schweizer Filmproduktion

Bundesamt für Statistik: Museen
Statistik zur Schweizer Museumslandschaft

Bundesamt für Statistik: Bibliotheken
Statistik zu Angebot, Nutzung, Personal und Finanzen von Schweizer Bibliotheken, unter anderem Universitäts- und Fachhochschulbibliotheken (Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern), öffentliche Bibliotheken in Städten (Stadtbibliothek Luzern)

Statistik Luzern
www.lustat.ch

Bundesamt für Sport: J+S-Statistiken
Zahlen zu Teilnehmenden an Jugend-und-Sport-Kursen und -Lagern sowie zu Aus- und Weiterbildungen

Sicherheit und Kriminalität

Bundesamt für Statistik: Polizei
Statistik zu Umfang, Struktur und Entwicklung registrierter Straftaten (z.B. Einbrüche, häusliche Gewalt usw.) sowie über beschuldigte und geschädigte Personen

Luzerner Polizei: Kriminalstatistik
Statistik zu Umfang, Struktur und Entwicklung registrierter Straftaten (z.B. Einbrüche, häusliche Gewalt usw.) sowie über beschuldigte und geschädigte Personen

Bundesamt für Statistik: Opferhilfe
Statistik zu Beratungen und Leistungen der Opferberatungsstellen sowie zu Entschädigungs- und Genugtuungsleistungen

Bundesamt für Statistik: Strafjustiz
Statistiken zu Verurteilungen und Sanktionen von Erwachsenen und Jugendlichen, über verurteilte Personen sowie in den Urteilen aufgeführte Straftaten

Bundesamt für Statistik: Justizvollzug
Statistik zu in Justizvollzugseinrichtungen (Gefängnis, Strafanstalt) eingewiesene Personen

Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug des Kantons Luzern: Facts and Figures
Zahlen zu den Luzerner Justizvollzugsanstalten (Haft- und Untersuchungsgefängnis Grosshof, Strafanstalt Wauwilermoos)

K

ÖFFENTLICHE FINANZEN

K.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Glossar

K.1 Kantonaler Finanzhaushalt

- Rechnungsabschlüsse
- Finanzkennzahlen
- Aufwand und Ertrag
- Steuererträge
- Nettobelastung nach Aufgabengebiet

K.2 Finanzhaushalt der Gemeinden

- Rechnungsabschlüsse
- Nettobelastung nach Aufgabengebiet
- Aufwand und Ertrag
- Steuererträge, Steuerfüsse, Steuerkraft
- Investitionen
- Finanzkennzahlen
- Finanzausgleich

K.3 Steuern: Natürliche Personen

- Einkommen
- Vermögen
- Steuererträge

K.4 Steuern: Juristische Personen

- Gewinn
- Kapital
- Steuererträge

K.5 Steuerbelastung und Steuerausschöpfung

- Steuerbelastung des Bruttoeinkommens
- Steuerliche Ausschöpfung

K.0 Grundlagen

Kantonaler Finanzhaushalt

Die Kennzahlen zu den Luzerner Kantonsfinanzen werden vorwiegend dem Jahresbericht des Kantons Luzern entnommen (bis 2011: Staatsrechnung). Im Jahr 2012 hat der Kanton Luzern seine Rechnungslegung umgestellt und an schweizerische und internationale Standards angepasst (International Public Sector Accounting Standards, IPSAS, mit einigen Abweichungen). Grundlage ist das Gesetz über die Steuerung der Finanzen und Leistungen. Um der Jahresrechnung 2012 ein vergleichbares Vorjahr gegenüberstellen zu können, wurde das Rechnungsjahr 2011 in die neue Systematik überführt. Im LUSTAT Jahrbuch werden die Rechnungen ab 2011 nach den neuen Grundsätzen abgebildet. Im Zug der Änderungen wurden die Kontenpläne und Definitionen von Kennzahlen angepasst und ein umfassendes Restatement vorgenommen, also eine Neubewertung der Vermögenswerte und Verpflichtungen. Alle Werte ab 2011 sind daher mit früheren Rechnungsjahren nur eingeschränkt vergleichbar.
Angaben zur Belastung nach Aufgabengebiet stammen aus der Finanzstatistik der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV). Um die Vergleichbarkeit zwischen den Kantonen zu gewährleisten, konsolidiert die EFV die Staatsrechnungen, sodass die Totale von Aufwand und Ertrag in der Regel nicht den Zahlen der publizierten Rechnungen entsprechen.

Gemeindefinanzstatistik

Mit der Gemeindefinanzstatistik werden vergleichbare und konsolidierte Informationen zu den Finanzhaushalten dargestellt. Die Gemeindefinanzstatistik erfüllt insbesondere folgende Informationsbedürfnisse:

- Sie liefert den kommunalen und den kantonalen Instanzen Entscheidungsgrundlagen für die Prioritätensetzung auf der Ausgabenseite (Budgetierung, Finanzplanung).
- Sie zeigt die Finanzierungsstruktur der Gemeinden (Einnahme-, Verschuldungspolitik).
- Sie erlaubt eine Beurteilung von Lastenverschiebungen zwischen kantonalen und kommunalen Haushalten (Aufgabenteilung).
- Sie bildet die Grundlage für eine Beurteilung der Finanzlage der Gemeindehaushalte, für den Vollzug des kantonalen Finanzausgleichs und für die Erstellung der eidgenössischen Finanzstatistik durch die EFV.

LUSTAT Statistik Luzern erhebt seit 1992 jährlich Daten zur Verwaltungsrechnung aller Einwohner- und Bürgergemeinden des Kantons Luzern. Seit 2005 sind alle Bürgergemeinden mit der Einwohnergemeinde vereinigt. Die Gemeindefinanzstatistik ist als Individualdatenerhebung konzipiert. Die kleinste Informationseinheit ist der Jahresendsaldo jedes einzelnen Kontos der Gemeinderechnungen. Der Kontenplan richtet sich in allen Gemeinden nach den Bestimmungen des harmonisierten Rechnungsmodells der öffentlichen Haushalte.

Ein wichtiges Merkmal der harmonisierten Rechnungsführung besteht in der Aufteilung der Verwaltungsrechnung in eine Laufende Rechnung und eine Investitionsrechnung. Die Laufende Rechnung entspricht der Erfolgsrechnung im betriebswirtschaftlichen Rechnungswesen. Sie enthält die Zahlungen an Dritte für die laufende Aufgabenerfüllung (Konsumausgaben), Abschreibungen und sonstige Aufwandposten. Dem Aufwand wird der Ertrag gegenübergestellt. Der Saldo ergibt den Aufwand- oder den Ertragsüberschuss. Das Ergebnis der Laufenden Rechnung einer Gemeinde bildet ein zentrales Element für die Festlegung der Höhe des Steuerfusses. Die Investitionsrechnung erfasst Ausgaben und Einnahmen, die im Zusammenhang mit der Schaffung von dauerhaften Vermögenswerten für öffentliche Zwecke stehen.

Zur Gemeindefinanzstatistik gehören ferner die Bilanzdaten (Aktiven und Passiven), die unter anderem über Eigenkapital, Bilanzfehlbeträge und Schulden Auskunft geben.

Einführung HRM2

Auf das Rechnungsjahr 2019 kommt bei allen Luzerner Gemeinden das Harmonisierte Rechnungslegungsmodell 2 (HRM2) zur Anwendung. HRM2 ist eine Weiterentwicklung des heutigen Rechnungsmodells für die öffentlichen Gemeinwesen. Mit HRM2 wird die Rechnungslegung auf eine vermehrt betriebswirtschaftliche Sicht ausgerichtet. Die Rechnungslegung soll ein Bild des Finanzhaushalts geben, welches der tatsächlichen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entspricht (True and Fair View-Prinzip).
Weitere Informationen zur Einführung im Kanton Luzern finden Sie unter: http://www.lu.ch/verwaltung/FD/projekte_themen/fd_starklu.

Steuererträge und Steuerkraft

LUSTAT Statistik Luzern erhebt seit 1980 jährlich die Erträge der ordentlichen Gemeindesteuern und der Quellensteuern sowie die Gemeindesteuerfüsse. Daraus lässt sich die Steuerkraft (Steuerertrag einer Einheit – absolut und pro Einwohnerin und Einwohner) der Gemeinden und Regionen berechnen. Diese Daten bilden eine wichtige Grundlage für die Berechnung des Ressourcenausgleichs im Rahmen des kantonalen Finanzausgleichs (vgl. Finanzausgleich).

Steuerbelastung

Die Eidgenössische Steuerverwaltung publiziert jedes Jahr Tabellen zur Steuerbelastung des Einkommens und des Vermögens in Schweizer Gemeinden. Der Vergleich der Einkommenssteuerbelastung zwischen den Gemeinden basiert auf den Bruttoeinkommen, wobei einerseits standardisierte Abzüge (wie AHV, Pensionskasse), andererseits gewisse vom Steuergesetz des jeweiligen Kantons vorgesehene Abzüge vorgenommen werden. Diese Publikation ermöglicht einen Vergleich der Steuerbelastung innerhalb der Schweizer Gemeinden. Um auch einen interkantonalen Vergleich der Steuerbelastung zu ermöglichen, publiziert das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) seit Dezember 2009 den Steuerausschöpfungsindex. Er beruht auf dem Ressourcenpotenzial der Kantone und deren Steuereinnahmen. Das Ressourcenpotenzial der Kantone bildet die Grundlage des neuen Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen.

Wirkungsbericht 2013

Der Luzerner Finanzausgleich wurde 2005, 2009 und 2013 auf seine Wirkung hin überprüft. Der jüngste Wirkungsbericht findet sich im Internet-Portal des Kantonsrats (www.lu.ch/kr/parlamentsgeschaefte) als Botschaft B 97.

Finanzausgleich

Am 1. Januar 2003 trat im Kanton Luzern das total revidierte Gesetz über den Finanzausgleich (SRL Nr. 610) in Kraft. Der Finanzausgleich umfasst einen partiellen Ausgleich der unterschiedlichen Einnahmen (Ressourcenausgleich) und Ausgaben der Gemeinden (Lastenausgleich) sowie einen Fonds für Sonderbeiträge. Lastenausgleich erhalten Gemeinden, die in topografischer oder soziodemografischer Hinsicht übermässige finanzielle Belastungen tragen. Die Höhe der Ausgleichsbeiträge ist dabei von Faktoren abhängig, die von den Gemeinden nicht beeinflusst werden können.
Das Finanzausgleichssystem wird regelmässig evaluiert, was Modifizierungen der Gesetzgebung zur Folge haben kann. Die geltende Version des Gesetzes über den Finanzausgleich trat am 1. Januar 2013 in Kraft.

Steuergesetzrevisionen

Die Steuergesetzrevision 2001 brachte erste Entlastungen der Kapital-, Holding-, Domizil- und Verwaltungsgesellschaften. Weitere Entlastungen der Kapitalsteuer wurden per 1. Januar 2005 im Rahmen der Steuergesetzrevision 2005 eingeführt. Bei den Holding-, Domizil- und Verwaltungsgesellschaften wurde die Kapitalsteuer von 0,5 Promille auf 0,01 Promille gesenkt. Auch die Kapitalgesellschaften und die Genossenschaften mit mehr als 5 Millionen Franken Eigenkapital bezahlen seither weniger Kapitalsteuern. Die Steuergesetzrevisionen 2008 (mit ab 2010 gültig-en Massnahmen) und 2011 (mit ab 2012 gültigen Massnahmen) führten zu weiteren Entlastungen der juristischen Personen.

Steuerstatistik

Mit der Steuerstatistik werden Strukturen des Steuersubstrats sichtbar gemacht. Sie liefert wichtige Informationen für steuer-, gesellschafts- und sozialpolitische Fragestellungen und Entscheide.

Die Steuerstatistik der natürlichen Personen wurde von LUSTAT Statistik Luzern von 1973/74 bis 1993/94 alle zehn Jahre als Vollerhebung; und von 1995/96 bis 1999/2000 in zweijährigem Rhythmus auf Stichprobenbasis durchgeführt. Am 1. Januar 2001 ist im Kanton Luzern das total revidierte Steuergesetz in Kraft getreten, das als wichtigste Neuerungen die Gegenwartsbemessung und die einjährige Veranlagung einführte. Seit diesem Zeitpunkt wird die Steuerstatistik jährlich mittels Vollerhebung aktualisiert. Die Steuerstatistik umfasst die am Stichtag 31. Dezember eines Steuerjahrs im Kanton Luzern unbeschränkt Steuerpflichtigen natürlichen Personen (Personen mit Wohnsitz im Kanton Luzern) und alle juristischen Personen. Quellensteuerpflichtige werden nicht berücksichtigt. Die ausgewiesenen Daten repräsentieren die Einkommens-, Gewinn-, Vermögens- und Kapitalverhältnisse des entsprechenden Jahrs. Die Steuerstatistik berechnet einen stichtagbezogenen, hypothetischen Steuerertrag. Dabei ist der Stand der Steuerpflichtigen am 31. Dezember massgebend; Nachzahlungen für frühere Jahre werden nicht berücksichtigt. Die von der Steuerstatistik berechneten Steuererträge sind daher nicht direkt mit den in der Staats- respektive Gemeinderechnung ausgewiesenen Steuererträgen vergleichbar.

Glossar zur Kantons- und Gemeindefinanzstatistik

Einheitliche Grundsätze als Basis der Gemeindefinanzstatistik

Die Grundsätze der kommunalen Rechnungsführung, also der Buchhaltung der Luzerner Gemeinden, sind im „Handbuch Rechnungswesen für Luzerner Gemeinden" festgehalten. Das Handbuch ist online verfügbar unter: www.lu.ch/verwaltung/FD/Finanzaufsicht_Gemeinden/Gemeinden_Gemeindeverbaende. Die einheitlichen Grundsätze garantieren unter anderem die Vergleichbarkeit der Gemeinderechnungen und sind damit eine Voraussetzung für aussagekräftige Statistiken. Das Handbuch enthält auch ein ausführliches Glossar sowie den Kontenplan.

Abschreibungen
Abschreibungen sind Vermögensminderungen durch buchmässigen Aufwand. Sie dienen dazu, Investitionskosten und Aufwandüberschüsse auf mehrere Jahre zu verteilen, Wertminderungen zu berücksichtigen und eine angemessene Selbstfinanzierung sicherzustellen. Die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sind abhängig von der Nutzungsdauer der abzuschreibenden Objekte und verbindlich festgelegt. Darüber hinaus dürfen zusätzliche Abschreibungen getätigt werden, wenn sie entweder budgetiert waren oder wenn die Stimmberechtigten diese anlässlich des Rechnungsabschlusses beschliessen.

Absolute Steuerkraft
Steuerertrag einer Einheit, das heisst Gesamtertrag der ordentlichen Gemeindesteuern (ohne Nachsteuern und Steuerstrafen sowie Eingänge abgeschriebener Steuern), dividiert durch den Gemeindesteuerfuss. Die Quellensteuern sind dem Bezugsjahr zugeordnet und nicht dem Jahr der Auszahlung an die Gemeinden.

Artengliederung
Gliederung der Verwaltungsrechnung gemäss dem Kontenrahmen der öffentlichen Haushalte.

Beiträge für eigene Rechnung
Eingehende Beiträge, die für die Gemeinden bzw. den Kanton selbst bestimmt sind und deren Verwendung zweckgebunden ist.

Besitz- und Aufwandsteuern
Unter diesen Begriff fallen in den Gemeinderechnungen Billett- und Hundesteuern (früher auch Forststeuern); in der Kantonsrechnung die Motorfahrzeugsteuern sowie übrige Besitz- und Aufwandsteuern wie Beherbergungsabgaben und Schifffahrtssteuern.

Bestandesrechnung / Bilanz / Bilanzfehlbetrag
Die Bestandesrechnung – bzw. beim Kanton ab 2011 die Bilanz – beziffert das Vermögen (Aktiven), die Verbindlichkeiten (Fremdkapital) und das Eigenkapital bzw. den Bilanzfehlbetrag des Gemeinwesens.

Durchlaufende Beiträge
Beiträge, die eine Gemeinde bzw. der Kanton von anderen Gemeinwesen zugunsten Dritter erhält und an diese weitergeben muss. Siehe auch Konsolidierung.

Eigene Beiträge
Nichtrückzahlbare Leistungen aus eigenen Mitteln für Konsumzwecke, bei denen der Empfänger keine direkte Gegenleistung erbringt. Dazu gehören namentlich Betriebs- und Defizitbeiträge sowie Sozialleistungen.

Eigenkapital
Eigenkapital entsteht in der Regel durch Ertragsüberschüsse. Es dient als zweckungebundene Reserve zur Deckung allfälliger zukünftiger Verpflichtungen oder Aufwandüberschüsse.

Entgelte
Erträge aus Leistungen und Lieferungen, die der Kanton bzw. eine Gemeinde für Dritte erbringt, ferner die Ersatzabgaben, die Erträge aus Bussen, Rückerstattungen von Privaten und Eigenleistungen für Investitionen.

Entschädigungen an Gemeinwesen
Entschädigung an ein Gemeinwesen (Bund, Kanton, Gemeinden und Gemeindeverbände), das für ein anderes ganz oder teilweise eine Aufgabe erfüllt, die einem öffentlichen Zweck dient und nach der gegebenen Aufgabenteilung Sache des eigenen Gemeinwesens ist.

Erfolgsrechnung
Siehe Laufende Rechnung.

Finanzierungsüberschuss/-fehlbetrag
Selbstfinanzierung abzüglich Nettoinvestitionen. Finanzierungsüberschüsse sind für Verwaltungsinvestitionen nicht benötigte Mittel der Rechnungsperiode, die zum Beispiel für Schuldenrückzahlung oder für Anlagen verwendet werden können. Finanzierungsfehlbeträge zeigen einen Fremdkapitalbedarf auf.

Finanzvermögen
Vermögenswerte, die ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden können.

Fremdkapital
Das Fremdkapital setzt sich zusammen aus öffentlichen Schulden, Rückstellungen, transitorischen Passiven, verwalteten Geldern und Verpflichtungen für Sonderrechnungen.

Funktionale Gliederung
Gliederung der Verwaltungsrechnung nach Aufgabengebieten gemäss harmonisiertem Rechnungsmodell.

Geldfluss
Die Geldflussrechnung unterscheidet den Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit (in der Privatwirtschaft auch als operativer Cash Flow bezeichnet), den Geldfluss aus Investitionstätigkeit und den Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit. Die drei Grössen ergeben per Saldo die Zu- oder Abnahme der flüssigen und geldnahen Mittel. Die Geldflussrechnung berücksichtigt alle geldwirksamen Einnahmen und Ausgaben – dies im Gegensatz zur Erfolgsrechnung, die auch nichtgeldwirksame Aufwendungen und Erträge (Abschreibungen, transitorische Abgrenzungen usw.) enthält.

Geldfluss-Investitions-Verhältnis
Die Kennzahl setzt den Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit ins Verhältnis zum Geldfluss aus Investitionstätigkeit ins Verwaltungsvermögen. Sie sagt somit aus, welcher Anteil der für die Aufgabenerfüllung notwendigen Investitionen aus selbst erwirtschafteten Geldmitteln finanziert werden kann.

Gemeindezuschüsse
Beiträge für eigene, in der Verwaltungsrechnung der Gemeinde integrierte Anstalten. Sie haben den Charakter einer internen Verrechnung und werden als solche behandelt. Siehe auch Konsolidierung.

Horizontaler Finanzausgleich
Beiträge der finanzstärkeren Gemeinden an den Ressourcenausgleich. Die horizontale Abschöpfung erfolgt als Prozentsatz des über dem kantonalen Mittel liegenden Ressourcenpotenzials pro Einwohner/in.

Interne Verrechnungen
Gutschriften/Belastungen zwischen Dienststellen (Gemeinden) bzw. Buchungskreisen (Kanton) desselben Rechnungskreises. Siehe auch Konsolidierung.

Investitionsrechnung
Die Investitionsrechnung erfasst jene Ausgaben und Einnahmen, die im Zusammenhang mit der Schaffung von Vermögenswerten für öffentliche Zwecke stehen.

Investitionsausgaben und -einnahmen
Investitionsausgaben sind Ausgaben für den Erwerb, die Erstellung und die Verbesserung dauerhafter Vermögenswerte. Unter den Begriff fallen auch die einmaligen Beiträge an Investitionen Dritter sowie Darlehen und Beteiligungen im Rahmen der öffentlichen Aufgabenerfüllung. Investitionseinnahmen sind alle Leistungen Dritter zur Finanzierung der Investitionsausgaben. Jede Übertragung vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen gilt als Investitionsausgabe, umgekehrt als Investitionseinnahme.

Kapitaldienst
Nettozinsaufwand zuzüglich (bei den Gemeinden: ordentliche) Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen.

Kapitaldienstanteil
Kapitaldienst in Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags.

Konsolidierung / Konsolidierter laufender Aufwand und Ertrag
In der Gemeindefinanzstatistik bezeichnet Konsolidierung die Ausschaltung interner Transaktionen innerhalb eines Gemeinwesens bzw. innerhalb einer Gruppe von Gemeinwesen. Die Konsolidierung erfolgt grundsätzlich durch den Abzug der Transferzahlungen beim Empfänger. Dabei werden vom Bruttoaufwand bzw. Bruttoertrag die Gemeindezuschüsse, durchlaufende Beiträge, Einlagen in bzw. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und interne Verrechnungen abgezogen. Intern verrechnete Gutschriften werden dabei als Aufwandminderung und nicht als Ertrag behandelt, das heisst, sie werden einerseits vom Aufwand der die Gutschrift empfangenden Funktion abgezogen, andererseits beim Ertrag ausser Acht gelassen. Auf Regions- und Kantonsebene werden in der Gemeindefinanzstatistik zusätzlich Beiträge und Rückerstattungen von Gemeinden abgezogen.

Lastenausgleich
Finanzieller Ausgleich für Gemeinden, die durch topografische Lasten oder durch besondere soziodemografische Verhältnisse in den Bereichen Bildung, Soziales oder Infrastruktur übermässig belastet sind.

Laufende Rechnung
Die Laufende Rechnung entspricht der Erfolgsrechnung im betriebswirtschaftlichen Rechnungswesen. Sie enthält unter anderem die Zahlungen an Dritte für die laufende Aufgabenerfüllung (Konsumausgaben) und die Abschreibungen. Dem Aufwand wird der Ertrag gegenübergestellt. Der Saldo ergibt den Aufwand- oder den Ertragsüberschuss. Die Laufende Rechnung des Kantons wird seit 2011 als Erfolgsrechnung bezeichnet.

Nettobelastung
Aufwand abzüglich direkt zuordenbare Erträge.

Nettoinvestitionen
Saldo zwischen Investitionsausgaben und -einnahmen.

Nettoschuld
Saldo zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen. Beim Kanton ab 2011 Fremdkapital ohne passivierte Investitionsbeiträge.

Nettovermögenserträge
Vermögenserträge abzüglich Passivzinsen, Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens und Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens.

Nettozinsaufwand
Passivzinsen und Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens abzüglich Vermögenserträge (ohne Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens).

Ordentliche (Gemeinde-)Steuern
Einkommens- und Vermögenssteuern inklusive Quellensteuern, Kapital- und Gewinnsteuern, Nachsteuern und Steuerstrafen sowie Eingänge abgeschriebener Steuern.

Passivzinsen
Zinsen für die Inanspruchnahme fremder Mittel.

Personalaufwand
Aufwand für Entlöhnung, Versicherung, Anwerbung, Ausbildung, Information, Naturalleistungen, Zulagen, Vergünstigungen jeglicher Art an Behördenmitglieder, das aktive Personal und temporäre Arbeitskräfte sowie Renten, Ruhegehälter und Teuerungszulagen an Pensionierte, für deren Lohnzahlungen das Gemeinwesen zuständig war.

Regalien und Konzessionen
Erträge aus Stromlieferungen, Taxi- und Kinokonzessionen, Patenten, Markt- und Plakatgebühren etc.

Relative Steuerkraft
Absolute Steuerkraft pro Einwohner/in (mittlere Wohnbevölkerung).

Ressourcenausgleich
Mit dem Ressourcenausgleich wird den Gemeinden im Rahmen des Luzerner Finanzausgleichs ein Grundbetrag an nicht zweckgebundenen Finanzmitteln gewährleistet (Mindestausstattung). Der Ressourcenausgleich wird aufgrund des Ressourcenpotenzials der einzelnen Gemeinden und ihrer Einwohnerzahl festgelegt. Beiträge erhalten Gemeinden, deren Ressourcenpotenzial die Mindestausstattung nicht erreicht. Die Mindestausstattung wird zu drei Vierteln durch den Kanton und zu einem Viertel durch die Gemeinden aufgebracht (horizontaler Finanzausgleich).

Ressourcenindex
Der Ressourcenindex ergibt sich aus dem Verhältnis des Ressourcenpotenzials pro Kopf der Bevölkerung zum gesamtkantonalen Mittel, das gleich 100 gesetzt wird.

Ressourcenpotenzial (kantonaler Finanzausgleich)
Das Ressourcenpotenzial der Gemeinden dient der Festlegung des Ressourcenausgleichs im Rahmen des Finanzausgleichs. Es umfasst folgende Ertragsquellen: die ordentlichen Gemeindesteuern bei mittlerem Steuerfuss (ohne Eingänge abgeschriebener Steuern), die Gemeindeanteile an der Personal-, Liegenschafts-, Grundstückgewinn-, Handänderungs-, Erbschafts- und Schenkungssteuer (ohne Nachkommenserbschaftssteuer), 50 Prozent der Regalien und Konzessionserträge, die Gemeindeerträge aus der Motorfahrzeugsteuer sowie die positiven Nettovermögenserträge (Stand Finanzausgleich 2016).

Rückerstattungen von Gemeinwesen
Rückerstattungen von einem Gemeinwesen, für das die Gemeinde bzw. der Kanton ganz oder teilweise eine Aufgabe erfüllt, die einem öffentlichen Zweck dient und nach der gegebenen Aufgabenteilung Sache des anderen Gemeinwesens ist.

Sachaufwand
Aufwand für die Beschaffung aller Konsumgüter, die das Gemeinwesen in der betreffenden Rechnungsperiode verbraucht, sowie Kosten für Dienstleistungen Dritter.

Selbstfinanzierung
Summe des Saldos der Laufenden Rechnung, des Saldos aus Einlagen in und Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen, der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sowie auf dem Bilanzfehlbetrag. Beim Kanton ab 2011 Summe des Saldos der Erfolgsrechnung, der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und auf Investitionsbeiträgen, des Saldos der Einlagen in und Entnahmen aus Fonds und der Wertberichtigungen auf Darlehen und Beteiligungen im Verwaltungsvermögen; abzüglich Auflösung passivierter Investitionsbeiträge und Aufwertungen des Verwaltungsvermögens.

Selbstfinanzierungsanteil
Selbstfinanzierung in Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags.

Selbstfinanzierungsgrad
Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestitionen.

Sondersteuern
Personalsteuern, Liegenschaftssteuern, Vermögensgewinnsteuern (hauptsächlich Grundstückgewinn- und zu einem kleinen Teil Lotteriegewinnsteuern), Handänderungssteuern, Erbschafts- und Nachkommenserbschaftssteuern sowie Besitz- und Aufwandsteuern.

Spezialfinanzierung
Spezialfinanzierungen werden aufgrund gesetzlicher oder rechtlich gleichwertiger Vorschriften gebildet, wenn bestimmte Erträge ganz oder teilweise für die Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe reserviert werden. Einlagen in Spezialfinanzierungen bezeichnen die Reservierung solcher Mittel, Entnahmen ihre Verwendung. Zu den Spezialfinanzierungen zählen auch Vorfinanzierungen (Reserven für zukünftige Investitionen) und Spezialfonds. Siehe auch Konsolidierung.

Steuerkraft
Vgl. absolute oder relative Steuerkraft.

Vermögenserträge
Aktivzinsen und andere Erträge aus den Geld- und Kapitalanlagen des Finanz- und Verwaltungsvermögens, Ablieferung der Gewinne der eigenen Anstalten, Liegenschaftserträge des Finanz- und Verwaltungsvermögens.

Vermögensgewinnsteuern
Siehe Sondersteuern.

Verschuldungsgrad
Nettoschuld in Prozent des Ertrags der Gemeindesteuern zuzüglich des Ressourcen- und Lastenausgleichs und abzüglich der Beiträge an den horizontalen Finanzausgleich.

Verwaltungsvermögen
Vermögenswerte, die unmittelbar der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen und über mehrere Rechnungsjahre genutzt werden, das heisst nicht realisierbar sind.

Zinsbelastungsanteil I
Nettozinsaufwand in Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags.

Zinsbelastungsanteil II
Nettozinsaufwand in Prozent des Ertrags der Gemeindesteuern zuzüglich des Ressourcen- und Lastenausgleichs und abzüglich der Beiträge an den horizontalen Finanzausgleich.

Glossar zur Steuerstatistik

Besteuerungsform von juristischen Personen (Steuergesetz §§ 81-100, SRL 620)
Kapitalgesellschaften und Genossenschaften werden vom Kanton, der Gemeinde und der Kirchgemeinde besteuert. Der Gewinn und das Kapital werden mit einer proportionalen Steuer belegt. Falls aufgrund dieser Berechnung die ordentlichen Gewinn- und Kapitalsteuern den Minimalsteuerbetrag nicht erreichen, werden die im Kanton Luzern gelegenen Grundstücke dieser Kapitalgesellschaften und Genossenschaften belastet. Für reine und gemischte Holdinggesellschaften, aber auch für Domizil- und Verwaltungsgesellschaften gelten besondere Regeln.

Gewinn- bzw. Einkommenssteuer
Auf dem Gewinn bzw. auf dem Einkommen zu entrichtende ganze Jahressteuer.

Haupteinnahmequelle
Die Einkommensart richtet sich bei mehreren Einkommensquellen nach derjenigen Quelle, über die im betreffenden Jahr das grösste Einkommen erzielt wurde.

Juristische Personen
Als juristische Personen gelten unter anderem Kapital-, Holding-, Domizil-, Verwaltungsgesellschaften, Genossenschaften, Vereine und Stiftungen.

Kapital- bzw. Vermögenssteuer
Auf dem Kapital bzw. Vermögen zu entrichtende ganze Jahressteuer.

Kinder
Nicht erwerbstätige Kinder unter 18 Jahren sowie die in beruflicher Ausbildung stehenden Kinder (steuerabzugsberechtigte Kinder).

Personengesellschaften
Einfache Gesellschaften, Kollektiv- und Kommanditgesellschaften. Bei diesen Gesellschaften werden das Einkommen und das Vermögen bestimmt und den einzelnen Teilhaberinnen und Teilhabern anteilmässig zugerechnet.

Rechtsform
Das Obligationenrecht regelt die in der Schweiz zulässigen Rechtsformen von der einfachen Gesellschaft bis zur Genossenschaft (OR 23.-29. Titel). Geregelt werden die Mitgliedschaftsform, Haftungsformen, die Statutenpflicht und Weiteres.

Reineinkommen
Das Reineinkommen wird berechnet als die Differenz zwischen den Gesamteinkünften (Einkünfte aus unselbständiger und selbständiger Erwerbstätigkeit usw.) und den Gesamtabzügen ohne Sozialabzüge (Berufsauslagen, Schuldzinsen usw.). Zieht man vom Reineinkommen die Sozialabzüge (Kinder-, Fremdbetreuungs- und Unterstützungsbeiträge) ab, erhält man das steuerbare Einkommen.

Reinvermögen
Das Reinvermögen wird berechnet als die Differenz zwischen dem Gesamtvermögen (bewegliches Privatvermögen, Liegenschaften usw.) und den Schulden. Zieht man vom Reinvermögen die Steuerfreibeträge ab, erhält man das steuerbare Vermögen.

Ressourcenpotenzial (nationaler Finanzausgleich)
Grundlage des Ressourcenausgleichs im neuen Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen. Er wird aus den steuerbaren Einkommen, Vermögen und Gewinnen der jeweiligen Kantone berechnet. Das Ressourcenpotenzial widerspiegelt somit das Steuersubstrat bzw. die steuerlich ausschöpfbare Wertschöpfung in einem Kanton.

Selbständigerwerbende
Als Selbständigerwerbende gelten diejenigen Personen, deren Haupteinnahmequelle aus selbständiger Erwerbstätigkeit gemäss Steuererklärung resultiert. Die Landwirte sind eine Untergruppe der Selbständigerwerbenden.

Steuerliche Ausschöpfung
Die steuerliche Ausschöpfung entspricht dem Verhältnis zwischen den Steuereinnahmen und dem Ressourcenpotenzial.

Steuerausschöpfungsindex
Der Steuerausschöpfungsindex entspricht dem Verhältnis zwischen der steuerlichen Ausschöpfung des Kantons zu jener aller Kantone.

Steuerbarer Gewinn bzw. steuerbares Einkommen
In einem Steuerjahr zu versteuernder Gewinn bzw. zu versteuerndes Einkommen.

Steuerbares Kapital bzw. Vermögen
Stand des zu versteuernden Eigenkapitals bzw. Vermögens zu Ende der Steuerperiode.

Steuerpflicht
Bei der Steuerpflicht wird zwischen unbeschränkter und beschränkter Steuerpflicht unterschieden. Die Form der Steuerpflicht wird durch die persönliche Zugehörigkeit (StG §§ 8 und 64) bzw. die wirtschaftliche Zugehörigkeit (StG §§ 9–11 und 65) bestimmt und beeinflusst die Steuerberechnung. Ausnahmen von der Steuerpflicht werden in den § 70 und § 231 des Steuergesetzes (StG) geregelt.

Unverheiratete
Unter diesen Begriff sind Ledige, Verwitwete, Getrennte und Geschiedene subsumiert.

K.1 Kantonaler Finanzhaushalt

23 Millionen Franken Ertragsüberschuss

Der Kanton Luzern schloss das Rechnungsjahr 2015 mit einem Ertragsüberschuss von 23 Millionen Franken ab. Nach einem Aufwandüberschuss von 57 Millionen Franken im Jahr 2012 ist dies der dritte Jahresabschluss mit positivem Saldo in Folge. 2015 ging sowohl der Aufwand als auch der Ertrag gegenüber dem Vorjahr zurück. Mit 27 Millionen Franken war der Rückgang beim Aufwand stärker ausgeprägt. Selbstfinanzierung und Nettoinvestitionen nahmen geringfügig zu. Das Eigenkapital stieg erstmals seit der Umstellung der Rechnungslegung wieder an (+72 Mio. Fr.).

Neue Rechnungslegung

Im Jahr 2012 hat der Kanton Luzern seine Rechnungslegung umgestellt und an schweizerische und internationale Standards (IPSAS) angepasst. Um der Jahresrechnung 2012 ein vergleichbares Vorjahr gegenüberstellen zu können, wurde das Rechnungsjahr 2011 in die neue Systematik überführt. Im LUSTAT Jahrbuch werden die Rechnungen ab 2011 nach den neuen Grundsätzen abgebildet. Im Zug der Änderungen wurden die Kontenpläne und Definitionen von Kennzahlen angepasst und ein umfassendes Restatement vorgenommen, also eine Neubewertung der Vermögenswerte und Verpflichtungen. Alle Werte ab 2011 sind daher mit früheren Rechnungsjahren nur eingeschränkt vergleichbar. Weitere Informationen zu einzelnen Begriffen finden sich im Glossar des Grundlagenteils dieses Kapitels.

K-T1.1 Kantonsfinanzen: Rechnungsabschlüsse (in Mio. Fr.) seit 2001
Kanton Luzern

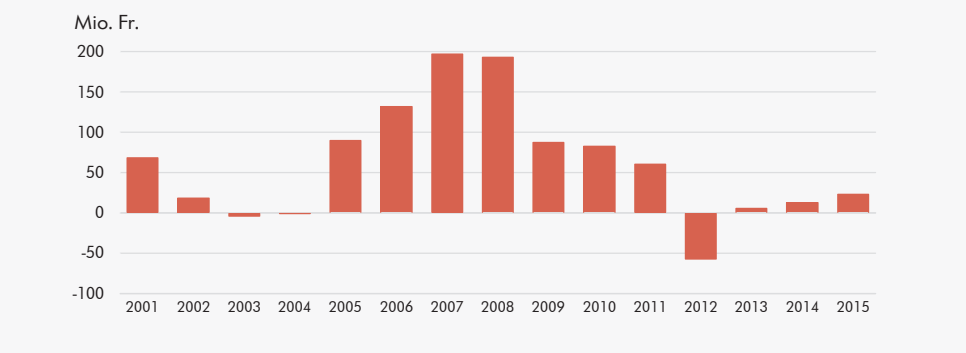
	Laufende Rechnung/ Erfolgsrechnung			Investitionsrechnung			Bestandesrechnung/ Bilanz		Selbstfinanzierung	Finanzierungsüberschuss [1]
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Nettoinvestitionen	Aktiven = Passiven	Eigenkapital		
2001	2 699,5	2 767,6	68,1	302,6	186,4	116,2	3 314,2	68,1	307,7	183,4
2002	2 898,5	2 916,6	18,1	327,0	168,6	158,3	3 082,9	18,1	205,4	44,5
2003	3 138,9	3 135,1	–3,9	354,7	122,4	232,2	3 114,2	–3,9	154,2	–58,8
2004	3 306,4	3 305,4	–1,0	287,0	111,1	175,9	3 061,0	–1,0	191,3	9,1
2005	3 348,4	3 437,9	89,5	297,2	131,3	165,9	3 255,7	894,1	257,7	103,2
2006	3 365,2	3 497,3	132,2	283,3	107,4	175,9	2 289,4	132,2	324,6	150,0
2007	3 403,5	3 600,5	197,0	384,6	202,7	182,0	2 413,0	329,2	398,1	205,9
2008	3 092,0	3 285,6	193,6	301,7	112,4	189,3	2 240,7	452,3	366,6	174,8
2009	3 299,4	3 386,8	87,4	337,0	150,3	186,7	2 210,6	581,1	226,3	55,5
2010	3 359,6	3 442,2	82,6	386,8	173,7	213,2	2 259,6	646,9	240,6	29,8
2011	3 497,1	3 557,1	60,0	301,6	115,2	186,4	6 149,4	3 865,9	192,7	...
2012	3 542,7	3 485,3	–57,4	208,3	68,4	139,9	6 173,5	3 830,3	80,1	...
2013	3 631,7	3 636,9	5,2	179,7	63,8	115,9	6 218,8	3 819,0	142,7	...
2014	3 634,7	3 647,4	12,8	173,7	49,6	124,1	6 197,8	3 796,4	154,0	...
2015	3 608,0	3 631,3	23,3	170,9	42,7	128,3	6 172,2	3 868,6	158,5	...

B18_02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatsrechnung, ab 2011 Jahresbericht des Kantons Luzern

Neue Rechnungslegungsgrundsätze ab 2011, Werte mit früheren Jahren nur eingeschränkt vergleichbar
Rechnungsergebnis 2005 ohne Berücksichtigung des SNB-Golderlöses in Höhe von 804,7 Mio. Franken
1 Unbereinigter Finanzierungsüberschuss bzw. -fehlbetrag: Saldo der Laufenden Rechnung + Abschreibungen - Nettoinvestitionen

K-G1.1 Kantonsfinanzen: Saldo der Laufenden Rechnung/Erfolgsrechnung seit 2001
Kanton Luzern



B18_G02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatsrechnung, ab 2011 Jahresbericht des Kantons Luzern
Neue Rechnungslegungsgrundsätze ab 2011, Werte mit früheren Jahren nur eingeschränkt vergleichbar
Rechnungsergebnis 2005 ohne Berücksichtigung des SNB-Golderlöses in Höhe von 804,7 Millionen Franken

K-T1.2 Kantonsfinanzen: Ausgewählte Finanzkennzahlen seit 2001

Kanton Luzern

	Staats-steuer-fuss	Staatssteuerertrag		Geld-fluss [1]	Geldfluss-Investitions-Verhältnis	Selbstfinan-zierungs-grad [2]	Netto-schuld [2]	Kapitaldienst [2]		
		Total	pro Steuer-einheit					Nettozins-aufwand	Abschrei-bungen	Kapital-dienstanteil
	Einh.	Mio. Fr.	Mio. Fr.	Mio. Fr.	%	%	Mio. Fr.	Mio. Fr.	Mio. Fr.	%
2001	1,90	894,6	470,9	...	...	129,4	2 181,2	27,3	112,2	16,0
2002	1,85	944,1	510,2	...	...	105,6	2 095,7	17,7	95,2	12,3
2003	1,70	855,6	503,3	...	...	73,8	2 151,4	28,6	92,1	14,7
2004	1,70	868,6	510,9	...	...	108,8	2 115,1	2,6	103,2	12,7
2005	1,70	866,1	509,5	...	...	155,1	1 205,8	–18,0	103,8	10,2
2006	1,60	878,5	549,1	...	...	181,9	1 152,5	–17,4	83,2	7,7
2007	1,60	907,4	567,2	...	...	216,1	973,1	–23,5	81,9	6,6
2008	1,50	877,9	585,3	...	...	191,0	820,4	–36,7	46,5	1,1
2009	1,50	859,9	573,3	...	...	120,5	749,1	–34,3	61,3	3,2
2010	1,50	849,3	566,2	...	...	115,5	706,7	–44,2	60,0	1,9
2011	1,50	856,2	570,8	19,4	111,7	103,4	349,6	–31,0	123,3	6,1
2012	1,50	839,3	559,5	–26,5	78,0	57,3	390,6	–26,7	127,8	6,2
2013	1,50	898,3	598,9	–45,7	60,4	123,2	381,8	–24,2	128,8	5,9
2014	1,60	946,8	591,8	6,6	104,8	124,0	385,3	–22,1	133,6	6,0
2015	1,60	932,8	583,0	165,4	226,6	123,6	305,4	–20,8	129,5	5,6

B18_26

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatsrechnung, ab 2011 Jahresbericht des Kantons Luzern

Neue Rechnungslegungsgrundsätze ab 2011, Werte mit früheren Jahren nur eingeschränkt vergleichbar

Rechnungsergebnis 2005 ohne Berücksichtigung des SNB-Golderlöses in Höhe von 804,7 Millionen Franken

1 Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit und Investitionstätigkeit ins Verwaltungsvermögen

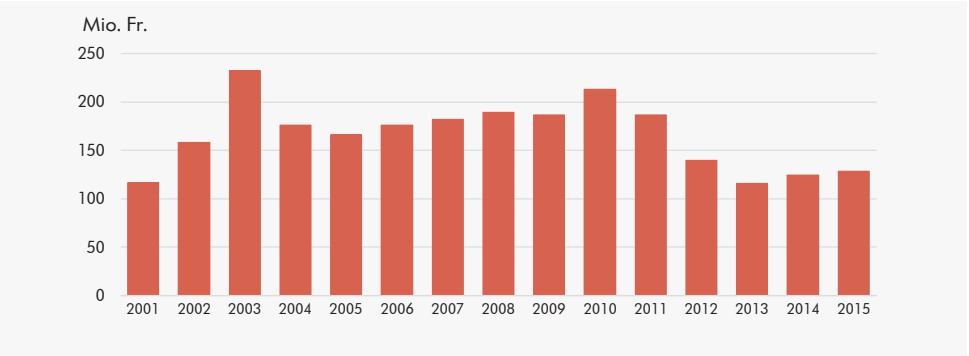
2 Selbstfinanzierung bis 2010 ohne Darlehen und Beteiligungen. Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen bis 2010 ohne Strassenrechnung und Bilanzfehlbetrag. Kapitaldienstanteil bis 2010 in Prozent des Netto-Staatssteuerertrags, ab 2011 in Prozent des laufenden Ertrags. Nettoschuld ab 2011 ohne passivierte Investitionsbeiträge.

Steuererträge sinken leicht bei unverändertem Steuerfuss

Die Steuererträge des Kantons Luzern gingen 2015 gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Prozent auf 933 Millionen Franken zurück. Der Steuerfuss blieb unverändert bei 1,6 Einheiten. Die Nettoschuld verkleinerte sich. Sie nahm um 80 auf 305 Millionen Franken ab. Der Geldfluss fällt mit 165 Millionen Franken höher aus als in den Vorjahren. Er stellt das Äquivalent des privatwirtschaftlichen Cashflows dar. Der hohe Wert 2015 gründet auf einem höheren Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit, dieser wiederum ist auf Veränderungen von Bilanzpositionen und das bessere Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung zurückzuführen.

K-G1.2 Kantonsfinanzen: Nettoinvestitionen seit 2001

Kanton Luzern



B18_G15

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatsrechnung, ab 2011 Jahresbericht des Kantons Luzern

Neue Rechnungslegungsgrundsätze ab 2011, Werte mit früheren Jahren nur eingeschränkt vergleichbar

Investitionen bleiben auf tiefem Niveau

Im Jahr 2015 tätigte der Kanton Luzern Bruttoinvestitionen von 171 Millionen Franken. Die Investitionsausgaben reduzierten sich somit gegenüber dem Vorjahr um 3 Millionen Franken. Zuvor waren seit Anfang der 1990er-Jahre bis 2012 nie weniger als 200 Millionen Franken pro Jahr investiert worden. Den Investitionsausgaben stehen Investitionseinnahmen gegenüber, beispielsweise in Form von Beiträgen Dritter. Die Nettoinvestitionen – als Saldo von Investitionsausgaben und -einnahmen – lagen 2015 mit 128 Millionen Franken ebenfalls auf vergleichsweise tiefem Niveau, nahmen gegenüber 2014 aber um 4 Millionen Franken zu.

K-T1.3 Kantonsfinanzen: Aufwand (in Mio. Fr.) nach Arten seit 2011

Kanton Luzern

	Aufwand Total	To-Personalaufwand	Sach-/Betriebsaufwand	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	Finanzaufwand	Einlagen in Fonds	Transferaufwand	Durchlaufende Beiträge	Interne Verrechnungen
2011	3 497,1	608,8	220,6	123,3	49,0	17,8	1 597,3	440,8	439,5
2012	3 542,7	627,2	219,8	127,8	40,2	7,8	1 656,9	448,2	414,8
2013	3 631,7	612,3	225,9	128,8	34,5	15,1	1 715,8	464,7	434,7
2014	3 634,7	614,6	208,6	133,6	37,9	8,9	1 720,1	475,8	435,2
2015	3 608,0	607,2	209,6	129,5	32,5	8,0	1 780,4	455,4	385,4

B18_03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Jahresbericht des Kantons Luzern

K-T1.4 Kantonsfinanzen: Ertrag (in Mio. Fr.) nach Arten seit 2011

Kanton Luzern

	Ertrag Total	Fiskalertrag	Regalien, Konzessionen	Entgelte	Verschiedene Erträge	Finanzertrag	Entnahmen aus Fonds	Transferertrag	Durchlaufende Beiträge	Interne Verrechnungen
2011	3 557,1	1 056,9	104,4	202,5	0,3	138,9	17,6	1 156,2	440,8	439,5
2012	3 485,3	1 048,7	57,9	205,7	0,5	128,4	5,3	1 175,7	448,2	414,8
2013	3 636,9	1 107,6	59,0	204,0	1,1	130,4	13,5	1 221,9	464,7	434,7
2014	3 647,4	1 165,7	28,7	205,9	1,4	112,3	9,9	1 212,7	475,8	435,2
2015	3 631,3	1 136,5	93,1	208,6	1,1	132,2	8,8	1 210,2	455,4	385,4

B18_04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Jahresbericht des Kantons Luzern

K-T1.5 Kantonsfinanzen: Steuerertrag (in Mio. Fr.) nach Arten seit 2001

Kanton Luzern

	Steuerertrag Total	Einkommens-/Vermögenssteuern [1]	Gewinn-/Kapitalsteuern	Liegenschaftssteuern	Vermögensgewinnsteuern	Handänderungssteuern	Erbschaftssteuern	Besitz- und Aufwandsteuern
2001	1 036,7	820,3	85,9	10,5	10,6	22,2	11,9	75,4
2002	1 082,7	862,3	90,0	10,8	11,0	19,8	11,0	77,7
2003	1 002,2	747,9	116,8	11,1	11,7	24,1	12,2	78,5
2004	1 018,0	749,2	127,8	11,6	13,4	23,0	12,2	80,9
2005	1 022,2	748,8	125,8	11,8	14,0	24,2	15,1	82,5
2006	1 039,7	733,1	154,4	12,5	15,5	27,7	12,0	84,3
2007	1 080,2	774,6	142,2	12,7	17,7	30,6	16,4	85,9
2008	1 043,1	731,2	153,8	16,5	21,8	20,2	12,0	87,6
2009	1 044,9	721,2	148,2	17,6	37,2	22,1	9,7	88,8
2010	1 041,6	737,6	123,1	17,7	40,4	24,4	7,3	91,1
2011	1 056,9	728,0	133,5	18,1	46,8	26,4	10,7	93,2
2012	1 048,7	750,7	94,1	18,6	49,2	26,0	13,3	96,8
2013	1 107,6	790,4	113,5	19,5	48,6	27,2	9,5	98,8
2014	1 165,7	842,7	109,7	20,3	49,1	30,5	12,8	100,6
2015	1 136,5	844,6	93,9	0,2	47,9	30,2	17,4	102,2

B18_27

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatsrechnung, ab 2011 Jahresbericht des Kantons Luzern

Neue Rechnungslegungsgrundsätze ab 2011, Werte mit früheren Jahren nur eingeschränkt vergleichbar. Total ab 2011 inkl. Automatensteuer.

1 Inkl. Quellensteuern, Personalsteuern, Sondersteuern Kapitalauszahlung sowie Nachsteuern und Steuerstrafen

Gesamtaufwand von 3,6 Milliarden Franken

Der Gesamtaufwand ging 2015 gegenüber dem Vorjahr um 27 Millionen Franken zurück. Der Rückgang manifestierte sich neben den durchlaufenden Beträgen und den internen Verrechnungen (die auf der Ertragsseite definitionsgemäss in gleichem Umfang zurückgingen) insbesondere beim Personalaufwand (–7 Mio. Fr.), beim Finanzaufwand (–5 Mio. Fr.) und bei den Abschreibungen (–4 Mio. Fr.). Der Ertrag ging 2015 ebenfalls zurück (–16 Mio. Fr.). Der Rückgang des Fiskalertrags (–29 Mio. Fr.) wurde durch einen höheren Finanzertrag (+20 Mio. Fr.) weitgehend kompensiert. Die unstete Entwicklung bei den Regalien und Konzessionen (2015: +64 Mio. Fr.) sind auf die Ausschüttungen der Schweizerischen Nationalbank zurückzuführen.

Aufwand und Ertrag vor 2011

Aufwand und Ertrag können für die Jahre vor und ab 2011 wegen der neuen Rechnungslegung nicht in derselben Tabelle dargestellt werden. Angaben zu den Datenjahren vor 2011 finden sich unter www.lustat.ch sowie in Ausgaben des LUSTAT Jahrbuchs bis 2013.

Tiefere Steuererträge

Die Steuererträge des Kantons sanken im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr um 29 Millionen Franken (–2,5%). Mit der Abschaffung der Liegenschaftssteuern reduzierten sich diese praktisch auf Null (–20 Mio. Fr.). Auch die Kapital- und Gewinnsteuern gingen deutlich zurück (–16 Mio. Fr.) – davon waren 11 Millionen Franken einer einmaligen Wertberichtigung der Steuerabgrenzungen 2012 bis 2014 geschuldet.

Eidgenössische Finanzstatistik

Die Angaben zur Nettobelastung nach Funktionen stammen aus der Finanzstatistik der Eidgenössischen Finanzverwaltung – dies im Gegensatz zu den übrigen Angaben zum kantonalen Finanzhaushalt.

Höchste Nettobelastung im Bildungsbereich

Die Bildung ist das finanziell gewichtigste Aufgabengebiet des Kantons, 2014 betrug die Nettobelastung 1'480 Franken pro Einwohnerin und Einwohner. Zu den Zuständigkeiten des Kantons gehören unter anderem die Gymnasien, die Hochschulen und die Berufsbildung. Der Kanton leistet aber im Volksschulbereich auch Beiträge an die Gemeinden.

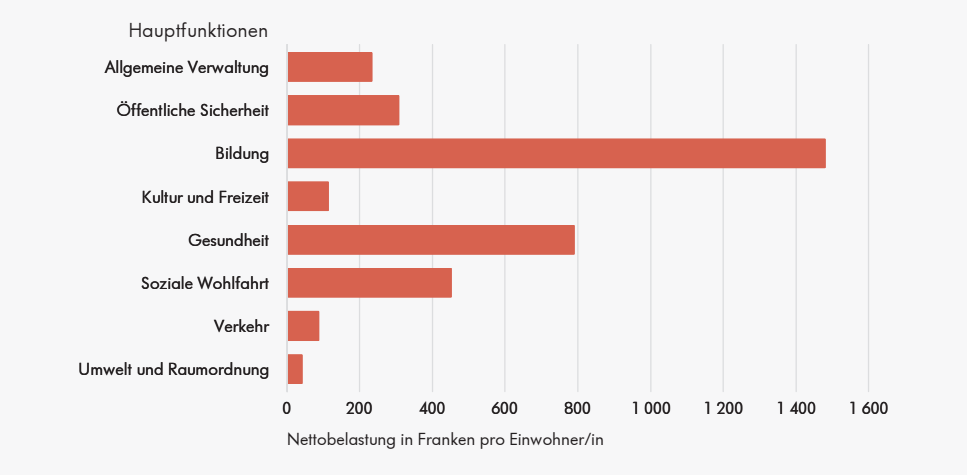
K-T1.6 Kantonsfinanzen: Nettobelastung nach Hauptfunktionen seit 2001
Kanton Luzern

	Allgemeine Verwaltung	Öffentliche Sicherheit	Bildung	Kultur und Freizeit	Gesundheit	Soziale Wohlfahrt	Verkehr	Umwelt und Raumordnung	Volkswirtschaft	Finanzen und Steuern
	In Millionen Franken									
2001	76	95	361	22	141	156	19	15	–62	–893
2002	76	104	404	22	179	182	19	14	–77	–943
2003	64	99	426	19	184	111	25	15	–110	–831
2004	86	97	462	26	205	101	16	15	–130	–880
2005	82	93	452	26	183	102	21	14	–150	–917
2006	55	83	462	29	190	104	25	15	–128	–971
2007	66	94	458	29	178	126	28	18	–130	–1 049
2008	31	117	523	38	260	139	29	17	–114	–1 227
2009	31	105	540	39	273	138	37	16	–93	–1 173
2010	36	118	551	39	274	153	39	21	–112	–1 197
2011	79	127	524	48	293	150	41	16	–108	–1 259
2012	91	121	567	40	297	180	36	17	–48	–1 239
2013	86	122	570	43	318	173	34	21	–57	–1 443
2014	92	121	581	44	310	177	34	16	–30	–1 512
	In Franken pro Einwohner/in									
2001	218	272	1 035	62	403	446	54	42	–179	–2 558
2002	216	295	1 147	64	510	518	53	39	–218	–2 678
2003	181	279	1 203	54	521	314	69	43	–311	–2 344
2004	242	273	1 300	74	575	284	45	43	–366	–2 475
2005	229	261	1 264	72	513	285	59	39	–420	–2 566
2006	154	230	1 283	81	528	289	69	42	–356	–2 699
2007	183	258	1 260	81	489	346	77	51	–358	–2 888
2008	84	318	1 421	103	708	377	79	46	–309	–3 336
2009	84	283	1 451	105	733	372	100	42	–250	–3 150
2010	95	313	1 464	103	727	406	103	56	–297	–3 182
2011	209	334	1 380	126	772	394	108	42	–283	–3 316
2012	238	315	1 476	104	774	470	94	44	–126	–3 226
2013	221	315	1 469	112	819	446	88	54	–146	–3 716
2014	234	308	1 480	113	790	451	88	42	–76	–3 853

B18_06

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidg. Finanzverwaltung – Kantonsfinanzen

K-G1.3 Kantonsfinanzen: Nettobelastung nach Hauptfunktionen (in Fr. pro Einw.) 2014
Kanton Luzern



B18_G03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidg. Finanzverwaltung – Kantonsfinanzen

Bild: Dienststelle Verkehr und Infrastruktur

Bild: Dienststelle Immobilien

Bild: Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug

K.2 Finanzhaushalt der Gemeinden

86 Millionen Franken Ertragsüberschuss

Die Laufenden Rechnungen der Luzerner Gemeinden schlossen 2015 im Total mit einem Ertragsüberschuss von 86 Millionen Franken. Der Finanzierungsüberschuss belief sich auf 66 Millionen Franken. Ähnlich hohe Ertrags- und Finanzierungsüberschüsse waren zuletzt in den Jahren 2006 bis 2008 erzielt worden.

Finanzierungsüberschuss trotz hohen Nettoinvestitionen

Die Nettoinvestitionen zogen im Kanton Luzern im Vorjahresvergleich deutlich an und lagen 2015 mit 219 Millionen Franken so hoch wie seit über 20 Jahren nicht mehr. Die Selbstfinanzierung (vergleichbar mit dem privatwirtschaftlichen Cashflow) lag bei 285 Millionen Franken (2014: 223 Mio. Fr.). Somit konnten die hohen Nettoinvestitionen vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden. Darüber hinaus resultierte ein Finanzierungsüberschuss (66 Mio. Fr.).

Gewichtiger Personalaufwand

44 Prozent des Aufwands der Luzerner Gemeinden entfielen 2015 auf das Personalwesen (inkl. Lehrpersonen und Sozialversicherungen), 32 Prozent auf Entschädigungen und eigene Beiträge, 13 Prozent auf Sachaufwendungen und 11 Prozent auf Abschreibungen und Passivzinsen. Die Passivzinsen sind die Kosten des Fremdkapitals. Seit der Jahrtausendwende haben sich diese dank Schuldenabbau und anhaltend tiefem Zinsniveau mehr als halbiert.

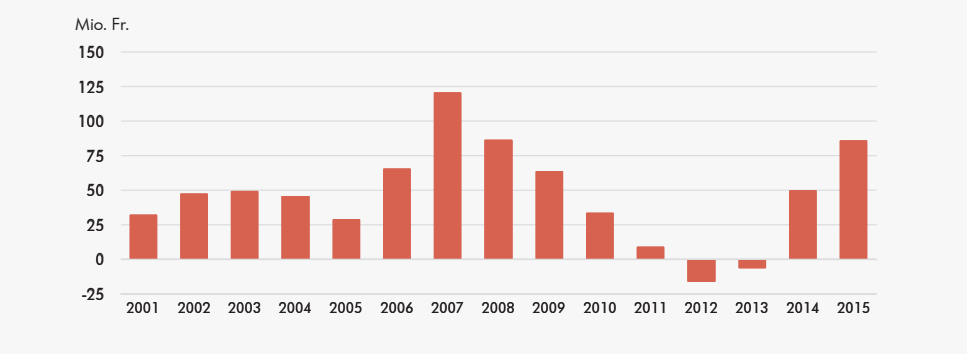
K-T2.1 Gemeindefinanzen: Rechnungsabschlüsse (in 1000 Fr.) seit 2001
Gemeinden des Kantons Luzern

	Gesamtaufwand	Ertrags-/Aufwandüberschuss(-) vor Abschluss	Ertrags-/Aufwandüberschuss(-) nach Abschluss	Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung	Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	Selbstfinanzierung	Investitionsausgaben (Brutto)	Nettoinvestitionen	Finanzierungsüberschuss bzw. -fehlbetrag
2001	2 284 653	32 080	–3 297	–55 143	176 165	117 725	222 349	171 116	–53 391
2002	2 412 406	47 000	11 072	–32 002	244 535	223 605	191 489	107 425	116 180
2003	2 386 419	49 101	4 048	4 723	184 424	193 195	224 723	157 201	35 993
2004	2 439 960	45 477	7 721	–2 824	192 000	196 897	196 655	144 762	52 135
2005	2 518 835	28 437	–2 712	–18 079	239 285	218 494	225 159	170 267	48 227
2006	2 481 704	65 281	25 038	24 009	196 074	245 121	192 168	134 628	110 492
2007	2 552 240	120 311	40 143	44 294	203 101	287 538	222 006	153 812	133 725
2008	2 493 181	85 949	29 280	13 069	197 338	239 687	246 757	173 013	66 674
2009	2 521 659	63 618	34 375	15 176	162 779	212 331	268 999	205 753	6 577
2010	2 512 595	33 524	4 355	–20 577	164 943	148 721	260 579	181 484	–32 763
2011	2 589 468	8 544	–10 992	503	150 678	140 189	225 625	150 819	–10 630
2012	2 605 877	–16 078	–28 554	–17 707	151 418	105 157	247 891	188 133	–82 976
2013	2 626 479	–6 135	–24 576	31 558	145 081	152 063	221 274	161 351	–9 287
2014	2 640 037	49 471	32 582	26 665	163 401	222 648	239 568	171 650	50 998
2015	2 593 732	85 587	52 703	29 431	202 876	285 011	355 527	219 071	65 940

B18_08

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

K-G2.1 Gemeindefinanzen: Ergebnis vor Abschlussbuchungen seit 2001
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

K-T2.2 Gemeindefinanzen: Konsolidierter laufender Aufwand nach Arten (in 1000 Fr.) seit 2001
Gemeinden des Kantons Luzern

	Konsolidierter laufender Gesamtaufwand	Personalaufwand	Sachaufwand	Passivzinsen	Abschreibungen auf Verwaltungs-, Finanzvermögen und Bilanzfehlbetrag	Entschädigungen und eigene Beiträge
2001	1 971 072	910 517	282 487	88 869	263 507	425 692
2002	2 057 711	966 505	297 994	84 381	265 219	443 611
2003	2 065 506	951 573	291 374	82 044	204 866	535 650
2004	2 114 122	972 659	298 270	73 757	211 229	558 207
2005	2 198 967	981 986	313 066	68 419	256 537	578 959
2006	2 164 000	983 877	317 897	58 721	213 444	590 060
2007	2 217 234	1 002 436	314 312	56 765	222 504	621 218
2008	2 189 116	1 012 496	322 953	53 675	218 681	581 312
2009	2 173 325	1 035 060	326 904	50 050	177 267	584 044
2010	2 178 111	1 019 910	306 744	45 742	184 690	621 025
2011	2 207 580	1 032 996	313 459	47 634	164 102	649 388
2012	2 222 213	1 040 015	307 944	44 299	164 691	665 264
2013	2 222 907	1 047 436	308 933	40 226	157 799	668 514
2014	2 245 178	1 045 795	303 753	37 338	176 533	681 759
2015	2 236 251	974 031	293 904	28 323	226 550	713 444

B18_17

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Stabiler Gesamtaufwand

Der konsolidierte laufende Gesamtaufwand aller Luzerner Gemeinden blieb von 2007 bis 2015 bei tiefen Inflationsraten annähernd stabil. Im Jahr 2015 lag er mit 2,24 Milliarden Franken rund 0,4 Prozent tiefer als im Vorjahr. Pro Einwohnerin und Einwohner ging der konsolidierte laufende Aufwand der Gemeinden zwischen 2007 und 2015 mit 7,6 Prozent deutlich stärker zurück (2015: 5'637 Fr.).

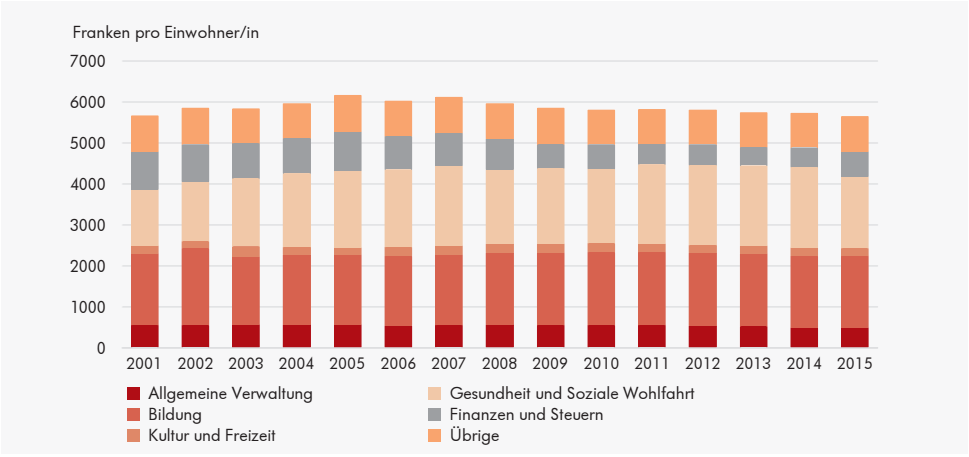
Ordentliche Steuererträge steigen um 5 Prozent

Die ordentlichen Steuererträge der Luzerner Gemeinden stiegen 2015 im Vorjahresvergleich um 5 Prozent. Gegenüber 2012 nahmen die Steuererträge um 16 Prozent zu. Der Anstieg von 2012 bis 2015 (162 Mio. Fr.) lässt sich zu drei Vierteln auf zusätzliche Erträge der Unselbständigerwerbenden (inkl. Quellensteuerpflichtige) zurückführen (127 Mio. Fr.). Die Steuererträge der juristischen Personen stiegen um 22 Millionen Franken. Prozentual war der Anstieg bei den juristischen Personen mit 20 Prozent etwas höher als bei den Unselbständigerwerbenden (17%).

Steuern und Entgelte sind wichtigste Ertragsquellen

Neben den Steuererträgen sind die Entgelte die zweitgrösste Komponente des konsolidierten laufenden Ertrags der Gemeinden (2015: 485 Mio. Fr.). Bei den Entgelten handelt es sich um Einnahmen, die direkt mit einer Gemeindedienstleistung verbunden sind (z.B. Heimtaxen). Die Ertragsstrukturen der Luzerner Gemeinden weisen sehr starke Unterschiede auf.

K-G2.2 Konsolidierter laufender Aufwand pro Kopf seit 2001
Gemeinden des Kantons Luzern



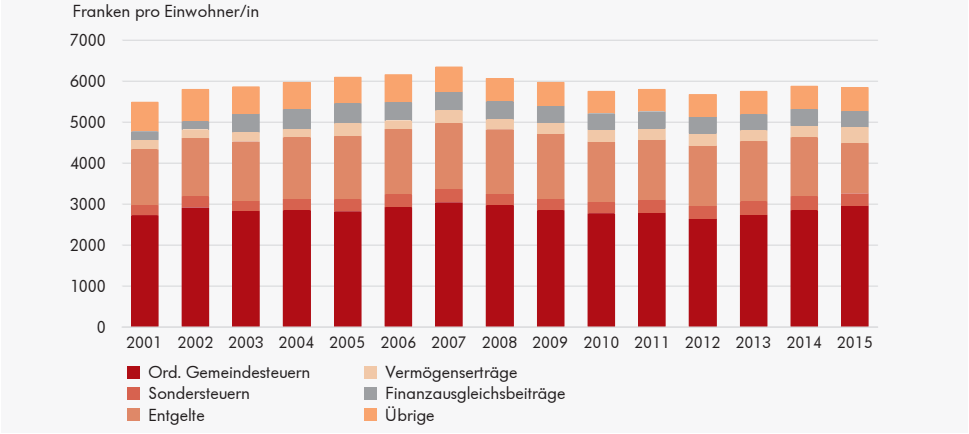
B18_G20
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik, bis 2010 kantonale Bevölkerungsstatistik; ab 2011 BFS – STATPOP

K-T2.3 Gemeindefinanzen: Steuererträge nach Arten (in 1000 Fr.) seit 2001
Gemeinden des Kantons Luzern

	Ordentliche Gemeindesteuern	Sondersteuern						
	Gesamtertrag	Gesamtertrag	Personalsteuern	Liegenschaftssteuern	Vermögensgewinnsteuern	Handänderungssteuern	Erbschaftssteuern	Besitz- und Aufwandsteuern
2001	948 919	86 701	3 785	15 592	39 006	10 790	10 304	7 222
2002	1 020 074	103 037	3 811	16 294	39 605	9 598	26 082	7 647
2003	999 282	90 053	3 839	16 710	40 651	9 924	11 439	7 490
2004	1 008 340	102 630	3 879	17 326	47 576	14 018	11 795	8 035
2005	1 006 702	102 079	3 928	17 684	49 292	12 666	11 272	7 237
2006	1 052 144	109 501	3 977	18 829	54 821	13 843	10 190	7 840
2007	1 099 431	118 795	4 003	19 085	61 402	15 283	11 205	7 816
2008	1 088 653	105 276	5 053	17 268	47 335	17 252	10 582	7 785
2009	1 055 496	108 533	5 243	17 150	44 106	21 871	12 199	7 964
2010	1 038 453	108 670	5 305	17 751	42 178	24 377	10 910	8 149
2011	1 053 992	119 291	5 363	18 119	47 510	26 353	13 772	8 176
2012	1 010 727	124 983	5 470	18 607	49 824	25 991	17 078	8 014
2013	1 063 153	123 439	5 522	19 540	48 857	27 118	13 961	8 441
2014	1 117 416	134 461	5 592	20 312	50 135	32 255	17 870	8 298
2015	1 172 593	116 952	5 661	201	48 494	28 690	22 230	11 677

B18_22
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

K-G2.3 Konsolidierter laufender Ertrag pro Kopf seit 2001
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G21
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik, bis 2010 kantonale Bevölkerungsstatistik; ab 2011 BFS – STATPOP

Aufwand für Gesundheit und Soziale Wohlfahrt steigt stark

Pro Einwohnerin und Einwohner haben die Luzerner Gemeinden im Jahr 2015 netto 1'178 Franken für Gesundheit und Soziale Wohlfahrt ausgegeben (2014: 1'169 Fr.). Die Nettobelastung in diesen Aufgabenbereichen hat sich seit der Jahrtausendwende mehr als verdoppelt. Sprunghafte Zunahmen waren 2003/2004 (neue Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden) sowie 2011 (Einführung des neuen Pflegefinanzierungsgesetzes) zu beobachten.

Gemeinden geben pro Kopf 1'250 Franken für Bildung aus

Das Bildungswesen – hauptsächlich die Volksschule – ist finanziell die grösste Aufgabe der Gemeinden. Mit der Kantonalisierung der Berufsfachschulen im Jahr 2003 waren die Gemeinden merklich entlastet worden. 2015 lag die Nettobelastung im Bildungswesen pro Einwohnerin und Einwohner gegenüber 2003 wieder rund 8 Prozent höher. Dies, obwohl sich in demselben Zeitraum die Lernendenzahl an den obligatorischen Schulen um 14 Prozent verringert hat.

Nettobelastung

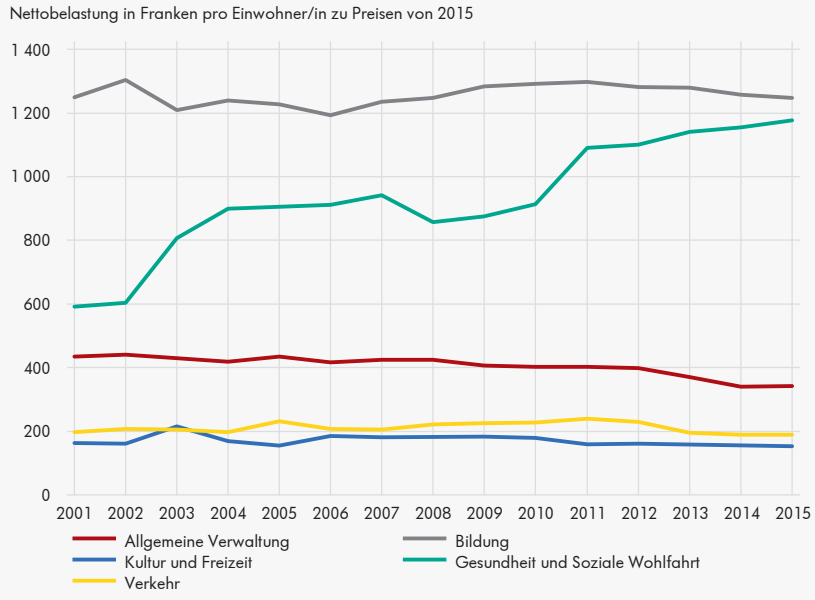
Die Nettobelastung einer Funktion bezeichnet den Aufwand zur Erfüllung einer Gemeindeaufgabe abzüglich der Erträge, die dieser Aufgabe direkt zugeordnet werden können. Da ein grosser Teil der Erträge nicht zweckgebunden ist, wird in der Funktion Finanzen und Steuern ein Ertragsüberschuss ausgewiesen. Auch wird ein Teil des Aufwands, zum Beispiel die Abschreibungen, nicht auf die einzelnen Aufgabenbereiche umgelegt.

K-T2.4 Gemeindefinanzen: Nettobelastung nach Hauptfunktionen seit 2001
Gemeinden des Kantons Luzern

	Allgemeine Verwaltung	Öffentliche Sicherheit	Bildung	Kultur und Freizeit	Gesundheit und Soziale Wohlfahrt	Verkehr	Umwelt und Raumordnung	Volkswirtschaft	Finanzen und Steuern
	In 1000 Franken								
2001	143 247	27 635	412 044	54 037	194 974	64 773	22 801	–16 548	–844 522
2002	147 102	26 956	435 503	54 139	201 780	69 520	28 545	–12 442	–930 172
2003	145 495	27 747	409 421	73 074	273 432	69 452	24 280	–13 326	–1 018 347
2004	143 552	30 142	424 378	57 982	308 055	68 001	20 432	–12 606	–1 044 833
2005	151 715	35 475	427 328	53 769	315 749	80 419	21 132	–13 810	–1 050 986
2006	147 544	30 649	422 898	65 768	323 287	73 730	11 805	–13 879	–1 110 849
2007	153 094	30 806	445 725	65 704	339 608	74 179	11 120	–12 117	–1 192 556
2008	158 858	20 057	466 710	68 276	320 471	82 688	10 294	–15 038	–1 154 665
2009	153 066	19 548	483 493	69 258	329 321	85 292	13 624	–15 971	–1 187 183
2010	154 670	25 970	495 294	68 745	349 695	87 429	15 171	–14 656	–1 166 095
2011	155 840	20 479	503 495	61 745	422 749	93 155	4 547	–12 029	–1 239 493
2012	155 084	25 610	498 827	62 649	428 308	89 146	3 109	–12 933	–1 203 539
2013	145 726	31 206	502 140	62 343	447 702	76 992	–7 169	–11 496	–1 254 426
2014	135 067	29 740	499 250	62 214	458 695	75 008	22 339	–12 553	–1 329 007
2015	135 527	35 757	495 160	60 974	467 221	74 896	13 285	–13 073	–1 351 879
	In Franken pro Einwohner/in								
2001	410	79	1 180	155	558	185	65	–47	–2 419
2002	418	77	1 237	154	573	198	81	–35	–2 643
2003	411	78	1 155	206	772	196	69	–38	–2 874
2004	404	85	1 193	163	866	191	57	–35	–2 938
2005	424	99	1 196	150	883	225	59	–39	–2 940
2006	410	85	1 176	183	899	205	33	–39	–3 088
2007	421	85	1 227	181	935	204	31	–33	–3 283
2008	432	55	1 269	186	871	225	28	–41	–3 138
2009	411	53	1 299	186	885	229	37	–43	–3 189
2010	411	69	1 316	183	929	232	40	–39	–3 099
2011	410	54	1 326	163	1 113	245	12	–32	–3 264
2012	404	67	1 299	163	1 115	232	8	–34	–3 134
2013	375	80	1 293	161	1 153	198	–18	–30	–3 231
2014	344	76	1 272	159	1 169	191	57	–32	–3 386
2015	342	90	1 248	154	1 178	189	33	–33	–3 408

B18_10 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik, bis 2010 kantonale Bevölkerungsstatistik; ab 2011 BFS – STATPOP

K-G2.4 Gemeindefinanzen: Nettobelastung nach Hauptfunktionen seit 2001
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G09 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik, bis 2010 kantonale Bevölkerungsstatistik; Bundesamt für Statistik – Landesindex der Konsumentenpreise, ab 2011 STATPOP

Finanzkennzahlen

Die Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden definiert sieben Finanzkennzahlen; anhand ihnen kann die Entwicklung der Gemeindefinanzen verfolgt werden. Wenn eine Gemeinde die in der Verordnung festgelegten Grenzwerte nicht einhält, ist der Gemeinderat verpflichtet, Massnahmen aufzuzeigen.
Die Finanzkennzahlen werden auf den folgenden Seiten kommentiert. Ihre Definition findet sich im Glossar des vorliegenden Bereichs.

Selbstfinanzierungsanteil deutlich gestiegen

Der Selbstfinanzierungsanteil der Luzerner Gemeinden hat sich 2015 gegenüber dem Vorjahr erneut deutlich verbessert. Er beträgt 12 Prozent und liegt damit erstmals seit 2008 wieder über dem Zielwert von 10 Prozent, wie er für die Luzerner Gemeinden festgelegt ist. Der Selbstfinanzierungsgrad belief sich auf 130 Prozent. Das heisst, die Nettoinvestitionen der Gemeinden konnten 2015 vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Verschuldung ist in vielen Gemeinden tragbar

Im Total der Luzerner Gemeinden hat sich die Verschuldung 2015 reduziert: Pro Einwohnerin und Einwohner verringerte sie sich von 2'296 auf 2'132 Franken. Damit lag die Nettoschuld pro Kopf unter dem bisherigen Tiefststand von 2008. Der Verschuldungsgrad sank von 73 auf 65 Prozent. Dank des tiefen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten bleibt Fremdkapital für die Gemeinden leicht finanzierbar, wie die Kennzahlen zur Zinsbelastung und zum Kapitaldienst zeigen.

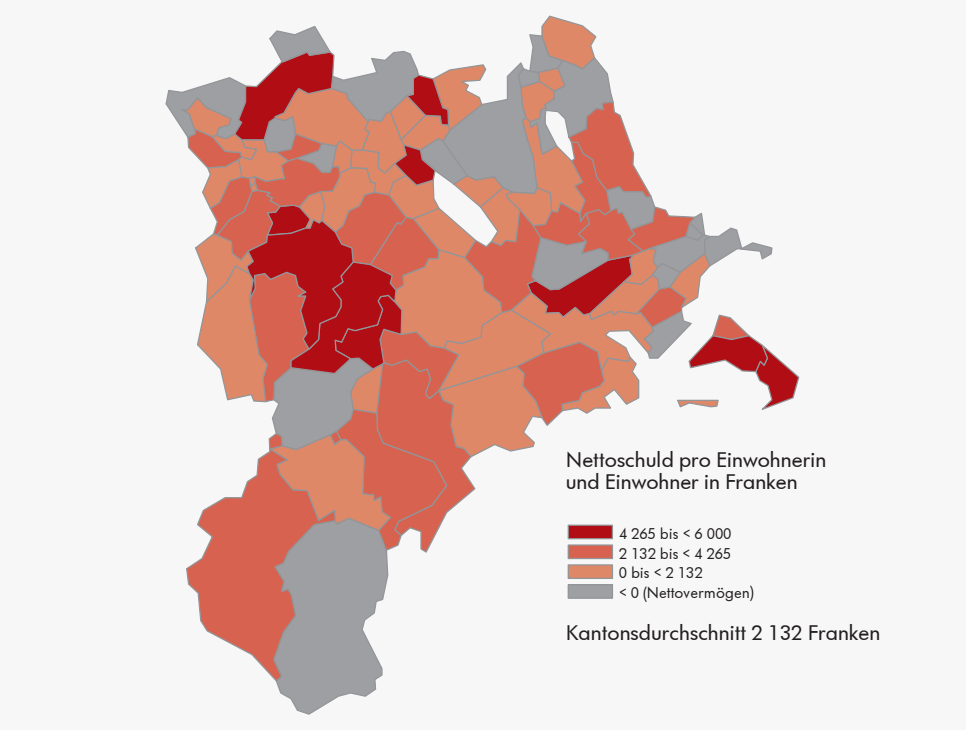
K-T2.5 Gemeindefinanzen: Ausgewählte Finanzkennzahlen seit 2001
Gemeinden des Kantons Luzern

	Mittlerer Gemeinde-steuerfuss	Relative Steuerkraft	Selbstfinanzierungsgrad 1 Jahr	Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	Selbstfinanzierungsanteil	Verschuldungsgrad	Nettoschuld pro Einw.	Zinsbelastungsanteil I	Zinsbelastungsanteil II	Kapitaldienstanteil
	in Einh.	in Fr.	in %	in %	in %	in %	in Fr.	in %	in %	in %
2001	2,0112	1 343	68,80	92,82	6,16	...	3 998	1,65	...	6,39
2002	2,0041	1 436	208,15	107,01	10,98	...	3 680	1,96	...	6,41
2003	1,9746	1 421	122,90	115,34	9,31	112,11	3 511	1,52	2,85	5,73
2004	1,9638	1 440	136,01	121,20	9,29	105,56	3 339	1,18	2,22	5,35
2005	1,9527	1 436	128,32	126,53	10,03	100,74	3 165	0,73	1,41	4,62
2006	1,9303	1 510	182,07	150,82	11,08	86,37	2 807	0,49	0,93	4,24
2007	1,9161	1 573	186,94	150,03	12,49	71,36	2 385	–0,05	–0,10	3,23
2008	1,8537	1 591	138,54	152,96	10,74	65,81	2 153	–0,39	–0,71	2,82
2009	1,8367	1 534	103,20	143,67	9,55	70,37	2 213	–0,43	–0,82	2,64
2010	1,8219	1 506	81,95	133,55	6,88	73,87	2 269	–0,92	–1,71	2,19
2011	1,8315	1 503	92,95	118,91	6,38	73,19	2 263	–1,12	–2,09	2,38
2012	1,8363	1 422	55,90	94,09	4,83	83,18	2 445	–1,22	–2,35	2,31
2013	1,8761	1 448	94,24	85,46	6,82	79,96	2 440	–1,64	–3,09	1,62
2014	1,8970	1 490	129,71	90,08	9,66	72,63	2 296	–1,58	–2,93	1,70
2015	1,8937	1 550	130,10	101,58	12,29	65,30	2 132	–1,50	–2,68	1,80

B18_09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Erhebung der Gemeindesteuern, Gemeindefinanzstatistik

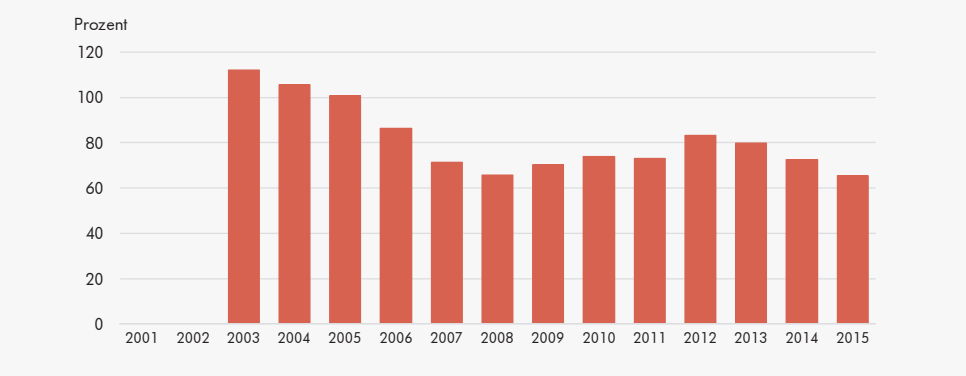
K-G2.5 Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner 2015
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G32

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik; Bundesamt für Statistik – STATPOP

K-G2.6 **Verschuldungsgrad seit 2003**
Gemeinden des Kantons Luzern



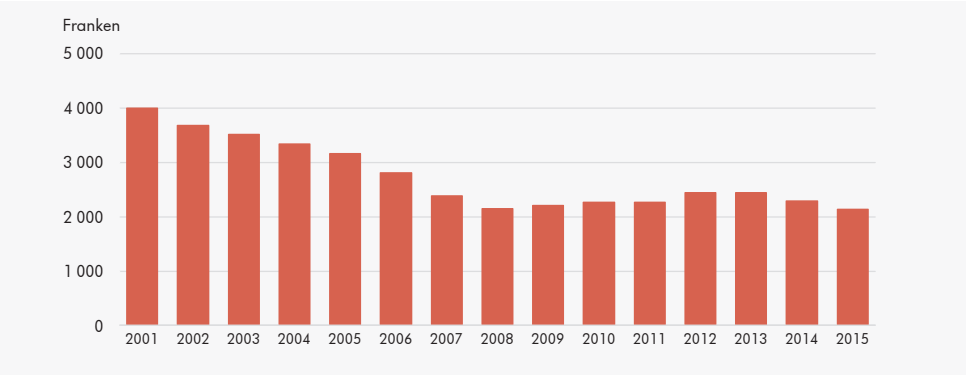
B18_G39

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Verschuldungsgrad

Der Verschuldungsgrad zeigt das Verhältnis zwischen Nettoschuld und Ertrag der Gemeindesteuern (zzgl. Ressourcen- und Lastenausgleich bzw. abzügl. horizontaler Finanzausgleich). Der Verschuldungsgrad sollte gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden 120 Prozent nicht übersteigen.

K-G2.7 **Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner seit 2001**
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G33

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik, bis 2010 kantonale Bevölkerungsstatistik; ab 2011 BFS – STATPOP

Nettoschuld pro Einwohner/in

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden sollte die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner das Zweifache des kantonalen Mittels nicht übersteigen. Der Richtwert lag 2015 bei 4'265 Franken (2 x 2'132 Fr.).

Tiefe Verschuldung im längerfristigen Vergleich

Im Jahr 2001 erreichte die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner im Total der Luzerner Gemeinden ihren Höchststand von fast 4'000 Franken. Ab 2002 zeigten Massnahmen zur Schuldensanierung Wirkung: Dank des hohen Selbstfinanzierungsgrads vieler Gemeinden und unterstützt durch die kantonale Entschuldungsaktion im Zusammenhang mit dem neuen Finanzausgleich hat sich die Verschuldung bis 2008 in vielen Gemeinden des Kantons stark verringert.

Selbstfinanzierungsgrad

Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt, wie getätigte Investitionen finanziert werden. Liegt er unter 100 Prozent, kommt es zur Neuverschuldung. Gemäss Verordnung soll der Selbstfinanzierungsgrad einer Gemeinde im Fünf-Jahres-Durchschnitt mindestens 80 Prozent erreichen, wenn die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner über dem kantonalen Mittel liegt.

Selbstfinanzierungsanteil

Der Selbstfinanzierungsanteil beschreibt die Investitionskraft einer Gemeinde. Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll die Kennzahl mindestens 10 Prozent betragen, wenn die Nettoschuld pro Kopf das kantonale Mittel übersteigt.

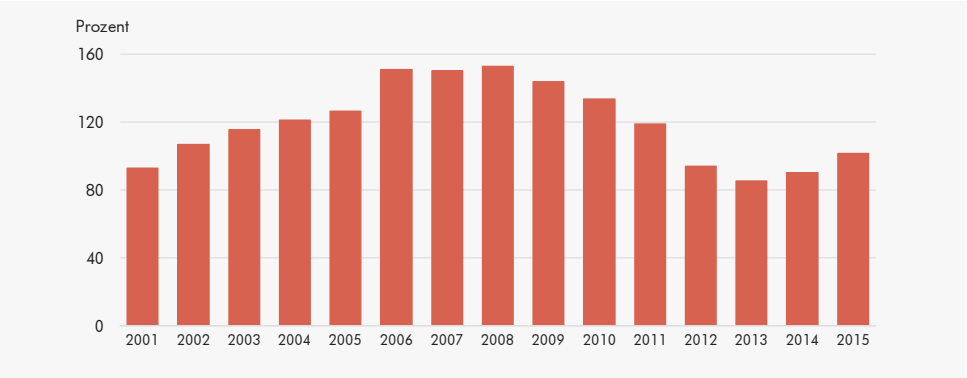
Selbstfinanzierungsanteil steigt stark an

Der Selbstfinanzierungsanteil der Luzerner Gemeinden hatte von 2007 bis 2012 stetig abgenommen, was einen zunehmend engeren finanziellen Handlungsspielraum bedeutete. Nach dem Tiefststand im Jahr 2012 verbesserte sich der Selbstfinanzierungsanteil Jahr für Jahr. 2015 betrug er 12,3 Prozent.

Starke Investitionstätigkeit im Bildungsbereich

Die Nettoinvestitionen der Luzerner Gemeinden haben im Jahr 2015 um gut 47 Millionen Franken zugenommen. Sie erreichten mit 219 Millionen Franken den höchsten Stand seit über 20 Jahren. Speziell im Bildungsbereich wurde kräftig investiert (2015: 94 Mio. Fr.).

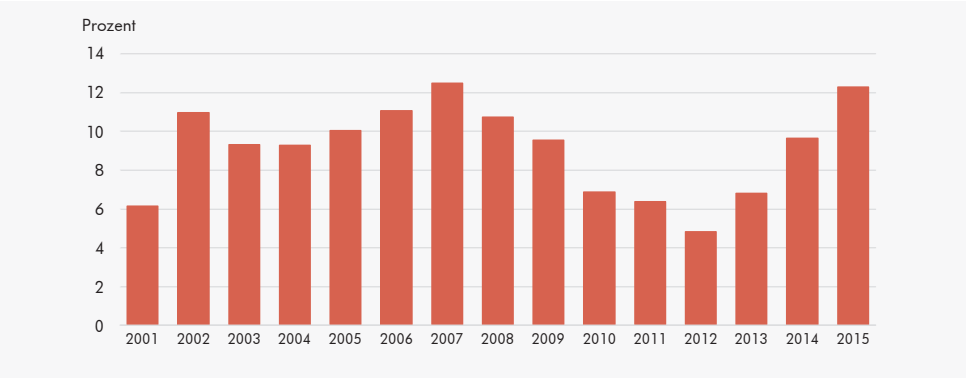
K-G2.8 Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt seit 2001
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G34

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

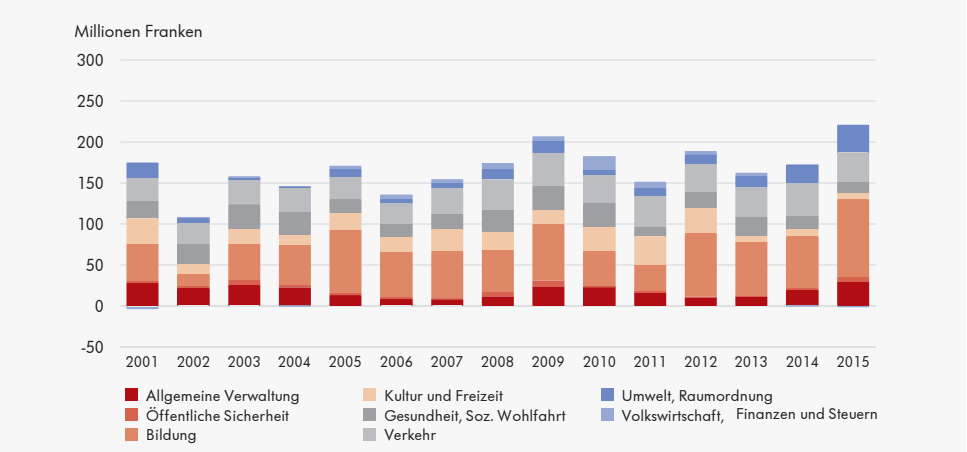
K-G2.9 Selbstfinanzierungsanteil seit 2001
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G35

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

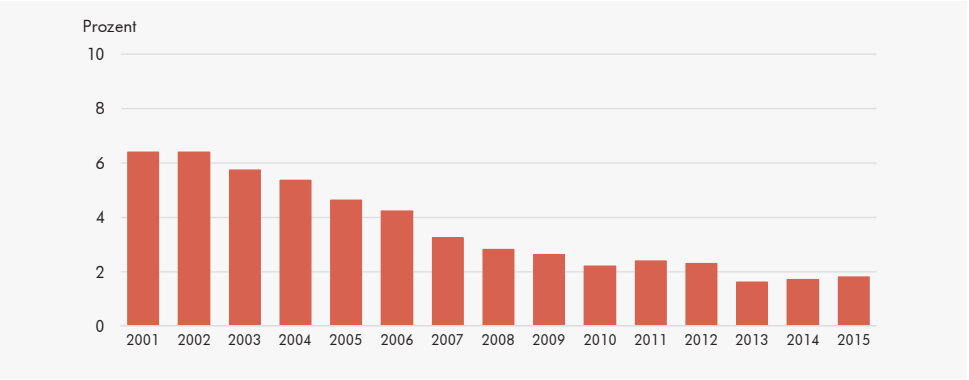
K-G2.10 Nettoinvestitionen (in Mio. Fr.) nach Hauptfunktionen seit 2001
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G22

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

K-G2.11 **Kapitaldienstanteil seit 2001**
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G38

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

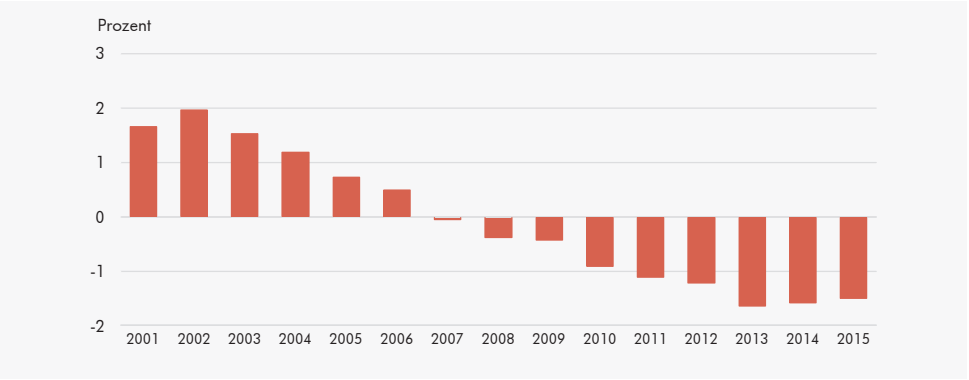
Kapitaldienstanteil

Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder auf einen hohen Abschreibungsbedarf hin. Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden sollte der Kapitaldienstanteil 8 Prozent nicht übersteigen.

Kapitaldienstanteil auf anhaltend tiefem Niveau

Zurzeit wirkt sich das allgemein tiefe Zinsniveau günstig auf den Kapitaldienstanteil aus; im Kantonstotal 2015 betrug er 1,8 Prozent. Keine der Luzerner Gemeinden hat den Grenzwert überschritten.

K-G2.12 **Zinsbelastungsanteil I seit 2001**
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G36

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

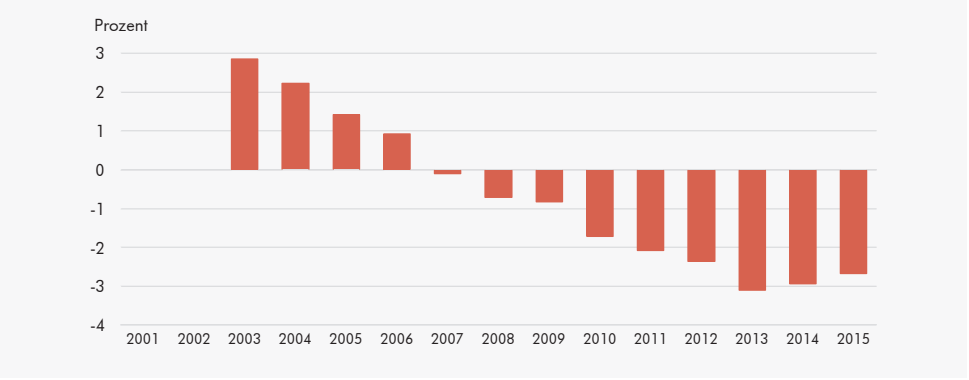
Zinsbelastungsanteil I und II

Je höher der Nettozinsaufwand ist, desto weniger Mittel stehen der Gemeinde zur Finanzierung anderer Gemeindeaufgaben zur Verfügung. Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden sollten die Zinsbelastungsanteile I und II unterhalb der Grenzwerte von 4 beziehungsweise 6 Prozent liegen.

Tiefe Zinsbelastung

Die Grenzwerte beim Zinsbelastungsanteil I und II wurden seit ihrer Einführung in Luzern im Kantonsmittel jeweils deutlich unterschritten. 2007 waren sie zum ersten Mal negativ ausgefallen, weil die Gemeinden insgesamt höhere Vermögenserträge erzielt hatten, als für Passivzinsen und die Bewirtschaftung der Liegenschaften des Finanzvermögens aufgewendet wurde. Auch 2015 sind die Grenzwerte der beiden Kennzahlen zur Zinsbelastung von keiner Gemeinde Luzerns überschritten worden.

K-G2.13 **Zinsbelastungsanteil II seit 2003**
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G37

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

K-T2.6 Gemeindefinanzen: Rechnungsabschlüsse und Finanzkennzahlen 2015

Gemeinden

	Mittlere Wohnbevölkerung	Ertrags-/Aufwandüberschuss (–) vor Abschluss	Ertrags-/Aufwandüberschuss (–) nach Abschluss	Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung	Selbstfinanzierung	Nettoinvestitionen	Finanzierungsüberschuss / -fehlbetrag	Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre [1]	Selbstfinanzierungsanteil	Verschuldungsgrad	Nettoschuld pro Einw.	Zinsbelastungsanteil I	Zinsbelastungsanteil II	Kapitaldienstanteil
		1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	in %	in %	in %	Fr.	in %	in %	in %
Kanton Luzern	**396 683**	**85 587**	**52 703**	**29 431**	**285 011**	**219 071**	**65 940**	**101,58**	**12,29**	**65,30**	**2 132**	**–1,50**	**–2,68**	**1,80**
Adligenswil	5 349	1 161	609	–7	2 636	3 265	–629	34,84	9,07	94,00	3 193	1,32	2,12	5,35
Aesch	1 070	634	634	139	935	–69	1 004	...	16,93	–7,96	–273	0,49	0,74	3,43
Alberswil	650	205	205	57	396	22	374	320,02	13,83	60,83	1 875	–1,55	–2,22	2,24
Altbüron	980	254	113	21	591	70	521	286,66	12,74	74,06	2 711	0,86	1,11	7,17
Altishofen	1 567	–460	—	–352	–134	1 617	–1 751	36,20	–2,15	–77,35	–2 107	–0,90	–1,32	2,58
Altwis	413	275	275	–22	574	37	537	130,57	24,44	4,69	176	–1,22	–1,84	0,48
Ballwil	2 699	–218	–218	–18	359	177	181	10,70	3,11	–8,77	–197	–7,03	–13,36	–3,17
Beromünster	6 340	2 705	2 705	619	4 906	806	4 100	429,88	12,80	–64,22	–1 862	–0,71	–1,49	1,17
Buchrain	6 147	–108	–108	429	1 434	1 172	263	62,27	5,01	31,68	900	0,42	0,69	3,89
Büron	2 327	489	489	127	1 390	–41	1 431	...	11,99	16,07	535	–1,33	–2,00	3,31
Buttisholz	3 263	441	441	206	1 388	166	1 222	92,78	8,13	67,91	2 221	–1,78	–2,84	1,97
Dagmersellen	5 176	1 912	1 912	417	3 826	3 540	287	79,61	12,82	43,21	1 319	0,11	0,20	3,85
Dierikon	1 439	114	114	–219	368	–1	369	31,71	4,75	–1,29	–47	0,51	0,76	4,13
Doppleschwand	747	–36	–36	–0	107	86	22	317,99	2,91	10,59	380	–0,60	–0,82	1,99
Ebersecken	401	–193	–193	–94	–163	–9	–154	36,37	–7,90	49,86	1 943	–1,97	–2,60	3,36
Ebikon	12 944	–618	–618	–2 919	625	5 620	–4 995	68,81	0,89	66,93	1 837	–1,57	–3,10	1,67
Egolzwil	1 394	770	252	505	1 197	1 891	–694	123,69	17,46	–11,32	–336	0,24	0,40	4,39
Eich	1 696	650	650	19	1 147	688	458	19,21	13,39	32,81	1 014	–0,38	–0,63	3,35
Emmen	29 508	–1 387	–1 387	1 918	7 086	13 363	–6 277	35,77	5,34	180,58	4 774	0,01	0,02	4,71
Entlebuch	3 337	778	648	–661	2 046	3 327	–1 281	156,23	11,06	89,24	3 201	1,88	2,91	4,88
Ermensee	879	–209	–209	–318	–19	432	–451	9,37	–0,51	67,09	1 987	–0,12	–0,18	3,78
Eschenbach	3 626	148	148	156	1 362	6 674	–5 312	62,61	5,42	194,42	4 102	–10,26	–33,67	–6,05
Escholzmatt-Marbach	4 325	979	979	323	2 580	7 228	–4 649	103,09	8,90	64,59	2 539	–0,15	–0,26	3,67
Ettiswil	2 606	1 078	1 078	14	1 605	63	1 542	385,20	12,84	24,16	781	–0,80	–1,19	1,81
Fischbach	730	363	363	21	601	41	560	...	14,56	57,79	2 243	0,12	0,17	5,36
Flühli	1 881	805	400	735	1 429	408	1 021	548,80	12,44	–123,68	–4 596	–2,10	–3,45	–0,26
Gettnau	1 114	–429	–429	–51	–22	–47	25	78,79	–0,43	162,86	4 763	–1,11	–1,78	4,82
Geuensee	2 797	741	—	133	1 345	702	643	215,02	10,86	7,32	239	0,23	0,31	2,43
Gisikon	1 162	–71	–71	–23	110	143	–33	...	1,87	–69,80	–2 096	–4,76	–8,04	–1,30
Greppen	1 035	645	65	133	1 032	461	571	96,67	18,54	74,62	2 259	0,68	1,21	4,02
Grossdietwil	835	733	733	–180	970	149	821	587,58	19,02	9,52	379	0,20	0,31	4,07
Grosswangen	3 112	1 365	705	–46	1 846	2 055	–209	153,61	9,71	76,25	2 324	–0,04	–0,08	3,56
Hasle	1 763	446	388	173	1 290	273	1 017	291,29	13,34	106,74	4 124	0,06	0,08	6,80
Hergiswil	1 878	532	329	643	1 921	220	1 701	104,58	13,18	96,45	3 594	–0,12	–0,25	4,99
Hildisrieden	2 097	815	815	–46	1 370	517	853	74,33	14,98	69,96	1 943	0,01	0,02	4,23
Hitzkirch	5 111	3 523	3 523	–1 128	4 544	1 569	2 975	324,07	15,28	–4,00	–153	–0,28	–0,42	2,69
Hochdorf	9 563	1 093	—	940	3 193	3 881	–688	56,27	7,14	77,48	2 133	0,09	0,15	2,30
Hohenrain	2 510	1 091	736	219	1 882	650	1 232	140,87	12,60	58,90	2 160	0,76	1,24	4,70
Honau	381	–458	–458	–35	–151	–385	234	...	–10,19	–43,78	–1 120	0,30	0,45	1,34
Horw	13 801	–1 345	–1 345	–1 830	1 537	16 681	–15 144	105,07	1,88	32,96	1 025	–0,57	–1,08	3,49
Inwil	2 428	13	13	–236	765	441	324	13,59	7,32	128,66	3 418	2,87	4,65	7,14
Knutwil	2 134	525	525	233	1 113	513	600	180,94	10,89	3,23	101	–0,29	–0,44	2,80
Kriens	27 138	–1 406	–1 406	250	10 828	29 594	–18 766	56,01	6,89	135,49	3 954	–1,01	–2,00	2,92
Luthern	1 298	690	690	311	1 437	–124	1 561	454,66	12,01	41,36	1 656	–0,11	–0,25	3,53
Luzern	81 176	22 418	12 418	23 473	113 387	36 744	76 643	111,07	17,84	51,70	1 994	–4,49	–9,11	–3,01
Malters	6 956	1 512	1 512	2 715	8 880	3 039	5 841	90,31	19,57	36,85	1 129	–0,23	–0,50	3,18
Mauensee	1 299	326	—	146	944	924	21	131,47	15,62	38,28	1 283	0,87	1,22	5,21
Meggen	6 814	8 358	1 957	–421	6 509	6 462	47	87,41	13,35	–59,06	–2 354	–0,16	–0,29	1,78
Meierskappel	1 352	1 704	1 704	–56	2 100	173	1 927	325,32	25,54	–85,95	–2 789	–0,28	–0,53	2,34
Menznau	2 901	776	–1 049	712	3 047	719	2 328	183,01	14,92	127,23	4 477	0,55	1,10	4,95
Nebikon	2 541	9	9	201	1 002	5 446	–4 445	23,95	8,08	145,87	4 264	0,03	0,05	4,66
Neuenkirch	6 565	2 263	1 838	157	4 181	7 468	–3 287	123,10	11,41	81,13	2 600	0,22	0,38	3,57
Nottwil	3 545	1 186	1 186	–539	2 179	–164	2 343	137,52	10,36	36,58	1 194	0,33	0,60	6,45
Oberkirch	4 189	–159	–159	–2 939	485	6 224	–5 738	47,52	2,35	59,31	1 567	0,42	0,78	3,63
Pfaffnau	2 417	1 051	212	158	1 898	–411	2 310	...	10,94	–64,02	–1 927	–0,05	–0,11	1,81

K-T2.6 Gemeindefinanzen: Rechnungsabschlüsse und Finanzkennzahlen 2015

Gemeinden

	Mittlere Wohnbevölkerung	Ertrags-/Aufwandüberschuss (–) vor Abschluss	Ertrags-/Aufwandüberschuss (–) nach Abschluss	Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung	Selbstfinanzierung	Nettoinvestitionen	Finanzierungsüberschuss / -fehlbetrag	Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre [1]	Selbstfinanzierungsanteil	Verschuldungsgrad	Nettoschuld pro Einw.	Zinsbelastungsanteil I	Zinsbelastungsanteil II	Kapitaldienstanteil
		1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	in %	in %	in %	Fr.	in %	in %	in %
Rain	2 537	149	149	174	776	174	602	37,61	6,74	87,13	2 496	0,47	0,74	3,77
Reiden	6 934	1 521	1 521	–1 001	4 364	4 344	20	135,86	12,54	133,90	4 363	0,97	1,50	5,19
Rickenbach	3 152	1 717	1 637	–583	5 098	2 513	2 585	250,16	28,05	36,99	1 295	0,03	0,04	2,44
Roggliswil	654	171	—	82	403	168	235	269,50	12,68	30,55	1 091	–0,54	–0,74	4,18
Römerswil	1 688	–42	–42	–362	380	448	–68	89,66	4,94	37,26	1 234	–0,14	–0,19	3,03
Romoos	670	208	140	–38	232	104	127	49,35	5,80	–32,93	–1 510	–1,60	–2,08	0,71
Root	4 727	–484	–484	–903	357	1 379	–1 022	88,21	1,49	–4,46	–129	–0,51	–0,89	1,36
Rothenburg	7 292	3 679	3 679	78	6 105	3 277	2 828	110,57	15,50	–4,89	–142	–0,07	–0,12	3,45
Ruswil	6 827	135	135	15	1 395	1 095	300	209,63	4,66	68,63	2 112	0,26	0,37	3,71
Schenkon	2 739	785	—	722	1 222	1 486	–264	177,32	9,31	–46,42	–1 469	–0,88	–1,34	0,81
Schlierbach	806	189	189	–40	373	585	–213	16,81	9,91	203,23	5 568	0,55	0,94	5,15
Schongau	1 008	–221	–221	–41	37	1 480	–1 443	76,74	0,87	49,10	1 440	0,32	0,45	7,38
Schötz	4 140	1 017	1 017	1 816	4 013	3 733	279	89,92	18,45	102,86	3 351	–0,64	–1,03	3,37
Schüpfheim	4 133	2 022	1 262	924	3 289	3 329	–39	123,75	13,97	56,04	1 923	–0,33	–0,55	4,14
Schwarzenberg	1 695	–46	–46	125	657	2 357	–1 700	161,37	7,88	46,71	1 573	0,13	0,19	4,26
Sempach	4 165	2 700	1 343	896	4 695	381	4 315	229,55	16,17	26,41	921	0,63	1,26	3,94
Sursee	9 440	1 460	1 460	–848	10 350	6 897	3 454	99,83	13,84	177,08	5 742	0,06	0,16	6,41
Triengen	4 487	3 422	3 422	–1 089	3 085	2 216	869	241,43	13,21	–31,20	–1 042	–0,38	–0,59	1,78
Udligenswil	2 270	–192	–192	–169	24	762	–739	6,62	0,21	16,87	547	2,30	3,56	5,67
Ufhusen	884	–33	–33	56	384	18	366	962,78	8,50	1,62	60	–0,91	–1,25	5,66
Vitznau	1 296	1 568	1 568	107	2 236	591	1 645	65,01	26,38	149,08	5 101	0,73	1,40	5,75
Wauwil	1 941	1 160	1 160	–62	1 697	474	1 223	270,08	16,13	66,07	1 921	0,27	0,49	4,42
Weggis	4 343	4 870	—	3 827	6 057	2 663	3 394	169,85	18,65	115,87	4 616	1,14	2,14	3,78
Werthenstein	2 040	85	85	–483	623	509	114	338,00	5,70	107,64	3 658	–1,00	–1,58	3,15
Wikon	1 474	–842	–842	–43	–724	39	–763	...	–11,84	–62,80	–1 530	0,06	0,11	2,69
Willisau	7 650	106	106	1 206	4 652	1 868	2 784	...	9,72	156,61	4 763	–0,68	–1,39	5,47
Wolhusen	4 307	1 359	1 359	28	2 985	1 723	1 262	179,27	11,76	122,50	4 525	–0,16	–0,25	3,83
Zell	1 998	643	643	875	2 352	–32	2 384	187,14	13,04	78,47	2 504	0,75	2,12	4,93

B18_50

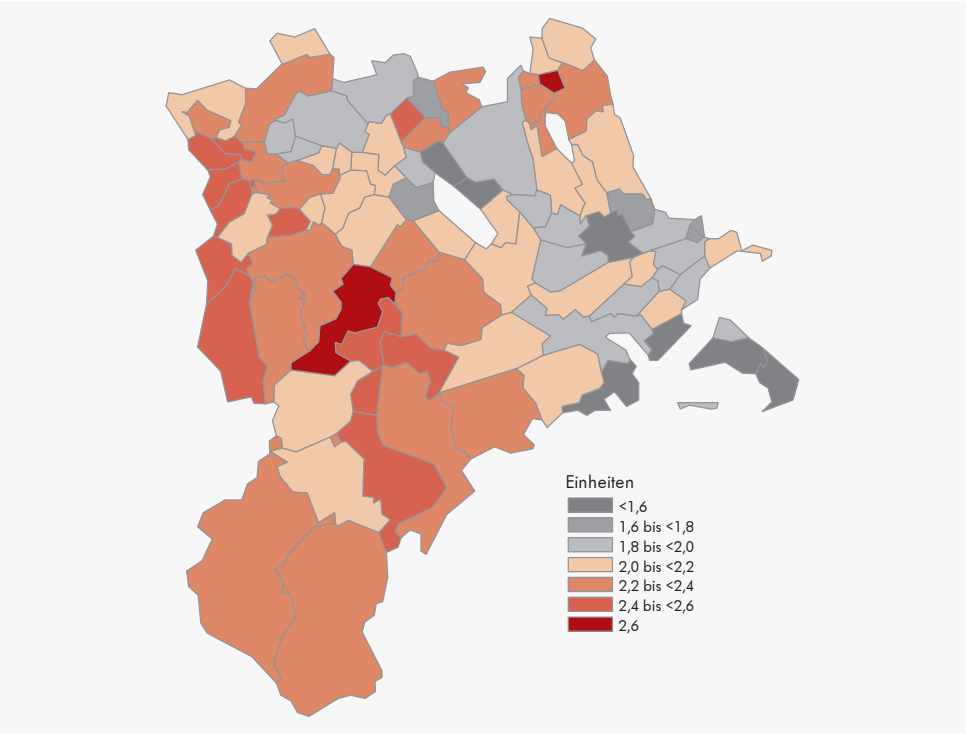
LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik; Bundesamt für Statistik – STATPOP

1 ...: Nettoinvestitionen im 5-Jahres-Durchschnitt < 0 oder Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt > 1000 Prozent

Gebietsstand 1. Januar 2017

K-G2.14 **Steuerfüsse 2016**
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G16

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT - Erhebung der Gemeindesteuern

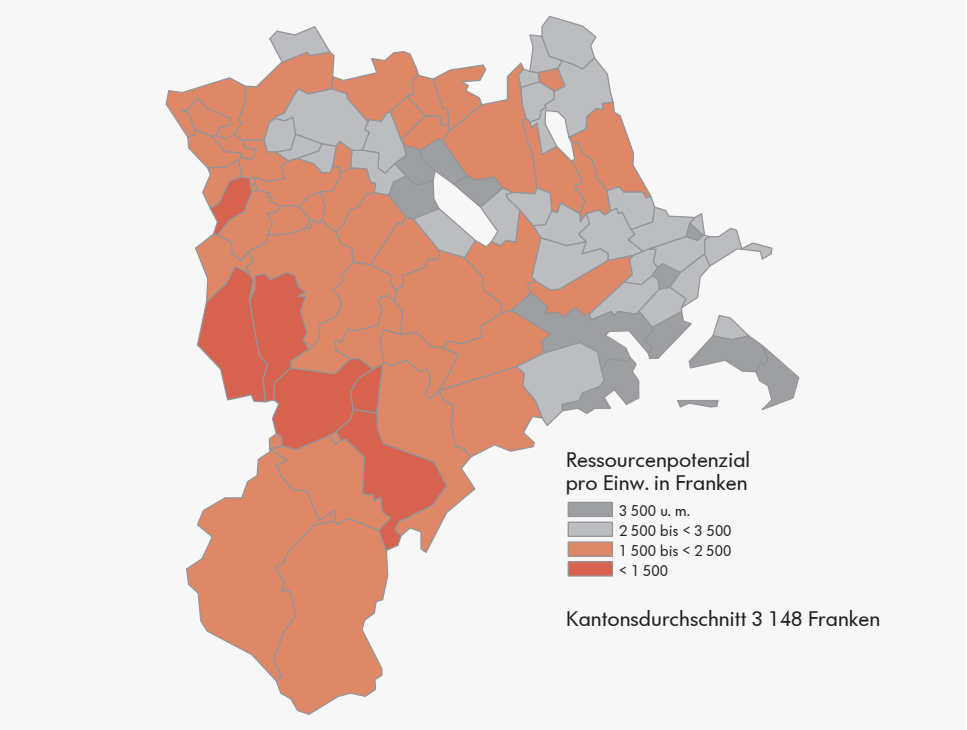
Trendumkehr bei den Gemeindesteuerfüssen

Erstmals seit 2010 senkten wieder mehr Luzerner Gemeinden ihren Steuerfuss als ihn erhöhten: 2016 kamen auf 15 Reduktionen 2 Anstiege. Die Unterschiede zwischen den Gemeinden verringerten sich, die Extreme blieben aber unverändert. Der höchste Steuerfuss von 2,6 Einheiten kommt in Altwis und in Menznau zur Anwendung; den tiefsten weist die Gemeinde Meggen aus (0,9775 Einh.). Der mittlere Steuerfuss ging im Vorjahresvergleich leicht zurück und betrug 1,88 Einheiten.

Ressourcenpotenzial

Das Ressourcenpotenzial der Gemeinden dient im Rahmen des Finanzausgleichs der Festlegung des Ressourcenausgleichs. Es umfasst folgende Ertragsquellen: die ordentlichen Gemeindesteuern bei mittlerem Steuerfuss (ohne Eingänge abgeschriebener Steuern), die Gemeindeanteile an den Personal-, Liegenschafts-, Grundstückgewinn-, Handänderungs-, Erbschafts- und Schenkungssteuern (ohne Nachkommenserbschaftssteuer), 50 Prozent der Regalien und Konzessionserträge, die Gemeindeerträge aus der Motorfahrzeugsteuer sowie die positiven Nettovermögenserträge (Stand Finanzausgleich 2017).

K-G2.15 **Ressourcenpotenzial pro Einwohnerin und Einwohner 2012 bis 2014**
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G31

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik; BFS – STATPOP

K-T2.7 Gemeindefinanzen: Steuerfüsse, Steuerkraft, Finanzausgleich

Gemeinden

	Gemeindesteuerfuss (abzügl. Rabatt)			Relative Steuerkraft		Ressourcenpotenzial ∅ 2012–2014		Finanzausgleich 2017				
	2016 [1]	2015	Veränderung 2004-2016	2015	Veränderung 2004-2015	pro Einwohner/in	Ressourcenindex	Ressourcenausgleich	Beitrag horizontaler Finanzausgl.	Lastenausgleich	Total (netto) Zahlung an Gemeinde	Total (netto) Beitrag der Gemeinde
	in Einh.	in Einh.	in Einh.	in Fr.	in %	in Fr.	Kt. = 100	in 1000 Fr.	in1000 Fr.	in 1000 Fr.	in 1000 Fr.	in 1000 Fr.
Kanton Luzern	**1,8836**	**1,8937**	**–0,0802**	**1 550**	**7,62**	**3 148**	**100**	**85 536**	**21 384**	**68 060**	**...**	**...**
Adligenswil	2,1000	2,1000	0,1500	1 619	8,33	3 121	99	—	—	32	32	—
Aesch	2,1000	2,2000	–0,1000	1 558	36,64	2 948	94	—	—	—	—	—
Alberswil	2,1500	2,1500	–0,2500	984	33,55	1 989	63	442	—	33	475	—
Altbüron	2,4000	2,4000	—	1 282	27,53	2 297	73	406	—	204	611	—
Altishofen	1,8000	1,8000	–0,0500	1 484	–5,45	2 970	94	—	—	216	216	—
Altwis	2,6000	2,6000	0,6000	1 099	–23,77	2 181	69	219	—	187	406	—
Ballwil	1,6000	1,6000	—	1 408	10,96	3 103	99	—	—	99	99	—
Beromünster	1,9500	1,9500	–0,2610	1 129	–2,96	2 384	76	2 896	—	2 092	4 988	—
Buchrain	2,0000	2,0000	–0,0500	1 325	9,56	2 590	82	793	—	815	1 609	—
Büron	2,4000	2,4000	—	1 086	20,35	2 105	67	1 380	—	530	1 910	—
Buttisholz	2,2000	2,2000	–0,0500	1 148	15,04	2 257	72	1 512	—	1 189	2 701	—
Dagmersellen	1,9500	1,9500	0,0285	1 416	–4,86	2 788	89	874	—	232	1 106	—
Dierikon	1,9500	1,9500	0,2500	1 856	–21,25	3 668	117	—	129	205	77	—
Doppleschwand	2,4000	2,4000	—	659	12,40	1 422	45	962	—	462	1 424	—
Ebersecken	2,3000	2,1500	–0,1000	972	49,84	1 887	60	340	—	433	773	—
Ebikon	1,9000	1,9000	–0,1000	1 442	–2,32	3 078	98	—	—	219	219	—
Egolzwil	2,0000	2,1000	–0,4000	1 309	22,82	2 832	90	—	—	—	—	—
Eich	1,5000	1,5000	–0,1000	2 239	5,17	4 375	139	—	352	—	—	352
Emmen	2,0500	2,0500	—	1 148	–10,20	2 486	79	6 738	—	1 210	7 949	—
Entlebuch	2,2500	2,2500	–0,1500	964	15,81	1 899	60	2 708	—	1 946	4 654	—
Ermensee	2,2000	2,2000	—	1 230	16,84	2 502	79	189	—	242	432	—
Eschenbach	1,5000	1,5000	—	1 450	2,49	3 456	110	—	185	—	—	185
Escholzmatt-Marbach	2,2000	2,2000	–0,2000	828	10,68	1 609	51	4 965	—	3 962	8 927	—
Ettiswil	2,1500	2,1500	–0,2500	1 077	20,56	2 104	67	1 713	—	572	2 285	—
Fischbach	2,4000	2,4000	—	829	21,26	1 427	45	934	—	536	1 470	—
Flühli	2,2000	2,3000	–0,2000	857	2,06	1 886	60	1 576	—	1 921	3 496	—
Gettnau	2,4000	2,4000	—	858	4,68	1 940	62	811	—	337	1 148	—
Geuensee	2,3000	2,3000	–0,0500	1 238	14,56	2 385	76	878	—	527	1 405	—
Gisikon	1,7000	1,7000	–0,1000	1 820	7,00	3 711	118	—	108	—	—	108
Greppen	1,9500	1,9500	—	1 537	8,75	2 775	88	—	—	264	264	—
Grossdietwil	2,4000	2,4000	—	1 012	30,18	1 859	59	726	—	469	1 195	—
Grosswangen	2,1000	2,1500	–0,3000	1 028	5,86	2 124	67	1 836	—	517	2 353	—
Hasle	2,4000	2,6000	—	728	7,71	1 429	45	2 258	—	1 196	3 454	—
Hergiswil	2,2000	2,2000	–0,2000	695	7,30	1 360	43	2 506	—	1 613	4 119	—
Hildisrieden	1,8500	1,8500	–0,3000	1 500	11,22	3 121	99	—	—	16	16	—
Hitzkirch	2,2000	2,3500	0,0447	1 335	15,85	2 502	79	1 829	—	1 601	3 431	—
Hochdorf	2,1000	2,1000	0,1500	1 221	–1,76	2 478	79	2 187	—	774	2 960	—
Hohenrain	2,1500	2,2500	–0,0660	1 189	27,39	2 231	71	1 274	—	810	2 084	—
Honau	1,7500	1,7000	0,1500	1 517	5,80	3 224	102	—	5	—	—	5
Horw	1,5500	1,5500	–0,1500	2 058	21,96	4 590	146	—	3 346	1 205	—	2 141
Inwil	1,9000	1,9000	–0,1000	1 370	9,26	2 787	89	—	—	377	377	—
Knutwil	2,1500	2,1500	–0,2500	1 333	16,93	2 782	88	—	—	581	581	—
Kriens	2,0000	2,0000	—	1 425	6,79	2 933	93	—	—	2 219	2 219	—
Luthern	2,4000	2,4000	—	633	–23,79	1 403	45	1 750	—	1 501	3 250	—
Luzern	1,8500	1,8500	–0,0462	2 026	2,31	4 190	133	2 414	7 459	14 308	9 263	—
Malters	2,0500	2,0500	–0,3500	1 195	28,77	2 227	71	3 394	—	720	4 115	—
Mauensee	2,1000	2,1000	–0,3000	1 521	19,33	3 097	98	—	—	11	11	—
Meggen	0,9775	0,9775	–0,0675	4 841	40,07	8 552	272	—	6 176	695	—	5 481
Meierskappel	2,0500	2,2500	–0,2000	1 385	–6,10	2 829	90	—	—	372	372	—
Menznau	2,6000	2,6000	0,2000	909	–20,57	1 874	60	2 439	—	1 075	3 514	—
Nebikon	1,9000	1,9000	–0,1000	1 513	12,06	2 805	89	—	—	369	369	—
Neuenkirch	2,0500	2,1000	–0,0500	1 280	10,56	2 400	76	2 017	—	1 307	3 324	—
Nottwil	2,0500	2,0500	–0,3500	1 385	21,62	2 512	80	713	—	628	1 341	—
Oberkirch	1,6500	1,6500	–0,3500	1 641	24,27	3 538	112	—	255	13	—	243
Pfaffnau	2,0000	2,0500	–0,4000	1 246	18,93	2 472	79	561	—	138	699	—

K-T2.7 Gemeindefinanzen: Steuerfüsse, Steuerkraft, Finanzausgleich

Gemeinden

	Gemeindesteuerfuss (abzügl. Rabatt)			Relative Steuerkraft		Ressourcenpotenzial ∅ 2012–2014		Finanzausgleich 2017				
	2016 [1]	2015	Veränderung 2004-2016	2015	Veränderung 2004-2015	pro Einwohner/in	Ressourcenindex	Ressourcenausgleich	Beitrag horizontaler Finanzausgl.	Lastenausgleich	Total (netto) Zahlung an Gemeinde	Total (netto) Beitrag der Gemeinde
	in Einh.	in Einh.	in Einh.	in Fr.	in %	in Fr.	Kt. = 100	in 1000 Fr.	in1000 Fr.	in 1000 Fr.	in 1000 Fr.	in 1000 Fr.
Rain	1,9000	1,9000	–0,2500	1 355	7,97	2 778	88	—	—	702	702	—
Reiden	2,3000	2,3000	0,1269	1 177	–4,37	2 313	73	2 945	—	752	3 697	—
Rickenbach	2,2500	2,2500	–0,0373	1 219	11,47	2 355	75	1 274	—	675	1 949	—
Roggliswil	2,3000	2,3000	–0,1000	1 025	29,78	2 036	65	429	—	284	714	—
Römerswil	2,1500	2,1500	–0,1179	1 072	12,14	2 197	70	959	—	664	1 623	—
Romoos	2,0000	2,2000	–0,4000	555	22,72	1 306	41	965	—	1 184	2 149	—
Root	1,9500	1,9500	–0,1500	1 463	–13,45	3 012	96	—	—	485	485	—
Rothenburg	1,9000	1,9000	—	1 525	9,16	3 072	98	—	—	288	288	—
Ruswil	2,2000	2,2000	–0,1000	1 085	14,27	2 148	68	3 831	—	1 210	5 042	—
Schenkon	1,2500	1,2500	–0,2500	2 739	47,99	5 030	160	—	859	—	—	859
Schlierbach	1,7500	1,7500	–0,6500	1 086	32,18	2 129	68	449	—	366	814	—
Schongau	2,0000	2,0000	–0,3000	1 163	21,30	2 718	86	0	—	321	321	—
Schötz	2,3000	2,3500	–0,0115	1 019	4,67	2 024	64	2 729	—	969	3 698	—
Schüpfheim	2,1000	2,3000	–0,3000	916	20,31	1 784	57	3 800	—	1 664	5 464	—
Schwarzenberg	2,2000	2,2000	–0,2000	1 056	14,37	2 235	71	809	—	766	1 575	—
Sempach	2,1000	2,1000	0,1000	1 678	13,22	3 149	100	—	1	—	—	1
Sursee	1,8500	1,8500	–0,1300	1 753	4,09	3 611	115	—	590	826	236	—
Triengen	1,8000	2,0000	–0,5138	1 247	13,30	2 384	76	2 186	—	1 323	3 509	—
Udligenswil	1,9500	1,9500	–0,2500	1 659	21,31	3 391	108	—	91	54	—	37
Ufhusen	2,4000	2,4000	—	786	17,65	1 531	49	1 019	—	547	1 566	—
Vitznau	1,5000	1,5000	–0,6500	2 251	132,11	4 165	132	—	214	101	—	113
Wauwil	2,1500	2,1500	–0,2500	1 181	18,84	2 347	75	693	—	63	756	—
Weggis	1,5500	1,5500	0,1000	2 742	29,78	5 403	172	—	1 616	334	—	1 282
Werthenstein	2,4000	2,4000	—	982	–8,94	1 968	63	1 494	—	784	2 277	—
Wikon	2,1000	2,1000	0,1000	1 149	3,06	2 777	88	—	—	126	126	—
Willisau	2,2000	2,2000	0,1960	1 199	0,14	2 422	77	2 475	—	1 354	3 829	—
Wolhusen	2,4000	2,6000	—	1 090	7,29	2 096	67	2 627	—	772	3 399	—
Zell	2,1000	2,1000	–0,3000	1 309	28,47	2 417	77	609	—	468	1 077	—

B18_52

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Gebietsstand 1. Januar 2017

1 Mittlerer Steuerfuss des Kantons ist provisorisch

Bild: Gemeinde Neuenkirch

Bild: Gemeinde Gisikon

Bild: Gemeinde Emmen

K.3 Steuern: Natürliche Personen

Steigende Steuererträge

Im Zeitraum zwischen 2008 und 2013 nahmen im Kanton Luzern sowohl die Zahl der Steuerpflichtigen als auch das steuerbare Einkommen stetig zu. 2013 wurden rund 3'100 Steuerpflichtige mehr gezählt als im Vorjahr. Das Total der Steuererträge nahm gegenüber der Vorjahresperiode um 26,8 Millionen auf 470,9 Millionen Franken je Einheit zu.

Haupteinnahmequelle bestimmt Erwerbstyp

Die Steuerstatistik erlaubt anhand der Einkommensquelle eine Einteilung der Steuerpflichtigen in unterschiedliche Erwerbstypen. Bei mehreren Einkommensquellen wird die Einteilung anhand der Quelle vorgenommen, deren Einkommensbetrag im betreffenden Jahr am grössten war. Die Kapitalerträge werden bei der Bildung der Haupteinnahmequelle nicht berücksichtigt.

Die meisten Renten sind AHV-Renten

Von den 53'798 Luzerner Rentnerinnen und Rentnern waren 2013 rund 81 Prozent mindestens 65 Jahre alt. Bei den meisten übrigen stellte eine Hinterlassenen- oder eine IV-Rente die Haupteinnahmequelle dar.

K-T3.1 **Natürliche Personen: Steuerpflichtige, Einkommen, Vermögen und Steuerertrag nach Erwerbstyp seit 2008**

Kanton Luzern

	Unbeschränkt Steuerpflichtige	Steuerbares Einkommen	Steuerbares Vermögen	Steuerertrag je Einheit		
				Total	Einkommen	Vermögen
	Anzahl	Summe in Mio. Fr.	Summe in Mio. Fr.	Summe in 1'000 Fr.	Summe in 1'000 Fr.	Summe in 1'000 Fr.
	Total					
2008	208 648	11 245	41 027	435 730	381 056	54 675
2009	212 803	11 532	46 281	433 571	400 108	33 463
2010	215 515	11 820	49 650	449 688	413 929	35 759
2011	218 357	11 930	52 011	431 122	393 592	37 531
2012	222 315	12 127	57 314	444 077	404 254	39 822
2013	225 407	12 647	62 802	470 863	427 673	43 189
	Unselbständig Erwerbende					
2008	141 401	7 941	18 881	301 898	277 883	24 016
2009	144 456	8 163	21 752	307 741	292 849	14 892
2010	146 730	8 340	22 450	315 474	300 000	15 474
2011	149 511	8 452	24 538	303 769	287 134	16 635
2012	152 522	8 650	27 665	311 699	293 702	17 998
2013	155 373	9 121	32 382	335 972	315 200	20 772
	Selbständig Erwerbende					
2008	11 622	891	4 651	37 434	31 070	6 363
2009	11 297	841	4 780	34 045	30 516	3 529
2010	10 973	833	4 608	34 623	31 244	3 379
2011	11 017	832	4 789	31 815	28 164	3 651
2012	10 744	793	4 713	33 244	29 810	3 434
2013	10 355	745	4 637	30 866	27 491	3 375
	Rentner/innen					
2008	50 319	2 345	17 333	94 455	70 433	24 021
2009	50 990	2 434	19 483	89 242	74 451	14 791
2010	51 713	2 541	22 328	96 668	80 012	16 656
2011	52 184	2 566	22 334	93 204	76 411	16 793
2012	53 167	2 596	24 367	96 560	78 594	17 966
2013	53 798	2 692	25 346	101 593	82 871	18 722
	Übrige					
2008	5 306	68	161	1 944	1 670	275
2009	6 060	94	266	2 543	2 292	251
2010	6 099	106	264	2 923	2 673	250
2011	5 645	80	349	2 334	1 883	451
2012	5 882	89	570	2 574	2 149	424
2013	5 881	89	438	2 432	2 112	320

B18_95A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2016

K-T3.2 Natürliche Personen: Steuerpflichtige, Einkommen, Vermögen und Steuerertrag nach Familientyp seit 2008

Kanton Luzern

	Unbeschränkt Steuerpflichtige	Steuerbares Einkommen	Steuerbares Vermögen	Steuerertrag je Einheit		
				Total	Einkommen	Vermögen
	Anzahl	Summe in Mio. Fr.	Summe in Mio. Fr.	Summe in 1'000 Fr.	Summe in 1'000 Fr.	Summe in 1'000 Fr.
	Total					
2008	208 648	11 245	41 027	435 730	381 056	54 675
2009	212 803	11 532	46 281	433 571	400 108	33 463
2010	215 515	11 820	49 650	449 688	413 929	35 759
2011	218 357	11 930	52 011	431 122	393 592	37 531
2012	222 315	12 127	57 314	444 077	404 254	39 822
2013	225 407	12 647	62 802	470 863	427 673	43 189
	Unverheiratet ohne Kinder					
2008	123 190	4 667	15 900	179 941	158 226	21 716
2009	126 358	4 812	17 920	179 236	165 703	13 533
2010	127 114	4 897	18 797	184 114	169 941	14 173
2011	128 301	4 965	19 777	179 903	165 051	14 852
2012	131 665	5 094	21 657	183 810	168 521	15 289
2013	133 675	5 287	23 335	193 104	176 668	16 437
	Unverheiratet mit Kindern					
2008	7 981	317	675	8 821	7 941	880
2009	8 063	330	718	9 043	8 531	512
2010	8 082	337	707	9 422	8 926	496
2011	9 269	389	938	10 918	10 228	690
2012	10 781	469	1 458	13 875	12 898	977
2013	11 371	506	1 543	15 097	14 056	1 042
	Verheiratet ohne Kinder					
2008	41 080	3 340	17 504	136 918	113 586	23 332
2009	41 777	3 419	19 828	134 613	120 460	14 153
2010	43 693	3 572	21 139	142 117	127 149	14 968
2011	43 248	3 542	21 235	132 657	117 607	15 051
2012	42 203	3 472	23 041	133 931	117 768	16 163
2013	42 738	3 698	25 774	146 786	128 964	17 823
	Verheiratet mit Kindern					
2008	36 397	2 921	6 947	110 050	101 303	8 747
2009	36 605	2 972	7 815	110 679	105 413	5 265
2010	36 626	3 015	9 007	114 036	107 914	6 122
2011	37 539	3 033	10 061	107 644	100 706	6 938
2012	37 666	3 093	11 158	112 461	105 067	7 394
2013	37 623	3 155	12 150	115 874	107 986	7 888

B18_95B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2016

Gut zwei Fünftel des Steuerertrags stammen von Unverheirateten ohne Kinder

Der Anteil der Unverheirateten ohne unterstützungspflichtige Kinder an allen Steuerpflichtigen lag 2013 im Kanton Luzern bei 59,3 Prozent; ihr Beitrag zum Steuerertrag betrug 41,0 Prozent. Die Verheirateten ohne Kinder trugen mit 31,2 Prozent am zweitstärksten zum Steuerertrag bei.

Heterogene Zusammensetzung der Familientypen

Im Jahr 2013 waren im Kanton Luzern knapp ein Viertel der unverheirateten Steuerpflichtigen ohne Kinder Rentnerinnen und Rentner. Das erklärt den mit 38,1 Prozent hohen Anteil dieser Gruppe am Vermögenssteuerertrag. Die Hälfte der unverheirateten Steuerpflichtigen ohne Kinder war jünger als 38 Jahre.

Steuererträge aus der Steuerstatistik

Die Steuerstatistik berechnet einen stichtagbezogenen, hypothetischen Steuerertrag eines Steuerjahres, ohne alle Komponenten zu berücksichtigen. So sind die Quellensteuern und die Steuererträge der beschränkt Steuerpflichtigen sowie die Nachzahlungen früherer Jahre in diesen Zahlen nicht enthalten. Daher sind die von der Steuerstatistik berechneten Steuererträge nicht direkt mit den in der Staats- respektive Gemeinderechnung ausgewiesenen Steuererträgen vergleichbar.

K-T3.3 **Natürliche Personen: Verteilung der Steuerpflichtigen, Einkommen, Vermögen und Steuerertrag 2013**
Kanton Luzern

	Unbeschränkt Steuerpflichtige		Steuerbares Einkommen		Steuerbares Vermögen		Steuerertrag je Einheit			
							Einkommen		Vermögen	
	Anzahl	Anteil in %	Summe in Mio. Fr.	Anteil in %	Summe in Mio. Fr.	Anteil in %	Summe in 1'000 Fr.	Anteil in %	Summe in 1'000 Fr.	Anteil in %
Total	**225 407**	**100,0**	**12 646,6**	**100,0**	**62 802,0**	**100,0**	**427 673,4**	**100,0**	**43 189,1**	**100,0**
Zivilstand										
ledig	97 336	43,2	3 661,7	29,0	10 360,7	16,5	119 884,5	28,0	7 093,0	16,4
verheiratet	80 361	35,7	6 852,8	54,2	37 924,4	60,4	236 949,9	55,4	25 710,9	59,5
geschieden	23 915	10,6	1 130,4	8,9	5 815,1	9,3	38 106,8	8,9	4 082,8	9,5
verwitwet	18 470	8,2	755,1	6,0	7 765,5	12,4	24 691,0	5,8	5 677,0	13,1
getrennt lebend	5 325	2,4	246,6	2,0	936,2	1,5	8 041,2	1,9	625,4	1,5
Altersgruppe										
0 bis 19 Jahre	8 733	3,9	61,1	0,5	17,1	0,0	432,8	0,1	12,4	0,0
20 bis 34 Jahre	63 237	28,1	2 358,0	18,7	1 838,2	2,9	70 668,7	16,5	1 294,3	3,0
35 bis 49 Jahre	54 636	24,2	3 638,4	28,8	10 627,7	16,9	124 885,9	29,2	6 863,1	15,9
50 bis 64 Jahre	50 475	22,4	3 900,7	30,8	20 034,6	31,9	143 135,6	33,5	13 376,0	31,0
65 und mehr Jahre	48 326	21,4	2 688,4	21,3	30 284,4	48,2	88 550,5	20,7	21 643,3	50,1
Erwerbstyp										
Unselbständig Erwerbende	155 373	68,9	9 120,9	72,1	32 381,6	51,6	315 199,7	73,7	20 772,2	48,1
Selbständig Erwerbende	10 355	4,6	744,9	5,9	4 637,1	7,4	27 490,5	6,4	3 375,2	7,8
Rentner/innen	53 798	23,9	2 691,8	21,3	25 345,7	40,4	82 870,8	19,4	18 721,8	43,4
Übrige	5 881	2,6	89,0	0,7	437,6	0,7	2 112,3	0,5	319,9	0,7
Familientyp										
Unverheiratet	**145 046**	**64,4**	**5 793,8**	**45,8**	**24 877,6**	**39,6**	**190 723,5**	**44,6**	**17 478,3**	**40,5**
ohne Kinder	133 675	59,3	5 287,4	41,8	23 334,9	37,2	176 667,8	41,3	16 436,7	38,1
mit Kindern	11 371	5,0	506,4	4,0	1 542,7	2,5	14 055,7	3,3	1 041,6	2,4
Verheiratet	**80 361**	**35,7**	**6 852,8**	**54,2**	**37 924,4**	**60,4**	**236 949,9**	**55,4**	**25 710,9**	**59,5**
ohne Kinder	42 738	19,0	3 698,0	29,2	25 774,5	41,0	128 963,7	30,2	17 822,8	41,3
mit Kindern	37 623	16,7	3 154,8	25,0	12 150,0	19,4	107 986,3	25,3	7 888,1	18,3

B18_97

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2016

706 Millionen Franken Staatssteuern aus Einkommen und Vermögen

Insgesamt lagen im Kanton Luzern 2013 die Steuererträge der steuerpflichtigen natürlichen Personen aus Einkommen und Vermögen bei 470,9 Millionen Franken je Steuereinheit (ohne Quellensteuerpflichtige und beschränkt Steuerpflichtige). Bei dem im Jahr 2013 geltenden kantonalen Steuerfuss von 1,5 Einheiten ergaben sich somit kantonale Steuereinnahmen von 706,3 Millionen Franken.

Alter und Erwerbseinkommen

Der Zusammenhang zwischen Alter und Erwerbseinkommen wird im Bereich Wirtschaft und Arbeit aufgezeigt.

Vier Fünftel des Vermögenssteuerertrags stammen von Über-49-Jährigen

Die Über-64-Jährigen trugen im Kanton Luzern mit 50,1 Prozent 2013 am meisten zum Vermögenssteuerertrag bei. Zusammen mit den 50- bis 64-Jährigen waren es 81,1 Prozent. Dieser hohe Anteil erklärt sich zum Teil mit Erbschaften, die meistens in einer späteren Lebensphase anfallen. Aufgrund höherer Lohneinnahmen sind im Alter zwischen 50 und 64 Jahren zudem in der Regel bessere Voraussetzungen für das Sparen gegeben als in früheren Erwerbsphasen.

K-T3.4 Natürliche Personen: Bestandteile des Einkommens 2013
Kanton Luzern

Einkünfte, Abzüge, steuerbares Einkommen	Nr.	Steuerpflichtige		Summe		Perzentile					
		Anzahl	Prozent	Mio. Fr.	Prozent	10	25	50	75	90	95
Einkommen unselbständig	100	152 543	67,7	9 882,3	56,0	14 384	37 880	60 260	80 768	110 481	134 477
Einkommen unselbständig Ehefrau	101	43 427	19,3	1 507,0	8,5	7 543	16 542	29 679	46 453	66 015	80 610
Nebenerwerb unselbständig	104	28 747	12,8	178,9	1,0	400	1 132	3 210	7 684	14 769	20 800
Nebenerwerb unselbständig Ehefrau	105	6 349	2,8	28,2	0,2	300	838	2 272	5 175	10 226	15 363
Privatanteile/Lohnnebenleistungen	106	1 068	0,5	5,7	0,0	600	1 440	2 780	4 975	10 000	14 800
Privatanteile/Lohnnebenleistungen Ehefrau	107	97	0,0	0,3	0,0	190	533	2 000	3 004	5 375	7 020
Einkommen selbständig	110	13 864	6,2	796,3	4,5	1 556	13 927	36 696	67 517	122 520	185 686
Einkommen selbständig Ehefrau	111	2 521	1,1	71,8	0,4	–94	4 951	15 420	34 776	62 390	95 012
Nebenerwerb selbständig	114	4 277	1,9	37,4	0,2	–2 047	800	3 508	9 670	21 253	35 226
Nebenerwerb selbständig Ehefrau	115	1 427	0,6	7,1	0,0	–1 686	746	2 654	6 894	14 767	21 280
Einkommen Personengesellschaft	118	1 143	0,5	53,1	0,3	–631	1 817	21 483	60 890	109 288	155 008
Einkommen Personengesellschaft Ehefrau	119	222	0,1	6,3	0,0	–784	1 344	14 196	38 731	68 049	100 774
Rente AHV/IV	130	58 142	25,8	1 273,0	7,2	14 040	19 584	21 564	26 064	28 080	28 080
Rente AHV/IV Ehefrau	131	19 142	8,5	364,5	2,1	13 428	18 780	20 556	21 060	21 192	21 612
Rente 2. Säule	132	31 764	14,1	759,3	4,3	4 332	9 707	18 933	32 141	48 706	60 623
Rente 2. Säule Ehefrau	133	3 696	1,6	40,9	0,2	2 028	3 754	7 455	14 175	23 142	32 636
Leibrenten	134	3 234	1,4	21,1	0,1	1 080	2 018	3 695	6 568	12 716	18 804
Leibrenten Ehefrau	135	306	0,1	1,4	0,0	806	1 640	2 935	5 168	9 600	13 296
Übrige Renten	136	7 226	3,2	167,1	0,9	1 200	3 195	8 942	20 144	35 532	50 961
Übrige Renten Ehefrau	137	932	0,4	7,2	0,0	886	1 877	4 489	10 428	18 726	25 000
Erwerbsausfallentschädigung	140	11 022	4,9	145,1	0,8	823	2 657	7 828	18 143	33 938	44 595
Erwerbsausfallentschädigung Ehefrau	141	1 996	0,9	22,5	0,1	1 353	3 378	8 044	15 883	26 150	31 978
Direkte Zulagen der Ausgleichskasse	145	4 786	2,1	20,2	0,1	1 000	1 000	2 800	6 380	9 600	10 800
Wertschriftenertrag	150	110 644	49,1	1 152,2	6,5	9	42	256	1 580	6 289	16 070
Persönliche Unterhaltsbeiträge	160	3 503	1,6	63,3	0,4	3 600	6 624	12 544	23 940	37 200	49 200
Kinder-Alimente	161	4 829	2,1	72,0	0,4	5 580	8 400	12 000	19 080	27 240	34 200
Einkommen aus Erbengemeinschaft	164	1 869	0,8	4,1	0,0	2	13	137	1 079	4 704	9 410
Weitere Einkommen	166	2 313	1,0	25,0	0,1	200	494	2 077	6 700	17 610	31 127
Kapitalabfindungen	170	212	0,1	5,3	0,0	790	2 285	10 146	32 609	68 683	115 368
Wohnrecht	178	3 750	1,7	29,0	0,2	2 400	4 477	6 871	9 677	12 806	15 213
Einkommen aus Liegenschaften	190	64 061	28,4	1 342,9	7,6	2 306	8 868	14 838	21 640	37 175	60 480
Roheinkommen	**199**	**225 407**	**100,0**	**17 653,1**	**100,0**	**13 891**	**35 909**	**62 080**	**98 432**	**146 337**	**185 632**
Berufsauslagen	238	162 269	72,0	1 084,6	28,9	2 000	3 061	5 900	8 748	12 827	15 704
Berufsauslagen Ehefrau	239	49 051	21,8	223,7	6,0	2 000	2 700	3 825	5 870	8 284	10 630
Abzug private Schuldzinsen	250	75 087	33,3	685,7	18,3	272	1 913	6 438	11 962	18 371	24 560
Abzug geschäftliche Schuldzinsen	251	1 929	0,9	38,5	1,0	546	2 500	7 492	20 020	41 710	62 827
Abzug Unterhaltsbeiträge	254	3 594	1,6	63,1	1,7	3 600	6 600	12 000	22 320	36 000	48 000
Abzug Kinder-Alimente	255	4 804	2,1	71,5	1,9	4 992	8 350	12 000	18 720	27 600	34 800
Abzug Rentenleistungen	256	199	0,1	2,1	0,1	1 472	2 400	5 760	12 000	25 000	37 038
Abzug Wohnrecht	258	1 657	0,7	16,3	0,4	2 400	4 800	8 477	12 719	17 197	21 270
Abzug Säule 3a	260	81 042	36,0	437,8	11,7	1 800	3 100	6 650	6 739	6 739	6 739
Abzug Säule 3a Ehefrau	261	24 802	11,0	120,7	3,2	1 289	2 500	6 405	6 739	6 739	6 739
Abzug Versicherungsprämien u. Sparzinsen	270	214 356	95,1	801,1	21,4	2 500	2 500	3 200	4 900	6 300	6 300
Weitere Abzüge 2. Säule	280	6 333	2,8	155,8	4,2	383	2 195	10 000	25 982	55 000	100 000
Weitere Abzüge 2. Säule Ehefrau	282	1 632	0,7	31,2	0,8	252	759	10 000	20 000	44 000	64 600
Weitere Abzüge AHV/IV/EO-Beiträge	284	6 870	3,0	9,1	0,2	476	494	495	1 379	2 758	4 626
Weitere Abzüge AHV/IV/EO-Beiträge Ehefrau	285	2 285	1,0	3,8	0,1	462	494	926	1 697	2 902	4 171
Abzug Geschäftsverluste	286	133	0,1	16,1	0,4	863	2 693	9 661	39 788	99 174	337 304
Total Abzüge vom Roheinkommen	**299**	**225 407**	**100,0**	**3 747,2**	**100,0**	**3 200**	**5 602**	**11 039**	**21 042**	**36 473**	**46 865**
Nettoeinkommen	**310**	**225 407**	**100,0**	**13 955,3**	**...**	**8 393**	**27 920**	**49 521**	**77 322**	**113 024**	**144 908**
Abzug Krankheits-, Unfall- u. Invaliditätskosten	320	27 599	12,2	130,7	11,5	231	638	1 755	4 364	9 183	21 100
Abzug freiwillige Zuwendungen	324	49 284	21,9	42,9	3,8	115	180	325	705	1 550	2 605
Zuwendungen u. Beiträge an Parteien	325	4 041	1,8	1,8	0,2	100	100	200	350	950	1 780
Sonderabzug Erwerbstätigkeit beider Ehegatten	326	47 967	21,3	212,6	18,7	4 059	4 700	4 700	4 700	4 700	4 700
Reineinkommen	**330**	**225 407**	**100,0**	**13 580,8**	**...**	**7 520**	**26 875**	**48 595**	**74 835**	**109 502**	**141 189**
Abzug Vorschulkinder	350	17 141	7,6	151,9	13,3	6 700	6 700	6 700	13 400	13 400	13 400
Abzug Kinder in Ausbildung	351	34 812	15,4	418,1	36,7	7 200	7 200	14 400	14 400	21 600	21 600
Abzug Kinder bei auswärtigem Ausbildungsort	352	2 709	1,2	39,7	3,5	12 500	12 500	12 500	12 500	25 000	25 000
Abzug für Eigenbetreuung	353	33 555	14,9	110,9	9,7	2 000	2 000	4 000	4 000	6 000	6 000
Abzug Fremdbetreuungskosten	360	6 134	2,7	22,2	1,9	578	1 348	2 994	4 700	8 500	9 400
Abzug unterstützte Personen	370	2 948	1,3	8,9	0,8	2 600	2 600	2 600	2 600	5 200	5 200
Total zusätzliche und Sozialabzüge		**113 592**	**50,4**	**1 139,8**	**100,0**	**250**	**1 128**	**5 107**	**17 200**	**24 700**	**30 975**
Steuerbares Einkommen	**380**	**225 407**	**100,0**	**12 815,5**	**...**	**6 968**	**25 427**	**45 952**	**69 611**	**102 742**	**133 729**

B18_28

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2016

K-T3.5 Natürliche Personen: Anzahl Steuerpflichtige nach Stufen des steuerbaren Einkommens 2013

Kanton Luzern

Stufen des steuerbaren Einkommens in 1'000 Fr.	Total	Haupteinnahmequelle der Pflichtigen				Zivilstand und Kinder der Pflichtigen			
		Unselbständigerwerbende	Selbständigerwerbende	Rentner/innen	Übrige	Unverheiratet	Verheiratet		
							Total	Ohne Kinder	Mit Kindern
Total	**225 407**	**155 373**	**10 355**	**53 798**	**5 881**	**145 046**	**80 361**	**42 738**	**37 623**
0	12 123	7 899	335	1 084	2 805	10 912	1 211	588	623
0,1 — 9,9	15 411	12 369	514	1 844	684	14 642	769	416	353
10,0 — 19,9	17 089	8 923	754	6 863	549	15 545	1 544	846	698
20,0 — 29,9	22 085	11 039	1 272	9 181	593	18 851	3 234	1 514	1 720
30,0 — 39,9	27 816	17 732	1 384	8 160	540	20 899	6 917	3 747	3 170
40,0 — 49,9	30 891	22 455	1 112	7 033	291	22 379	8 512	4 546	3 966
50,0 — 59,9	25 942	19 378	959	5 440	165	16 391	9 551	5 013	4 538
60,0 — 69,9	19 097	14 126	733	4 130	108	9 646	9 451	4 997	4 454
70,0 — 79,9	14 010	10 293	596	3 065	56	5 481	8 529	4 656	3 873
80,0 — 99,9	17 432	13 173	785	3 420	54	5 250	12 182	6 691	5 491
100,0 — 149,9	15 700	12 282	968	2 424	26	3 484	12 216	6 597	5 619
150,0 — 199,9	4 083	3 142	378	558	5	810	3 273	1 692	1 581
200,0 — 299,9	2 183	1 557	319	305	2	420	1 763	851	912
300,0 — 499,9	1 043	685	179	177	2	209	834	386	448
500,0 — 999,9	369	234	51	83	1	94	275	134	141
1000+	133	86	16	31	—	33	100	64	36

B18_96A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2016

642 Millionen Franken Staatssteuern aus Einkommen

Die im Kanton Luzern wohnhaften 225'407 unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen entrichteten 2013 Einkommenssteuern von 427,7 Millionen Franken je Steuereinheit. Bei einem Steuerfuss von 1,5 Einheiten ergab dies für den Kanton Einkommenssteuereinnahmen in der Höhe von 641,5 Millionen Franken. Den grössten Anteil trugen mit 73,7 Prozent die Unselbständigerwerbenden bei, gefolgt von den steuerpflichtigen Rentnerinnen und Rentnern mit 19,4 Prozent. In diesen Zahlen nicht berücksichtigt sind die Steuern der Quellensteuerpflichtigen und jene der nicht im Kanton Luzern wohnhaften beschränkt Steuerpflichtigen.

Selbständigerwerbende

Als Selbständigerwerbende gelten Personen, deren Haupteinnahmequelle aus selbständiger Erwerbstätigkeit gemäss Steuererklärung resultiert. Die Landwirte sind eine Untergruppe der Selbständigerwerbenden.

K-T3.6 Natürliche Personen: Einkommenssteuer pro Steuereinheit (in 1000 Franken) nach Stufen des steuerbaren Einkommens 2013

Kanton Luzern

Stufen des steuerbaren Einkommens in 1'000 Fr.	Total	Haupteinnahmequelle der Pflichtigen				Zivilstand und Kinder der Pflichtigen			
		Unselbständigerwerbende	Selbständigerwerbende	Rentner/innen	Übrige	Unverheiratet	Verheiratet		
							Total	Ohne Kinder	Mit Kindern
Total	**427 673**	**315 200**	**27 491**	**82 871**	**2 112**	**190 723**	**236 950**	**128 964**	**107 986**
0	—	—	—	—	—	—	—	—	—
0,1 — 9,9	96	50	21	22	2	70	26	9	18
10,0 — 19,9	1 373	649	72	616	36	1 319	54	29	25
20,0 — 29,9	8 641	4 292	406	3 718	225	8 194	446	222	224
30,0 — 39,9	22 797	15 033	979	6 349	437	19 405	3 392	1 863	1 529
40,0 — 49,9	39 482	29 407	1 294	8 422	359	31 644	7 839	4 196	3 643
50,0 — 59,9	44 117	33 561	1 517	8 765	274	31 106	13 011	6 866	6 146
60,0 — 69,9	40 073	30 081	1 497	8 269	226	22 984	17 089	9 058	8 031
70,0 — 79,9	34 973	25 908	1 474	7 451	139	15 747	19 225	10 514	8 711
80,0 — 99,9	53 921	40 932	2 436	10 395	158	18 618	35 303	19 406	15 897
100,0 — 149,9	71 276	55 798	4 519	10 850	110	17 511	53 765	28 988	24 777
150,0 — 199,9	29 856	22 879	2 841	4 097	39	6 360	23 497	12 182	11 314
200,0 — 299,9	24 729	17 509	3 720	3 474	26	4 975	19 754	9 474	10 280
300,0 — 499,9	19 695	12 940	3 421	3 292	43	4 072	15 623	7 164	8 459
500,0 — 999,9	12 945	8 224	1 835	2 846	40	3 333	9 611	4 789	4 822
1000+	23 700	17 936	1 459	4 305	—	5 386	18 314	14 204	4 111

B18_99

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

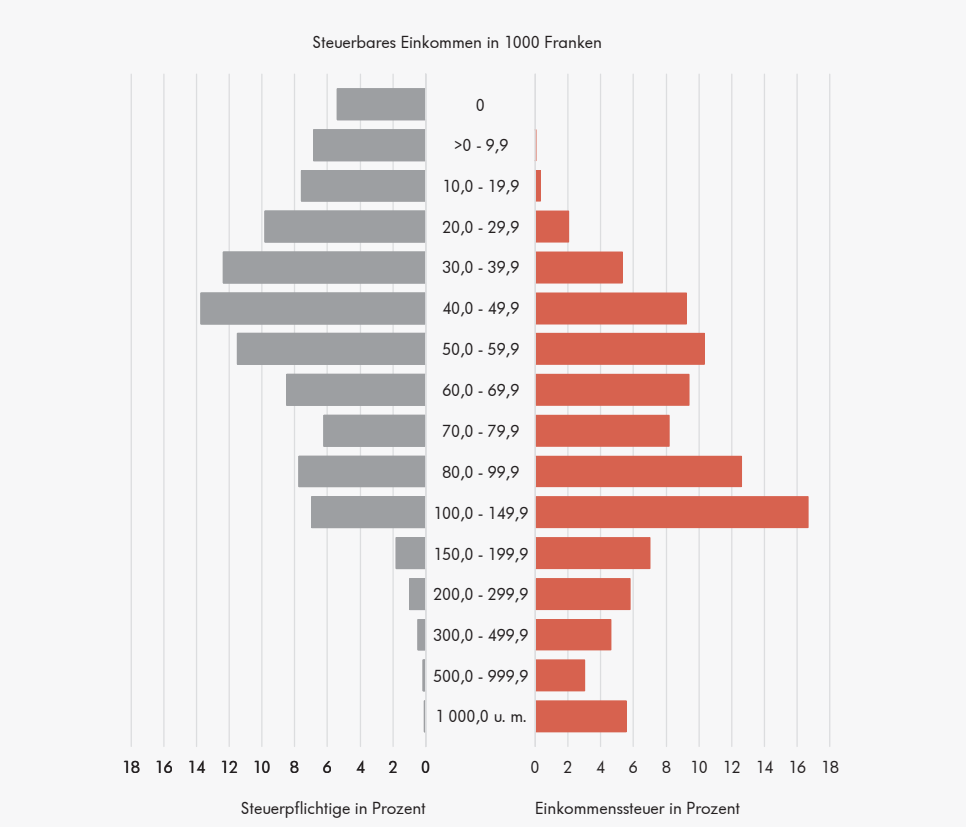
Veranlagungsstand August 2016

K-G3.1 Natürliche Personen: Steuerpflichtige und Einkommenssteuer nach Stufen des steuerbaren Einkommens 2013

Kanton Luzern

Ungleiche Verteilung der Steuererträge und -pflichtigen

Die Grafik rechts zeigt die Verteilung der Steuerpflichtigen und den anteiligen Steuerertrag nach Klassen des steuerbaren Einkommens im Jahr 2013. Sichtbar wird, dass gut zwei Drittel der Luzerner Steuerpflichtigen ein steuerbares Einkommen in der Höhe bis zu 60'000 Franken erzielten. Fast drei Viertel des Steuerertrags stammten jedoch von Steuerpflichtigen mit einem steuerbaren Einkommen von über 60'000 Franken.



B18_G1401

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

K-T3.7 Natürliche Personen: Bestandteile des Vermögens 2013

Kanton Luzern

Vermögen, Abzüge, steuerbares Vermögen	Nr.	Steuerpflichtige		Summe		Perzentile					
		Anzahl	Prozent	Mio. Fr.	Prozent	10	25	50	75	90	95
Wertschriften und Guthaben	400	194 288	86,2	55 791,6	51,5	3 170	12 351	50 559	171 681	458 071	825 086
Bargeld, Gold und Edelmetalle	404	7 432	3,3	210,3	0,2	100	200	1 500	12 784	50 000	100 000
Lebensversicherungen	410	31 590	14,0	1 739,3	1,6	3 736	9 035	21 421	51 593	121 552	206 282
Motorfahrzeuge	412	103 261	45,8	726,9	0,7	520	1 400	3 840	8 960	16 513	22 880
Anteile an unverteilten Erbschaften	414	3 574	1,6	310,5	0,3	1 155	5 430	19 220	63 144	170 000	325 196
Übrige Vermögenswerte	416	7 804	3,5	2 197,8	2,0	360	1 247	4 854	26 984	129 825	305 000
Liegenschaften	420	69 615	30,9	45 708,8	42,2	177 400	295 125	430 350	639 300	1 098 800	1 713 318
Bewegliches Betriebsvermögen	430	13 420	6,0	1 336,3	1,2	2 231	9 367	38 529	127 023	234 976	326 111
Bewegliches Betriebsvermögen Ehefrau	431	2 347	1,0	84,6	0,1	651	2 450	7 810	28 688	78 638	127 214
Vermögensanteile an Personengesellschaften	434	1 192	0,5	183,2	0,2	–21 797	5 093	43 666	166 380	353 486	586 767
Vermögensant. an Personengesellschaften Ehefrau	435	242	0,1	48,4	0,0	1	4 005	16 923	65 221	255 800	484 631
Total Vermögenswerte	**450**	**225 407**	**100,0**	**108 269,3**	**100,0**	**—**	**8 577**	**64 495**	**455 796**	**950 568**	**1 553 464**
Private Schulden	460	88 600	39,3	32 773,3	...	1 444	13 100	250 000	492 000	767 000	1 081 500
Geschäftsschulden	461	12 561	5,6	3 843,9	...	2 559	11 282	78 789	389 382	793 920	1 136 766
Reinvermögen	**470**	**225 407**	**100,0**	**73 315,4**	**...**	**—**	**2 859**	**36 489**	**191 862**	**582 107**	**1 050 658**
Steuerfreibeträge Verheiratete (und Kinder)		80 164	35,6	5 407,5	...	—	9 149	100 000	100 000	120 000	120 000
Steuerfreibeträge übrige Pflichtige (und Kinder)		145 243	64,4	3 716,0	...	—	1 905	21 779	50 000	50 000	50 000
Steuerbares Vermögen	**480**	**225 407**	**100,0**	**64 162,7**	**...**	**—**	**—**	**—**	**115 000**	**499 000**	**966 000**

B18_29

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2016

K-T3.8 Natürliche Personen: Anzahl Steuerpflichtige nach Stufen des steuerbaren Vermögens 2013

Kanton Luzern

Stufen des steuerbaren Vermögens in 1'000 Fr.	Total	Haupteinnahmequelle der Pflichtigen				Zivilstand und Kinder der Pflichtigen			
		Unselbständigerwerbende	Selbständigerwerbende	Rentner/innen	Übrige	Unverheiratet	Verheiratet		
							Total	Ohne Kinder	Mit Kindern
Total	**225 407**	**155 373**	**10 355**	**53 798**	**5 881**	**145 046**	**80 361**	**42 738**	**37 623**
0	133 233	105 889	3 781	18 388	5 175	94 206	39 027	16 456	22 571
0,1 — 9,9	5 265	3 751	190	1 253	71	3 986	1 279	730	549
10,0 — 19,9	5 066	3 510	199	1 293	64	3 836	1 230	669	561
20,0 — 29,9	4 241	2 922	183	1 092	44	3 023	1 218	688	530
30,0 — 39,9	3 542	2 413	148	940	41	2 506	1 036	575	461
40,0 — 49,9	3 169	2 123	122	902	22	2 171	998	583	415
50,0 — 59,9	2 995	1 933	142	898	22	1 973	1 022	562	460
60,0 — 69,9	2 661	1 692	118	829	22	1 725	936	521	415
70,0 — 79,9	2 247	1 389	123	720	15	1 427	820	484	336
80,0 — 89,9	2 323	1 424	138	743	18	1 421	902	529	373
90,0 — 99,9	2 075	1 243	112	704	16	1 246	829	502	327
100,0 — 124,9	4 665	2 708	277	1 649	31	2 785	1 880	1 096	784
125,0 — 149,9	4 034	2 232	251	1 521	30	2 298	1 736	1 038	698
150,0 — 199,9	6 744	3 587	501	2 603	53	3 703	3 041	1 845	1 196
200,0 — 299,9	9 762	4 676	742	4 267	77	4 983	4 779	3 001	1 778
300,0 — 499,9	11 570	5 045	1 050	5 408	67	5 366	6 204	4 141	2 063
500,0 — 749,9	7 432	2 893	789	3 711	39	3 117	4 315	3 034	1 281
750,0 — 999,9	4 053	1 503	456	2 075	19	1 590	2 463	1 717	746
1000 +	10 330	4 440	1 033	4 802	55	3 684	6 646	4 567	2 079

B18_96B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2016

Das mittlere Reinvermögen beträgt knapp 36'500 Franken

Im Kanton Luzern wiesen 2013 59,1 Prozent der Steuerpflichtigen kein steuerbares Vermögen aus. Bei diesen gut 133'200 Personen lag das Reinvermögen unter den steuerfreien Beträgen von 50'000 (Unverheiratete) beziehungsweise 100'000 Franken (Verheiratete). Bei einem Viertel der Steuerpflichtigen betrug das Reinvermögen 2'859 Franken oder weniger, während die Hälfte der Pflichtigen über ein Reinvermögen von mehr als 36'489 Franken verfügte.

K-T3.9 Natürliche Personen: Vermögenssteuer pro Steuereinheit (in 1000 Franken) nach Stufen des steuerbaren Vermögens 2013

Kanton Luzern

Stufen des steuerbaren Vermögens in 1'000 Fr.	Total	Haupteinnahmequelle der Pflichtigen				Zivilstand und Kinder der Pflichtigen			
		Unselbständigerwerbende	Selbständigerwerbende	Rentner/innen	Übrige	Unverheiratet	Verheiratet		
							Total	Ohne Kinder	Mit Kindern
Total	**43 189**	**20 772**	**3 375**	**18 722**	**320**	**17 478**	**25 711**	**17 823**	**7 888**
0	—	—	—	—	—	—	—	—	—
0,1 — 9,9	19	14	1	4	0	14	5	3	2
10,0 — 19,9	54	37	2	14	1	41	13	7	6
20,0 — 29,9	77	53	3	20	1	55	22	13	9
30,0 — 39,9	90	61	4	24	1	64	26	15	12
40,0 — 49,9	105	70	4	30	1	72	33	19	14
50,0 — 59,9	121	78	6	37	1	80	41	23	18
60,0 — 69,9	127	81	6	40	1	83	45	25	19
70,0 — 79,9	124	76	7	40	1	79	45	27	18
80,0 — 89,9	146	89	9	47	1	89	56	33	23
90,0 — 99,9	146	87	8	50	1	88	58	35	23
100,0 — 124,9	386	222	23	138	3	231	155	91	64
125,0 — 149,9	409	224	25	156	3	234	175	105	70
150,0 — 199,9	866	456	65	338	7	476	389	239	151
200,0 — 299,9	1 779	836	136	792	14	911	868	552	316
300,0 — 499,9	3 315	1 413	307	1 577	19	1 539	1 777	1 199	577
500,0 — 749,9	3 317	1 250	357	1 692	18	1 394	1 923	1 369	555
750,0 — 999,9	2 549	907	295	1 335	12	1 007	1 541	1 089	453
1000 +	29 561	14 820	2 117	12 387	236	11 023	18 537	12 979	5 559

B18_98

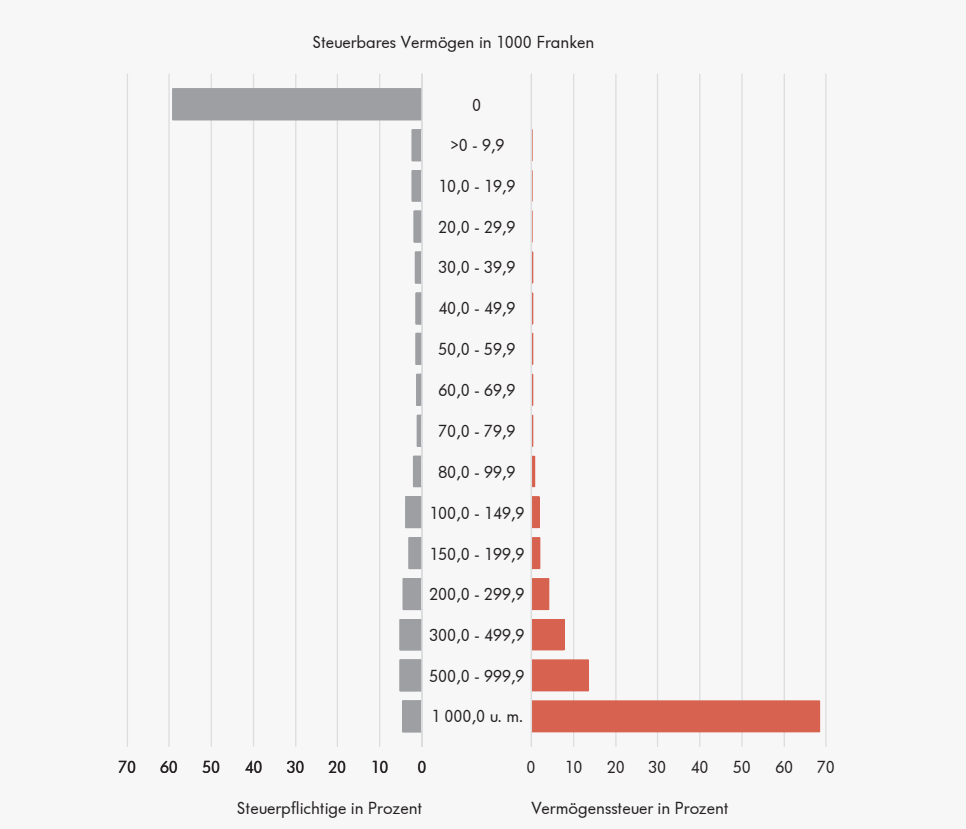
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2016

Rentner/innen tragen 43 Prozent zu Vermögenssteuererträgen bei

Der Vermögenssteuerertrag belief sich in Luzern 2013 bei einem kantonalen Steuerfuss von 1,5 Einheiten auf 64,8 Millionen Franken. 43,3 Prozent der Vermögenssteuer wurden von den steuerpflichtigen Rentnerinnen und Rentnern bezahlt. Ein steuerbares Vermögen von weniger als 100'000 Franken oder kein steuerbares Vermögen wiesen 166'817 Pflichtige aus. Die Summe ihrer Zahlungen machte 2,3 Prozent am gesamten Vermögenssteuerertrag aus. Gut zwei Drittel der Vermögenssteuererträge gehen auf die 10'330 Vermögensmillionäre im Kanton zurück.

K-G3.2 **Natürliche Personen: Steuerpflichtige und Vermögensstaatssteuer nach Stufen des steuerbaren Vermögens 2013**
Kanton Luzern



B18_G1402

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Unverändert grosse Vermögensdisparität

Die Vermögenswerte sind in der Bevölkerung des Kantons Luzern ungleichmässig verteilt: Während 68,4 Prozent des gesamten Vermögenssteuerertrags 2013 von 4,6 Prozent der Steuerpflichtigen bezahlt wurden, die über ein steuerbares Vermögen von 1 Million Franken oder mehr verfügten, wiesen 59,1 Prozent der Steuerpflichtigen kein steuerbares Vermögen aus.

K.4 Steuern: Juristische Personen

Fast 900 juristische Personen waren 2013 steuerbefreit

Juristische Personen sind im Kanton Luzern steuerpflichtig, falls sie ihren Sitz, eine Betriebsstätte oder andere wirtschaftliche Verbindungen im Kanton unterhalten. Sie gelten als unbeschränkt steuerpflichtig, wenn sich ihr Sitz oder ihre tatsächliche Verwaltung im Kanton Luzern befindet (StG §64); andernfalls gelten sie als beschränkt steuerpflichtig (StG §65). Gewisse juristische Personen sind von der Steuerpflicht befreit. Dazu zählen Organisationen, die gemeinnützige oder Kultuszwecke verfolgen (StG §70 h–i).

Steuerertrag nahm um 3 Millionen Franken zu

Der Steuerertrag stieg im Kanton Luzern 2013 gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Millionen Franken auf 60,7 Millionen Franken je Einheit an. Die Zahl der Steuerpflichtigen nahm gegenüber 2008 um 32,6 Prozent auf 18'385 Personen zu. Dieses Wachstum genügte nicht, um den Steuerertrag 2008 von 89,0 Millionen Franken zu egalisieren.

Kollektiv- und Kommanditgesellschaften

2013 deklarierten knapp 1'400 Teilhaberinnen und Teilhaber Einkünfte aus Kollektiv- und Kommanditgesellschaften. Im Mittel (Median) betrugen diese Einkünfte 19'600 Franken. Über die 2013 steuerpflichtigen 412 Personengesellschaften wurden insgesamt 59,4 Millionen Franken steuerbares Einkommen im Kanton Luzern generiert. Die Kollektiv- und Kommanditgesellschaften sind in nebenstehender Tabelle nicht enthalten.

K-T4.1 Juristische Personen: Steuerpflichtige nach Steuerpflicht und Rechtsform 2013

Kanton Luzern

	Steuerpflichtige			
	Total	unbeschränkt StG §64	beschränkt StG §65	steuerbefreit StG §70 Abs. 1h-i
Alle	19 303	16 483	1 902	918
Rechtsform				
Aktiengesellschaften	9 576	8 066	1 500	10
GmbH	6 291	5 960	331	—
Genossenschaften	927	889	29	9
Vereine, Stiftungen, übrige JP	2 509	1 568	42	899

B18_86

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

StG: Steuergesetz des Kantons Luzern vom 22. November 1999 (SRL Nr. 620)
Veranlagungsstand April 2016

K-T4.2 Juristische Personen: Steuerpflichtige, Gewinn, Kapital und Steuerertrag nach Rechtsform seit 2008

Kanton Luzern

	Steuerpflichtige			Steuerbarer Gewinn	Steuerbares Kapital	Steuerertrag je Einheit		
	Total	unbeschränkt	beschränkt	Summe in Mio. Fr.	Summe in Mio. Fr.	Total Summe in 1'000 Fr.	Gewinn Summe in 1'000 Fr.	Kapital Summe in 1'000 Fr.
Total								
2008	13 868	12 298	1 570	6 343	54 370	89 034	76 068	12 966
2009	14 433	12 852	1 581	9 162	60 063	93 308	79 539	13 768
2010	15 134	13 475	1 659	8 305	107 656	73 991	62 055	11 936
2011	15 795	14 081	1 714	14 880	129 549	78 597	68 403	10 194
2012	16 769	14 996	1 773	7 985	136 401	57 973	46 407	11 566
2013	18 385	16 483	1 902	5 185	143 845	60 650	48 505	12 144
Aktiengesellschaften								
2008	7 635	6 356	1 279	5 551	42 346	80 431	69 659	10 771
2009	7 852	6 589	1 263	7 427	46 359	84 005	72 570	11 435
2010	8 133	6 792	1 341	7 495	50 124	63 280	53 439	9 841
2011	8 515	7 145	1 370	5 332	53 072	67 025	59 108	7 917
2012	9 084	7 654	1 430	3 547	61 013	47 207	38 125	9 082
2013	9 566	8 066	1 500	4 445	58 559	48 935	39 437	9 497
GmbH								
2008	4 134	3 916	218	690	9 730	3 424	2 712	713
2009	4 489	4 240	249	1 634	11 232	4 079	3 312	767
2010	4 920	4 668	252	724	54 856	7 162	6 319	843
2011	5 336	5 060	276	9 450	73 892	7 793	6 647	1 147
2012	5 831	5 555	276	4 321	72 732	8 082	6 761	1 321
2013	6 291	5 960	331	598	82 512	8 687	7 257	1 431
Genossenschaften								
2008	946	920	26	86	1 556	4 029	3 033	996
2009	935	910	25	86	1 664	4 018	2 975	1 044
2010	931	903	28	69	1 755	2 522	1 672	849
2011	912	885	27	74	1 766	2 587	1 816	772
2012	894	865	29	96	1 858	2 021	1 208	813
2013	918	889	29	114	1 906	2 269	1 427	842
Vereine, Stiftungen und übrige juristische Personen								
2008	1 153	1 106	47	15	738	1 150	664	486
2009	1 157	1 113	44	15	809	1 205	683	522
2010	1 150	1 112	38	17	921	1 028	624	404
2011	1 032	991	41	23	819	1 191	832	359
2012	960	922	38	22	798	664	314	350
2013	1 610	1 568	42	27	868	759	384	375

B18_80

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand April 2016
Ohne steuerbefreite juristische Personen nach StG §70 Abs. 1h-i

K-T4.3 **Juristische Personen: Steuerpflichtige, Gewinn, Kapital und Steuerertrag nach Besteuerungsform seit 2008**
Kanton Luzern

	Steuerpflichtige			Steuerbarer Gewinn	Steuerbares Kapital	Steuerertrag je Einheit		
						Total	Gewinn	Kapital
	Total	unbeschränkt	beschränkt	Summe in Mio. Fr.	Summe in Mio. Fr.	Summe in 1'000 Fr.	Summe in 1'000 Fr.	Summe in 1'000 Fr.
	Total							
2008	13 868	12 298	1 570	6 343	54 370	89 034	76 068	12 966
2009	14 433	12 852	1 581	9 162	60 063	93 308	79 539	13 768
2010	15 134	13 475	1 659	8 305	107 656	73 991	62 055	11 936
2011	15 795	14 081	1 714	14 880	129 549	78 597	68 403	10 194
2012	16 769	14 996	1 773	7 985	136 401	57 973	46 407	11 566
2013	18 385	16 483	1 902	5 185	143 845	60 650	48 505	12 144
	StG §81 und §93 Abs. 1: Kapitalgesellschaften und Genossenschaften							
2008	11 221	10 035	1 186	1 788	13 474	74 552	65 726	8 827
2009	11 715	10 504	1 211	2 028	14 682	79 534	70 280	9 254
2010	12 187	10 948	1 239	2 501	15 021	65 920	58 668	7 252
2011	13 270	11 898	1 372	2 315	16 769	70 589	62 380	8 209
2012	14 072	12 696	1 376	3 061	18 508	53 258	44 216	9 041
2013	14 902	13 388	1 514	3 311	19 660	55 535	45 965	9 570
	StG §85 und §94: Holdinggesellschaften							
2008	283	279	4	1 529	22 445	229	137	93
2009	312	309	3	5 866	27 847	586	470	116
2010	335	328	7	1 348	70 623	417	249	168
2011	380	377	3	12 262	95 353	400	99	301
2012	434	426	8	4 772	93 881	344	26	318
2013	496	491	5	1 701	105 042	419	65	354
	StG §86 und §94: Verwaltungsgesellschaften							
2008	222	215	7	3 011	11 538	9 638	9 540	99
2009	223	219	4	1 253	10 183	8 210	8 107	103
2010	240	231	9	4 439	14 140	2 610	2 512	99
2011	221	218	3	280	12 231	5 186	5 092	94
2012	233	231	2	126	16 954	1 891	1 793	98
2013	255	252	3	145	12 329	2 227	2 091	136
	StG §95: Minimalsteuer							
2008	913	587	326	—	6 235	3 477	—	3 477
2009	943	625	318	—	6 601	3 787	—	3 787
2010	1 126	761	365	—	7 092	4 050	—	4 050
2011	794	498	296	—	4 362	1 224	—	1 224
2012	974	626	348	—	6 243	1 751	—	1 751
2013	990	652	338	—	5 941	1 709	—	1 709
	StG §§87, 88, 93 Abs. 2 und 100: Vereine, Stiftungen und übrige juristische Personen							
2008	1 229	1 182	47	15	679	1 138	666	472
2009	1 240	1 195	45	15	750	1 191	683	508
2010	1 246	1 207	39	17	780	994	626	368
2011	1 130	1 090	40	23	834	1 198	832	365
2012	1 056	1 017	39	26	815	729	372	357
2013	1 742	1 700	42	27	872	760	385	375

B18_81

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

StG: Steuergesetz des Kantons Luzern vom 22. November 1999 (SRL Nr. 620)
Ohne steuerbefreite juristische Personen nach StG §70 Abs. 1h-i
Bei der Minimalsteuer wird in der Spalte steuerbares Kapital der Steuerwert der Liegenschaften ausgewiesen.
Veranlagungsstand April 2016

Kapitalgesellschaften und Genossenschaften tragen am stärksten zum Steuerertrag bei

Am häufigsten wurden im Kanton Luzern 2013 die juristischen Personen als Kapitalgesellschaften und Genossenschaften nach den Paragrafen 81 und 93 des Steuergesetzes (StG) besteuert. Sie trugen mit 91,6 Prozent am meisten zum Steuerertrag von juristischen Personen bei. Der Anteil der als Verwaltungsgesellschaften besteuerten juristischen Personen am Steuerertrag betrug 3,7 Prozent, obwohl diese Besteuerungsform lediglich 1,4 Prozent der juristischen Personen ausmacht.

Besteuerung von Holding- und Verwaltungsgesellschaften

Die aufgeführten steuerbaren Gewinne der Holdinggesellschaften beinhalten auch die nicht steuerbaren Beteiligungs- und übrigen Erträge.
Der steuerbare Gewinn bei Verwaltungsgesellschaften wird mittels Spartenrechnung bestimmt (Luzerner Steuerbuch Band 2). Der erwirtschaftete Ertrag wird in die Sparten Beteiligungen sowie Inland- und Auslandergebnis aufgeteilt, wobei die Beteiligungen gemäss StG Paragraf 86 steuerbefreit sind. Besteuert wird das Inland- und Auslandergebnis. Bis 2010 beinhalten die ausgewiesenen steuerbaren Gewinne der Sparten Beteiligungen sowie Inland- und Auslandergebnis die effektiven Besteuerungsquoten nicht. Aufgrund einer Praxisänderung im Jahr 2011 mit Wahlrecht für das Jahr 2011 ist diese Steuerperiode weder mit der Vergangenheit noch mit der Zukunft vergleichbar. Ein Rückschluss von den steuerbaren Gewinnen dieser Gesellschaften auf die Steuereinnahmen kann nicht gemacht werden.

Gewinnsteuerertrag von 73 Millionen Franken

Der Gewinnsteuerertrag für den Kanton Luzern betrug 2013 gesamthaft 48,5 Millionen Franken je Einheit. Beim 2013 geltenden Steuerfuss von 1,5 Einheiten führte dies zu Steuererträgen in der Höhe von 72,8 Millionen Franken.
9'165 juristische Personen und damit fast die Hälfte der Steuerpflichtigen wiesen keinen steuerbaren Gewinn aus. Die 590 juristischen Personen (3,2%) mit einem steuerbaren Gewinn von mehr als einer Million Franken trugen 35,7 Millionen Franken zum Gewinnsteuerertrag je Einheit bei (73,6%). Fast 90 Prozent dieser juristischen Personen waren als Aktiengesellschaften konstituiert.

Ungleiche Verteilung des steuerbaren Gewinns

Da fast die Hälfte der juristischen Personen im Kanton Luzern 2013 keinen steuerbaren Gewinn erzielte, betrug der Median des steuerbaren Gewinns lediglich 100 Franken. Nach Rechtsformen gegliedert erwirtschafteten die 9'566 Aktiengesellschaften mit 3'200 Franken im Mittel den höchsten steuerbaren Gewinn. In der Betrachtung nach Besteuerungsformen ragten die 496 Holdinggesellschaften (StG §85 und §94) hervor, deren mittlerer steuerbarer Gewinn bei 127'650 Franken lag. Bei den Holdinggesellschaften werden jedoch nur die Erträge aus im Kanton Luzern liegendem Grundeigentum ordentlich besteuert.

K-T4.4 Juristische Personen: Steuerpflichtige und Gewinnsteuer nach Stufen des steuerbaren Gewinns 2013

Kanton Luzern

Stufe des steuerbaren Gewinns in 1'000 Fr.			Anzahl Steuerpflichtige					Gewinnsteuer pro Steuereinheit (Summe in 1'000 Fr.)				
			Total	AG	GmbH	Genossenschaften	Vereine, Stiftungen und übrige JP	Total	AG	GmbH	Genossenschaften	Vereine, Stiftungen und übrige JP
Total			**18 385**	**9 566**	**6 291**	**918**	**1 610**	**48 505**	**39 437**	**7 257**	**1 427**	**384**
0			9 165	4 278	3 316	470	1 101	—	—	—	—	—
>0	—	4,9	1 902	642	774	135	351	42	18	22	3	0
5,0	—	9,9	750	286	371	43	50	74	31	39	5	0
10,0	—	19,9	910	407	418	53	32	193	87	89	11	6
20,0	—	29,9	612	307	264	22	19	224	112	97	8	7
30,0	—	49,9	798	443	300	35	20	463	257	174	20	12
50,0	—	99,9	1 172	736	375	49	12	1 226	768	394	52	12
100,0	—	149,9	643	448	166	24	5	1 130	784	296	41	9
150,0	—	249,9	688	514	140	28	6	1 900	1 413	396	78	13
250,0	—	499,9	700	580	100	15	5	3 345	2 784	461	79	22
500,0	—	999,9	455	395	36	21	3	4 208	3 637	336	205	30
1'000,0	—	2'499,9	324	286	18	17	3	6 118	5 355	287	412	64
2'500,0	+		266	244	13	6	3	29 581	24 192	4 666	513	210

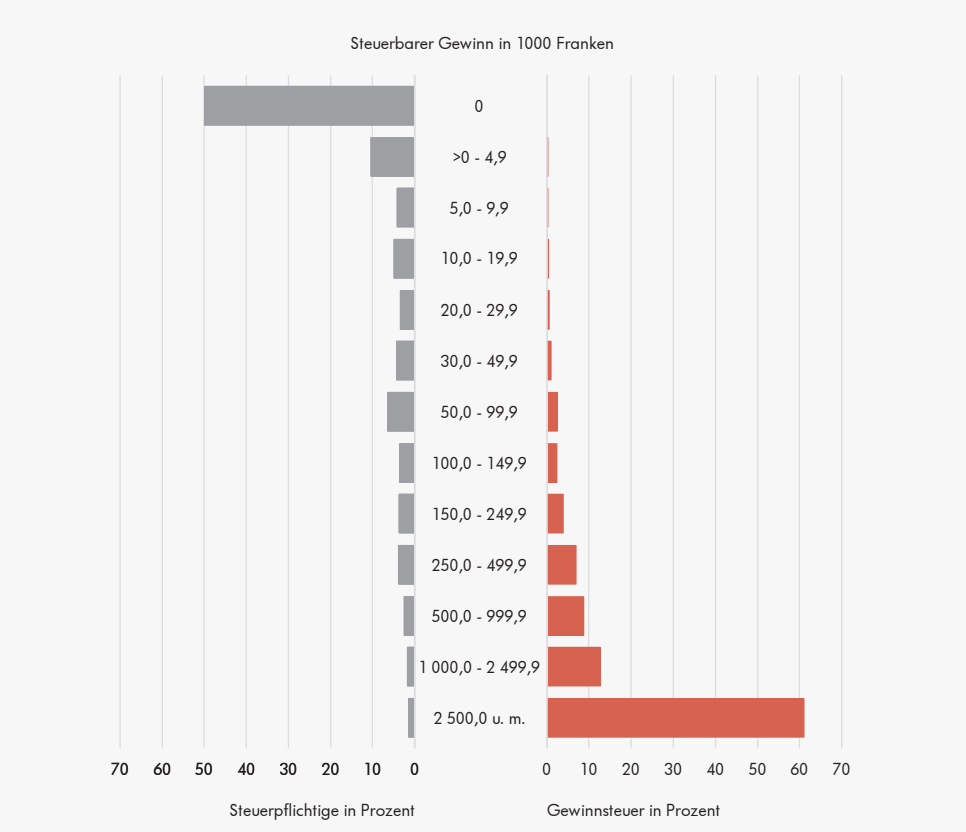
B18_82A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand April 2016
Ohne steuerbefreite juristische Personen nach StG §70 Abs. 1h-i

K-G4.1 Juristische Personen: Steuerpflichtige und Gewinnsteuer nach Stufen des steuerbaren Gewinns 2013

Kanton Luzern



B18_G8001

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Rund 18 Millionen Franken Ertrag aus Kapitalsteuer

Bis auf 2,6 Prozent trugen 2013 alle juristischen Personen des Kantons Luzern zum Kapitalsteuerertrag von 12,1 Millionen Franken je Einheit bei. Beim geltenden Steuerfuss von 1,5 Einheiten entsprach dies Einnahmen von 18,2 Millionen Franken für den Kanton Luzern. Die juristischen Personen mit einem steuerbaren Kapital bis 100'000 Franken bezahlten in der Summe 175'000 Franken Kapitalsteuern je Einheit; ihr Anteil an den Steuerpflichtigen lag bei 40,5 Prozent. Die juristischen Personen mit einem steuerbaren Kapital von über 50 Millionen Franken bezahlten pro Steuereinheit 5,4 Millionen Franken oder 44,4 Prozent der Kapitalsteuern des Kantons Luzern.

K-T4.5 Juristische Personen: Steuerpflichtige und Kapitalsteuer nach Stufen des steuerbaren Kapitals 2013

Kanton Luzern

Stufe des steuerbaren Kapitals in 1'000 Fr.	Anzahl Steuerpflichtige					Kapitalsteuer pro Steuereinheit (Summe in 1'000 Fr.)				
	Total	AG	GmbH	Genossenschaften	Vereine, Stiftungen und übrige JP	Total	AG	GmbH	Genossenschaften	Vereine, Stiftungen und übrige JP
Total	**18 385**	**9 566**	**6 291**	**918**	**1 610**	**12 144**	**9 497**	**1 431**	**842**	**375**
0	483	204	86	75	118	56	53	—	3	—
>0 — 24,9	3 288	286	2 454	172	376	31	6	24	1	0
25,0 — 49,9	1 654	180	1 063	83	328	23	4	19	1	0
50,0 — 74,9	1 336	457	652	54	173	38	16	20	1	0
75,0 — 99,9	684	202	353	26	103	27	10	15	1	0
100,0 — 149,9	2 376	1 764	439	52	121	143	106	27	3	7
150,0 — 199,9	1 066	667	290	36	73	94	60	25	3	6
200,0 — 299,9	1 399	980	295	56	68	170	121	35	6	8
300,0 — 399,9	853	606	154	50	43	144	103	26	8	7
400,0 — 499,9	587	432	86	37	32	126	93	18	8	6
500,0 — 999,9	1 612	1 245	209	81	77	528	412	66	26	24
1'000,0 — 4'999,9	2 057	1 697	154	135	71	1 796	1 480	115	128	73
5'000,0 — 9'999,9	422	365	18	27	12	1 068	907	48	75	38
10'000,0 — 49'999,9	416	364	9	30	13	2 507	2 022	50	325	110
50'000,0 +	152	117	29	4	2	5 393	4 103	943	252	95

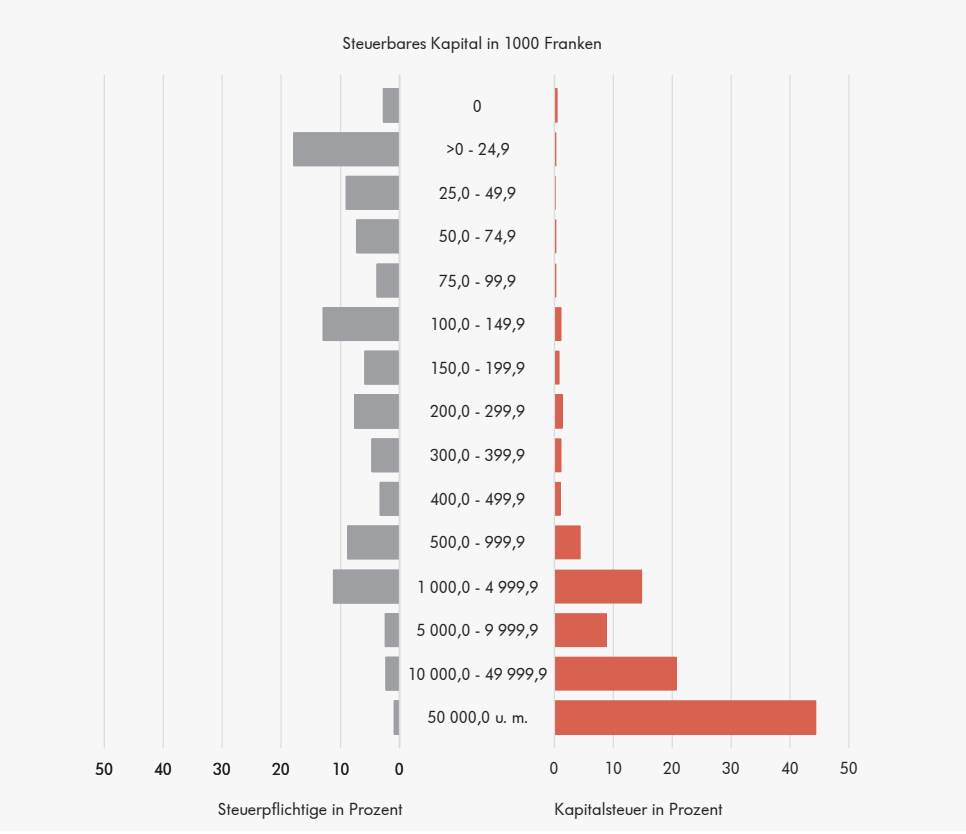
B18_82B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand April 2016
Ohne steuerbefreite juristische Personen nach StG §70 Abs. 1h-i

K-G4.2 Juristische Personen: Steuerpflichtige und Kapitalsteuer nach Stufen des steuerbaren Kapitals 2013

Kanton Luzern



B18_G8002

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Hälfte der juristischen Personen verfügt über 124'000 Franken steuerbares Kapital

Im Jahr 2013 lag im Kanton Luzern der Median für das steuerbare Kapital bei 124'000 Franken. 10 Prozent der Steuerpflichtigen wiesen ein steuerbares Kapital von höchstens 20'000 Franken aus und 5 Prozent eines von über 5,5 Millionen Franken. Die Aktiengesellschaften trugen 78,2 Prozent zum Kapitalsteuerertrag bei. Sie verfügten im Mittel über ein steuerbares Kapital von 300'000 Franken. 5 Prozent aller Aktiengesellschaften wiesen ein steuerbares Kapital von über 10,0 Millionen Franken aus. Die Holdinggesellschaften verfügten zur Hälfte über ein steuerbares Kapital von mehr als 2,0 Millionen Franken und zu 5 Prozent über ein Kapital von mehr als 639,2 Millionen Franken.

Hinter hohen steuerbaren Gewinnen steht hohes steuerbares Kapital

Von den 266 steuerpflichtigen juristischen Personen im Kanton Luzern mit einem steuerbaren Gewinn von über 2,5 Millionen Franken wiesen 94,7 Prozent im Jahr 2013 ein steuerbares Kapital von über 1 Million Franken auf. Hohe Gewinne werden also meist auch mit hohem Kapitaleinsatz erreicht. Von einem hohen Kapitaleinsatz kann aber umgekehrt nicht immer auf einen hohen Gewinn geschlossen werden. Zwei Fünftel der juristischen Personen (40,5%) mit einem steuerbaren Kapital von mindestens 1 Million Franken erzielten im Jahr 2013 keinen steuerbaren Gewinn.

K-T4.6 Juristische Personen: Verteilung des steuerbaren Kapitals nach Steuerpflicht, Rechtsform und Besteuerungsform 2013

Kanton Luzern

	Anzahl Pflichtige	Steuerbares Kapital in Franken					
		10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil
Total	**18 385**	**20 000**	**34 000**	**124 000**	**506 000**	**2 134 000**	**5 496 000**
Steuerpflicht							
unbeschränkt	16 483	20 000	37 000	122 000	484 000	1 937 000	4 924 000
beschränkt	1 902	—	17 000	136 000	858 000	4 432 000	10 201 000
Rechtsform							
Aktiengesellschaften	9 566	57 000	105 000	300 000	1 085 000	4 209 000	10 031 000
GmbH	6 291	20 000	20 000	35 000	108 000	314 000	685 000
Genossenschaften	918	1 000	21 000	140 500	773 000	2 732 000	6 304 000
Vereine, Stiftungen, übrige JP	1 610	4 000	18 000	48 500	146 000	530 000	1 372 000
Besteuerungsform							
StG §81 u. §93 Abs. 1 [1]	14 902	20 000	32 000	111 000	384 000	1 247 000	2 802 000
StG §85 u. §94 [2]	496	110 000	416 500	1 985 500	12 591 000	98 840 000	639 202 000
StG §86 u. §94 [3]	255	61 000	160 000	730 000	5 320 000	40 723 000	91 672 000
StG §95 [4]	990	381 000	880 000	2 121 000	5 042 000	11 147 500	18 397 000
StG §§87, 88, 93 Abs. 2 u. 100 [5]	1 742	2 000	17 000	44 000	132 000	491 000	1 266 000

B18_83B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

StG: Steuergesetz des Kantons Luzern vom 22. November 1999 (SRL Nr. 620)
Ohne steuerbefreite juristische Personen nach StG §70 Abs. 1h-i
1 Kapitalgesellschaften und Genossenschaften
2 Holdinggesellschaften
3 Verwaltungsgesellschaften
4 Minimalsteuer (ausgewiesen werden die Masszahlen des Steuerwertes der Liegenschaften)
5 Vereine, Stiftungen und übrige juristische Personen (JP)
Veranlagungsstand April 2016

K-T4.7 Juristische Personen: Steuerpflichtige nach Kapital- und Gewinnstufen 2013

Kanton Luzern

Stufen des steuerbaren Kapitals in 1'000 Fr.	Total	Stufen des steuerbaren Gewinns in 1'000 Franken												
		0	>0-4,9	5,0-9,9	10,0-19,9	20,0-29,9	30,0-49,9	50,0-99,9	100,0-149,9	150,0-249,9	250,0-499,9	500,0-999,9	1'000-2'499,9	2'500+
Total	**18 385**	**9 165**	**1 902**	**750**	**910**	**612**	**798**	**1 172**	**643**	**688**	**700**	**455**	**324**	**266**
0	483	378	44	14	7	8	6	5	4	11	2	2	1	1
>0 — 24,9	3 288	2 630	504	48	38	11	21	15	6	4	8	1	1	1
25,0 — 49,9	1 654	775	354	198	175	63	30	30	8	8	11	1	—	1
50,0 — 74,9	1 336	720	219	87	103	60	80	39	11	8	6	—	3	—
75,0 — 99,9	684	281	94	54	76	57	50	52	7	3	4	4	2	—
100,0 — 149,9	2 376	1 390	279	131	163	104	102	123	49	21	9	1	3	1
150,0 — 199,9	1 066	344	99	44	82	79	121	154	55	44	22	13	7	2
200,0 — 299,9	1 399	484	127	53	85	80	130	198	95	83	38	17	8	1
300,0 — 399,9	853	260	51	32	58	30	61	116	81	86	53	16	7	2
400,0 — 499,9	587	177	28	18	29	24	41	77	58	63	55	13	3	1
500,0 — 999,9	1 612	491	57	47	54	58	95	199	144	174	190	76	23	4
1'000,0 — 4'999,9	2 057	837	41	20	33	31	53	151	108	155	246	220	124	38
5'000,0 — 9'999,9	422	185	2	3	5	4	5	8	10	21	36	49	61	33
10'000,0 — 49'999,9	416	153	3	1	2	3	3	4	6	5	16	38	72	110
50'000,0 +	152	60	—	—	—	—	—	1	1	2	4	4	9	71

B18_85

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand April 2016
Ohne steuerbefreite juristische Personen nach StG §70 Abs. 1h-i

73 juristische Personen tragen 45 Prozent der kantonalen Gewinn- und Kapitalsteuern

Im Jahr 2013 bezahlten die juristischen Personen im Kanton Luzern im Durchschnitt 3'299 Franken Steuern je Einheit. 10 Pflichtige bezahlten je mehr als eine halbe Million Franken oder insgesamt 23,6 Prozent der kantonalen Gewinn- und Kapitalsteuern. Im Durchschnitt bezahlten sie einen Steuerbetrag von 1,4 Millionen Franken. Die 73 juristischen Personen, die je mehr als 100'000 Franken Steuern beglichen, trugen 45,0 Prozent zum gesamten Steuerertrag bei.

K-T4.8 Juristische Personen: Steuerpflichtige und Steuerertrag nach Stufen des Steuerertrags 2013

Kanton Luzern

Stufe des Steuerertrags in 1'000 Fr.			Anzahl Steuerpflichtige					Steuerertrag pro Steuereinheit (Summe in 1'000 Fr.)				
			Total	AG	GmbH	Genossenschaften	Vereine, Stiftungen und übrige JP	Total	AG	GmbH	Genossenschaften	Vereine, Stiftungen und übrige JP
Total			**18 385**	**9 566**	**6 291**	**918**	**1 610**	**60 650**	**48 935**	**8 687**	**2 269**	**759**
0			1 434	138	66	164	1 066	—	—	—	—	—
>0	—	0,249	9 150	3 913	4 488	405	344	622	349	207	29	36
0,25	—	0,49	1 751	1 069	528	87	67	628	385	190	30	22
0,5	—	0,99	1 624	1 036	455	70	63	1 168	743	327	51	47
1,0	—	1,49	888	609	224	38	17	1 083	742	273	47	20
1,5	—	2,49	1 039	739	236	43	21	2 027	1 449	453	84	40
2,5	—	3,49	554	427	95	27	5	1 631	1 255	281	81	14
3,5	—	4,9	487	392	73	18	4	2 023	1 634	300	71	18
5,0	—	9,9	660	550	79	19	12	4 626	3 868	544	125	89
10,0	—	19,9	380	322	30	23	5	5 274	4 449	422	323	80
20,0	—	49,9	250	219	9	19	3	7 752	6 731	282	656	84
50,0	—	99,9	95	86	4	4	1	6 510	5 867	340	250	53
100,0	—	499,9	63	59	2	—	2	12 991	12 426	309	—	256
500,0	—	999,9	6	4	1	1	—	4 020	2 620	879	521	—
1'000,0	+		4	3	1	—	—	10 295	6 415	3 880	—	—

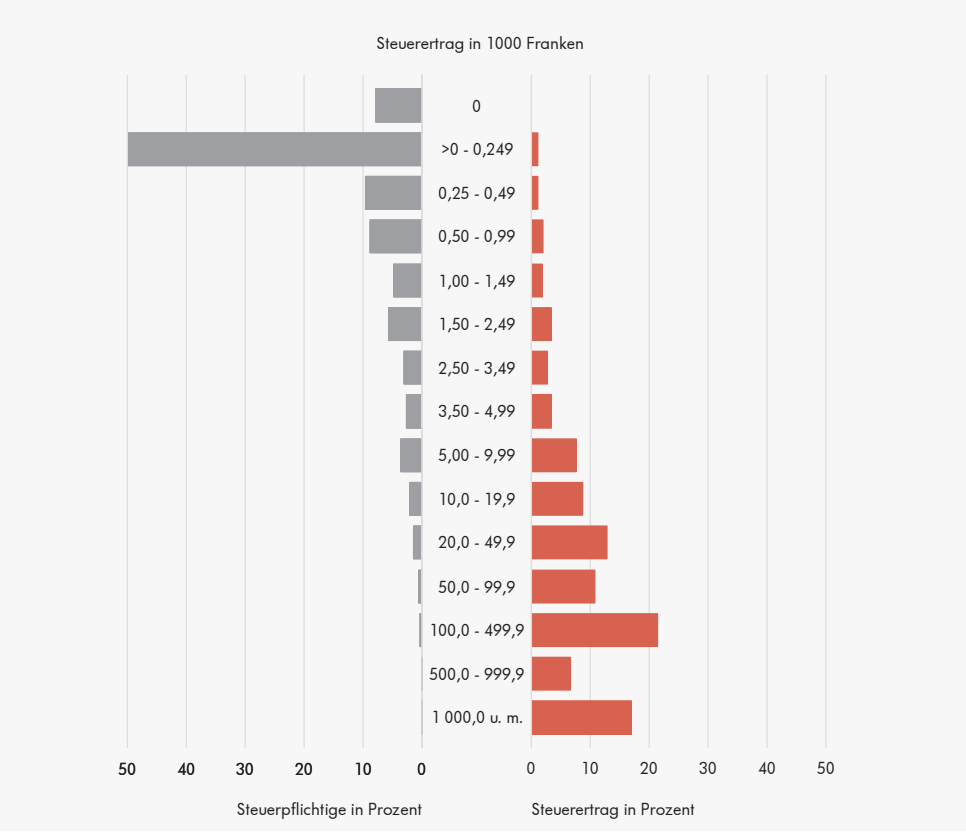
B18_84

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand April 2016
Ohne steuerbefreite juristische Personen nach StG §70 Abs. 1h-i

K-G4.3 Juristische Personen: Steuerpflichtige und Steuerertrag nach Stufen des Steuerertrags 2013

Kanton Luzern



B18_G8003

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Bild: Gemeinde Oberkirch

Bild: Gemeinde Vitznau (Heidi Duss-Bürgi)

Bild: Stadt Sursee

K.5 Steuerbelastung und Steuerausschöpfung

Grosse Unterschiede in der Steuerbelastung

Je nach Familien- und Einkommenssituation sowie je nach Wohngemeinde ergeben sich grosse Unterschiede in der Steuerbelastung. Steuerpflichtigen der Stadt Luzern mit einem Bruttoarbeitseinkommen von über 150'000 Franken blieben beispielsweise im Jahr 2015 nach Abzug der Steuern zwischen 82 und 91 Prozent ihres Einkommens. In anderen Schweizer Städten lag dieser Wert teilweise deutlich tiefer oder höher.

Steuerbelastung

Um die unterschiedlichen Steuerbelastungen in den Schweizer Gemeinden vergleichen zu können, publiziert die Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV) Statistiken zur Steuerbelastung in der Schweiz und stellt einen Steuerrechner zur Verfügung.

Diverse Faktoren bestimmen verfügbares Einkommen

Eine verheiratete, alleinverdienende Person mit zwei Kindern und einem Bruttoarbeitseinkommen von 80'000 Franken zahlte 2015 in der Stadt Luzern 4,63 Prozent Steuern. In Entlebuch wäre diese Person mit 5,36 Prozent belastet worden, in Zug mit 0,45 Prozent. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass diese Unterschiede teilweise durch andere Ausgabepositionen (Wohnkosten, Ausbildungsausgaben oder Krankenversicherungskosten) kompensiert werden.

K-T5.1 **Prozentuale Steuerbelastung des Bruttoarbeitseinkommens durch Kantons-, Gemeinde- und Kirchensteuer 2015**
Ausgewählte Gemeinden der Schweiz

	Bruttoarbeitseinkommen in 1000 Franken											
	20	30	40	50	60	70	80	100	150	200	500	1000
Ledige Steuerpflichtige												
Winterthur	2,37	4,09	5,61	6,88	7,93	8,96	9,91	11,45	14,14	16,32	22,63	25,14
Zürich	2,39	4,00	5,43	6,48	7,63	8,62	9,54	11,02	13,60	15,71	21,78	24,19
Bern	2,56	6,65	9,62	11,34	12,61	13,52	14,21	15,48	17,97	19,75	24,07	25,92
Biel/Bienne	2,58	6,70	9,69	11,43	12,71	13,62	14,32	15,60	18,10	19,90	24,25	26,12
Entlebuch	1,57	5,61	8,77	10,67	11,94	12,87	13,60	14,58	16,07	17,19	20,04	20,21
Emmen	1,46	5,15	8,03	9,77	10,93	11,79	12,45	13,35	14,71	15,73	18,51	19,45
Luzern	**1,39**	**4,85**	**7,56**	**9,19**	**10,28**	**11,09**	**11,71**	**12,55**	**13,83**	**14,79**	**17,40**	**18,29**
Meggen	1,10	3,68	5,70	6,92	7,73	8,33	8,79	9,42	10,38	11,09	13,04	13,71
Küssnacht SZ	2,48	3,71	4,41	5,12	5,85	6,45	6,95	7,80	9,02	9,64	12,11	12,31
Sarnen	1,74	5,25	6,63	7,64	8,63	9,23	9,63	10,17	10,92	11,31	12,00	12,23
Hergiswil NW	1,52	3,81	5,12	6,22	7,01	7,63	8,08	8,76	9,78	10,40	10,73	10,85
Stans	1,81	4,63	6,25	7,59	8,56	9,33	9,88	10,71	11,97	12,73	13,14	13,28
Zug	0,74	1,90	2,62	3,14	3,66	4,15	4,48	5,73	8,97	9,74	10,29	10,47
Fribourg	2,90	6,79	8,28	9,80	11,49	12,70	13,73	15,44	18,10	20,45	22,24	22,49
Basel	—	2,08	6,91	9,76	11,70	13,09	14,13	15,56	17,51	18,51	22,09	23,59
St. Gallen	1,88	5,51	7,85	10,15	11,84	13,06	14,34	16,12	18,66	19,98	21,37	21,51
Lausanne	—	0,47	5,05	9,47	12,85	13,89	14,69	16,03	18,82	20,95	26,30	26,55
Genève	0,13	1,36	4,81	7,44	9,55	11,45	12,92	15,04	18,08	19,82	24,60	27,10
Verheiratete Alleinverdiener ohne Kinder												
Winterthur	0,45	1,95	3,07	4,11	4,97	5,89	6,78	8,29	10,85	12,92	20,05	23,85
Zürich	0,58	2,07	3,10	4,07	4,81	5,67	6,52	7,98	10,44	12,43	19,29	22,95
Bern	—	2,13	4,70	7,25	8,92	9,96	10,69	12,02	14,56	16,78	22,43	25,09
Biel/Bienne	—	2,14	4,73	7,30	8,99	10,04	10,77	12,11	14,67	16,90	22,60	25,28
Entlebuch	0,25	0,98	4,20	6,11	7,44	8,67	9,57	10,91	13,28	15,30	19,49	19,80
Emmen	0,25	0,91	3,85	5,60	6,82	7,94	8,77	9,99	12,16	14,00	17,83	19,11
Luzern	**0,25**	**0,87**	**3,63**	**5,27**	**6,42**	**7,47**	**8,25**	**9,39**	**11,43**	**13,17**	**16,77**	**17,97**
Meggen	0,25	0,69	2,75	3,97	4,83	5,62	6,20	7,05	8,58	9,87	12,57	13,47
Küssnacht SZ	0,73	1,71	2,62	3,61	4,35	4,81	4,95	5,75	7,33	8,37	10,25	12,22
Sarnen	—	1,86	3,91	5,22	6,14	6,50	7,39	8,55	9,84	10,50	11,68	12,07
Hergiswil NW	0,25	0,61	1,79	3,05	4,00	4,78	5,41	6,49	8,08	9,09	10,69	10,83
Stans	0,25	0,71	2,17	3,71	4,88	5,83	6,61	7,93	9,89	11,12	13,09	13,25
Zug	—	0,26	0,98	1,60	2,08	2,38	2,64	3,01	4,27	5,89	10,04	10,35
Fribourg	0,72	1,63	3,53	5,01	6,24	7,23	8,30	9,98	13,20	15,65	21,97	22,36
Basel	—	—	—	0,58	4,09	6,56	8,42	10,99	14,46	16,22	19,41	22,25
St. Gallen	—	0,38	2,54	4,23	6,08	7,37	8,36	10,71	14,18	16,49	20,94	21,45
Lausanne	—	—	0,52	3,40	6,67	9,55	11,11	12,31	14,56	16,82	23,54	26,45
Genève	0,13	0,08	0,06	0,05	1,25	2,85	4,59	7,30	12,42	15,19	21,25	24,67
Verheiratete Alleinverdiener mit zwei Kindern												
Winterthur	0,24	0,16	0,12	1,07	1,90	2,78	3,56	5,06	8,21	10,72	18,77	23,21
Zürich	0,24	0,16	0,22	1,16	1,97	2,81	3,50	4,90	7,91	10,31	18,06	22,33
Bern	—	—	—	1,09	2,93	5,03	6,67	8,52	11,80	14,40	21,36	24,55
Biel/Bienne	—	—	—	1,09	2,95	5,07	6,72	8,58	11,89	14,51	21,52	24,73
Entlebuch	0,25	0,17	0,13	0,55	2,67	4,22	5,36	7,35	10,52	12,90	18,52	19,36
Emmen	0,25	0,17	0,13	0,51	2,45	3,87	4,91	6,73	9,63	11,81	16,95	18,67
Luzern	**0,25**	**0,17**	**0,13**	**0,48**	**2,31**	**3,64**	**4,63**	**6,33**	**9,05**	**11,10**	**15,94**	**17,56**
Meggen	0,25	0,17	0,13	0,39	1,75	2,75	3,48	4,76	6,79	8,33	11,95	13,16
Küssnacht SZ	—	—	0,12	0,79	1,71	2,43	2,95	3,83	5,77	7,16	9,76	11,96
Sarnen	—	—	—	1,06	2,74	4,26	5,39	6,67	8,56	9,53	11,29	11,88
Hergiswil NW	0,25	0,17	0,13	0,38	1,07	1,86	2,77	4,24	6,46	7,83	10,25	10,60
Stans	0,25	0,17	0,13	0,44	1,29	2,26	3,38	5,18	7,90	9,58	12,54	12,98
Zug	—	—	—	—	—	0,10	0,45	1,06	2,19	3,47	9,13	9,89
Fribourg	0,25	0,17	0,29	0,89	2,20	3,40	4,46	6,24	10,70	13,60	21,15	21,95
Basel	—	—	—	—	—	1,20	3,73	7,24	11,96	14,35	18,63	21,82
St. Gallen	—	—	—	0,23	1,69	3,31	4,56	6,53	11,08	14,05	19,94	21,00
Lausanne	—	—	—	0,02	1,05	2,81	4,91	9,07	11,82	13,88	22,07	26,35
Genève	0,13	0,08	0,06	0,05	0,04	0,04	0,34	2,99	8,29	12,00	19,74	23,86

B18_12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidg. Steuerverwaltung – Steuerbelastung in der Schweiz

Steuerabgaben auf Mehrverdienst

Der Grenzsteuersatz beziffert den Anteil an Mehreinkommen, der dem Fiskus abzuliefern ist. Erhöht beispielsweise eine ledige Person ihr Arbeitseinkommen von 70'000 auf 80'000 Franken, muss sie in der Stadt Luzern für Kantons-, Gemeinde- und Kirchensteuern sowie für die direkte Bundessteuer insgesamt 16,1 Prozent des Mehrverdiensts in Form von Steuern abgeben. Steigt das Einkommen von 100'000 auf 150'000 Franken, beträgt der Grenzsteuersatz 16,4 Prozent.

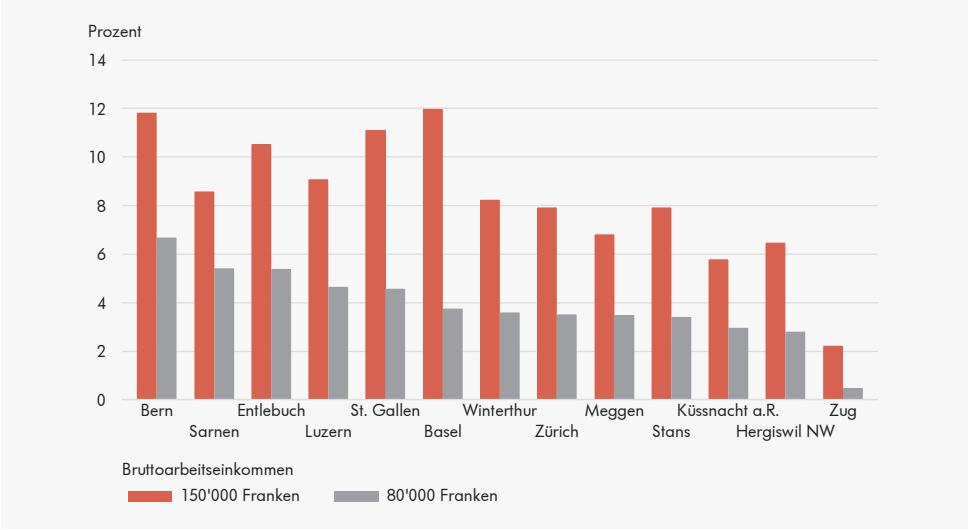
Nationaler Finanzausgleich

Im Rahmen des nationalen Finanzausgleichs berechnet das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) die Steuerausschöpfung der einzelnen Kantone. Mit den Instrumenten der Steuerbelastung des Bruttoeinkommens und der steuerlichen Ausschöpfung können verschiedene Aspekte der Steuerbelastung aufgezeigt und zwischen den Kantonen verglichen werden.

Steuerausschöpfung

Die Steuerausschöpfung entspricht dem Verhältnis zwischen den mittleren Steuereinnahmen eines Kantons und seinem Ressourcenpotenzial. Der Steuerausschöpfungsindex entspricht dem Verhältnis zwischen der Steuerausschöpfung eines Kantons und der Steuerausschöpfung in der Schweiz. Der Index dient dem Vergleich zwischen den Kantonen. Werte über 100 Prozent bedeuten, dass die Steuerausschöpfung über dem schweizerischen Durchschnitt liegt.

K-G5.1 Prozentuale Steuerbelastung des Bruttoarbeitseinkommens von verheirateten Alleinverdienern mit zwei Kindern 2015
Ausgewählte Gemeinden der Schweiz



B18_G12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidg. Steuerverwaltung – Steuerbelastung in der Schweiz

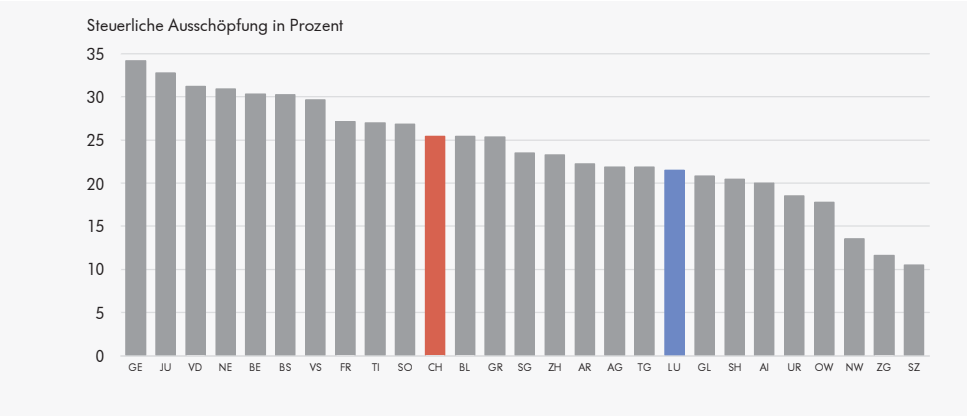
K-T5.2 Steuerliche Ausschöpfung des Ressourcenpotenzials und Steuerausschöpfungsindex 2016
Kantone der Schweiz

	Mittlere Steuereinnahmen in Mio. Franken		Ressourcenpotenzial in Mio. Franken		Steuerausschöpfung in Prozent			Steuerausschöpfungsindex
	∅ 2009-2011	∅ 2010-2012	2015	2016	2015	2016	Veränderung	2016
Schweiz	**64 059**	**65 134**	**242 408**	**255 823**	**26,4**	**25,5**	**–1,0**	**100,0**
Zentralschweiz	**4 740**	**4 752**	**28 937**	**31 676**	**16,4**	**15,0**	**–1,4**	**58,9**
Luzern	2 200	2 194	9 205	10 202	23,9	21,5	–2,4	84,5
Nidwalden	253	257	1 628	1 897	15,6	13,5	–2,0	53,2
Obwalden	179	188	943	1 056	18,9	17,8	–1,2	69,8
Schwyz	843	849	7 434	8 093	11,3	10,5	–0,8	41,2
Uri	132	135	665	730	19,8	18,5	–1,3	72,8
Zug	1 134	1 129	9 062	9 699	12,5	11,6	–0,9	45,7
Zürich	**12 225**	**12 560**	**50 719**	**53 993**	**24,1**	**23,3**	**–0,8**	**91,4**
Ostschweiz	**6 682**	**6 727**	**27 419**	**29 211**	**24,4**	**23,0**	**–1,3**	**90,4**
Appenzell A. Rh.	323	324	1 371	1 457	23,6	22,3	–1,3	87,5
Appenzell I. Rh.	82	86	400	428	20,5	20,0	–0,5	78,7
Glarus	189	185	820	888	23,1	20,8	–2,3	81,8
Graubünden	1 335	1 348	4 933	5 311	27,1	25,4	–1,7	99,7
St. Gallen	2 879	2 897	11 611	12 344	24,8	23,5	–1,3	92,2
Schaffhausen	499	499	2 393	2 437	20,9	20,5	–0,4	80,4
Thurgau	1 374	1 388	5 892	6 347	23,3	21,9	–1,5	85,9
Nordwestschweiz	**8 431**	**8 640**	**33 481**	**34 741**	**25,2**	**24,9**	**–0,3**	**97,7**
Aargau	3 713	3 796	16 627	17 347	22,3	21,9	–0,4	85,9
Basel-Landschaft	2 126	2 193	8 411	8 621	25,3	25,4	0,2	99,9
Basel-Stadt	2 593	2 651	8 444	8 773	30,7	30,2	–0,5	118,7
Espace Mittelland	**12 615**	**12 750**	**41 212**	**43 328**	**30,6**	**29,4**	**–1,2**	**115,6**
Bern	7 108	7 126	22 482	23 530	31,6	30,3	–1,3	118,9
Fribourg	1 854	1 896	6 595	6 982	28,1	27,2	–1,0	106,6
Jura	458	472	1 338	1 440	34,2	32,8	–1,5	128,8
Neuchâtel	1 496	1 557	4 677	5 041	32,0	30,9	–1,1	121,3
Solothurn	1 699	1 699	6 120	6 335	27,8	26,8	–1,0	105,3
Ticino	**2 741**	**2 819**	**10 170**	**10 441**	**27,0**	**27,0**	**0,0**	**106,0**
Région lémanique	**16 624**	**16 886**	**50 468**	**52 433**	**32,9**	**32,2**	**–0,7**	**126,5**
Genève	7 126	7 261	20 423	21 250	34,9	34,2	–0,7	134,2
Valais	2 011	2 062	6 601	6 949	30,5	29,7	–0,8	116,6
Vaud	7 487	7 563	23 444	24 234	31,9	31,2	–0,7	122,6

B18_24

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidgenössisches Finanzdepartement – Finanzausgleich

K-G5.2 **Steuerliche Ausschöpfung des Ressourcenpotenzials 2016**
Kantone der Schweiz



B18_G24

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidgenössisches Finanzdepartement – Finanzausgleich

Steuerausschöpfung liegt unter dem Landesdurchschnitt

Bei gut drei Fünfteln der Kantone lag 2016 die Steuerausschöpfung unter dem schweizerischen Mittel von 25,5 Prozent. Der Kanton Schwyz schöpft das Ressourcenpotenzial mit 10,5 Prozent am schwächsten, der Kanton Genf mit 34,2 Prozent am stärksten aus. Mit einer Steuerausschöpfung von 21,5 Prozent liegt der Kanton Luzern unter dem schweizerischen Mittelwert. Die Steuerausschöpfung nahm gegenüber dem Vorjahr nur beim Kanton Basel-Landschaft zu (+0,2 Prozentpunkte). Der Kanton Luzern wies mit minus 2,4 Prozentpunkten den stärksten Rückgang aus.

KANTONSPROFIL GEMEINDE- UND REGIONSPROFILE

0.1 Einführung

- Aufbau des Gemeinde- und Regionsteils
- Statistische Inhalte
- Qualitative Informationen
- Wappen und Heraldik

0.2 Kantonsprofil

- Wichtigste Kennziffern im Überblick
- Der Kanton Luzern im interkantonalen Vergleich

0.3 Gemeindeprofile

- Lage, Grenzen, Höhenlage
- Administrative und regionale Zugehörigkeit
- Verkehrsanbindung
- Bildungswesen
- Gesundheit
- Wirtschaft
- Kultur, Freizeit und Sport
- Historisches und Besonderes
- Statistische Daten

0.4 Regionsprofile

- Analyseregionen
- Regionale Entwicklungsträger

0.1 Einführung

Aufbau

Kantonsprofil

- Im Vergleich mit den Gemeindeprofilen
- Im Vergleich mit ausgewählten Kantonen und der Schweiz

Statistik Luzern
www.lustat.ch
Mit Daten auf Niveau Gemeinden und Analyseregionen

Gemeindeprofile

- Profile der Gemeinden des Kantons Luzern in alphabetischer Reihenfolge

Regionsprofile

- Profile der Analyseregionen des Kantons Luzern
- Profile der Regionalen Entwicklungsträger des Kantons Luzern

Inhalte

Gemeindefusionen
In dieser Ausgabe des Jahrbuchs werden die Profile der Gemeinden gemäss aktuellem Gebietsstand vom 1. Januar 2017 veröffentlicht.

Statistische Daten

Die statistischen Auswertungen zu allen Luzerner Gemeinden und Regionen wurden im Interesse der räumlichen, zeitlichen und inhaltlichen Vergleichbarkeit auf Basis der von LUSTAT geführten Datenbank erstellt. In den Gemeinden vorliegende Daten neueren Datums konnten aus diesem Grund nicht berücksichtigt werden. Detailliertere Informationen zu den Quellen, Grundlagen und Definitionen finden sich in den Grundlagenkapiteln der einzelnen statistischen Bereiche dieses Jahrbuchs.

Qualitative Informationen und Fotos

Analyseregionen
Für die Darstellung statistischer Daten auf regionaler Ebene verwendet LUSTAT Analyseregionen. Diese werden im Bereich Basisinformationen beschrieben und nachfolgend als Regionsprofile porträtiert.

Unter Mithilfe der Gemeinden hat LUSTAT qualitative Informationen zu den Luzerner Gemeinden nach einheitlichem Raster zusammengetragen. Sie finden sich in der Vorspalte jedes Gemeindeprofils knapp und möglichst umfassend in folgenden Rubriken zusammengestellt:

- Lage, Grenzen
- Administrative und regionale Zugehörigkeit
- Verkehrsanbindung
- Bildungsangebot
- Gesundheitsversorgung
- Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
- Kultur, Sport, Freizeit
- Historisches, Besonderes

Auf die Darstellung von Informationen, die annähernd für jede Gemeinde gelten, wird verzichtet (z.B. Detailhandelsgeschäfte, Arztpraxen). Falls ein wichtiges Angebot (Bahnhöfe, Schulen, Spitäler, grössere Einkaufszentren, Kultur- und Sporteinrichtungen) in einer Gemeinde nicht zur Verfügung steht, ist der nächstliegende Standort erwähnt.
Jede Gemeinde ist im Gemeindeprofil mit einem Foto zur Thematik „Tätigkeiten und Aufgaben der Gemeinden“ vertreten. Auch hier ist LUSTAT den Gemeinden für ihre Mitwirkung dankbar. Die Regionsprofile sind mit Fotografien aus der Themenreihe Wald bebildert. LUSTAT bedankt sich bei der Dienststelle Landwirtschaft und Wald (LAWA), welche dazu das Fotomaterial aus dem Kanton Luzern zur Verfügung gestellt hat.

Wappen und Heraldik

Im Verlag Stiftung Schweizer Wappen und Fahnen, Zug, erschien im Jahr 2001 das 6. Heft der Reihe „Schweizer Wappen und Fahnen“, das alle Gemeindewappen des Kantons Luzern in einheitlicher Gestaltung enthält. Die Darstellungen sind – basierend auf den Beschreibungen der Wappen und dem Stil von Paul Boesch – von Alban Wyss nachgezeichnet worden. Der Autor, Joseph Melchior Galliker, überliess LUSTAT alle Wappen in drucktauglicher Form. Wo das von den Gemeinden verwendete Wappen wesentlich von unserer Vorlage abweicht, konnte mithilfe von Herrn Galliker mit den Gemeindeverantwortlichen ein Konsens gefunden werden. LUSTAT dankt Herrn Galliker an dieser Stelle für seine grosse Unterstützung und den Gemeinden für ihre Toleranz.

0.2 Kantonsprofil

Kanton Luzern

Chüsenrain, Neuenkirch

Dienststelle Landwirtschaft und Wald

Kanton Luzern
www.lu.ch

Kantonshauptort
Luzern

Institutionelle Gliederung
83 Gemeinden
(Gebietsstand vom 1. Januar 2017)

Angrenzende Kantone
Aargau, Bern, Obwalden, Nidwalden, Schwyz, Zug

Eisenbahnanschluss
Direkte Anschlüsse ab Luzern
Halbstundentakt nach Zürich (50 Min.)
Halbstundentakt nach Basel (1 h)
Stundentakt nach Bern (1 h)
Stundentakt nach Genève (2 h 50 Min.)

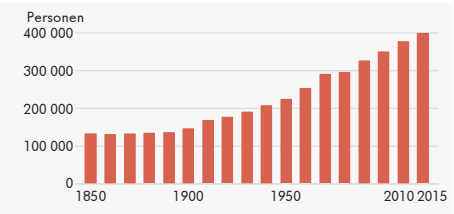
Autobahnanschluss A2
Entfernungen ab Luzern
Zürich (50 km)
Flughafen Zürich (65 km)
Basel (95 km)
Flughafen Basel (105 km)
Bern (110 km)
St. Gallen (140 km)
Freiburg i.Br. (160 km)
Strasbourg (235 km)
Milano (245 km)
Flughafen Genève (255 km)
Genève (260 km)
Stuttgart (275 km)
Torino (360 km)
München (365 km)

Bildungsangebot
Universität Luzern (theologische, kultur- und sozialwissenschaftliche, rechtswissenschaftliche Fakultät)
Hochschule Luzern: Technik+Architektur, Wirtschaft, Musik, Design & Kunst, Soziale Arbeit, Informatik
Pädagogische Hochschule
Berufsbildungszentren: Luzern, Emmen, Sursee, Willisau, Hohenrain, Dagmersellen, Schüpfheim
Gymnasien: Luzern (Alpenquai, Musegg, Reussbühl), Beromünster, Seetal, Sursee, Willisau, Schüpfheim, St. Klemens

Gesundheitsversorgung
LUKS Luzern Sursee Wolhusen
Luzerner Psychiatrie
LUKS Höhenklinik Montana
Hirslanden Klinik St. Anna
Therapiezentrum Meggen
Neurorehabilitation Cereneo Vitznau
Hirslanden Klinik Meggen
Geburtshaus Terra Alta Oberkirch
Schweiz. Paraplegiker-Zentrum Nottwil
Alters- und Pflegeheime
Spitex-Organisationen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015		**398 762**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**20,7**	%
	20 - 64	**62,4**	%
	65 - 79	**12,2**	%
	80 u. mehr	**4,8**	%
Ausländeranteil		**17,9**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**19,4**	%
Italien		**10,4**	%
Spanien		**2,9**	%
Portugal		**10,3**	%
Kosovo		**10,4**	%
Serbien		**6,8**	%
Türkei		**2,2**	%
Übriges Europa		**22,4**	%
Aussereuropäisch		**15,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**11,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**10 708**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**31 218**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015		**267**	Einw./km²
Privathaushalte 2015		**169 665**	
davon Einpersonenhaushalte		**33,3**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**1 494**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**1 429**	km²
Siedlungsfläche	**10,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**55,9**	%
Bestockte Fläche	**31,3**	%
Unproduktive Fläche	**2,8**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**8 665**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**239 176**	
pro Einwohner/in	**0,61**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**183 259**	
Sektor 1	**5,0**	%
Sektor 2	**27,6**	%
Sektor 3	**67,5**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**4 383**	
Arbeitsstätten 2013	**30 458**	
Sektor 1	**16,2**	%
Sektor 2	**14,9**	%
Sektor 3	**68,9**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**89,8**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**8,4**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,8**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015		**190 031**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**15,5**	%
	3–4 Zimmer	**55,3**	%
	5+ Zimmer	**29,2**	%
Einfamilienhäuser		**16,9**	%
Leerwohnungsziffer 2016		**1,05**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015		**68 096**	
Beheizung mit Wärmepumpe		**16,6**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014		**23 834**	
davon Einfamilienhäuser		**4 391**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014		**7 187**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**2,2**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**48 959**	Fr.

Bildung

Im Kanton wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**6 374**
Primarstufe	**23 330**
Sekundarstufe I	**11 865**

Politik und Gesellschaft

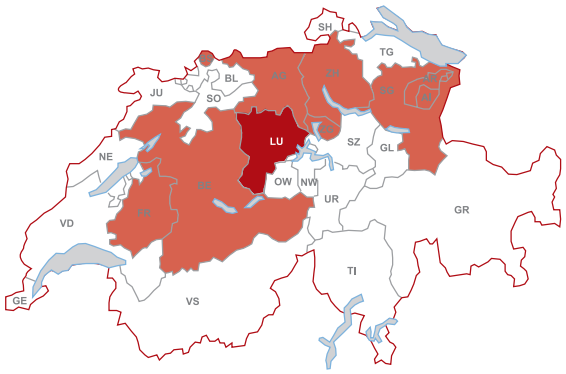
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

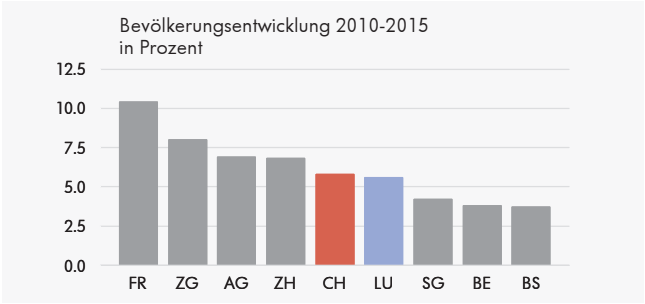
CVP, JCVP	**30,9** %	SVP	**24,1** %
FDP, JF	**21,0** %	SP, Juso, SPSE	**11,8** %
Grüne, JG	**6,7** %	GLP, JGLP	**4,3** %
Übrige	**1,1** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2016 (provisorisch)	**1,8836** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7587** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7393** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**1 454** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**100** Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 148** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**100** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	**85 535,9** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**68 060,0** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**21 384,0** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**101,6** %
Zinsbelastungsanteil I	**–1,5** %
Nettoschuld pro Einw.	**2 132** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**342** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**90** Fr./Einw.
Bildung	**1 248** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**154** Fr./Einw.
Gesundheit	**280** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**898** Fr./Einw.
Verkehr	**189** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**33** Fr./Einw.

Der Kanton Luzern im interkantonalen Vergleich





Bevölkerung

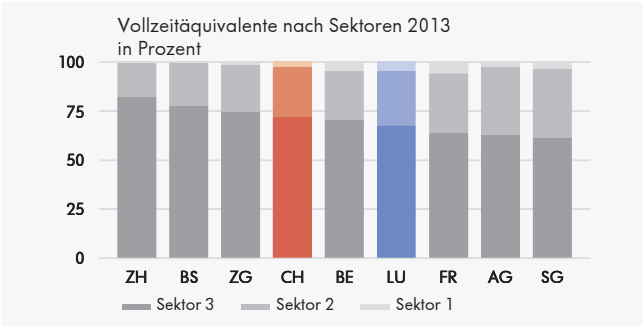
	Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015						%-Veränd. 2010-2015	
	Total in 1'000	0–19 J. in %	20–64 J. in %	65 u.m. J. in %	Alters-quotient in %	R		R
CH	8 327,1	20,1	61,9	18,0	29,0	R	5,8	R
LU	**398,8**	**20,7**	**62,4**	**17,0**	**27,2**	**9**	**5,6**	**9**
AG	653,7	20,4	62,8	16,9	26,9	8	6,9	6
BE	1 017,5	19,1	60,8	20,1	33,1	22	3,8	17
BS	191,8	16,8	63,0	20,2	32,2	19	3,7	18
FR	307,5	22,8	62,2	15,0	24,1	1	10,4	1
SG	499,1	20,8	61,8	17,5	28,3	10	4,2	14
ZG	122,1	20,2	63,4	16,4	25,8	2	8,0	3
ZH	1 466,4	19,6	63,5	16,9	26,6	5	6,8	7

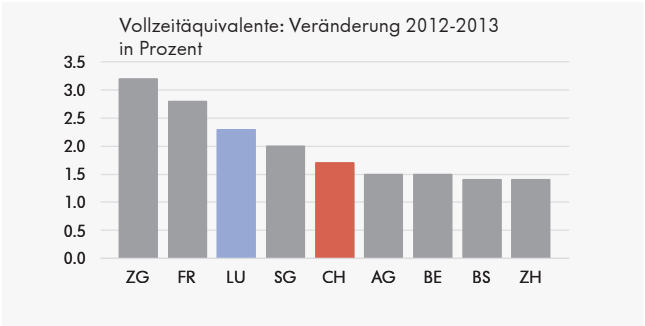
Gesundheit

	Anzahl pro 100'000 Einw.		
	Ärzte 2015	Zahn-ärzte 2015	Spital-betten 2014
CH	218	50	285
LU	**166**	**51**	**260**
AG	165	43	229
BE	217	52	297
BS	423	79	677
FR	135	36	180
SG	191	49	329
ZG	201	53	183
ZH	257	56	310

Wirtschaft und Arbeit

	Nettoerwerbsquote 2014						Arbeitslosenquote 2015			
	Total	R	Männer	Frauen	R		Total	R	Jugend (15 bis 24 Jahre)	R
CH	81	R	87	76	R		3,2	R	3,4	R
LU	**83**	**8**	**88**	**78**	**3**		**2,0**	**8**	**2,3**	**10**
AG	83	13	89	76	16		3,0	17	3,2	16
BE	84	6	88	79	2		2,5	13	2,8	13
BS	78	24	82	74	23		3,7	20	4,5	21
FR	81	18	87	75	19		2,8	16	2,9	15
SG	83	14	89	76	15		2,4	11	2,5	11
ZG	83	12	88	76	13		2,2	10	1,9	8
ZH	83	7	88	78	4		3,4	19	3,8	18





Glossar

- **Altersquotient**
  Verhältnis der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (20-64 Jahre)
- **Arbeitslosenquote**
  Anzahl Arbeitslose im Jahresdurchschnitt im Verhältnis zur Anzahl Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung
- **Beschäftigte**
  Besetzte Stellen. Mehrfachbeschäftigungen sind möglich. Erfasst sind alle Personen mit einem AHV-pflichtigen Lohn.
- **Erwerbstätige**
  Personen, die während mindestens einer Stunde pro Woche einer produktiven Arbeit nachgehen
- **Modalsplit ÖV**
  Prozentualer Anteil des ÖV an allen Verkehrsmitteln für Wegpendler/innen
- **Nettoerwerbsquote**
  Erwerbspersonen im Alter von15 bis 64 Jahren in Prozent der gleichaltrigen Wohnbevölkerung
- **Interkantonale Pendlerinnen und Pendler**
  Erwerbstätige und Personen in Ausbildung, die ihren Wohnkanton verlassen, um sich zur Arbeit oder Ausbildung zu begeben.
- **Spitalbetten**
  Betten in Spitälern der Akutpflege/Geburtshäuser
- **Ständige Wohnbevölkerung**
  siehe Glossar Bereich 01 Bevölkerung
- **Vollzeitäquivalente (VZÄ)**
  Verhältnis des geleisteten Arbeitspensums einer Person zu einem Vollzeitpensum (100%)

Quellen

Bevölkerung
BFS: ESPOP/STATPOP
Gesundheit
BFS: Gesundheitsstatistik
Arbeit und Erwerb
BFS: Strukturerhebung
SECO: Arbeitsmarktstatistik
Beschäftigung, Industrie und Dienstleistungen
BFS: Statistik der Unternehmensstruktur, Unternehmensdemografie
Eidg. Zollverwaltung EZV

Beschäftigung

	Beschäftigte 2013		Vollzeitäquivalente (VZÄ) 2013							%-Veränderung VZÄ 2012-2013	
	Total	pro Einwohner/in	Total	Sektor 1 in %	R	Sektor 2 in %	R	Sektor 3 in %	R		R
CH	4 982 153	0,61	3 932 973	2,8	R	25,6	R	71,7	R	1,7	R
LU	**239 176**	**0,61**	**183 259**	**5,0**	**8**	**27,6**	**17**	**67,5**	**10**	**2,3**	**9**
AG	329 411	0,52	258 874	2,6	18	34,6	11	62,8	15	1,5	19
BE	622 037	0,62	479 460	4,6	10	25,1	20	70,3	8	1,5	16
BS	188 754	1,00	150 781	0,1	26	22,4	23	77,5	3	1,4	20
FR	145 189	0,49	111 811	5,8	6	30,1	16	64,0	13	2,8	5
SG	291 995	0,59	230 539	3,4	15	35,3	9	61,3	17	2,0	11
ZG	105 998	0,90	84 509	1,4	22	23,9	22	74,7	5	3,2	3
ZH	981 945	0,69	771 128	1,0	24	17,2	25	81,8	2	1,4	21

Industrie und Dienstleistungen

	Arbeitsstätten 2013				Neue Unternehmen 2013	Aussenhandel 2015 (in Mio. Fr.)		
	Total	VZÄ pro Arbeitsstätte	R	bis 10 VZÄ in %		Einfuhr	Ausfuhr	Saldo (Ausfuhr minus Einfuhr)
CH	654 868	6,0	R	90,1	37 317	164 608	199 742	35 133
LU	**30 458**	**6,0**	**8**	**89,8**	**1 460**	**6 984**	**4 383**	**-2 601**
AG	43 982	5,9	11	90,4	2 540	25 420	10 051	-15 370
BE	77 867	6,2	5	89,9	3 284	12 253	13 849	1 595
BS	16 689	9,0	1	88,5	1 047	4 714	47 450	42 736
FR	21 137	5,3	13	90,8	1 071	4 384	9 069	4 685
SG	37 583	6,1	7	89,4	1 865	8 441	10 427	1 986
ZG	17 199	4,9	19	91,3	1 482	4 629	8 263	3 634
ZH	112 475	6,9	3	89,1	7 708	26 636	14 062	-12 574

Rangordnung (R)
Für die Rangzuordnung werden alle Kantone der Schweiz berücksichtigt.

Der Kanton Luzern im interkantonalen Vergleich

Bildung

	Gymnasiale Maturitätsquote in % 2015	R	Ausbildungsniveau 2014: Sekundarstufe II in %	R	Tertiärstufe in %	R
CH	20,1	R	46	R	32	R
LU	18,6	11	50	13	30	7
AG	15,8	19	51	10	29	8
BE	17,9	15	52	8	29	13
BS	32,1	1	38	24	41	3
FR	22,6	7	43	22	29	11
SG	14,0	24	52	7	26	18
ZG	21,4	9	43	21	41	2
ZH	19,7	10	44	20	39	4

Raum und Umwelt

	Fläche 2004/2009: Total in km²	R	Siedlungsfl. in %	Landw. Nutzfl. in %	Bevölkerungsdichte Einw./km² 2015	R
CH	41 285	R	7,5	35,9	201,7	R
LU	1 493	9	9,6	53,5	267,0	10
AG	1 404	10	17,0	44,1	465,7	6
BE	5 959	2	6,9	42,6	170,7	16
BS	37	26	70,9	12,1	5 184,2	1
FR	1 671	8	8,4	56,3	184,0	15
SG	2 025	6	9,6	46,6	246,4	11
ZG	239	24	13,8	43,4	511,7	5
ZH	1 729	7	21,9	41,7	848,1	3

Quellen

Bildung
BFS: Hochschulstatistik, Strukturerhebung
Raum und Umwelt
BFS: Arealstatistik, STATPOP
Volkswirtschaft
BFS: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
Öffentliche Finanzen
Eidg. Finanzdepartement, Eidg. Steuerverwaltung
Tourismus
BFS: Beherbergungsstatistik
Bauen und Wohnen
BFS: Strukturerhebung, Leerwohnungszählung, Bau- und Wohnbaustatistik
Verkehr
BFS: Strukturerhebung, Eidg. Fahrzeugkontrolle, ASTRA

Volkswirtschaft

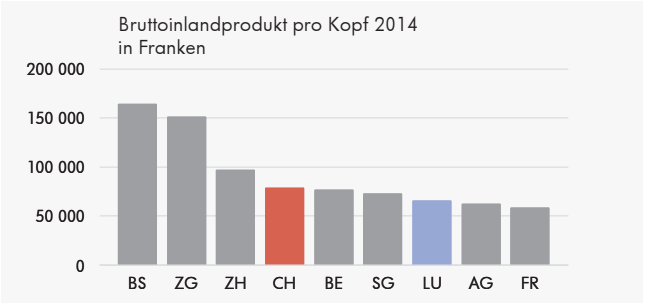
	BIP Total in Mio Fr. 2014	BIP pro Kopf in Fr. 2014	R	nominale Veränd. in % seit 2013	R	seit 2009	R
CH	643 784	78 619	R	0,2	R	4,1	R
LU	25 558	65 119	16	1,1	9	8,5	7
AG	39 705	61 959	19	-0,3	19	0,5	25
BE	76 715	76 307	8	0,8	12	5,6	14
BS	31 083	163 632	1	-0,5	22	3,1	20
FR	17 540	58 369	23	0,2	17	2,1	21
SG	35 859	72 624	9	0,9	11	6,5	12
ZG	17 939	150 613	2	-4,4	26	8,5	8
ZH	138 440	96 411	4	-0,1	18	1,2	24

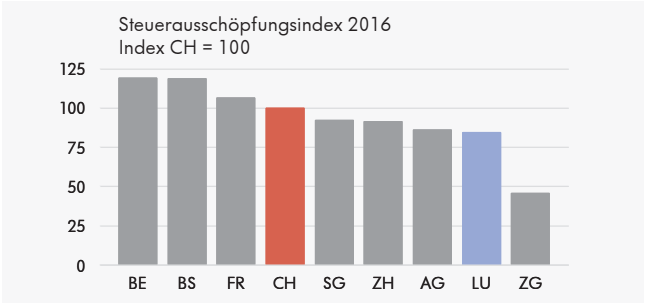
Öffentliche Finanzen

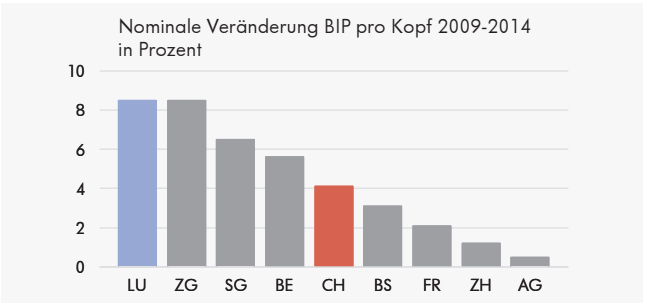
	Steuerausschöpfungsindex 2016	R	Mittlere Steuereinnahmen 2010-2012 in Mio. Fr.	R	Ressourcenpotenzial 2016 in Mio. Fr.	R
CH	100,0	R	65 134	R	255 823	R
LU	84,5	9	2 194	9	10 202	8
AG	85,9	11	3 796	5	17 347	5
BE	118,9	22	7 126	4	23 530	3
BS	118,7	21	2 651	8	8 773	10
FR	106,6	19	1 896	12	6 982	13
SG	92,2	14	2 897	6	12 344	6
ZG	45,7	2	1 129	17	9 699	9
ZH	91,4	13	12 560	1	53 993	1

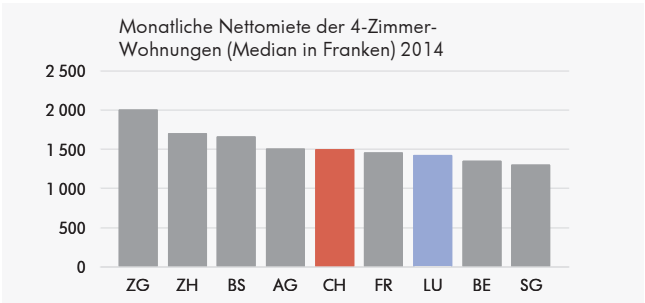
Tourismus

	Gästebetten pro 1'000 Einw. 2015	Logiernächte 2015: pro Einwohner	R	Veränd. zu 2014 in %	R
CH	29,9	4,3	R	-0,8	R
LU	31,1	5,1	9	5,7	3
AG	8,1	1,1	25	2,3	8
BE	31,9	4,9	11	0,2	12
BS	38,2	6,3	6	3,3	7
FR	14,1	1,5	22	-3,8	17
SG	19,2	1,9	18	-6,1	22
ZG	17,1	2,7	16	-2,7	16
ZH	17,6	3,4	14	4,1	6









Bauen und Wohnen

	Wohnungsbestand 2014: Wohneigentumsquote in %	Nettomiete 4 Zimmer in Fr.	%-Anteil neu erstellter Wohnungen	R	Leerwohnungsziffer 1. Juni 2016 in %	R	Private Bauinvestitionen: pro Kopf in Fr. 2014	%-Veränd. 2009-2014	R
CH	37	1 490	1,15	R	1,30	R	5 374	19,6	R
LU	35	1 420	1,49	6	1,05	18	5 773	24,3	12
AG	49	1 500	1,64	3	2,18	3	5 415	21,4	14
BE	40	1 350	0,78	21	1,69	10	4 961	28,7	8
BS	16	1 660	0,35	26	0,42	25	5 283	28,8	7
FR	43	1 450	1,53	5	0,24	15	5 758	25,9	10
SG	41	1 300	1,18	14	1,77	8	4 064	3,2	23
ZG	35	2 000	2,45	1	0,34	26	7 112	1,1	25
ZH	29	1 700	1,18	13	0,85	20	5 283	13,3	17

Verkehr

	Interkantonale Pendler/Pendlerinnen 2014: Saldo in 1000	Modalsplit ÖV	R	PKW pro 1000 Einw. 2015: absolut	R	%-Veränd. 2010-2015	R	Verunfallte Pers. pro 1000 Einw. 2015
CH	0	41	R	538	R	4,0	R	2,6
LU	-4,3	34	15	527	20	6,4	6	3,3
AG	-55,5	41	25	582	8	3,6	20	2,3
BE	24,8	43	3	513	23	4,9	13	3,1
BS	44,0	61	2	344	26	0,8	25	2,5
FR	-22,5	33	22	578	11	4,4	15	2,3
SG	3,1	36	6	547	17	6,1	9	2,3
ZG	19,9	46	4	635	1	6,2	7	2,6
ZH	95,6	43	1	497	24	2,7	23	2,6

Rangordnung (R)
Für die Rangzuordnung werden alle Kantone der Schweiz berücksichtigt.

0.2 Gemeindeprofile

Adligenswil

Übungseinsatz der Feuerwehr Adligenswil

Die Gemeinde Adligenswil

www.adligenswil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Meggen, Luzern, Ebikon, Dierikon
Udligenswil

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof in Luzern, Rotkreuz
VBL-Bus nach Luzern und Ebikon
Postauto nach Luzern und Rotkreuz
Autobahnanschlüsse:
A2 Emmen 10 km,
A4 Buchrain 7 km, Root 8 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium, Berufsschulen in Luzern
Höheres Bildungsangebot in Luzern und Horw

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Hirslanden Klinik St. Anna in Luzern
Hirslanden Klinik in Meggen
Alters- und Pflegeheim in Ebikon
Spitex Rontal plus

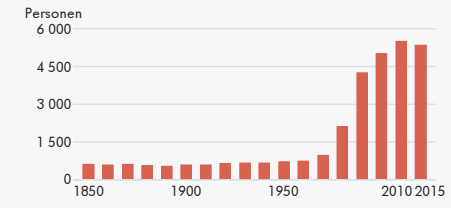
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Dienstleistungen und Kleingewerbe
Druckgewerbe, Marktforschung
Einkaufszentren Luzern, Emmen, Ebikon

Kultur, Sport, Freizeit
Bibliothek, Ludothek
Zentrum Teufmatt mit Saal und Sitzungsräumen
Alters- und Jugendtreffpunkte
Dachverbände ASPO für Sportvereine und Aku(t) für kulturelle Vereine
Wandergebiet
Weitere Kulturangebote

Historisches, Besonderes
1243 erstmals urkundlich erwähnt
1291 unter Herrschaft Österreichs
Zwischen 1315 und 1386 Ende der habsburgischen Herrschaft
1406 Luzern erwirbt Grundherrschaft über Vogtei Habsburg
1861 Adligenswil wird eigene Pfarrei

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015		**5 348**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**22,6**	%
	20 - 64	**58,1**	%
	65 - 79	**15,9**	%
	80 u. mehr	**3,3**	%
Ausländeranteil		**10,3**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**35,8**	%
Italien		**3,8**	%
Spanien		**4,0**	%
Portugal		**4,5**	%
Kosovo		**2,9**	%
Serbien		**1,3**	%
Türkei		**0,4**	%
Übriges Europa		**33,0**	%
Aussereuropäisch		**14,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**–0,4**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**216**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**–249**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015		**765**	Einw./km²
Privathaushalte 2015		**2 139**	
davon Einpersonenhaushalte		**23,9**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**580**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**6,99**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**6,99**	km²
Siedlungsfläche	**23,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**50,8**	%
Bestockte Fläche	**23,5**	%
Unproduktive Fläche	**2,0**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**119**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**1 686**	
pro Einwohner/in	**0,31**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**1 190**	
Sektor 1	**3,4**	%
Sektor 2	**38,2**	%
Sektor 3	**58,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**48**	
Arbeitsstätten 2013	**348**	
Sektor 1	**6,0**	%
Sektor 2	**12,9**	%
Sektor 3	**81,0**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**93,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,5**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,9**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015		**2 265**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**9,7**	%
	3–4 Zimmer	**42,8**	%
	5+ Zimmer	**47,5**	%
Einfamilienhäuser		**37,2**	%
Leerwohnungsziffer 2016		**0,40**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015		**1 191**	
Beheizung mit Wärmepumpe		**24,4**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014		**158**	
davon Einfamilienhäuser		**35**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014		**1 508**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,1**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**59 920**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**77**
Primarstufe	**368**
Sekundarstufe I	**204**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**18,1** %	SVP	**26,1** %
FDP, JF	**19,6** %	SP, Juso, SPSE	**18,2** %
Grüne, JG	**8,8** %	GLP, JGLP	**8,0** %
Übrige	**1,2** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,1000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,9375**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9500**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 551**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**107**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 121**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**99**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	—	1000 Fr.
Lastenausgleich	**32,3**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**34,8**	%
Zinsbelastungsanteil I	**1,3**	%
Nettoschuld pro Einw.	**3 193**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**548**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**113**	Fr./Einw.
Bildung	**1 300**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**113**	Fr./Einw.
Gesundheit	**194**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**736**	Fr./Einw.
Verkehr	**171**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–9**	Fr./Einw.

Aesch

Informationsvermittlung am Schalter der Gemeindekanzlei Aesch

Die Gemeinde Aesch

www.aesch-lu.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Idee Seetal

Angrenzende Gemeinden
Schongau, Hitzkirch, Altwis
Fahrwangen AG

Verkehrsanbindung
SBB-Station in Mosen
Bus Schongau–Hitzkirch
Pyjama-Express
(Nachtbus Luzern–Seetal)
Autobahnanschlüsse A2:
Emmen 28 km, Sursee 19 km,
Hunzenschwil 19 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Hitzkirch
Gymnasium in Baldegg
Berufsschulen in Emmen, Luzern

Gesundheitsversorgung
Arztpraxis im Dorfzentrum
Luzerner Kantonsspital Sursee
und Luzern, Spital Muri
Alterswohnheim in Hitzkirch
Spitex Hitzkirchertal

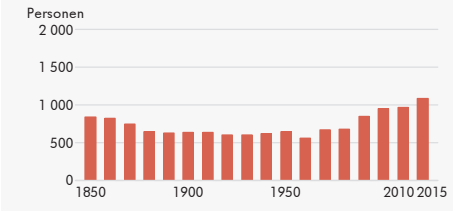
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Ausgewogenes Verhältnis der
Wirtschaftssektoren
Volg-Laden mit Postagentur
Zwei Restaurants und ein Pub
Einkaufszentren in Hochdorf, Emmen
und Reinach AG

Kultur, Sport, Freizeit
Sport- und Freizeitzentrum Tellimatt
Seebad
Musikgesellschaft, Chöre
Schützenverein u.a.

Historisches, Besonderes
850 erstmals urkundlich erwähnt
als Ort der Askese

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**1 088**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**18,9**	%
20 - 64	**63,6**	%
65 - 79	**14,1**	%
80 u. mehr	**3,4**	%
Ausländeranteil	**9,5**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**55,3**	%
Italien	**2,9**	%
Portugal	**1,9**	%
Kosovo	**7,8**	%
Serbien	**6,8**	%
Türkei	**1,0**	%
Übriges Europa	**11,7**	%
Aussereuropäisch	**12,6**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**16,1**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**24**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**124**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**188**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**459**	
davon Einpersonenhaushalte	**29,4**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**482**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**5,80**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**4,66**	km²
Siedlungsfläche	**11,4**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**66,1**	%
Bestockte Fläche	**18,9**	%
Unproduktive Fläche	**3,6**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**41**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**504**	
pro Einwohner/in	**0,50**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**383**	
Sektor 1	**14,7**	%
Sektor 2	**52,0**	%
Sektor 3	**33,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**9**	
Arbeitsstätten 2013	**105**	
Sektor 1	**21,9**	%
Sektor 2	**23,8**	%
Sektor 3	**54,3**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**93,3**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,7**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,0**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**566**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**11,7**	%
3–4 Zimmer	**41,5**	%
5+ Zimmer	**46,8**	%
Einfamilienhäuser	**34,1**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**2,83**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**337**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**24,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**126**	
davon Einfamilienhäuser	**37**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**16 363**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**0,4**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**48 705**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**14**
Primarstufe	**57**
Sekundarstufe I	**26**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**37,8** %	SVP	**33,5** %
FDP, JF	**15,2** %	SP, Juso, SPSE	**3,3** %
Grüne, JG	**8,1** %	GLP, JGLP	**1,8** %
Übrige	**0,4** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,1000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9200** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**1 385** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**95** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 949** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**94** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	— 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	... %
Zinsbelastungsanteil I	**0,5** %
Nettoschuld pro Einw.	**–273** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**484** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**124** Fr./Einw.
Bildung	**1 334** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**–14** Fr./Einw.
Gesundheit	**198** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**637** Fr./Einw.
Verkehr	**201** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–68** Fr./Einw.

Alberswil

Sammelstelle beim Gemeindemagazin in Alberswil

Die Gemeinde Alberswil

www.alberswil.ch
www.facebook.com/alberswil

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Ettiswil, Willisau, Gettnau, Schötz

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen Nebikon und Sursee
BLS Willisau
Postautolinie Nebikon–Willisau
Rottaler Bus Ettiswil
Autobahnanschlüsse A2:
Dagmersellen 8 km, Sursee 10 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Familien- und Schulergänzende Betreuung
Sekundarstufe I in Ettiswil
Gymnasium in Willisau und Sursee
Berufsschulen in Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Wolhusen
Alters- und Pflegeheime in Willisau
Spitex Region Willisau

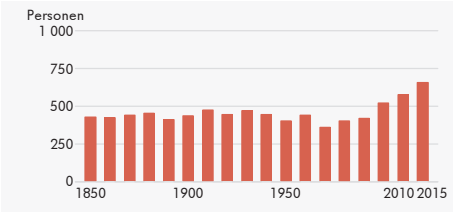
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Starker Landwirtschaftsanteil
Einkaufszentren in Sursee und Willisau
Dorfladen, Hofladen Agrovision

Kultur, Sport, Freizeit
Agrarmuseum Burgrain
Spanschachtelmuseum
Schau- und Lehrbienenstand
Landwirtschaftslehrpfad
Planeten-Wanderweg
Erlebnis Agrovision
Sport-, Kultur- und Freizeitangebote in Sursee und Willisau, Vereine

Historisches, Besonderes
1250 erstmals urkundlich erwähnt
Burgruine Kastelen: Besterhaltene Burgruine im Kanton Luzern mit freigelegtem Sodbrunnen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**656**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**22,3**	%
20 - 64	**66,8**	%
65 - 79	**7,6**	%
80 u. mehr	**3,4**	%
Ausländeranteil	**13,1**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**19,8**	%
Italien	**3,5**	%
Spanien	**2,3**	%
Portugal	**5,8**	%
Kosovo	**17,4**	%
Serbien	**9,3**	%
Türkei	**14,0**	%
Übriges Europa	**16,3**	%
Aussereuropäisch	**11,6**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**19,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**29**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**74**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**186**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**256**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,6**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**529**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**3,53**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**3,56**	km²
Siedlungsfläche	**8,4**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**72,2**	%
Bestockte Fläche	**18,0**	%
Unproduktive Fläche	**1,4**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**59**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**178**	
pro Einwohner/in	**0,29**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**125**	
Sektor 1	**26,2**	%
Sektor 2	**19,8**	%
Sektor 3	**54,0**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**6**	
Arbeitsstätten 2013	**49**	
Sektor 1	**22,4**	%
Sektor 2	**20,4**	%
Sektor 3	**57,1**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**95,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**4,1**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**281**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,3**	%
3–4 Zimmer	**46,3**	%
5+ Zimmer	**43,4**	%
Einfamilienhäuser	**35,9**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**—**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**164**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**26,2**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**54**	
davon Einfamilienhäuser	**30**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**9 010**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**0,8**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**45 389**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**12**
Primarstufe	**36**
Sekundarstufe I	**21**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**44,2** %	SVP	**26,3** %
FDP, JF	**26,0** %	SP, Juso, SPSE	**1,3** %
Grüne, JG	**1,7** %	GLP, JGLP	**0,4** %
Übrige	**—** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,1500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0400**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1000**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**888**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**61**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 989**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**63**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**441,7**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**33,4**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**320,0**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–1,6**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 875**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**398**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**81**	Fr./Einw.
Bildung	**1 355**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**53**	Fr./Einw.
Gesundheit	**164**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**587**	Fr./Einw.
Verkehr	**134**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–106**	Fr./Einw.

Altbüron

Der Speicher Ausserdorf wurde im Jahr 1825 erbaut

Die Gemeinde Altbüron

www.altbueron.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Pfaffnau, Roggliswil, Grossdietwil
Ebersecken, Melchnau BE

Verkehrsanbindung
SBB-Station Langenthal
Bahnstation Huttwil-Langenthal in Zell
Postautolinien Altbüron (A.)–Zell
A.–St. Urban, A.–Zofingen und
A.–Langenthal
Autobahnanschlüsse:
A2 Dagmersellen 12 km, Reiden 12 km
A1 Niederbipp 19 km

Bildungsangebot
Primarschule (Basisstufe)
Sekundarstufe I in Zell
Gymnasium in Willisau, Sursee
und Langenthal
Berufsschulen in Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Spital Region Oberaargau SRO
in Langenthal
Alters- und Pflegeheime in Pfaffnau,
Zell und Willisau
Spitex Pfaffnau-Roggliswil-Altbüron

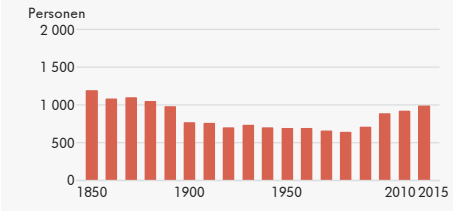
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Baugewerbe, Gipser, Holzbau
Verpackung
Einkaufszentren in Langenthal
und Zofingen

Kultur, Sport, Freizeit
Kultur-, Sport- und Freizeitanlage
Freibad in Nebikon, Hallenbad
in Reiden, Wandergebiet

Historisches, Besonderes
1130 erstmals urkundlich erwähnt
1248 Burg erstmals erwähnt
1309 Zerstörung der Burg
1683 Antonius-Kapelle, zur Abwehr
von Ungewittern erbaut
1874/75 Bau des Tunnels der
Schweizerischen Centralbahn
(Betrieb wurde nie aufgenommen)

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**986**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**21,9**	%
20 - 64	**62,8**	%
65 - 79	**11,3**	%
80 u. mehr	**4,1**	%
Ausländeranteil	**7,6**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**50,7**	%
Italien	**1,3**	%
Portugal	**6,7**	%
Kosovo	**8,0**	%
Serbien	**1,3**	%
Türkei	**1,3**	%
Übriges Europa	**29,3**	%
Aussereuropäisch	**1,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**9,0**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**40**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**42**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**146**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**379**	
davon Einpersonenhaushalte	**22,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**606**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**6,75**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**6,78**	km²
Siedlungsfläche	**9,6**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**60,5**	%
Bestockte Fläche	**29,4**	%
Unproduktive Fläche	**0,6**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**32**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**519**	
pro Einwohner/in	**0,53**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**422**	
Sektor 1	**17,1**	%
Sektor 2	**64,6**	%
Sektor 3	**18,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**7**	
Arbeitsstätten 2013	**100**	
Sektor 1	**34,0**	%
Sektor 2	**27,0**	%
Sektor 3	**39,0**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,0**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,0**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**427**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**7,3**	%
3–4 Zimmer	**42,9**	%
5+ Zimmer	**49,9**	%
Einfamilienhäuser	**32,8**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**3,28**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**260**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**18,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**70**	
davon Einfamilienhäuser	**25**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**5 771**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**0,4**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**49 859**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**19**
Primarstufe	**66**
Sekundarstufe I	**23**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**40,0** %	SVP	**19,6** %
FDP, JF	**32,8** %	SP, Juso, SPSE	**4,5** %
Grüne, JG	**1,4** %	GLP, JGLP	**1,8** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,4000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,4300** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,2300** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**1 111** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**76** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 298** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**73** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	**406,4** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**204,4** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**286,7** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,9** %
Nettoschuld pro Einw.	**2 711** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**470** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**106** Fr./Einw.
Bildung	**1 330** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**60** Fr./Einw.
Gesundheit	**170** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**712** Fr./Einw.
Verkehr	**232** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**54** Fr./Einw.

Altishofen

Gemeindeverwaltung Altishofen

Die Gemeinde Altishofen

www.altishofen.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Nebikon, Ebersecken, Reiden
Dagmersellen

Verkehrsanbindung
SBB-Station Nebikon
Bus Willisau–Nebikon–Dagmersellen
Autobahnanschluss A2:
Dagmersellen 3 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Nebikon
Gymnasium in Willisau und Sursee
Berufsschule in Willisau, Sursee
und Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und
Wolhusen
Alters- und Pflegeheim in Reiden
Spitex Nebikon-Altishofen

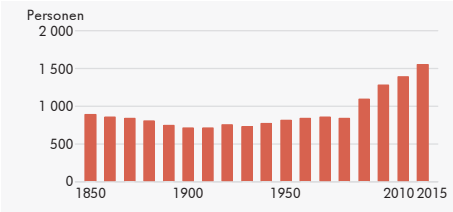
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Regionales Industrie- und
Gewerbegebiet
Einkaufszentren in Nebikon,
Dagmersellen und Sursee
Schloss und Klösterli Altishofen für
Anlässe offen

Kultur, Sport, Freizeit
Mehrzweckhalle, Sportplatz
Freischwimmbad in Nebikon
Hallenschwimmbad in Reiden
Vereine

Historisches, Besonderes
1190 erstmals urkundlich erwähnt
Schützenswertes historisches Dorfbild
von nationaler Bedeutung
1571 Schloss Altishofen mit Rittersaal,
Barockstube, Schlosskeller,
Schlossgarten und Klösterli
1671 Kornschütte
1771 Kirche St. Martin

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**1 555**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,9**	%
20 - 64	**63,0**	%
65 - 79	**9,2**	%
80 u. mehr	**2,9**	%
Ausländeranteil	**17,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**7,8**	%
Italien	**2,2**	%
Spanien	**2,2**	%
Portugal	**33,0**	%
Kosovo	**11,1**	%
Serbien	**9,3**	%
Türkei	**3,3**	%
Übriges Europa	**21,9**	%
Aussereuropäisch	**9,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**16,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**129**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**76**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**270**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**591**	
davon Einpersonenhaushalte	**22,3**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**533**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**5,76**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**5,74**	km²
Siedlungsfläche	**12,0**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**48,6**	%
Bestockte Fläche	**38,3**	%
Unproduktive Fläche	**1,0**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**51**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**2 179**	
pro Einwohner/in	**1,39**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**2 030**	
Sektor 1	**3,0**	%
Sektor 2	**8,8**	%
Sektor 3	**88,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**12**	
Arbeitsstätten 2013	**117**	
Sektor 1	**18,8**	%
Sektor 2	**21,4**	%
Sektor 3	**59,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**84,6**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**12,8**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,6**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**631**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,8**	%
3–4 Zimmer	**51,7**	%
5+ Zimmer	**38,5**	%
Einfamilienhäuser	**26,6**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**1,43**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**305**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**14,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**111**	
davon Einfamilienhäuser	**23**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**5 390**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,7**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**51 669**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**34**
Primarstufe	**104**
Sekundarstufe I	**52**

Politik und Gesellschaft

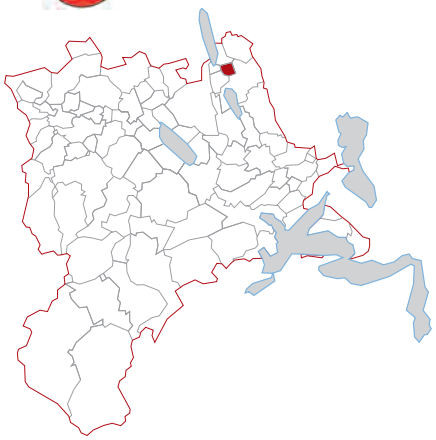
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**63,0** %	SVP	**13,3** %
FDP, JF	**16,2** %	SP, Juso, SPSE	**3,5** %
Grüne, JG	**3,0** %	GLP, JGLP	**1,0** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**1,8000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7200** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,6300** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**1 423** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**98** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 971** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**94** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	**216,2** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**36,2** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,9** %
Nettoschuld pro Einw.	**–2 107** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**403** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**14** Fr./Einw.
Bildung	**1 434** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**33** Fr./Einw.
Gesundheit	**211** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**799** Fr./Einw.
Verkehr	**130** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–51** Fr./Einw.

Altwis



Schulhaus in Altwis

Die Gemeinde Altwis

www.altwis.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Idee Seetal

Angrenzende Gemeinden
Aesch, Hitzkirch, Ermensee

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen (Luzern–Lenzburg) in Hitzkirch, Ermensee, Mosen
Autobus Hitzkirch–Schongau
Pyjama-Express (Nachtbus Luzern–Seetal)
Autobahnanschlüsse: A2 Emmen 24 km, Sursee 19 km A1 Lenzburg 23 km

Bildungsangebot
Eingangsstufe, Primarschule
Sekundarstufe I in Hitzkirch
Gymnasium in Baldegg
Berufsschulen in Emmen, Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Luzern, Spital Muri
Alterswohnheim in Hitzkirch
Spitex Hitzkirchertal

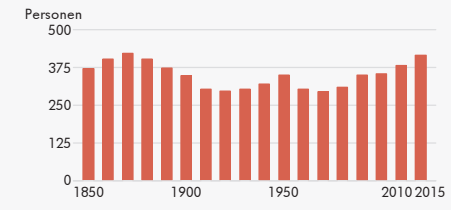
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Starker Landwirtschaftsanteil
Weinbau „Saffergarten"
Einkaufszentren in Hochdorf und Emmen

Kultur, Sport, Freizeit
Kilbi, Freizeitclub
Samichlaus-Gesellschaft
Guggenmusik Hoitröchner

Historisches, Besonderes
1173 erstmals urkundlich erwähnt
Refugium im Ebnetwald mit künstlichen Befestigungsanlagen
Andachtskapelle (Baujahr1902)
Steinernes Dorfkreuz (1886)
Altes Schulhaus (1815/1816)
Bischof Anastasius Hartmann übersetzt das Neue Testament ins Hinduistische
Dichter-Arzt Johann Georg Krauer: „Rütli-Lied"
Kräuterexpertin Rosalie Herzog-Bütler „Herzogs Augenwasser"

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**416**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**26,4**	%
20 - 64	**62,3**	%
65 - 79	**9,1**	%
80 u. mehr	**2,2**	%
Ausländeranteil	**12,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**20,8**	%
Italien	**1,9**	%
Spanien	**1,9**	%
Serbien	**1,9**	%
Übriges Europa	**60,4**	%
Aussereuropäisch	**13,2**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**18,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**17**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**49**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**142**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**142**	
davon Einpersonenhaushalte	**13,4**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**499**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**2,93**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**2,90**	km²
Siedlungsfläche	**7,2**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**63,1**	%
Bestockte Fläche	**29,7**	%
Unproduktive Fläche	**—**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**19**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**169**	
pro Einwohner/in	**0,42**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**123**	
Sektor 1	**42,9**	%
Sektor 2	**12,9**	%
Sektor 3	**44,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**2**	
Arbeitsstätten 2013	**38**	
Sektor 1	**44,7**	%
Sektor 2	**23,7**	%
Sektor 3	**31,6**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,1**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**7,9**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**163**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**7,4**	%
3–4 Zimmer	**30,7**	%
5+ Zimmer	**62,0**	%
Einfamilienhäuser	**46,6**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**1,23**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**130**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**20,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**33**	
davon Einfamilienhäuser	**27**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**6 782**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,5**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**52 610**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**7**
Primarstufe	**37**
Sekundarstufe I	**22**

Politik und Gesellschaft

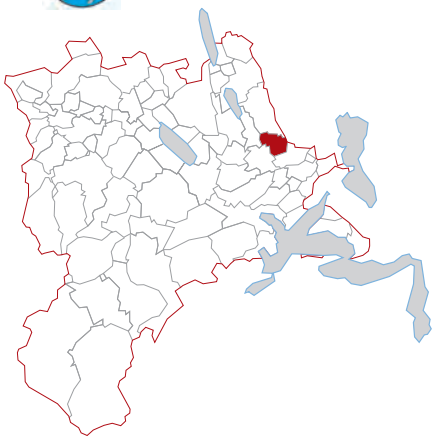
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**31,1** %	SVP	**39,2** %
FDP, JF	**11,5** %	SP, Juso, SPSE	**5,8** %
Grüne, JG	**9,8** %	GLP, JGLP	**2,5** %
Übrige	**0,1** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,6000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,4800**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,4200**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**903**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**62**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 181**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**69**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**219,1**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**187,1**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**130,6**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–1,2**	%
Nettoschuld pro Einw.	**176**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**538**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**92**	Fr./Einw.
Bildung	**1 495**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**14**	Fr./Einw.
Gesundheit	**247**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**721**	Fr./Einw.
Verkehr	**84**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**132**	Fr./Einw.

Ballwil



Nostalgische Abstimmungsurne der Gemeinde Ballwil

Die Gemeinde Ballwil

www.ballwil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Idee Seetal

Angrenzende Gemeinden
Inwil, Eschenbach, Hochdorf
Hohenrain, Sins AG

Verkehrsanbindung
SBB-Station (Luzern–Lenzburg)
TransSeetalExpress (Bus Hochdorf–Rotkreuz, Anbindung an S-Bahn Zürich)
Nachtbus Luzern–Seetal
Autobahnanschlüsse:
A2 Emmen 10 km, A14 Buchrain 8 km, Gisikon 9 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I Eschenbach
Gymnasium in Baldegg
Berufsschulen Emmen, Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Luzern und Sursee
Alters- und Pflegeheime Eschenbach und Hochdorf
Spitex Hochdorf und Umgebung

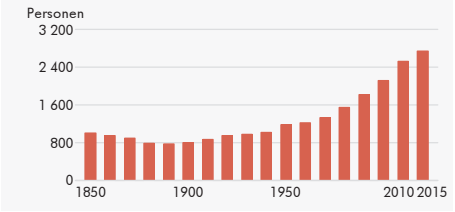
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Industrie- und Gewerbezone
Gemeindeeigene Kiesgrube
Einkaufszentren in Hochdorf und Emmen

Kultur, Sport, Freizeit
Gemeindesaal (300 Plätze) mit Bühne
Turnhallen mit Aussensportanlagen
Regionale Eisbahn in Hochdorf
Wanderwege, Vereine

Historisches, Besonderes
Um 900 erstmals urkundlich erwähnt
Kiesabbau schon in prähistorischer Zeit
Gütschweiher (alter Torfstichweiher): Naturschutzgebiet
Historische Schlossmühle
1847 Pfarrkirche St. Margaretha, Beispiel der Münchner Romantik
1745–1818 J. Ineichen, Mundartdichter
1808–1887 Heinrich Ineichen (Regierungsrat, Schulmann, Schriftsteller)
1810–1883 Xaver Herzog (Pfarrer und Schriftsteller)

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015		2 748	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	24,2	%
	20 - 64	61,6	%
	65 - 79	11,3	%
	80 u. mehr	2,8	%
Ausländeranteil		7,2	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		37,4	%
Italien		6,6	%
Spanien		1,0	%
Portugal		10,6	%
Kosovo		5,6	%
Serbien		1,5	%
Übriges Europa		29,8	%
Aussereuropäisch		7,6	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		18,1	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		189	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		222	Personen
Bevölkerungsdichte 2015		313	Einw./km²
Privathaushalte 2015		1 088	
davon Einpersonenhaushalte		25,7	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	495	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	8,77	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	8,73	km²
Siedlungsfläche	13,3	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	74,6	%
Bestockte Fläche	11,8	%
Unproduktive Fläche	0,3	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	58	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	985	
pro Einwohner/in	0,38	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	741	
Sektor 1	10,9	%
Sektor 2	34,4	%
Sektor 3	54,6	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	19	
Arbeitsstätten 2013	215	
Sektor 1	19,1	%
Sektor 2	21,4	%
Sektor 3	59,5	%
1–9 Vollzeitäquivalente	92,6	%
10–49 Vollzeitäquivalente	7,0	%
50+ Vollzeitäquivalente	0,5	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015		1 142	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	10,2	%
	3–4 Zimmer	47,5	%
	5+ Zimmer	42,4	%
Einfamilienhäuser		22,0	%
Leerwohnungsziffer 2016		0,26	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015		514	
Beheizung mit Wärmepumpe		24,1	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014		208	
davon Einfamilienhäuser		62	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014		8 715	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	0,6	%
Reineinkommen 2013 (Median)	56 273	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	50
Primarstufe	205
Sekundarstufe I	113

Politik und Gesellschaft

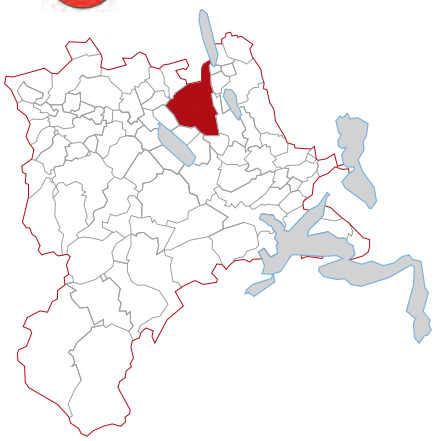
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	39,4 %	SVP	34,6 %
FDP, JF	15,1 %	SP, Juso, SPSE	4,8 %
Grüne, JG	2,8 %	GLP, JGLP	3,0 %
Übrige	0,4 %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	1,6000	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	3,4500	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	3,4200	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	1 320	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	91	Punkte
Ressourcenpotenzial	3 103	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	99	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	—	1000 Fr.
Lastenausgleich	99,5	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	10,7	%
Zinsbelastungsanteil I	–7,0	%
Nettoschuld pro Einw.	–197	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	359	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	80	Fr./Einw.
Bildung	1 459	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	26	Fr./Einw.
Gesundheit	138	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	614	Fr./Einw.
Verkehr	113	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	–35	Fr./Einw.

Beromünster



Gemeindehaus Beromünster

Die Gemeinde Beromünster
Gebietsstand seit 1. Januar 2013

www.beromünster.ch
www.5-sterne-region.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Hitzkirch, Ermensee, Römerswil
Sempach, Hildisrieden, Eich
Schenkon Geuensee, Rickenbach
Menziken AG , Beinwil am See AG

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhöfe in Sursee, Beinwil a.S.
WSB-Station Menziken
Diverse Buslinien
Autobahnanschlüsse in Sursee (10 km),
Sempach (12 km), Lenzburg (23 km)

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule (Basisstufe)
Oberstufenzentrum, Gymnasium
Tagesschule, Volkshochschule
Berufsschulen in Sursee

Gesundheitsversorgung
Gesundheitszentrum Beromünster AG
Luzerner Kantonsspital Sursee
Spital Menziken AG, Pflegewohnheim
Bärgmättli AG, Spitex Michelsamt

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
„Einkaufen z'Möischter" und in den
Ortsteilen Gunzwil und Neudorf
Einkaufszentren in Sursee/Schenkon
Landwirtschaft, Industrie Bürgermoos
Naturschutzgebiet Vogelmoos
Stifts- und Fläckeführungen

Kultur, Sport, Freizeit
Auffahrtsumritt, Sport- und
Kulturvereine, Frei- und Hallenbad
Jugendtreff, Wander- und Radwegnetz
Golfplatz Sempachersee, Flugplatz
KKLB - Kunst und Kultur Landessender
Beromünster, Radioweg

Historisches, Besonderes

Ortsteil Beromünster
1036 erstmalige Nennung Stift
Stiftsbezirk mit über 30 Chorhöfen
2004 Fusion mit Schwarzenbach
2009 Fusion mit Gunzwil
2013 Fusion mit Neudorf

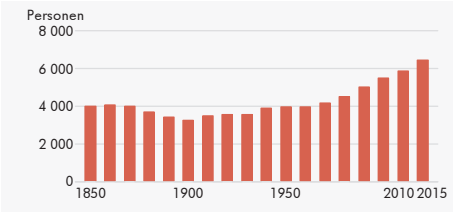
Ortsteil Schwarzenbach
1167 erstmals urkundlich erwähnt
Kirche mit ältestem Taufstein im Kanton

Ortsteil Gunzwil
1036 erstmals urkundlich erwähnt
1931 bis 2008 Landessender
1937 Bau Antennenturm

Ortsteil Neudorf
863 erstmals urkundlich erwähnt
Kirche der Heiligen Agatha

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**6 445**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**25,0**	%
20 - 64	**60,1**	%
65 - 79	**10,8**	%
80 u. mehr	**4,2**	%
Ausländeranteil	**12,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**23,0**	%
Italien	**9,5**	%
Spanien	**0,9**	%
Portugal	**8,4**	%
Kosovo	**22,8**	%
Serbien	**4,4**	%
Türkei	**1,6**	%
Übriges Europa	**18,8**	%
Aussereuropäisch	**10,7**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**18,2**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**315**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**623**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**152**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**2 451**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,4**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**703**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**42,34**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**42,19**	km²
Siedlungsfläche	**9,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**68,9**	%
Bestockte Fläche	**21,5**	%
Unproduktive Fläche	**0,5**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**167**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**2 718**	
pro Einwohner/in	**0,44**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**1 949**	
Sektor 1	**16,4**	%
Sektor 2	**33,7**	%
Sektor 3	**50,0**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**58**	
Arbeitsstätten 2013	**537**	
Sektor 1	**31,7**	%
Sektor 2	**19,2**	%
Sektor 3	**49,2**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**93,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,4**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,9**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**2 718**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**11,3**	%
3–4 Zimmer	**41,2**	%
5+ Zimmer	**47,5**	%
Einfamilienhäuser	**30,7**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**1,66**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**1 480**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**20,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**451**	
davon Einfamilienhäuser	**155**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**9 638**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,3**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**48 584**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**132**
Primarstufe	**456**
Sekundarstufe I	**230**

Politik und Gesellschaft

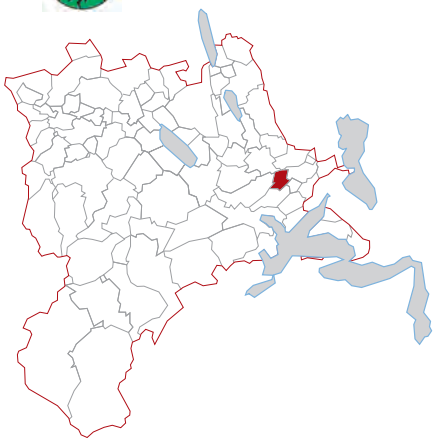
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**40,5** %	SVP	**21,7** %
FDP, JF	**24,4** %	SP, Juso, SPSE	**5,0** %
Grüne, JG	**3,7** %	GLP, JGLP	**3,5** %
Übrige	**1,3** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**1,9500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,8700** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8000** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**1 086** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**75** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 384** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**76** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	**2 895,8** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**2 092,0** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**429,9** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,7** %
Nettoschuld pro Einw.	**–1 862** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**304** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**77** Fr./Einw.
Bildung	**1 396** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**71** Fr./Einw.
Gesundheit	**121** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**661** Fr./Einw.
Verkehr	**163** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**44** Fr./Einw.

Buchrain



Orientierungsanlass für die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger

Die Gemeinde Buchrain

www.buchrain.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Root, Dierikon, Ebikon, Emmen
Eschenbach, Inwil

Verkehrsanbindung
SBB-Station Buchrain
SBB-Bahnhof in Luzern
VBL-Bus
Autobahnanschluss A14 Buchrain

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Luzern
Höheres Bildungsangebot in Luzern und Horw

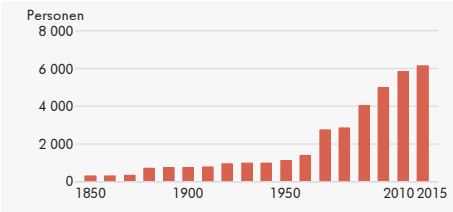
Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Swissana Clinic, Meggen
Pflegewohngruppen Alterszentrum Tschann, Alters- und Pflegeheime in Ebikon und Eschenbach
Spitex Rontal plus

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Industrie, Gewerbe, Dienstleistungen
Hoher Wegpendleranteil
Einkaufszentren in Buchrain, Luzern, Ebikon, Emmen

Historisches, Besonderes
Seit dem 9. Jh. Dinghof „Buoren" zinspflichtig dem Stift St. Leodegar
Zwei Dörfer: Buchrain und Perlen
1907 Bau Perlenbrücke, vorher Fährbetrieb über die Reuss
1928 erster Bus Luzern–Ebikon–Buchrain–Perlen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**6 132**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,6**	%
20 - 64	**63,1**	%
65 - 79	**10,1**	%
80 u. mehr	**3,2**	%
Ausländeranteil	**18,6**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**18,3**	%
Italien	**11,0**	%
Spanien	**1,2**	%
Portugal	**4,5**	%
Kosovo	**10,9**	%
Serbien	**11,0**	%
Türkei	**3,0**	%
Übriges Europa	**24,9**	%
Aussereuropäisch	**15,2**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**16,1**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**224**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**665**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**1 277**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**2 386**	
davon Einpersonenhaushalte	**24,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**420**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**4,80**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**4,79**	km²
Siedlungsfläche	**32,8**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**43,0**	%
Bestockte Fläche	**16,5**	%
Unproduktive Fläche	**7,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**146**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**1 901**	
pro Einwohner/in	**0,31**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**1 580**	
Sektor 1	**2,1**	%
Sektor 2	**59,2**	%
Sektor 3	**38,8**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**63**	
Arbeitsstätten 2013	**233**	
Sektor 1	**3,4**	%
Sektor 2	**27,9**	%
Sektor 3	**68,7**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**87,1**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**12,0**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,9**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**2 549**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,0**	%
3–4 Zimmer	**58,1**	%
5+ Zimmer	**31,9**	%
Einfamilienhäuser	**24,6**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,75**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**992**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**39,9**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**464**	
davon Einfamilienhäuser	**131**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**4 287**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**2,7**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**54 379**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**89**
Primarstufe	**427**
Sekundarstufe I	**227**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**26,8** %	SVP	**22,9** %
FDP, JF	**22,1** %	SP, Juso, SPSE	**13,5** %
Grüne, JG	**4,8** %	GLP, JGLP	**6,7** %
Übrige	**3,2** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,0000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,8700**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8500**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 269**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**87**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 590**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**82**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**793,3**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**815,4**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**62,3**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,4**	%
Nettoschuld pro Einw.	**900**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**228**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**101**	Fr./Einw.
Bildung	**1 259**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**43**	Fr./Einw.
Gesundheit	**223**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**922**	Fr./Einw.
Verkehr	**119**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–51**	Fr./Einw.

Büron

Burgschulhaus

Die Gemeinde Büron

www.büron.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Schlierbach, Geuensee, Knutwil
Triengen

Verkehrsanbindung
Sursee-Triengen-Bahn
Bahnhof Büron (nur Güterverkehr)
Postauto Sursee–Schöftland
Autobahnanschlüsse:
A2 Sursee 5 km, A1 Aarau-West 16 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindergarten
Primarschule, Musikschule
Sekundarstufe I in Triengen
Gymnasien, Berufsschulen in Sursee

Gesundheitsversorgung
Alterswohnungen
Betagtenzentrum Lindenrain, Triengen
Luzerner Kantonsspital Sursee
Seeblick, Haus für Pflege und Betreuung, Sursee
Spitex-Verein Büron-Schlierbach

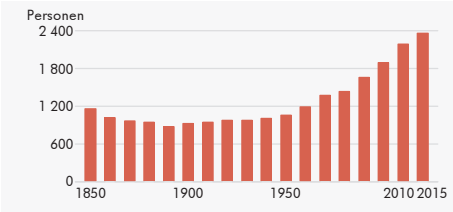
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Einkaufsmöglichkeiten im Dorf
nächste Einkaufszentren in Schenkon und Sursee
Industriezone, Businesspark Surental
Gewerbe- und Industriebetriebe
Gewerbeverein Büron OPEN

Kultur, Sport, Freizeit
Ludothek, Mehrzweckhalle Träff-Ponkt
vielfältiges Vereinsleben für alle Altersgruppen
Naherholungsgebiet Weiher
VITA-Parcours

Historisches, Besonderes
1130 erstmals urkundlich erwähnt
Keltische Siedlung
Das Schulhaus Burg ist im Jahre 1913 auf das Fundament der Mauern der Burgruine gebaut worden. Erst vor wenigen Jahren wurde eine alte Römersiedlung im Gebiet Muracher in Büron entdeckt

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015		**2 367**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**24,2**	%
	20 - 64	**64,1**	%
	65 - 79	**8,7**	%
	80 u. mehr	**3,0**	%
Ausländeranteil		**25,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**12,8**	%
Italien		**6,2**	%
Spanien		**1,5**	%
Portugal		**12,6**	%
Kosovo		**25,0**	%
Serbien		**13,0**	%
Türkei		**3,6**	%
Übriges Europa		**20,5**	%
Aussereuropäisch		**4,8**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**22,8**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**116**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**329**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015		**441**	Einw./km²
Privathaushalte 2015		**891**	
davon Einpersonenhaushalte		**24,1**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**530**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**5,37**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**5,39**	km²
Siedlungsfläche	**17,4**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**64,6**	%
Bestockte Fläche	**16,3**	%
Unproduktive Fläche	**1,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**76**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**1 020**	
pro Einwohner/in	**0,45**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**873**	
Sektor 1	**5,0**	%
Sektor 2	**73,8**	%
Sektor 3	**21,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**36**	
Arbeitsstätten 2013	**142**	
Sektor 1	**14,8**	%
Sektor 2	**24,6**	%
Sektor 3	**60,6**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**88,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**8,5**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,8**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015		**969**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**10,9**	%
	3–4 Zimmer	**50,8**	%
	5+ Zimmer	**38,3**	%
Einfamilienhäuser		**26,6**	%
Leerwohnungsziffer 2016		**1,86**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015		**458**	
Beheizung mit Wärmepumpe		**26,6**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014		**207**	
davon Einfamilienhäuser		**53**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014		**4 747**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**2,3**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**49 093**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**42**
Primarstufe	**162**
Sekundarstufe I	**91**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**22,7** %	SVP	**25,0** %
FDP, JF	**35,5** %	SP, Juso, SPSE	**8,4** %
Grüne, JG	**4,7** %	GLP, JGLP	**3,2** %
Übrige	**0,5** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,4000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,3750** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,2500** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**977** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**67** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 105** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**67** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	**1 380,4** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**529,8** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**...** %
Zinsbelastungsanteil I	**–1,3** %
Nettoschuld pro Einw.	**535** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**453** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**113** Fr./Einw.
Bildung	**1 339** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**21** Fr./Einw.
Gesundheit	**222** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**776** Fr./Einw.
Verkehr	**112** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–46** Fr./Einw.

Buttisholz

Temporärer Hochwasserschutz

Die Gemeinde Buttisholz

www.buttisholz.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Nottwil, Ruswil, Menznau
Grosswangen, Oberkirch

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof in Nottwil und Wolhusen
Busverbindung nach Luzern, Sursee, Willisau
Autobahnanschluss A2 Sursee 8 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I, Musikschule
Gymnasium in Sursee und Willisau

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Wolhusen
Wohnzentrum Primavera
Spitex Buttisholz/Nottwil
Xundheitszentrum Buttisholz

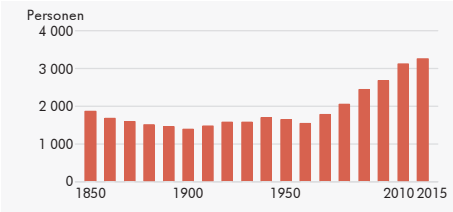
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft, Gewerbe und Dienstleistung halten sich die Waage
Gewerbezone
Einkauf im Ort und Einkaufszentren in Sursee
St. Ottilien, Schloss, Soppisee

Kultur, Sport, Freizeit
Bibliothek, Kulturraum
50 verschiedene Vereine

Historisches, Besonderes
1036 erstmals urkundlich erwähnt
Ortsbild von nationaler Bedeutung
Offen fliessender Dorfbach
Dorfallee (rote und weisse Ahorne)
1375 Guglertreffen
St.-Verena-Kirche
Wallfahrtskapelle St. Ottilien, in deren Dachstock eine der grössten schweizerischen Wochenstuben der Fledermausart „Grosses Mausohr"
Naturschutzgebiet Soppisee

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**3 254**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**26,8**	%
20 - 64	**60,3**	%
65 - 79	**9,0**	%
80 u. mehr	**3,9**	%
Ausländeranteil	**12,3**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**18,3**	%
Italien	**18,5**	%
Spanien	**3,8**	%
Portugal	**20,1**	%
Kosovo	**10,8**	%
Serbien	**4,3**	%
Türkei	**0,3**	%
Übriges Europa	**18,3**	%
Aussereuropäisch	**5,8**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**14,3**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**184**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**205**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**195**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**1 155**	
davon Einpersonenhaushalte	**22,9**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**599**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**16,71**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**16,77**	km²
Siedlungsfläche	**8,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**72,9**	%
Bestockte Fläche	**16,6**	%
Unproduktive Fläche	**2,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**84**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**1 621**	
pro Einwohner/in	**0,49**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**1 263**	
Sektor 1	**13,3**	%
Sektor 2	**47,7**	%
Sektor 3	**39,0**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**13**	
Arbeitsstätten 2013	**272**	
Sektor 1	**33,8**	%
Sektor 2	**16,9**	%
Sektor 3	**49,3**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**91,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,6**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,5**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**1 284**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**11,8**	%
3–4 Zimmer	**39,4**	%
5+ Zimmer	**48,8**	%
Einfamilienhäuser	**30,1**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,47**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**706**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**23,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**248**	
davon Einfamilienhäuser	**82**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**3 857**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**0,7**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**49 858**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**66**
Primarstufe	**289**
Sekundarstufe I	**140**

Politik und Gesellschaft

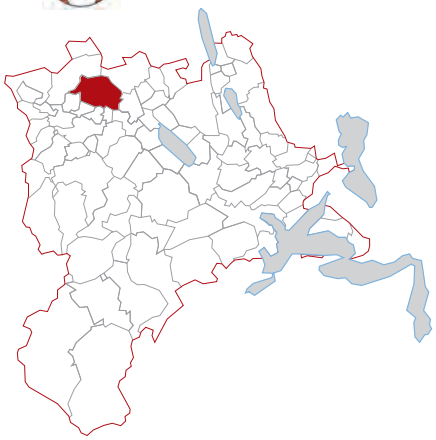
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**44,9** %	SVP	**31,0** %
FDP, JF	**12,1** %	SP, Juso, SPSE	**5,6** %
Grüne, JG	**2,9** %	GLP, JGLP	**2,3** %
Übrige	**1,1** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,2000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,1500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,0500** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**1 035** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**71** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 257** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**72** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	**1 512,4** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 188,6** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**92,8** %
Zinsbelastungsanteil I	**–1,8** %
Nettoschuld pro Einw.	**2 221** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**324** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**74** Fr./Einw.
Bildung	**1 579** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**39** Fr./Einw.
Gesundheit	**250** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**689** Fr./Einw.
Verkehr	**122** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–13** Fr./Einw.

Dagmersellen



Schulanlage Chilefeld

Die Gemeinde Dagmersellen
Gebietsstand seit 1. Januar 2006

www.dagmersellen.ch

Regionaler Entwicklungsträger
zofingenregio, Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Triengen, Knutwil, Mauensee, Wauwil
Egolzwil, Nebikon, Altishofen, Reiden

Verkehrsanbindung
SBB-Station
Autobahnanschluss A2 Dagmersellen

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindergarten, Primarschule (Dagmersellen, Uffikon/Buchs)
Sekundarstufe I (Dagmersellen)
Schuldienste, Gymnasium in Sursee
Berufsschulen in Sursee und Willisau

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Alterszentrum Eiche
Spitex Dagmersellen

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Industriebetriebe in diversen Branchen
Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe
Einkaufszentrum und Detailhandel
Grosses Wanderwegnetz

Kultur, Sport, Freizeit
Pfarrei- und Gemeindezentrum Arche
Sporthalle Chrüzmatt (Dagmersellen)
Mehrzweckhallen (Uffikon, Buchs)
Vielseitiges Vereinsleben (Kultur und Sport), Naturschutzreservat Uffikoner-Buchser Moos mit Beobachtungsturm

Historisches, Besonderes

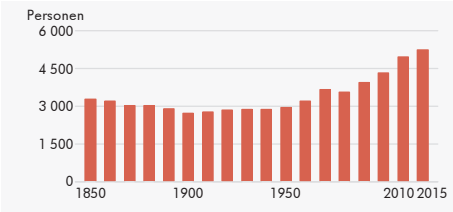
Ortsteil Dagmersellen
1076 erstmals urkundlich erwähnt
1818/22 Pfarrkirche in klassizistischer, spätbarocker Bauweise
Wallfahrtskapelle Kreuzberg
2006 Vereinigung (Fusion) mit Buchs und Uffikon

Ortsteil Buchs
1180 erstmals urkundlich erwähnt
1365 erste Kapelle erbaut

Ortsteil Uffikon
893 erstmals urkundlich erwähnt
1869/73 neuromanische Pfarrkirche

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015		5 234	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	22,3	%
	20 - 64	63,8	%
	65 - 79	10,3	%
	80 u. mehr	3,6	%
Ausländeranteil		14,9	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		18,9	%
Italien		14,7	%
Spanien		1,9	%
Portugal		22,6	%
Kosovo		17,9	%
Serbien		8,0	%
Türkei		1,3	%
Übriges Europa		10,8	%
Aussereuropäisch		4,0	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		18,1	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		257	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		550	Personen
Bevölkerungsdichte 2015		219	Einw./km²
Privathaushalte 2015		2 141	
davon Einpersonenhaushalte		28,7	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	546	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	23,87	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	23,86	km²
Siedlungsfläche	11,9	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	52,6	%
Bestockte Fläche	33,9	%
Unproduktive Fläche	1,5	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	164	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	3 471	
pro Einwohner/in	0,68	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	2 776	
Sektor 1	5,2	%
Sektor 2	58,1	%
Sektor 3	36,7	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	46	
Arbeitsstätten 2013	380	
Sektor 1	23,9	%
Sektor 2	21,6	%
Sektor 3	54,5	%
1–9 Vollzeitäquivalente	87,9	%
10–49 Vollzeitäquivalente	9,7	%
50+ Vollzeitäquivalente	2,4	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015		2 297	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	10,7	%
	3–4 Zimmer	51,5	%
	5+ Zimmer	37,8	%
Einfamilienhäuser		24,2	%
Leerwohnungsziffer 2016		0,65	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015		1 090	
Beheizung mit Wärmepumpe		18,9	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014		530	
davon Einfamilienhäuser		110	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014		13 123	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	1,3	%
Reineinkommen 2013 (Median)	48 844	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	93
Primarstufe	314
Sekundarstufe I	153

Politik und Gesellschaft

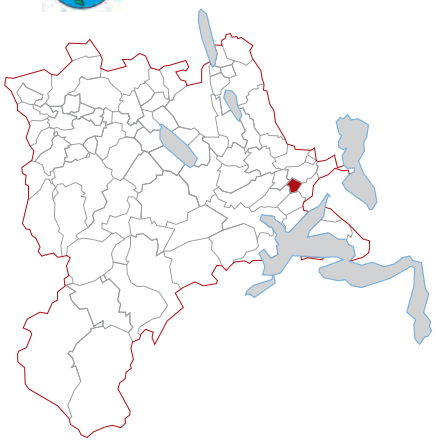
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	38,7 %	SVP	26,5 %
FDP, JF	24,3 %	SP, Juso, SPSE	6,6 %
Grüne, JG	1,9 %	GLP, JGLP	1,9 %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	1,9500	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	3,7900	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	3,7800	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	1 295	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	89	Punkte
Ressourcenpotenzial	2 788	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	89	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	874,0	1000 Fr.
Lastenausgleich	232,2	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	79,6	%
Zinsbelastungsanteil I	0,1	%
Nettoschuld pro Einw.	1 319	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	294	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	57	Fr./Einw.
Bildung	1 248	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	64	Fr./Einw.
Gesundheit	147	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	801	Fr./Einw.
Verkehr	159	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	30	Fr./Einw.

Dierikon



Neu gestaltete Rigistrasse in Dierikon

Die Gemeinde Dierikon

www.dierikon.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Udligenswil, Adligenswil, Ebikon
Buchrain, Root

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof Luzern, Root, Ebikon
S-Bahn-Haltestellen Buchrain und Längenbold
VBL-Linie
Autobahnanschluss A14 Buchrain 2 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Root
Gymnasium in Luzern
Berufsschulen in Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Altersheim in Root
Spitex Rontal plus

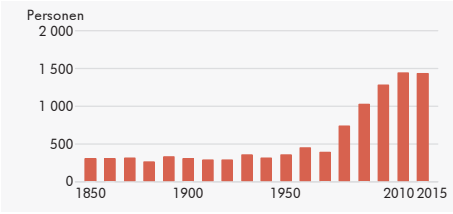
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Dienstleistung und Gewerbe
Draht, Automation
Einkaufszentrum, weitere in Ebikon, Emmen und Luzern

Kultur, Sport, Freizeit
Gemeindezentrum
Tennis-, Squash- und Badmintoncenter
Für die Jugend „evolution" in Root
Chlausjagen, Vereine
Wandern im Götzental

Historisches, Besonderes
1270/80 erstmals urkundlich erwähnt im Zinsrodel des Zisterzienserinnenklosters Rathausen
1365 Besitz des Officiums Rothenburg
1394 rechtlich luzernisches Gebiet
1675 Kapellenbau, 1862/63 Neubau
Altes Ortsbild von nationaler Bedeutung (ISOS-Inventar)
1548 Mühle Dierikon erstmals erwähnt
Altes Steinbrecherdorf

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**1 438**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**21,0**	%
20 - 64	**68,6**	%
65 - 79	**7,9**	%
80 u. mehr	**2,6**	%
Ausländeranteil	**17,3**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**21,7**	%
Italien	**15,3**	%
Spanien	**5,6**	%
Portugal	**5,2**	%
Kosovo	**10,8**	%
Serbien	**4,8**	%
Türkei	**2,4**	%
Übriges Europa	**22,9**	%
Aussereuropäisch	**11,2**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**13,4**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**87**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**102**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**518**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**601**	
davon Einpersonenhaushalte	**25,5**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**505**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**2,78**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**2,82**	km²
Siedlungsfläche	**17,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**56,7**	%
Bestockte Fläche	**23,4**	%
Unproduktive Fläche	**2,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**45**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**1 821**	
pro Einwohner/in	**1,25**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**1 556**	
Sektor 1	**1,2**	%
Sektor 2	**34,8**	%
Sektor 3	**64,0**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**19**	
Arbeitsstätten 2013	**97**	
Sektor 1	**9,3**	%
Sektor 2	**19,6**	%
Sektor 3	**71,1**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**83,5**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**14,4**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,1**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**647**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**11,9**	%
3–4 Zimmer	**66,5**	%
5+ Zimmer	**21,6**	%
Einfamilienhäuser	**15,8**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,93**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**204**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**20,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**124**	
davon Einfamilienhäuser	**15**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**10 656**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**3,1**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**51 705**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**16**
Primarstufe	**90**
Sekundarstufe I	**46**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**29,5** %	SVP	**26,4** %
FDP, JF	**21,0** %	SP, Juso, SPSE	**9,2** %
Grüne, JG	**7,2** %	GLP, JGLP	**4,8** %
Übrige	**1,9** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**1,9500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7900** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8000** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**1 774** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**122** Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 669** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**117** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	**205,3** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**128,5** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**31,7** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,5** %
Nettoschuld pro Einw.	**–47** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**469** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**111** Fr./Einw.
Bildung	**1 456** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**55** Fr./Einw.
Gesundheit	**114** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**1 093** Fr./Einw.
Verkehr	**320** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**365** Fr./Einw.

Doppleschwand

Gemeinde der UNESCO Biosphäre Entlebuch

Der Stolz der Feuerwehr Doppleschwand-Romoos

Die Gemeinde Doppleschwand

www.doppleschwand.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Entlebuch, Hasle, Romoos, Wolhusen

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof Wolhusen
Postauto Wolhusen–Doppleschwand–Romoos
Autobahnanschlüsse A2: Rothenburg 24 km, Emmen 26 km, Dagmersellen 27 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Entlebuch
Gymnasium in Schüpfheim und Willisau
Berufsschulen in Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Wolhusen
Regionale Alters- und Pflegeheime in Entlebuch, Schüpfheim
Spitex Region Entlebuch

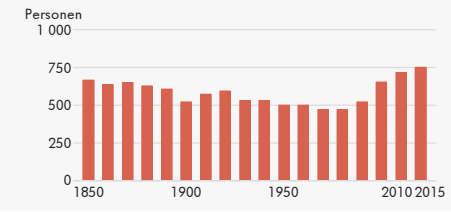
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaftliche Struktur
Käserei, Dorfladen
Einkaufszentren in Wolhusen, Sursee, Willisau und Emmen
Restaurant Linde
Sörenberg-Brienzer Rothorn-Bahn
Goldwaschen

Kultur, Sport, Freizeit
Schulbibliothek
Sportzentrum in Entlebuch
Freiluftschwimmbad in Schüpfheim und Wolhusen
Hallenbad in Willisau und Sörenberg
Wanderwege

Historisches, Besonderes
1275 erstmals urkundlich erwähnt mit „Towenswande“
1306 mit „Toboltzwanden“
1314 mit „Togoltschwand“
Pfarrkirche
Bruneggkapelle Oberhüsern
Burghügel der Burg Kapfenberg mit unterirdischem Gang zur Burgmatt und Richtung Spittel
Teil der UNESCO Biosphäre Entlebuch

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**750**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**29,1**	%
20 - 64	**56,5**	%
65 - 79	**11,3**	%
80 u. mehr	**3,1**	%
Ausländeranteil	**4,8**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**36,1**	%
Spanien	**2,8**	%
Kosovo	**44,4**	%
Serbien	**2,8**	%
Übriges Europa	**11,1**	%
Aussereuropäisch	**2,8**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**7,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**61**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**–9**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**108**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**262**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,0**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**752**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**6,94**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**6,97**	km²
Siedlungsfläche	**5,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**55,5**	%
Bestockte Fläche	**36,2**	%
Unproduktive Fläche	**2,6**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**12**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**225**	
pro Einwohner/in	**0,30**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**141**	
Sektor 1	**38,8**	%
Sektor 2	**28,4**	%
Sektor 3	**32,8**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**1**	
Arbeitsstätten 2013	**75**	
Sektor 1	**45,3**	%
Sektor 2	**14,7**	%
Sektor 3	**40,0**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**98,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**1,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**304**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,9**	%
3–4 Zimmer	**38,5**	%
5+ Zimmer	**51,6**	%
Einfamilienhäuser	**28,0**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,66**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**195**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**15,9**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**42**	
davon Einfamilienhäuser	**13**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**1 954**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**...**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**44 049**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**14**
Primarstufe	**58**
Sekundarstufe I	**36**

Politik und Gesellschaft

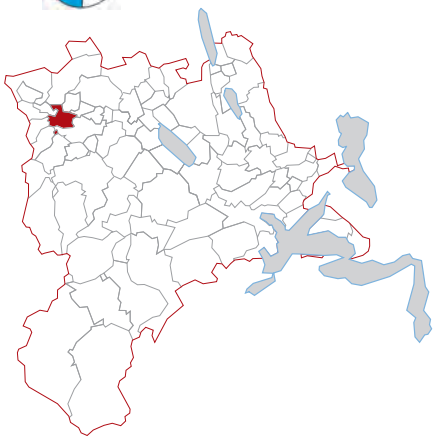
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**59,0** %	SVP	**25,6** %
FDP, JF	**14,2** %	SP, Juso, SPSE	**0,6** %
Grüne, JG	**0,6** %	GLP, JGLP	**—** %
Übrige	**—** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,3000**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**669**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**46**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 423**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**45**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**961,9**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**461,7**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**318,0**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,6**	%
Nettoschuld pro Einw.	**380**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**500**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**132**	Fr./Einw.
Bildung	**1 763**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**29**	Fr./Einw.
Gesundheit	**341**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**624**	Fr./Einw.
Verkehr	**148**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**72**	Fr./Einw.

Ebersecken



Erweiterungsbau Schulhaus Ebersecken mit Werkraum, Handarbeitsraum und Lehrerzimmer

Die Gemeinde Ebersecken

www.ebersecken.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Schötz, Fischbach
Grossdietwil, Altbüron, Reiden
Altishofen, Nebikon, Zell

Verkehrsanbindung
SBB-Station in Nebikon
Autobus Ebersecken–Schötz–Nebikon
Autobahnanschluss A2:
Dagmersellen 8 km

Bildungsangebot
Basisstufe, Primarschule
Sekundarstufe I in Nebikon
Gymnasium in Willisau und Sursee
Berufsschulen in Willisau, Sursee und Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Wolhusen
Alters- und Pflegeheim in Reiden
Spitex Schötz-Ebersecken-Ohmstal

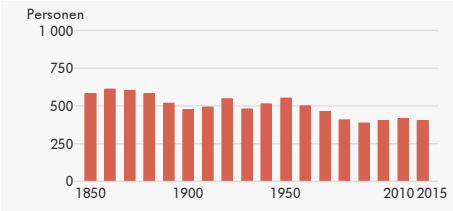
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaftliche Struktur
Kommunales Gewerbegebiet
Einkaufszentren in Schötz, Willisau und Sursee

Kultur, Sport, Freizeit
Turnhalle, Sportplatz
Seilziehtrainingsanlage
Freischwimmbad in Nebikon
Hallenschwimmbad in Reiden
Schützenhaus in Reiden
Wandergebiet, Vereine

Historisches, Besonderes
Kapelle St. Katharina
Kapelle St. Ulrich
Hölzigkapelle
Stillgelegter Eisenbahntunnel

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**401**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,9**	%
20 - 64	**60,6**	%
65 - 79	**10,2**	%
80 u. mehr	**4,2**	%
Ausländeranteil	**5,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**28,6**	%
Italien	**4,8**	%
Portugal	**23,8**	%
Übriges Europa	**33,3**	%
Aussereuropäisch	**9,5**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**–3,4**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**25**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**–40**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**47**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**137**	
davon Einpersonenhaushalte	**27,0**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**613**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**8,56**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**8,56**	km²
Siedlungsfläche	**4,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**78,4**	%
Bestockte Fläche	**17,1**	%
Unproduktive Fläche	**0,5**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**5**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**192**	
pro Einwohner/in	**0,48**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**132**	
Sektor 1	**63,7**	%
Sektor 2	**6,4**	%
Sektor 3	**29,8**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**2**	
Arbeitsstätten 2013	**60**	
Sektor 1	**73,3**	%
Sektor 2	**11,7**	%
Sektor 3	**15,0**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**96,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**3,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**149**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,1**	%
3–4 Zimmer	**43,6**	%
5+ Zimmer	**46,3**	%
Einfamilienhäuser	**16,1**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**1,34**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**92**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**9,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**11**	
davon Einfamilienhäuser	**5**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**11 554**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**...**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**38 949**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**9**
Primarstufe	**35**
Sekundarstufe I	**13**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**41,6** %	SVP	**24,1** %
FDP, JF	**30,9** %	SP, Juso, SPSE	**2,3** %
Grüne, JG	**1,0** %	GLP, JGLP	**0,1** %
Übrige	**—** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,3000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2200** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1300** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**900** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**62** Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 889** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**60** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	**340,3** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**432,7** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**36,4** %
Zinsbelastungsanteil I	**–2,0** %
Nettoschuld pro Einw.	**1 943** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**389** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**164** Fr./Einw.
Bildung	**2 198** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**62** Fr./Einw.
Gesundheit	**485** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**710** Fr./Einw.
Verkehr	**185** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**188** Fr./Einw.

Ebikon

Schulkinder in Ebikon

Die Gemeinde Ebikon

www.ebikon.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Adligenswil, Luzern, Emmen, Buchrain
Dierikon

Verkehrsanbindung
SBB-Station in Ebikon und Buchrain
Bahnhof Luzern
VBL-Buslinien, Ortsbus, Postautokurse
Autobahnanschlüsse:
A2 Emmen 6 km, A14 Buchrain 3 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule, Sekundarstufe I, Mittagstisch, Kinderkrippen
Spielgruppen, Gymnasium St. Klemens
Privatschule Rey-Schule
Rudolf Steiner Schule

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und
Klinik St. Anna in Luzern
Alters- und Pflegeheime Ebikon
Spitex Rontal plus
Betreutes Wohnen

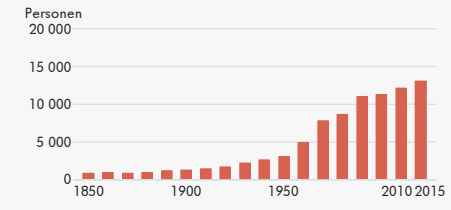
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Industrie- und Gewerbebetriebe
Weltkonzern Schindler
Garagen, Einkaufszentren, Fachmarkt

Kultur, Sport, Freizeit
Bibliothek, Ludothek
Sport- und Freizeitanlage Risch
Lauf-Träff Vitaparcours, Hallenbad
Dreifachturnhalle, Reitanstalten
Minigolf, Bad- und Ruderbecken Rotsee
Naherholungsgebiet Hundsrücken
Fasnacht, „Äbiker Seerosepriis"
Über 80 Vereine, weitere Infos unter
www.ebikon.ch

Historisches, Besonderes
893 erstmals urkundlich erwähnt
13. Jahrhundert Bau Kloster Rathausen
1417 Staatsvisite: der deutsche Kaiser Sigismund wird von den Luzerner Stadtbehörden empfangen (Sigismundkreuz)
1957 Ansiedlung Firma Schindler
1993 grosse 1100-Jahr-Feier
Mai 2003 neues Gemeindehaus

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**13 106**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**19,6**	%
20 - 64	**63,4**	%
65 - 79	**12,5**	%
80 u. mehr	**4,4**	%
Ausländeranteil	**21,0**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**17,1**	%
Italien	**13,1**	%
Spanien	**1,8**	%
Portugal	**8,3**	%
Kosovo	**9,4**	%
Serbien	**7,5**	%
Türkei	**6,2**	%
Übriges Europa	**23,2**	%
Aussereuropäisch	**13,4**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**14,1**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**406**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**1 183**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**1 353**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**5 620**	
davon Einpersonenhaushalte	**31,4**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**457**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**9,68**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**9,69**	km²
Siedlungsfläche	**33,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**36,1**	%
Bestockte Fläche	**23,2**	%
Unproduktive Fläche	**7,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**230**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**6 466**	
pro Einwohner/in	**0,51**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**5 286**	
Sektor 1	**0,9**	%
Sektor 2	**44,9**	%
Sektor 3	**54,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**165**	
Arbeitsstätten 2013	**697**	
Sektor 1	**3,3**	%
Sektor 2	**14,9**	%
Sektor 3	**81,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**88,2**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**9,9**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,9**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**6 061**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**12,7**	%
3–4 Zimmer	**63,4**	%
5+ Zimmer	**24,0**	%
Einfamilienhäuser	**17,5**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**2,47**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**1 947**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**6,9**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**1 009**	
davon Einfamilienhäuser	**42**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**4 634**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**3,5**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**50 329**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**241**
Primarstufe	**733**
Sekundarstufe I	**375**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**28,3** %	SVP	**28,1** %
FDP, JF	**14,1** %	SP, Juso, SPSE	**14,7** %
Grüne, JG	**7,8** %	GLP, JGLP	**5,0** %
Übrige	**2,0** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**1,9000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7500** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**1 430** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**98** Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 078** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**98** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	**218,7** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**68,8** %
Zinsbelastungsanteil I	**–1,6** %
Nettoschuld pro Einw.	**1 837** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**308** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**94** Fr./Einw.
Bildung	**1 155** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**92** Fr./Einw.
Gesundheit	**305** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**877** Fr./Einw.
Verkehr	**215** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**192** Fr./Einw.

Egolzwil

Abfallsammelstelle in Egolzwil

Die Gemeinde Egolzwil

www.egolzwil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Wauwil, Schötz, Nebikon
Dagmersellen

Verkehrsanbindung
SBB-Station in Nebikon und Wauwil
Bushaltestelle in Arbeitszone Grossmatt
Autobahnanschlüsse A2:
Dagmersellen 6 km, Sursee 9 km
Nachtsternbus

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Regionale Sekundarstufe I in Wauwil,
Nebikon und Schötz
Gymnasium in Sursee und Willisau
Berufsschulen in Sursee und Willisau

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und
Wolhusen
Pflegezentrum in Reiden
Spitex Wauwil–Egolzwil

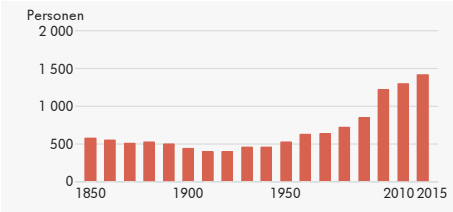
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie:
DLZ Walter Meier (Klima Schweiz) AG
Holzbau, Grossbäckerei
Migros M „Egolzwil-Schötz"
Event-Gastronomie
Einkaufszentren in Sursee und Willisau

Kultur, Sport, Freizeit
Mehrzweckhalle, Vereinsleben
Freibad in Nebikon
Hallenbad in Reiden und Willisau
Archäologischer Lernpfad
Wasser- und Zugvogelreservat
Wauwilermoos
Wander-, Velo- und Skatingrouten

Historisches, Besonderes
1081 erstmals urkundlich erwähnt
1895/96 Bau der neugotischen
Pfarrkirche „Herz-Jesu", seit 1984 unter
Denkmalschutz
1953 Einrichtung der Strafanstalt
Wauwilermoos als Provisorium
Gasthaus St. Anton
Hochstud-Haus, erbaut um 1630
„Egolzwiler Kultur", die ersten
Pfahlbauer der Schweiz
2011 UNESCO-Weltkulturerbe:
Fundstelle Egolzwil 3
Egolzwiler See, seit 1969 unter
Naturschutz
Energiestadt

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**1 420**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**20,7**	%
20 - 64	**66,6**	%
65 - 79	**9,6**	%
80 u. mehr	**3,1**	%
Ausländeranteil	**9,8**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**20,1**	%
Italien	**7,9**	%
Spanien	**1,4**	%
Portugal	**11,5**	%
Kosovo	**15,1**	%
Serbien	**5,8**	%
Türkei	**1,4**	%
Übriges Europa	**14,4**	%
Aussereuropäisch	**22,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**12,0**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**53**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**106**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**340**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**584**	
davon Einpersonenhaushalte	**30,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**510**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**4,18**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**4,17**	km²
Siedlungsfläche	**17,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**57,8**	%
Bestockte Fläche	**23,5**	%
Unproduktive Fläche	**1,2**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**41**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**497**	
pro Einwohner/in	**0,37**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**371**	
Sektor 1	**10,1**	%
Sektor 2	**39,5**	%
Sektor 3	**50,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**12**	
Arbeitsstätten 2013	**76**	
Sektor 1	**17,1**	%
Sektor 2	**21,1**	%
Sektor 3	**61,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**89,5**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**7,9**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,6**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**627**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**15,0**	%
3–4 Zimmer	**41,5**	%
5+ Zimmer	**43,5**	%
Einfamilienhäuser	**27,1**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**2,39**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**316**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**19,9**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**97**	
davon Einfamilienhäuser	**22**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**13 372**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**0,4**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**49 189**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**17**
Primarstufe	**74**
Sekundarstufe I	**31**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**47,8** %	SVP	**19,7** %
FDP, JF	**24,9** %	SP, Juso, SPSE	**4,1** %
Grüne, JG	**2,3** %	GLP, JGLP	**1,2** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,0000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,9000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8500** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**1 311** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**90** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 831** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**90** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	— 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**123,7** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,2** %
Nettoschuld pro Einw.	**–336** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**590** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**69** Fr./Einw.
Bildung	**1 250** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**86** Fr./Einw.
Gesundheit	**141** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**610** Fr./Einw.
Verkehr	**211** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–7** Fr./Einw.

Eich

Die Feuerwehr Oberer Sempachersee bei einem Einsatz

Die Gemeinde Eich

www.eich.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Sempach, Schenkon, Beromünster

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhöfe in Sempach-Station und Sursee
Postauto: Sursee–Sempach Station–Vogelsang
Autobahnanschlüsse A2: Sempach 3 km, Sursee 8 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Sempach
Gymnasium in Sursee
Berufsschulen in Sursee und Willisau

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Alters- und Pflegeheim Sempach
Ferien- und Erholungshaus „Seematt"
Regionales Pflegeheim in Sursee
Spitex Sempach und Umgebung

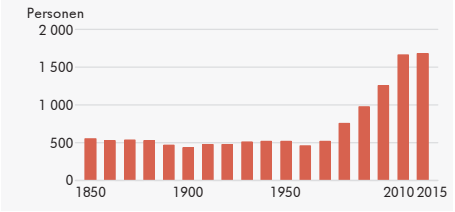
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Gewerbezone Spillgässli
Dorfladen Volg
Einkaufszentren in Sempach, Schenkon, Sursee
Ausflugsziele

Kultur, Sport, Freizeit
Pfarrkirche St. Laurentius mit Pfarrhof von regionaler Bedeutung
Sportanlagen
Seebad Sempachersee
Römerweg, Rundweg Eich
Glögglifroschweg

Historisches, Besonderes
1045 erstmals urkundlich erwähnt im Schutzbrief Heinrich III.
Nachweis einer römischen Villa aus dem 2. Jahrhundert nach Christus
Wohnlage mit Rundsicht auf den Sempachersee und die Berge
Autobahn-Tunnel Eich (A2)

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**1 684**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**20,0**	%
20 - 64	**64,3**	%
65 - 79	**13,4**	%
80 u. mehr	**2,4**	%
Ausländeranteil	**6,5**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**53,6**	%
Italien	**10,9**	%
Spanien	**1,8**	%
Portugal	**4,5**	%
Kosovo	**1,8**	%
Türkei	**0,9**	%
Übriges Europa	**23,6**	%
Aussereuropäisch	**2,7**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**12,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**119**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**66**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**183**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**697**	
davon Einpersonenhaushalte	**25,5**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**648**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**9,22**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**5,89**	km²
Siedlungsfläche	**16,6**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**63,8**	%
Bestockte Fläche	**19,5**	%
Unproduktive Fläche	**—**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**34**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**652**	
pro Einwohner/in	**0,38**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**481**	
Sektor 1	**11,0**	%
Sektor 2	**38,1**	%
Sektor 3	**50,9**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**13**	
Arbeitsstätten 2013	**155**	
Sektor 1	**16,8**	%
Sektor 2	**15,5**	%
Sektor 3	**67,7**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**94,8**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,2**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**769**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**8,8**	%
3–4 Zimmer	**39,3**	%
5+ Zimmer	**51,9**	%
Einfamilienhäuser	**31,2**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**—**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**409**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**23,5**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**154**	
davon Einfamilienhäuser	**23**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**2 773**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**0,4**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**61 176**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**19**
Primarstufe	**99**
Sekundarstufe I	**51**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**31,0** %	SVP	**33,6** %
FDP, JF	**21,6** %	SP, Juso, SPSE	**3,6** %
Grüne, JG	**3,9** %	GLP, JGLP	**4,7** %
Übrige	**1,7** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**1,5000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,3100**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,3500**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**2 190**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**151**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**4 376**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**139**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**—**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**351,6**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**19,2**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,4**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 014**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**455**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**57**	Fr./Einw.
Bildung	**1 489**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**99**	Fr./Einw.
Gesundheit	**65**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**691**	Fr./Einw.
Verkehr	**226**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**44**	Fr./Einw.

Emmen

Neues Gersag-Schulhaus

Die Gemeinde Emmen

www.emmen.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Buchrain, Ebikon, Luzern, Neuenkirch
Rothenburg, Eschenbach

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen: Emmenbrücke, Gersag, Waldibrücke, Rothenburg-Dorf
12 Buslinien:
Postauto, Rottal Auto AG, VBL
Autobahnanschlüsse:
A2 Emmen-N 2 km, A14 Emmen-S 2 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I, Musikschule
Gymnasium in Baldegg, Beromünster, Reussbühl und Luzern
Berufsbildungszentrum Wirtschaft, Informatik, Technik BBZW
Hochschule Luzern - Design und Kunst
Forum Gersag (Erwachsenenbildung)

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Betagtenzentren BZE AG
Spitex Emmen

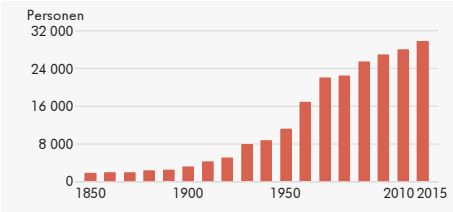
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Schmolz und Bickenbach AG (früher Swiss-Steel), Monosuisse AG, Emmi Anliker AG, Brun Bau, Also, CKW
Ruag Aerospace, Emmen-Center
Wohncenter Emmen, MaXX-Filmpalast
Kongresszentrum Gersag

Kultur, Sport, Freizeit
Gemeindebibliothek, Ludothek, Stiftung akku, Kunstsammlung, Jugendtreff Meetpoint, Frei- und Hallenbad Mooshüsli, Vitaparcours, Fussballplätze Leichtathletikanlage, Tennisanlagen Finnenbahn, Schiessstand, Minigolf Midnight Basket, Paintball- und Lasertag Arena, Kidsarena, Themenspielplatz, AdventureRooms Planetenweg, Skulpturenweg Reusspromenade mit Rad- und Reitweg, Kilbi Emmen Dorf

Historisches, Besonderes
1236 erstmals urkundlich erwähnt
Richtstätte und Wasenplatz
Museum Rainmühle, Alte Emmenbrücke
Brauchtum: Emmer Fasnachtstradition

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**29 723**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**20,2**	%
20 - 64	**63,0**	%
65 - 79	**12,1**	%
80 u. mehr	**4,7**	%
Ausländeranteil	**33,5**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**7,9**	%
Italien	**13,7**	%
Spanien	**3,8**	%
Portugal	**13,6**	%
Kosovo	**13,1**	%
Serbien	**10,5**	%
Türkei	**1,8**	%
Übriges Europa	**26,7**	%
Aussereuropäisch	**8,9**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**10,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**987**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**1 532**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**1 459**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**12 953**	
davon Einpersonenhaushalte	**34,6**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**441**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**20,37**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**20,34**	km²
Siedlungsfläche	**38,2**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**42,2**	%
Bestockte Fläche	**17,6**	%
Unproduktive Fläche	**2,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**576**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**15 801**	
pro Einwohner/in	**0,55**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**12 471**	
Sektor 1	**1,1**	%
Sektor 2	**43,2**	%
Sektor 3	**55,7**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**556**	
Arbeitsstätten 2013	**1 430**	
Sektor 1	**3,3**	%
Sektor 2	**19,2**	%
Sektor 3	**77,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**86,1**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**11,4**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,5**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**14 103**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**16,5**	%
3–4 Zimmer	**67,6**	%
5+ Zimmer	**16,0**	%
Einfamilienhäuser	**9,1**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**2,03**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**3 100**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**12,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**1 165**	
davon Einfamilienhäuser	**113**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**7 754**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**3,5**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**46 060**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**442**
Primarstufe	**1 634**
Sekundarstufe I	**780**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**21,2** %	SVP	**28,7** %
FDP, JF	**22,8** %	SP, Juso, SPSE	**15,0** %
Grüne, JG	**8,1** %	GLP, JGLP	**2,9** %
Übrige	**1,2** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,0500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,9350**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9000**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 168**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**80**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 486**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**79**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**6 738,3**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 210,2**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**35,8**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,0**	%
Nettoschuld pro Einw.	**4 774**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**322**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**39**	Fr./Einw.
Bildung	**1 041**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**82**	Fr./Einw.
Gesundheit	**266**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**927**	Fr./Einw.
Verkehr	**129**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–53**	Fr./Einw.

Entlebuch

Gemeinde der UNESCO Biosphäre Entlebuch

Schulhaus und Kindergarten Bodenmatt in Entlebuch

Die Gemeinde Entlebuch

www.entlebuch.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Hasle, Doppleschwand, Wolhusen
Werthenstein, Malters
Schwarzenberg, Alpnach OW
Sarnen OW

Verkehrsanbindung
SBB-Station Luzern–Bern
Buslinie Entlebuch–Finsterwald–Gfellen
Buslinie Entlebuch–Ebnet
Autobahnanschlüsse A2:
Emmen 29 km, Dagmersellen 30 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Schüpfheim

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Wolhusen
Alterswohnheim Bodenmatt
Spitex Region Entlebuch
KESB Kindes- und Erwachsenen-Schutzbehörde

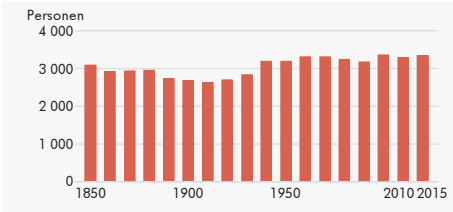
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Aktive KMU-Betriebe, Baugewerbe
Schweizer Versandzentrum
Einkaufszentrum
AENTLEBUCH.CH: Park für Arbeiten und Wohnen
Erlebnis Energie Entlebuch, Windkraft
Freizeitplatz Bohrplatte
Tagestourismus, Skilift, Langlaufloipe

Kultur, Sport, Freizeit
Landbühne für Operettenaufführungen
Sportanlage, Freizeitplatz
Vereine

Historisches, Besonderes
1139 erstmals urkundlich erwähnt
Im Zentrum der UNESCO Biosphäre Entlebuch
Hochmoorgebiet von nationaler Bedeutung
Glockenheide, einziger Standort in der Schweiz
Bundesräte:
Joseph Zemp (1891 bis 1908 im Amt)
Alphons Egli (1982 bis 1986 im Amt)

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**3 349**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**22,8**	%
20 - 64	**59,8**	%
65 - 79	**11,9**	%
80 u. mehr	**5,6**	%
Ausländeranteil	**7,3**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**18,1**	%
Italien	**3,7**	%
Spanien	**3,7**	%
Portugal	**9,5**	%
Kosovo	**6,6**	%
Serbien	**2,9**	%
Türkei	**3,3**	%
Übriges Europa	**18,1**	%
Aussereuropäisch	**34,2**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**0,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**17**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**9**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**59**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**1 346**	
davon Einpersonenhaushalte	**33,4**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**1 001**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**56,90**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**56,96**	km²
Siedlungsfläche	**3,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**49,5**	%
Bestockte Fläche	**42,8**	%
Unproduktive Fläche	**4,0**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**76**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**1 636**	
pro Einwohner/in	**0,50**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**1 181**	
Sektor 1	**20,9**	%
Sektor 2	**30,5**	%
Sektor 3	**48,6**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**13**	
Arbeitsstätten 2013	**364**	
Sektor 1	**44,5**	%
Sektor 2	**15,7**	%
Sektor 3	**39,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**94,8**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**4,7**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,5**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**1 582**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**14,8**	%
3–4 Zimmer	**48,9**	%
5+ Zimmer	**36,3**	%
Einfamilienhäuser	**20,8**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,95**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**881**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**5,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**91**	
davon Einfamilienhäuser	**23**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**5 437**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,3**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**41 088**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**48**
Primarstufe	**200**
Sekundarstufe I	**128**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**40,7** %	SVP	**25,5** %
FDP, JF	**30,4** %	SP, Juso, SPSE	**1,2** %
Grüne, JG	**2,1** %	GLP, JGLP	— %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,2500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1500**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**891**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**61**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 899**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**60**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**2 707,8**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 945,8**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**156,2**	%
Zinsbelastungsanteil I	**1,9**	%
Nettoschuld pro Einw.	**3 201**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**394**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**80**	Fr./Einw.
Bildung	**1 200**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**97**	Fr./Einw.
Gesundheit	**285**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**718**	Fr./Einw.
Verkehr	**216**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**44**	Fr./Einw.

Ermensee

Spatenstich zur Erweiterung des Wasserreservoirs

Die Gemeinde Ermensee

www.ermensee.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Idee Seetal

Angrenzende Gemeinden
Altwis, Hitzkirch, Römerswil
Beromünster

Verkehrsanbindung
SBB-Station (Luzern–Lenzburg)
Nachtstern (Nachtbus Luzern–Seetal)
Autobahnanschlüsse:
A4 Buchrain 17 km
A2 Sursee 18 km, Emmen 35 km
A1 Lenzburg 22 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Hitzkirch
Gymnasium in Baldegg
Berufsschulen Emmen, Luzern, Sursee und Willisau

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Luzern und Sursee, Spital Muri
Alters- und Pflegeheim in Hitzkirch
Spitex Hitzkirchertal

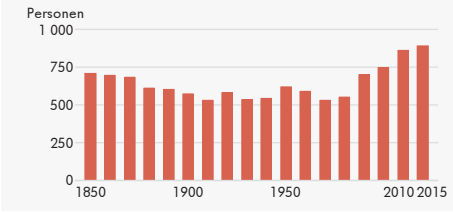
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft, Weinbau
Ermenseer Wein „Römergold"
Klein- und Mittelbetriebe
Starker Wegpendleranteil
Einkaufszentren Hitzkirch, Hochdorf, Reinach und Menziken
St. Jakobskapelle ist Station des Pilgerwegs nach Santiago di Compostela

Kultur, Sport, Freizeit
Kapelle St. Jakob
Mehrzweckanlage
Musikverein, Kulturverein
Jodlerchörli Hitzkirchertal
Schützen- und Sportvereine

Historisches, Besonderes
1036 erstmals urkundlich erwähnt
1608 St. Jakobskapelle mit Fresken und Reliefschnitzereien
Schweizerisch schützenswertes Ortsbild
3 alte Mühlen am Aabach
Brauchtum heidnischen Ursprungs: Lichterschwemme auf dem Aabach am Fridolinstag

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**892**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**25,1**	%
20 - 64	**60,8**	%
65 - 79	**12,0**	%
80 u. mehr	**2,1**	%
Ausländeranteil	**12,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**31,5**	%
Italien	**18,9**	%
Portugal	**4,5**	%
Kosovo	**18,0**	%
Serbien	**3,6**	%
Türkei	**0,9**	%
Übriges Europa	**17,1**	%
Aussereuropäisch	**5,4**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**11,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**50**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**36**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**157**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**328**	
davon Einpersonenhaushalte	**24,4**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**480**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**5,69**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**5,70**	km²
Siedlungsfläche	**8,8**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**54,2**	%
Bestockte Fläche	**36,3**	%
Unproduktive Fläche	**0,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**42**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**341**	
pro Einwohner/in	**0,39**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**269**	
Sektor 1	**10,6**	%
Sektor 2	**46,8**	%
Sektor 3	**42,7**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**6**	
Arbeitsstätten 2013	**75**	
Sektor 1	**22,7**	%
Sektor 2	**25,3**	%
Sektor 3	**52,0**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**90,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**9,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**373**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**8,6**	%
3–4 Zimmer	**42,4**	%
5+ Zimmer	**49,1**	%
Einfamilienhäuser	**42,6**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**3,22**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**257**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**26,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**69**	
davon Einfamilienhäuser	**44**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**20 355**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**0,8**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**53 497**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**16**
Primarstufe	**75**
Sekundarstufe I	**33**

Politik und Gesellschaft

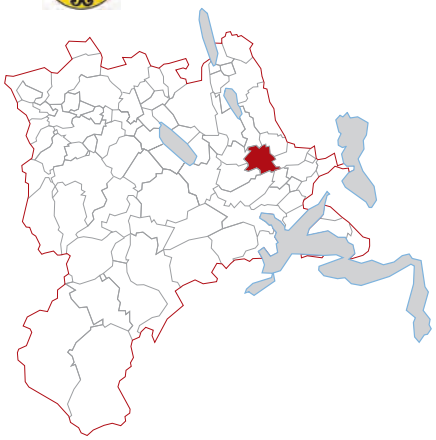
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**33,9** %	SVP	**23,9** %
FDP, JF	**29,6** %	SP, Juso, SPSE	**7,6** %
Grüne, JG	**3,0** %	GLP, JGLP	**1,7** %
Übrige	**0,2** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,2000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0800**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,0200**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 176**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**81**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 503**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**80**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**189,5**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**242,3**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**9,4**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,1**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 987**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**470**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**61**	Fr./Einw.
Bildung	**1 358**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**56**	Fr./Einw.
Gesundheit	**125**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**857**	Fr./Einw.
Verkehr	**239**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**269**	Fr./Einw.

Eschenbach



Der Werkdienst Eschenbach bei der Arbeit

Die Gemeinde Eschenbach

www.eschenbach-luzern.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Idee Seetal

Angrenzende Gemeinden
Inwil, Buchrain, Emmen, Rothenburg
Rain, Hochdorf, Ballwil

Verkehrsanbindung
SBB-Station (Luzern–Lenzburg)
TransSeetalExpress (Bus Hochdorf–Rotkreuz, Anbindung an S-Bahn Zürich)
Pyjama-Express (Nachtbus Luzern–Seetal)
Autobahnanschlüsse:
A1 Emmen-Süd 8 km
A2 Rothenburg 6 km
A14 Buchrain 6 km, Gisikon 7 km

Bildungsangebot
Basisstufe, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Baldegg, Reussbühl und Luzern
Berufsschulen Emmen und Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Luzern und Sursee, Klinik St. Anna in Luzern
Betagtenzentrum Dösselen
Spitex Hochdorf und Umgebung
Arzt- und Zahnarztpraxis im Dorf

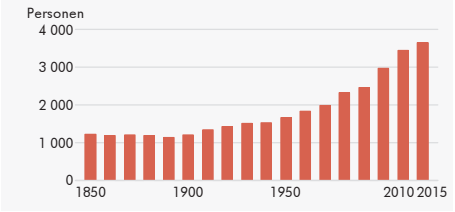
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Handwerksbetriebe
Gemeindeeigenes Kieswerk
Möbelhaus
Milchwirtschaft, Käserei
Schweinehaltung

Kultur, Sport, Freizeit
Musik- und Gesangsvereine
Turn- und Sportvereine
Vitaparcours, Sportplätze
Rad- und Wanderwegenetz
Picknickplätze

Historisches, Besonderes
853/893 erstmals urkundlich erwähnt
Zisterzienserinnen-Kloster (Denkmalschutz):
1285 erbaut in Unter-Eschenbach (Boden der heutigen Gemeinde Inwil)
1308/09 verlegt an heutigen Standort
17. Jh. Pfarrkirche (Renaissancebau)
Zahlreiche Kapellen und Bildstöckli

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015		**3 658**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**23,1**	%
	20 - 64	**61,0**	%
	65 - 79	**11,8**	%
	80 u. mehr	**4,2**	%
Ausländeranteil		**10,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**31,7**	%
Italien		**12,0**	%
Spanien		**2,8**	%
Portugal		**11,8**	%
Kosovo		**13,3**	%
Serbien		**1,3**	%
Übriges Europa		**19,2**	%
Aussereuropäisch		**7,9**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**15,0**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**160**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**316**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015		**277**	Einw./km²
Privathaushalte 2015		**1 463**	
davon Einpersonenhaushalte		**26,5**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**484**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**13,21**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**13,19**	km²
Siedlungsfläche	**11,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**73,0**	%
Bestockte Fläche	**14,8**	%
Unproduktive Fläche	**1,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**119**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**1 458**	
pro Einwohner/in	**0,41**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**1 148**	
Sektor 1	**10,8**	%
Sektor 2	**41,3**	%
Sektor 3	**47,9**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**33**	
Arbeitsstätten 2013	**254**	
Sektor 1	**21,3**	%
Sektor 2	**20,5**	%
Sektor 3	**58,3**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,1**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,9**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,0**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015		**1 567**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**8,9**	%
	3–4 Zimmer	**48,0**	%
	5+ Zimmer	**43,1**	%
Einfamilienhäuser		**21,1**	%
Leerwohnungsziffer 2016		**2,17**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015		**655**	
Beheizung mit Wärmepumpe		**20,5**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014		**209**	
davon Einfamilienhäuser		**17**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014		**8 447**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**0,7**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**54 032**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**56**
Primarstufe	**240**
Sekundarstufe I	**125**

Politik und Gesellschaft

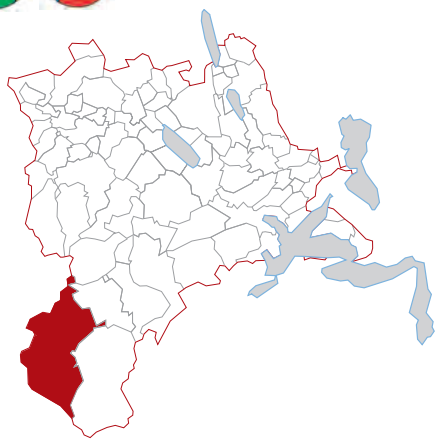
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**44,0** %	SVP	**19,3** %
FDP, JF	**24,2** %	SP, Juso, SPSE	**5,9** %
Grüne, JG	**3,4** %	GLP, JGLP	**2,8** %
Übrige	**0,5** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**1,5000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,3850** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,3200** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**1 351** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**93** Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 456** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**110** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	— 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**184,6** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**62,6** %
Zinsbelastungsanteil I	**–10,3** %
Nettoschuld pro Einw.	**4 102** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**294** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**75** Fr./Einw.
Bildung	**1 366** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**66** Fr./Einw.
Gesundheit	**260** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**662** Fr./Einw.
Verkehr	**184** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–32** Fr./Einw.

Escholzmatt-Marbach



Gemeinde der UNESCO Biosphäre Entlebuch

Strassenarbeiten in Escholzmatt-Marbach

Die Gemeinde Escholzmatt-Marbach
Gebietsstand seit 1. Januar 2013

www.escholzmatt-marbach.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Romoos, Schüpfheim, Flühli, Trub BE
Schangnau BE, Eggiwil BE

Verkehrsanbindung
SBB-Station Luzern–Bern
Postauto Escholzmatt–Marbach–Kemmeriboden, Nachtstern
Autobahnanschlüsse A2:
Emmen 43 km, Dagmersellen 45 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule, Basisstufe
Sekundarstufe I
Gymnasium in Schüpfheim

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Wolhusen
Regionalspital Emmental, Langnau i.E.
Arzt, Zahnarzt, Spitex Region Entlebuch
Alters- und Pflegeheim in Escholzmatt und Schüpfheim

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Ausgewogenes Verhältnis Landwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen
Einkaufsmöglichkeiten in den Dörfern
Einkaufszentren in Schüpfheim, Wolhusen und Langnau i.E.
Tourismus- und Erholungsgebiet

Kultur, Sport, Freizeit
Bibliothek, Ludothek, Heimatarchiv
Mehrzweckhalle, Tennishalle, Beach-Volleyballfeld, Wandern, Biken
Fussball, Wintersportanlagen
Historischer Dorfrundgang
Vereine, Jugendtreffs

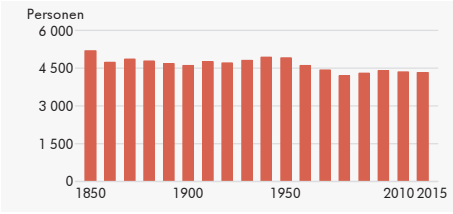
Historisches, Besonderes

Ortsteil Escholzmatt
1160 erstmals urkundlich erwähnt
National geschützter Ortskern
neugotische Kirche St. Jakob
Denkmal Christian Schybi, Führer im Schweizerischen Bauernkrieg 1653
Denkmal Pfarrer Franz Joseph Stalder (1757 bis1833), Begründer der deutschschweizerischen Dialektologie

Ortsteil Marbach
1306 erstmals urkundlich erwähnt
Ortskern von nationaler Bedeutung
Lourdesgrotte

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**4 326**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**22,1**	%
20 - 64	**58,8**	%
65 - 79	**13,4**	%
80 u. mehr	**5,7**	%
Ausländeranteil	**6,0**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**19,9**	%
Italien	**1,1**	%
Portugal	**4,6**	%
Kosovo	**14,9**	%
Serbien	**3,8**	%
Türkei	**0,8**	%
Übriges Europa	**15,7**	%
Aussereuropäisch	**39,1**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**–1,7**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**–32**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**–83**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**41**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**1 648**	
davon Einpersonenhaushalte	**29,3**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**1 037**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**106,39**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**106,35**	km²
Siedlungsfläche	**2,9**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**47,3**	%
Bestockte Fläche	**46,5**	%
Unproduktive Fläche	**3,3**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**105**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**2 203**	
pro Einwohner/in	**0,51**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**1 527**	
Sektor 1	**29,4**	%
Sektor 2	**40,0**	%
Sektor 3	**30,7**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**11**	
Arbeitsstätten 2013	**500**	
Sektor 1	**59,4**	%
Sektor 2	**11,6**	%
Sektor 3	**29,0**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**96,6**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**2,8**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,6**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**2 140**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**13,1**	%
3–4 Zimmer	**47,7**	%
5+ Zimmer	**39,2**	%
Einfamilienhäuser	**18,9**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**1,17**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**1 278**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**4,2**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**147**	
davon Einfamilienhäuser	**34**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**5 986**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,7**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**37 847**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**75**
Primarstufe	**265**
Sekundarstufe I	**155**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**48,8** %	SVP	**26,1** %
FDP, JF	**19,3** %	SP, Juso, SPSE	**2,0** %
Grüne, JG	**3,7** %	GLP, JGLP	— %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,2000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,2000**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**735**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**51**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 609**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**51**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**4 965,1**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**3 962,1**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**103,1**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,2**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 539**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**424**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**96**	Fr./Einw.
Bildung	**1 399**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**92**	Fr./Einw.
Gesundheit	**367**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**790**	Fr./Einw.
Verkehr	**312**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**91**	Fr./Einw.

Ettiswil

Hauswartsarbeit in Ettiswil

Die Gemeinde Ettiswil
Gebietsstand seit 1. Januar 2006

www.ettiswil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Grosswangen, Willisau, Alberswil
Schötz, Wauwil, Mauensee

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen Sursee, Nebikon
BLS-Station in Willisau
Postautolinien: Willisau–Nebikon
Luzern–Ruswil–Ettiswil, Sursee–Willisau
Autobahnanschlüsse A2:
Sursee 9 km, Dagmersellen 9 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Sursee und Willisau
Berufsschulen in Sursee, Willisau und Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Wolhusen, Alters- und Pflegeheim Spitex Region Willisau

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Neben Landwirtschaft und Kleingewerbe starker Dienstleistungsanteil
Einkaufszentren in Sursee und Willisau
Schloss Wyher

Kultur, Sport, Freizeit
Naturlehrgebiet, Wandergebiet
Stimmen Festival Ettiswil, Vereine

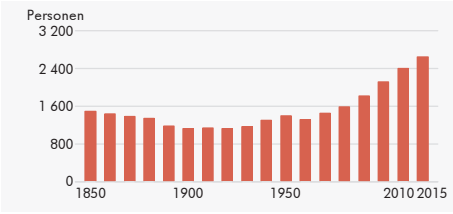
Historisches, Besonderes

Ortsteil Ettiswil
1217/22 erstmals urkundlich erwähnt als Besitz des Klosters Einsiedeln
1262 erste Gaststätte
1304 Schloss Wyher erstmals erwähnt
1326 Markt erstmals erwähnt
1450 Sakramentskapelle
2006 Fusion mit Kottwil

Ortsteil Kottwil
1173 erstmals urkundlich erwähnt
Dorf der Spycher (mehrere Epochen)
1562 Hochstudhaus
Streusiedlung mit drei Dorfteilen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**2 649**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,7**	%
20 - 64	**63,3**	%
65 - 79	**9,1**	%
80 u. mehr	**3,9**	%
Ausländeranteil	**9,1**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**29,9**	%
Italien	**2,1**	%
Spanien	**0,8**	%
Portugal	**5,0**	%
Kosovo	**26,6**	%
Serbien	**9,5**	%
Türkei	**0,4**	%
Übriges Europa	**17,8**	%
Aussereuropäisch	**7,9**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**19,8**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**104**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**324**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**211**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**1 015**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,3**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**520**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**12,58**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**12,51**	km²
Siedlungsfläche	**10,6**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**71,0**	%
Bestockte Fläche	**17,4**	%
Unproduktive Fläche	**1,0**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**71**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**882**	
pro Einwohner/in	**0,35**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**650**	
Sektor 1	**16,1**	%
Sektor 2	**39,3**	%
Sektor 3	**44,5**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**20**	
Arbeitsstätten 2013	**182**	
Sektor 1	**28,0**	%
Sektor 2	**22,5**	%
Sektor 3	**49,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**91,8**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**8,2**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**1 123**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**12,3**	%
3–4 Zimmer	**41,7**	%
5+ Zimmer	**46,0**	%
Einfamilienhäuser	**25,6**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,36**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**587**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**15,7**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**214**	
davon Einfamilienhäuser	**63**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**8 282**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,8**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**46 144**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**50**
Primarstufe	**188**
Sekundarstufe I	**93**

Politik und Gesellschaft

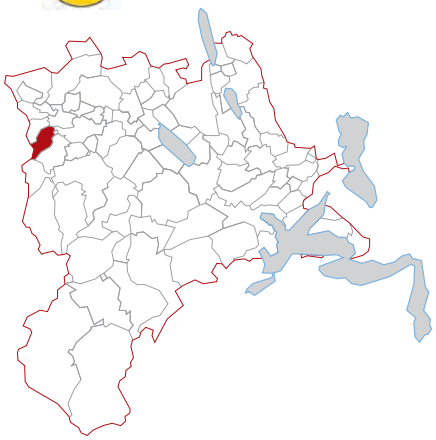
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**42,8** %	SVP	**17,5** %
FDP, JF	**31,4** %	SP, Juso, SPSE	**3,7** %
Grüne, JG	**2,8** %	GLP, JGLP	**1,9** %
Übrige	**—** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,1500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0400**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1000**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**993**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**68**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 104**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**67**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**1 713,3**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**571,9**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**385,2**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,8**	%
Nettoschuld pro Einw.	**781**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**368**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**67**	Fr./Einw.
Bildung	**1 352**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**34**	Fr./Einw.
Gesundheit	**229**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**725**	Fr./Einw.
Verkehr	**133**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**33**	Fr./Einw.

Fischbach



Sammelstelle in Fischbach

Die Gemeinde Fischbach

www.fischbach-lu.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Grossdietwil, Ebersecken, Zell
Ufhusen, Gondiswil BE

Verkehrsanbindung
Bahnhof Zell (Huttwil–Wolhusen)
Busverbindungen nach Zell und Altbüron
Autobahnanschlüsse A2: Dagmersellen 12 km, Sursee 20 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Zell
Gymnasium in Willisau und Langenthal
Berufsschulen in Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Wolhusen, Spital Region Oberaargau
SRO in Huttwil und Langenthal
Alters- und Pflegeheime in Zell, Willisau
Spitex Region Willisau

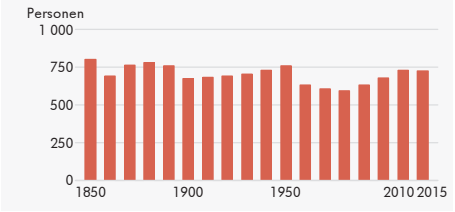
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaftlich geprägte Strukturen
Einkaufszentren in Willisau, Langenthal und Huttwil

Kultur, Sport, Freizeit
Mehrzweckgebäude für Sport- und Kulturanlässe der Ortsvereine
Wandergebiet

Historisches, Besonderes
1224 erstmals urkundlich erwähnt
1520 Bau der gotischen Kapelle St. Aper

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**726**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**25,3**	%
20 - 64	**59,5**	%
65 - 79	**11,4**	%
80 u. mehr	**3,7**	%
Ausländeranteil	**9,8**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**21,1**	%
Italien	**7,0**	%
Spanien	**1,4**	%
Portugal	**5,6**	%
Kosovo	**9,9**	%
Serbien	**7,0**	%
Übriges Europa	**31,0**	%
Aussereuropäisch	**16,9**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**3,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**43**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**–22**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**90**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**256**	
davon Einpersonenhaushalte	**21,1**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**698**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**8,05**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**8,05**	km²
Siedlungsfläche	**5,6**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**80,6**	%
Bestockte Fläche	**13,4**	%
Unproduktive Fläche	**0,4**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**12**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**206**	
pro Einwohner/in	**0,29**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**144**	
Sektor 1	**44,0**	%
Sektor 2	**36,6**	%
Sektor 3	**19,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**3**	
Arbeitsstätten 2013	**62**	
Sektor 1	**62,9**	%
Sektor 2	**8,1**	%
Sektor 3	**29,0**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**95,2**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**4,8**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**282**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**7,4**	%
3–4 Zimmer	**48,9**	%
5+ Zimmer	**43,6**	%
Einfamilienhäuser	**30,1**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**1,42**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**181**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**16,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**28**	
davon Einfamilienhäuser	**11**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**7 613**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**2,7**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**42 120**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**22**
Primarstufe	**52**
Sekundarstufe I	**27**

Politik und Gesellschaft

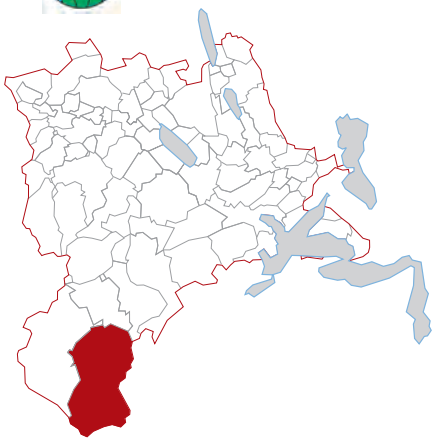
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**38,9** %	SVP	**36,5** %
FDP, JF	**21,4** %	SP, Juso, SPSE	**0,9** %
Grüne, JG	**1,8** %	GLP, JGLP	**0,5** %
Übrige	**—** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,4000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,4300** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,3500** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**683** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**47** Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 427** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**45** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	**933,7** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**536,0** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**...** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,1** %
Nettoschuld pro Einw.	**2 243** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**445** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**63** Fr./Einw.
Bildung	**1 808** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**15** Fr./Einw.
Gesundheit	**252** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**773** Fr./Einw.
Verkehr	**148** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–30** Fr./Einw.

Flühli



Gemeinde ist Teil der UNESCO Biosphäre Entlebuch

Tanklöschfahrzeug der Gemeinde Flühli-Sörenberg

Die Gemeinde Flühli

www.fluehli.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Escholzmatt-Marbach, Schüpfheim
Hasle, Sarnen OW, Giswil OW
Schwanden b. Brienz BE, Brienz BE
Oberried am Brienzersee BE
Habkern BE, Schangnau BE

Verkehrsanbindung
SBB-Station in Schüpfheim
Postauto Schüpfheim–Flühli–Sörenberg
Glaubenbielen (Panoramastrasse)
Autobahnanschlüsse A2:
Dagmersellen 45 km, Emmen 43 km

Bildungsangebot
Spielgruppe
Kindergarten, Primarschule (Basisstufe)
Integrierte Sekundarstufe I
Kurzzeitgymnasium in Schüpfheim

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Wolhusen
Regionales Wohn- und Pflegezentrum in Schüpfheim, Spitex Region Entlebuch
SAC-Rettungsstation

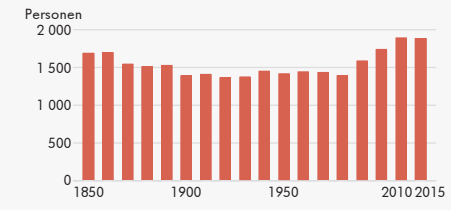
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Einkaufsmöglichkeiten, Glasereipfad Flühli, Camping, Wassererlebnislandschaft, Skigebiet Flühli und Sörenberg

Kultur, Sport, Freizeit
Kunstverein Flühli-Sörenberg, Kunstsaal
Skilifte, Langlaufloipen, Golf, Biken
Sommerbobbahn, Hallenbad
Wellnessanlage Hotel-Rischli
Kneippanlage, Wasserspielplatz
Wandergebiet, Bergschwinget
Erlebnispark Mooraculum Rossweid
Borkenkäferweg, Hochseilpark
Fasnachtsbrauchtum: Hirsmändig

Historisches, Besonderes
1380 Schlacht bei Sörenberg, erstes überliefertes Ereignis im Waldemmental
Schwefelwasserquelle, Ruf als Kurort
Berühmtester Gast in Sörenberg: Lenin
Grösste Gemeinde im Kanton (Fläche)
Höhenlage Flühli 884 m ü. M. und Sörenberg 1165 m ü. M.
Höchster Punkt im Kanton Luzern: Brienzer Rothorn, Sörenberg (2350 m ü. m)
1836 Entstehung Gemeinde Flühli

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015		**1 882**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**22,1**	%
	20 - 64	**61,3**	%
	65 - 79	**12,5**	%
	80 u. mehr	**4,0**	%
Ausländeranteil		**17,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**11,1**	%
Spanien		**0,6**	%
Portugal		**8,4**	%
Serbien		**0,3**	%
Übriges Europa		**35,0**	%
Aussereuropäisch		**44,6**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**2,8**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**5**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**–114**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015		**17**	Einw./km²
Privathaushalte 2015		**673**	
davon Einpersonenhaushalte		**33,0**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**1 363**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**108,17**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**108,11**	km²
Siedlungsfläche	**2,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**44,5**	%
Bestockte Fläche	**38,3**	%
Unproduktive Fläche	**14,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**98**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**1 015**	
pro Einwohner/in	**0,54**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**631**	
Sektor 1	**21,2**	%
Sektor 2	**18,4**	%
Sektor 3	**60,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**2**	
Arbeitsstätten 2013	**235**	
Sektor 1	**41,3**	%
Sektor 2	**16,2**	%
Sektor 3	**42,6**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**95,3**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**4,7**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015		**2 084**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**23,9**	%
	3–4 Zimmer	**49,7**	%
	5+ Zimmer	**26,3**	%
Einfamilienhäuser		**25,8**	%
Leerwohnungsziffer 2016		**1,25**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015		**1 175**	
Beheizung mit Wärmepumpe		**4,9**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014		**108**	
davon Einfamilienhäuser		**37**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014		**10 592**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,0**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**39 907**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**22**
Primarstufe	**90**
Sekundarstufe I	**53**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**48,1** %	SVP	**23,9** %
FDP, JF	**25,8** %	SP, Juso, SPSE	**1,1** %
Grüne, JG	**1,0** %	GLP, JGLP	**—** %
Übrige	**—** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,2000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,2000**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**758**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**52**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 885**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**60**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**1 575,6**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 920,7**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**548,8**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–2,1**	%
Nettoschuld pro Einw.	**–4 596**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**673**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**173**	Fr./Einw.
Bildung	**1 393**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**209**	Fr./Einw.
Gesundheit	**210**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**724**	Fr./Einw.
Verkehr	**176**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–216**	Fr./Einw.

Gettnau

Fahrzeugflotte der Spitex Region Willisau in Gettnau

Die Gemeinde Gettnau

www.gettnau.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Alberswil, Willisau, Zell, Schötz

Verkehrsanbindung
Bahnhof BLS (Wolhusen–Langenthal)
Autobahnanschlüsse A2:
Dagmersellen 12 km, Sursee 13 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule im Dorf
Sekundarstufe I, Gymnasium in Willisau
Berufsschulen in Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Wolhusen
Alterswohnungen (privat)
Regionales Pflegeheim in Willisau
Spitex Region Willisau

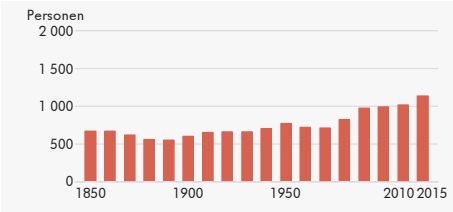
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Starker Anteil des Produktionssektors: Kieswerk, Ziegelwerk, Thermolackierwerk, Tankrevision
Zahnarzt, Bank, Einkaufsladen mit Postagentur im Dorf
Einkaufszentren in Sursee und Willisau

Kultur, Sport, Freizeit
Mehrzweckhalle mit Bühne für Musik, Gesang, Theater und Sport
Wandergebiet
Kulturvereine, Sportvereine
„Läuferriege Gettnau"

Historisches, Besonderes
9./10. Jh. erstmals erwähnt
1179 eindeutig urkundlich erwähnt
1505 spätgotische Dorfkapelle mit Sonnenuhr
Um 1714 Ziegelhaus, erstes Haus in Gettnau mit Ziegeln
1932/33 Bau der Pfarrkirche
Dr. h.c. Josef Zihlmann, Mundartschriftsteller und Volkskundler (Gettnau als langjähriger Wohnsitz)

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**1 140**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**25,4**	%
20 - 64	**61,6**	%
65 - 79	**9,5**	%
80 u. mehr	**3,6**	%
Ausländeranteil	**21,1**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**19,9**	%
Italien	**3,7**	%
Spanien	**1,2**	%
Portugal	**14,9**	%
Kosovo	**35,3**	%
Serbien	**1,2**	%
Türkei	**0,4**	%
Übriges Europa	**12,9**	%
Aussereuropäisch	**10,4**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**18,3**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**72**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**106**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**188**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**422**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,8**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**601**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**6,05**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**6,02**	km²
Siedlungsfläche	**10,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**52,5**	%
Bestockte Fläche	**36,2**	%
Unproduktive Fläche	**0,8**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**42**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**483**	
pro Einwohner/in	**0,47**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**372**	
Sektor 1	**13,4**	%
Sektor 2	**60,3**	%
Sektor 3	**26,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**8**	
Arbeitsstätten 2013	**94**	
Sektor 1	**30,9**	%
Sektor 2	**21,3**	%
Sektor 3	**47,9**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,6**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,4**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,1**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**461**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**12,6**	%
3–4 Zimmer	**44,9**	%
5+ Zimmer	**42,5**	%
Einfamilienhäuser	**26,5**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**1,30**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**246**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**17,9**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**69**	
davon Einfamilienhäuser	**21**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**10 774**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,9**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**43 528**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**24**
Primarstufe	**89**
Sekundarstufe I	**41**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**50,0** %	SVP	**22,5** %
FDP, JF	**23,5** %	SP, Juso, SPSE	**2,7** %
Grüne, JG	**0,7** %	GLP, JGLP	**0,6** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,3500**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**919**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**63**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 941**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**62**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**811,5**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**336,5**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**78,8**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–1,1**	%
Nettoschuld pro Einw.	**4 763**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**441**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**52**	Fr./Einw.
Bildung	**1 663**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**43**	Fr./Einw.
Gesundheit	**160**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**846**	Fr./Einw.
Verkehr	**163**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**58**	Fr./Einw.

Geuensee

Projekt „Globhuus“ in der Gemeinde Geuensee

Die Gemeinde Geuensee

www.geuensee.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Beromünster, Schenkon, Sursee
Knutwil, Büron, Schlierbach
Rickenbach

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof in Sursee
Postauto (im Halbstundentakt)
Autobahnanschluss A2: Sursee 3 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindergarten
Primarschule
„Kunterbunt“ familienergänzende Tagesstrukturen, Kita plus
Sekundarstufe I, Gymnasium in Sursee
Berufsschulen in Sursee
Musikschule

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Alterswohnungen
Spitex Geuensee

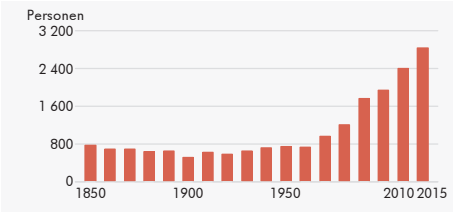
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Detailhandelsgeschäfte im Dorf
Einkaufszentren in Sursee

Kultur, Sport, Freizeit
Radweg Allmend, Radweg Sure und Baumerlebnispfad, Tobelweg

Historisches, Besonderes
996 erstmals urkundlich erwähnt im Liber Heremi des Aegidius Tschudi
Alte Mühle aus dem 16. Jh. (in Betrieb)
1576 Kapelle St. Wendelin in Krumbach
1576 Kapelle St. Nikolaus im Dorf

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**2 843**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**25,0**	%
20 - 64	**63,8**	%
65 - 79	**8,8**	%
80 u. mehr	**2,3**	%
Ausländeranteil	**22,1**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**12,4**	%
Italien	**8,3**	%
Spanien	**2,1**	%
Portugal	**7,7**	%
Kosovo	**21,2**	%
Serbien	**15,5**	%
Türkei	**8,9**	%
Übriges Europa	**17,1**	%
Aussereuropäisch	**6,9**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**33,2**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**197**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**514**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**439**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**1 089**	
davon Einpersonenhaushalte	**24,5**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**611**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**6,47**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**6,43**	km²
Siedlungsfläche	**12,6**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**72,8**	%
Bestockte Fläche	**14,6**	%
Unproduktive Fläche	**—**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**55**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**929**	
pro Einwohner/in	**0,35**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**727**	
Sektor 1	**6,7**	%
Sektor 2	**54,2**	%
Sektor 3	**39,1**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**37**	
Arbeitsstätten 2013	**160**	
Sektor 1	**18,1**	%
Sektor 2	**21,9**	%
Sektor 3	**60,0**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**90,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**8,8**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,3**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**1 191**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,6**	%
3–4 Zimmer	**47,4**	%
5+ Zimmer	**42,0**	%
Einfamilienhäuser	**24,2**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**1,43**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**536**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**31,2**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**362**	
davon Einfamilienhäuser	**84**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**8 937**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,3**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**51 083**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**40**
Primarstufe	**192**
Sekundarstufe I	**113**

Politik und Gesellschaft

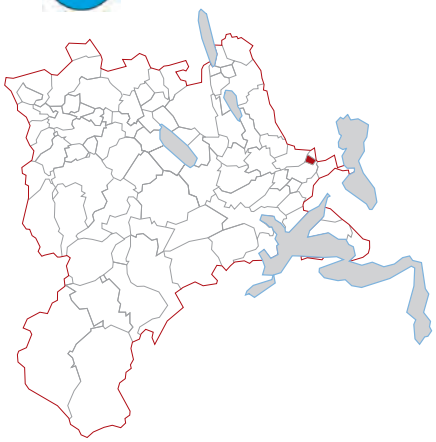
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**31,8** %	SVP	**26,8** %
FDP, JF	**15,7** %	SP, Juso, SPSE	**10,3** %
Grüne, JG	**5,2** %	GLP, JGLP	**9,8** %
Übrige	**0,4** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,3000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2300** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1500** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**1 131** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**78** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 385** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**76** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	**877,7** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**526,8** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**215,0** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,2** %
Nettoschuld pro Einw.	**239** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**377** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**83** Fr./Einw.
Bildung	**1 601** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**40** Fr./Einw.
Gesundheit	**115** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**680** Fr./Einw.
Verkehr	**140** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–30** Fr./Einw.

Gisikon



Im Schulhaus Mühlematt können Kinder aus Gisikon und Honau die Basisstufe sowie die 3. bis 6. Klasse besuchen

Die Gemeinde Gisikon

www.gisikon.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Root, Inwil, Honau

Verkehrsanbindung
SBB-Station, SBB-Bahnhof in Luzern
VBL-Buslinien
Postauto Rotkreuz–Hochdorf
Busbetrieb Seetal–Freiamt
Autobahnanschlüsse:
A2 Emmen 11 km, A14 Gisikon 2 km

Bildungsangebot
Chnöpfli-Spielgruppe
Basisstufe, Primarschule
Schulergänzende Tagesstrukturen
Sekundarstufe I in Root
Gymnasium in Luzern
Berufsschulen in Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Alterswohnungen, Alterssiedlung Root
Alters- und Pflegeheime in Ebikon
Spitex Rontal plus

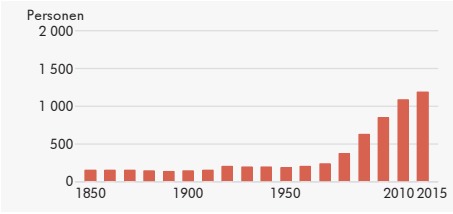
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Starker Industrie- und Gewerbeanteil
Einkaufszentren in Root, Rotkreuz, Ebikon, Emmen und Luzern
Tagungsorte: Zentrum Mühlehof und Kneipp-Pavillon
Treffpunkt 6038 mit Café, Lädeli und Ludothek, Ausflugsrestaurants

Kultur, Sport, Freizeit
Zentrum Mühlehof, Treffpunkt 6038
Wanderrundweg, Kneipp-Garten
Vereine, Reussufer Naturschutzzone
Feldhof, Grillplatz

Historisches, Besonderes
1270 erstmals urkundlich erwähnt
1847 Sonderbundskrieg in Gisikon
Flächenmässig kleinste Gemeinde des Kantons
Seit 1990 zur Agglomeration Luzern gehörend

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**1 189**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**21,3**	%
20 - 64	**68,0**	%
65 - 79	**9,3**	%
80 u. mehr	**1,4**	%
Ausländeranteil	**18,9**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**27,6**	%
Italien	**8,9**	%
Spanien	**2,7**	%
Portugal	**13,8**	%
Kosovo	**5,3**	%
Serbien	**6,7**	%
Türkei	**1,8**	%
Übriges Europa	**22,7**	%
Aussereuropäisch	**10,7**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**34,0**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**65**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**233**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**1 104**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**492**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,8**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**496**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**1,08**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**1,10**	km²
Siedlungsfläche	**27,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**47,3**	%
Bestockte Fläche	**20,0**	%
Unproduktive Fläche	**5,5**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**26**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**502**	
pro Einwohner/in	**0,45**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**428**	
Sektor 1	**14,3**	%
Sektor 2	**51,4**	%
Sektor 3	**34,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**11**	
Arbeitsstätten 2013	**71**	
Sektor 1	**7,0**	%
Sektor 2	**26,8**	%
Sektor 3	**66,2**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**85,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**11,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,8**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**530**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,4**	%
3–4 Zimmer	**29,4**	%
5+ Zimmer	**61,1**	%
Einfamilienhäuser	**30,2**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**2,83**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**253**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**27,3**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**126**	
davon Einfamilienhäuser	**34**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**7 291**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,6**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**55 495**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**19**
Primarstufe	**66**
Sekundarstufe I	**32**

Politik und Gesellschaft

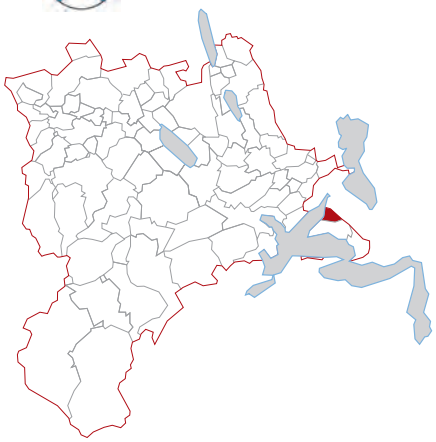
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**25,0** %	SVP	**43,0** %
FDP, JF	**15,0** %	SP, Juso, SPSE	**7,1** %
Grüne, JG	**1,6** %	GLP, JGLP	**6,2** %
Übrige	**2,1** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**1,7000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,5400**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,5500**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 643**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**113**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 713**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**118**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	— 1000	Fr.
Lastenausgleich	— 1000	Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**108,2**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	...	%
Zinsbelastungsanteil I	**–4,8**	%
Nettoschuld pro Einw.	**–2 096**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**496**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**89**	Fr./Einw.
Bildung	**1 375**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**151**	Fr./Einw.
Gesundheit	**137**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**842**	Fr./Einw.
Verkehr	**180**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**63**	Fr./Einw.

Greppen



Die „Chestene-Chilbi" findet jährlich am vierten Sonntag im Oktober statt

Die Gemeinde Greppen

www.greppen.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Weggis, Küssnacht am Rigi SZ

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen Küssnacht am Rigi, Arth-Goldau und Luzern
Buslinie AAGS, Nachtbus nach Luzern
Schiffsstation
Autobahnanschluss A4 Küssnacht 5 km

Bildungsangebot
Spielgruppe
Chinderhuus in Weggis
Basisstufe, Primarschule
Sekundarstufe I in Weggis
Gymnasium in Luzern und Immensee
Berufsschulen in Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Alterszentrum Hofmatt Weggis
Spitex Greppen-Vitznau-Weggis

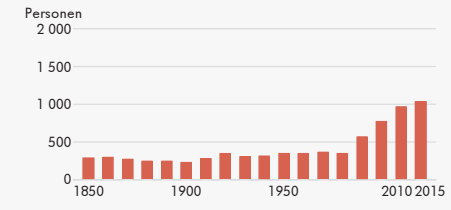
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Grosser Wegpendleranteil
Dorfladen Greppen, Einkaufszentren Küssnacht, Luzern und Schwyz
Bergbahnen in Weggis, Vitznau, Küssnacht, Arth-Goldau
Urlaubs- und Ausflugsregion

Kultur, Sport, Freizeit
Chestene-Chilbi, Vereine
Regionalmuseum der Luzerner Rigi-Gemeinden in Vitznau
Turn- und Spielplatz, Wandern
Wassersport, Seebad Greppen
Sportzentrum in Küssnacht
Wintersport auf der Rigi

Historisches, Besonderes
1259 erstmals urkundlich erwähnt
1488 gotische Wendelinskirche
1490 Guss der ältesten Kirchenglocke
1545 erste Erwähnung einer Mühle
1573 Grepper Tuffsteine für Ritterschen Palast in Luzern (Regierungsgebäude)
1636 Bau Pfrundhaus, heute Pfarrhaus
1645 Neue St. Wendelinskirche
1817/18 Grosse Hungersnot
Ortskern: Inventar der schützenswerten Orte Schweiz

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**1 036**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**25,6**	%
20 - 64	**63,6**	%
65 - 79	**8,8**	%
80 u. mehr	**2,0**	%
Ausländeranteil	**15,6**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**38,9**	%
Italien	**12,3**	%
Spanien	**1,9**	%
Portugal	**6,8**	%
Kosovo	**1,2**	%
Serbien	**2,5**	%
Türkei	**3,7**	%
Übriges Europa	**24,1**	%
Aussereuropäisch	**8,6**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**16,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**76**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**61**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**197**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**409**	
davon Einpersonenhaushalte	**25,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**648**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**5,25**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**3,30**	km²
Siedlungsfläche	**13,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**47,9**	%
Bestockte Fläche	**38,2**	%
Unproduktive Fläche	**0,6**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**27**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**161**	
pro Einwohner/in	**0,15**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**106**	
Sektor 1	**15,9**	%
Sektor 2	**20,4**	%
Sektor 3	**63,7**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**10**	
Arbeitsstätten 2013	**76**	
Sektor 1	**15,8**	%
Sektor 2	**17,1**	%
Sektor 3	**67,1**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**100,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**...**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**491**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**14,5**	%
3–4 Zimmer	**44,8**	%
5+ Zimmer	**40,7**	%
Einfamilienhäuser	**33,8**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**1,83**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**287**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**16,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**48**	
davon Einfamilienhäuser	**22**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**2 712**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,6**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**56 077**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**23**
Primarstufe	**77**
Sekundarstufe I	**36**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**30,0** %	SVP	**30,9** %
FDP, JF	**18,8** %	SP, Juso, SPSE	**5,9** %
Grüne, JG	**4,9** %	GLP, JGLP	**8,3** %
Übrige	**1,2** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**1,9500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,9000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8000**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 336**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**92**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 775**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**88**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**263,5**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**96,7**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,7**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 259**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**546**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**76**	Fr./Einw.
Bildung	**1 609**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**76**	Fr./Einw.
Gesundheit	**80**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**734**	Fr./Einw.
Verkehr	**103**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–122**	Fr./Einw.

Grossdietwil

Schulhaus Grossdietwil

Die Gemeinde Grossdietwil

www.grossdietwil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Altbüron, Roggliswil, Pfaffnau
Reiden, Ebersecken, Schötz
Fischbach, Gondiswil BE, Melchnau BE

Verkehrsanbindung
SBB-Station Nebikon und Langenthal
BLS Zell: Richtung Huttwil oder Wolhusen–Luzern
Buslinie Grossdietwil–Langenthal
Postautolinie Zell–St. Urban–Reiden
Autobahnanschlüsse:
A2 Reiden 13 km, Dagmersellen 14 km
A1 Niederbipp 25 km
TAXITO

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Zell
Gymnasium in Willisau und Sursee
Berufsschulen in Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Wolhusen, Spital Region Oberaargau
SRO in Langenthal
Alters- und Pflegeheime in St. Urban, Willisau und Zell
Spitex Region Willisau

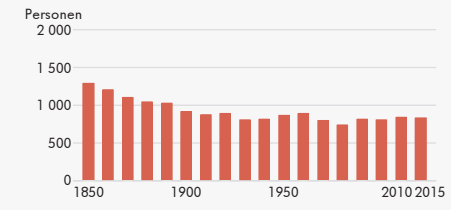
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaftlich geprägt
Starker Wegpendleranteil
3 Dorfläden: Dorftreff Palushai, Metzgerei Spatz und Andermatt Biogarten
Einkaufszentren in Willisau, Sursee, Huttwil und Langenthal

Kultur, Sport, Freizeit
Freischwimmbad in Nebikon, Willisau, Huttwil und Langenthal
Hallenbad Willisau und Reiden
Aussensportanlage, Mehrzweckanlage Hiltbrunnen Altbüron
Wandergebiet, Vitaparcours, Vereine

Historisches, Besonderes
1178–1190 erstmals urkundlich erwähnt im Güterrodel des Klosters Engelberg als Tötwiler
Zum Gemeindegebiet von Grossdietwil gehören auch die zwei Exklaven Eppenwil-Erpolingen und Kället

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**831**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**21,7**	%
20 - 64	**63,4**	%
65 - 79	**11,4**	%
80 u. mehr	**3,5**	%
Ausländeranteil	**7,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**28,1**	%
Italien	**3,1**	%
Portugal	**3,1**	%
Kosovo	**26,6**	%
Übriges Europa	**32,8**	%
Aussereuropäisch	**6,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**1,3**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**6**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**8**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**81**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**308**	
davon Einpersonenhaushalte	**23,1**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**672**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**10,20**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**10,23**	km²
Siedlungsfläche	**6,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**71,2**	%
Bestockte Fläche	**22,2**	%
Unproduktive Fläche	**0,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**22**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**371**	
pro Einwohner/in	**0,44**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**277**	
Sektor 1	**28,6**	%
Sektor 2	**38,7**	%
Sektor 3	**32,7**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**4**	
Arbeitsstätten 2013	**86**	
Sektor 1	**45,3**	%
Sektor 2	**17,4**	%
Sektor 3	**37,2**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**96,5**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**2,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,2**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**341**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,3**	%
3–4 Zimmer	**44,9**	%
5+ Zimmer	**44,9**	%
Einfamilienhäuser	**25,5**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**2,05**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**212**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**13,7**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**39**	
davon Einfamilienhäuser	**13**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**8 008**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**0,8**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**43 979**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**13**
Primarstufe	**55**
Sekundarstufe I	**33**

Politik und Gesellschaft

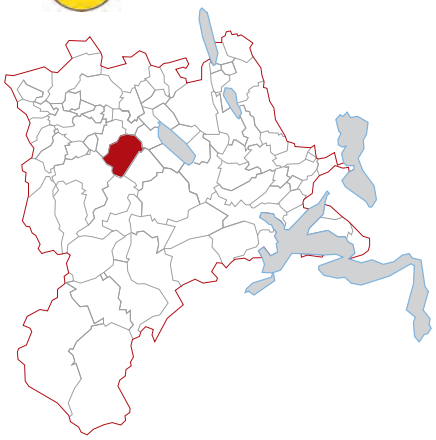
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**47,4** %	SVP	**28,5** %
FDP, JF	**17,7** %	SP, Juso, SPSE	**3,4** %
Grüne, JG	**2,0** %	GLP, JGLP	**1,0** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,4300**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,2300**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**903**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**62**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 859**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**59**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**725,7**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**469,1**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**587,6**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,2**	%
Nettoschuld pro Einw.	**379**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**590**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**94**	Fr./Einw.
Bildung	**1 670**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**57**	Fr./Einw.
Gesundheit	**230**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**741**	Fr./Einw.
Verkehr	**183**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**306**	Fr./Einw.

Grosswangen



Sanierung der Schulhausstrasse in Grosswangen

Die Gemeinde Grosswangen

www.grosswangen.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Oberkirch, Buttisholz, Menznau
Willisau, Ettiswil, Mauensee

Verkehrsanbindung
Bahnhöfe:
Willisau ca. 6 km ab Zentrum
Sursee ca. 8 km ab Zentrum
Wolhusen ca. 10 km ab Zentrum
Rottal Auto AG: Luzern, Sursee, Willisau
Autobahnanschlüsse A2:
Sursee 9 km, Dagmersellen 12 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Willisau und Sursee
Berufsschulen vor allem in Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Wolhusen
Betagtenzentrum mit Stützpunktfunktion Spitex Grosswangen

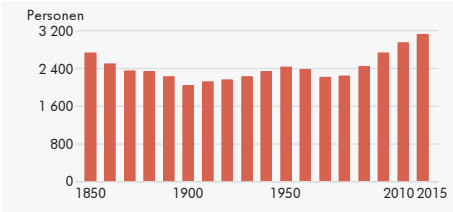
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Ausgewogenes Verhältnis zwischen Landwirtschaft, Dienstleistung, Gewerbe und Industrie
Einkaufsmöglichkeiten im Dorf
Einkaufszentren in Sursee und Willisau

Kultur, Sport, Freizeit
Schöne Kapellen, zum Teil im Denkmalverzeichnis aufgeführt, u.a. Oberroth, St. Anna, Stettenbach und Sigerswil (Landi 39-Kapelle von Zürich)
Dreifach-Turnhalle mit Aussenanlagen und Beachvolleyballfeld
Schul- und Erwachsenenbibliothek
Jugendraum, Vereine

Historisches, Besonderes
893 erstmals urkundlich erwähnt
Seit 1510 Umritt an Auffahrt (Prozession zu Pferd)

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**3 120**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**26,0**	%
20 - 64	**60,9**	%
65 - 79	**9,5**	%
80 u. mehr	**3,6**	%
Ausländeranteil	**11,9**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**18,0**	%
Italien	**6,5**	%
Spanien	**1,9**	%
Portugal	**8,1**	%
Kosovo	**37,9**	%
Serbien	**4,8**	%
Türkei	**1,1**	%
Übriges Europa	**10,8**	%
Aussereuropäisch	**11,0**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**8,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**153**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**91**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**158**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**1 158**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,9**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**578**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**19,70**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**19,69**	km²
Siedlungsfläche	**7,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**77,2**	%
Bestockte Fläche	**15,2**	%
Unproduktive Fläche	**0,6**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**79**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**1 272**	
pro Einwohner/in	**0,41**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**953**	
Sektor 1	**22,3**	%
Sektor 2	**35,1**	%
Sektor 3	**42,5**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**9**	
Arbeitsstätten 2013	**278**	
Sektor 1	**39,9**	%
Sektor 2	**16,5**	%
Sektor 3	**43,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**94,2**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,0**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,7**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**1 287**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,6**	%
3–4 Zimmer	**41,7**	%
5+ Zimmer	**48,7**	%
Einfamilienhäuser	**23,5**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**1,40**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**693**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**24,5**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**158**	
davon Einfamilienhäuser	**65**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**5 930**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,1**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**47 871**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**56**
Primarstufe	**225**
Sekundarstufe I	**112**

Politik und Gesellschaft

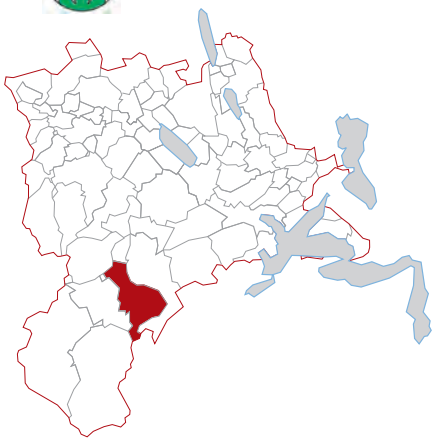
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**40,2** %	SVP	**21,7** %
FDP, JF	**28,6** %	SP, Juso, SPSE	**5,9** %
Grüne, JG	**1,4** %	GLP, JGLP	**1,9** %
Übrige	**0,4** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,1000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0250**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,0500**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 000**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**69**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 124**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**67**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**1 836,1**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**516,8**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**153,6**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,0**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 324**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**364**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**45**	Fr./Einw.
Bildung	**1 406**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**32**	Fr./Einw.
Gesundheit	**154**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**696**	Fr./Einw.
Verkehr	**179**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**20**	Fr./Einw.

Hasle



Gemeinde der UNESCO Biosphäre Entlebuch

Gemeindehaus Hasle

Die Gemeinde Hasle

www.hasle-lu.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Flühli, Schüpfheim, Romoos
Doppleschwand, Entlebuch
Sarnen OW

Verkehrsanbindung
SBB-Station Luzern–Bern
Bus Heiligkreuz–Hasle–Entlebuch (Bahnanschluss)
Autobahnanschlüsse A2: Emmen 30 km, Dagmersellen 32 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Integrierte Sekundarstufe I
Kantonsschule/Gymnasium Plus in Schüpfheim

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Wolhusen
Regionales Wohn- und Pflegezentrum in Schüpfheim
Spitex Region Entlebuch

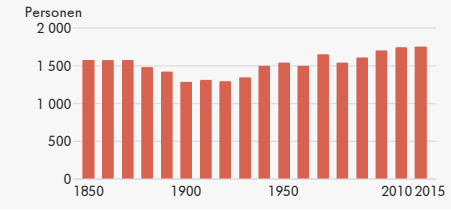
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft und Gewerbe
Tourismus, Pilgerreisen (Heiligkreuz)
Einkaufsmöglichkeiten im Dorf
Einkaufszentren in Entlebuch, Schüpfheim, Wolhusen

Kultur, Sport, Freizeit
Wandergebiet, Skigebiet
Spiel- und Sportplatz am Emmenuferweg
Vereine

Historisches, Besonderes
1236 erstmals urkundlich erwähnt
Teil der UNESCO Biosphäre Entlebuch
Pfarrkirche St. Stephanus mit Beinhaus
Wallfahrtskirche Heiligkreuz
Mooshus

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**1 748**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**25,4**	%
20 - 64	**57,1**	%
65 - 79	**12,0**	%
80 u. mehr	**5,5**	%
Ausländeranteil	**5,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**21,2**	%
Italien	**6,1**	%
Spanien	**5,1**	%
Portugal	**1,0**	%
Kosovo	**1,0**	%
Übriges Europa	**27,3**	%
Aussereuropäisch	**38,4**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**1,4**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**47**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**–26**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**43**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**635**	
davon Einpersonenhaushalte	**27,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**1 116**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**40,31**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**40,31**	km²
Siedlungsfläche	**3,2**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**49,1**	%
Bestockte Fläche	**39,5**	%
Unproduktive Fläche	**8,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**36**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**804**	
pro Einwohner/in	**0,46**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**573**	
Sektor 1	**25,6**	%
Sektor 2	**43,0**	%
Sektor 3	**31,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**4**	
Arbeitsstätten 2013	**163**	
Sektor 1	**51,5**	%
Sektor 2	**12,9**	%
Sektor 3	**35,6**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**96,3**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**3,1**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,6**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**758**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,4**	%
3–4 Zimmer	**46,6**	%
5+ Zimmer	**43,0**	%
Einfamilienhäuser	**27,0**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,66**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**498**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**12,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**50**	
davon Einfamilienhäuser	**24**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**3 316**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**0,8**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**40 417**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**29**
Primarstufe	**110**
Sekundarstufe I	**72**

Politik und Gesellschaft

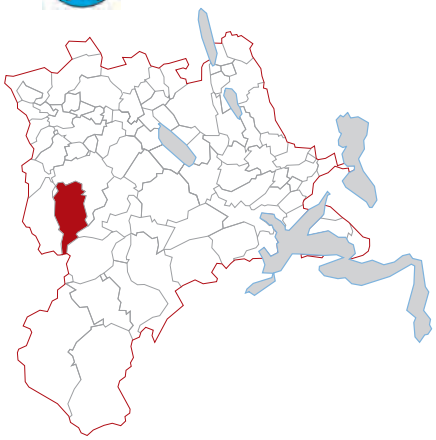
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

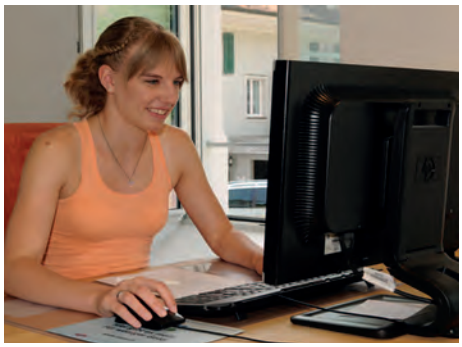
CVP, JCVP	**46,2** %	SVP	**31,2** %
FDP, JF	**18,6** %	SP, Juso, SPSE	**3,1** %
Grüne, JG	**0,8** %	GLP, JGLP	— %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,4500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,4000**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**667**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**46**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 429**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**45**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**2 258,2**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 195,8**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**291,3**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,1**	%
Nettoschuld pro Einw.	**4 124**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**478**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**118**	Fr./Einw.
Bildung	**1 339**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**60**	Fr./Einw.
Gesundheit	**347**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**712**	Fr./Einw.
Verkehr	**214**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–65**	Fr./Einw.

Hergiswil





Eine Lernende der Gemeinde Hergiswil bei der Arbeit

Bild: Peter Hellenstein

Die Gemeinde Hergiswil

www.hergiswil-lu.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Willisau, Menznau, Romoos, Luthern
Trub BE

Verkehrsanbindung
SBB-Station Wolhusen
BLS-Station Willisau
Postauto Willisau–Hergiswil–Hübeli
Autobahnanschlüsse A2:
Dagmersellen 17 km, Sursee 18 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Basisstufe, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Willisau und Sursee
Berufsschulen in Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Wolhusen
Alters- und Pflegeheim
Betreute Alterswohnungen
Spitex Region Willisau

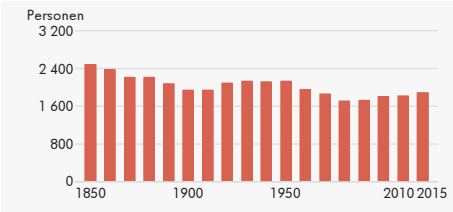
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaftlich geprägte Strukturen
Kleinindustrie (Holz, Bau)
Kräuteranbau, Napfkräuterkäserei
Einkaufszentren in Willisau und Sursee
Ferien auf dem Bauernhof, Skigebiet

Kultur, Sport, Freizeit
Steinacherhalle mit Bühne für Musik, Gesang, Theater und Sport
Skilift, Ausgangspunkt für Wandern und Langlaufen im Napfgebiet, diverse Themenwege

Historisches, Besonderes
1217/22 erstmals urkundlich erwähnt
Besitz des Klosters Einsiedeln
1304 an Kloster St. Urban
Kapellen St. Joder und Hübeli
Sagen, Mythen und Legenden:
Der Dürst, Von der Sträggelen u.a.

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**1 887**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**25,0**	%
20 - 64	**59,2**	%
65 - 79	**11,0**	%
80 u. mehr	**4,8**	%
Ausländeranteil	**7,0**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**41,4**	%
Italien	**2,3**	%
Spanien	**3,8**	%
Portugal	**11,3**	%
Kosovo	**3,0**	%
Serbien	**3,0**	%
Türkei	**3,0**	%
Übriges Europa	**22,6**	%
Aussereuropäisch	**9,8**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**4,0**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**30**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**39**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**60**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**658**	
davon Einpersonenhaushalte	**21,9**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**803**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**31,34**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**31,30**	km²
Siedlungsfläche	**4,6**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**58,2**	%
Bestockte Fläche	**36,4**	%
Unproduktive Fläche	**0,8**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**27**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**851**	
pro Einwohner/in	**0,46**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**527**	
Sektor 1	**40,7**	%
Sektor 2	**25,6**	%
Sektor 3	**33,7**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**5**	
Arbeitsstätten 2013	**229**	
Sektor 1	**66,8**	%
Sektor 2	**11,4**	%
Sektor 3	**21,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**96,5**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**3,5**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**753**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,2**	%
3–4 Zimmer	**42,9**	%
5+ Zimmer	**47,9**	%
Einfamilienhäuser	**20,3**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**1,20**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**456**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**11,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**104**	
davon Einfamilienhäuser	**42**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**3 662**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**0,6**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**39 251**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**34**
Primarstufe	**129**
Sekundarstufe I	**80**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**53,9** %	SVP	**28,4** %
FDP, JF	**14,2** %	SP, Juso, SPSE	**1,3** %
Grüne, JG	**1,5** %	GLP, JGLP	**0,7** %
Übrige	**—** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,2000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1500**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**656**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**45**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 360**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**43**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**2 505,6**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 613,1**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**104,6**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,1**	%
Nettoschuld pro Einw.	**3 594**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**473**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**55**	Fr./Einw.
Bildung	**1 410**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**17**	Fr./Einw.
Gesundheit	**90**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**625**	Fr./Einw.
Verkehr	**170**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–9**	Fr./Einw.

Hildisrieden

Winterdienst in Hildisrieden

Die Gemeinde Hildisrieden

www.hildisrieden.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Römerswil, Rain, Neuenkirch
Sempach, Beromünster

Verkehrsanbindung
Bus Luzern–Beromünster und Hochdorf–Sempach
SBB-Stationen Sempach–Neuenkirch und Hochdorf
Autobahnanschlüsse A2: Rothenburg 7 km, Sempach 3 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindergarten
Primarschule, Sekundarstufe I
Gymnasium in Beromünster, Baldegg, Luzern und Reussbühl
Berufsschulen in Sursee und Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Luzern
Alterswohnungen
Schirm (fahren, betreuen, begleiten)
Alters- und Pflegeheime in Sempach, Beromünster und Hochdorf
Spitex Sempach und Umgebung

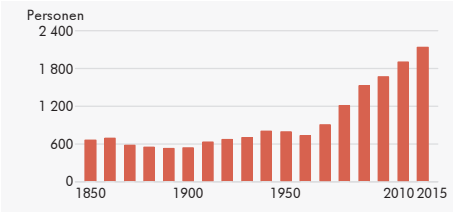
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
30 Landwirtschaftsbetriebe
Gewerbezone Mülacher
Einkaufszentren in Sempach, Hochdorf, Sursee

Kultur, Sport, Freizeit
Golfplatz, Tennisplatz
Reitsportzentrum
Mehrzweckanlage "inpuls"
Freizeitschüür Mülacher
Sportanlage mit Fussball- und Tennisanlage
Velowege, Wanderwege, Vereine

Historisches, Besonderes
610 erstmals urkundlich erwähnt
Marienkirche (Wallfahrtsort)
Alpenpanorama
Brauchtum: Götschizunft (turnusgemäss Fasnachtsumzüge)

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015		**2 138**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**21,5**	%
	20 - 64	**60,6**	%
	65 - 79	**13,5**	%
	80 u. mehr	**4,5**	%
Ausländeranteil		**8,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**46,3**	%
Italien		**5,7**	%
Spanien		**1,7**	%
Portugal		**3,4**	%
Kosovo		**4,6**	%
Serbien		**1,1**	%
Türkei		**1,7**	%
Übriges Europa		**25,1**	%
Aussereuropäisch		**10,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**18,7**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**84**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**261**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015		**304**	Einw./km²
Privathaushalte 2015		**829**	
davon Einpersonenhaushalte		**20,4**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**655**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**7,04**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**6,99**	km²
Siedlungsfläche	**19,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**69,0**	%
Bestockte Fläche	**11,7**	%
Unproduktive Fläche	**—**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**49**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**556**	
pro Einwohner/in	**0,28**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**394**	
Sektor 1	**18,2**	%
Sektor 2	**21,2**	%
Sektor 3	**60,6**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**15**	
Arbeitsstätten 2013	**143**	
Sektor 1	**23,8**	%
Sektor 2	**11,9**	%
Sektor 3	**64,3**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**95,8**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**4,2**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015		**906**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**7,4**	%
	3–4 Zimmer	**43,6**	%
	5+ Zimmer	**49,0**	%
Einfamilienhäuser		**33,8**	%
Leerwohnungsziffer 2016		**1,66**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015		**498**	
Beheizung mit Wärmepumpe		**28,7**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014		**148**	
davon Einfamilienhäuser		**29**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014		**10 555**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**0,3**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**55 541**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**38**
Primarstufe	**119**
Sekundarstufe I	**66**

Politik und Gesellschaft

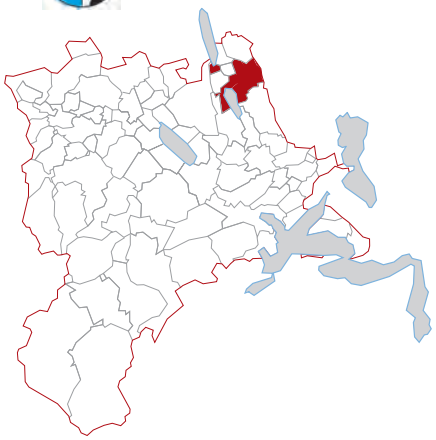
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**40,8** %	SVP	**25,4** %
FDP, JF	**22,7** %	SP, Juso, SPSE	**3,9** %
Grüne, JG	**2,9** %	GLP, JGLP	**3,2** %
Übrige	**1,0** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**1,8500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,6700**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 475**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**101**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 121**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**99**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**15,6**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**74,3**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,0**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 943**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**295**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**40**	Fr./Einw.
Bildung	**1 348**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**37**	Fr./Einw.
Gesundheit	**197**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**658**	Fr./Einw.
Verkehr	**114**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**57**	Fr./Einw.

Hitzkirch



Montage von Amphibien-Schutzzäunen

Die Gemeinde Hitzkirch
Gebietsstand seit 1. Januar 2009

www.hitzkirch.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Idee Seetal

Angrenzende Gemeinden
Hohenrain, Römerswil, Ermensee
Beromünster, Altwis, Aesch, Schongau
Buttwil AG, Geltwil AG, Beinwil AG

Verkehrsanbindung
SBB-Station Luzern–Lenzburg
Autobus nach Schongau, Müswangen
Nachtbus Luzern–Seetal
Autobahnanschlüsse:
A2 Sursee 21 km, Emmen 22 km
A1 Lenzburg 27 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Baldegg
Berufsschulen in Emmen und Luzern
Interkantonale Polizeischule

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Luzern und Sursee, Klinik St. Anna in Luzern
Alterswohn- und Pflegeheim Spitex Hitzkirchertal

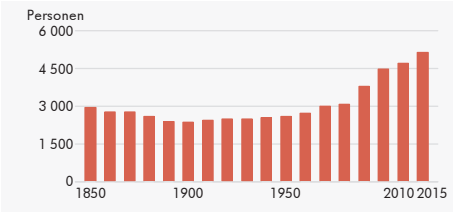
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Mittlere und grössere Industriebetriebe
Einkaufszentren in Hochdorf und Emmen, Wirtschaftsstandort der Subregion Hitzkirch

Kultur, Sport, Freizeit
Gemeindebibliothek, Volkshochschule Kulturforum Hitzkirch, Sport- und Musikvereine, Jugendtreff
Wanderwege

Historisches, Besonderes
1230 erstmals urkundlich erwähnt
1237 Pfarrkirche wird auch Gotteshaus der Deutschritter auf der Kommende
1665 Verwüstung durch Brand
1868 Errichtung kant. Lehrerseminar (betrieben bis 2005), 1897 politischer Zusammenschluss des Städtchens Richensee mit Hitzkirch, 2005 Beschluss der Konkordatskantone für Interkantonale Polizeischule Hitzkirch (IPH)
2009 Fusion mit Gelfingen, Hämikon, Mosen, Müswangen, Retschwil, Sulz (heute Ortsteile)

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015		**5 152**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**23,8**	%
	20 - 64	**62,5**	%
	65 - 79	**10,1**	%
	80 u. mehr	**3,6**	%
Ausländeranteil		**14,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**20,9**	%
Italien		**7,0**	%
Spanien		**1,5**	%
Portugal		**2,9**	%
Kosovo		**16,3**	%
Serbien		**2,2**	%
Türkei		**3,2**	%
Übriges Europa		**30,0**	%
Aussereuropäisch		**16,0**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**14,4**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**149**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**492**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015		**182**	Einw./km²
Privathaushalte 2015		**1 894**	
davon Einpersonenhaushalte		**23,2**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**646**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**28,29**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**24,61**	km²
Siedlungsfläche	**10,0**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**66,2**	%
Bestockte Fläche	**23,3**	%
Unproduktive Fläche	**0,4**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**151**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**2 648**	
pro Einwohner/in	**0,54**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**2 027**	
Sektor 1	**10,5**	%
Sektor 2	**48,3**	%
Sektor 3	**41,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**46**	
Arbeitsstätten 2013	**406**	
Sektor 1	**26,6**	%
Sektor 2	**17,5**	%
Sektor 3	**55,9**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,6**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,4**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,0**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015		**2 162**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**9,3**	%
	3–4 Zimmer	**42,9**	%
	5+ Zimmer	**47,8**	%
Einfamilienhäuser		**41,1**	%
Leerwohnungsziffer 2016		**0,23**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015		**1 344**	
Beheizung mit Wärmepumpe		**24,5**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014		**319**	
davon Einfamilienhäuser		**117**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014		**3 662**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,7**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**50 084**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**65**
Primarstufe	**358**
Sekundarstufe I	**203**

Politik und Gesellschaft

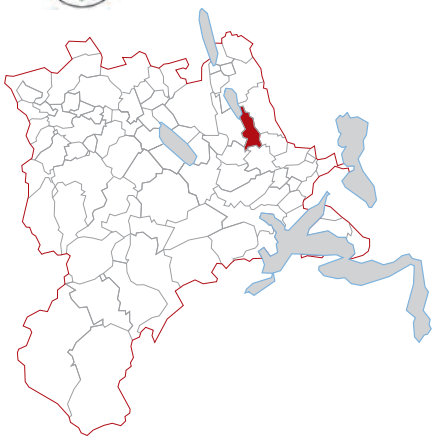
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**30,4** %	SVP	**28,9** %
FDP, JF	**20,8** %	SP, Juso, SPSE	**11,8** %
Grüne, JG	**4,8** %	GLP, JGLP	**2,8** %
Übrige	**0,5** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,2000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0800**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,0200**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 188**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**82**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 503**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**80**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**1 829,3**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 601,3**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**324,1**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,3**	%
Nettoschuld pro Einw.	**–153**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**461**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**102**	Fr./Einw.
Bildung	**1 415**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**40**	Fr./Einw.
Gesundheit	**269**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**787**	Fr./Einw.
Verkehr	**186**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**200**	Fr./Einw.

Hochdorf



Einblick in den Fuhrpark der Feuerwehr Hochdorf

Die Gemeinde Hochdorf

www.hochdorf.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Idee Seetal

Angrenzende Gemeinden
Hohenrain, Ballwil, Eschenbach, Rain
Römerswil

Verkehrsanbindung
SBB- und 4S-Bahn-Stationen Luzern–Lenzburg
TransSeetalExpress (Bus Hochdorf–Rotkreuz, Anbindung an S-Bahn Zürich)
GEPARD (Hochdorf–Hildisrieden–Rain–Sempach Station, Anbindung nach Zofingen, Olten, Basel, Bern bis Genf)
Pyjama-Express (Nachtbus Luzern–Seetal)
Autobahnanschlüsse:
A2 Sempach 9 km, Emmen 10 km
A14 Buchrain 9 km, Gisikon-Root 10 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Kantonsschule Seetal (Baldegg)
Regionale Schuldienste
Montessorischule mit Kindergarten
Berufsschulen in naher Umgebung

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Luzern und Sursee, Klinik St. Anna in Luzern
Residio AG
Spitex Hochdorf und Umgebung
Monvia Gesundheitszentrum

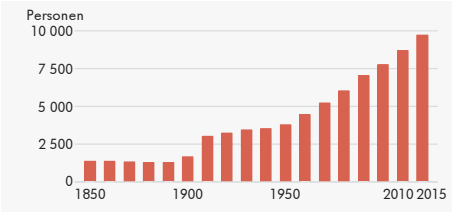
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Wirtschaftszentrum Seetal mit Industrie, Gewerbe und Dienstleistung
International und überregional tätige Firmen, Managerausbildung
Einkaufszentren in Hochdorf

Kultur, Sport, Freizeit
Regionalbibliothek, Ludothek
Talmuseum Heidegg, Museen in der Region, Verein alt Hofdere
Fitnessparcours, Fitnesszentren
Sportanlagen, Ballonflüge, Seebad
Biken, Wandern, über 100 Vereine

Historisches, Besonderes
962 erstmals urkundlich erwähnt
1702 Brand verwüstet Oberdorf
Ausrichtung gegen Luzern und Zug
Rundgang historischer Gebäude und Brunnen
Ortsgeschichtliche Sammlung

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**9 725**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**21,5**	%
20 - 64	**61,6**	%
65 - 79	**11,2**	%
80 u. mehr	**5,7**	%
Ausländeranteil	**21,9**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**13,5**	%
Italien	**13,9**	%
Spanien	**2,5**	%
Portugal	**12,4**	%
Kosovo	**17,3**	%
Serbien	**7,4**	%
Türkei	**3,7**	%
Übriges Europa	**16,9**	%
Aussereuropäisch	**12,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**21,7**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**207**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**1 448**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**944**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**3 901**	
davon Einpersonenhaushalte	**29,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**492**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**10,30**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**9,59**	km²
Siedlungsfläche	**26,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**62,0**	%
Bestockte Fläche	**10,4**	%
Unproduktive Fläche	**1,5**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**218**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**4 778**	
pro Einwohner/in	**0,52**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**3 796**	
Sektor 1	**2,3**	%
Sektor 2	**42,5**	%
Sektor 3	**55,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**109**	
Arbeitsstätten 2013	**523**	
Sektor 1	**5,7**	%
Sektor 2	**20,1**	%
Sektor 3	**74,2**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**85,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**11,7**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,5**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**4 166**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**13,1**	%
3–4 Zimmer	**55,2**	%
5+ Zimmer	**31,7**	%
Einfamilienhäuser	**16,3**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,62**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**1 398**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**25,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**831**	
davon Einfamilienhäuser	**115**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**8 503**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**2,1**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**47 599**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**165**
Primarstufe	**611**
Sekundarstufe I	**282**

Politik und Gesellschaft

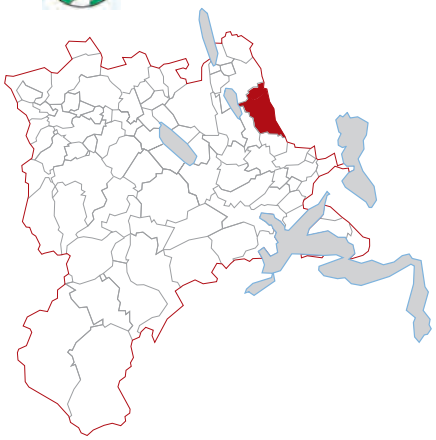
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**35,9** %	SVP	**22,8** %
FDP, JF	**19,5** %	SP, Juso, SPSE	**12,1** %
Grüne, JG	**5,7** %	GLP, JGLP	**3,5** %
Übrige	**0,5** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,1000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,9600**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9200**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 184**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**81**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 478**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**79**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**2 186,9**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**773,6**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**56,3**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,1**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 133**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**223**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**96**	Fr./Einw.
Bildung	**1 044**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**118**	Fr./Einw.
Gesundheit	**339**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**761**	Fr./Einw.
Verkehr	**120**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–72**	Fr./Einw.

Hohenrain



Burgruine Nünegg in Lieli

Die Gemeinde Hohenrain
Gebietsstand seit 1. Januar 2007

www.hohenrain.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Idee Seetal

Angrenzende Gemeinden
Ballwil, Hochdorf, Hitzkirch
Beinwil AG, Auw AG, Sins AG
Abtwil AG

Verkehrsanbindung
SBB-Station in Hochdorf
Autobus Hochdorf–Hohenrain–Kleinwangen
Autobahnanschlüsse:
A2 Sempach 12 km
A14 Buchrain 10 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Hochdorf
Gymnasium in Baldegg
Heilpädagogisches Zentrum HPZ
Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung BBZN

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Luzern und Sursee, Klinik St. Anna in Luzern
Alters- und Pflegeheim Ibenmoos
Spitex Hochdorf und Umgebung

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft, kantonale Schulen
Gewerbebetriebe, Einkaufszentren in Hochdorf, Emmen und Ebikon

Kultur, Sport, Freizeit
Bibliothek im Turm Roten, Vereine
Sportzentren in Hochdorf, Naherholung
Seebad Baldegg, Hallenbad im HPZ

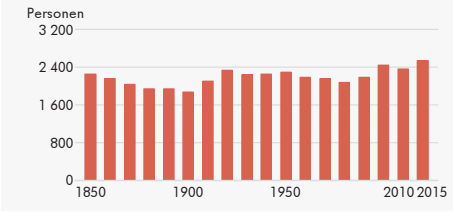
Historisches, Besonderes

Ortsteil Hohenrain
1182 erstmals urkundlich erwähnt
Um 1180 Johanniterkommende
Um 1300 Turm Roten, Freskenmalereien aus dem 17. Jh., spätgotische Stube
1800–1845 Josef Leu von Ebersol, geistiger Vater Luzerner Staatsverfassung
Bis 1830 Badekuren Ibenmoos, Augstholz
2007 Fusion mit Lieli

Ortsteil Lieli
16. Jh. erstmals urkundlich erwähnt
Burgruine Nünegg, Moorlandschaft

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**2 539**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**25,6**	%
20 - 64	**62,3**	%
65 - 79	**9,3**	%
80 u. mehr	**2,8**	%
Ausländeranteil	**7,5**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**37,2**	%
Italien	**4,2**	%
Spanien	**0,5**	%
Portugal	**7,3**	%
Kosovo	**13,1**	%
Serbien	**1,0**	%
Übriges Europa	**19,4**	%
Aussereuropäisch	**17,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**7,7**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**106**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**97**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**108**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**893**	
davon Einpersonenhaushalte	**21,5**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**580**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**23,52**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**23,39**	km²
Siedlungsfläche	**6,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**74,4**	%
Bestockte Fläche	**19,1**	%
Unproduktive Fläche	**0,4**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**50**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**1 288**	
pro Einwohner/in	**0,52**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**857**	
Sektor 1	**26,4**	%
Sektor 2	**19,4**	%
Sektor 3	**54,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**11**	
Arbeitsstätten 2013	**252**	
Sektor 1	**44,4**	%
Sektor 2	**12,7**	%
Sektor 3	**42,9**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**96,4**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**3,2**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,4**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**990**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**6,8**	%
3–4 Zimmer	**35,6**	%
5+ Zimmer	**57,7**	%
Einfamilienhäuser	**36,5**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**1,82**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**663**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**16,7**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**143**	
davon Einfamilienhäuser	**64**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**5 047**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,0**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**51 059**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**58**
Primarstufe	**158**
Sekundarstufe I	**105**

Politik und Gesellschaft

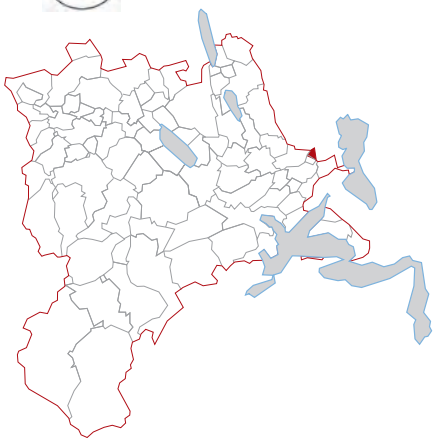
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**38,8** %	SVP	**32,4** %
FDP, JF	**12,4** %	SP, Juso, SPSE	**7,5** %
Grüne, JG	**4,6** %	GLP, JGLP	**3,0** %
Übrige	**1,2** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,1500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,1500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9700**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 079**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**74**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 231**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**71**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**1 273,8**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**810,2**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**140,9**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,8**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 160**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**360**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**76**	Fr./Einw.
Bildung	**1 658**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**31**	Fr./Einw.
Gesundheit	**141**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**704**	Fr./Einw.
Verkehr	**148**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**79**	Fr./Einw.

Honau



Sanierung der Quellfassungen der Wasserversorgung Honauerwald

Die Gemeinde Honau

www.honau.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Root, Gisikon, Inwil
Dietwil AG, Risch ZG

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen Gisikon-Root, Rotkreuz
SBB-Bahnhof in Luzern
Buslinie ab Gisikon-Root
TransSeetalExpress (Bus Hochdorf–Rotkreuz, Anbindung an S-Bahn Zürich)
Autobahnanschluss A14 Gisikon1 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule in Gisikon
Sekundarstufe I in Root
Gymnasium in Luzern
Berufsschulen in Emmen und Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Alterssiedlung in Root
Spitex Rontal plus

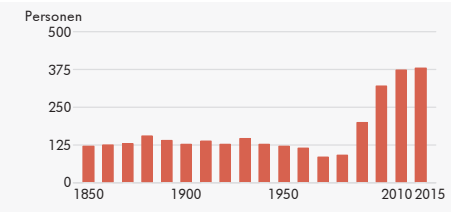
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft
Einkaufsorganisation des schweizerischen Auto- und Motorfahrzeuggewerbes (ESA)
Bosshart & Neupack Emballagen (BNE) AG
Aldi Suisse AG (Filiale Honau)
Schaco AG Entwässerungstechnik
Einkaufszentren in Root, Ebikon, Emmen, Luzern, Rotkreuz, Zug

Kultur, Sport, Freizeit
Chilbi Gisikon-Honau in Honau
1. August-Feier Honau

Historisches, Besonderes
1646 Kapelle St. Eligius
Tiefster Punkt im Kanton Luzern (444 m ü.M.)
Agglomerationsgemeinde seit 1990

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**380**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**25,5**	%
20 - 64	**65,0**	%
65 - 79	**8,7**	%
80 u. mehr	**0,8**	%
Ausländeranteil	**6,1**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**26,1**	%
Italien	**21,7**	%
Portugal	**4,3**	%
Kosovo	**8,7**	%
Übriges Europa	**34,8**	%
Aussereuropäisch	**4,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**8,0**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**20**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**1**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**305**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**132**	
davon Einpersonenhaushalte	**18,2**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**449**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**1,25**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**1,25**	km²
Siedlungsfläche	**12,8**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**65,6**	%
Bestockte Fläche	**19,2**	%
Unproduktive Fläche	**2,4**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**12**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**126**	
pro Einwohner/in	**0,34**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**105**	
Sektor 1	**11,2**	%
Sektor 2	**8,7**	%
Sektor 3	**80,1**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**2**	
Arbeitsstätten 2013	**23**	
Sektor 1	**26,1**	%
Sektor 2	**21,7**	%
Sektor 3	**52,2**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**91,3**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**8,7**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**150**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**8,7**	%
3–4 Zimmer	**34,0**	%
5+ Zimmer	**57,3**	%
Einfamilienhäuser	**52,7**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,67**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**110**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**23,6**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**25**	
davon Einfamilienhäuser	**10**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**3 458**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**...**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**58 945**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**5**
Primarstufe	**19**
Sekundarstufe I	**11**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**31,7** %	SVP	**28,9** %
FDP, JF	**15,3** %	SP, Juso, SPSE	**7,2** %
Grüne, JG	**5,6** %	GLP, JGLP	**11,3** %
Übrige	**0,2** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**1,7500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,5900**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,6000**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 461**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**100**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 223**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**102**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**—**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**4,7**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**...**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,3**	%
Nettoschuld pro Einw.	**–1 120**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**406**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**93**	Fr./Einw.
Bildung	**1 623**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**38**	Fr./Einw.
Gesundheit	**198**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**793**	Fr./Einw.
Verkehr	**79**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**92**	Fr./Einw.

Horw

Blick auf die Pfarrkirche in Horw

Die Gemeinde Horw

www.horw.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Kriens, Luzern, Hergiswil NW

Verkehrsanbindung
Bahnstation der Zentralbahn
VBL-Buslinien
Schiffsstation Kastanienbaum
Autobahnanschluss A2 Horw 2 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium, Berufsschulen in Luzern
Hochschule Technik und Architektur
Hotel- und Tourismusschule
Fachhochschulen, Universität in Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und
Klinik St. Anna in Luzern
Alters- und Pflegeheim Kirchfeld
Stiftung Brändi, Blindenheim
Spitex Horw
Tagesstätte Pilatusblick

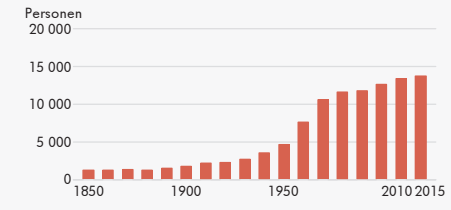
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Dienstleistungsorientiert
Elektro-Ausbildungszentrum
Zentralschweiz. Ausbildungszentrum
Autogewerbe
Forschungszentrum für Limnologie

Kultur, Sport, Freizeit
Kulturzentrum Zwischenbühne
Bibliothek, Ludothek, Jugendtreff
Villa Krämerstein (Park öffentlich)
Horwer Halbinsel, Wandern im Pilatus-gebiet, öffentliche Seezugänge sowie öffentlich zugängliche Sportanlagen

Historisches, Besonderes
1231 erstmals urkundlich erwähnt als Schenkung an Kloster im Hof
1780 ältestes bekanntes Amtsrecht
1955 erster schweizerischer Autobahnabschnitt durch Ennethorw
Historische Bauten:
Ältestes Bauernhaus des Kantons
Pfarrkirche, Zollhaus Winkel
Villa Krämerstein, jungsteinzeitliche Beilklinge aus der Zeit um 4000 v. Chr.

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**13 788**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**19,1**	%
20 - 64	**59,4**	%
65 - 79	**15,1**	%
80 u. mehr	**6,5**	%
Ausländeranteil	**17,1**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**25,3**	%
Italien	**8,7**	%
Spanien	**2,6**	%
Portugal	**6,7**	%
Kosovo	**7,9**	%
Serbien	**3,3**	%
Türkei	**1,0**	%
Übriges Europa	**24,7**	%
Aussereuropäisch	**19,8**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**10,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**84**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**1 380**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**675**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**5 936**	
davon Einpersonenhaushalte	**33,5**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**510**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**20,43**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**12,82**	km²
Siedlungsfläche	**28,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**29,3**	%
Bestockte Fläche	**41,2**	%
Unproduktive Fläche	**0,8**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**272**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**5 224**	
pro Einwohner/in	**0,38**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**3 663**	
Sektor 1	**1,8**	%
Sektor 2	**19,3**	%
Sektor 3	**78,9**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**137**	
Arbeitsstätten 2013	**795**	
Sektor 1	**4,2**	%
Sektor 2	**15,2**	%
Sektor 3	**80,6**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,5**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,3**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**6 640**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**16,2**	%
3–4 Zimmer	**55,4**	%
5+ Zimmer	**28,5**	%
Einfamilienhäuser	**16,3**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**—**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**2 105**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**19,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**725**	
davon Einfamilienhäuser	**83**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**4 602**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**2,7**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**52 530**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**247**
Primarstufe	**737**
Sekundarstufe I	**367**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**26,0** %	SVP	**24,4** %
FDP, JF	**19,2** %	SP, Juso, SPSE	**12,4** %
Grüne, JG	**10,3** %	GLP, JGLP	**5,5** %
Übrige	**2,2** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**1,5500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,4000**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**2 060**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**142**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**4 590**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**146**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 204,9**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**3 345,7**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**105,1**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,6**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 025**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**253**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**100**	Fr./Einw.
Bildung	**1 563**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**230**	Fr./Einw.
Gesundheit	**305**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**1 032**	Fr./Einw.
Verkehr	**336**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**106**	Fr./Einw.

Inwil

Neubau Schulhaus Rägeboge 3

Die Gemeinde Inwil

www.inwil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Honau, Gisikon, Root, Buchrain
Eschenbach, Ballwil
Sins AG, Dietwil AG

Verkehrsanbindung
SBB-Haltestellen Root und Eschenbach
TransSeetalExpress (Bus Hochdorf–Rotkreuz, Anbindung an S-Bahn Zürich)
Bus zu SBB-Haltestelle Waldibrücke und nach Emmen
VBL-Linie 22 direkt nach Luzern
Autobahnanschlüsse:
A14 Buchrain 3 km, Inwil-Gisikon 4 km
A2 Emmen-Süd 8 km, Sempach 15 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe in Eschenbach (Schulbus), Gymnasium in Luzern und Baldegg
Berufsschulen in Emmen und Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Luzern und Sursee, Klinik St. Anna in Luzern
Alters- und Pflegeheime in Eschenbach und Root, Spitex-Verein Rontal plus
Mütter- und Väterberatung
Hebammen-Praxis
Monvia Gesundheitszentrum Inwil AG

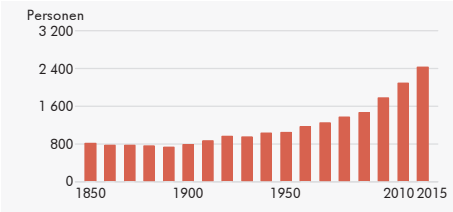
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Grossbetriebe: Implenia Schweiz AG, Gärtnerei Schwitter AG, Cablex AG
Einkaufmöglichkeiten im Dorf
Einkaufszentren in Ebikon, Emmen und Buchrain

Kultur, Sport, Freizeit
Mehrzweckhalle Möösli
Sportanlage „Rägeboge"
Ruine Alt Eschenbach auf Boden Inwil
Historische Kapelle St. Katharina aus dem 15. Jahrhundert
Aktives Vereinsleben

Historisches, Besonderes
1178 erstmals urkundlich erwähnt
Standort der Entscheidungsschlacht im Sonderbundskrieg (Reussbrücke)
Schnittpunkt zwischen den Agglomerationen Luzern und Zug/Zürich
Familienergänzende Tagesstruktur

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**2 427**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,4**	%
20 - 64	**64,2**	%
65 - 79	**9,5**	%
80 u. mehr	**2,9**	%
Ausländeranteil	**10,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**27,8**	%
Italien	**10,8**	%
Spanien	**4,6**	%
Portugal	**3,1**	%
Kosovo	**12,0**	%
Serbien	**4,2**	%
Türkei	**2,7**	%
Übriges Europa	**26,3**	%
Aussereuropäisch	**8,5**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**17,1**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**152**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**215**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**235**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**953**	
davon Einpersonenhaushalte	**27,1**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**434**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**10,32**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**10,33**	km²
Siedlungsfläche	**12,4**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**69,6**	%
Bestockte Fläche	**16,1**	%
Unproduktive Fläche	**1,9**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**86**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**964**	
pro Einwohner/in	**0,40**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**791**	
Sektor 1	**12,3**	%
Sektor 2	**42,5**	%
Sektor 3	**45,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**18**	
Arbeitsstätten 2013	**191**	
Sektor 1	**23,0**	%
Sektor 2	**23,6**	%
Sektor 3	**53,4**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**90,6**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**8,9**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,5**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**1 053**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**13,3**	%
3–4 Zimmer	**47,0**	%
5+ Zimmer	**39,7**	%
Einfamilienhäuser	**17,6**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**1,23**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**441**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**14,7**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**217**	
davon Einfamilienhäuser	**17**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**4 323**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**0,9**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**54 752**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**35**
Primarstufe	**166**
Sekundarstufe I	**93**

Politik und Gesellschaft

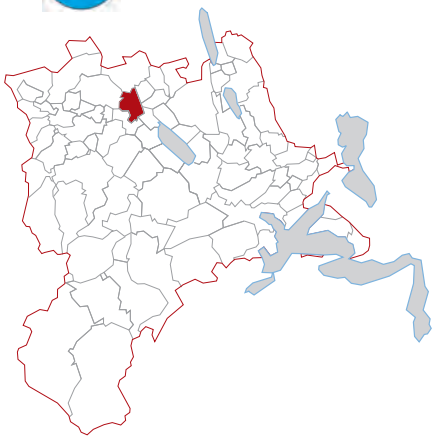
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**26,6** %	SVP	**24,2** %
FDP, JF	**38,1** %	SP, Juso, SPSE	**5,3** %
Grüne, JG	**2,7** %	GLP, JGLP	**2,5** %
Übrige	**0,6** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**1,9000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7400** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7200** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**1 310** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**90** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 787** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**89** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	**377,3** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**13,6** %
Zinsbelastungsanteil I	**2,9** %
Nettoschuld pro Einw.	**3 418** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**430** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**71** Fr./Einw.
Bildung	**1 321** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**33** Fr./Einw.
Gesundheit	**166** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**673** Fr./Einw.
Verkehr	**145** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**113** Fr./Einw.

Knutwil



Schülertransport zwischen Knutwil und St. Erhard

Die Gemeinde Knutwil

www.knutwil.ch
www.st-erhard.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Geuensee, Sursee, Mauensee
Dagmersellen, Triengen, Büron

Verkehrsanbindung
SBB Haltestelle St. Erhard–Knutwil
SBB-Bahnhof in Sursee
Bus Sursee–Dagmersellen
Autobahnanschluss A2 Sursee 5 km

Bildungsangebot
Basisstufe, Primarschule
Sekundarstufe I in Sursee
Gymnasium, Berufsschulen in Sursee
Erwachsenenbildung in Sursee
Jugenddorf St. Georg, Erziehungsheim für Jugendliche

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Alters- und Pflegeheime in Sursee
Wohnheim Moos der Stiftung für Schwerbehinderte SSBL
Spitex Sursee und Umgebung

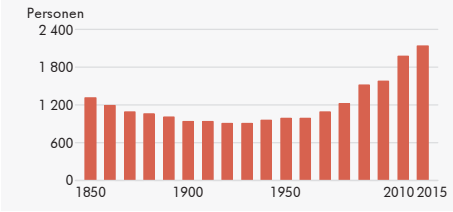
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Dorfläden, Käserei
Mineralquelle Bad Knutwil
Landwirtschafts- und Gewerbebetriebe
Einkaufszentren in Sursee

Kultur, Sport, Freizeit
Regionalbibliothek in Sursee
Kulturelle und sportliche Anlässe
Naturschutzgebiete, Waldlehrpfad Vitaparcours

Historisches, Besonderes
1050 erstmals urkundlich erwähnt
1280 Verkauf an Stift Zofingen
1415 unter Herrschaft Berns
1579 an Kloster St. Urban
1848 Rat von Luzern übernimmt Vermögen und Rechte des Klosters St. Urban
Wahrzeichen: Pfarrkirche St. Bartholomäus
Bad Knutwil, Mineralquelle Bad Knutwil (einzige Mineralquelle mit Produktion und Verkauf von Mineralwasser in der Zentralschweiz)

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**2 141**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**26,2**	%
20 - 64	**61,0**	%
65 - 79	**10,0**	%
80 u. mehr	**2,8**	%
Ausländeranteil	**9,8**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**33,3**	%
Italien	**7,6**	%
Spanien	**1,0**	%
Portugal	**10,5**	%
Kosovo	**10,5**	%
Serbien	**8,1**	%
Übriges Europa	**17,1**	%
Aussereuropäisch	**11,9**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**30,0**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**113**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**366**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**220**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**804**	
davon Einpersonenhaushalte	**24,4**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**520**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**9,74**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**9,78**	km²
Siedlungsfläche	**12,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**67,6**	%
Bestockte Fläche	**19,8**	%
Unproduktive Fläche	**0,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**60**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**748**	
pro Einwohner/in	**0,36**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**539**	
Sektor 1	**12,2**	%
Sektor 2	**38,7**	%
Sektor 3	**49,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**21**	
Arbeitsstätten 2013	**171**	
Sektor 1	**21,1**	%
Sektor 2	**18,7**	%
Sektor 3	**60,2**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**94,2**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,6**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**886**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,1**	%
3–4 Zimmer	**42,4**	%
5+ Zimmer	**48,4**	%
Einfamilienhäuser	**39,4**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**1,13**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**557**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**26,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**217**	
davon Einfamilienhäuser	**97**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**5 067**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**0,8**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**55 625**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**69**
Primarstufe	**171**
Sekundarstufe I	**72**

Politik und Gesellschaft

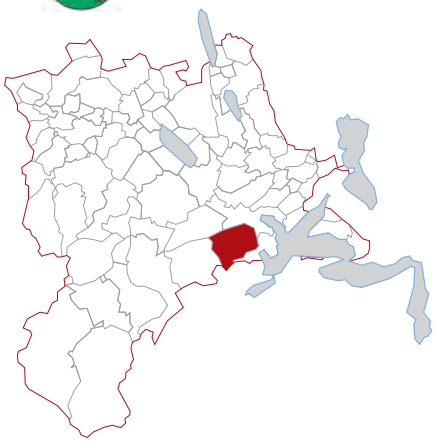
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**41,8** %	SVP	**21,3** %
FDP, JF	**21,8** %	SP, Juso, SPSE	**6,4** %
Grüne, JG	**4,6** %	GLP, JGLP	**3,4** %
Übrige	**0,6** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,1500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,1000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,0000** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**1 256** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**86** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 781** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**88** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	**—** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**581,3** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**180,9** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,3** %
Nettoschuld pro Einw.	**101** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**367** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**75** Fr./Einw.
Bildung	**1 608** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**39** Fr./Einw.
Gesundheit	**144** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**672** Fr./Einw.
Verkehr	**179** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–96** Fr./Einw.

Kriens



Gemeindehaus Kriens mit Festflaggen

Die Gemeinde Kriens

www.kriens.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Luzern, Horw, Schwarzenberg
Malters, Hergiswil NW

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof in Luzern und Horw
S-Bahnhaltestelle Mattenhof
VBL-Linie, Orts- und Quartierbus
Postautolinie Eigenthal
Autobahnanschluss A2

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I, Sportklasse
Gymnasium, Berufsschulen in Luzern
Fachhochschulen, Universität in Luzern und Horw

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Alters- und Pflegeheime
Alterswohnungen, Stiftung Brändi
Spitex Kriens

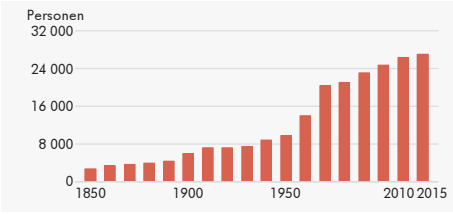
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Starker Dienstleistungsanteil
Maschinenbau, Telekommunikation
Einkaufszentrum, Pilatusbahn
Sonnenbergbahn, Ausflugstourismus

Kultur, Sport, Freizeit
Laientheater, Gemeindebibliothek
Ludothek, Museum im Bellpark
Theater, Dancing
Schloss Schauensee (Konzerte)
Schwimm-, Sportanlagen, Hallenbad
Wandern, Wintersport am Pilatus
Ausgangspunkt nach Eigenthal, Sonnenberg und Pilatus

Historisches, Besonderes
9. Jh. erstmals urkundlich erwähnt
1556 Amtsrecht
Wallfahrtskirche Hergiswald
2 Ortsteile Kriens und Obernau
Brauchtum: Geisslechlöpfe, Samichlaus-Umzug, Fasnacht (Chrienser-Deckel, Bärner-, Wöschwiib)

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**27 046**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**19,0**	%
20 - 64	**60,3**	%
65 - 79	**14,8**	%
80 u. mehr	**5,9**	%
Ausländeranteil	**17,6**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**19,1**	%
Italien	**13,4**	%
Spanien	**4,0**	%
Portugal	**7,4**	%
Kosovo	**6,8**	%
Serbien	**6,4**	%
Türkei	**2,9**	%
Übriges Europa	**21,4**	%
Aussereuropäisch	**18,6**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**6,8**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**267**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**1 418**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**991**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**12 075**	
davon Einpersonenhaushalte	**34,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**755**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**27,30**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**27,34**	km²
Siedlungsfläche	**19,9**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**28,4**	%
Bestockte Fläche	**50,5**	%
Unproduktive Fläche	**1,2**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**410**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**11 788**	
pro Einwohner/in	**0,44**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**9 179**	
Sektor 1	**0,8**	%
Sektor 2	**23,0**	%
Sektor 3	**76,1**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**335**	
Arbeitsstätten 2013	**1 473**	
Sektor 1	**3,6**	%
Sektor 2	**15,9**	%
Sektor 3	**80,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**85,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**12,0**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,0**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**13 283**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**14,4**	%
3–4 Zimmer	**65,5**	%
5+ Zimmer	**20,1**	%
Einfamilienhäuser	**11,8**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,44**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**3 386**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**7,5**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**1 181**	
davon Einfamilienhäuser	**90**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**1 957**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**3,7**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**49 186**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**394**
Primarstufe	**1 369**
Sekundarstufe I	**780**

Politik und Gesellschaft

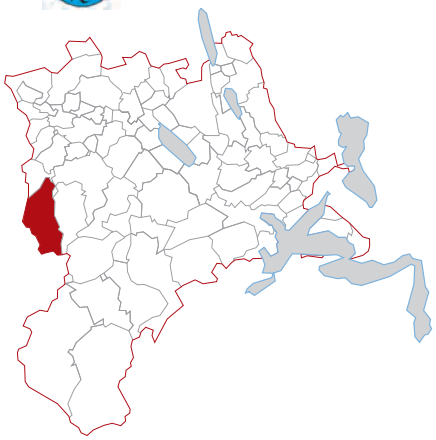
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**20,3** %	SVP	**25,5** %
FDP, JF	**17,1** %	SP, Juso, SPSE	**16,6** %
Grüne, JG	**12,7** %	GLP, JGLP	**5,7** %
Übrige	**1,9** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,0000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,8700**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8500**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 353**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**93**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 933**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**93**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**2 218,6**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**56,0**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–1,0**	%
Nettoschuld pro Einw.	**3 954**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**222**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**205**	Fr./Einw.
Bildung	**1 164**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**137**	Fr./Einw.
Gesundheit	**265**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**1 014**	Fr./Einw.
Verkehr	**161**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–34**	Fr./Einw.

Luthern



Auswahl an Dokumenten im Aufgabenbereich der Gemeinde

Die Gemeinde Luthern

www.luthern.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Ufhusen, Willisau, Hergiswil
Trub BE, Sumiswald BE, Eriswil BE

Verkehrsanbindung
Bahnhof Hüswil
Postautolinie
Autobahnanschlüsse A2:
Dagmersellen 25 km, Sursee 27 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Willisau und Sursee
Berufsschulen in Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Wolhusen
Begegnungszentrum in Luthern
Spitex Region Willisau

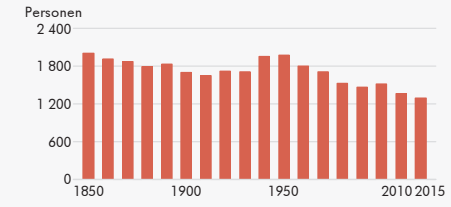
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaftlich geprägte Strukturen
Grosser Wegpendleranteil
Einkaufszentren in Willisau

Kultur, Sport, Freizeit
Ortsbild von nationaler Bedeutung
Kultur-, Sport-, Freizeitangebote in Willisau
Wandergebiet, Vereine

Historisches, Besonderes
1275 erstmals urkundlich erwähnt

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**1 289**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,6**	%
20 - 64	**56,7**	%
65 - 79	**12,8**	%
80 u. mehr	**5,9**	%
Ausländeranteil	**5,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**41,4**	%
Italien	**1,4**	%
Portugal	**27,1**	%
Kosovo	**1,4**	%
Übriges Europa	**28,6**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**–10,4**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**–3**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**–144**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**34**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**461**	
davon Einpersonenhaushalte	**24,5**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**889**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**37,76**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**37,85**	km²
Siedlungsfläche	**3,8**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**48,3**	%
Bestockte Fläche	**46,5**	%
Unproduktive Fläche	**1,3**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**47**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**717**	
pro Einwohner/in	**0,54**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**479**	
Sektor 1	**41,9**	%
Sektor 2	**30,3**	%
Sektor 3	**27,8**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**5**	
Arbeitsstätten 2013	**192**	
Sektor 1	**66,1**	%
Sektor 2	**13,5**	%
Sektor 3	**20,3**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**96,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**3,1**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**556**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,2**	%
3–4 Zimmer	**45,0**	%
5+ Zimmer	**45,9**	%
Einfamilienhäuser	**18,2**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**1,26**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**354**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**4,5**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**32**	
davon Einfamilienhäuser	**7**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**3 342**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**0,4**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**36 913**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**19**
Primarstufe	**95**
Sekundarstufe I	**40**

Politik und Gesellschaft

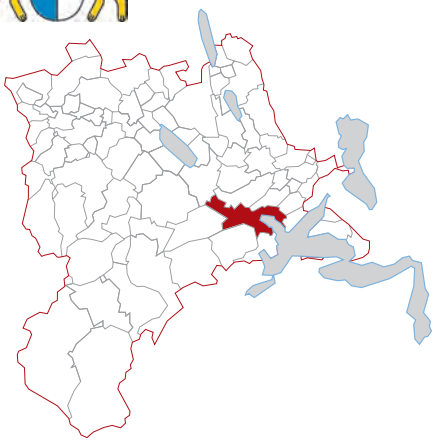
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

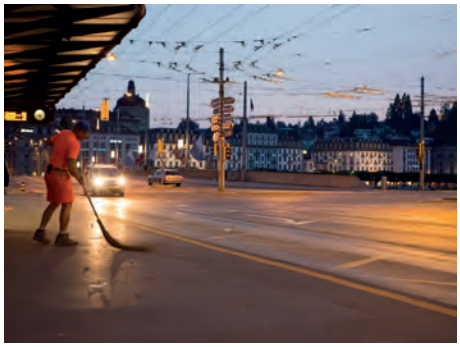
CVP, JCVP	**69,8** %	SVP	**18,0** %
FDP, JF	**9,3** %	SP, Juso, SPSE	**1,4** %
Grüne, JG	**1,0** %	GLP, JGLP	**0,6** %
Übrige	**—** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,4500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,3500**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**632**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**44**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 403**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**45**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**1 749,6**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 500,8**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**454,7**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,1**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 656**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**582**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**101**	Fr./Einw.
Bildung	**1 464**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**63**	Fr./Einw.
Gesundheit	**174**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**707**	Fr./Einw.
Verkehr	**206**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–12**	Fr./Einw.

Luzern





Strassenreinigung am frühen Morgen

Die Stadt Luzern
Gebietsstand seit 1. Januar 2010

www.stadtluzern.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Horw, Kriens, Malters, Neuenkirch
Emmen, Ebikon, Adligenswil, Meggen
Weggis, Ennetbürgen NW

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof, VBL und Postautos
Zentrum Stadt-, Agglomerations- und Regionalverkehr
Autobahnanschluss A2

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I, Gymnasium
Erwachsenenmatura (Luzern-Reussbühl)
Berufsbildungszentren Bau und Gewerbe, Gesundheit und Soziales, Fach- und Wirtschaftsmittelschule
Universität mit Fakultäten in Theologie, Kultur- und Sozialwissenschaften, Recht
Hochschulen: Wirtschaft, Design & Kunst, Musik, Soziale Arbeit, Technik und Architektur in Horw
Pädagogische Hochschule
Schweizerische Hotelfachschule SHL
Bäckerfachschule Richemont
Medienausbildungszentrum MAZ

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Klinik St. Anna
Alters- und Pflegeheime, Spitex Luzern
Mahlzeitendienst der Pro Senectute

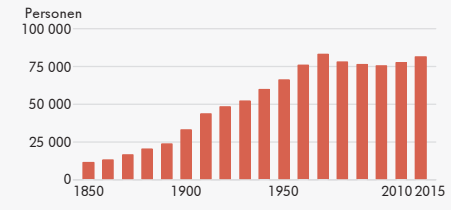
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Starke Konzentration im Dienstleistungssektor, Verwaltungszentrum
Etwas Industrie, Stahl-Walzwerk in Luzern-Littau, Gewerbe
Messe- und Ausstellungsgelände
Tourismuszentrum (Urlaubs-, Ausflugs-, Kunst-, Kultur- und Kongresstourismus)

Kultur, Sport, Freizeit
Kulturelles Zentrum der Zentralschweiz
Kultur- und Kongresszentrum Luzern
Lucerne Festival, Luzerner Theater
Kleintheater, Kinos, Ausstellungen
Museen, Verkehrshaus der Schweiz
Sehenswürdigkeiten, Sportanlässe
Festivals, Messen, Luzerner Fasnacht
Informationen www.kulturluzern.ch

Zu Geschichte und Gegenwart
Mitte des 8. Jahrhunderts wurde Luzern erstmals urkundlich erwähnt
2010 Fusion mit Littau

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**81 295**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**15,7**	%
20 - 64	**64,9**	%
65 - 79	**13,0**	%
80 u. mehr	**6,4**	%
Ausländeranteil	**24,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**19,9**	%
Italien	**11,5**	%
Spanien	**3,9**	%
Portugal	**8,6**	%
Kosovo	**4,2**	%
Serbien	**6,1**	%
Türkei	**1,9**	%
Übriges Europa	**22,1**	%
Aussereuropäisch	**21,8**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**10,4**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**161**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**7 622**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**2 173**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**41 271**	
davon Einpersonenhaushalte	**45,9**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**490**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**37,40**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**29,07**	km²
Siedlungsfläche	**47,6**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**28,0**	%
Bestockte Fläche	**22,3**	%
Unproduktive Fläche	**2,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**925**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**79 047**	
pro Einwohner/in	**0,98**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**59 710**	
Sektor 1	**0,2**	%
Sektor 2	**11,1**	%
Sektor 3	**88,7**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**1 310**	
Arbeitsstätten 2013	**7 652**	
Sektor 1	**0,7**	%
Sektor 2	**8,4**	%
Sektor 3	**91,0**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**87,4**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**9,9**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,7**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**45 712**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**24,1**	%
3–4 Zimmer	**61,9**	%
5+ Zimmer	**14,0**	%
Einfamilienhäuser	**3,9**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,96**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**7 726**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**3,5**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**3 743**	
davon Einfamilienhäuser	**109**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**4 811**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**3,5**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**48 438**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**1 120**
Primarstufe	**3 488**
Sekundarstufe I	**1 726**

Politik und Gesellschaft

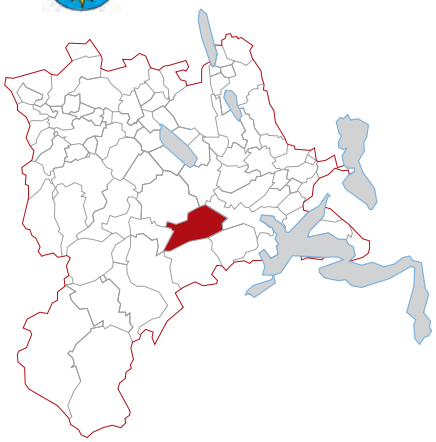
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**16,8** %	SVP	**16,8** %
FDP, JF	**18,4** %	SP, Juso, SPSE	**26,0** %
Grüne, JG	**12,6** %	GLP, JGLP	**7,5** %
Übrige	**1,9** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**1,8500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7000**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 897**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**131**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**4 190**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**133**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**2 414,1**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**14 307,7**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**7 458,9**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**111,1**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–4,5**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 994**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**252**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**86**	Fr./Einw.
Bildung	**1 044**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**387**	Fr./Einw.
Gesundheit	**497**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**1 276**	Fr./Einw.
Verkehr	**251**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**30**	Fr./Einw.

Malters



Erweiterungsbau Schulanlage Bündtmättli (Kindergärten und Turnhalle)

Die Gemeinde Malters

www.malters.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Luzern, Kriens, Schwarzenberg
Entlebuch, Werthenstein, Ruswil
Neuenkirch

Verkehrsanbindung
ÖV-Verbindungen nach Luzern (SBB)
Postauto Malters–Schwarzenberg
Autobahnanschlüsse A2:
Rothenburg 11km, Emmen 12 km

Bildungsangebot
Spielgruppen, Kinderkrippe
Ganztagesbetreuung
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I, Gymnasium Reussbühl
Berufsschulen Luzern, Musikschule

Gesundheitsversorgung
Ärztezentrum Malters
Luzerner Kantonsspital Wolhusen und Luzern, Klinik St. Anna Luzern
Alterswohnheim, Spitex Malters

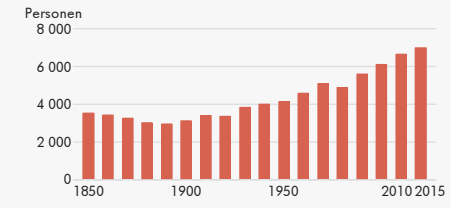
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Breites Angebot an Detailhandelsbetrieben, Handwerkern, Dienstleistungs- und Industrieunternehmen
Verschiedene saisonale landwirtschaftliche Märkte, Erholungsgebiet entlang der Kleinen Emme

Kultur, Sport, Freizeit
Bibliothek, Gemeindesaal, Ludothek
Schülertreff, Sportanlage Oberei
Turnwerkstatt, Vitaparcours, Biken
Wandern, Beachvolleyballfeld
Villa All'Aria, Orchester
Theatergesellschaft, über 80 Vereine
Schwellisee

Historisches, Besonderes
Zu Beginn des 8. Jahrhunderts erstmals urkundlich erwähnt
Besitz des Klosters im Hof, Luzern
1845 Trennung Schwarzenbergs von Malters
1845 Rückzugsgefecht bei den Freischarenzügen
St.-Martinskirche mit zweithöchstem Kirchturm der Schweiz, Mirjam-Kirche
Wallfahrtskapelle St. Jost, Blatten
Villa All'Aria, historischer Dorfkern
Arbeitersiedlung Daheim

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015		6 988	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	22,1	%
	20 - 64	63,6	%
	65 - 79	10,0	%
	80 u. mehr	4,4	%
Ausländeranteil		11,5	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		29,1	%
Italien		6,7	%
Spanien		2,4	%
Portugal		6,1	%
Kosovo		11,2	%
Serbien		3,9	%
Türkei		1,4	%
Übriges Europa		26,9	%
Aussereuropäisch		12,4	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		13,8	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		156	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		682	Personen
Bevölkerungsdichte 2015		245	Einw./km²
Privathaushalte 2015		2 750	
davon Einpersonenhaushalte		28,6	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	575	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	28,57	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	28,57	km²
Siedlungsfläche	11,0	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	62,9	%
Bestockte Fläche	24,4	%
Unproduktive Fläche	1,7	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	160	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	3 378	
pro Einwohner/in	0,49	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	2 607	
Sektor 1	8,8	%
Sektor 2	48,6	%
Sektor 3	42,5	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	36	
Arbeitsstätten 2013	472	
Sektor 1	24,4	%
Sektor 2	22,2	%
Sektor 3	53,4	%
1–9 Vollzeitäquivalente	87,9	%
10–49 Vollzeitäquivalente	10,6	%
50+ Vollzeitäquivalente	1,5	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015		3 008	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	13,8	%
	3–4 Zimmer	51,1	%
	5+ Zimmer	35,1	%
Einfamilienhäuser		19,3	%
Leerwohnungsziffer 2016		1,16	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015		1 282	
Beheizung mit Wärmepumpe		22,2	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014		446	
davon Einfamilienhäuser		117	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014		6 133	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	1,9	%
Reineinkommen 2013 (Median)	47 420	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	104
Primarstufe	470
Sekundarstufe I	235

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	32,4 %	SVP	24,6 %
FDP, JF	23,4 %	SP, Juso, SPSE	7,5 %
Grüne, JG	7,1 %	GLP, JGLP	4,0 %
Übrige	1,1 %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	2,0500	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	3,9700	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	3,9000	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	1 092	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	75	Punkte
Ressourcenpotenzial	2 227	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	71	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	3 394,4	1000 Fr.
Lastenausgleich	720,4	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	90,3	%
Zinsbelastungsanteil I	–0,2	%
Nettoschuld pro Einw.	1 129	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	332	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	99	Fr./Einw.
Bildung	1 169	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	53	Fr./Einw.
Gesundheit	251	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	808	Fr./Einw.
Verkehr	108	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	–8	Fr./Einw.

Mauensee

Schulhaus Mauensee

Die Gemeinde Mauensee

www.mauensee.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Sursee, Oberkirch, Grosswangen
Ettiswil, Wauwil, Dagmersellen, Knutwil

Verkehrsanbindung
SBB-Station Sursee
Rottaler Ruswil–Willisau–Sursee
Autobahnanschluss A2 Sursee 5 km

Bildungsangebot
Spielgruppe
Basisstufe, Primarschule
Sekundarstufe I in Sursee
Gymnasium in Sursee
Berufsschulen in Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Alters- und Pflegeheime in Sursee
Spitex Sursee und Umgebung

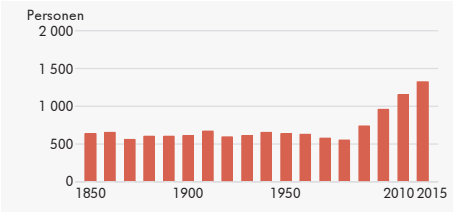
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft
Käserei (Emmi)
Einkaufszentren in Sursee
Unverbautes Seeufer mit Rundweg
Camping Waldheim
Landgasthof Rössli

Kultur, Sport, Freizeit
Theatergruppe, Turnverein
Schützengesellschaft
und andere Vereine

Historisches, Besonderes
1178 erstmals urkundlich erwähnt
Die Gemeinde setzt sich aus
vier Teilen zusammen
Wahrzeichen:
Schloss auf dem Mauensee
See mit unverbauten Ufern

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015		**1 326**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**21,2**	%
	20 - 64	**66,5**	%
	65 - 79	**10,0**	%
	80 u. mehr	**2,3**	%
Ausländeranteil		**9,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**33,6**	%
Italien		**11,2**	%
Spanien		**2,4**	%
Portugal		**1,6**	%
Kosovo		**16,0**	%
Serbien		**0,8**	%
Türkei		**4,8**	%
Übriges Europa		**20,8**	%
Aussereuropäisch		**8,8**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**20,0**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**50**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**173**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015		**184**	Einw./km²
Privathaushalte 2015		**463**	
davon Einpersonenhaushalte		**17,9**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**512**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**7,21**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**7,17**	km²
Siedlungsfläche	**7,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**67,8**	%
Bestockte Fläche	**17,0**	%
Unproduktive Fläche	**7,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**37**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**337**	
pro Einwohner/in	**0,29**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**235**	
Sektor 1	**18,2**	%
Sektor 2	**29,1**	%
Sektor 3	**52,7**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**10**	
Arbeitsstätten 2013	**80**	
Sektor 1	**33,8**	%
Sektor 2	**11,3**	%
Sektor 3	**55,0**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**95,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**3,8**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,3**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015		**548**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**8,2**	%
	3–4 Zimmer	**37,6**	%
	5+ Zimmer	**54,2**	%
Einfamilienhäuser		**39,2**	%
Leerwohnungsziffer 2016		**1,64**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015		**337**	
Beheizung mit Wärmepumpe		**34,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014		**100**	
davon Einfamilienhäuser		**32**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014		**17 281**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**0,6**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**51 102**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**22**
Primarstufe	**73**
Sekundarstufe I	**37**

Politik und Gesellschaft

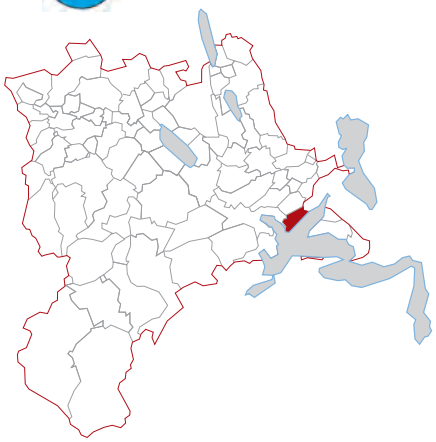
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**31,1** %	SVP	**24,7** %
FDP, JF	**18,7** %	SP, Juso, SPSE	**12,6** %
Grüne, JG	**5,3** %	GLP, JGLP	**6,4** %
Übrige	**1,3** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,1000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,9500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9500** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**1 453** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**100** Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 096** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**98** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	**10,9** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**131,5** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,9** %
Nettoschuld pro Einw.	**1 283** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**583** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**60** Fr./Einw.
Bildung	**1 406** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**49** Fr./Einw.
Gesundheit	**105** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**633** Fr./Einw.
Verkehr	**102** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–55** Fr./Einw.

Meggen



Der Brunnenmeister stellt die Funktionsweise einer Brunnenstube vor

Die Gemeinde Meggen

www.meggen.ch
CityApp Meggen

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Luzern, Adligenswil
Küssnacht am Rigi SZ

Verkehrsanbindung
SBB-Station, S-Bahn-Station Meggen Zentrum, SBB-Bahnhof Luzern
VBL-Bus, Nachtbus, Schiffsstation
Autobahnanschlüsse: A2/A4/A14 Emmen-Süd 8 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I, Musikschule
Montessorischule, Kinderkrippe
Mittagstisch, Schülerhort
Gymnasium, Berufsschulen in Luzern

Gesundheitsversorgung
Hirslanden Klinik Meggen
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Seniorenzentrum Sunneziel
Therapiezentrum für Suchtkranke
Wohnhaus Rippertschwand
Spitex Meggen

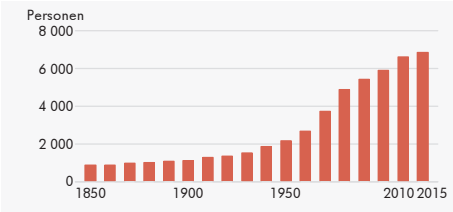
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Klein- und Mittelbetriebe
Hoher Anteil an Dienstleistungsunternehmen
Dorfzentrum mit Einkaufsmöglichkeiten
Fisch-Restaurants

Kultur, Sport, Freizeit
Gemeindesaal, Gemeindegalerie
Dreifach-Sporthalle, Bibliothek
Ludothek, Artothek, Jugendhaus
Villa St. Charles Hall
Schloss Meggenhorn
Hallenbad, Strandbad, Sportplätze
Beachvolleyballfeld, Skateranlage
Motorboot-, Ruder-, Segelboothäfen
20 öffentliche Parkanlagen
Meggerwald, Seepromenade
Rad- und Wanderwege, Kinder- und Erlebnisspielplätze

Historisches, Besonderes
1064 erstmals urkundlich erwähnt
1777 Magdalenenkirche
1966 Piuskirche (durchschimmernder Marmor)
Sammlungen Innerschweizer Gegenwartskunst
Schlosswein Meggenhorn

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015		**6 853**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**18,0**	%
	20 - 64	**57,5**	%
	65 - 79	**17,6**	%
	80 u. mehr	**6,9**	%
Ausländeranteil		**14,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**40,5**	%
Italien		**7,3**	%
Spanien		**1,6**	%
Portugal		**4,9**	%
Kosovo		**1,2**	%
Serbien		**0,5**	%
Türkei		**0,4**	%
Übriges Europa		**32,0**	%
Aussereuropäisch		**11,6**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**7,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**–24**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**462**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015		**492**	Einw./km²
Privathaushalte 2015		**3 015**	
davon Einpersonenhaushalte		**32,2**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**530**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**13,93**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**7,27**	km²
Siedlungsfläche	**34,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**43,6**	%
Bestockte Fläche	**21,9**	%
Unproduktive Fläche	**0,3**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**164**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**2 268**	
pro Einwohner/in	**0,34**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**1 663**	
Sektor 1	**3,0**	%
Sektor 2	**10,5**	%
Sektor 3	**86,5**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**48**	
Arbeitsstätten 2013	**545**	
Sektor 1	**4,4**	%
Sektor 2	**7,3**	%
Sektor 3	**88,3**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**94,3**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,4**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015		**3 346**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**9,9**	%
	3–4 Zimmer	**50,8**	%
	5+ Zimmer	**39,3**	%
Einfamilienhäuser		**23,1**	%
Leerwohnungsziffer 2016		**1,32**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015		**1 399**	
Beheizung mit Wärmepumpe		**23,7**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014		**398**	
davon Einfamilienhäuser		**53**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014		**7 163**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**0,9**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**65 254**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**99**
Primarstufe	**368**
Sekundarstufe I	**201**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**16,4** %	SVP	**23,9** %
FDP, JF	**34,4** %	SP, Juso, SPSE	**8,2** %
Grüne, JG	**4,6** %	GLP, JGLP	**11,5** %
Übrige	**0,9** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**0,9775** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**2,7615** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**2,8275** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**3 900** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**268** Punkte
Ressourcenpotenzial	**8 552** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**272** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	**695,2** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**6 175,8** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**87,4** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,2** %
Nettoschuld pro Einw.	**–2 354** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**747** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**84** Fr./Einw.
Bildung	**1 262** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**325** Fr./Einw.
Gesundheit	**385** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**758** Fr./Einw.
Verkehr	**299** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**44** Fr./Einw.

Meierskappel

Dorfkirche Meierskappel mit Blick auf den Zugersee

Die Gemeinde Meierskappel

www.meierskappel.ch

Angrenzende Gemeinden
Udligenswil, Root
Küssnacht am Rigi SZ, Risch ZG

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhöfe in Rotkreuz, Luzern
Postautolinie Luzern–Rotkreuz
Autobahnanschlüsse:
A14 Küssnacht 2 km, Rotkreuz 3 km
A2 Gisikon 8 km, Buchrain 12 km

Bildungsangebot
Spielgruppe
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Rotkreuz
Gymnasium in Luzern, Immensee, Zug
Berufsschulen in Luzern und Zug

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und
Klinik St. Anna in Luzern
Spitäler Cham, Baar
Alterszentrum Risch-Meierskappel
Pflegeheim Höchweid Ebikon
Verein Spitex Rontal plus

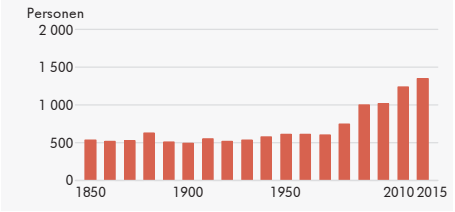
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Ausgewogenes Verhältnis der drei Wirtschaftssektoren, u.a. Betonfabrik
Einkaufszentren Rotkreuz, Zug, Luzern und Küssnacht
Campingplatz

Kultur, Sport, Freizeit
Mehrzweckhalle, Freizeitcenter
Erlebnisbauernhof, Camping
Seminarräume, Freizeitkurse
Restaurants

Historisches, Besonderes
858 erstmals urkundlich erwähnt
1276 Pfarrkirche mit Lourdeskapelle
Kirche und Hofgruppe "Hinterspichten" unter Denkmalschutz
Dorfbrunnen erinnert an Ignaz Kronenberg, Heimatdichter und Pfarrer (1859–1937)
Werkgruppe mit 5 Bronze-Knäueln vor dem Gemeindezentrum (Anton Egloff)

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**1 352**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,4**	%
20 - 64	**60,8**	%
65 - 79	**12,2**	%
80 u. mehr	**2,6**	%
Ausländeranteil	**14,6**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**32,3**	%
Italien	**4,5**	%
Portugal	**8,6**	%
Kosovo	**10,6**	%
Serbien	**0,5**	%
Türkei	**0,5**	%
Übriges Europa	**31,3**	%
Aussereuropäisch	**11,6**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**25,3**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**90**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**198**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**146**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**526**	
davon Einpersonenhaushalte	**27,0**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**517**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**9,23**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**6,75**	km²
Siedlungsfläche	**10,2**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**63,0**	%
Bestockte Fläche	**26,7**	%
Unproduktive Fläche	**0,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**35**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**436**	
pro Einwohner/in	**0,32**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**327**	
Sektor 1	**17,1**	%
Sektor 2	**50,7**	%
Sektor 3	**32,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**6**	
Arbeitsstätten 2013	**107**	
Sektor 1	**29,0**	%
Sektor 2	**18,7**	%
Sektor 3	**52,3**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**94,4**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**4,7**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,9**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**596**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**12,2**	%
3–4 Zimmer	**41,3**	%
5+ Zimmer	**46,5**	%
Einfamilienhäuser	**29,0**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**1,01**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**345**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**16,5**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**111**	
davon Einfamilienhäuser	**38**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**2 999**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,0**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**53 441**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**31**
Primarstufe	**112**
Sekundarstufe I	**7**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**16,2** %	SVP	**46,5** %
FDP, JF	**18,0** %	SP, Juso, SPSE	**5,4** %
Grüne, JG	**4,4** %	GLP, JGLP	**7,2** %
Übrige	**2,3** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,0500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9000** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**1 300** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**89** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 831** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**90** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	**372,2** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**325,3** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,3** %
Nettoschuld pro Einw.	**–2 789** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**638** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**111** Fr./Einw.
Bildung	**1 650** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**22** Fr./Einw.
Gesundheit	**89** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**745** Fr./Einw.
Verkehr	**129** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**98** Fr./Einw.

Menznau

Geschiebesammler im Ricken

Die Gemeinde Menznau

www.menznau.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Ruswil, Wolhusen, Romoos, Hergiswil
Willisau, Grosswangen, Buttisholz

Verkehrsanbindung
Bahnstation mit Verbindungen nach:
Willisau–Huttwil, Langnau–Bern,
Wolhusen–Luzern
Buslinie Menznau–Menzberg und
Menznau–Geiss
Autobahnanschlüsse A2:
Dagmersellen 17 km, Rothenburg 20 km,
Emmen 25 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindergarten, Primarschule (Basisstufe), Sekundarstufe I
Gymnasium in Willisau und Reussbühl
Berufsschulen in Willisau, Luzern und Sursee

Gesundheitsversorgung
Betagten- und Pflegeheim Weiermatte
Luzerner Kantonsspital Wolhusen
Spitex Region Willisau

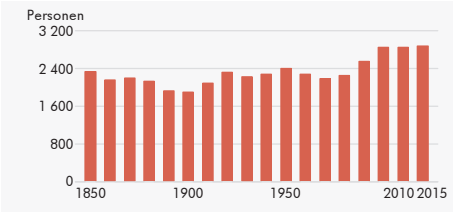
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Ausgewogenes Verhältnis der drei Wirtschaftssektoren
Einkaufszentren in Willisau, Wolhusen
www.menzberg-mit-weitsicht.ch

Kultur, Sport, Freizeit
Gemeindebibliothek, Turnhallen
Mehrzweckanlagen, Beachvolleyballanlage, Wandergebiet am Napf
Vereine

Historisches, Besonderes
1185 erstmals urkundlich erwähnt als Besitz der Benediktinerabtei Johannsen
1300 an Kloster St. Gallen
1320 an Deutschritterkommende Hitzkirch
1329 erster belegter Kirchenbau
Menznau besteht aus drei Dörfern: Menznau, Menzberg und Geiss
Jakobsweg
Seit 2012 Energiestadt

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**2 884**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**25,0**	%
20 - 64	**59,3**	%
65 - 79	**12,2**	%
80 u. mehr	**3,4**	%
Ausländeranteil	**9,3**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**25,4**	%
Italien	**3,4**	%
Spanien	**0,7**	%
Portugal	**12,3**	%
Kosovo	**18,7**	%
Serbien	**5,2**	%
Türkei	**0,7**	%
Übriges Europa	**18,3**	%
Aussereuropäisch	**15,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**6,2**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**122**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**34**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**95**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**1 071**	
davon Einpersonenhaushalte	**27,4**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**738**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**30,34**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**30,35**	km²
Siedlungsfläche	**6,2**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**58,6**	%
Bestockte Fläche	**34,3**	%
Unproduktive Fläche	**0,9**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**78**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**1 505**	
pro Einwohner/in	**0,52**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**1 183**	
Sektor 1	**16,9**	%
Sektor 2	**53,4**	%
Sektor 3	**29,7**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**14**	
Arbeitsstätten 2013	**268**	
Sektor 1	**44,0**	%
Sektor 2	**14,9**	%
Sektor 3	**41,0**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**95,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**3,7**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,4**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**1 237**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**11,5**	%
3–4 Zimmer	**47,9**	%
5+ Zimmer	**40,6**	%
Einfamilienhäuser	**18,8**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,97**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**630**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**11,6**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**147**	
davon Einfamilienhäuser	**42**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**7 112**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**2,2**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**43 714**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**67**
Primarstufe	**199**
Sekundarstufe I	**98**

Politik und Gesellschaft

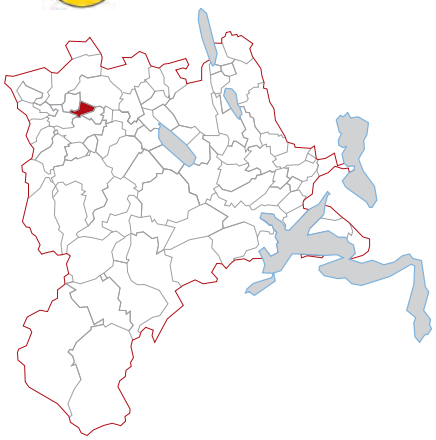
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**39,6** %	SVP	**30,2** %
FDP, JF	**24,6** %	SP, Juso, SPSE	**1,7** %
Grüne, JG	**3,0** %	GLP, JGLP	**0,8** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,6000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,6000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,5000** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**879** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**60** Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 874** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**60** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	**2 439,4** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 075,1** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**183,0** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,6** %
Nettoschuld pro Einw.	**4 477** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**325** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**46** Fr./Einw.
Bildung	**1 346** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**51** Fr./Einw.
Gesundheit	**116** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**866** Fr./Einw.
Verkehr	**159** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–0** Fr./Einw.

Nebikon



Maschinenpark der Gemeinde Nebikon

Die Gemeinde Nebikon

www.nebikon.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Egolzwil, Schötz, Ebersecken
Altishofen, Dagmersellen

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof
Autobahnanschluss A2:
Dagmersellen 3 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Sursee und Willisau
Berufsschulen in Sursee und Willisau

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Alterswohnungen
Spitex Nebikon-Altishofen
Alters- und Pflegezentrum Feldheim
in Reiden

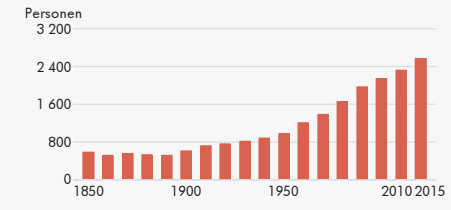
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Industrie und Gewerbe
Einkaufszentrum
Weitere Einkaufszentren in Schötz,
Dagmersellen, Willisau und Sursee

Kultur, Sport, Freizeit
Mehrzweckhalle, Freibad
Naturlehrpfade, Motivationspfad
Grillplätze, Biken, Reiten
Wandergebiet in weitläufig
bewaldetem Gebiet, Vereine

Historisches, Besonderes
893 erstmals urkundlich erwähnt

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**2 565**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,1**	%
20 - 64	**64,4**	%
65 - 79	**8,7**	%
80 u. mehr	**3,8**	%
Ausländeranteil	**27,0**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**9,5**	%
Italien	**8,8**	%
Spanien	**0,6**	%
Portugal	**28,8**	%
Kosovo	**12,9**	%
Serbien	**6,8**	%
Türkei	**4,2**	%
Übriges Europa	**18,6**	%
Aussereuropäisch	**9,8**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**17,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**124**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**276**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**688**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**1 009**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,3**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**516**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**3,73**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**3,73**	km²
Siedlungsfläche	**23,9**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**35,1**	%
Bestockte Fläche	**39,9**	%
Unproduktive Fläche	**1,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**71**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**1 100**	
pro Einwohner/in	**0,44**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**914**	
Sektor 1	**2,7**	%
Sektor 2	**47,7**	%
Sektor 3	**49,6**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**34**	
Arbeitsstätten 2013	**143**	
Sektor 1	**8,4**	%
Sektor 2	**16,8**	%
Sektor 3	**74,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**90,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,6**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**3,5**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**1 103**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,3**	%
3–4 Zimmer	**55,4**	%
5+ Zimmer	**34,3**	%
Einfamilienhäuser	**22,8**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**1,00**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**481**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**16,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**186**	
davon Einfamilienhäuser	**30**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**5 739**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,4**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**50 608**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**53**
Primarstufe	**182**
Sekundarstufe I	**77**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**28,8** %	SVP	**15,5** %
FDP, JF	**47,9** %	SP, Juso, SPSE	**3,6** %
Grüne, JG	**2,0** %	GLP, JGLP	**2,1** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**1,9000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,8200** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7300** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**1 386** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**95** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 805** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**89** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	**369,3** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**24,0** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,0** %
Nettoschuld pro Einw.	**4 264** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**307** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**40** Fr./Einw.
Bildung	**1 311** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**80** Fr./Einw.
Gesundheit	**218** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**751** Fr./Einw.
Verkehr	**120** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–22** Fr./Einw.

Neuenkirch

Feuerwehr Neuenkirch Hellbühl im Einsatz

Die Gemeinde Neuenkirch

www.neuenkirch.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Sempach, Hildisrieden, Rain
Rothenburg, Emmen, Luzern, Malters
Ruswil, Nottwil

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof in Sempach Station
Rottaler für Ortsteil Hellbühl
Postauto: Neuenkirch–Luzern, Rothenburg Station–Neuenkirch–Sempach Station, Sempach Station–Hochdorf
Autobahnanschlüsse A2: Sempach 5 km, Rothenburg 5 km, Emmen 7 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Sursee und Reussbühl
Berufsschulen in Sursee und Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Wohn- und Pflegezentrum Lippenrüti
Spitex Neuenkirch

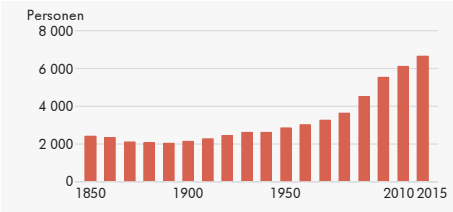
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Collano, Emerell, Nolax, Akzo-Nobel Henkel Switzerland, Trifact
Victor Meyer Hotelbedarf, Atmoshaus
Einkaufszentren Stäg und Maiengrüeni
Migros Seepark Sempach Station
Autobahnraststätten Neuenkirch West und Ost mit Holiday-Inn-Motel

Kultur, Sport, Freizeit
Ludothek, Bibliothek
Vater Niklaus Wolf von Rippertschwand (Grabstätte, Wallfahrtsort)
Aktives Vereinsleben mit über 60 Vereinen

Historisches, Besonderes
1173 erstmals urkundlich erwähnt
Orientierung nach Luzern-Sursee
3 Ortsteile und 3 Kirchgemeinden: Hellbühl, Sempach Station (Sempach), Neuenkirch
Schloss Wartensee, Kapelle Adelwil

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015		**6 646**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**24,4**	%
	20 - 64	**62,6**	%
	65 - 79	**10,1**	%
	80 u. mehr	**2,9**	%
Ausländeranteil		**10,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**23,9**	%
Italien		**7,2**	%
Spanien		**2,2**	%
Portugal		**6,1**	%
Kosovo		**13,4**	%
Serbien		**11,1**	%
Türkei		**0,1**	%
Übriges Europa		**23,5**	%
Aussereuropäisch		**12,5**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**16,1**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**309**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**610**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015		**253**	Einw./km²
Privathaushalte 2015		**2 482**	
davon Einpersonenhaushalte		**23,0**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**566**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**26,27**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**25,46**	km²
Siedlungsfläche	**11,0**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**68,7**	%
Bestockte Fläche	**19,9**	%
Unproduktive Fläche	**0,4**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**112**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**2 431**	
pro Einwohner/in	**0,38**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**1 856**	
Sektor 1	**12,0**	%
Sektor 2	**41,5**	%
Sektor 3	**46,5**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**69**	
Arbeitsstätten 2013	**494**	
Sektor 1	**24,1**	%
Sektor 2	**17,4**	%
Sektor 3	**58,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,3**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,9**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,8**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015		**2 862**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**11,5**	%
	3–4 Zimmer	**51,9**	%
	5+ Zimmer	**36,7**	%
Einfamilienhäuser		**21,0**	%
Leerwohnungsziffer 2016		**0,28**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015		**1 233**	
Beheizung mit Wärmepumpe		**20,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014		**485**	
davon Einfamilienhäuser		**95**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014		**12 807**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**0,9**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**50 298**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**96**
Primarstufe	**485**
Sekundarstufe I	**261**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**33,7** %	SVP	**20,3** %
FDP, JF	**28,8** %	SP, Juso, SPSE	**8,6** %
Grüne, JG	**3,5** %	GLP, JGLP	**3,0** %
Übrige	**2,0** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,0500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,9700**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9000**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 123**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**77**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 400**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**76**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**2 017,2**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 307,2**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**123,1**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,2**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 600**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**241**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**84**	Fr./Einw.
Bildung	**1 548**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**24**	Fr./Einw.
Gesundheit	**101**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**664**	Fr./Einw.
Verkehr	**205**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–1**	Fr./Einw.

Nottwil

Fahrzeugpark der Gemeinde Nottwil

Die Gemeinde Nottwil

www.nottwil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Neuenkirch, Ruswil, Buttisholz
Oberkirch

Verkehrsanbindung
SBB-Station (rollstuhlgängig)
Buslinie Ruswil–Nottwil–Sursee
Buslinie Nottwil–Oberkirch–Sursee
Autobahnanschlüsse A2:
Sursee 8 km, Sempach 8 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindergarten
Primarschule, Sekundarschule
Schulergänzende Tagesstrukturen
Gymnasium in Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ)
Zentrum Eymatt AG
Spitex Buttisholz/Nottwil

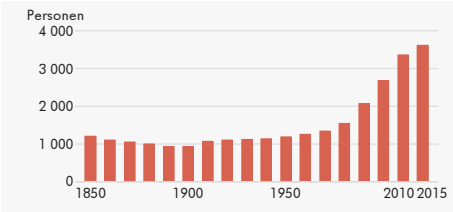
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Grosses Arbeitsplatzangebot im Dienstleistungssektor durch Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil (SPZ)
Guido-A.-Zäch-Institut, Sportmedizin (Swiss Olympic Medical Center)
Seminar- und Kongresshotel (GZI)
Seminarhotel Sempachersee
Einkaufszentren in der Region
Industrie: Paiste AG

Kultur, Sport, Freizeit
Schloss Tannenfels, Bauernhaus Huprächtigen (unter Denkmalschutz)
St.-Margrethen-Kapelle, Flüsskapelle
Schwimmhalle, Sportanlagen im SPZ
Seebad Nottwil (rollstuhlgängig) mit Beachvolleyballfeld, Campingplatz
Bootssteg (rollstuhlgängig)
Nordic Walking Trail, Wanderwege
Waldbiotop, Jugendlokal, Vereine
Sporthalle „Kirchmatte"

Historisches, Besonderes
Während Jahrhunderten durch Landwirtschaft geprägt. Mit Ansiedlung der Zentren SPZ, GZI und Seminarhotel Sempachersee verstärkte Bautätigkeit und Wandel zur Wohngemeinde

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**3 613**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,5**	%
20 - 64	**63,4**	%
65 - 79	**10,1**	%
80 u. mehr	**2,9**	%
Ausländeranteil	**11,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**34,3**	%
Italien	**4,9**	%
Spanien	**1,0**	%
Portugal	**14,1**	%
Kosovo	**10,6**	%
Serbien	**2,7**	%
Türkei	**1,7**	%
Übriges Europa	**20,2**	%
Aussereuropäisch	**10,4**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**25,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**275**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**451**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**244**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**1 405**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,0**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**595**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**14,83**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**10,31**	km²
Siedlungsfläche	**14,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**75,7**	%
Bestockte Fläche	**9,0**	%
Unproduktive Fläche	**1,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**77**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**2 345**	
pro Einwohner/in	**0,68**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**1 724**	
Sektor 1	**5,9**	%
Sektor 2	**15,5**	%
Sektor 3	**78,6**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**36**	
Arbeitsstätten 2013	**244**	
Sektor 1	**24,6**	%
Sektor 2	**15,2**	%
Sektor 3	**60,2**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,6**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,7**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,6**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**1 546**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**14,7**	%
3–4 Zimmer	**48,3**	%
5+ Zimmer	**37,1**	%
Einfamilienhäuser	**24,3**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,26**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**691**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**30,2**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**281**	
davon Einfamilienhäuser	**65**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**11 524**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,1**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**54 103**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**55**
Primarstufe	**263**
Sekundarstufe I	**121**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**29,9** %	SVP	**33,2** %
FDP, JF	**16,2** %	SP, Juso, SPSE	**6,9** %
Grüne, JG	**5,2** %	GLP, JGLP	**6,6** %
Übrige	**1,8** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,0500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,9350**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9000**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 257**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**86**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 512**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**80**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**713,3**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**627,6**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**137,5**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,3**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 194**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**335**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**73**	Fr./Einw.
Bildung	**1 370**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**40**	Fr./Einw.
Gesundheit	**153**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**704**	Fr./Einw.
Verkehr	**154**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**130**	Fr./Einw.

Oberkirch

Schulanlage Oberkirch

Die Gemeinde Oberkirch

www.oberkirch.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Nottwil, Buttisholz, Grosswangen
Mauensee, Sursee

Verkehrsanbindung
S-Bahn-Haltestelle
Buslinie
Autobahnanschluss A2 Sursee 3 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindergarten
Primarschule, Tagesstrukturen
Sekundarstufe I in Sursee
Gymnasium in Sursee
Berufsschulen in Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Geburtshaus Terra Alta
Pflegeheim Feld
Stöckli Medical Gesundheitszentrum

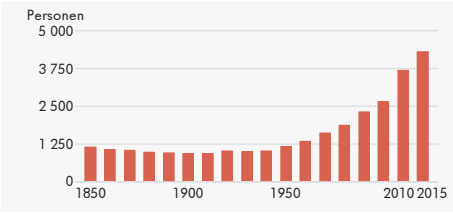
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Campus Sursee, Bison Schweiz AG
Ramseier Suisse AG
Gewerbeareal Stierli
Gewerbeareal Länggasse
Calida AG, Hornbach Schweiz AG
Gwärb Oberkirch
SPAR Supermarkt, Suter's Frederic
Essenz GmbH

Kultur, Sport, Freizeit
Heimatmuseum
Golfpark Oberkirch
Vereine
Wanderwege um den Sempachersee
Naherholungsraum Sure

Historisches, Besonderes
1036 erstmals urkundlich erwähnt
Römerbrücke
Weiteres im Buch „Oberkirch gestern–heute–morgen" und auf dem Internet

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**4 316**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,2**	%
20 - 64	**64,3**	%
65 - 79	**9,7**	%
80 u. mehr	**2,8**	%
Ausländeranteil	**11,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**24,1**	%
Italien	**11,7**	%
Spanien	**1,0**	%
Portugal	**10,1**	%
Kosovo	**13,3**	%
Serbien	**7,4**	%
Türkei	**2,0**	%
Übriges Europa	**21,1**	%
Aussereuropäisch	**9,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**42,1**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**281**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**1 012**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**394**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**1 734**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,8**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**540**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**10,95**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**9,10**	km²
Siedlungsfläche	**22,0**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**64,6**	%
Bestockte Fläche	**12,1**	%
Unproduktive Fläche	**1,3**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**95**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**2 501**	
pro Einwohner/in	**0,64**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**1 905**	
Sektor 1	**5,1**	%
Sektor 2	**6,9**	%
Sektor 3	**88,0**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**28**	
Arbeitsstätten 2013	**249**	
Sektor 1	**20,5**	%
Sektor 2	**11,6**	%
Sektor 3	**67,9**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**88,4**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**8,8**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,8**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**1 844**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**13,1**	%
3–4 Zimmer	**52,3**	%
5+ Zimmer	**34,5**	%
Einfamilienhäuser	**20,6**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,33**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**694**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**35,9**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**581**	
davon Einfamilienhäuser	**82**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**18 666**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**0,6**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**54 242**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**84**
Primarstufe	**313**
Sekundarstufe I	**129**

Politik und Gesellschaft

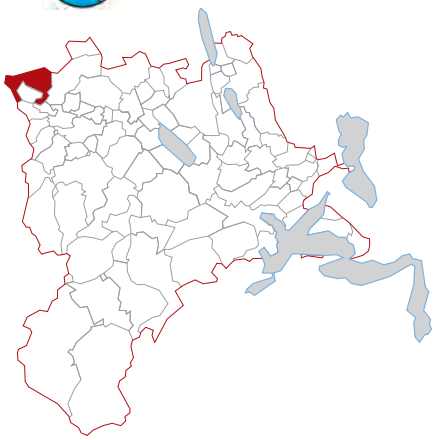
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**33,8** %	SVP	**20,0** %
FDP, JF	**21,8** %	SP, Juso, SPSE	**8,9** %
Grüne, JG	**8,7** %	GLP, JGLP	**5,5** %
Übrige	**1,3** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**1,6500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,4600**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,5000**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 593**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**110**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 538**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**112**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**12,5**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**255,3**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**47,5**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,4**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 567**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**301**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**78**	Fr./Einw.
Bildung	**1 406**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**64**	Fr./Einw.
Gesundheit	**168**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**651**	Fr./Einw.
Verkehr	**180**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**112**	Fr./Einw.

Pfaffnau



Entsorgung von Recyclingmaterial mit dem neuen Kommunalfahrzeug

Die Gemeinde Pfaffnau

www.pfaffnau.ch
www.st-urban.ch

Angrenzende Gemeinden
Reiden, Grossdietwil, Altbüron
Roggliswil, Melchnau BE
Langenthal BE, Roggwil BE
Murgenthal AG, Brittnau AG

Verkehrsanbindung
Bahnstation RVO in St. Urban
SBB-Station in Reiden
Buslinien: Pfaffnau–Reiden–Zofingen,
St. Urban–Pfaffnau–Reiden,
St. Urban–Zell
Autobahnanschlüsse: A2 Reiden 5 km
A1 Niederbipp 15 km, Rothrist 10 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule (Basisstufe)
in Pfaffnau und St. Urban
Sekundarstufe I
Gymnasium in Sursee und Willisau
Berufsschulen in Sursee und Willisau

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Luzerner Psychiatrie St. Urban
Alters- und Pflegeheim St. Urban
Spitex Pfaffnau/St. Urban-Roggliswil

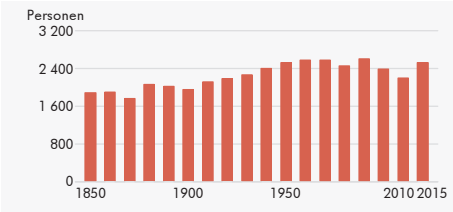
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft und starker Anteil des
Dienstleistungssektors, Industriezone
Einkaufszentren in Sursee, Langenthal
und Zofingen

Kultur, Sport, Freizeit
Schul- und Gemeindebibliothek
Klosterbibliothek St. Urban
Freischwimmbäder Reiden, Zofingen
und Langenthal
Hallenschwimmbad in Reiden
Wandern, Vereine

Historisches, Besonderes
1194 Zisterzienserkloster St. Urban
1711/15 Bau frühere Klosterkirche (ba-
rocke und zisterziensische Baukunst)
mit Doppelturmfassade
1716/21 Bau Orgel mit 40 Registern,
über 2'500 Pfeifen, 3 Manualen
1718/22 Bau Klosterbibliothek
1721/28 Festsaal (Bankette, Konzerte)

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015		**2 529**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**20,3**	%
	20 - 64	**64,3**	%
	65 - 79	**11,5**	%
	80 u. mehr	**4,0**	%
Ausländeranteil		**13,3**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**37,2**	%
Italien		**3,3**	%
Spanien		**0,9**	%
Portugal		**13,7**	%
Kosovo		**11,9**	%
Serbien		**4,8**	%
Türkei		**1,2**	%
Übriges Europa		**19,3**	%
Aussereuropäisch		**7,7**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**22,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**39**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**435**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015		**143**	Einw./km²
Privathaushalte 2015		**1 068**	
davon Einpersonenhaushalte		**32,1**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**536**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**17,68**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**17,55**	km²
Siedlungsfläche	**9,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**65,0**	%
Bestockte Fläche	**24,5**	%
Unproduktive Fläche	**0,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**78**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**1 469**	
pro Einwohner/in	**0,65**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**1 171**	
Sektor 1	**9,6**	%
Sektor 2	**12,8**	%
Sektor 3	**77,6**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**22**	
Arbeitsstätten 2013	**199**	
Sektor 1	**35,2**	%
Sektor 2	**14,1**	%
Sektor 3	**50,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**93,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,5**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,5**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015		**1 248**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**14,9**	%
	3–4 Zimmer	**47,9**	%
	5+ Zimmer	**37,2**	%
Einfamilienhäuser		**28,4**	%
Leerwohnungsziffer 2016		**1,84**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015		**637**	
Beheizung mit Wärmepumpe		**18,5**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014		**185**	
davon Einfamilienhäuser		**74**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014		**21 582**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**0,8**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**48 167**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**49**
Primarstufe	**134**
Sekundarstufe I	**73**

Politik und Gesellschaft

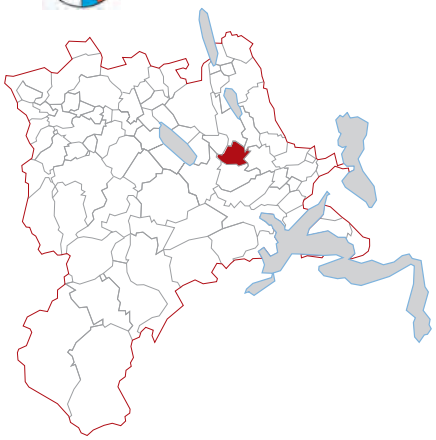
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**50,5** %	SVP	**26,1** %
FDP, JF	**13,5** %	SP, Juso, SPSE	**5,1** %
Grüne, JG	**3,4** %	GLP, JGLP	**1,5** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,0000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8800** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**1 121** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**77** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 471** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**78** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	**560,8** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**138,3** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	... %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,0** %
Nettoschuld pro Einw.	**–1 927** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**470** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**130** Fr./Einw.
Bildung	**1 199** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**31** Fr./Einw.
Gesundheit	**–62** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**698** Fr./Einw.
Verkehr	**197** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**141** Fr./Einw.

Rain



Gemeindehaus von Rain

Die Gemeinde Rain

www.rain.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Eschenbach, Rothenburg, Neuenkirch
Hildisrieden, Römerswil, Hochdorf

Verkehrsanbindung
SBB-Station Rothenburg
Buslinie Luzern–Rothenburg–Rain–Beromünster, Postauto Sempach–Rain–Hildisrieden–Hochdorf, Nachtstern (Nachtbus Luzern–Rickenbach)
Autobahnanschlüsse: A2 Emmen-Nord 7 km, Sempach 6 km, Rothenburg 6 km A14 Buchrain 8 km, Gisikon 12 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindergarten
Primarschule, Sekundarstufe I (ISS)
Gymnasien in Beromünster, Baldegg Luzern und Reussbühl
Berufsschulen in Emmen, Luzern und Sursee

Gesundheitsversorgung
Ärztezentrum Rain
Luzerner Kantonsspital Luzern und Sursee, Klinik St. Anna Luzern
Altersheime Hochdorf, Rothenburg, Eschenbach und Sempach
Spitex Sempach und Umgebung

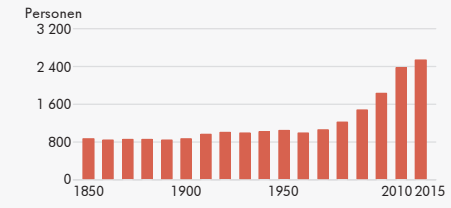
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Ausgewogenes Verhältnis der drei Wirtschaftssektoren
Einkaufszentren in Rothenburg, Hochdorf, Ebikon, Emmen, Sursee und Sempach

Kultur, Sport, Freizeit
Theater- und Musikgesellschaften
Pfadi, Sportvereine
Naturreservat mit Weiher
Wanderwege

Historisches, Besonderes
1256 erstmals urkundlich erwähnt
1386 zur Stadt Luzern
14. Jh. Petermann von Gundoldingen, Schultheiss des Standes Luzern und Hauptmann der Eidgenossen in der Schlacht von Sempach
Bis 1836 mit Hildisrieden und Römerswil Genossenschaft am Berge, später „Höfe der Berge" und „Berghof"

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**2 541**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**26,0**	%
20 - 64	**61,3**	%
65 - 79	**9,5**	%
80 u. mehr	**3,2**	%
Ausländeranteil	**6,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**23,6**	%
Italien	**13,4**	%
Spanien	**4,5**	%
Portugal	**12,7**	%
Kosovo	**8,3**	%
Serbien	**0,6**	%
Türkei	**1,3**	%
Übriges Europa	**27,4**	%
Aussereuropäisch	**8,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**22,7**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**167**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**299**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**270**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**955**	
davon Einpersonenhaushalte	**23,2**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**568**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**9,42**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**9,42**	km²
Siedlungsfläche	**10,4**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**73,1**	%
Bestockte Fläche	**16,5**	%
Unproduktive Fläche	**—**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**56**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**725**	
pro Einwohner/in	**0,29**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**532**	
Sektor 1	**17,2**	%
Sektor 2	**30,3**	%
Sektor 3	**52,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**12**	
Arbeitsstätten 2013	**187**	
Sektor 1	**25,7**	%
Sektor 2	**18,2**	%
Sektor 3	**56,1**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**94,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**1 011**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,2**	%
3–4 Zimmer	**39,0**	%
5+ Zimmer	**50,8**	%
Einfamilienhäuser	**26,3**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,40**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**488**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**23,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**200**	
davon Einfamilienhäuser	**64**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**4 065**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**0,7**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**55 802**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**49**
Primarstufe	**212**
Sekundarstufe I	**98**

Politik und Gesellschaft

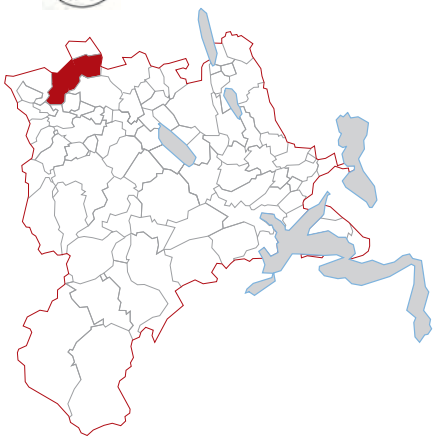
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**41,4** %	SVP	**20,6** %
FDP, JF	**26,3** %	SP, Juso, SPSE	**5,1** %
Grüne, JG	**3,1** %	GLP, JGLP	**2,8** %
Übrige	**0,6** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**1,9000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,8400**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7200**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 315**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**90**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 779**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**88**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**701,8**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**37,6**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,5**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 496**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**359**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**56**	Fr./Einw.
Bildung	**1 476**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**33**	Fr./Einw.
Gesundheit	**142**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**720**	Fr./Einw.
Verkehr	**114**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–48**	Fr./Einw.

Reiden



Die Feuerwehr Wiggertal sorgt für den Schutz der Bevölkerung von Reiden und Wikon

Die Gemeinde Reiden
Gebietsstand seit 1. Januar 2006

www.reiden.ch

Angrenzende Gemeinden
Triengen, Dagmersellen, Altishofen
Ebersecken, Grossdietwil, Pfaffnau
Wikon, Brittnau AG, Reitnau AG

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof Reiden, regionales Busnetz
Autobahnanschluss A2 in Reiden

Bildungsangebot
Spielgruppe in Reiden und Langnau
Kindergarten, Primarschule jeweils in jedem Ortsteil, Sekundarschule in Reiden, Bezirksschule in Zofingen
Gymnasium in Sursee und Willisau
Berufsschule in Sursee, Willisau, Luzern und Zofingen

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Spital Zofingen, Hausärzte Region Reiden, Regionales Alters- und Pflegezentrum in Reiden, Spitex Wiggertal

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Wirtschaftliches Zentrum des unteren Wiggertal mit einer guten Mischung aus Industrie- und Gewerbebetrieben
Vielfältiger Detailhandel, gut erhaltene landwirtschaftliche Strukturen
Einkaufszentren in Sursee und Zofingen

Kultur, Sport, Freizeit
Kunstsammlung Robert Spreng
Dorfmuseum Langnau-Mehlsecken
Frei- und Hallenbad, Sportanlagen
Vielfältiges Vereinsangebot
Schönes Wandergebiet

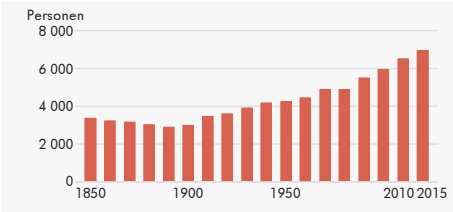
Historisches, Besonderes
Dorf Reiden
1168 erstmals urkundlich erwähnt
Johanniter-Kommende, 1577 Fund von Riesenknochen (Riese von Reiden)
2006 Fusion mit Langnau und Richenthal

Dorf Langnau
893 erstmals urkundlich erwähnt
1036 an Chorherrenstift Beromünster

Dorf Richenthal
1036 erstmals urkundlich erwähnt

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**6 976**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**20,7**	%
20 - 64	**63,5**	%
65 - 79	**11,7**	%
80 u. mehr	**4,1**	%
Ausländeranteil	**22,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**14,1**	%
Italien	**10,5**	%
Spanien	**2,6**	%
Portugal	**14,6**	%
Kosovo	**19,0**	%
Serbien	**6,7**	%
Türkei	**1,5**	%
Übriges Europa	**22,7**	%
Aussereuropäisch	**8,2**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**19,1**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**155**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**1 011**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**258**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**2 896**	
davon Einpersonenhaushalte	**30,2**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**558**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**27,03**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**27,01**	km²
Siedlungsfläche	**11,4**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**51,1**	%
Bestockte Fläche	**37,0**	%
Unproduktive Fläche	**0,6**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**203**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**3 681**	
pro Einwohner/in	**0,54**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**2 971**	
Sektor 1	**4,3**	%
Sektor 2	**51,0**	%
Sektor 3	**44,8**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**112**	
Arbeitsstätten 2013	**475**	
Sektor 1	**16,6**	%
Sektor 2	**21,9**	%
Sektor 3	**61,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**88,6**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**9,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,1**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**3 124**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**11,7**	%
3–4 Zimmer	**56,9**	%
5+ Zimmer	**31,5**	%
Einfamilienhäuser	**24,3**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**2,56**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**1 368**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**17,3**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**625**	
davon Einfamilienhäuser	**144**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**7 628**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,9**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**47 538**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**127**
Primarstufe	**432**
Sekundarstufe I	**182**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**32,1** %	SVP	**30,1** %
FDP, JF	**25,7** %	SP, Juso, SPSE	**7,4** %
Grüne, JG	**2,4** %	GLP, JGLP	**2,4** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,3000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1800**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 096**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**75**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 313**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**73**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**2 945,3**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**752,1**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**135,9**	%
Zinsbelastungsanteil I	**1,0**	%
Nettoschuld pro Einw.	**4 363**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**330**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**77**	Fr./Einw.
Bildung	**1 226**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**68**	Fr./Einw.
Gesundheit	**263**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**722**	Fr./Einw.
Verkehr	**154**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**196**	Fr./Einw.

Rickenbach

Sanierung der Dorfstrasse in Rickenbach

Die Gemeinde Rickenbach
Gebietsstand seit 1. Januar 2013

www.rickenbach.ch

Angrenzende Gemeinden
Beromünster, Geuensee, Schlierbach
Schmiedrued AG, Gontenschwil AG
Reinach AG, Menziken AG, Burg AG

Verkehrsanbindung
SBB-Station in Sursee und Beinwil a.S.
WSB-Station Reinach
Postauto Sursee–Rickenbach–Beinwil a.S. und Rickenbach–Beromünster–Luzern
Autobahnanschlüsse:
A2 Sursee 10 km, A1 Lenzburg 25 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindergarten
Basisstufe, Primarschule
Integrative Sekundarschule
Schulergänzende Betreuungsangebote
Gymnasium in Beromünster
Berufsschulen in Sursee und Reinach

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Spital Menziken
Betreuungs- und Pflegedienst
Betreutes Wohnen
Alters- und Pflegeheime in Sursee und Beromünster, Spitex Michelsamt

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Insgesamt über 100 Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe, Betonwaren
Einkaufsmöglichkeiten im Dorf
Einkaufszentren in Sursee, Reinach und Menziken

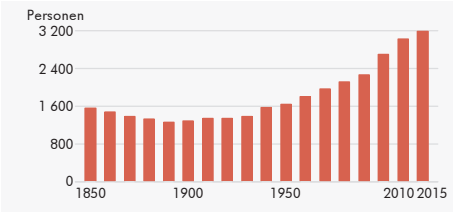
Kultur, Sport, Freizeit
Kulturwerkstatt „Gweyhuus"
Jugendtreff
Hallenbad Menziken
Kunsteisbahn in Sursee und Reinach
Tennishalle in Schenkon und Reinach

Historisches, Besonderes
Ortsteil Rickenbach
1230 erstmals urkundlich erwähnt
1665 Gasthaus zum Löwen
1958 Bau Pfarrkirche St. Margaretha (Kirchenbauer Fritz Metzger, Zürich)
Kloster der Dominikanerinnen

Ortsteil Pfeffikon
1045 erstmals urkundlich erwähnt
2013 Fusion mit Rickenbach

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**3 194**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,0**	%
20 - 64	**60,5**	%
65 - 79	**10,2**	%
80 u. mehr	**5,3**	%
Ausländeranteil	**18,1**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**21,7**	%
Italien	**7,6**	%
Spanien	**1,6**	%
Portugal	**16,1**	%
Kosovo	**11,8**	%
Serbien	**9,4**	%
Türkei	**3,3**	%
Übriges Europa	**16,5**	%
Aussereuropäisch	**12,1**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**15,2**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**113**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**296**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**269**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**1 207**	
davon Einpersonenhaushalte	**24,3**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**705**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**11,85**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**11,78**	km²
Siedlungsfläche	**11,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**56,9**	%
Bestockte Fläche	**31,3**	%
Unproduktive Fläche	**0,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**123**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**1 277**	
pro Einwohner/in	**0,42**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**976**	
Sektor 1	**7,2**	%
Sektor 2	**60,4**	%
Sektor 3	**32,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**46**	
Arbeitsstätten 2013	**228**	
Sektor 1	**17,5**	%
Sektor 2	**26,3**	%
Sektor 3	**56,1**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**93,4**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,7**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,9**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**1 365**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**8,1**	%
3–4 Zimmer	**47,5**	%
5+ Zimmer	**44,4**	%
Einfamilienhäuser	**34,6**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**1,25**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**749**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**25,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**172**	
davon Einfamilienhäuser	**96**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**11 991**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,3**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**47 343**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**57**
Primarstufe	**206**
Sekundarstufe I	**119**

Politik und Gesellschaft

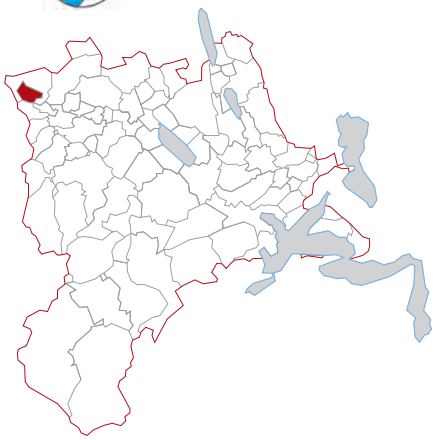
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**33,0** %	SVP	**28,3** %
FDP, JF	**28,7** %	SP, Juso, SPSE	**4,7** %
Grüne, JG	**1,8** %	GLP, JGLP	**2,0** %
Übrige	**1,5** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,2500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,1500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1000**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 091**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**75**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 355**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**75**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**1 274,3**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**674,6**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**250,2**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,0**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 295**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**373**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**106**	Fr./Einw.
Bildung	**1 480**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**41**	Fr./Einw.
Gesundheit	**172**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**656**	Fr./Einw.
Verkehr	**138**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**214**	Fr./Einw.

Roggliswil



Aufbau einer Photovoltaikanlage auf die Schulhausdächer

Die Gemeinde Roggliswil

www.roggliswil.ch

Angrenzende Gemeinden
Pfaffnau, Grossdietwil, Altbüron

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen in Reiden und Zofingen
Bahnstation RVO in St. Urban
Postautolinien:
Roggliswil–Reiden–Zofingen
bzw. Roggliswil–St. Urban und
Roggliswil–Altbüron–St. Urban
Autobahnanschluss A2 Reiden 7 km

Bildungsangebot
Basisstufe, Primarschule
Sekundarstufe I in Pfaffnau
Gymnasium in Sursee
Berufsschulen in Sursee, Willisau und Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Spital Langenthal, Spital Zofingen
Alters- und Pflegeheim in Reiden und St. Urban
Spitex Pfaffnau-Roggliswil-Altbüron

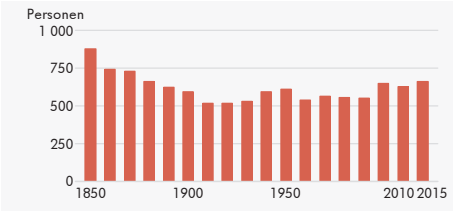
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaftliche Struktur
Gewerbezone
Einkaufszentren in Reiden, Sursee, Langenthal und Zofingen

Kultur, Sport, Freizeit
Sport- und Freizeitangebote in Roggliswil, Reiden, Sursee, Zofingen
Sehenswürdigkeit Findling aus der Eiszeit (Rhonegletscher)

Historisches, Besonderes
1256 erstmals urkundlich erwähnt in einer Schenkungsurkunde des Zisterzienserklosters St. Urban

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**661**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**21,3**	%
20 - 64	**64,3**	%
65 - 79	**8,9**	%
80 u. mehr	**5,4**	%
Ausländeranteil	**6,5**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**51,2**	%
Spanien	**2,3**	%
Portugal	**11,6**	%
Übriges Europa	**32,6**	%
Aussereuropäisch	**2,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**2,0**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**–22**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**31**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**107**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**260**	
davon Einpersonenhaushalte	**28,1**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**571**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**6,21**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**6,23**	km²
Siedlungsfläche	**6,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**66,1**	%
Bestockte Fläche	**27,1**	%
Unproduktive Fläche	**0,5**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**22**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**265**	
pro Einwohner/in	**0,42**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**181**	
Sektor 1	**28,0**	%
Sektor 2	**36,5**	%
Sektor 3	**35,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**3**	
Arbeitsstätten 2013	**69**	
Sektor 1	**47,8**	%
Sektor 2	**14,5**	%
Sektor 3	**37,7**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**89,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**10,1**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**303**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**5,0**	%
3–4 Zimmer	**49,5**	%
5+ Zimmer	**45,5**	%
Einfamilienhäuser	**28,7**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**1,65**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**185**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**22,7**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**53**	
davon Einfamilienhäuser	**24**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**7 281**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**0,6**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**43 657**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**7**
Primarstufe	**35**
Sekundarstufe I	**23**

Politik und Gesellschaft

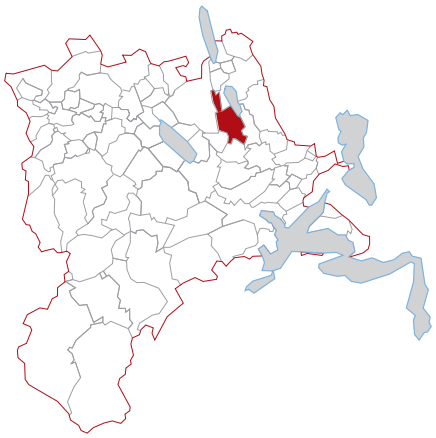
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**44,4** %	SVP	**20,2** %
FDP, JF	**25,9** %	SP, Juso, SPSE	**6,7** %
Grüne, JG	**2,3** %	GLP, JGLP	**0,5** %
Übrige	**—** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,3000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,3000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1800**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**944**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**65**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 036**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**65**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**429,2**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**284,4**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**269,5**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,5**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 091**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**448**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**43**	Fr./Einw.
Bildung	**1 545**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**40**	Fr./Einw.
Gesundheit	**305**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**636**	Fr./Einw.
Verkehr	**156**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–9**	Fr./Einw.

Römerswil



Feuerwehr mit vielseitigen und anspruchsvollen Aufgaben

Die Gemeinde Römerswil
Gebietsstand seit 1. Januar 2005

www.roemerswil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Idee Seetal

Angrenzende Gemeinden
Hochdorf, Rain, Hildisrieden
Beromünster, Ermensee, Hitzkirch
Hohenrain

Verkehrsanbindung
SBB-Station in Hochdorf
Bus Hochdorf–Römerswil–Beromünster
Autobahnanschlüsse:
A14 Buchrain 18 km, A2 Sempach 7 km und Sursee 13 km, A1 Lenzburg 27 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Basisstufe, Primarschule
Sekundarstufe I in Hochdorf
Gymnasium in Baldegg
Berufsschulen in Luzern, Sursee, Emmen

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Luzern und Sursee, Klinik St. Anna Luzern
Alters- und Pflegeheime in Hochdorf
Spitex Hochdorf und Umgebung

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaftlicher Schwerpunkt
Getränke- und Möbelindustrie
Einkaufszentren in Hochdorf, Emmen
Ausflugsrestaurants

Kultur, Sport, Freizeit
Schulbibliothek, Regionalbibliothek in Hochdorf, Musikschule
Träff 81 (Jugendverein)
Mehrzweckhalle mit Aussenanlagen
Langlaufloipe, Ski-Rennen Herlisberg-Retschwil, Wanderwege, weitere Sporteinrichtungen in Hochdorf, Vereine

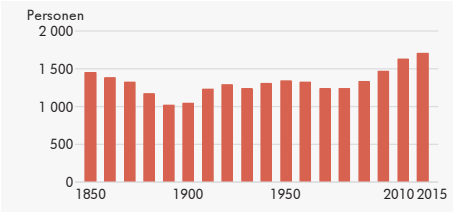
Historisches, Besonderes

Ortsteil Römerswil
860 „Nunwil", 1270 „Remerswil" erstmals urkundlich erwähnt
1352 Bau der zweiten Pfarrkirche
1861–1940 Fridolin Hofer, Dichter
2005 Fusion mit Herlisberg
Schloss Ludigen

Ortsteil Herlisberg
1210 erstmals urkundlich erwähnt
1838 Kapelle Maria Opferung
Burgruine Oberrinach

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015		**1 706**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**25,0**	%
	20 - 64	**61,6**	%
	65 - 79	**10,4**	%
	80 u. mehr	**3,0**	%
Ausländeranteil		**6,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**45,9**	%
Italien		**9,2**	%
Spanien		**1,8**	%
Portugal		**9,2**	%
Kosovo		**9,2**	%
Übriges Europa		**22,9**	%
Aussereuropäisch		**1,8**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**13,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**110**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**99**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015		**98**	Einw./km²
Privathaushalte 2015		**633**	
davon Einpersonenhaushalte		**24,3**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**634**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**17,38**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**16,65**	km²
Siedlungsfläche	**7,9**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**76,0**	%
Bestockte Fläche	**15,6**	%
Unproduktive Fläche	**0,5**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**48**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**563**	
pro Einwohner/in	**0,34**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**408**	
Sektor 1	**35,1**	%
Sektor 2	**44,6**	%
Sektor 3	**20,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**9**	
Arbeitsstätten 2013	**147**	
Sektor 1	**57,8**	%
Sektor 2	**15,0**	%
Sektor 3	**27,2**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**95,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**3,4**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,7**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015		**694**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**7,1**	%
	3–4 Zimmer	**42,8**	%
	5+ Zimmer	**50,1**	%
Einfamilienhäuser		**33,0**	%
Leerwohnungsziffer 2016		**1,44**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015		**417**	
Beheizung mit Wärmepumpe		**16,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014		**114**	
davon Einfamilienhäuser		**43**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014		**8 239**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,0**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**49 750**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**37**
Primarstufe	**119**
Sekundarstufe I	**65**

Politik und Gesellschaft

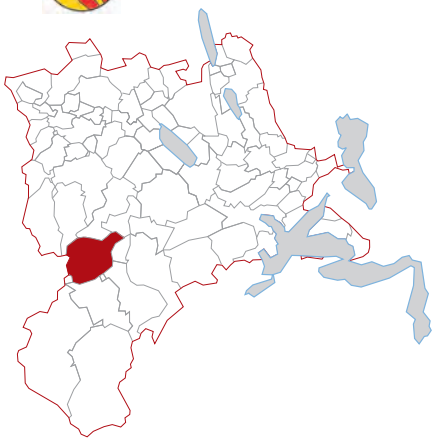
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**35,5** %	SVP	**38,8** %
FDP, JF	**10,7** %	SP, Juso, SPSE	**5,6** %
Grüne, JG	**5,9** %	GLP, JGLP	**2,8** %
Übrige	**0,6** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,1500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9700** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**995** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**68** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 198** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**70** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	**959,3** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**663,7** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**89,7** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,1** %
Nettoschuld pro Einw.	**1 234** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**473** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**74** Fr./Einw.
Bildung	**1 643** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**22** Fr./Einw.
Gesundheit	**251** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**677** Fr./Einw.
Verkehr	**142** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**277** Fr./Einw.

Romoos



Gemeinde ist Teil der UNESCO Biosphäre Entlebuch

Unterhaltsarbeiten (mulchen) an einer Güterstrasse in Romoos

Die Gemeinde Romoos

www.romoos.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Hergiswil bei Willisau, Menznau
Wolhusen, Doppleschwand, Hasle
Schüpfheim, Escholzmatt-Marbach
Entlebuch (Exklave), Trub BE

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof in Wolhusen (Luzern–Bern)
Postauto: Wolhusen–Romoos und Hasle–Bramboden
Autobahnanschlüsse A2: Emmen 30 km, Dagmersellen 30 km

Bildungsangebot
Basisstufe, Primarschule
Musikschule, Sekundarstufe I in Wolhusen, Hasle und Entlebuch
Gymnasium in Schüpfheim

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Wolhusen
Regionale Alters- und Pflegeheime in Entlebuch, Schüpfheim
Spitex Region Entlebuch

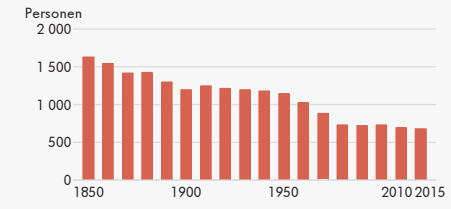
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Diverses Gewerbe, Landwirtschaft
Köhlerei, Dorfbäckerei
Einkaufszentren Wolhusen, Entlebuch
Tourismus (Goldwaschen), Seminare
Landschaftsspielpark „Zyberliland"

Kultur, Sport, Freizeit
Schul- und Volksbibliothek
Diverse Vereine
Freiluftschwimmbad in Schüpfheim und Wolhusen

Historisches, Besonderes
1184 weihte Bischof von Konstanz eine neue Magdalenenkirche ein (erstmalige urkundliche Erwähnung)
1580 lässt Schweizerkönig Ludwig von Pfyffer im Goldbach nach Gold suchen
1708 Brand Pfarrhaus (Verlust des Pfarrarchivs), 1709 Neubau Pfarrkirche
1741–1781 Glaserei im Bramboden (Glashütten)
Teil des Napfgebiets liegt in BLN-Gebiet (Bundesinventar von Landschaften nationaler Bedeutung)
1990 Binding-Preis für vorzügliche Waldpflege

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**676**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**22,5**	%
20 - 64	**60,2**	%
65 - 79	**11,8**	%
80 u. mehr	**5,5**	%
Ausländeranteil	**2,8**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**57,9**	%
Italien	**10,5**	%
Übriges Europa	**5,3**	%
Aussereuropäisch	**26,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**–8,0**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**2**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**–63**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**18**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**253**	
davon Einpersonenhaushalte	**28,9**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**952**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**37,39**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**37,30**	km²
Siedlungsfläche	**2,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**35,8**	%
Bestockte Fläche	**60,9**	%
Unproduktive Fläche	**1,2**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**8**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**318**	
pro Einwohner/in	**0,47**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**189**	
Sektor 1	**66,7**	%
Sektor 2	**15,3**	%
Sektor 3	**18,0**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**1**	
Arbeitsstätten 2013	**112**	
Sektor 1	**72,3**	%
Sektor 2	**11,6**	%
Sektor 3	**16,1**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**100,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**...**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**337**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**8,3**	%
3–4 Zimmer	**51,6**	%
5+ Zimmer	**40,1**	%
Einfamilienhäuser	**16,9**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,59**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**230**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**2,2**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**26**	
davon Einfamilienhäuser	**1**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**4 832**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**0,9**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**34 542**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**13**
Primarstufe	**39**
Sekundarstufe I	**20**

Politik und Gesellschaft

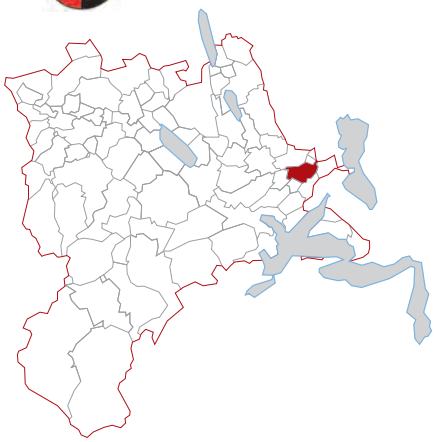
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**56,7** %	SVP	**23,9** %
FDP, JF	**16,2** %	SP, Juso, SPSE	**1,4** %
Grüne, JG	**1,9** %	GLP, JGLP	**—** %
Übrige	**—** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,0000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9000**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**543**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**37**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 306**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**41**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**965,0**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 184,0**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**49,4**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–1,6**	%
Nettoschuld pro Einw.	**–1 510**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**571**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**162**	Fr./Einw.
Bildung	**2 146**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**59**	Fr./Einw.
Gesundheit	**365**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**781**	Fr./Einw.
Verkehr	**186**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**127**	Fr./Einw.

Root



Spielgruppen- und Kindergartengebäude in Root

Die Gemeinde Root

www.gemeinde-root.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Meierskappel, Udligenswil, Dierikon
Buchrain, Inwil, Gisikon, Honau
Risch ZG

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen Gisikon-Root und Root D4
VBL-Linie, Autobuslinie
Autobahnanschlüsse A14:
Gisikon-Root 2 km, Buchrain 2km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindergarten
Primarschule, Sekundarstufe I
Musikschule, Gymnasium
Berufsschulen in Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und
Klinik St. Anna in Luzern
Altersheim, Spitex Rontal plus

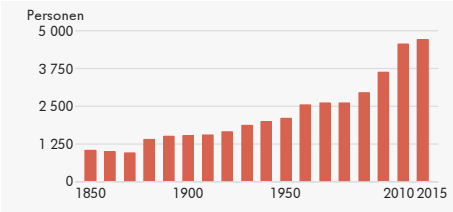
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Industriezonen Perlen, Oberfeld und Längenbold
Papierfabrik
Einkaufszentren Ebikon, Emmen, Luzern
Ausflugsziel Michaelskreuz (kleine Rigi)
D4 Business Village Luzern

Kultur, Sport, Freizeit
Theatergesellschaft, Kulturkommission
Kleine Bühne Rontal, Museum Root
Musikschule, Mehrzweckanlage
Naherholungsgebiet Reuss, Hasliwald und Michaelskreuz
Vereine

Historisches, Besonderes
600 erstmals urkundlich erwähnt
Sandsteinbruch am Rooterberg
Steinhauer-, Schuhmacher- und Schmiedehandwerk
Zwei Korporationen (Personal- und Genossenkorporation)
Seit 1990 zur Agglomeration Luzern gehörend

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**4 718**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,6**	%
20 - 64	**64,0**	%
65 - 79	**9,1**	%
80 u. mehr	**3,3**	%
Ausländeranteil	**24,6**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**13,2**	%
Italien	**8,9**	%
Spanien	**3,4**	%
Portugal	**10,6**	%
Kosovo	**12,0**	%
Serbien	**6,7**	%
Türkei	**4,4**	%
Übriges Europa	**29,7**	%
Aussereuropäisch	**11,2**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**23,3**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**269**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**635**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**545**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**1 869**	
davon Einpersonenhaushalte	**27,1**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**449**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**8,65**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**8,64**	km²
Siedlungsfläche	**20,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**48,5**	%
Bestockte Fläche	**26,7**	%
Unproduktive Fläche	**4,6**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**170**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**4 006**	
pro Einwohner/in	**0,86**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**3 402**	
Sektor 1	**0,9**	%
Sektor 2	**46,9**	%
Sektor 3	**52,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**65**	
Arbeitsstätten 2013	**389**	
Sektor 1	**5,4**	%
Sektor 2	**20,8**	%
Sektor 3	**73,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**85,1**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**11,6**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**3,3**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**2 132**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**13,0**	%
3–4 Zimmer	**60,5**	%
5+ Zimmer	**26,5**	%
Einfamilienhäuser	**16,5**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**1,36**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**715**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**24,2**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**372**	
davon Einfamilienhäuser	**36**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**9 111**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**3,0**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**51 918**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**85**
Primarstufe	**302**
Sekundarstufe I	**181**

Politik und Gesellschaft

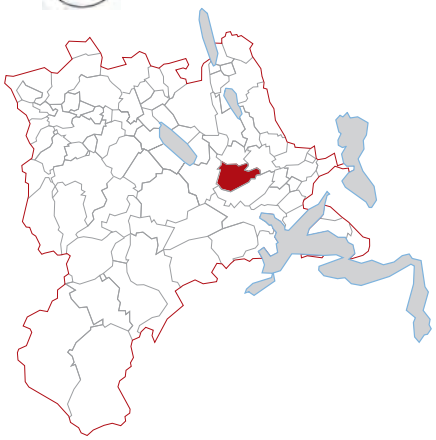
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**35,6** %	SVP	**25,3** %
FDP, JF	**19,2** %	SP, Juso, SPSE	**8,0** %
Grüne, JG	**4,6** %	GLP, JGLP	**4,5** %
Übrige	**2,8** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**1,9500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7900** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8000** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**1 416** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**97** Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 012** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**96** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	**484,9** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**88,2** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,5** %
Nettoschuld pro Einw.	**–129** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**387** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**109** Fr./Einw.
Bildung	**1 292** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**86** Fr./Einw.
Gesundheit	**271** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**976** Fr./Einw.
Verkehr	**179** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**146** Fr./Einw.

Rothenburg



Abfallsammelstelle in Rothenburg

Die Gemeinde Rothenburg

www.rothenburg.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Emmen, Neuenkirch, Rain, Eschenbach

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen Rothenburg und Rothenburg-Dorf, Buslinien 46, 50, 51 und 52 der Auto AG
Autobahnanschlüsse A2: Rothenburg und Emmen-Nord

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindergarten
Primarschule, Sekundarstufe I
Gymnasium in Beromünster, Reussbühl Luzern oder Baldegg
Berufsschulen in Emmen oder Luzern
Hochschule/Uni Luzern, Musikschule

Gesundheitsversorgung
Ärzte, Luzerner Kantonsspital
Klinik St. Anna in Luzern
Alters- und Pflegeheim Fläckematte Spitex Rothenburg

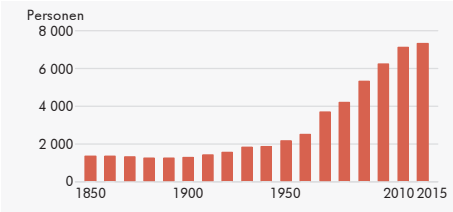
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Gewerbezone Buzibach
Industriezone Hasenmoos-Wahligen
Überwiegender Dienstleistungsanteil

Kultur, Sport, Freizeit
Gemeindebibliothek, Ludothek
Jugendtreff
Kunst- und Kulturkommission, Vereine
Mehrzweckhalle (Chärnshalle) mit Aussensportanlagen
Zoo Röösli

Historisches, Besonderes
1135 erstmals urkundlich erwähnt
Bis 1385 städtischer Rechtscharakter
Historischer Flecken
Brückenkopf Rothenburg mit alter Brücke über dem Rotbach am mittelalterlichen Verkehrsweg nach Italien, im 14. Jh. Zollstätte
1385 Stürmung der Burg
1173 Marienkirche Bertiswil
1891–1970 Xaver Bucheli, Dorfpoet

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**7 337**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**22,9**	%
20 - 64	**60,4**	%
65 - 79	**13,0**	%
80 u. mehr	**3,7**	%
Ausländeranteil	**9,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**19,6**	%
Italien	**15,0**	%
Spanien	**4,6**	%
Portugal	**9,7**	%
Kosovo	**8,8**	%
Serbien	**7,1**	%
Türkei	**1,9**	%
Übriges Europa	**18,6**	%
Aussereuropäisch	**14,7**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**6,8**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**300**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**141**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**474**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**2 869**	
davon Einpersonenhaushalte	**23,5**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**527**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**15,50**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**15,52**	km²
Siedlungsfläche	**17,8**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**65,7**	%
Bestockte Fläche	**16,0**	%
Unproduktive Fläche	**0,5**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**214**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**4 608**	
pro Einwohner/in	**0,64**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**3 722**	
Sektor 1	**3,5**	%
Sektor 2	**20,9**	%
Sektor 3	**75,6**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**56**	
Arbeitsstätten 2013	**513**	
Sektor 1	**13,3**	%
Sektor 2	**17,0**	%
Sektor 3	**69,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**86,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**10,7**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,5**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**3 077**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**7,8**	%
3–4 Zimmer	**57,1**	%
5+ Zimmer	**35,1**	%
Einfamilienhäuser	**23,9**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,19**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**1 279**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**14,2**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**262**	
davon Einfamilienhäuser	**83**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**10 278**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,2**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**55 633**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**98**
Primarstufe	**524**
Sekundarstufe I	**264**

Politik und Gesellschaft

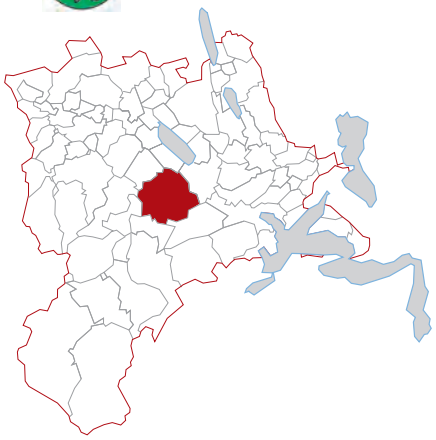
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**29,2** %	SVP	**26,2** %
FDP, JF	**17,9** %	SP, Juso, SPSE	**17,7** %
Grüne, JG	**4,7** %	GLP, JGLP	**3,0** %
Übrige	**1,3** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**1,9000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7500**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 411**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**97**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 072**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**98**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**287,6**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**110,6**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,1**	%
Nettoschuld pro Einw.	**–142**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**323**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**67**	Fr./Einw.
Bildung	**1 291**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**75**	Fr./Einw.
Gesundheit	**135**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**717**	Fr./Einw.
Verkehr	**231**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**63**	Fr./Einw.

Ruswil



Alterswohnzentrum Ruswil

Die Gemeinde Ruswil

www.ruswil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Malters, Werthenstein, Wolhusen
Menznau, Buttisholz, Nottwil
Neuenkirch

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen Wolhusen, Werthenstein
Buslinien Ruswil–Luzern,
Ruswil–Willisau, Ruswil–Sursee
Autobahnanschlüsse A2:
Sursee 17 km, Emmen 14 km,
Rothenburg 11 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Reussbühl, Sursee
und Willisau
Berufsschulen Sursee, Luzern, Emmen

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und
Wolhusen
Alters- und Pflegeheim, Spitex Ruswil

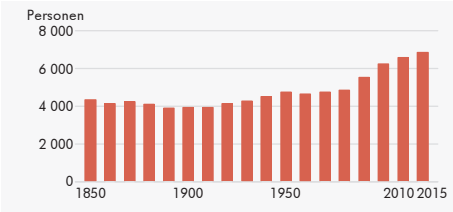
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Detailhandel, Dienstleistungs- und
Gewerbebetriebe
Rossmärt, Viehschauen
Attraktives Wandergebiet, Ferien auf
dem Bauernhof, Golf Underrot

Kultur, Sport, Freizeit
Kulturraum am Märtplatz
Schul- und Gemeindebibliothek
Moderne Sportanlagen, Freibadi
Ca. 100 Kultur- und Sportvereine

Historisches, Besonderes
1233 erstmals urkundlich erwähnt
Ehem. Marktflecken und Amtshauptort
1640 schlossähnlicher Pfarrhof
1793 spätbarocke Pfarrkirche
Reichhaltige Sakrallandschaft
(Kapellen, Wegkreuze etc.)
Zahlreiche Baudenkmäler
der bäuerlichen Architektur aus
4 Jahrhunderten

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**6 842**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,3**	%
20 - 64	**62,0**	%
65 - 79	**10,4**	%
80 u. mehr	**4,3**	%
Ausländeranteil	**8,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**20,3**	%
Italien	**8,9**	%
Spanien	**1,2**	%
Portugal	**9,8**	%
Kosovo	**8,6**	%
Serbien	**2,4**	%
Türkei	**0,7**	%
Übriges Europa	**19,8**	%
Aussereuropäisch	**28,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**7,8**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**315**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**218**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**151**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**2 618**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,9**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**710**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**45,25**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**45,31**	km²
Siedlungsfläche	**7,0**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**71,8**	%
Bestockte Fläche	**20,7**	%
Unproduktive Fläche	**0,5**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**148**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**2 943**	
pro Einwohner/in	**0,44**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**2 261**	
Sektor 1	**18,7**	%
Sektor 2	**37,3**	%
Sektor 3	**44,1**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**31**	
Arbeitsstätten 2013	**552**	
Sektor 1	**37,9**	%
Sektor 2	**15,4**	%
Sektor 3	**46,7**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**93,1**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,6**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**2 876**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,6**	%
3–4 Zimmer	**45,2**	%
5+ Zimmer	**44,1**	%
Einfamilienhäuser	**18,3**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,35**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**1 339**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**16,9**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**420**	
davon Einfamilienhäuser	**61**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**5 729**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,2**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**47 672**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**122**
Primarstufe	**452**
Sekundarstufe I	**227**

Politik und Gesellschaft

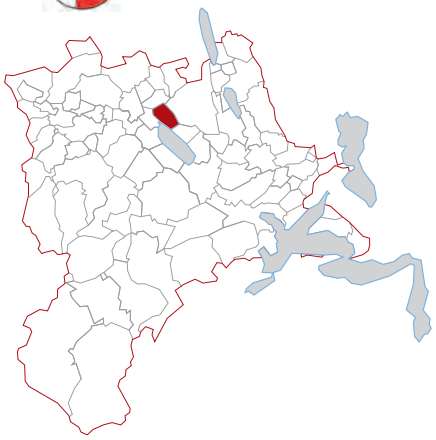
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**36,9** %	SVP	**29,9** %
FDP, JF	**17,4** %	SP, Juso, SPSE	**8,3** %
Grüne, JG	**3,3** %	GLP, JGLP	**3,2** %
Übrige	**0,9** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,2000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,1400**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1000**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 041**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**72**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 148**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**68**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**3 831,1**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 210,4**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**209,6**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,3**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 112**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**314**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**109**	Fr./Einw.
Bildung	**1 382**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**63**	Fr./Einw.
Gesundheit	**263**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**759**	Fr./Einw.
Verkehr	**144**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–2**	Fr./Einw.

Schenkon



Früher Schulhaus, heute Verwaltungsgebäude – das Gemeindehaus von Schenkon

Die Gemeinde Schenkon

www.schenkon.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Beromünster, Eich, Sursee, Geuensee

Verkehrsanbindung
SBB-Station in Sursee
Postauto Sursee–Schenkon–Beromünster (1/2-Std.-Takt)
Postauto Sursee–Schenkon–Sempach
Autobahnanschluss A2 Sursee 2 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindertagesstätte
Familienergänzende Tagesstrukturen
Kindergarten, Primarschule
Oberstufe und Gymnasium in Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Alterszentrum St. Martin Sursee
Haus für Pflege und Betreuung Seeblick Sursee
Spitex Sursee und Umgebung
Alterswohnungen „Wohnen im Alter" in Schenkon

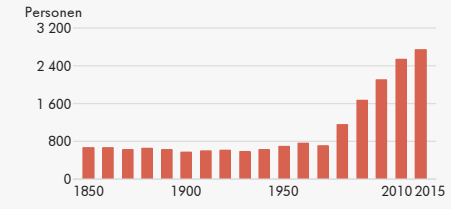
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Coop Einkaufszentrum
Coop Bau und Hobby Markt
Lehner Versandhaus
Einkaufsmeile Zellfeld Zentrum

Kultur, Sport, Freizeit
Kulturzentrum-Gemeindesaal
Periodische Ausstellungen
Konzerte, Cabarets
Kultur-, Musik- und Sportvereine
Kindergartenspielplatz
Tenniscenter (Innen- und Aussenplätze)
Seepark mit Bootssteganlage, Seebadi

Historisches, Besonderes
1173 erstmals urkundlich erwähnt
Burgruine, Waldweiher

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**2 747**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**20,8**	%
20 - 64	**65,7**	%
65 - 79	**11,7**	%
80 u. mehr	**1,8**	%
Ausländeranteil	**4,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**43,1**	%
Italien	**5,4**	%
Spanien	**4,6**	%
Portugal	**9,2**	%
Kosovo	**6,2**	%
Übriges Europa	**20,0**	%
Aussereuropäisch	**11,5**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**11,2**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**203**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**91**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**356**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**1 098**	
davon Einpersonenhaushalte	**24,2**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**562**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**7,71**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**6,77**	km²
Siedlungsfläche	**17,6**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**64,8**	%
Bestockte Fläche	**16,7**	%
Unproduktive Fläche	**0,9**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**64**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**896**	
pro Einwohner/in	**0,33**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**672**	
Sektor 1	**7,4**	%
Sektor 2	**33,9**	%
Sektor 3	**58,7**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**17**	
Arbeitsstätten 2013	**197**	
Sektor 1	**16,8**	%
Sektor 2	**15,2**	%
Sektor 3	**68,0**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**93,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,1**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,0**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**1 209**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,2**	%
3–4 Zimmer	**47,2**	%
5+ Zimmer	**42,6**	%
Einfamilienhäuser	**26,9**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**—**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**551**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**25,6**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**235**	
davon Einfamilienhäuser	**25**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**7 705**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**0,1**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**59 336**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**42**
Primarstufe	**158**
Sekundarstufe I	**86**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**31,8** %	SVP	**32,1** %
FDP, JF	**20,4** %	SP, Juso, SPSE	**6,3** %
Grüne, JG	**4,4** %	GLP, JGLP	**4,1** %
Übrige	**1,0** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**1,2500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,1000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,1000**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**2 443**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**168**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**5 030**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**160**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**—**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**858,7**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**177,3**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,9**	%
Nettoschuld pro Einw.	**–1 469**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**547**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**24**	Fr./Einw.
Bildung	**1 274**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**100**	Fr./Einw.
Gesundheit	**83**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**637**	Fr./Einw.
Verkehr	**241**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**67**	Fr./Einw.

Schlierbach

Eingangsbereich der Gemeindekanzlei von Schlierbach

Die Gemeinde Schlierbach

www.schlierbach.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Rickenbach, Geuensee, Büron
Triengen, Schmiedrued AG

Verkehrsanbindung
Postauto Schlierbach–Sursee via Büron
SBB-Station in Sursee
Autobahnanschluss A2 Sursee 7 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Basisstufe
Primarschule
Sekundarstufe I in Triengen
Gymnasium, Berufsschulen in Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Betagtenzentrum Lindenrain, Triengen
Seeblick, Haus für Pflege und Betreuung, Sursee
Spitex-Verein Büron-Schlierbach

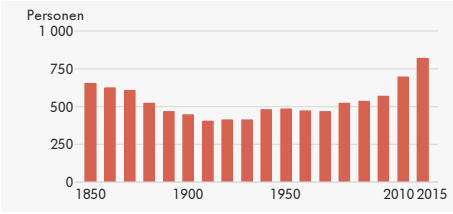
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft und Gewerbebetriebe
Einkaufsmöglichkeiten im Dorf
Nächste Einkaufszentren in Schenkon und Sursee
Ausgebautes Wanderroutennetz
Naherholungsgebiet

Kultur, Sport, Freizeit
Theatergruppe, Musikgesellschaft
Guggenmusik, Roggenzunft
Sportgruppe, Jagdgesellschaft
Jodlerchörli, Feldschützenverein
Chlausgesellschaft Schlierbach
Verein Historisches Schlierbach
IG Schlierbach, Frauen Plus
Mehrzweckanlage

Historisches, Besonderes
1148 erstmals urkundlich erwähnt
Früher Besitz des Klosters Engelberg
Weitere historische Informationen aus der Gemeindechronik: „150 Jahre Gemeinde Schlierbach"
Schlierbach ist eine sonnige, ländliche Wohngemeinde auf dem nebelfreien Hochplateau im Surental

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015		**819**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**28,4**	%
	20 - 64	**57,5**	%
	65 - 79	**11,0**	%
	80 u. mehr	**3,1**	%
Ausländeranteil		**8,5**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**47,1**	%
Italien		**5,7**	%
Spanien		**1,4**	%
Portugal		**1,4**	%
Kosovo		**15,7**	%
Übriges Europa		**27,1**	%
Aussereuropäisch		**1,4**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**37,0**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**57**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**163**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015		**114**	Einw./km²
Privathaushalte 2015		**294**	
davon Einpersonenhaushalte		**23,8**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**743**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**7,17**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**7,23**	km²
Siedlungsfläche	**6,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**62,0**	%
Bestockte Fläche	**31,4**	%
Unproduktive Fläche	**0,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**18**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**164**	
pro Einwohner/in	**0,21**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**116**	
Sektor 1	**32,4**	%
Sektor 2	**17,7**	%
Sektor 3	**49,9**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**6**	
Arbeitsstätten 2013	**57**	
Sektor 1	**40,4**	%
Sektor 2	**17,5**	%
Sektor 3	**42,1**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**98,2**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**1,8**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015		**318**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**6,0**	%
	3–4 Zimmer	**36,5**	%
	5+ Zimmer	**57,5**	%
Einfamilienhäuser		**40,9**	%
Leerwohnungsziffer 2016		**—**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015		**212**	
Beheizung mit Wärmepumpe		**38,2**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014		**92**	
davon Einfamilienhäuser		**43**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014		**7 162**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**...**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**54 389**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**22**
Primarstufe	**69**
Sekundarstufe I	**32**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**25,7** %	SVP	**24,8** %
FDP, JF	**40,1** %	SP, Juso, SPSE	**2,4** %
Grüne, JG	**3,4** %	GLP, JGLP	**2,5** %
Übrige	**1,0** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**1,7500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7250**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,6000**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 008**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**69**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 129**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**68**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**448,9**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**365,6**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**16,8**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,6**	%
Nettoschuld pro Einw.	**5 568**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**401**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**77**	Fr./Einw.
Bildung	**1 529**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**11**	Fr./Einw.
Gesundheit	**156**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**635**	Fr./Einw.
Verkehr	**112**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**43**	Fr./Einw.

Schongau

Neubau Pumpwassergebäude der Wasserversorgung Schongau

Die Gemeinde Schongau

www.schongau.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Idee Seetal

Angrenzende Gemeinden
Hitzkirch, Aesch, Fahrwangen AG
Bettwil AG, Buttwil AG

Verkehrsanbindung
SBB-Station Hitzkirch
Buslinie Schongau–Hitzkirch
Autobahnanschlüsse:
A1 Lenzburg 19 km
A2 Sempach 24 km
A4 Affoltern am Albis 17 km
A14 Buchrain 25 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Basisstufe
Primarschule
Sekundarstufe I in Hitzkirch
Gymnasium in Baldegg
Berufsschulen Emmen und Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Luzern
Spital Muri
Alters- und Pflegeheim und Alterswohnungen in Hitzkirch
Spitex Hitzkirchertal

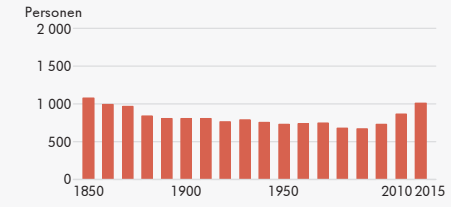
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft, Obstbau
Holzbau und Baugewerbe
Volg-Laden mit Postagentur Schongau
Einkaufszentren in Hitzkirch, Hochdorf, Fahrwangen und Muri
Wallfahrts- und Hochzeitskirche
Ortsmarketing Schongau

Kultur, Sport, Freizeit
Alte Steinmühle von 1036, in Betrieb
Wanderwege auf dem Lindenberg mit Fernsicht, Radroute Herzschlaufe Seetal, Erlebnispark Schongi-Land
Kneippanlage, Naturschutzgebiet Gitzitobel, Vereine

Historisches, Besonderes
831 erstmals urkundlich erwähnt
Um 1000 Kirche „Zur Heiligen Maria auf dem Lindenberg"
Wiederaufgebaute Orgel in Scheune
Vier Dorfteile: Ober- und Niederschongau, Mettmenschongau und Rüdikon

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**1 012**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**26,2**	%
20 - 64	**61,0**	%
65 - 79	**9,9**	%
80 u. mehr	**3,0**	%
Ausländeranteil	**5,9**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**71,7**	%
Italien	**3,3**	%
Serbien	**5,0**	%
Übriges Europa	**15,0**	%
Aussereuropäisch	**5,0**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**25,7**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**48**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**162**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**81**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**369**	
davon Einpersonenhaushalte	**22,2**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**707**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**12,43**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**12,46**	km²
Siedlungsfläche	**5,9**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**68,2**	%
Bestockte Fläche	**25,4**	%
Unproduktive Fläche	**0,5**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**35**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**380**	
pro Einwohner/in	**0,39**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**270**	
Sektor 1	**31,4**	%
Sektor 2	**44,2**	%
Sektor 3	**24,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**4**	
Arbeitsstätten 2013	**126**	
Sektor 1	**45,2**	%
Sektor 2	**16,7**	%
Sektor 3	**38,1**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**97,6**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**2,4**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**416**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**8,7**	%
3–4 Zimmer	**34,4**	%
5+ Zimmer	**57,0**	%
Einfamilienhäuser	**35,8**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,72**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**280**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**34,3**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**101**	
davon Einfamilienhäuser	**60**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**9 098**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**0,8**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**51 158**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**16**
Primarstufe	**82**
Sekundarstufe I	**42**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**35,1** %	SVP	**37,3** %
FDP, JF	**13,7** %	SP, Juso, SPSE	**2,5** %
Grüne, JG	**7,9** %	GLP, JGLP	**3,1** %
Übrige	**0,4** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,0000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0200**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8200**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 202**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**83**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 720**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**86**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**0,2**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**320,5**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**76,7**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,3**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 440**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**441**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**49**	Fr./Einw.
Bildung	**1 605**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**41**	Fr./Einw.
Gesundheit	**187**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**723**	Fr./Einw.
Verkehr	**150**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**6**	Fr./Einw.

Schötz

Neue Sporthalle Morgenweg in Schötz

Die Gemeinde Schötz

Gebietsstand seit 1. Januar 2013

www.schoetz.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Wauwil, Ettiswil, Alberswil, Gettnau
Ebersecken, Nebikon, Egolzwil, Zell
Grossdietwil

Verkehrsanbindung
SBB-Station Nebikon
Postautolinien Schötz–Nebikon und Schötz–Willisau
Autobahnanschluss A2: Dagmersellen 6 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Tagesschule, Sekundarstufe I
Gymnasium Willisau und Sursee
Berufsschulen Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Altersheim in Schötz
Spitex Schötz-Ebersecken-Ohmstal

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Starker Industrie- und Gewerbeanteil mit Baugewerbe, Maschinenindustrie
Zahlreiche Detaillisten
Einkaufszentren in Sursee und Willisau

Kultur, Sport, Freizeit
Museum Ronmühle
Archäologisches Museum Schötz
Schulbibliothek
Fussballanlage, Tennisplatz, Veloclub
Musikgesellschaft, Turnverein
„Weg am Wasser", geführtes Wandern
Naherholungsgebiet Wauwilermoos

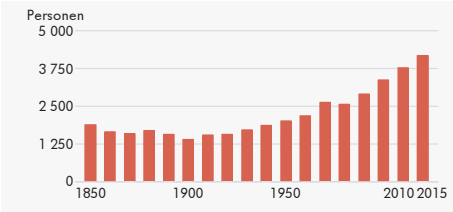
Historisches, Besonderes

Ortsteil Schötz
1184 erstmals urkundlich erwähnt
Originalfunde aus dem Paläolithikum
1661/62 neu aufgebaute Mauritiuskapelle im Oberdorf
1875 neuromanische Kirche

Ortsteil Ohmstal
1150 erstmals urkundlich erwähnt in der Acta Murensia
Kapelle Niederwil
2013 Fusion mit Schötz

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**4 185**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**25,2**	%
20 - 64	**62,5**	%
65 - 79	**8,7**	%
80 u. mehr	**3,6**	%
Ausländeranteil	**17,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**15,3**	%
Italien	**3,3**	%
Spanien	**1,0**	%
Portugal	**24,2**	%
Kosovo	**24,1**	%
Serbien	**4,8**	%
Türkei	**1,8**	%
Übriges Europa	**18,0**	%
Aussereuropäisch	**7,6**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**17,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**209**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**422**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**274**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**1 648**	
davon Einpersonenhaushalte	**27,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**523**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**15,27**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**15,39**	km²
Siedlungsfläche	**10,8**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**67,6**	%
Bestockte Fläche	**19,9**	%
Unproduktive Fläche	**1,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**106**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**1 630**	
pro Einwohner/in	**0,41**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**1 257**	
Sektor 1	**9,5**	%
Sektor 2	**41,7**	%
Sektor 3	**48,8**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**45**	
Arbeitsstätten 2013	**288**	
Sektor 1	**23,6**	%
Sektor 2	**22,2**	%
Sektor 3	**54,2**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**93,8**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,2**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,0**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**1 771**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**12,0**	%
3–4 Zimmer	**46,0**	%
5+ Zimmer	**42,1**	%
Einfamilienhäuser	**25,1**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,68**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**845**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**23,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**311**	
davon Einfamilienhäuser	**103**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**8 115**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,1**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**46 009**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**97**
Primarstufe	**286**
Sekundarstufe I	**145**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**44,4** %	SVP	**28,7** %
FDP, JF	**19,3** %	SP, Juso, SPSE	**4,3** %
Grüne, JG	**1,9** %	GLP, JGLP	**1,4** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,3000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2515**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1300**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**953**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**66**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 024**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**64**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**2 728,9**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**969,1**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**89,9**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,6**	%
Nettoschuld pro Einw.	**3 351**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**349**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**56**	Fr./Einw.
Bildung	**1 406**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**77**	Fr./Einw.
Gesundheit	**181**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**788**	Fr./Einw.
Verkehr	**139**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**70**	Fr./Einw.

Schüpfheim

Gemeinde der UNESCO Biosphäre Entlebuch

Separatsammelstelle beim Gemeindemagazin Schächli

Die Gemeinde Schüpfheim

www.schuepfheim.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Romoos, Entlebuch, Hasle, Flühli
Escholzmatt-Marbach

Verkehrsanbindung
BLS-Station Luzern–Bern
Postauto Schüpfheim–Sörenberg–Giswil
Autobahnanschlüsse A2:
Emmen 36 km, Dagmersellen 37 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
SEK Plus
Kurzzeitgymnasium, Gymnasium Plus
Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung BBZN
Heilpädagogisches Zentrum
Schuldienst Region Entlebuch
Pädagogisches Medienzentrum
Musikschule

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Wolhusen
Regionales Wohn- und Pflegezentrum Alterswohnungen Lindehof
Spitex Region Entlebuch
Wohnheim Gärtnerhüsli SSBL

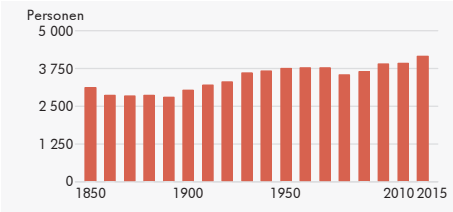
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft, Metall- und Holzindustrie
Einkaufszentren, Haus an der Emme
Zentrum UNESCO Biosphäre Entlebuch
BLS Reisezentrum Schüpfheim

Kultur, Sport, Freizeit
Entlebucherhaus (Kultur und Museum)
Regionalbibliothek, Jugendtreff
Sportzentrum, Reithalle, Skilift
Freiluftschwimmbad, Vitaparcours
Emmenuferweg, Vereine

Historisches, Besonderes
1150 erstmals urkundlich erwähnt
Bauten: Pfarrkirche Johannes und Paul
Ehemaliges Kapuzinerkloster, heute Haus der Gastfreundschaft
1829 Dorfbrand
Brauchtum: Alpabfahrt, Kalter Markt, Entlebucher Amts- und Wyberschiesset

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015		**4 154**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**23,8**	%
	20 - 64	**58,8**	%
	65 - 79	**12,3**	%
	80 u. mehr	**5,2**	%
Ausländeranteil		**8,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**24,9**	%
Italien		**2,1**	%
Spanien		**0,3**	%
Portugal		**2,1**	%
Kosovo		**8,5**	%
Serbien		**7,0**	%
Türkei		**1,5**	%
Übriges Europa		**18,2**	%
Aussereuropäisch		**35,5**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**10,8**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**58**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**337**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015		**108**	Einw./km²
Privathaushalte 2015		**1 567**	
davon Einpersonenhaushalte		**28,3**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**923**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**38,38**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**38,51**	km²
Siedlungsfläche	**5,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**59,3**	%
Bestockte Fläche	**33,2**	%
Unproduktive Fläche	**2,3**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**94**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**2 459**	
pro Einwohner/in	**0,60**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**1 742**	
Sektor 1	**16,3**	%
Sektor 2	**30,1**	%
Sektor 3	**53,6**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**10**	
Arbeitsstätten 2013	**379**	
Sektor 1	**42,0**	%
Sektor 2	**16,9**	%
Sektor 3	**41,2**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**90,2**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**8,7**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,1**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015		**1 912**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**13,9**	%
	3–4 Zimmer	**46,3**	%
	5+ Zimmer	**39,8**	%
Einfamilienhäuser		**24,3**	%
Leerwohnungsziffer 2016		**1,05**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015		**1 041**	
Beheizung mit Wärmepumpe		**14,2**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014		**290**	
davon Einfamilienhäuser		**63**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014		**7 097**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,8**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**40 794**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**78**
Primarstufe	**255**
Sekundarstufe I	**148**

Politik und Gesellschaft

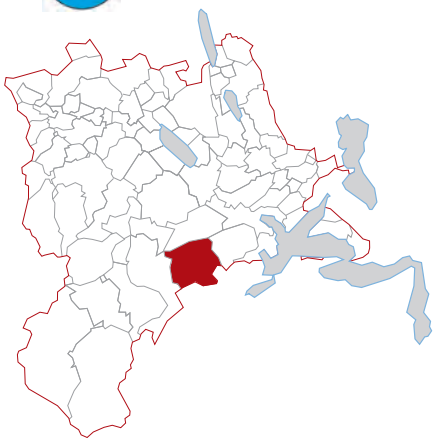
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**44,6** %	SVP	**29,3** %
FDP, JF	**17,8** %	SP, Juso, SPSE	**3,9** %
Grüne, JG	**4,4** %	GLP, JGLP	— %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,1000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,1000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1000**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**835**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**57**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 784**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**57**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**3 799,6**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 664,0**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**123,8**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,3**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 923**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**432**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**76**	Fr./Einw.
Bildung	**1 197**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**132**	Fr./Einw.
Gesundheit	**277**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**689**	Fr./Einw.
Verkehr	**121**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–29**	Fr./Einw.

Schwarzenberg



Turnhalle Schwarzenberg

Die Gemeinde Schwarzenberg

www.schwarzenberg.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Entlebuch, Werthenstein, Malters
Kriens, Hergiswil NW, Alpnach OW

Verkehrsanbindung
SBB-Station in Malters
Postautolinien:
Malters–Schwarzenberg–Eigenthal
Luzern–Hergiswald–Eigenthal
Autobahnanschluss A2 Emmen 14 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Malters
Gymnasium in Reussbühl und Luzern
Berufsschulen in Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Wolhusen und Luzern, Klinik St. Anna in Luzern
Pflegewohngruppe Schwarzenberg
Spitex-Angebot durch Spitex Malters

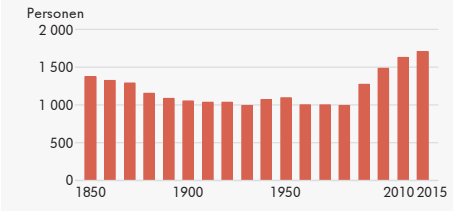
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaftliche Strukturen
Holzgewerbe, Einkaufsmöglichkeit
Tages- und Ferientourismus
Hotels und Restaurants, Seminarhotel

Kultur, Sport, Freizeit
Mehrzweckhalle, Theaterspiel
Ludothek in Malters
Wintersport- und Wandergebiet Schwarzenberg und Eigenthal
Vitaparcours, Biken, Joggen
Langlaufloipe, Vereine

Historisches, Besonderes
1275 erstmals urkundlich erwähnt
1834 Pfarrkirche St. Wendelin
1845 Trennung von Malters
Am Fusse des Pilatus gelegen
Zu Schwarzenberg gehört auch das Eigenthal

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**1 704**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**22,9**	%
20 - 64	**62,0**	%
65 - 79	**11,6**	%
80 u. mehr	**3,5**	%
Ausländeranteil	**6,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**51,3**	%
Italien	**8,7**	%
Spanien	**0,9**	%
Portugal	**0,9**	%
Kosovo	**0,9**	%
Serbien	**1,7**	%
Übriges Europa	**31,3**	%
Aussereuropäisch	**4,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**9,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**77**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**87**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**43**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**679**	
davon Einpersonenhaushalte	**28,1**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**1 025**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**39,30**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**39,21**	km²
Siedlungsfläche	**3,0**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**36,4**	%
Bestockte Fläche	**54,6**	%
Unproduktive Fläche	**5,9**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**48**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**446**	
pro Einwohner/in	**0,27**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**311**	
Sektor 1	**32,9**	%
Sektor 2	**20,8**	%
Sektor 3	**46,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**4**	
Arbeitsstätten 2013	**130**	
Sektor 1	**45,4**	%
Sektor 2	**11,5**	%
Sektor 3	**43,1**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**95,4**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**4,6**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**822**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**11,2**	%
3–4 Zimmer	**47,6**	%
5+ Zimmer	**41,2**	%
Einfamilienhäuser	**44,6**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,36**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**575**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**15,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**99**	
davon Einfamilienhäuser	**58**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**5 230**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**0,8**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**47 255**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**24**
Primarstufe	**120**
Sekundarstufe I	**56**

Politik und Gesellschaft

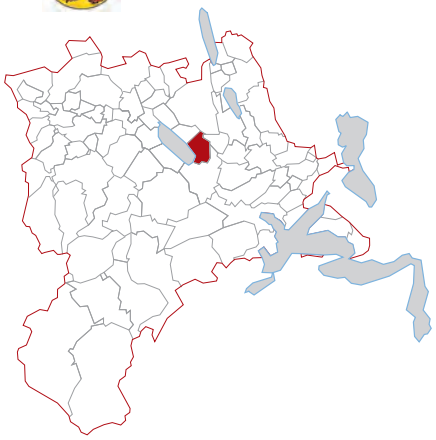
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**30,6** %	SVP	**31,8** %
FDP, JF	**23,7** %	SP, Juso, SPSE	**6,2** %
Grüne, JG	**4,6** %	GLP, JGLP	**1,4** %
Übrige	**1,7** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,2000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,0500**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 025**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**71**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 236**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**71**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**809,0**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**766,0**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**161,4**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,1**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 573**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**513**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**111**	Fr./Einw.
Bildung	**1 443**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**22**	Fr./Einw.
Gesundheit	**244**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**711**	Fr./Einw.
Verkehr	**191**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**94**	Fr./Einw.

Sempach



Wiedereröffnung des Rathauses von Sempach

Die Stadt Sempach

www.sempach.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Hildisrieden, Neuenkirch, Eich
Beromünster

Verkehrsanbindung
SBB-Station Sempach-Neuenkirch
Autobuslinie Sempach–Sursee, Sempach–Hochdorf
Autobahnanschluss A2 Sempach

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Alters- und Pflegeheim
Spitex Sempach und Umgebung

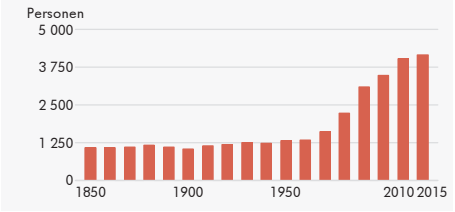
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Vogelwarte Sempach
Einkaufszentren in Sursee
Camping Seeland

Kultur, Sport, Freizeit
Gedenkfeier, Auffahrtsumritt
Fronleichnamsprozession, Bundesfeier
Städtlimärt, Geschichtenweg
Sportanlage, Camping, Seebadi
Minigolf, Vitaparcours, Vereine
Rathausmuseum, Teddybär-Museum

Historisches, Besonderes
Mittelalterliches Städtchen
Als Stadt 1234 erstmals urkundlich erwähnt, altes Marktrecht
Stadttürme, neu restauriertes Rathaus aus dem 15. Jahrhundert
Kirche St. Martin auf Kirchbühl (Kirchenbau romanischen Stils, ursprüngliche Pfarrkirche von Sempach)
Schlachtfeld mit Winkelrieddenkmal und Kapelle
Sust, später öffentliches Waschhaus

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015		**4 159**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**24,7**	%
	20 - 64	**60,1**	%
	65 - 79	**11,8**	%
	80 u. mehr	**3,4**	%
Ausländeranteil		**7,9**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**31,5**	%
Italien		**8,0**	%
Spanien		**5,5**	%
Portugal		**7,3**	%
Kosovo		**15,9**	%
Serbien		**1,2**	%
Übriges Europa		**22,6**	%
Aussereuropäisch		**8,0**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**10,2**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**290**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**51**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015		**356**	Einw./km²
Privathaushalte 2015		**1 599**	
davon Einpersonenhaushalte		**24,3**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**558**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**11,68**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**8,95**	km²
Siedlungsfläche	**20,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**63,9**	%
Bestockte Fläche	**14,1**	%
Unproduktive Fläche	**1,3**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**90**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**1 871**	
pro Einwohner/in	**0,45**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**1 376**	
Sektor 1	**6,3**	%
Sektor 2	**41,9**	%
Sektor 3	**51,8**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**28**	
Arbeitsstätten 2013	**315**	
Sektor 1	**10,5**	%
Sektor 2	**17,1**	%
Sektor 3	**72,4**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,7**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,6**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015		**1 739**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**10,1**	%
	3–4 Zimmer	**44,8**	%
	5+ Zimmer	**45,1**	%
Einfamilienhäuser		**23,2**	%
Leerwohnungsziffer 2016		**0,81**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015		**782**	
Beheizung mit Wärmepumpe		**30,4**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014		**253**	
davon Einfamilienhäuser		**35**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014		**4 554**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**0,5**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**58 970**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**73**
Primarstufe	**344**
Sekundarstufe I	**138**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**44,3** %	SVP	**17,1** %
FDP, JF	**17,5** %	SP, Juso, SPSE	**8,9** %
Grüne, JG	**5,8** %	GLP, JGLP	**5,1** %
Übrige	**1,4** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,1000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,9600** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9500** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**1 574** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**108** Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 150** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**100** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	— 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**1,1** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**229,5** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,6** %
Nettoschuld pro Einw.	**921** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**342** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**47** Fr./Einw.
Bildung	**1 601** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**126** Fr./Einw.
Gesundheit	**–1** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**712** Fr./Einw.
Verkehr	**55** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**7** Fr./Einw.

Sursee

Oberstadt Sursee

Die Stadt Sursee

www.sursee.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Oberkirch, Mauensee, Knutwil
Geuensee, Schenkon

Verkehrsanbindung
SBB-Station, 14 Buslinien
Autobahnanschluss A2 Sursee

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I, Heilpädagogische Schule, schulische Dienste
Tagesstrukturen, Gymnasium
Berufsbildungszentren Gesundheit und Soziales, Natur und Ernährung, Wirtschaft, Informatik und Technik

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Luzerner Psychiatrie in Sursee
Pflegeheime, Kurzzeit- und Tagesheim
Wohngruppen für Menschen mit Demenz und psychischer Beeinträchtigung, Betreutes Wohnen
Spitex Sursee und Umgebung

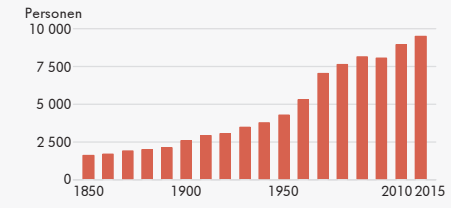
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Wirtschaftliches Zentrum der Region
Schwerpunkt Dienstleistungssektor
Computer-Valley, Campus Sursee (Schulungs- und Tagungszentrum)

Kultur, Sport, Freizeit
Stadttheater, Kleintheater, Ludothek
Museum Sankturbanhof, Stadtarchiv
Regionalbibliothek, Kulturwerk 118
Jugendzentrum „metro"
Fachstelle für Jugend + Freizeit
Stadthalle, Eishalle, Sportstadion
Freiraum – Frauen und Männer
Erwachsenenbildung und Integration

Historisches, Besonderes
Steinzeitliche Siedlungsreste
Zur Römerzeit ein vicus, d.h. Marktsiedlung mit zentralen Funktionen
Mitte 13. Jh. Entwicklung zur Kleinstadt
1256 erstmals als Stadt erwähnt
1299 Stadtrechtsbrief, 17./18. Jh. bedeutendes Kunsthandwerk
Entwicklungsschübe durch Eröffnung Bahnlinie 1856 und Autobahn 1981
Intakte Altstadt mit historischen Bauten, qualitätsvolle moderne Architektur, 2003 Wakkerpreis

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015		**9 490**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**18,4**	%
	20 - 64	**64,1**	%
	65 - 79	**12,3**	%
	80 u. mehr	**5,2**	%
Ausländeranteil		**16,0**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**18,9**	%
Italien		**10,8**	%
Spanien		**2,0**	%
Portugal		**11,7**	%
Kosovo		**18,2**	%
Serbien		**8,5**	%
Türkei		**2,8**	%
Übriges Europa		**16,0**	%
Aussereuropäisch		**11,1**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**15,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**418**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**943**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015		**1 568**	Einw./km²
Privathaushalte 2015		**4 269**	
davon Einpersonenhaushalte		**35,0**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**499**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**6,05**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**5,86**	km²
Siedlungsfläche	**51,9**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**25,4**	%
Bestockte Fläche	**21,5**	%
Unproduktive Fläche	**1,2**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**250**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**13 028**	
pro Einwohner/in	**1,42**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**10 138**	
Sektor 1	**0,2**	%
Sektor 2	**23,4**	%
Sektor 3	**76,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**118**	
Arbeitsstätten 2013	**1 015**	
Sektor 1	**0,9**	%
Sektor 2	**14,3**	%
Sektor 3	**84,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**79,4**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**16,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**4,3**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015		**4 615**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**15,3**	%
	3–4 Zimmer	**61,8**	%
	5+ Zimmer	**23,0**	%
Einfamilienhäuser		**10,7**	%
Leerwohnungsziffer 2016		**1,15**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015		**1 314**	
Beheizung mit Wärmepumpe		**18,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014		**750**	
davon Einfamilienhäuser		**52**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014		**12 535**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,9**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**50 405**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**117**
Primarstufe	**491**
Sekundarstufe I	**272**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**31,0** %	SVP	**18,4** %
FDP, JF	**16,5** %	SP, Juso, SPSE	**16,0** %
Grüne, JG	**8,7** %	GLP, JGLP	**8,1** %
Übrige	**1,3** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**1,8500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7000**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 696**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**117**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 611**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**115**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**826,0**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**590,2**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**99,8**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,1**	%
Nettoschuld pro Einw.	**5 742**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**408**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**101**	Fr./Einw.
Bildung	**1 032**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**191**	Fr./Einw.
Gesundheit	**78**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**818**	Fr./Einw.
Verkehr	**150**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**88**	Fr./Einw.

Triengen

Verkehrsgarten beim Dorfschulhaus Triengen

Die Gemeinde Triengen

Gebietsstand seit 1. Januar 2009

www.triengen.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Schlierbach, Büron, Knutwil
Dagmersellen, Reiden, Reitnau AG
Moosleerau AG, Schmiedrued AG

Verkehrsanbindung
SBB-Station in Sursee
Autobus Sursee–Schöftland
WSB Station Schöftland
Autobahnanschlüsse:
A2 Sursee 7 km, Dagmersellen 9 km
A1 Aarau-West 13 km
Sursee-Triengen-Bahn (Güter)

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Oberstufenzentrum
Gymnasium und Berufsschulen in Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Betagtenzentrum, Alterswohnungen
Spitex Triengen, Hausärzte

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Industrie, Handel und Gewerbe
Einkaufszentren in Triengen und Sursee
Mineralquelle Bad Knutwil
Privates Flugfeld
Naherholungsgebiet

Kultur, Sport, Freizeit
Sport- und Freizeitanlagen, Vereine
FORUM Triengen
Mehrzweckanlage Winikon

Historisches, Besonderes

Ortsteil Triengen
1180 erstmals urkundlich erwähnt
2005 Fusion mit Kulmerau und Wilihof
2009 Fusion mit Winikon
Seit 2011 Energiestadtlabel

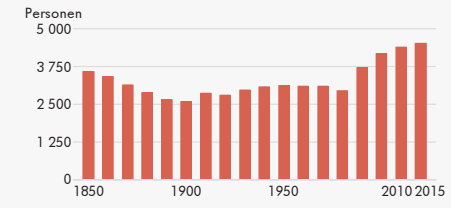
Ortsteil Kulmerau
1259 erstmals urkundlich erwähnt
1524 erstmalige Erwähnung der Wallfahrtskapelle, 1786 Grossbrand

Ortsteil Wilihof
1309 erstmals urkundlich erwähnt

Ortsteil Winikon
1173 erstmals urkundlich erwähnt
Historischer Verein mit Museum

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**4 511**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,6**	%
20 - 64	**62,0**	%
65 - 79	**10,9**	%
80 u. mehr	**3,5**	%
Ausländeranteil	**25,8**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**12,9**	%
Italien	**6,8**	%
Spanien	**0,6**	%
Portugal	**14,6**	%
Kosovo	**28,2**	%
Serbien	**12,8**	%
Türkei	**3,9**	%
Übriges Europa	**13,3**	%
Aussereuropäisch	**7,0**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**7,4**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**182**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**99**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**204**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**1 643**	
davon Einpersonenhaushalte	**24,5**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**607**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**22,09**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**22,07**	km²
Siedlungsfläche	**10,6**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**64,1**	%
Bestockte Fläche	**24,9**	%
Unproduktive Fläche	**0,4**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**169**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**3 213**	
pro Einwohner/in	**0,72**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**2 652**	
Sektor 1	**6,6**	%
Sektor 2	**53,3**	%
Sektor 3	**40,1**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**54**	
Arbeitsstätten 2013	**315**	
Sektor 1	**27,6**	%
Sektor 2	**21,3**	%
Sektor 3	**51,1**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**90,2**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**7,9**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,9**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**1 886**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,7**	%
3–4 Zimmer	**49,8**	%
5+ Zimmer	**39,4**	%
Einfamilienhäuser	**25,1**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,53**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**976**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**20,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**235**	
davon Einfamilienhäuser	**87**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**6 845**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,5**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**47 341**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**101**
Primarstufe	**300**
Sekundarstufe I	**167**

Politik und Gesellschaft

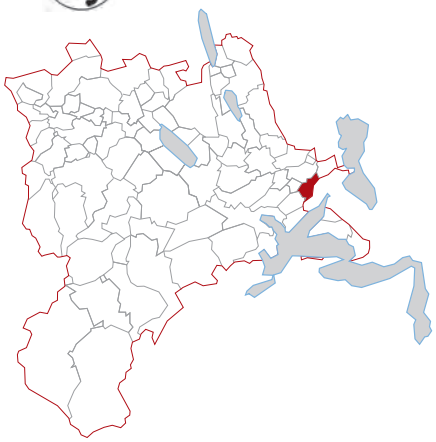
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**25,8** %	SVP	**25,8** %
FDP, JF	**34,7** %	SP, Juso, SPSE	**6,7** %
Grüne, JG	**2,6** %	GLP, JGLP	**3,0** %
Übrige	**1,3** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**1,8000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,6550** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,6500** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**1 114** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**77** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 384** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**76** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	**2 185,6** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 323,4** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**241,4** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,4** %
Nettoschuld pro Einw.	**–1 042** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**339** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**64** Fr./Einw.
Bildung	**1 397** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**44** Fr./Einw.
Gesundheit	**216** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**677** Fr./Einw.
Verkehr	**175** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**77** Fr./Einw.

Udligenswil



Historischer Grenzstein von 1871

Die Gemeinde Udligenswil

www.udligenswil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Adligenswil, Dierikon, Root
Meierskappel, Küssnacht am Rigi SZ

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof in Luzern, Rotkreuz
Postauto Luzern–Udligenswil–Rotkreuz
Bus Küssnacht–Udligenswil–D4 Root
Autobahnanschlüsse:
A14 Buchrain 8 km, Gisikon 9 km
A4 Küssnacht am Rigi 4 km
A4/A14 Rotkreuz 10 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Adligenswil
Gymnasium und Berufsschulen in Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Betagtenwohnungen
Alters- und Pflegeheime in Ebikon
Spitex Rontal plus

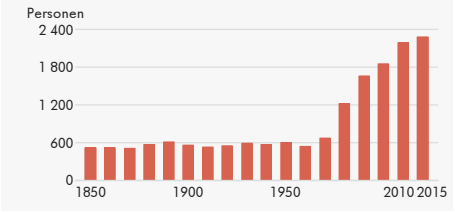
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Typische Wohngemeinde
Bedeutender Wegpendleranteil

Kultur, Sport, Freizeit
Bibliothek, Musikschule, Jugendtreff
Kultur-, Sport-, Musikvereine u.a.
Naherholungsgebiet zwischen Götzental und Michaelskreuz und im Meggerwald mit Naturschutzgebieten

Historisches, Besonderes
1036 erstmals urkundlich erwähnt als Schenkung von Graf Ulrich von Lenzburg an das Chorherrenstift Beromünster
1551 Gründung einer eigenen Pfarrei und Trennung von Küssnacht
1563/65 Pestjahre: von 228 Einwohnern wurden 112 hinweggerafft
Seit 1990 zur Agglomeration Luzern gehörend

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**2 278**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,4**	%
20 - 64	**60,3**	%
65 - 79	**12,9**	%
80 u. mehr	**3,4**	%
Ausländeranteil	**10,0**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**48,9**	%
Italien	**4,8**	%
Spanien	**3,1**	%
Portugal	**3,1**	%
Kosovo	**1,8**	%
Serbien	**2,2**	%
Übriges Europa	**22,5**	%
Aussereuropäisch	**13,7**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**8,1**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**97**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**46**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**366**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**892**	
davon Einpersonenhaushalte	**24,1**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**639**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**6,22**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**6,25**	km²
Siedlungsfläche	**10,4**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**65,0**	%
Bestockte Fläche	**23,5**	%
Unproduktive Fläche	**1,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**47**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**454**	
pro Einwohner/in	**0,21**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**281**	
Sektor 1	**16,2**	%
Sektor 2	**19,0**	%
Sektor 3	**64,8**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**18**	
Arbeitsstätten 2013	**137**	
Sektor 1	**19,7**	%
Sektor 2	**15,3**	%
Sektor 3	**65,0**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**95,6**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**4,4**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**959**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**8,6**	%
3–4 Zimmer	**38,8**	%
5+ Zimmer	**52,7**	%
Einfamilienhäuser	**38,6**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,31**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**551**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**23,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**137**	
davon Einfamilienhäuser	**30**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**8 196**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**0,9**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**58 824**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**30**
Primarstufe	**139**
Sekundarstufe I	**85**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**20,0** %	SVP	**30,1** %
FDP, JF	**22,8** %	SP, Juso, SPSE	**8,7** %
Grüne, JG	**6,8** %	GLP, JGLP	**10,8** %
Übrige	**0,8** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**1,9500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,8500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8000** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**1 529** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**105** Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 392** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**108** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	**–** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**54,3** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**90,8** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**6,6** %
Zinsbelastungsanteil I	**2,3** %
Nettoschuld pro Einw.	**547** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**456** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**96** Fr./Einw.
Bildung	**1 623** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**42** Fr./Einw.
Gesundheit	**193** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**731** Fr./Einw.
Verkehr	**221** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–20** Fr./Einw.

Ufhusen

Informationen in der Schalterhalle

Die Gemeinde Ufhusen

www.ufhusen.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Fischbach, Zell, Willisau, Luthern
Eriswil BE, Huttwil BE, Gondiswil BE

Verkehrsanbindung
Bahn-Stationen in Hüswil und Huttwil
Postauto Ufhusen–St.Urban
Bürgerbus (Ufhusen–Huttwil)
Autobahnanschlüsse A2:
Sursee 19 km, Dagmersellen 16 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Zell
Gymnasium und Berufsschulen in Willisau

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Wolhusen
Alters- und Pflegeheime in Zell, Luthern und Willisau
Spitex Region Willisau

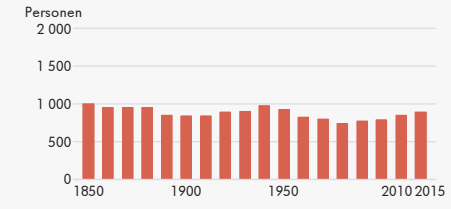
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaftliche Struktur
Dorfladen, Chäsiladen
Einkaufszentren in Sursee, Willisau, Huttwil und Langenthal

Kultur, Sport, Freizeit
Attraktive Vereine
Bike- und Wandergebiet
Nationales Sportzentrum in Huttwil
Hallenbad in Willisau

Historisches, Besonderes
1150 erstmals urkundlich erwähnt
Kirche St. Johannes
1780/84 Kirchenbau des Baumeisters Jakob Signer, 1980 unter eidgenössischen und kantonalen Denkmalschutz gestellt

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**892**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,9**	%
20 - 64	**60,4**	%
65 - 79	**11,3**	%
80 u. mehr	**4,4**	%
Ausländeranteil	**6,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**36,7**	%
Italien	**1,7**	%
Portugal	**1,7**	%
Übriges Europa	**51,7**	%
Aussereuropäisch	**8,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**6,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**8**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**40**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**73**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**318**	
davon Einpersonenhaushalte	**23,6**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**709**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**12,21**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**12,25**	km²
Siedlungsfläche	**5,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**73,3**	%
Bestockte Fläche	**21,0**	%
Unproduktive Fläche	**0,2**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**21**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**330**	
pro Einwohner/in	**0,38**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**246**	
Sektor 1	**43,6**	%
Sektor 2	**23,9**	%
Sektor 3	**32,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**2**	
Arbeitsstätten 2013	**110**	
Sektor 1	**57,3**	%
Sektor 2	**16,4**	%
Sektor 3	**26,4**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**98,2**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**1,8**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**358**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**8,9**	%
3–4 Zimmer	**40,8**	%
5+ Zimmer	**50,3**	%
Einfamilienhäuser	**24,6**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,84**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**227**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**14,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**54**	
davon Einfamilienhäuser	**14**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**2 815**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**...**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**41 831**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**19**
Primarstufe	**55**
Sekundarstufe I	**39**

Politik und Gesellschaft

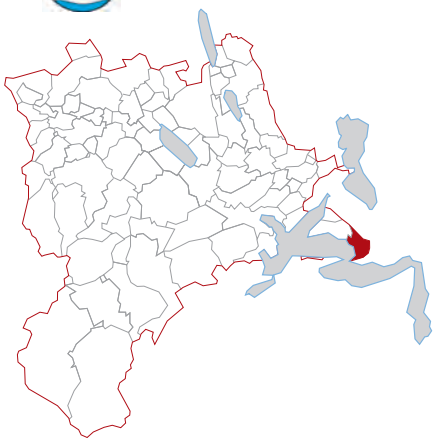
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**64,0** %	SVP	**23,4** %
FDP, JF	**10,1** %	SP, Juso, SPSE	**0,9** %
Grüne, JG	**1,0** %	GLP, JGLP	**0,6** %
Übrige	**—** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,4500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,3500**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**717**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**49**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 531**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**49**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**1 019,2**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**547,1**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**962,8**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,9**	%
Nettoschuld pro Einw.	**60**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**478**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**87**	Fr./Einw.
Bildung	**1 654**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**22**	Fr./Einw.
Gesundheit	**382**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**690**	Fr./Einw.
Verkehr	**110**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**79**	Fr./Einw.

Vitznau



Die Feuerwehr der Seegemeinden ist seit 10 Jahren gemeinsam im Einsatz

Die Gemeinde Vitznau

www.vitznau.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Weggis, Arth SZ, Gersau SZ

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen in Schwyz, Brunnen, Küssnacht, Schiffsstation
Bus nach Schwyz und Küssnacht
Autobahnanschluss A4: Küssnacht a. R. 13 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Chinderhuus, Kindergarten
Primarschule, Sekundarstufe I in Weggis
Gymnasium Immensee SZ und Luzern
Berufsschulen in Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Alters- und Pflegeheim in Weggis
Spitex Greppen-Vitznau-Weggis
Cereneo AG, Vitznau

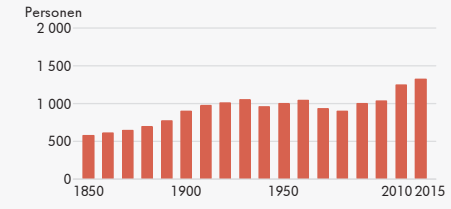
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Urlaubs- und Ausflugstourismus Vitznau-Rigi-Bahn, Seilbahnen nach Hinterbergen, Wissifluh (Aussichtspunkte)
Ehemalige Militärfestung Mühlefluh
Höhle Grubisbalm, eiszeitliche Höhlenbären in der Steigelfadbalm

Kultur, Sport, Freizeit
Schul- und Gemeindebibliothek
Regionalmuseum der Luzerner Rigi-Gemeinden im ehemaligen Schulhaus (unter Denkmalschutz), Vereine
Camping, Bootshafen, Wassersport
Wintersport auf der Rigi, Bergwandern

Historisches, Besonderes
998 erstmals urkundlich erwähnt (Vitzenowa, Vitznow, Vitznaw, Vitznauw, seit dem 17. Jh. Vitznau)
Adjektiv „vizo" bedeutete: schlau, listig
Besitz des Klosters Pfäfers, Vitznau unter Amtsrecht der Vogteiherrschaft Weggis
1359 Erhalt des Bundesbriefes
1380 Stadt Luzern erwirbt Vogtrechte
1798 von Luzern frei, 1868 Ausmarchung der Gemeindegrenzen zwischen Weggis und Vitznau durch den Regierungsrat
Brauchtum: Bittprozession zum St. Wendelin-Bildstöcklein (Patron der Bauernsame), Sennenchilbi

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**1 320**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**15,8**	%
20 - 64	**62,9**	%
65 - 79	**16,0**	%
80 u. mehr	**5,3**	%
Ausländeranteil	**24,5**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**36,4**	%
Italien	**3,1**	%
Spanien	**1,5**	%
Portugal	**29,6**	%
Serbien	**1,5**	%
Übriges Europa	**21,9**	%
Aussereuropäisch	**5,9**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**5,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**–24**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**115**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**112**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**626**	
davon Einpersonenhaushalte	**39,3**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**938**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**11,77**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**8,92**	km²
Siedlungsfläche	**7,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**33,6**	%
Bestockte Fläche	**54,3**	%
Unproduktive Fläche	**4,6**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**53**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**532**	
pro Einwohner/in	**0,43**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**411**	
Sektor 1	**7,2**	%
Sektor 2	**8,1**	%
Sektor 3	**84,7**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**14**	
Arbeitsstätten 2013	**117**	
Sektor 1	**18,8**	%
Sektor 2	**10,3**	%
Sektor 3	**70,9**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**95,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**3,4**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,9**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**908**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**22,1**	%
3–4 Zimmer	**53,2**	%
5+ Zimmer	**24,7**	%
Einfamilienhäuser	**22,6**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**2,20**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**409**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**16,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**136**	
davon Einfamilienhäuser	**31**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**26 275**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**0,4**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**49 010**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**16**
Primarstufe	**62**
Sekundarstufe I	**28**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**19,6** %	SVP	**24,6** %
FDP, JF	**30,3** %	SP, Juso, SPSE	**11,4** %
Grüne, JG	**5,7** %	GLP, JGLP	**7,2** %
Übrige	**1,2** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**1,5000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,5000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,3500**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 782**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**123**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**4 165**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**132**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**100,6**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**213,8**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**65,0**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,7**	%
Nettoschuld pro Einw.	**5 101**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**727**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**127**	Fr./Einw.
Bildung	**1 122**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**134**	Fr./Einw.
Gesundheit	**188**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**643**	Fr./Einw.
Verkehr	**163**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**92**	Fr./Einw.

Wauwil

Schulbus der Gemeinde Wauwil

Die Gemeinde Wauwil

www.wauwil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Mauensee, Ettiswil, Schötz
Egolzwil, Dagmersellen

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof Wauwil
Nachtsternbus
Autobahnanschlüsse A2:
Dagmersellen 7 km, Sursee 9 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Willisau und Sursee
Berufsschulen in Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Wolhusen
Regionales Pflegeheim in Reiden
Spitex Wauwil-Egolzwil

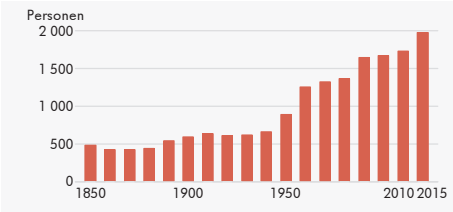
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Gewerbebetriebe, Baugewerbe
Champignons-Produktion
Einkaufszentren in Sursee und Willisau

Kultur, Sport, Freizeit
Theateraufführungen, Turnhalle
Mehrzweckgebäude, Fussballplatz
Trainingsplatz, Tennis, Vereine
Wandergebiet in der Ebene des Wauwilermooses und auf dem Santenberg, Wasser- und Zugvogelreservat Wauwilermoos

Historisches, Besonderes
1070 erstmals urkundlich erwähnt
1773 Wendelinskapelle, seit 1973 unter Denkmalschutz
1854 Trockenlegung des Wauwilersees mit dem Bau des Ronkanals vom Mauensee zur Wigger
1877 Erste Glashütte
1895/96 Bau neugotische Pfarrkirche (Architekt Hardegger, St. Gallen)
Pfahlbausiedlung Wauwil
Archäologischer Lernpfad
UNICEF-Label „Kinderfreundliche Gemeinde“, Energiestadt
Ausgrabungen aus der Pfahlbauzeit
UNESCO Weltkulturerbe

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**1 978**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**21,5**	%
20 - 64	**63,9**	%
65 - 79	**11,5**	%
80 u. mehr	**3,2**	%
Ausländeranteil	**24,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**10,6**	%
Italien	**10,0**	%
Spanien	**1,0**	%
Portugal	**7,1**	%
Kosovo	**22,4**	%
Serbien	**23,9**	%
Türkei	**2,7**	%
Übriges Europa	**15,8**	%
Aussereuropäisch	**6,6**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**23,8**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**69**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**298**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**667**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**779**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,1**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**506**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**2,96**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**2,94**	km²
Siedlungsfläche	**21,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**68,4**	%
Bestockte Fläche	**10,5**	%
Unproduktive Fläche	**—**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**46**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**635**	
pro Einwohner/in	**0,34**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**488**	
Sektor 1	**32,4**	%
Sektor 2	**28,6**	%
Sektor 3	**39,0**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**20**	
Arbeitsstätten 2013	**113**	
Sektor 1	**15,9**	%
Sektor 2	**24,8**	%
Sektor 3	**59,3**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,2**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,9**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**906**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,4**	%
3–4 Zimmer	**55,2**	%
5+ Zimmer	**35,4**	%
Einfamilienhäuser	**20,2**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**3,86**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**381**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**25,7**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**192**	
davon Einfamilienhäuser	**26**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**11 579**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,2**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**48 470**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**25**
Primarstufe	**119**
Sekundarstufe I	**61**

Politik und Gesellschaft

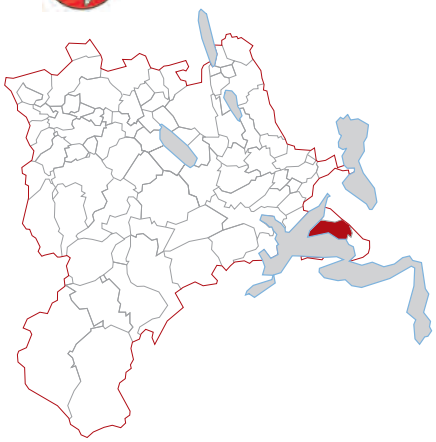
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**48,2** %	SVP	**23,0** %
FDP, JF	**18,1** %	SP, Juso, SPSE	**4,9** %
Grüne, JG	**3,7** %	GLP, JGLP	**2,1** %
Übrige	**—** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,1500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,0000**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 066**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**73**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 347**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**75**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**693,0**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**62,9**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**270,1**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,3**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 921**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**457**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**80**	Fr./Einw.
Bildung	**1 169**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**63**	Fr./Einw.
Gesundheit	**204**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**723**	Fr./Einw.
Verkehr	**146**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**50**	Fr./Einw.

Weggis



Einpacken und Versand von Abstimmungs- und Wahlmaterial

Die Gemeinde Weggis

www.weggis.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Vitznau, Greppen
Arth SZ, Küssnacht am Rigi SZ

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof in Küssnacht am Rigi
Busverbindung nach Küssnacht am Rigi
Schiffsstation Weggis
Rigibahnen Weggis und Vitznau
Autobahn A4: Küssnacht a.R. 10 km
Schulbus, Ortsbus, Lidobus

Bildungsangebot
Chinderhuus, Kindergarten
Primarschule, Sekundarstufe I
Gymnasium in Luzern und Immensee
Schweiz. Ausbildungszentrum für Hotel- und Gastroberufe, Private internationale Hotelfachschule, Bildungshaus Stella Matutina Hertenstein
Berufsschulen in Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Alterszentrum Hofmatt
Spitex Greppen-Vitznau-Weggis

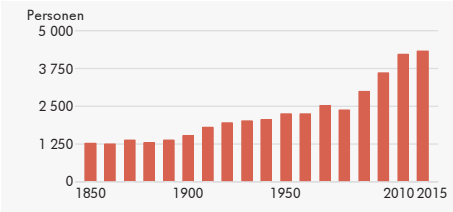
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Touristisch geprägte Wirtschaftsstruktur
Rund 210'000 Logiernächte pro Jahr
Gewerbeverein, Thermoplan (Kaffeemaschinen), Seminar-Hotel Rigi

Kultur, Sport, Freizeit
Ludothek, Chinderhuus, Bibliothek
Konzerte, Feste, Theater
Bootshafen und -vermietung
Lido mit Hallenbad, Bergwandern
Skifahren und Schlitteln auf der Rigi

Historisches, Besonderes
1116 erstmals urkundlich erwähnt „Weggis" ist keltischen Ursprungs und bedeutet „Ort der Fährleute"
Klima für Feigen, Edelkastanien, Weintrauben, Naturschutzgebiet „Chestenwald": 36 der 72 in der Schweiz bekannten Orchideen
Ortsteile: Hertenstein und Rigi Kaltbad
Höchster Punkt: Rotstock 1659 m. ü.M.
Seit dem 19. Jahrhundert Bezeichnung „Riviera der Zentralschweiz"

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**4 330**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**16,2**	%
20 - 64	**59,4**	%
65 - 79	**18,4**	%
80 u. mehr	**6,1**	%
Ausländeranteil	**22,9**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**36,1**	%
Italien	**2,6**	%
Spanien	**2,6**	%
Portugal	**15,3**	%
Kosovo	**2,1**	%
Serbien	**1,5**	%
Türkei	**0,1**	%
Übriges Europa	**22,5**	%
Aussereuropäisch	**17,1**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**12,7**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**–148**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**740**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**171**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**1 911**	
davon Einpersonenhaushalte	**34,5**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**595**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**25,29**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**11,81**	km²
Siedlungsfläche	**17,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**42,8**	%
Bestockte Fläche	**38,1**	%
Unproduktive Fläche	**1,6**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**155**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**2 114**	
pro Einwohner/in	**0,50**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**1 654**	
Sektor 1	**4,9**	%
Sektor 2	**25,3**	%
Sektor 3	**69,9**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**41**	
Arbeitsstätten 2013	**379**	
Sektor 1	**9,2**	%
Sektor 2	**14,8**	%
Sektor 3	**76,0**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,1**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,1**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**2 765**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**22,2**	%
3–4 Zimmer	**49,2**	%
5+ Zimmer	**28,6**	%
Einfamilienhäuser	**24,0**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**1,56**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**1 238**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**16,9**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**229**	
davon Einfamilienhäuser	**70**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**6 917**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**0,8**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**55 259**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**33**
Primarstufe	**214**
Sekundarstufe I	**82**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**23,3** %	SVP	**31,6** %
FDP, JF	**26,2** %	SP, Juso, SPSE	**6,0** %
Grüne, JG	**4,9** %	GLP, JGLP	**6,4** %
Übrige	**1,8** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**1,5500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,3900**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,4000**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**2 386**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**164**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**5 403**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**172**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**334,1**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**1 615,9**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**169,8**	%
Zinsbelastungsanteil I	**1,1**	%
Nettoschuld pro Einw.	**4 616**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**775**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**98**	Fr./Einw.
Bildung	**1 172**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**273**	Fr./Einw.
Gesundheit	**219**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**670**	Fr./Einw.
Verkehr	**311**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**71**	Fr./Einw.

Werthenstein

Druckbrecher der Wasserversorgung

Die Gemeinde Werthenstein

www.werthenstein.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Ruswil, Malters, Schwarzenberg
Entlebuch, Wolhusen

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen Luzern–Bern:
Schachen, Werthenstein, Wolhusen, Wolhusen Weid
Postauto Romoos–Doppleschwand–Wolhusen
Busbetrieb Sursee–Ruswil–Wolhusen und Luzern–Ruswil–Wolhusen
Autobahnanschlüsse A2:
Emmen 18 km, Dagmersellen 24 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule in Werthenstein, Wolhusen und Schachen
Sekundarstufe I: Wolhusen und Malters
Gymnasium in Willisau, Schüpfheim und Reussbühl

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Wolhusen
Alters- und Pflegezentrum in Entlebuch, Schüpfheim, Wolhusen und Malters
Spitex Region Entlebuch

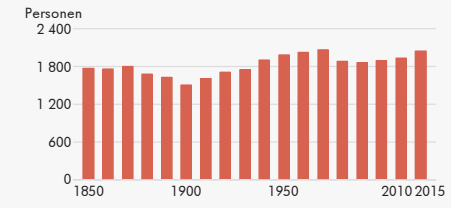
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Relativ hoher Landwirtschaftsanteil im mittleren Gemeindeteil, sonst Industrie und Dienstleistung, Einkaufszentrum Dorfmärt in Wolhusen-Markt
Wallfahrtsort

Kultur, Sport, Freizeit
Badschwinget Wolhusen-Markt
Herbstschwinget und Chilbi Schachen
Chäppali-Chilbi, Chilbi Werthenstein
Samichlausauszug Werthenstein und Wolhusen, Vereine

Historisches, Besonderes
1303 „Werdenstein", 1500 Schachen erstmals urkundlich erwähnt
Goldwäscherei und Wunderheilungen führten 1520 zum Bau der Kapelle
1616 Wallfahrts-Kirche
1630 Franziskanerkloster

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**2 044**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,4**	%
20 - 64	**60,0**	%
65 - 79	**11,1**	%
80 u. mehr	**4,6**	%
Ausländeranteil	**13,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**9,6**	%
Italien	**7,5**	%
Spanien	**2,1**	%
Portugal	**7,1**	%
Kosovo	**13,2**	%
Serbien	**8,5**	%
Türkei	**4,6**	%
Übriges Europa	**19,6**	%
Aussereuropäisch	**27,8**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**6,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**60**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**85**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**129**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**764**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,2**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**699**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**15,80**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**15,69**	km²
Siedlungsfläche	**8,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**58,6**	%
Bestockte Fläche	**30,7**	%
Unproduktive Fläche	**2,4**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**59**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**1 651**	
pro Einwohner/in	**0,82**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**1 268**	
Sektor 1	**7,9**	%
Sektor 2	**36,4**	%
Sektor 3	**55,6**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**12**	
Arbeitsstätten 2013	**199**	
Sektor 1	**38,7**	%
Sektor 2	**19,1**	%
Sektor 3	**42,2**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**89,4**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**7,5**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**3,0**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**856**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**8,2**	%
3–4 Zimmer	**50,9**	%
5+ Zimmer	**40,9**	%
Einfamilienhäuser	**22,9**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,82**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**451**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**10,4**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**70**	
davon Einfamilienhäuser	**32**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**4 616**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**2,6**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**42 589**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**35**
Primarstufe	**139**
Sekundarstufe I	**74**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**37,8** %	SVP	**36,5** %
FDP, JF	**16,4** %	SP, Juso, SPSE	**3,1** %
Grüne, JG	**6,1** %	GLP, JGLP	— %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,3500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,3000**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**948**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**65**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 968**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**63**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**1 493,5**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**783,7**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**338,0**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–1,0**	%
Nettoschuld pro Einw.	**3 658**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**428**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**97**	Fr./Einw.
Bildung	**1 408**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**36**	Fr./Einw.
Gesundheit	**505**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**811**	Fr./Einw.
Verkehr	**155**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**268**	Fr./Einw.

Wikon

Blick vom Kirchturm auf das Schulhaus in Wikon

Die Gemeinde Wikon

www.wikon.ch

Angrenzende Gemeinden
Reiden, Brittnau AG, Zofingen AG
Bottenwil AG, Wiliberg AG

Verkehrsanbindung
SBB-Station Brittnau-Wikon
Regionalbus Wiggertal
Autobahnanschluss A2 Reiden 2,5 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarschule in Reiden
Bezirksschule in Zofingen
Gymnasium in Zofingen und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Spital Zofingen
Regionales Alters- und Pflegezentrum in Reiden
Spitex Wiggertal

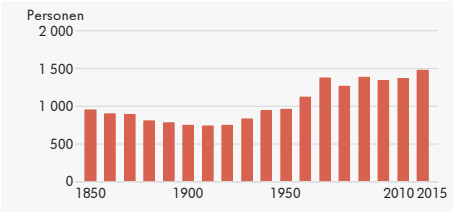
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Regionales Industrie- und Gewerbegebiet mit guter Mischung aus Industrie- und Gewerbebetrieben. Gut erhaltene landwirtschaftliche Strukturen
Einkaufszentren in Reiden, Sursee und Zofingen

Kultur, Sport, Freizeit
Mehrzweckhalle
Wanderwege
Turn- und Sportvereine

Historisches, Besonderes
1257 Conrad von Wiggen urkundlich erwähnt
Ursprünglich 4 oder 5 Schlösser
1386 Herzog Leopold von Österreich soll auf dem Weg zur Schlacht bei Sempach sein Heerlager bei Wikon aufgeschlagen haben
1476 Schloss Wikon Sitz der Vögte aus dem Luzernischen Grossen Rat
Glockenspiel
1891 Gründung Kloster Marienburg

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**1 477**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**21,8**	%
20 - 64	**60,4**	%
65 - 79	**13,1**	%
80 u. mehr	**4,7**	%
Ausländeranteil	**15,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**17,3**	%
Italien	**14,7**	%
Spanien	**2,2**	%
Portugal	**22,7**	%
Kosovo	**7,6**	%
Serbien	**7,1**	%
Türkei	**3,1**	%
Übriges Europa	**18,7**	%
Aussereuropäisch	**6,7**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**8,7**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**42**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**75**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**178**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**613**	
davon Einpersonenhaushalte	**30,5**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**550**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**8,28**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**8,28**	km²
Siedlungsfläche	**9,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**38,8**	%
Bestockte Fläche	**51,4**	%
Unproduktive Fläche	**0,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**66**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**821**	
pro Einwohner/in	**0,57**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**702**	
Sektor 1	**6,6**	%
Sektor 2	**55,4**	%
Sektor 3	**38,0**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**20**	
Arbeitsstätten 2013	**90**	
Sektor 1	**18,9**	%
Sektor 2	**15,6**	%
Sektor 3	**65,6**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**90,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,6**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**4,4**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**668**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**4,9**	%
3–4 Zimmer	**56,4**	%
5+ Zimmer	**38,6**	%
Einfamilienhäuser	**34,9**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,45**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**367**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**20,2**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**102**	
davon Einfamilienhäuser	**53**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**8 720**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**2,0**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**48 676**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**30**
Primarstufe	**100**
Sekundarstufe I	**28**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**29,1** %	SVP	**31,5** %
FDP, JF	**17,2** %	SP, Juso, SPSE	**17,7** %
Grüne, JG	**1,5** %	GLP, JGLP	**3,0** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,1000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9800**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 146**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**79**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 777**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**88**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	—	1000 Fr.
Lastenausgleich	**125,6**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	...	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,1**	%
Nettoschuld pro Einw.	**–1 530**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**476**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**96**	Fr./Einw.
Bildung	**1 346**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**37**	Fr./Einw.
Gesundheit	**258**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**879**	Fr./Einw.
Verkehr	**165**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–1**	Fr./Einw.

Willisau

Altstadt Willisau

Die Stadt Willisau
Gebietsstand seit 1. Januar 2006

www.willisau.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Ettiswil, Grosswangen , Menznau
Hergiswil, Luthern, Ufhusen, Zell
Gettnau, Alberswil

Verkehrsanbindung
BLS Bahnhof Willisau, Autobus nach Sursee, Nebikon und Hergiswil
Autobahnanschlüsse A2: Dagmersellen 11 km, Sursee 13 km

Bildungsangebot
Kinderkrippen, Spielgruppe
Kindergarten, Primarschule, schul- und familienergänzende Tagesstrukturen
Tagesplatzvermittlung, Sekundarstufe I
Gymnasium, Wirtschaftsmittelschule
Berufsbildungszentrum Wirtschaft, Informatik, Technik BBZW
Heilpädagogische Schule, Musikschule
Erwachsenenbildung, Volkshochschule

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Wolhusen
Alters-, Pflege- und Wohnheime
Spitex Region Willisau

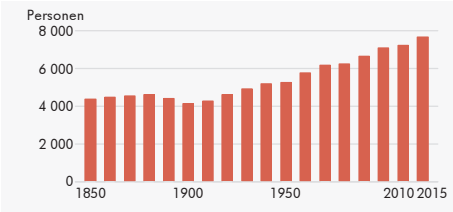
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Wirtschaftliches Zentrum der Region
Einkaufszentrum, Möbel, Willisauer Ringli, Spirituosen, Bauernhof-Ferien
Märkte, Tourismusbüro

Kultur, Sport, Freizeit
Jazz Festival Willisau, Rathausbühne
Stadtmühle, Flaschenmuseum
Archäologiekeller
Lokalzeitung, Ludothek
Regionalbibliothek, Kino, Städtliführungen, Musikinstrumentensammlung
Vereine, Sportzentren
Hallen-, Freibad, Leichtathletikanlagen
Tennis-, Freizeitzentrum, Bowling
Jugendbüro, Naturlehrgebiet, -pfad
Wander- und Bikegebiet am Napf
Hirschpark

Historisches, Besonderes
1101 erstmals urkundlich erwähnt
Stadtgründung 1302/03
1803 Trennung in die Gemeinden Willisau-Stadt und Willisau-Land
2006 Wiedervereinigung zu Willisau

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**7 676**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**21,4**	%
20 - 64	**60,2**	%
65 - 79	**13,0**	%
80 u. mehr	**5,4**	%
Ausländeranteil	**10,0**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**22,0**	%
Italien	**6,0**	%
Spanien	**0,8**	%
Portugal	**9,5**	%
Kosovo	**16,2**	%
Serbien	**7,0**	%
Türkei	**2,3**	%
Übriges Europa	**18,7**	%
Aussereuropäisch	**17,5**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**7,2**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**218**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**267**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**186**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**3 129**	
davon Einpersonenhaushalte	**30,4**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**670**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**41,17**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**41,18**	km²
Siedlungsfläche	**8,0**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**63,5**	%
Bestockte Fläche	**27,7**	%
Unproduktive Fläche	**0,8**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**179**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**4 824**	
pro Einwohner/in	**0,64**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**3 469**	
Sektor 1	**8,7**	%
Sektor 2	**29,4**	%
Sektor 3	**62,0**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**25**	
Arbeitsstätten 2013	**733**	
Sektor 1	**25,2**	%
Sektor 2	**14,2**	%
Sektor 3	**60,6**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**89,5**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**9,0**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,5**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**3 557**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**13,7**	%
3–4 Zimmer	**48,2**	%
5+ Zimmer	**38,1**	%
Einfamilienhäuser	**17,6**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,45**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**1 496**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**15,2**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**467**	
davon Einfamilienhäuser	**92**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**7 801**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,7**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**45 083**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**129**
Primarstufe	**451**
Sekundarstufe I	**231**

Politik und Gesellschaft

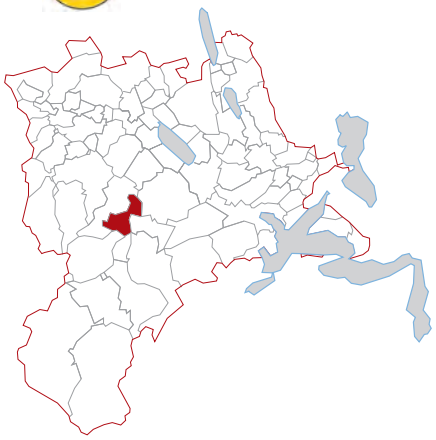
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**38,9** %	SVP	**21,3** %
FDP, JF	**25,3** %	SP, Juso, SPSE	**7,7** %
Grüne, JG	**5,2** %	GLP, JGLP	**1,6** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,2000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,1300**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1500**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 157**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**80**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 422**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**77**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**2 475,3**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 354,1**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**...**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,7**	%
Nettoschuld pro Einw.	**4 763**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**285**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**68**	Fr./Einw.
Bildung	**1 196**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**77**	Fr./Einw.
Gesundheit	**232**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**758**	Fr./Einw.
Verkehr	**150**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**12**	Fr./Einw.

Wolhusen



Friedhof von Wolhusen

Die Gemeinde Wolhusen

www.wolhusen.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Ruswil, Werthenstein, Entlebuch
Doppleschwand, Romoos, Menznau

Verkehrsanbindung
Bus Wolhusen–Romoos–Holzwäge
Bus Wolhusen–Ruswil
Nachtstern (N5) Luzern–Malters–Wolhusen–Schüpfheim–Schangnau
RegioExpress Bern–Langnau–Luzern
S-Bahn (S6) Luzern–Wolhusen–Langnau/Langenthal
S-Bahn (S7) Langenthal–Huttwil–Wolhusen
Autobahnanschlüsse A2:
Emmen Süd 20 km, Dagmersellen 21 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindergarten, Primarschule
Oberstufenzentrum mit Sekundarstufe I
Gymnasium in Schüpfheim, Willisau und Sursee
Regionale Musikschule

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Wolhusen
Wohn- und Pflegezentrum Berghof
Spitex Region Entlebuch

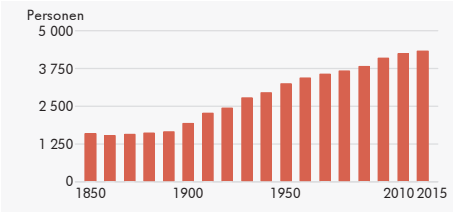
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Regionales Einkaufs- und Gewerbezentrum
Tropenhaus

Kultur, Sport, Freizeit
Musik, Theater
Kleinkunst, Ausstellungen
Sporthalle, Sportplätze
Freischwimmbad, Wanderwege
Kultur- und Sportvereine
Naherholungsgebiet

Historisches, Besonderes
Hinweise auf den geschichtlichen Ursprung gibt nur der Name. Die Form „-husen" verweist auf das 6. bis 9. Jh. und deutet auf eine alemannische Gruppensiedlung hin
Historische Burganlage
Tor zum Entlebuch (Biosphärenreservat)

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**4 319**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,4**	%
20 - 64	**60,7**	%
65 - 79	**10,4**	%
80 u. mehr	**5,5**	%
Ausländeranteil	**17,3**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**21,5**	%
Italien	**1,2**	%
Spanien	**1,5**	%
Portugal	**8,6**	%
Kosovo	**19,1**	%
Serbien	**9,2**	%
Türkei	**2,9**	%
Übriges Europa	**20,7**	%
Aussereuropäisch	**15,2**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**5,7**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**166**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**–107**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**302**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**1 658**	
davon Einpersonenhaushalte	**30,0**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**712**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**14,29**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**14,28**	km²
Siedlungsfläche	**9,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**57,1**	%
Bestockte Fläche	**31,8**	%
Unproduktive Fläche	**1,8**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**72**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**2 516**	
pro Einwohner/in	**0,59**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**1 886**	
Sektor 1	**6,2**	%
Sektor 2	**23,7**	%
Sektor 3	**70,0**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**32**	
Arbeitsstätten 2013	**323**	
Sektor 1	**20,4**	%
Sektor 2	**15,2**	%
Sektor 3	**64,4**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,9**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,2**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**1 840**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**11,8**	%
3–4 Zimmer	**51,6**	%
5+ Zimmer	**36,6**	%
Einfamilienhäuser	**17,0**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,49**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**768**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**10,3**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**145**	
davon Einfamilienhäuser	**31**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**3 445**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**2,8**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**45 015**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**65**
Primarstufe	**296**
Sekundarstufe I	**153**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**44,6** %	SVP	**25,5** %
FDP, JF	**20,3** %	SP, Juso, SPSE	**4,6** %
Grüne, JG	**5,0** %	GLP, JGLP	— %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,3500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,3000**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 010**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**69**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 096**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**67**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**2 627,1**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**771,9**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**179,3**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,2**	%
Nettoschuld pro Einw.	**4 525**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**413**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**95**	Fr./Einw.
Bildung	**1 309**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**161**	Fr./Einw.
Gesundheit	**345**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**803**	Fr./Einw.
Verkehr	**158**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**37**	Fr./Einw.

Zell

Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr

Die Gemeinde Zell

www.zell-lu.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Ebersecken, Gettnau, Willisau
Ufhusen, Fischbach, Schötz

Verkehrsanbindung
BLS-Bahnhof Zell und Hüswil
Autobahnanschluss A2:
Dagmersellen 16 km, Sursee 17 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Willisau
Berufsschulen in Willisau

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Wolhusen
Alters- und Pflegeheim Violino
Alterswohnungen
Spitex Region Willisau

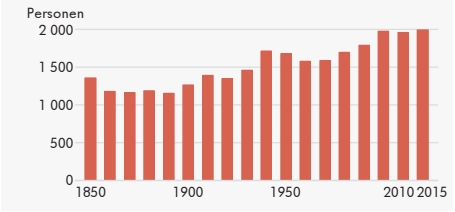
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Kiesabbau
Bell AG (bedeutender Arbeitgeber)
Einkaufszentrum
Weitere Einkaufszentren in Willisau, Sursee, Huttwil und Langenthal

Kultur, Sport, Freizeit
Kulturelle und sportliche Angebote in Willisau, Sursee, Huttwil, Langenthal
Mehrzweckhalle St. Martin mit Bühne
Wandergebiet, Vereine

Historisches, Besonderes
Nach 1100 erstmals urkundlich erwähnt

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**1 997**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,8**	%
20 - 64	**59,9**	%
65 - 79	**11,8**	%
80 u. mehr	**4,5**	%
Ausländeranteil	**11,6**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**10,0**	%
Italien	**3,0**	%
Portugal	**12,1**	%
Kosovo	**23,4**	%
Serbien	**1,3**	%
Türkei	**0,9**	%
Übriges Europa	**17,7**	%
Aussereuropäisch	**31,6**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**2,1**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**36**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**6**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**144**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**745**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,0**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**668**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**13,91**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**13,88**	km²
Siedlungsfläche	**10,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**67,2**	%
Bestockte Fläche	**21,6**	%
Unproduktive Fläche	**0,9**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**121**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**1 453**	
pro Einwohner/in	**0,72**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**1 147**	
Sektor 1	**8,8**	%
Sektor 2	**54,4**	%
Sektor 3	**36,9**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**10**	
Arbeitsstätten 2013	**186**	
Sektor 1	**32,3**	%
Sektor 2	**20,4**	%
Sektor 3	**47,3**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**89,8**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**9,7**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,5**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**850**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,8**	%
3–4 Zimmer	**46,1**	%
5+ Zimmer	**44,1**	%
Einfamilienhäuser	**26,9**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,82**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**466**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**16,3**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**107**	
davon Einfamilienhäuser	**31**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**5 465**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,2**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**43 139**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**32**
Primarstufe	**142**
Sekundarstufe I	**68**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**52,0** %	SVP	**18,8** %
FDP, JF	**22,3** %	SP, Juso, SPSE	**2,7** %
Grüne, JG	**3,4** %	GLP, JGLP	**0,8** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2016	**2,1000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,0500**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 153**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**79**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 417**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**77**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**609,1**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**467,6**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**187,1**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,8**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 504**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**459**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**103**	Fr./Einw.
Bildung	**1 127**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**34**	Fr./Einw.
Gesundheit	**104**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**737**	Fr./Einw.
Verkehr	**166**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–217**	Fr./Einw.

0.3 Regionsprofile

Analyseregion Stadt Luzern

Hergiswald über Luzern

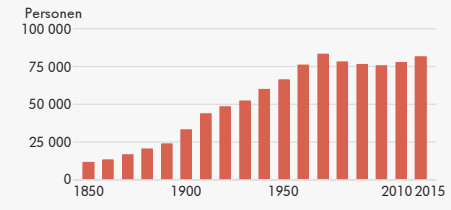
Analyseregion 1

Stadt Luzern

Gemeinde
Luzern

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**81 295**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**15,7**	%
20 - 64	**64,9**	%
65 - 79	**13,0**	%
80 u. mehr	**6,4**	%
Ausländeranteil	**24,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**19,9**	%
Italien	**11,5**	%
Spanien	**3,9**	%
Portugal	**8,6**	%
Kosovo	**4,2**	%
Serbien	**6,1**	%
Türkei	**1,9**	%
Übriges Europa	**22,1**	%
Aussereuropäisch	**21,8**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**10,4**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**161**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**7 622**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**2 173**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**41 271**	
davon Einpersonenhaushalte	**45,9**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**37,40**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**29,07**	km²
Siedlungsfläche	**47,6**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**28,0**	%
Bestockte Fläche	**22,3**	%
Unproduktive Fläche	**2,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**925**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**79 047**	
pro Einwohner/in	**0,98**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**59 710**	
Sektor 1	**0,2**	%
Sektor 2	**11,1**	%
Sektor 3	**88,7**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**1 310**	
Arbeitsstätten 2013	**7 652**	
Sektor 1	**0,7**	%
Sektor 2	**8,4**	%
Sektor 3	**91,0**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**87,4**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**9,9**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,7**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**45 712**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**24,1**	%
3–4 Zimmer	**61,9**	%
5+ Zimmer	**14,0**	%
Einfamilienhäuser	**3,9**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,96**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**7 726**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**3,5**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**3 743**	
davon Einfamilienhäuser	**109**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**4 811**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**3,5**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**48 438**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**1 120**
Primarstufe	**3 488**
Sekundarstufe I	**1 726**

Politik und Gesellschaft

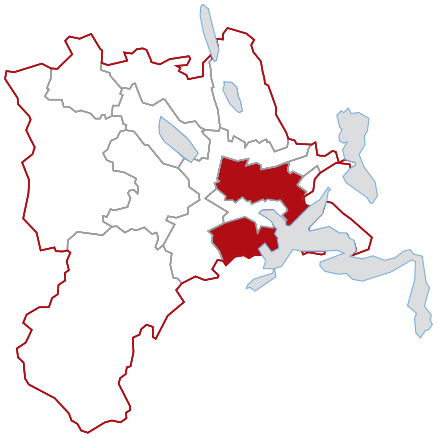
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**16,8** %	SVP	**16,8** %
FDP, JF	**18,4** %	SP, Juso, SPSE	**26,0** %
Grüne, JG	**12,6** %	GLP, JGLP	**7,5** %
Übrige	**1,9** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2016 (provisorisch)	**1,8500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7000**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 897**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**131**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**4 190**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**133**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**2 414,1**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**14 307,7**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**7 458,9**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**111,1**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–4,5**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 994**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**252**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**86**	Fr./Einw.
Bildung	**1 044**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**387**	Fr./Einw.
Gesundheit	**497**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**1 276**	Fr./Einw.
Verkehr	**251**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**30**	Fr./Einw.

Analyseregion Agglomerationskern



Hüenermösli, Kriens

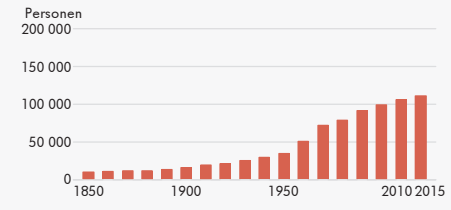
Analyseregion 2

Agglomerationskern

Gemeinden
Adligenswil
Buchrain
Dierikon
Ebikon
Emmen
Horw
Kriens
Meggen
Rothenburg

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015		**110 771**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**20,1**	%
	20 - 64	**61,3**	%
	65 - 79	**13,6**	%
	80 u. mehr	**5,1**	%
Ausländeranteil		**21,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**16,1**	%
Italien		**12,5**	%
Spanien		**3,3**	%
Portugal		**9,8**	%
Kosovo		**9,8**	%
Serbien		**7,8**	%
Türkei		**2,4**	%
Übriges Europa		**25,0**	%
Aussereuropäisch		**13,2**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**9,3**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**2 547**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**6 634**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015		**910**	Einw./km²
Privathaushalte 2015		**47 594**	
davon Einpersonenhaushalte		**32,2**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**121,78**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**107,58**	km²
Siedlungsfläche	**27,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**41,1**	%
Bestockte Fläche	**29,8**	%
Unproduktive Fläche	**2,0**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**2 176**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**51 563**	
pro Einwohner/in	**0,47**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**40 309**	
Sektor 1	**1,5**	%
Sektor 2	**33,4**	%
Sektor 3	**65,1**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**1 425**	
Arbeitsstätten 2013	**6 131**	
Sektor 1	**4,7**	%
Sektor 2	**16,1**	%
Sektor 3	**79,2**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**88,3**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**9,9**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,8**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015		**51 971**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**13,9**	%
	3–4 Zimmer	**61,7**	%
	5+ Zimmer	**24,4**	%
Einfamilienhäuser		**15,5**	%
Leerwohnungsziffer 2016		**1,11**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015		**15 603**	
Beheizung mit Wärmepumpe		**15,7**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014		**5 486**	
davon Einfamilienhäuser		**645**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014		**5 233**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**3,0**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**50 375**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**1 703**
Primarstufe	**6 250**
Sekundarstufe I	**3 244**

Politik und Gesellschaft

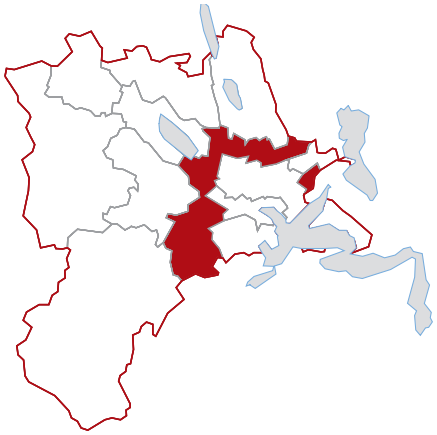
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**22,9** %	SVP	**26,1** %
FDP, JF	**20,3** %	SP, Juso, SPSE	**14,7** %
Grüne, JG	**8,8** %	GLP, JGLP	**5,5** %
Übrige	**1,7** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2016 (provisorisch)	**1,7431** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,5921** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,5931** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**1 574** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**108** Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 397** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**108** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	**7 531,6** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**6 888,2** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**9 650,0** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**63,8** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,5** %
Nettoschuld pro Einw.	**2 640** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**321** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**107** Fr./Einw.
Bildung	**1 210** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**129** Fr./Einw.
Gesundheit	**266** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**924** Fr./Einw.
Verkehr	**194** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**22** Fr./Einw.

Analyseregion Agglomerationsgürtel (Luzerner Teil)



Hochberg, Schwarzenberg

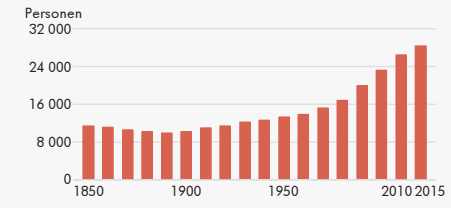
Analyseregion 3

Agglomerationsgürtel (Luzerner Teil)

Gemeinden
Eschenbach
Hildisrieden
Inwil
Malters
Neuenkirch
Rain
Schwarzenberg
Udligenswil

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**28 380**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,3**	%
20 - 64	**62,3**	%
65 - 79	**10,7**	%
80 u. mehr	**3,7**	%
Ausländeranteil	**9,9**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**31,3**	%
Italien	**8,2**	%
Spanien	**2,7**	%
Portugal	**6,3**	%
Kosovo	**10,3**	%
Serbien	**4,7**	%
Türkei	**0,9**	%
Übriges Europa	**24,7**	%
Aussereuropäisch	**10,9**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**15,1**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**1 202**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**2 516**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**202**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**11 003**	
davon Einpersonenhaushalte	**25,5**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**140,35**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**139,42**	km²
Siedlungsfläche	**9,2**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**59,1**	%
Bestockte Fläche	**29,3**	%
Unproduktive Fläche	**2,4**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**677**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**10 412**	
pro Einwohner/in	**0,38**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**7 921**	
Sektor 1	**12,4**	%
Sektor 2	**40,5**	%
Sektor 3	**47,0**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**203**	
Arbeitsstätten 2013	**2 008**	
Sektor 1	**24,9**	%
Sektor 2	**18,7**	%
Sektor 3	**56,4**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**7,2**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,8**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**12 188**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**11,2**	%
3–4 Zimmer	**47,8**	%
5+ Zimmer	**41,0**	%
Einfamilienhäuser	**24,7**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,94**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**5 723**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**21,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**1 941**	
davon Einfamilienhäuser	**427**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**8 065**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,1**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**51 471**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**432**
Primarstufe	**1 951**
Sekundarstufe I	**1 019**

Politik und Gesellschaft

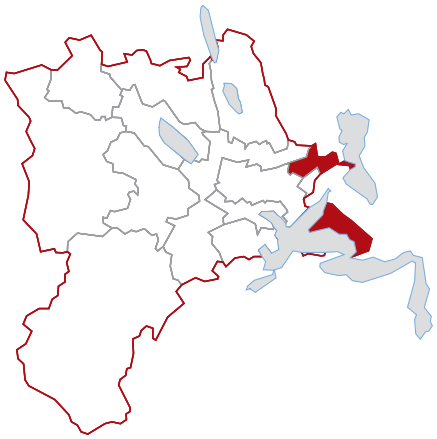
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

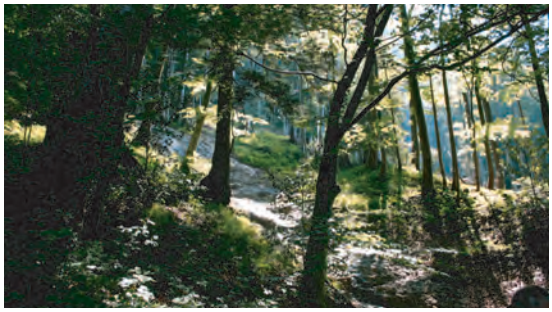
CVP, JCVP	**34,4** %	SVP	**23,4** %
FDP, JF	**26,2** %	SP, Juso, SPSE	**6,8** %
Grüne, JG	**4,5** %	GLP, JGLP	**3,6** %
Übrige	**1,1** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2016 (provisorisch)	**1,9260**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,8383**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7638**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 230**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**85**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 682**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**85**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**6 220,6**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**3 942,6**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**275,4**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**72,5**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–1,3**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 215**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**335**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**82**	Fr./Einw.
Bildung	**1 390**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**41**	Fr./Einw.
Gesundheit	**191**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**713**	Fr./Einw.
Verkehr	**159**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**7**	Fr./Einw.

Analyseregion Rooterberg/Rigi





Am Südhang der Rigi

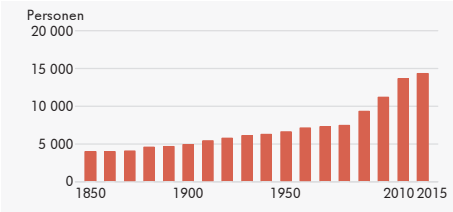
Analyseregion 4

Rooterberg/Rigi

Gemeinden
Gisikon
Greppen
Honau
Meierskappel
Root
Vitznau
Weggis

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015		**14 325**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**20,7**	%
	20 - 64	**62,5**	%
	65 - 79	**12,8**	%
	80 u. mehr	**4,0**	%
Ausländeranteil		**21,5**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**26,7**	%
Italien		**6,3**	%
Spanien		**2,6**	%
Portugal		**14,0**	%
Kosovo		**6,4**	%
Serbien		**3,8**	%
Türkei		**2,0**	%
Übriges Europa		**25,9**	%
Aussereuropäisch		**12,4**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**18,2**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**348**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**1 983**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015		**229**	Einw./km²
Privathaushalte 2015		**5 965**	
davon Einpersonenhaushalte		**30,4**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**62,51**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**41,77**	km²
Siedlungsfläche	**14,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**46,5**	%
Bestockte Fläche	**36,3**	%
Unproduktive Fläche	**2,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**478**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**7 877**	
pro Einwohner/in	**0,56**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**6 432**	
Sektor 1	**4,5**	%
Sektor 2	**38,3**	%
Sektor 3	**57,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**149**	
Arbeitsstätten 2013	**1 162**	
Sektor 1	**11,4**	%
Sektor 2	**17,7**	%
Sektor 3	**70,9**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**90,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**7,5**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,8**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015		**7 572**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**17,2**	%
	3–4 Zimmer	**50,3**	%
	5+ Zimmer	**32,6**	%
Einfamilienhäuser		**23,7**	%
Leerwohnungsziffer 2016		**1,62**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015		**3 357**	
Beheizung mit Wärmepumpe		**19,2**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014		**1 047**	
davon Einfamilienhäuser		**241**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014		**8 619**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,6**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**53 431**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**212**
Primarstufe	**852**
Sekundarstufe I	**377**

Politik und Gesellschaft

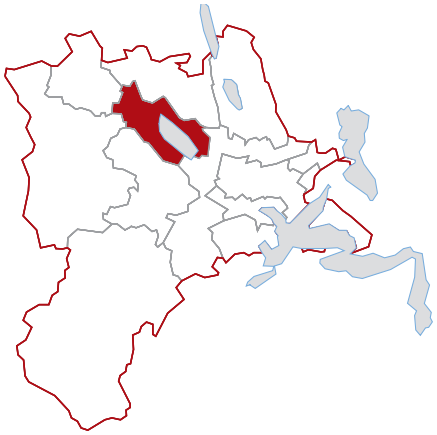
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**26,5** %	SVP	**31,1** %
FDP, JF	**22,3** %	SP, Juso, SPSE	**7,2** %
Grüne, JG	**4,6** %	GLP, JGLP	**6,4** %
Übrige	**1,9** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2016 (provisorisch)	**1,7158**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,5862**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,5658**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 744**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**120**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 865**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**123**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	—	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 555,3**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**1 942,7**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**128,8**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,1**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 522**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**580**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**103**	Fr./Einw.
Bildung	**1 313**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**145**	Fr./Einw.
Gesundheit	**204**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**798**	Fr./Einw.
Verkehr	**205**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**86**	Fr./Einw.

Analyseregion Sursee/Sempachersee



Biotop in Sursee

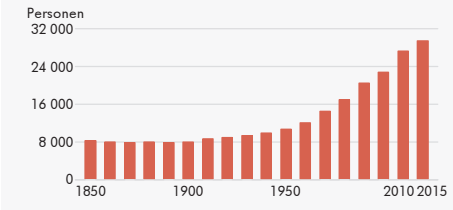
Analyseregion 5

Sursee/Sempachersee

Gemeinden
Eich
Knutwil
Mauensee
Nottwil
Oberkirch
Schenkon
Sempach
Sursee

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015		**29 476**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**21,6**	%
	20 - 64	**63,5**	%
	65 - 79	**11,3**	%
	80 u. mehr	**3,5**	%
Ausländeranteil		**11,3**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**26,4**	%
Italien		**9,5**	%
Spanien		**2,1**	%
Portugal		**10,5**	%
Kosovo		**14,7**	%
Serbien		**6,0**	%
Türkei		**2,0**	%
Übriges Europa		**18,6**	%
Aussereuropäisch		**10,1**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**19,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**1 749**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**3 153**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015		**381**	Einw./km²
Privathaushalte 2015		**12 069**	
davon Einpersonenhaushalte		**28,5**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**77,40**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**63,83**	km²
Siedlungsfläche	**19,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**63,5**	%
Bestockte Fläche	**15,7**	%
Unproduktive Fläche	**1,6**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**707**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**22 378**	
pro Einwohner/in	**0,79**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**17 069**	
Sektor 1	**3,1**	%
Sektor 2	**23,7**	%
Sektor 3	**73,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**272**	
Arbeitsstätten 2013	**2 426**	
Sektor 1	**11,3**	%
Sektor 2	**14,8**	%
Sektor 3	**73,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**87,1**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**10,4**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,5**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015		**13 156**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**12,7**	%
	3–4 Zimmer	**51,7**	%
	5+ Zimmer	**35,7**	%
Einfamilienhäuser		**21,2**	%
Leerwohnungsziffer 2016		**0,73**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015		**5 335**	
Beheizung mit Wärmepumpe		**26,9**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014		**2 571**	
davon Einfamilienhäuser		**411**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014		**10 714**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,0**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**54 021**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**481**
Primarstufe	**1 912**
Sekundarstufe I	**906**

Politik und Gesellschaft

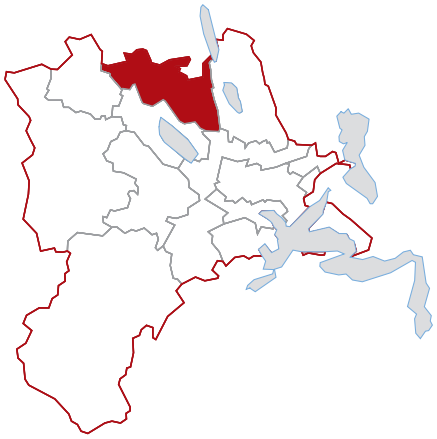
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**34,3** %	SVP	**23,1** %
FDP, JF	**18,6** %	SP, Juso, SPSE	**10,2** %
Grüne, JG	**6,6** %	GLP, JGLP	**6,0** %
Übrige	**1,3** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2016 (provisorisch)	**1,7892**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,6411**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,6392**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 669**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**115**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 498**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**111**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**713,3**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**2 058,3**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**2 056,9**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**103,3**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,2**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 343**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**395**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**73**	Fr./Einw.
Bildung	**1 316**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**114**	Fr./Einw.
Gesundheit	**94**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**722**	Fr./Einw.
Verkehr	**154**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**61**	Fr./Einw.

Analyseregion Michelsamt/Surental



Ried in Beromünster

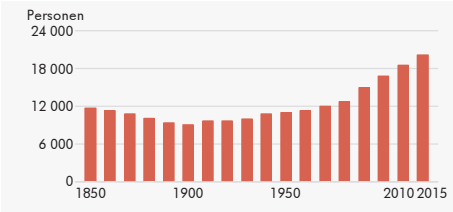
Analyseregion 6

Michelsamt/Surental

Gemeinden
Beromünster
Büron
Geuensee
Rickenbach
Schlierbach
Triengen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015		**20 179**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**24,6**	%
	20 - 64	**61,5**	%
	65 - 79	**10,2**	%
	80 u. mehr	**3,8**	%
Ausländeranteil		**19,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**16,9**	%
Italien		**7,6**	%
Spanien		**1,2**	%
Portugal		**11,8**	%
Kosovo		**22,7**	%
Serbien		**10,7**	%
Türkei		**4,0**	%
Übriges Europa		**16,9**	%
Aussereuropäisch		**8,1**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**18,1**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**980**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**2 024**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015		**212**	Einw./km²
Privathaushalte 2015		**7 575**	
davon Einpersonenhaushalte		**25,0**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**95,29**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**95,09**	km²
Siedlungsfläche	**10,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**65,8**	%
Bestockte Fläche	**23,5**	%
Unproduktive Fläche	**0,4**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**608**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**9 321**	
pro Einwohner/in	**0,48**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**7 292**	
Sektor 1	**9,5**	%
Sektor 2	**51,0**	%
Sektor 3	**39,5**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**237**	
Arbeitsstätten 2013	**1 439**	
Sektor 1	**25,7**	%
Sektor 2	**21,5**	%
Sektor 3	**52,7**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,1**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,5**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,3**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015		**8 447**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**10,3**	%
	3–4 Zimmer	**46,0**	%
	5+ Zimmer	**43,7**	%
Einfamilienhäuser		**29,1**	%
Leerwohnungsziffer 2016		**1,27**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015		**4 411**	
Beheizung mit Wärmepumpe		**23,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014		**1 519**	
davon Einfamilienhäuser		**518**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014		**8 603**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,4**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**48 720**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**394**
Primarstufe	**1 385**
Sekundarstufe I	**752**

Politik und Gesellschaft

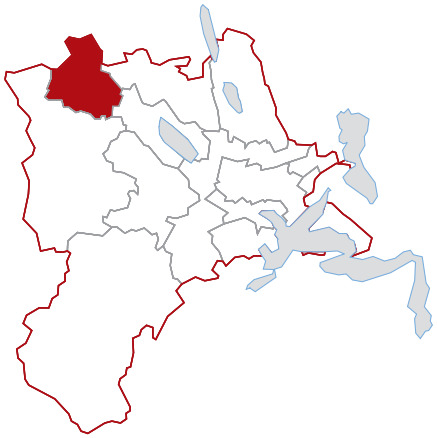
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**32,5** %	SVP	**24,7** %
FDP, JF	**28,4** %	SP, Juso, SPSE	**6,1** %
Grüne, JG	**3,4** %	GLP, JGLP	**3,8** %
Übrige	**1,1** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2016 (provisorisch)	**2,0560**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,9667**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9060**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 084**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**75**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 337**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**74**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**9 062,7**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**5 512,2**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**260,1**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,4**	%
Nettoschuld pro Einw.	**–301**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**354**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**84**	Fr./Einw.
Bildung	**1 437**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**48**	Fr./Einw.
Gesundheit	**163**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**679**	Fr./Einw.
Verkehr	**150**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**57**	Fr./Einw.

Analyseregion Unteres Wiggertal



Blick von Dagmersellen Richtung Rigi und Pilatus

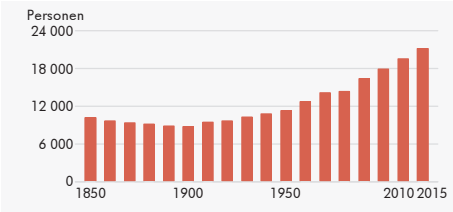
Analyseregion 7

Unteres Wiggertal

Gemeinden
Altishofen
Dagmersellen
Egolzwil
Nebikon
Reiden
Wauwil
Wikon

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015		**21 205**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**21,8**	%
	20 - 64	**63,7**	%
	65 - 79	**10,7**	%
	80 u. mehr	**3,8**	%
Ausländeranteil		**19,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**13,8**	%
Italien		**10,5**	%
Spanien		**1,9**	%
Portugal		**19,1**	%
Kosovo		**16,9**	%
Serbien		**9,1**	%
Türkei		**2,3**	%
Übriges Europa		**18,5**	%
Aussereuropäisch		**8,0**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**17,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**829**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**2 392**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015		**280**	Einw./km²
Privathaushalte 2015		**8 613**	
davon Einpersonenhaushalte		**28,5**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**75,82**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**75,73**	km²
Siedlungsfläche	**12,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**50,3**	%
Bestockte Fläche	**36,1**	%
Unproduktive Fläche	**0,9**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**642**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**12 384**	
pro Einwohner/in	**0,60**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**10 253**	
Sektor 1	**5,8**	%
Sektor 2	**43,1**	%
Sektor 3	**51,1**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**255**	
Arbeitsstätten 2013	**1 394**	
Sektor 1	**18,1**	%
Sektor 2	**21,0**	%
Sektor 3	**60,9**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**88,8**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**8,8**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,4**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015		**9 356**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**10,7**	%
	3–4 Zimmer	**53,8**	%
	5+ Zimmer	**35,5**	%
Einfamilienhäuser		**24,8**	%
Leerwohnungsziffer 2016		**1,80**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015		**4 308**	
Beheizung mit Wärmepumpe		**18,6**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014		**1 843**	
davon Einfamilienhäuser		**408**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014		**9 397**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,5**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**48 773**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**379**
Primarstufe	**1 325**
Sekundarstufe I	**584**

Politik und Gesellschaft

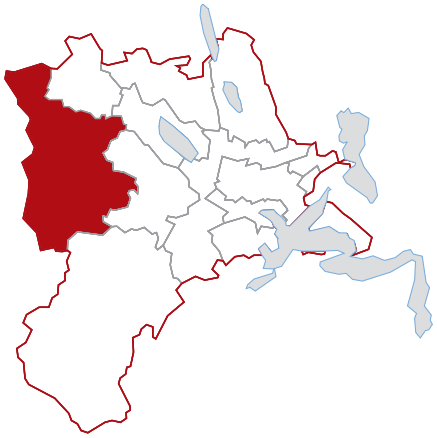
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**39,0** %	SVP	**24,2** %
FDP, JF	**26,1** %	SP, Juso, SPSE	**6,3** %
Grüne, JG	**2,3** %	GLP, JGLP	**2,0** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2016 (provisorisch)	**2,0635** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,9699** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9144** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**1 220** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**84** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 609** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**83** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	**4 512,3** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 758,3** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**92,8** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,4** %
Nettoschuld pro Einw.	**2 170** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**363** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**64** Fr./Einw.
Bildung	**1 262** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**64** Fr./Einw.
Gesundheit	**211** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**754** Fr./Einw.
Verkehr	**153** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**70** Fr./Einw.

Analyseregion Willisau



Baumkronen in Pfaffnau

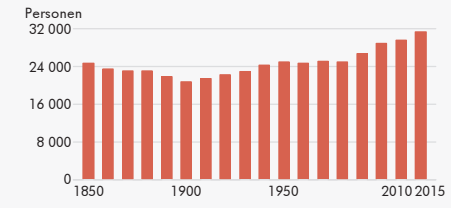
Analyseregion 8

Willisau

Gemeinden
Alberswil
Altbüron
Ebersecken
Ettiswil
Fischbach
Gettnau
Grossdietwil
Hergiswil
Luthern
Menznau
Pfaffnau
Roggliswil
Schötz
Ufhusen
Willisau
Zell

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015		**31 389**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**23,2**	%
	20 - 64	**61,2**	%
	65 - 79	**11,2**	%
	80 u. mehr	**4,4**	%
Ausländeranteil		**11,0**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**24,4**	%
Italien		**3,7**	%
Spanien		**0,9**	%
Portugal		**13,5**	%
Kosovo		**18,7**	%
Serbien		**4,8**	%
Türkei		**1,7**	%
Übriges Europa		**19,9**	%
Aussereuropäisch		**12,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**9,2**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**956**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**1 622**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015		**120**	Einw./km²
Privathaushalte 2015		**12 131**	
davon Einpersonenhaushalte		**27,5**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**261,61**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**261,69**	km²
Siedlungsfläche	**7,0**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**62,6**	%
Bestockte Fläche	**29,5**	%
Unproduktive Fläche	**0,9**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**921**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**15 875**	
pro Einwohner/in	**0,52**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**11 783**	
Sektor 1	**16,1**	%
Sektor 2	**36,5**	%
Sektor 3	**47,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**179**	
Arbeitsstätten 2013	**2 907**	
Sektor 1	**38,7**	%
Sektor 2	**16,5**	%
Sektor 3	**44,9**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**93,1**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,2**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,8**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015		**13 697**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**11,7**	%
	3–4 Zimmer	**46,2**	%
	5+ Zimmer	**42,1**	%
Einfamilienhäuser		**23,1**	%
Leerwohnungsziffer 2016		**0,96**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015		**7 038**	
Beheizung mit Wärmepumpe		**16,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014		**1 945**	
davon Einfamilienhäuser		**597**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014		**8 206**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,3**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**44 325**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**602**
Primarstufe	**2 047**
Sekundarstufe I	**1 048**

Politik und Gesellschaft

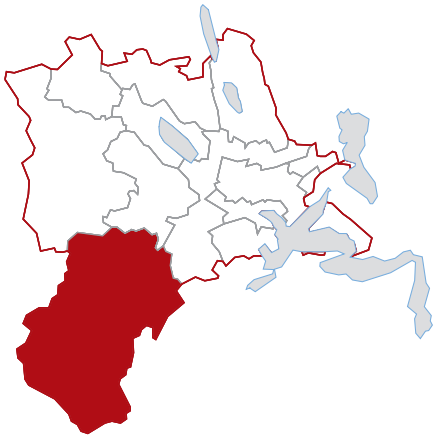
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**45,7** %	SVP	**23,8** %
FDP, JF	**22,2** %	SP, Juso, SPSE	**4,2** %
Grüne, JG	**3,0** %	GLP, JGLP	**1,2** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2016 (provisorisch)	**2,2485**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2128**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1619**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**981**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**67**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 077**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**66**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**19 889,7**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**10 533,6**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**241,8**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,3**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 803**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**389**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**75**	Fr./Einw.
Bildung	**1 355**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**54**	Fr./Einw.
Gesundheit	**176**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**746**	Fr./Einw.
Verkehr	**159**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**25**	Fr./Einw.

Analyseregion Entlebuch



Hinderlamm, Flühli

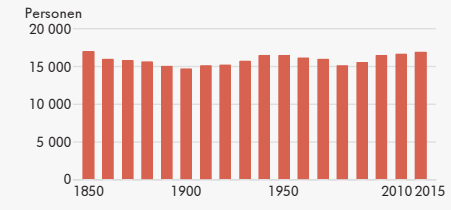
Analyseregion 9

Entlebuch

Gemeinden
Doppleschwand
Entlebuch
Escholzmatt-Marbach
Flühli
Hasle
Romoos
Schüpfheim

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**16 885**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,3**	%
20 - 64	**59,1**	%
65 - 79	**12,4**	%
80 u. mehr	**5,2**	%
Ausländeranteil	**7,9**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**19,7**	%
Italien	**2,0**	%
Spanien	**1,4**	%
Portugal	**5,3**	%
Kosovo	**7,6**	%
Serbien	**3,2**	%
Türkei	**1,1**	%
Übriges Europa	**22,2**	%
Aussereuropäisch	**37,4**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**2,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**158**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**51**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**43**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**6 384**	
davon Einpersonenhaushalte	**30,0**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**394,49**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**394,51**	km²
Siedlungsfläche	**3,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**47,3**	%
Bestockte Fläche	**42,9**	%
Unproduktive Fläche	**6,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**428**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**8 660**	
pro Einwohner/in	**0,52**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**5 983**	
Sektor 1	**24,1**	%
Sektor 2	**32,2**	%
Sektor 3	**43,7**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**42**	
Arbeitsstätten 2013	**1 828**	
Sektor 1	**50,0**	%
Sektor 2	**14,3**	%
Sektor 3	**35,7**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**95,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**4,4**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,5**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**9 117**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**15,5**	%
3–4 Zimmer	**47,8**	%
5+ Zimmer	**36,7**	%
Einfamilienhäuser	**22,8**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**1,04**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**5 298**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**7,6**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**754**	
davon Einfamilienhäuser	**195**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**6 160**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,4**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**39 752**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**279**
Primarstufe	**1 017**
Sekundarstufe I	**612**

Politik und Gesellschaft

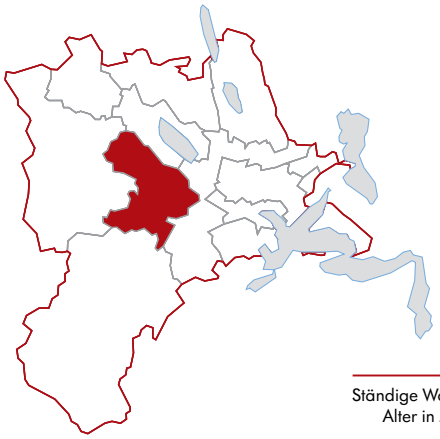
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**46,6** %	SVP	**27,0** %
FDP, JF	**21,3** %	SP, Juso, SPSE	**2,3** %
Grüne, JG	**2,8** %	GLP, JGLP	— %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2016 (provisorisch)	**2,2044**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2226**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1759**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**775**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**53**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 700**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**54**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**17 233,2**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**12 334,1**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**142,8**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,1**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 632**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**463**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**103**	Fr./Einw.
Bildung	**1 349**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**108**	Fr./Einw.
Gesundheit	**308**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**728**	Fr./Einw.
Verkehr	**208**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**2**	Fr./Einw.

Analyseregion Rottal-Wolhusen



Alter Laubbaumbestand in Rottal-Wolhusen

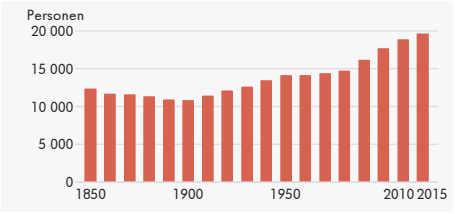
Analyseregion 10

Rottal-Wolhusen

Gemeinden
Buttisholz
Grosswangen
Ruswil
Werthenstein
Wolhusen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015		**19 579**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**24,4**	%
	20 - 64	**61,0**	%
	65 - 79	**10,1**	%
	80 u. mehr	**4,4**	%
Ausländeranteil		**12,1**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**18,7**	%
Italien		**7,5**	%
Spanien		**1,9**	%
Portugal		**10,5**	%
Kosovo		**17,4**	%
Serbien		**6,0**	%
Türkei		**1,9**	%
Übriges Europa		**18,4**	%
Aussereuropäisch		**17,6**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**8,3**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**878**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**492**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015		**175**	Einw./km²
Privathaushalte 2015		**7 353**	
davon Einpersonenhaushalte		**26,9**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**111,76**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**111,74**	km²
Siedlungsfläche	**7,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**69,2**	%
Bestockte Fläche	**21,9**	%
Unproduktive Fläche	**1,2**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**442**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**10 003**	
pro Einwohner/in	**0,52**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**7 631**	
Sektor 1	**13,4**	%
Sektor 2	**35,2**	%
Sektor 3	**51,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**96**	
Arbeitsstätten 2013	**1 624**	
Sektor 1	**34,2**	%
Sektor 2	**16,3**	%
Sektor 3	**49,6**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,6**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,8**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,5**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015		**8 143**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**10,7**	%
	3–4 Zimmer	**45,8**	%
	5+ Zimmer	**43,5**	%
Einfamilienhäuser		**21,2**	%
Leerwohnungsziffer 2016		**0,61**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015		**3 957**	
Beheizung mit Wärmepumpe		**17,4**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014		**1 041**	
davon Einfamilienhäuser		**271**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014		**4 828**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,6**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**46 819**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**344**
Primarstufe	**1 401**
Sekundarstufe I	**706**

Politik und Gesellschaft

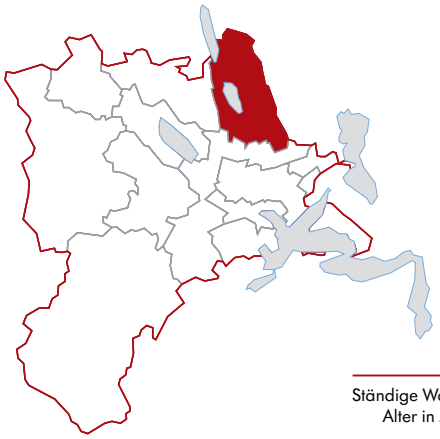
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**40,6** %	SVP	**28,4** %
FDP, JF	**19,0** %	SP, Juso, SPSE	**6,1** %
Grüne, JG	**3,6** %	GLP, JGLP	**1,8** %
Übrige	**0,6** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2016 (provisorisch)	**2,2484** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,1911** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1471** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**1 017** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**70** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 133** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**68** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	**11 300,3** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**4 471,5** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**148,0** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,4** %
Nettoschuld pro Einw.	**2 857** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**357** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**89** Fr./Einw.
Bildung	**1 405** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**73** Fr./Einw.
Gesundheit	**287** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**753** Fr./Einw.
Verkehr	**150** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**37** Fr./Einw.

Analyseregion Seetal



Herbstlandschaft

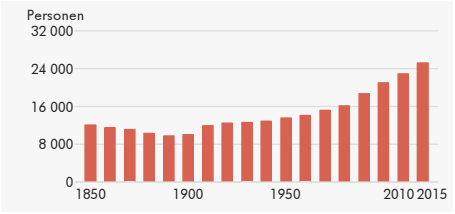
Analyseregion 11

Seetal

Gemeinden
Aesch
Altwis
Ballwil
Ermensee
Hitzkirch
Hochdorf
Hohenrain
Römerswil
Schongau

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015		**25 278**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**23,2**	%
	20 - 64	**61,9**	%
	65 - 79	**10,8**	%
	80 u. mehr	**4,1**	%
Ausländeranteil		**14,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**21,2**	%
Italien		**11,0**	%
Spanien		**1,9**	%
Portugal		**9,1**	%
Kosovo		**15,2**	%
Serbien		**5,2**	%
Türkei		**2,8**	%
Übriges Europa		**21,0**	%
Aussereuropäisch		**12,4**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**17,2**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**900**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**2 729**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015		**220**	Einw./km²
Privathaushalte 2015		**9 707**	
davon Einpersonenhaushalte		**26,1**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**115,10**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**108,69**	km²
Siedlungsfläche	**10,0**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**69,3**	%
Bestockte Fläche	**20,0**	%
Unproduktive Fläche	**0,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**661**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**11 656**	
pro Einwohner/in	**0,48**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**8 875**	
Sektor 1	**10,9**	%
Sektor 2	**41,2**	%
Sektor 3	**47,8**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**215**	
Arbeitsstätten 2013	**1 887**	
Sektor 1	**26,0**	%
Sektor 2	**18,5**	%
Sektor 3	**55,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**91,8**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,9**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,3**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015		**10 672**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**10,6**	%
	3–4 Zimmer	**46,9**	%
	5+ Zimmer	**42,6**	%
Einfamilienhäuser		**28,0**	%
Leerwohnungsziffer 2016		**0,89**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015		**5 340**	
Beheizung mit Wärmepumpe		**23,6**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014		**1 944**	
davon Einfamilienhäuser		**569**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014		**7 911**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,5**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**49 929**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**428**
Primarstufe	**1 702**
Sekundarstufe I	**891**

Politik und Gesellschaft

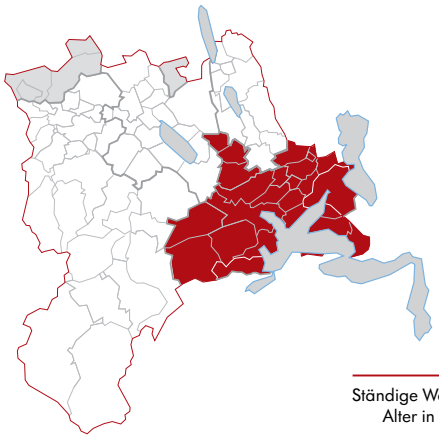
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**35,3** %	SVP	**29,1** %
FDP, JF	**17,7** %	SP, Juso, SPSE	**9,1** %
Grüne, JG	**5,2** %	GLP, JGLP	**3,0** %
Übrige	**0,5** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2016 (provisorisch)	**2,0759** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,9749** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8959** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**1 180** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**81** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 532** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**80** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	**6 658,0** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**4 698,1** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**77,7** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,6** %
Nettoschuld pro Einw.	**1 186** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**351** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**90** Fr./Einw.
Bildung	**1 321** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**64** Fr./Einw.
Gesundheit	**256** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**735** Fr./Einw.
Verkehr	**145** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**45** Fr./Einw.

Regionaler Entwicklungsträger LuzernPlus



Gemeinde Emmen

Regionaler Entwicklungsträger

LuzernPlus

Mitgliedsgemeinden

Emmen 1024
Inwil 1033
Rain 1037
Rothenburg 1040
Adligenswil 1051
Buchrain 1052
Dierikon 1053
Ebikon 1054
Gisikon 1055
Greppen 1056
Honau 1057
Horw 1058
Kriens 1059
Luzern 1061
Malters 1062
Meggen 1063
Meierskappel 1064
Root 1065
Schwarzenberg 1066
Udligenswil 1067
Vitznau 1068
Weggis 1069
Hildisrieden 1088
Küssnacht (SZ) 1331
Hergiswil (NW) 1507

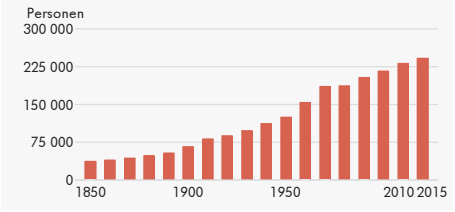
Internetadresse

LuzernPlus
www.luzernplus.ch

● Resultate der Themenblöcke „Raum und Umwelt", „Soziale Sicherheit" „Bildung", „Politik und Gesellschaft" sowie „Öffentliche Finanzen" ohne Küssnacht SZ und Hergiswil NW

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**242 535**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**18,7**	%
20 - 64	**62,8**	%
65 - 79	**13,2**	%
80 u. mehr	**5,4**	%
Ausländeranteil	**21,3**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**19,5**	%
Italien	**11,5**	%
Spanien	**3,4**	%
Portugal	**9,7**	%
Kosovo	**7,3**	%
Serbien	**6,4**	%
Türkei	**2,1**	%
Übriges Europa	**24,1**	%
Aussereuropäisch	**16,2**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**10,3**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**4 091**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**18 470**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**645**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**109 905**	
davon Einpersonenhaushalte	**37,0**	%



Raum und Umwelt ●

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**322,57**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**279,19**	km²
Siedlungsfläche	**20,6**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**45,5**	%
Bestockte Fläche	**31,4**	%
Unproduktive Fläche	**2,5**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**4 024**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**155 384**	
pro Einwohner/in	**0,65**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**119 624**	
Sektor 1	**1,6**	%
Sektor 2	**23,0**	%
Sektor 3	**75,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**3 138**	
Arbeitsstätten 2013	**18 114**	
Sektor 1	**5,2**	%
Sektor 2	**13,0**	%
Sektor 3	**81,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**88,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**9,2**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,0**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**121 891**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**17,9**	%
3–4 Zimmer	**59,6**	%
5+ Zimmer	**22,5**	%
Einfamilienhäuser	**12,3**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**1,05**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**33 707**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**14,3**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**12 498**	
davon Einfamilienhäuser	**1 379**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**5 531**	Fr.

Soziale Sicherheit ●

Sozialhilfequote 2015	**2,9**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**49 814**	Fr.

Bildung ●

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**3 318**
Primarstufe	**11 826**
Sekundarstufe I	**5 992**

Politik und Gesellschaft ●

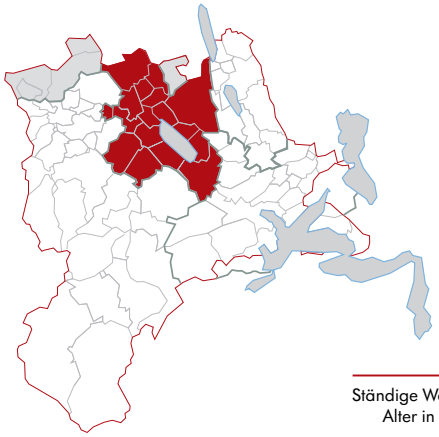
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**21,9** %	SVP	**23,0** %
FDP, JF	**20,3** %	SP, Juso, SPSE	**17,5** %
Grüne, JG	**9,5** %	GLP, JGLP	**6,1** %
Übrige	**1,7** %		

Öffentliche Finanzen ●

Mittlerer Steuerfuss 2016 (provisorisch)	**1,7991**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,6540**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,6484**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 676**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**115**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 653**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**116**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**14 149,1**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**25 386,7**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**19 142,5**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**86,2**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–2,2**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 259**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**317**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**97**	Fr./Einw.
Bildung	**1 166**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**216**	Fr./Einw.
Gesundheit	**341**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**1 029**	Fr./Einw.
Verkehr	**211**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**29**	Fr./Einw.

Regionaler Entwicklungsträger Region Sursee-Mittelland



Gemeinde Beromünster

Regionaler Entwicklungsträger

Region Sursee-Mittelland

Mitgliedsgemeinden

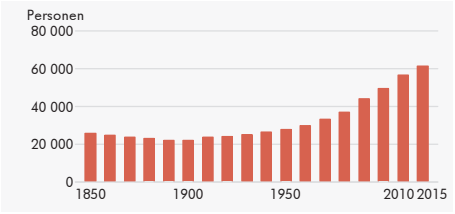
Beromünster 1081
Büron 1082
Buttisholz 1083
Eich 1084
Geuensee 1085
Grosswangen 1086
Knutwil 1089
Mauensee 1091
Neuenkirch 1093
Nottwil 1094
Oberkirch 1095
Schenkon 1099
Schlierbach 1100
Sempach 1102
Sursee 1103
Triengen 1104
Wauwil 1146

Internetadresse

Region Sursee-Mittelland
www.sursee-mittelland.ch

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**61 459**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,3**	%
20 - 64	**62,6**	%
65 - 79	**10,7**	%
80 u. mehr	**3,5**	%
Ausländeranteil	**13,9**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**20,6**	%
Italien	**8,9**	%
Spanien	**1,7**	%
Portugal	**10,5**	%
Kosovo	**19,7**	%
Serbien	**9,2**	%
Türkei	**2,6**	%
Übriges Europa	**17,9**	%
Aussereuropäisch	**8,9**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**18,3**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**3 331**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**6 085**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**271**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**24 011**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,6**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**226,49**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**212,00**	km²
Siedlungsfläche	**12,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**67,6**	%
Bestockte Fläche	**18,8**	%
Unproduktive Fläche	**0,9**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**1 514**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**36 381**	
pro Einwohner/in	**0,61**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**27 945**	
Sektor 1	**6,8**	%
Sektor 2	**32,3**	%
Sektor 3	**60,9**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**574**	
Arbeitsstätten 2013	**4 794**	
Sektor 1	**19,7**	%
Sektor 2	**17,0**	%
Sektor 3	**63,3**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**89,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**8,5**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,9**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**26 577**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**11,7**	%
3–4 Zimmer	**49,1**	%
5+ Zimmer	**39,2**	%
Einfamilienhäuser	**23,5**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,95**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**12 010**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**24,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**5 001**	
davon Einfamilienhäuser	**1 101**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**9 586**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,1**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**51 473**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**1 061**
Primarstufe	**4 209**
Sekundarstufe I	**2 113**

Politik und Gesellschaft

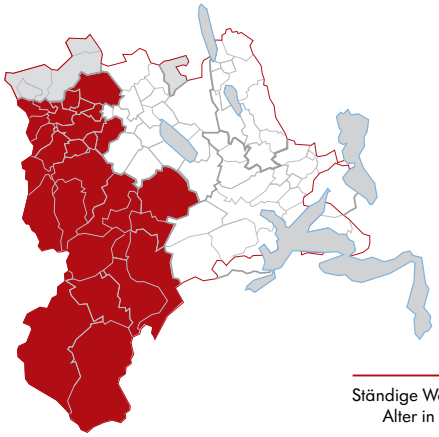
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**35,2** %	SVP	**23,4** %
FDP, JF	**22,3** %	SP, Juso, SPSE	**8,4** %
Grüne, JG	**4,9** %	GLP, JGLP	**4,6** %
Übrige	**1,2** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2016 (provisorisch)	**1,9024**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7822**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7560**	Einheiten
Finanzkraft 2012/2014		
Relative Steuerkraft	**1 360**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**94**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 884**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**92**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017		
Ressourcenausgleich	**14 560,4**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**9 971,5**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**2 056,9**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**125,8**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,1**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 539**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015		
Allgemeine Verwaltung	**363**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**75**	Fr./Einw.
Bildung	**1 386**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**76**	Fr./Einw.
Gesundheit	**129**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**702**	Fr./Einw.
Verkehr	**159**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**39**	Fr./Einw.

Regionaler Entwicklungsträger Region Luzern West



Gemeinde Wolhusen

Regionaler Entwicklungsträger

Region Luzern West

Mitgliedsgemeinden

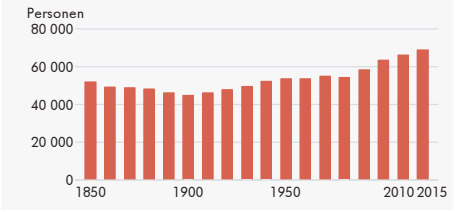
Doppleschwand 1001
Entlebuch 1002
Flühli 1004
Hasle 1005
Romoos 1007
Schüpfheim 1008
Werthenstein 1009
Escholzmatt-Marbach 1010
Ruswil 1098
Wolhusen 1107
Alberswil 1121
Altbüron 1122
Altishofen 1123
Dagmersellen 1125
Ebersecken 1126
Egolzwil 1127
Ettiswil 1128
Fischbach 1129
Gettnau 1130
Grossdietwil 1131
Hergiswil bei Willisau 1132
Luthern 1135
Menznau 1136
Nebikon 1137
Schötz 1143
Ufhusen 1145
Zell 1150
Willisau 1151

Internetadresse

Region Luzern West
www.regionwest.ch

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**69 063**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,3**	%
20 - 64	**61,0**	%
65 - 79	**11,1**	%
80 u. mehr	**4,5**	%
Ausländeranteil	**11,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**19,3**	%
Italien	**5,3**	%
Spanien	**1,2**	%
Portugal	**14,0**	%
Kosovo	**15,4**	%
Serbien	**5,6**	%
Türkei	**2,0**	%
Übriges Europa	**19,3**	%
Aussereuropäisch	**17,8**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**7,8**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**2 201**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**2 411**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**93**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**26 552**	
davon Einpersonenhaushalte	**28,0**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**745,09**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**745,20**	km²
Siedlungsfläche	**5,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**54,2**	%
Bestockte Fläche	**36,5**	%
Unproduktive Fläche	**4,0**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**1 855**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**37 158**	
pro Einwohner/in	**0,55**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**27 921**	
Sektor 1	**14,6**	%
Sektor 2	**36,3**	%
Sektor 3	**49,1**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**374**	
Arbeitsstätten 2013	**6 257**	
Sektor 1	**38,8**	%
Sektor 2	**16,3**	%
Sektor 3	**44,9**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**93,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,9**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,1**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**31 493**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**12,5**	%
3–4 Zimmer	**47,6**	%
5+ Zimmer	**39,9**	%
Einfamilienhäuser	**22,2**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**0,87**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**16 264**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**13,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**4 020**	
davon Einfamilienhäuser	**1 003**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**6 927**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,5**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**44 214**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**1 244**
Primarstufe	**4 456**
Sekundarstufe I	**2 331**

Politik und Gesellschaft

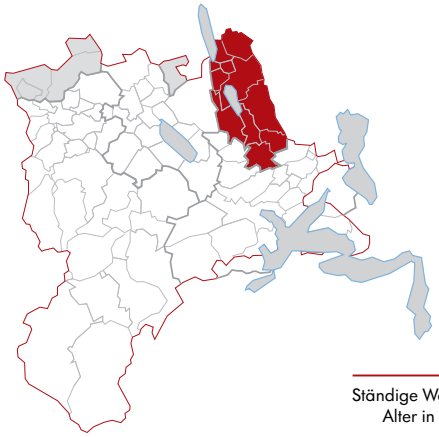
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**44,3** %	SVP	**25,4** %
FDP, JF	**22,2** %	SP, Juso, SPSE	**4,1** %
Grüne, JG	**3,0** %	GLP, JGLP	**1,0** %
Übrige	**0,1** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2016 (provisorisch)	**2,1895** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,1410** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,0964** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**987** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**68** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 091** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**66** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	**44 958,7** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**26 028,7** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**150,9** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,2** %
Nettoschuld pro Einw.	**2 530** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**393** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**81** Fr./Einw.
Bildung	**1 349** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**77** Fr./Einw.
Gesundheit	**244** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**754** Fr./Einw.
Verkehr	**167** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**17** Fr./Einw.

Regionaler Entwicklungsträger Idee Seetal



Schloss Heidegg

Bild: Idee Seetal

Regionaler Entwicklungsträger

Idee Seetal

Mitgliedsgemeinden

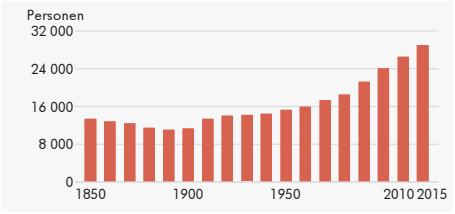
Aesch 1021
Altwis 1022
Ballwil 1023
Ermensee 1025
Eschenbach 1026
Hitzkirch 1030
Hochdorf 1031
Hohenrain 1032
Römerswil 1039
Schongau 1041

Internetadresse

Idee Seetal
www.idee-seetal.ch

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	**28 936**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,2**	%
20 - 64	**61,8**	%
65 - 79	**10,9**	%
80 u. mehr	**4,1**	%
Ausländeranteil	**14,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**22,2**	%
Italien	**11,1**	%
Spanien	**2,0**	%
Portugal	**9,4**	%
Kosovo	**15,0**	%
Serbien	**4,9**	%
Türkei	**2,6**	%
Übriges Europa	**20,9**	%
Aussereuropäisch	**12,0**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**16,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**1 060**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**3 045**	Personen
Bevölkerungsdichte 2015	**226**	Einw./km²
Privathaushalte 2015	**11 170**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,2**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**128,31**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**121,88**	km²
Siedlungsfläche	**10,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**69,7**	%
Bestockte Fläche	**19,5**	%
Unproduktive Fläche	**0,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	**780**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	**13 114**	
pro Einwohner/in	**0,47**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	**10 024**	
Sektor 1	**10,9**	%
Sektor 2	**41,2**	%
Sektor 3	**47,9**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	**248**	
Arbeitsstätten 2013	**2 141**	
Sektor 1	**25,4**	%
Sektor 2	**18,8**	%
Sektor 3	**55,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**91,8**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,8**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,4**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	**12 239**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,3**	%
3–4 Zimmer	**47,0**	%
5+ Zimmer	**42,6**	%
Einfamilienhäuser	**27,1**	%
Leerwohnungsziffer 2016	**1,05**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	**5 995**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**23,3**	%
Neu erstellte Wohnungen 2005–2014	**2 153**	
davon Einfamilienhäuser	**586**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	**7 980**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	**1,4**	%
Reineinkommen 2013 (Median)	**50 440**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	**484**
Primarstufe	**1 942**
Sekundarstufe I	**1 016**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**36,7** %	SVP	**27,5** %
FDP, JF	**18,8** %	SP, Juso, SPSE	**8,6** %
Grüne, JG	**4,9** %	GLP, JGLP	**2,9** %
Übrige	**0,5** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2016 (provisorisch)	**1,9934** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,8905** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8134** Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	**1 202** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**83** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 651** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**84** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	**6 658,0** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**4 698,1** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**184,6** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**74,4** %
Zinsbelastungsanteil I	**–2,4** %
Nettoschuld pro Einw.	**1 556** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	**344** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**88** Fr./Einw.
Bildung	**1 327** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**64** Fr./Einw.
Gesundheit	**256** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**725** Fr./Einw.
Verkehr	**150** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**35** Fr./Einw.

lustat
statistik luzern

LUSTAT Jahrbuch 2017

Bevölkerung
Raum und Umwelt
Wirtschaft
Gesellschaft

440 Seiten statistisches Wissen
– kommentiert, erläutert und bebildert
– mit Tabellen, Grafiken und Kartogrammen
– Kantonsprofil, Gemeinde- und Regionsprofile

Leitartikel
Statistische Jahrbücher in „postfaktischen" Zeiten

LUSTAT Statistik Luzern
ISSN 1663-4519

www.lustat.ch